image
not
available

4° Eph. pol. 44 t
(1840

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek München


# Wochenblatt
## für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 1.** **Freitag, 3. Januar** **1840.**

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinem **Unterhaltungsblatte** wöchentlich **dreimal**, nämlich: **Sonntags, Dienstags und Freitags** erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende März 1840 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in baar **fünf und dreißig Kreuzer.** Auswärtige Abnehmen haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Insertionsgebühren sind **drei Kreuzer** für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

**Die Redaktion.**


## Rückblick auf das Jahr 1839.

Das Jahr fing sehr stürmisch an und endet eigentlich weit friedlicher, als man es erwarten konnte. Belgien hat sich beruhigt, und aus dem siebenjährigen Fragezeichen, das wie eine Grenzscheide zwischen Holland und Belgien stand, ist ein Punktum geworden, der, wie sich dies beide Nationen schriftlich gegeben haben, ewig dauern soll. Frankreich, wo Deputirten und Minister wechselten, wo Revolutionen und Höllenmaschinen gegen die Regierung arbeiteten, hat sich wenig verändert, ausgenommen, daß es gegenwärtig in Afrika gegen Abd el-Kader mit dem Schwerte und im Orient mit diplomatischen Waffen zu kämpfen hat. In England bestehen noch die Korngesetze, die Chartisten und die alte Feindschaft zwischen Whigs und Tories, dagegen hat sich der Haß gegen Rußland gemildert und die Eifersucht auf den deutschen Handel gesteigert. Deutschland selbst hat namentlich für seinen Handel und für Eisenbahnen gewirkt, aber was man darin geleistet und vorbereitet, soll erst Früchte tragen. An dem großen kirchlichen Zwiespalt hat sich nicht nur nichts geändert, sondern er ist noch verwickelter geworden, und was sonst in politischer Beziehung geschehen ist, das läßt sich am besten durch Hinweisung auf Hannover beantworten. Der Osten Europa's warf sich mit dem Westen zusammen um die Mitte des Jahres auf den Orient, um im Fluge die hohe Pforte zu schützen und den Vicekönig von Aegypten in sein Abhängigkeitsverhältniß zurückzuweisen, aber siehe, es ist in der Sache nichts geschehen, und was geschehen soll, hängt mehr von dem Vicekönig von Aegypten als von den europäischen Großmächten ab. Die Pforte sucht durch Constitutionsversuche die Wunden zu heilen, die ihr die Schlacht bei Nisibe und der Verrath des Kapudan-Pascha geschlagen. Eine solche Kur kann nur langsam von statten gehen. In Spanien hat Maroto durch die Mordscenen auf dem Kirchhofe von Estella der Sache der Carlisten den Todesstoß gegeben, und den endlichen Sieg des constitutionellen Thrones vorbereitet. Don Carlos wird zu Bourges von der französischen Regierung bewacht, während sein treuer Anhänger Cabrera den Herren in Madrid beweist, daß der Bürgerkrieg noch nicht zu Ende sey. In der Schweiz wüthet immer noch das politische und kirchliche Revolutionsfieber, und im Norden sind, in Dänemark durch die Thronbesteigung Christians VIII., in Schweden durch den bevorstehenden Reichstag, Wünsche und Hoffnungen angeregt. In Italien, insbesondere in Rom und Neapel, hat sich wenig verändert, nur haben die Gläubigen in Rom jetzt nicht nur für die Katholiken in Preußen, sondern mehr noch für die in Rußland zu beten. So steht es jetzt am Ende des Jahres aus, und aus dem bunten Gewirre treten, und zwar vornehmlich in Europa, zwei einander ganz entgegengesetzte Richtungen hervor: **kirchlicher Streit, worin Altes und Neues gegeneinander kämpfen, und**

Digitized by Google

Annäherung der Völker durch Handelsverträge und Eisenbahnen. Welcher Richtung werden endlich Alle folgen? Ohne Zweifel der materiellen, denn diese Richtung führt auch zu den geistigen Interessen der neuen Zeit. D. P.

## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Die heftigen Nordstürme, welche in der ersten Hälfte des Dezembers wütheten, haben mehrere Schiffbrüche im schwarzen Meere veranlaßt. Einige der verunglückten Fahrzeuge sind bereits bekannt, und man sieht mit Besorgniß den weitern Nachrichten in Konstantinopel entgegen.

**Großbritannien.** Attwood, der Gründer der einst so einflußreichen Birminghamer politischen Union, hat seine Parlamentsstelle für Birmingham niedergelegt. Er hat in einer langen Adresse von seinen Wählern Abschied genommen. In derselben erklärt er: „Sieben Jahre lang arbeitete ich in der gerechten Hoffnung, daß ich vielleicht dazu beitragen möge, den Gewerbtreibenden Klassen wahres, dauerndes Glück, dem Volke wahre dauernde Freiheit schaffen zu können. Keine Hoffnung ist Wahrheit geworden. Ich fand es unmöglich, innerhalb, wie außerhalb der Mauern des Parlaments, meinem Lande durch redliches Bestreben zu nützen."

**Frankreich.** Der „Neptune" und die „Amazone", welche von Algier in Toulon angelangt sind, berichten, daß am 17. Dez. bei dem Carrée Haus ein Kampf Statt hatte, in welchem die Araber an 5000 Combattanten verloren. Marschall Valée hatte seine Maßregeln so getroffen, daß der Feind, welcher die französischen Truppen seit einigen Tagen stark beunruhigte, einzuschlossen wurde. — General Parchappe ist heute (22. Dez.) am Bord des Dampfbootes „le Caster" nach Algier abgegangen. Morgen wird sich der Marschall-de-Camp Lafitte, welcher das Commando über die Artillerie bei der Expedition gegen den Emir übernehmen soll, ebendorthin einschiffen.

Die Wahl der Mitglieder der Adresse-Commission fiel auf die HH. Dremsat (1. Bureau, gegen Hrn. Thiers), Calmon (1), Legentil (3.), Dumont-Dulot (4), Quesnault (5.), Malleville (6.), Lacrosse (7.), Benjamin Delessert (8.). Im 9. Bureau war um 5 Uhr noch keine Wahl zu Stande gekommen. Im 1. Bureau hatten die HH. Thiers und Dufaure eine heftige Discussion miteinander.

Jede Sitzung der Deputirtenkammer mehrt die Besorgnisse des Ministeriums, und läßt immer bestimmter seine baldige Umgestaltung erwarten. Die wenigen Abstimmungen, welche bisher in der Kammer Statt gefunden, haben gezeugt, daß die sogenannte Partei der 221 am compactesten und entschiedensten, im Verhältniß zu den übrigen Parteien, die sich in allen möglichen Fractionen zersplittert haben, dasteht; sie zählt nur noch 175 Mitglieder. Die Fractionen von der Opposition haben so wenig Zusammenhang und Eintracht untereinander, daß sie für den Augenblick den Männern von 15. April (den 221) freies Feld lassen. Die Wahl des Hrn. Jacqueminot zum Vicepräsidenten war das Werk der 221, und deren Einfluß trat noch erkennbarer in der Sitzung vom 27. Dez. hervor, wo sie die Erinnerung des Hrn. Martin du Nord durchsetzten, während dessen Concurrent, Hr. Vivien, von dem Ministerium und der Opposition unterstützt wurde. Das Kabinet muß sich, wie es scheint, den 221 entschieden in die Arme werfen oder abdanken.

Das Ministerium befindet sich in der peinlichsten Lage; Freund und Feind lassen es im Stiche. Die Ernennung des Herrn Martin du Nord als Vicepräsidenten anstatt des Hrn. Vivien, dem die Ministeriellen und die Opposition zugleich ihre Stimmen gaben, bildet ein Räthsel, deren Lösung erst in einigen Tagen erfolgen wird. Die Kammer selbst ist in einem Zustande der Zerrüttung und so sehr ohne Leitung, daß an eine Majorität auch gar nicht gedacht werden kann. Und dennoch hat die Opposition durchaus keine feindlichen Absichten; ich spreche nicht von den Republikanern, Legitimisten und Bonapartisten, (die 3 Mann hoch in der Deputirtenkammer sind). Jedenfalls kann dieser Zustand höchstens bis über die Adreßdebatten, wofern er nicht noch früher endet, dauern. Bietet auch diese Lage der Dinge in parlamentarischer Hinsicht keine Gefahr dar, so ist selbe drohender für die stets im Finstern arbeitende Parteien.

**Holland.** Die Abtheilungen der zweiten Kammer der Generalstaaten haben den ihnen vorgelegten Entwurf eines Creditgesetzes mit dem größten Eifer und Mäßigung geprüft, und sollen denselben, wie man vernimmt, ganz unannehmbar finden. Die Kammer soll nicht begreifen können, wie die Regierung glauben dürfe, der Entwurf werde ihre Genehmigung erhalten, da

Digitized by Google

er, wieder auf denselben Vorschlag zurückkomme, der allgemein abgelehnt worden, ja sogar noch beschwerenderer Art sey. Sodann machte die Regierung den Vorschlag, das Creditgesetz nur auf 6 Monate festzustellen und verlangt, dasselbe solle einfach eine Verlängerung des Budgets von 1839, im Betrage von ungefähr 45½ Million, enthalten.

In der Sitzung vom 27. Dez. der zweiten Kammer der Generalstaaten erstattete die Centralsection Bericht über den anhängigen Entwurf zu einem Creditgesetz. In Folge der in den Sectionen geäußerten Bedenkungen hat die Regierung ihren Entwurf in der Weise modificirt, daß nach dem Art. 1 die Zeit, für welche das Creditgesetz verlangt wird, auf 6 anstatt auf 8 Monate festgesetzt, und nach dem Art. 2 außerdem dem Schatz für die nöthwendigen Ausgaben vorläufig ein Credit im Belauf von 6 Millionen 5pCr. activer Schuld, die in das zweite Großbuch der Nationalschuld eingetragen werden sollen, mit der Hinzufügung bewilligt werden soll, daß von diesem letztern Credit nicht mehr als 500,000 Gulden für das Kriegsdepartement, während des ersten Halbjahrs, ausgegeben würden. Auch gegen diesen modificirten Entwurf sind in den Sectionen mancherlei Bedenkungen laut geworden. Die Eröffnungsdebatte über den Gesetzentwurf wurde von der Kammer auf morgen früh 11 Uhr festgesetzt.

**Schweiz.** Die Revolution im Kanton Tessin, geht im Sturmschritt vorwärts. Die provisorische Regierung ist in eine definitive verwandelt, das Obergericht und die Bezirksgerichte sind wieder erwählt, und das Alles in Zeit von zwei Tagen. Der Landsturm ist noch immer unter Waffen, und das hat mächtig dazu beigetragen, daß die Sachen so schnell und in militärischer Weise vor sich gingen.

**Vaterländisches.** Die meisten der einberufenen Mitglieder der Ständeversammlung sind bereits in München eingetroffen, und die Einweihungs-Commission hat ihr Amt begonnen. Bis zur Constituirung der Kammern dürften jedoch noch mehrere Tage verstreichen.

Zweibrucken, 2. Jannar. Bei dem heutigen Frucht-markte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen heraus: Nämlich bei 108 Hektol. Waizen, 9 fl. 3 kr.; 209 Hektl. Korn, 6 fl. 17 kr.; 14 Hektl. Gerst, 5 fl. — kr., 22 Hektl. Spelz, 3 fl. 19 kr. 45 Hektl. Spelzkorn, 8 fl. 24 kr. — Hektl. Dinkel, — fl. — kr., 2 Hektoliter Mischfrucht, 6 fl. 40 kr. — Hektolit. Erbsen, — fl. — kr. 81 Hektl. Hafer, 2 fl. 23 kr. Zusammen 807 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 1 fl. 45 r. — Stroh, 1 fl.

Zweibrucker Brod- und Fleischtax.

Weißbrod, 3 Kr. 24 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr. das Paar Weck wiegt 13 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr. Kuhfleisch. 8 kr. Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter 48 kr.

## Versteigerungen.



St. Ingbert. (Lieferung des Nachtwache-Oels.) Bis Montag den 6. Januar 1840, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der diesseitigen Kanzlei die Lieferung des Oels zur Nachtwache für die Stadt St. Ingbert, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Sogleich wird auch die Erhebung des Marktstandgeldes in hiesiger Stadt, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

St. Ingbert, den 28. Dezember 1839.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.



Mittwoch den 8. Januar 1840, Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, die Erbauung der Umfassungsmauer an dem neuen Leichenacker zu Altheim, abermals zur Mindersteigerung gebracht.

Der Plan und Kostenanschlag, letzterer im Betrag von 587 fl. 8 kr., können täglich auf diesseitigem Amte eingesehen werden.

Altheim, den 24. Dezember 1839.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.



Samstag den 18. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Baum dahier, läßt Frau Wittwe Enkler dahier, ihr in Zweibrücken gelegenes zweistöckiges, an die Alexanderskirche angebautes Wohnhaus, neben Kaufmann Rumpf, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 2. Januar 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden hiemit benachrichtigt, daß das Local des Vereins in den

Digitized by Google

Saal des Zweibrücker-Hofes verlegt wurde, zufolge Beschluß der General-Versammlung vom 21. Dezember jüngst, daß auch bereits die nöthige Uebereinkunft mit dem Eigenthümer des Saales abgeschlossen ist, und demnach die nächste musikalische Unterhaltung, Samstag den 4. d. M., Abends 7 Uhr, allda Statt finden wird. Im Laufe der nächsten Woche wird eine größere musikalische Production gegeben, worüber der Zettel das Nähere enthalten wird.

Der Vorstand.

---

## Steckbrief.

Der unten signalisirte Philipp Woll, gebürtig zu Erdesbach, Kanton Eusel, von Profession ein Zimmermann, zuletzt Dienstknecht bei dem Liqueurfabrikanten Georg Enz zu Neustadt a/H. hat sich der Untersuchung einer Geldsumme von 125 — 130 fl., zum Nachtheil seines genannten Dienstherrn höchst verdächtig, und sofort flüchtig gemacht. Es werden daher alle resp. Polizeibehörden ersucht, auf den genannten Philipp Woll sorgfältig zu spähen, denselben, im Betretungsfalle, zu verhaften, und mit der, bei ihm sich vorfindenden Baarschaft und Effekten, an den Unterzeichneten ausliefern zu lassen.

### Signalements.

Alter, 24 Jahre; Größe, 1 Meter 70 Centimeter; Statur, schlank; Stirne, hoch; Haare, blond; Augen, grau; Nase, groß; Mund, klein; Gesichtsfarbe, frisch; Besondere Kennzeichen, ohne.

Kaiserslautern, den 27. Dezember 1839.

Der K. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Menth.

---

Wer Forderungen oder Zahlungen an den dahier verlebten Bäckermeister, Georg Heinrich Faber, zu machen hat, wende sich möglichst bald, zum Behufe der Berichtigung, an die Geschwister Faber.

---

Wer noch Zahlungen an die Verlassenschaft des dahier verlebten Apothekers, Freer. Wend, zu machen hat, wird andurch ersucht, sie bei dem von den Erbinteressenten hiezu beauftragten Geschäftsmann, Elias Simon, möglichst bald zu entrichten, da derselbe sonst genöthigt wäre, gegen die Säumigen Klage zu erheben.

---

Georg Reither, Blättermacher in Zweibrücken, hat sich mit einem guten Vorrath Blättern versehen, diejenigen die solche nöthig haben, können sich bei ihm einfinden.

---

Ein braver Pferde-Wärter wird zu dingen gesucht.

---

Ludwig Simon in der Bergstraße hat ein Logis zu ebener Erde, welches zu jedem Geschäfte geeignet, so wie den zweiten Stock auf Ostern zu vermiethen.

---

Messerschmied Brand im Metzgergäßchen, hat im dritten Stock ein Logis zu vermiethen.

---

Schuhmacher Meeson hat in seinem Hintergebäude ein kleines Logis auf Ostern zu vermiethen.

---

Die Gebr. Altschiller haben am Stadtbrunnen, im zweiten Stock, ein Logis aus 2 Stuben und einer Küche bestehend, auf Ostern zu vermiethen.

---

P. Wolff, in der alten Postgasse, hat ein Logis im untern oder zweiten Stock zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

---

Im Hause des verlebten Bäckermeisters, Georg Heinrich Faber, ist die, zum Betrieb einer Bäckerei eingerichtete, aber auch für jedes andere Geschäft geeignete, Wohnung zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

---

Kaufmann Crollius hat den dritten Stock zu vermiethen, welcher bis nächste Ostern bezogen werden kann.

---

In dem Schlick'schen Wohnhause, in der Alexanderstraße, sind mehrere Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

---

Schneider Weidling hat in der Carlsstraße, im untern Stock 2 Zimmer, Küche, mit oder ohne Stallung und Keller, auf Ostern zu vermiethen.

---

Wittwe Knoll hat ein Logis zu vermiethen.

---

Georg Schwörer hat in seinem Hinterhause ein Logis zu vermiethen.

---

Zu dem ehemaligen Heinz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße, ist der dritte Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Das Nähere bei Carl Eisenmenger.

---

## Literarische Anzeige.

### Kalender für 1840.

| | |
|---|---|
| Deutscher Volkskalender, von Gubitz. Mit Holzschnitten. | Mit 120 45 kr. |
| Der Bote aus Westen. | 12 kr. |
| Volkskalender. | 3 kr. |
| Gemeinnütziger Schreibkalender, für Kanzleien, Gerichtsstellen ꝛc. ꝛc. | 36 kr. |
| Münchner Schreibkalender und Geschäfts-Taschenbuch. | 40 kr. |
| Pirminius. Pfälzischer Kalender. | 18 kr. |
| Der christkatholische Pfälzer. | 8 kr. |
| Comptoir-, Notiz- und Wandkalender, zu haben in der | |

C. Ritter'schen Buchhandlung.

---

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nr. 2.** Sonntag, 5. Januar **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Großbritanien.** Portaits der Königin und des Prinzen Albert werden jetzt gemalt und in goldene Dosen eingesetzt, die alle Gesandten bei der Heirath der Königin erhalten werden, um den hohen Herren bei jeder Priese vor den Augen zu schweben. Eben so werden die wichtigsten Kronjuwelen aufs Neue geputzt.

O'Connell hat am 23. Dez. folgendes Schreiben zu Dublin erlassen: „Ich bitte um eine Versammlung meiner Constituenten auf Morgen im Adolphi-Theater, damit ich ihnen unverzüglich meine Ansichten von der Nothwendigkeit mittheilen kann, augenblicklich Maßregeln zur Vertheidigung unseres Lebens und Eigenthums, unserer Rechte und Freiheiten gegen die vergiftete und stets zunehmende Feindschaft der bigotten Tories von Großbritanien zu ergreifen.

**Frankreich.** Das Ministerium hat wieder Depeschen aus Algier erhalten. Heute früh (28. Dez.) wurde das Gerücht verbreitet, daß sie wenig günstiger Art wären.

Der Erzbischof von Paris ist am 31. Dez. früh um 10 Uhr mit Tod abgegangen.

**Schweiz.** Ueber die seit 8 Tagen fertige Riesenprozedur wird noch immer das tiefste Geheimniß bewahrt, ohne daß man den eigentlichen Grund einzusehen vermöchte. Einer Sage zufolge soll bei Anlaß der im Februar bevorstehenden Großrathssitzung den Verurtheilten die Begnadigung durch den gr. Rath in Aussicht gestellt und so zum Schmerz erlittener Peinigung noch der Hohn einer Demüthigung gefugt werden. Neunzig qualvolle Monate der Untersuchung sind Folter, denen mehr als das doppelte (rechtlich) ausgestandener Strafzeit nicht gleichkommt.

**Hannover.** Dem Kanzlei-Prokurator, Dr. Freudentheil ist von dem Landdrostei die Ertheilung juristischen Rathes in allen auf die Verfassungsfrage des Königsreichs bezüglichen Angelegenheiten, selbst solchen Privat-Angelegenheiten die mit den polit. in entfernter Verbindung stehen, untersagt worden; Dr. Freudentheil hat jedoch sofort gegen diese Verfügung Recours eingelegt.

**Preußen.** Ein empörender Vorfall, der sich vor Kurzem ereignet, bildet seitdem das Tagesgespräch in Köln. Ein Lieutenant der hiesigen Garnison hatte einen Kaufmann um ein Darlehen von 20 Thalern angesprochen, der eine abschlägige Antwort empfangen. Der Kaufmann soll diesen Vorgang im Beisepn anderer Offiziere auf eine für jenen Lieutenant verletzende Weise erzählt haben, was allerdings unrecht war, den Gewaltschritt des Letzteren aber keineswegs rechtfertigen kann. Dieser geht nämlich am andern Tage mit zwei Kameraden, sämmtlich in Uniform, in das Haus des Kaufmanns, den sie im Vorhaus finden, stürzt sich auf diesen, während jene an der Hausthüre Wache halten, mit bloßem Degen los, sticht ihm, zum Glück, gerade unter der Schulter durch, und verfolgt den die Treppe hinauf Entfliehenden, nachdem er einem Commis desselben, der ihn zurückhalten wollte, eine leichte Wunde beigebracht hatte, unter lauten Todesdrohungen und Schimpfworten in den obern Stock. Da der Kaufmann sich noch zeitig genug einsperren konnte, so zerschlug und zerstörte der wüthende Lieutenant mehreres Hausgeräthe und verließ dann mit den beiden wachehaltenden Freunden den Schauplatz seiner Heldenthat. Die Sache kam natürlich sogleich zur Anzeige, und der Verüber dieses förmlichen Mordanfalls erhielt vorläufig — Stubenarrest.

**Würtemberg.** Der Gesundheitszustand in Stuttgart hat manche ängstliche Gemüther in Besorgniß gesetzt; doch wurde er stark übertrieben. Ueberdieß hat, gottlob, die reinere Luft und kältere Temparatur der letzten Tage bereits günstig

Digitized by Google

zu wirken angefangen. Der Stand der Schleim- und Nervenfieber-Krankheit dahier war am 30. Dez.: Gesammtzahl aller Erkrankten 701; davon wieder genesen 196, gestorben 29, noch krank 476.

**Vaterländisches.** Die frühere allerhöchste Verordnung, welche den Landwehrmännern gestattet, bei Kirchenparaden vor dem Eingang jener Kirche auszutreten, zu deren Confession sie sich nicht bekennen, haben Se. Maj. der König unterm 6. Dez. noch dahin auszudehnen geruht, daß bei Prozessionen, wobei das Sanctissimum getragen wird, die nichtkatholischen Mitglieder der Landwehr zum Ausrücken nicht verpflichtet seyn sollen.

Grubhuisen mißt die warme Witterung den vielen Sonnenflecken bei, welche besonders seit dem 26. Dez. sichtbar sind.

Am 30. Dez. ward zur Prüfung der Beglaubigung der Abgeordneten geschritten. Zu diesem Behufe wurde die Wahl der sechs Beisitzer der Einweisungs-Commission vorgenommen, und das Loos traf die HH. Abgeordneten, Frhr. von der Tann, geistl. Rath Haas, Ladenberger, Fitting, geistl. Rath Weinzierl und Pfarrer Neuland. Die Kammer der Reichsräthe ist noch nicht so weit kompletirt, um sich konstituiren zu können; dazu ist bekanntlich die Anwesenheit der Hälfte ihrer Mitglieder nothwendig.

## Versteigerungen.

### Holzversteigerungen

aus den Gemeinden-Waldungen der Bürgermeisterei Reifenberg.

Zu Reifenberg. Donnerstag den 9. Januar 1840, Vormittags 9 Uhr, aus den Schlägen Auerbacherbusch und Geringelten:

8 eichen Baustämme,
27 buchen Nutzstämme,
3½ Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig.

Zu Maßweiler. Freitag den 10. Januar, Vormittags 9 Uhr, aus den Schlägen Hölzgen und Mollet:

33 eichen Wagnerstangen, auch zu Sparren dienlich,
9 buchen Nutzholzabschnitte,
40 kiefern Baustämme,
18 birken Nutzstämme,
10½ Klafter buchen Scheitholz.

Zu Rieschweiler. Samstag den 11. Januar, Vormittags 9 Uhr, aus den Schlägen Heidenberg und Seiters:

3 eichen Baustämme, 3ter Klasse,
73 Eichen, zu Sparren und Wagnerstangen dienlich,
18 buchen Nutzholzabschnitte.

Reifenberg, den 2. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

### Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag den 30. Januar 1840, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Gasthause zum Lamm, in Gemäßheit registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 7. Dezember 1839, auf Ansteben der Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Gestütskaechts Herrn Christian Pfaff, nämlich: 1) der Frau Magdalena Rupp, ohne Gewerb, zu Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des genannten Verstorbenen; 2) deren Kinder: a. der Frau Carolina Pfaff und deren Ehemannes Herrn Castmir Kuntz, Schuhmacher, beide zu Zweibrücken wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, so wie als Nebenvormund der unten genannten Minorennen; b. des Herrn Joseph Pfaff, Gestütsknecht, allda wohnend; c. der Frau Margaretha Pfaff und deren Ehemannes Herrn Franz Schaaf, Gurtler, zu Pirmasens wohnhaft, dieser der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; d. der Frau Katharina Fleischmann, das Hafnergeschäft treibend, zu Homburg wohnend, Wittwe des allda verlebten Hafners Herrn Carl Pfaff, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit dem Verstorbenen erzeugten noch minorennen Kinder, Christian Pfaff und Carolina Pfaff; e. des Herrn Philipp David Pfaff, Strumpfweber, in Paris wohnend.

Wird Gustav Adolph Schuler, königlicher Notär im Bezirk und Amtssitze von Zweibrücken, durch allegirtes Urtheil hierzu committirt, zur öffentlichen Versteigerung nachbeschriebener Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, schreiten, als:

1) Ein Antheil an einem in Zweibrücken auf den Wacken gelegenen Wohnhause sammt allem Zubehör, einseits Carl Durr, anderseits Heinrich Omphalius, hinten, oben Anwalt Siebein, unten der Weg;
2) 1 Morgen 24 Ruthen Garten, die ehemalige Eisgrube, auf den Wacken, Zweibrü-

Digitized by Google

der Bannes, einseits Ludwig Heck, von allen andern Seiten durch den Weg begrenzt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen, können täglich in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 3. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. und Dienstag den 28. Januar 1840, jedesmal Morgens um 9 Uhr, zu Contwig, in dem Wirthshause des Bürgermeisters, Herrn Holderbaum, werden die dem Herrn Heinrich Bärmann, Vater, angehörige Immobilien, Contwiger Bannes, unter vortheilhaften Bedingungen zum Eigenthum versteigert, nämlich:

1) die unvertheilte Hälfte an einem zweistöckigen in Contwig gelegenen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und Zubehör;
2) die unvertheilte Hälfte an einer in Contwig auf der Fröhn gelegenen Krappdörre;
3) ein Antheil an einem in Contwig gelegenen Wohnhause, neben Daniel Huneberger;
4) 57 Morgen Ackerland;
5) 10 Morgen Wiesen.

Mittwoch den 29. Januar 1840, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Adjunkten Groh zu Lautzkirchen, werden nachbeschriebene, dem genannten Herrn Bärmann angehörige Immobilien, Lautzkircher Bannes, zum Eigenthum versteigert, als:

1) Ein einstöckiges in Lautzkirchen bei der Potaschhütte gelegenes Wohnhaus;
2) 5 3/8 Ruthen Garten im Schwedengarten.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 8. Januar 1840, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim, läßt Frau Wittwe Balthasar Portscheler in ihrer Wohnung verschiedene Mobilien, als: Mannskleidung, Hemden, Steinhauerwerkzeug, Gerüststangen und Gerüstböcke u. s. w. versteigern.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 16. Januar 1840. Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Herr Christian Schäfer, Seifensieder, in Landstuhl wohnhaft, sein dahier in der Gerberstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Seifensiederei, Stallungen, Hofgering, den dabei gelegenen zwei Gärten, ohngefähr zwei Viertel enthaltend, und allen andern Zubehörungen, einseits Carl Seitz, anderseits die Einfahrt, vorn die Straße, hinten Philipp Gehlbach, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dasselbe kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1839.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 18. Januar nächsthin. Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Wittwe Enkler dahier, ihr in Zweibrücken gelegenes zweistöckiges, an die Alexanderskirche angebautes Wohnhaus, neben Kaufmann Rumpf, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen zu Eigenthum versteigern.

Auch kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 2. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Montag den 3. Februar 1840, Morgens um 10 Uhr, auf dem Klosterberger-Hof bei Winterbach, läßt Herr Georg Jacob Becker:

4500 buchen Wellen, von starkem Holz,
15 Klafter buchen Scheitholz,
6 eichen starke Baustämme,

auf Zahlungstermin versteigern.

Zweibrücken, den 4. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Die Erben von Toussaint Loyson lassen im künftigen Monat Februar ihren am Ernstweiler Wege, dem Tivoli gegenüber gelegenen Garten, zu Eigenthum versteigern. Bis dahin kann derselbe auch aus der Hand verkauft werden.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Beschluß königl. Land-Commissariats ist die Hebamme zu Großsteinhausen ihres Dienstes entsetzt, und es soll diese Stelle wieder mit einer unterrichteten und geprüften Hebamme besetzt werden. Der Hebammen-Distrikt besteht aus 5 zur Bürgermeisterei gehörenden Gemeinden, welche jährlich 73 fl. baar, für Holz, Wohnungs-Entschädigung u. s. w. aus ihren resp. Gemeindekassen bezahlen, und es kommen jährlich 130 Geburten vor. Hiezu lustragende Hebammen,

Digitized by Google

haben sich mit ihren Zeugnissen, binnen 14 Tagen, bei dem Bürgermeisteramte zu melden.

Großsteinhausen, den 24. Dezember 1839.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

Da der Gehülfe an der protestantisch-deutschen Schule dahier erkrankt ist, so soll diese Stelle bis zu dessen Genesung, durch einen andern geprüften Schuldienst-Expectanten versehen werden.

Der damit verbundene jährliche Gehalt besteht aus . . . . . 150 fl.

und einer Wohnungs-Entschädigung von 50 fl.

Wohlbefähigte Bewerber um diese Stelle, haben ihre Gesuche, innerhalb 4 Wochen, a dato anher einzureichen.

Zweibrücken, den 30. Dezember 1839.

Für die Ortsschul-Commission,

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

---

Nummern der 336sten Nurnberger Ziehung.

84 30 83 11 43

Am 7. Januar Schluß der 1377sten Münchner Ziehung.

---

In Beziehung auf meine ausgegebenen ausführlichen Anzeigen erlaube ich mir, mich hiedurch nochmals auf die kurze Zeit meines Aufenthaltes, der höchstens noch bis Mittwoch den 8. d. M. dauern wird, mit meinem optischen Waarenlager, namentlich auch mit meinen von mir selbst erfundenen Conservationsbrillen, welche die Augen vorzüglich gut erhalten, bestens zu empfehlen. Solche sind von mehreren berühmten Herren Augenärzten und Professoren der Universitäten Würzburg, Göttingen, Bonn und Heidelberg empfohlen, so wie durch Selbstgebrauch Ihrer Maj der Königin von Baiern besitze ich ein Empfehlungsschreiben über die Gute meiner Gläser, welche in meinem Lager für Jedermanns Einsicht offen liegen.

Auch besitze ich die besten Empfehlungsschreiben von Herrn Kreismedizinalrath Dr. Dapping in Speier.

Mein Logis ist im Gasthofe zum Zweibrücker-Hofe.

Zweibrücken, den 5. Januar 1839.

A. Wertheimer, junior,

K. B. approbirter Optikus aus Würzburg.

---

Ludwig Henigst, empfielt, außer seinen Gold- und Silberwaaren:

die feinsten Pariser Brillengläser, ungefaßt, das Paar zu 40 kr., ferner,

Brillenfassungen in 13 löth. Silber und Feuervergoldung, mit Gläser zu 7 fl. 30 kr. — 8 fl. 30 kr. Brillenfassungen in 13 löth. Silber mit Gläser zu 4 fl. 30 kr. — 5 fl. Die feinsten Brillenfassungen in Stahl sammt Gläser von 1 fl. 50 kr. — 2 fl. 20 kr. Gewöhnliche Brillen in Horn, oder versilbert sammt Gläser von 24 kr. — 48 kr.

---

Wer noch Zahlungen an die Verlassenschaft des dahier verlebten Apothekers, Friedr. Wend, zu machen hat, wird andurch ersucht, sie bei dem von den Erbinteressenten hiezu beauftragten Geschäftsmann, Elias Simon, möglichst bald zu entrichten, da derselbe sonst genöthigt wäre, gegen die Säumigen Klage zu erheben.

---

In der Ermitage ist ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 9 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Speicher und Keller, so wie auch dasjenige Logis, welches die Frau Appellationsräthin Closmann, bisher bewohnt, auf Ostern zu vermiethen.

---

Elisabetha Müller hat im Adlergäßchen, im vierten Stock, ein Logis zu vermiethen.

---

Bei den Geschwister Clundt ist ein Logis zu vermiethen.

---

Heinrich Buchheit hat in seinem Hause am Stadtbrunnen, eine Stube, Kammer und Küche zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

---

F. Enel hat dasjenige Logie, welches Bäcker Petry bewohnt, zu jedem Geschäft geeignet, auf Ostern zu vermiethen.

---

Ch. Brück hat auf Ostern, im zweiten Stock vornheraus, eine Wohnung zu vermiethen.

---

Grilo hat im zweiten Stock ein Logis auf Ostern zu vermiethen.

---

Friedr. Geigel hat den untern Stock seines Hauses nebst Stallung, Speicher und Keller zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

---

Wittwe Simon in der Bergstraße hat ein Logis zu ebener Erde, welches zu jedem Geschäfte geeignet, so wie den zweiten Stock auf Ostern zu vermiethen.

---

P. Wolff, in der alten Postcasse, hat ein Logis im untern oder zweiten Stock zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

---

Im Hause des verlebten Bäckermeisters, Georg Heinrich Faber, ist die, zum Betrieb einer Bäckerei eingerichtete, aber auch für jedes andere Geschäft geeignete, Wohnung zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

---

Kaufmann Cicolina hat den dritten Stock zu vermiethen, welcher bis nächste Ostern bezogen werden kann.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 3.** **Dienstag, 7. Januar** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei und Aegypten.** Alle neueren Nachrichten aus Konstantinopel und Alexandria stimmen darin überein, daß die orientalische Frage vorläufig auf die lange Bank geschoben worden ist. Sie ist, obgleich es weder im alten Byzanz noch in Aegypten kalt ist, so gut wie eingefroren, und wird erst im Frühjahr oder sobald von London aus ein anderer Wind weht, wieder aufthauen. So wenigstens sehen gut unterrichtete europäische Männer die Sache an; wie sie der junge Sultan, wenn er überhaupt etwas ansieht, und wie sie der Vicekönig von Aegypten betrachtet, das mögen die Götter wissen. Aber im Schilde führt der alte Mehemed Ali wieder etwas, denn er läßt schon wieder Vorkehrungen zu einer Reise treffen, um den europäischen Consuln aus dem Wege zu gehen. — Heute Nordwind!

Zwischen den Höfen von England, Rußland, Oestreich und Preußen ist eine Uebereinkunft getroffen worden, welche sich auf alle Haupt- und Nebenpunkte der orientalischen Angelegenheiten in ihrem größten Umfange erstreckt. Es ist die definitive Lösung einer Frage, die nicht den Orient allein, sondern auch Europa in hohem Grade berührt, einer Frage, welche wegen der vielfach sich durchkreuzenden Interessen der Großmächte unüberwindliche Schwierigkeiten darzubieten schien. Nichts will man in London bei dieser Gelegenheit übersehen haben, weder der europäische noch der türkisch-ägyptische Theil desselben. In Hinsicht der Sperre der Dardanellen und der Art und Weise, wie eintretenden Falls vereint der Pforte die nöthige Hülfe in den europäisch-asiatischen Seestrichen zu leisten wäre, hat man die russischen Concessionen ohne Abänderung angenommen. Was die Abgrenzung der ägyptischen Besitzungen betrifft, so sollen nach der Eingangs erwähnten Uebereinkunft Adana, die Defilée des Taurus mit dessen südlichen Abhängen, der größte Theil Syriens — nämlich bis zur Linie von Genezareth — die Festung Acre, endlich die heiligen Städte an die Pforte zurückfallen. Endlich ward auch der Punkt in Syrien bestimmt, von wo aus, im Falle eines thätigen Widerstandes von Seite Mehemed Ali's, die Bestimmungen jener Uebereinkunft zur Ausführung gebracht werden sollten.

**Großbritanien.** Die „Times" bringt folgenden nicht unwichtigen Bericht aus New-Port vom 29. Dez.: Alle hier eingetroffenen Nachrichten setzen es außer Zweifel, daß die Chartisten der Umgegend von Mertgyr Pydwill, Tredegar ꝛc. die Absicht hatten, sich der Anklagezeugen gegen ihre gefangenen Cameraden zu bemächtigen und sie in sichere Verstecke zu bringen, um dadurch ihre Aussagen vor Gericht unmöglich zu machen. Der Mayor aber und die Behörden hintertrieben noch recht zeitig diesen Streich, indem sie am Donnerstag die Polizei nach Blackwood und Tradegar sandten, und die Zeugen nach New-Port bringen ließen, wo sie seitdem sorgfältig bewacht wurden. Morgen werden sie unter Husaren-Escorte nach Monmouth abgehen, wo gestern eine starke Abtheilung Scharfschützen eintraf. Fortwährend wird versichert, daß die Chartisten in großer Anzahl, jedoch nach ihrer Versicherung unbewaffnet, den Prozeßverhandlungen in Monmouth beiwohnen wollen, um durch ihre Anwesenheit die Geschwornen und Zeugen einzuschüchtern, und dadurch die Verurtheilung ihrer Anführer abzuwenden. Was sie thun werden, wenn diese Erwartung fehlschlägt, steht dahin. Hier wird ein ganzes Regiment Infanterie aus Dublin erwartet.

Ueber die Heirath der Königin erzählt der „Argus": da mehr als 1300 Personen das Recht haben, derselben beizuwohnen, so wünscht Ihre Maj. deren Feier in St. Georgs-Kapelle zu

Digitized by Google

Windsor. Doch trifft man noch immer Anstalten in der königl. Kapelle zu St. James, die aber trotz der errichteten Gallerien nur 500 Personen fassen wird. Der Marquis von Conyngham und der Earl Grosvenor werden schon im Januar dem Prinzen Albert den Hosenband-Orden überbringen.

Der torystische „Herald" theilt den ihm (angeblich) zur Einrückung zugekommenen Brief eines gewissen Isaac Tomkins mit, welcher schreibt, wie er höre, soll Prinz Albert eine Apanage von 100,000 Pfd. St. erhalten; er (Tomkins) sey aber in seinem Patriotismus bereit, die Königin um 10,000 Pfd. St. jährlich zu heurathen und so dem Land eine Ausgabe von 90,000 Pfd. in diesen bedrängten Zeitläuften zu ersparen. Zugleich gibt der Bewerber eine reitzende Beschreibung seiner Person. (Hier fänden sich gewiß noch Billigere).

Die Vermählung der Königin soll auf den 16. Februar bestimmt seyn.

Die niedern Ländereien in Irland sind durchgehends überschwemmt.

**Spanien.** Die Truppen der Königin sollen sich des Forts von Chulilla bemächtigt haben.

**Frankreich.** Fortwährend ist die Rede von einer baldigen Modifikation des Kabinets, die aber jedenfalls erst nach der Diskussion der Adresse eintreten wurde. Das reconstituirte Kabinet würde in folgender Weise zusammengesetzt seyn: Soult, Conseilpräsidentschaft und auswärtige Angelegenheiten; Guizot, Inneres; Duchatel, öffentliche Arbeiten und Handel; Dufaure, Justiz und Siegel; Cubières, Krieg; Passy, Billemaine und Duperré wurden im Kabinet bleiben. — Herr Guizot wurde am 30. Dez. zu dem König beschieden; er verweilte an zwei Stunden in den Tuilerien.

Es soll ausgemacht seyn, daß der Herzog von Nemours nach London gehen werde, um bei der Vermählung der Königin von England anwesend zu seyn. Man glaubt, daß ihn der Herzog von Aumale begleiten werde. Der König hat noch keine Wahl für einen außerordentlichen Botschafter, der ihn bei dieser Gelegenheit repräsentire, getroffen. Man schwankt noch zwischen den HH. von Broglie und Molé. So viel ist gewiß, daß einem von ihnen diese Mission übertragen werden wird. — Man kann sich keine Vorstellung von dem Schrecken machen, den die Prophezeihungen für das Jahr 1840 über unser Landvolk gebracht haben. Die Bauern erwarten am 6. Januar mit aller Zuverläßigkeit den Untergang der Welt. Bereits seit mehreren Tagen sind alle Kirchen mit Gläubigen vollgepfropft.

Der durch das Hinscheiden des Hrn. v. Quelen vacant gewordene erzbischöfliche Sitz von Paris soll dem Bischof von Versailles zugedacht seyn.

Die neuen Anordnungen, um das Decimalmaas unbedingt in das Leben einzuführen, traten mit dem 1. Januar in Kraft.

Bei der Christmette in Lyon wurden sehr viele in der Kirche anwesenden Personen beraubt.

Die franz. Marine hat einen ihrer berühmten Männer verloren, die während 75 Jahren Frankreich Ehre gemacht haben. Hr. Graf Truguet, Admiral und Pairs von Frankreich, ist den 26. Dezember, im Alter von 88 Jahren, gestorben.

**Baden.** Welch ein Geist dermalen einen Theil unserer jungen Theologen beseele, kann aus dem Umstand entnommen werden, daß Mack, der Verfasser der Einsegnung der gemischten Ehen, nach dem Aufstehen, das die letztere Schrift gemacht hat, die Ehre eines Fackelzugs erhielt. Merkwürdig bleibt es immer, daß derselbe Professor Mack gemeinsam mit dem bekannten Möhler und einem dritten Gelehrten, Maurer, vor einer Anzahl Jahren im Begriffe stand, nicht nur der Anti-Cölebats- und Emancipationisten-Partei sich anzuschließen, sondern selbst zur protestantischen Kirche überzutreten.

**Vaterländisches.** München, 1. Januar. Heute Mittag 12 Uhr nahmen JJ. kk. MMaj. unterm Thronhimmel die Aufwartungen an; auf der zweiten Stufe des Thrones, zur Rechten und Linken, standen JJ. kk. HH. der Kronprinz und der Prinz Luitpold. Erst gegen 3 Uhr begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften zur öffentlichen Tafel, wo die anwesenden Cavaliere und Damen so lange verweilten, bis Se. Maj. der König nach dem ersten Trunke durch Kopfneigen das Zeichen zum Abgehen gab.

Vom 2. Jan. Nachdem in Gemäßheit der unterm 28. v. M. erfolgten Einberufung der Stände des Reichs zur achten baierischen Ständeversammlung sich bis jetzt 117 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten eingefunden haben, schlugen diese in der heutigen Wahlversammlung nachfolgende Candidaten für die Stelle des ersten und zweiten Präsidenten vor, und zwar im ersten Scrutin: 1) den q. k. Appellationsgerichtsdirektor v. Korb mit 107 Stimmen, 2) den k. Staatsrath und Regierungspräsidenten, Grafen v. Seinsheim, mit 97 St., 3) den Professor Dr. Bayer, mit 78 St., 4) den k. Kämmerer, Frhrn. von

Digitized by Google

Rotenhan, mit 61 St., 5) den k. Regierungsrath Windwart, mit 61 St.; im zweiten Scrutin: 6) den k. Kreis- und Stadtgerichtsdirektor v. Wening, mit 76 St. Nachmittags 4 Uhr nahm die Kammer der Abgeordneten die Wahl ihrer beiden Sekretäre vor. Hierbei wurde der k. Regierungsrath Windwart, zum ersten Sekretär, mit 86 St., und der erste Burgermeister von Regensburg, Frhr. v. Thon-Dittmer, mit 64 St. gewählt. Am heutigen Tage, Vormittags 10 Uhr, nahm auch die Kammer der Reichsräthe die Wahl der Candidaten zur Stelle des zweiten Präsidenten bei einer Anwesenheit von 29 Mitgliedern vor, welche folgendes Resultat gewährte: 1) Graf v. Arco, k. Oberappellationsgerichtspräsidenten und Staatsrath, 2) Graf v. Pappenheim, 3) Graf v. Reigersberg. Zu Sekretären wurden gewählt: 1) Hr. v. Schenk, erster Sekretär, 2) Frhr. v. Stauffenberg, zweiter Sekretär.

---

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 69 enthält:**

1) Vollzug des Art XIV der allerhöchsten Verordnung über das Paßwesen vom 17. Jänner 1857.
2) Transport von arsenikhaltigen und andern metallischen Giftstoffen auf dem Rheine.
3) Ministerial-Erklärung, Uebereinkunft mit dem Großherzogthume Hessen wegen gegenseitiger Gestattung der gerichtlichen Nachzehe.
4) Vertretung der Landgemeinden in streitigen Rechtssachen ihres Gemeinde- und Stiftungsvermögens.
5) Verifikations-Stempel für Maaß und Gewicht pro 1840.
6) Errichtung einer Hilfskasse zu Dörrenbach.
7) Rettung eines Menschenlebens durch Tagner Georg Simon von Speier.
8) Ordensverleihung.
9) Dienstesnachrichten.
10) Gewerbs-Privilegien-Verleihungen.

---

## Versteigerungen.

### Gemeindeholz-Versteigerung.

Dienstag den 14. Januar nächsthin, Morgens um 10 Uhr, werden in loco Einöd, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Einöder-Dick und Bruchberg, folgende Holzsortimente versteigert, als:

10 eichen Baustämme,
6 Hainbuchen,
36½ Klafter buchen Scheitholz,
4½ „ eichen „
800 Wellen.

Ernstweiler, den 4. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schnebele.

### Holzversteigerungen

aus den Gemeinden-Waldungen der Bürgermeisterei Reifenberg.

Zu Reifenberg. Donnerstag den 9. Januar 1840, Vormittags 9 Uhr, aus den Schlägen Auerbacherbusch und Geringelten:

8 eichen Baustämme,
27 buchen Nutzstämme,
3½ Klafter buchen Scheitholz, abrüchig.

Zu Maßweiler. Freitag den 10. Januar, Vormittags 9 Uhr, aus den Schlägen Hölzgen und Mollet:

33 eichen Wagnerstangen, auch zu Sparren dienlich,
9 buchen Nutzholzabschnitte,
40 kiefern Baustämme,
18 birken Nutzstämme,
10½ Klafter buchen Scheitholz.

Zu Rieschweiler. Samstag den 11. Januar, Vormittags 9 Uhr, aus den Schlägen Heidenberg und Seiters:

3 eichen Baustämme, 3ter Klasse,
73 Eichen, zu Sparren und Wagnerstangen dienlich,
18 buchen Nutzholzabschnitte.

Reifenberg, den 2. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

### Bekanntmachung.

Im Lokale des unterfertigten Hauptzollamtes, werden Donnerstag den 9. Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, zwei Fäßchen französischer rother Wein, 57 Liter enthaltend, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 4. Januar 1840.

Königlich Baierisches Hauptzollamt,
Frhr. v. Redwitz, Stromayer, Antoine,
K. Oberzollinspektor. Hauptzoll- Hauptzoll-
Amtsverwalter. Amtscontroleur.

---

Dienstag den 4. Februar 1840 und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, läßt Herr Jacob Schug, seinen ganzen Vorrath an Spezereiwaaren, als: porzellanene und hölzerne Pfeifen, Baumwolle, Schreibmaterialien ꝛc. ꝛc.; sodann ein Kleiderschrank, die ganze Ladeneinrichtung, so wie die zur Wirthschaft gehörigen Gegenstände versteigern.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Samstag den 18. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Wittwe Entler dahier, ihr in Zweibrücken gelegenes zweistöckiges, an die Alexanderskirche angebautes Wohnhaus, neben Kaufmann Rumpf, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen zu Eigenthum versteigern.

Auch kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 2. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Jacob Schug dahier, nachbeschriebene auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, versteigern:

1) Ein Antheil an einem in der Irheimer Straße gelegenen dreistöckigen Wohnhause, sammt Keller, Speicher, Stallung, Dungplatz und übrigem Zubehör, einseits Wittwe Hoffmann, anderseits das Gäßchen;
2) ein Gartenstück von 1 Morgen am Irheimer Weg, im Sauernbrühl, einseits das Gäßchen, anderseits Carl Theisohn, mit einem geräumigen Gartenhaus, welcher Garten wegen seiner vortheilhaften Lage zur Wirthschaft geeignet ist;
3) 1 Morgen 1 Viertel Acker an der Rothenglahm, neben Adjunkt Dunkel und Lorenz Klein, mit einem darin befindlichen Keller;
4) 3 Viertel Acker allda, neben Lorenz Klein und Kutscher Schwarz.

Vorgeschriebene Immobilien können auch bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Steckbrief.

Der unten signalisirte Philipp Woll, gebürtig zu Erdesbach, Kanton Cusel, von Profession ein Zimmermann, zuletzt Dienstknecht bei dem Liqueurfabrikanten Georg Entz zu Neustadt a/H. hat sich der Untersuchlagung einer Geldsumme von 125 — 130 fl., zum Nachtheil seines genannten Dienstherrn höchst verdächtig, und sofort flüchtig gemacht. Es werden daher alle resp. Polizeibehörden ersucht, auf den genannten Philipp Woll sorgfältig zu spähen, denselben, im Betretungsfalle, zu verhaften, und mit der, bei ihm sich vorfindenden Baarschaft und Effekten, an den Unterzeichneten auszuliefern zu lassen.

### Signalement.

Alter, 24 Jahre; Größe, 1 Meter 70 Centimeter; Statur, schlank; Stirne, hoch; Haare, blond; Augen, grau; Nase, groß; Mund, klein; Gesichtsfarbe, frisch; Besondere Kennzeichen, ohne.

Kaiserslautern, den 27. Dezember 1839.

Der K. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

---

### Zum Ausleihen,

gegen hypothekarische Versicherung 300 fl. bei der Wittwen- und Waisen-Kasse der Stall-Leute des königl. Landgestüts.

---

Alle diejenigen, welche Forderungen an Herrn Jacob Schug, Kaufmann dahier, zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche, innerhalb 4 Wochen, bei dem Unterzeichneten anzugeben.

Schuler, Notär.

---

Bäpist Schwarz hat in seinem neuen Hause den 2ten Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

---

Bei den Geschwister Clundt ist ein Logis zu vermiethen.

---

Wittwe Simon in der Beraustraße hat ein Logis zu ebener Erde, welches zu jedem Geschäfte geeignet, so wie den zweiten Stock auf Ostern zu vermiethen.

---

Die Gebr. Altschütter haben am Stadtbrunnen, im zweiten Stock, ein Logis aus 2 Stuben und einer Küche bestehend, sowie den untern Stock zu vermiethen, und auf Ostern zu beziehen.

## Literarische Anzeige.

Bei Fr. Keller sind so eben wieder Exemplare der neuen Auflage des Buches der enthüllten Geheimnisse oder Sammlung 72 nützlicher Mittel. Nebst einem Anhange angekommen. Preis: 1 fl. 48 kr.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 31. Dezemb. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 52 kr.; Korn, 5 fl. 58 kr.; Gerst, 5 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Haser, 2 fl. 26 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 28 kr.

Speier, Markt vom 31. Dezember. Der Hektol. Weizen, 8 fl. 20 kr.; Korn, 5 fl. 47 kr.; Spelz, 3 fl. 13 kr.; Gerst, 4 fl. 54 kr.; Haser, 2 fl. 24 kr.

Mainz, Markt vom 3. Jan. Das Malter Weizen, 10 fl. 24 kr.; Korn, 7 fl. 32 kr.; Gerste, 6 fl. 15 kr.; Haser, 3 fl. 5 kr.; Spelz, 3 fl. 30 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**N^o 4.** **Freitag, 10. Januar** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Der Engländer Bell ist nach längerem Aufenthalte in Tscherkessien zu Sinope angekommen. Auf Anregung des russischen Consuls haben die dortigen Behörden das Schiff, an dessen Bord Bell ankam, in Quarantäne gelegt. Der russische Consul wollte dadurch Zeit gewinnen, um sich mit dem Botschafter in Konstantinopel über das gegen den Kapitän des Schiffes zu beobachtende Verfahren zu verständigen. Wahrscheinlich wird Schiff und Ladung confiszirt werden. Bell hatte in Tscherkessien die Einwohner gegen die Russen aufgereizt.

Die neue russische Expedition gegen Khiwa, welche unter der Leitung des Gen. Perofsky mit Ende Nov. Orenburg verlassen hat, macht in Konstantinopel großes Aufsehen. Man will sich mit dem angegebenen Zwecke, der allerdings wohlverdienten Züchtigung der Khiwaer nicht begnügen, sondern bemüht sich, in dieser Angabe nur das Mittel zum Zweck zu erblicken. Als Herren von Khiwa wären die Russen fast unmittelbare Grenznachbarn der Engländer in Asien. Eine große Anzahl Gelehrter behufs wissenschaftlicher Ausbeute des Landes ist dem Expeditions-Corps beigegeben worden.

**Afrika.** Trotz der vielen Siegesnachrichten, die Marschall Valée, seine Generale und sonstige, ihm befreundete Privatleute nach Frankreich geschickt haben, sind doch für diesem Augenblicke noch nicht solche Vortheile errungen worden, welche man nothwendig in Folge der vielen Siege hätte erwarten müssen. Man vertheidigt sich noch immer und greift nicht an, woraus der Schluß zu ziehen, daß der Waffenlärm vorläufig aufhören wurde, wenn die Araber nicht angriffen. Unter den Letztern kämpfen Viele in französischen Uniformen, und was noch auffallender ist, sie sprechen französisch und bedienen sich englischer Patronen. Sollten vielleicht Mitglieder der republikanischen Gesellschaften sich zu Abdel-Kader gewendet und ihm ihre Hulfe angeboten haben? Blinder Fanatismus verschmäht, wie bekannt, kein Mittel! —

**Großbritanien.** Die englische Welt ist außerordentlich erfreut über die neue Posteinrichtung für das Briefporto, und es hat sich bereits ergeben, daß die Postkasse mit dieser Portoreform keine schlechte Geschäfte macht.

**Frankreich.** Man versichert, daß am 2. Jan Se. Maj. der König Louis Philipp beim Aufstehen einen bedeutenden Schwindel gehabt hatte, was seine Aerzte beunruhiget hat. Die Symptome dieses Uebelbefindens haben sich bei seiner Ankunft auf die Rede des Präsidenten der Deputirtenkammer gezeigt.

Für den erzbischöflichen Sitz von Paris wird, wie es scheint, eine starke Concurrenz eintreten. Außer dem Bischof von Versailles soll jetzt auch von dem Hrn. Guillon, dem Aumonier der Königin, die Rede seyn.

General Rumigny begibt sich den 8. d. nach Algier, um daselbst ein Commando zu übernehmen. Auch in Toulon und Port-Vendre wurden zahlreiche Truppen angesagt. Man sendet gerade so viel Militär nach Algier, als im Jahr 1830, wo die Colonie erobert wurde. Es sind mit dem, was heute (4. Jan.) und in einigen Tagen abgeht, schon an 17,000 Mann eingeschifft, und noch werden 12,000 Mann erwartet.

**Dänemark.** Man will wissen, daß die Feier der silbernen Hochzeit unseres jetzigen Königspaares mit der Krönung des Königs zusammenfallen könnte. Bekanntlich hat sich der König den 22. Mai 1815 mit der Prinzessin Caroline Amalie vermählt.

**Schweiz.** Im Kanton Schwyz, wo die Erbitterung zwischen den Horn- und Klauenmännern immer noch fortdauert, predigen seit dem 1. Dez.

Digitized by Google

drei Jesuitenmissionäre, die sich eines überaus großen Zuspruchs zu erfreuen haben. Der Eine dieser Würdigen ist aus Tyrol, der Andere aus Baden und der Dritte aus dem Elsaß. Ihre Vorträge sind nicht darauf berechnet, die Parteien zu versöhnen, sondern nur darauf, ihre Zuhörer in den deutbarsten Zustand der Zerknirschung zu versetzen. Besonders fordern sie zur Buße und zum Fasten auf und flechten in die Predigten, zum Beweise ihrer Worte, Anekdoten ein, die einem nicht duffertigen Zuhörer sehr komisch erscheinen würden. Vor den Kirchen, in welchen die Herren das Himmelreich verkündigen, wird nach der Predigt ein recht einträglicher Handel mit geweihten Kerzen und Rosenkränzen getrieben, woraus man ersieht, daß die ehrwürdigen Väter es verstehen, die geistigen und geistlichen Interessen mit materiellen zu verbinden.

**Würtemberg.** Das Schleim- und Nerven-Fieber, welches so viele edle Opfer dahin gerafft, scheint endlich seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Man schätzte noch die Zahl der Kranken auf 1000 Individuen.

**Hessen.** Se. Durchl., der souveräne Landgraf von Hessen-Homburg, haben die Gnade gehabt, die Untersuchung gegen den politischen Flüchtling Breidenstein aus Homburg huldreichst niederzulegen.

**Vaterländisches.** München, 3. Januar. Nach so eben eingetroffenen Nachrichten hat Se. Maj. der König aus den gestern gewählten sechs Candidaten für die Präsidenschaft der Kammer der Abgeordneten heute für die Stelle des ersten Präsidenten den k. Staatsrath und Regierungs-Präsidenten Grafen v. Seinsheim, und als zweiten Präsidenten den q. k. Appellationsgerichtsdirektor v. Korb, zu ernennen geruht. — Nachdem sich sofort die Kammer constituirt hatte, ließ das Präsidium sogleich zur Bestimmung der Plätzeordnung durch Loose, und demnächst zur Wahl der Ausschüsse schreiten. — Gleichzeitig erfolgte heute Morgens auch die k. Ernennung des zweiten Präsidenten bei der Kammer der Reichsräthe, nach welcher hierzu Se. Erl. Carl Graf v. Pappenheim bestimmt wurde.

Zweibrücken, 9. Januar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 145 Hektol. Waizen, 9 fl. 3 kr.; 256 Hektl. Korn, 6 fl. 14 kr.; 41 Hektl. Gerst, 5 fl. 26 kr.; 3 Hektl. Spelz, 3 fl. 24 kr. 4 Hektl. Spelzkern, 8 fl. 30 kr.; — Hektl. Dinkel, — fl. — kr.; 12 Hektoliter Mischfrucht, 6 fl. 20 kr.; 1 Hektolit. Erbsen, 9 fl. 20 kr. 131 Hektl. Hafer, 2 fl. 21 kr. Zusammen 807 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 1 fl. 45 kr. — Stroh, 1 fl.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtax.

Weißbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter, 48 kr.

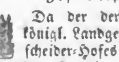
## Um Hülfe in der Noth!

Noch nie thaten wir an unsere edlen Mitbürger eine Fehlbitte — gewiß auch diesmal nicht — da es heute nur auf eine kleine Unterstützung abgesehen ist. Eine brave, aber arme Familie, die noch nie den öffentlichen Unterstützungsfond in Anspruch zu nehmen brauchte, da die Händearbeit des Vaters bis vor Kurzem für das Nothdürftigste sorgte, ist nun ohne Arbeit — aber damit auch in dem unbeschreiblichsten Elende. Weder Brod, noch Kartoffeln, um den Hunger zu stillen; — aber auch kein Stückchen Steinkohlen, bei der so empfindlichen Kälte! Kleine Beiträge reichen hin zum einstweiligen Unterhalt dieser Armen — bis der Vater wieder Verdienst hat.

Die Redaktion.

## Versteigerungen.

### Hof-Verpachtung.



Da der dermalige Pacht des dem königl. Landgestüte zugehörigen Eichelscheider-Hofes am 23. Februar 1841 zu Ende geht, so wird besagtes Hofgut, auf Donnerstag den 13. des nächstkommenden Monats Februar, Mittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Landgestütes dahier, in einen anderweitigen 3-, 6- oder 9jährigen Bestand, mittelst öffentlicher Versteigerung, und unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verpachtet.

Das oben genannte Hofgut besteht:

a. in einem zweistöckigen Wohnhaus, 2 Scheuern, einem geräumigen doppelten Pferde- und Rindviehstall, Schweinställen und Brennereigebäude;
b. in zwei Gärten;
c. in 290 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen, oder 74 Hektaren 32 Aren Ackerland, nämlich:
   1) der untere Fluhr, in 12 Stücker abgetheilt, enthält 62½ Morgen, oder 15 Hektaren 91 Aren 32 Centiaren;

Digitized by Google

2) der mittlere Fluhr, ebenfalls in 12 Stücker getheilt, enthält 61 Morgen, oder 15 Hektaren 53 Aren 13 Centiaren;
3) der obere Fluhr, gleichfalls in 12 Stücker getheilt, enthält 101¹/₄ Morgen, oder 25 Hektaren 77 Aren 94 Centiaren;
4) der Mühlenklaushübel, ad 2¹/₄ Morgen 8 Ruthen, oder 74 Aren 60 Centiaren;
5) das Mühlenfeld von 62 Morgen 3 Viertel oder 15 Hektaren 97 Aren 62 Centiaren, zu 12 Stücker vertheilt.

Zweibrücken, den 9. Januar 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung.
Stucky.

---

## Wildpret-Verpachtung aus Aerarial-Waldjagden.

Kommenden Freitag als den 24. Januar 1840, des Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem königlichen Landes-Commissariate oder dessen Delegirten und in Beisein des königl. Rentbeamten, auf dem Stadthause zu Homburg, zur Verpachtung der, aus den Regie-Wald-Jagden der Reviere Höchen und Jägersburg, bis zum Schluß der Jagd im Jahre 1841 sich ergebenden Wild-Gattungen, an den Meistbietenden geschritten werden.

Zweibrücken, am 4. Januar 1840.

Das K. Forstamt,
Kröber.
Wolff, Akt.

---

## Holzversteigerungen.

Bis nächsten Montag als am 13. dieses Monats Januar, des Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Walshausen, nachgenannte Holzsortimente, aus dem dasigen Gemeindewalde, gegen Zahlungstermine, meistbietend versteigert, nämlich:

17 eichen Baustämme, 2ter Klasse,
31¹/₂ Klafter buchen Scheitholz,
1075 buchen Wellen, und
400 eichen „

Großsteinhausen, den 6 Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

## Bekanntmachung.

Montag den 20. des laufenden Monats Januar, werden zu Altenkirchen von Vormittags 10 Uhr anfangend, in dem Wirthshause des Bergwerksteigers Hrn. Conrad Weiß, ganz ausgezeichnet schöne kieferne Hölzer versteigert, als:

242 Baustämme, und
73 Blöche.

Das Holz befindet sich im Distrikt „Boden", nahe an der sogenannten Cuseler Steinkohlen-Straße, und ist nach allen Richtungen hin, gut abzufahren.

Frohnhofen, den 4. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

---

Montag den 13. Januar, Morgens 10 Uhr, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zu Winterbach:

1) 4 eichene Baustämme, 4ter Klasse,
2) 28 „ Nutzholzstangen, 4ter Klasse,
3) ¹/₂ Klafter Holz und einige Wellen

versteigern.

Niederhausen, den 8. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Weizel, Gdschrbr.

---

Dienstag den 14. laufenden Monats Januar, Morgens halb 9 Uhr, wird Herr Valentin Höh von Wattweiler, in seiner Behausung daselbst, sämmtliche ihm auf den Bännen von Wattweiler und Einöd angehörige Immobilien, bestehend in einem zu Wattweiler gelegenen großen zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallungen, Branntweinbrennerei, Garten ꝛc., in circa 50 Morgen Ackerfeld und 13—14 Morgen Wiesen, wovon 5¹/₂ Morgen in den Wattweiler und Einöder Hundwiesen liegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 18. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Wittwe Enkler dahier, ihr in Zweibrücken gelegenes zweistöckiges, an die Alexanderskirche angebautes Wohnhaus, neben Kaufmann Rumpf, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen zu Eigenthum versteigern.

Auch kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 2. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 17. Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Balthasar Schwalbach, in seinem Wohnhause zu Contwig, verschiedene Mobilien, als: ein Pferd, einen neuen Wagen und Ackergeräthe

Digitized by Google

jeder Art, Bettung, Getüch und sonstigen Hausrath auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 20. Januar 1840 und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Joseph Hatry, in seinem Wohnhause dahier, verschiedene Waaren versteigern, als: alle Sorten Porzellan mit Vergoldung, Crystall- und Glaswaaren, Pariser Pendules in Bronce- und Holzgestellen, lakirte und platirte Leuchter, Huiliers, Caffebretter, Lavoir, Brodkörbchen, feuerfestes Lüneviller Kochgeschirr, Stahlwaaren, Quincaillerie, falsche Bijouteriewaaren, Cravaten, Spiegel u. s. w.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 23 Januar 1840, und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Verstorbenen, werden die zum Nachlasse der verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Petronella Lanz, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, als: Bettung, Weißzeug, Getuch, Kleider, Commode, Schränke, Bettladen, Uhren, Kuchengeschirr, Grundbirnen, Heu und Ohmel, Fäßer, Butten, ein vollständiges Kuferwerkzeug ꝛc.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Zur Beseitigung vielfältiger Nachfragen, bringt man hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die bei königlicher Regierung der Pfalz nachgesuchte Genehmigung der Gründung eines Bürger- und Unterstützungs-Vereins in hiesiger Stadt, unter dem 14. Dezember vorigen Jahrs erfolgt ist und der Verein in Wirksamkeit treten kann. Bei der am 5. dieses stattgehabten Berathung wurde eine Commission ernannt, um alles Nöthige genau zu erwägen und die näheren Bedingungen des Vereins festzusetzen.

Die Aufnahme in denselben wird daher nächstens erfolgen.

Zweibrucken, den 9. Januar 1840.

Die Commission.

Vom 24. bis zum 27. Dezember letzthin, wurden mir in meinem auf'm Budenhauser Baune gelegenen Garten, mittelst Einbruchs, 78 Pfund Schießpulver, in grünem und rosenrothem Papier verpackt; ein, mit eisernen Reifen gebundenes, halbhömiges Faß mit Wein und Gartengeräthe, worunter ein Beil, ein messingenes Schlößchen und ein eisenes Schloß, entwendet.

In der Nacht vom 17. bis zum 18. November letzthin, fand in diesem meinem Garten auch eine Entwendung von vier Bienenstöcken statt, aus welchen die Waben oder sogenannten Rosen ausgebrochen, die Bienenkörbe aber zurückgelassen wurden. Indem ich diese Entwendungen hiermit veröffentliche, werde ich demjenigen, welcher mir die, zur Strafe der Thäter geeignete Anzeige, des seinen oder des andern der obgenannten Gegenstände macht, zweiundzwanzig Gulden, als Belohnung, baar ausbezahlen.

L. Zorn.

Gefunden. Eine Schürze, ein Paar blauwollene Handschuhe, ein Kinderfäckchen mit einem Sackkuche, ein silberner getriebener Siegelring. Das Nähere auf dem Polizei-Bureau.

Wer noch Zahlungen an die Verlassenschaft des dahier verlebten Apothekers, Friedr. Wend, zu machen hat, wird andurch ersucht, sie bei dem von den Erbinteressenten hiezu beauftragten Geschäftsmann, Elias Simon, möglichst bald zu entrichten, da derselbe sonst genöthigt wäre, gegen die Säumigen Klage zu erheben.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den dahier verlebten Bäckermeister, Georg Heinrich Faber, zu machen hat, wende sich möglichst bald, zum Behufe der Berichtigung, an die

Geschwister Faber.

App. Ger.-Rath Heintz hat gutes Heu zu verkaufen.

Heinrich Umbos in der Blume, hat dasjenige Logis, welches bisher Herr Ernemann bewohnt, bis Ostern zu vermiethen. Es kann auf Verlangen mehr oder weniger dazu gegeben werden. Auch ist bei ihm reines Kirschenwasser, den Krug zu 1 fl. 4 kr., Zwetschgenbrandwein, den Schoppen zu 12 kr., Birnbrandwein 10 kr., Kartoffelbrandwein 6 kr. zu haben.

In dem Brüggemann'schen Hause ist im zweiten Stock ein Logis und im untern Stock eine Stube zu vermiethen.

Christian Singer, Metzger, hat in dem Lichtenbergerischen Hause im untern Stock ein Logis, sogleich oder bis Ostern zu vermiethen.

Messerschmied Diehl im Adlergäßchen, hat im dritten und vierten Stock ein Logis zu vermiethen.

Schlosser Grunewald hat den dritten Stock zu vermiethen, und kann bis Ostern bezogen werden.

In dem ehemahligen Heinz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße, ist der dritte Stock, vorderhaus, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Das Nähere bei

Carl Esenmenger.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 5.** **Sonntag, 12. Januar** **1840.**


## Europa im Jahre 1840.

Im vorigen Jahre erschien „die europäische Pentarchie", welche bedeutende Epoche deßhalb machte, weil ihr Verfasser dem gesammten Continente Europa's den Rath gibt, sich der Oberherrschaft Rußlands zu unterwerfen. Besonders gegen diese „europäische Pentarchie" erschien die Menzel'sche Schrift: „Europa im Jahre 1840".

Die Menzel'sche Broschüre erfordert von den Völkern eine Absonderung nach verschiedenen Nationalitäten. Diese Aufforderung wird aber nicht verstanden, wenn man sie als „Ueberbleibsel des alten Vorurtheils ausgibt, daß, um ein Volk groß zu machen, seine Nachbarvölker erst in den Staub getreten seyn mußten — als eine Meinung, welche noch so ziemlich der Barbarei des Mittelalters angehöre, indem sie ganz und gar verkenne, daß das Wohl der Völker am allermeisten durch innige Verbindung derselben ꝛc. ꝛc. befördert werde, während Abschließung und Absonderung hier nur hemmen, stören und schaden könnten!" —

Es ist überhaupt auffallend, daß man treffende Bemerkungen aus einer Schrift anführen wollte, welche selbst an einem Grundfehler leide, und noch dazu treffende Bemerkungen eines Schriftstellers, welcher schon „tollhäuslerische mystisch-phantastische Schwärmereien auskramte".

Unter jener Absonderung der Völker nach verschiedenen Nationalitäten wird aber nicht verstanden, daß sich die Völker feindselig gegen einander nach verschiedenen Nationalitäten absondern sollen. Was Menzel will, weiß Jeder, der ein wenig Staatsrecht studirt hat und der nicht auf buonapartistischem Continentalsystem herumfußt.

Das nationelle Leben ist nämlich als eine zweite Steigerung des individuellen menschlichen Lebens anzusehen, dessen erste Steigerung das Familienleben ist. Indem Familien in einer und derselben Wohnstätte der Erdoberfläche sich zusammenfinden, bilden sich Nationen in der einfachsten Weise. Wer innig an seiner Familie hält, ist darum nicht antinational; wer innig an seinem Vaterlande hält, ist darum noch kein Feind des Kosmopolitismus.

Im Völkerleben kann das Menschengeschlecht nicht nur durch Uebereinstimmung von Naturformen, sondern auch durch ein äußeres Band ein großes Ganze bilden. Dieses Völkerleben war zu jeder Zeit, wie noch jetzt ein friedliches und geordnetes, ebenso als, unter innerm Widerstreben, ein gestörtes und mannigfaltig beeinträchtigtes. Diese Beeinträchtigungen aber, die schon im zerfallenen Nationalleben Statt hatten und noch haben, erlangten und erlangen noch ungleich weitere Verbreitung in dem feindlichen Hinüberschreiten von Nationen über die von Natur ihnen angewiesenen Grenzen. Daß, dem friedlichen Prinzipe der Natur nach, Menschenvereine sich zu Nationen bilden sollen, ersehen wir deutlich aus den Uebereinstimmungen, welche Menschen, die lange innerhalb einer Naturgrenze zusammenleben, erhalten, wodurch ihnen gleichsam die Natur selbst einen Stempel aufdruckt. — Wie aber ein Mensch im individuellen Leben sein Heil dann am wenigsten verfehlt, wenn er der Natur getreu bleibt; so wird auch immer eine Nation um so gewisser Sicherung ihrer Nationalwohlfahrt auf lange Zeit hinaus dann erlangen, wenn einer begünstigenden Naturbeschaffenheit des Landes, unter verhältnißmäßiger Umfassenheit und einer durch die Natur selbst dargebotenen Abgrenzung, eine weise Politik zu Hilfe kommt, die die Vortheile der innern Ausbildung eines Staats zur Nationalität anerkennt und um so mehr auf Erweiterung des in sich abgeschlossenen Staats verzichtet, als diese nur

Digitized by Google

selten ohne Verletzung der Gerechtigkeit gegen andere Nationen geschehen kann. In dem Maße als dies Ziel verfolgt wird, wird auch Patriotismus und Vaterlandsliebe angeregt und immer fester gegründet, welche der eigentliche innere Haltpunkt eines Nationallebens sind.

## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Es heißt noch immer, daß Abd-el-Kader auf die Unterstützung der Unterthanen des Kaisers von Marocco rechne. Das ist gewiß, daß ihm alle Kriegsmunitionen aus dem marocanischen Gebiet zukommen, und mehr als eine Macht, deren Wohlwollen wir zu besitzen wähnen, bedient sich dieses Zwischenweges, um unseren Feind mit Vorräthen jeder Art reichlichst zu versehen.

**Frankreich.** Nach Afrika werden Truppen über Truppen geschickt, und doch bemerkt der bittere „Charivari" in seiner Weise: „Die französische Herrschaft wird Algier nicht mehr verlassen.

**Italien.** Die Noth der arbeitenden Klasse in Rom wächst täglich mit den fortwährend steigenden enormen Preisen der unentbehrlichsten Lebensmittel. In Folge dessen nehmen Beraubungen und nächtliche Einbrüche überhand. — Die Feierlichkeiten des Weihnachtsfestes wurden mit allen herzebrachten Ceremonien begangen.

**Vaterländisches.** München, 4. Januar. Die Wahl der Ausschüsse für die Kammer der Abgeordneten begann gestern mit dem Ausschusse für die Gegenstände der Gesetzgebung. Bei dem ersten Scrutin waren 109 Mitglieder anwesend, und es wurden gewählt: 1) v. Wening mit 106 Stimmen; 2) Dr. Bayer mit 106; 3) Dr. Albrecht mit 95; 4) v. Harsdorf mit 65. Im zweiten Scrutin bei 99 Wählenden; 5) v. Fuchs mit 86; 6) v. Freiberg mit 79; 7) Fitting mit 70. — Bei der heutigen Wahl der Mitglieder des zweiten Ausschusses, nämlich für die Steuern, wurden von den Anwesenden 115 Mitglieder im ersten Scrutin gewählt: 1) Dekan Friedrich mit 95 Stimmen; 2) v. Rotenhan mit 66; 3) v. Utzschneider mit 64; im zweiten Scrutin: 4) Walch mit 76; 5) v. Seckendorf mit 68; 6) Brunk mit 59 Stimmen.

Vom 5. Der zweite Ausschuß der Deputirtenkammer, für die Steuern, ward erst nach 5 Scrutinien vervollständigt. Es wurden noch gewählt: v. Höchstätten und Graf Buttler-Hainhausen. — Die neuliche Nachricht von der Ernennung des zweiten Präsidenten der Reichsräthe war voreilig; Graf Arco-Köllenbach ist ernannt.

Kürzlich hat in der Stadt Kitzingen, 4 Stunden von Würburg, das Feuer eine bedeutende Anzahl von Gebäuden in Asche gelegt und viele beschädigt; man nennt an die 20 Gebäude, die mehr oder weniger gelitten haben und wovon einige ganz niedergebrannt sind. Ueber die Veranlassung selbst kennt man noch keine näheren Details.

Durch eine Bekanntmachung der k. Regierung wird das Publikum auf falsche halbe Guldenstücke aufmerksam gemacht. Indessen sind die Verfertiger derselben entdeckt und aufgehoben worden.

**Pfalz.** Dem Raubmörder Lorenz ist im Arresthause zu Landau bereits der Anklageakt signifizirt worden; derselbe wurde Freitag den 3. Januar nach Zweibrücken abgeführt, um vor die nächsten Assisen gestellt zu werden.

## Versteigerungen.

### Gemeindeholz-Versteigerung.

Dienstag den 14. Januar nächsthin, Morgens um 10 Uhr, werden in loco Einöd, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Einöder-Dick und Bruchberg, folgende Holzsortimente versteigert, als:

10 eichene Baustämme,
6 Hainbuchen,
36¾ Klafter buchen Scheitholz,
4½ „ eichen „
800 Wellen.

Ernstweiler, den 4. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schnebele.

Dienstag den 14. laufenden Monats Januar, Morgens halb 9 Uhr, wird Herr Valentin Höh von Wattweiler, in seiner Behausung daselbst, sämmtliche ihm auf den Bännen von Wattweiler und Einöd angehörige Immobilien, bestehend in einem zu Wattweiler gelegenen großen zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallungen, Branntweinbrennerei, Garten ꝛc., in circa 30 Morgen Ackerfeld und 13—14 Morgen Wiesen, wovon 5½ Morgen in den Wattweiler und Einöder Hundwiesen liegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Donnerstag den 16. Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Herr Christian Schäfer, Seifensieder, in Landstuhl wohnhaft, sein dahier in der Gerberstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Seifensiederei, Stallungen, Hofgering, den dabei gelegenen zwei Gärten, ohngefähr zwei Viertel enthaltend, und allen andern Zubehörungen, einseits Carl Seitz, anderseits die Einfahrt, vorn die Straße, hinten Philipp Gehlbach, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dasselbe kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1839.

Schuler, Notär.

Freitag den 17. Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Balthasar Schwalbach, in seinem Wohnhause zu Contwig, verschiedene Mobilien, als: ein Pferd, einen neuen Wagen und Ackergeräthe jeder Art, Bettung, Getüch und sonstigen Hausrath auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Samstag den 18. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Wittwe Enkler dahier, ihr in Zweibrücken gelegenes zweistöckiges, an die Alexanderskirche angebautes Wohnhaus, neben Kaufmann Rumpf, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen zu Eigenthum versteigern.

Auch kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 2. Januar 1840.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Jacob Schug dahier, nachbeschriebene auf Zweibrücker Baan gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, versteigern:

1) Einen Antheil an einem in der Irheimer Straße gelegenen dreistöckigen Wohnhause, sammt Keller, Speicher, Stallung, Hofplatz und übrigem Zubehör, einseits Wittwe Hoffmann, anderseits das Gäßchen;
2) ein Gartenstück von 1 Morgen am Irheimer Weg, im Sauernbrühl, einseits das Gäßchen, anderseits Carl Theisohn, mit einem geräumigen Gartenhaus, welcher Garten wegen seiner vortheilhaften Lage zur Wirthschaft geeignet ist;
3) 1 Morgen 1 Viertel Acker an der Rothenglahm, neben Adjunkt Dunkel und Lorenz Klein, mit einem darin befindlichen Keller;
4) 3 Viertel Acker allda, neben Lorenz Klein und Kutscher Schwarz.

Vorgeschriebene Immobilien können auch bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Dienstag den 4. Februar 1840 und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, läßt Herr Jacob Schug, seinen ganzen Vorrath an Spezereiwaaren, als: porzellanene und hölzerne Pfeifen, Baumwolle, Schreibmaterialien ꝛc. ꝛc.; sodann einen Kleiderschrank, die ganze Ladeneinrichtung, so wie die zur Wirthschaft gehörigen Gegenstände versteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 20. Januar 1840 und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Joseph Hatry, in seinem Wohnhause dahier, verschiedene Waaren versteigern, als: alle Sorten Porzellan mit Vergoldung, Crystall- und Glaswaaren, Pariser Pendules in Bronce- und Holzgestellen, lakirte und platirte Leuchter, Huiliers, Caffebretter, Lavoir, Brodkörbchen, feuerfestes Lüneviller Kochgeschirr, Stahlwaaren, Quincaillerie, falsche Bijouteriewaaren, Cravaten, Spiegel u. s. w.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 23 Januar 1840, und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Verstorbenen, werden die zur Nachlasse der verlebten Eheleute Herrn Carl Pilla und Frau Petronella Lanz, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, als: Bettung, Weißzeug, Getuch, Kleider, Commode, Schränke, Bettladen, Uhren, Kuchengeschirr, Grundbirnen, Heu und Ohmet, Fässer, Butten, ein vollständiges Kuferwerkzeug ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 27. und Dienstag den 28. Januar 1840, jedesmal Morgens um 9 Uhr, zu Contwig, in dem Wirthshause des Bürgermeisters, Herrn Holderbaum, werden die dem Herrn Heinrich Bärmann, Vater, angehörigen Immobilien, Contwiger Bannes, unter

Digitized by Google

vortheilhaften Bedingungen zum Eigenthum versteigert, nämlich:

1) die unvertheilte Hälfte an einem zweistöckigen in Contwig gelegenen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und Zubehör;
2) die unvertheilte Hälfte an einer in Contwig auf der Fröhn gelegenen Krappdörre;
3) ein Antheil an einem in Contwig gelegenen Wohnhause, neben Daniel Hüneberger;
4) 57 Morgen Ackerland;
5) 10 Morgen Wiesen.

Mittwoch den 29. Januar 1840, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Adjunkten Groh zu Lautzkirchen, werden nachbeschriebene, dem genannten Herrn Bärmann angehörige Immobilien, Lautzkircher Bannes, zum Eigenthum versteigert, als:

1) Ein einstöckiges in Lautzkirchen bei der Potaschhütte gelegenes Wohnhaus;
2) $5^2/_8$ Ruthen Garten im Schwedengarten.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 30. Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Gefütsknechts Herrn Christian Pfaff nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Einen Antheil an einem in Zweibrücken auf den Wacken gelegenen Wohnhause sammt allem Zubehör, einseits Carl Durr, anderseits Heinrich Omphalius, hinten, oben Anwalt Siebein, unten der Weg;
2) 1 Morgen 24 Ruthen Garten, die ehemalige Eisgrube, auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, einseits Ludwig Heck, von allen andern Seiten durch den Weg begrenzt.

Schuler, Notär.

Sogleich nachher wird der in den Gutenäckern gelegene, mit einer lebendigen Häge umgebene Benoit'sche Garten von 2 Viertel 16 Ruthen, worin ein steinernes Häuschen, neben Schuhmachermeister Schmidt und Färbermeister Lang, — auf 3, 6 oder 9 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Verloren. Gestern wurde ein, beinahe noch neuer dunkelblautuchener Mannsmantel, mit einem stehenden, mit schwarzem Sammt gefütterten, und einem kleinen runden Kragen, von hier bis nach Mittelbach verloren. Wer über diesen Mantel etwas anzugeben weiß, wolle sich auf dem Polizei-Bureau melden.

Vom 24. bis zum 27. Dezember letzthin, wurden mir in meinem auf'm Bubenhauser Banne gelegenen Garten, mittelst Einbruchs, 78 Pfund Schießpulver, in grünem und rosenrothem Papier verpackt; ein, mit eisernen Reifen gebundenes, halböhmiges Faß mit Wein und Gartengeräthe, worunter ein Beil, ein messingenes Schlößchen und ein eisenes Schloß, entwendet.

In der Nacht vom 17. bis zum 18. November letzthin, fand in diesem meinem Garten auch eine Entwendung von vier Bienenstöcken statt, aus welchen die Waben oder sogenannten Rosen ausgebrochen, die Bienenkörbe aber zurückgelassen wurden. Indem ich diese Entwendungen hiermit veröffentliche, werde ich demjenigen, welcher mir die, zur Strafe der Thäter geeignete Anzeige, des einen oder des andern der obgenannten Gegenstände macht, zweiundzwanzig Gulden, als Belohnung, baar ausbezahlen.

L. Zorn.

## Friederike Bauernfeind

gibt in Homburg, in 20 bis 40 Stunden, gründlichen Unterricht im Zuschneiden aller Arten von Damenkleidern, nach dem Maße. Wer in Zweibrücken meinen Unterricht noch erlernen will, beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vorzüglich gute Lampendochte, nach der Elle, bei Wittwe Lellbach.

Peter Wild, Backer, hat ein Logis auf Ostern zu vermiethen.

Jacob Hetwig hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen.

In dem Roßhäuscherischen Hause in der Lammgasse ist ein kleines Logis zu vermiethen.

In der Eremitage ist ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 9 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Speicher und Keller, so wie auch dasjenige Logis, welches die Frau Appellationsräthin Closmann bisher bewohnt, auf Ostern zu vermiethen.

In dem Schlick'schen Wohnhause ist ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Die Gebr. Altschüller haben am Stadtbrunnen, im zweiten Stock, ein Logis aus 2 Stuben und einer Küche bestehend, zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**№. 6.** Dienstag, 14. Januar **1840.**


## Tages-Ereignisse.

**Afrika.** Eine Colonne, unter den Befehlen des Marschalls Valée, hat am 31. Dezember 2000 Mann regulärer Infanterie und mehr als 1500 Reuter Abd-el-Kader's zwischen Belida und der Chiffa, vollständig geschlagen. 300 Fußgänger und über 100 Reuter des Emirs wurden getödtet; drei Fahnen, eine Kanone, mehrere Trommeln und über 400 Flinten fielen in unsere Hände. Die Colonne kehrte am Abend in das obere Lager von Belidah zurück, ohne daß der Feind, nach der Schlacht, einen einzigen Flintenschuß gegen sie abgefeuert hätte.

**Großbritannien.** Der nimmer ruhende Vertreter Irland's, der große Agitator O'Connell, hat seinen Landsleuten, und speziell den Wahlmännern von Dublin ein eigenthümliches Christfest bereitet. Er hat sie im Adelphi-Theater in den irischen Hauptstadt am heiligen Christabend versammelt und ihnen in einer langen Rede die Gefahren vorgehalten, welche von Seiten der Tories nicht nur der Freiheit des irischen Volks sondern auch dem Throne und überhaupt dem großbritannischen Reiche drohen. Er entwickelte seinen Zuhörern, daß die Lords eine Oligarchie, eine Herrschaft, in der sie nur allein das Ruder führen wollen, in England zu gründen beabsichtigten, und daß sie zu diesem Zwecke eine Revolution herbeiführen wollten. Diese Revolution, meinte er, würde schon ausgebrochen seyn, wenn nicht der Geist der Freiheit in der Brust des irischen Volkes lebte.

Die Blätter der Toriepartei versichern schon wieder, Sir Robert Peel werde nächstens an's Staatsruder kommen und dann die Vermählung der Königin mit dem Prinzen von Sachsen-Coburg verhindern.

**Spanien.** Cabrera soll an einem Typhus-Fieber tödtlich darnieder liegen, und bereits die letzte Oelung erhalten haben, ein Ereigniß, das unter seinen Truppen, zumal den Offizieren, die größte Bestürzung verbreitet.

**Frankreich.** Hr. Bischof von Arras, de la Tour-d'Auvergne, hat den erzbischöflichen Sitz von Paris angenommen. Diese Wahl wird den Beifall aller Aufgeklärten, aller Freunden einer sanften, liebreichen, toleranten Religion erhalten. Ein Abkömmling des großen Turenne, ein Verwandter des „ersten Grenadiers", trägt der neue Erzbischof von Paris mit Bescheidenheit einen der ruhmvollsten und populärsten Namen Frankreichs.

Spekulanten haben mit nicht weniger, als 6000 kupfernen Ringen das Antlitz des verstorbenen Erzbischofs von Paris, des Hrn. v. Quelen, berühren lassen; und diese Ringe werden jetzt sehr theuer an dem Thor der Kirche Notre-Dame als Reliquien verkauft.

Der Generallieutenant Laborde hat an den König eine Petition gerichtet, um Amnestie für alle politischen Verurtheilten, zu welcher Meinung sie auch gehören möchten, zu verlangen.

**Schweiz.** (Kanton Zürich.) Allmählig sehen die Herren Aristokraten ein, daß der 6. Sept., an welchem der „Glaube" gleichsam an den Haaren in den Kanton geschleppt wurde, ein lästiger Gast ist, den man gern wieder los seyn möchte, wenn sich die Sache nur machen ließe. Dazu kommt, daß dieser Glaube dem andern Glauben, den man Credit nennt, argen Schaden gethan hat, und daß viele gläubige Familien einige Zeit hindurch mit Bezug auf die sie betroffenen Verluste die Ungläubigen spielen wollten, nun aber so zur Erkenntniß gekommen sind, daß ihr Glaube, wie Scheramin zum Oberon sagt, so fest wie ein Berg steht. Viele „Knechte des Herrn" haben das ihnen anvertraute Pfund nicht vergraben, sondern sind damit ausgerückt, und so stellt sich denn heraus, daß an

Digitized by Google

„christlichen" und „sittlichen" Zürichern in den letzten Monaten 500,000 Gulden verloren gegangen sind, ein Ereigniß, was freilich den Glauben an den Glauben der herrschenden Partei sehr schwächt.

Schon vor einiger Zeit konzentrirten sich die österreichischen Grenzjäger an der Tessiner Gränze, und in Mailand traf man alle Anstalten, um Truppen nach jener Seite zu senden. Durch eine Depesche von Wien sind nun alle von dem Gouverneur der Lombardei, Grafen v. Hartig, getroffenen Anstalten gebilligt worden. Dieselbe Depesche hat dem Grafen v. Radetzky, dem Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Italien, befohlen, sich bereit zu halten, einen Militärkordon an der Schweizer Gränze zu ziehen, so bald er durch Hrn. v. Bombelles von Bern aus dazu aufgefordert würde.

**Hessen.** Durch ein Ministerial-Rescript wurden die Comité-Mitglieder benachrichtigt, daß die Feier der 400jährigen Erfindung der Buchdruckerkunst in Darmstadt nicht Statt finden dürfe.

**Vaterländisches.** Am 8. Jan., Vormittags 11 Uhr, fand die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung in der herkömmlichen feierlichen Weise statt. Se. Maj. der König hielten dabei folgende Anrede an die Versammlung: „Meine Lieben und Getreuen, die Stände des Reichs! Baiern, Pfälzer, Franken, Schwaben, ruhmvoll nennt sie die Geschichte; zu schön glänzen diese Namen durch eine Reihe von Jahrhunderten, als daß sie erlöschen sollten, und freudig ertheilte Ich den Ländern wieder ihre angestammten Benennungen. Der geschichtliche Boden ist ein fester. Nicht der Namen Vertilgung bewirkt Einheit; treues Zusammenhalten, Anhänglichkeit an den Thron, das vereinigt, und Meine Liebe umfaßt alle Meine Unterthanen. Des Volkes Wohlstand steigt. Die zu Förderung desselben, und des Landes Schutz begonnenen Werke schreiten so rasch voran, als es ohne Uebereilung geschehen kann. Die Zoll- und Münz-Congresse vermehrten das Treffliche, was zu des Volkes Beste gegründet worden, wie dieses denn in's Besondere durch den wechselseitigen Verkehr erleichternden Vertrag mit Hannover, Oldenburg und Braunschweig geschah. Einen äußerst schmerzlichen Verlust hat das Vaterland durch den Tod des Feldmarschalls Fürst Wrede erlitten; er ist unersetzbar. Ausgezeichnet große Verdienste erwarb er sich, und nicht auf den Schlachtfeldern nur, auch in diesen Räumen, rühmlich zeugen sie von ihm. — Die Nachweisung der Verwendung der Staatseinnahmen für die Jahre $18^{29}/_{30}$, $^{30}/_{31}$, und $^{31}/_{32}$, so wie jene über den Stand der Staatsschuldentilgungs-Kassa in den nämlichen Jahren, so auch die Ausscheidung der Kriegslasten und Kriegsfonds für die 4te Finanzperiode werden Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reichs erhalten. Die Mittel fanden sich vor, durch außerordentliche Vermehrung des obersten Gerichtshofes die Masse rückständiger Rechtsstreite in weniger Jahre Zeit aufarbeiten zu lassen. Hocherfreulich war Mir, daß ich dieses habe anordnen, hiemit die Rechtspflege wesentlich fördern können; sie ist Mir eine heilige Angelegenheit. Nebst dem das Maximum der Kreisumlagen für die Jahre $18^{40}/_{41}$, $^{41}/_{42}$ und $^{42}/_{43}$ betreffenden Gesetzentwurf werde Ich Meinen Lieben und Getreuen den Ständen des Reichs, einige andere vorlegen lassen, darunter einen des Eigenthums Schutz an Werken der Literatur und Kunst gegen Nachbildung sichernden, desgleichen einen, Abänderung des §. 7 des Gesetzes die Errichtung einer baierischen Hypotheken- und Wechselbank betreffenden. Vertrauen fördert das Gute, Mißtrauen hindert es; möge dieses nie verkannt werden."

So eben trifft die Nachricht in München ein, daß der durch seine Töpferwaaren, besonders Schmelztiegel, berühmte Markt Hafnerzell, unterhalb Passau, in der Neujahrsnacht fast ganz abgebrannt ist; über 40 Häuser liegen in Asche.

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 70** enthält:

1) Nachweisung der Ergebnisse des Rechnungswesens und des Vermögensstandes des katholischen Decanatfonds der Pfalz am Ende des Jahres 1838.

2) Bevölkerungsstand der Gesängnisse im Regierungsbezirke der Pfalz, während des Etatsjahres $18^{39}/_{40}$.

3) Dienstesnachrichten.

Im Namen der armen Familie D. dankt für die bereits eingegangenen milden Gaben von B. 48 kr., S. 12 kr., Mad. F. 1 fl., Frl. C. 35 kr., S. 50 kr., F. 30 kr., Fr. v. C. 41 kr., K. 6 kr., S. 30 kr., D. 24 kr., Einem Unbek. 48 kr.

Die Redaktion.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

In Folge hohen Regierungs-Rescripts vom 19. Dezember v. J., Nro. 3913 Q. wird Samstag den 15. Februar nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, die zu 3075 fl. 50 kr. veranschlagte Her-

Digitized by Google

stellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staatsstraßen:

1) von Homburg bis Saargemünde, in 5 Loose, und zwar: von Stunde X bis XVIII$^{3}/_{4}$.

2) von Einöd nach Zweibrücken, in 2 Loose, und

3) von Landau nach Zweibrücken, resp. von der Dellfelder Steige bis Zweibrücken, ebenfalls in 2 Loose, für die Jahre 18$^{40}/_{41}$, 18$^{41}/_{42}$ und 18$^{42}/_{43}$, an den Mindestbietenden begeben werden.

Kostenanschläge, Bedingnißhefte und Looseintheilung liegen zur Einsicht hier offen.

Zweibrücken, den 10. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,
E. Gugel.

## Bekanntmachung.

Freitag den 24. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Stadthause zu Pirmasens, vor der unterfertigten Behörde, zur Mindersteigerung der Arbeiten über Pflästerung der Traverse von Pirmasens, mit Granitsteinen, veranschlagt zu . . . . . 15,202 fl. geschritten werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht der Steiglustigen offen.

Pirmasens, den 10. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,
Dercum. Schmitt.

Gemeinde Bruchmühlbach. (Holz-Versteigerung.) Samstag den 25. Januar 1840, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Bruchmühlbach, aus dem Gemeindewalde, 41 eichen Nutzholzstämme, vorzüglicher Qualität, 3ter und 4ter Klasse, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Bruchmühlbach, den 8. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Munninger.

## Holzverkauf in königlich-preußischen Forsten.

Am 20. Januar 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt.

1) Forst Zangard, Schlag Rinzelberg:
40 eichen Baustämme,
2$^{1}/_{2}$ Klafter eichen Brennscheite.

2) Im Forst Fürth, Schlag Hegerberg:
84 eichen Baustämme,
1 Klafter eichen Brennscheite,
1 „ „ Knüppel.

3) Im Forst Neunkirchen, Schlag Kohlwald:
153 buchen Nutzstämme,
53 Klafter buchen Brennscheite,
17$^{1}/_{2}$ „ „ Knüppel,
40 „ „ Reiser.

Neunkirchen, den 4. Januar 1840.

Der K. Oberförster,
Utsch.

## Alschbach. (Holzversteigerung.)

Montag den 27. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in dem Schulhause zu Alschbach, läßt die Gemeinde von da, aus ihrem Walde, Schlag Oberwald, nachfolgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, nämlich:

14 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 1ter Kl.
71 „ „ „ „ 3ter „
51 „ „ „ „ 4ter „

Unbekannte Steigerer haben sich beim Zuschlage über Zahlfähigkeit, durch amtliche Atteste, auszuweisen.

Bliekastel, den 11. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Donnerstag den 16. Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Herr Christian Schäfer, Seifensieder, in Landstuhl wohnhaft, sein dahier in der Gerberstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Seifensiederei, Stallungen, Hofgering, den dabei gelegenen zwei Gärten, ohngefähr zwei Viertel enthaltend, und allen andern Zubehörungen, einseits Carl Seitz, anderseits die Einfahrt, vorn die Straße, hinten Philipp Gehlbach, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dasselbe kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1839.

Schuler, Notär.

Samstag den 18. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Frau Wittwe Enkler dahier, ihr in Zweibrücken gelegenes zweistöckiges, an die Alexanderskirche angebautes Wohnhaus, neben Kaufmann Rumpf, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen zu Eigenthum versteigern.

Digitized by Google

Auch kann dasselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 2. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Montag den 20. Januar 1840 und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Joseph Hatry, in seinem Wohnhause dahier, verschiedene Waaren versteigern, als: Pariser Pendules, in Holz- und Broncegestellen, feine vergoldete und gemalte Pariser Kaffe-Servisen, Dessert-Teller und Tafel-Servisen; feuerfestes Luneviller Kochgeschirr, als: Teller, Platten, Caßrollen, Kaffe- und andere Geschirre; Glaswaaren: Lüster, Schoppen- und Halb-Schoppen-Bouteillen, mit der neuen Aiche, Champagner-, Burgunder- und Liqueur-Gläser, Caraffen, Compotieres und sonstige Gefäße; Bronce- und Messing-Lampen, platirte Huiliers und Leuchter, lakirte Kaffe-Bretter, Präsentir-Teller, Brodkörbchen, Zuckerkästchen, Rosetten, Stangenverzierungen, Sporn, Taschen- und Federmesser, Scheeren, Rasier-Necessaire, Dintenfässer, in Holz- und Bronce-Gestellen, Cravatten, Strumpfbänder, Jagdtaschen, Pulverhörner, Hosenträger, Brieftaschen, Geldbörsen, Tabaksbeutel, Cigarrenetuis, Cigarren, schwarze Zeichnungskreite, Streichriemen, Streichfeuerzeug, Schnallen, Brochen, Nadeln, Schnupftabaks-Dosen, Toilette-Spiegel, Uhrenträger, silberne Damen-Necessaire, silberne Dessert-Messer, parfumirte Seife und sonstige Gegenstände.

Sämmtliche Waaren können täglich Vormittags, von 9—12 Uhr, bei Herrn Hatry eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1377sten Münchner Ziehung:

76 79 86 15 22

Am 19. Januar Schluß der 998sten Regensburger Ziehung.

---

Der Unterzeichnete besitzt eine Mühle bei St. Wendel, an der Straße von St. Wendel nach Ottweiler, die sogenannte „Faussenmühle", welche ihr Wasser von der Blies erhält, bestehend in zwei Mahlgängen, Schälmühle, Oel- und Segemühle, nebst Wohngebäude, Scheune und Stallung, hundert Zentner Heu, zehn bis zwölf Faß Kornackerland, bei der Mühle gelegen, wünscht dieselbe bis den 4. April d. J., auf drei oder sechs Jahre, zu vermiethen. Liebhaber mögen sich vor dem benannten Termine melden.

St. Wendel, den 7. Januar 1840.

Der Eigenthümer Wendel Wessenich.

---

Herzoglich Nassauisches
vom Staate garantirtes

**Anlehen von zwei Millionen und 600,000 Gulden.**

Ziehungsanfang den 1. Ende den 3. Februar.

**Gulden sieben und achzig Tausend.** vertheilt in Treffer von Gulden **45,000, 9000, 2000, 1000, 400, 200, 100** ꝛc. ꝛc., bis abwärts Gulden **27**, werden in dieser Ziehung erlangt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt **Loose** à fl. 3 30 kr. per Stück, und gibt Abnehmern von fünf Loosen ein sechtes gratis. Listen werden pünktlich zugesandt.

**Julius Stiebel,**
Bankier in Frankfurt a. M.

---

Zum Ausleihen,
gegen hypothekarische Versicherung 300 fl. bei der Wittwen- und Waisen-Kasse der Stall-Leute des königl. Landgestüts.

---

Frische Schellfische, desgleichen Lapperdan, Sardellen und holländische Häringe, sind angekommen bei

G. Bauer.

---

In dem ehemaligen Heinz'schen Hause in der Fruchtmarktstraße, ist der dritte Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Das Nähere bei

Carl Eisenmenger.

---

Heinrich Hoffmann hat ein Logis im untern Stock mit Stube, Küche und Stall auf Ostern zu vermiethen.

---

In dem Brüggemann'schen Hause ist im zweiten Stock ein Logis und im untern Stock eine Stube zu vermiethen.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 7. Januar. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 52 kr.; Korn, 5 fl. 58 kr.; Gerst, 5 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Hafer, 2 fl. 26 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 28 kr.

Speier, Markt vom 7. Januar. Der Hektol. Weizen, 8 fl. 18 kr.; Korn, 5 fl. 45 kr.; Spelz, 3 fl. 7 kr.; Gerst, 4 fl. 50 kr.; Hafer, 2 fl. 24 kr.

Mainz, Markt vom 10. Jan. Das Malter Weizen, 10 fl. 21 kr.; Korn, 7 fl. 24 kr.; Gerste, 6 fl. 18 kr.; Hafer, 3 fl. 11 kr.; Spelz, 3 fl. 30 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 7.** **Freitag, 17. Januar** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Türkei.** Eine äußerſt ſtürmiſche Sitzung hat im Divan Statt gefunden. Gegenſtand derſelben waren die im Hattiſcherif verſprochenen organiſchen Verbeſſerungen und ihre Ausführung. Die türkiſchen Triumvirn, Chosrew, Reſchid und Halil-Paſcha, hielten feſt aneinander, um die Einwendungen zu entkräften und die auf ſie gemachten Angriffe abzuwehren. Mit wahrer Erbitterung lehnten ſich die Ulemas gegen die gefahrdrohenden Neuerungen auf, die man in dem osmaniſchen Reiche einzuführen verſuche. An ſie ſchloß ſich der zweite Schwager des Sultans an, ein ziemlich beſchränkter Kopf. Der Streit währete eine Zeit lang mit Animoſität von einer mit und nicht hinlänglichen Ruhe von der andern Seite, bis man endlich über folgendes Auskunftsmittel ſich vereinigte. Die Vollziehung des Hatiſcherif ſoll ſich einſtweilen auf den erſten der drei darin aufgeſtellten Cardinalpunkte beſchränken; zur Ausführung der zwei übrigen ſoll ein geeigneter Zeitpunkt abgewartet werden.

**Spanien.** In Valencia haben, wie man vernimmt, ernſte Unruhen Statt gehabt; mehrere Perſonen wurden ermordet.

Bei den letzten Stiergefechten zu Madrid erſchienen auch Frauen als Kämpferinnen, und ſie ärndeten, wie verſichert wird, großen Beifall! (An das Barbariſche ſolcher Beluſtigungen, an das doppelt Abſcheuliche, daß Weiber ſich damit befaſſen, ſcheinen die Berichterſtatter gar nicht gedacht zu haben!) Sp. Z.

**Frankreich.** Nur eine Stimme iſt unter allen Organen der Preſſe über die beſorgliche Lage des Miniſteriums. Bis jetzt hat ſich noch nicht eine einzige Fraction der Deputirtenkammer entſchieden für daſſelbe ausgeſprochen, und es ließe ſich faſt ſchon mit Beſtimmtheit vorausſagen, daß das Kabinet vom 12. Mai die Adreſſe-Debatte nicht, wenigſtens nicht lange überleben wird. Doch iſt nicht anzugeben, auf welcher Seite dann die Majorität der Deputirtenkammer ſeyn würde. — Hr. von Sade kritiſirte unbarmherzig die auswärtige Politik des Kabinets. Er drückte die Meinung aus, von dem Tage, wo ſich die Regierung zu einer Allianz mit Rußland hinneigen würde, könnte der Thron compromitirt ſeyn. Hr. Duvergier de Hauranne wünſchte ſich Glück zu dem wenigſtens theilweiſen Triumphe des parlamentariſchen Prinzips; die eigentliche Ariſtokratie ſey für immer todt; das demokratiſche Prinzip ſey zu einer glänzenden Zukunft im Lande berufen. Er hoffe die repräſentative der Regierung werde ſiegreich aus der gegenwärtigen Lage hervorgehen.

Der Hof und das Miniſterium ſind durch eines der letzten Verhöre, welches Herr Charles Durand vor dem Unterſuchungsrichter beſtand, in große Verlegenheit geſetzt worden. Auf mehrere Fragen antwortete der übrigens völlig unverläßliche Hr. Durand im Weſentlichen folgendes: es ſeyen ungefähr 200,000 Fr. ihm nach und nach vom Norden zugekommen, mit der Anweiſung, ſolche nach den Befehlen des Prinzen Louis Napoleon zu verwenden, was auch geſchehen ſey; er habe übrigens nicht gewußt, daß das Geld zur Bildung einer Conſpiration beſtimmt ſey; auch ſey der hieſige Botſchafter jener Macht nicht in dieſer Angelegenheit thätig geweſen. Im erſten Augenblick war die Rede, dem Grafen M. ſeine Päſſe zu ſchicken; allein man überlegte, daß dadurch neue Verwickelungen in der orientaliſchen Frage entſtehen würden, und zunächſt deßhalb unterblieb jene Maßregel. Von der andern Seite weiß man nicht, wie man der Verfolgung gegen Durand ein vernünftiges Ende geben ſoll. Die Gerichte zu einer Niederſchlagung der Sache zu beſtimmen, hat ſeine Schwierigkeiten; und doch könnte eine öffentliche Ver-

Digitized by Google

handlung vielen Scandal im Publikum und in der Presse verursachen, und auf diese Weise doch zu einer Collision mit jener Macht führen. Man weiß noch nicht, auf welche Weise unsere Staatsmänner sich aus dieser Verlegenheit herauszuziehen werden.

**Rußland.** In Folge der strengen Kälte sind seit zehn Tagen an 55 Personen in Petersburg erfroren. 29 wurden im Innern der Häuser todt gefunden, 4 auf den Gassen, 2 Fremde fand man erfroren im Freien.

**Italien.** Se. Maj. der König beider Sicilien hat durch einen Tagsbefehl die h. Jungfrau Maria zur Schutzpatronin der Land- und Seemacht ernannt. Die Marienfesttage werden demnach in Zukunft militärisch durch Artilleriesalven, Wachtparaden ꝛc. gefeiert. Man betrachtet, dies als ein Beweis von dem überwiegenden Einfluß des Clerus in Neapel. — Dem Vernehmen nach sind in letzter Zeit von Rom aus auch an die katholische Geistlichkeit in Würtemberg und Baden ernstliche Weisungen ergangen, sich streng an die Dogmen ihres Glaubens zu halten.

**Belgien.** Die erste Nummer eines Journals, halb in deutscher und halb in französischer Sprache, ist zu Brüssel unter dem Titel: „Die freie Presse" — „la Presse libre", mit dem Motto: „Das Licht kommt uns jetzt von Osten" erschienen. Der Redakteur, Hr. Coremans, will Belgien germanisiren, um es immer mehr von Frankreich loszureißen.

**Preußen.** Wie verlautet, hätten viele preuß. Offiziere um die Erlaubniß nachgesucht, nach Algier zu gehen, und von dort die Expedition gegen Abdel-Kader mitmachen zu können, jedoch soll darauf eine abschlägige Antwort erfolgt seyn.

**Baden.** Bei der andauernden Kälte hat sich im Rheinstrome das Eis stark gebildet und es mußte am 11. Jan. früh die Mannheimer Schiffbrücke abgeführt werden. Am 10. Jan. ist noch ein Dampfschiff von Mainz angekommen und in den neuen Hafen eingelaufen, wo es überwintern wird. Die Schifffahrt ist jetzt geschlossen, die dieses Jahr, durch die milde Witterung begünstigt, im Verhältniß zu andern Jahren, ungewöhnlich lange gedauert hat.

**Hessen.** Kaum hat man in Frankfurt angefangen, ein Droschken-Fuhrwerk auf den Straßen und öffentlichen Plätzen zu errichten, als man auch schon in Mainz sich mit Einführung desselben beschäftigt; wie wir vernehmen, sind schon mehrere Personen zusammengetreten, welche Wagen dazu bauen lassen wollen, wenn ihnen von Seite der Regierung eine ausschließliche Concession ertheilt werden wird.

**Vaterländisches.** Die Verfertiger der falschen halben Guldenstücke, vor welchen die kgl. Regierung kürzlich gewarnt hatte, sind entdeckt. Sie hatten ihre Münzstätte bei einem Gärtner in der Münchner Vorstadt. Einer davon, zugleich Wilddieb, war bei Ausübung dieses Handwerks von einem Jäger verwundet worden, ließ die Wunde bei einem Chirurgen verbinden, und da dieser ihn nicht kannte, so machte er pflichtmäßig die Anzeige bei der Behörde, wodurch der Aufenthalt der ganzen Bande zur Entdeckung kam. — Die Carnevalslustbarkeiten kommen nun in vollen Zug; einige russische Familien, und etliche 50 englische, deren weibliche Bestandtheile angenehmer sind, wie die steifen männlichen, werden, glaubt man, viel zur Belebung der ausgewählten Gesellschaft beitragen.

Der Eremit von Gauting hat auf seiner diesmaligen Reise, auf einem englischen Privatschiffe, Schiffbruch erlitten, und dabei eine namhafte Reisekasse in den Wellen verloren, weßhalb er die beabsichtigte Reise nach Amerika nicht fortsetzte.

München, 10. Jan. Wahl des fünften Ausschusses „zur Prüfung von Beschwerden über Verletzung der Verfassung": v. Landgraf, v. Flembach, Dr. Harleß, Dr. Schwindl, Vogel, Weinzierl, Ebenhöch.

Vom 11. In der heute stattgehabten ersten öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer wurden durch den k. Minister des Innern, Hrn. von Abel, folgende Gesetzentwürfe zur Vorlage gebracht: 1) den Schutz des Eigenthums an Werken der Literatur und Kunst gegen Veröffentlichung, Nachbildung und Nachdruck betr.; 2) die Aufhebung des Gesetzes vom 29. Novse XIII, die Erziehung von Söhnen jener Familien, welche sieben Kinder haben, betr.; 3) die Abänderung des §. 6 Tit. VII der Verfassungsurkunde. — Der k. Finanzminister machte sodann der Kammer Vorlage 1) über Abänderung des §. 7 des Gesetzes über die Hypotheken- und Wechselbank; 2) über das Maximum der Kreisumlagen für $18^{40}/_{41}$ bis $18^{42}/_{43}$; 3) über die Ausscheidung der Kreislasten und Kreisfonds für die vierte Finanzperiode; 4) bezüglich der Nachweisung über die Verwendung der Staatseinnahmen für die Jahre $18^{35}/_{36}$ bis $18^{37}/_{38}$; 5) bezüglich der Nachweisung über den Stand der Staatsschuldentilgung. — Die Kammer beschloß rücksicht-

Digitized by Google

lich des Druckes ihrer Protokolle, alle öffentliche Verhandlungen zu publiziren, und den Journalisten alle Erleichterung zu gewähren, welche die Umstände erlauben.

**Pfalz.** Bier! Bier! Bier! Schallt's in allen Ecken und Enden der Veste Landau. Unglaubliches ist geschehen! In nicht ganz acht Tagen sind 27 Fuder rein ausgetrunken und die Pforten zum Heiligenthal und zu der schönen Nanerl geschlossen. Dies war mehr als man erwartete. Wahrlich, das Bier spielt heute keine untergeordnete Rolle mehr in der weinreichen Pfalz. Kaum war Heiligenthals Krahnen gedreht, so war Ebbe und Fluth in und um den Keller eingetreten. Schaaren von Stadt- und Landvolk umlagerten, bei einer Kälte von 8 Grad unterm Gefrierpunkt, das Haus, bis eine gesättigte Partie Platz machte. Nur die Bocksscenen in München können diesen gleichen.

**Kaiserslautern**, 12. Jan. Der Ernst ist bei uns dem Scherz und der Laune gewichen. Die Schellenkappe fängt an, ihre lockenden Töne hören zu lassen. Wo möglich sollen die diesjährigen Fastnachts-Narrheiten die vorjährigen, durch Pracht und Glanz, sowie durch sinnvolle Anordnungen, übertreffen. Viele Auswärtigen — haben ihre Mitwirkung zugesagt — und so eben geht ein Zug, im buntesten Durcheinander, nach dem Thierhäuschen, um zur Wahl eines Comité's zu schreiten.

**Zweibrücken**, 16. Jannar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 182 Hektol. Waizen, 8 fl. 59 kr.; 213 Hektl. Korn, 6 fl. 19 kr.; 48 Hektl. Gerst, 5 fl. 19 kr.; 2 Hektl. Spelz, 3 fl. 24 kr. — Hektl. Spelzkern, —fl. — kr.; — Hektl. Dinkel, — fl. — kr.; 3 Hektoliter Mischfrucht, 6 fl. 30 kr.; —Hektolit. Erbsen, — fl. — kr.: 80 Hektl. Hafer, 2 fl. 26 kr. Zusammen 528 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtax.**

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr.: das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.: Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter, 48 kr.

---

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 1** enthält:

2) Ergebnisse der Schulden-Tilgung in sämmtlichen Stadt-, Markt- und Landgemeinden des Königreiches im Jahre $18^{17}/_{20}$.

2) Bevölkerungsstand der Gefängnisse im Regierungsbezirke der Pfalz, während des Etatsjahres $18^{39}/_{40}$.

3) Eröffnung der Assisen der Pfalz für das 1. Quartal 1840.

3) Dienstesnachricht.

---

Im Namen der armen Familie O. danket für die ferner eingegangenen milden Gaben von K. 6 kr., C. 30 kr., S. 30 kr., D. 24 kr., Fr. B. 24 kr., D. M. 18 kr., Mad. P. 24 kr., Einer Gesellschaft bei W. 1 fl. 29 kr., Mad. H. 2 fl. 20 kr., Mad. St. 35 kr., Mad. K. 24 kr., Mad. M. 1 fl., S. 12 kr.

Die Redaktion.

---

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Die Materiallieferung auf der Staatsstraße von Landau nach Zweibrücken, und zwar der Strecke vom Kaltenbacher-Hof bis Gienanth'schen Weg, und Jener von Pirmasens bis zur Dellfelder Steige, soll Freitags den 24. laufenden Monats 11 Uhr, in loco Pirmasens, vor der unterfertigten Behörde, auf eine Reihe von Jahren, an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Die bezüglichen Steigbedingungen liegen hierorts zur Einsicht offen.

Pirmasens, den 10. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,

Dercum.

Schmitt.

---

### Gemeinde-Holzversteigerung.

Mittwoch den 22. dieses Monats, Mittags 12 Uhr, werden zu Kleinbundenbach, in der Behausung des Adjunkten Peter Vollmar, durch das Bürgermeisteramt Bundenbach, nachbenannte Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Aus dem Gemeindewald von Kleinbundenbach, Schlag Haasenberg.

5 eichen Baustämme, 3ter Klasse,
15 „ „ 4ter „
1 hainbuchen Nutzholzabschnitt.

II. Aus dem Gemeindewald von Großbundenbach, Schlag Steig.

2 eichen Baustämme, 1ter Klasse,
2 „ „ 2ter „
7 „ „ 3ter „
6 „ „ 4ter „
2 buchen Nutzholzabschnitte 1ter Klasse,

Beide Schläge liegen im Kleinbundenbacher Thale, oberhalb der Niederhauser Brücke, woraus das Holz gut abzufahren ist.

Großbundenbach, den 10. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Nuble.

Digitized by Google

## Holzverkauf in königlich-preußischen Forsten.

Am 20. Januar 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt.

1) Forst Hangard, Schlag Kinzelberg:
   40 eichen Baustämme,
   2½ Klafter eichen Brennscheite.
2) Im Forst Fürth, Schlag Hegerberg:
   84 eichen Baustämme,
   1 Klafter eichen Brennscheite,
   1 „ „ Knüppel.
3) Im Forst Neunkirchen, Schlag Kohlwald:
   153 buchen Nutzstämme,
   53 Klafter buchen Brennscheite,
   17½ „ „ Knüppel,
   40 „ „ Reiser.

Neunkirchen, den 4. Januar 1840.

Der K. Oberförster,
Utsch.

---

Dienstag den 4. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacher-Hof, läßt Herr Christian Kinsinger daselbst, auf Zahlungstermin bis Martini laufenden Jahrs, versteigern:

4 Pferde, worunter eine 6jährige braune Stute, (Birkenfelder Race), eine Stute, (Grauschimmel), ein 4jähriger Wallach, von derselben Farbe, und ein 7jähriger brauner Wallach, ferner 3 Zuchtschweine mit Jungen, 14 Frischlinge, eine Kuh, 400 Hektoliter Grundbirn, einen Fuhrwagen mit breiten Rädern, 2 eiserne Eggen, 3 Umgänger-Pflüge, 2 Grundbirnkasten, mehrere Fässer, zusammen ohngefähr 10 Fuder enthaltend, und verschiedene andere Geräthschaften.

Neuhornbach, den 15. Januar 1840.

Waltz, Notär.

---

Montag den 20. Januar 1840 und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Joseph Hatry, in seinem Wohnhause dahier, verschiedene Waaren versteigern, als: Pariser Pendules, in Holz- und Broncegestellen, feine vergoldete und gemalte Pariser Kaffe-Servisen, Dessert-Teller und Tafel-Servisen; feuerfestes Luneviller Kochgeschirr, als: Teller, Platten, Caßrollen, Kaffe- und andere Geschirre; Glaswaaren: Lüster, Schoppen- und Halb-Schoppen-Bouteillen, mit der neuen Aiche, Champagner-, Burgunder- und Liqueur-Gläser, Caraffen, Compotieres und sonstige Gefäße; Bronce- und Messing-Lampen, platurte Huitiers und Leuchter, lakirte Kaffe-Bretter, Präsentir-Teller, Brodkörbchen, Zuckerkästchen, Rosetten, Stangenverzierungen, Sporn, Taschen- und Federmesser, Scheeren, Rasier-Necessaire, Dintenfässer, in Holz- und Bronce-Gestellen, Cravatten, Strumpfbänder, Jagdtaschen, Pulverhörner, Hosenträger, Brieftaschen, Geldbörsen, Tabaksbeutel, Cigarrenetuis, Cigarren, schwarze Zeichnungskreite, Streichriemen, Streichfeuerzeug, Schnallen, Brochen, Nadeln, Schnupftabaks-Dosen, Toilette-Spiegel, Uhrenträger, silberne Damen-Necessaire, silberne Dessert-Messer, parfumirte Seife und sonstige Gegenstände.

Sämmtliche Waaren können täglich Vormittags, von 9—12 Uhr, bei Herrn Hatry eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu machen haben, wollen diese innerhalb zehn Tagen leisten. Nach dieser Zeit werde ich das Einfordern an Herrn Notär Schuler übergeben.

Jacob Schug.

---

Ein Mann, der bereits hier in Diensten steht, und die besten Zeugnissen aufzuweisen hat, wünscht noch einen oder mehrere ledigen Herren zu bedienen.

---

Vor ohngefähr 2 Monaten ist in Großbundenbach eine silberne Kapseluhr, mit abgebrochenem Spiralzeiger und gesprengter Kette, abhanden gekommen. Derjenige, welcher hievon Anzeige machen kann, beliebe dies gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes zu thun.

---

Jacob Wittenmeier von Irheim hat ein gutes Schmiedegeschirr, um billigen Preis zu verkaufen.

---

Christian Singer, Metzger, hat in dem Lichtenbergerischen Hause im untern Stock ein Logis, sogleich oder bis Ostern, zu vermiethen.

---

Heinrich Ambos in der Blume, hat dasjenige Logis, welches bisher Herr Ermenwein bewohnt, bis Ostern zu vermiethen. Es kann auf Verlangen mehr oder weniger dazu gegeben werden. Auch ist bei ihm reines Kirschenwasser, den Krug zu 1 fl. 4 kr., Zwetschgenbrandwein, den Schoppen zu 12 kr., Birnbrandwein 10 kr., Kartoffelbrandwein 6 kr. zu haben.

---

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Der Frauen-Verein in Zweibrücken.

Der unterzeichnete, für das Jahr $18^{39}/_{40}$ fungirende Ausschuß des Frauen-Vereins entledigt sich hiermit der angenehmen Pflicht, die verehrlichen Theilnehmerinnen darauf aufmerksam zu machen, daß die Zeit unserer gemeinsamen besondern Thätigkeit zur Erhaltung unserer nunmehr seit drei Jahren bestehenden Stiftung (der Arbeitsschule für arme Mädchen) wieder herannaht.

Seit Jahren feierte die Wohlthätigkeit in dieser vereinten Thätigkeit eins ihrer schönsten Feste. Wenn es uns sogar gelingen sollte, trotz den bisher bestandenen Schwierigkeiten, nach dem Vorgange des Landauer, nunmehr auch des Kaiserslauterer Vereins, vorzüglich durch die Kraft unserer Mithilfe die Verwirklichung der längst angeregten Stiftung einer Kleinkinderbewahranstalt in Verbindung mit der Arbeitsschule, vielleicht in diesem Jahre schon, möglich zu machen; so wäre das gemeinsame Werk so vieler Frauen und Mädchen unserer Stadt doppelt gesegnet und eine noch reichere Frucht desselben für die Zukunft in Aussicht gestellt.

Wie bisher wird demnächst die Liste zur Einzeichnung circuliren, damit genau constatirt werden könne, auf wessen mildthätige Theilnahme auch in diesem Jahre wieder mit Sicherheit gerechnet werden darf.

Die sich einzeichnenden Mitglieder des Vereins sind nicht nur berechtiget, sondern werden freundlichst ersucht, wie bisher auf einem Zettel diejenigen fünf Personen zu bezeichnen, welchen sie ihre Stimme zur Wahl des Ausschusses für $18^{41}/_{42}$ ertheilen, und diesen Zettel in das hiezu bestimmte verschlossene Kästchen zu legen.

Den bereits gewählten, für $18^{40}/_{41}$ eintretenden Ausschuß bilden: Frau v. Hofenfels, L. Culmann, Dall'Armi, Korbach und Molitor.

Die diesjährige Verlosung ist auf den sechsten März festgesetzt.

Man bittet, die hiezu bestimmten Arbeiten und Gaben vor dem dritten März bei den unterzeichneten Mitgliedern des gegenwärtigen Ausschusses zum Eintragen in die Listen abzugeben, damit die Ausstellung am vierten und fünften März Statt finden könne.

Acht Tage nach der Verlosung beginnet das neue Unterrichtsjahr der Arbeitsschule. Da bisweilen im Laufe des Jahres einzelne Plätze in der Schule erledigt werden und die Zahl der Zöglinge bis zu dreißig gesteigert werden kann, so wird man, in Ermangelung schon confirmirter Zöglinge, auch einzelnen noch schulpflichtigen Mädchen die Theilname am Unterricht in ihren schulfreien Stunden gestatten.

Die Eltern oder Pfleger derjenigen Mädchen, welche zur Aufnahme im März und nach Ostern geeignet sind, wollen sich bei der Vorsteherin, Frau v. Hofenfels, melden.

Zweibrücken, den 16. Januar 1840.

E. Krieger. E. Kosel. L. Frölich.
B. v. Pfeffel. F. Schüler.

## Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung ist zu haben:

**Pansey, Henrion de,** Ueber das Institut der Friedensrichter, insonderheit über ihre Competenz und ihr Amtsverhältniß zu den übrigen gerichtlichen und Verwaltungsbehörden. Uebersetzt und mit erläuternden, berichtigenden und ergänzenden Anmerkungen und einer Vorrede über die zweckmäßigste Organisation des Richteramts in den Provinzen des linken Rheinufers begleitet von Ludwig Hoffmann. 3 fl.

**Hilgard, Th.,** Annalen der Rechtspflege in Rheinbayern, oder Darstellung der merkwürdigsten Rechtsfälle und ihrer Entscheidung durch die obern Gerichtshöfe Rheinbayerns, im Gebiete des Civil- und Criminalrechts 2 Bde. 3 fl.

**Gesetzbücher,** die fünf französischen, in deutscher Sprache. Nach den besten Uebersetzungen. Vierte Auflage, mit Stereotypen gedruckt. 3 fl. 30 kr.
Supplementheft, erstes. (Tarreaulatio der Gerichte.) Stereotypausgabe, zweite Aufl. 24 kr.
—— zweites (Aeltere Statutargesetze, Rechtprinzipien und Institute der Churpfalz, des Fürstenthums Nassau Weilburg, des Bisthums Speyer, des Fürstenthums Zweibrücken u. a. m.) Dritte Aufl. 24 kr.
—— drittes. (Aeltere Verordnungen, Statutargesetze, Rechtsprinzipien, Institute ꝛc.) Zweite Aufl. 36 kr.
—— viertes. (Die Rhein- und Wildgräfische Landesordnung, Statut der Stadt Speyer, Verordnungen, welche in der Grafschaft Falkenstein gultig sind, besonders über die Erbfolgen der Ehegatten.) 27 kr.
—— fünftes. (Landrecht der Grafschaft Saarbrücken.) 36 kr.

Digitized by Google

—— sechstes. (Erneuertes und vermehrtes Landrecht des Erzstifts Trier.) 36 kr.
—— siebentes. (Alphabetisches und raisonnirendes Sachregister zu den fünf französischen Gesetzbüchern). 1 fl. 12 kr.
—— achtes. (Urtheil des k. b. Appellationsgerichtes für den Rheinkreis: „Ueber die rechtliche Natur der Grundrenten (rentes foncières)"; Verordnung in der ehemaligen Grafschaft Hanau-Lichtenberg (Pirmasens): „in Betreff der ehelichen Vermögens-Verhältnisse, resp. über Vermögens-Uebergabe der Eltern an Kinder.") 27 kr.

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im Dezember 1839.

Den 5. Elisab. Carolina, Tochter von Friedrich Ladenberger, Huisster.
6. Ludwig, Sohn von Carl Scholler, Spezereikrämer.
9. Christian, S. von Christian Herchenröther, Bäcker.
13. Ludwig Theodor, S. von Jacob Sauter, Professt.
18. Charlotta, T. von Jacob Weissig, Bedienste.
18. Clara, T. von M. Anton Hartmann, Taglöhner.
19. Gustav Adolph, S. von Friedrich Faber, Gerber.
20. Valentin Peter, S. von Valentin Hien, Metzger.
20. Jacob.
21. Wilhelmina.
22. Katharina Henriette, T. von Christian Schneider, Bierbrauer.
23. Ludwig Christian, S. von Anton Horn, Bäcker.
28. Elisabetha Louisa, T. von Joh. Weidling, Schneid.
30. Friederika, T. von Johann Leyser, Metzger.
31. Carolina Katharina Christiana, T. von W. Heinrich Hinz, Wirth.

### Gestorben sind im Dezember 1839.

Den 2. Carl Jacob Jung, 24 Jahr alt, Schreiner.
2. Ferd. Georg Römer, 5 Monat 15 Tag alt, Sohn von Jacob Ferdinand Römer, Bäcker.
4. Friedrich Carl, 1 J. 4 M. 15 Tag alt.
9. Christian Herchenröther, 1 Stunde alt, S. von Christian Herchenröther, Bäcker.
16. Elisabetha Herther, 43 J. alt, Ehefrau von Friedrich Pettijean, Maurer.
21. Maria Hoffmann, 57 J. alt, ledig.
22. Maria Magdalena Singer, 70 J. alt, Wittwe von Heinrich Toussaint.
26. Juliana Grawin, 1 J. 5 M. 14 Tag alt, T. von Christian Grawig, Schuhmacher.
28. Gustav Adolph Faber, 9 Tag alt, S. von Friedr. Faber, Gerber.
27. Salomea Franzen, 82 J. alt, ledig.
29. Louisa Christiana, 5 M. alt.

### Verehelicht haben sich im Dezember 1839.

Am 12. Vitus Wirschinger, Straßenwärter, mit Maria Angelika Strauß.
19. Jacob Guillino, Pflasterer, mit Katharina Louisa Ester.
31. Johann Jacob Leyser, Küfer und Bierbrauer, mit Elisabetha Katharina Lehmann.

Zweibrücken, den 4. Januar 1840.

Der Civilstandsbeamte,
Wolffangel.

## Uebersicht des Civil- und Populationsstandes in der Stadt Zweibrücken am Schlusse des Jahres 1839.

### a. Civilstand.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Geboren wurden: eheliche Knaben . | 96 | | |
| „ Mädchen . | 109 | 205 | |
| uneheliche Knaben . | 25 | | |
| „ Mädchen . | 11 | 36 | |
| Total der Geburten: (worunter 3 Zwillingspaare) | | | 241 |
| Gestorben sind: männliche Personen | 118 | | |
| weibliche „ | 123 | 241 | |
| Hiezu kommen die Todtgeborne: | | | |
| männlichen Geschlechts: eheliche | 6 | | |
| „ „ uneheliche | „ | | |
| weiblichen „ eheliche | 7 | | |
| „ „ uneheliche | „ | 13 | |
| Total der Sterbfälle . . | | | 254 |
| mithin mehr gestorben : . | | | 13 |

Ehen wurden geschlossen 45.

### b. Populationsstand.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Die Familienzahl beträgt . . . . . | | | 1421 |
| Die Anzahl der Einwohner vom Civilstand . . | | | 6653 |
| Darunter: | | | |
| Männer u. Jünglinge über 14 Jahren | 2168 | | |
| Weiber und Jungfrauen „ „ | 2476 | 4644 | |
| Kinder unter 14 Jahren: | | | |
| a. männliche . | 1046 | | |
| b. weibliche . | 963 | 2009 | |
| | | | 6653 |

Es sind gegenwärtig in hiesiger Stadt fremde Handwerker beschäftigt . 320
ordentliche Mägde . 450
Monat- und Wochenbienerinnen . 150
in Summa . 920

| Unter den Gestorbenen sind: | männl. | weiblich. |
|---|---|---|
| Todtgeborne . . . . . | 6 | 7 |
| Von der Geburt bis 1 Jahr | 29 | 32 |
| „ 1 — 5 Jahren . . . | 25 | 18 |
| „ 5 — 10 „ . . . | 8 | 8 |
| „ 10 — 20 „ . . . | 8 | 6 |
| „ 20 — 30 „ . . . | 14 | 10 |
| „ 30 — 40 „ . . . | 8 | 7 |
| „ 40 — 50 „ . . . | 7 | 5 |
| „ 50 — 60 „ . . . | 7 | 9 |
| „ 60 — 70 „ . . . | 4 | 12 |
| „ 70 — 80 „ . . . | 6 | 10 |
| „ 80 bis mehr „ . . . | 2 | 6 |
| | 124 | 130 |
| | 254 | |

Gestorben sind, an:
Entzündung 34, Maßern und Scharlachfieber 3, Nervenfieber 16, Convulsionen, Fraisen, Gicht und Knochenfrasen 13, Lungensucht und Abzehrung 68, Wassersucht 22, Schlagfluß 21, Verhärtung 3, Entkräftung 19, Ruhr 34, Krebs 6, organische Verletzung und Brand 1, außerordentlicher Unglücksfall 1, hiezu die Todtgeburten 13. Zusammen 254.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nr 8.** **Sonntag, 19. Januar** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Oſtindien.** Der Sohn des Löwen des Penſchab, d. h. der Erbe des Rundſchit-Singh, hat die Freude, Herrſcher von Lahore zu ſeyn, nur kurze Zeit genoſſen. Briefe aus Kaſchmir melden nämlich, daß er von ſeinem eigenen 21jährigen Sohne, Nouca Singh, vom Throne geſtoßen worden ſey. Alle franzöſiſche Generale und Ausländer ſollen dem jungen Empörer behülflich geweſen ſeyn. Der neue Maharadſcha Nouca Singh ſoll den Engländern keine Einmiſchung in ſein Regiment geſtatten.

**Afrika.** An Siegesnachrichten, und zwar an glänzenden Siegesnachrichten fehlt es nicht, aber man erfährt zugleich, daß mit Abd el-Kader im Jahre 1840 anders gekämpft werden muß als im Jahre 1836. Der ſchlaue Araber hat in der Kriegführung bedeutende Fortſchritte gemacht, und Manöver, die ſonſt den arabiſchen Reiterſchaaren, z. B. das Abſitzen von den Pferden und das gemeinſchaftliche Operiren mit dem Fußvolke, fremd waren, werden jetzt von ihnen mit vielem Geſchick ausgeführt. Uebrigens iſt der Krieg nunmehr auf allen Seiten ausgebrochen, auch weiß man jetzt, daß Abd-el-Kader an dem Kaiſer von Marocco einen Verbündeten hat.

**Großbritanien.** Aus der britiſchen Welt tönt viel Gutes und Böſes herüber. Zu den Nachrichten letzterer Art gehört die, daß an vielen Orten im Lande großer Mangel herrſcht. Mißerndten und Ueberſchwemmungen haben dies veranlaßt. In Irland iſt das Elend ſehr groß, und obgleich dort bereits über anderthalb Millionen Menſchen zum Mäßigkeits-Syſtem übergetreten ſind, ſo thut das der Noth wenig Abbruch, denn die Leute können ſich nicht an den Hunger gewöhnen. — Mit dem Chartiſtenprozeß in Monmouth geht es ſchnell vorwärts; über John Froſt, für den der Tory, Sir F. Pollock, mit vielem Geſchick die Vertheidigung geführt, iſt am 8. Januar das „Schuldig" ausgeſprochen, er jedoch der Gnade empfohlen worden.

Owen, der Stifter der Sozialiſten-Sekte, deſſen Vorſtellung bei Hof durch Lord Melbourne dieſem ſo heftige Vorwürfe zuzog, hat neuerdings eine Flugſchrift: „Die neue moraliſche Welt", herausgegeben, worin er behauptet, „Beſitz von Ländereien und Beſitz eines Weibes ſeyen die zwei größten Verletzungen der natürlichen Freiheit und Gift für das Wohl der Menſchheit." Die ſchändliche Sekte der Sozialiſten greift immer mehr um ſich; Woche für Woche erſcheint von ihr eine Flugſchrift, worin zum Kampfe gegen das Chriſtenthum aufgefordert wird: ihre Miſſionäre durchziehen das Land; ſtehende Lektoren beſtehen da, wo ſich eine Gemeinde gebildet hat. Große Geldſummen ſtehen zur Verfügung ihres Hauptes und des Central-Ausſchuſſes; ſie kaufen Grundſtücke und bauen „Vorleſungshallen", ſo wie Gebäude, in welchen die „Bekehrten", Männer und Weiber, gemeinſchaftlich wohnen.

**Frankreich.** Am 13. Jan. verſammelten ſich ungefähr 250 Nationalgardiſten, unter denen man mehrere Offiziere und Unteroffiziere bemerkte, auf dem Börſenplatze. 300 Individuen, die einen in bürgerlicher Kleidung, die anderen in Blouſen, ſchloſſen ſich ihnen an. Dieſer Haufen verfügte ſich zu Hrn. Laffitte, um dieſen wegen ſeines Wahlreform-Programms zu bekomplimentiren. Von da begab man ſich zu Hrn. Martin de Strasbourg, dann zu Hrn. Dupont de l'Eure, und endlich zu Hrn. Arago. Der Haufen, welcher ſich auf ſeinem Weg um eine große Anzahl Neugieriger vermehrt hatte, und der zuletzt etwa 1000 Perſonen zählte, trennte ſich ſodann unter dem Ruf: „Es lebe die Oppoſition! es lebe die Wahlreform!" — Hr. Laffitte empfing die Deputation dieſer Verſammlung in einem Saale ſeines

Digitized by Google

Hotels. Kapitän Valée, von der 4ten Legion, hielt eine Anrede an ihn. Hr. Lafitte antwortete mit nachstehenden Worten: „Ich danke Ihnen, m. H., für das Zutrauen, welches Sie mir schenken. Es gereicht mir zu inniger Freude, Sie in diesem Hause wieder zu sehen, welches das Hauptquartier der Juli-Revolution war, jener unsterblichen Revolution, die, indem sie bei allen Völkern edelmüthige Sympathieen weckte, in die Hände Frankreichs das Schicksal der Welt legte. Diese Revolution, bewirkt durch das Volk und für das Volk, hat noch nicht ihre Früchte getragen. Sie legte Pflichten auf, sie proklamirte Rechte. Diese Pflichten, Sie haben dieselben immer loyal erfüllt; diese Rechte, sie sind noch nicht anerkannt. Indem Sie die Wahlreform verlangen, m. H., zeigen Sie sich treu dem Geiste der Juli-Revolution, deren Geschicke einen Augenblick durch diejenigen gefährdet schienen, welche die Sendung hatten, sie zu befestigen. Uebrigens, m. H., die Reformen, wann sie nothwendig geworden, sind das beste Schutzmittel gegen die Revolution. Wir werden, den gesetzlichen Wegen folgend, zum Fortschritte gelangen, davon bin ich überzeugt. Der Fortschritt ist in der Macht des öffentlichen Geistes, und er ist würdig der Sitten der Freiheit, die Verwirklichung des Rechtes mit jener ruhigen Festigkeit, jener muthigen Mäßigung, die zugleich das Anzeichen und die Bürgschaft der Stärke sind.“ Es wurde unter der Versammlung, bevor sie sich auflöste, eine Sammlung für die arbeitlosen Arbeiter veranstaltet.

Der Cardinal Latour d'Auvergne, Bischof von Arras, hat den ihm gebotenen erzbischöflichen Sitz von Paris nicht angenommen. Er will seine Heerde nicht verlassen, in deren Mitte er allzu lange gelebt habe, um nicht zu wünschen, auch dort zu sterben.

**Rußland.** In der Nacht vom 31. Dez. auf den 1. Jan. verheerte eine schreckliche Feuersbrunst, die in der schönen, seit vielen Jahren im blühendsten Bestande sich befundenen Manufaktur von Alexandrowsk, in der Nähe der Residenz. Eine Menge Menschen verdankten dieser Manufaktur bisher, deren Umfang und Bevölkerung der einer kleinen Stadt gleich kam, ihre genügende Subsistenz.

**Hessen.** Am 10. Jan. hat sich in Wiesbaden ein Unfall eigener Art zugetragen. Hr. v. *, seit längerer Zeit in Irrsinn verfallen, von welchem er, nach Ansicht der Aerzte, geheilt zu seyn schien, hat sich heute Nachmittag in den Kochbrunnen gestürzt, um seinem Leben auf diese schauervolle Art ein Ende zu machen. Furchtbar durch die Einwirkung des siedenden Wassers beschädigt, ist derselbe noch lebend aus diesem Vulkan herausgezogen worden. Man bezweifelt die Reconvalescenz dieses früher so lebenfrohen, gemüthlichen jungen Mannes. Der Unglückliche ist am 14. d. in Folge der Brandwunden gestorben. Er war vor seinem martervollen Ende in dem ärgsten Zustande der religiösen Schwärmerei.

**Vaterländisches.** So eben ist das Endurtheil der Gerichte über den Frhrn. v. Closen gefällt worden. Derselbe resignirte 1831 als damaliger Ministerialrath auf einen sehr ansehnlichen Ruhegehalt, um in die Kammer eintreten zu können. Im Jahr 1834 konnte er nicht erscheinen, weil er in die politischen Untersuchungen verwickelt war. Nur ab instantia absolvirt, wurde er 1837 nicht zugelassen, da der Vertreter des Landes ohne Makel dastehen soll. So eben ist er nun von der höchsten Instanz völlig freigesprochen worden und wird somit wieder wählbar. Er und Schwindl standen 1831 an der Spitze der Opposition.

## An das weibliche heirathslustige Publikum reifern Alters.

Einige junge Männer, denen der Wittwenstand täglich lästiger wird, sind nun entschlossen, ihre Bewerbungen auch auf die Schönen des reifern Alters (20 — 40) auszudehnen, da sie bei den Jüngeren bis jetzt kein geneigtes Ohr gefunden. Große Reichthümer treten vor der Hand in den Hintergrund, da es den Bewerbern für jetzt nur um eine schöne, treue Gehülfin zu thun ist, und ihre eigenen Verhältnisse der Art stehen, daß sie ihre zukünftige Ehehälften auf einen ansehnlichen Standpunkt hinweisen können. — Sorgenfreies Leben kann der Erstere vollkommen zusichern, wenn nicht gerade Hang zur Melancholie mitgebracht wird. Er, ein Mann, in den besten Jahren, von schönem, starken Körperbau und trefflicher Gesundheit, wünscht eine Gattin von mehr als mittlerer Größe. Beim Geschäfte ist sie nur bei Tage in Anspruch genommen. — Der Zweite, minder stark von Körper, aber kräftiger im Geiste, würde, bei einiger Concurrenz, auf mittlere Größe sehen. Auch hat es hier nichts zu sagen, wenn die Ausstattung mehr klingend und baar als weitaussehend oder in Getüch ist.

Digitized by Google

Sein laufendes Gewerbe verspricht Wohlstand, und die liebreichste Behandlung, im Falle einiger Zuvorkommenheit, wird zugesichert. Lusttragende, zu einem oder dem andern dieser liebenswürdigen Männer, wollen sich in der Expedition dieses Blattes melden. Auch können, außer diesen beiden Bezeichneten, noch verschiedene Andere genannt werden. Strenge Verschwiegenheit gegen Unberufene wird beobachtet.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Künftigen 20. Februar, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Homburg, von der unterfertigten Behörde, die Lieferung des zur Unterhaltung der Straße von Kaiserslautern nach Saarbrücken, vom Stundenstein 11$^{3}/_{4}$ bis XV$^{4}/_{8}$, und der Traverse von Erbach und Waldmohr (Glaustraße), dann der Straße von Homburg nach Mittelberbach, und von Mühlbach nach St. Wendel, in den Jahren 18$^{39}/_{40}$, 18$^{40}/_{41}$ und 18$^{41}/_{42}$ erforderlichen Materials, in öffentlicher Versteigerung, wenigstnehmend vergeben werden. Steigerungslustige werden hievon, mit dem Bemerken, in Kenntniß gesetzt, daß Bedingungen und Anschlag, diesseits zur Einsicht offen liegen.

Homburg, den 15. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,

Chelius.

Gemeinde Blickweiler. (Holzversteigerung.) Donnerstag den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Blickweiler, aus dem Gemeindewald von da, nachfolgende Holzgattungen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, als:

1) Schlag Neuwäldchen, an der Pappelbaumschule.

3 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 4ter Kl.

2) Schlag Sitters.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm, 2ter Klasse,
26 „ „ „ „ 3ter „
1 „ „ „ „ 4ter „

3) Schlag Schanckrech.

1 eichen Bau- und Nutzholzstamm, 2ter Klasse,
11 „ „ „ „ 3ter „
1 „ „ „ „ 4ter „

4) Schlag Sitters.

1$^{7}/_{8}$ Klafter eichen Holz,
$^{2}/_{8}$ „ gehauen Scheitholz.

Unbekannte Steigerer haben sich beim Zuschlage über Zahlfähigkeit durch amtliche Atteste auszuweisen.

Blieskastel, den 14. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Gemeinde Niederwürzbach. (Holzversteigerung.) Montag den 3. Februar 1840, Morgens 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewald von da, nachfolgende Holzgattungen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, als:

1) Schlag Klingen.

42 buchen Nutzstämme, 2ter Klasse,
78 „ „ 3ter „
14 „ „ 4ter „
4 eichen Bau- und Nutzstämme, 3ter Klasse,
1 „ „ „ „ 4ter „
76 Klafter buchen gehauen und gemischt Scheitholz mit Prügel.

2) Schlag Dudelsack.

65 eichen Bau- und Nutzstämme, 3ter u. 4ter Kl.
15 „ „ „ „ 3ter Klasse,
45 buchen Nutzstämme, 3ter und 4ter Klasse,
3 „ Abschnitte, 4ter Klasse,
30$^{2}/_{4}$ Klafter buchen gehauen und gemischt Scheitholz mit Prügel,
1$^{1}/_{4}$ „ eichen anbrüchig.

Unbekannte Steigerer haben sich beim Zuschlage über Zahlfähigkeit durch amtliche Atteste auszuweisen.

Blieskastel, den 15. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Herzoglich Nassauisches vom Staate garantirtes Anlehen von zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Ziehungsanfang den 1. Ende den 3. Februar.

Gulden **sieben und achzig Tausend.** vertheilt in Treffer von Gulden **45,000, 9000, 2000, 1000, 400, 200, 100** ꝛc. ꝛc., bis abwärts Gulden **27**, werden in dieser Ziehung erlangt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt **Loose** à fl. 3 30 kr. per Stück, und gibt Abnehmern von fünf Loosen ein **sechstes** gratis. Listen werden pünktlich zugesandt.

**Julius Stiebel,**
Bankier in Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Schuhmachermeisters, Herrn Wilhelm Baumann, sind gesonnen folgende, ihnen gehörige Immobilien aus freier Hand, unter sehr vortheilhafte Bedingungen, zu verkaufen, nämlich:

1) ein dreistöckiges, an dem Marktplatze hiesiger Stadt, neben der Alexanderskirche gelegenes Wohnhaus, und

2) einen am Wallwege dahier gelegenen Garten.

Kauflustige können das Nähere bei dem Unterzeichneten erfragen.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Philipp Laurent.

---

Herr Friedrich Frentzel, Gerichtsbote in Kirchheimbolanden, hat eine ihm gehörige, einen Morgen große in der sogenannten Mastau (Bann von Homburg) gelegene Wiese, so wie einen gleichfalls ihm gehörigen, an dem Mühlengraben zu Homburg gelegenen (sogenannten Biehlischen) Garten in Pacht zu geben.

Beide Immobilien können auch käuflich zu Eigenthum überlassen werden.

Liebhaber belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Philipp Laurent.

---

Alle diejenige, welche eine gegründete Forderung an die Verlassenschaftsmasse der zu Bubenhausen verlebten Eheleute, Lorenz Greß und Salomea Hafner, zu machen haben, werden aufgefordert, dieserhalb bei dem Unterzeichneten sich anzumelden, damit bei der demnächst vor Herrn Notär Schmolze dahier vorzunehmenden Liquidation dieser Masse Rücksicht darauf genommen werden könne.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Philipp Laurent.

---

Der Unterzeichnete, in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter der Erben des verlebten Notärs Herrn Hosch dahier, ersucht anmit alle diejenigen, welche noch ihre Steigpreise, herrührend von der Versteigerung der Mobilien der Verlassenschaftsmasse des Letztern schulden, so wie alle diejenigen, welche noch mit der Bezahlung von Notariatskosten im Rückstand sind, solche möglichst bald an ihn zu entrichten. Zugleich wird bemerkt, daß bei demselben alle, Behufs der Anfertigung von Notarialakten dem genannten verlebten Notär übergebenen Schriften und Belege, soweit solche überhaupt zurückgezogen werden dürfen, in Empfang genommen werden können.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Philipp Laurent.

---

Der Unterzeichnete besitzt eine Mühle bei St. Wendel, an der Straße von St. Wendel nach Ottweiler, die sogenannte „Faussenmühle", welche ihr Wasser von der Blies erhält, bestehend in zwei Mahlgängen, Schälmühle, Oel- und Segemühle, nebst Wohngebäude, Scheune und Stallung, hundert Zentner Heu, zehn bis zwölf Faß Kornackerland, bei der Mühle gelegen, wünscht dieselbe bis den 4. April d. J., auf drei oder sechs Jahre, zu vermiethen. Liebhaber mögen sich vor dem benannten Termine melden.

St. Wendel, den 7. Januar 1840.

Der Eigenthümer Wendel Wesseuich.

---

Bei Schreiner Jacoby sind fertige Möbel zu haben, als: Sekretäre, Commode, Pfeilerschränkchen, Bettladen, Tische, Arbeitstischen, Stühle ꝛc.

---

Bücklinge, Sardellen, Lapperdan, neuerdings ganz frisch erhalten. — Schellfische, jeden Tag erwartend. Häringe, holländische Neue, das Stück zu 4 kr., gut gehaltene Alte zu 2 kr., so wie frischgewässerte Stockfische zu haben bei

Ferd. Matthias.

---

Schreiner Bersch hat gute Grundbirn zu verkaufen.

---

Bei Ludwig Helwig ist gutes untergähriges Pechbier, die Mäas zu 12 kr., zu haben.

---

Doktor Carl Chandon's Wittwe hat ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen, es besteht in zwei großen Zimmern, vornheraus, Küche, Kammer, Keller, Stall und Speicher; auch kann ein Garten dazu gegeben werden.

---

Bäcker Seel hat im zweiten Stock ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, das bis zum 1. März zu beziehen ist.

---

## Frankfurter Geld-Cours.

| | fl. | kr. | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Neue Louisd'or | 11 | 4 | Laubthaler halbe | 1 | 16 |
| Friedrichsd'or | 9 | 52 | Preußische Thaler | 1 | 44½ |
| Ducaten | 5 | 35 | Fünf Frank.-Thlr. | 2 | 20 |
| 20 Frank-Stücke | 9 | 25 | Fein Silber 16löth. | 20 | 28 |
| Souverain'or | 16 | 30 | „ 13 — 14 „ | 20 | 24 |
| Laubthaler | 2 | 43 | | | |

Hiezu zwei Beilagen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 8. (1840)

## Versteigerungen.

Montag den 10. Februar nächsthin, um 9 Uhr des Morgens, werden vor dem Bürgermeisteramt Kusel die Feld- und Waldjagden sämmtlicher Gemeinden des Kantons Kusel, auf einen weitern Bestand von 6 Jahren, öffentlich verpachtet.

Kusel, den 14. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

---

Nächsten Freitag den 24. dieses, Vormittags 11 Uhr, werden in der Gemeinde Niederauerbach, 60 Stämme eichen Bau- und Nutzholz, aus dem dasigen Wald Eichwäldchen, versteigert.

Contwig, den 17. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

Montag den 20. Januar 1840 und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Joseph Hatry, in seinem Wohnhause dahier, verschiedene Waaren versteigern, als: Pariser Pendules, in Holz- und Broncegestellen, feine vergoldete und gemalte Pariser Kaffe-Servisen, Dessert-Teller und Tafel-Servisen; feuerfestes Luneviller Kochgeschirr, als: Teller, Platten, Caßrollen, Kaffe- und andere Geschirre; Glaswaaren: Lüster, Schoppen- und Halb-Schoppen-Bouteillen, mit der neuen Aiche, Champagner-, Burgunder- und Liqueur-Gläser, Caraffen, Compotieres und sonstige Gefäße; Bronce- und Messing-Lampen, platirte Huiliers und Leuchter, lakirte Kaffe-Bretter, Präsentir-Teller, Brodkörbchen, Zuckerkästchen, Rosetten, Stangenverzierungen, Sporn, Taschen- und Federmesser, Scheeren, Rasier-Necessaire, Dintenfässer, in Holz- und Bronce-Gestellen, Cravatten, Strumpfbänder, Jagdtaschen, Pulverhörner, Hosenträger, Briefstaschen, Geldbörsen, Tabakbeutel, Cigarrenetuis, Cigarren, schwarze Zeichnungskreite, Streichriemen, Streichfeuerzeug, Schnallen, Brochen, Nadeln, Schnupftabaks-Dosen, Toilette-Spiegel, Uhrenträger, silberne Damen-Necessaire, silberne Dessert-Messer, parfumirte Seife und sonstige Gegenstände.

Sämmliche Waaren können täglich Vormittags, von 9—12 Uhr, bei Herrn Hatry eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 23. Januar 1840, und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Verstorbenen, werden die zum Nachlasse der verlebten Eheleute Herrn Carl Villa und Frau Petronella Lanz, gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung versteigert, als: Bettung, Weißzeug, Getuch, Kleider, Commode, Schränke, Bettladen, Uhren, Kuchengeschirr, Grundbirnen, Heu und Ohmet, Fässer, Butten, ein vollständiges Kuferwerkzeug ꝛc.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. und Dienstag den 28. Januar 1840, jedesmal Morgens um 9 Uhr, zu Contwig, in dem Wirthshause des Bürgermeisters, Herrn Holderbaum, werden die dem Herrn Heinrich Bärmann, Vater, angehörigen Immobilien, Contwiger Bannes, unter vortheilhaften Bedingungen zum Eigenthum versteigert, nämlich:

1) die unvertheilte Hälfte an einem zweistöckigen in Contwig gelegenen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und Zubehör;
2) die unvertheilte Hälfte an einer in Contwig auf der Fröhn gelegenen Krappdörre;
3) ein Antheil an einem in Contwig gelegenen Wohnhause, neben Daniel Huneberger;
4) 57 Morgen Ackerland;
5) 10 Morgen Wiesen.

---

Mittwoch den 29. Januar 1840, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Adjunkten Groh zu Lautzkirchen, werden nachbeschriebene, dem genannten Herrn Bärmann angehörige Immobilien, Lautzkircher Bannes, zum Eigenthum versteigert, als:

1) Ein einstöckiges in Lautzkirchen bei der Potaschhütte gelegenes Wohnhaus;
2) 5 7/8 Ruthen Garten im Schwedengarten.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 30. Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Gestütknechts Herrn Christian Pfaff nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Einen Antheil an einem in Zweibrücken auf den Wacken gelegenen Wohnhause sammt

Digitized by Google

allem Zubehör, einseits Carl Dürr, anderseits Heinrich Omphalius, hinten, oben Anwalt Siebein, unten der Weg;

2) 1 Morgen 24 Ruthen Garten, die ehemalige Eisgrube, auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, einseits Ludwig Heck, von allen andern Seiten durch den Weg begrenzt.

Schuler, Notär.

---

Sogleich nachher wird der in den Gutenäckern gelegene, mit einer lebendigen Häge umgebene Benoit'sche Garten von 2 Viertel 16 Ruthen, worin ein steinernes Häuschen, neben Schuhmachermeister Schmidt und Färbermeister Lang, — auf 3, 6 oder 9 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Schuler, Notär.

---

Montag den 3. Februar 1840, Morgens um 10 Uhr, auf dem Klosterberger-Hof bei Winterbach, läßt Herr Georg Jacob Becker:

4500 buchen Wellen, von starkem Holz,
15 Klafter buchen Scheithol,
6 eichen starke Baustämme,

auf Zahlungstermin versteigern.

Zweibrücken, den 4. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 4. Februar 1840 und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, läßt Herr Jacob Schug, seinen ganzen Vorrath an Spezereiwaaren, als: porzellaune und hölzerne Pfeifen, Baumwolle, Schreibmaterialien ꝛc. ꝛc.; sodann einen Kleiderschrank, die ganze Ladeneinrichtung, so wie die zur Wirthschaft gehörigen Gegenstände versteigern.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 20. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Wittwe Steiner dahier, läßt Frau Wittwe von Franz Tomsitz in Zweibrücken, nachbeschriebene auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, versteigern:

1) ein zweistöckiges auf dem Kreuzberg gelegenes Wohnhaus sammt Stallung, Heuspeicher, Felsenkeller und übrigen Zubehör, einseits Wilhelm Hoffmann, anderseits Wittwe Fischer;

2) 3 Viertel Garten auf dem Kreuzberg, unten Forstmeister Kröder, oben Anwalt Petri, vorn der Weg.

Schuler, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung lassen Frau Wittwe Philipp Cron und Jungfrau Magdalena Cron, beide in Annweiler wohnhaft, ein auf Zweibrücker Bann gelegenes Ackerstück auf dem Eutersberg, ohngefähr zwei Morgen enthaltend, unten Leinenweber Rößler, oben Cäsars Erben, hinten Maurer Hagenthau, vornen der Steinbruch, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Montag den 24. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, wird das aus der Verlassenschaft der verstorbenen Louisa Rausch herrührende, in hiesiger Stadt in der Ixheimer Straße gelegene zweistöckige Wohnhaus sammt Reben- und Hintergebäuden, Hofgering und andere Zubehörungen, einseits Wittwe Schuck, anderseits Wittwe Schneider, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsstube des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können, zu Eigenthum versteigert werden.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 4. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacher-Hof, läßt Herr Christian Kinsinger daselbst, auf Zahlungstermin bis Martini laufenden Jahrs, versteigern:

4 Pferde, worunter eine 6jährige braune Stute, (Birkenfelder Race), eine Stute, (Grauschimmel), ein 4jähriger Wallach, von derselben Farbe, und ein 7jähriger brauner Wallach, ferner 3 Zuchtschweine mit Jungen, 14 Frischlinge, eine Kuh, 400 Hektoliter Grundbirn, einen Fuhrwagen mit breiten Rädern, 2 eiserne Eggen, 3 Umgänger-Pflüge, 2 Grundbirnkasten, mehrere Fässer, zusammen ohngefähr 10 Fuder enthaltend, und verschiedene andere Geräthschaften.

Neuhornbach, den 15. Januar 1840.

Waltz, Notär.

---



Montag den 27. Januar nächsthin und die folgenden Tage, werden in dem Wohnhause des verstorbenen Christian Welker in Herbitzheim, folgende Mobilien auf Borg versteigert:

3 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 3 Rinder, eine vollständige Branntweinbrennerei, Schiff und Geschirr, Kartoffeln, Heu, Stroh, Getüch, Zinn und alle Sorten Hausmobilien. Die erstgenannten Gegenstände werden zuerst versteigert.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 9. Dienstag, 21. Januar 1840.


## Tages-Ereignisse.

**Großbritanien.** Die Einführung der „Penny-Post“ (wonach ein Brief im ganzen Umfange von Großbritanien nur 1 Penny oder 3 kr. Porto kostet) ist wirklich ins Leben getreten, und gleich am ersten Tage waren viermal mehr Briefe zu befördern, als sonst gewöhnlich.

Die Zahl der am 12. Jan. mit der Post abgeschickten Briefe betrug 112,000 oder etwa das Vierfache der gewöhnlichen Zahl.

**Spanien.** Das Sprichwort, „wie der Hirt, so die Heerde“, erfüllt sich jetzt bei der constitutionnellen Regierung von Spanien auf eine mehr als erfreuliche Weise. Der brave Mann, Espartero, hat den Ton angegeben, und nun pfeifen seine Ober- und Unterfeldherren, wie überhaupt alle Offiziere bis zum Fähndrich herab dasselbe Lied. Alle mischen sich in die Politik, nehmen Partei für diese oder jene Farbe, und so gibt es denn auch Offiziere, die als Haupteralitirte von dem Siegesherzog nichts wissen wollen und ihn zum „Gott-sey-bei-uns“ wünschen. Da dem guten Espartero dergleichen Wünsche unangenehm sind, so werden sie in seiner Gegenwart gar nicht ausgesprochen.

Das englische Kabinet hat die Ansicht Lord Palmerstons getheilt und die Vorschläge des Hrn. von Brunnow verworfen, und zwar aus zwei Ursachen, weil selbe nicht annehmbar, und weil sie nicht auf diplomatischem sondern auf vertraulichem brieflichem Wege gemacht wurde.

Der Pariser Hof soll bestimmt dem zwischen Lord Palmerston und Hrn. von Brunnow unterzeichneten Uebereinkommen nicht beitreten wollen. Molé, Guizot und Thiers sind hierin ganz mit der Regierung einverstanden.

**Frankreich.** Als am 12. Jan. der Rest der Maiangeklagten, ihres nunmehr im Palaste des Luxembourg (wo der Pairshof seine Sitzungen hält) beginnenden Prozesses wegen in die dortigen Gefängnisse gebracht wurde, schrieen viele von ihnen auf der Straße: „Es lebe die Republik!“ ein Umstand, der weitere Scandale bei der Verhandlung vorhersehen läßt.

Zu Foix, Departement de l'Ariège, sollen in Folge einiger localer Verwaltungsmaßregeln, Unruhen Statt gehabt haben; 5 bis 6000 Menschen hätten sich zusammengerottet; der Präfekt wäre verwundet worden.

Hr. Odilon-Barrot speiste am 14. d. bei Sr. Maj. dem König.

**Belgien.** Die belgischen Blätter zerbrechen sich den Kopf über die Anwesenheit des Hrn. v. Rothschild in Brüssel, und doch ist diese leichter als viele andere Dinge zu erklären. Wo Herr v. Rothschild erscheint, da werden Geschäfte gemacht, und zwar en gros. Die Belgier sollten dies billiger Weise längst wissen.

**Deutschland.**

Auf der Taunuseisenbahn ereignete sich am 16. Jan. wieder ein Unfall, welcher seit Eröffnung der Bahn in ähnlicher Weise nun schon zum drittenmal sich wiederholt hat. An der Locomotive, „der Adler“, sprang der Radkranz, und obschon die Locomotive stehen blieb, wirkte die dadurch entstandene Erschütterung so heftig auf den angehängten Wagenzug, daß dieser seitwärts die Schienen durchbrach, und eine Strecke weit ins Feld lief. Zwei Wagen stürzten um, und ein Wagenführer, Namens Köhler, wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

**Oestreich.** Man spricht von einer Ausdehnung der im vorigen Jahre bezüglich der politischen Verbrecher für Italien erschienenen Amnestie.

**Sachsen.** Zwei Blätter erscheinen in Dresden, welche die landständischen Verhandlungen die strengste Revue passiren lassen. Es geschieht dies so ernstlich, als beißend, überhaupt aber

Digitized by Google

mit solcher Freimüthigkeit, daß man vermeinen sollte, es sey nicht nöthig, eine noch liberalere Censur zu verlangen. Der tadelnden Kritik ist aber eben so Lob und Beifall beigemischt, wo es die Rede verdiente.

**Vaterländisches.** Die Münchener politische Zeitung berichtet, daß bei der Abgeordneten-Kammer eine Reklamation des Advokaten Dr. Hutter eingekommen ist, worin sich derselbe beschwert, daß ihm der Eintritt in die Kammer versagt werden wolle, indem ihm ein Urlaub verweigert worden; er behauptet nämlich, als Advokat eines solchen nicht zu bedürfen.

Nach dem neuesten Gesetzesvorschlage soll das Maximum der Kreisumlagen für die künftigen 3 Etatsjahre das bisherige bleiben.

In der Sitzung vom 15. Jan. brachte der Minister des Innern zwei Gesetz Entwürfe an die Kammer der Reichsräthe. Der erste betrifft den freiwilligen Eintritt in das Heer und die freie Wahl einer Waffengattung; die zweite das Verbot der Anehängung der Vermögenstheile an Unteroffiziere und Soldaten.

**Pfalz.** Die Gesammtsumme der Schenkungen, welche während des Jahres 1839 den katholischen Kirchen der Pfalz gemacht wurden, beläuft sich auf 10,450 fl., wovon 5500 fl. von einem Ungenannten zu Erbauung eines Glockenthurms in Zweibrücken.

Zweibrücken, 20. Jan. Heute Abend wurde die Prüfung für den Gerichtsboten-Dienst beendigt. Drei und fünfzig Adspiranten, aus allen Gegenden des Kreises, concurirten. Die Examinatoren waren: Die Herren Piris, k. b. Bezirksgerichts-Präsident, Dall'Armi, k. Staats-Prokurator, Dingler, Richter.

---

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 2 enthält:**

1) Erleichterung der Waaren-Durchfuhr.
2) Das Aufbewahren von Wasser in Bottichen für den Fall eines Brandes betr.
3) Schankung zu Gunsten der Hospital-Waisen zu Landau.
4) Todtenscheine baierischer, in Frankreich verstorbener Unterthanen.
5) Militär Conscription der Altersklasse 1818.
6) Erledigung der katholischen Pfarrei Ruppertsberg.

---

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

In Folge hohen Regierungs-Rescrips vom 19. Dezember v. J., Nro. 3943 Q. wird Samstag den 15. Februar nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, die zu 3075 fl. 50 kr. veranschlagte Herstellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staatsstraßen:

1) von Homburg bis Saargemünde, in 5 Loose, und zwar: von Stunde X bis XVIII$^{1}/_{2}$.

2) von Einöd nach Zweibrücken, in 2 Loose, und

3) von Landau nach Zweibrücken, resp. von der Dellfelder Steige bis Zweibrücken, ebenfalls in 2 Loose, für die Jahre 18$^{40}/_{41}$, 18$^{41}/_{42}$ und 18$^{42}/_{43}$, an den Mindestbietenden begeben werden.

Kostenanschläge, Bedingnißhefte und Loosseintheilung liegen zur Einsicht hier offen.

Zweibrücken, den 10. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,
E. Gugel.

---

### Bekanntmachung.

Freitag den 24. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Stadthause zu Pirmasens, vor der unterfertigten Behörde, zur Mindersteigerung der Arbeiten über Pflästerung der Traverse von Pirmasens, mit Granitsteinen, veranschlagt zu . . . . . 15,202 fl. geschritten werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht der Steiglustigen offen.

Pirmasens, den 10. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,
Dercum. Schmitt.

---

### Hof-Verpachtung.

Da der dermalige Pacht des dem königl. Landgestüte zugehörigen Eichelscheider-Hofes am 23. Februar 1841 zu Ende geht, so wird besagtes Hofgut, auf Donnerstag den 13. des nächstkommenden Monats Februar, Mittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Landgestütes dahier, in einen anderweitigen 3-, 6- oder 9jährigen Bestand, mittelst öffentlicher Versteigerung, und unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verpachtet.

Das oben genannte Hofgut besteht:

a. in einem zweistöckigten Wohnhaus, 2 Scheuern, einem geräumigen doppelten Pferde- und Rindviehstall, Schweinställen und Brennereigebäude;
b. in zwei Gärten;
c. in 290 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen, oder 74 Hektaren 32 Aren Ackerland, nämlich:

Digitized by Google

1) der untere Fluhr, in 12 Stücker abgetheilt, enthält 62¹/₂ Morgen, oder 15 Hektaren 91 Aren 32 Centiaren;
2) der mittlere Fluhr, ebenfalls in 12 Stücker getheilt, enthält 61 Morgen, oder 15 Hektaren 53 Aren 13 Centiaren;
3) der obere Fluhr, gleichfalls in 12 Stücker getheilt, enthält 101¹/₄ Morgen, oder 25 Hektaren 77 Aren 94 Centiaren;
4) der Mühlenklaushübel, ad 2³/₄ Morgen 8 Ruthen, oder 71 Aren 60 Centiaren;
5) das Mühlenfeld von 62 Morgen 3 Viertel oder 15 Hektaren 97 Aren 62 Centiaren, zu 12 Stücker vertheilt.

Zweibrücken, den 9. Januar 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung.

Stucky.

---

Alschbach. (Holzversteigerung.) Montag den 27. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in dem Schulhause zu Alschbach, läßt die Gemeinde von da, aus ihrem Walde, Schlag Oberwald, nachfolgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, nämlich:

14 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 2ter Kl.
71 „ „ „ „ 3ter „
51 „ „ „ „ 4ter „

Unbekannte Steigerer haben sich beim Zuschlage über Zahlfähigkeit, durch amtliche Atteste, auszuweisen.

Bliestastel, den 11. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Holzversteigerung.

Samstag den 1. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Vollmar zu Wiesbach, nachbezeichnete Holzsortimente, meistbietend öffentlich versteigert, als:

1) Gemeindewald von Wiesbach.
Schlag Klimperwald.

2 eichen Nutzholzstämme, 1ter Klasse,
4 „ Bauholzstämme, 2ter „
4 „ „ 3ter „
4 „ „ 4ter „
7 buchen Nutzholzabschnitte, 2ter Klasse.

2) Gemeindewald von Krähenberg.
Schlag Hasseldell.

2 eichen Bauholzstämme, 3ter Klasse,
3 „ „ 4ter „
1 „ Nutzholzabschnitt, 2ter „
2 buchen „ 2ter „
8 hainbuchen „ 3ter „

3) Gemeindewald von Rosenkopf.
Schlag Stockacker.

3 eichen Bauholzstämme, 1ter, 2ter u. 3ter Kl.
1 „ Nutzholzabschnitt, 4ter Klasse.

Käshofen, den 20. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

---

Bekanntmachung.

Samstag den 25. dieses Monats, des Morgens um 8 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, nachstehende, der Gemeinde Brenschelbach angehörige, in dem dasigen Waldschlage „Naßwald" sich befindliche Holzsortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, nämlich:

24 eichen Baustämme,
21 „ Abschnitte,
2 buchen Nutzstämme,
4 „ Abschnitte,
37³/₄ Klafter eichen Scheitholz,
33 „ buchen „ und
1200 eichene Wellen.

Brenschelbach, den 19. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Schmidt.

---

Nächsten Freitag den 24. dieses, Vormittags 11 Uhr, werden in der Gemeinde Niederauerbach, 60 Stämme eichen Bau- und Nutzholz, aus dem dasigen Wald Eichwälschen, versteigert.

Contwig, den 17. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

---

Montag den 27. Januar nächsthin und die folgenden Tage, werden in dem Wohnhause des verstorbenen Christian Welker in Herbitzheim, folgende Mobilien auf Borg versteigert:

3 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe, 3 Rinder, 1 Zuchtschwein mit 6 Jungen, 2 Frischlinge, eine vollständige Brandweinbrennerei, Schiff und Geschirr, Kartoffeln, 100 Zentner Heu, 150 Zentner Stroh, Getück, 3 Kleiderschränke, Zinn und alle Sorten Hausmobilien, 36 Stück Kirschbaum-Dielen, 30 Stück Birnbaum-Dielen. Die erstgenannten Gegenstände werden zuerst versteigert.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den Saatfeldern sollen sich hie und da Mäuse gezeigt haben, was nach der bisherigen

Digitized by Google

leichten Kälte und dem üppigen Stande der Fluren möglich seyn kann.

Man wollte deßhalb alle Gutseigenthümer und Pächter darauf aufmerksam machen, um rechtzeitig genug, alle zur Vertilgung dieser schädlichen Thiere ersprießlichen Mittel anzuwenden.

Zugleich wird die Aufforderung gegeben, sowohl in geschlossenen und ungeschlossenen Gutern, alle Bäume, Häge und Gesträuche, im Verlaufe von zehn Tagen, von heute abzuraupen. Nach Verlauf dieses Termins werden sich die Feldschützen über das Geschehene dadurch vergewissern, daß sie Baum für Baum, Hag für Hag, Strauch für Strauch genau untersuchen. Die Säumigen werden zur Anzeige gebracht, damit sie vor Gericht gestellt, das verabsäumte Abraupen aber auf ihre Kosten unverzüglich verodnet werden kann.

Man kann nicht umhin hier den Wunsch zu äußern, daß es sehr zweckdienlich wäre, wenn alle Gutseigenthümer auf ihren Gründen alle unnützen Hägen, einzelne Hecken und Gesträuche ganz ausrotten würden, weil durch diese bekannter Massen die meisten Raupen hervorgerufen werden.

Zweibrücken, am 19. Januar 1840.

Der K. Polizei-Commissär,

Hollerith.

---

In einem der bedeutendesten Mode-Geschäften in Mannheim wird ein gewandtes Frauenzimmer, von guter Bildung und angenehmem Aeußern, welches vollkommen Französisch spricht, im Rechnen und Schreiben, so wie in feinen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, sich mit Zeugnissen über ihre Treue und moralisches Betragen ausweisen kann, unter Zusicherung einer humanen Behandlung und gutem Salaire, als Laden-Mädchen gesucht. Angenehm wäre es, wenn eine Lustragende sogleich eintreten könnte. Auch können daselbst zwei gebildete Frauenzimmer, unter annehmbarer Bedingung, in die Lehre treten. Das Nähere hierüber ertheilt, unter frankirten Briefen,

A. L. Mannheim.

---

## Gold- und Silberfische.

Mehrere hundert Gold- und Silber-Fischchen, das Stück zu vierzig Kreuzer, sind zu haben bei Wittwe Seel in Heltersberg.

---

Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Metzgermeisters, Fr. Groß, macht hiermit bekannt, daß ihr Geschäft ununterbrochen fortgeführt wird, und verspricht die beste und pünktlichste Bedienung.

---

Ein junger Mensch, von braven Eltern, der die Buchbinderei erlernen will, kann aufgenommen werden. Wo, erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

---

Der Unterzeichnete besitzt eine Mühle bei St. Wendel, an der Straße von St. Wendel nach Ottweiler, die sogenannte „Fauffenmühle", welche ihr Wasser von der Blies erhält, bestehend in zwei Mahlgängen, Schälmühle, Oel- und Segemühle, nebst Wohngebäude, Scheune und Stallung, hundert Zentner Heu, zehn bis zwölf Faß Kornackerland, bei der Mühle gelegen, wünscht dieselbe bis den 4. April d. J., auf drei oder sechs Jahre, zu vermiethen. Liebhaber mögen sich vor dem benannten Termine melden.

St. Wendel, den 7. Januar 1840.

Der Eigenthümer Wendel Wessenich.

---

Bei Schreiner Jacoby sind fertige Möbel zu haben als: Sekretäre, Commode, Pfeilerschränkchen, Bettladen, Tische, Arbeitstischen, Stühle ꝛc.

---

Bei Ludwig Helwig ist gutes untergähriges Pechbier, die Maas zu 12 kr., zu haben.

---

L. Zorn hat acht Bienenstöcke zu verkaufen.

---

Der Unterzeichnete hat in seiner Behausung ein Logis zu vermiethen, bestehend in drei Zimmern, einer Küche und Keller, und kann auf künftige Ostern bezogen werden.

Carl Rossi.

---

Peter Wildt, Bäcker, hat ein Logis zu vermiethen.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 14. Januar. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 49 kr.; Korn, 5 fl. 58 kr.; Gerst, 5 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 47 kr.; Haser, 2 fl. 31 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 28 kr.

Speier, Markt vom 14. Januar. Der Hektol. Weizen, 8 fl. 12 kr.; Korn, 5 fl. 36 kr.; Spelz, 2 fl. 58 kr.; Gerst, 4 fl. 50 kr.; Haser, 2 fl. 30 kr.

Mainz, Markt vom 17. Jan. Das Malter Weizen, 10 fl. 22 kr.; Korn, 7 fl. 25 kr.; Gerste, 6 fl. 25 kr.; Haser, 3 fl. 12 kr.; Spelz, 3 fl. 39 kr.

St. Ingbert, Markt vom 17. Januar. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. — kr.; Korn, 6 fl. 20 kr.; Gerste, 5 fl. 20 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 30 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 2 fl. 22 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 10. Freitag, 24. Januar 1840.


## Tages-Ereignisse.

**Amerika.** Die Stadt St. Salvador in Central-Amerika soll durch ein Erdbeben gänzlich zerstört worden seyn.

**Afrika.** Briefe aus Bona schildern den Zustand der Provinz nicht sehr vortheilhaft. Es scheint, daß die Lager von Dreau und Guelma durch die Araber angegriffen wurden, obwohl kein ernstliches Treffen erfolgte, und daß die Hospitäler mit Kranken angefüllt sind.

**Großbritannien.** Am 14. Jan. war das Gerücht im Umlauf, daß die Chartisten mehrere Quartiere Londons zu gleicher Zeit in Brand zu stecken vorhätten. Es ereignete sich jedoch nichts, was die Bevölkerung ernstlich beunruhigen konnte.

Die Königin hat die Absicht ausgesprochen, bei ihrer bevorstehenden Vermählung sich bloß in Landesfabrikate zu kleiden, welchem Beispiel natürlich sämmtliche Damen des Hofes ꝛc. folgen werden. Der Hochzeitstaat der Königin wird übrigens mit dem Prachtvollsten wetteifern, was das Ausland nur immer erzeugen kann; der Besatz ihres Kleides allein kommt auf 1000 Pf. St. zu stehen.

Eröffnung des Parlaments. Bruchstücke aus der Thronrede der Königin Victoria. „My Lords und Gentlemen! „Seit ihrer letzten Zusammenkunft habe ich mein Vorhaben erklärt, mich mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha zu vermählen. Ich flehe demüthig zu der göttlichen Gnade, daß sie unsere Verbindung segnen und sie den Interessen meines Volkes, so wie meinem eigenen häuslichen Glücke förderlich machen möge; und es wird für mich eine Quelle der lebhaftesten Befriedigung seyn, den Entschluß, welchen ich gefaßt, durch mein Parlament gebilligt zu sehen. Die steten Beweise, die ich von Ihrer Anhänglichkeit an meine Person und meine Familie erhalten habe, geben mir die Ueberzeugung, daß Sie mich in den Stand setzen werden, solch ein Haushalt, wie er dem Range des Prinzen und der Würde der Krone gemäß erscheinen mag, zu bestreiten. . . . Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Ich habe befohlen, daß die Budgets für den Dienst des Jahrs Ihnen vorgelegt werden sollen. Sie sind entworfen mit aller Aufmerksamkeit auf Ersparniß, und zugleich mit einer gebührenden Berücksichtigung der Wirksamkeit derjenigen Einrichtungen, welche durch die Ausdehnung und Verhältnisse des Reichs nothwendig gemacht sind."

**Frankreich.** Der Belauf der Ausgaben für das Jahr 1841 ist von dem Finanzminister Hrn. Passy auf die enorme Summe von 1 Milliarde 114 Millionen geschätzt. Eine Rekapitulation unserer Budgets seit 1837 zeigt, wie von Jahr zu Jahr eine höchst besorgliche Steigerung der Ausgaben eintreten. Das Budget für 1837 belief sich auf 1,027,000,000 Fr.; das für 1838 auf 1,039,000,000; das für 1839 auf 1,068,000,000; das für 1840 auf 1,099,000,000; das für 1841 nun gar beträgt 1,114,000,000. Die Einnahmen nimmt Hr. Passy zu 1,128,000,000 Fr. an. Es bestände also eine Mehr-Einnahme von 14 Millionen. Allein es werden ohne alle Zweifel diese 14 Millionen nicht hinreichen können, alle unvorhergesehene Ausgaben, welche im Lauf des J. 1841 durch die Umstände nothwendig gemacht werden möchten, zu decken.

Die indirekten Auflagen haben während des jüngsten verflossenen Jahres in Frankreich 657,970,000 Fr. ertragen, d. i. 7,785,000 Fr. mehr, als im Jahr 1838.

Ein gewisser Allard ist zu halbjähriger Gefängnißstrafe und 10,000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden, weil er eine, zum Drucke des „Republikanischen Moniteurs" benützte heimliche Presse gehabt hat.

Digitized by Google

Bei den Unruhen die in Foix stattgehabt hatten, wurden 20 Soldaten durch Steinwürfe schwer verwundet; die ganze Militärmacht belief sich nur auf 200 Mann, denen eine Volksmasse von mehr als 6000 Köpfen gegenüber stand. Die Truppen gaben erst dann Feuer, nachdem die vorgeschriebenen Aufforderungen an das Volk, auseinander zu gehen, geschehen und erfolglos geblieben waren. Am folgenden Tag war es zu Foix ruhig. Doch währte eine gewisse Gährung fort. Für den nächsten Markttag war man nicht ohne Besorgniß. Aus Perpignan und Carcassonne wurden jedoch alsbald Truppenverstärkungen nach Foix abgeschickt.

Hauptmann Valée von der Nationalgarde, welcher an der politischen Demonstration wegen Wahlreform kürzlich Theil genommen hatte, ist durch den Präfekturrath, als Disciplinargericht, bereits mit 2monatlicher Suspendirung von seiner Stelle bestraft worden, und die übrigen hiebei betheiligt gewesenen Offiziere sind gleichfalls vorgefordert. Mittlerweile haben 10 weitere Nationalgarde-Offiziere dem Marschall Gérard schriftlich erklärt, daß sie die Verantwortung des Schrittes, wegen dessen Hauptmann Valée zur Rechenschaft gezogen worden, mit demselben zu theilen wünschten, indem sie das Nämliche, wie dieser, gethan hätten.

**Schweiz.** (Bern.) Siebenpfeiffer ist zum ersten Sekretär des Justiz- und Polizei-Departements ernannt worden.

## Deutschland.

In dem Berichte von Mainz und Sindlingen über das auf der Taunus-Eisenbahn am 17. d. vorgefallene Unglück sind verschiedene Unrichtigkeiten, die von einem Augenzeugen, der Wahrheit gemäß, hier berichtiget werden. An dem besten der Lokomotiven, dem „Adler", welcher vier Personen- und einen Packwagen führte, platzte das linke vordere Rad, kam somit aus den Schienen und führte sämmtlich angehängte Wagen ins Sindlinger Feld ungefähr 35 Schritte fort. Zwei Personenwagen fielen ganz um, und sämmtliche Wagenbrug ist zertrümmert. Der Conducteur, nicht Wagenführer, Köhler, ist hart mitgenommen worden. Sein rechter Arm ist zersplittert; 3—4 Wunden hat er am Kopfe erhalten und die Brust, an welcher innere Verletzungen Statt gefunden haben sollen, ist im gefährlichsten Zustande. Der ganze Schaden ist auf circa 5000 fl. taxirt.

**Preußen.** Die Aachener Ztg. gibt aus dem „Journ. du Commerce" folgenden Artikel: „Petersburg, 2. Jan. Folgendes Ereigniß bildet jetzt hier das Hauptgespräch: Vor zwei Tagen erhielt General Benckendorf, Chef der geheimen Polizei, Nachricht, daß sich in der Stadt eine Verschwörung vorbereitet, in welche Mitglieder der ersten Familien verwickelt wären. Ihr Versammlungsort sey das Haus der Wittwe Bestujef, Tante dessen, der 1826 als Mitschuldiger Petelʼs gehängt worden. Gen. Benckendorf wollte Nachts das Haus von der Polizei umzingeln und während dessen die Straße durch ein Kürassierregiment bewachen lassen. Die Truppen rückten aus, sahen aber plötzlich Flammen in die Höhe steigen. Als man näher kam, stand das Haus der Bestujef in Feuer, so daß Niemand hinzu konnte. Alle Löschversuche waren vergebens. Mehrere Personen, die in dem Hause wohnten, wurden verhaftet. Die Wittwe soll Petersburg verlassen haben."

**Vaterländisches.** Am 14. Jan. war die Kammer der Abgeordneten in geheimer Sitzung versammelt, um über die Dankadresse an Se. Maj. auf die Thronrede abzustimmen. Die Ausschüsse der Kammer sind nun damit beschäftigt, die in der ersten Sitzung vorgelegten Gesetzentwürfe zu berathen, weßhalb die öffentlichen Sitzungen um einige Tage ausgesetzt bleiben. Am 15. hat eine Deputation die von der Kammer der Reichsräthe beschlossene Dankadresse auf die königl. Thronrede Sr. Maj. in feierlicher Audienz überreicht. Am 16. hat eine Deputation die von der Kammer der Abgeordneten verfaßte Dankadresse überbracht. Beide Adressen folgen Punkt für Punkt der königl. Thronrede und erkennen mit gebührendem Danke an, was Se. Maj. der König seit der letzten Kammersitzung zum Besten des Landes gethan.

Bei der Debatte über die Veröffentlichung der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten sprach der Abgeordnete und zweite Sekretär, Frhr. v. Thon-Dittmer, besonders kräftig für die Oeffentlichkeit. „Freie Wahl und Oeffentlichkeit — sprach er unter Anderm — ist die Seele der Volksvertretung. Die Verfassung selbst zeichnet diese Oeffentlichkeit ausdrücklich vor, — in ihr liegt die beste Rechenschaft, die wir unsern Committenten ablegen können über ihr Thun und Wirken. Sie beschränken wollen, hieße dem constitutionnellen Prinzip den Lebensnerv nehmen. Sie ist wichtig, doppelt wichtig in einer Zeit, wo diese Räume zunächst es sind, in welchem mit männlichem Freimuth und entschiedenem Ernst des Volkes Interessen noch besprochen und bera-

Digitized by Google

iben werden können. Es ist klar, daß diese Oeffentlichkeit nicht nur auf die wenigen Zuhörer beschränkt werden kann, welche unsere Tribunen fassen. Nicht ihnen, — dem Volke sind wir Rechenschaft schuldig, — wir wollen sie redlich und offen geben, — wir wollen in unsern Verhandlungen treulich niederlegen, was wir gewollt und gethan. Deßhalb ist der Druck derselben unabweisbare Nothwendigkeit, eben so nothwendig vollständige Bekanntmachung der einzelnen Abstimmungen, wie solche auch der Art. 67 der Geschäftsordnung vorschreibt, — und die seither durch alle Landtage festgehaltene Uebung sie gut heißt u. s. w."

Am 19. Jan. fuhren unsere Landtags-Mitglieder zusammen auf der Eisenbahn gratis. Hoffentlich nicht frustra, d. h. man hofft, dieselben sollten sich in Masse übergezogen, wie schön und nützlich dergleichen Unternehmungen sind.

**Pfalz.** Zweibrücken, 22. Jan. Seit 48 Stunden haben wir, bei 12 Grad Wärme, furchtbaren, organähnlichen Sturm; unaufhörlich rasseln Dach- und Schornsteintheile in die Straßen. Anhaltend die stärksten Regengüsse. Gegen 9 Uhr, gestern Abend, wurden wir zum vierten Male von unserm unheilbringenden Elemente, aber diesmal im Sturmschritte, heimgesucht. Nachmittags sah man wohl im Thal, daß hie und da die Bäche aus ihren Ufern getreten waren — um 9 Uhr die Straßen noch leer von Wasser — um 11 Uhr aber schon die halbe Stadt überschwemmt. Die k. Polizeibehörde ließ noch in dieser Stunde publiziren, daß, nach eingegangener Nachricht, der Andrang des Wassers im Hornbacher Thale außerordentlich wäre, mithin wieder eine ungewöhnliche Ueberschwemmung zu erwarten stehe. Durch das schon mehrere Tage anhaltende Thauwetter waren die Bäche jedoch von Eis frei — und das Wasser fällt eben schnell zurück. — Zwei Durchstiche unterhalb Zweibrucken würden sicher unsere Stadt von allen kleinen Ueberschwemmungen frei machen; ob und wann aber diesem Uebel abgeholfen wird, darüber ist es sehr stille.

Zweibrucken, 23. Januar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 200 Hektol. Waizen, 8 fl. 50 kr.; 248 Hektl. Korn, 6 fl. 17 kr. 98 Hektl. Gerst, 5 fl. 43 kr.; 2 Hektl. Spelz, 3 fl. 7 kr. 7 Hektl. Spelzkern, 8 fl. 10 kr.; — Hektl. Dinkel, — fl. — kr.; 2 Hektoliter Mischfrucht, 6 fl. 40 kr.; — Hektolit, Erbsen, — fl. — kr.; 20 Hektl. Hafer, 2 fl. 26 kr. Zusammen 528 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 6 kr — Stroh, 1 fl. 12 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtax.

Weißbrod, 3 Kil. 25 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr. das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.; Kühfleisch. 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr Schweinenfleisch, 10 kr Der Kil. Butter, 48 kr.

### Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 3

enthält:

1) Stiftungen, die den katholischen der Pfalz im Jahr 1839 gemacht wurden.

2) Frucht- und Viktualienpreise der Pfalz vom Monat Dezember 1839.

Im Namen der armen Familie D. danket für die ferner eingegangenen milden Gaben von

Mad. X. 24 kr., Hrn. X 36 kr., Mad. C. 1 fl, Hrn. L. 24 kr., Ungenannt 1 fl. 45 kr., Mad. N. 24 kr., Hrn. Sch. 24 kr., Hrn. L. 48 kr.

Die Redaktion.

## Versteigerungen.

Gemeinde Niederwürzbach. (Holzversteigerung.) Montag den 3. Februar 1840, Morgens 10 Uhr, werden in loco Niederwurzbach, aus dem Gemeindewald von da, nachfolgende Holzgattungen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, als:

1) Schlag Klingen.

42 buchen Nutzstämme, 2ter Klasse,
78 " " 3ter "
14 " " 4ter "
4 eichen Bau- und Nutzstämme, 3ter Klasse,
1 " " " " 4ter "
76 Klafter buchen gehauen und gemischt Scheitholz mit Prügel.

2) Schlag Tudelsack.

65 eichen Bau- und Nutzstämme, 3ter u. 4ter Kl.
15 " " " " 3ter Klasse,
45 buchen Nutzstämme, 3ter und 4ter Klasse,
3 " Abschnitte, 4ter Klasse,
30½ Klafter buchen gehauen und gemischt Scheitholz mit Prügel,
1½ " eichen anbrüchig.

Unbekannte Steigerer haben sich beim Zuschlage über Zahlsfähigkeit durch amtliche Atteste auszuweisen.

Blieskastel, den 15. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Digitized by Google

## Gemeindeholzversteigerung.

An den unten bezeichneten Tagen und Orten, wird zur Versteigerung nachstehender Holzsortimente geschritten werden, nämlich:

Den 31. Januar 1840, Morgens um 9 Uhr, zu Stambach.

Schlag Forst.

| | | |
|---|---|---|
| 7 | eichen Bau- und Nutzholzstämme, | 1ter Kl. |
| 13 | " " " " | 2ter " |
| 4 | " " " " | 3ter " |
| 11 | " " " " | 4ter " |
| 100 | aspen Baustämme, 4ter Klasse, | |
| 8 | buchen Nutzholzabschnitte, | |
| 21 | " Langwieden, | |
| 11 | Pflugschleifen, | |
| 2450 | buchen Bohnengerten, | |
| 34 | Klafter buchen Holz, | |
| 3325 | Wellen. | |

Den 4. Februar 1840, Morgens um 9 Uhr, zu Contwig.

Schlag Buchholz.

| | |
|---|---|
| 2 | eichen Baustämme, |
| 17 | buchen Nutzholzabschnitte, |
| 61½ | Klafter geschnitten Scheitholz, |
| 1725 | buchen Wellen. |

Contwig, den 22. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

Mittwoch den 29. l. M., Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd, in dem Wohnhause des Herrn Jacob Schmolze, werden verschiedene Mobilien, als: eine trächtige Kuhe, ein Rind, 3 Schafe, Geflügel, Wagen- und Ackergeräthe, Heu, Stroh, Kartoffeln, Bettung, Getüch, Zinn u. s. w. auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Herzoglich Nassauisches vom Staate garantirtes Anlehen von zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Ziehungsanfang den 1. Ende den 3. Februar.

Gulden **sieben und achzig Tausend.** vertheilt in Treffer von Gulden **45,000, 9000, 2000, 1000, 400, 200, 100** ꝛc. ꝛc., bis abwärts Gulden **27**, werden in dieser Ziehung erlangt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt **Loose** à fl. 3 30 kr. per Stück, und gibt Abnehmern von **fünf Loosen ein sechstes gratis.** Listen werden pünktlich zugesandt.

**Julius Stiebel,**
Bankier in Frankfurt a. M.

## Gold- und Silberfische.

Mehrere hundert Gold- und Silber-Fischchen, das Stück zu vierzig Kreuzer, sind zu haben bei Wittwe Seel in Heltersberg.

Da die Waaren-Versteigerung bei Joseph Hatry nicht fortgesetzt werden konnte, so hat er die für diese Versteigerung bestimmten Waaren in seiner Behausung, eine Stiege hoch, aufgestellt, wo sie aus freier Hand, um ganz billige Preise, verkauft werden.

Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Metzgermeisters, Fr. Groß, macht hiermit bekannt, daß ihr Geschäft ununterbrochen fortgeführt wird, und verspricht die beste und pünktlichste Bedienung.

Bei Schreiner Jacoby sind fertige Möbel zu haben, als: Sekretäre, Commode, Pfeilerschränkchen, Bettladen, Tische, Arbeitstischen, Stühle ꝛc.

Es ist ein 4jähriger Ketten- oder Metzgerhund zu verkaufen. Wo, im Verlag dieses Blattes zu erfragen.

In dem Hause des verlebten Herrn Ph. Häuchen, ist ein Logis und ein geräumiger Fruchtspeicher zu vermiethen.

Georg Lutz hat sein Logis im Lehrmannschen Hause zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

Ziegler Hoffmann hat ein Logis im untern Stock mit Stube, Küche, Kammer und Keller, auf Ostern zu vermiethen.

Sattler Flickinger hat zwei Logis, eins im untern und eins im dritten Stock, zu vermiethen.

Wittwe Flickinger hat ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Doktor Carl Chandon's Wittwe hat ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen, es besteht in zwei großen Zimmern, vornheraus, Küche, Kammer, Keller, Stall und Speicher; auch kann ein Garten dazu gegeben werden.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 11.** **Sonntag, 26. Januar** **1840.**

## Tags-Ereigniſſe.

**Afrika.** Kein wichtiges Ereigniß hat in Algerien ſeit den letzten Berichten Statt gehabt. Die Araber haben ſich in der Mitidja nicht wieder gezeigt. Alles iſt ruhig in den Provinzen Oran, Bona und Conſtantine.

**Großbritannien.** Bei dem engl. Parlament bereitet ſich ein ſehr ernſter Kampf. Die Phalanx der Tories iſt feſt geſchloſſen, disciplinirt, auf das Wort ihrer Anführer gehorchend, und der Zahl nach ſelbſt ihrer weniger enge verbundenen und weniger feſt geſchloſſenen Feinden gewachſen, vielleicht ſehr bald überlegen. So wird ſich dann ein Kampf auf Seyn und Nichtſeyn entſpinnen, und wie man vielfach glaubt, ſobald als möglich entſpinnen. Dem ſteht Alles mit Spannung entgegen, und deßwegen denn die augenblickliche Ruhe, wie dieſe immer dem Sturme vorangeht.

Die Polizei hat die größten Vorſichtsmaßregeln für Erhaltung der Ruhe in der Hauptſtadt ergriffen. Die Spritzen ſtanden die ganze Nacht angeſpannt. Es gibt hier ungefähr 20 chartiſtiſche Aſſociationen, die beſtändig Verſammlungen halten. Sie beſtehen aus etwa 5000 Mann. In den Docks iſt man auf der Hut. Im Tower iſt das Militär unter Waffen. Die Unterſuchung der Gefangenen in Sheffield zeigte, daß die Chartiſten die Stadt anzünden und die Wachen ermorden wollten.

Aus Sheffield ſchreibt man unterm 14. Jan.: Wir waren von einem Chartiſten-Aufſtande bedroht, der am Sonntage früh 2 Uhr losbrechen ſollte, aber noch zeitig verrathen wurde; man wollte die Stadt anzünden und plündern. Dem 1. Dragonerregiment, der Polizei und Conſtablern gelang es, 7 oder 8 der Rädelsführer zu verhaften; drei Polizeiſoldaten empfingen dabei Stichwunden, und einer wurde in den Kopf geſchoſſen; eine ungeheure Menge von Feuerwaffen aller Art, Munition, Handgranaten, Feuerkugeln, Dolchen, Piken und Säbeln wurde weggenommen, ſo daß das ganze Polizeigebäude damit angefüllt war.

Von den gefangenen Chartiſten in Monmouth iſt nun auch Zephaniah Williams am 13. Jan. des Hochverraths für ſchuldig erklärt, doch der Gnade empfohlen worden. Er ſchien ſchon halb todt, ehe er noch ſein Schickſal erfuhr.

Das Dampfboot „Huskiſſon", das zwiſchen Liverpool und Dublin fährt, iſt am 14. Jan. von einem furchtbaren Sturm befallen worden. Es erhielt einen Leck, und man konnte das Eindringen des Waſſers nicht hindern, das bald auch jede Dampfbereitung verhinderte. Das Schiff wurde unlenkbar, als ein anderes ſich näherte, das ſogleich Boote ausließ, die aber ſchnell von den Wogen zertrümmert wurden. Das Letztere lief darauf hart gegen das Dampfboot, trotz der Gefahr, der es ſich ſelbſt dabei ausſetzte und rettete ſo 23 Menſchen das Leben. Obgleich es dabei viel Schaden erlitt, machte es dennoch einen zweiten Verſuch, wobei wieder 30 Menſchen das Leben gerettet wurden. Nach einem dritten Verſuch waren im Ganzen 93 Leute gerettet worden. Trotz dem blieben doch 20 Paſſagiere übrig, die mit dem Schiffe und etwa 200 Stück Vieh untergingen.

**Frankreich.** Folgendes iſt der Ertrag der Briefpoſten in Frankreich ſeit vier Jahren: 1836 37,000,000, — 1837 40,382,368, — 1838 42,242,271, 1839 42,070,000 Franken.

Das „Journ. des Debats" kann ſeinen Unmuth darüber nicht verhehlen, „daß die engl. Regierung in der Thronrede der Königin Victoria den Namen Frankreichs übergehen zu müſſen geglaubt habe." Das „Journ. des Debats" ſetzt bedeutungsvoll, gleichſam als Warnung für England, hinzu: „Wir könnten dieſe übermäßige

Digitized by Google

Zurückhaltung beklagen, wenn, fehlten andere Versicherungen, nicht die Geographie und die Geschichte da wären, die uns sagen, daß, wenn in Europa etwas gegen Frankreich geschehen kann, doch nichts ohne Frankreich geschehen wird.

Bei Eröffnung der Audienz des Pairshofs vom 20. Jan. stellte der Präsident an den Angeklagten Blanqui die Frage, ob er nicht ein Siegel habe graviren lassen, welches man vor Kurzem in dem Garten des Hauses, das er zu Sergy bei Pontoise bewohnte, gefunden, und auf dem die Worte stehen: „Französische Republik. Central-Comité in Paris." Blanqui ertheilte keine Antwort. Der Generalprokurator, Hr. Franck-Carré, ergriff sodann das Wort, sein Requisitorium vorzutragen. Er forderte gegen Blanqui die Verurtheilung, die von dem Pairshof gegen Barbès ausgesprochen worden (die Todesstrafe). Die Requisitorien gegen die übrigen Angeklagten waren um 4½ Uhr noch nicht zu Ende.

**Schweiz.** Im Kanton Uri, der sich erst von seiner Wassernoth erholte, wüthet das Nervenfieber in solchem Maße, daß ganze Familien aussterben. — Im Städtchen Winterthur, Kanton Zürich, ist dieselbe Krankheit, kaum erst verschwunden, von Neuem und heftiger zum Ausbruche gekommen, so daß an einem Tage gegen 200 Personen krank lagen. Mit der bessern Witterung der letzten Tage hat sich das Uebel gemindert.

Hr. Prof. Siebenpfeiffer war vom Regierungsrathe zum Sekretär der Justiz-Sektion ernannt worden. Da sich nun aber diese Stelle mit seiner Professur der Staatswissenschaften nicht vereinigen ließ, so lehnte er ab. Nach Berner Blättern soll das Amnestie anrathende Votum im Obergericht von Hrn. Siebenpfeiffer abgegeben worden seyn.

**Pfalz.** Das Regierungsblatt enthält eine neue Vorordnung über die Breite der Radfelgen, folgenden wesentlichen Inhalts: Nach §. 2 findet die Bestimmung wegen der Breite der Radfelgen keine Anwendung auf das eigentlich landwirthschaftliche Fuhrwerk, d. h. auf diejenigen Wagen, womit der Landmann seine Oekonomie bestellt, seine Erndte und Früchte, seine Bau- und Brennmaterialien herbeiführt. — Dagegen unterliegen, zufolge §. 3, vom 1. Januar 1843 an jenes vierrädrige zweispännige Fuhrwerk der Landwirthe und Gutsbesitzer, welches Gegenstände jeder Art, z. B. Getreide (zu und von der Schranne), Wein, Bau- und Brennmaterialien ꝛc. — für den Verkauf oder zur Verarbeitung für den Verkauf verführt, einer Felgenbreite von zwei und einem halben Zoll rheinisch. — Der §. 4 bestimmt, daß bis zum 1. Jan. 1843 die Landwirthe an keine Felgenbreite gebunden sind; in letzterm Falle darf jedoch ihre Ladung ein bestimmtes Maaß nicht übersteigen, so: 16 Eimer Wein, oder 1 Klafter Holz, oder 7 baier. Schäffel Frucht, oder 9 Schäffel Hafer und Malz ꝛc.

**Grünstadt**, 20. Jan. Am 18. starb zu Saufenheim der als Bildniß- und Früchtenmaler rühmlichst bekannte Joh. Schlesinger, nahe an 70 Jahre alt, an den Folgen eines Schlaganfalles. Besonders durch seine Fruchtstücke, die naturgetreu, im Geschmack und der Manier der Kathar. Treu ausgeführt, hat er seinen bleibenden Ruf neben den Künstlern der ältern und neuern Zeit fest begründet. Seine beiden hoffnungsvollen Söhne hatte ihm der Tod früher entrissen.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Montag den 3. Februar nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, im Pfälzer Hofe dahier, wird Herr Ludwig Hatry, seinen auf Zweibrücker Bann in der Oselbach, neben Carl Seel und von Esebecks Erben gelegenen Garten, welcher 20 Aren 89 Centiaren enthält und mit guten Obst- und Rebensorten angelegt ist, auch ein geräumiges Gartenhäuschen und einen Brunnen hat, in zwei Loosen abgetheilt und unter sehr vortheilhaften Bedingungen versteigern lassen.

Der Plan darüber kann auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 24 Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, wird das aus der Verlassenschaft der verstorbenen Louisa Rausch herrührende, in hiesiger Stadt in der Jxheimer Straße gelegene zweistöckige Wohnhaus sammt Reben- und Hintergebäuden, Hofgering und andere Zubehörungen, einseits Wittwe Schuck, anderseits Wittwe Schneider, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsstube des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können, zu Eigenthum versteigert werden.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Schmolze, Notär.

Die auf den 20. Februar nächsthin festgesetzte Versteigerung der Frau Wittwe Tomsitz ange-

Digitized by Google

hörigen Immobilien, wird an diesem Tage nicht Statt finden.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. und Dienstag den 28. Januar 1840, jedesmal Morgens um 9 Uhr, zu Contwig, in dem Wirthshause des Bürgermeisters, Herrn Holderbaum, werden die dem Herrn Heinrich Bärmann, Vater, angehörigen Immobilien, Contwiger Bannes, unter vortheilhaften Bedingungen zum Eigenthum versteigert, nämlich:

1) die unvertheilte Hälfte an einem zweistöckigen in Contwig gelegenen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung, Hofgering und Zubehör;
2) die unvertheilte Hälfte an einer in Contwig auf der Fröhn gelegenen Krappdörre;
3) ein Antheil an einem in Contwig gelegenen Wohnhause, neben Daniel Huneberger;
4) 57 Morgen Ackerland;
5) 10 Morgen Wiesen.

Mittwoch den 29. Januar 1840, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Adjunkten Groh zu Lautzkirchen, werden nachbeschriebene, dem genannten Herrn Bärmann angehörige Immobilien, Lautzkircher Bannes, zum Eigenthum versteigert, als:

1) Ein einstöckiges in Lautzkirchen bei der Potaschhütte gelegenes Wohnhaus;
2) 5½ Ruthen Garten im Schwedengarten.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 30. Januar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Gestütsknechts Herrn Christian Pfaff nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Einen Antheil an einem in Zweibrücken auf den Wacken gelegenen Wohnhause sammt allem Zubehör, einseits Carl Durr, anderseits Heinrich Osophalius, hinten, oben Anwalt Siebein, unten der Weg;
2) 1 Morgen 24 Ruthen Garten, die ehemalige Eisgrube, auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, einseits Ludwig Heck, von allen andern Seiten durch den Weg begrenzt.

Schuler, Notär.

---

Sogleich nachher wird der in den Gutenäckern gelegene, mit einer lebendigen Häge umgebene Benoit'sche Garten von 2 Viertel 16 Ruthen, worin ein steinernes Häuschen, neben Schuhmachermeister Schmidt und Färbermeister Lang, — auf 3, 6 oder 9 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Schuler, Notär.

---

Montag den 3. Februar 1840, Morgens um 10 Uhr, auf dem Klosterberger-Hof bei Winterbach, läßt Herr Georg Jacob Becker

4500 buchen Wellen, von starkem Holz,
15 Klafter buchen Scheitholz,
6 eichen starke Baustämme,

auf Zahlungstermin versteigern.

Zweibrücken, den 4. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 20. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Wittwe Steiner, lassen Frau Wittwe Philipp Cron und Jungfrau Magdalena Cron, beide in Ammweiler wohnhaft, ein auf Zweibrücker Bann gelegenes Ackerstück auf dem Eutersberg, ohngefähr zwei Morgen enthaltend, unten Leinenweber Rößler, oben Cäsars Erben, hinten Maurer Hagenthau, vornen der Steinbruch, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. l. M., Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd, in dem Wohnhause des Herrn Jacob Schmolze, werden verschiedene Mobilien, als: eine trächtige Kuhe, ein Rind, 3 Schafe, Geflügel, Wagen- und Ackergeräthe, Heu, Stroh, Kartoffeln, Bettung, Getüch, Zinn u. s. w. auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

In einem der bedeutendsten Mode-Geschäften in Mannheim wird ein gewandtes Frauenzimmer, von guter Bildung und angenehmem Aeußern, welches vollkommen Französisch spricht, im Rechnen und Schreiben, so wie in feinen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, sich mit Zeugnissen über ihre Treue und moralisches Betragen ausweisen kann, unter Zusicherung einer humanen Behandlung und gutem Salaire, als Laden-Mädchen gesucht. Angenehm wäre es, wenn eine Lusttragende sogleich eintreten könnte. Auch können daselbst zwei gebildete Frauenzimmer, unter annehmbarer Bedingung, in die Lehre treten. Das Nähere hierüber ertheilt, unter frankirten Briefen,

A. L. Mannheim.

Digitized by Google

**Herzoglich Nassauisches**
vom Staate garantirtes

## Anlehen von zwei Millionen und 600,000 Gulden.

Ziehungsanfang den 1. Ende den 5. Februar.

**Gulden sieben und achzig Tausend.** vertheilt in Treffer von Gulden **45,000, 9000, 2000, 1000, 400, 200, 100** ꝛc. ꝛc., bis abwärts Gulden **27**, werden in dieser Ziehung erlangt.

Unterzeichnetes Handlungshaus erläßt Loose à fl. 3 30 kr. per Stück, und gibt Abnehmern von fünf Loosen ein sechstes gratis. Listen werden pünktlich zugesandt.

**Julius Stiebel,**
Bankier in Frankfurt a. M.

---

Herr Friedrich Frentzel, Gerichtsbote in Kirchheimbolanden, hat eine ihm gehörige, einen Morgen große in der sogenannten Mastau (Bann von Homburg) gelegene Wiese, so wie einen gleichfalls ihm gehörigen, an dem Mühlengraben zu Homburg gelegenen (sogenannten Biehlischen) Garten in Pacht zu geben.

Beide Immobilien können auch käuflich zu Eigenthum überlassen werden.

Liebhaber belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.
Philipp Laurent.

---

Der Unterzeichnete, in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter der Erben des verlebten Notärs Herrn Hofch dahier, ersucht anmit alle diejenigen, welche noch ihre Steigpreise, herrührend von der Versteigerung der Mobilien der Verlassenschaftsmasse des Letztern schulden, so wie alle diejenigen, welche noch mit der Bezahlung von Notariatskosten im Rückstand sind, solche möglichst bald an ihn zu entrichten. Zugleich wird bemerkt, daß bei demselben alle, Behufs der Anfertigung von Notariakakten dem genannten verlebten Notär übergebenen Schriften und Belege, soweit solche überhaupt zurückgezogen werden dürfen, in Empfang genommen werden können.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.
Philipp Laurent.

---

Alle diejenige, welche eine gegründete Forderung an die Verlassenschaftsmasse der zu Bubenhausen verlebten Eheleute, Lorenz Greß und Salomea Hafner, zu machen haben, werden aufgefordert, dieserhalb bei dem Unterzeichneten sich anzumelden, damit bei der demnächst vor Herrn Notär Schmolze dahier vorzunehmenden Liquidation dieser Masse Rücksicht darauf genommen werden könne.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.
Philipp Laurent.

---

Herr Leonhard Auderer, hat in seinem Wohnhause in der Gerberstraße dahier, den ganzen untern Stock, bestehend in 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Stall und Speicher, auf nächste Ostern zu vermiethen. Liebhaber können das Nähere bei Unterzeichnetem erfragen.

Zweibrücken, den 25. Januar 1840.
Philipp Laurent.

---

Es steht eine gute, solide Feuerspritze dahier zu verkaufen. Liebhaber können das Nähere bei dem Unterzeichneten erfahren.

Zweibrücken, den 25. Januar 1840.
Philipp Laurent.

---

Wachspapier zum Packen.

Unterzeichneter verkauft obiges Papier, das Stück von 8 Ellen, zu . . . . . 45 kr.
die Elle zu . . . . . 6 kr.

Zweibrücken, den 24. Januar 1840.
Fr. Keller.

---

## Gold- und Silberfische.

Mehrere hundert Gold- und Silber-Fischchen, das Stück zu vierzig Kreuzer, sind zu haben bei Wittwe Seel in Heltersberg.

---

Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Metzgermeisters, Fr. Groß, macht hiermit bekannt, daß ihr Geschäft ununterbrochen fortgeführt wird, und verspricht die beste und pünktlichste Bedienung.

---

Sattler Flickinger hat zwei Logis, eins im untern und eins im dritten Stock, zu vermiethen.

---

Wittwe Flickinger hat ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

---

Jacob Helwig hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen.

---

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 7. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäusel.

Revier Neuhäusel.

Schlag Zwergbruch, Nro. 17.

| | | |
|---|---|---|
| 6 | eichen Nutzstämme, | 2ter Klasse, |
| 3 | „ Abschnitte, | 2ter „ |
| 21 | „ Baustämme, | 2ter „ |
| 39 | „ „ | 3ter „ |
| 1 | „ Abschnitt, | 3ter „ |
| 5 | „ Baustämme, | 4ter „ |
| 1 | „ Abschnitt, | 4ter „ |
| 10 | birken Nutzstämme, | |
| 1 | erlen „ | |
| 3 | buchen „ | |

Schlag Neuhäuslerarm, Nro. 19.

| | | |
|---|---|---|
| 7 | eichen Baustämme, | |
| 18 | buchen Nutzstämme, | |
| 3 | hainbuchen „ | |

Schlag Unterweidenthal, Nro. 21.

| | | |
|---|---|---|
| 1 | eichen Baustamm, | 1ter Klasse, |
| 7 | „ „ | 2ter „ |
| 16 | „ „ | 3ter „ |
| 17 | „ „ | 4ter „ |
| 25 | buchen Nutzstämme, | |

Schlag Schleifweg, Nro. 22.

| | | |
|---|---|---|
| 1 | eichen Baustamm, | 1ter Klasse, |
| 3 | „ „ | 2ter „ |
| 5 | „ „ | 3ter „ |
| 1 | „ „ | 4ter „ |
| 29 | buchen Nutzstämme. | |
| 6 | Klafter buchen Nutzholz (Meschel) | 6schuhig, |
| 7¼ | „ „ „ | 5schuhig, |
| 4¼ | „ eichen „ „ | 5schuhig, |
| 71 | „ buchen geschnitten Scheitholz, | |
| 28¾ | „ „ gehauen „ | |
| 3¾ | „ eichen geschnitten Scheitholz, | |
| 4 | „ „ gehauen „ | |
| 1000 | buchen Wellen. | |

Den 8. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäusel.

Revier Neuhäusel.

Schlag Neuhäuslerarm, Nro. 19.

| | | |
|---|---|---|
| 12 | Klafter buchen Nutzholz (Meschel) | 6schuhig, |
| 17¾ | „ „ „ „ | 5schuhig, |
| 5¾ | „ eichen „ „ | 5schuhig, |
| 3000 | buchen Wellen. | „ |

Schlag Unterweidenthal, Nro. 21.

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Klafter buchen geschnitten Scheitholz, | 5schuhig, |
| 103¼ | „ „ „ „ | 4schuhig, |
| 4¼ | „ „ anbrüchig, | „ |
| 32¾ | Klafter buchen gehauen Scheitholz, | |
| 8¼ | „ eichen geschnitten Scheitholz, | |
| 25 | „ „ Prügel. | |
| 1400 | buchen Wellen. | |

Den 11. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Limbach.

Revier Neuhäusel.

Schlag Zwergbruch, Nro. 17.

| | | |
|---|---|---|
| 73¼ | Klafter buchen geschnitten Scheitholz, | |
| 8 | „ „ „ anbrüchig, | |
| 36¾ | „ „ Prügel, von 3″ und darüber, | |
| ¾ | „ „ unrissige Klöße, | |
| 23¼ | „ eichen geschnitten Scheitholz, | 5schuhig, |
| 7¾ | „ „ „ | astig und knorrigt, |
| 23¼ | „ „ „ | Prügel, |
| 3 | „ birken gehauen Scheitholz, | |
| 5 | „ „ „ | Prügel. |

Außerdem werden im Laufe des Monats März und April in dem Reviere Neuhäusel noch ohngefähr 60 Stämme Bau- und Nutzholz, 200 Klafter Scheit- und Prügelholz, 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

### Bekanntmachung.

Künftigen 20. Februar, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Homburg, von der unterfertigten Behörde, die Lieferung des zur Unterhaltung der Straße von Kaiserslautern nach Saarbrücken, vom Stundenstein $11^{3}/_{8}$ bis $XV^{5}/_{8}$, und der Traverse von Erbach und Waldmohr (Glanstraße), dann der Straße von Homburg nach Mittelberbach, und von Mühlbach nach St. Wendel, in den Jahren $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$, erforderlichen Materials, in öffentlicher Versteigerung, wenigstnehmend vergeben werden. Steigerungslustige werden hievon, mit dem Bemerken, in Kenntniß gesetzt, daß Bedingungen und Anschlag, diesseits zur Einsicht offen liegen.

Homburg, den 15. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,

Chelius.

### Hof-Verpachtung.

Da der dermalige Pacht des dem königl. Landgestüte zugehörigen Eichelscheider-Hofes am 23. Februar 1841 zu Ende geht, so wird besagtes Hofgut, auf Donnerstag den 13. des nächstkommenden Monats Februar, Mittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Landgestütes dahier, in einen anderweiti-

Digitized by Google

gen 3-, 6- oder 9jährigen Bestand, mittelst öffentlicher Versteigerung, und unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verpachtet.

Das oben genannte Hofgut besteht:

a. in einem zweistöckigen Wohnhaus, 2 Scheuern, einem geräumigen doppelten Pferde- und Rindviehstall, Schweinställen und Brennereigebäude;
b. in zwei Gärten;
c. in 290 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen, oder 74 Hektaren 32 Aren Ackerland, nämlich:
   1) der untere Fluhr, in 12 Stücker abgetheilt, enthält 62½ Morgen, oder 15 Hektaren 91 Aren 32 Centiaren;
   2) der mittlere Fluhr, ebenfalls in 12 Stücker getheilt, enthält 61 Morgen, oder 15 Hektaren 53 Aren 13 Centiaren;
   3) der obere Fluhr, gleichfalls in 12 Stücker getheilt, enthält 101¼ Morgen, oder 25 Hektaren 77 Aren 94 Centiaren;
   4) der Mühlenklaushübel, ad 2¾ Morgen 8 Ruthen, oder 74 Aren 60 Centiaren;
   5) das Mühlenfeld von 62 Morgen 3 Viertel oder 15 Hektaren 97 Aren 62 Centiaren, zu 12 Stücker vertheilt.

Zweibrücken, den 9. Januar 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung.
Stucky.

---

## Jagdverpachtung.

Bliskastel. Montag den künftigen 10. Februar, Morgens 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd, auf den Bännen nachbenannter Gemeinden, als:

1) von Bliskastel,
2) „ Blickweiler,
3) „ Wolfersheim,
4) „ Ballweiler mit Wecklingen,
5) „ Alschbach,
6) „ Niederwürzbach mit Seelbach,
7) „ Laukirchen,
8) „ Bierbach und
9) „ Mörschweiler,

an den Meistbietenden, salva ratificatione des königl. Land-Commissariats Zweibrücken, auf mehrere Jahre verpachtet.

Bliskastel, den 22. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

## Gemeindeholzversteigerung.

An den unten bezeichneten Tagen und Orten, wird zur Versteigerung nachstehender Holzsortimente geschritten werden, nämlich:

Den 31. Januar 1840, Morgens um 9 Uhr, zu Stambach.

Schlag Forst.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 7 | eichen | Bau- und Nutzholzstämme, | | 1ter Kl. |
| 13 | „ | „ | „ | 2ter „ |
| 4 | „ | „ | „ | 3ter „ |
| 11 | „ | „ | „ | 4ter „ |

100 aspen Baustämme, 1ter Klasse,
8 buchen Nutzholzabschnitte,
21 „ Langwieden,
11 Pflugschleifen,
2450 buchen Bohnengerten,
34 Klafter buchen Holz,
3325 Wellen.

Den 4. Februar 1840, Morgens um 9 Uhr, zu Contwig.

Schlag Buchholz.

2 eichen Baustämme,
17 buchen Nutzholzabschnitte,
61½ Klafter geschnitten Scheitholz,
1725 buchen Wellen.

Contwig, den 22. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

## Holzversteigerung.

Samstag den 1. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Vollmar zu Wiesbach, nachbezeichnete Holzsortimente, meistbietend öffentlich versteigert, als:

1) Gemeindewald von Wiesbach.

Schlag Kumperwald.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 2 | eichen | Nutzholzstämme, | 1ter | Klasse, |
| 4 | „ | Bauholzstämme, | 2ter | „ |
| 4 | „ | „ | 3ter | „ |
| 4 | „ | „ | 4ter | „ |

7 buchen Nutzholzabschnitte, 2ter Klasse.

2) Gemeindewald von Krähenberg.

Schlag Hasseldell.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 2 | eichen | Bauholzstämme, | 3ter | Klasse, |
| 3 | „ | „ | 4ter | „ |
| 1 | „ | Nutzholzabschnitt, | 2ter | „ |
| 2 | buchen | „ | 2ter | „ |
| 8 | hainbuchen | „ | 3ter | „ |

3) Gemeindewald von Rosenkopf.

Schlag Stockacker.

3 eichen Bauholzstämme, 1ter, 2ter u. 3ter Kl.
1 „ Nutzholzabschnitt, 4ter Klasse.

Käshofen, den 20. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 12. Dienstag, 28. Januar 1840.


## Tages-Ereignisse.

**Türkei.** In Betreff der Berathungen über den Hattischerif herrscht Windstille, wenigstens hat noch kein Südostwind Neuigkeiten hergeweht. Wenn nun zu dieser geistigen Windstille noch eine physische tritt, dann wird die Einführung französischer Windmühlen, womit man sich gegenwärtig in Konstantinopel beschäftigt, kein sonderliches Resultat haben. Vielleicht liefern die Franzosen, sind nur erst die Mühlen erbaut, auch den Wind.

**Aegypten.** Der Staatsrath, (auf türkisch Musteschar), Kiamil Bei, hat gleich bei seiner Ankunft bei dem Vicekönig von Aegypten diesem den großherrlichen Hattischerif vorgelesen. Beide Herren standen dabei. Als Kiamil Bei mit dem Vorlesen fertig war, verbeugte er sich und legte den Hattischerif auf sein Haupt. Dasselbe that auch Mehemed Ali. Ob er Kopfschmerzen darnach bekommen, wird nicht gemeldet; aber es ist nicht wahrscheinlich, denn beide Herren haben bald darauf Kaffe getrunken, ganz gemüthlich ihre Pfeife geraucht, und sich über Dieses und Jenes unterhalten.

**Afrika.** Der Marabut Tedjini, der Beherrscher von Ain-Madi, einer wichtigen Stadt in der Wüste, hat dem Generalgouverneur Marschall Valée ein Schreiben zugeschickt, worin er demselben den Antrag macht, er wolle sich mit den Franzosen zur Bekriegung Abd-el-Kader's verbinden, diesen den Rückzug nach der Sahara abschneiden und ein Truppencorps zu der franz. Armee stoßen lassen. Marschall Valée ist gar wohl geneigt, diese Anerbietungen anzunehmen.

**Großbritanien.** Am 13. Jan. zeigte sich zum ersten Male in diesem Winter der Schlittschuhläufer-Klubb auf dem Serpentine-River, einem Bassin im Hydepark. Herzog Carl von Braunschweig, der sich ebenfalls auf das Eis begeben hatte, kam dem Ertrinken nahe. Als er dem nördlichen Ufer sich näherte, wo sein Wagen stand, brach das Eis und er sank unter. Einer der dienstthuenden Männer jedoch eilte dem Herzoge zu Hülfe, zog ihn aus dem Wasser und brachte ihn an das feste Land. Der Herzog schenkte seinem Retter einen Souveräud'or.

**Rußland.** Die Tscherkessen sollen den russischen General Potowski in die Flucht geschlagen haben. Es heißt, es bestünden bereits freundschaftliche Verbindungen zwischen den Tscherkessen und Ibrahim Pascha.

**Krakau.** Die Verhaftungen und Untersuchungen, der seit 1836 aufeinanderfolgend im Gange waren, scheinen durch neuere Vorfälle eine noch größere Ausdehnung gewinnen zu wollen. Das Attentat auf den Polizeidirektor in Przemysl in Galizien, Guth, der bekanntlich früher östreichischer Grenzbeamter war, und später längere Zeit in unserer Stadt dem Amte eines Polizeidirektors vorstand, wovon die deutschen Zeitungen bereits gesprochen, scheint Veranlassung zu dieser Strenge gegeben zu haben, indem jener Polizeibeamte aussagt, daß das Individuum, welches mit dem Stilet den Stoß nach seiner Brust führte, der ihn doch glücklicher Weise nur leicht verwundete, ihm in Krakau mehrere Male zu Gesicht gekommen. In Folge dessen hat man nicht nur hier unter den Handwerkern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, sondern auch Frauen und Mädchen sind in Verdacht der Mitwissenschaft gekommen und demgemäß in strengen Gewahrsam gebracht worden.

**Schweiz.** Aus dem Kanton Tessin will man wissen, daß dort in Folge der Anerkennungsverweigerung der neuen tessinischen Regierung, von Seiten Sardiniens und Oestreichs, und in Folge aller Verkehrunterbrechung zwischen Tessin und den italienischen Staaten eine Gegenrevolution in Kurzem ausbrechen werde.

Digitized by Google

**Hannover.** Das „Portfolio", erschienen in Stuttgart bei Krabbe, enthält die Vorstellungen an den Bundestag, und ist eine Sammlung von Aktenstücken zur Geschichte des hannöverschen Verfassungskampfes. Der erste Theil umfaßt die, bis zum Mai 1839 dem Bundestage übergebenen Vorstellungen und enthält als Motto einen Auszug aus dem Protokolle der deutschen Bundesversammlung, aus der 19ten Sitzung vom 17. März 1817, also lautend: „— — — — wird sie (die Bundesversammlung), eingedenkt der hohen Bestimmung, zu der sie berufen worden, und der Vorschriften und Zwecke der Bundesakte, sich durch keine ungleiche Beurtheilung eines einzelnen Bundesgliedes abhalten lassen, innerhalb der ihr vorgeschlagenen Schranken, die sie nie vergessen hat, noch je vergessen wird, selbst bedrängter Unterthanen sich anzunehmen, und auch ihnen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß Deutschland nur darum mit dem Blute der Völker vom fremden Joche befreit, und Länder ihren rechtmäßigen Regenten zurückgegeben worden, damit überall ein rechtmäßiger Zustand an die Stelle der Willkür treten möge."

## Deutschland.

In den verschiedenen Staaten Europas zählt man ohngefähr 230 Millionen Arme; in England 1 Person auf 6 Einwohner; in Frankreich 1 auf 18, in Deutschland 1 auf 20, in Italien 1 auf 22, in Portugall 1 auf 25. In diesen verschiedenen Staaten gibt es 14 Mill. Arme.

**Oestreich.** Privatbriefe aus Oberitalien schätzen den Schaden, welchen die Ueberschwemmung bloß bei den Dämmen und Schleußenwerken angerichtet hat, für das venetianische, auf ein Drittheil unter Wasser gesetzte Gebiet, dessen Dämme an 28 Stellen durchbrochen sind, auf 3 Millionen Franken und für die Lombardie auf 8 Millionen. Die Verluste im Besitzstande der Bevölkerung sind vermuthlich noch nicht erhoben, sollen aber von außerordentlicher Beträchtlichkeit seyn.

Aus Ungarn laufen Berichte von Räubereien und Mordthaten ein. Am verwegensten treiben die Wegelagerer ihr Handwerk in der Umgegend von Waizen. Bei Izoly-Sagh, freilich nur einem großen Dorfe, aber als Sitz eines Comitats unter den Städten aufgeführt, wurde während der Weihnachtszeit ein Edelmann, der sich nicht willig ausplündern lassen wollte, im wahrsten Sinne lebendig geschunden, und ein Jäger erschlagen. Die Frachtwagen werden beraubt, auch wenn sie zu sechs und acht fahren. Unstreitig tragen dazu die um die jetzige Jahreszeit entsetzlich schlechten Wege bei.

**Baden.** Am 20. Jan. ist in Carlsruhe ein Brandbrief gefunden worden, der den Bewohnern von Klein-Carlsruhe Unglück verkündete. In der Nacht vom 21. Jan. wurden indessen auch zwei Individuen von der Polizei, bei dem verruchten Geschäft des Brandlegens, ertappt, und dahier in festen Gewahrsam gebracht.

**Vaterländisches.** Am 21. Jan., Morgens gegen 2 Uhr, wurde in der Münchner Mauthhalle Licht bemerkt, und als man eindrang, ein junger Mensch gefunden, der sich Abends zuvor versteckte und einsperren ließ, um dort die Kasse zu erbrechen. Wie man hört, soll er es versucht haben, das Schloß der Thüre mit dem Lichte aufzubrennen, was nun natürlich noch einen schrecklichen Brand hätte verursachen können. Der ergriffene Thäter soll ein Ladendiener seyn.

Der wichtigste Gegenstand, der die Kammer der Abgeordneten am 22. Jan. beschäftigte, war der Vortrag über die Eingabe des königl. Advokaten Dr. Hutter, dessen Nichteinberufung in die Kammer der Abgeordneten betreffend. Hr. Windwart trug den wesentlichen Inhalt dieser Reklamation vor. Die darauf erfolgte sehr lebhafte und lange Discussion, ergab den Beschluß, daß die Reklamation des Advokaten Dr. Hutter als auf sich beruhend erklärt wurde.

**Pfalz.** Zweibrücken, 27. Jan. In vergangener Nacht scheint der bei uns schon seit 10 Tagen anhaltende heftige Sturm, mit wahrem Platzregen abwechselnd, seinen höchsten Punkt erreicht zu haben. Heute früh zum fünften Male Wasser in den untern Theilen der Stadt, den Tag über Schnee, Regen, Sonnenschein. — Mit Recht vermutheten wir, von diesen, bei uns nie erlebten Stürmen, von Außen große Unglücksfälle zu erfahren. Heute schon bringt uns das Mannheimer Journal die Kunde von dem Untergange zweier Frachtschiffe auf dem Bodensee. Das Dampfschiff hatte nämlich beide Schiffe in Schlepptau. Lange kämpfte es mit voller Kraft des Dampfes für sich und die Anhänge-Schiffe, gegen zwei furchtbare Elemente. Diese aber schöpften Wasser, und sanken vor den Augen der Passagiere des Dampfschiffes mit drei Menschen. In die Gegend von Friedrichshafen treiben die Wellen, in unbeschreiblicher Kraft, die Waaren. Eisenwaaren-Fässer von 6 — 7 Zentner wurden ans Ufer geschleudert.

Digitized by Google

# Versteigerungen.

## Bekanntmachung.

In Folge hohen Regierungs-Rescrips vom 19. Dezember v. J., Nro. 3943 Q. wird Samstag den 15. Februar nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, die zu 3075 fl. 50 kr. veranschlagte Herstellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Materiallieferung zur Unterhaltung der Staatsstraßen:

1) von Homburg bis Saargemünde, in 5 Loose, und zwar: von Stunde X bis XVIII$^{3}/_{4}$.

2) von Einöd nach Zweibrücken, in 2 Loose, und

3) von Landau nach Zweibrücken, resp. von der Dellfelder Steige bis Zweibrücken, ebenfalls in 2 Loose, für die Jahre $18^{40}/_{41}$, $18^{41}/_{42}$ und $18^{42}/_{43}$, an den Mindestbietenden begeben werden.

Kostenanschläge, Bedingnißhefte und Looseintheilung liegen zur Einsicht hier offen.

Zweibrücken, den 10. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,

E. Engel.

## Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 18. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Höchen.

Schlag Westlicher Hengstwald, Nro. 35.

2 eichen Bäumstämme, 3ter Klasse,
2 buchen Nutzholzstämme,
8 „ Abschnitte,
168¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7 „ „ anbrüchig,
6¼ „ „ Prügel,
1¼ „ eichen geschnitten Scheitholz, 5schuhig,
4¼ „ „ ästig und knorrigt,
1 „ „ Prügel.
875 buchen Wellen.

An zufälligem Ergebniß im ganzen Revier.

4 eichen Baustämme,
25 fichten „
¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
16¼ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ eichen geschnitten Scheitholz, ästig und knorrigt.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Höchen noch ohngefähr 150 Stämme Bau- und Nutzholz, 80 Klafter Scheit- und Prügelholz, zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 22. Januar 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

## Holzversteigerung.

Samstag den 8. Februar, Mittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden folgende Holzsortimente, aus dem Schlage Schifflikerpark, meistbietend öffentlich versteigert, nämlich:

6 eichen Baustämme, 3ter Klasse,
2 kiefern „ 3ter „
3 „ „ 4ter „
10 aspen „ 4ter „
24 buchen Nutzstämme, unter 18 Zoll,
15 Eichen zu Langwieden und Deichfeln,
7 Buchen „ „ „ „
23½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ Prügel,
¼ „ aspen Scheit und Prügel,
1600 Stück buchen Wellen mit starken Prügeln,
100 „ kiefern idem
138 „ aspen idem
237 „ fichten idem
16 fichten Baustämme, 2ter Klasse,
19 „ „ 3ter „

Ferner: aus dem Birkhauser Park.

1½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
1 „ „ gehauen Prügel,
75 Stück „ Wellen.

Sodann aus der Allee im neuen Schloßgarten:

5 rustern Nutzholzstämme.

Zweibrücken, den 27. Januar 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung.

Stucky.

## Jagdverpachtung.

Bliekastel. Montag den künftigen 10. Februar, Morgens 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd, auf den Bännen nachbenannter Gemeinden, als:

1) von Bliekastel,
2) „ Blickweiler,
3) „ Wolfersheim,
4) „ Ballweiler mit Wecklingen,
5) „ Alschbach,
6) „ Niederwürzbach mit Seelbach,
7) „ Lautzkirchen,
8) „ Bierbach und
9) „ Wörschweiler,

an den Meistbietenden, salva ratificatione des

Digitized by Google

königl. Land-Commissariats Zweibrücken, auf mehrere Jahre verpachtet.

Bliskastel, den 22. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

**Weinversteigerung zu Ruppertsberg, bei Deidesheim in der Pfalz.**

Montag den 9. März d. J., des Morgens 9 Uhr, lassen die Herren Gebrüder Ritter und August Liebmann, Gutsbesitzer in Ruppertsberg, in der Wohnung der Frau Wittwe Ekel daselbst, ihre allda lagernde, selbst gezogene Weine, öffentlich versteigern.

Die Weine sind mit unter das Produkt der besten Lagen. Die Proben werden am 6. und 8. März, wie am Tage der Versteigerung gegeben, auch zur Abfüllung eine angemessene Frist bewilligt. Die Quantität der Weine besteht, in

| | | | |
|---|---|---|---|
| 5250 | Liter | 1831r, | |
| 3800 | „ | 1832r, | Traminer und Roland, |
| 7000 | „ | 1833r, | |
| 13750 | „ | 1834r, | Traminer und Riesling, |
| 27700 | „ | 1835r, | „ „ auch gemischt, |
| 9500 | „ | 1836r, | „ „ „ |
| 6700 | „ | 1837r, | |
| 2750 | „ | 1838r, | |
| 7000 | „ | 1839r, | |

Deidesheim, den 20. Januar 1840.

Schüler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**

Der in Nro. 9 des hiesigen Wochenblattes gegebene Termin zur Abraupung der Bäume u. s. w., wird anmit bis zum 10 Februar nächsthin verlängert.

Zweibrücken, am 26. Januar 1840.

Der K. Polizei-Commissär,
Hollerith.

---

Da die Waaren-Versteigerung bei Joseph Hatry nicht fortgesetzt werden konnte, so hat er die für diese Versteigerung bestimmten Waaren in seiner Behausung, eine Stiege hoch, aufgestellt, wo sie aus freier Hand, um ganz billige Preise, verkauft werden.

---

Nummern der 998sten Regensburger Ziehung:

32 58 33 77 71

Am 28. Jan. Schluß der 337ten Nürnberger Ziehung.

---

Bei Friedrich Schäffner sind zu verkaufen: Neunkircher Steinkohlen, erste Qualität, der Zentner zu 20 kr. — Wellesweiler zu 18 kr. — St. Ingberter Schmiede-Kohlen, erste Qualität, zu 24 kr., zweite Qualität, 20 kr. Er verspricht sie im Zentner vor die Thüre zu liefern.

---

In dem Hause des verlebten Herrn Ph. Häuchen, ist ein Logis und ein geräumiger Fruchtspeicher zu vermiethen.

---

F. Ehel hat den untern Stock, nebst einer kleinen Wohnung im Hintergebäude, auf Ostern zu vermiethen.

---

Eb. Frey hat ein möblirtes Logis zu vermiethen, es besteht in zwei Zimmern und kann sogleich bezogen werden.

---

**Auszug aus dem Civilstands-Register der Bürgermeisterei Contwig vom J. 1839.**

| Namen der Gemeinden. | Geborene ehel. m | w | unehel. m | w | Total-Summe. | Darunter sind Todtgeborne | Getraute Paare. | Gestorben sind m | w | sind also mehr gestorben. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Contwig | 24 | 32 | 4 | 4 | 64 | 6 | 15 | 20 | 19 | 25 |
| Dellfeld | 14 | 11 | 1 | 1 | 27 | 3 | 3 | 5 | 8 | 14 |
| Niederauerbach | 17 | 15 | 1 | 3 | 36 | 1 | 7 | 16 | 1 | 19 |
| Oberauerbach | 9 | 10 | 4 | 3 | 26 | „ | 9 | 3 | 6 | 17 |
| Staubach | 10 | 7 | 1 | „ | 18 | 1 | 2 | 1 | 4 | 13 |
| Total . | 74 | 75 | 11 | 11 | 171 | 11 | 36 | 45 | 38 | 88 |

Für richtigen Auszug.

Contwig, den 12. Januar 1840.

Der Civilstands-Beamte,
Holderbaum.

---

**Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.**

Kaiserslautern, Markt vom 21. Januar. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 49 kr.; Korn, 5 fl. 58 kr.; Gerst, 5 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 7 kr.; Haser, 2 fl. 31 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 28 kr.

Speier, Markt vom 21. Januar. Der Hektol. Weizen, 8 fl. 5 kr.; Korn, 5 fl. 44 kr.; Spelz, 2 fl. 55 kr.; Gerst, 5 fl. 3 kr.; Haser, 2 fl. 23 kr.

Mainz, Markt vom 24. Jan. Das Malter Weizen, 10 fl. 21 kr.; Korn, 7 fl. 22 kr.; Gerste, 6 fl. 5 kr.; Haser, 3 fl. 8 kr.; Spelz, 3 fl. 25 kr.

St. Ingbert, Markt vom 24. Januar. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. 30 kr.; Korn, 6 fl. 22 kr.; Gerste, 5 fl. 17 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 50 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 2 fl. 30 kr.

---

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**N^ro 13.** **Freitag, 31. Januar** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei** und **Aegypten.** Unter den europäischen Diplomaten in Konstantinopel ist ohne Zweifel Hr. von Pontois derjenige, den in diesem Augenblicke der Schuh am meisten drückt. Alle seine Combinationen hat der armenische Dollmetscher verdorben, und was das Schlimmste ist, auch Reschid Pascha, der große Freund der europäischen Civilisation, will jetzt nichts mehr von Hrn. Pontois wissen, und das Freundschaftsverhältniß zwischen beiden Herren soll sich, in Folge starken Nordwinds, erkältet und den Schnupfen davon getragen haben.

**Griechenland.** Unser politischer Horizont, welcher sich seit langer Zeit rein gehalten hatte, ist seit einigen Wochen von einem Nebel umschleiert, dessen Durchschauung der überraschten Regierung zwar noch nicht ganz gelang, den zu zerreißen sie aber energisch beschäftigt ist. Die unvermuthete Verhaftung Georg Kapodistras (Bruder des ehemaligen Präsidenten Griechenlands) und des Obristen Nikitas (bekannt unter dem Namen: Türkenfresser), brachten in das Publikum Gerüchte von Verschwörungen und Complotten gegen die bestehende Ordnung, von gewaltthätigen Entwürfen ꝛc., die durch anderweitige Verhaftungen, Haussuchungen, Papier-Beschlagnahmen und militärische Vorsichtsmaßregeln theilweisen Glauben finden mußten. Bei der Untersuchung im Hause Georg Kapodistrias fand man unter dessen Papieren ein Heft in griechischer Sprache, in welchem die ganze Organisation des geheimen Bundes verzeichnet war. Es enthält die Gründe und den Zweck der Gesellschaft, ihre außerordentlichen Mittel, die Art und Weise des Verfahrens bei der Aufnahme und den von den Mitgliedern zu leistenden Schwur. Der Name der Gesellschaft ist: Philorthodoxia, und ihr Vorwand, Beschützung der griechischen Religion, unter welchem Deckmantel man eine gänzliche Veränderung im Innern des Landes und eine Revolution in den türk. Nachbarprovinzen Epirus, Macedonien und Thessalien bewerkstelligen wollte. — Die Untersuchung des Staatsprokurators hatte das Resultat, daß man auf den Inseln Poros, Aegina und Spezzia in die Verschwörung Verwickelte überraschte und wichtige Papiere zur Hand bekam.

**Großbritanien.** Die Königin hielt am 20. Jan. großen Hof, um die Adresse des Unterhauses entgegen zu nehmen. Sie dankte der Deputation recht höflich für die Zustimmung zu dem großen Entschlusse — für die Zusicherung der Mitwirkung bei dem neuen Etablissement, wie es dem Range des Prinzen und der Würde der Krone angemessen gefunden werde, und verspricht dagegen, die Regierung für die Wohlfahrt aller Klassen des Volkes ersprießlich zu machen. — Es soll beschlossen worden seyn, 50,000 Pf. St. jährlich für den Prinzen zu beantragen, welche ihm verbleiben sollen, falls er die Königin überleben wurde. — Endlich ist auch die wichtige Entdeckung gemacht worden, daß die Königin und Prinz Albert Jugendgespielen waren, zusammen erzogen wurden, und als Kinder schon einander recht lieb gehabt haben sollen.

Die ganze Nacht vom 20.—21. Jan. und am 21. den Tag über weht ein heftiger Weststurm; die Fluth, die bei dem jetzigen Wasserstand ohnehin schon hoch war, hat die Dämme überschwemmt und die Meereswellen sind weit in den Fluß eingedrungen. Der Telegraph von Beel-Narrt ist umgerissen worden. Der Brigg „Red-Rover" von Margaret-Millar, von Halifax kommend, hat an der Küste bei Ridle Schiffbruch gelitten.

Die Dampfpaketboote nach Schottland, die am 21. Morgens abgegangen waren, mußten wieder zurückkehren. Die Mail-Post nach Ir-

Digitized by Google

fand konnte nicht abgehen. In diesem Augenblick, 6 Uhr Abends, scheint der Sturm an Heftigkeit noch zuzunehmen.

In Manchester fand dieser Tage ein großes Handwerkerbankett Statt, dem auch O'Connell beiwohnte. Zweck der Versammlung war nach der Erklärung des Vorsitzenden die Erlangung der Aufhebung der Getreidegesetze und die Parlamentsreform.

Der Geist des Chartismus ist noch nicht gebrochen; diese Menschen scheinen noch über irgend ein Vorhaben zu brüten. Am 20. Jan. Abends hielten sie eine zahlreiche Versammlung in einem Gehölze, das einige Minuten von Sheffield liegt. Einige Raketen und blaue Flammen wurden aufgeworfen, wahrscheinlich als Signal für andere Chartisten.

**Frankreich.** Man spricht von einer bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Nemours mit einer Prinzessin von Sachsen-Coburg, Tochter des als kk. Feldmarschall-Lieutenant in Wien residirenden Prinzen Ferdinand, Schwester des Königs von Portugal und Cousine des Bräutigams der Königin Victoria. Die Prinzessin, im Jahre 1822 geboren, nunmehr nahe an 18 Jahren, in der katholischen Religion erzogen, soll eine der ersten Schönheiten der Kaiserstadt seyn. Ihre Mutter ist eine in Ungarn reich begüterte Fürstin Cohary, und der Herzog träte somit durch diese Verbindung nicht nur mit einigen Regentenhäusern, sondern auch mit mehreren ungarischen Magnaten in Verwandtschaft. König Ludwig Philipp soll gesonnen seyn, von den Kammern eine Appanage für seinen Sohn, den Herzog, zu verlangen. 500,000 Fr. wenn's beliebt!

Die Bureaux der Deputirtenkammer sind mit der Rentenconversion beschäftigt, und die Nationalgarde damit, daß sich ganze Schaaren derselben durch öffentliche Erklärungen als Theilnehmer und Vertheidiger der Demonstration vom 12. Januar nennen. — Der Pairshof laborirt an dem Mai-Attentat und mit den Maigefangenen, unter denen der blasse und schwächliche Blanqui so viel Seelenstärke besitzt, daß er alle Fragen, die nicht seine Person betreffen, unbeantwortet läßt. — Der Finanzminister, Cunin-Gridaine, arbeitet an Gesetzentwürfen für Zucker und Salz und will diese Gegenstände in diesen Tagen der Kammer auf die Zunge legen.

In den Bureaux des „Capitole" hat abermals eine polizeiliche Nachsuchung Statt gehabt. Seltsamer Weise wurden im nämlichen Augenblicke, wo dieses geschah, 2000 Patronen auf jedes Bataillon der Garnison von Paris, also etwa 60 Patronen auf den Mann, in allen Kasernen vertheilt. Nach dieser Vertheilung wurde eine Aufforderung an die Truppen gerichtet, ihre Pflicht gut zu erfüllen und neuerdings ihre Sympathie für die Regierung zu beweisen. Wir hören noch von andern außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln, welche die Militärbehörde getroffen. Es vergeht keine Nacht, wo nicht in den Kasernen die Wachsamkeit der Truppen durch Alarmruf erprobt wird. Die Schildwachen sind angewiesen: 1) auf der Hut zu seyn, daß sie nicht von hinten überfallen werden; 2) ihre Flinte immer fest im Arm zu halten; 3) auf jeden, der sie angreifen würde, ohne weiteres Feuer zu geben. In fast allen Tagsbefehlen wird den Soldaten die Nachricht von einem Angriffe, der auf eine Schildwache gemacht worden sey, mitgetheilt. Während des vor dem Pairshof noch schwebenden Prozesses durften die Truppen der Garnison von Paris nur von 5 bis 8 Uhr Abends aus den Kasernen.

**Italien.** Der Prinz und die Prinzessin von Capua werden im Februar die britische Hauptstadt verlassen, um nach Neapel zurückzukehren. Es ist geglückt, eine Aussöhnung zwischen dem Prinzen von Capua und seinem Bruder, Sr. Maj. dem Könige beider Sicilien, zu bewirken.

**Schweiz.** In mehreren Kantonen herrscht gegenwärtig das Faulfieber, was man aber durchaus nicht für eine Stichelei auf die Thätigkeit der Behörden halten muß. Nein, das wirkliche Faulfieber wüthet, und in der Stadt Winterthur sollen allein an 200 Personen an dieser Krankheit darnieder liegen. Ebenso wird auch Altdorf, im Kanton Uri, von diesem Uebel geplagt.

## Deutschland.

In der Nacht vom 21.—22. Jan. wüthete in der Umgegend von Heilbronn ein organähnlicher Sturm, von Donner und Blitz begleitet. — Zu Hesselbach im Odenwalde, wurden in derselben Nacht die stärksten Bäume entwurzelt und zersplittert, Häuser abgedeckt und Fenster zertrümmert. — Zu Leutkirch findet man in den Waldungen eine außerordentliche Niederlage. Auf einen Morgen rechnet man durchschnittlich 25 der stärksten Tannen, entweder entwurzelt oder abgebrochen. — In den Orten Munkheim und Euslingen fiel am 22. ein Wolkenbruch. Der Sturm entwurzelte in der Nacht darauf in Hall die stärksten Linden. Die Fulda trat am 22. aus ihren Ufern. Der Sturm wüthete dabei

Digitized by Google

auf schreckliche Art. Einen Mann, der von Brückenau nach Fulda wollte, riß der Wind von offener Straße in den Fluß. Ein Schäfer rettete ihm noch zeitig genug das Leben. — Der Sturm hat am 21. Jan. in London zu Schiffen und Gebäuden ungemein großen Schaden verursacht. Auch ist die Themse bei der Fluth, weit über ihre Ufer ausgetreten und hat viele Straßen überschwemmt.

**Preußen.** Am 21. Jan. Abends verunglückten zu Hirzenach, beim Ueberfahren über den Rhein, drei Personen, nämlich der Schiffer und sein Sohn, beide aus Hirzenach, und ein Israelite aus St. Goar. Der schwer beladene Kahn schlug auf der Mitte des Stroms, in Folge eines plötzlichen Windstoßes, um, und die Leute fanden, in Ermangelung menschlicher Hülfe, in den reißenden Fluthen ihren Tod.

Wie verlautet ist leider die öffentliche Sekularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Berlin auch nicht genehmigt werden.

**Vaterländisches.** In Folge des erschienenen Armeebefehls wurde der Obrist Carl von Caspers, vom Artillerieregiment Zoller, zum Commandanten von Nürnberg, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, ernannt. Befördert wurden zu Obristen 3 Obristlieutenants; 8 Majors zu Obristlieutenants, 9 Hauptleute und 3 Rittmeister zu Majoren, 17 Hauptleute zweiter Klasse zur ersten, 20 Oberlieutenants zu Hauptleuten, 42 Unterlieutenants zu Oberlieutenants, 50 Junker zu Unterlieutenants.

Se. Durchl., der Fürst Friedrich von Oettingen-Wallerstein, ist vom Schlage getroffen worden. Da dieses nun schon zum zweiten Male der Fall ist, so fürchtet man für sein Leben.

**Pfalz.** Se. Maj. der König haben die in Zweibrücken erledigte Notärstelle dem von Aschaffenburg gebürtigten und zu Speier wohnenden Rechtscandidaten, Georg Friedrich Kissel, und die zu Rockenhausen erledigte Notärstelle dem Rechtscandidaten, Friedrich Böcking von Zweibrücken, zu verleihen; — zum Steuerkontroleur zweiter Klasse in Cusel, den seitherigen Steuer- und Gemeindeeinnehmer zu Grünstadt, Johann Heinrich Peter, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die seither mit dem Rentamte zu Landau, in der Pfalz, verbundene Hypothekenbewahrung von ersterem zu trennen, auf das Rentamt Landau den bisherigen Rentbeamten Eberhard, zu Dürkheim, zu versetzen, dagegen die Funktion eines Hypothekenbewahrers zu Landau, dem bisherigen Bezirkskassier, Ludwig Fuchs, zu Kaiserslautern zu übertragen geruht.

Zweibrucken, 30. Jannar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 200 Hektol. Waizen 8 fl. 38 kr.; 243 Hektl. Korn, 6 fl. 13 kr.; 98 Hektl. Gerst, 5 fl. 41 kr.; 2 Hektl. Spelz, 3 fl. 16 kr. 7 Hektl. Spelzkern, 7 fl. 30 kr.; — Hektl. Dinkel, — fl. — kr.; — Hektoliter Mischfrucht, — fl. — kr. — Hektolit. Erbsen, — fl. — kr. 20 Hektl. Hafer, 2 fl. 31 kr. Zusammen 526 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 6 kr — Stroh, 1 fl. 12 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtax.

Weisbrod, 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch. 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter, 48 kr.

### Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 4 enthält:

1) Plenar-Beschluß des Ober-Appellationsgerichts des Königreichs Baiern, Gerichts-Competenz in fiskalischen Prozessen.

2) Resultat der gesetzlichen Schutzpocken-Impfung für 1858.

3) Gesetzliche Assistenz der Ortspolizei-Behörde bei Haussuchungen durch das Forstpersonal.

4) Stempel zu Bescheinigungen über stattgehabte bürgerliche Trauungen.

5) Herausgabe eines Schulatlasses von der Pfalz, von Seite des Lithographen Dubois zu Zweibrücken.

6) Ermittelung des Geburtsortes eines gewissen Aloïs Märtz.

7) Ratifikations-Ordnung für die protestantischen Pfarrer im Consistorialbezirke Speier, Berichtigung.

8) Dienstesnachrichten.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Künftigen 20. Februar, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Homburg, von der unterfertigten Behörde, die Lieferung des zur Unterhaltung der Straße von Kaiserslautern nach Saarbrücken, vom Stundenstein $11^{3}/_{4}$ bis $XV^{1}/_{4}$, und der Traverse von Erbach und Waldmohr (Glanstraße), dann der Straße von Homburg nach Mittelberbach, und von Mühlbach nach St. Wendel, in den Jahren $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$ erforderlichen Materials, in öffentlicher Versteigerung, wenigstnehmend vergeben werden. Steigerungslustige werden hievon, mit dem Bemerken, in Kenntniß gesetzt, daß Bedin-

Digitized by Google

gungen und Anschlag, diesseits zur Einsicht offen liegen.

Homburg, den 15. Januar 1840.

K. Land-Commissariat,

Chelius.

---

Oberauerbach. (Holzversteigerung.) Nächsten 10. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Oberauerbach, folgende Holzsortimente, aus dem dasigen Walde Dollenbrunnen versteigert, nämlich:

29 eichen Baustämme,
1 Hainbuche,
25½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
12¼ „ buchen Scheitholz.

Contwig, den 27. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

---

Dienstag den 4. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacher-Hof, läßt Herr Christian Kinsinger daselbst, auf Zahlungstermin bis Martini laufenden Jahrs, versteigern:

4 Pferde, worunter eine 6jährige braune Stute, (Birkenfelder Race), eine Stute, (Grauschimmel), ein 4jähriger Wallach, von derselben Farbe, und ein 7jähriger branner Wallach, ferner 3 Zuchtschweine mit Jungen, 14 Frischlinge, eine Kuh, 400 Hektoliter Grundbirn, einen Fuhrwagen mit breiten Rädern, 2 eiserne Eggen, 3 Umgänger-Pflüge, 2 Grundbirnkasten, mehrere Fässer, zusammen ohngefähr 10 Fuder enthaltend, und verschiedene andere Geräthschaften.

Neuhornbach, den 15. Januar 1840.

Waltz, Notär.

---

Montag den 10. Februar, läßt Joseph Dörr in St. Ingbert, nachstehende Mobilien, als: 4 große Fuhrpferde sammt Geschirr, 3 breite und 4 schmale Wagen, 2 Fuder 1834r rein gehaltener Wein, auf Borg, versteigern.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sich als Messerschmied dahier etablirt hat; er empfiehlt sich in allen auf dieses Geschäft beziehenden Arbeiten, so wie mit dem Schleifen und Schärfen von Schneidewerkzeugen jeder Art, mit dem Versprechen, reeler und prompter Bedienung.

Cusel, den 23. Januar 1840.

**Wilh. Carl Ewald,**

Messerschmied zu Cusel wohnhaft, in der Bangerther Straße.

---

Pendulen, Porcellan-Services, feuerfestes Koch-Geschirr, Glas-, plaurte und lakirte Waaren, so wie eine Menge sonstige Modeartikel, welche versteigert werden sollten, sind täglich zum Verkauf unter dem Fabrikpreis ausgestellt bei

Joseph Hatry,

im Schloßhof, zwei Stiegen hoch.

---

Bei Heinrich Stief in St. Ingbert, ist ein gut gehaltenes, volles Buchbinderwerkzeug, um den Preis von 60 fl., zu verkaufen.

---

In dem Hause des verlebten Herrn Ph. Häuchen, ist ein Logis und ein geräumiger Fruchtspeicher zu vermiethen.

---

F. Ehel hat den untern Stock, nebst einer kleinen Wohnung im Hintergebäude, auf Ostern zu vermiethen.

---

Sattler Flickinger hat zwei Logis, eins im untern und eins im dritten Stock, zu vermiethen.

---

Wittwe Flickinger hat ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

---

Im Altschuller'schen Hause in der Pfarrgasse ist der untere Stock zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden. Das Nähere ist bei Jacob Altschuller zu erfragen.

---

C. Pitla hat zwei möblirte Zimmer und den zweiten Stock zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

---

## Auszug aus dem Civilstands-Register der Bürgermeisterei Contwig vom J. 1839.

| Namen der Gemeinden. | Geborene ehel. m | ehel. w | unehel. m | unehel. w | Total-Summe. | Darunter todt Geborene | Getraute Paare. | Gestorbene sind m | Gestorbene sind w | Sind also mehr Geborene. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Contwig | 24 | 32 | 4 | 4 | 64 | 6 | 15 | 20 | 19 | 25 |
| Helfeld | 14 | 11 | 1 | 1 | 27 | 3 | 3 | 5 | 8 | 14 |
| Niederauerbach | 17 | 15 | 1 | 3 | 36 | 1 | 7 | 16 | 1 | 19 |
| Oberauerbach | 9 | 10 | 4 | 3 | 26 | „ | 9 | 3 | 6 | 17 |
| Stambach | 10 | 7 | 1 | „ | 18 | 1 | 2 | 1 | 4 | 13 |
| Total . | 74 | 75 | 11 | 11 | 171 | 11 | 36 | 45 | 38 | 88 |

Für richtigen Auszug.

Contwig, den 12. Januar 1840.

Der Civilstands-Beamte,

Holderbaum.

---

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 14.** Sonntag, 2. Februar **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Am 28. Dez. gab der Kapudan Pascha an Bord des türkischen Dreideckers Mahmudieh dem Vicekönig ein brillantes Festmahl, zu welchem alle Offiziere der beiden Flotten eingeladen wurden. Nur die Gesundheit des Pascha's wurde ausgebracht. Alle, bis auf wenige bigotte Türken, tranken Bordeaux und Champagner; der Pascha hielt sich am ersten. Man ging um 3 Uhr zu Tische, und als um halb 7 Uhr der Pascha die Cajüte verließ, waren die türkischen Admiralschiffe bis zur Spitze der Masten aufs herrlichste mit blauem Feuer illuminirt, und Raketen stiegen von allen Seiten auf. Dieses Fest wurde zur Feier der Vereinigung der beiden Flotten gegeben, die von diesem Tage an nur Eine ausmachen. Die Schiffe werden von nun an ohne Unterschied von türkischen oder ägyptischen Offizieren befehligt. Sobald 15,000 ägyptische Uniformen, die man für die türkischen Matrosen verfertigen läßt, bereit sind, wird die Mannschaft der Flotte ebenfalls gemischt, so daß zwischen Türken und Arabern durchaus kein Unterschied auf der Flotte mehr Statt finden wird.

Nach Berichten aus Suez vom 20. Dez. haben die Araber neuerdings einen Versuch gemacht, die Engländer aus Aden zu vertreiben. Allein sie wurden mit Brandraketen empfangen und mit großem Verlust in die Flucht gejagt.

**Belgien.** Hr. Cockerill ist in Rußland zum Civil-Ingenieur, mit dem Grade eines General-Lieutenants, ernannt worden, denn in diesem Lande stehen alle Aemter Militär-Graden gleich.

Seit dem 24. Jan., Abends 10 Uhr, herrscht fortwährend Sturm. Wir werden ohne Zweifel von Unglücken an der Küste hören, denn das Wetter ist schrecklich. Laut Berichten haben vom 19. bis 22. an der Küste Englands viele Unglücke Statt gehabt: Schiffe sind mit Mann und Maus gesunken, andere sind gescheitert, Anker, Kabel ꝛc. sind verloren gegangen.

**Hannover.** In der Verfassungsfrage ist ein entscheidender Schritt geschehen. Die Universität Göttingen hat die Wahl abgelehnt. Alle Bemühungen sind fruchtlos geblieben. Der Prorektor, Hofrath Bergmann, hat Namens der Universität erklärt: daß die Universität zu der gegenwärtigen Ständeversammlung einen Deputirten nicht wählen könne. — Die Einberufung der Stände, die, wenn die Universität (und die, deren Beispiel ohne Zweifel folgende Stadt Göttingen) gewählt hätte, nicht bevorstand, ist nun aufs Neue hinausgeschoben, und dürften die Stände wohl erst auf Monat März einberufen werden. Entscheidend ist diese Weigerung der Universität hauptsächlich deßhalb, weil die Regierung nunmehr sich überzeugt haben wird, daß sie keine Ergänzungswahlen erhalten werde; Auflösung ist nun nicht mehr zu vermeiden, vermuthlich wird man aber doch erst die vertagte Versammlung einberufen und diese um Auflösung bitten lassen.

## Deutschland.

Die „Deutsche Volkshalle" vom 24. Januar bringt einen sehr beachtenswerthen Aufsatz, betitelt: „Deutschland und die gegenwärtige Lage der äußeren Politik." — Darin heißt es mit Bezug auf den, in Frankreich herrschenden demokratischen Geist und die Nichtbeachtung desselben von Seiten des Königs der Franzosen also: „So sehr auch deutsche Schriftsteller die Geschicklichkeit Louis Philipps rühmen, so entbehrt die ganze Politik desselben einer richtigen Grundlage, er verkennt, von seinen ersten glücklichen Erfolgen verleitet, die Tiefe des französischen Nationalcharakters, er glaubt, daß in diesem vorherrschende Element der demokratischen Rechtsgleichheit und der Ruhmliebe durch die materiellen

Digitized by Google

Tendenzen überwältigen zu können, aber er irrt; nur durch Anschließen an den Volkscharakter und Befriedigung der nationalen Leidenschaften hätte er seine Regierung befestigen können, indem er sich dagegen der nationalen Neigung nicht nur in Bekämpfung der demokratischen Richtung, sondern auch der Ruhmliebe widersetzte, hat er alle Wurzeln der öffentlichen Meinung verloren und sein ganzes Staatsgebäude auf Sand errichtet."

Die Berichte über die letzten Stürme kommen nun in den Zeitungen aus allen Theilen Europas, mit mehr oder weniger Unglücksfälle begleitet. Bei der Theatervorstellung in Carlsruhe am 26. Jan. spielte der Wind eine düstre Rolle. Er blies nämlich mit einem Hauch alle Lampen des großen Lustre's aus, und das Publikum saß im Dunkeln. — Im Schwarzwald nahm der Wind ganze Dächer ab und riß in Schwarzenberg ein Gebäude mit sich fort. — Von den auf dem Bodensee verunglückten Schiffen sind jetzt 275 Collis gerettet worden. Das größere Schiff liegt umgestürzt vor Friedrichshafen, ohne daß es bis jetzt möglich ward es flott zu machen.— Aus allen Gegenden des adriatischen Meeres gehen Nachrichten über verlorene oder beschädigte Schiffe ein. Die Stürme haben aber nicht nur zur See gehaust, sondern auch an den Küsten großen Schaden angerichtet. Was die Ueberschwemmungen in der Lombardei anbetrifft, so ist das Unglück für eine baldige Abhülfe zu groß. Viele Gemeinden müssen auswandern oder auf die Wiederherstellung ihrer Gründe längere Mühen verwenden, als die Ausrottung und Urbarmachung von Urwäldern erfordern würde. Man veranstaltet überall Sammlungen, um die Nothleidenden kräftigst zu unterstützen.

**Oestreich.** Der Herzog von Nemours, als Bräutigam, macht in den Wiener Salons mehr von sich sprechen, als wie eben derselbe als Held vor Constantine. — Der Stephansthurm hat inmitten der Baugerüste, die um ihn gezogen sind, eine harte Probe aushalten müssen, und sich bewährt. Wir haben vom 21. bis zum 24. Jan. ein Orkan gehabt, wie sich dessen kaum die ältesten Leute zu erinnern vermögen. Hunderte von Dächern sind abgedeckt worden — Auch in der politischen Welt drohen sich wieder Stürme erheben zu wollen. Man weiß nicht woher, aber es heißt überall, Mehemed Ali wolle nicht das Frühjahr abwarten, sondern schon jetzt die Würfel des Kriegs wieder erfassen.

**Preußen.** Ein allgemeiner Gegenstand des Gespräches ist in diesem Augenblick die abschlägige Antwort, welche dem Professor und Literaten Gubitz auf seinen Antrag ertheilt worden ist, auch in Berlin zur Feier Gutenbergs und dessen weltgroßen Erfindung ein Fest veranstalten zu dürfen. Die Idee von Preßfrechheit und Preßunfug ist in vielen Gemüthern so fest gewurzelt, daß jedes freimuthige Wort leicht als jenes betrachtet wird, und eine traurige Verkennung und Erbitterung wohl glauben kann, ein Fest zu Ehren Gutenbergs möge Anlaß zu einer störenden Aufregung geben. Es ist jedoch bekannt, daß in den höchsten Kreisen selbst die Abweisung Gelegenheit zu einigen scharfen Bemerkungen gegeben hat, die keineswegs billigend lauten.

**Hessen.** In den letzten Tagen wurde in Hanau ein Müllerbursche von einem Soldaten, welcher wegen eines Mädchens in Streit gerathen waren, schwer verwundet. An den verflossenen Weihnachtstagen erstach gar ein ganz junger Bauerbursche, in einem in unserer Provinz liegenden Orte, einen andern ältern Burschen aus Eifersucht.

**Vaterländisches.** Das Kreis- und Stadtgericht München hat dem Kammerherrn Frhrn. v. Closen das oberappellationsgerichtliche Erkenntniß publizirt, das ihn (in seiner seit 1832 anhängigen Untersuchungssache wegen angeblicher Verbreitung eines Gedichtes von einem gewissen Große, das am Tage der feierlichen Schlußfassung 1831 in der Ständeversammlung vertheilt wurde) von dem angeschuldigten Majestätsverbrechen gänzlich frei spricht.

— In Hof ist schon wieder ein fürchterliches Brandunglück ausgebrochen, das bei der stürmischen Nacht alles Schreckliche befürchten läßt. Nach der bei der königl. Regierung in Bayreuth am 27. Jan. eingetroffenen Nachricht waren um 12 Uhr Mitternacht schon sieben Hauptgebäude in der Altstadt abgebrannt. Man sieht daher mit banger Sorge den weitern Nachrichten entgegen.

## Versteigerungen.

### Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 8. Februar l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Gemeinde Vogelbach, aus dem dasigen Gemeindewalde:

50 eichen Bau- und Nutzholzstämme, 3ter und 4ter Kl.

6 buchen „ „ „ „ „

Digitized by Google

28 Klafter buchen Scheitholz, öffentlich meistbietend versteigert.

Bruchmühlbach, den 28. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

---

## Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 19. Februar 1840, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, in Gemäßheit registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 7. Dezember 1839, auf Anstehen der Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Gestütsknechts, Herrn Christian Pfaff, nämlich: 1) der Frau Magdalena Rupp, ohne Gewerb, zu Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des genannten Verstorbenen; 2) deren Kinder: a. der Frau Carolina Pfaff und deren Ehemannes Herrn Casimir Kuntz, Schuhmacher, beide in Zweibrücken wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, so wie als Nebenvormund der unten genannten Minorennen; b. des Herrn Joseph Pfaff, Gestütsknecht, allda wohnend; c. der Frau Margaretha Pfaff und deren Ehemannes Herrn Franz Schaaf, Gartler, zu Pirmasens wohnhaft, dieser der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; d. der Frau Katharina Fleischmann, das Hafnergeschäft treibend, zu Homburg wohnend, Wittwe des allda verlebten Hafners Herrn Carl Pfaff, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit dem Verstorbenen erzeugten noch minorennen Kinder, Christian Pfaff und Carolina Pfaff; e. des Herrn Philipp David Pfaff, Strumpfweber, in Paris wohnend.

Wird Gustav Adolph Schuler, königl. Notär, im Bezirk und Amtssitze von Zweibrücken, durch allegirtes Urtheil hierzu committirt, zur öffentlichen Versteigerung nachbeschriebener Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, schreiten, als:

1) Ein Antheil an einem in Zweibrücken auf den Wacken gelegenen Wohnhause sammt allem Zubehör, einseits Carl Dürr, anderseits Heinrich Omphalius, hinten, oben Anwalt Siebein, unten der Weg;
2) 1 Morgen 24 Ruthen Garten, die ehemalige Eisgrube, auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, einseits Ludwig Heck, von allen andern Seiten durch den Weg begrenzt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen, können täglich in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. Januar 1840.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnhaft, angehörige zu Ernstweiler an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wohn- und Wirthshaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen $3^1/_2$ Ruthen im Flächenmaaß betragend, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 20. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Wittwe Steiner, lassen Frau Wittwe Philipp Eron und Jungfrau Magdalena Eron, beide in Ixweiler wohnhaft, ein auf Zweibrücker Bann gelegenes Ackerstück auf dem Eutersberg, ohngefähr zwei Morgen enthaltend, unten Leinenweber Rößler, oben Cajars Erben, hinten Maurer Hagenthau, vornen der Steinbruch, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Notär Haas von Wolfstein, seinen ihm gehörigen am Auerbacherwege, im sogenannten Rauschenberg gelegenen, 3 Viertel großen Garten, in welchem sich ein steinernes Häuschen befindet, neben Musikdirektor Thoma und dem Hospitalland, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Montag den 3. Februar nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, im Pfälzer Hofe dahier, wird Herr Ludwig Hatry, seinen auf Zweibrücker Bann in der Oselbach, neben Carl Seel und von Esebecks Erben gelegenen Garten, welcher 20 Aren 89 Centiaren enthält und mit guten Obst- und Rebensorten angelegt ist, auch ein geräumiges Gartenhäuschen und einen Brunnen hat, in zwei Loosen abgetheilt und unter sehr vortheilhaften Bedingungen versteigern lassen.

Der Plan darüber kann auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Montag den 24. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, wird das aus der Verlassenschaft der verstorbenen Louisa Rausch herrührende, in hiesiger Stadt in der Irheimer Straße gelegene zweistöckige Wohnhaus sammt Reben- und Hintergebäuden, Hofgering und andere Zubehörungen, einseits Wittwe Schuck, anderseits Wittwe Schneider, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsstube des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können, zu Eigenthum versteigert werden.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Schmolze, Notär.

Montag den 17. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Frau Wittwe Steiner dahier, lassen die Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Loyson, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern:

1) das ehemals Jacob Scholler'sche, in der Stadt Zweibrücken, zwischen der Löwengasse und dem Braunengäßchen gelegene zweistöckige Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering und andern Zubehörungen, neben den Loyson'schen Erben selbst und Philipp Theysohn;
2) ohngefähr einen Morgen Garten auf Zweibrücker Bann, am Ernstweiler Weg, dem Tivoli gegenüber, neben Friedrich Wehners Wittwe und Carl Lichtenberger. In diesem Garten befindet sich ein nie austrocknender Weiher.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die nämlichen Erben Loyson drei Ackerstücker auf hiesigem Banne, im ehemaligen Bürgerwalde, ohngefähr 3 Morgen enthaltend, in drei Loosen, auf 3, 6 oder 9 Jahre öffentlich verpachten lassen.

Das obenbezeichnete Wohnhaus und der Garten können auch bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand gekauft werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 7. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden zu Neuhornbach die zur Nachlassenschaft der allda verlebten Krämerin, Johann Fischers Wittib gehörende Mobiliargegenstände versteigert, als:

eine Commode, ein Pult, Tische, Stühle, Bettwesen, Getüch, Weibskleider, Küchengeschirr, die zu einer Ladeneinrichtung gehörige Gegenstände, kurze Krämerwaaren, verschiedener Gattung, und sonstige Hausgeräthschaften.

Die Waaren werden gegen baare Zahlung, die übrigen Möbel auf Termin zugeschlagen.

Neuhornbach, den 31. Januar 1840.

Waltz, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Gefunden. Eine Pfeife, Ulmerkopf, mit Silber beschlagen. Das Weitere auf dem Polizeiamt zu Bliskastel.

In der Kirchenkasse der Pfarrei Winterbach liegen 200 fl., welche gegen Hypothek zu haben sind.

Michel, Rechner.

Die Maria Elisabetha Lauer, Wittwe von Theobald Klos aus Niedermiesau, ist gesonnen mit ihren drei Töchtern nach Amerika auszuwandern, weßhalb diejenigen, welche Forderungen an sie zu machen haben, sich binnen vier Wochen, à recepto bei königl. Friedensgericht zu Waldmohr melden mögen.

Bei **Carl Haetliger** dahier sind folgende Drath-Stiften zu haben:

| Nro. | Linien. | per Pfund. | Anzahl der Stiften p. Pf. |
|---|---|---|---|
| 18 | 30 | à 16 kr. | 120 |
| 17 | 27 | „ 18 „ | 178 |
| 16 | 27 | „ 18 „ | 202 |
| 15 | 24 | „ 20 „ | 234 |
| 13 | 21 | „ 20 „ | 338 |
| 14 | 18 | „ 24 „ | 450 |
| 13 | 15 | „ 24 „ | 664 |
| 11 | 12 | „ 26 „ | 1000 |
| 8 | 12 | „ 30 „ | 1574 |
| 7 | 9 | „ 40 „ | 2350 |
| 7 | 6 | „ 44 „ | 3390 |
| | | Schuh-Stiften. | |
| 13 | „ | à 36 kr. | 2100 |
| 14 | „ | „ 36 „ | 1850 |

Bei Heinrich Stief in St. Ingbert, ist ein gut gehaltenes, volles Buchbinderwerkzeug, um den Preis von 60 fl., zu verkaufen.

Carl Keller hat einige Claviere zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat in seinem in der Maximilians-Straße gelegenen Wohnhause, einen geräumigen Keller zu vermiethen. H. F. Schüller.

Wittwe Cathcart hat ein möblirtes Logis zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

F. Ehel hat den untern Stock, nebst einer kleinen Wohnung im Hintergebäude, auf Ostern zu vermiethen.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 15. Dienstag, 4. Februar 1840.


## Die Rheingrenze.

Wie seit einer Reihe von Jahren, so haben auch diesmal in den französischen Kammern von den Rednerbühnen laut die Klagen herabgetönt, daß Frankreich noch immer nicht daran denke, die Schmach der Verträge von 1814 und 1815 abzuwaschen, die allgedrungenen Opfer, namentlich die Länder des linken Rheinufers wieder zu erlangen. Da in den Versammlungen von Staatsgewalten solche Klagen erhoben und denselben Seiten der Regierung nicht ernste Zurechtweisungen entgegengestellt werden, so dringt sich von selbst die Vermuthung auf, daß auch die Regierung von der Sehnsucht nach den genannten Ländern befallen sey und demnach keine Gelegenheit unbenützt lassen werde, um nach den Rheinländern, nach welchen ich vorläufig nur die Oppositionsmitglieder von der Rednertribune aus greifen, die Hand auszustrecken. Von dieser Rheingrenz-Manie hat man nun in neuester Zeit die Franzosen zu heilen versucht, und in den letzten Zeiten hat es ein Rheinpreuße übernommen und in einem Schreiben an den französischen Deputirten Maugin die Ungerechtigkeit dieses Strebens auseinandergesetzt. Zuerst weist der Verfasser jenes Briefes nach, daß die Rheinländer durch Verträge an ihre rechtmäßigen Herren zurückgekommen, daß sie also staatsrechtlich von Frankreich für immer geschieden sind, und demnach die Vernichtung dieser staatsrechtlichen Verträge nichts weiter sey als französischer Uebermuth. Frankreich wolle ungestüm das als bestehend Anerkannte umstürzen und berufe sich immer dabei, es sey zur Abtretung durch Uebermacht gezwungen. Dem wird widersprochen und dargethan, daß es Frankreich gerade eben so gemacht. Hieran knüpft der Verfasser des Briefes die Bemerkung, daß Frankreich bei seinem Streben nach den Rheinlanden immer nur den Kampf mit Preußen vor Augen habe; es sey aber der Angriff auf das linke Rheinufer ein Angriff auf das gesammte Deutschland, ja auf Rußland und Oestreich, und wenn es auf eine Allianz mit England dabei rechne, so habe es sich verrechnet. Auch würde Preußen, vermöge seiner Militär-Verfassung und seiner wohlgeordneten Finanzen, im Stande seyn, allein den Kampf gegen Frankreich zu bestehen. Zum Schlusse wird, vom Standpunkte des Briefstellers aus, deutlich nachgewiesen, daß sich die große Nation in einem Irrthume befinde, wenn sie auf Sympathieen in den Rheinlanden rechne. Die Stimmung der Rheinländer in der Wirklichkeit sey eine andere, wie sie in den französischen Oppositionsjournalen geschildert werde. — Auf solche Weise sucht ein Rheinpreuße Herrn Maugnin und mit ihm die Opposition von ihrem Verlangen nach dem linken Rheinufer zu heilen. D. P.

## Tags-Ereignisse.

**Griechenland.** Die griechische Conspiration fährt fort, die Gemüther zu beschäftigen und bildet fast ausschließlich den Gegenstand aller Gespräche. Man weiß nun zuverläßig, daß die Verschwörer selbst keineswegs über den Zweck und die Mittel ihres Beginnens einig waren. Während eine Partei geradezu das Aeußerste beabsichtigte, ging der Plan der andern dahin: den König zur Annahme der griechischen Religion und unmittelbar darauf zur Kriegserklärung gegen die Pforte zu zwingen. Auch scheint es, daß von dieser Partei, welche die ausgedehntesten Verbindungen in Rumelien hatte, schon sehr gut eingeleitete Maßregeln ergriffen worden waren, um den Einfall in die angränzenden türkischen Provinzen und die Vereinigung mit den dortigen Unzufriedenen zu bewerkstelligen, so wie der Anschlag in Athen gelungen wäre. A. Z.

Digitized by Google

**Rußland.** Die Bevölkerung der Residenzstadt in Rußland beläuft sich, der neuesten Zählung zufolge, auf 476,386 Seelen. Es befinden sich darunter 338,512 männlichen und 138,874 weiblichen Geschlechts. Seit dem Jahre 1833 hat sich die Bevölkerung um 6666 Individuen vermehrt.

**Frankreich.** Die Vermählung des Herzogs von Nemours wird, wie es heißt, in den ersten Tagen des nächsten März gefeiert werden.

Das Ministerium soll in Folge heftiger Angriffe in den Bureaux der Deputirtenkammer in völliger Auflösung seyn und Se Maj. bereits dessen Demission angenommen haben.

Es wurde das Gerücht in Umlauf gebracht, die französische Regierung stehe im Begriff, den Mehemed Ali offiziell anzuerkennen, und ein Botschafter solle sofort bei demselben accreditirt werden.

Man versichert, Hrn. v. Brunow's Mission nach England sey mit Erfolg gekrönt und ein Vertrag zwischen dem russischen Repräsentanten und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Britaniens eingegangen worden; das darauf bezügliche Dokument, sey zwar noch nicht unterzeichnet, aber man nehme kein Hinderniß für die definitive Ratifikation dieses Vertrages wahr; solches unerwartete Resultat sey durch neue Instruktionen, die aus St. Petersburg eingetroffen wären, beschleunigt worden. Ueber den Inhalt der einzelnen Stipulationen beobachtet inzwischen der „Courier" ein weises Schweigen.

Der Prinz von Joinville wird sich nur kurze Zeit in Paris verweilen; er wird sich bald wieder nach Toulon begeben und das Commando auf dem Linienschiff „la Ville de Marseille" übernehmen.

**Holland.** Unsere zweite Kammer dürfte wohl nicht vor Ende des d. M. zusammentreten. Es wird die Opposition mit jedem Tage mächtiger; unmöglich läßt sich's absehen, wie dies gehen wird. Schon trifft man Anstalten neue Petitionen einzureichen, um die bisherigen zu unterstützen. Die Dinge haben sich seit zwei Monaten um Vieles geändert. Nun heißt es gar, daß die Regierung oder vielmehr der König mit dem Gedanken umgeht, mit der Handelsgesellschaft einen Kontrakt abzuschließen, wodurch dieser auf 7 oder 8 Jahre der Gesammtbetrag der Produkte von Ostindien überlassen werden soll. Der Zweck dieses als Staatsstreich angesehenen Unternehmens ist, die Controllirung den Kammern zu entziehen, im Falle diese Controllirung gesetzlich ausgesprochen werden sollte.

**Schweiz.** Am windigen Abend letzten Dienstages soll auf der Anhöhe der obern Hauensteinstraße, zwischen Holderbank und Langenbruck, ein 16jähriges Mädchen durch einen Windstoß fortgerissen, und nach einer etwa zwei Schuhlenschüsse langen Luftreise von dem des erschrockenen Kindes sich erbarmenden Aeolus sanft und unversehrt der Erde wieder gegeben worden seyn.

**Preußen.** Im Verlaufe dieser Woche hielt der in Berlin erst entstandene Mäßigkeitsverein eine öffentliche Sitzung, bei der es so unmäßig zugegangen seyn soll, daß Polizei und Militär einschreiten mußte, um mäßige Ordnung herzustellen. Den Redner ließen die zahlreichen Zuhörer, welche größtentheils aus Branntweinbrennern und Eckenstehern bestanden, gar nicht zu Worten kommen.

**Vaterländisches.** Ein Orkan, wie man sich keines ähnlichen erinnert, hat am 27. Jan., Morgens nach 3 Uhr, den obern Theil des Kirchthurms von Schwabing (bei München) zertrümmert und mehrere Häuser beschädigt.

---

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 5 enthält:**

1) Militär-Conscription der Altersklasse 1818.
2) Ausstellung amtlicher Zeugnisse durch die Pfarrer und Ortsvorstände.
3) Wiederbesetzung des Rentamts und der Hypothekenbewahrung zu Landau.
4) Vorbereitungslehrer pro 1840 im protestantischen Inspektionsbezirke Landshut.
5) Erbauung einer protestantischen Kirche in Nadenhausen, Decanats Schweinfurt.
6) Dienstesnachrichten.

---

## Versteigerungen.

### Holzversteigerung.

Samstag den 8. Februar, Mittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden folgende Holzsortimente, aus dem Schlage Schifflerpark, meistbietend öffentlich versteigert, nämlich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6 | eichen Baustämme, | 3ter | Klasse, |
| 2 | kiefern „ | 3ter | „ |
| 3 | „ „ | 4ter | „ |
| 10 | aspen „ | 4ter | „ |
| 24 | buchen Rußstämme, unter 18 Zoll, | | |
| 15 | Eichen zu Langwieden und Deichseln, | | |
| 7 | Buchen „ „ | „ | „ |

Digitized by Google

23½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ Prügel,
¼ „ aspen Scheit und Prügel,
1600 Stück buchen Wellen mit starken Prügeln,
100 „ kiefern idem
138 „ aspen idem
237 „ fichten idem
16 fichten Baustämme, 2ter Klasse,
19 „ „ 3ter „

Ferner: aus dem Birkhauser Park.

4½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
1 „ „ gebauen Prügel,
73 Stück „ Wellen.

Sodann aus der Allee im neuen Schloßgarten:
5 rustern Nutzholzstämme.

Zweibrücken, den 27. Januar 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung.
Stucky.

---

## Holz-Versteigerung in Staats Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 14. Februar, Morgens 10 Uhr, zu Schweir.

Revier Eppenbrunn.

Schlag Nro. 45, Hinterer Brechenberg III. 13.

2 eichen Baustämme, 3ter Klasse,
1 „ „ 4ter „
3 „ Nutzstämme, 2ter „
5 „ „ 3ter „
2 „ „ 4ter „
1 kiefern „ 3ter „
3 birken „ 4ter „
4¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
4¼ „ eichen geschnitten Scheitholz, ästig und knorrigt.
1¾ „ birken idem
3475 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Nro. 46, Hilsterhang V. 2 a.

2 eichen Baustämme, 3ter Klasse,
4 „ „ 2ter „
3 „ „ 3ter „
1 „ „ 4ter „
1 buchen Nutzstamm, zu Schaufeln,
10¼ Klafter eichen Muchelholz, 1ter Klasse,
325¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
31¼ „ „ anbrüchig,
56¼ „ eichen geschnitten Scheitholz,
2¼ „ „ ästig und knorrigt,
800 buchen Wellen mit geringen Prügeln.

Vorstehende Brennholz-Sortimente werden vorerst zur Befriedigung des inländischen Hausökonomie und kleingewerblichen Bedarfs vergünstigungsweise, durch Ausschluß von Holzhändlern, ausgeboten. Sollte jener Bedarf gedeckt erscheinen, ehe obige Brennholzvorräthe versteigert sind, so wird freie Concurrenz gestattet werden.

Pirmasens, den 31. Januar 1840.

Das K. B. Forstamt,
Siebert.
Labroisse, Akt.

---

Oberauerbach. (Holzversteigerung.) Nächsten 10. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Oberauerbach, folgende Holzsortimente, aus dem dasigen Walde Dollenbrunnen versteigert, nämlich:

29 eichen Baustämme,
1 Hainbuche,
25¼ Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
12¼ „ buchen Scheitholz.

Contwig, den 27. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

## Verpachtung.

Da der neunjährige Pacht des Gemeinde-Landes im Bäckerswäldchen, bestehend aus 5 Hektaren 41 Aren 2 Centiaren, in 21 Loose getheilt, bis 17. Februar 1841 zu Ende gehet; so soll Dienstag den 11. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, vor dem Burgermeisteramte Irheim, in Gegenwart des Gemeinde-Einnehmers, zur anderweiten Verpachtung dieses Landes, auf 9 Jahre geschritten werden.

Gleich nach dieser Verpachtung soll die Hirtenwiese im Brühl, enthaltend 31 Aren 82 Centiaren, in einen dreijährigen Pacht und Genuß gegeben werden.

Ferner sollen nach diesen beiden Verpachtungen die sämmtlichen Hauptgräben in den Wiesen des Irheimer Bannes, an den Wenigstnehmenden, zum Aufheben, versteigert werden.

Irheim, den 4. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Theobald.

---

Mittwoch den 12. Februar wird zu Schwarzenbach, in der Behausung des Christoph Heinig allda, öffentlich auf Borg versteigert: ungefähr 100 Malter Kartoffeln, 30 Zentner Heu, 40 Zentner Ohmet, 3 tragbare und eine fette Kuh, 4 1½jährige Stiere, 2 Rinder, ein vierjähriges Pferd (Wallach), 12

Digitized by Google

jährlings Mutterschafe, ein Zuchtschwein mit 7 Frischlingen, ein tragbares Zuchtschwein und ein fettes Schwein, ein neuer Fuhrwagen, Heuleitern, ein ganz neuer Grunddirnkasten, ein Umgängerpflug, eine eiserne Egge und sonstige Ackergeräthschaften; sodann Getüch, Bettung, 2 Kleiderschränke, ein Schreibpult mit Aufsatz, 5 Bettladen, 2 Küchenschränke, Küchengeschirr und sonst allerlei Hausrath.

Montag den 10. Februar, läßt Joseph Dörr in St. Ingbert, nachstehende Mobilien, als: 4 große Fuhrpferde sammt Geschirr, 3 breite und 4 schmale Wagen, 2 Fuder 1834r rein gehaltener Wein, auf Borg, versteigern.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Da die Gründung eines Kranken- und Sterbe-Unterstützungs-Vereins für die Stadt Zweibrücken von höher königl. Regierung der Pfalz genehmigt, und der durch Stimmenmehrheit am 12. v. M. erwählte provisorische Ausschuß den Entwurf der Statuten beendigt hat, so kann sofort zur Prüfung und Berathung dieser Arbeit geschritten werden. Wer also einiges Interesse für dieses zu gründende Wohlthätigkeits-Institut fühlet, beliebe sich Sonntag den 9. Februar, Nachmittags präcis 2 Uhr, im Saale des Zweibrücker Hofes einzufinden.

Der provisorische Ausschuß.

### Urtheils-Auszug.

Auf den Antrag von Helena Johann und Jacob Schistel, Ehe- und Ackersleute zu Mittelberbach wohnhaft, hat das königl. Bezirksgericht in Zweibrücken durch Urtheil vom 31. Januar 1840 verordnet, daß Elisabetha Johann, ohne Gewerb in Mittelberbach wohnhaft, ohne Assistenz des ihr in der Person des Adjunkten Freising alda gegebenen Beistands, in der Folge keine Prozesse führen, keinen Vergleich schließen, kein Anlehen aufnehmen, kein Mobiliar-Kapital erheben noch hierüber quittiren, weder ihre Güter veräußern noch mit Hypotheken beschweren könne.

Zweibrücken, den 4. Februar 1840.

Für die Richtigkeit des Extrakts,
Der Anwalt der Kläger,
Hudlet.

Gefunden. Eine Pfeife, Ulmerkopf, mit Silber beschlagen. Das Weitere auf dem Polizeiamt zu Bliekastel.

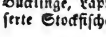
Nummern der 337sten Nürnberger Ziehung.

81 11 41 13 59

Am 6. Februar Schluß der 1377sten Münchner Ziehung.

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

E. Käufer, Tüncher und Tapezierer.



Bei Unterzeichnetem sind frische Schellfische, desgleichen holländische Bücklinge, Lapperdan, trockene und frisch gewässerte Stockfische zu haben.

G. Bauer.

Der Baumann'sche Garten am Wall ist, nebst dem daran stoßenden Stück Wies, zu vermiethen. Das Nähere bei Goldschmied Weihinger.

Im Altschüller'schen Hause in der Pfarrgasse ist der untere Stock zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden. Das Nähere ist bei Jacob Altschüller zu erfragen.

Carl Keller hat einige Claviere zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat in seinem in der Maximilians-Straße gelegenen Wohnhause, einen geräumigen Keller zu vermiethen. H. F. Schüller.

Wittwe Cathcart hat ein möblirtes Logis zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

### Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 28. Januar. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 29 kr.; Korn, 5 fl. 59 kr.; Gerst, 5 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 4 kr.; Haser, 2 fl. 37 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 32 kr.

Speier, Markt vom 28. Januar. Der Hektol. Weizen, 8 fl. 10 kr.; Korn, 5 fl. 52 kr.; Spelz, 2 fl. 54 kr.; Gerst, 4 fl. 52 kr.; Haser, 2 fl. 15 kr.

Mainz, Markt vom 31. Jan. Das Mittel Weizen, 10 fl 18 kr.; Korn, 7 fl. 17 kr.; Gerste, 6 fl. 7 kr.; Haser, 3 fl. 4 kr.; Spelz, 3 fl. 30 kr.

St. Ingbert, Markt vom 31. Januar. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. 16 kr.; Korn, 6 fl. 26 kr.; Gerste, 5 fl. 20 kr.; Spelz, 3 fl. 20 kr.; Spelzkern, 8 fl. 20 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 2 fl. 30 kr.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 16.** **Freitag, 7. Februar** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Die Theuerung nimmt bei manchen Artikeln noch immer zu. Ein Schlachtochse ist vier Mal theurer wie früher. Das Pfund Steinkohlen kostet 4 bis 5 Sous mehr, als das Pfund Brod; denn man muß solches Brennmaterial, in Ermangelung eines andern, aus Italien und Spanien herbeiführen.

**Großbritanien.** Das Unterhaus hat am 27. Jan. den ministeriellen Antrag, dem Prinzen Albert ein lebenslängliches Einkommen von 50,000 Pf. St. zu bewilligen, dadurch verworfen, daß es mit 262 gegen 158, also mit der Mehrheit von 104 Stimmen gegen die Minister, den Antrag des Obersten Sibthorp annahm, dem Prinzen bloß 30,000 Pf. St. zu bewilligen.

Jede Zeitung eine andere Neuigkeit, die Bezug auf die Vermählung der Königin und die dabei stattfindenden Feierlichkeiten hat. Während aber am Hofe und in den höheren Zirkeln große Rüstungen zur Hochzeitsfeier gemacht werden, laufen Bittschriften über Bittschriften an die Königin ein, um die zum Tode verurtheilten Chartisten Frost, Jonas und Williams zu begnadigen, zu deren Hinrichtung übrigens bedeutende Voranstalten getroffen werden. Man zweifelt an ihrer Begnadigung. — Aus Rußland sind als Hochzeitsgeschenke Diamanten und Pelzwerk angekommen, ein deutlicher Fingerzeig, daß Rußland nicht allein Glänzendes, sondern auch Dinge bieten kann, die warm halten.

Nach Briefen aus Monmouth behaupten die drei zum Tode Verurtheilten ihre ruhige Haltung und verrathen weder Niedergeschlagenheit noch Aufregung.

**Frankreich.** Das Urtheil über die Maibezüchtigten ist aus gesprochen. Blanqui ist zum Tode verurtheilt, 2 Andere zu 15jährigem Gefängniß, 6 zu 10jährigem Gefängniß, 13 zu 5 Jahren und sämmtliche nach dem Verlauf der Strafzeit lebenslänglich unter die hohe Polizeiaufsicht gestellt. Die noch bleibenden Bezüchtigten werden zu geringeren Strafen verurtheilt.

Fortwährend erklären Pariser Nationalgardisten in den Blättern mit ihrer Namensunterschrift, daß sie die Verantwortlichkeit an dem Umzuge wegen der Wahlreform mit den Offizieren, welche daran Theil genommen, zu theilen wünschen.

Denen, die noch keine Idee haben, in welchem Maßstabe die öffentlichen Gelder in Paris verschleudert werden, möge folgende Thatsache dienen, die selbst in der Kammer einiges Aergerniß veranlaßt hat: in den Rechnungen des Ministeriums des Innern kommt vor: 90,000 Fr. für Heizung; der Posten übersteigt um 50,000 Fr. die im Budget vorgesehene Summe.

**Holland.** Die anhaltenden Stürme haben auch an den Küsten von Vlissingen am 27. Jan. Beweise von ihrer zerstörenden Wirkung geliefert. In voriger Nacht wüthete der Sturm mit außerordentlicher Gewalt; diesen Morgen trieben die Masten, Kisten und Stücke Holz vor Vlissingen vorbei, und man fischte, nebst andern Stücken, eine Planke auf, worauf geschrieben stand: „La Bruxelloise", welches Schiff, ein Schooner-Kof, von Odessa nach Antwerpen bestimmt, geführt durch Kapitän de Vries, in der Nähe von Vlissingen mit Mann und Maus zu Grunde gegangen ist; ein großes Stück von dem Deck, worauf drei kleine Geschütze, ist auf den Strand in der Nähe dieser Stadt angespült. Es scheint, daß die unglückliche Equipage sich mit dem Boot habe retten wollen, das wahrscheinlich durch die äußerst heftige Brandung umgeschlagen ist.

**Schweiz.** Sieben Gemsenjäger wurden vor Kurzem oberhalb Leuk von einer Lawine ergriffen, und kamen darunter um, bis auf einen, der sich wie durch ein Wunder rettete.

Digitized by Google

**Hessen.** Am 31. Jan. Mittags ist die Pulvermühle in dem eine Stunde von Darmstadt entfernten Mühlthal in die Luft geflogen. Glücklicherweise ist Niemand dabei umgekommen oder verletzt worden. Der Pulvermüller saß mit seiner Familie gerade zu Tisch, als die Explosion Statt fand.

**Vaterländisches.** Die in der Sitzung vom 28. Jan von dem k. Commissär, Ministerialrath v. Weigand, erstattete Nachweisung über die Staatseinnahmen von $18^{37}/_{38}$ ergibt als Resultat: bei der Abgleichung der Hauptergebnisse aus der Einnahme zu 36,372,254 fl. 55 kr. 1 hlr., und der Ausgabe mit 31,481,586 fl. 42 kr., ein Einnahms-Ueberschuß von 4,890,668 fl. 13 kr. 1 hl., welcher auf das Jahr $18^{38}/_{39}$ zu übertragen ist.

Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf, die Abkürzung der Zeit zur Vorlage des Budgets betreffend, nach einer sehr umfassenden Erörterung nicht angenommen; Hauptgrund dieses merkwürdigen Beschlusses war, daß durch Abkürzung der Zeit der Vorlage von 1 Jahr auf 6 Monate auch die Zeit der Berathung des hochwichtigen Budgets, welches immer für 6 Jahre zu votiren sey, abgekürzt, die Ständeversammlung in dessen gründlichen Prüfung möglicher Weise zu sehr gedrängt, die Nothwendigkeit von Abhaltung der Landtage im Sommer und bei etwa längerer Dauer derselben die Finanzprovisorien herbeigeführt werden könnte.

Großes Bedauern erregt der Unfall der Abgeordneten, geh. Rath v. Utzschneider und Dechanten Silberhorn, welche, im Begriff, sich von Giesing nach der Ständeversammlung zu begeben, auf dem Wege nach der Stadt mit dem Wagen umgeworfen und sehr beschädigt wurden; der geh. Rath v Utzschneider soll sich so sehr verletzt haben, daß er noch denselben Abend starb. Die Botschaft wurde mit größter Theilnahme von der Kammer angehört und einstimmig der Beschluß gefaßt, diese in den Protokollen der Kammer auszudrücken. Nicht anders wird die Nachricht im ganzen Lande aufgenommen werden, wo der Name Utzschneider einen sehr guten Klang hat, zumal in der Umgegend von München, deren Wohlthäter er vielfach gewesen ist.

Das Regierungsblatt Nro. 5. vom 28. Jan. enthält eine Verordnung, die Verwendung der werktagsschulpflichtigen Jugend in Fabriken betreffend. Kein Kind darf vor zurückgelegtem neunten Jahr, und auch dann nur auf ein gerichtsärztliches Zeugniß über körperliche Tauglichkeit und ein Schulzeugniß, in Fabriken oder Berg-, Hütten- und Schlagwerken verwendet werden. Die Arbeitszeit der Kinder vom 9ten bis 12ten Jahre soll höchstens 10 Stunden des Tags dauern.

Der zu Hof kürzlich in der stürmischen Nacht ausgebrochene Brand, welcher wegen des großen Sturmwindes die schrecklichsten Folgen für diese Stadt fürchten ließ, wurde durch die klugen Löschanstalten und den Eifer der Löschenden glücklicherweise so gemeistert, daß im Ganzen nur 9 Gebäude in der Vorstadt abbrannten.

Nicht blos in Paris und Frankreich war der Glaube unter dem Volke gang und gäbe, daß im Monat Januar dieses Jahrs die Erde untergehen würde, auch bei uns in München spuckte dieser gespenstige Glaube im Volke, nur war der Tag der Catastrophe weiter hinausgerückt. Indeß ging er vorüber, freilich mit großen Stürmen, die seit beinahe acht Tagen in furchtbarer Weise andauern und an Gebäuden und Baumpflanzungen großen Schaden verursachten. Schon gehen vom Lande Nachrichten über große Verwüstungen ein.

Zweibrücken, 6 Febrnar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 151 Hektol. Waizen, 8 fl. 33 kr.; 276 Hektl. Korn, 6 fl. 18 kr.; 119 Hektl. Gerst, 5 fl. 50 kr.; 4 Hektl. Spelz, 3 fl. 9 kr. 8 Hektl. Spelzkern, 8 fl. 20 kr.; — Hektl. Dinkel, — fl. — kr.; 3 Hektoliter Mischfrucht, 6 fl. 30 kr.; 2Hektolit. Erbsen, 8 fl. 59 kr. 71 Hektl. Hafer, 2 fl. 36 kr. Zusammen 531 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 6 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtax.**

Weisbrod, 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 28 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr. das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.; Kuhfleisch. 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter, 48 kr

## Versteigerungen.

### Verpachtung.

Da der neunjährige Pacht des Gemeinde-Landes im Bäckerswäldchen, bestehend aus 5 Hektaren 41 Aren 2 Centiaren, in 21 Loose getheilt, bis 17. Februar 1841 zu Ende gehet; so soll Dienstag den 11. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, vor dem Burgermeisteramte Irheim, in Gegenwart des

Digitized by Google

Gemeinde-Einnehmers, zur anderweiten Verpachtung dieses Landes, auf 9 Jahre geschritten werden.

Gleich nach dieser Verpachtung soll die Hirtenwiese im Brühl, enthaltend 31 Aren 82 Centiaren, in einen dreijährigen Pacht und Genuß gegeben werden.

Ferner sollen nach diesen beiden Verpachtungen die sämmtlichen Hauptgräben in den Wiesen des Irheimer Bannes, an den Wenigstnehmenden, zum Aufheben, versteigert werden.

Irheim, den 4. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Theobald.

---

Montag den 17. Februar nächstdin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Frau Wittwe Steiner dahier, lassen die Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Loyson, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern:

1) das ehemals Jacob Scholler'sche, in der Stadt Zweibrücken, zwischen der Löwengasse und dem Braunengäßchen gelegene zweistöckige Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering und andern Zubehörungen, neben den Loyson'schen Erben selbst und Philipp Theysohn;
2) ohngefähr einen Morgen Garten auf Zweibrücker Bann, am Ernstweiler Weg, dem Tivoli gegenüber, neben Friedrich Wehners Wittwe und Carl Lichtenberger. In diesem Garten befindet sich ein nie austrocknender Weiher.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die nämlichen Erben Loyson drei Ackerstücker auf hiesigem Banne, im ehemaligen Bürgerwalde, ohngefähr 3 Morgen enthaltend, in drei Loosen, sodann 1/2 Morgen 4 Ruthen Acker, auf Marienstein Fluhr, neben Wittwe Embser, auf 3, 6 oder 9 Jahre öffentlich verpachten lassen.

Das obenbezeichnete Wohnhaus und der Garten können auch bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand gekauft werden.

Schmolze, Notär.

---

Freitag den 14. l. M., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Baptist Caire, Hafnermeister, zu Wallhalben, sein daselbst stehendes, ganz neu von Stein erbautes einstöckiges Wohnhaus, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Stallung und gewölbtem Keller, einer vollständig eingerichteten Häfnerei, unter einem Dache, nebst Garten und Hofgering am Hause; sodann einem nahe dabei gelegenen Garten und Wiese; endlich ungefähr 12 Morgen Acker- und Wiesenland, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Am nämlichen Tage läßt derselbe eine trächtige Kuh, ein Rind, mehrere Schweine, einen neuen Wagen, verschiedene Acker- und Hausgeräthschaften auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 18. l. M., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Christian Gerber, Müller, in seiner Behausung zu Gersheim, ungefähr 70 Morgen Ackerland und Wiesen, auf Gersheimer Bann, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Auch könnte das Gut, welches in sehr gutem Baustande ist, bis zum Tage der Versteigerung, aus freier Hand, im Ganzen, verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

Jacob Theobald von Einöd wird künftigen Donnerstag den 13. Februar, Nachmittags um 3 Uhr, bei Philipp Jacoby in Ernstweiler, 1500 Stück buchene Wellen versteigern lassen.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, — mittelst allerhöchster Entschließung vom 3. v. M. als Notär in Zweibrücken ernannt, — hat seine Amtsstube in der Behausung des Kaufmannes, Herrn Joseph Hatry, am Schloßplatze, über eine Stiege, eröffnet.

Zweibrücken, den 4. Februar 1840.

Kissel, Notär.

---

### Bekanntmachung.

Das königl. Bezirksgericht zu Kaiserslautern hat durch Urtheil vom vier und zwanzigsten Januar dieses Jahres, dem Christian Rietz, Ackersmann in Hüffler, Kanton Cusel wohnhaft, einen gerichtlichen Beistand in der Person des Johann Rietz, Ackersmann daselbst, ernannt und demselben untersagt, ohne Assistenz dieses Beistandes Prozeß zu führen, Vergleiche abzuschließen, ein Darlehen aufzunehmen, ausstehende Kapitalien zu erheben und darüber Quittung zu ertheilen, Immobilien zu veräußern oder mit Hypotheken zu belasten. Dieses wird hiermit durch den unterzeichneten Anwalt, der die Interdiktion betreibenden Partie, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kaiserslautern, den 25. Januar 1840.

Gravius.

Digitized by Google

Künftigen Montag den 10. Februar 1840, gibt der dramatische Verein in Zweibrücken:

# Griseldis,

dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Fr. Halm.

Diejenigen Personen, welche von dem Theater-Diener, bei dem Herumtragen der Billets, ein solches genommen und ihren Namen auf die Liste, die er vorzeigt, gesetzt haben, können in der Behausung dieses Theater-Dieners, auch noch an dem Tage der Vorstellung, bis Abends 5 Uhr, Billets nachholen, jedoch nur für Glieder ihrer Familie. An der Kasse werden keine Billets abgegeben

Eintrittskarten für Fremde, sind bei dem Vorstand abzuholen.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

---

## Bekanntmachung.

## Abhaltung der Quirnbacher Viehmärkte.

Nach einem königl. Regierungsbeschlusse vom 14. Januar 1840, sollen die der Gemeinde Quirnbach bereits früher bewilligten 22 Viehmärkte, auf folgende Tagen abgehalten werden.

I. Auf den ersten Mittwoch in jedem Monate, mit Ausschluß der Monate Januar und Dezember.

II. Auf den dritten Mittwoch in jedem Monate, mit Ausschluß des dritten Mittwochs im Monat August.

III. Auf Bartholomäustag im Monat August, (fällt aber der Bartholomäustag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag, so wird dieser Markt am darauf folgenden Dienstag abgehalten.

Mit den auf den dritten Mittwoch im Monat Mai, auf Bartholomäustag und auf den ersten Mittwoch im Monat September abzuhaltenden Viehmärkten, ist ein Krämermarkt verbunden.

Dieses wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Quirnbach, den 30. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

## Resultat der Quirnbacher Viehmärkte im Jahre 1839.

Im Jahre 1839 wurden auf den Viehmärkten zu Quirnbach, nach Ausweis des amtlich geführten Marktregisters, 4221 Käufe und resp. Verkäufe, um den Gesammtpreis von 324,785 fl. 59 kr., abgeschlossen.

Verkauft wurden 1) Zuchtstiere 168, 2) Ochsen 2536, 3) Stiere 1184, 4) Kühe 1022, 5) Kälber 121, 6) Rinder 1222, 7) Pferde 21. — Zusammen 6274 Stück.

Die Gebühren-Einnahme für die Gemeinde betrug hiervon 1417 fl. 40 kr.

Der Handel mit Schweine war in diesem Jahre bedeutend, jedoch kann die Zahl derselben nicht angegeben werden, weil diese Viehgattung der amtlichen Protokollirung nicht unterstellt ist.

Bei solchen günstigen Verhältnissen können die Viehmärkte zu Quirnbach, besonders auch in Bezug auf Schweinhandel, dem Publikum empfohlen werden.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

E. Käufer, Tüncher und Tapezierer.

---

Bei Bernhard Hitzelberger, zu Schwarzenbach, sind 40 bis 50 Stück kieferne Sparren, um einen billigen Preis zu verkaufen.

---

Bei Jacob Löw in Homburg, sind gegenwärtig eine Partie Rupertsweiler Hackenschare vorräthig zu haben.

---

Rothen und blauen Kleesaamen, vorzügliche Qualität, bei L. Zorn.

---

Jacob Knoll verkauft seinen, in der Sonnengasse gelegen Antheil Wohnhaus, bestehend in drei Zimmern, zwei Küchen, Speicher, Stall mit Dungplatz; ferner 1 Pferd mit Geschirr, Char-à-banc, Wagen und Karren.

---

Bei Christian Wery, Kupferschmied, ist beständig Spiritus, der Schoppen 14 kr., in der Maas 12 kr., guter Kartoffelbranntwein, der Schoppen 6 kr., in der Maas 5 kr., zu haben.

---

Ein neuer Branntweinkessel sammt allen dazu gehörigen Geräthschaften, steht bei Nikolaus Roggi in Bliesdalheim zu verkaufen.

---

Die sogenannte „Lust" in Bliestastel, ist auf ein oder zwei Jahre zu vermiethen. Das Nähere bei J. Bapt. Hager in Bliestastel.

---

Ein schöner Garten ist zu verpachten, bei

August Hatry.

---

In dem Simon'schen Hause in der Bergstraße hier, sind ein großer gewölbter Keller und ein gepflasterter Fruchtspeicher, zusammen oder einzeln, bis Ostern zu vermiethen. Das Nähere bei Jacob Levi in Zweibrücken.

---

Wittwe Cathcart hat ein möblirtes Logis zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

---

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nr 17.** Sonntag, 9. Februar **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei und Aegypten.** Von Alexandrien ist wenig mehr zu hoffen. Kiamil Pascha kehrt von dort zurück, ohne irgend ein Resultat. Selbst der gepriesene Hattischeriff bleibt für Aegypten ein todter Buchstabe. Privatbriefe von dort, vom 6. Jan., sagen, daß seine Ankunft auf die Mannschaft der türkischen Flotte keine besondere Wirkung hervorbrachte. Der schlaue Mehemed Ali hatte auf den Rath des verrätherischen Kapudan Pascha der Mannschaft vor seiner Ankunft einen Monatssold auszahlen lassen, und so jede Gährung beschwichtigt. Alexandrien ist und wird in furchtbaren Vertheidigungsstand gesetzt, und es scheint nur zu gewiß, daß Mehemed Ali seiner Ueberzeugung: „ein Kanonenschuß vor Alexandrien werde an der Seine und am Bosphorus widerhallen", nicht zu entsagen gedenkt.

**Rußland.** Von einer neuen in Petersburg entdeckten Verschwörung russischer Großen, die, wie man mit ziemlicher Unwahrscheinlichkeit hinzusetzt, namentlich über die Vermählung der Großfürstin mit dem Herzoge von Leuchtenberg erbittert seyn sollen, geht vielfaches Gerede. Wenn auch die Gerüchte, so wie sie lauten, als falsch oder übertrieben anzunehmen sind — ganz ohne Grund dürften sie dennoch nicht seyn. Die beständige Wiederholung derselben deutet mindestens darauf hin, daß die alte Wunde an der Verfassung des russischen Reichs noch immer nicht völlig verheilt ist. Jede Unzufriedenheit, jede Veränderungslust, ja jede Thorheit wirft sich auf Intrigue, geheime Ränke und Verschwörung, und alle Gegenmaßregeln bestehen eben auch nur in geheimwirkenden Mitteln.

**Großbritanien.** Ein Anti-Sclaverei-Congreß soll im nächsten Juni in London abgehalten, und darin Maßregeln zu einer allgemeinen Erhebung gegen das fluchwürdige System der Sclaverei verabredet werden, das noch in verschiedenen Erdtheilen im Schwunge ist. Abgeordnete aus Frankreich, Amerika, Jamaica ꝛc. werden dem Congresse beiwohnen.

Die Todesstrafe gegen Frost und Consorten ist in Deportation umgewandelt worden.

Die Buller'sche Motion („das Haus möge erklären, daß das Ministerium nicht das Vertrauen des Landes besitze"), wurde am 31. Jan. vom Unterhaus verworfen. Für die Motion stimmten 287 Mitglieder, dagegen 308; Majorität für das Ministerium: 21. Es feierte diesen Sieg tobender Beifall von den ministeriellen Bänken.

**Frankreich.** Der „Moniteur parisien" verkündet, daß der König die von dem Pairshof gegen August Blanqui ausgesprochene Todesstrafe in die Strafe der Deportation umgewandelt hat. Auch hat Se. Maj., noch vor der Eröffnung des Prozesses der zweiten Kategorie der Maiempörer vor dem Pairshof, die lebenslängliche Zwangsarbeitsstrafe des Armand Barbés in die Strafe der Deportation umzuwandeln geruht.

Es verbreiten sich wieder Gerüchte, daß die Gnade des Königs eine allgemeine Amnestie ertheilen werde.

Die „Gazette de Tribunaux" enthält folgenden mysteriösen Artikel: „In den höhern Zirkeln der Pariser Gesellschaft ist viel die Rede von der Verhaftung einer jungen verheiratheten Dame, der Nichte einer der ersten finanziellen Notabilitäten. Dieselbe soll der Vergiftung ihres Gemahls beschuldigt seyn. Auch soll durch diese Anklage die Wiederaufnahme einer früher aufgegebenen Untersuchung hinsichtlich der Entwendung von Diamanten aus einem Hause, in das jene Dame vor ihrer Heirath Zutritt hatte, veranlaßt worden seyn."

Ein eben so schreckliches als außerordentliches Ereigniß ist in der Nähe von Salins (Jura) in der Nacht vom 29. auf den 30. Jan., vorge-

Digitized by Google

fallen. Ein ganzer Berg, Cernans genannt, ist in den Abgrund, welcher seine Basis umgab, eingestürzt. Der Einsturz umfaßte eine Strecke von 600 Fuß. Ein Theil der Chaussee von Dijon nach Pontarlier ist ebenfalls um mehr als 150 Fuß eingesunken. Bei Abgang des Kuriers sind wieder Erd- und Felsenmassen eingestürzt, es ist dabei noch ein Theil der Chaussee eingesunken.

**Schweiz.** In der Stadt Luzern ereignete sich dieser Tagen eine schauderhafte Vergiftungsgeschichte. Eine Wittfrau in den besten Jahren, hülflos ohne Unterstützung, der nahe bevorstehenden Entbindung von einem Kinde entgegensehend, nahm in der Verzweiflung eine solche Dosis Arsenik zu sich, daß sie nach 48stündigen furchtbaren Schmerzen endlich den Geist aufgab.

**Oestreich.** Vor einigen Tagen ist ein bedeutender Brand in der Ortschaft Baranowitz, vier Meilen von Brünn, und in der Nähe der Ferdinands Nordbahn gelegen, ausgebrochen. 68 Häuser und Scheunen wurden ein Raub der Flammen.

**Preußen.** Aus Posen. Die große Menge des am 14. und 16. v. M. gefallenen Schnees hat in unsern Forsten außerordentlichen Schaden angerichtet. Die Last des Schnees zerbrach die dicksten Bäume, oder beraubte sie aller Aeste. In der Stadt Lisa sind sogar mehrere Häuser vom Schnee eingedrückt worden.

Am 28. Jan. fand ein armer Taglöhner, aus Dormagen bei Köln, in seinem Kuhstalle, $1^1/_2$ Fuß unter der Erde, eine Urne mit 823 silbernen und 4 goldenen römischen Münzen, meistens aus den Zeiten des Vespasian, Domitian, Trajan, Hadrian, Antonius Pius, Faustina ꝛc. ꝛc.

**Baden.** Die Wahl eines Abgeordneten für Carlsruhe, an die Stelle des Stadt-Direktors Stößer, wird am 8. d. Statt finden; man spricht davon, daß die Wähler ihr Augenmerk auf den würdigen Staatsrath Nebenius lenken.

**Vaterländisches.** Briefe aus St. Petersburg, die dieser Tage in München ankamen, rühmen das Wohlseyn und das häusliche Glück Sr. kaiserl. Hoh. des Herzogs v. Leuchtenberg, dessen hohe Gemahlin gegen April ihre Niederkunft erwartet.

## Versteigerungen.

Mittwoch den 12. Februar wird zu Schwarzenbach, in der Behausung des Christoph Heinig allda, öffentlich auf Borg bis Martini laufenden Jahres, versteigert: ungefähr 100 Malter Kartoffeln, 130 Zentner Heu, 40 Zentner Ohmet, 3 tragbare und eine fette Kuh, 4 $^1/_2$jährige Stiere, 2 Rinder, ein vierjähriges Pferd (Wallach), ein Hengstfohlen, Zweibrucker Race, $^7/_4$ Jahre alt, 12 jährlings Mutterschafe, ein Zuchtschwein mit 7 Frischlingen, ein tragbares Zuchtschwein und ein fettes Schwein, ein neuer Fuhrwagen, Heuleitern, ein ganz neuer Grundbirnkasten, ein Umgängerpflug, eine eiserne Egge und sonstige Ackergeräthschaften; sodann Getuch, Bettung, 2 Kleiderschränke, ein Schreibpult mit Aufsatz, 5 Bettladen, 2 Küchenschränke, Küchengeschirr und sonst allerlei Hausrath.

---

Montag den 24. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof in Zweibrücken,

In Gemäßheit dreier Urtheile, erlassen durch das K. Bezirksgericht zu Zweibrücken am 21. November und 17. Dezember 1839, und 7. Februar 1840, so wie auf Ansteben des Herrn Philipp Herff, Geschäftsmann wohnhaft in Zweibrücken, als Curator über das zum Nachlasse der dahier in ledigem Stande verstorbenen Louisa Rausch gehörige Vermögen und über jenes, welches ihrem abwesenden Bruder, dem Goldschmied und Juwelier Heinrich Ludwig Rausch gehöret,

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Carl Schmolze, K. Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, zur öffentlichen Versteigerung des zur Nachlassenschaft der obgenannten verstorbenen Louisa Rausch und zum Vermögen ihres abwesenden Bruders Heinrich Ludwig Rausch gehörigen, in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße, zwischen Wittwe Schneider und Wittwe Schuck gelegenen zweistöckigen Wohnhauses sammt Neben- und Hintergebäuden, Stallung, Hofgering und andern Zubehörungen, geschritten werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 8. Februar 1840.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Erben der verlebten Eheleute Herrn Carl Kurtz, gewesener Bezirkskassirer in Zweibrücken und Elisabetha Salomea Poch nachbezeichnete, ihnen angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Digitized by Google

Auf Zweibrücker Bann.

1) 1 Morgen 2 Viertel 6¾ Ruthen Garten, in der Kesselbach, neben Jacob Portner und dem Weg, in zwei Loose abgetheilt.
2) 1 Morgen 14 Ruthen Acker, jenseits der Oselbach rechterhand Galgenberg, neben Carl Hien und Christoph Brumm.
3) 1 Morgen 2 Viertel Acker, vor dem Galgenberg an der Landauer Straße oder an der Franzosenglahm, neben Baptist Schwartz und Zacharias Schütz.

Auf Wattweiler Bann.

4) 1 Morgen 2 Viertel 8 Ruthen Wies, in der Hundwiese, neben der Straße, Jacob Mauß und Nikolaus Stephan.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 17. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der Frau Wittwe Steiner dahier, lassen die Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Loyson, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern:

ohngefähr einen Morgen Garten auf Zweibrücker Bann, am Ernstweiler Weg, dem Tivoli gegenüber, neben Friedrich Wehners Wittwe und Carl Lichtenberger. In diesem Garten befindet sich ein nie austrocknender Weiher.

Gleich nach dieser Versteigerung werden die nämlichen Erben Loyson drei Ackerstücker auf diesigem Banne, im ehemaligen Bürgerwalde, ohngefähr 3 Morgen enthaltend, in drei Loosen, sodann ½ Morgen 4 Ruthen Acker, auf Matiensteiner Fluhr, neben Wittwe Embser, auf 3, 6 oder 9 Jahre öffentlich verpachten lassen.

Der obenbezeichnete Garten kann auch bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand gekauft werden.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 19. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Gestütsknechts Herrn Christian Pfaff nachbeschriebene Immobilien, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein Antheil an einem in Zweibrücken auf den Wacken gelegenen Wohnhause sammt allem Zubehör, einseits Carl Dürr, anderseits Heinrich Omphalius, hinten, oben Anwalt Siebein, unten der Weg;
2) 1 Morgen 24 Ruthen Garten, die ehemalige Eisgrube, auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, einseits Ludwig Heck, von allen andern Seiten durch den Weg begrenzt.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 20. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Wittwe Steiner, lassen Frau Wittwe Philipp Cron und Jungfrau Magdalena Cron, beide in Annweiler wohnhaft, ein auf Zweibrücker Bann gelegenes Ackerstück auf dem Eutersberg, ohngefähr zwei Morgen enthaltend, unter Leinenweber Rösler, oben Cajars Erben, hinten Maurer Hagenthau, vornen der Steinbruch, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Notär Haas von Wolfstein, seinen ihm gehörigen am Auerbacherwege, im sogenannten Rauschenberg gelegenen, 3 Viertel großen Garten, in welchem sich ein steinernes Häuschen befindet, neben Muskdirektor Thoma und dem Hospitalland, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnhaft, angehörige zu Ernstweiler an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wohn- und Wirthshaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3½ Ruthen im Flächenmaaß betragend, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 14. l. M., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Baptist Caire, Hafnermeister, zu Wallhalben, sein daselbst stehendes, ganz neu von Stein erbautes einstöckiges Wohnhaus, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Stallung und gewölbtem Keller, einer vollständig eingerichteten Häfnerei, unter einem Dache, nebst Garten und Hofgering am Hause; sodann einem nahe dabei gelegenen Garten und Wiese; endlich ungefähr 12 Morgen Acker- und Wiesenland, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Am nämlichen Tage läßt derselbe eine trächtige Kuh, ein Rind, mehrere Schweine, einen neuen

Digitized by Google

Wagen, verschiedene Acker- und Hausgeräthschaften auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 18. l. M., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Christian Gerber, Müller, in seiner Behausung zu Gersheim, ungefähr 70 Morgen Ackerland und Wiesen, auf Gersheimer Bann, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Auch könnte das Gut, welches in sehr gutem Baustande ist, bis zum Tage der Versteigerung, aus freier Hand, im Ganzen, verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 27. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, werden folgende zur Verlassenschaft des verlebten Appellationsgerichtsraths Herrn Ludwig Hoffmann gehörige, auf Niederauerbacher Bann gelegene Güterstücke, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 2 Morgen 2 Viertel Acker, in der Ahnung hinter Emsergrund, neben Johann Schaak; und
2) 1 Viertel 14 Ruthen Acker, vorderst auf Zeilbäumen, neben Christoph Kallenbach.

Die Versteigerungsbedingungen können täglich in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Da die Gründung eines Kranken- und Sterbe-Unterstützungs-Vereins für die Stadt Zweibrücken von hoher königl. Regierung der Pfalz genehmigt, und der durch Stimmenmehrheit am 12. v. M. erwählte provisorische Ausschuß den Entwurf der Statuten beendigt hat, so kann sofort zur Prüfung und Berathung dieser Arbeit geschritten werden. Wer also einiges Interesse für dieses zu gründende Wohlthätigkeits-Institut fühlet, beliebe sich Sonntag den 9. Februar, Nachmittags präcis 2 Uhr, im Saale des Zweibrücker Hofes einzufinden.

**Der provisorische Ausschuß.**

---

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, — mittelst allerhöchster Entschließung vom 3. v. M. als Notär in Zweibrücken ernannt, — hat seine Amtsstube in der Behausung des Kaufmannes, Herrn Joseph Hatry, am Schloßplatze, über eine Stiege, eröffnet.

Zweibrücken, den 4. Februar 1840.

Kissel, Notär.

---

In den Gemeindkassen von Altenkirchen und Breitenbach sind 3000 fl. vorräthig, welche gegen hypothekarische Sicherheit, in kleinern Kapitalien, ausgeliehen werden. Diejenigen, welche von diesen Geldern anleihen wollen, belieben sich an Herrn Einnehmer Rüb in Waldmohr zu wenden.

---

Von der Contwiger Brücke bis zur Stadt Zweibrücken ist gestern den 3. Februar, ein dunkelfarbig seidener Regenschirm verloren worden. Man bittet den redlichen Finder, denselben im Gasthause zum Lamm, gegen eine Belohnung, abzugeben.

---

Bei Jacob Löw in Homburg, sind gegenwärtig eine Partie Rupertsweiler Hackenschare vorräthig zu haben.

---

Jacob Knoll verkauft seinen, in der Sonnengasse gelegen Antheil Wohnhaus, bestehend in drei Zimmern, zwei Küchen, Keller, Speicher, Stall mit Dungplatz; ferner 1 Pferd mit Geschirr, Char-à-banc, Wagen und Karren.

---

Sehr guter Flachssaamen ist zu kaufen bei

Loyson.

---

Bei Unterzeichnetem ist eine Vogelorgel oder Durledey zu verkaufen; auch hat derselbe zwölf Canarienvögel, mit zwei schönen Hecken, billig abzugeben.

Carl Dielmann.

---

Ein im Hohlgäßchen, am Auerbacher-Wege gelegener, 1 Viertel und einige Ruthen großer Garten, ist auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blatter zu erfragen.

---

Die sogenannte „Lust" in Bliestastel, ist auf ein oder zwei Jahre zu vermiethen. Das Nähere bei J. Bapt. Hager in Bliestastel.

---

In dem Simon'schen Hause in der Bergstraße hier, sind ein großer gewölbter Keller und ein geplätteter Fruchtspeicher, zusammen oder einzeln, bis Ostern zu vermiethen. Das Nähere bei Jacob Levi in Irheim.

---

Conrad Janus hat ein Logis zu vermiethen.

---

Hiezu eine Beilage.

Redaktion Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

**Den 15. Februar 1840, Morgens 9 Uhr, zu Großbundenbach.**

Revier Carlsberg.

Schlag Bubenberg, Nro. 51.

2 eichen Bauſtamme, 3ter Klaſſe,
1 buchen Nutzſtamm,
1 birken „
13 kiefern Bauſtämme, 2ter Klaſſe,
22 „ „ „ 3ter „
1 „ Nutzholzabſchnitt,
57 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¾ „ birken gehauen „
4¼ „ weichholz gehauen,
350 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
„ Reiſſwellen,
275 „ kiefern Wellen mit ſtarken Prügeln.
75

Schlag Schauerthal, Nro. 52.

1½ Klafter eichen Nutzholz (Miſchel),
4000 buchen Bohnenſtangen,
9¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
5¼ „ „ anbrüchig,
8 „ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchubig,
3¼ „ „ äſtig und knorrigt,
25 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

An Windfallholzer.

1 Klafter gehauen Weichholz Scheit.

**Den 21. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Homburg.**

Revier Carlsberg.

Schlag Carlslust, Nro. 48.

1 eichen Nutzſtamm. 2ter Klaſſe,
1 „ „ 3ter „
1 „ „ 4ter „
1 „ Abſchnitt, 2ter „
2 „ 3ter „
12 „ Bauſtämme, 2ter „
45 „ „ 3ter „
9 „ „ 4ter „
6 buchen Nutzholzabſchnitte.

Schlag Störzenbiehl, Nro. 50.

2 eichen Nutzſtämme, 3ter Klaſſe,
3 „ Abſchnitt, 3ter „
3 „ Bauſtämme, 2ter „
70 „ „ 3ter „
10 „ „ 4ter „
8 kiefern „ 4ter „
3 „ Abſchnitte, 3ter „
25 „ Gerüſtſtangen.

Schlag Schloßberg, Nro. 53.

16 eichen Bauſtämme, 3ter und 4ter Klaſſe,
1 „ Abſchnitt, 4ter Klaſſe,
5 kiefern Bauſtämme, 4ter Klaſſe.

**Den 22. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Homburg.**

Revier Carlsberg.

Schlag Carlslust, Nro. 48.

167¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ anbrüchig,
6¼ „ „ Prügel,
20¼ „ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchubig,
1¼ „ „ Prügel.
1¼ „ kiefern gehauen Scheitholz,
3500 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
900 eichen idem,
75 gemiſchte idem,
125 gemiſchte Reiſſwellen.

Schlag Störzenbiehl, Nro. 50.

4000 gemiſchte Reiſſwellen.

Schlag Schloßberg, Nro. 53.

16¼ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchubig,
26¼ „ kiefern gehauen idem,
100 eichen Reiſſwellen,
175 kiefern „

**Den 25. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Homburg.**

Revier Jägersburg.

Schlag Lindenschachen, Nro. 40.

15 eichen Bauſtämme, 2ter Klaſſe,
120 „ „ 3ter „
62 „ „ 4ter „
4 „ Nutzholzabſchnitte, 3ter Klaſſe,
2 „ Bauholzabſchnitte, 2ter „
18 „ „ 3ter „
9 „ „ 4ter „
7¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ anbrüchig,
27¼ „ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchubig,
4¼ „ äſtig und knorrigt.
3¼ kiefern Prügel.

Schlag Erbacherheck, Nro. 44.

227 kiefern Bauſtämme. 4ter Klaſſe.

**Den 28. Februar, Morgens 9 Uhr, zu Bierbach.**

Revier Kirkel.

Schlag Orberwald.

15 buchen Nutzholzſtämme,
8 „ Abſchnitte,
1 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
26 „ „ anbrüchig,
24 „ „ Prügel, von 3" und darüber,
1950 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schlag Höchen.

11 buchen Nutzholzſtämme,
9 „ Abſchnitte,
89¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
12¼ „ „ anbrüchig,
18¼ „ „ Prügel, von 3" und darüber,
1850 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Digitized by Google

Außerdem werden im Laufe des Monats März in den Revieren Carlsberg noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 100 Klafter Scheit- und Prügelholz, 6000 Wellen; Jägersburg 120 Stämme Bau- und Nutzholz, 60 Klafter Scheit- und Prügelholz, 4000 Wellen; Kirkel 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 50 Klafter Scheit- und Prügelholz, 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 30. Januar 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

---

Donnerstag den 20. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, gibt die Oekonomie-Commission des königl. Cheveaurlegers-Regiments Leiningen, die Beifuhr von 200 Klafter Scheitholz, aus dem Schlage Höchen, des Bezirks Kirkel, in das Militär-Magazin zu Ernstweiler, an den Wenigstnehmenden in Akkord.

---

## Jagdverpachtung.

Aßweiler. Dienstag den 18. Februar, Morgens 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd, auf den Bännen nachbenannter Gemeinden, als:

1) von Aßweiler,
2) „ Biesingen,
3) „ Erfweiler-Ehlingen,
4) „ Ormesheim,

an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Ratifikation des königl. Land-Commissariats Zweibrücken, auf sechs Jahre verpachtet.

Aßweiler, den 5. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

König.

---

Mittwoch den 4. März, läßt Michael Schwalbach, Müller zu Peppenkum, in seiner Behausung daselbst, auf 3, 6 oder 9 Jahre verpachten:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, zwei Ställen und einem Schoppen, in Peppenkum gelegen, zum Betriebe jeden Geschäftes sehr geeignet;
2) 40 Morgen Ackerland und Wiesen zu einer Heuerndte von 8 Wagen.

Eine Mahlmühle, nahe bei dem Orte Peppenkum gelegen, mit zwei Mahl- und einem Schälgange, einer Scheuer, zwei Ställen, fünf Schweinställen. Ein großer Garten, Ackerfeld und Wiesen. Die Mühle ist sehr gut gelegen und hat bedeutende Kundschaft.

Sodann werden folgende Mobilien ausgeboten werden:

Zwei neue Wagen, einer mit breiten und ein gleicher mit schmalen Rädern, ein Pflug und sonstiges Ackergeräth; drei Pferde, zwei Kühe, zwei Rinder und acht Schweine.

Das Ganze kann auch aus freier Hand verkauft werden.

---

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im Januar 1840.

Den 5 Jacob Sohn von Zacharias Schwarz, Handelsm.
12. Simon, S. von Simon Allgeier, Pflasterer.
13. Philipp, S. von Philipp Hamm, Taglöhner.
16. Friedrich.
17. Elisabetha Carolina, Tochter von Johann Feindel, Schuhmacher.
21. Wilhelm, S. von Wilhelm Linn, Schuhmacher.
22. Ludwig, S. von Daniel Schmidt, Ackersmann.
23. Louisa Carolina, T. von Jacob Hättiger, Rothgerb.
24. Barbara, T. von Ludwig Steffan, Schlosser.
26. Jacob, S. von Jacob Lang, Gärtner.
26. Magdalena.
27. Herrmann, S. von Carl Conrad Wilhelm Kärner, k. Appellationsgerichtsrath.
30. Katharina, T. von Wolfgang Pfeufer, Gehülfe bei der k. Bau-Inspektion.

### Gestorben sind im Januar 1840.

Den 2. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
7. Christian Dienst, 54 Jahr alt, Tuchmacher.
8. Friedrich Christian Gros, 46 J. alt, Metzger.
8. Carl Philipp Hoffmann, 6 J. 8 M. alt, Sohn von weiland Philipp Hoffmann.
10. Joh. Christian Hagenthau, 62 J. alt, Maurer.
11. Sophia Flickinger, 33 J. alt, ledig.
18. Anna Maria Spieß, 41 J. alt, Ehefrau von Friedrich Faber, jun.
20. Friedrich Portner, 71 J. 3 M. alt, Schuhmacher.
21. Eva Margaretha Simon, 73 J. alt, Wittwe von J. Jacob Walch.
22. Franz Faust, 2 J. 7 M. alt, S. von Franz Faust.
25. Maria Christiana Schenck, 66 J. alt, Wittwe von G. Daniel Rühle.
27. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
29. Katharina Flöthner, 4 M. alt, T. von Christoph Flöthner, Polizeigard.
30. Carolina Emilie Mathis, 42 J. 10 M. 20 T. alt, Ehefrau von Christoph Kienlin, Kaufmann.
30. Jacob Heinrich, 22 J 6 M. alt, Scribent.
31. Juliana Paul, 71 J. alt, Wittwe von Joh. Adam Reither, Leinweber.

### Verehelicht haben sich im Januar 1840.

Am 7. Christian Singer, Metzger, mit Louisa Bähr.
7. Jacob Roth, Kutscher, mit Maria Elisabetha Leonhard.
14. Jacob Schwartz, Ackersmann, mit Maria Elisabetha Rohrbacher.
14. Ludwig Junkerwald, Handelsmann von Carlsberg, mit Emilie Neumann.

Zweibrücken, den 2. Februar 1840.

Der Civilstandsbeamte,

Wolffangel.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 18.** **Dienstag, 11. Februar** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Das Dampfschiff „Lexington" ist auf offener See in Brand gerathen und mit Mann und Maus untergegangen. Es hatte weit über hundert Passagiere an Bord; unter diesen befand sich leider auch Doctor Follenius aus Gießen, Professor der deutschen Literatur an der Harvard-Universität, der in New-York zum Besuche gewesen war, und nach Boston zurückkehren wollte. Die Umstände, unter welchen der „Lexington" verloren ging, sind gräßlich, und es liefert dieses Unglück abermals den Beweis, mit welch' unverantwortlichem und in hohem Grade strafbaren Leichtsinne die Amerikaner in Bezug auf die Dampfschifffahrt zu Werke gehen. In der langen Liste der Verunglückten bemerkt man noch mehrere deutsche Namen; unter andern wird auch ein Schauspieler Chr. Eberle aufgeführt. — Nur drei Passagiere sind gerettet worden, nachdem sie bei furchtbarem Sturme fünfzehn Stunden auf dem Meere muher getrieben worden waren. Das Schiff war mit Baumwolle beladen, die der Maschine zu nahe lag, und dadurch Feuer fing. Ganz New-York ist in Bestürzung, und viele Kaufleute haben zum Zeichen der Trauer ihre Gewölbe und Läden geschlossen.

**Frankreich.** Man unterhält sich viel von einer Zusammenrottung von etwa hundert Individuen, die in der Nacht vom 3. auf den 4. Febr. gegen 12 Uhr, von der Rue St. Martin hergekommen wären, aufrührerisches Geschrei ausgestoßen und die Marseillaise angestimmt hätten; es hätten sich diese Leute, deren eigentliche Absicht man sich nicht erklären könne, unter beständigem Schreien und Toben wieder entfernt, nachdem sie sich über eine Stunde herumgetrieben und die Laternen der Fiaker, denen sie begegneten, und welche sie anfangs umwerfen wollten, ausgelöscht. Dieser Haufen Ruhestörer soll geschrieen haben: „Zu den Waffen! es lebe die Republik!"

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag (2.—3. Febr.) wurden 18 der von dem Pairshof verurtheilten Individuen in zwei Zellenwagen nach Mont-Saint-Michel und Doullens abgeführt. Die Abfahrt geschah in größter Ordnung; die meisten der Verurtheilten hielten sich still und ruhig. Im Wagen, der sich nach Mont-Saint-Michel wandte, war auch Blanqui; er schien niedergeschlagen und leidend. In Kraft eines Spezialbefehls des Ministers des Innern war keiner der Verurtheilten in Ketten.

Marschall Soult verfügte sich in der Nacht vom 1.—2. Febr. in das Schloß, um dem König Depeschen, welche er von dem Marschall Valée erhalten, mitzutheilen. Es währte diese Conferenz bis zwei Uhr Morgens.

**Preußen.** In einem Schreiben von Trarbach heißt es: Ein Feuer, welches am 4. Febr. in Enkirch ausgebrochen, griff, vom Winde begünstigt, so schnell um sich, daß am Abende schon über hundert Häuser in Asche gelegt, und noch war den Flammen nicht Einhalt gethan. Einem jungen Ehepaar sind zwei Kinder in den Flammen umgekommen.

**Würtemberg.** Vor einigen Tagen nahm die Wiedertäufergemeinde von Stuttgart in dem benachbarten Neckar wieder eine Taufe vor. Unter den Täuflingen war eine junge hiesige Bürgerstochter.

**Sachsen.** Es hat sich in Dresden eine Commission zur Prüfung des Zustandes der Somnambule Höhne gebildet. Diese untersucht seit dem 27. Jan., unter Leitung eines unlängst aus Rußland zurückgekehrten sehr nahmhaften Arztes, Hrn. Dr. A., so wie unter Mitwirkung des dazu beigezogenen Amtsphysikus, Hrn. Dr. S., und mehrerer Militärärzte, unausgesetzt den

Digitized by Google

Zustand der Höhne, welche jetzt dem sogenannten Todtenschlafe unterliegt und aller 24 Stunden blos eine Stunde lang sich im schlafwachen (somnambulen) Momente befindet, während welcher Zeit sogar verschiedenen Kranken Zutritt gestattet seyn soll, sonst aber die beaufsichtigende Beobachtung der Aerzte in regelmäßiger Abwechselung Tag und Nacht stattfindet. Die Dauer dieser ärztlichen Explorirung ist auf volle 8 Tage festgesetzt. Dem Vernehmen nach soll dann auch zur Prüfung einer zweiten Somnambule, Christiane Hempel aus Strocken bei Mügeln, von derselben Commission vorgenommen werden, zu welchem Behufe die Hempel, auf besondere Veranlassung, nächster Tage hier eintreffen wird. Der Magnetiseur, Hr. Neubert, hat seit Jahre schon beide Somnambulen, (die Höhne und die Hempel) magnetisch behandelt, und mit lobenswerther Unbefangenheit und wissenschaftlicher Vorbildung sich der sorgfältigen Ergründung dieser Erscheinung gewidmet. Von diesem anspruchlosen Manne haben wir in Kurzem auch „Ueber Magnetismus und Somnambulismus" ein Schriftchen zur Belehrung für das größere Publikum zu gewärtigen.

**Baden.** Eine Spuckgeschichte macht in Baden Aufsehen. Ohngeachtet der seltsamen Umstände, die erzählt werden und Glauben finden, wird sie sich doch wohl lösen, wie die meisten Spuckgeschichten, mit der Enthüllung einer Mystifikation.

**Vaterländisches.** Utzschneider's Leichenbegängniß, das auf dem allgemeinen Gottesacker, der mit Tausenden von Menschen bedeckt war, Statt fand, war eines der glänzendsten seit vielen Jahren. Die königl. Minister und Staatsräthe, eine Deputation der Kammer der Reichsräthe, die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten mit ihren Präsidenten, der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten, dann ein unabsehbarer Zug von Personen aus allen Ständen folgten dem Sarge, den die Lehrer der polytechnischen Schule umgaben, deren Vorstand der Verstorbene war. Der Verwaltungsausschuß des politechnischen Vereins hat beschlossen, eine Büste des Verstorbenen anfertigen zu lassen.

Se. Maj. der König hat den durch den jüngsten Brand Verunglückten zu Oberuzell eine Unterstützung von 2000 fl. aus der Kabinetskasse zugewiesen, welche an die Bedürftigsten durch eine aus dem Landrichter, dem Ortspfarrer und dem Gemeindevorsteher gebildete Commission vertheilt werden sollen.

Es geht die Rede, daß der Prediger Eberhard die Weisung erhalten habe, sich der Fortsetzung seiner ungeeigneten Predigten über gemischte Ehen künftig zu enthalten. Die fanatischen Reden, welche bereits im Drucke eine große Verbreitung fanden, haben ihm selbst die Mißbilligung des besonneneren Theils seiner eigenen Konfession zugezogen.

Die Krankheitsfälle mehren sich in München noch immer. Schleim- und Nervenfieber sind am vorherrschendsten.

**Pfalz.** Speier. (Regierungs-Rescript vom 30. Jan.) Ohngeachtet über die Vorsichtsmaßregeln, welche deutsche Auswanderer bei Abschließung von Ueberfahrtsverträgen zu beobachten haben, bereits zu wiederholten Malen Belehrung ertheilt worden ist, so hat sich doch laut vorliegenden Anzeigen, in neuerer Zeit wieder mehrmals der Fall ergeben, daß solche Auswanderer mit unbefugten Maklern in Geschäftsverkehr getreten und auf diese Weise zu Schaden gekommen sind. — In Gemäßheit höchster Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern vom 13. Jan. l. J. wird demnach bestimmt, daß die Dokumente, wodurch jeder Auswanderer nach Ziffer 3 der allgemeinen Ausschreibung bezeichneten Betreffes vom 27. Juni v. J. über vorgängige Erlangung einer speziellen Ueberfahrts-Gelegenheit amtlich sich auszuweisen hat, von den betreffenden Polizeibehörden nur dann berücksichtiget werden dürfen, wenn sie mit dem Visa einschlägigen Consulates versehen sind.

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 6** enthält:

1) Königlich allerhöchste Verordnung, Breite der Radlegen an dem vierradrig-zweispännigen Fuhrwerke der Landwirthe.
2) Schießen in der Neujahrsnacht, insbesondere Unglücksfälle betreffend.
3) Militär-Conscription der Altersklasse 1818.
4) Erledigung der katholischen Pfarrei Ruppertsberg, Berichtigung.
5) Namens-Veränderung des Heinrich Meurer von Edenkoben.
6) Ordensverleihungen.
7) Dienstesnachrichten.

## Versteigerungen.

Donnerstag den 20. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, gibt die Oekonomie-Commission des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, die Beifuhr von 200 Klafter Scheitholz, aus dem Schlage Höchen, des Bezirks Kirkel, in das

Digitized by Google

Militär-Magazin zu Ernstweiler, an den Wenigstnehmenden in Akkord.

---

Bliskastel. (Holzversteigerung.) Dienstag den 25. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, aus dem Gemeindewald von Bliskastel, Schlag Oberweidenthal, nachfolgende Holzgattungen auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, nämlich:

36 buchene Nutzholzstämme,
3 eichene Baustämme,
66 Klafter buchen gehauen und geschnitten Scheitholz.

Bliskastel, den 8. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Mittelbach. (Holzversteigerung.) Dienstag den 18. Februar 1840, werden nachstehende Hölzer aus den Gemeindewaldungen, auf Zahlungstermin versteigert:

a. Gemeinde Hengstbach, Morgens 9 Uhr:
2½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2 „ eichen „ „
37 eichene Baustämme, 2ter, 3ter u 4ter Kl.
27 „ Nutzholzabschnitte, 4ter Klasse,
2 buchene Nutzstämme,
1 aspen Baustamm, 4ter Klasse,
7½ Klafter eichen geschnitten Prügelholz,
29 Erdstöcke.

b. Gemeinde Mittelbach, Nachmittags 2 Uhr,
64 eichene Baustämme, 1ter, 2ter, 3ter und 4ter Klasse,
2 Nutzholzabschnitte, 3ter „
1 buchene Nozholzabschnitt,
20 eichene „ 3ter Klasse,
8½ buchen geschnitten Scheitholz,
61 Erdstöcke.

Mittelbach, den 7. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Brünnisholz.

---

Montag den 16. März 1840, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiserslautern, im Gasthause zu den drei Kronen, lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Gastwirthes, Herrn Nikolaus Cron, abtheilungshalber nachbeschriebene, ihnen zugehörige, in der Stadt und auf dem Banne von Kaiserslautern gelegene Immobilien, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und zwar:

1) Ein in der Stadt Kaiserslautern an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Hofraum, Stall und sonstigem Zugehör, das Gasthaus zu den 3 Kronen genannt, welches im Innern 9 heizbare Zimmer und mehrere Kammern enthält.
2) Ein neben diesem Gasthause gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Stall und Hofraum, welches mit demselben verbunden ist; enthaltend 7 Zimmer und 2 Kammern.
3) Eine nicht weit von obigem Gasthause, an der Straße nach dem Rittersberg gelegene Scheuer und Stallung für 30 Stück Pferde.
4) Einen in der nämlichen Straße gelegenen Stall für 10 Stück Pferde, mit Hofraum, Brunnen, Seifensiederei, Holzschoppen und Schweinstall.
5) 15 Dezimalen Pflanzgarten in hiesiger Stadt, auf dem Rittersberg, welcher zu Bauplätzen eingetheilt werden wird.
6) 3½ Morgen Wiese im Reiserfeld, in mehreren Abtheilungen.

Es wird hier bemerkt:

a. Daß die oben beschriebenen Gebäulichkeiten zuerst im Einzelnen und dann zusammen im Ganzen der Versteigerung ausgesetzt werden; sollte jedoch auf sämmtliche Gebäulichkeiten vorher ein annehmbares Gebot geschehen, so kann der Zuschlag im Ganzen geschehen.
b. Der Steigpreis ist zahlbar in sechs gleichen Terminen, Martini 1840, und der 5 folgenden Jahre, wovon zwei Termine bezahlt werden müssen, und die andern 4 Termine können bis zum Ableben der Frau Wittib Cron, auf den Immobilien verzinslich stehen bleiben.
c. Die Steigerer erhalten Alles bis 1. April nächsthin, in Besitz und Genuß.

Es ist bekannt, daß gedachtes Gasthaus zu den 3 Kronen sich eines starken Zugangs, besonders an den Tagen der hiesigen Märkte, schon längst erfreut, und daher von den Liebhabern zu berücksichtigen ist.

Kaiserslautern, den 4. Februar 1840.

Will, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, — mittelst allerhöchster Entschließung vom 3. v. M. als Notär in Zweibrücken ernannt, — hat seine Amtsstube in der Behausung des Kaufmannes, Herrn Joseph Hastry, am Schloßplatze, über eine Stiege, eröffnet.

Zweibrücken, den 4. Februar 1840.

Kissel, Notär.

Digitized by Google

In den Gemeindkassen von Altenkirchen und Breitenbach sind 3000 fl. vorräthig, welche gegen hypothekarische Sicherheit, in kleinern Kapitalien, ausgeliehen werden. Diejenigen, welche von diesen Geldern anleihen wollen, belieben sich an Herrn Einnehmer Rüb in Waldmohr zu wenden.

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag, den 6. Februar, hat sich ein kaffeebrauner Dachshund, mit hellbraunen Füßen und Schnauze, und stark gekrümmten Vorderbeinen, von Zweibrücken verlaufen. Derselbe ist gut behangen und hört auf den Ruf „Waldmann". Wer denselben an Polizeigard Flöthner dahier oder an Förster Wittenmeier auf'm Kirschbacher Hofe zurück bringt, erhält ein gutes Trinkgeld.

Bekanntmachung.
Abhaltung der Quirnbacher Viehmärkte.

Nach einem königl. Regierungsbeschlusse vom 14. Januar 1840, sollen die der Gemeinde Quirnbach bereits früher bewilligten 22 Viehmärkte, auf folgende Tagen abgehalten werden.

I. Auf den ersten Mittwoch in jedem Monate, mit Ausschluß der Monate Januar und Dezember.

II. Auf den dritten Mittwoch in jedem Monate, mit Ausschluß des dritten Mittwochs im Monat August.

III. Auf Bartholomäustag im Monat August, (fällt aber der Bartholomäustag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag, so wird dieser Markt am darauf folgenden Dienstag abgehalten.

Mit den auf den dritten Mittwoch im Monat Mai, auf Bartholomäustag und auf den ersten Mittwoch im Monat September abzuhaltenden Viehmärkten, ist ein Krämermarkt verbunden.

Dieses wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Quirnbach, den 30. Januar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Resultat der Quirnbacher Viehmärkte im Jahre 1839.

Im Jahre 1839 wurden auf den Viehmärkten zu Quirnbach, nach Ausweis des amtlich geführten Marktregisters, 4224 Käufe und resp. Verkäufe, um den Gesammtpreis von 324,785 fl. 59 kr., abgeschlossen.

Verkauft wurden 1) Zuchtstiere 168, 2) Ochsen 2536, 3) Stiere 1184, 4) Kühe 1022, 5) Kälber 121, 6) Rinder 1222, 7) Pferde 21. — Zusammen 6274 Stück.

Die Gebühren-Einnahme für die Gemeinde betrug hiervon 1417 fl. 40 kr.

Der Handel mit Schweine war in diesem Jahre bedeutend, jedoch kann die Zahl derselben nicht angegeben werden, weil diese Viehgattung der amtlichen Protokollirung nicht unterstellt ist.

Bei solchen günstigen Verhältnissen können die Viehmärkte zu Quirnbach, besonders auch in Bezug auf Schweinhandel, dem Publikum empfohlen werden.

---

22 öhmige und Halbfuderfaß sind billig zu verkaufen. Verleger sagt bei wem.

---

Aus der Dampfbrennerei von Wery, Kupferschmied, ist beständig Spiritus, der Schoppen 14 kr., in der Maas 12 kr., guter Kartoffelbranntwein, der Schoppen 6 kr., in der Maas 5 kr., zu haben.

---

Bei Jacob Löw in Homburg, sind gegenwärtig eine Partie Rupertsweiler Hackenscharre vorräthig zu haben.

---

Jacob Knoll verkauft seinen, in der Sonnengasse gelegen Antheil Wohnhaus, bestehend in drei Zimmern, zwei Küchen, Keller, Speicher, Stall mit Dungplatz; ferner 1 Pferd mit Geschirr, Char-à-banc, Wagen und Karren.

---

Bei Unterzeichnetem ist eine Vogelorgel oder Durliedey zu verkaufen; auch hat derselbe zwölf Canarienvögel, mit zwei schönen Hecken, billig abzugeben.

Carl Dielmann.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 4. Februar. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 29 kr.; Korn, 5 fl. 59 kr.; Gerst, 5 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 4 kr.; Haser, 2 fl. 87 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 32 kr.

Speier, Markt vom 4. Februar. Der Hektol. Weizen, 7 fl. 34 kr.; Korn, 5 fl. 48 kr.; Spelz, 3 fl. 4 kr.; Gerst, 5 fl. — kr.; Haser, 2 fl. 20 kr.

Mainz, Markt vom 7. Febr. Das Malter Weizen, 9 fl. 50 kr.; Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerste, 6 fl. 24 kr.; Haser, 3 fl. 8 kr.; Spelz, 3 fl. 15 kr.

St. Ingbert, Markt vom 7. Februar. Der Hektoliter Waizen, 8 fl. 48 kr.; Korn, 6 fl. 21 kr.; Gerste, 5 fl. 18 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 16 kr.; Mischfrucht, 6 fl. 40 kr.; Haser, 2 fl. 34 kr.

Redaktion Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nr. 19.** **Freitag, 14. Februar** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Ein Schreiben aus New York, vom 16. Jan., meldet über den Untergang des Dampfboots „Lexington" noch Folgendes: „Das Feuer trieb die meisten ins Wasser, wo sie ihren Tod fanden. Die Geretteten sind zwei zum Boot gehörige Leute und ein Passagier (ein Schiffs-Kapitän.) Dieser Letztere saß von 8 Uhr Abends bis 11 Uhr Morgens, wo er von einem Schooner aufgefangen wurde, mit einem Andern, auf einem Baumwollen-Ballen schwimmend. Um 8 Uhr Morgens starb indessen sein Leidensgefährte vor Erschöpfung.

**Afrika.** Die Stadt Scherschell, bei welcher bekanntlich kürzlich ein Seeraub verübt wurde, ist in einem beständigen Bombardementszustand. Es fährt nicht ein Schiff der königl. Marine vorüber, ohne einige Kugeln auf dieselbe zu schleudern. Kürzlich feuerte die Brigg „Eurydale" 200 Kugeln auf Scherschell; dann das Dampfboot „Chimäre", welches 150 Kugel abschoß. Die Städte sind aber in diesem Lande nicht so häufig, als daß man sie so leichtsinnig zerstören sollte.

**Aegypten.** Eine Unterredung, welche Obrist Hodges vor einigen Tagen mit dem Vicekönig hatte, läßt keinen Zweifel über die Erbitterung Englands gegen letztern. „Ihr wünscht mich aufs Aeußerste zu treiben — sagte der Pascha zu ihm — wohlan, ich nehme die Herausforderung an. Ich will brechen, wenn es so geschrieben steht, aber ich werde mich nicht wie ein schwaches Rohr biegen. Ich habe mich durch Krieg gehoben und behauptet, und Krieg kann mich noch retten. So will ich denn Krieg führen, weil ich dazu gezwungen werde; aber es soll ein Vertilgungskrieg seyn. Wenn ich unterliege, so wird es ruhmvoll geschehen, und die Schmach meiner Niederlagen wird jene niederschmettern, welche sie über mich gebracht haben als Vergeltung für meine Mäßigung nach glänzenden Siegen und für meine Fügsamkeit in ihre Wünsche." Dann zu Hrn. Cochelet gewendet, der von Gebietsabtretungen sprach, sagte Mehemed, ihm die Hand schüttelnd: „Nicht eine Hand breit." — Vor einigen Tagen versammelte der Pascha die Oberoffiziere und Commandanten der Schiffe, und sagte ihnen unter Anderm Folgendes: „Wir sind alle Muselmänner und müssen daher unter allen Umständen zusammen halten. Eine christliche Macht (England) gedenkt uns mit Krieg zu überziehen; wir brauchen aber diese Macht nicht zu fürchten, da sie uns nur zur See gefährlich werden kann. Sollte von dieser oder einer andern Macht eine Landung versucht werden, dann hoffe ich zu Gott, daß sich alle Muselmänner zum gemeinsamen kräftigen Widerstand gegen die Christen vereinen werden." Ein allgemeines donnerndes Ja war die Antwort. Die Anrede hat, wie man sich vorstellen kann, eine große Sensation unter den Europäern in Alexandria gemacht. Es wird sehr wahrscheinlich, daß wir in etwa zwei Monaten den wichtigsten Ereignissen entgegen gehen werden.

**Rußland.** In Petersburg weilte in den letzten Wochen ein interessanter Fremder, der durch die jüngst nach Spitzbergen vollzogene Expedition, der er als Chef vorstand, bekannte franz. Reisende Gaimard. Seit einigen Tagen hat er uns verlassen und sich nach Moskau begeben. Von dort wieder hierher zurückkehrend, wird er später den Norden Rußlands besuchen. Wie man mit einiger Bestimmtheit vernimmt, soll er im nächsten Frühjahre von hier eine zweite wissenschaftliche Reise nach Spitzbergen unternehmen, sie aber diesmal weiter ausdehnen und auch Grönland besuchen. Einige unserer gelehrten jungen Russen dürften sich ihr anschließen.

**Großbritanien.** Ein fürchterlicher Brand,

Digitized by Google

der zu Savannah-la-Mar auf der Insel Jamaica Statt gehabt, soll einen Schaden von 150,000 Pf. St. angerichtet haben; es heißt, das Feuer wäre von den Schwarzen angelegt worden.

**Portugal.** Die Zustände der Deputirten- und Senatorenkammer sind jetzt grade dieselben, wie vor einem Jahre. An Deputirten, deren Zahl sich auf 112 belaufen soll, fehlen noch über 60, und daher kann die Kammer nichts vornehmen. Die Kammer der Senatoren hat sich constituirt, aber so wie die Geschäfte vorgenommen werden sollen, schleicht von den alten Herren einer nach dem andern fort, und dann bleiben die Sachen liegen. Dies nennt man in Portugal das Wolkswohl berathen;

**Frankreich.** In den Kammern sind immer noch Geldangelegenheiten das Hauptthema und oben an steht die Apanage für den Herzog von Nemours. Wie es scheint, will man sie ihm nur so lange bewilligen, bis er Herr seines Privatvermögens geworden ist. — Neben dieser Frage nimmt man auch von Zeit die Zuckerfrage beim Kragen und zankt sich über die Rentenconversion, die von dem „Journal des Debats" fortwährend als eine Ungerechtigkeit ausgeschrieen wird. — Die großen Seerüstungen, welche Frankreich trifft, scheinen darauf hinzudeuten, daß es doch noch bei der orientalischen Frage eine wichtige Rolle spielen will.

Hr. Broglie ist in Paris eingetroffen und hat eine Conferenz mit Herrn Guizot gehabt. Es scheint jetzt außer allem Zweifel, daß jenem Staatsmann das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zugedacht ist.

**Preußen.** Ein merkwürdiges und vielleicht in seinen Folgen für Danzig und Umgegend sehr bedeutungsvolles Naturereigniß hat in der Nacht zum 2. Febr. Statt gefunden, indem der Weichselstrom sich zwischen den Dörfern Krakau und Bohnsack, in dem Dorfe Neufehr, $1^3/_4$ M. von Danzig, eine neue Ausmündung in das Meer verschafft hat. Aufgehalten von den Eisstopfungen unterhalb und denjenigen in der sogenannten Elbinger (nach dem Haff führenden) Weichsel, stürzte sich der Strom mit seinen Eisschollen auf der schmalsten Stelle der Nehrung, wo er eine Biegung zu machen hat, so ungestüm gegen eine hohe Sanddünne, daß er dieselbe in sehr kurzer Zeit auseinandersprengte und dann hier sich stoßend, seinen Lauf wieder ostwärts nach dem Meere fortsetzte. Es sollen dabei 7—8 Häuser umgerissen seyn, auch spricht man von einer Frau und 2 Kindern, welche umgekommen wären, indeß fehlt darüber noch mehr Gewißheit. Soviel scheint indessen sicher, daß hierdurch ein weit größeres Unglück für die tiefer liegende Gegend abgewendet worden ist, indem die Eisstopfungen keineswegs gelöset sind und die Fluth, hätte sie nicht jenen Ausweg gewählt, sicher wieder in die Niederung hätte stürzen müssen.

Dem zur Vorbereitung der vierten Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Erfurt zusammengetretenen Comité wurde ebenfalls eröffnet, daß auf Befehl Sr. Maj. des Königs die öffentliche Feier des Festes unterbleiben sollte. Ein Gleiches gilt für die ganze Monarchie.

**Baden.** Bei der am 8. Febr. vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten für die Residenzstadt Carlsruhe in die zweite Kammer der Ständeversammlung, an die Stelle des freiwillig ausgetretenen geh. Raths Stösser, wurde Oberamtmann Schrickel in Mühlheim mit eminenter Stimmenmehrheit erwählt.

**Vaterländisches.** Der den Ständen vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zum Schutz des literarischen Eigenthums wird, wie man glaubt, dazu beitragen, die Verhältnisse des Central-Schulbücherverlags für die Zukunft ebenfalls fester zu regeln. Der Streit fast sämmtlicher baierischen Verlags- und Sortiments-Buchhandlungen mit demselben über die Ausdehnung seiner Gewerbs-Befugnisse ist noch nicht erledigt. Er wartet noch der abermaligen Entscheidung des Münchner Magistrats in erster Instanz, da dessen früheres Erkenntniß, welches dem gedachten Institut den Handel mit fremdem oder bei ihm theilweise nachgedrucktem Verlag unter Strafe von 100 Thlr. verbot, von der K. Regierung von Oberbaiern wegen Mangels vollständiger Erhebung des Thatbestandes aufgehoben wurde.

In dem Dorfe Dittlofsrode bei Hammelburg ereignete sich am 4. d. Vormittags folgender traurige Doppelmord. Ein Müllerbursche geht in den Laden des jüdischen Krämers Lippmann Nußbaumer, unter dem Vorwand, etwas zu kaufen; er bemerkt die Frau des Handelsmanns allein, und versetzt ihr mehrere bedeutende Messerstiche, in deren Folge die noch dazu in gesegneten Umständen sich befindende Frau sogleich den Geist aufgab. Hierauf bemächtigte sich derselbe der vorfindlichen Baarschaft und begegnet, mit seinem Raube davoneilend, der Hausmagd. Er fällt auch über diese her, und tödtet sie in der Küche auf gleiche Weise. Der Thäter wurde alsbald verhaftet.

Digitized by Google

Zweibrücken, 13. Februar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 226 Hektol. Waizen, 8 fl. 30 kr.; 825 Hektol. Korn, 6 fl. 18 kr.; 130 Hektl. Gerst, 5 fl. 44 kr.; 26 Hektl. Spelz, 3 fl. 16 kr. — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel, — fl. — kr. — Hektoliter Mischfrucht, — fl. — kr. 1 Hektolit. Erbsen, 8 fl. 48 kr. 115 Hektl. Hafer, 2 fl. 33 kr. Zusammen 823 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 6 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtax.

Weißbrod, 3 Kr. 25 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr.; das Paar Wck wiegt 12 Loth, 2 kr.; Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.; Kuhfleisch 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter, 48 kr.

## Versteigerungen.

### Weinversteigerung zu Edenkoben in der Pfalz.

Dienstag den 25. Februar nächstens, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johannes Born, Gutsbesitzer zu Edenkoben wohnhaft, in seiner Wohnung allda, nachbeschriebene, daselbst lagernde, rein gehöftene und selbst gezogenene Weine, öffentlich versteigern, als:

| | | |
|---|---|---|
| 60 | Hektoliter | 1822r Traminer, |
| 130 | „ | 1827r gemischter, Burrweiler Gewächs, |
| 45 | „ | 1835r Traminer, |
| 80 | „ | 1835r gemeiner, |
| 100 | „ | 1828r „ |
| 80 | „ | 1831r „ |
| 45 | „ | 1832r Traminer, |
| 40 | „ | 1832r gemischter, |
| 30 | „ | 1834r Traminer, Hambacher Gewächs, |
| 40 | „ | 1834r Traminer, |
| 100 | „ | 1834r gemeiner, |
| 45 | „ | 1835r Traminer, |
| 90 | „ | 1836r gemeiner, |
| 80 | „ | 1838r „ |
| 16 | „ | 1838r Traminer. |

Edenkoben, den 31. Januar 1840.

Kößler, Notär.

### Weinversteigerung zu Rhodt in der Pfalz.

Den 30. März nächstens, Vormittags um 9 Uhr, läßt Herr Georg Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, in seiner Wohnbehausung zu Rhodt, (ehemaligem Hause seines verlebten Schwiegervaters, Herrn Johann Samuel Schröder), nachverzeichnete, daselbst lagernde, rein und gut gehaltene Weine, öffentlich versteigern, als:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 140 | Ohm | 1834r | Rhodter Traminer, |
| 45 | „ | „ | Weyherer Traminer, |
| 350 | „ | „ | „ gemischter, |
| 110 | „ | „ | Hainfelder „ |
| 360 | „ | „ | Rhodter „ |
| 50 | „ | „ | „ gemeiner, |
| 110 | „ | „ | Gleißzeller, |
| 55 | „ | „ | Frankweiler, |
| 250 | „ | 1835r | Mußbacher, |
| 15 | „ | 1836r | Rhodter, |
| 125 | „ | 1838r | „ |
| 70 | „ | 1839r | „ Traminer. |

Sm. 1680 Ohmen, die Ohm = 108 Litres.

Edenkoben, den 2. Februar 1840.

Kößler, Notär.

### Weinversteigerung zu Dürkheim an der Haardt.

Freitag den 13. und Samstag den 14. März 1840, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Herr Johann Wilhelm Reinhardt, zu Mannheim wohnhaft, in seinem Hause zu Durkheim in der baierischen Pfalz, nachverzeichnete Weine, veränderter Verhältnisse wegen, öffentlich versteigern, als:

In Durkheim lagernd:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Circa | 40 | Stück | 1831r, | Wobei vorzügliche Ruppertsberger und Mußbacher Traminer. |
| „ | 20 | „ | 1832r, | |
| „ | 40 | „ | 1833r, | |
| „ | 70 | „ | 1814r, | |
| „ | 20 | „ | 1835r, | |
| „ | 4 | „ | 1838r, | |
| „ | 20 | „ | 1839r, | |

Circa 184 Stück, sämmtliche Haardt- oder Pfälzerweine.

Ferner 36 Stück dergleichen, in Mannheim lagernd, nach vorzustellenden Proben.

Ein spezifirtes Verzeichniß über sämmtliche Weine, wird vor der Versteigerung ausgetheilt.

Die Abfüllungszeit wird auf zwei Monate anberaumt.

Nach Wunsch können die Proben schon mehrere Tage vorher an den Fässern genommen werden, und ist sich deßhalb für die Dürkheimer Weine, an Kufermeister Heinrich Tartter in Durkheim zu wenden.

Dürkheim, den 23. Januar 1840.

Aus Auftrag.

Köster, Notär.

Digitized by Google

## Weinversteigerung zu Neustadt an der Haardt in der Pfalz.

Dienstag den 10. März, Morgens 9 Uhr d. J., läßt Herr J. F. Guinand, Gutsbesitzer dahier, in seiner Wohnung, seine hier und in Lobloch bei Gimmeldingen lagernde, meistens selbst gezogene Weine, öffentlich versteigern, als:

| | | |
|---|---|---|
| 1200 Liter | 1832r, | Mittelsorte Neustadter, |
| 19200 „ | 1834r, | „ „ und Gimmeldinger, |
| 20400 „ | 1834r, | Traminer Neustadter, Musbacher und Gimmeldinger, |
| 1200 „ | 1834r | Traminer, Ruppertsberger, |
| 24800 „ | 1835r | mittel Neustadter u. Gimmeld. |
| 26400 „ | 1835r | Traminer „ „ |
| 1200 „ | 1835r | „ „ Ruppertsberger, |
| 16800 „ | 1836r | mittel Neustadter, Gimmeldinger und Mußbacher, |
| 4800 „ | 1836r | Traminer dito |
| 10000 „ | 1838r | mittel dito |
| 17400 „ | 1839r | mittel dito |
| 12000 „ | 1839r | Traminer dito |
| 1200 „ | 1834r | rother Neustadter u. Gimmeld. |
| 4000 „ | 1838r | „ „ „ |
| 2400 „ | 1839r | „ Königsbacher. |

Neustadt a/H, den 26. Januar 1840.

Werner, Notär.

## Weinversteigerung zu Ruppertsberg, bei Deidesheim in der Pfalz.

Montag den 9. März d. J., des Morgens 9 Uhr, lassen die Herren Gebrüder Ritter und August Liebmann, Gutsbesitzer in Ruppertsberg, in der Wohnung der Frau Wittwe Ekel daselbst, ihre allda lagernde, selbst gezogene Weine, öffentlich versteigern.

Die Weine sind mit unter das Produkt der besten Lagen. Die Proben werden am 6. und 8. März, wie am Tage der Versteigerung gegeben, auch zur Abfüllung eine angemessene Frist bewilligt. Die Quantität der Weine besteht, in

| | | |
|---|---|---|
| 3250 Liter | 1831r, | |
| 3600 „ | 1832r, | Traminer und Roland, |
| 7000 „ | 1833r, | |
| 13750 „ | 1834r, | Traminer und Riesling, |
| 27700 „ | 1835r, | „ „ auch gemischt, |
| 9500 „ | 1836r, | „ „ „ |
| 6700 „ | 1837r, | |
| 2750 „ | 1838r, | |
| 7000 „ | 1839r, | |

Deidesheim, den 20. Januar 1840.

Schuler, Notär.

Samstag den 20. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof dahier, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Heinrich Toussaint, im Leben Schneidermeister in Zweibrücken, und Magdalena Singer, nachbezeichnete ihnen angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 3 Viertel 18 Ruthen Garten, in den Rothen, neben Conrad Knauber und den Schulgärten;
2) 1 Morgen Wies hinter dem Kloster, an der Bubenhauser Chaussee;
3) 2 Viertel Acker in der Oselbach, im Bogelgesang, neben Peter Kötz und Jacob Meurant;
4) 1½ Morgen Acker am Galgenberg, neben Schuhmacher Schmidts Erben;
5) ohngefähr 2½ Viertel Acker allda, neben Jacob Lochers Erben.

Auf Irbeimer Bann.

6) 1½ Morgen 2 Ruthen Acker auf Mühlenberg, 6te Ahnung, neben Georg Blumenauer und Adjunkt Dunkel.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 26. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung von Georg Wecker zu Homburg. Lassen die Heinrich Heller'schen Erben von da, ein zu Homburg gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Garten von 1 Morgen Flächengehalt, zum Betriebe der Gärtnerei besonders geeignet, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 14. Februar 1840.

Berg, Notär.

## Bücher- und Mineralien-Versteigerung.

Am 22. Februar werden im Gasthause zum Bären, zwangsweise, circa 400 Bände vorzüglicher Werke, über Berg- und Hüttenkunde, sodann eine ausgezeichnete Sammlung von Mineralien, nebst mehreren physikalischen Apparaten versteigert.

Herr Buchhändler Neumann dahier, hat sich bereit erklärt, über die Bücher, auf frankirte Anfrage, nähere Auskunft zu ertheilen.

St. Johann-Saarbrücken, den 22. Jan. 1840.

Der Gerichtsvollzieher,

Forberg.

Hiezu eine Beilage.

Redaktion Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Jagdverpachtung.

Enßheim. Donnerstag den künftigen 20. Februar, Morgens 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd, sowie dieselbe bisher bestanden, auf den Bännen nachbenannter Gemeinden, als: Enßheim, Eschringen, Heckendalheim und Ommersheim, an den Meistbietenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Enßheim, den 12. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

### Jagdverpachtung.

Aßweiler. Dienstag den 18. Februar, Morgens 9 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd, auf den Bännen nachbenannter Gemeinden, als:

1) von Aßweiler,
2) „ Biesingen,
3) „ Erfweiler-Ehlingen,
4) „ Ormesheim,

an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Ratifikation des königl. Land-Commissariats Zweibrücken, auf sechs Jahre verpachtet.

Aßweiler, den 5. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Blieskastel. (Holzversteigerung.) Dienstag den 25. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, aus dem Gemeindewald von Blieskastel, Schlag Oberweidenthal, nachfolgende Holzgattungen auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, nämlich:

36 buchene Nutzholzstämme,
3 eichene Baustämme,
66 Klafter buchen gehauen und geschnitten Scheitholz.

Blieskastel, den 8. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

### Baumpflanzung betreffend.

Nächstkünftigen Dienstag als den 18. Februar l. Jahrs, des Vormittags um 10 Uhr präzis, werden auf dahiesiger Kanzlei 1200 Stück Obstbäume, in beliebigen Partieen abgetheilt, welche an die verschiedenen Verbindungswege in den Gemeinden dahiesigen Amtsbezirks gesetzt werden sollen, welche, wenn äußerst möglich, veredelt, von geradem Wuchs, mit schönem Wurzelwerk versehen, eine Schaft- oder Stammhöhe von 7 bis 8 Fuß, von der Erd bis zur Krone, dann 10 Linien bis ein Zoll im Durchmesser stark seyn müssen, an die Wenigstnehmenden versteigert; wobei bemerkt wird, daß die erforderlichen Pfähle und Dörner, aus den betreffenden Gemeindewaldungen unentgeldlich abgegeben werden.

Bliesmengen, am 8. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Mittelbach. (Holzversteigerung.) Dienstag den 18. Februar 1840, werden nachstehende Hölzer aus den Gemeindewaldungen, auf Zahlungstermin versteigert:

a. Gemeinde Hengstbach, Morgens 9 Uhr:

2½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2 „ eichen „
37 eichene Baustämme, 2ter, 3ter u 4ter Kl.
27 „ Nutzholzabschnitte, 4ter Klasse,
2 buchene Nutzstämme,
1 aspen Baustamm, 4ter Klasse,
7½ Klafter eichen geschnitten Prügelholz,
29 Erdstöcke.

b. Gemeinde Mittelbach, Nachmittags 2 Uhr,

64 eichene Baustämme, 1ter, 2ter, 3ter und 4ter Klasse,
2 Nutzholzabschnitte, 3ter „
1 buchene Nutzholzabschnitt,
20 eichene „ 3ter Klasse,
8½ buchen geschnitten Scheitholz,
61 Erdstöcke.

Mittelbach, den 7. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Brünnisholz.

### Holzversteigerungen in den Gemeinden Gimschbach und Matzenbach betr.

Bis Donnerstag den 5. und Freitag den 6. März nächsthin, um 9 Uhr des Morgens jedesmal, werden aus den Gemeindewaldungen von Gimschbach, nachstehende Holzfortimente versteigert, als:

1) 110 eichene Baustämme, worunter sich viele zu Wellenbäume, Taubholz und

Digitized by Google

Oelpressen, von vorzüglicher Qualität, befinden,

2) 33 eichene Nutzholzabschnitte,
3) 53 buchene Abschnitte, und
4) 11½ Klafter eichen Scheitholz.

Ferner den 7. nämlichen Monats und Stunde, in der Gemeinde Matzenbach:

1) 16 eichene Baustämme, und
2) 40 buchene Abschnitte.

Die Versteigerung findet, bei günstiger Witterung, in den Waldungen, bei ungünstiger aber in den Gemeinden statt.

Dann werden bis den 7. des nämlichen Monats, um 3 Uhr des Nachmittags, die Lohrinden aus dem Gemeindewald von Gimschbach, Schlag Potsberg, abgeschätzt zu 230 Gebund, auf dem Bürgermeisteramt zu Gimschbach, Meistbietend versteigert.

Gimschbach, den 11. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Rübel.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Laut Ministerial-Rescripts vom 22. November v. J., wurde der Gemeinde Altenkirchen, Kanton Waldmohr, gestattet, jährlich drei Krämermärkte abhalten zu dürfen, und zwar:

a. am 3ten Sonntag nach Ostern,
b. am 2ten Sonntag vor Jacobi, und
c. am 1ten Sonntag nach Michaeli, oder auf Michaeli selbst, wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt.

Man bringt dieses hiermit, mit dem Bemerken, zur öffentlichen Kenntniß, daß der erste dieser Märkte auf den 29. März d. J. abgehalten wird. Es steht zu erwarten, daß hinsichtlich der Lage des Ortes und der Umgebung desselben, dem gewerbtreibenden Publikum ein starker Absatz sich darbietet. Für jede Bequemlichkeit desselben wird bestens gesorgt werden.

Standgeld wird vorläufig keines erhoben.

Altenkirchen, den 8. Februar 1840.

Der Adjunkt,
Schramm.

Nummern der 1378sten Münchner Ziehung:

85 3 55 64 47

Am 16. Februar Schluß der 999sten Regensburger Ziehung.

Ein rothes Strickzeug mit silbernen Strickstiefelchen, ist vom Marktplatze her durch das Mühlgäßchen, am 12. dieses Monats, Abends nach 10 Uhr, verloren gegangen. Dem Finder eine angemessene Belohnung.

## Joseph Hatry
von Zweibrücken

macht hiermit einem geehrten Publikum in Eusel bekannt, daß er am 20. oder 21. Februar, mit einem ganz neuassortirten schönen Waarenlager in Bijouterie, Quincaillerie, Galanterie, Glas, Crystall und Porzellaine, eintreffen wird. Im Gasthaus zum Schwanen, bei Herrn Neu, werden die Waaren, längstens 4—5 Tagen zum Verkauf ausgestellt seyn. Billige Preise werden besonders empfohlen.

Bei Schreiner Bail sind fertige Möbel zu haben, als: Commoden, Bettladen, Sekretäre, Kleiderschränke und Rohrstühle.

Bei Frau Rittmeisterin Koch in Bliskastel steht ein guter Wiener Flügel (6 Oktav) zu verkaufen.

Joh. Dümmler's Wittwe hat ein Logis, mit 4 bis 7 Zimmern, nebst Küche, Keller und Kammer zu vermiethen.

Doctor Carl Chandon's Wittwe hat zwei Logis zu vermiethen und die Oerter zu beziehen; auch der Garten, auf den Wallweg stoßend, oder jener am Hause ist zu vergeben.

## Uebersicht
des Civilstandes der Bürgermeisterei Bliskastel, am Schlusse des Jahres 1839.

| Namen der Gemeinden. | Geborene ehel.: m. | w. | unehl.: m. | w. | Total-Summe: | Todtgeborne: männliche. | weibliche. | Total-Summe: | sind also mehr geboren. | Getraute Paare |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bliskastel | 31 | 32 | 2 | — | 65 | 1 | 14 | 25 | 40 | 25 | 16 |
| Alschbach | 11 | 7 | 2 | 1 | 21 | 1 | 2 | 3 | 6 | 15 | 3 |
| Ballweiler | 6 | 4 | — | — | 10 | — | 2 | 4 | 6 | 4 | 2 |
| Bierbach | 19 | 8 | 5 | 2 | 34 | — | 8 | 13 | 21 | 13 | 5 |
| Blickweiler | 7 | 12 | 1 | — | 20 | — | 5 | 12 | 17 | 3 | 4 |
| Lautzkirchen | 22 | 10 | 4 | 1 | 37 | — | 9 | 8 | 17 | 20 | 2 |
| Würzbach | 17 | 16 | 3 | 2 | 38 | 1 | 10 | 13 | 24 | 14 | 2 |
| Wolfersheim | 3 | 9 | — | — | 12 | — | 3 | 6 | 9 | 3 | 1 |
| Wörschweiler | 4 | 6 | 1 | 1 | 12 | — | 1 | — | 1 | 11 | — |
| Total. | 120 | 104 | 18 | 7 | 249 | 3 | 54 | 84 | 141 | 108 | 36 |

Worunter zwei Zwillings- und ein Drillings-Paar.
Ehescheidungen haben keine Statt gehabt.
Für die richtige Aufstellung.
Bliskastel, den 3. Februar 1840.

Der Civilstands-Beamte,
P. Hoffmann.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nr 20.** **Sonntag, 16. Februar** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Hier bekommt Alles ein kriegerisches Ansehen; es sollen mehr als 90,000 Mann in Niederägypten zusammengezogen werden. Calerum, ein 4 Stunden von Alexandrien gelegenes Dorf, soll der Sammelplatz und das Hauptlager seyn. Die Bemannung der Flotten, inbegriffen 6000 Mann Landungstruppen, bilden ein Heer von 30,000 Mann. 15,000 Beduinen werden in größter Eile herbeigerufen; eine Art Nationalgarde oder Landsturm, welche in ganz Niederägypten besteht, muß 12,000 Mann liefern. Eine neue Truppenaushebung wird das Fehlende ersetzen. 100 Stück Geschütze sind in diesem Augenblicke auf dem Wege nach Syrien und die 6000 Mann türkische Landungstruppen sind nach Cairo beordert.

**Afrika.** Die Araber sind wieder in der Ebene erschienen und haben eine Pachtung in Flammen gesteckt. Die Vorbereitungen für den großen Feldzug werden fortgesetzt. General von Rumigny ist in Algier eingetroffen. Man spricht noch immer davon, daß der Herzog von Orleans eine Division anführen werde. — Die Provinz Constantine ist ruhig; zu Oran, Arzew, Mostaganem ist man eines Angriffs gewärtig. Die Lebensmittel werden mit jedem Tage theuerer.

**Großbritanien.** Man erfährt fortwährend, daß in den Grafschaften das Treiben der Chartisten fortdauert. In dem Privatschreiben eines einsichtsvollen Mannes heißt es in dieser Beziehung: Man spricht von Associationen, die nicht haufenweise, sondern in geringer Zahl sich versammeln, um keinen Argwohn zu erregen. Diese kleinen Versammlungen senden ihre Abgeordneten an andere Versammlungen, welche wiederum ihre Vertreter, und sofort bis zu den Chefs hinauf ernennen.

Der glückliche königliche Bräutigam, Prinz Albert, ist in Begleitung seines Vaters und ältern Bruders in Dover angekommen. Das kgl. Dampfschiff „Ariel" von dem Dampfschiff „Firebrand" begleitet, langte um 4½ auf hiesiger Rhede an, wo der Prinz von der versammelten Volksmenge mit dem enthusiastischen Ruf: Gott erhalte die Königin! Hurrah für den Prinzen! bei der Landung aber mit einer Geschützsalve, so wie von einer Ehrengarde empfangen wurde.

**Spanien.** Das Glück ist den Truppen der Königin auf eine ganz besondere Weise günstig gewesen. Die Ingenieurs veranstalteten in dem Flecken Romanos, 4 Leguas von Daroca, Nachgrabungen, um eine Befestigung anzulegen, und fanden dabei eine große Tonne vor, welche 15,000 Unzen in Gold (240,000 Piaster) enthielt. Der Herzog de la Victoria verwandte dieses Geld sogleich zur Bezahlung der Truppen.

**Frankreich.** Geht er oder geht er nicht nach London; nämlich Hr. Guizot? — Antwort: Er geht, und kehrt sich nicht daran, daß das „Morning Chronicle" dies einen Mißgriff der der französischen Regierung nennt. Reis't Herr Sebastiani von London ab? Ja! — Wird der Herzog von Nemours Apanage und Dotation erhalten? Ja! — Werden die Zuckerfabrikanten im Inkande entschädigt werden? Noch sehr unbestimmt! — Wird die Rentenconversion gelingen? Möglich, aber auch nicht! — Hat man die scheinbare Allianz zwischen England und Rußland gut aufgenommen? Nein, man zuckt die Achseln und treibt die Seerüstung im großartigsten Style! — Schweigt die Petition um Wahlreform? Nein, sie schreitet mit Siebenmeilenstiefeln durch ganz Frankreich. Dies die Hauptsachen aus der französischen Welt, dazu viel Noth und Elend, glänzende Bälle, kleine Straßenaufstände, satirische Mauer-Anschläge und polizeiliche Thätigkeit. D. P.

Man liest in französischen Blättern lange Ar-

Digitized by Google

tikel über das Vermögen der königl. Familie und dann folgt eine tabellarische Uebersicht, nach welcher die Familie Orleans seit 1830 nicht weniger als 183 Mill. Franken erhalten hat. — Man sieht daraus, daß Alles aufgeboten wird, um die Rentenforderung für den Herzog von Nemours rückgängig zu machen. Zugleich berichten auch schon einige Journale, daß diese Angelegenheit in den Provinzen große Aufregung hervorrufe.

Die hohe Gesellschaft ist äußerst unangenehm berührt durch die von vielen Journalen erzählte Vergiftung eines Hrn. Lafarge, Besitzer eines Eisenhammers im Departement der Correze, denn die Missethäterin ist die Tochter des Hrn. Garat, des Direktors der französischen Bank. Die Umstände, unter denen das Verbrechen vollzogen ward, zeugen von höchster Depravation. Die Dame, abwesend von ihrem Manne, der sie sehr liebte, schickte ihm einen kleinen Kuchen mit dem zärtlichsten Briefe, ihn auffordernd, ihn zu der und der Stunde zu essen, in der sie ihrerseits einen ähnlichen verzehren würde, an ihn denkend; und dieser Kuchen enthielt das Gift. Der Uriasbrief ward von den Behörden gefunden.

Nach einer amtlichen Veröffentlichung machen 3 berberischen Kaperschiffe einen Theil des mittelländischen Meeres unsicher.

**Holland.** Täglich kommen traurige Berichte von den holländischen Küsten. Die Stürme haben ungeheuern Schaden gethan.

**Ungarn.** Seit einigen Tagen treibt hier eine aus acht Gliedern bestehende Räuberbande ihr Unwesen, besonders bei Nacht, wo sie einzeln gelegene Wohnungen angreift, und die Einwohner ihrer sauer erworbenen Habe beraubt. Alle bis jetzt zu ihrer Eintbringung getroffenen zweckmäßigen Maßregeln blieben erfolglos.

## Deutschland.

Am 5. Februar starb in Frankfurt a/M. ein Müllerbursche im Fremdenspitale an der Wasserscheu, nachdem alle Mittel der Kunst, selbst die gewaltsamsten, zu seiner Heilung vergebens versucht worden waren. Er war von einer Katze, die sich in sein Schlafzimmer geschlichen, bei Nacht gebissen worden. Es schien ihm diese Wunde so unbedeutend, daß er sie gar nicht beachtete, auch den Vorgang schon wieder vergessen hatte, als sich eines Morgens, bei dem Genuß des Frühstücks, die ersten Merkmale der Wasserscheu einstellten.

**Oestreich.** Nachrichten aus Mähren melden die fürchterlichsten Naturereignisse. Feuersbrünste und Ueberschwemmungen sind die wilde verheerenden Gäste, Kremsier und ein Theil der Olmütz stehen unter Wasser, und am 21. Januar wurden die an der Schwarzawa und Zwittawa gelegenen Vorstädte Brünns durch den plötzlich erfolgten Eisstoß und das unerhörte Anschwellen dieser beiden Flüsse völlig überschwemmt. Glücklicherweise hat man den Verlust keines Menschenlebens zu beklagen — Kurzlich wurden die Einwohner von Brünn durch ein Schauspiel seltener Art überrascht. Mehr als 60 junge Polen, die sich politischer Umtriebe schuldig gemacht haben sollen, wurden nach ihrer Aburtheilung von dem obersten Gerichtshof auf den Spielberg, als ihren jetzigen Strafort, abgeführt.

**Preußen.** Mit vieler Zuverläßigkeit können wir als den Verfasser der „europäischen Pentarchie" den Grafen Adam Gurowsky, Mitglied der Erziehungsanstalt in Warschau, bezeichnen. Aus einer deutsch-polnischen Familie stammend, hat er im Verlaufe der polnischen Revolution auf mehrfache Weise bemerklich gemacht. Der exaltirtesten Faktion angehörend, erbitterte er, ohne das Vertrauen dieser erwerben zu können, alle Meinungen wider sich. Von der Amnestie später Gebrauch machend, hat er seine gegenwärtige Stellung gewonnen. Das Buch selbst ist, in englischer Sprache verfaßt, nach Deutschland gekommen und erst in Breslau übertragen worden. So eben ist eine neue Broschure von ihm angekündigt: „La civilisation et la Russie."

**Vaterländisches.** In Straubing wird nunmehr, nach eingetroffener höchster Genehmigung, eine Kettenbrücke (die erste an der obern Donau) angelegt. Es wird dadurch eines der größten Hindernisse beseitigt, das der Dampfschifffahrt auf der baierischen Donau bisher im Wege stand.

Der Gesundheitszustand in München hat sich in den letzten 14 Tagen gebessert, und die Zahl der Schleimfieberkranken hat sich nach Verscheurung der Aerzte um ein Namhaftes verringert. — Der Erzbischof hat dem technischen Unterrichts- und Erziehungsinstitut für arme krüppelhafte Kinder 6000 Gulden zum Geschenke gemacht.

**Pfalz.** Die Lust von Maskenbällen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Selbst in kleinen Orten wird unglaublich viel für diese Unterhaltungen aufgeboten. So wird z. B. in Deidesheim, in der Pfalz, am 23. Febr. im Saale des baierischen Hofes, ein Maskenball gehalten, zu welchem großartige Vorbereitungen gemacht werden, und auf welchem man die schöne Welt vom ganzen

Digitized by Google

Haardtgebirge verſammelt ſehen wird. Viele Fremde ſind von den gaſtfreundlichen Familien dieſes geſelligen Städtchens zu dieſem Maskenfeſte geladen, und man hofft nicht ohne Grund, daß daſſelbe den Maskenball von 1838, auf welchem über 70 Masken waren, in jeder Hinſicht überſtrahlen wird, zumal da die Beſtimmung getroffen iſt, daß Niemand unter 50 Jahren unmaskirt erſcheinen darf.

---

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 7 enthält:**

1) Transithandel von London nach Wien.
2) Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1818.
3) Verbotene Druckſchriften:
   a. Gedichte aus dem ungedruckten Nachlaſſe des Grafen Aug. v. Platen.
   b. Der deutſche Bundestag gegen das Ende des Jahres 1832, politiſche Skizze von Guſtav Kombſt.
   c. Manifeſt der polniſch-demokratiſchen Verbindung.
   d. Die Geiſſel von Hartwig Hundt Radovsky, 1tes und 2ter Heft.
   e. La Teiyn (Harpe) d'un Scandinave — Zurien von Harro-Harring.
   f. Predigt am Reformationsfeſte 1838 in der Haupt- und Stadtkirche zu Weimar, gehalten von Dr. Johann Friedr. Röhr.
4) Erledigung der katholiſchen Pfarreien Merzalben und Enkenbach.
5) Verloſung der 4prozentigen mobiliſirten Staatsſchuld.
6) Errichtete Briefſammlung zu Wolfſtein.
7) Auszug aus der Adelsmatrikel des Königreichs.
8) Ordensverleihung.
9) Dienſtesnachrichten.

---

## Verſteigerungen.

Montag den 17. Februar nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Steiner dahier, laſſen die Erben der dahier verlebten Frau Wittwe Loyſon, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern:

ohngefähr einen Morgen Garten auf Zweibrücker Bann, am Ernſtweiler Weg, dem Tivoli gegenüber, neben Friedrich Wehners Wittwe und Carl Lichtenberger. In dieſem Garten befindet ſich ein nie austrocknender Weiher.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden die nämlichen Erben Loyſon drei Ackerſtücker auf hieſigem Banne, im ehemaligen Bürgerwalde, ohngefähr 3 Morgen enthaltend, in drei Looſen, ſodann 1/2 Morgen 4 Ruthen Acker, auf Marienſteiner Fluhr, neben Wittwe Embſer, auf 3, 6 oder 9 Jahre öffentlich verpachten laſſen.

Der obenbezeichnete Garten kann auch bis zum Tage der Verſteigerung aus freier Hand gekauft werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 24. Februar nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, wird das aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Louiſa Rauſch herrührende, in hieſiger Stadt in der Ixheimer Straße gelegene zweiſtöckige Wohnhaus ſammt Neben- und Hintergebäuden, Hofgering und andere Zubehörungen, einſeits Wittwe Schuck, anderſeits Wittwe Schneider, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des Unterzeichneten täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Erben der verlebten Eheleute Herrn Carl Kurtz, geweſener Bezirkskaſſirer in Zweibrücken und Eliſabetha Salomea Poch nachbezeichnete, ihnen angehörige Immobilien, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 1 Morgen 2 Viertel 8 3/4 Ruthen Garten, in der Keſſelbach, neben Jacob Portner und dem Weg, in zwei Looſe abgetheilt.
2) 1 Morgen 14 Ruthen Acker, jenſeits der Oſelbach rechterhand Galgenberg, neben Carl Hien und Chriſtoph Brumm.
3) 1 Morgen 2 Viertel Acker, vor dem Galgenberg an der Landauer Straße oder an der Franzoſenglahm, neben Baptiſt Schwartz und Zacharias Schütz.

Auf Wattweiler Bann.

4) 1 Morgen 2 Viertel 8 Ruthen Wies, in der Hundwieſe, neben der Straße, Jacob Mauß und Nikolaus Stephan.

Schmolze, Notär.

---

Freitag den 28. laufenden Monats, Morgens um 8 Uhr, laſſen die Wittwe und Erben des zu Mittelbach verſtorbenen Herrn Daniel Enkler in ihrer Behauſung daſelbſt, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenſtände, als: 3 Pferde, eine Kuh, 2 Kuhrinder, ein trächtiges Schwein, 2 Wagen, Pflüge, Pferdsgeſchirr, Ketten und ſonſtige Ackergeräthſchaften, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Samstag den 29. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof dahier, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Heinrich Toussaint, im Leben Schneidermeister in Zweibrücken, und Magdalena Singer, nachbezeichnete ihnen angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 3 Viertel 18 Ruthen Garten in den Kothen, neben Conrad Knauber und den Schulgärten;
2) 1 Morgen Wies hinter dem Kloster, an der Bubenhauser Chaussee;
3) 2 Viertel Acker in der Oselbach, im Vogelgesang, neben Peter Kötz und Jacob Meurant;
4) 1 Morgen Acker allda, neben Anwalt Siebein und Friedrich Schmidt;
5) 1 1/4 Morgen Acker am Galgenberg, neben Schuhmacher Schmidts Erben;
6) ohngefähr 2 1/2 Viertel Acker allda, neben Jacob Lochers Erben.

Auf Irheimer Bann.

7) 1 1/2 Morgen 2 Ruthen Acker auf Mühlenberg, 6te Ahnung, neben Georg Blumenauer und Adjunkt Dunkel.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 2. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, werden die Erben der verstorbenen Heinrich Toussaint'schen Eheleute dahier, in der ehemaligen Wohnung der Wittwe Toussaint, im Baptist Schwartzischen neuen Hause in der Fruchtmarktsstraße dahier, verschiedene Mobiliar-Gegenstände, als: ein Kleiderschrank, ein Commode, eine Stubenuhr, eine goldene Taschenuhr, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Leibweißzeug und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 9. März nächsthin und die folgenden Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Bebelsheim gehörigen Neuhofe, werden die aus der Verlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Hrn. Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem herrührende Mobiliar-Gegenstände, als: 6 Pferde, 2 Zuchtstiere, 9 Kühe, 8 Paar Ochsen, 5 Stiere, 6 Rinder, mehrere Schweine, 152 Hämmel, 8 Wagen, mehrere Pflüge, Eggen, Pferdsgeschirr, Ketten, ein Brandweinkessel mit Wärmemaschine, ein kleiner Brandweinkessel, mehrere Ständer und Fässer, Kleider- und Getüchschränke, Commode, Tische, Stuhle, Bettung, Getüch, Manns- und Frauenkleidung, Leibweißzeug, Küchengeschirr von Zinn, Kupfer, Messing und Eisen und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, so wie Hausmobilien jeder Art, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 15. Februar 1840.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Der dramatische Verein hat heute wieder 50 fl. zur Unterstützung dürftiger Haus-Armen anher eingeliefert.

In dankbarer Anerkennung der wohlthätigen Absichten dieses Vereins hält sich der Bürgermeister verpflichtet, hievon öffentliche Kenntniß zu geben.

Zweibrücken, den 14 Februar 1840.

Der Bürgermeister,

Wolffangel.

---

Bei Frau Rittmeisterin Koch in Bliesksastel steht ein guter Wiener Flügel (6 Oktav) zu verkaufen.

---

Wittwe Guth hat ein Clavier zu verkaufen.

---

Jacob Knoll verkauft seinen, in der Sonnengasse gelegen Antheil Wohnhaus, bestehend in drei Zimmern, zwei Küchen, Keller, Speicher, Stall mit Dungplatz; ferner 1 Pferd mit Geschirr, Char-à-banc, Wagen und Karren.

---

Ein schöner Garten ist zu verpachten, bei

August Hatry.

---

Ph. Kamm, Metzger, hat im dritten Stock ein Logis zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

---

## Frankfurter Geld-Cours.

| | fl. | kr. | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Neue Louisd'or | 11 | 6 | Laubthaler halbe | 1 | 16 |
| Friedrichsd'or | 9 | 53½ | Preußische Thaler | 1 | 44¼ |
| Ducaten | 5 | 33 | Fünf Frank. Thlr. | 2 | 20 |
| 20 Frank-Stücke | 9 | 25 | Fein Silber 16löth. | 20 | 32 |
| Souverain'd'or | 16 | 30 | „ 13 — 14 „ | 20 | 24 |
| Laubthaler | 2 | 43 | | | |

Hiezu eine Beilage.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Nächsten Freitag den 21. dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird die Lieferung von ungefähr 266 [Stück, unveredelter Aepfel- und Birnbäumchen, und 134 Stück Acacienbäumchen, so wie deren regelmäßige Einpflanzung längs der Kreuzberger- und der alten Pirmasenser Straße; — dann die Errichtung von circa 4000 Meter Grenz- und Schutzgraben an besagten Straßen, den Wenigstnehmenden, durch öffentliche Versteigerung, überlassen werden.

Zweibrücken, den 14. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

### Baumpflanzung betreffend.

Nächstkünftigen Dienstag als den 18. Februar l. Jahrs, des Vormittags um 10 Uhr präzis, werden auf dahiesiger Kanzlei 1200 Stück Obstbäume, in beliebigen Partieen abgetheilt, welche an die verschiedenen Verbindungswege in den Gemeinden dahiesigen Amtsbezirks gesetzt werden sollen, welche, wenn äußerst möglich, veredelt, von geradem Wuchs, mit schönem Wurzelwerk versehen, eine Schaft- oder Stammhöhe von 7 bis 8 Fuß, von der Erd bis zur Krone, dann 10 Linien bis ein Zoll im Durchmesser stark seyn müssen, an die Wenigstnehmenden versteigert; wobei bemerkt wird, daß die erforderlichen Pfähle und Dörner, aus den betreffenden Gemeindewaldungen unentgeldlich abgegeben werden.

Bliesmengen, am 8. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

---

Dienstag den 18. l. M., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Christian Gerber, Müller, in seiner Behausung zu Gersheim, ungefähr 70 Morgen Ackerland und Wiesen, auf Gersheimer Bann, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Auch könnte das Gut, welches in sehr gutem Baustande ist, bis zum Tage der Versteigerung, aus freier Hand, im Ganzen, verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 19. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Gestütsknechts Herrn Christian Pfaff nachbeschriebene Immobilien, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein Antheil an einem in Zweibrücken auf den Wacken gelegenen Wohnhause sammt allem Zubehör, einseits Carl Dürr, anderseits Heinrich Omphalius, hinten, oben Anwalt Siebein, unten der Weg;
2) 1 Morgen 24 Ruthen Garten, die ehemalige Eisgrube, auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, einseits Ludwig Heck, von allen andern Seiten durch den Weg begrenzt.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 20. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau Wittwe Steiner, lassen Frau Wittwe Philipp Cron und Jungfrau Magdalena Cron, beide in Annweiler wohnhaft, ein auf Zweibrücker Bann gelegenes Ackerstück auf dem Eutersberg, ohngefähr zwei Morgen enthaltend, unten Leinenweber Rößler, oben Cajars Erben, hinten Maurer Hagenthau, vornen der Steinbruch, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Notär Haas von Wolfstein, seinen ihm gehörigen am Anerbacherwege, im sogenannten Ranschenberg gelegenen, 3 Viertel großen Garten, in welchem sich ein steinernes Häuschen befindet, neben Mastdirektor Thoma und dem Hospitalland, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 21. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Niederhausen, läßt Herr Philipp Scherer von daher:

21½ Klafter buchen Scheithol,
275 Wellen,
8 Nutzholzstämme, und
2 Metzgerklötze,

auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Dienstag den 25. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim, läßt Herr Ludwig Stahl, in seiner Behausung allda, eine vollständig eingerichtete Brandweinbrennerei mit Ständer, nenn in Eisen gebundene Fässer von verschiedener Größe, sodann eine Kuhe, ein Wagen, verschiedene Ackergeräthschaften und sonstige Mobiliargegenstände versteigern.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 27. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, werden die zur Verlassenschaft des verlebten Herrn Appellationsgerichts-Raths Ludwig Hoffmann gehörig, in Nro. 17 dieses Blattes beschriebene Güterstücke, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnhaft, angehörige zu Ernstweiler an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wohn- und Wirthshaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3½ Ruthen im Flächenmaaß betragend, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 26. Februar 1840, Morgens um 10 Uhr, auf'm Ponzheimer-Hof, zur Gemeinde Ormesheim gehörig, läßt Joseph Kihm, Ackerer von da, auf Borg versteigern, als: 3 Pferde, ein Paar Stiere, 3 Kühe, 2 Paar Ochsen, 2 Rinder und Ackergeräth.

Bliestastel, den 13. Februar 1840.

J. Longuet, Notär.

---

Mittwoch den 26. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung von Georg Wecker zu Homburg. Lassen die Heinrich Heller'schen Erben von da, ein zu Homburg gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Garten von 1 Morgen Flächengehalt, zum Betriebe der Gärtnerei besonders geeignet, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 14. Februar 1840.

Berg, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bitte an die Dienstherrschaften weiblicher Dienstboten dahier.

Die im Verlaufe des Jahres 1839 stattgehabten, mitunter sehr bösartigen, Erkrankungen weiblicher hiesiger Dienstboten veranlaßten zur Heilung derselben auf Kosten des weiblichen Gesinde-Verpflegungs-Vereins eine Summe von 490 fl., eine Summe, welche die eingegangenen Beiträge um 267 fl. übersteigt. Zur Deckung dieser Mehrausgabe muß nach den Statuten eine Umlage auf die Theilnehmer an dem Vereine gemacht werden, welche in dem gegenwärtigen Falle die armen Dienstboten allzu hart in Anspruch nimmt. — Im Interesse dieses wohlthätigen Institutes, wollte man hiermit an die resp. Dienstherrschaften die dringende Bitte gestellt haben, für dieses abgeschlossene Jahr, durch freiwillige Beiträge einen Theil der zu vertheilenden Summe decken zu helfen. Die allenfallsigen Beiträge werden in nächster Woche durch die Polizeidiener gehoben werden. Für die Zukunft ist jeder Dienstbote gehalten, alljährlich 1 fl. 45 kr. in die Vereins-Kasse einzulegen und in vier Raten, mit Vorauszahlung, abzutragen. Für das laufende Quartal werden die Beiträge alsbald von den Polizeidienern gehoben.

Zweibrücken, am 14. Februar 1840.

Der K. Polizei-Commissär,

Hollerith.

---

Gefunden wurde auf dem Wege zwischen Neuhäusel und Kirkel, ein Sack mit Bäckerwaaren; wer diesen verloren, kann ihn, gegen Erstattung der Inserations-Gebühren, bei Ph. Conrad in Gutenbrunnen abholen.

---

Der Unterzeichnete, wohnhaft in der Irheimer Straße, Lit. A, Nro. 122, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum als Schlosser.

Zweibrücken, den 14. Februar 1840.

Jacob Wittenmeier.

---

Zu verkaufen, auf dem Irheimer Bann in den Bruchgärten, 1 Viertel 16 Ruthen gedüngtes Ackerland, Sektion A, Nro. 16, einseits der Weg, anderseits Jacob Gehlbach jun. Liebhaber wollen sich an Herrn Friedrich Lehmann, Buchbinder dahier wenden.

---

Bei Schreiner Bail sind fertige Möbel zu haben, als: Commoden, Bettladen, Sekretäre, Kleiderschränke und Rohrstühle.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 21. Dienstag, 18. Februar 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Noch Abfahrt des letzten Paketboots hat der franz. Consul mit dem Pascha eine lange Unterredung gehabt, worin er letztern nochmals zu überzeugen suchte, daß, obgleich Frankreich günstig für ihn gestimmt sey, es sich doch nicht seinetwegen mit seinen Alliirten entzweien werde; er möge es reiflich überlegen, bevor er sich der Entscheidung der verbundeten Mächte widersetzte; jetzt könne er vielleicht noch günstigere Bedingungen als später erlangen. Der Consul soll ihm das Schicksal Napoleon's als warnendes Beispiel vor die Augen gehalten haben. Alles aber scheint, gleich den frühern Ermahnungen des Grafen Medem, keinen andern Eindruck auf ihn gemacht zu haben, als ihn zu neuen Vertheidigungsmaßregeln anzureizen. So bereitet man Alles zu einem hartnäckigen Widerstande vor.

Seit dem 16. Jan. ist in Alexandria nichts von Bedeutung vorgefallen. Die Quarantäne-Anstalt ist wieder hergestellt, jedoch ohne fernere Mitwirkung der Consuln. — Der Pascha scheint fest entschlossen, wenn man ihn angreift, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. — Vor einigen Tagen berief Mehemed Ali die Offiziere der großherrlichen Flotte, und hielt ihnen folgende Anrede: „Unser Volk war vor Zeiten groß und mächtig. Noch besitzen wir denselben Koran, und dasselbe Blut rinnt in unsern Adern. Sollten wir den alten Muth nicht finden? Griechenland, Serbien, die Moldau, die Wallachei sind dem Reiche entrissen worden; es werden diese Provinzen nicht mehr von Muselmännern regiert. Werden wir uns auch Aegypten entreißen lassen, weil es einer europäischen Macht anstehe, daraus eine Station für Indien zu machen? Ich bin ein alter Soldat, und eher sterbe ich, als ich dies zugebe. Der hohe Rang, den ich einnehme, legt mir diese Pflicht auf. Ihr seyd Muselmänner; falle ich, so werdet ihr mich rächen." Die großherrlichen Offiziere schwuren einstimmig, ihm bis in den Tod zu folgen. Etwas stark bramarbasirt.

**Afrika.** Man schreibt aus Tunis: Der englische General Corsidini hat dem Pascha ein Heer von 18,000 Mann gebildet, das ganz nach europäischer Art zu manövriren versteht. Die Franzosen leiten die Seebauten. Die Straßen sind in dem trefflichsten Zustande. Der jetzige Bey ist ein ausgezeichneter Mann, er will es aber weder mit Frankreich noch mit Abd-el-Kader verderben. Er erlaubt den Franzosen Remonte-Pferde einzukaufen, und nimmt sowohl ihre, als die Geschenke des Gesandten von Abd-el-Kader an. Der Emir und Achmet machen fast öffentlich Pulverschmuggelhändel und dennoch ist der Bey Frankreich eine bedeutende Summe schuldig.

**Großbritanien.** Am 10. Febr. hatte die Vermählung der Königin Victoria mit dem Prinzen Albert in der königlichen Kapelle von St. James um die Mittagsstunde Statt. Schon vor Tagesanbruch war ganz London in Bewegung. Eine unermeßliche Volksmenge drängte sich in den Straßen, durch welche der Zug sich bewegte; die Häuser waren mit Festons und Guirlanden geschmückt. Artillerie-Salven verkündeten die Abfahrt der Königin aus dem Buckinghampalast. Ihre Majestät wurde mit den lautesten Acclamationen begrüßt. Prinz Albert trug die Feldmarschalls-Uniform und die Insignien des Hosenbandordens. Fünfhundert Personen von hohem Rang waren in der Kapelle von St. James bei der Trauungs-Ceremonie zugegen. Der Erzbischof von Canterbury vollzog den Trauungs-Akt. Nachdem dieses beendigt war, verfügten sich Ihre Majestät und Se. königl. Hoheit der Prinz Albert mit ihrem Gefolge in den Thronsaal und unterzeichneten den Vermählungs-Akt, der von

Digitized by Google

den anwesenden Mitgliedern der königl. Familie und den Großbeamten des Staats certifizirt wurde. Im Buckingham-Palaste war ein prachtvolles Dejeuner bereitet. Die Mitglieder der königl. Familie, die ganze Familie Cambridge, die Ehrendamen der Königin, der Erzbischof von Canterbury, Lord Melbourne und Lord John Russell, waren unter den Gästen. Nach dem Dejeuner fuhr das königl. Paar nach Windsor; eine zahlreiche Escorte umgab die Wagen, in welchen sich ihre Majestät und Prinz Albert und ihr Gefolg befanden.

Die königl. Brautmädchen werden jede einen Schmuck als Geschenk Ihrer Majestät erhalten. Dasselbe ist in Gestalt eines Vogels, dessen Leib lauter Türkise bilden; die Augen sind Rubinen, und der Schnabel ein Diamant; die Klauen sind von reinem Gold und ruhen auf großen und werthvollen Perlen. Die Arbeit ist höchst ausgezeichnet.

**Spanien.** Eine carlistische Guerilla Leguina's organisirte sich in den Umgegenden von Santander. Leguina war ehemals Unter-Commandant des Castor Andechaga. Die Guerilla begann zu Santa Lucia del Regata die Insurrektion mit dem Rufe: „Es leben die Fueros! Nieder mit dem Constitutionsstein!"

**Frankreich.** Vor dem Assisenhofe der Seine begann am 3. Februar ein Prozeß gegen einundfünfzig Diebe, welche seit einigen Jahren, in einer Art Association vereint, in Paris ihr Handwerk trieben und lange den Nachforschungen der Polizei entgingen, erst durch die Geständnisse eines zur Zwangsarbeit verurtheilten Sträflings, welcher aus Rache gegen einen Gefährten des Bagno von Brest, mit dem er früher in Gemeinschaft lebte, eine Reihe verübter Diebstähle entdeckte, kam die Justiz auf die Spur der Diebsbande, die im Großen organisirt und durch eine Menge Hehler und Hehlerinnen, welche durch den Verkauf der gestohlenen Gegenstände ihren Profit fanden, unterstützt war. Vielleicht noch nie hatte der Gerichtssaal des Pariser Assisenhofs ein entsetzenerregenderes Schauspiel gezeigt. Unter den Angeklagten befinden sich eine Menge ehemaliger Galeerensträflinge. Darunter manche alte, verwitterte Subjecten in grauen Haaren. Einer der Haupttheilnehmer, Bonnange, hat ein hölzernes Bein; er konnte an den Einbrüchen keinen activen Theil mehr nehmen, aber er recognoscirte die Lokalitäten, machte Abdrücke von den Schlössern und hielt Wache, während seine Kameraden stahlen. Mitten unter den Civilröcken der Angeklagten figurirt auch das rothe Verbrecherhabit. Viele dermalige Bewohner des Bagno von Brest mußten die Reise nach Paris machen; auf einigen lasten neue Anklagen, andere erscheinen als Zeugen. Daneben sieht man Damen in Federhuten sitzen — die Hehlerinnen der Bande. Der Prozeß macht großes Aufsehen in Paris und wird über einen Monat dauern. Die Neugierigen finden aber keinen Platz, nicht einmal zum Stehen, denn der ganze große Gerichtssaal ist mit Angeklagten, Hehlerinnen, Gendarmen und Zeugen angefüllt.

Bei einem von der Gesellschaft für Abschaffung der Sclaverei gegebenen Gastmale hielt Lamartine eine Rede, in welcher er u. A. sagte: „England und Frankreich werden vereint bleiben. Wir bilden gemeinsam das Piedestal der Menschenrechte. (Laute Beifallsrufe.) Die Freiheit der Welt steht mit einem Fuße auf England, mit dem andern auf Frankreich gestützt. Freiheit und Civilisation würden aufs Neue in Meeren von Blut untergehen, wenn wir uns trennten. Aber wir werden es nicht ꝛc." — Es ist bemerkenswerth, wie gegenwärtig bei allen Gelegenheiten die Nothwendigkeit der anglo-französischen Allianz anerkannt und hervorgehoben wird.

**Vaterländisches.** In der Deputirtensitzung vom 9. Febr. erfolgte die Berathung und Befassung über den neu eingebrachten Gesetzentwurf, die Abänderung des §. 6, Tit. VII der Verfassungs-Urkunde betreffend. Das Präsidium verlas zunächst den Entwurf selbst. Derselbe lautet wörtlich: Art. 1. Spätestens neun Monate vor dem Ablaufe des sechsjährigen Termins, für welchen die fixen Ausgaben festgesetzt sind, läßt der König für die sechs Jahre, welche diesem Termine folgen, den Ständen ein neues Budget vorlegen. Art. 2. Der vorstehende Artikel 1 soll an die Stelle des hiemit aufgehobenen §. 6, Tit. VII der Verfassungs-Urkunde treten, und demzufolge mit der Wirksamkeit eines Grundgesetzes des Reichs bekleidet werden. Vorläufig bemerken wir, daß ein Amendement des zweiten Sekretärs, Frhrn v. Thon-Dittmer, verworfen, dann Art. 1 des Regierungsvorschlags einstimmig. Art. 2 ohne alle Debatte, und hierauf der ganze Gesetzentwurf angenommen worden ist.

In der Sitzung vom 12. Febr. motivirte der Abgeordnete Gareis seinen Antrag, daß den Gemeinden das Recht entzogen werden möge, sich der Verehelichung der Fabrikarbeiter zu widersetzen. Für die Zulassung dieses Antrags sprachen Bestelmeyer, Städler, Enke und Lambert;

Digitized by Google

dagegen: Schwindl, Nebmann und Wurm. Die Kammer beschloß mit Stimmenmehrheit, der Antrag sey in Erwägung zu ziehen.

Den Manen des Geheimenrathes v. Utzschneider zu Ehren, hat das Direktorium des polytechnischen Vereins beschlossen, dessen lebensgroßes Standbild in Stein setzen zu lassen. Dieses Denkmal wird der wackere Künstler Halbig dahier in Ausführung bringen.

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 8** enthält:

1) Königlich allerhöchste Verordnung, Verwendung der werktagsfeiertagspflichtiger Jugend in Fabriken.
2) Führung von geraudeten Waldeisen durch Holzhandler und Privaten.
3) Wirken der Dollstadt-Gothaer-Hagelschadens-Versicherungsbank für Deutschland, als Feuer-Versicherungs-Anstalt im Königreiche Baiern.
4) Auswanderungen nach Amerika.
5) Etiste Verlosung der 4prozentigen Staatsschuld.
6) Ordensverleihungen.
7) Dienstesnachrichten.
8) Gewerbsprivilegien-Verleihungen.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Vergrößerung der katholischen Kirche zu Heltersberg betreffend.

Freitags den 27. März l. J., Vormittags zehn Uhr, soll in loco Waldfischbach auf dem dortigen Gemeindehause, zur Minderversteigerung der im Ganzen zu 7209 fl. 42 kr. veranschlagten Arbeiten über Vergrößerung der katholischen Kirche zu Heltersberg, geschritten werden.

Die bezüglichen Baupläne und der Kostenanschlag sind zur Einsicht der Steiglustigen hierorts deponirt.

Pirmasens, den 10. Februar 1840.

K. Land-Commissariat,
Dercum.
Schmitt.

### Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 21. dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird die Errichtung von circa 4000 Meter Grenz- und Schutzgraben, längs der Kreuzberger- und der alten Pirmasenser Straße, den Wenigstnehmenden, durch öffentliche Versteigerung, überlassen werden.

Zweibrücken, den 14. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Am 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, werden von unterzogenem Bürgermeisteramte von Herbitzheim, in Beisein des Herrn Einnehmers und Revierförsters, in der Waldung von Rheinheim, Hohewald genannt, 51 auserlesene eichene Bau- und Nutzholzstämme; sodann Tags darauf den 25. d. in dem Wald Otwied, Gersheimer Wald, 31 Bau- und Nutzholzstämme, auf Zahlungstermin versteigert.

Herbitzheim, den 14. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

### Dietrichingen. (Holzversteigerung.)

Bis den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Dietrichingen, folgende Holzsortimente aus dem dasigen Walde, Schlag Hochwald, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

5 eichene Baustämme, worunter einer von 20 Schuh Länge, 4 Schuh Dicke und ganz gesund,
8 eichene Abschnitte,
8 aspene Gerüststangen,
15 birkene "

Mauschbach, den 17. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schmidt.

Mittwoch den 26. Februar 1840, Morgens um 10 Uhr, auf'm Ponzheimer-Hof, zur Gemeinde Ormesheim gehörig, läßt Joseph Kihm, Ackerer von da, auf Borg versteigern, als: 3 Pferde, ein Paar Stiere, 3 Kühe, 2 Paar Ochsen, 2 Rinder und Ackergeräth.

Bliekastel, den 13. Februar 1840.

J. Longuet, Notär.

Montag den 16. März 1840, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiserslautern, im Gasthause zu den drei Kronen, lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Gastwirthes, Herrn Nikolaus Cron, abtheilungshalber nachbeschriebene, ihnen zugehörige, in der Stadt und auf dem Banne von Kaiserslautern gelegene Immobilien, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und zwar:

1) Ein in der Stadt Kaiserslautern an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Hofraum, Stall und sonstigem Zugehör, das Gasthaus zu den 3 Kronen genannt, welches im Innern 9 heizbare Zimmer und mehrere Kammern enthält.
2) Ein neben diesem Gasthause gelegenes zwei-

Digitized by Google

stöckiges Wohnhaus, mit Stall und Hofraum, welches mit demselben verbunden ist; enthaltend 7 Zimmer und 2 Kammern.

3) Eine nicht weit von obigem Gasthause, an der Straße nach dem Rittersberg gelegene Scheuer und Stallung für 30 Stück Pferde.

4) Einen in der nämlichen Straße gelegenen Stall für 10 Stück Pferde, mit Hofraum, Brunnen, Seifensiederei, Holzschoppen und Schweinstall.

5) 15 Dezimalen Pflanzgarten in hiesiger Stadt, auf dem Rittersberg, welcher zu Bauplätzen eingetheilt werden wird.

6) $3^1/_2$ Morgen Wiese im Reiserfeld, in mehrere Abtheilungen.

Es wird hier bemerkt:

a. Daß die oben beschriebenen Gebäulichkeiten zuerst im Einzelnen und dann zusammen im Ganzen der Versteigerung ausgesetzt werden; sollte jedoch auf sämmtliche Gebäulichkeiten vorher ein annehmbares Gebot geschehen, so kann der Zuschlag im Ganzen geschehen.

b. Der Steigpreis ist zahlbar in sechs gleichen Terminen, Martini 1840, und der 5 folgenden Jahre, wovon zwei Termine bezahlt werden müssen, und die andern 4 Termine können bis zum Ableben der Frau Wittib Cron, auf den Immobilien verzinslich stehen bleiben.

c. Die Steigerer erhalten Alles bis 1. April nächsthin, in Besitz und Genuß.

Es ist bekannt, daß gedachtes Gasthaus zu den 3 Kronen sich eines starken Zugangs, besonders an den Tagen der hiesigen Märkte, schon längst erfreut, und daher von den Liebhabern zu berücksichtigen ist.

Kaiserslautern, den 4. Februar 1840.

Will, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Laut Ministerial Rescripts vom 22. November v. J., wurde der Gemeinde Altenkirchen, Kanton Waldmohr, gestattet, jährlich drei Krämermärkte abhalten zu dürfen, und zwar:

a. am 3ten Sonntag nach Ostern,

b. am 2ten Sonntag vor Jacobi, und

c. am 1ten Sonntag nach Michaeli, oder auf Michaeli selbst, wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt.

Man bringt dieses hiermit, mit dem Bemerken, zur öffentlichen Kenntniß, daß der erste dieser Märkte auf den 29. März d. J. abgehalten wird. Es steht zu erwarten, daß hinsichtlich der Lage des Ortes und der Umgebung desselben, dem gewerbtreibenden Publikum ein starker Absatz sich darbietet. Für jede Bequemlichkeit desselben wird bestens gesorgt werden.

Standgeld wird vorläufig keines erhoben.

Altenkirchen, den 8. Februar 1840.

Der Adjunkt,

Schramm.

## Joseph Hatry

von Zweibrücken

macht hiermit einem geehrten Publikum in Eusel bekannt, daß er am 20. oder 21. Februar, mit einem ganz neuassortirten schönen Waarenlager in Bijouterie, Quincaillerie, Galanterie, Glas, Crystall und Porzellaine, eintreffen wird. Im Gasthaus zum Schwanen, bei Herrn Neu, werden die Waaren, längstens 4—5 Tagen zum Verkauf ausgestellt seyn. Billige Preise werden besonders empfohlen.

Philipp Klein auf der Irheimer Hammer-Schmiede, hat eine große Quantität neue Hacken-Scharen, per Pfund 15 kr., so wie deutsche und französische Spaten und Hauen vorräthig.

Ein schöner Calicantus ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Demoiselle Faber.

Bei Mademoiselle Gravius sind jetzt alle Tage frisch gewässerte Stockfische, so wie frische Zitronen zu haben.

Vorzüglich schöner blauer und rother Kleesaamen, zu billigen Preisen, bei

Fr. Portner und Comp.
dem Mühlgaßchen gegenüber

Joh. Dümmler's Wittwe hat ein Logis, mit 4 bis 7 Zimmern, nebst Küche, Keller und Kammer zu vermiethen.

### Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 11. Februar. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 31 kr.; Korn, 6 fl. 1 kr.; Gerst, 5 fl. 12 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Hafer, 2 fl. 58 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 34 kr.

Speier, Markt vom 11. Februar. Der Hektol. Weizen, 7 fl. 57 kr.; Korn, 6 fl. 49 kr.; Spelz, 2 fl. 49 kr.; Gerst, 5 fl. 8 kr.; Haier, 2 fl. 24 kr.

Mainz, Markt vom 14. Febr. Das Malter Weizen, 9 fl. 45 kr.; Korn, 6 fl. 58 kr.; Gerste, 6 fl. 2 kr.; Hafer, 3 fl. 10 kr.; Spelz, 2 fl. 25 kr.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 22. Freitag, 21. Februar 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Auch hier nimmt Alles ein kriegerisches Aussehen. Die russische Armee zu Sebastopel erwartete Befehle um ins Feld zu ziehen. Das türkische Corps von Errerum trifft Anstalten zum Aufbruch, und wenn Ibrahim Pascha, nachdem sein Vater die türkische Flotte herauszugeben sich geweigert, vorwärts rückt, wird ganz Kartistan aufstehen. Demnach zweifelt man hier noch, daß ein Kanonenschuß im Orient ohne Einwilligung Frankreichs fallen kann.

Am 26. Jan. ist das türkische Dampfboot von Konstantinopel nach Alexandria abgegangen. Der darauf befindliche Abgesandte der Pforte überbringt dem Vicekönig folgenden Befehl: „Dem Ex-Kapudan Ahmed Fewzi Pascha soll der Nischam Iftihar, mit dem Se. Hoh. der Sultan Mahmud ihn decorirt hatte, abgenommen, und er seiner Funktionen als Großadmiral der im Hafen von Alexandria befindlichen großherrlichen Flotte enthoben werden. An seine Stelle soll der dortige Kapudana-Beg (Viceadmiral) Mustapha Pascha treten." Der Vicekönig wird mit der Vollziehung des großherrlichen Willens beauftragt, und ihm zugleich die Weisung ertheilt, die neue Ernennung Mustapha Pascha's zum Großadmiral den Offizieren und der Mannschaft der türkischen Flotte kund zu machen.

**Afrika.** Unsere gesammte Kriegsmacht besteht aus ohngefähr 55,000 Mann, wovon — wenn man die Kranken und die nicht für den unmittelbren Felddienst Bestimmten abzieht — 46,000 Mann auf dem Kampfplatze erscheinen können. — Die Zahl der Pferde wird zu 5000, jene der Maulthiere der Armee zu 800 angegeben.

Abdel-Kader zieht äußerst schnell bei den ihm befreundeten Stämmen umher. Es heißt, Tedjini habe erkannt, daß er zu schwach sey, sich mit dem Emir zu messen, und er habe sich daher in seine Hauptstadt Ain-Madi eingeschlossen.

**Griechenland.** Glarakis hat seine Ernennung zum Gouverneur von Böotien abgelehnt und wünscht im Privatstande zu bleiben — Es verbreitet sich aus Patras die Nachricht, daß die jonische Regierung alle mit den letzten Gelegenheiten aus Griechenland gekommenen Briefe zurückgewiesen habe, um den Verzweigungen der Conspiration, die auch auf den jonischen Inseln sehr verbreitet gewesen seyn soll, ungestörter nachspüren und sie sicherer entdecken zu können.

**Großbritanien.** Man hat sich etwas darüber gewundert, daß der König von Hannover nicht nach England gekommen ist, um der Heirath seiner königl. Nichte beizuwohnen. In Bezug auf gekrönte Häupter sind aber Punkte der Etiquette zu beobachten, die nicht Jedermann bekannt sind. Man könnte sich gerade so gut darüber wundern, daß der König der Belgier nicht zugegen gewesen sey, der doch der Königin eben so nahe verwandt ist. Se. königl. Hoh. der Herzog von Sussex hat ja die Vaterstelle bei der Königin in dieser glücklichen Stunde vertreten.

Lord Brougham wird erst in zwei Monaten nach England zurückkehren. Man wird sich erinnern, daß dieser große Mann in letzter Session zu den Lords sagte, er wolle nicht noch einen Frühling seine Zeit verschleudern, sondern wegreisen, und erst wiederkommen, wenn sie etwas vorgearbeitet hätten.

Im englischen „Courier" steht eine sonderbare Fabel, nämlich, daß Hr. Guizot, der neue Botschafter, sich mit der Fürstin von Lieven vermählen soll. Der „Morning Herald" spricht die Meinung aus, Frankreich, Rußland und Nord-Amerika wollten sich in die englischen Besitzungen theilen. Rußland wolle die Turkei und das britanische Indien, Frankreich Aegypten und ganz Nordafrika, so wie seine verlorenen Colonien in

Digitized by Google

Besitz nehmen. Die vereinigten Staaten Kanada's und die westindischen Inseln an sich reißen. Demnach wird England mit diesen drei Mächten zu thun haben, um seine Existenz zu vertheidigen.

Der Werth der kostbaren Gold- und Silbergeräthe, welche bei dem Festbankett am Vermählungstage im St. Jamespalaste ausgestellt waren, wird auf 500,000 Pfd. St. geschätzt.

Am Tage nach der Hochzeit brachte das neuvermählte Paar den ganzen Vormittag mit Lesung der Zeitungen zu. Die Königin hat einen der besten Maler beauftragt, ein Gemälde ihrer Trauung anzufertigen; derselbe wohnte deßhalb der ganzen Ceremonie bei.

**Spanien.** Der „Cour. von Aragon" bringt die Nachricht von der Entdeckung einer Verschwörung, welche in dem Freicorps, unter den Parteigängern El Rayo, ausbrechen sollte. Man wollte den Feser und einige Offiziere ermorden, dann nach Navarra marschiren, um im Namen Don Carlos den Krieg wieder zu beginnen. Der Herzog von Victoria der sich in seinem Hauptquartier von El Rayo selbst davon in Kenntniß gesetzt, hat 10 dieser Verschwornen aufhängen lassen. Es befindet sich ein Offizier darunter; der Prozeß wird eingeleitet.

**Frankreich.** Marschall Maison ist am 13. Februar verschieden. Seine Krankheit hatte nur kurze Zeit gewährt. Eine seiner Wunden, in der Gegend der Lunge, war wieder aufgebrochen.

Zwei Enkel Lafayette's wollen dem Feldzug gegen Abdel Kader beiwohnen.

Correspondenzen aus Indien, die in Bordeaux eingetroffen, melden, daß in Folge einer furchtbaren Ueberschwemmung, welche in den zwischen Madras und Calcutta gelegenen Ländern Statt gefunden, alle Reisfelder verheert wurden und mehr als 40,000 Indier in den Fluthen umkamen. Die nämlichen Briefe versichern, daß ein vollständiger Bruch zwischen England und China bestehe.

**Belgien.** Das russische Kabinet soll die Entlassung sämmtlicher polnischer Offiziere aus dem belgischen Heere verlangt haben, König Leopold wolle jedoch vorerst hierauf nicht eingehen.

## Deutschland.

Ein Individuum, von Stromberg in Rheinpreußen gebürtig, wurde am 14. Februar zu Frankfurt in dem Augenblick verhaftet, als es im Römer eine schwarz roth-gelbe Fahne entfalten und damit zur Kaiserstiege hinaufeilen wollte. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß dasselbe geisteskrank ist, und sich für Jacob I., Kaiser von Deutschland, hält.

**Preußen.** Hr. Prof. Gubitz hat mit noch zwei Abgeordneten vor einigen Tagen eine abermalige Audienz bei dem Minister des Innern wegen der Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst gehabt, und darin einen günstigern Bescheid erhalten. Es ist ihnen die Erlaubniß zu einem öffentlichen Aufzuge nach der Universität, so wie nach der Singakademie, wo eine typographische Ausstellung Statt haben soll, zugesagt, obgleich dies noch die Bestätigung des Königs bedarf. Die Berliner Buchhändler haben sich freiwillig erboten, an dieser Festlichkeit Theil zu nehmen. Das Fest selbst wird am Johannistage, der mit dem Vornamen Gutenbergs und Fausts gleichlautend ist, begangen. Die Berliner Buchdrucker und Setzer haben schon jetzt die Summe von 1850 Rthlr. zusammengebracht, die nun zu Festessen und andern Feierlichkeiten verwendet werden sollen.

**Hessen.** Am 13. Februar wurde in Bibelsheim (Kanton Wörrstadt), eine Frau, von ihrem Manne, ohne vorher krank gewesen zu seyn, bei dem dortigen Burgermeister als gestorben angezeigt. Der Umstand, daß derselbe einen Erlaubnißschein zur schleunigen Beerdigung wünschte, erregte den Verdacht eines gewaltsamen Todes bei dem Civilbeamten, der den Kantonsarzt von Wörrstadt zur Besichtigung der Leiche requirirte. Dieser fand mehrere Wundmahle, und trug auf Festnehmung des Mannes an, welcher arretirt und nach Wörrstadt in gefängliche Haft gebracht wurde. Er hat sich diese Nacht selbst gerichtet. Der Aufseher des Gefängnisses fand ihn heute Morgen an der Thüre hängen; er hatte sich mit seinem Schnupftuche erdrosselt.

Ein 43jähriger Schiffsknecht aus Kostheim hat eine Gans gestohlen und muß, weil er schon zweimal wegen Diebstahls zur mehrjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, wiewohl die Geschwornen den qualifizirenden Umstand der Nachtzeit für nicht vorhanden erklärten, noch einmal auf 5 Jahre ins Gefängniß.

**Vaterländisches.** In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 15. Febr. wurde der Gesetzentwurf, den freiwilligen Eintritt in die Armee und die freie Wahl der Waffengattung betreffend, einstimmig angenommen. Die Modifikation der Kammer der Reichsräthe (daß für Ministerium „Staatsministerium" gesetzt werden solle) ward verworfen. — Es ist

Digitized by Google

nunmehr entschieden, daß am Ludwigstage dieses Jahres (25. Aug.) die Eröffnung des neuen Universitätsgebäudes, und zwar mit großer Feierlichkeit Statt findet; das diesjährige Sommersemester wird darum erst mit Anfang September geschlossen.

Briefen aus Amberg zufolge ist dort der Krankenstand und die Sterblichkeit, besonders unter den Kindern, so bedeutend, daß die Behörden für nöthig erachteten, die Schulen zu schließen.

Zweibrucken 20 Februar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Fruchte folgendermaßen Nämlich bei 129 Hektol. Waizen, 8 fl. 32 kr.; 238 Hektl. Korn, 6 fl. 19 kr.. 206 Hektl. Gerst, 5 fl. 41 kr. 22 Hektl. Spelz, 3 fl. 15 kr. 7 Hektl. Spelzkern, 8 fl. 7 kr.. — Hektl. Dinkel, — fl. — kr.; — Hektoliter Mischfrucht, — fl. — kr. — Hektolit. Erbsen, — fl. — kr. 69 Hektl. Hafer, 2 fl. 38 kr. Zusammen 671 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 6 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtax.

Weisbrod 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr. das Paar Weck wiegt 2 Lot 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr. Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr Schweinenfleisch, 10 kr Der Kil. Butter 48 kr

## Versteigerungen.

### Holz-Versteigerung in Staats Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 27. Februar 1840, Morgens 9 Uhr, zu Thaleischweiler.

Revier Herschberg.

Schlag Rosenköpfchen.

1280 kiefern Baustämme, 3ter und 4ter Klasse,
80 Klafter kiefern gehauen Scheitholz,
5000 kiefern Wellen.

Sodann aus dem dortigen Holzhofe:

25⅞ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
29 „ eichen gehauen „

Waldfischbach, den 14. Februar 1840.

Das K. Forstamt,
A. A.
Gambiehler.

Am 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, werden von unterzogenem Bürgermeisteramte von Herbitzheim, in Beiseyn des Herrn Einnehmers und Revierförsters, in der Waldung von Rheinheim, Hohewald genannt, 51 auserlesene eichene Bau- und Nutzholzstämme; sodann Tags darauf den 25. d. in dem Wald Otzwied, Gersheimer Wald, 31 Bau- und Nutzholzstämme, auf Zahlungstermin versteigert.

Herbitzheim, den 14. Februar 1840.

Das Burgermeisteramt,
J. Koch.

Mittwoch den 29. April 1840 Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnend, angehörige zu Ernstweiler gelegene Wohn- und Wirthshause, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3½ Ruthen im Flächenmaaß betragend, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses eine halbviertel Stunde von Zweibrücken, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wirthshaus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Wirthschaft, eignet, enthält: einen großen Tanzsaal, 10 große Zimmern, eine Backstube, Küche und Waschküche, Stallung für 20 Stuck Pferde zu stellen, 3 große Keller für 40 Fuder zu lagern, geräumige Speicher, Bräuerei, einen geschlossenen Hof hinter dem Hause, und dabei gelegenen Garten.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 26. Februar 1840, Morgens um 10 Uhr, auf'm Ponzheimer-Hof, zur Gemeinde Ormesheim gehörig, läßt Joseph Kihm, Ackerer von da, auf Borg versteigern, als: 3 Pferde, ein Paar Stiere, 3 Kühe, 2 Paar Ochsen, 2 Rinder und Ackergeräth.

Blieskastel, den 13. Februar 1840.

J. Longuet, Notär.

Herr N. Gerdolle läßt am 29. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr, bei Herrn Gastwirth Lamarch in St. Ingbert, eine große Anzahl schöner Zaungerten

Digitized by Google

und Bohnenstangen, öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Bis Donnerstag den 27. d., läßt Unterzeichnete in der Behausung des Herrn Bassigny in Ernstweiler, 3000 birkene Wellen, auf Borg bis Michaeli, versteigern. Die Wellen befinden sich im ersten Wäldchen des Ernstweiler Thälchen.

Wittwe Groß.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Erklärung.

Die verschiedenen und sehr empfindlichen Bemerkungen, welche meine Inseration in Nro. 20 des hiesigen Wochenblattes in gewissen Privat-Cirkeln veranlaßt hat, bestimmen mich zu erklären, daß es im höchsten Grade ungeeignet ist, über ein Sachverhältniß das man nicht nur nicht genau, sondern gar nicht kennt, ein verdammendes Urtheil zu fällen, ein Urtheil, wodurch die Ehre eines Dritten angegriffen wird. Es darf und kann mir nicht gleichgültig seyn, behaupten zu hören: es seyen, unter Vorschützung des weiblichen Gesinde-Vereins, auf Kosten desselben sogar lüderliche Dirnen gepflegt worden — in Folge welcher Verpflegungen die fragliche Verpflegungssumme sich so hoch belaufen habe. Wenn etwa durch unbefugte Mittelspersonen ungeeigneter Maßen die Gerüchte ausgestreut worden sind, daß so viele Medikamente für notorisch lüderliches Gesindel verabreicht wurden, so hätte man, wenn dieses wirklich geschehen ist, bevor man ein Urtheil fällen wollte, fragen sollen, auf welche Kosten wurden denn diese Medikamente verabreicht — etwa auf Kosten des Mägde-Vereins? Nein, auf Kosten der städtischen Armenkasse. Nicht ein Recept wurde von mir contrasignirt, es seye denn für einen erkrankten weiblichen Dienstboten, keine Aufnahme in das Krankenhaus wurde von mir bewilligt, es seye denn für Mägde und auf spezielles Gutachten des Herrn k. Kantonsarztes. Was die Stadtarmen und Nichtdienstboten anlangt, so wird bei Erkrankungsfällen, deren Heilung auf Kosten der städtischen Armenkasse besorgt, und die betreffenden Recepte von dem k. Bürgermeisteramte contrasignirt. Die obigen Behauptungen erscheinen somit als sehr vorlaut. Wozu solche unzeitige Winkelraisonnements führen, wird die Zukunft lehren. Sobald der betreffende Defizit gedeckt ist, mag das bewußte Institut verwalten wer da wolle.

Zweibrücken, am 20. Februar 1840.

Der K. Polizei-Commissär,

Hollerith.

**Gefunden.** Eine goldene Vorsteckнadel, deren Bügel einen Schlüssel bildet. Das Nähere auf dem Polizei-Bureau.

### Anzeige.

Unterzeichneter benachrichtigt hiermit das geehrte Publikum, daß er am 21. dieses Monats seine Waaren-Handlung in dem L. Ottmann'schen Hause, in der sogenannten alten Farbe, in der Deutsch-Gasse gelegen, eröffnen wird.

Indem derselbe seine Waaren zu sehr billigen Preisen empfiehlt, bittet er seine Freunde und Gönner um ihr Wohlwollen und Vertrauen, und versichert ihnen sofort, stets Entgegnung großer Achtung und aufrichtigen Behandlung.

Homburg, den 17. Februar 1840.

Johann Oberdörfer.

Bei Gastwirth Brumm dahier ist immer ächter Champagner von Lambert & Comp. in Avize, die Flasche im Dutzend à 2 fl. — einzeln à 2 fl. 6 kr. zu haben.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß bei ihm kreideweißer Casimir, sehr schöne Qualität, zu haben ist.

Zweibrücken, im Februar 1840.

D. Cajar, Md. Tailleur.

Wittwe Guth hat ein Clavier zu verkaufen.

Die Unterzeichneten haben einen Theil ihres, eine Stunde von Pirmasens an der Chaussee gelegenen „Hombrunner Hofguts" zu vermiethen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stallung, ohngefähr 50 Morgen Ackerland; Wiesen können, so viel verlangt, dazu gegeben werden. Das Nähere bei den Unterzeichneten selbst zu erfragen.

Pirmasens, den 17. Februar 1840.

L. Detreur und Leinenweber.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Joh. Dümmler's Wittwe hat ein Logis, mit 4 bis 7 Zimmern, nebst Küche, Keller und Kammer zu vermiethen.

Redaktion Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 23. Sonntag, 23. Februar 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Chosrew soll in Folge eines diplomatischen Aergers schwer erkrankt seyn.

**Großbritanien.** Am 15. Febr. früh zwischen 1 und 2 Uhr, begab sich auf der Themse, nicht weit von Gravesend, ein trauriges Unglück, indem das nach Berwick bestimmte große Dampfschiff „Manchester" mit der von London nach Valparaiso gehenden Barke „Tyrian" unter furchtbarem Krachen zusammen stieß; das letztere wurde so zugerichtet, daß das Wasser eindrang und das Schiff, welches eine reiche Ladung, besonders von Goldstaub, an Bord hatte, nach 5 Minuten unterſank. Leider verloren dabei drei Mann und ein Knabe von der Bemannung, so wie ein Passagier, das Leben.

**Spanien.** Es läuft das Gerücht um, Zurbano sey getödtet worden. — Cabrera, dessen völlige Wiederherstellung vorelig gemeldet worden, ist noch nicht außer Gefahr; er hat sich von Morella nach San-Mateo bringen lassen, da ihm ein milderes Klima vonnöthen ist.

**Frankreich.** Zwischen den Kabinetten in Petersburg und Paris, zwischen denen auch sonst eben keine große Wärme herrscht, ist etwas Kälte und Frost eingetreten. Das Kabinet in Petersburg hat es nämlich gar übel vermerkt, daß der französische Minister des Auswärtigen dem Paragraphen der Kammeradresse auf die Thronrede, worin der Nationalität Polens Erwähnung geschah, seine Zustimmung gegeben, und hat deßhalb durch seinen Gesandten in Paris dem Conseilpräsidenten Marschall Soult eine etwas beißende Note einhändigen lassen. Marschall Soult, der hierauf eine Unterredung mit dem russischen Gesandten hatte, soll die Antwort nicht schuldig geblieben seyn. Manche gehen nun so weit zu glauben, daß vielleicht Graf v. Medem Paris zu verlassen Befehl erhalten dürfte. Dem Marschall Soult wird von Gewissen, Doppelzüngigkeit zum Vorwurf gemacht. Der Conseilpräsident soll nämlich in eben so gelinden Ausdrucken mit dem russischen Geschäftsträger gesprochen haben, als er in den Abendzirkeln, wo auch nichts geheim blieb, mit ihm zusammen war.

Am 16. Febr. war Kabinetsrath. Um 3 Uhr sah man Hrn. v. Medem bei Marschall Soult vorfahren, bald aber wieder zurückkehren. Abends wurde in den Tuilerien, unter dem Vorsitz des Königs, Rath gehalten.

Auch Marschall Grouchy ist lebensgefährlich erkrankt.

In dem Bagno von Brest befinden sich gegenwärtig 3000 Sträflinge, von denen 1100 zu lebenslänglicher Galeere verurtheilt sind.

Es ist eine Denkmünze erschienen, welche den Zug der franz. Truppen durch die „eisernen Thore" darstellt, (an welches Ereigniß sich aber leider die neueren Unglücksfälle anschließen).

## Deutschland.

Der Uhrmacher Wild aus Rheinpreußen, der am 14. Februar in Frankfurt im Römer als Kaiser Jacob auftrat ist nach seiner Heimath gebracht worden, da er allerdings ganz geistesverwirrt ist und sich fortdauernd für einen Kaiser hält.

**Baden.** Von Seiten des die Eisenbahnbauten zunächst leitenden Ingenieurs wurde aus Veranlassung des beendigten Durchstiches im Friedrichsfelder Walde den sämmtlichen Eisenbahn-Arbeitern ein Abendtrunk verabreicht und damit unter Mithilfe der Oberaufseher ein brillantes Feuerwerk in Verbindung gesetzt. — Zur Feier dieses Tages wurde von einem der Arbeiter ein passendes Lied verfaßt, in Musik gesetzt, und nach beendigtem Feuerwerke von den Arbeitern abgesungen.

Digitized by Google

Hier einige Strophen:

O Leopold, Du Landesfürst!
Du gabst den hohen Plan;
Wir wünschen, daß Du fahren wirst,
Bald auf der Eisenbahn.
Es ist ja Alles eifrig dran,
Und Alles fühlet Muth:
In dem Geschäft der Eisenbahn,
Und Alle sind Dir gut.

Du Landesvater Leopold,
Nur Du bist Herr im Land,
Und Alle bleiben Dir ja hold,
In Deinem ganzen Land.
Du ordnest Deine Sach' wohl an,
Hast Feld und Wald gekauft,
Und jetzt ist's Leopold's Eisenbahn.
Ich habe sie getauft.

**Pfalz.** Am 14. Febr. ward in der Gemeinde Bornheim, des Abends zwischen 8 und 12 Uhr, der daselbst wohnende Bürger und Ackersmann, Johann Jacob Hirth, ein von seinen Mitbürgern sehr geachteter Greis von 83 Jahren, in seinem eigenen Hause ermordet und beraubt. Der bis jetzt unbekannte Verbrecher benützte die zufällige Abwesenheit der bei Hirth wohnenden Verwandten, begab sich in dessen Zimmer, band seinem unglücklichen Opfer, welches schon im Bette lag, die Hände auf den Rücken, stopfte ihm einen Lumpen in den Mund, und bedeckte dasselbe mit der Bettdecke. Darauf erbrach er den Boden der in dem Zimmer stehenden Kiste, und nahm daraus den größten Theil des darin befindlichen Geldes, im Betrage von 300 bis 500 fl., so wie das Weißzeug und die Leinwand, welche er vorfand.

Am 12. Febr. hat ein Bewohner des zwei Stunden von Kaiserslautern entlegenen Dorfes Alsenborn, mit Namen Conrad Krämer, den dortigen Ackersmann, Herrmann Bläse, durch einen Schlag mit einer Wiesenhacke so schwer am Kopfe verwundet, daß eine Trepanation der Hirnschale vorgenommen werden mußte. Obwohl diese sehr glücklich von Statten ging, ist doch nur sehr geringe Hoffnung vorhanden, das Leben des Verwundeten erhalten zu können. Was Krämer zu dieser That vermochte, ist noch nicht bekannt. Wie versichert wird, soll derselbe in früheren Jahren Spuren von Geisteszerrüttung gezeigt haben.

Se. Maj. der König haben die erledigte Advokatenstelle in Frankenthal dem geprüften Rechts-Candidaten Philipp Heintz von Zweibrücken verliehen.

---

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 9 enthält:**

1) Das gesetzwidrige Schießen der Rehgeißen und den Gebrauch von Jagdhunden betr.
2) Festsetzung der peremptorischen Frist zur Eingabe der Reklamationen gegen die Gewerbsteuer Ansätze pro 18³⁹/₄₀.
3) Besetzung der Beschälstationen für das Jahr 1840.
4) Preisevertheilung bei dem königl. Landgestüte Zweibrücken.
5) Verbotene Druckschrift:
„Rheinpreußisches, d. i. Beiträge zur Würdigung des politischen Zustandes der preuß. Rheinprovinz." Erstes Heft, Würzburg, in Commission der Stahelischen Buchhandlung.
6) Wiederbesetzung der protestantischen Pfarrei Sausenheim.
7) Dienstesnachrichten.
8) Frucht- und Victualienpreise vom Monate Januar 1840.

Nebst einen außerordentlichen Beilage, enthaltend das Verzeichniß der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz für das Jahr 1840.

---

## Versteigerungen.

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnend, angehörige zu Ernstweiler gelegene Wohn- und Wirthshause, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3½ Ruthen im Flächenmaaß betragend, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses eine halbviertel Stunde von Zweibrücken, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wirthshaus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Wirthschaft, eignet, enthält: einen großen Tanzsaal, 10 große Zimmern, eine Backstube, Küche und Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde zu stellen, 3 große Keller für 40 Fuder zu lagern, geräumige Speicher, Bräuerei, einen geschlossenen Hof hinter dem Hause, und dabei gelegenen Garten.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 26. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim, läßt Herr Ludwig Stahl, in seiner Behausung allda, eine vollständig eingerichtete Brandweinbrennerei mit Ständer, neun in Eisen ge-

Digitized by Google

bundene Fässer von verschiedener Größe, sodann eine Kuhe, ein Wagen, verschiedene Ackergeräthschaften und sonstige Mobiliargegenstände versteigern.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 27. Februar 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, werden die zur Verlassenschaft des verlebten Herrn Appellationsgerichts-Raths Ludwig Hoffmann gehörige, auf Niederauerbacher Bann gelegene Güterstücke, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 2 Morgen 2 Viertel Acker, in der Ahnung hinter Emsergrund, neben Johann Schaak; und
2) 1 Viertel 14 Ruthen Acker, vorderst auf Zeilbäumen, neben Christoph Kallenbach.

Die Versteigerungsbedingungen können täglich in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär

---

Dienstag den 10. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Michael Schwalbach, Müller zu Peppenkum, in seiner Behausung daselbst, auf 3, 6 oder 9 Jahre verpachten:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, zwei Ställen und einem Schoppen, in Peppenkum gelegen, zum Betriebe jeden Geschäftes sehr geeignet;
2) 40 Morgen Ackerland und Wiesen zu einer Heuernte von 8 Wagen.

3) Eine Mahlmuhle, nahe bei dem Orte Peppenkum gelegen, mit zwei Mahl- und einem Schälgange, einer Scheuer, zwei Ställen, fünf Schweinställen, dabei gelegenen großen Garten, Ackerfeld und Wiesen. Die Mühle ist sehr gut gelegen und hat sich eines bedeutenden Zugangs zu erfreuen.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt derselbe folgende Mobiliargegenstände versteigern, als: zwei neue Wagen, einer mit breiten und einer mit schmalen Rädern, ein Pflug und sonstige Ackergeräthschaften; sodann drei Pferde, zwei Kuhe, zwei Rinder und acht Schweine.

Das Ganze kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 6. März nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Wohnung des Herrn Bürgermeister Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, seine Wiesen auf Contwiger Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, sein Ackerfeld daselbst aber auf sechsjährigen Bestand, öffentlich verpachten lassen.

Schuler, Notär.

---



Mittwoch den 26. Februar 1840, Morgens um 10 Uhr, auf'm Ponzenheimer-Hof, zur Gemeinde Ormesheim gehörig, läßt Joseph Kihm, Ackerer von da, auf Borg versteigern, als: 3 Pferde, ein Paar Stiere, 3 Kühe, 2 Paar Ochsen, 2 Rinder und Ackergeräth.

Bliekastel, den 13. Februar 1840.

J. Longuet, Notär.

---

Herr N. Gerdolle läßt am 29. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr, bei Herrn Gastwirth Lamarch in St. Ingbert, eine große Anzahl schöner Zaungerten und Bohnenstangen, öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen sind.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Philipp Klein auf der Irheimer Hammer-Schmiede, hat eine große Quantität neue Hacken-Scharen, per Pfund 15 kr., so wie deutsche und französische Spaten und Hauen vorräthig. Auch ist derselbe gesonnen, mit genannten Waaren, den Markt zu Homburg, am 3. März, zu beziehen.

---

Nummern der 999sten Regensburger Ziehung:

86 35 68 13 44

Am 25. Febr. Schluß der 338ten Nürnberger Ziehung.

---

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seinen Aufenthalt bis Montag Abend verlängert hat, er bittet alle diejenigen, welche sich von der Brauchbarkeit und Güte seiner Gläser ꝛc. überzeugen wollen, sich gefälligst an ihn zu wenden.

Tiefenthal, Optikus,
wohnhaft im Gasthause zum Pfälzer-Hof.

---

Neueste chemische Reibzündhölzchen, ohne Geräusch und übeln Geruch, das Schächtelchen à 3 kr.; dann ächtes Kölnisches Wasser, Mandel-Waschkleien, Rasierpulver, Chocolade, in vorzüglicher Qualität, um die billigsten Preise zu haben bei

Louis Janson's Wittwe.

Digitized by Google

**Todesanzeige und Danksagung.**

Dem allmächtigen Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, meine geliebte Gattin, Philippina Hättiger, geb. Baur, am 19. Februar, früh halb 5 Uhr, nach einer zweiwöchentlichen äußerst heftigen Nervenkrankheit, von meinem Herzen in ein anderes Leben zu rufen.

Wer das häusliche Glück kannte, das ich erst seit 6 Monaten an der Seite meiner kaum 26 Jahre zählenden, innigst geliebten Gattin genossen, wird die Größe meines Schmerzes und den tiefen Kummer ihrer Eltern und Geschwister, bemessen können.

Dank, herzlicher Dank, für die übergroße Theilnahme, die uns allenthalben ward, und sollte ich, in diesen Tagen voll Schmerzen und Leiden, vergessen haben, Jemanden die schuldige Anzeige meines Unglücks zu machen, so möge man mir dies nicht als Unachtsamkeit oder Geringschätzung anrechnen. Indem ich mich der ferneren Freundschaft und Gewogenheit meiner hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten bestens empfehle, sage ich nochmalen meinen verbindlichsten Dank Allen, die die sel. Verblichene zu ihrer Ruhestätte begleiteten.

Zweibrücken, den 22. Februar 1840.

**Carl Hättiger.**

---

Eine Frauensperson, die jeder Arbeit, sowohl im Haus als auf dem Felde, vorstehen kann, sucht einen Dienst. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

---

Aecht englische Werkzeuge zu sehr billigen, dergleichen niederländische, zu den Fabrikpreisen, bei Friedrich Anauft Frölich.

---

Posthalter Wiest in Homburg sucht einen guten, gestifteten Hufschmied.

---

Wittwe Steiner hat ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche, Küchenkammer und Keller auf Ostern zu vermiethen.

---

Bäcker Seel hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, welches bis zum 1. März zu beziehen ist.

---

Nikolaus Moschel hat zwei mobilirte Zimmer zu vermiethen.

---

## Literarische Anzeige.

**Neu-Abonnement**

auf

# Meyers Universum,

eröffnet in der G. Ritter'schen Buchhandlung in

**Zweibrücken.**

Neue Theilnehmer treten jetzt mit Beginn des siebenten Jahrgangs ein.

Vom Verlagsinstitut erhält das Publikum die einfache Zusage, daß der Preis*) die künstlerische und äußere Ausstattung unverändert bleiben. Der artistische Ruhm des Werkes ist unübertroffen; über die Trefflichkeit des Textes ist längst nur eine Stimme, und unsere Sorgfalt, dem in zwölf Sprachen erscheinenden Unternehmen universellen Beifall zu erhalten, wird immer die nämliche seyn.

Der siebente Band wird mit einem gestochenen Haupttitel geziert; er erscheint mit der siebenten Lieferung.

Als

**PRAEMIE**

zum siebenten Bande erhält jeder Empfänger desselben unentgeldlich ein großes und kostbares

**Kunstblatt,**

das liebliche Bild Raphael's,

**Die heilige Familie am See,**

(La Madonna del Lago)

vom berühmten E. Müller in Stahl gestochen.

Für sich ist der Preis dieses Blattes drei Thaler sächs.

Ausgegeben wird es mit der zwölften Lieferung.

Hildburghausen, im Februar 1840.

**Bibliographisches Institut.**

*) Preis des Universums für jede Monatslieferung (deren 12 einen Band bilden), mit 4 Stahlstichen, nur 24 kr. — Für Sammler auf 10 Exemplare ein Frei-Exemplar.

---

## In der G. Ritter'schen Buchhandlung sind nachstehende Bücher zu haben.

Ebrenberg, Bauleriein. Erklärung der im Bauwesen am häufigsten vorkommenden technischen und Kunstausdrücken. 1s Heft. 1 fl. 21 kr.

Entwurf einer leitgemäßen Apotheker Ordnung, mit besonderer Beziehung auf das Königreich Baiern, bearbeitet von Dr. Herberger und Hoffmann. 48 kr.

Siebert, das Königreich Baiern, topographisch-statistisch dargestellt. 1te Lieferung. 24 kr.

Stallhandbuch, oder Unterricht wie die Zeichen der häufigern, innern und äußern Pferdekrankheiten genau zu erkennen, und die hauptsächlichsten und leichtesten Pferdekuren sicher und einfach auszuführen sind ꝛc. 42 kr.

Neues Heldenbuch. Enthaltend die Großthaten der Deutschen, in den Befreiungskriegen 1813 1814 und 1815 Von Sporschil. 3 Bände mit Stahlstichen. 8 fl. 6 kr.

Hampel, vollständiges Lehrbuch der höhern Zimmerkunst. Für Baumeister, Zimmerleute ꝛc. Mit 35 Figuren-Tafeln. 7 fl. 12 kr.

Die Pariser Köchin, oder leicht verständliche Anweisung auf französische Art einfach und sparsam zu kochen ꝛc. 36 kr.

---

Hiezu eine Beilage.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

der Franzosenglahm, neben Baptist Schwartz und Zacharias Schütz.

Auf Wattweiler Bann.

4) 1 Morgen 2 Viertel 8 Ruthen Wies, in der Hundwiese, neben der Straße, Jacob Mauß und Nikolaus Stephan.

Schmolze, Notär.

---

Freitag den 28. laufenden Monats, Morgens um 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Mittelbach verstorbenen Herrn Daniel Enkler in ihrer Behausung daselbst, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, als: 3 Pferde, eine Kuh, 2 Kuhrinder, ein trächtiges Schwein, 2 Wagen, Pflüge, Pferdsgeschirr, Ketten und sonstige Ackergeräthschaften, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 29. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof dahier, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Heinrich Toussaint, im Leben Schneidermeister in Zweibrücken, und Magdalena Singer, nachbezeichnete ihnen angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 3 Viertel 18 Ruthen Garten in den Kothen, neben Conrad Knauber und den Schulgärten;
2) 1 Morgen Wies hinter dem Kloster, an der Bubenhauser Chaussee;
3) 2 Viertel Acker in der Oselbach, im Vogelgesang, neben Peter Kötz und Jacob Meurant;
4) 1 Morgen Acker allda, neben Anwalt Siebein und Friedrich Schmidt;
5) 1¼ Morgen Acker am Galgenberg, neben Schuhmacher Schmidts Erben;
6) ohngefähr 2½ Viertel Acker allda, neben Jacob Lochers Erben.

Auf Ixheimer Bann.

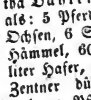
7) 1½ Morgen 2 Ruthen Acker auf Mühlenberg, 6te Ahnung, neben Georg Blumenauer und Adjunkt Dunkel.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 2. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, werden die Erben der verstorbenen Heinrich Toussaint'schen Eheleute dahier, in der ehemaligen Wohnung der Wittwe Toussaint, im Baptist Schwartzischen neuen Hause in der Fruchtmarktsstraße dahier, verschiedene Mobiliar-Gegenstände, als: ein Kleiderschrank, ein Commode, eine Stubenuhr, eine goldene Taschenuhr, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Leibweißzeug und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

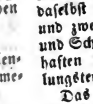


---

Montag den 9. März nächsthin und die folgenden Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Bebelsheim gehörigen Neuhofe, werden die aus der Verlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Hrn. Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem herrührenden Mobiliargegenstände, als: 5 Pferde, 2 Zuchtstiere, 10 Kühe, 5 Paar Ochsen, 6 Stiere, 2 Rinder, 5 Schweine, 137 Hämmel, 600 Hektoliter Kartoffeln, 120 Hektoliter Hafer, ohngefähr 20 Hektoliter Waizen, 17 Zentner dürres Schweinenfleisch; 8 Wagen, mehrere Pflüge, Eggen, Pferdsgeschirr, Ketten, 3 Brandweinkessel, mehrere Ständer und Fässer; Kleider- und Getüchschränke, Commode, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Manns- und Frauen-Kleidung, Leibweißzeug, Küchengeschirr von Zinn, Kupfer, Messing und Eisen und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, so wie Hausmobilien jeder Art, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 22. Februar 1840.

Schmolze, Notär.



---

Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, wird Herr Daniel Albrecht, Eigenthümer auf dem Kaplaneihofe, das ihm zugehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Hauptstraße, neben den Erben der Wittwe Loyson und Wittwe Theysohn gelegene dreistöckige Wohnhaus, welches 11 Zimmer und 2 Küchen enthält, sodann eine in der Sonnengasse daselbst gelegene Scheuer sammt zwei Ställen und zwei Kellern, neben Schuhmacher Schmidt und Schuhmacher Schönborn, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.

Das vorbezeichnete Wohnhaus, worin im untern Stocke bisher Wirthschaft getrieben wurde, und welches zu jedem Geschäfte geeignet ist, kann auch, so wie die Scheuer, bis zum Versteigerungstage, aus freier Hand gekauft werden. Liebhaber können sich deßfalls an den Eigenthümer selbst wenden.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

die einfache Zulage, daß der Preis*) die künst-

# Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 23. (1840)

## Versteigerungen.

Holzverkauf in Königl. preuß. Forsten.

Am 2. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

Im Forst Bildstock, Schlag Elversberg,
18 eichene Baustämme,
451 buchene Nutzstämme,
109 weiche Baustämme,
110 Stangen,
1½ Klafter eichen Scheite,
138 „ buchen Scheite.
Im Forst Hangard, Schlag Kinzelberg,
1 eichen Baustamm.
Im Forst Fürth, Schlag Högerberg,
38 eichene Baustämme.

Ebenso, am selben Tag und Ort, sämmtliche aus dem Monat Januar herrührende Windfall- und Frevel-Hölzer, in den Forsten Wellesweiler, Spiesen, Neunkirchen und Stennweiler.

Neunkirchen, den 18. Februar 1840.

Der königl. Oberförster,
Utsch.

---

Holzversteigerung.

Bis kommenden 13. und 14. März nächsthin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden auf dem Kirschbacher Hofe nachbeschriebene Holz-Sortimente, aus den Kanzlei-Direktor Böhmer'schen Waldungen, auf Zahlungsfrist bis Martinitag l. J., öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, als:

**Freitag den 13. März.**

Aus dem Schlag Rosenkopf.

½ Klafter 5schuhiges eichen Scheitholz,
3¾ „ eichen Scheitholz,
¾ „ „ Klötze,
¼ „ hainbuchen Klötze,
800 buchene Wellen,
350 eichene „
5000 gemischte „
43 eichene Bau- und Nutzstämme,
55 hainbuchene Nutzstämme,
2 birkene „
90 aspene Gerüststangen,
50 „ Hopfenstangen,
113 „ „ halbe,
750 Bohnenstangen,
15—18 Bund junge eichene Spiegelrinden auf dem Stock.

**Samstag den 14. März.**

Aus den Schlägen Aschbacher Hang und Kirschbacher Wald.

26 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ Klötze,
25 „ eichen geschnitten Scheitholz,
1050 buchene Wellen,
1450 eichene „
400 aspene „
6 buchene Nutzstämme,
51 eichene Bau- und Nutzstämme,
9 hainbuchene Nutzstämme,
120 sparren- und balkenmäßige Aspen,
18 Birken.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schimper.

---

Montag den 24. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, wird das aus der Verlassenschaft der verstorbenen Louisa Rausch herrührende, in hiesiger Stadt in der Irheimer Straße gelegene zweistöckige Wohnhaus sammt Neben- und Hintergebäuden, Hofgering und andere Zubehörungen, einseits Wittwe Schuck, anderseits Wittwe Schneider, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsstube des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können, zu Eigenthum versteigert werden.

Zweibrücken, den 18. Januar 1840.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Erben der verlebten Eheleute Herrn Carl Kurtz, gewesener Bezirkskassirer in Zweibrücken und Elisabetha Salomea Poch nachbezeichnete, ihnen angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 1 Morgen 2 Viertel 6¾ Ruthen Garten, in der Kesselbach, neben Jacob Portner und dem Weg, in zwei Loose abgetheilt.
2) 1 Morgen 14 Ruthen Acker, jenseits der Oselbach rechterhand Galgenberg, neben Carl Hien und Christoph Brumm.
3) 1 Morgen 2 Viertel Acker, vor dem Galgenberg an der Landauer Straße oder an

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 24. Dienstag, 25. Februar 1840.


## Europas Friede und Mehemed Ali.

Der so kostbare europäische Friede, und zwar kostbar in des Wortes eigentlichster Bedeutung droht gestört zu werden. Und von wem? Nicht von Frankreich, nicht von England, nicht von den nordischen Mächten; eben so wenig von einem Conflicte, in welchen die sogenannten materiellen Interessen unvorhergesehen, wie dies bei Weltkörpern einmal der Fall gewesen seyn soll, zu einander gerathen könnten, nein er droht gestört zu werden von einer Seite her, die ganz außer Europa liegt, die der europäischen Civilisation noch so fern steht, wie der Lappländer dem Neapolitaner, die aber durch die europäische Politik in Europa gewaltsam hineingezogen ist, mit einem Worte, dem europäischen Frieden droht eine Störung von Aegypten aus. Wunderbare Fügung des Geschicks! Schon einmal lag das Geschick Europa's in der Hand eines Despoten aber es war ein Despot der Civilisation, den die Freiheit geboren hatte, und der, wenn er auch später einen Muttermord beging, doch durch großartige Schöpfungen seine Abstammung vertrieb, ja derselben treu blieb; aber wie anders ist es jetzt! In den Händen des greisen Mehemed Ali liegt Europas nächste Zukunft; nicht etwa in der Art, als ob wir befürchteten, seine Schaaren würden ihre Rosse an den Ufern der Donau und des Rheins tränken, nein, in der Art, daß mit seinem Ausbruche ein allgemeiner Völkerkrieg ausbricht. Alle Nachrichten, welche in den letzten Zeiten aus Alexandria und Konstantinopel zu uns gekommen sind, sprechen von der Entschlossenheit Mehemed Ali's. Er ist der Unterhandlungen müde, er will zur That schreiten. Und wer kann ihn hindern, seinen Entschluß auszuführen? Niemand, und das wissen die Großen und Mächtigen, deren Interessen augenblick dabei betheiligt seyn sollen, am besten. Ob er siegt oder untergeht, ist gleichgültig; sein Sieg oder sein Untergang haben für Europa dieselben Folgen, nämlich die Folgen eines Kreuzzuges, um ein gelobtes Land zu erobern, dessen Hauptstadt nicht mehr Jerusalem, sondern Konstantinopel heißt. Alle sind lüstern nach dieser Beute und Jeder schreit sich, die Hand zuerst darnach auszustrecken. Aber diese gleichsam durch die Furcht zurückgehaltene Begierde wird um so gewaltsamer hervorbrechen, wenn sich Ibrahim Pascha plötzlich in Bewegung setzt und in wenigen Tagen den Halbmond Aegyptens auf den Höhen von Scutari aufpflanzt. Dann werden die dabei betheiligten Mächte mit Sturmesschritten herbeieilen und in dem großen Getöse wird die bisher gebrauchte Redensart von der „Integrität der hohen Pforte“ verhallen. Jeder wird nur für sich selbst sorgen, und dadurch dem Andern feindlich entgegen treten. Dies wird die nothwendige Folge des kleinsten Schrittes seyn, den Mehemed Ali thut, um seinen Willen durchzusetzen, und darum ist es nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, in der Hand des ägyptischen Despoten liegt Europa's nächste Zukunft. D. P.

## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Der Sultan kränkelt und nimmt in seiner Gesundheit zusehends ab. Man will wissen, daß Se. Hoheit an Brustbeschwerden leide und besorgt dieselbe Krankheit, die dem Leben Mahmuds ein Ende machte, habe bereits auch seinen Sohn ergriffen. Indessen versichern gut unterrichtete Personen aus den Umgebungen des Großherrn, daß sich noch kein Symptom einer bedenklichen Brustaffektion eingestellt habe; sie schreiben vielmehr die Abmagerung und den geschwächten Zustand Sr. Hoheit andern Ursachen zu. Der sechszehnjährige Monarch pflegt täglich bei Sonnenuntergang seinen Harem zu besuchen,

Digitized by Google

wo er gewöhnlich bis spät in die Nacht verweilt. Vier seiner Frauen sind bereits gesegneten Leibes, und der Padischah dürfte schon im nächsten Mai mit vier Nachkommen beglückt werden.

**Aegypten.** Man darf ziemlich genau die Einnahme der ägyptischen Regierung auf eine Million Beutel (zu 60 fl. im 24 fl. Fuß) schätzen, wovon 780,000 auf Aegypten, 150,000 auf Syrien, 23,000 auf Nigritien, 25,000 auf Hedschas und 20,000 auf Kandia kommen. Es beträgt also die Totalsumme der Einkünfte von Mehemed Ali's Regierung 60 Millionen Gulden im 24 Guldenfuß.

**Ostindien.** Ein Schreiben aus der Nachbarschaft von Coringa vom 21. Nov., das sich im „Madras-Herald" befindet, schildert die schon erwähnte Ueberschwemmung mit furchtbaren Farben. Am 16. erhob sich ein schrecklicher Sturm; das Meer drang weit in das Land. Zu Coringa wurden alle Wohnungen zerstört, mit Ausnahme eines einzigen großen Hauses und 3 bis 4 Hütten. 60 kleine Schiffe von Eingeborenen, die sich auf der Rhede befanden, verschwanden spurlos; große, an 4 Ankern liegende Schiffe wurden losgerissen und zerschellten; eine Sloop (kleines Fahrzeug) ward einige Meilen weit von der See in das Land geschleudert. Die Zahl der umgekommenen Menschen wird nun auf 20,000 angegeben. Alles dies war das Werk von 5—6 Stunden!

**Großbritanien.** In der Nacht auf den 15. Febr. war der Nebel in London und der Umgebung so dicht, daß die Briefposten und Diligencen sich durch Leute mit Fackeln über 10 (engl.) Meilen vor die Hauptstadt mußten begleiten lassen. Auf der Themse konnte kein Dampfboot fahren.

**Frankreich.** Das Gerücht verbreitete sich, nach Toulon sey der Befehl abgeschickt worden, daß sich die Reserve-Flotte bereit halte, auf das erste Signal unter Segel zu gehen. Man scheint von einem Augenblicke zum andern der Nachricht von dem Wiederbeginn der Feindseligkeiten im Orient und von dem Marsche Ibrahims gegen Konstantinopels entgegen zu sehen.

Deputirtenkammer, Sitzung vom 20. Februar. Lange war man nicht Zeuge einer so lebhaften Sitzung. Von Mittag an findet man nirgends mehr Platz. Trotz der Unmöglichkeit Platz zu finden, nimmt der Andrang jeden Augenblick zu. Auf allen Gesichtern liest man die größte Spannung. — Alle Minister sind auf ihren Plätzen. Herr Marschall, der erste gegen das Projekt eingeschriebene Redner, verzichtet auf das Wort und behält sich vor, bei der einzelnen Abstimmung zu sprechen. Ein Redner spricht gegen das Gesetz, einer dafür. Hr. Lafitte gibt eine Erklärung über einen persönlichen Fall. Bald wird die allgemeine Verhandlung geschlossen. Es wird über den ersten Gesetzesabschnitt abgestimmt, nachdem 20 Deputirten die geheime Kugelung verlangt. 426 Stimmende, absolute Majorität 214, weiße Kugeln 200, schwarze 226. Das Dotationsgesetz wird daher verworfen. Nemours 500,000 Fr. sind dahin. Die Sitzung wird um halb 4 Uhr aufgehoben. Der Effekt dieser Verwerfung ist ein außerordentlicher zu nennen. Ganz Paris nimmt Theil an dieser außerordentlichen Begebenheit.

Das am 18. d. stattgefundene Leichenbegängniß des Marschall Maison ward von der schönsten Witterung begunstigt. Auf den Boulevards drängte sich eine ungeheure Menschenmasse, welche bis nach dem Père la Chaise dem Zuge folgte. Ueberrascht wurden Viele durch die Gegenwart des Hrn. Thiers, der bekanntlich zu gleicher Zeit mit dem verblichenen Marschall am Ministerium war. Die von ihm am Grabe gehaltene Rede erregte ungemeines Aufsehen; lange hatte Hr. Thiers keinen so allgemeinen Beifall geerndtet. Selbst bei Hofe ward mit Bewunderung davon gesprochen.

## Deutschland.

Der „Fränkische Courier" meldet: Aus fast ziemlich zuverläßiger Quelle, ohne es indeß im geringsten verbürgen zu wollen, kann ich sie versichern, daß eine Vermählung zwischen dem Prinzen August von Sachsen-Coburg-Cohary, Bruder des Königs von Portugal, mit der Prinzessin Januaria, Schwester und eventuelle Nachfolgerin des Kaisers von Brasilien, im Projekt ist. Daß sich die französische Prinzessin Clementine, mit dem Prinzen August Louis Victor von Sachsen-Coburg vermählen wird, ist bekannt. Demnach wird man bald Coburger in England, Portugal, Brasilien, Belgien und Frankreich finden.

**Vaterländisches.** Mit dem 17. Februar des Abends erschien im großen Maskenball der von den Künstlern der Hauptstadt veranstaltete Maskenzug. Wie das Ganze im Gedanken und in der Ausführung, in der Anordnung, in den Vorzeichnungen des Costumes, und überhaupt in der Leitung und Führung von den Künstlern ausging, so gesellten sich auch Personen anderer Stände dazu, daher denn auch der Zug aus etwa 600 Individuen bestand. Die Absicht der Maskerade war, wie das darüber

Digitized by Google

verfaßte Programm sich ausdrückt, ein charakteristisches und mannichfaltiges Bild aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts vorzuführen, mit besonderer Beziehung auf die Sage, nach welcher Kaiser Maximilian I. während einer Anwesenheit in Nürnberg Albrecht Dürern durch Verleihung eines Wappens auszeichnet, und Nürnberg zu Ehren des Kaisers verschiedene Festlichkeiten veranstaltet haben solle. — Man erzählt, daß der Kaiser auf „das Gedeihen deutscher Kunst und Art“ getrunken habe; da dürfte denn Kunz von der Rosen, des Kaisers lustiger Rath, etwa folgende Worte gesprochen haben: „Ja wohl, auf deutsche Kunst und Art, aber da drüben und da neben machen die Wälschen und die Fremden ein schielendes Gesicht und meinen, als hätten wir Deutschen nur Sinn für Bücherstaub, und als pflegten wir nur trübsinnig Abgötterei mit unserer Vergangenheit und wären nicht im Stande, mit Humor, mit Geist und Scherz unsere „Art und Kunst“ zu treiben. Darum erlaubt mir meinen Freiharttsspruch:

Tüchtig und toll, je wie sich's ziemt und wahrt,
Tüchtig und toll, das ist deutsche Kunst und Art.“

**Pfalz.** Der Soldat, welcher bei dem Bornheimer Raubmord betheiligt seyn soll, ist bereits in Straßburg verhaftet.

## Amtlicher Artikel.

(Den Neubau eines Bezirksgefängnisses zu Zweibrücken betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Schieferdeckerarbeiten zu dem Neubau eines Bezirksgefängnisses in Zweibrücken sollen an Werkleute, auf dem Wege der Soumission, begeben werden.

Nach den hierüber bestehenden detaillirten Kostenanschlägen kommen:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| die Schreinerarbeiten auf . . | 7831 | — 30 |
| die Schlosserarbeiten auf . . | 9291 | — 56 |
| die Schieferdeckerarbeiter auf | 8927 | — 43 |
| die Glaserarbeiten auf . . . | 1161 | — 8 |

zu stehen. Diese Anschläge, so wie die Uebernahms-Bedingungen und die Detailzeichnungen können bei dem königl. Land-Commissariate Zweibrücken eingesehen werden, und die Soumissionen sind längstens am Ende dieses Monats, an die obgenannte Behörde, einzusenden.

Speier, den 8. Februar 1840.

Königlich baierische Regierung der Pfalz.
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des königl. Regierungspräsidenten:
v. Schnellenbühel.
Schalk, coll.

## Versteigerungen.

Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 2. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

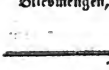
Im Forst Bildstock, Schlag Elversberg,
18 eichene Baustämme.
451 buchene Nutzstämme,
109 weiche Baustämme,
110 Stangen,
1½ Klafter eichen Scheite,
138 „ buchen Scheite.
Im Forst Hangard, Schlag Kinzelberg,
1 eichen Baustamm.
Im Forst Fürth, Schlag Högerberg,
38 eichene Baustämme.

Ebenso, am selben Tag und Ort, sämmtliche aus dem Monat Januar herrührende Windfall- und Frevel-Hölzer, in den Forsten Wellesweiler, Spiesen, Neunkirchen und Stennweiler.

Neunkirchen, den 18. Februar 1840.

Der königl. Oberförster,
Utsch.

Feld- und Waldjagd-Verpachtung in Bliesmengen.

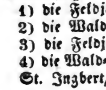


Nächsten Donnerstag als den 27. dieses Monats und Jahrs, des Vormittags präzis 10 Uhr, wird auf dahiesiger Kanzlei, die Feld- und Waldjagd, auf den Bännen von Bebelsheim und Habkirchen, auf sechs und 9 Jahre, vorbehaltlich höherer Genehmigung, meistbietend öffentlich verpachtet, wozu die Liebhaber einladet.

Bliesmengen, am 21. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Jagdverpachtung.



Samstag den 29. Februar l. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu St. Ingbert, werden folgende Jagden auf 6 Jahre verpachtet:

1) die Feldjagd von St. Ingbert,
2) die Wald- und Feldjagd von Rohrbach,
3) die Feldjagd von Hasel,
4) die Wald- und Feldjagd von Oberwürtzbach.

St. Ingbert, den 21. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Digitized by Google

Montag den 2. März 1840, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Mittelbach,

8 eichene Baustämme, 4ter Klasse,
2 „ Nutzholzabschnitte, 3ter Klasse, und
20 „ „ „ 4ter „

aus dem Walde Lohberg, dem Dorfe gegenüber, auf Zahlungstermine versteigert.

An demselben Tage, des Nachmittags 3 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd, auf dem Banne, von Mittelbach, in 2 Abtheilungen, auf 6 Jahre, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Mittelbach, den 24. Februar 1840.

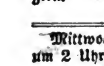
Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

Freitag den 28. laufenden Monats, Morgens um 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Mittelbach verstorbenen Herrn Daniel Enkler in ihrer Behausung daselbst, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, als: 3 Pferde, eine Kuh, 2 Kuhrinder, ein trächtiges Schwein, 2 Wagen, Pflüge, Pferdsgeschirr, Ketten und sonstige Ackergeräthschaften, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

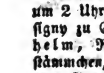
Schmolze, Notär.

Mittwoch den 4. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Bassigny zu Ernstweiler, läßt Herr Eugen Wilhelm, Rentner dahier, eirca 300 Accazienstämmchen, welche im Ernstweiler Thälchen, auf dem Freudenberger Hofbanne liegen, und sich besonders für Wagnerarbeiten und Gerüststangen eignen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.



Herr N. Gerdolle läßt am 29. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr, bei Herrn Gastwirth Lamarch in St. Ingbert, eine große Anzahl schöner Zaungerten und Bohnenstangen, öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen sind.



Montag den 2. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr und die folgenden Tage, werden zu Bottenbach, sämmtliche zur Nachlassenschaft des allda verlebten Ackerers Paul Clauer gehörende Mobiliargegenstände, auf Zahlungstermin, versteigert, als:

3 Pferde, 2 Fohlen, eine trächtige Kuh, ein trächtiges Rind, 3 andere Rinder, 2 Schweinfassel, 2 trächtige Zuchtschweine, 7 Schafe zum Theil mit Lämmer, ein Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ackergeräthe, 80 Zentner Heu und Ohmet, 250 Gebund Stroh, 8 Hektoliter Waizen, 22 Hektoliter Hafer, 88 Hektoliter Grundbirn, dann 2 Kleiderschränke, Holzwesen, Küchengeschirr, Zinn, Weißzeug und verschiedene sonstige Geräthschaften.

Neuhornbach, den 21. Februar 1840.

Walz, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die von mir am 8. dieses in dem Wirthshause von Jacob Seiler dahier gesprochenen Schimpfworte, gegen Jacob Müller, Schneider von hier, nehme ich hiermit zurück, und erkläre genannten Müller als einen rechtschaffenen, braven Mann.

Selchenbach bei Eusel, den 21. Febr. 1840.

Adam Drum.

Um Irrthum vorzubeugen, mache ich hiermit die Anzeige, daß nicht ich, sondern Philipp Flöthner Nagelschmied von hier nach Amerika auszuwandern gesonnen ist.

Friedrich Schäffner, Schlosser.

Neueste chemische Reibzündhölzchen, ohne Geräusch und übeln Geruch, das Schächtelchen à 3 kr.; dann ächtes Kölnisches Wasser, Mandel-Waschkleien, Rasierpulver, Chocolade, in vorzüglicher Qualität, um die billigsten Preise zu haben bei

Louis Janson's Wittwe.

Posthalter Wiest in Homburg sucht einen guten, gesitteten Hufschmied.

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheindessen.

Kaiserslautern, Markt vom 18. Februar. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 32 kr.; Korn, 5 fl 55 kr.; Gerst, 5 fl. 13 kr.; Spelz, 3 fl. 3 kr.; Hafer, 2 fl. 50 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grumdbirn, 1 fl. 36 kr.

Speier, Markt vom 18. Februar. Der Hektol. Weizen, 8 fl. 11 kr.; Korn, 5 fl. 43 kr.; Spelz, 2 fl. 51 kr.; Gerst, 4 fl. 59 kr.; Hafer, 2 fl. 25 kr.

Mainz, Markt vom 21. Febr. Das Malter Weizen, 9 fl 55 kr.; Korn, 7 fl. 12 kr.; Gerste, 6 fl. 13 kr.; Hafer, 3 fl. 7 kr.; Spelz, 2 fl. 25 kr.

St. Ingbert, Markt vom 21. Februar. Der Hektoliter Waizen, 8 fl. 56 kr.; Korn, 6 fl. 25 kr.; Gerste, 5 fl. 25 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 9 kr.; Mischfrucht, 6 fl. 80 kr.; Hafer, 2 fl. 37 kr.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nr. 25. Freitag, 28. Februar 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Großbritanien.** Die Unruhen wegen der Chartisten ist so groß, daß in drei Grafschaften im Norden 10,000 Mann bereit sind, beim ersten Aufruf sich gegen dieselben zu waffnen.

Es ist eine Art von Bonapart'schem Congreß in London, dessen Extravaganzen an die Zeiten der ersten Auswanderung von 1791 erinnern. Joseph und Jerome Napoleon und ihre beiden Neffen Ludwig Napoleon und Lucian Murat sind, wie sich leicht denken läßt, die ersten Personen dieses Congresses, der offen und ganz ohne Scheu den Umsturz der Regierung Ludwig Philipps und die Wiedereinsetzung der kaiserlichen Regierung in Frankreich complotirt. Die Brüder des Kaisers betrachten ihren Neffen nicht mehr als einen Usurpator; sie haben zu seinen Gunsten ihre Ansprüche auf den kaiserl. Thron von Frankreich aufgegeben. Sie erkennen ihren Neffen Louis als Kaiser der Franzosen an! Selbst das Ministerium soll in den Träumen dieser Leute schon zusammengesetzt seyn. Die Bewegung soll in Frankreich auf mehreren Punkten zugleich und namentlich in Metz und Lyon ausbrechen. Alle Verschwornen ruhmen sich laut, von Außen unterstützt zu seyn; obschon hieran stark zu zweifeln ist, so ist doch gewiß, daß ihnen Geld im Ueberfluß zuströmt, ohne daß man wüßte, woher es ihnen zukommt.

Sprich, Achtzehnhundertvierzig
Was gibt Du uns zu sehen? —
„Je nun, die Welt verwirrt sich,
Und nennt das vorwärts gehen;
Und jedes Menschlein irrt sich,
Doch keiner mags gestehen;
Genug, was sonst geschehen,
Gewiß auch zeigen wird sich
Das achtzehnhundertvierzig!"

**Frankreich.** Die Verwerfung der Dotation Nemours hat auf das Publikum einen um so größeren und tieferen Eindruck gemacht, als von ihm ein solches Resultat nicht erwartet worden war. Nach der Art und Weise, wie der Gesetzentwurf von der Commission aufgenommen worden war, hatte Jedermann nicht anders geglaubt, als daß die ministerielle Phalanx in den Centren Stimmen genug zusammenbringen werde, um die Bewilligung der Dotation durchzusetzen. Einen im höchsten Grad überraschenden Anblick bot denn auch die Kammer dar, als der Präsident Sanzet das Resultat der Abstimmung proklamirte. Auf allen Bänken der Deputirten zeigte sich eine außerordentliche Bewegung. Die Minister verließen im Augenblicke, wo sie ihre Niederlage vernahmen, den Saal und verfugten sich in die Tuilerien, wo sie alsbald dem König ihre Entlassung gaben. — Das „Journal des Debats" ist über die Verwerfung der Dotation in sehr gereizter Stimmung und greift die 226 Opponenten ganz schonungslos an; es scheint sich nicht, offen zu erklären: das Votum vom 20 Febr. sey gegen die Krone gerichtet und ein Akt der Feindseligkeit gegen den König selbst.

Hr. Guizot wurde in die Tuilerien beschieden. Es sollen ihm einige Eröffnungen gemacht worden seyn, um ihn zu veranlassen, sich mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu befassen.

Alle Truppen der Garnison waren consignirt, die Posten verdoppelt, und zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen der Hauptstadt.

Die ministeriellen Intriguen durchkreuzen sich von drei verschiedenen Punkten aus; im Schlosse und in den Hotels der Hrn. Molé und Broglie herrscht große Regsamkeit. Mittags 12½ Uhr folgte Hr. Molé einem Rufe in die Tuilerien. In den Hotels der austretenden Minister werden alle Vorbereitungen zum Auszug getroffen. Die Hauptstadt ist vollkommen ruhig. Deßhalb werden die Truppen nicht mehr angekleidet zuvorgen. Um das Schloß her bleibt aber die bewaffnete Macht auf dem Kriegsfuß.

Digitized by Google

Man sucht das Gerücht zu accreditiren, der König habe die Hrn. Broglie, Molé und Thiers rufen lassen und ihnen die Nothwendigkeit vorgestellt, daß sich dieselben vereinigen, um ein neues Ministerium zu bilden, an welchem sie alle drei Theil nehmen sollten. Es wurde hiezugefügt, es seyen diese drei Staatsmänner nahe daran, sich zu vereinbaren und Graf Molé offerirt mit der Bildung des Kabinets beauftragt.

**Belgien.** Der Handelsstand und die Industrie werden nicht ohne große Zufriedenheit vernehmen, daß die Regierung Willens ist, einen Dienst von Dampfschiffen zwischen Antwerpen und New-York zu organisiren. Die Ausführung eines solchen Plans wird unsere Verbindungen mit Amerika außerordentlich erleichtern und dem Hafen von Liverpool das Monopol, das er bis jetzt genoß, dadurch entziehen, daß man eine Concurrenz ganz zum Vortheile Belgien und Deutschland schafft.

**Preußen.** Am 19. Febr., Abends gegen 8 Uhr, fuhr das niederländische Dampfschiff „Stadt Kenlen", in der Gegend von Lobith, mit solcher Heftigkeit gegen den zu Berg fahrenden „Comet", Dampfschiff der Düsseldorfer Gesellschaft, daß letzterer einen großen Leck erhielt, ersteres sich aber so stark beschädigte, daß es fast augenblicklich sank, und die Passagiere und Mannschaft, mit Ausnahme einer Frau, die aus Schrecken nur mit Mühe gerettet wurden. Das Schiff hatte starke Ladung, und liegt bis nahe über den Radkasten unter Wasser. Der „Comet" konnte jedoch die Reise fortsetzen und fuhr nach Duisburg zur Reparatur.

**Vaterländisches.** Sicherem Vernehmen zufolge hat nun auch die Sachsen-Coburg-Gothaische Regierung Unterhandlungen eingeleitet, sich mit jenen Besitzungen, welche das Herzogthum Coburg in sich begreift, an den süddeutschen Münzverein anzuschließen. Zur Realisirung dieses Vorhabens sind freilich noch einige Ausgleichungen nothwendig.

Die Maskerade der Künstler in München hat einen Aufwand von etwa 25,000 fl. erfordert.

**Pfalz.** Die bei Diedelkopf wieder aufgefundene Soolenquelle hat sich bei chemischer Untersuchung als sehr reichhaltig erwiesen, und die bedeutende Heilkraft jenes Wassers ist außer Zweifel gestellt. Wir werden in einem unserer nachsten Unterhaltungsblätter eine umfassende Mittheilung darüber geben.

Zweibrücken, 27. Februar. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 185 Hektol. Waizen, 9 fl. 7 kr.; 269 Hektl. Korn, 6 fl. 19 kr.; 68 Hektl. Gerst, 5 fl. 36 kr., 28 Hektl. Spelz, 3 fl. 17 kr. — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel, — fl. — kr.; — Hektoliter Mischfrucht, — fl. — kr. — Hektolit. Erbsen, — fl. — kr. 121 Hektl. Hafer, 2 fl. 50 kr. Zusammen 671 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 6 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

Zweibrucker Brod- und Fleischtax.

Weißbrod, 3 Kil. 24 Kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr. das Paar Weck wiegt 12 Lot, 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr., Kalbfleisch, 8 kr. Rathfleisch, 6 kr., Hammelfleisch, 8 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter 48 kr.

## Versteigerungen

### Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 2. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

Im Forst Bildstock, Schlag Elversberg,
18 eichene Baustämme,
451 buchene Nutzstämme,
109 weiche Baustämme,
110 Stangen,
1¾ Klafter eichen Scheite,
138 „ buchen Scheite.

Im Forst Hangard, Schlag Kinzelberg,
1 eichen Baustamm.

Im Forst Furth, Schlag Högerberg,
38 eichene Baustämme.

Ebenso, am selben Tag und Ort, sämmtliche aus dem Monat Januar herrührende Windfall- und Frevel-Hölzer, in den Forsten Wellesweiler, Spiesen, Neunkirchen und Stennweiler.

Neunkirchen, den 18. Februar 1840.

Der königl. Oberförster,
Utsch.

---

Bliekastel. (Grabenaushebung.) Donnerstag den künftigen 5. März, Nachmittags 1 Uhr, wird die Aushebung des sogenannten Gerhardsgrabens, im Wiesen-Allment zu Bierbach, auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Bliekastel, den 20. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Digitized by Google

Bierbach. Dienstag den 10. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Bierbach, aus der Gemeinde-Obstbaumschule von da, 130 bis 150 junge, mit den besten Sorten veredelten, Aepfel- und Birnbäume, gegen Zahlungstermin, an den Meistbietenden versteigert.

Bliestastel, den 20. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Nächsten Dienstag den 3. März, Nachmittags um 3 Uhr, werden nachbeschriebene Hölzer, an den angezeigten Orten, durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden, in Abtheilungen, überlassen werden, als:

In der Gerberstraße:

36 Stück dort liegende Fichten-Stämme, und die davon abgenommenen Aeste, welche besonders zu Flechtgerten geeignet sind; — sodann

Auf der Bubenhauser Chaussee:

90 — 100 Stück Bellenstämme, zu Balken, Sparren ꝛc. dienlich, nebst den Abfällen, als: Bohnenpfähle, Erbsenreiser ꝛc. zu gebrauchen.

Zweibrücken, den 27. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

## Jagdverpachtung.

Samstag den 29. Februar l. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu St. Ingbert, werden folgende Jagden auf 6 Jahre verpachtet:

1) die Feldjagd von St. Ingbert,
2) die Wald- und Feldjagd von Rohrbach,
3) die Feldjagd von Hassel,
4) die Wald- und Feldjagd von Oberwürtzbach.

St. Ingbert, den 21. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

---

Montag den 2. März 1840, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Mittelbach,

8 eichene Baustämme, 4ter Klasse,
2 „ Nutzholzabschnitte, 3ter Klasse, und
20 „ „ 4ter „

aus dem Walde Lohberg, dem Dorfe gegenüber, auf Zahlungstermine versteigert.

An demselben Tage, des Nachmittags 3 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd, auf dem Banne, von Mittelbach, in 2 Abtheilungen, auf 6 Jahre, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Mittelbach, den 24. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

---

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 5. des Monats März wird dahier, vor dem unterzeichneten Bürgermeister zu Herbitzheim, in Beisein des Herrn Einnehmers und Revier-Förster, Nachmittags um 1 Uhr, die Feld- und Waldjagden, auf den Bännen und Waldungen von Herbitzheim, Gersheim, Rheinheim und Rabenheim, auf 3, 6 oder 9 Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Herbitzheim, den 25. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

---

Samstag den 29. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof dahier, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Herrn Heinrich Toussaint, im Leben Schneidermeister in Zweibrücken, und Magdalena Singer, nachbezeichnete ihnen angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) 3 Viertel 18 Ruthen Garten in den Lothen, neben Conrad Knauber und den Schulgärten;
2) 1 Morgen Wies hinter dem Kloster, an der Bubenhauser Chaussee;
3) 2 Viertel Acker in der Oselbach, im Vogelgesang, neben Peter Kötz und Jacob Meurant;
4) 1 Morgen Acker allda, neben Anwalt Siebein und Friedrich Schmidt;
5) 1½ Morgen Acker am Galgenberg, neben Schuhmacher Schmidts Erben;
6) ohngefähr 2½ Viertel Acker allda, neben Jacob Lochers Erben.

Auf Irheimer Bann.

7) 1½ Morgen 2 Ruthen Acker auf Mühlenberg, 6te Ihnung, neben Georg Blumenauer und Adjunkt Dunkel.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Um dem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, bringt man hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bereits mit der Aufnahme zur Gründung eines allgemeinen Bürger- und Unterstützungs-Vereins in hiesiger Stadt, der Anfang gemacht wurde, und man sich schon einer zahlreichen Theilnahme der Glieder zu erfreuen hat. — Es ist nicht zu bezweifeln, bei einer so wohlthätigen An-

Digitized by Google

stalt, daß die Zahl derer sich immer mehr vermehren wird, der Verein wird sich zur besondern Aufgabe machen, den Statuten gemäß, die sich der Billigung einer hohen königl. Regierung der Pfalz schon unter dem 14. Dezember vorigen Jahres zu erfreuen haben, und dem Vorbilde der Veteranen Napoleons nachzukommen, der nur wohlthätige und menschenfreundliche Absichten vor Augen hat.

Die laufenden Beiträge sind auf jeden Monat mit 12 kr. festgesetzt. Aufnahmsgeld 2 fl., wozu, wenn es gewunscht werden sollte, Termine eingeräumt werden. — Jeder Burger der Stadt Zweibrucken, welcher einen unbescholtenen Ruf genießt, ohne Unterschied des Alters und ohne Zuziehung über den Gesundheitszustand eines Arztes, hat zur Aufnahme in den Verein Anspruch, die sehr kurz und bundigen Statuten, sind zu Jedermanns Einsicht bei Hrn. Ferdinand Matthias hier hinterlegt, wo auch ganz genauer Aufschluß ertheilt werden wird.

Zweibrücken, den 28. Februar 1840.

---

Die Unterzeichneten erklären, in Bezug auf obige Bekanntmachung, daß sie in keiner Hinsicht mit den kurzen und bundigen Statuten einverstanden sind, und daß die Subscription wie die Geld-Erhebung ohne ihr Wissen und Willen geschieht. Uebrigens wünschen sie dem Projekte Gluck und Gedeihen.

Ritter. Schmidt. Theisohn.

---

Bezuglich des am 2. März nächsthin stattfindenden Casinoballes wird Nachstehendes in Erinnerung gebracht:

1) Fremde können von Casinomitgliedern nur mittelst Eintrittskarten des Präsidenten eingeführt werden;

2) Einheimische Nichtmitglieder des Casino können überhaupt nicht eingeführt werden;

3) Casinomitglieder, welche maskirt erscheinen wollen, haben sich gleichfalls Karten durch den Präsidenten ertheilen zu lassen. — Ohne Vorweisung dieser Karten wird Fremden und Masken der Zutritt versagt.

Der Casino-Ausschuß.

---

Eine, mit Silber beschlagene, Pfeife ist gefunden worden. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

---

Vorgestern Abend wurde am Himmelsberg ein schwarzer Tüll-Schleier verloren. Der redliche Finder wolle solchen bei der Redaktion dieses Blattes, gegen eine Belohnung, abgeben.

---

Der Unterzeichnete, der mit seinem bis daher betriebenen Geschäfte, das eines Tapezierers verbunden hat, ist nun durch die Annahme eines geschickten Gehülfen in den Stand gesetzt, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten zu übernehmen, unter der Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Ph. Keller, Schreiner.

---

Friedrich Cron von Schwarzenacker, macht seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er die Bäckerei mit Mehlhandel, in dem ehemals Brennemann'schen Hause betreiben will, und verspricht beständig gute Waare.

---

Philipp Klein auf der Irheimer Hammer-Schmiede, hat eine große Quantität neue Hacken-Scharen, per Pfund 15 kr., so wie deutsche und französische Spaten und Hauen vorräthig. Auch ist derselbe gesonnen, mit genannten Waaren, den Markt zu Homburg, am 3. März, zu beziehen.

---

Manila-Hanf-Seiler.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Pferdestränge von | | | 7¼ | Schuh à | | 36 kr. |
| " | " | " | 10 | " | " — | 44 kr. |
| " | " | " | 12½ | " | " — | 52 kr. |
| " | " | " | 15 | " | " 1 fl. — | kr. |
| " | " | " | 18 | " | " 1 fl. 12 | kr. |
| " | " | " | 20 | " | " 1 fl. 24 | kr. |
| Waschseiler . . . . . | | | | | 2 fl. 24 | kr. |

Carl Haettiger.

---

Bäcker Brennemann hat einen Kleiderschrank, Bettlade und nußbaumene Commode, Alles noch ganz neu, billig zu verkaufen.

---

Bei Franz Schmidt in der Oelmühle auf'm Wall, ist gutes Wiesenheu, der Zentner zu 1 fl. 52 kr. und Ohmet, der Zentner zu 1 fl. 36 kr. zu haben.

---

Ohmet, den Zentner zu 1 fl. 30 kr. bei

Jungfrau Faber.

---

Ein schöner Garten ist zu verkaufen, bei

August Hatry.

---

Wittwe Steiner hat ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche, Küchenkammer und Keller auf Ostern zu vermiethen.

---

## Berichtigung.

In der Anzeige der Alltenkircher Jahrmärkte (Beilage Nro. 19) lese man beim ersten dieser Märkte, den dritten Sonntag „vor" statt „nach" Ostern.

---

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nr 26.** **Sonntag, 1. März** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Der freisinnige und liberale Congreß zu Washington ist zwar so menschenfreundlich gewesen, die Einführung von sogenannten Bluthunden von der Insel Cuba, die zur Hetzjagd auf die Seminolen-Indianer in Florida benutzt werden sollten, abzulehnen, allein gänzlich ausrotten will man diesen heldenmüthigen Stamm dennoch, oder solider gesprochen, man will Florida colonisiren. Um dies christliche Werk auszuführen, hat denn der Congreß beschlossen, den ersten 10.000 waffenfähigen Weißen, die sich dort anbauen wollen, 320 Acker Landes für Jeden auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgabenfrei und selbst gerichtlich unantastbar zu bewilligen. Nun wird die Menschenschlächterei im großen Styl getrieben werden.

**Aegypten.** Als Obrist Hodges kürzlich dem Vicekönig den Inhalt seiner Instruktionen: „daß eine englische Seemacht, mit oder ohne Zustimmung der übrigen Mächte, es auf sich nehmen wolle, Mehemed Ali zur Annahme der Bedingungen zu zwingen, die man ihm auferlegt, um seinen Differenzen mit der Pforte ein Ende zu machen", mittheilte. Antwortete Mehemed durch eine förmliche Weigerung. „Ew. Hoheit mögen aber die Folgen bedenken!" bemerkte der Obrist. „Ich habe sie bedacht — und bin auf Alles gefaßt. Nie werde ich mein Leben mit einer Feigheit beflecken." Nach dieser Unterredung sagte Mehemed Ali zu allen Personen seiner Umgebung: „Ich werde Niemanden angreifen; wenn man aber mich angreift, dann hat man beschlossen, das osmanische Reich zu zerstören. Die Muselmänner lassen sich hierüber nicht täuschen, denn sie kennen ihre Lage besser als die Fremden. Ich werde dann berufen seyn, die Vertheidigung meines Glaubens und meines Volkes zu führen, und für eine solche Sache kann man nöthigenfalls auch erliegen, ohne zu bereuen, was man gethan. Ich werde mit meiner ganzen Familie dieser Sache mich weihen, und die Moslim werden meinem Aufruf folgen."

**Türkei.** Die Paschaliks von Ipek und Pristina in Ober-Albanien befinden sich im Stand voller Insurrektion gegen die Pforte. Den nächsten Anlaß hiezu scheint das Ergebniß des Aufstandes von Prisrend geliefert zu haben, welcher Stadt für ihre Rückkehr zum Gehorsam die Hälfte der bisher bezahlten Steuern nachgelassen worden seyn soll. Indessen fehlt es nicht an Vermuthungen, nach welchen das Uebel tiefer läge und sogar mit den Entdeckungen, welche kürzlich in Athen gemacht wurden, in Verbindung stünde.

**Großbritanien.** Die Nachricht von der Reise der türkischen Prinzessin Mihirmah nach London zur Vermählung ist, wie die Diplomaten sagen, nicht ganz genau. Es ist nämlich nichts aus der Reise geworden, weil die Prinzessin schon vor zwei Jahren gestorben ist.

Man hat berechnet, daß in Großbritanien jährlich gegen 50.000 Trunkenbolde sterben, und die Hälfte der Wahnsinnigen, zwei Drittel der Bettarmen und drei Viertel der Verbrecher dieser Klasse angehören. Unter solchen Verhältnissen sind Mäßigkeits-Vereine allerdings ein Erforderniß.

**Spanien.** Am 18. Febr hat die Königin Regentin die Kammern in Person eröffnet. Die Königin Isabella wohnte dieser Feierlichkeit, die sehr gut vorübergegangen, bei. Madrid ist vollkommen ruhig.

**Rußland.** Der Kaiser von Rußland hat dem gegenwärtig in Warschau anwesenden John Cockerill ein in der Nähe besagter Stadt gelegenes Kronqut, bestehend in einer beträchtlichen Fabrik, geschenkt. Obschon die dabei befindlichen Bauwerkstätten schon bedeutend sind, so sollen sie noch nahmhaft vermehrt werden, wozu die Kapi-

Digitized by Google

talien ebenfalls hergegeben sind. Zum technischen Director dieser Werkstätten hat Hr. Cockerill einen Kölner, Herrn Robert Lautz, Sohn des Herrn Justizraths Lautz, ernannt, und demselben 600 Arbeiter untergeben.

Am 5. (17.) Dez., gegen 4 Uhr Morgens, entstand im westlichen Theile des Gebäudes, in welchem sich die Gerichtsbehörden zu Kasan befinden, ein Feuer, in Folge dessen einige Zimmer mit den darin befindlichen Sachen ausbrannten, das ganze übrige Gebäude ist vollkommen erhalten. Und auch dieser Feuerschaden würde noch geringer gewesen seyn, wenn nicht eine Kälte von 28 Graden und ein scharfer Nordwind alle Löschanstalten vereitelt hätten. — Der ganze übrige Theil des Gebäudes wurde dadurch erhalten, daß man die Ausgangsthüren und Fenster der brennenden Zimmer schnell vermauerte.

**Frankreich.** Man gibt das Einkommen des Königs der Franzosen und seiner Familie als genau wie folgt an: Civilliste 12 Mill., Einkommen vom Privatvermögen 5 Mill., Civilliste des Herzogs von Orleans 2 Mill., Erbschaft des Herzogs von Condé 5 Mill. und Vermögen der Madam Adelaide ebenfalls 5 Mill., im Ganzen 29 Millionen. Carl X. hatte 32 Mill., Civilliste; davon gingen aber ab: 6 Mill. Pensionen, 4 Mill für die Maison militaire, 2 Mill. für die Theater und 4 Million für alte Schulden, so daß ihm nur 17 Mill. übrig blieben. Dazu kommt, daß das Vermögen der Familie Orleans durch den fallenden Werth des Geldes nie in Zukunft verhältnißmäßig geringer werden kann, da das Privatvermögen rein in liegenden Gründen besteht, die alle 15 Jahre ihren Werth verdoppeln. Nun erben das Vermögen des Königs von den sieben Kindern nur vier: die Königin von Belgien, der Herzog von Nemours, die Prinzessin Clementine und der Herzog von Montpensier; denn der Herzog von Orleans erhält die Civilliste, der Herzog von Aumale erhält die Erbschaft Condé und der Herzog von Joinville die von Madame Adelaide, so daß von den andern vier Kindern jedes 1,200,000 Franken Einkünfte behält.

Marschall Soult beabsichtigt, in einigen Tagen auf seine Güter von St. Amans abzureisen. Er will sich von dem politischen Leben ganz zurückziehen.

Am 23. Febr., den ganzen Nachmittag über, hatte der Herzog von Orleans im Pavillon Marsan Conferenzen mit Botschaftern und verschiedenen andern politischen Personen.

Ein Journal behauptet, es verbreite sich das Gerücht von der baldigen Abdankung des Königs.

Wie man hört, wird die Heirath des Prinzen von Nemours nicht rückgängig werden, sondern der König will die Dotation aus seiner Tasche bezahlen. Hätte er das gleich gethan, so wäre die jetzige Aufregung nicht eingetreten. Die Gesammtinteressen leiden am meisten darunter, denn die Deputirten thun gar nichts. Die ministeriell Gesinnten können sich immer noch nicht von der erlittenen Niederlage erholen, und die Oppositionsmänner wissen sich vor Freude nicht zu fassen. Am thätigsten ist das Lafitte'sche Comité für die Wahlreform, welches freilich durch die Verwerfung der Dotation einen Stützpfeiler erhalten hat, auf den es wahrscheinlich nicht gerechnet hatte. Die Subscription zur Belohnung Cormenin's nimmt einen großartigen Charakter an.

**Holland.** Der Ministerrath hat dem König einen Bericht abgestattet über die Anerkennungen der Sectionen in Betreff der Revision des Grundgesetzes, und die Meinung der Minister geht einstimmig dahin, daß es wünschenswerth sey, einigen der von den Generalstaaten ausgedrückten Wünschen zu entsprechen.

**Dänemark.** Der König soll, heißt es in Fristdede, sich in frühern Jahren aus der Buchdruckerei ein Vergnügen gemacht haben, in welcher Kunst er in des Hofbuchdruckers Möller Offizin den ersten Unterricht bekommen. Ist das wahr, so habe man um so mehr Hoffnung, daß der wärmste Freund der Preßfreiheit dazu beitragen werde, das Säcularfest der Buchdruckerkunst in Kopenhagen auf eine würdige Weise zu feiern; der König werde ja, unter jener Voraussetzung, doppeltes Interesse für die Kunst haben müssen.

**Schweiz.** Man bringt es mit der gegenwärtig obschwebenden Verwickelung Aegyptens in Verbindung, daß sich jetzt ein Agent Mehemed Ali's in Genf aufhält, welcher französische und schweizer Offiziere für den Dienst des Vicekönigs zu gewinnen sucht.

In **Tirol**, in der Nähe von Botzen, lebt ein Bauer, Namens Andreas Ruckler, der einen förmlichen Barometer an seinen Haaren besitzt. Bleibt es schön, so legen sich seine Haare glatt um das Haupt; droht es zu regnen, so schwellen sie an und sträuben sich empor; bei anhaltendem Regenwetter schwillt ihm der ganze Scheitel. Bei einem heftigen Donnerwetter im Juli 1834 sind ihm die Augenbraunen förmlich ausgefallen. Seine Nachbarn sehen täglich nach, was er für

Digitized by Google

eine Frisur trägt; sagt man: „der Andredl hat einen struppigen Kopf," so geht kein Bauer all zu weit von seinem Hause. Dem Manne hat wohl ein böses Weib einmal geflucht: das Wetter solle ihm auf den Kopf fahren.

**Sachsen.** Die Kinder zum Tanzen anzuhalten, ist man jetzt fleißig bemüht. Wöchentlich finden in Dresden Kinderbälle Statt, wo die Eltern es sich sehr angelegen seyn lassen, wohl eingeschnürt und aufgeputzt die Mägdleins und Knaben hinzuführen und tanzen zu lassen, damit sie fein zeitig das Vergnügen der Erwachsenen genießen, es überdrüssig werden, siechen und dahin welken, wenn sie erst an diesem Lebensgenusse Antheil zu nehmen beginnen sollten. O, die beklagenswerthen Geschöpfe, wie betrügt man sie um ihre Jugendblüthe.

**Hessen.** Am 20. Febr., Morgens vor 8 Uhr, fuhren bei heftigem Nordostwinde und strenger Kälte zwei des Fahrens unkundige Mühlburschen vom Mainzer Ufer nach den Rheinmühlen hinüber. Als sie beinahe an der ersten Mühle angelangt waren, gleitete der eine, welcher an dem Mühlenschiff einhaken wollte, aus, und stürzte in den reißenden Strom. Sein unentschlossener Gefährte, welcher alle Geistesgegenwart verloren, blieb gaffend an der Streiche stehen, und machte keinerlei Anstalt, den mit den Wellen Ringenden zu retten. Da springt aus der ersten Mühle ein 20jähriger junger Mann — sein Name ist Werner — rasch und entschlossen in den schon etwa 12 bis 15 Fuß abgetriebenen Nachen, ergreift den im Wasser schwimmenden Haken, zieht unter großen Anstrengungen denselben heraus, und an demselben seinen — Bruder.

**Vaterländisches.** Am 24. Febr. wurde in der Kammer der Abgeordneten ein höchstes Rescript verlesen, wonach die mit dem 8. k. M. zu Ende gehende Dauer der gegenwärtigen Sitzung der Stände bis zum 31. März d. J. verlängert wird. Se. Maj. geben sich dabei dem bestimmten Vertrauen hin, daß beide Kammern sich zur besondern Obliegenheit machen werden, bis zu diesem Zeitpunkt die auf Allerhöchst Ihren Befehl an die Stände gebrachten Gegenstände unfehlbar und vollständig zu erledigen.

---

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 10 enthält:**

1) Die 130te Verloosung der älteren österreichischen Staatsschuld.
2) Liquidation behufs der definitiven Grundsteuer im Kantone Mutterstadt.
3) Scholarchat der lateinischen Schule zu Germersheim.
4) Zulassung von insolvent erklärten Kaufleuten bei den Münchener Dulten.
5) Versendung der Blätter des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz und Erhebung der Beiträge pro 1840.
6) Dienstesnachrichten.

---

## Der Frauen-Verein zu Zweibrücken.

Man bittet, die zur Verloosung bestimmten Arbeiten und Gaben wo möglich vor dem 3. März an eine der Unterzeichneten abzugeben, damit sie gehörig eingetragen und geordnet werden können. — Die

## Ausstellung

findet Mittwochs und Donnerstags den 4 und 5. März, Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Zweibrücker Hofes Statt.

Während der Ausstellung sind ebendaselbst Loose in beliebiger Anzahl zu haben. — Die

## Verlosung

wird unter dem Beistande des verehrlichen Armenpflegschafts-Rathes ebendaselbst, Freitags den 6. März, Nachmittags um 2 Uhr, Statt finden.

Die verehrlichen Theilnehmerinnen, welche dem Ausschuß zur Verbreitung der Loose gütigen Beistand geleistet, belieben die Listen nebst Geldbetrag und die noch nicht abgesetzten Loose längstens am 4. März an die Vorsteherin abzugeben.

Zweibrücken, den 1. März 1840.

**C. Krieger. E. Kosel. L. Frölich. B. v. Pfeffel. F. Schüler.**

---

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

**Vergrößerung der katholischen Kirche zu Helterosberg betreffend.**

Freitags den 27. März l. J., Vormittags zehn Uhr, soll in loco Waltfischbach auf dem dortigen Gemeindehause, zur Mindersteigerung der im Ganzen zu 7209 fl. 42 kr. veranschlagten Arbeiten über Vergrößerung der katholischen Kirche zu Heltersberg, geschritten werden.

Die bezüglichen Bauplane und der Kostenan-

Digitized by Google

schlag sind zur Einsicht der Steiglustigen hierorts deponirt.

Pirmasens, den 10. Februar 1840.

K. Land-Commissariat,

Dercum.

Schmitt.

## Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

**Den 11. März, Morgens 9 Uhr, zu Battweiler.**

**Revier Battweiler.**

**Schlag Auerbacherberg, Nro. 28.**

1 buchen Nutzstamm.
35 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ „ Prügel,
375 buchen Wellen.

**Schlag Alseiters, Nro. 29.**

10 eichen Baustämme,
7 buchen Nutzholzabschnitte,
2 eichbeeren
6 Klafter eichen Mischel Nutzholz, 1te,
2¼ „ „ „ „ 2te,
31¼ „ buchen geschnitten Scheitholz,
4¼ „ „ Prügel,
2¼ „ eichen geschnitten Scheitholz, ästig und knorrigt.
3 „ „ Prügel,
1¼ „ birken geschnitten Scheitholz,
750 buchen Wellen,
500 eichen idem,

**Schlag Auerbacherberg, Nro. 31.**

106 aspen Baustämme,
36 „ Gerüststangen.
475 Weichholzwellen.

**Schlag Alseiters, Nro. 32.**

103 aspen Baustämme,
525 Weichholzwellen.

**Zufälliges Ergebniß, Nro. 33.**

1 aspen Baustamm.
500 „ Baumspälte,
15200 buchen Bohnenstangen,
3¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3¼ „ „ anbrüchig,
¼ „ „ gebauen Scheitholz,
¼ „ „ Prügel,
¼ „ eichen geschnitten Scheitholz, ästig und knorrigt,
50 buchen Wellen.

**Den 14. März, Morgens 9 Uhr, zu Reisenberg.**

**Revier Battweiler.**

**Schlag Engelscheidt, Nro. 30.**

1 eichen Baustamm, 2ter Klasse,
14 buchen Nutzholzabschnitte,
123¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7¼ „ „ Prügel,
1375 buchen Wellen,
450 Weichholzwellen.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Battweiler keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 24. Februar 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

## Holzversteigerung.

Bis kommenden 13. und 14. März nächsthin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden auf dem Kirschbacher Hofe nachbeschriebene Holz-Sortimente, aus den Kanzlei-Direktor Böhmer'schen Waldungen, auf Zahlungsfrist bis Martinitag l. J., öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, als:

**Freitag den 13. März.**

**Aus dem Schlag Rosenkopf.**

½ Klafter 5schuhiges eichen Schaffholz,
3¾ „ eichen Scheitholz,
¾ „ „ Klötze,
¼ „ hainbuchen Klötze,
800 buchene Wellen,
350 eichene „
5000 gemischte „
43 eichene Bau- und Nutzstämme,
55 hainbuchene Nutzstämme,
2 birkene „
90 aspene Gerüststangen,
50 „ Hopfenstangen,
113 „ „ halbe,
750 Bohnenstangen,
15—18 Bund junge eichene Spiegelrinden auf dem Stock.

**Samstag den 14. März.**

**Aus den Schlägen Aschbacher Hang und Kirschbacher Wald.**

26 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¼ „ „ Klötze,
25 „ eichen geschnitten Scheitholz,
1050 buchene Wellen,
1150 eichene „
400 aspene „
6 buchene Nutzstämme,
51 eichene Bau- und Nutzstämme,
9 hainbuchene Nutzstämme,
120 sparren- und balkenmäßige Aspen,
18 Birken.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schimper.

Digitized by Google

Künftigen Montag den 9. März l. J., um 10 Uhr des Vormittags, in dem Gemeindehause zu Medelsheim, werden die in dem dasigen Niederwaldschlage sich ergebenden Lohrinden, abgeschätzt zu 80 Gebund, an den Meistbietenden versteigert.

Medelsheim, den 26. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Beck.

---

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 5. des Monats März wird dahier, vor dem unterzogenen Bürgermeister zu Herbitzheim, in Beisein des Herrn Einnehmers und Revier-Försters, Nachmittags um 1 Uhr, die Feld- und Waldjagden, auf den Bännen und Waldungen von Herbitzheim, Gersheim, Rheinheim und Rimbenheim, auf 3, 6 oder 9 Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Herbitzheim, den 25. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

J. Koch.

---

Bierbach. Dienstag den 10. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Bierbach, aus der Gemeinde-Obstbaumschule von da, 130 bis 150 junge, mit den besten Sorten veredelten, Aepfel- und Birnbäume, gegen Zahlungstermin, an den Meistbietenden versteigert.

Bliekastel, den 20. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Bliekastel. (Versteigerung von zwei Gemeinde-Rindfassel.) Montag den künftigen 16. März, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, die Haltung der Rindfassel auf einen mehrjährigen Temporalbestand, unter den dahier einzusehenden Bedingungen, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Bliekastel, den 26. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Montag den 2. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, werden die Erben der verstorbenen Heinrich Toussaint'schen Eheleute dahier, in der ehemaligen Wohnung der Wittwe Toussaint, im Baptist Schwartzischen neuen Hause in der Fruchtmarktsstraße dahier, verschiedene Mobiliar-Gegenstände, als: ein Kleiderschrank, ein Commode, eine Stubenuhr, eine goldene Taschenuhr, Bettung, Getuch, Frauenkleidung, Leibweißzeug und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 4. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Bassany zu Ernstweiler, läßt Herr Eugen Wilhelm, Rentner dahier, einen 300 Accazienstämmchen, welche im Ernstweiler Thälchen, auf dem Freudenberger Hofbanne liegen, und sich besonders für Wagnerarbeiten und Gerüststangen eignen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 9. März nächsthin und die folgenden Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Bebelsheim gehörigen Neuhofe, werden die aus der Verlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Hrn. Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem herrührenden Mobiliargegenstände, als: 5 Pferde, 2 Zuchtstiere, 10 Kühe, 5 Paar Ochsen, 6 Stiere, 2 Rinder, 5 Schweine, 137 Hämmel, 600 Hektoliter Kartoffeln, 120 Hektoliter Hafer, ohngefähr 20 Hektoliter Waizen, 17 Zentner durres Schweinenfleisch; 8 Wagen, mehrere Pflüge, Eggen, Pferdsgeschirr, Ketten, 3 Brandweinkessel, mehrere Ständer und Fässer; Kleider- und Getüchschränke, Commode, Tische, Stuhle, Bettung, Getuch, Manns- und Frauen-Kleidung, Leibweißzeug, Küchengeschirr von Zinn, Kupfer, Messing und Eisen und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, so wie Hausmobilien jeder Art, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 22. Februar 1840.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, wird Herr Daniel Albrecht, Eigenthümer auf dem Kaplaneihofe, das ihm zugehörige, in der Stadt Zweibrücken, in der Hauptstraße, neben den Erben der Wittwe Loysen und Wittwe Theysohn gelegene dreistöckige Wohnhaus, welches 11 Zimmer und 2 Küchen enthält, sodann eine in der Sonnengasse daselbst gelegene Scheuer sammt zwei Ställen und zwei Kellern, neben Schuhmacher Schmidt und Schuhmacher Schönborn, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen.

Digitized by Google

Das vorbezeichnete Wohnhaus, worin im untern Stocke bisher Wirthschaft getrieben wurde, und welches zu jedem Geschäfte geeignet ist, kann auch, so wie die Scheuer, bis zum Versteigerungstage, aus freier Hand gekauft werden. Liebhaber können sich deßfalls an den Eigenthümer selbst wenden.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 7. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Herrn Bassigny zu Ernstweiler, läßt Frau Wittwe Groß 3000 birkene Wellen auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 7. März nächsthin, Nachmittags halb 4 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung der Frau Wittwe Steiner, lassen die Erben des dahier verlebten Herrn Adam Hoffmann verschiedene, in der Bombach befindliche Hölzer, worunter 13 Stämme Pappelbäume, versteigern.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 10. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Michael Schwalbach, Müller zu Peppenkum, in seiner Behausung daselbst, auf 3, 6 oder 9 Jahre verpachten:

1) ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, zwei Ställen und einem Schoppen, in Peppenkum gelegen, zum Betriebe jeden Geschäftes sehr geeignet;
2) 40 Morgen Ackerland und Wiesen zu einer Heuernte von 8 Wagen.

3) Eine Mahlmühle, nahe bei dem Orte Peppenkum gelegen, mit zwei Mahl- und einem Schälgange, einer Scheuer, zwei Ställen, fünf Schweinställen, dabei gelegenen großen Garten, Ackerfeld und Wiesen. Die Mühle ist sehr gut gelegen und hat sich eines bedeutenden Zugangs zu erfreuen.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt derselbe folgende Mobiliargegenstände versteigern, als: zwei neue Wagen, einer mit breiten und einer mit schmalen Rädern, ein Pflug und sonstige Ackergeräthschaften; sodann drei Pferde, zwei Kühe, zwei Rinder und acht Schweine.

Das Ganze kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnend, angehörige zu Ernstweiler gelegene Wohn- und Wirthshause, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3½ Ruthen im Flächenmaaß betragend, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses eine halbviertel Stunde von Zweibrücken, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wirthshaus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Wirthschaft, eignet, enthält: einen großen Tanzsaal, 10 große Zimmern, eine Backstube, Küche und Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde zu stellen, 3 große Keller für 40 Fuder zu lagern, geräumige Speicher, Bräuerei, einen geschlossenen Hof hinter dem Hause, und dabei gelegenen Garten.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schuler, Notär.

---

Im Laufe des nächsten Monats Mai, lassen die Herren Carl und Friedrich Lindemann, das ihnen angehörige in der Hauptstraße gelegene vierstöckige Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering, dem neu erbauten, außer aller Wassergefahr gelegenen Hinterhause, einseits Ferdinand Schiel und David Barthel, anderseits Ludwig Ambos, zu Eigenthum, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen, versteigern.

Dieses Wohnhaus sammt Zubehör kann auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

## Weinversteigerung zu Ruppertsberg, bei Deidesheim in der Pfalz.

Montag den 9. März d. J., des Morgens 9 Uhr, lassen die Herren Gebrüder Ritter und August Liebmann, Gutsbesitzer in Ruppertsberg, in der Wohnung der Frau Wittwe Efel daselbst, ihre allda lagernde, selbst gezogene Weine, öffentlich versteigern.

Die Weine sind mit unter das Produkt der besten Lagen. Die Proben werden am 6. und 8. März, wie am Tage der Versteigerung gegeben, auch zur Abfüllung eine angemessene Frist bewilligt. Die Quantität der Weine besteht, in

Digitized by Google

| | | | |
|---|---|---|---|
| 5250 | Liter | 1831r, | |
| 3600 | „ | 1832r, | Traminer und Roland, |
| 7000 | „ | 1833r, | |
| 13750 | „ | 1834r, | Traminer und Riesling, |
| 27700 | „ | 1835r, | „ „ auch gemischt, |
| 9500 | „ | 1836r, | „ „ „ |
| 6700 | „ | 1837r, | |
| 2750 | „ | 1838r, | |
| 7000 | „ | 1839r, | |

Deidesheim, den 20. Januar 1840.

Schuler, Notär.

## Weinversteigerung zu Rhodt in der Pfalz.

Den 30. März nächstens, Vormittags um 9 Uhr, läßt Herr Georg Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, in seiner Wohnbehausung zu Rhodt, (ehemaligem Hause seines verlebten Schwiegervaters, Herrn Johann Samuel Schröder), nachverzeichnete, daselbst lagernde, rein und gut gehaltene Weine, öffentlich versteigern, als:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 140 | Ohm | 1834r | Rhodter | Traminer, |
| 45 | „ | „ | Weyherer | Traminer, |
| 350 | „ | „ | „ | gemischter, |
| 110 | „ | „ | Hainfelder | „ |
| 360 | „ | „ | Rhodter | „ |
| 50 | „ | „ | „ | gemeiner, |
| 110 | „ | „ | Gleißzeller, | |
| 55 | „ | „ | Frankweiler, | |
| 250 | „ | 1833r | Mußbacher, | |
| 15 | „ | 1836r | Rhodter, | |
| 125 | „ | 1838r | „ | |
| 70 | „ | 1839r | „ | Traminer. |

Sm. 1680 Ohmen, die Ohm = 108 Litres.

Edenkoben, den 2. Februar 1840.

Köbler, Notär.

## Weinversteigerung zu Neustadt an der Haardt in der Pfalz.

Dienstag den 10. März, Morgens 9 Uhr d. J., läßt Herr J. F. Guinand, Gutsbesitzer dahier, in seiner Wohnung, seine hier und in Lobloch bei Gimmeldingen lagernde, meistens selbst gezogene Weine, öffentlich versteigern, als:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1200 | Liter | 1832r, | Mittelsorte | Neustadter, |
| 19200 | „ | 1834r, | „ | „ und Gimmeldinger, |
| 20400 | „ | 1834r, | Traminer | Neustadter, Mußbacher und Gimmeldinger, |
| 1200 | „ | 1834r | Traminer, | Ruppertsberger, |
| 24800 | „ | 1835r | mittel | Neustadter u. Gimmeld. |
| 26400 | „ | 1835r | Traminer | „ „ |
| 1200 | „ | 1835r | „ | Ruppertsberger, |
| 16800 | „ | 1836r | mittel | Neustadter, Gimmeldinger und Mußbacher, |
| 4800 | „ | 1836r | Traminer | dito |
| 10000 | „ | 1838r | mittel | dito |
| 17400 | „ | 1839r | mittel | dito |
| 12000 | „ | 1839r | Traminer | dito |
| 1200 | „ | 1834r | rother Neustadter | u. Gimmeld. |
| 4000 | „ | 1838r | „ | „ „ „ |
| 2400 | „ | 1839r | „ | Königsbacher. „ |

Neustadt a/H, den 26. Januar 1840.

Werner, Notär.

## Weinversteigerung zu Dürkheim an der Haardt.

Freitag den 13. und Samstag den 14. März 1840, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Herr Johann Wilhelm Reinhardt, zu Mannheim wohnhaft, in seinem Hause zu Dürkheim in der baierischen Pfalz, nachverzeichnete Weine, veränderter Verhältnisse wegen, öffentlich versteigern, als:

In Durkheim lagernd:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Circa | 40 | Stück | 1831r, | Wobei vorzügliche Ruppertsberger und Mußbacher Traminer. |
| „ | 20 | „ | 1832r, | |
| „ | 10 | „ | 1833r, | |
| „ | 70 | „ | 1834r, | |
| „ | 20 | „ | 1835r, | |
| „ | 4 | „ | 1838r, | |
| „ | 20 | „ | 1839r, | |

Circa 184 Stück, sämmtliche Haardt- oder Pfälzerweine.

Ferner 36 Stück dergleichen, in Mannheim lagernd, nach vorzustellenden Proben.

Ein spezifizirtes Verzeichniß über sämmtliche Weine, wird vor der Versteigerung ausgetheilt.

Die Abfüllungszeit wird auf zwei Monate anberaumt.

Nach Wunsch können die Proben schon mehrere Tage vorher an den Fässern genommen werden, und ist sich deßhalb für die Dürkheimer Weine, an Küfermeister Heinrich Tartter in Dürkheim zu wenden.

Dürkheim, den 23. Januar 1840.

Aus Auftrag.

Köster, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Gestern Nachmittag wurden die 3 auf dem, über dem Hornbache befindlichen Eis eingebrochenen Kinder des hiesigen Polizeidieners Flöthner,

Digitized by Google

vom nahen Tode gerettet, indem nämlich das jüngste derselben, von 5 Jahren, zuerst einbrach, wollten die beiden andern Schwestern, eine von 7 und eine von 8½ Jahre, zu Hülfe eilen, und brachen ebenfalls ein, so daß diese drei Schwestern neben einander im Eis stacken, ohne daß die eine der andern helfen konnte, und würden darin offenbar ihren Tod gefunden haben; allein die 2 herbeigeeilten Feldschützen Schäfer und Fivi von hier, ihre eigene Lebensgefahr nicht beachtend, haben sogleich das Eis aufgehackt, und dadurch diese 3 Kinder halb erstarrt ans Ufer gebracht.

Das unterfertigte Amt bringt diese muthvolle Rettung dreier Schwestern, unter Ausspruch der verdienten Belobung über ihre edle That, hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Zweibrücken, den 29. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Agentur R. Newbold

Amerikanischer Handelsmann

Dreimaster zu Havre.

R. Newbold, Handelsmann zu Havre, Agent amerikanischer Dreimaster, beeilet sich hiermit zu veröffentlichen, daß er (in Concurrenz mit jenen, die bis heute dieses Geschäft betrieben) ein Etablissement begründet habe, das die Bestimmung hat, unter äußerst billigen Bedingungen, Verträge mit solchen Personen abzuschließen, welche sich über Havre in die vereinigten Staaten von Nordamerika überschiffen lassen wollen.

Strenge Redlichkeit, verbunden mit bedeutenden Mitteln, setzen ihn in den Stand, den Auswanderern, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, eine gute und schnelle Ueberfahrt zu sichern.

Sein Geschäfts-Bureau befindet sich an der französischen Grenze zu Forbach, bei Herrn Posthalter Tonnelier, welchen er mit Vollmacht zum Abschluß von Contrakten versehen hat.


In dem Wochenblatte Nro. 24 hat Friedrich Schäffner, Schlosser, ohne Angabe näherer Umstände, angezeigt, daß nicht er, sondern der Unterzeichnete, nach Amerika auszuwandern gesonnen sey. Was denselben zu dieser Anzeige bewegen haben mag, ist ihm unbekannt, und wenn eine, mögliche Verwechselung der Namen, dem Herrn Schäffner dadurch Unannehmlichkeiten erwachsen seyn sollten, daß er höchst wahrscheinlich, wegen seinen häufigen Verbindungen mit großen Handelshäusern, in unangenehme Correspondenzen versetzt wurde, so ist dieses nicht die Schuld des Unterzeichneten. Dieses als Erwiederung auf erwähnte Anzeige.

Ph. Flörhner.

Der Unterzeichnete, der mit seinem bis daher betriebenen Geschäfte, das eines Tapezierers verbunden hat, ist nun durch die Annahme eines geschickten Gehülfen in den Stand gesetzt, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten zu übernehmen, unter der Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Ph. Keller, Schreiner.

Bei Wilhelm Schmidt in Ernstweiler, kann ein Wagnergeselle Arbeit finden.

Innerhalb acht Tagen kann man bei Carl Haettiger hier wieder eine ganz vorzügliche Qualität Faßpech à 16 fl. 15 kr. per Zentner haben.

Untergähriges Bier, bei Ph. Riehm, à drei Kreuzer per Schoppen.

Bei Franz Schmidt in der Oelmühle auf'm Wall, ist gutes Wiesenheu, der Zentner zu 1 fl. 52 kr und Ohmet, der Zentner zu 1 fl. 36 kr. zu haben.

Heinrich Heinz, Bierbrauer, hat Heu zu verkaufen.

Ein schöner Garten ist zu verpachten, bei August Hatry.

Wittwe Hemmet hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.


## Literarische Anzeigen.


In der G. Ritter'schen Buchhandlung ist zu haben:

**Griseldis.**

Dramatisches Gedicht in fünf Akten

von

Friedrich Halm.

Zweite Auflage.

Preis: 1 fl. 48 kr.

Die Fr. Keller'sche Buchhandlung empfiehlt sich zur Annahme von Bestellungen auf

**Meyer's Universum für 1840,**

mit dem Versprechen prompter Ablieferung.



Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.



Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 27.** **Dienstag, 3. März** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Es ist eine Expedition gegen Scherchell im Plan; sie soll in den ersten Tagen nächster Woche aufbrechen, und wird aus der ganzen Reiterei und einer Batterie von 6 Kanonen und 4 Berghaubitzen bestehen: 3000 Mann Fußvolk werden auf mehreren Dampfschiffen, nebst Mundvorrath eingeschifft; die Staatsschiffe im Hafen werden diese Flotille decken, welche Scherchell vom Meer aus angreifen wird, während zu gleicher Zeit die Reiterei die Stadt auf der Landseite umzingelt.

**Frankreich.** Eine Deputation von Pariser Studirenden brachte Hrn. Cormenin „den Dank der studierenden Jugend für seinen Bürgermuth" dar. Hr. v. Cormenin antwortete: dieser Beweis der Anerkennung von Seite der studirenden Jugend — dieser so unabhängigen und so „reinen" Jugend — rühre ihn tief.

Herr Thiers hatte eine lange Conferenz mit Hrn. Odilon-Barrot. Es heißt, er werde Sr. Maj. den Vorschlag machen, einen Versuch mit einigen Männern der Linken zu machen. Herr Odilon-Barrot soll inzwischen auf die Eröffnung, welche ihm Hr. Thiers gemacht, nicht eingegangen seyn und geantwortet haben, die Zeit sey noch nicht gekommen, wo die Opposition an die Spitze der Administration treten könnte. Es wird jedoch versichert, Hr. Odilon-Barrot habe dem Hrn. Thiers versprochen, daß die Opposition sich dem Kabinette, dessen Chef er seyn würde, nicht feindlich zeigen werde. Folgende Ministerliste ist jetzt in Umlauf: Thiers, Conseilspräsidentschaft und auswärtigen Angelegenheiten; Remusat, Handel; Billaut, öffentliche Arbeiten; Vivien oder Dumont, Justiz; Cubières, Krieg; Pelet de la Lozère, Finanzen; Villemain und Duperré würden ihr Portefeuilles behalten.

Die Militär-Behörde trifft fortwährend jede Nacht die größten Vorkehrungsmaßregeln, um von einem etwaigen Angriffe nicht überrascht zu werden. Die Runden der Oberoffiziere folgen sich ohne alle Unterbrechung. Paris ist ruhig.

Zwei arme Bauern, in der Gegend von Fronsac, haben von einem Onkel am Senegal die enorme Summe von 1,800,000 Fr. geerbt.

**Rußland.** Nicht uninteressant in Bezug auf die Fortschritte Rußlands in Asien ist der Umstand, daß man jetzt deutsche Handwerker, namentlich Tuchmacher und Gerber, zu gewinnen sucht, die sich an der Wolga und am Don in den Stanizen der Kosaken niederlassen und ihre Industrie dort verbreiten sollen, damit der dortige Ueberfluß an Wolle und Leder in verarbeitetem Zustande in die Centralländer Asiens eine Abzugsquelle sich eröffne. Die Macht des Gewerbfleißes, den Deutschlands Söhne dort hinüber tragen, richtet sich zunächst gegen Deutschland selbst, und jeder neue Schritt vorwärts den Rußland in Asien macht, ist gleichsam als ein Rückschritt für unsere Industrie zu betrachten, da jede neue asiatische Provinz, die es gewinnt, dem Gewerbfleiße des übrigen Europa's für immer verschließt.

**Preußen.** Seit einiger Zeit sind in Berlin so viele räuberische Anfälle, kecke Diebstähle u. dgl. vorgekommen, daß sich Besorgnisse im Publikum zeigen. Daher macht ein Vorfall eigener Art großes Aufsehen. Ein Mann in seinen besten Jahren, früher Doctor der Medizin, der von seinen Renten lebte, die geordnetste und gleichmäßigste Lebensweise führte, ist vor Kurzem, nachdem er seine Wohnung ganz in gewöhnlicher Kleidung verlassen, um, wie man glaubte, ins Schauspiel zu gehen, spurlos verschwunden. Da nicht die mindeste Ursache zur Annahme eines Selbstmordes vorhanden ist, und sich auch nicht

Digitized by Google

die leisesten Spuren von ihm auffinden lassen, fängt man an, die Vermuthung zu hegen, daß ein sehr geheim combinirtes Verbrechen im Spiel sey. Das Benehmen einer Frau, mit der er früher in nähern Verhältnissen gestanden, ist auffallend geworden. Doch ist seltsamer Weise bis jetzt Namen und Wohnung derselben nicht zu ermitteln gewesen, obwohl mehrere Personen sie von Ansehen kennen.

**Hessen.** Die Stadt Gießen war vor einigen Tagen der Schauplatz einer gräßlichen Begebenheit. Die Ehegattin des großherzogl. Hofgerichts Registrators Herzberger, eine geborne Lehn aus Büdingen, wurde Abends in ihrer Wohnung von ihrem jüngern Schwager, Ferdinand Herzberger, stud. jur., durch einen Pistolenschuß getödtet. Gleich darauf setzte er ein Licht vor den Spiegel und richtete den zweiten Schuß gegen sich selbst, der ihn auf der Stelle zu Boden streckte. Die Entwickelung der Katastrophe folgte so schnell, daß die beiden anwesenden Zeugen, eine Schwägerin der unglücklichen jungen Frau und die Dienstmagd, keinerlei Hülfe hatten leisten können. Man sagt, eine geheime Leidenschaft, welche Ferdinand Herzberger für seine, kaum vier Wochen verheirathete Schwägerin genährt, sey die veranlassende Ursache zu seiner Schreckensthat, welche zwei Familien in die tiefste Trauer versetzt. Der unglückliche Gatte, der zufällig nicht zu Hause war, als sein Bruder die blutige That vollbrachte, soll sich in einem bedenklichen Zustande befinden, so daß man für sein Leben fürchtet. Der Vater, welcher die Stelle eines fürstlichen Kanzlisten zu Lich bekleidete, erlag schon vor zwanzig Jahren den tödlichen Streichen eines Wahnwitzigen, des in unserer Provinz allgemein bekannten Forstmeisters Hartig, der nach Vollbringung dieser That in das Irrenhaus Hofheim eingesperrt wurde. Ein so schreckliches Geschick verfolgt die Familie Herzberger, die nach diesem ersten großen Unglücksfall glücklichere Tagen zu sehen berechtigt war.

**Vaterländisches.** In der Nacht auf den 27. Febr., hat ein von Würzburg gebürtigter Studiosus der Medizin sich daselbst durch Gift getödtet. Der Anlaß zu dieser verzweifelten That soll unglückliche Liebe gewesen seyn.

**Pfalz.** Das Gerücht, daß Se. Maj. unser gefeierter Landesvater, im Laufe des Frühjahres die Pfalz mit Allerhöchstihrem Besuche beglücken werden, scheint von Tag zu Tage mehr an Consistenz zu gewinnen.

Das Meisterwerk des Hof-Orgelbauers Herrn Frosch aus München, eine Orgel für die Domkirche in Speier, welche über 20,000 Gulden kostet, ist ihrer Vollendung nahe.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

**Holz-Transport und Steinkohlen-Lieferung betreffend.**

Künftigen Donnerstag den 5. März nächsthin, früh 10 Uhr, wird auf Anstehen der königlichen Festungsbau-Direktion Germersheim, in loco Pirmasens, im Gasthause zum Lamm, vor der unterfertigten Behörde:

1) Der Transport von 150 Eichenstämmen, aus den Revieren Eppenbronn, Lemberger Glashütte und Ruppertsweiler, zum Festungsbaue Germersheim, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Unmittelbar nach dieser Verhandlung wird:

2) Die Lieferung von 4000 Zentner Stück- und 12,000 Zentner Grieskohlen, aus den Gruben bei Mittelberbach, Wellesweiler und St. Ingbert, für die Regie-Ziegeleien in Germersheim, ebenfalls an den Wenigstnehmenden begeben.

Bezüglich der Steinkohlen-Lieferung wird bemerkt, daß der Transport über Pirmasens Statt zu finden hat.

Pirmasens, den 29. Februar 1840.

K. Land-Commissariat,

Dercum.

Schmitt.

### Holzversteigerung.

Freitag den 13. März 1840, Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, werden folgende Holzsortimente, aus dem Gestütswalde, Schlag Eisteller, öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

| | | |
|---|---|---|
| 1 | eichen Baustamm, | 2ter Klasse, |
| 9 | „ „ | 3ter „ |
| 4 | „ „ | 4ter „ |
| 52 | buchene Nutzstämme, | über 18 Zoll, |
| 12 | „ „ | unter „ „ |
| 2½ | Klafter buchen geschn. Scheitholz, | 4schuhig |
| 1½ | „ birken „ | „ „ |
| 3½ | „ eichen „ | „ 5schuhig |
| 425 | Stück gemischte Wellen mit starken Prügel. | |

Zweibrücken, den 2. März 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung.

Stucky.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeisteramte Schönenberg, werden an den unten benannten Orten und Tagen, die nachbeschriebenen Hölzer, aus den Gemeinde-Waldungen versteigert, als:

I. Montags den 16. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Schmittweiler, aus dem dasigen Gemeindewald:

35 eichene Bau- und Nutzholzstämme, von besonderer Stärke,
2 eichene Abschnitte.

II. Dienstags den 17. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Brücken, aus dem dasigen Gemeindewald:

41 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
10 Klafter buchen und eichen Scheitholz,
188 kieferne Baustämme,
57 „ Abschnitte.

III. Mittwochs den 18. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Sand, aus dem dasigen Gemeindewald:

81 kieferne Baustämme,
14 „ Abschnitte,
1 birken „
23¹/₄ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.

IV. Donnerstags den 19. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Schönenberg, aus dem dasigen Gemeindewald:

196 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
2 „ Abschnitte,
23 buchene „
1 birken „
9 Klafter buchen Scheitholz.

V. Freitags den 20. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Kubelberg, aus dem dasigen Gemeindewald:

143 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
86 kieferne Baustämme,
7 birkene Nutzstämme,
25 kieferne Nutzstangen,
9¹/₄ Klafter buchen und birken Scheitholz,

Schönenberg, den 26. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt,
Hingarth.

---

## Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeisteramte Obermiesau, werden an den unten benannten Tagen, die nachbeschriebenen Hölzer, aus den Gemeindewaldungen versteigert, als:

I. Montags den 23. März, um 10 Uhr des Morgens, in der Gemeinde Obermiesau, aus dem dasigen Gemeindewald:

294 eichene Bau- und Nutzstämme,
113 kieferne Baustämme,
3 Birken.

II. Dienstags den 24. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Niedermiesau, aus dem dasigen Gemeindewald:

16 eichene und kieferne Blöcke,
199 „ Bau- und Nutzstämme,
23 kieferne Baustämme.

III. Mittwochs den 25. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Obermiesau, aus dem Gemeindewald der Gemeinde Elschbach:

114 eichene Bau- und Nutzstämme,
83 kieferne Baustämme,
3 Birken,
16 Klafter gemischtes Prügelholz.

Obermiesau, den 27. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Becker,

---

Oberwürzbach. (Holzversteigerung.) Bis den 9. März l. J., Mittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Oberwürzbach, folgende Holzsortimente, aus dem dasigen Walde, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

Schlag Farrenberg.
154¹/₄ Klafter buchen Prugelholz,
Schlag Steckenthal.
1¹/₄ Klafter Windfallholz.
Schlag Langenthal.
³/₄ Klafter Windfallholz.
Schlag Metzelgen.
12 Kirschbäume.

St. Ingbert, den 29. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

---

Künftigen Montag den 9. März l. J., um 10 Uhr des Vormittags, in dem Gemeindehause zu Medelsheim, wird das Ergebniß der in dem diesjährigen Niederwaldschlage zu Seyweiler fallenden Lohrinden, abgeschätzt zu 30 Gebund junge Lohrinden und 15 Gebund alte, an den Meistbietenden versteigert.

Medelsheim, den 29. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Beck.

---

Bliestastel. (Versteigerung von zwei Gemeinde-Rindfassel.) Montag den künftigen 16. März, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, die Haltung der Rindfassel auf einen mehr-

Digitized by Google

jährigen Temporalbestand, unter den dahier einzusehenden Bedingungen, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Bliskastel, den 26. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Mittwoch den 4. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Bassigny zu Ernstweiler, läßt Herr Eugen Wilhelm, Rentner dahier, circa 300 Accazienstämmchen, welche im Ernstweiler Thälchen, auf dem Freudenberger Hofbanne liegen, und sich besonders für Wagnerarbeiten und Gerüststangen eignen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Freitag den 6. März nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Wohnung des Herrn Bürgermeister Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze dahier, seine Wiesen auf Contwiger Bann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, sein Ackerfeld daselbst aber auf sechsjährigen Bestand, öffentlich verpachten lassen.

Schuler, Notär.

---

Unterzeichneter ist gesonnen, bis kommenden 14. März, des Morgens 9 Uhr, zu Cusel, im Gasthause zum Schwanen, seinen Antheil an dem Steinkohlenwerk, genannt Altenwald, gelegen bei Quirnbach, bestehend in:

1) $^{327}/_{1600}$ von 28 Stämmen, des auf Quirnbacher Gemarkung gelegenen Theiles, sodann
2) $^{327}/_{1600}$ von 32 Stämmen, im Banne von Liebstahl, Trahweiler und Rehweiler, — öffentlich an den Meistbietenden, unter annehmbaren Bedingungen, versteigern zu lassen

Theisbergstegen, den 26. Februar 1840.

Louis Pelzer.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am zweiten Mittwoch im Monat März nächsthin, wird in der Stadt Landstuhl ein Viehmarkt abgehalten werden.

Landstuhl, den 22. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Schuler.

---

Ein Sack mit Krapp gefüllt, ist gefunden worden. Gegen Entrichtung der Einrückungs-Gebühren kann in Erfahrung gebracht werden, wo derselbe abzuholen ist.

---

Nummern der 338sten Nürnberger Ziehung.

43 47 2 81 11

Am 5. März Schluß der 1378. Münchner Ziehung.

---

Der Unterzeichnete, der mit seinem bis daher betriebenen Geschäfte, das eines Tapezierers verbunden hat, ist nun durch die Annahme eines geschickten Gehülfen in den Stand gesetzt, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten zu übernehmen, unter der Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Ph. Keller, Schreiner.

---

Bei Carl Haettiger hier sind verschiedene Qualitäten Schneidergarn, zu ganz billigen Preisen, zu haben.

---

Untergährliges Bier, bei Ph. Riehm, à drei Kreuzer per Schoppen.

---

Jacob Schmidt auf der Stadtwaage hat 2 und 4reihige Saamgerste, so wie auch sehr schönen Saamhafer, zu verkaufen, auch hat derselbe Gerstenstroh, sehr gut zum Füttern, und auch Heu, den Zentner zu 1 fl. 20 kr.

---

Bei Franz Schmidt in der Oelmühle auf'm Wall, ist gutes Wiesenheu, der Zentner zu 1 fl. 52 kr. und Ohmet, der Zentner zu 1 fl. 36 kr. zu haben.

---

Fr. Keller, hat ein Logis im dritten Stocke seines Hauses, vorneheraus, welches gegenwärtig Herr Born bewohnt, bis Ostern oder Johanni zu vermiethen.

---

Wittwe Hemmet hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

### Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 25. Februar. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 31 kr.; Korn, 5 fl. 55 kr.; Gerst, 5 fl. 14 kr.; Spelz, 3 fl. 11 kr.; Haser, 2 fl. 55 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 36 kr.

Speier, Markt vom 25. Februar. Der Hektol. Weizen, 7 fl. 50 kr.; Korn, 5 fl. 44 kr.; Spelz, 3 fl. — kr.; Gerst, 4 fl. 49 kr.; Haser, 2 fl. 23 kr.

Mainz, Markt vom 28. Febr. Das Malter Weizen, 10 fl. 14 kr.; Korn, 7 fl. 13 kr.; Gerste, 6 fl. 7 kr.; Haser, 3 fl. 5 kr.; Spelz, 2 fl. 25 kr.

St. Ingbert, Markt vom 28. Februar. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. — kr.; Korn, 6 fl. 25 kr.; Gerste, 5 fl. 21 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 2 fl. 40 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nr 28.** **Freitag, 6. März** **1840.**


## Tages-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Ein New-Yorker Blatt meldet die furchtbare Explosion des Dampfschiffes „Bella" von Missuri, welches 80 englische Meilen unterhalb Saint Louis Feuer fing. Das Schiff war voll Passagiere, deren Bestürzung natürlich auf den höchsten Gipfel stieg, als sie erfuhren, daß 1600 Fäßchen Pulver an Bord seyen. Die Flammen verbreiteten sich schnell nach allen Richtungen und jeder Augenblick bedrohte Alle mit dem sichern Tode. Der Kapitän ließ das Schiff unverzüglich auf's Ufer rennen, so daß Passagiere und Mannschaft dasselbe, mit Hinterlassung ihrer meisten Habseligkeiten, noch zeitig verlassen konnten. Bloß ein Mann war so dreist, noch schnell an Bord des brennenden Schiffes zurückzulaufen, und büßte diesen Vorwitz mit dem Leben; denn mit furchtbarem Krachen flog jetzt das Schiff in tausend Trümmern in die Luft.

**Aegypten.** An der Armirung von Acre wird mit großem Eifer gearbeitet. Soliman Pascha, obgleich in Saida sich bei seiner Familie aufhaltend, kommt häufig nach Acre, um mit dem polnischen Obristen Schulz, der schon seit sechs Jahren im Dienst des Pascha's steht, die Arbeiten daselbst zu leiten. Es stehen gegen 10,000 Mann dort; wahrscheinlich wird man einen bedeutenden Theil der Armee Ibrahim's längs der Küste vertheilen. Auch in Jerusalem garnisonirt jetzt ein Regiment. Die Cavallerie Ibrahim's ist jedoch, wie er selbst, an der Nordgrenze.

**Großbritannien.** Am 24. Febr. wurden die Chartisten Frost, Williams und Jones an Bord des Schiffes „Mandarin" gebracht, um mit andern Sträflingen deportirt zu werden.

Die Kriegsrüstung der Engländer gegen China wird zwar sehr thätig betrieben, allein durch den plötzlichen Tod des Admirals Maitland bleibt die Ausführung so lange ausgesetzt, bis diese Stelle wieder besetzt ist. Man hat den Plan, zuerst Canton zu nehmen, und im Fall der Gegenwehr Alles in dieser Stadt zu verwüsten. Wenn dann das chinesische Heer zur Hülfe heraurückt und aus dem Innern abmarschirt ist, wollen die Engländer an der Küste hinauf schiffen, in der Nähe von Pecking ans Land steigen und den himmlischen Kaiser in seinem Porzellanpalast überfallen und gefangen nehmen. Es ist nur gut, daß die Chinesen kein Deutsch verstehen, und darum unsere Blätter nicht lesen, sonst könnten sich die Engländer kurios verrechnet haben.

**Portugal.** Wenn nicht der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein besonnener Mann wäre, so hätten die ehrenwerthen Cortes in ihrer [illegible] Als nämlich bei der Berathung der Antwort-Adresse vom Sclavenhandel und Englands Verfahren die Rede war, so drangen mehrere Abgeordnete darauf an England den Krieg zu erklären. Der genannte Minister bat indeß die Herren, sich etwas abzukühlen.

**Frankreich.** Marseille und Bordeaux rivalisiren miteinander, sich die große Entreprise der für den Dienst nach Amerika bestimmten Dampfschiffe zu verschaffen. Marseille hat am 24. Febr. schon für eine Summe von 4,175,000 Franken subscribirt und die Handelskammer von Bordeaux für 3 Millionen.

An der Pariser Börse wurde folgende telegraphische Depesche angeschlagen: „Bayonne 29. Febr., 9 Uhr Morgens. Der Unterpräfekt von Bayonne an den Minister des Innern. In Folge von ernsten Unordnungen in der Kammer und von Emeute-Versuchen ist Madrid in Belagerungsstand erklärt und die Session am 24. suspendirt worden. Beim Abgange des Kuriers stellte sich die Ruhe wieder her."

**Belgien.** Es ist offiziell die sehr interessante

Digitized by Google

Neuigkeit angezeigt worden, daß die Königin wieder in gesegneten Umständen ist.

**Italien.** Die vier Straßenräuber, welche Don Miguel im vorigen Jahre auf der Jagd im Walde von Nettuno aufielen und ausplünderten, sind von der Behörde in Velletri eingefangen worden. Die aufgezeichnet schönen Flinten, welche sie ihm damals abgenommen hatten, und welche die Räuber später frech genug zu ihrer eigenen Jagdunterhaltung brauchten, führten auf die That, von der sie nicht ganz leichten Kaufs befreit werden dürften, indem sie vielleicht als Majestätsverbrecher verurtheilt werden.

**Oestreich.** In letzter Zeit sind in Wien die Urheber einer, schon vor sechs Jahren an einem diesigen Wirthe verübten, gräulichen Mordthat entdeckt worden, welches Ereigniß die öffentliche Theilnahme um so mehr beschäftigte, als der Bruder des Ermordeten viele Monate in Untersuchung saß und darüber starb, und auf den nächsten Angehörigen, wegen Unerklärlichkeit der Umstände, immer einiger Verdacht lastete. Die Verbrecher sind eine musikalische Zigeunerbande. Der Haupthäter saß schon vorher zu 16jähriger Gefängnißstrafe wegen anderer Vergehen verurtheilt, wird aber nun einer strengeren Strafe nicht entgehen.

**Vaterländisches.** Man will wissen, Se Majestät habe wieder einen politischen Gefangenen begnadigt, und zwar, wie man sagt, auf Verwendung eines Mitgliedes der Kammer der Abgeordneten, des Bürgermeisters Bestelmeyer aus Nürnberg. Der Entlassene ist der ehemalige Erlanger Student Stirner aus Schwabach. Er war in den politischen Bewegungen des Jahres 1833, namentlich bei dem burschenschaftlichen Getreibe der damaligen Zeit, stark betheiligt und mit unter den zuerst Festgenommenen. Eine Reihe von Geständnissen führte eine strenge Strafe für ihn herbei, welche nun durch die Huld Sr. Maj. erlassen worden ist.

Zweibrucken, 5 März. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei — Hektol. Waizen, 9 fl. 16 kr.; — Hektl. Korn, 6 fl. 20 kr.; — Hektl. Gerst, 5 fl. 26 kr.; — Hektl. Spelz, 3 fl. 30 kr. — Hektl. Spelzkern, 9 fl. — kr.; — Hektl. Wiken, 7 fl. — kr.; — Hektoliter Mischfrucht, — fl. — kr. — Hektolit. Erbsen, 9 fl. 36 kr. — Hektl. Hafer, 2 fl. 56 kr. Zusammen 671 Hektoliter, Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 6 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtax.**

Weißbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Ein sechstes Brod, 21 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter, 48 kr.

## Versteigerungen.

**Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.**

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 16. März, Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr.

Revier Jägersburg.

Schlag Schwarzfelderdick.

| | | |
|---|---|---|
| 4 | eichen Baustämme, | 1ter Klasse, |
| 58 | „ „ | 2ter „ |
| 53 | „ „ | 3ter „ |
| 15 | „ Nutzstämme, | 2ter „ |
| 6 | „ „ | 3ter „ |
| 1 | „ Nutzholzabschnitt, | 2ter Klasse, |
| 1 | „ „ | 3ter „ |
| 2 | buchen Nutzstämme, | |
| 1 | „ Nutzholzabschnitt, | |
| 5½ | Klafter eichen Nutzholz in Misseln, | 1te Klasse, |
| 16¼ | „ „ „ „ | 2te „ |
| 82½ | „ „ geschnitten Scheitholz, | Schuhig. |
| ¾ | „ „ „ | Schuhig. |
| „ | „ „ Stöck und Knorrig. | |
| 2650 | buchen Wellen, | |
| 1825 | eichen idem. | |

Schlag Käswald.

| | | |
|---|---|---|
| 4 | eichen Baustämme, | 2ter Klasse, |
| 1 | „ „ | 3ter „ |
| ¼ | „ „ | 4ter „ |
| 3 | „ Nutzstämme, | 2ter „ |
| 5 | „ „ | 3ter „ |
| 1 | „ „ | 4ter „ |
| 7 | buchen „ | von 18 Zoll und darüber, |
| 1 | „ „ | unter 18 Zoll. |
| 5 | „ Nutzholzabschnitte, | von 18 Zoll und darüber, |
| 1 | „ „ | unter 18 Zoll, |
| 1550 | buchen Wellen. | |

Den 18. März, Morgens 9 Uhr, zu Sengscheidt.

Revier Sengscheidt.

Schlag Staffel am Hufeisen, Nro. 24.

| | |
|---|---|
| 6 | buchen Nutzstämme, |
| 3 | „ Wagnerstangen, |
| 28½ | Klafter buchen geschnitten Scheitholz, |
| 2¼ | „ „ gehauen, |
| 12¼ | „ „ Prügel, |
| ¾ | „ weichholz gehauen Scheit, |
| 125 | buchen Wellen, |
| 1 | Klafter buchen Stockholz. |

Schlag Trübenberg, Nro. 26.

| | |
|---|---|
| 37 | alpen Baustämme, |
| 2 | Klafter weichholz gehauen Scheit, |
| 550 | Weichholzwellen mit starken Prügeln. |

Digitized by Google

Schlag Großerstiefel, Nro. 25.

5 eichen Nutzstämme,
9 " Baustämme,
2300 buchen Wellen.

Zufälliges Ergebniß.

6 " eichen Baustämme,
4 Klafter buchen gebauen Scheitholz,
4¼ " weichholz "
700 buchen Wellen mit starken Prügeln,
circa 8000 buchen Bohnenstangen.

Außerdem werden im Laufe der Monate März und April in dem Reviere Jägersburg noch ohngefähr 120 Stämme Bau- und Nutzholz, 40 Klafter Scheit- und Prügelholz und 4000 Wellen; im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Sengscheidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 26. Februar 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

---

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. März l. Jahrs, Nachmittags ein Uhr, auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, werden die Feld- und Waldjagden, auf den Bännen von Herschberg, Höheischweiler, Höhmühlbach, Münschweiler und Winschberg, auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Höheischweiler, den 17. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Bisbort.

---

Oberwürzbach. (Holzversteigerung.) Die den 9. März l. J., Mittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Oberwürzbach, folgende Holzfortimente, aus dem dasigen Walde, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

Schlag Jarrenberg.

154¼ Klafter buchen Prügelholz,

Schlag Steckenthal.

1½ Klafter Windfallholz.

Schlag Langenthal.

¾ Klafter Windfallholz.

Schlag Metzelgen.

12 Kirschbäume.

St. Ingbert, den 29. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

---

Montag den 9. März nächstdin und die folgenden Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Bobelsheim gehörigen Neuhofe, werden die aus der Verlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Hrn. Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem herrührenden Mobiliargegenstände, als: 5 Pferde, 2 Zuchtstiere, 10 Kühe, 5 Paar Ochsen, 6 Stiere, 2 Rinder, 5 Schweine, 137 Hämmel, 600 Hektoliter Kartoffeln, 120 Hektoliter Hafer, ohngefähr 20 Hektoliter Waizen, 17 Zentner dürres Schweinenfleisch; 8 Wagen, mehrere Pflüge, Eggen, Pferdsgeschirr, Ketten, 3 Brandweinkessel, mehrere Ständer und Fässer; Kleider- und Getüchschränke, Commode, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Manns- und Frauen. Kleidung, Leibweißzeug, Küchengeschirr von Zinn, Kupfer, Messing und Eisen und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, so wie Hausemobilien jeder Art, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 22. Februar 1840.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 7. März nächstdin, Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Herrn Bassigny zu Ernstweiler, läßt Frau Wittwe Groß 3000 birkene Wellen auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 7. März nächstdin, Nachmittags halb 4 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behausung der Frau Wittwe Steiner, lassen die Erben des dahier verlebten Herrn Adam Hoffmann verschiedene, in der Bombach befindliche Hölzer, worunter 13 Stämme Pappelbäume, versteigern.

Schuler, Notär.

---

Verpachtung einer Mühle.

Morgens 9 Uhr, zu Vogelbach, in der Behausung des Jacob Rindt;

Auf Anstehen von Johannes Groß, früher als Müller zu Wiesweiler, bei Grumbach, jetzt als Privatmann auf der Altenwoogsmühle wohnhaft;

Wird die auf der Gemarkung von Vogelbach, ganz nahe an der Pariser Straße gelegene Altenwoogsmühle, — Mahl-, Oel- und Bordenmühle, — mit Inbegriff aller Mahlengeräthschaften; ferner nebst Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, Gärten und um die Mühle gelegenen Wiesen- und Ackerfelde, enthaltend zusammen 3½ Morgen, auf 3, 6 oder 9 Jahre, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Zu dieser Mühle werden überdies noch in Pacht gegeben: 17 Morgen Ackerfeld und mehrere Morgen Wiesen, Vogelbacher Bannes.

Waldmohr, den 4. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

Unterzeichneter ist gesonnen, bis kommenden 14. März, des Morgens 9 Uhr, zu Cusel, im

Digitized by Google

Gasthause zum Schwanen, seinen Antheil an dem Steinkohlenwerk, genannt Altenwald, gelegen bei Quirnbach, bestehend in:

1) $^{227}/_{1800}$ von 28 Stämmen, des auf Quirnbacher Gemarkung gelegenen Theiles, sodann

2) $^{227}/_{1800}$ von 32 Stämmen, im Banne von Liebstahl, Trahweiler und Rehweiler, — öffentlich an den Meistbietenden, unter annehmbaren Bedingungen, versteigern zu lassen

Theisbergstegen, den 26. Februar 1840.

Louis Pelzer.

## Vermischte Bekanntmachungen.

**Agentur** **R. Newbold**

Amerikanischer Handelsmann

Dreimaster zu Havre.

R Newbold, Handelsmann zu Havre, Agent amerikanischer Dreimaster, beeilet sich hiermit zu veröffentlichen, daß er (in Concurrenz mit jenen, die bis heute dieses Geschäft betrieben) ein Etablissement begründet habe, das die Bestimmung hat, unter äußerst billigen Bedingungen, Verträge mit solchen Personen abzuschließen, welche sich über Havre in die vereinigten Staaten von Nordamerika überschiffen lassen

Strenge Redlichkeit, verbunden mit bedeutenden Mitteln, setzen ihn in den Stand, den Auswanderern, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, eine gute und schnelle Ueberfahrt zu sichern.

Sein Geschäfts-Bureau befindet sich an der französischen Grenze zu Forbach, bei Herrn Posthalter Tonnelier, welchen er mit Vollmacht zum Abschluß von Contrakten versehen hat.

Zwei Fuder- und Halbfuderfaß sind billig zu verkaufen. Verleger sagt bei wem.

Wittwe Eichholz hat in ihrem Hause ein Logis im untern Stock, mit Stall und Heuspeicher, auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

## Literarische Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

Allgemein wohlfeile

# Volks-Bilder-Bibel

oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der Uebersetzung Dr. M. Luther's, mit mehr als 500 schönen in den Text eingedruckten Abbildungen. 161 Bogen in groß Bibelformat. Dies unvergleichlich schöne Bibelwerk ist nun vollendet, und kostet broschirt 6 fl. 54 kr., in schwarzen Maroquin schön gebunden 7 fl. 30 kr.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

# Atlas der Pfalz

in zwölf illuminirten Blättern,

## zum Schul- und Privatgebrauche.

Herausgegeben von G. Dubois,

Lithographen und Holzgraveur in Zweibrücken.

Indem ich die nahe Vollendung obigen Atlasses ankündige, glaube ich, der diesem Unternehmen zu Theil gewordenen Empfehlung hoher königlicher Regierung, erwähnen zu können, und erlaube mir, dieselbe hier wörtlich beizufügen, wie folgt:

„Der Lithograph und Holzgraveur Dubois zu Zweibrücken beabsichtiget die Herausgabe eines kleinen Schulatlasses, die Karten der 12 Land-Commissariats-Bezirke der Pfalz, enthaltend, der für die deutschen Schulen, um den geringen Preis von 54 kr., somit das einzelne Blatt zu 4½ kr. verabfolgt werden soll."

„Da das vorgelegte Probeblatt, das Land-Commissariat Zweibrücken darstellend, dem Zwecke des geographischen Unterrichts an den deutschen Schulen entspricht: so werden sämmtliche Schulbehörden und Schullehrer auf diesen Atlas aufmerksam gemacht und die Anschaffung desselben für die deutschen Schulen andurch empfohlen."

Ich hoffe mit diesem Atlasse eine durch Fleiß, Sorgfalt, Vollständigkeit, Eleganz und Wohlfeilheit sich auszeichnende Arbeit zu liefern, die daher nicht bloß den Bedürfnissen der Schulen, sondern auch denen des bürgerlichen und Geschäftslebens in jeder Hinsicht entsprechen wird.

Dieser Atlas, in einigen Wochen vollständig, und in saubern Umschlag geheftet, erscheinend, kostet im

Schul- oder Partienpreis: 54 kr.
Ladenpreis . . . . . 1 fl. 12 kr.

Zweibrücken, den 5. März 1840.

G. Dubois.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 29. Sonntag, 8. März 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Die New-Yorker Blätter berichten über nachstehende Schurkerei, die von einem Consul auf Kosten armer Auswanderer getrieben wurde, und als warnendes Beispiel die ausgedehnteste Veröffentlichung verdient. Der Consul des neuen Freistaats Texas in New-York — John Woodward, ist sein nicht genug zu brandmarkender Name — hatte nämlich die Niederträchtigkeit, dem Engländer Iken eine große Strecke Ländereien in Texas zu verkaufen, auf die er auch nicht das mindeste Anrecht hatte. Der Engländer verkaufte dieselben, ohne jedoch von dem Bubenstreich das Geringste zu ahnen, mit Vorwissen des würdigen Consuls, an eine Menge engl. Auswanderer, die sich denn auch mit Familie, mit Hab und Gut nach Texas einschifften. Dort angekommen, fanden die Armen, daß ihre Kaufbriefe werthlosen Papier waren, und daß ihnen auch nicht ein einziger Morgen Landes rechtlich zugehöre. Die Bevölkerung des texicanischen Ortes Galveston, in dessen Nähe die ohne Auftrag ihrer Besitzer verkauften Ländereien lagen, benahm sich indessen sehr edel; sie hielt sogleich eine allgemeine Versammlung unter Vorsitz des Generals Hunt, um ihre Meinung über Woodward's Verfahren auszusprechen. Ihr Antrag auf dessen unverzügliche Entlassung wird vom texicanischen Congreß jedenfalls angenommen werden, und letzterer hat bereits erklärt, daß die betrogenen Auswanderer durch Anweisung anderer Ländereien für diese consularische Spitzbüberei entschädigt werden sollen.

**Spanien.** Espartero hat Segura beschossen und am 27. Februar erobert.

Die Uebergabe Segura's ist offiziel bestätigt; 374 Gefangene, 6 Kanonen, Kriegsmunitionen und eine große Quantität Lebensmittel sind in der Gewalt Esparteros. — Madrid war am 27. Febr. ruhig. Der Belagerungsstand währte noch fort. — Es herrscht eine große Gährung unter den Massen. Jeden Tag ist die Umgegend der Deputirtenkammer mit Neugierigen angefüllt, was endlich zu Unordnungen führen mußte. Es ist jedoch bemerkenswerth, daß kein Deputirter, wenn er sich in den Palast oder aus demselben begab, insultirt wurde. Das Signal zu Unordnungen wurde in dem Raume des legislativen Palastes selbst gegeben. Es heißt, vor diesen Auftritten habe die Minorität einen Augenblick die Idee gehabt, sich ganz und gar von der Regierung zu trennen und sich nach Sarragossa zu begeben; hier wollte sie sich unter den Schutz des Herzogs de la Bittoria stellen, und ohne Zweifel dessen persönliche Eitelkeit durch die Lockspeise einer militärischen Dictatur für sich gewinnen und benützen. Seltsame Plane für Anarchisten und Republikaner!

**Frankreich.** Das neue Ministerium soll folgendermaßen zusammengesetzt seyn: Thiers, Conseilpräsidentschaft und auswärtiger Angelegenheiten; Vivien, Justiz und Cultus; Remusat, Inneres; Maleville, Unterstaatssekretär des Innern; Cubières, Krieg; Roussin, Marine; Pelet de la Lozère, Finanzen; Jaubert, öffentliche Arbeiten; Cousin, öffentlicher Unterricht; Gouin, Handel.

**Schweiz.** Der Kanton Aargau ist politisch unterwühlt; an allen Enden werden Volksversammlungen abgehalten, von denen die einen so, die andern anders petitioniren. In Entfelden erklären einige 100 als Hochverrath, was in Mellingen an zweitausend Bürger verlangt haben. — In Luzern, wo sich der Großrath am 2. März versammeln wird, dürften wichtige Neuerungen bevorstehen.

**Vaterländisches.** In der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 2.

Digitized by Google

März trug Hofrath Dr. Bayer den Ausschußbericht über den Gesetzentwurf „die Sicherstellung des literarischen Eigenthums“ betreffend, vor. Die Modifikationen, die das Comité vorschlägt, erscheinen eben so scharfsinnig, als das Elaborat überhaupt gediegen und geistvoll. Die Debatten über diesen Gegenstand beginnen in der nächsten Donnerstagssitzung. Die Kammer hat nun ein zweites Mitglied durch den Tod verloren: diese Nacht starb der Abgeordnete Fitting aus der Pfalz im Alter von 36 Jahren. Einige andere Deputirte liegen mehr oder weniger bedeutend krank darnieder, darunter der Abgeordnete Buchhändler Enslin, dessen Abwesenheit in der Kammer während der Berathung des erwähnten Gesetzentwurfs vorzugsweise bedauerlich seyn dürfte.

---

Bei der am 6. März dahier, zum Besten des Frauen-Vereins stattgehabten Verlosung, wurden unter 2900 Nummern folgende Gewinnste gezogen.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 709 | 1674 | 2272 | 16 | 2669 | 2285 | 2457 | 1723 | 2558 | 808 | 2873 |
| 2015 | 2003 | 491 | 1192 | 1262 | 2007 | 1542 | 376 | 508 | 488 | 660 |
| 1649 | 2536 | 112 | 2018 | 888 | 1438 | 1584 | 1057 | 1177 | 2673 | 81 |
| 450 | 1768 | 645 | 1245 | 1268 | 348 | 1181 | 34 | 2051 | 2443 | 1758 |
| 2526 | 1998 | 247 | 1507 | 1717 | 1844 | 45 | 2530 | 280 | 885 | 143 |
| 1590 | 859 | 1209 | 2508 | 2340 | 1979 | 2629 | 1508 | 2650 | 2448 | 2411 |
| 1739 | 2575 | 898 | 41 | 2465 | 2712 | 544 | 2092 | 1534 | 558 | 2728 |
| 2234 | 2879 | 1702 | 1429 | 865 | 263 | 1725 | 751 | 2486 | 2985 | 1083 |
| 2817 | 1428 | 2562 | 907 | 2841 | 2089 | 1505 | 515 | 1074 | 901 | 955 |
| 162 | 629 | 2558 | 2483 | 573 | 605 | 1994 | 349 | 273 | 1993 | 390 |
| 2726 | 2361 | 2500 | 128 | 737 | 2820 | 2517 | 904 | 2895 | 640 | 2268 |
| 852 | 2522 | 906 | 208 | 1299 | 379 | 1962 | 412 | 2252 | 1531 | 1540 |
| 2288 | 956 | 2337 | 639 | 528 | 674 | 2011 | 2022 | 1620 | 1583 | 1544 |
| 976 | 1916 | 325 | 1366 | 832 | 79 | 2086 | 1337 | 271 | 529 | 1585 |
| 351 | 136 | 1286 | 1124 | 2789 | 1060 | 506 | 842 | 169 | 2704 | 2085 |
| 668 | 2000 | 1019 | 938 | 68 | 653 | 101 | 2560 | 1054 | 543 | 1736 |
| 1128 | 2751 | 883 | 1342 | 535 | 2429 | 2124 | 2289 | 2804 | 2327 | 265 |
| 1468 | 1690 | 548 | 2032 | 220 | 960 | 199 | 2719 | 1166 | 1547 | 2004 |
| 816 | 2845 | 1791 | 2345 | 274 | 662 | 5 | 2218 | 1996 | 1080 | 2557 |
| 1680 | 2057 | 657 | 2396 | 2010 | 108 | 1246 | 2082 | 1475 | 77 | 1455 |
| 435 | 24 | 581 | 2627 | 2433 | 2507 | 60 | 1789 | 497 | 2520 | 2426 |
| 283 | 90 | 229 | 796 | 1956 | 958 | 2394 | 1050 | 2857 | 1154 | 461 |
| 2042 | 2075 | 1598 | 877 | 2569 | 2309 | 572 | 844 | 626 | 2800 | 37 |
| 2296 | | | | | | | | | | |

---

## Versteigerungen.

### Holz-Verkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 20. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, im kleinen Loosen, dem Meistgebot öffentlich ausgesetzt werden:

Im Forste Hangart, Schlag Taubenkopf,
76 Eichen,
13½ Klafter eichen Scheite,
8 „ buchen „

Am 23. März, am selben Orte und zur selben Stunde:

Im Forst Fürth, Schlag Flurwald,
434 Eichen,
25 Buchen,
20 Klafter eichen Scheite,
60½ „ buchen „

Im selben Forste, Schlag Nickelberg,
120 Eichen,
4 Buchen,
22½ Klafter eichen Scheite,

(N. B. Diese Bäume sind sämmtlich von vorzüglicher Schönheit und größtentheils zum Holländerbehuf geeignet.)

Und endlich werden am genannten Orte und zur selben Stunde, am 24. März, ebenso versteigert: sämmtliche Windfall-, Frevel-, ꝛc. ꝛc. Hölzer, welche sich, im Laufe des Monats Februar, in den Forsten Wellesweiler, Neunkirchen und Stennweiler ergeben haben; und worunter an Bau- und Nutzholz besonders vorkommen:

1 Eiche,
4 Buche,
25 Kiefern,
2 Fichten, und
182 dergleichen Stangen.

Neunkirchen, den 1. März 1840.

Der Oberförster,
Ulrich.

---

### Holzversteigerung.

Freitag den 13. März 1840, Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, werden folgende Holzsortimente, aus dem Gestütswalde, Schlag Eisteller, öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

1 eichen Baustamm, 2ter Klasse,
9 „ „ 3ter „
14 „ „ 4ter „
2 buchene Nutzstämme, über 18 Zoll,
2 „ „ unter „
52½ Klafter buchen geschn. Scheitholz, 4schuhig
4½ „ birken „ „ „
3½ „ eichen „ „ „ 5schuhig
425 Stück gemischte Wellen mit starken Prügel.

Zweibrücken, den 2. März 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung.
Stumpf.

---

### Holzversteigerung.

Bis kommenden 13. und 14. März nächsthin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden auf dem Kirschbacher Hofe nachbeschriebene Holz-Sortimente, aus den Kanzlei-Direktor Böhmer'schen Waldungen auf Zahlungsfrist bis Martinitag l. J. öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, als:

Digitized by Google

**Freitag den 13. März.**

Aus dem Schlag Rosenkopf.

Klafter 5schuhiges eichen Schaffholz,
5 „ eichen Scheitholz,
„ „ „ Klötze,
½ „ hainbuchen Klötze,
800 buchene Wellen,
350 eichene „
5000 gemischte „
13 eichene Bau- und Nutzstämme,
55 hainbuchene Nutzstämme,
2 birkene „
90 aspene Gerüststangen,
50 „ Hopfenstangen,
113 „ „ halbe,
750 Bohnenstangen,
15—18 Bund junge eichene Spiegelrinden auf dem Stock.

**Samstag den 14. März.**

Aus den Schlägen Aschbacher Hang und Kirschbacher Wald.

26 Klafter buchen geschnittene Scheitholz,
½ „ „ „ Klötze,
25 „ „ eichen geschnittene Scheitholz,
1050 buchene Wellen,
1150 eichene „
400 aspene „
8 buchene Nutzstämme,
51 eichene Bau- und Nutzstämme,
9 hainbuchene Nutzstämme,
120 sparren- und balkenmäßige Aspen,
18 Birken.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schimper.

---

**Kirchenschaffnei-Wiesen-Verpachtung.**

Montag und Dienstag den 23. und 24. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder, Gutenbrunner, Laubkircher, Bierbacher, Wattweiler, Homburger und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 25. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker, Bubenhauser, Ernstweiler, Rimschweiler, Ixheimer und Auerbacher Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 5. März 1840.

Exner.

---

Unterzeichneter ist gesonnen, bis kommenden 14. März, des Morgens 9 Uhr, zu Cusel, im Gasthause zum Schwanen, seinen Antheil an dem Steinkohlenwerk, genannt Altenwald, gelegen bei Quirnbach, bestehend in:

1) $^{327}/_{1600}$ von 28 Stämmen, des auf Quirnbacher Gemarkung gelegenen Theiles, sodann
2) $^{327}/_{1600}$ von 32 Stämmen, im Banne von Liebstahl, Trahweiler und Rehweiler, — öffentlich an den Meistbietenden, unter annehmbaren Bedingungen, versteigern zu lassen.

Theisbergstegen, den 26. Februar 1840.

Louis Pelzer.

---

Neuhof, den 7. März 1840.

Sr. Wohlgeboren

dem K. Herrn Notär Schmolze in Zweibrücken!

Gewisse Umstände bestimmen mich die Versteigerung der meinen Pflegebefohlenen, den minderjährigen Kindern meines auf dem Neuhofe verlebten Bruders Joseph Bachmann gehörigen Mobiliar-Gegenstände vor der Hand auszusetzen. Wollen Sie daher gefälligst im nächsten Zweibrücker Wochenblatte anzeigen, daß die fragliche, auf den 9. dieses und die folgenden Tage festgesetzte Mobilien-Versteigerung unterbleiben wird. Ich meinerseits werde solches in Bliskastel und in den um den Neuhof herum gelegenen Ortschaften mit der Schelle bekannt machen lassen.

Hochachtungsvoll grüßet Sie,

Daniel Bachmann,

Vormund der Joseph Bachmannischen Kindern vom Neuhofe.

Dem Verlangen in obigem Schreiben entsprechend, bringt der unterzeichnete Notär zur Kenntniß des Publikums, daß die in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes und in mehreren andern Blättern, auf Montag den 9. März nächsthin und die folgenden Tage angekündigte Versteigerung der aus der Verlassenschaft der auf dem Neuhofe verlebten Eheleute, Herrn Joseph Bachmann und Elisabetha Dahlem herrührende Mobiliar-Gegenstände, eingetretener Hindernisse wegen, nicht Statt finden wird.

Zweibrücken, den 7. März 1840.

Schmolze, Notär.

---

Die Versteigerung des dem Herrn Daniel Albrecht, Eigenthümer auf dem Caplaneihofe angehörigen, in der Hauptstraße der Stadt Zweibrücken gelegenen Wohnhauses und einer Scheuer in der Sonnengasse daselbst, wovon in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes eine nähere

Digitized by Google

Beschreibung enthalten ist, wird Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Montag den 16. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Metzgers, Herrn Friedrich Groß dahier, werden die zu dessen Nachlaß und zur Vermögens-Gemeinschaft, worin er in zweiter Ehe mit seiner hinterlassenen Wittwe Elisabetha Schweitzer gestanden hat, gehörigen Mobiliar-Gegenstände, als: ein Kleiderschrank, mehrere Commode, Spiegel, Tische, Stühle, Bettladen, eine goldene Taschenuhr, Bettung, Getäch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Jacob Rödter dahier, lassen Frau Wittwe Molitor und ihr jetziger Ehegatte, Herr Gestütterendant Stucky dahier, die zum Betrieb einer Wirthschaft gehörigen Tische, Stühle, Bänke, Einschenke, sodann mehrere Viertel-, Halbviertel-, Maaß- und halbe Maaßkrüge, Schoppen-, Trink- und Brandweingläser, Bouteillen, Trichter und blechene metrische Maaße, eine Partei gutgehaltene Fässer von 1/4 Fuder bis zu 1/2 Ohm, eine Butte, Stützen, Brenken u. dgl., Lagerhölzer, mehrere messingene und hölzerne Krahnen, ein eisernes Bierschild, ein Kegelspiel, mehrere Gebunde Liesch und eine Partie Hopfen, ein Fruchtfaß; ferner einen Küchenschrank, mehrere Bettladen, eine Mustuhr mit Kasten und sonstige Mobilien, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Empfehlung.

Eine sehr schöne, von mehr als 150 Muster große Auswahl Siamoisen, Druck Cattunen (Cottons), in allen Breiten und Qualitäten, à 15, 16, 18 bis 32 kr. per Elle. Merinos, schwarz und farbig, seidene Herren- und Frauenhalstücher, Wollen-, Mousseline-, Baumwollen- und Cattun-Tücher, weiße und blaue Sacktücher. — Vorzüglich schöne Barchenden, leinene und wollene Kölschen, Vorhangzeuge, Futtertücher, als: Sarsenet, Canifas, so wie auch halb und ganz leinen, sodann ein mehr als 35 Muster großes Assortiment Hosenzeugen, von sehr schönen Dessaine, zu den unglaublich billigen Preisen à 18, 20, 24 bis 32 kr. Alle Sorten Strick- und Einschlagbaumwolle, so wie auch grau, blau und weiße, hänfene und flächsene Leinwand, graues und weißes Baumwollentuch, 3/4 breit, à 10—13 kr. per Elle, so wie noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel. Endlich empfehlen wir noch unser sehr großes Glas- und Porzellanlager, sowohl in ordinären als sehr feinen Qualitäten.

Eine Patie Cattunen, seidene Halstücher und Sonnenschirme erwartend.

Alle hier oben angeführten, so wie überhaupt alle unsere führende Artikel, werden zu den äußerst billig calculirten Preisen verabreicht, und wir werden immer mehr trachten, das uns bisher geschenkte, überaus wohlwollende Zutrauen, in guter Beziehung, sowohl durch gute Qualitäten, billige Preise, so wie auch durch prompte und sehr reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Zweibrücken, den 6. März 1840.

Fr. Portner und Comp,
dem Mühlgäßchen gegenüber.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit das geehrte Publikum unserer Stadt und Umgegend, daß seine Leihbibliothek, seit dem Drucke des zweiten Katalogs, sich wiederum über 400 Bände aus den besten Erzeugnissen der neuesten belletristischen und unterhaltenden Literatur vermehrt hat, und seine Sammlung nun beinahe 2400 Bände zählt. Indem das Verzeichniß der ältern so wie der neu hinzugekommenen Werke gratis ausgegeben wird, versichert er zugleich, daß er fortwährend sich bestreben wird, seiner Sammlung diejenige Reichhaltigkeit und Vollständigkeit zu geben, daß sie alle Wünsche des gebildeten Publikums zu befriedigen im Stande seyn wird.

Zweibrücken, den 8. März 1840.

Friedr. Lehmann.

Bei Carl Haettiger hier ist eine ganz vorzügliche Qualität blauer Kleesaamen zu haben.

Jacob Schmidt auf der Stadtwaage hat 2 und 4reihige Saamgerste, so wie auch sehr schönen Saamhafer, zu verkaufen, auch hat derselbe Gerstenstroh, sehr gut zum Futtern, und auch Heu, den Zentner zu 1 fl. 20 kr.

Wittwe Eichholz hat in ihrem Hause ein Logis im untern Stock, mit Stall und Heuspeicher, auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 30. Dienstag, 10. März 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Die nordamerikanischen Freistaaten haben 5023 Dichter, von denen jetzt 94 in den Staatsgefängnissen, 511 in den Irrenhäusern und 280 in den Schuldgefängnissen sich befinden. Franklin entriß dem Himmel den Blitz; an seinen praktischen Enkeln ist, wie es scheint, sein Beispiel nicht verloren.

**Afrika.** Ueber den letzten Angriff der Araber gegen das Städtchen Masagran bei Mostaganem sind nun offizielle Berichte eingelaufen. Der Kampf war sehr mörderisch für den Feind. Hundert und zwanzig Tapfere vom 2ten Bataillon von Afrika, haben den Angriff von 17,000 Stürmenden zurückgewiesen. Um den Feinden, welche bereits viele Todten zählten, den Angriff vollends zu verleiden, stellten unsere Soldaten ihr Feuer ein und entfernten sich von den Schießscharten. Die Araber wurden durch diese List getäuscht, und in der Meinung, den Belagerten sey die Munition ausgegangen, versuchten sie die Schanzen zu erklimmen. Aber die Garnison erschien plötzlich wieder vor den Schießscharten und empfing die Stürmenden mit einer solchen Salve, welche, in solcher Nähe abgefeuert, eine große Zahl Feinde niederwarf. Die Versuche Anderer, die Leichen ihrer Gefährten in Sicherheit zu bringen — was bei den Muselmännern bekanntlich für eine heilige Pflicht gehalten wird — machten den Verlust noch bedeutender.

**Türkei.** Die Juden in Konstantinopel haben ihrem Rabbiner erklärt, daß sie nicht länger als noch ein Jahr auf den Messias warten würden. Wenn er da nicht erscheine, so sey es ein Beweis, daß er schon gekommen wäre, und sie wollten nur suchen, in welcher Religion er anerkannt sey. Der Rabbiner selbst ist ganz ihrer Meinung und hat seiner Gemeinde vorgeschlagen, lieber sogleich zum Christenthum überzutreten.

**Frankreich.** Zu Toulon ist ein Theil des Arsenals, bei Bereitung Congreve'scher Raketen, in die Luft geflogen. Etwa 12 Menschen verloren dabei das Leben, und 15 – 20 andere wurden verwundet.

Es ist erschrecklich, wie viel weinende oder getröstete Wittwen in Paris leben. Die Seinestadt hat, genau gezählt, 53,623 Wittwen, während in allen Departements zusammen nur 61,682 solcher verlassenen Wesen leben. Ein Beweis, wie gut in Paris die Ehemänner abgehen, sagt der „Humorist."

**Preußen.** Am 28. v. M., sprang ein junger Mann aus Berlin, welcher schon früher im Anfalle von Schwermuth einen Selbstmord versucht hatte, vor der Walkmühle am Mühlendamm in die Spree. Sein Körper wurde von dem Mühlrade ergriffen, herumgeschleudert und auf der entgegengesetzten Seite wieder ins Wasser geworfen, dann aber vom Strome fortgetrieben. Der Walkmüllergesell Grün, diesen Vorgang gewahrend, bestieg sofort einen Handkahn, und es gelang ihm, den Unglücklichen, bevor er unterging, zu erreichen und, mit einer nicht unerheblichen Kontusion am Kopfe, die er muthmaßlich durch einen Schlag des Mühlrades erlitten, aus dem Wasser zu retten.

In der Nacht zum 23. Febr. ist in dem nahe der Stadt belegenen Dorfe Schäferei eine ganze Familie, jüdischen Glaubens, aus Mutter, Tochter und zwei Söhnen bestehend, im Kohlendampf erstickt. Die Leute hatten einen von innen heizbaren Ofen mit nassem Holz zum Trocknen gefüllt und, damit die gewünschte Wirkung kräftig eintrete, die Röhre recht früh geschlossen. Bei der Entdeckung wurden sogleich alle mögliche Rettungsmittel angewendet, auch der eine Sohn wieder ins Leben zurückgerufen, indeß doch nicht am Leben erhalten.

Am 2. März sah an der Vogelsmühle bei

Digitized by Google

Lennep ein Vater seinen Sohn und noch einen andern Knaben, welche beide auf der Wupper Schlittschuh liefen, durchs Eis brechen. Der unglückliche Augenzeuge eilt hinzu, sie zu retten, mußte aber leider mit ihnen ertrinken.

**Baden.** Von Freiburg wird geschrieben: In den letzten Tagen nahm der herrschende Nord-Ost-Wind in dem Maße zu, daß er sich am 3. d. endlich zu einem förmlichen Sturm erhob. Zu einem zerstörenden Orkan aber wurde der Sturm in den städtischen Waldungen, Bezirk Günterstthal, wo wenigstens über 1200 Stämme niedergerissen wurden, die alle in der Richtung von Osten nach Westen liegen, und von denen manche fünf- bis sechsmal gebrochen sind. In dem Dorfe Horben, auf der Höhe ober Günterstthal, 1½ Stunde von hier, wurden fast sämmtliche Dächer abgedeckt, und die ganze Dachbedeckung der Kirche, sogar mit der Unterlage, über 50 Schritte weit weggetragen.

**Vaterländisches.** Am 2. März zeigte sich in Würzburg die ausgebildete Wasserscheu zweiten Stadiums bei einer Frau, welche gegen Ende Dezember, also gerade vor neun Wochen, von einem Hunde gebissen worden war, und trotz aller angewandten Mittel, indem man die Erkrankte nach dem Juliushospital brachte, war Rettung unmöglich. Schon gegen Abend traten apoplectische Zufälle ein und der Tod erfolgte, wo kaum das letzte Stadium eingetreten war.

**Pfalz.** Wenn's so fort geht, so geht's gut! Kaum daß die Bornheimer Raubmordgeschichte mit ihren nähern Umständen bekannt zu werden beginnt, ist schon wieder ein Raubmord auf der Straße von Lauterburg nach Kandel an einem armen 64jährigen Manne, der um 20 kr. Botenlohn 160 fl. an den Lotto-Colecteur nach Kandel bringen wollte, unter der Mittagszeit verübt worden. So wie man hört, soll der Thäter, ein Badenser, auch bereits zur Haft gebracht worden seyn. — Als ein Bauersmann vergangene Woche mit dem Erlös seiner in Weißenburg verkauften Spelz auf dem Nachhausewege begriffen war, wurde er von einem auf der Landstraße „gehockten" Weibsbilde mit einem Handkorbe angesprochen, sie bis zum nächsten Dorfe auf den Wagen sitzen zu lassen, was er auch bewilligte. Beim Hinaufsteigen auf den Wagen bemerkte er nun, daß das Individuum unter seiner Flatterhaube ein Backenbärtchen verberge und für ein Frauenzimmer auch eine etwas rauhe Stimme habe; er witterte daher Betrug und bediente sich schnell eines Mittels, das ihn vom sichern Tode rettete. Er ließ nämlich einen seiner Handschuhe fallen, und bat das Individuum abzusteigen und denselben aufzuheben, da er die Pferde halten müsse. Beim Hinabsteigen versetzte er dem vermeintlichen Frauenzimmer mit seinem Peitschenstocke Eins auf den Kopf, daß dasselbe zusammenstürzte, worauf er im schnellsten Galopp davon jagte. Inzwischen sprangen mehrere Kerle aus dem Walde auf den Wagen los, allein ohne denselben noch erreichen zu können. Beim Abpacken des Wagens zu Hause, fand sich der Handkorb des vermeintlichen Frauenzimmers noch vor, worin 3 geladene Pistolen lagen! — In dem Zeiskamer Walde soll am 1. März auch eine Attake auf eine Frau gemacht und ihr die Baarschaft abgefordert worden seyn. D. P. B.

## Versteigerungen.

### Kirchenschaffnei-Wiesen-Verpachtung.

Montag und Dienstag den 23. und 24. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einödter, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler, Homburger und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 25. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker, Bubenhauser, Ernstweiler, Rimschweiler, Irheimer und Auerbacher Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 5. März 1840.

Exter.

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 20. März, Morgens 9 Uhr, zu Höchen.

Revier Höchen.

Schlag Buchwald, Nr. 34.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 24¼ | Klafter | buchen geschnitten | Scheitholz, |
| 11¼ | " | " | Prügel, |
| 3¾ | " | eichen geschnitten | Scheitholz, 5schuhig. |
| 3 | " | " | Prügel. |

Digitized by Google

Schlag Lichtenkopf, Nro. 36.

1 eichen Baustamm, 1ter Klasse,
62 aspen Baustämme,

Schlag Kißkaut, Nro. 38.

56 eichen Baustämme, 3ter Klasse,
48 „ „ 4ter „
6 „ Abschnitte,
27¾ Klafter eichen geschnitten Scheitholz, 5schuhig,

Zufälliges Ergebniß.

6 eichen Baustämme, 3ter Klasse,
1 „ „ 4ter „
1 aspen Baustamm,
9700 buchen Bohnenstangen,
300 „ Zaungerten.
10¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3 „ „ anbrüchig,
1¼ „ „ Prügel.
¾ „ eichen geschnitten Scheitholz, 5schuhig,
¼ „ „ ästig und knorrigt,
1 „ aspen gebauen,

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Höchen keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 4. März 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

---

Unterzeichneter ist gesonnen, bis kommenden 14. März, des Morgens 9 Uhr, zu Eusel, im Gasthause zum Schwanen, seinen Antheil an dem Steinkohlenwerk, genannt Altenwald, gelegen bei Quirnbach, bestehend in:

1) $^{327}/_{1600}$ von 28 Stämmen, des auf Quirnbacher Gemarkung gelegenen Theiles, sodann
2) $^{327}/_{1600}$ von 32 Stämmen, im Banne von Liebstahl, Trahweiler und Rehweiler, — öffentlich an den Meistbietenden, unter annehmbaren Bedingungen, versteigern zu lassen

Theisbergstegen, den 26. Februar 1840.

Louis Pelzer.

---

Mittwoch den 18. l. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Wattweiler, läßt Herr Adjunkt Feß als Vormund der minderjährigen Carolina und Katharina Feß, auf Borg versteigern:

3500 buchene Wellen, 7 Klafter gemischtes Prügelholz, 3000 buchene Bohnenstangen, 42 Stangen zu Sparren und Leiterbäumen.

Das Holz sitzt ganz in der Nähe der Chaussé und ist sehr gut abzufahren.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 12. März nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem untenbezeichneten Stücke selbst, läßt Herr Carl v. Esebeck ohngefähr 1000 abgängige Hopfenstangen, welche auf dem Hopfenstücke jenseits der Oselbach, auf hiesigem Banne, neben der Kirchenschaffnei gelegen, stehen, in geeigneten Loosen, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Agentur
Amerikanischer
Dreimaster

M. Newbold
Handelsmann
zu Havre.

M Newbold, Handelsmann zu Havre, Agent amerikanischer Dreimaster, beeilet sich hiermit zu veröffentlichen, daß er (in Concurrenz mit jenen, die bis heute dieses Geschäft betrieben) ein Etablissement begründet habe, das die Bestimmung hat, unter äußerst billigen Bedingungen, Verträge mit solchen Personen abzuschließen, welche sich über Havre in die vereinigten Staaten von Nordamerika überschiffen lassen wollen.

Strenge Redlichkeit, verbunden mit bedeutenden Mitteln, setzen ihn in den Stand, den Auswanderern, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, eine gute und schnelle Ueberfahrt zu sichern.

Sein Geschäfts-Bureau befindet sich an der französischen Grenze zu Forbach, bei Herrn Posthalter Tonnelier, welchen er mit Vollmacht zum Abschluß von Contrakten versehen hat.

---

Verloren wurde in der Nacht vom 7. — 8. dieses Monats, auf dem Weg von Zweibrücken nach Heidelbingen, ein Paketchen — ein Hemd und ein Paar neue Unterhosen enthaltend. Der rechtschaffene Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung, im Verlage dieses Blattes abzugeben.

---

Offene Lehrlingsstelle.

In einer lucrativen Specerei-, Kurzen- und Manufaktur-Waarenhandlung wird ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen, gesucht. — Das Geschäft besteht in einem Land-Commissariatsorte der Pfalz und beschäftigt stets drei junge Leute, so daß dieselben Gelegenheit finden, sich gehörig in allen kaufmännischen Wissenschaften auszubilden. Der Eintritt muß jedoch sogleich seyn.

Das Nähere bei der Redaktion des Blattes.

---

Fr. Wies in Contwig hat gutes Heu zu verkaufen.

---

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat Heu, den Zentner zu 2 fl. zu verkaufen.

Digitized by Google

## Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der baierischen Hypotheken- und Wechselbank.

### Geschäfts-Abschluß für 1839.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Das versicherte Kapital hatte Ende 1838 betragen . . . | 36,604,505 | — |
| Es vermehrte sich im J. 1839 um | 34,999,373 | — |
| Dasselbe erstieg somit nach 3½ Jahren Bestehens der Anstalt eine Höhe von . . . . | 71,603,878 | — |
| In Ablauf oder Aufhebung kamen während dieser Zeit . . | 22,692,099 | — |
| und verbleiben demnach für gegenwärtigen Abschluß laufend . | 48,911,779 | — |
| Die Gesammteinnahme belief sich im Jahr 1839 . . | 140,736 | 30 |
| Die Gesammtausgabe . | 66,166 | 14 |
| Die bisherige Geschäftsführung läßt also einen Aktivrest von . | 74,570 | 16 |
| Daraus werden: | | |
| 1) Zurückgestellt: | | |
| a. für Versicherungen, welche in 1840 ablaufen und für Freizeiten, die treffenden . . . | 61,866 | 20 |
| b. für noch schwebenden, erst Ende Dezember angemeldeten Brandschäden . . . . . | 2,703 | 56 |
| 2) Der Rest von . . . . | 10,000 | — |
| wird zur Hälfte in die Dividende der Bank eingeschlossen, und mit den übrigen 5000 fl., dem Reservefonds der Feuer-Versicherungs-Anstalt selbst überwiesen. | | |
| Die Sicherheit, welche die Anstalt bietet, ist demnach: | | |
| 1) ihr ursprünglicher Haftungsfond von . . . . . | 3,000,000 | — |
| 2) vorerwähnter reiner Einschuß von . . . . . | 5,000 | — |
| 3) der bleibende Uebertrag aus 1839 von . . . . . | 64,570 | 16 |
| 4) die Einnahme aus den erlaufenden Jahres-Prämien, welche schon 1839 111,632 fl. 18 kr. gewesen und mit jedem Jahre nach dem Kapitale steigt. Brandentschädigungen wurden im Jahre 1839 geleistet . . . . | 35,385 | 12 |
| und seit Gründung der Anstalt im Ganzen . . . . . | 132,274 | 44 |

Indem der unterzeichnete Agent obige Resultate zur Kenntniß bringt, welche für sich sprechend, glaubt er auf die Heilsamkeit dieser Mobiliar-Feuerversicherung aufmerksam machen zu müssen, deren Uebersehen oft zu spät bereuet wird.

Das versicherte Kapital beträgt bis Ende 1839, somit in 3 Jahren, in dem hiesigen Land-Commissariats-Bezirke 644,693 fl.

Zweibrücken, den 9. März 1840.

*Gentes.*

---

Bei Friedrich Schäffner, Schlosser, ist stets vorräthig und den billigsten Preise zu haben: alle Arten englisches Werkzeug für Schreiner und sonstige Holzarbeiter, alle Sorten Drahtketten für Rindvieh, vom Kleinen bis zum Größten; alle Gattungen selbstverfertigte solide Beschläge für ganze Gebäude, mehrere Schraubstöcke von jeder Größe; sodann hat derselbe zu verkaufen: ein vollständiges Schmiedewerkzeug, neuester Art, ein Ambos mit steierischem Stahl verstählt, mit einem Stauchstock und einer Hornspitze, einem Blasbalg, neuer Art, einer Schneidkluppe zum Schraubenschneiden für mechanische Wagensperren, so wie für alle Sorten größere und kleinere Schrauben; auf Verlangen kann ein großer Schleifstein und ein Schneidstock dazu gegeben werden; auch hat derselbe eine große Schnappwaage, mit einem eisernen Brett und Drahtketten, — Schippen und Spaten aller Art, billig zu verkaufen.

---

Philipp Klein vom Irheimer Eisenhammer, hat bei Herrn Ludwig Seiler in Homburg, eine Niederlage von Hackenscharen, vorzüglicher Qualität, per Pfund zu 15 kr.; auch nimmt derselbe altes Eisen zurück. — Ferner ist bei Seiler eine schöne Auswahl Roßhaare, eigene Fabrikation, per Pfund 54 kr. bis 1 fl., wie auch Schuhmacherhanf zu 30 kr. das Pfund, zu haben.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 3. März. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 21 kr.; Korn, 6 fl. 5 kr.; Gerst, 5 fl. 13 kr.; Spelz, 3 fl. 12 kr.; Hafer, 2 fl. 52 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 44 kr.

Speier, Markt vom 3. März. Der Hektol. Weizen, 7 fl. 50 kr.; Korn, 5 fl. 44 kr.; Spelz, 3 fl. — kr.; Gerst, 4 fl. 49 kr.; Hafer, 2 fl. 23 kr.

Mainz, Markt vom 6. März. Das Malter Weizen, 10 fl. 15 kr.; Korn, 7 fl. 29 kr.; Gerste, 6 fl. 12 kr.; Hafer, 3 fl. 16 kr.; Spelz, 3 fl. 55 kr.

St. Ingbert, Markt vom 6. März. Der Hektoliter Waizen, 8 fl. 51 kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Gerste, 5 fl. 20 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 44 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 31.** **Freitag, 13. März** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Die Vertheidigung von Mazagran kann zu den größten Heldenthaten gezählt werden. Vielleicht bot die Kaiserzeit kein ähnliches Beispiel dar. Nach einer Berechnung waren die Araber 17,000 Mann stark und 111 Stämme hatten Contingente geliefert. Die Araber haben sich aufgelehnt, sie wollen nicht mehr Sturm laufen, wenn sich nicht ihre Kaidi an die Spitze stellen.

Die Besatzung in den Forts von Mazagran hatte Anstalt getroffen, um sich in die Luft zu sprengen, wenn die Feinde in das Werk eindringen würden. General Gueheneuc, Commandant der Provinz Oran, hat entschieden, daß die durch Tausende von Kugeln durchlöcherte Fahne, welche über der Redoute von Mazagran wehte, als Siegeszeichen von der 10ten Compagnie des 1ten Bataillons der Chasseurs d'Afrique aufbewahrt und alljährlich am 6. Februar, dem Tage des letzten Sturmes, dieser Befehl vor dem ganzen Bataillon verlesen werden soll.

**Spanien.** Nach der Einnahme des Forts von Segura richtete Espartero an seine Truppen folgende Anrede: „Kameraden! Ihr habt den Ruhm gehabt, Euch dieses Fort unterliegen zu sehen, das Euch Hohn und Trotz zu bieten schien. Die Fahne des Vaterlandes weht auf diesem Fort. Euch allein ist dieß zu danken. Nachdem Ihr den Norden pacificirt habt, stellt Ihr nun auch in dieser Provinz Ordnung und Ruhe her. Ich zähle auf Euch." Dieser Anrede antworteten die Reihen mit dem Ruf: „Es lebe die Königin Isabella II.! Es lebe die Königin Regentin und die Constitution! Es lebe unser General!"

**Frankreich.** Zwei interessante Begebenheiten haben die Aufmerksamkeit von Paris auf sich gezogen. Die eine ist ein Zweikampf zwischen dem Prinzen Ludwig Napoleon und dem Grafen Leon aus Paris, (natürlicher Sohn Napoleon's.) Letzterer beschwerte sich darüber, daß weder der Prinz noch der Graf von Survilliers (Joseph Napoleon) ihn als Mitglied der Familie empfangen, daher ein heftiger Briefwechsel zu dem Duelle führte. Der Polizei gelang es, den Zweikampf zur rechten Zeit zu verhindern. Der andere Fall ist, daß einige in London lebende Franzosen, vermuthlich der Partei der Bonapartisten angehörend, dem neuen französischen Botschafter eine Katzenmusik (Charivari) zum Besten geben wollten. Die Polizei schlug sich ebenfalls ins Mittel.

Nach den letzten amtlichen Angaben besteht die französische Flotte aus 46 Linienschiffen, 56 Fregatten, 25 Kriegscorvetten, 7 Avisos, 31 Briggs, 18 Aviso Briggs, 24 Kanonenschaluppen, 55 Flottillenfahrzeuge, 17 Lastcorvetten von 800 Tonnen, 31 Galeeren, 4 Transportschiffe von 925 Tonnen, 36 Dampfboote. Im Ganzen 350 Schiffe mit 10,000 Feuerschlünden.

**Schweiz.** Unter allen Schweizer Zeitungen verdient „der Erzähler" wegen seiner Wahrheitsliebe, seiner ruhigen und einfachen Darstellung gerühmt zu werden, und eben deshalb verdienen die in seinen letzten Nummern gemachten Betrachtungen über den Zustand der Schweiz, um so mehr Aufmerksamkeit. Es heißt darin unter Anderem: „Die Parteileidenschaften sind an die Stelle kluger Ueberlegung getreten und werfen Alles vor sich hin, was ihnen in den Weg tritt, Personen wie Sachen. Jene sind solcher Gestalt kraft- und machtlos, diese gleichsam auf der Auktion an den Mindestnehmenden überantwortet. Durch solches Treiben ist man endlich in ein Verhältniß gekommen, in welchem sich die Männer dieser und jener Farbe, gleich irrenden Masken im Ballgewühle, nicht mehr erkennen, und je der Eine die Stelle des Andern einnimmt. Wer es in den streitenden Heeren

Digitized by Google

redlich meint, ſteht auf das, was allein dem Vaterlande frommen kann. Dies iſt vor Allem Ruhe und friedliche Anerkennung der geſetzlichen Gewalt und der feſte Ausſpruch, daß die anarchiſchen Bewegungen aller Art mit dem Fortbeſtande des ganzen Bundes nicht verträglich ſeyen. Von ihrer glücklichen Niederhaltung hängt es ab, ob das Ausland die Eidgenoſſenſchaft noch fernerer Exiſtenz werth halte oder nicht; — die Aktien ſind bereits ſehr geſunken, und wenn ſie (die Eidgenoſſenſchaft) einen Wechſel auf die Achtung der Nachbarn ausſtellt, kommt er mit mehr oder weniger Grund, gewöhnlich mit Proteſt zurück. Mögen ſich nun die Parteien wechſelſeitig anklagen! Das nützt nichts und ſchadet viel!“

**Preußen.** Am 3. März Abends iſt in dem zwiſchen Cochem und Kaiſersesch gelegenen Dorfe Illerich Feuer ausgebrochen, wodurch 32 Wohnhäuſer in Aſche gelegt wurden.

So eben geht die höchſt betrübende Nachricht ein, daß bei einer am Abend des 3. d. M. ausgebrochenen und bei dem ungewöhnlichen Sturmwinde ſchnell verbreiteten Feuersbrunſt die ſehr bedeutende Ortſchaft Wahlen, unweit Losheim im Kreiſe Merzig, ganz abgebrannt iſt. 150 Häuſer mit Stallungen und Scheunen, ſo wie das geſammte Mobiliar der Einwohner mit einer großen Anzahl Vieh, ſind bei der ſchnellen Verbreitung des Feuers ein Raub der Flammen geworden. Leider werden auch 5 Menſchen vermißt, welche ihr Leben wahrſcheinlich in den Flammen eingebüßt haben. Gegen 900 Menſchen haben durch dieſen Unglücksfall ihr Obdach verloren, und trauern ohne Lebensmittel um ihre eingeäſcherten Brandſtätten.

**Heſſen.** In Dieburg, der Hauptſtadt des Kreiſes dieſes Namens, lebt ein luſtiges Völkchen, welches jedes Jahr ſeinen Carneval mit Maskeraden, Bällen und andern Beluſtigungen zu feiern pflegt. Auch dieſes Mal waren alle Anſtalten dazu getroffen und bis zum letzten Dienſtag, wo Momus auf dem Throne ſeinen Triumph feiern ſollte, glücklich fortgeführt worden, als plötzlich der Ruf Feuer erſcholl und im Taumel des Vergnügens eine allgemeine Verwirrung anrichtete. In kurzer Zeit brannten drei Scheuern lichterloh und wurden von den Flammen verzehrt. Die Einwohnerſchaft hatte bei dem herrſchenden Winde alle Anſtrengungen auf Erhaltung der nahe liegenden Häuſer zu richten. Man verſichert, das Feuer ſey aus Rachſucht angelegt worden, und die Dieburger Polizeibehörde habe bereits die nöthigen Schritte gethan, ſich des Brandſtifters zu verſichern.

Zweibrücken, 12. März. Bei dem heutigen Fruchtmarkte ſtellte ſich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 213 Hektol. **Waizen**, 8 fl. 56 kr.; 209 Hektl. **Korn**, 6 fl. 29 kr.; 85 Hektl. **Gerſt**, 5 fl. 27 kr.; 48 Hektl. **Spelz**, 3 fl. 18 kr. 15 Hektl. **Spelzkern**, 8 fl. 44 kr.; $^1/_2$ Hektl. **Wiken**, 6 fl. 40 kr.; — Hektoliter **Miſchfrucht**, — fl. — kr.. —Hektolit. **Erbſen**, — fl. — kr.. 181 Hektl. **Hafer**, 2 fl. 57 kr. Zuſammen 751$^1/_2$ Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. **Heu**, 2 fl. 6 kr. — **Stroh**, 1 fl. 12 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleiſchtax.**

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemiſchtes Brod, 21 kr. das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochſenfleiſch 10 kr.; Kuhfleiſch, 8 kr.; Kalbfleiſch, 6 kr.; Hammelfleiſch, 8 kr. Schweinenfleiſch, 10 kr. Der Kil. Butter, 48 kr

**Das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 11 enthält:**

1) Abhaltung eines Prüfungs-Concurſes zur Anſtellung veterinärärztlicher Praktikanten in der Armee.
2) Die Breite der Radfelgen an dem vierräderigzweiſpännigen Fuhrwerke der Landwirthe, Berichtigung.
3) Errichtung eines zweijährigen philoſophiſchen Lehr-Curſus an der Univerſität zu Erlangen.
4) Topographiſch-ſtatiſtiſches Lexicon von Bayern.
5) Den taubſtummen Michael Moſer, Taglöhnerſohn aus Regensburg betr.
6) Ordensvertheilungen.
7) Dienſtesnachrichten.
8) Gewerbsprivilegien-Einziehungen.

## Verſteigerungen.

Dienstag den 31. März, Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheidter-Hof, werden die zu dieſem Hofe gehörigen Wieſen, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, für das Jahr 1840 verpachtet.

Ferner werden von dem Wieſendiſtrikt Neuwieſen bei Vogelbach, 6 Hektaren 91 Aren 48 Centiaren, in mehreren Looſen auf 3—6 Jahre, — ſo wie die Gräſereien in den bereits ausgeſtochenen Torſſtücken, für das laufende Jahr verſteigert.

Gleich nach obigen Verſteigerungen werden auch 100 metriſche Zentner Heu, welches aus den Wieſen des Eichelſcheidter Hofes herrührt, in Looſen zu 5 metriſchen Zentner, an den Meiſtbietenden begeben.

Zweibrücken, am 12. März 1840.

K. Landgeſtüts-Verwaltung.

Stucky.

Digitized by Google

## Kirchenschaffnei-Wiesen-Verpachtung.

Montag und Dienstag den 23. und 24. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Mattweiler, Homburger und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 25. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker, Bubenhauser, Ernstweiler, Rimschweiler, Irheimer und Auerbacher Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 5. März 1840.

Erter.

---

Mittwoch den 18. März l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Walsheim, die in den Niederwaldschlägen von Bliesdahlheim und Breitfurth, pro 1840 sich ergebenden Lohrinden, und zwar die von Bliesdalheim, abgeschätzt zu 70, und jene von Breitfurth, abgeschätzt zu 36 Gebund, meistbietend versteigert werden.

Walsheim, den 11. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

---

## Bekanntmachung.

Im Laufe des gegenwärtigen Monats März, werden in hiesiger Bürgermeisterei, folgende ausgezeichnet schöne und zu jedem Gebrauch sich eignende Bau- und Nutzhölzer, öffentlich versteigert:

1) Zu Altenkirchen. Mittwochs am 25., von Morgens 8 Uhr anfangend, in dem Wirthshause des Wirthes und Metzgers, Philipp Löhheim, aus den Distrikten „Schächel und Altenwald“:

89 eichene Stämme, und noch
17 „ und kieferne Windfälle.

2) Zu Frohnhofen. An demselben Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, in dem Wirthshause des Carl Zenglein, aus den Distrikten Kaiserrech

33 Eichen, und Ackerswald
2 Hainbuchen,

letztere wegen ihrer Qualität für Mühlenwerkzeuge besonders geeignet.

3) Zu Breitenbach. Am 31. März, von Morgens 8 Uhr anfangend, in dem Wirthshause des Jacob Becker,

145 eichene Stämme.

Bemerkt wird, daß diese schönen Hölzer, nach allen Richtungen hin, gut abzufahren sind, und daß ausländische Steigerer, die oft trotz ihrer Gediegenheit wegen Unbekanntschaft keinen Bürgen beibringen können, ein Zeugniß von ihrem respektiven Bürgermeister produciren müssen, worin ihre Zahlfähigkeit garantirt ist.

Frohnhofen, den 10. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Böhnlein.

---

Montag den 30 März 1840, und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kämmer zu Einöd, lassen die Herren Daniel und Abraham Levi von Bliskastel, einen Theil des früher der Frau von Lilier jetzt ihnen gehörigen Schwarzenacker Hofguts, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Es werden ausgeboten:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, links der Straße von Zweibrücken nach Homburg, sammt gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, neuerbautem Brennhaus, Schäferei und allem Zubehör, einem Garten von 1 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen, vorn die Homburger Straße, links die Limbacher oder Saarbrücker Straße;

2) Das Herrenhaus, rechts an der Straße von Zweibrücken nach Homburg, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, dem Seitengebäude, Stallungen, Scheuer, Hofgering und allen Zubehörungen, dem Gartenland vor und hinter den Gebäulichkeiten, im Ganzen 4 Morgen 2 Viertel 1 Ruthe enthaltend, begrenzt vorn durch die Hauptstraße von Zweibrücken nach Homburg.

Der Garten ist ringsum mit einer, mit Reben bepflanzten Mauer umschlossen, mit edlen Obstbäumen, ausländischen Gesträuchen, Bäumen und schönen Bosquets versehen.

Dieses Wohnhaus eignet sich, wegen seiner Lage und der Oekonomie-Gebäude, besonders zur Wirthschaft.

3) Ungefähr 130 Morgen Ackerland und 28 Morgen Niederwald, worüber ein Plan gefertigt ist, der bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Montag den 16. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Metzgers, Herrn Friedrich Groß dahier, werden die zu dessen Nachlaß und zur Vermögens-Gemeinschaft, worin er in zweiter Ehe mit seiner hinterlassenen Wittwe Elisabetha Schweitzer gestanden hat, gehörigen Mobiliar-Gegenstände, als: ein Kleiderschrank, mehrere Commode, Spiegel, Tische, Stühle, Bettladen, eine goldene Taschenuhr, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Ankündigung.

Der Unterzeichnete hat noch die nachbeschriebenen, sogleich zu überlassenden Aecker und Wiesen, nahe bei Homburg gelegen, aus freier Hand auf ein oder fünf Jahre, nach Belieben und in einzelnen Morgen oder Grundstücken zu verpachten. Lusttragende haben sich an Verpächter selbsten, oder an den Rentamtsboten Reuer zu Homburg desfalls zu wenden. Sollten diese Grundstücke nicht bis zum 11. April nächsthin, Liebhaber finden, so werden dieselben auf jenen Tag, des Morgens 9 Uhr, zu Homburg, bei Herrn Bierbrauer Helwig öffentlich ausgeboten.

Ackerland.

4 Morgen in Rechersbach, neben Floser von Sandorf, war im Jahr 1839 frisch gedüngt und mit Korn bestellt;
2 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda, neben Rothhaar von Homburg;
2 Viertel allda vor dem Wäldchen;
1 Morgen 1 Viertel am Hohrech, neben Georg Weckert, pro 1839 frisch gedüngt und mit Korn und Hanf bestellt;
2 Morgen bei der Entenmühle, neben Jacob Ehira von Homburg.

Wiesen.

4 Morgen neben der Beedermühle, zwischen den Mühlenwiesen und dem Bach, mit Wässerungs-Berechtigung;
2 Morgen im Spieß, neben Bürgermeister Lotz,
3 Viertel allda, neben Heinrich Adolph von Beeden, beide mit Wässerungs-Berechtigung;
2 Morgen 2 Viertel 15 Ruthen im Beederweiher, neben Jacob Neumann vom Kaninchensberg;
1 Morgen 3 Viertel bei Abbé, jetzt Gastwirth Zott's Garten, neben Daniel Helwig;
2 Viertel 5 Ruthen hinter diesem Garten gegen die Birken, neben Apotheker Lotz;
2 Viertel 16 Ruthen am Zweibrücker Weg an der Stadt, neben Wirth Martin;
1 Morgen 20 Ruthen am Beederweg, neben Gastwirth Zott, alle von Homburg.

Zum Ankaufen werden angeboten:

Ein Wäldchen von 1 Morgen 3 Viertel 9 Ruthen, mit circa 30 Klafter Tannenholz.

Ein gut gehaltenes Clavier.

Zweibrücken, den 8. März 1840.

Süffert.

### Offene Lehrlingsstelle.

In einer lucrativen Specerei-, Kurzen- und Manufaktur-Waarenhandlung wird ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen, gesucht. — Das Geschäft besteht in einem Land Commissariatsorte der Pfalz und beschäftigt stets drei junge Leute, so daß dieselben Gelegenheit finden, sich gehörig in allen kaufmännischen Wissenschaften auszubilden. Der Eintritt muß jedoch sogleich seyn.

Das Nähere bei der Redaktion des Blattes.

Philipp Klein vom Irheimer Eisenhammer, hat bei Herrn Ludwig Georg, Seilermeister in Homburg, eine Niederlage von Hackenscharen, vorzüglicher Qualität, per Pfund zu 15 kr.; auch nimmt derselbe altes Eisen zurück. — Ferner ist bei Georg eine schöne Auswahl Roßhaare, eigene Fabrikation, per Pfund 54 kr. bis 1 fl., wie auch Schuhmacherhanf zu 30 kr. das Pfund, zu haben.

Nummern der 1379sten Münchner Ziehung:

28 62 54 43 1

Am 15. März Schluß der 1000sten Regensburger Ziehung.

Unterzeichneter bringt zur Kenntniß, daß sowohl rother als vorzüglich schöner blauer Kleesaamen um billigen Preis zu haben ist.

Heinrich Gratel auf dem Marktplatze.

Bei E. Oppenheimer, Handelsmann in Bliskastel, ist 3jähriger guter Kleesaamen, das Pfund zu 15 kr., und extra guter blauer Kleesaamen, das Pfund zu 24 kr. zu haben.

Fr. Wies in Contwig hat gutes Heu zu verkaufen.

C. Villa hat zwei möblirte Zimmer und sein Gerbhaus zu vermiethen, und kann Alles sogleich bezogen werden; auch hat derselbe guten Dung zu verkaufen.

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Holz-Verkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 20. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, in kleinen Loosen, dem Meistgebot öffentlich ausgesetzt werden:

Im Forste Hangart, Schlag Taubenkopf,
76 Eichen,
13½ Klafter eichen Scheite,
8 „ buchen „

Am 23. März, am selben Orte und zur selben Stunde:

Im Forst Fürth, Schlag Flurwald,
134 Eichen,
25 Buchen,
20 Klafter eichen Scheite,
60¼ „ buchen „

Im selben Forste, Schlag Nickelberg,
120 Eichen,
4 Buchen,
22½ Klafter eichen Scheite,

(N. B. Diese Bäume sind sämmtlich von vorzüglicher Schönheit und größtentheils zum Holländerhandel geeignet.)

Und endlich werden am genannten Orte und zur selben Stunde, am 24. März, ebenso versteigert: sämmtliche Windfalls-, Frevel-, ꝛc. ꝛc. Hölzer, welche sich, im Laufe des Monats Februar, in den Forsten Wellesweiler, Neunkirchen und Stennweiler ergeben haben, und worunter an Bau- und Nutzholz besonders vorkommen:

1 Eiche,
1 Buche,
25 Kiefern,
2 Fichten, und
182 dergleichen Stangen.

Neunkirchen, den 1. März 1840.

Der Oberförster,
Utsch.

---

### Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeisteramte Schönenberg, werden an den unten benannten Orten und Tagen, die nachbeschriebenen Hölzer, aus den Gemeinde-Waldungen versteigert, als:

I. Montags den 16. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Schmittweiler, aus dem dasigen Gemeindewald:

35 eichene Bau- und Nutzholzstämme, von besonderer Stärke,
2 eichene Abschnitte.

II. Dienstags den 17. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Brücken, aus dem dasigen Gemeindewald:

41 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
10 Klafter buchen und eichen Scheitholz,
188 kieferne Baustämme,
57 „ Abschnitte.

III. Mittwochs den 18. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Sand, aus dem dasigen Gemeindewald:

81 kieferne Baustämme,
14 „ Abschnitte,
1 birken „
23¼ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.

IV. Donnerstags den 19. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Schönenberg, aus dem dasigen Gemeindewald:

196 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
2 „ Abschnitte,
23 buchene „
1 birken „
9 Klafter buchen Scheitholz.

V. Freitags den 20. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Kubelberg, aus dem dasigen Gemeindewald:

143 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
86 kieferne Baustämme,
7 birkene Nutzstämme,
25 kieferne Nutzstangen,
9¼ Klafter buchen und birken Scheitholz,

Schönenberg, den 26. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt,
Hingarth.

---

### Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeisteramte Obermiesau, werden an den unten benannten Tagen, die nachbeschriebenen Hölzer, aus den Gemeindewaldungen versteigert, als:

I. Montags den 23. März, um 10 Uhr des Morgens, in der Gemeinde Obermiesau, aus dem dasigen Gemeindewald:

294 eichene Bau- und Nutzstämme,
113 kieferne Baustämme,
3 Birken.

Digitized by Google

II. Dienstags den 24. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Niedermiesau, aus dem dasigen Gemeindewald:

16 eichene und kieferne Blöcke,
199 „ Bau- und Nutzstämme,
23 kieferne Baustämme.

III. Mittwochs den 25. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Obermiesau, aus dem Gemeindewald der Gemeinde Elschbach:

114 eichene Bau- und Nutzstämme,
83 kieferne Baustämme,
3 Birken,
16 Klafter gemischtes Prügelholz.

Obermiesau, den 27. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Becker,

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. März l. Jahrs, Nachmittags ein Uhr, auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, werden die Feld- und Waldjagden, auf den Bännen von Herschberg, Höheischweiler, Höhmühlbach, Münschweiler und Winschberg, auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Höheischweiler, den 17. Februar 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Biß bort.

## Jagdverpachtung der Bürgermeisterei Contwig.

Nächstkommenden 30. März, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, die Feld- und Waldjagden, auf den Bännen von Contwig, Stambach, Dellfeld, Niederauerbach und Oberauerbach, auf mehrere Jahre verpachtet.

Contwig, den 8. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Montag den 16. März l. J., des Vormittags 9 Uhr, werden in loco Heckendalheim:

36 eichene Baustämme, 1ter Klasse, im Schlag Thal, wovon 4 im Allment,
23 buchene Nutzstämme, 1ter Klasse, idem.
2 Hainbuchen, im Allment,
34 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
23 „ „ Prügelholz,
1 „ Windfallholz,
14 „ Prügelholz, im Allment,

öffentlich, auf günstige Termine, versteigert.

Ensheim, den 6. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im Februar 1840.

Den 1. Elisabetha, Tochter von Ludwig Mayer, Färber.
3. Louisa Friederika, T. von Friedr. Schwarz, Schneid.
5. Carl Wilhelm, Sohn von Carl Schmidt, Dachdecker.
6. Henrietta Mathilda, T. von Ph. Jacob Locher, Kaufmann.
7. Louisa, T. von Heinrich Samel, Taglöhner.
8. Katharina Philippina, T. von K. Philipp Haack, Oelschläger.
8. Carl August, S. von Casimir Kunz, Schuhmacher.
9. Carolina Magdalena, T. von Peter Frank, Schloss.
9. Ludwig Carl, S. von Carl Hänich, Tuchmacher.
11. Sophia, T. von Friedrich Richter, Schreiner.
12. Johanna Carolina, T. von Heinr. Ambos, Wirth.
15. Margaretha, T. von Joseph Sturm, Korporal.
18. Johann Peter Nikolaus, S. von Peter Weber, Rechnungs-Revisor beim k. Land-Commissariate.
18. Elisabetha, T. von Jacob Uhland, Hebbinder.
20. Franz Friedrich, S. von Franz Möhn, Taglöhner.
20. Maria Louisa, T. von Nikolaus Moschel, Metzger.
20. Franz Joseph, S. von Joseph Hausmann, Schloss.
20. Katharina Philippina, T. von Joh. Carl Zorn, Buchdrucker.
21. Johann August, S. von Anton Weinmann, Metzger.
22. Josephina Amalia.
23. Gertrauda, T. von Friedrich Ribler, Leinweber.
28. Magdalena Jacobina.

### Gestorben sind im Februar 1840.

Den 5. Katharina Leies, 76 Jahr alt, ledig.
5. Heinrich Schwörer, 70 J. 9 M. alt, Bäcker.
6. Elisabetha Lorenz, 8 J. 10 M. alt, T. von Joh. Lorenz, Schuhmacher.
10. Ferdinand Haas, 46 J. alt, ohne Gewerb.
10. Friedrich, 26 Tag alt.
11. Wilhelm Fried, 75 J. 6 M. alt, Ackersmann von Oberauerbach.
16. Friederika Koch, 5 J. 3 M. alt, T. von Ludwig Koch, Posamentirer.
18. Peter Freyler, 56 J. alt, Grenzzollaufseher von Contwig.
19. Regina Philippina Baur, 26 J. alt, Ehefrau von Carl Haettiger, Kaufmann.
19. Johannetta Rothschild, 4 J. 14 Tag alt, T. von Alexander Rothschild, Musikus.
20. Carl Heinrich Schuck, 3 J. 3 M. alt, Sohn von Friedrich Schuck, Kutscher.
20. Magdalena Wilging, 82 J. 10 M. alt, ledig.
20. Amalia Gassert, 27 J. alt, Ehefrau von Carl Benzino, Wirth.
21. Elisabetha Weber, 8 M. alt, T. von Jacob Weber, Pflasterer.
21. Louisa Gerhard, 73 J. alt, Wittwe von Johann Heinrich Blumenauer, Bäcker.
23. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
26. Gustav Adolph Auerbacher, 6 M. alt, S. von Jacob Auerbacher, Sattler.
26. Heinrich Baumann, 58 J. alt, Gerber.
27. Ludw. Philipp Hagen, 1 J. 11 M. alt, S. von Ludwig Hagen, Schneider.
29. Elisabetha Uhland, 11 Tag alt, T. von Jacob Uhland, Hebbinder.

### Verehelicht haben sich im Februar 1840.

Am 4. Johann Adam Jacob Stucky, k. Gestüts-Rendant, mit Johanna Elisabetha Katharina Schmidt.
25. Peter Quillmann, Leinweber, mit Magdal. Kuhn.

Zweibrücken, den 3. März 1840.

Der Civilstandsbeamte,
Wolffanger.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 32.** **Sonntag, 15. März** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** (Elsaß.) Zwischen dem 29. Febr. und 4. März, zählte man in nicht weniger als 6 Staatswaldungen Feuersbrünste, und zwar 4 davon im Bezirke von Schlettstadt, 2 in jenem von Weißenburg. Bei einigen, obgleich nicht bei allen, vermuthet man Brandstiftung. Am bedeutendsten darunter war der Schaden in dem Walde von Wingen, wo 5—6 Hektaren Hochwald beschädigt wurden. Bewohner aus der pfälzischen Gemeinde Rothweiler waren am ersten zum Löschen herbeigeeilt. — Ein noch größeres Unglück trug sich in dem Walde zwischen Thann und Mühlhausen zu, wo gegen 36 Hektaren Hochwald beschädigt wurden, und zwar soll, wie behauptet wird, der Brand durch Funken aus dem Dampfwagen auf der Eisenbahn veranlaßt worden seyn. — Auch der Gemeindewald von Doujouten hat durch Feuer gelitten. Nicht minder sind in der Gemeinde Busserel bei Hericourt 5 Häuser, 3 Scheunen und 4 Ställen niedergebrannt.

Herr Thiers ist zwar in das Hotel der auswärtigen Angelegenheiten gezogen, aber nun sitzt er erst eigentlich recht in der Verlegenheit. Er wird von legitimischen, philippinischen und republikanischen Wespen umschwärmt, und wo sie nur irgend können, stechen sie den Premierminister. Am wüthendsten sind die Republikaner, jedoch zerschellen ihre Entwürfe an der Klugheit derer, die es sich zur Pflicht gemacht, Thiers und seine politischen Ansichten zu vertheidigen. In den großen Fragen, die seit der Adreßdebatte angeregt und auf die lange Bank geschoben worden sind, ist bis jetzt noch nichts geschehen. Erst sollen die geheimen Fonds abgestimmt werden. Geld und wieder Geld, und immer Geld! Das ist das große, alles vermögende Losungswort. Durch Geldverweigerung ist Hr. Thiers gestiegen, wie nun, wenn er durch Geldverweigerung wieder fällt? Er, der selbst Geschichtschreiber ist, wird recht gut wissen, daß Erscheinungen dieser Art in der Geschichte oft vorgekommen sind.

Die Polizei hat die Anschlagzettel, welche die „Questions scandaleuse" und den „Esclavage moderne" anzeigen, abreißen lassen. Dies kömmt zu spät, nachdem von jeder dieser Flugschriften über 30,000 Abdrücke in Umlauf gebracht wurden.

Seit einigen Tagen wird die Frage über die Paris zu umgebenden Forts wieder angeregt, ohne aber, wie vor einigen Jahren, mit Leidenschaftlichkeit behandelt zu werden.

Nach dem letzten Briefe aus Algier hätten die Feindseligkeiten von der Seite von Belidah begonnen, den 21. Febr. hörte man den ganzen Tag über Kanonenschüsse. Zu Koleah war aber Alles ruhig. Abd-el-Kader hat den 10. März, nach Angabe des Propheten als den Tag zur Ausrottung aller Ungläubigen, die sich in Algier aufhalten, bestimmt. Man darf daher bald einem allgemeinen Angriff entgegen sehen.

**Belgien.** In einer Kohlengrube des Herrn Cockerill bei Lüttich hat sich das Gas entzündet und 8 Arbeiter verwundet.

**Oestreich.** Nach Berichten aus Böhmen haben die letzten Stürme in den dortigen Waldungen unerhörten Schaden angerichtet. — Vor einigen Tagen sind bei dem Durchbruche eines Tunnels der Wien-Raber-Eisenbahn, auf der Strecke nach Baden, 14 Arbeiter durch einen Erdsturz verschüttet worden, wovon mehrere todt blieben.

**Preußen.** Abermals ein großes Brandunglück im Trierer Regierungsbezirk! Am 3. März, an dem nämlichen Tage, an welchem die Gemeinde Wahlen durch eine schreckliche Feuersbrunst heimgesucht wurde, ist in der Gemeinde Hüttingen, Bürgermeisterei Metternich, Kreis Birburg, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr,

Digitized by Google

ein Feuer entstanden, durch welches innerhalb einer Stunde 27 Wohnhäuser und 29 Oekonomiegebäude eingeäschert wurden. Bei der Schnelligkeit, mit welcher sich der Brand verbreitete, hat fast gar nichts gerettet werden können; die gesammten Vorräthe der vorjährigen Aerndte sind vernichtet, und 33 Familien haben Alles verloren, was sie besessen.

**Hessen.** Am 10. März ist wirklich die Eisenbahn von Kastel nach Wiesbaden dem allgemeinen Verkehre eröffnet worden. Es wurden drei Fahrten hin und zurück gemacht, von denen jede im Durchschnitt 20 bis 22 Minuten Zeit in Anspruch nahm. Es ist kein Zweifel, daß dieselbe sehr beschleunigt und auf 14 bis 15 Minuten reduzirt werden könnte. Die Bahn bewährt sich als gut und solide. Die Preise der drei ersten Plätze sind bedeutend vermindert worden, und auf 36, 24 und 18 kr. gestellt worden.

**Vaterländisches.** Das Nervenfieber entreißt manche blühende Jugend aus unserer Mitte. Vor einigen Tagen starb in München an diesem Fieber ein junger Mann von 20 Jahren, der Studirende Frhr. v. Völderndorf, und am 8. d. ist die schöne und hoffnungsvolle Tochter des Hofschauspielers Hrn. Hölken in dem Alter von 17 Jahren dahin geschieden. Sie war eine vorzügliche Clavierspielerin und wurde noch vor 14 Tagen im Odeon mit großem Beifall gehört. — Der Finanzminister, Hr. v. Wirschinger, hat am 8. d. durch den noch in München anwesenden Bischof von Passau, Hrn. Dr. Hochstätter, die letzte Oelung empfangen.

## Versteigerungen.

Montag den 16. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Metzgers, Herrn Friedrich Groß dahier, werden die zu dessen Nachlaß und zur Vermögens-Gemeinschaft, worin er in zweiter Ehe mit seiner hinterlassenen Wittwe Elisabetha Schweitzer gestanden hat, gehörigen Mobiliar-Gegenstände, als: ein Kleiderschrank, mehrere Commode, Spiegel, Tische, Stühle, Bettladen, eine goldene Taschenuhr, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Jacob Rödter dahier, lassen Frau Wittwe Molitor und ihr jetziger Ehegatte, Herr Gesättlermeister Stucky dahier, die zum Betrieb einer Wirthschaft gehörigen Tische, Stühle, Bänke, Einschenke, sodann mehrere Viertel-, Halbviertel-, Maaß- und halbe Maaßkrüge, Schoppen-, Trink- und Brandweingläser, Bouteillen, Trichter und blechene metrische Maaße, eine Partei gutgehaltene Fässer von 1/2 Fuder bis zu 1/2 Ohm, eine Butte, Stützen, Brenken u. dgl., Lagerhölzer, mehrere messingene und hölzerne Krahnen, ein eisernes Bierschild, ein Kegelspiel, mehrere Gebunde Liesch und eine Partie Hopfen, ein Fruchtfaß; ferner einen Küchenschrank, mehrere Bettladen, eine Mußkuhr mit Kasten und sonstige Mobilien, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Die Versteigerung des dem Herrn Daniel Albrecht, Eigenthümer auf dem Caplaneihofe angehörigen, in der Hauptstraße der Stadt Zweibrücken gelegenen Wohnhauses und einer Scheuer in der Sonnengasse daselbst, wovon in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes eine nähere Beschreibung enthalten ist, wird Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 28. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese, auf Zweibrücker Bann, nämlich: circa 7 3/4 Morgen, in sieben Loosen, ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel, auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und 1 3/8 Morgen, auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsraths Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Irheim, Einöd und

Digitized by Google

Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Sodann wird Herr Steuereinnehmer Engelhorn von Contwig, die ihm angehörigen Wiesen auf Ernstweiler, Bubenhauser und Einöder Bann, für's laufende Jahr verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

---

Gegen das Ende des laufenden Monats März oder im Anfange des Monats April, werden nachbezeichnete aus der Verlassenschaft des dahier verlebten Schlossermeisters, Herrn Johann Georg Chatillon herrührende Grundstücke, auf Zweibrücker Baun, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) ohngefähr 1/2 Morgen Garten über dem Hundhaus, neben Hospitalschaffner Schimper und Wilhelm Baumann;
2) 1 1/4 Morgen 16 Ruthen Garten an dem Rikiosenberg, am Oberauerbacher Weg, sammt dem darin stehenden Wohnhaus mit Stallung und Zubehör.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 18. l. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Wattweiler, läßt Herr Adjunkt Feß als Vormund der minderjährigen Carolina und Katharina Feß, auf Borg versteigern:

3500 buchene Wellen, 7 Klafter gemischtes Prügelholz, 3000 buchene Bohnenstangen, 42 Stangen zu Sparren und Leiterbäumen.

Das Holz sitzt ganz in der Nähe der Chaussé und ist sehr gut abzufahren.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 26. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshause des Herrn Bassigny zu Ernstweiler, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Herrn Peter Schneider, nachbeschriebene Güter, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

3 Morgen Acker im Bärenthal, Ernstweiler Bannes, neben Staatsrath von Koch und Carl Guth;

1 3/4 Morgen auf Ixheimer Bann, auf der Wolfsacht, neben Joseph Kuhn und Sebastian Anstatt.

Diese Güter sollen in verschiedene Loose abgetheilt oder auch im Ganzen versteigert werden.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 27. März 1840, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Daniel Theysohn zu Einöd, in seiner Behausung folgende Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern.

2 Zuchtschweine, 5 Stück Schafe, Eggen, Pflügen, eine Windmühle und sonstige Ackergeräthschaften, sodann 3 vollständige Betten, schönes Getüch, Schränke, Tische, Stühle, Küchengeräthe, so wie sonstige Gegenstände.

Schuler, Notär.

---

Montag den 30 März 1840, und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kämmer zu Einöd, lassen die Herren Daniel und Abraham Levi von Bliekastel, einen Theil des früher der Frau von Lilier jetzt ihnen gehörigen Schwarzenacker Hofguts, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Es werden ausgeboten:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, links der Straße von Zweibrücken nach Homburg, sammt gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, neuerbautem Brennhaus, Schäferei und allem Zubehör, einem Garten von 1 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen, vorn die Homburger Straße, links die Limbacher oder Saarbrücker Straße;
2) Das Herrenhaus, rechts an der Straße von Zweibrücken nach Homburg, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, dem Seitengebäude, Stallungen, Scheuer, Hofgering und allen Zubehörungen, dem Gartenland vor und hinter den Gebäulichkeiten, im Ganzen 4 Morgen 2 Viertel 1 Ruthe enthaltend, begrenzt vorn durch die Hauptstraße von Zweibrücken nach Homburg.

Der Garten ist ringsum mit einer, mit Reben bepflanzten Mauer umschlossen, mit edlen Obstbäumen, ausländischen Gesträuchen, Bäumen und schönen Bosquets versehen.

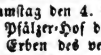
Dieses Wohnhaus eignet sich, wegen seiner Lage und der Oekonomie-Gebäude, besonders zur Wirthschaft.

3) Ungefähr 130 Morgen Ackerland und 28 Morgen Niederwald, worüber ein Plan gefertigt ist, der bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

Schuler, Notär.

---



Samstag den 4. April 1840, im Gasthof zum Pfälzer-Hof dahier, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Friedrich Walter, das ihnen angehörige, in hiesiger Stadt

Digitized by Google

in der Contwiger Straße, gelegene Wohnhaus, einseits das katholische Schulhaus, anderseits die Straße, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern. Schuler, Notär.

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnend, angehörige zu Ernstweiler gelegene Wohn- und Wirthshause, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen $3^1/_2$ Ruthen im Flächenmaaß betragend, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses eine halbviertel Stunde von Zweibrücken, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wirthshaus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Wirthschaft, eignet, enthält: einen großen Tanzsaal, 10 große Zimmern, eine Backstube, Küche und Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde zu stellen, 3 große Keller für 40 Fuder zu lagern, geräumige Speicher, Bräuerei, einen geschlossenen Hof hinter dem Hause, und dabei gelegenen Garten.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schuler, Notär.

Montag den 6. April 1840, und die folgenden Tage, jedesmal um 8 Uhr Morgens, zu Pirmasens, in der Wohnung der Frau Wittwe Jeambey, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten königl. Notärs, Herrn Ludwig Jeambey, nachbeschriebene Mobiliar-Gegenstände, gegen baare Zahlung, versteigern, nämlich:

10 Schränke, mehrere Commoden, Spiegel, Tische, Stühle, Portraits, ein Clavier von $5^1/_2$ Octaven, schönes Getüch, 4 vollständige Betten, mehrere Bettladen und Nachttische, eine Wanduhr mit Kasten, 6 Duzend zinnene Teller, mehrere Platten und Schüsseln, kupferne und messingene Kesseln und Pfannen, 2 kupferne Bundformen, 2 messingene Mörser; Silbergeräthe, Huilliers, Porzellan, Küchengeschirr jeder Art, sogann eine Kuhe, mehrere Malter Kartoffeln, einige Klafter Holz, so wie noch sonstige Hausgeräthschaften.

Zweibrücken, den 14. März 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die neuen

### Tapeten-Muster

in ordinären und mittelfeinen Sorten sind bereits bei mir eingetroffen; solche zeichnen sich durch die Reichhaltigkeit der Auswahl, ihre schönen und modernsten Dessains, so wie durch die billigsten Preise, vorzüglich aus, weswegen ich dieselben bestens empfehlen darf. — Jene der feinen Sorten kommen in 8—12 Tagen an.

Zweibrücken, den 14. März 1840.

Kohlhepp.

### J. Otterburger,

Goldsticker in Landau

empfiehlt sich hiermit einem geehrten Publikum in allen, in sein Fach einschlagenden Arbeiten; namentlich in den Stickereien der Uniformen der königlichen Herrn Beamten. Er verspricht die prompteste und billigste Bedienung und schmeichelt sich, wie bisher auch ferner, die vollkommenste Zufriedenheit durch die Ausführung seiner Aufträge zu erhalten. — Daß ein gewisser auswärtiger Schneider meinen Namen mißbraucht, indem er Aufträge für mich annimmt, um sie anderswo, und zwar zu seinem Vortheil ausführen zu lassen, ist mir zu Ohren gekommen. Sollte diese unredliche Handlungsweise ferner fortgetrieben werden, so bin ich genöthigt, ihn öffentlich zu nennen.

Anzeige.

Durch direkte Beziehungen, bin ich in den Stand gesetzt, Sensen von vorzüglicher Qualität, in Partieen zum Wiederverkauf, äußerst billig, erlassen zu können.

Friedrich August Frölich.

Kaufmann Carl Lichtenberger ist gesonnen einen am Contwiger Weg, nahe dem ehemaligen Holzgarten gelegenen und auf den Bach stoßenden Acker, ohngefähr $1^1/_2$ Morgen enthaltend; sodann ein am sogenannten Stadtbrunnen und am Mühlbache gelegenes geräumiges Gebäude, dessen unterer Stock früher zu 2 Ställen benutzt wurde, und über welchem ein gedielter Speicher sich befindet, auf langjährige Termine zu verkaufen.

Derselbe hat auch eine Wohnung im zweiten Stocke seines Hauses Lit. B, Nro. 20, zu vermiethen, und eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker, Bubenhauser, Ernstweiler, Rimschweiler, Irheimer und Auerbacher Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 5. März 1840.

Erter.

---

Mittwoch den 18. März l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Walsheim, die in den Niederwaldschlägen von Bliesbahlheim und Breitfurth, pro 1840 sich ergebenden Lohrinden, und zwar die von Bliesbalheim, abgeschätzt zu 70, und jene von Breitfurth, abgeschätzt zu 36 Gebund, meistbietend versteigert werden.

Walsheim, den 11. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

---

Freitag den 20. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Bliesbalheim, läßt die Wittwe des allda verlebten Michael Kempf, auf Zahlungstermin versteigern:

Ein vollständiges Zimmermanns-Geschirr, ein Schreinerwerkzeug, worunter eine Drehbank und eine Hobelbank, dann Mannskleider, 3 Bienenstöcke und sonstige Geräthschaften.

---

## Verpachtung einer Mühle.

Samstag den 4. April 1840, des Morgens 9 Uhr, zu Vogelbach, in der Behausung des Jacob Rindt;

Auf Anstehen von Johannes Groß, früher als Müller zu Wiesweiler, bei Grumbach, jetzt als Privatmann auf der Altenwoogsmühle wohnhaft;

Wird die auf der Gemarkung von Vogelbach, ganz nahe an der Pariser Straße gelegene Altenwoogsmühle, — Mahl-, Oel- und Bordenmühle, — mit Inbegriff aller Mühlengeräthschaften; ferner nebst Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, Gärten und um die Mühle gelegenen Wiesen- und Ackerfelde, enthaltend zusammen 3½ Morgen, auf 3, 6 oder 9 Jahre, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Zu dieser Mühle werden überdies noch in Pacht gegegen: 17 Morgen Ackerfeld und mehrere Morgen Wiesen, Vogelbacher Bannes.

Waldmohr, den 4. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

## Versteigerung einer Mühle.

Samstag den 21. März 1840, des Nachmittags 1 Uhr, zu Breitenbach, läßt Peter Becker, Müller, allda wohnhaft, die ihm zugehörige unterhalb Breitenbach gelegene, sogenannte Neumühle, sammt Wohngebäude und allen Appartinenzien und sammt einer dabei gelegenen Wiese von ½ Morgen Flächengehalt, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Waldmohr, den 8. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

# Vermischte Bekanntmachungen.

**Agentur** N. Newbold

Amerikanischer Handelsmann

Dreimaster zu Havre.

N. Newbold, Handelsmann zu Havre, Agent amerikanischer Dreimaster, beeilet sich hiermit zu veröffentlichen, daß er (in Concurrenz mit jenen, die bis heute dieses Geschäft betrieben) ein Etablissement begründet habe, das die Bestimmung hat, unter äußerst billigen Bedingungen, Verträge mit solchen Personen abzuschließen, welche sich über Havre in die vereinigten Staaten von Nordamerika überschiffen lassen wollen.

Strenge Redlichkeit, verbunden mit bedeutenden Mitteln, setzen ihn in den Stand, den Auswanderern, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, eine gute und schnelle Ueberfahrt zu sichern.

Sein Geschäfts-Bureau befindet sich an der französischen Grenze zu Forbach, bei Herrn Posthalter Tonnelier, welchen er mit Vollmacht zum Abschluß von Contrakten versehen hat.

---

## Bekanntmachung.

Es wird von dem unterzeichneten königlichen Hauptzollamte bis Johanni nächsthin, ein Logis im ersten Stocke, bestehend aus vier geräumigen Zimmern, worunter drei heizbar seyn müssen, in hiesiger Stadt zu miethen gesucht.

Hierauf Reflektirende belieben hievon Kenntniß zu geben, binnen acht Tagen.

Zweibrücken, den 13. März 1840.

Königlich Baierisches Hauptzollamt,

Fehr. v. Redwitz, Stromayer, Antoine,

K. Oberzollinspekter. Hauptzoll- Amtsverwalter. Hauptzoll- Amtscontroleur.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.
### Den Neubau einer katholischen Kirche zu Schönau betreffend.

Die Versteigerung über Erbauung einer neuen katholischen Kirche zu Schönau und der Abriß der alten Kirche dortselbst, wird Dienstags den 14. April l. Jahrs, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause in Dahn, vor der unterfertigten Behörde, Statt finden. Der Neubau ist im Ganzen zu 5858 fl. 51 kr. veranschlagt, und es liegen die betreffenden Pläne, so wie der Kostenanschlag zu Jedermanns Einsicht hierorts vor.

Pirmasens, den 9. März 1840.

K. Land-Commissariat,
Dercum. Schmitt.

### Bekanntmachung.
### Vergrößerung der protestantischen Kirche zu Rothweiler.

Dienstags den 14. April l. J., Vormittags 11 Uhr, soll in loco Dahn, auf dem dortigen Gemeindehause, zur Mindersteigerung der im Ganzen zu 3198 fl. 24 kr. veranschlagten Arbeiten über Vergrößerung der protestantischen Kirche zu Rothweiler geschritten werden.

Die bezüglichen Baupläne und der Kostenanschlag sind zur Einsicht der Steiglustigen hierorts deponirt.

Pirmasens, den 9. März 1840.

K. Land-Commissariat,
Dercum. Schmitt.

Künftigen Montag den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes:

a. die Lieferung von 34 Stück veredelten Birnbäumen, — als Alleebäume — an die Staatsstraße von Bliestastel nach Saargemünde;

b. von 73 Stück Pappelbäume, für an die Bezirksstraße von hier nach Lautzkirchen;

c. von 133 Stück desgleichen, für an die Kantonalstraße von Lautzkirchen nach Niederwürzbach, wobei bemerkt wird, daß die genannten Bäume von geradem Wuchse, mit gutem Wurzelwerke versehen, eine Schaft- oder Stammhöhe von 7 bis 8 Fuß, — von der Erde bis zur Krone — zehn Linien bis einen Zoll im Durchmesser stark, und dergestalt mit Dornen umgeben seyn müssen, daß jeder Beschädigung von Menschen und Vieh möglichst vorgebeugt wird;

d. dann die Lieferung von 213 Stück Pfähle,

e. endlich die Aushebung von 2895 Meter Straßengraben, auf der gedachten Bezirksstraße, und 3193 Meter desgleichen, auf der erwähnten Kantonalstraße, an den Wenigstnehmenden öffentlich durch Versteigerung überlassen.

Bliestastel, den 11. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Nächsten Mittwoch den 18 März, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, werden nachbeschriebene Arbeiten dem Wenigstnehmenden, durch öffentliche Versteigerung überlassen werden, als:

a. Die Vergrößerung des Häuschens bei der großen Canalschleuße dahier, zum Gebrauch einer Wohnung für den Schleußenzieher, veranschlagt:

| | | |
|---|---|---|
| 1) Demolirung u. Grundarbeiten zu | 8 fl. | 25 kr. |
| 2) Maurerarbeit zu . . . . | 217 fl. | 26 kr. |
| 3) Steinhauerarbeit zu . . . | 98 fl. | 59 kr. |
| 4) Zimmermannsarbeit . . . | 31 fl. | 59 kr. |
| 5) Dachdeckerarbeit . . . . | 43 fl. | 24 kr. |
| 6) Schreinerarbeit . . . . | 46 fl. | 35 kr. |
| 7) Schlosserarbeit . . . . | 32 fl. | 48 kr. |
| 8) Glaserarbeit . . . . | 24 fl. | — kr. |
| 9) Tüncherarbeit . . . . | 14 fl. | 57 kr. |
| Zusammen zu . | 518 fl. | 33 kr. |

b. Die Herstellung der Brücke in der ehemaligen Schloßgartenallee, veranschlagt zu 61 fl. 28 kr.

Plan und Kostenanschläge sind hierorts einzusehen.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

### Kirchenschaffnei-Wiesen-Verpachtung.

Montag und Dienstag den 23. und 24. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler, Homburger und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 25. März, des Nachmittags

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 33.** **Dienstag, 17. März** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Die von Mehemed Ali befohlenen Kriegsrüstungen werden mit außerordentlicher Thätigkeit betrieben. Im Arsenal wird selbst einen Theil der Nacht hindurch gearbeitet. Täglich treffen Truppen aus dem Innern ein; sie werden an der Küste hin vertheilt. Alle nur irgend brauchbare Artilleriestücke werden nach den Hauptpunkten, wie Rosette, Damiette, Abukir u. s. w. geschafft. Die Nationalgarde exerziert jeden Morgen von 7 bis 10 Uhr; die armen Leute sind aber darüber ganz bestürzt und verwirrt; auf dem Bazar sind die meisten Läden geschlossen.

**Griechenland.** Aus Athen schreibt man von bestunterrichteter Hand, daß die Untersuchung über die dort entdeckte Conspiration der philorthodoxen Hetärie bis jetzt kein anderes Resultat geliefert habe, als daß diese geheime Verbindung die Absicht hatte, unter Voranstellung religiöser Zwecke, Epirus, Thessalien und Macedonien vom türkischen Joche zu befreien, und drei orthodoxe Könige zu creiren. Dagegen hat sich keine Spur gefunden, daß es auch auf das Königreich Griechenland abgesehen war, noch weniger, daß dessen Regierung gestürzt oder gar der König und sein Anhang ermordet werden sollte. — Lyons bietet noch immer Alles auf, um den König Otto zur Verleihung einer Constitution zu bewegen.

**Afrika.** Die Bildung eines Bataillons „türkischer Tirailleurs" hat in Constantine begonnen. Die dabei Eintretenden erhalten einen Sold von 1 Fr. 25 Cent. täglich, und überdies 100 Fr. zur Equipirung. In jedem Bezirke der Provinz werden Auxiliar-Cavallerie-Corps organisirt. Dieselben stehen unter eingeborenen Offizieren, und sind zur Aufrechthaltung der innern Ruhe, und nebenbei zur Vertheidigung der Provinz verpflichtet.

**Großbritannien.** Die Hofzeitung enthält nachstehende Kundmachung: Ihre Maj. hat zu verordnen geruht, daß der Feldmarschall Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha, J. Maj. Gemahl, fortan bei allen Gelegenheiten und in allen Vorkommnissen, ausgenommen, wo durch Parlamentakte anderes beschlossen worden, Platz und Vortritt zunächst bei J. Maj. genießen soll.

**Portugal.** Die schon seit längerer Zeit erwartete Auflösung der Cortes hatte am 25. Februar Statt.

**Rußland.** Nachrichten aus Petersburg besagen, daß der Kaiser Nikolaus im Laufe des Frühjahrs wieder Deutschland besuchen wolle.

**Frankreich.** Vom 1. bis zum 10. März sind 26 Fallimente in Paris vorgekommen. Die Passiva belaufen sich auf fast drei Mill. Fr.

Zu Limour, im Audedepartement, ist am Aschermittwoche ein Pulvermagazin in die Luft geflogen. Mehrere Häuser wurden beschädigt, und einige Personen verloren dabei das Leben.

**Italien.** Der Herzog von Bordeaux soll durch Vermittelung des russischen Gesandten an den Kaiser Nikolaus die Bitte haben gelangen lassen, seinen künftigen Aufenthalt in den russ. Staaten nehmen zu dürfen. Die darauf erfolgte Antwort des Kaisers war in sehr gnädigen Ausdrücken abgefaßt, und dem Herzog darin die Erlaubniß ertheilt, sich jeden beliebigen Ort in dem russ. Kaiserstaat zu wählen, mit einziger Ausnahme St. Petersburgs, welches als Hauptstadt für den bleibenden Aufenthalt des Herzogs sich nicht eignen könne.

**Hannover.** Am 1. d. wurde ein Göttinger Buchhändlerlehrling in das Celler Zuchthaus gebracht, wo er zwei Jahre wird arbeiten müssen, weil er Schmähschriften auf den König öffentlich verbreitet hatte. Er wurde unter die gemeinen Verbrecher gesteckt und mit der Tracht derselben bekleidet. Als er an das Spinnrad gebracht

Digitized by Google

wurde, fragte er, ob er es mit Geld büßen könne, wenn er sein Pensum nicht zu schaffen vermöge. Das rohe Lachen der Mitgefangenen und ein Blick nach der Zuchtpeitsche gab ihm die traurige Antwort. — König Friedrich II. von Preußen wurde von dem Magistrate einer kleinen Stadt der Markt Brandenburg unterthänigst gebeten, die Strafe eines Verbrechers zu bestimmen, der auf Gott, den König und einen hochweisen Magistrat Lästerungen ausgesprochen. Der König antwortete darauf also: „Daß der Mensch auf Gott gelästert hat, ist ein Beweis, daß er ihn nicht kennt, daß er über mich Schmähungen ausgestoßen, verzeihe ich ihm, daß er aber einen weisen Magistrat beleidigt hat, dafür soll er beispiellos bestraft und auf eine halbe Stunde nach Spandau gebracht werden."

**Preußen.** Die neuesten Nachrichten aus Wahlen sind beruhigender als die früheren, im ersten Augenblick des geschehenen Unglücks gegeben. Von den 5 vermißten Personen, welche man für verunglückt hielt, sind 4 unbeschädigt wiederum im Schooße ihrer Familie. Leider hat man aber den Tod des Beigeordneten und Kreisdeputirten Hrn. Mathias Wahlen, Vater von 5 Kindern, zu beklagen, welcher beim Brande seines Hauses verunglückt ist. Kirche, Schul- und Pfarrhaus sind gerettet. Abgebrannt sind 78 Wohngebäude mit Scheunen und Stallungen, 36 Wohngebäude ohne die Scheunen, und 19 Hintergebäude; 66 Häuser sind gerettet.

**Sachsen.** Am 6. d. M. ereignete sich zu Meißen ein beklagenswerthes Unglück. Oberhalb der Stadt macht die Elbe bekanntlich eine Biegung, in welcher sich wegen der Ruhe des Wassers Eis angesetzt hatte. Man vergnügte sich darauf bis auf den letzten Augenblick, und bemerkte nicht, daß der Strom nach und nach anschwoll und die große Eismasse vom Ufer abzulösen drohte. Plötzlich, als eben eine Menge Menschen sich darauf befand, trat dies ein; ein Theil sprang ans Ufer und rettete sich; vierzehn aber konnten es nicht mehr erreichen und wurden auf der Scholle stromabwärts getrieben. An der Meißener Brücke zerschellte das Eis, und die Unglücklichen gingen rettungslos unter.

**Vaterlandisches.** Die Deputirtenkammer hat, gelegentlich des Gesetzes gegen den Büchernachdruck, den beiden Wünschen des Frhrn. v. Thon Dittmer beigestimmt: „Es möge Sr. kgl. Maj. gefallen: 1) die Censur der periodisch erscheinenden Schriften und Zeitungen in Ansehung der Mittheilungen über innere Angelegenheiten aufzuheben; 2) eine den Bedürfnissen der Zeit angemessene Preßgesetzgebung für Baiern auf verfassungsmäßigem Wege in das Leben zu rufen."

Die Abhaltung eines Uebungslagers unserer vaterländischen Truppen ist nun durch königl. Verfügung offiziell entschieden. Das Lager wird nächsten September bei Nurnberg bezogen werden, und zwar von den Regimentern der dritten und vierten Armeedivision, darunter auch ein Theil des Festungscommando's Landau, zusammen beiläufig 15,000 Mann.

**Pfalz.** Seit Kurzem hat es in dem bei Kaiserslautern gelegenen Reichswalde mehrere Male gebraunt, und abermals wird durch die Schelle bekannt gemacht, daß ein neuer Brand ausgebrochen. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts Gewisses bekannt. Der verursachte Schaden ist ziemlich bedeutend.

## Versteigerungen.

Holz-Verkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 20. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, in kleinen Loosen, dem Meistgebot öffentlich ausgesetzt werden:

Im Forste Hangart, Schlag Taubenkopf,
76 Eichen,
13½ Klafter eichen Scheite,
8 „ buchen „

Am 23. März, am selben Orte und zur selben Stunde:

Im Forst Fürth, Schlag Flurwald,
134 Eichen,
25 Buchen,
20 Klafter eichen Scheite,
60¼ „ buchen „

Im selben Forste, Schlag Nickelberg,
120 Eichen,
4 Buchen,
22½ Klafter eichen Scheite,

(N. B. Diese Bäume sind sämmtlich von vorzüglicher Schönheit und größtentheils zum Holländerhandel geeignet.)

Und endlich werden am genannten Orte und zur selben Stunde, am 24. März, ebenso versteigert: sämmtliche Windfall-, Frevel-, ꝛc. ꝛc. Hölzer, welche sich, im Laufe des Monats Februar, in den Forsten Wellesweiler, Neunkirchen und Stennweiler ergeben haben, und worunter an Bau- und Nutzholz besonders vorkommen:

1 Eiche,
1 Buche,

Digitized by Google

25 Kiefern,
2 Fichten, und
182 dergleichen Stangen.

Neunkirchen, den 1. März 1840.

Der Oberförster,

Utsch.

---

Montag den 30 März, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden nachgenannte, der Gestütsanstalt zugehörige Wiesen, mittelst öffentlicher Versteigerung, in einen 3 oder 6jährigen Bestand, meistbietend verpachtet, nämlich:

1) Die Wiese im Wattweiler Thal, von 5½ Morgen, und
2) Die Wiese Bickenhall, auf Irheimer Bann, obig der Birkhauser Brücke, 4 Morgen 12 Ruthen, enthaltend.

Gleich nach obiger Versteigerung wird auch der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. April bis Ende September dieses Jahrs, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung,

Stucky.

---

Montag den 6. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden nachbemerkte Hölzer aus dem Landstuhler Stadtwalde herrührend, vor dem untersogenen Amte in loco Landstuhl, öffentlich meistbietend in Loosen versteigert, wobei zu bemerken: daß, weil die Hölzer auf Borg versteigert werden, auswärtige Steigliebhaber bekannte zahlsfähige Bürgen zu stellen haben, oder aber sich mit gehörig beglaubigten Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Die zur Versteigerung kommenden Hölzer bestehen in folgenden Sortimenten:

Schlag Geißberg.

1287 kieferne Baustämme,
65¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
64¾ „ „ gehauen Prügelholz,
2950 Gebund kieferne Wellen.

Schlag Almosenwald.

29 buchene Nutzholzabschnitte,
36¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
70¾ „ „ gehauen Prügelholz,
598 buchene, aspene und birkene Wagnerstangen
3350 buchene Bohnenpfähle,
2925 Gebund buchene Wellen.

Landstuhl, den 14. März 1840.

Das Burgermeisteramt,

Schuler.

---

Diejenige Logis in dem hiesigen Rathhause, welche dermalen Mad. Merkel, die Herren Follenweiler und Leiner und das königl. Hauptzollamt bewohnen, sollen Freitag den 27. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Burgermeisteramte, mittelst öffentlicher Versteigerung, den Meistbietenden in einen anderweiten 3, 6 oder 9jährigen Lehn überlassen werden. Für das letztgenannte Logis geht der neue Bestand mit Johanni, — und für die drei Erstere mit Michaeli nächsthin an. Das Nähere hierwegen ist bei dem Bürgermeistramte zu erfragen.

Zweibrücken, den 16. März 1840.

Das Burgermeisteramt,

Wolffangel.

---

Nächsten Mittwoch den 18 März, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Burgermeisteramte dahier, werden nachbeschriebene Arbeiten dem Wenigstnehmenden, durch öffentliche Versteigerung überlassen werden, als:

a. Die Vergrößerung des Häuschens bei der großen Canalschleuße dahier, zum Gebrauch einer Wohnung für den Schleußenzieher, veranschlagt:

| | | |
|---|---|---|
| 1) Demolirung u. Grundarbeiten zu | 8 fl. | 25 kr. |
| 2) Maurerarbeit zu . . . . | 217 fl. | 26 kr. |
| 3) Steinhauerarbeit zu . . . | 98 fl. | 59 kr. |
| 4) Zimmermannsarbeit . . . | 31 fl. | 59 kr. |
| 5) Dachdeckerarbeit . . . . | 43 fl. | 24 kr. |
| 6) Schreinerarbeit . . . . | 46 fl. | 35 kr. |
| 7) Schlosserarbeit . . . . | 32 fl. | 48 kr. |
| 8) Glaserarbeit . . . . . | 24 fl. | — kr. |
| 9) Tünchererarbeit . . . . | 14 fl. | 57 kr. |
| Zusammen zu . | 518 fl. | 33 kr. |

b. Die Herstellung der Brücke in der ehemaligen Schloßgartenallee, veranschlagt zu 61 fl. 28 kr.

Plan und Kostenanschläge sind hierorts einzusehen.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

Das Burgermeisteramt,

Wolffangel.

---

## Kirchenschaffnei-Wiesen-Verpachtung.

Montag und Dienstag den 23. und 24. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder, Gutenbrunner, Laukircher, Bierbacher, Wattweiler, Homburger und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 25. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker, Bubenhauser, Ernstweiler, Rimschweiler, Irheimer und Auerbacher Bannes, im

Digitized by Google

Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 5. März 1840.

Exter.

---

Mittwochs den 25. März, im Gasthause zum Lamm, gleich nach dieser Versteigerung, werden die zur hiesigen ersten protestantischen Pfarrei gehörigen Wiesen, an den Meistbietenden in einjährige Lehnung begeben.

---

### Kartoffel- und Heuversteigerung.

Montag den 30. März 1840, in der Wirthsbehausung von Ludwig Hirsch zu Homburg, läßt Herr Dekan Weber von da, circa 150 Malter Kartoffeln und circa 200 Zentner Heu, auf Borg versteigern.

Homburg, den 15. März 1840.

Berg, Notär.

---

Die Versteigerung der zur Verlassenschaft und Vermögens-Gemeinschaft des dahier verlebten Metzgermeisters, Herrn Friedrich Groß, gehörigen Mobiliar-Gegenstände, wird nächsten Donnerstag den 19. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in dessen Behausung dahier, gegen baare Zahlung, weiter fortgesetzt.

Schmolze, Notär.

---

### Versteigerung einer Mühle.

Samstag den 21. März 1840, des Nachmittags 1 Uhr, zu Breitenbach, läßt Peter Becker, Müller, allda wohnhaft, die ihm zugehörige unterhalb Breitenbach gelegene, sogenannte Neumühle, sammt Wohngebäude und allen Appartinenzien und sammt einer dabei gelegenen Wiese von 1/2 Morgen Flächengehalt, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Waldmohr, den 8. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Oeffentliche Danksagung.

Der Unterzeichnete, welchem durch einen in seinem Hause am 21. Dezember 1839 ausgebrochenen Brand, ein Theil seiner in der Feuer-Versicherungs-Anstalt der baierischen Hypotheken- und Wechselbank in München versicherten Mobilien verbrannten, — erklärt hiermit, daß ihm der reelle Werth der ihm verbrannten Gegenstände durch gedachte Anstalt nicht nur vollkommen bezahlt, sondern daß ihm von derselben, außerdem noch ein Geschenk von 100 fl. zu Theil geworden ist.

Derselbe muß daher diese Anstalt nicht nur als eine Versicherungs-, sondern auch als eine Wohlthätigkeits-Anstalt erkennen, und kann nicht umhin, derselben für die ihm ertheilte Entschädigung und das Geschenk von 100 fl. hiermit öffentlich seinen Dank auszusprechen.

Höheinöd, den 8. März 1840.

Adam Fischer.

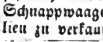
---

Bei Friedrich Schäffner sind stets vorräthige Hechselbänke, neuer Art, mit einer Feder, das Stück 7—8 fl. zu verkaufen. Auch hat derselbe Drahtketten, neueste Art, Zaumgebisse und Halfterketten für Pferde, und ganz feine Ketten für Jagdhunde zu führen ꝛc. Auch empfiehlt sich derselbe im Schneiden von flachen Gewinden zu Wagensperren, für alle Landschmiede.

---

Bei J. Sonje kann ein Lehrbursch in die Lehre treten.

---



Bei Unterzeichnetem sind wieder frische Schellfische angekommen.

G. Bauer.

---

Bäcker Petry hat 2 Commode, einen Gläserschrank, einen Mehlkasten sammt Waage, eine Schnappwaage und mehrere andere Hausmobilien zu verkaufen.

---

Jacob Lehmann hat in der Hauptstraße den untern Stock auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

---

Bis den 1. April sind bei Wittwe Steuber zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Wittwe Steiner hat ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche und Küchenkammer, auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

---

Jacob Schug hat den zweiten Stock auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

---

### Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 10. März. Der Hektoliter Weizen, 6 fl. 58 kr.; Korn, 6 fl. 16 kr.; Gerst, 5 fl. 18 kr.; Spelz, 3 fl. 14 kr.; Hafer, 2 fl. 58 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 1 fl. 44 kr.

Mainz, Markt vom 13. März. Das Malter Weizen, 10 fl. 28 kr.; Korn, 7 fl. 34 kr.; Gerste, 6 fl. 25 kr.; Hafer, 3 fl. 15 kr.; Spelz, 5 fl. 55 kr.

St. Ingbert, Markt vom 13. März. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. 12 kr.; Korn, 6 fl. 35 kr.; Gerste, 5 fl. 27 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 42 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 56 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**N^o 34.** **Freitag, 20. März** **1840.**


## Tags Ereignisse.

**Großbritannien.** Aus Ost-Indien ist die wichtige Nachricht hergelangt, daß der General-Gouverneur der britischen Indien im Namen der englischen Regierung dem Kaiserreiche China den Krieg erklärt hat. Depeschen aus Bombay vom 31. Jan., über Marseille, haben das betreffende Dokument überbracht. Die Expeditionsarmee, die sich zu Calcutta versammeln und von da gegen China unter Segel gehen sollte, wird 16,000 Mann stark seyn. — Die neuesten Berichte aus Canton sind vom 8. Dezember. Der Kaiser von China hatte an den Gouverneur Lin ein Dekret erlassen, welches die Einfuhr aller englischen Waaren verbietet.

Der Dragoner-Oberst Ratcliffe, welcher den Prinzen Ludwig Napoleon, im Namen des Grafen Leon, herausforderte, sitzt gegenwärtig, mit der Zwangsjacke angethan, im Tollhause. Die Vorwürfe, welche er von Seiten der höhern Gesellschaft in London allgemein wegen seiner Einmischung zu Gunsten eines ihm nicht hinlänglich bekannten, als zweideutig geltenden Mannes erfuhr, haben ihn wahnsinnig gemacht.

Neulich Abends erschien ein Mann im Unterhause, und verlangte Sir R. Peel zu sprechen. Er erklärte, daß sein Bruder am nämlichen Tage bei der Königin gespeist habe, und daß er im Besitze der Einzelheiten eines Complotts sey, das die Ermordung der Königin bezwecke. Das Nähere könne er aber bloß Sir R. Peel mittheilen. Einer der Beamten erklärte dem augenscheinlich überspannten Menschen, daß er ihm jetzt durchaus keine Unterredung mit Hrn. Peel verschaffen könne; da derselbe aber stets in Morley's Hotel speise, so sey er dort leicht aufzufinden. Der Unbekannte entfernte sich erst, nachdem er noch drittehalb Stunden auf- und abspaziert war.

Es heißt, der Herzog von Wellington wolle sich, seiner geschwächten Gesundheit wegen, und auf den Rath seiner Aerzte, von allen Staatsgeschäften zurückziehen. (In diesem Falle schwände die Aussicht der Tories, das Staatsruder zu erhaschen, um so mehr, als Peel in der letzten Zeit bei ihnen ziemlich in Mißcredit gekommen, und sie, außer den beiden Genannten, weder in dem einen noch dem andern Parlamentshause einen irgend beachtenswerthen Führer besitzen.)

**Frankreich.** Die ganze Aufmerksamkeit ist nun auf das Enden der geheimen Geldercrise, welche blos als Vorwand dient, gerichtet. Die politische Welt ist in zwei gleiche Hälften getheilt, für und wider Thiers. Dieser erwartet geduldig den Ausgang des Streites. Sehr ungelegen käme in diesem Augenblicke eine abermalige Ministerkrisis, wo gerade die dreijährigen Offiziers- und Unteroffizierswahlen Statt finden, und bekanntlich können solche Vorgänge nicht ohne Einfluß der Regierung geschehen.

**Schweiz.** Am 8. März Abends fand der als kühner Bergsteiger bekannte Hr. v. Dürler in Zürich am Uetliberg seinen Tod. Er trennte sich beim Hinuntersteigen von seinen Begleitern, um auf einer Holzbahn schneller nach Hause zu gelangen. Am Fuße derselben fand man ihn todt mit eingestürzter Hirnschale.

**Polen.** Am 18. Febr. ereignete sich in dem Dorfe Gaschin bei Wielun, ein Schrecken erregender Vorfall: In einer kleinen Stube, worin Leute mit Flachsbrechen beschäftigt waren, zersprang der Ofen. Das Feuer, welches dadurch in die Stube gelangte, ergriff so gewaltsam den Flachs, daß von den 22 Personen, welche sich daselbst befanden, trotz der offenen Thür, nur ein Mann und eine Frau sich zu retten vermochten; 17 Frauen größtentheils Mütter, und 3 Männer, worunter sich der Amtmann, der die Aufsicht hatte, befindet, wurden ein Opfer der Flammen; 37 Waisen beweinen ihre Mütter und Väter.

Digitized by Google

**Sachsen.** Nach neueren Nachrichten sind von den auf dem Eis der Elbe Verunglückten eilf gerettet worden, also haben nur drei das Leben verloren.

**Baden.** In der öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer vom 13. März, eröffnete der Präsident die Fortsetzung der Diskussion über das Strafgesetzbuch und setzt zunächst zur Diskussion aus dem §. 11, welcher so lautet: „Die Todesstrafe soll durch Enthauptung öffentlich vollzogen werden." Der Abg. Knapp trägt auf Einführung des Fallbeiles, statt der Enthauptung durch das Schwert, an, weil letztere unsicher und für den Delinquenten oft martervoll sey. Nach einer ziemlich ausgedehnten Diskussion wurde der Antrag des Abg. Knapp mit großer Majorität angenommen.

**Hessen.** Aus Höchst wird gemeldet, daß am 12. März der Niederwald (zwischen Höchst und Frankfurt), in Brand gerathen sey. Glücklicher Weise wurde das Feuer schnell gelöscht. Die unverzügliche eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Wind eine aus der Locomotive getriebene Kohle in das trockene Gras geweht hatte, wodurch dieses Feuer fing.

**Vaterländisches.** Se. Maj. der König haben geruht, in das zu Aschaffenburg neu errichtete Seminarium puerorum 26 studirende Jünglinge und Knaben aufzunehmen. Der feierlichen Eröffnung dieser geistlichen Erziehungsanstalt sieht man demnächst entgegen.

Zweibrucken, 19. März. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei — Hektol. Waizen, 8 fl. 41 kr.; — Hektl. Korn, 6 fl. 31 kr.; — Hektl. Gerst, 5 fl. 48 kr.; — Hektl. Spelz, —fl. — kr. — Hektl. Spelzkern, 8 fl. 9 kr.; — Hektl. Dinkel, 3 fl. — kr.; — Hektoliter Mischfrucht, — fl. — kr.; —Hektolit. Erbsen, 8 fl. 45 kr.; — Hektl. Hafer, 3 fl. — kr. Zusammen — Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 38 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

**Zweibrucker Brod- und Fleischtax.**

Weisbrod, 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 18 kr.; Gemischtes Brod, 21 kr. das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 7 kr.; Hammelfleisch, 9 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter. 48 kr

## Versteigerungen.

Die Erhebung der Octroi-Gebühren und des Marktstand-Geldes für hiesige Stadt, wird Freitag den 19. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden in Pacht, welcher mit dem 1. Juli 1840 anfängt, überlassen werden; welches man andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, mit dem Bemerken, daß der deßfallsige Regulativ-Tarif und sonstige Bedingungen hierorts einzusehen sind.

Zweibrücken, den 16. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Mittwoch den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Jacob Rödter dahier, lassen Frau Wittwe Molitor und ihr jetziger Ehegatte, Herr Gestütsrendant Stucky dahier, die zum Betrieb einer Wirthschaft gehörigen Tische, Stühle, Bänke, Einschenke, sodann mehrere Viertel-, Halbviertel-, Maaß- und halbe Maaßkrüge, Schoppen-, Trink- und Brandweingläser, Bouteillen, Trichter und blechene metrische Maaße, eine Partei gutgehaltene Fässer von $^1/_2$ Fuder bis zu $^1/_2$ Ohm, eine Butte, Stützen, Brenken u. dgl., Lagerhölzer, mehrere messingene und hölzerne Krahnen, ein eisernes Bierschild, ein Kegelspiel, mehrere Gebunde Liesch und eine Partie Hopfen, ein Fruchtfaß; ferner einen Kuchenschrank, mehrere Bettladen, eine Mustuhr mit Kasten und sonstige Mobilien, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Jacob Rödter folgende, größtentheils ausgetrocknete Hölzer, gegen gleichbare Zahlung versteigern, als: ohngefähr 200 Stück eichene Diehlen von $1^1/_2$ bis 3 Zoll Dicke und verschiedener Länge, und einige hundert Stück Faßdauben und Böden von 5 Schuh und darunter.

Schmolze, Notär.

Montag den 30. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Georg Lauer'schen Behausung zu Rimschweiler, lassen die Wittwe und Kinder von Hrn. Georg Lauer von da, mehrere Fuhr- und Ackergeräthschaften, Mannskleidung und verschiedene Hausmobilien, auf Borg öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 31. März, nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Jacob Rohr-

Digitized by Google

bacher zu Mittelbach, werden die aus dessen Verlassenschaft herrührenden Mobiliargegenstände, als: eine Kuh, einige Hektoliter Kartoffeln, Bettung, Getüch, Mannskleidung, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, auf Zahlungstermin versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 26. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Philipp Jacoby zu Ernstweiler, läßt Herr Carl Wildt, Weinwirth dahier, 238 Zentner Ohmet und 41 Zentner Kleeheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Freitag den 3. April 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hof dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Herrn Friedrich Auerbacher, nachbeschriebene auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering, Hintergebäude und allem übrigen Zubehör, einseits Peter Wildt, anderseits David Barthel und Ferdinand Schiel;
2) zwei unter dem Wohnhause der Wittwe Fischer dahier, auf dem Kreuzberg befindliche gewölbte Kellern und ein Speicher über diesem Hause;
3) 2 Morgen 1 Viertel 28 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, neben Posthalter Lang und Bürgermeister Wolffangel;
4) 1 Morgen 9 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, bei der Ziegelhütte, neben Ludwig Henigst und Ferdinand Schiel;
5) 1 Morgen 1 Viertel Wies in der Stegwies, neben Christoph Brumm und Doctor Schulz;
6) 17½ Ruthen Garten auf dem Fahrenberg, neben Conrad Wildt und Schuhmacher Weimar;
7) 1 Morgen 17 Ruthen Garten in der Oselbach, neben Conrad Auerbacher und dem Graben.

Der Plan dieser Immobilien, so wie die Versteigerungs-Bedingungen können täglich in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

### Versteigerung einer Mühle.

Montag den 27. April 1840, des Nachmittags 2 Uhr, zu Erbach, in der Behausung des Claudius Schön, läßt Johannes Ziegler, Müller, in Schönenberg wohnhaft, die ihm zugehörige, auf der Gemarkung von Erbach gelegene sogenannte Erbacher Mühle, bestehend in Mahl- und Schneidmühle, Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, sammt Gärten und Bering; ferner 6 Morgen Wiesen und 6 Morgen Ackerland, Erbacher Bannes, gelegen bei der Mühle, und zwar die Wiesen und das Ackerland in geeigneten Loosen, in Eigenthum versteigern, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der größte Theil des Steigpreises der Mühle gegen Zinsen stehen bleiben kann.

Sollten diese Gegenstände nicht in Eigenthum ankommen, so werden solche sofort, sogleich auf 3, 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Waldmohr, den 17. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

### Verpachtung einer Mühle.

Samstag den 4. April 1840, des Morgens 9 Uhr, zu Vogelbach, in der Behausung des Jacob Rindt;

Auf Anstehen von Johannes Groß, früher als Müller zu Wiesweiler, bei Grumbach, jetzt als Privatmann auf der Altenwoogsmühle wohnhaft;

Wird die auf der Gemarkung von Vogelbach, ganz nahe an der Pariser Straße gelegene Altenwoogsmühle, — Mahl-, Oel- und Bordenmühle, — mit Inbegriff aller Mühlengeräthschaften; ferner nebst Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, Gärten und um die Mühle gelegenen Wiesen- und Ackerfelde, enthaltend zusammen 3½ Morgen, auf 3, 6 oder 9 Jahre, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Zu dieser Mühle werden überdies noch in Pacht gegeben: 17 Morgen Ackerfeld und mehrere Morgen Wiesen, Vogelbacher Bannes.

Waldmohr, den 4. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die neuen

### Tapeten-Muster

in ordinären und mittelfeinen Sorten sind bereits bei mir eingetroffen; solche zeichnen sich durch die Reichhaltigkeit der Auswahl, ihre schönen und

Digitized by Google

modernsten Dessains, so wie durch die billigsten Preise, vorzüglich aus, weswegen ich dieselben bestens empfehlen darf. — Jene der feinen Sorten kommen in 8—12 Tagen an.

Zweibrücken, den 14. März 1840.

Kohlhepp.

---

**Agentur**
Amerikanischer
Dreimaster

**N. Newbold**
Handelsmann
zu Havre.

N. Newbold, Handelsmann zu Havre, Agent amerikanischer Dreimaster, beeilet sich hiermit zu veröffentlichen, daß er (in Concurrenz mit jenen, die bis heute dieses Geschäft betrieben) ein Etablissement begründet habe, das die Bestimmung hat, unter äußerst billigen Bedingungen, Verträge mit solchen Personen abzuschließen, welche sich über Havre in die vereinigten Staaten von Nordamerika überschiffen lassen wollen.

Strenge Redlichkeit, verbunden mit bedeutenden Mitteln, setzen ihn in den Stand, den Auswanderern, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, eine gute und schnelle Ueberfahrt zu sichern.

Sein Geschäfts-Bureau befindet sich an der französischen Grenze zu Forbach, bei Herrn Posthalter Tonnelier, welchen er mit Vollmacht zum Abschluß von Contrakten versehen hat.

---

Bis den zweiten Dienstag im Monat April, wird in der Stadt Landstuhl ein Viehmarkt abgehalten.

Landstuhl, den 15. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Ganing, Adjunkt.

---

## Anzeige.

Ueber die zu Ostern dieses Jahres stattfindende neue Aufnahme von Zöglingen in das Taubstummen-Institut des Unterzeichneten, so wie über die Bedingungen der Kur für Stotterer, Stammler, Sprechpolterer, Lispler ꝛc., gibt zu jeder Zeit Herr Dekan und Pfarrer Roos und Herr Dr. Pauli jun. in Landau gefällige Auskunft.

Selligsberger,
Direktor einer Bildungsanstalt für Taubstumme und einer Heilanstalt für Stotterer ꝛc. in Straßburg.

---

## Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher sich als Gürtler dahier ansäßig machte, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Zugleich setzt er die Herren Beamten der Pfalz in Kenntniß, daß bei ihm stets eine Auswahl Ordonnanz-Civilbegen, nach neuester Façon, zu 16, 18 und 20 fl. bereit stehen, deren Schönheit jenen aus Münchener Fabriken ganz gleich, und im Preise dennoch nachstehen.

Speier, den 11. März 1840.

L. Wimmer, Gürtlermeister.

---

## Bekanntmachung.

Eine an der Stadt Kaiserslautern in der rheinbaierischen Pfalz gelegene Besitzung, bestehend in einem großen Tanzsaale, nebst 2 daran stoßenden Zimmern, Küche und geräumigen Keller, dann einem angrenzenden Wohngebäude, enthaltend: 3 Zimmer, Küche, Stallung, Speicher, Schoppen, so wie einer Brandweinbrennerei ꝛc., ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Die ganze, längs an die stark frequentirte Lauterstraße, an den Maximiliansplatz, woselbst die stark besuchten Jahrmärkte abgehalten werden, dann das Bezirksgericht und Kreis-Gewerbschule stoßende Gebäulichkeiten, sind mit einem schön angelegten, ohngefähr 2 Morgen 16 Ruthen großen eingezäunten Garten umgeben, dieselben werden schon lange Jahre, wegen der anmuthigen Lage als Belustigungsort und Wirthschaft, vortheilhaft benutzt, und können, da hinlänglich gutes Wasser vorhanden ist, zu jedem andern Geschäfte gebraucht werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Eigenthümer, Franz Berg.

---

Bei Unterzeichnetem ist eine Partie brauner Schaffelle angekommen, groß und stark, besonders gut für Schurzfelle, per Stück zu 1 fl.

W. Werh.

---

Bäcker Petry hat 2 Commode, einen Gläserschrank, einen Mehlkasten sämmt Waage, eine Schnappwaage und mehrere andere Hausmobilien zu verkaufen.

---

Unterzeichneter hat gute Wellesweiler Steinkohlen, der Zentner zu 18 und 21 kr. zu verkaufen. Friedrich Albrecht.

---

Fr. Wies in Contwig hat gutes Heu zu verkaufen.

---

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

und Waldjagden, auf den Bännen von Contwig, Stambach, Dellfeld, Niederauerbach und Oberauerbach, auf mehrere Jahre verpachtet.

Contwig, den 8. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

Dienstag den 31. März, Morgens 9 Uhr, auf dem Eichelscheider-Hof, werden die zu diesem Hofe gehörigen Wiesen, mittelst öffentlicher Versteigerung, für das Jahr 1840 verpachtet.

Ferner werden von dem Wiesendistrikt Neuwiesen bei Vogelbach, 6 Hektaren 91 Aren 48 Centiaren, in mehreren Loosen auf 3—6 Jahre, — so wie die Gräsereien in den bereits ausgestochenen Torfstücken, für das laufende Jahr versteigert.

Gleich nach obigen Versteigerungen werden auch 100 metrische Zentner Heu, welches aus den Wiesen des Eichelscheidter Hofes herrührt, in Loosen zu 5 metrischen Zentner, an den Meistbietenden begeben.

Zweibrücken, am 12. März 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung.
Stucky.

---

Künftigen Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird der Pferde-Dünger pro April, Mai und Juni, an den Meistbietenden, auf der Rechnungskanzlei der unterfertigten Commission, versteigert.

Zweibrücken, den 19. März 1840.

Des
K. B. Cheveauxlegers-Regiments Leiningen
Oekonomie-Commission.

---

Montag den 13. April d. J., vergibt die Oekonomie-Commission des königlichen Cheveauxlegers-Regiments Leiningen, den Bedarf pro $18^{39}/_{40}$ von grauen, grünen und scharlachrothen Tüchern, Hemden, ordinär Futter- und Reckfutter-Leinwand, ledernen Handschuhen, wollene Porte-épée, Bärenschweifen, Trompeten, wollenen Bettdecken, Graal und Zwilch zu Leintücher und Strohsäcken, Zeug- und Lohgarleder, braunen Kalbfellen, leinenen Socken, Sacktücher und Pantoffeln, Reitstangen, Knöbeltrensen, Hiebketten, Schul- und Unterlegtrensen-Gebissen, Untergurten, Spagat, Hafertruhen, Haferstebe, Tränkeimer, dann sonstige Holz- und Eisenrequisten ꝛc., in Lieferung an den Wenigstnehmenden, mit dem Bemerken, daß bei Erzielung gewisser Preise, die Genehmigung sogleich ertheilt werde.

Zweibrücken, den 17. März 1840.

---

Künftigen Montag den 23. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes:

a. die Lieferung von 34 Stück veredelten Birnbäumen, — als Alleebäume — an die Staatsstraße von Bliskastel nach Saargemünde;

b. von 73 Stuck Pappelbäume, für an die Bezirksstraße von hier nach Lautzkirchen;

c. von 133 Stück desgleichen, für an die Kantonalstraße von Lautzkirchen nach Niederwürzbach, wobei bemerkt wird, daß die genannten Bäume von geradem Wuchse, mit gutem Wurzelwerke versehen, eine Schaft- oder Stammhöhe von 7 bis 8 Fuß, — von der Erde bis zur Krone — zehn Linien bis einen Zoll im Durchmesser stark und dergestalt mit Dornen umgeben seyn müssen, daß jeder Beschädigung von Menschen und Vieh möglichst vorgebeugt wird;

d. dann die Lieferung von 213 Stück Pfähle,

e. endlich die Aushebung von 2895 Meter Straßengraben, auf der gedachten Bezirksstraße, und 3195 Meter desgleichen, auf der erwähnten Kantonalstraße, an den Wenigstnehmenden öffentlich durch Versteigerung überlassen.

Bliskastel, den 11. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Kirchenschaffnei-Wiesen-Verpachtung.

Montag und Dienstag den 23. und 24. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler, Homburger und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 25. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker, Bubenhauser, Ernstweiler, Rimschweiler, Irheimer und Auerbacher Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 5. März 1840.

Exter.

---

Mittwochs den 25. März, im Gasthause zum Lamm, gleich nach dieser Versteigerung, werden die zur hiesigen ersten protestantischen Pfarrei gehörigen Wiesen, an den Meistbietenden in einjährige Lehnung begeben.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

**Den 24. März, Morgens 9 Uhr, zu Neuhornbach.**

**Revier Neuhornbach.**

**Schlag Conrädchen, Nro. 7.**

| | |
|---|---|
| 54 | buchene Wagnerstangen zu Langwieden, |
| 40 | Klafter buchen geschnittten Scheitholz, |
| 5¼ | " " anbruchig, |
| 3 | " hainbuchen geschn. Scheitholz mit Prügel, |
| 5¼ | " buchen gehauen Scheitholz, |
| ¼ | " weichholz geschnitten Scheit, |
| ¼ | " " gehauen Scheit mit Prügel, |
| 1700 | buchene Wellen, |
| 50 | Weichholzwellen. |

**Schlag Mohrsitters, Nro. 9.**

| | |
|---|---|
| 2100 | buchene Bohnenstangen, |
| 3¼ | Klafter buchen geschnitten Scheitholz, |
| ¼ | " hainbuchen gehauen, |
| 1 | " weichholz " |
| 3825 | gemischte Wellen. |

**Zufälliges Ergebniß.**

| | |
|---|---|
| 1¼ | Klafter buchen geschnitten Scheitholz, |
| 400 | buchene Fachaerten. |
| 4850 | " Bohnenstangen. |

An demselben Tag und Ort wird, des Nachmittags 2 Uhr, zur Versteigerung der sich in dem Niederwaldschlage Mohrsitters ergebenden, zu 250 Gebund abgeschätzten jungen eichen Lohrinden, geschritten werden.

**Den 27. März, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäusel.**

**Revier Neuhäusel.**

**Schlag Kaasbruch, Nro. 18.**

| | |
|---|---|
| 8 | buchene Nutzstämme, von 18 Zoll und darüber, |
| 2 | " " unter 18 Zoll. |
| 1875 | buchene Wellen. |

**Schlag Altenschweilerschlag, Nro. 20.**

| | |
|---|---|
| 1 | eichen Nutzstamm, 2ter Klasse, |
| 5 | " Abschnitte, 2ter " |
| 7 | " Baustämme, 2ter " |
| 1750 | buchene Wellen. |

**An zufälligen Ergebnissen.**

| | |
|---|---|
| 2 | eichene Baustämme, 2ter Klasse, |
| 1 | " " 3ter " |
| 2 | " " 4ter " |
| 9 | buchene Nutzstämme, |
| 1 | " Abschnitte, |
| 2 | fichtene Baustämme, 3ter Klasse. |
| 37 | " " 4ter " |
| 23 | " Gerüststangen, |
| 1 | kiefern Baustamm, 4ter Klasse. |
| 22 | Klafter buchen geschnitten Scheitholz, |
| 9¾ | " " anbrüchig, |
| 15 | " gehauen, |
| 10 | " Prügel, |
| 3¼ | " eichen geschnitten Scheitholz, |
| ¾ | " " äßig und knorrigt, |
| 4¼ | " " gehauen, |
| ¼ | " birken gehauen Scheit mit Prügel, |
| 2000 | buchene Zaungerten, |
| 7000 | " Bohnenstangen. |

Außerdem werden im Laufe der Monate Juni und Oktober in den Revieren Neuhornbach und Neuhäusel noch ohngefähr 2 Stämme Bau- und Nutzholz, 253 Klafter Scheit- und Prügelholz und 2000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

### Holzverkauf in Königl. preuß. Forsten.

Am 31. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer, dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt.

Im Forste Wellesweiler, Schlag Schwarzenkopf:

| | |
|---|---|
| 134 | eichene Baustämme, |
| 85 | buchene Nutzstämme, |
| 12 | andere Nutzstämme, |
| 4 | Klafter buchen Nutzholz, |
| ¾ | " hainbuchen Nutzholz, |
| 70 | " buchen Scheite, und |
| 80 | " melirte Reiser. |

Im Forste Spiesen, Schlag Heidenköpf.

| | |
|---|---|
| 26 | weiche Baustämme, |
| 70 | Laubholzstangen, und |
| 60 | Klafter Reiser. |

Im Schlag Lattenbüsch.

| | |
|---|---|
| 19 | Kiefernstämme, |
| 2312 | dergleichen Stangen, und |
| 30 | Klafter Reiser. |

Endlich alle im Monate Februar zur Einnahme gekommene Windfall- und dergleichen Hölzer, in den Forsten Fürth, Hangart und Bildstock, worunter 23 Eichen, zu Bauholz tauglich sind.

Neunkirchen, den 15. März, 1840.

Der Oberförster,

Utsch.

### Jagdverpachtung der Bürgermeisterei Contwig.

Nächstkommenden 30. März, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, die Feld-

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 35.** **Sonntag, 22. März** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Aus Algier theilen die neuesten Briefe mit, daß der Herzog von Orleans nicht vor Anfang April dort erwartet ist. Die Campagne gegen den Emir Abd-el-Kader wird demnach auch nicht früher eröffnet werden. Mittler Weile gewöhnen sich die franz. Truppen mehr und mehr an das Clima Algeriens; der Gesundheitszustand der Truppen ist trefflich; in den Spitälern Algiers befinden sich nicht mehr als 800 Kranke, während die Armee in Algerien an 30,000 Mann zählt; als die Truppenzahl nur erst 14 bis 15,000 Mann war, belief sich die Anzahl der Kranken bis auf 3000. Marschall Valée läßt Lebensmittel auf zwei Monate für die Expeditionsarmee zusammenbringen. Es heißt, Abd-el-Kader zähle an regulären Truppen nur noch etwa 2000 Fußgänger und 1000 Reiter unter seinen Fahnen; im Osten der Provinz Algier hat er in diesem Augenblick 3000 Mann irregulärer Truppen unter den Befehlen Bensalem's, im Westen 5000 unter dem Commando der Kalifen von Medeah und Miliana, und in der Provinz Oran ungefähr 13,000 Mann Infanterie und Cavallerie. Beim Beginn des Kampfes wird Abd-el-Kader aber seine Streitkraft wohl auf 30 bis 40,000 Combattanten bringen können.

**Großbritannien.** Im Unterhaus zeigte Hr. Hume an, daß er über 14 Tage um Erlaubniß zu einer Bill anhalten werde, wodurch dem König von Hannover seine jährliche Apanage von 21,000 Pfd. gestrichen werden solle, so lange er König von Hannover bleibe.

Die rechte Hand der Königin von England ist seit ihrer Vermählung übel dran. Bei und von jeder Deputation, welche am Throne erscheint, um Glückwünsche darzubringen, muß sie sich küssen lassen. Von der Universität Oxford allein kamen 200 küßlustige Professoren, wobei der Universitätskanzler Wellington in der Staatsrobe vorküßte. Die Deputation des Gemeinderaths zu London bestand aus 190 Köpfen und die der Geistlichkeit war nicht minder stark. Der Prinz Albert hat dabei das Zusehen. D. Z.

Die englische, gegen China bestimmte Flotte soll aus dem „Blenheim", 74 Kanonen; „Melville", 74; „Wellesley", 74; „Blonde", 46; „Druide", 46; „Pylades", 18; „Nimrod", 20; „Modeste", 18; „Wanderer", 18; bestehen. Die „Pique", 38 und die „Andromache", 28, warten auf Befehl, um ebenfalls zur Expedition zu stoßen. Eine Menge kleinere Schiffe von indischen Stationen sind schon unterwegs nach dem Sammelplatze. Es fragt sich nur, ob wir durch diesen Krieg nicht noch in Feindschaft mit andern Staaten gerathen werden.

**Frankreich.** Herr Thiers erklärte am 14. d.: er sey bereit, sich über die delikate Lage, in welcher man sich befinde, offen auszusprechen. Er erkannte an, daß das Kabinet, an dessen Spitze er steht, aus der Opposition hervorgegangen; er habe sich zwar, was die inneren Angelegenheiten anbelangt, wo es sich um die Erhaltung der Ordnung handelte, niemals von der Regierung getrennt; nur habe er im J. 1836 geglaubt, daß die Gefahr weniger dringend sey und deßhalb die Energie des Widerstandes in gleichem Verhältnisse vermindert werden müßte; allein die auswärtigen Angelegenheiten habe er in den drei letzten Jahren stets von einem ganz anderen Gesichtspunkte aus betrachtet, als die Regierung; er habe die gegen Spanien, Belgien und Italien, hinsichlich der Ancona-Frage, befolgte Politik getadelt; deßhalb habe er denn auch, wiewohl in jenem Zeitraume mehrmals aufgefordert, in das Kabinet wieder einzutreten, dies verweigern zu müssen geglaubt; als ihn bei der letzten Krisis der König wieder berief, waren

Digitized by Google

die Angelegenheiten Belgiens und Ancona's erledigt, und der Vertrag von Bergara hatte der spanischen Frage ein anderes Ansehen und eine andere Wendung gegeben; die alten Hindernisse existirten also nicht mehr; an ihre Stelle waren aber neue getreten. Mißfalle diese Transaktion, so stürze man das Kabinet! es werde ehrenvoll fallen, und dann verwalte, wer könne. Das Kabinet ist entschlossen, die Ordnung zu vertheidigen; es betrachtet die Wahlreform als eine Zukunftsfrage; es wünscht sich nach der rechten und der linken Seite mit denjenigen zu verbinden, welche nur durch alte Erinnerungen und Abneigungen getrennt seyen. Was die auswärtige Lage anbelangt, so bestehe in diesem Augenblicke nur die orientalische Frage, und über diese seyen alle Parteien so ziemlich einer Meinung.

**Belgien.** Der Tadel gegen das Ministerium wegen seines Verfahrens in der Vandersmissen'schen Angelegenheit, ist von der Repräsentanten-Kammer durch 42 Stimmen gegen 38 angenommen worden.

Die Minister haben sich nach der Sitzung vom 14. d. im Conseil versammelt und ihre Abdankung dem Könige eingesandt haben. — Man versichert aber, daß der König die Demission der Minister nicht angenommen hat, und daß dieselben auf die Vorstellungen Sr. Maj. eingewilligt haben, im Amte zu bleiben.

## Deutschland.

Nach so eben aus Metz eingegangenen Nachrichten hat sich daselbst nun eine Gesellschaft mit einem Kapital von 400,000 Fr. gebildet, welche eine Dampfschifffahrt zwischen Metz und Trier, resp. Metz und Pont-à-Mousson, wo möglich bis Nancy mit 4 schön construirten Dampfschiffen betreiben will.

**Baden.** In der Nacht vom 17. auf den 18. März hat sich ein Dienstmädchen, welches wegen Diebstahl in Untersuchung stand, im Gefängniß zu Carlsruhe durch Erhenken entleibt. Die Selbstmörderin war in Diensten bei einem Handelsmann in Carlsruhe, welchem vor zwei Tagen Goldwaaren und Juweelen, (im Werth, wie man sagt, von 6000 fl.), entwendet wurden. Durch einige bei ihr entdeckte Gegenstände wurde der gegen sie gerichtete Verdacht als gegründet erkannt, daß sie in dem Stadtgefängnisse untergebracht ward, wo sie am 18. früh der Gefangenwärter leblos antraf. Den Entschluß zum Selbstmord soll die Verhaftnehmung der Diebshehlerin, welcher sie den größeren Theil der gestohlenen Pretiosen zur Aufbewahrung übergeben hatte, veranlaßt haben.

In **Baden** starb am 14. März, nach siebentägigem Krankenlager an den Folgen einer Lungenlähmung, der Pair von Frankreich, General-Lieutenant Graf von Guilleminot, im Alter von 66 Jahren. Mit ihm erlosch wieder eine der glänzendsten Notabilitäten der alten franz. Armee.

**Vaterländisches.** Der Gesundheitszustand des Finanzministers, Hrn. v. Wirschinger, ist fortdauernd höchst beklagenswerth und durchaus hoffnungslos; der Kranke selbst, furchtbar leidend, wünscht seine endliche Auflösung herbei.— Nach eben eingegangenen Nachrichten ist der Tod dieses ehrenwerthen Mannes am 17. d., Morgens 8 Uhr, erfolgt.

**Pfalz.** Dem Vernehmen nach steht unserer Pfalz ein empfindlicher Verlust bevor. Hr. Dr. Herberger, Apotheker in Kaiserslautern, ausgezeichnet namentlich als Chemiker, wird nämlich allgemein als Vorstand der, in Mannheim nächstens ins Leben tretenden höheren Bürgerschule bezeichnet.

## Versteigerungen.

### Kirchenschaffnei-Wiesen-Verpachtung.

Montag und Dienstag den 23. und 24. März dieses Jahres, des Vormittags halb neun Uhr, werden zu Einöd die Schaffneiwiesen, Einöder, Gutenbrunner, Landkircher, Bierbacher, Wattweiler, Homburger und Kirberger Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleichbarer Zahlung, an die Meistbietenden begeben.

Mittwoch den 25. März, des Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Versteigerung der Wiesen, Zweibrücker, Babenhauser, Ernstweiler, Rimschweiler, Irheimer und Auerbacher Bannes, im Gasthause zum goldenen Lamm in Zweibrücken, fortgefahren.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückständigen Zinsen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieser Versteigerung nicht zugelassen.

Zweibrücken, den 5. März 1840. **Exter.**

Mittwochs den 25. März, im Gasthause zum Lamm, gleich nach dieser Versteigerung, werden die zur hiesigen ersten protestantischen Pfarrei gehörigen Wiesen, an den Meistbietenden in einjährige Lehnung begeben.

---

Donnerstag den 26. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Philipp Jacoby zu Ernstweiler, läßt Herr

Digitized by Google

Carl Wildt, Weinwirth dahier, 238 Zentner Ohmet und 41 Zentner Kleeheu, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 28. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuferwiese, auf Zweibrücker Bann, nämlich: circa 7¹/₄ Morgen, in sieben Loosen, ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel, auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und 1²/₄ Morgen, auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

---

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsraths Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Irheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Sodann wird Herr Steuereinnehmer Engelhorn von Contwig, die ihm angehörigen Wiesen auf Ernstweiler, Bubenhauser und Einöder Bann, für's laufende Jahr verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 30. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Georg Lauer'schen Behausung zu Rimschweiler, lassen die Wittwe und Kinder von Hrn. Georg Lauer von da, mehrere Fuhr- und Ackergeräthschaften, Mannskleidung und verschiedene Hausmobilien, auf Borg öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 31. März, nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Jacob Rohrbacher zu Mittelbach, werden die aus dessen Verlassenschaft herrührenden Mobiliargegenstände, als: eine Kuh, einige Hektoliter Kartoffeln, Bettung, Getüch, Mannskleidung, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, auf Zahlungstermin versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Jacob Rödter dahier, lassen Frau Wittwe Molitor und ihr jetziger Ehegatte, Herr Gestüts-Rendant Stucky dahier, die in mehreren Nummern dieses Blattes verzeichneten Mobiliar-Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Jacob Rödter folgende, größtentheils ausgetrocknete Hölzer, gegen gleichbare Zahlung versteigern, als: ohngefähr 200 Stück eichene Diehlen von 1¹/₂ bis 3 Zoll Dicke und verschiedener Länge, und einige hundert Stück Faßdauben und Böden von 5 Schuh und darunter.

Schmolze, Notär.

---

Die Versteigerung des dem Herrn Daniel Albrecht, Eigenthümer auf dem Caplaneihofe angehörigen, in der Hauptstraße der Stadt Zweibrücken gelegenen Wohnhauses und einer Scheuer in der Sonnengasse daselbst, wovon in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes eine nähere Beschreibung enthalten ist, wird Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 13. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden nachbezeichnete aus der Verlassenschaft des dahier verlebten Schlossermeisters, Herrn Johann Georg Chatillon herrührende Grundstücke, auf Zweibrücker Bann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) ohngefähr ¹/₂ Morgen Garten über dem Hundhaus, neben Hospitalschaffner Schimper und Wilhelm Baumann;
2) 1¹/₄ Morgen 16 Ruthen Garten am Niederauerbacher Weg, hinter dem Schilbertthal am Niklosenberg, sammt dem darin stehenden Wohnhaus mit Stallung und Zubehör, neben dem Weg und Chillot's Erben.

Schmolze, Notär.

---

Weinversteigerung zu Rhodt in der Pfalz.

Den 30. März nächstens, Vormittags um 9 Uhr, läßt Herr Georg Theobald, Gutsbesitzer zu Rhodt, in seiner Wohn-

Digitized by Google

behausung zu Rhodt, (ehemaligem Hause seines verlebten Schwiegervaters, Herrn Johann Samuel Schröder), nachverzeichnete, daselbst lagernde, rein und gut gehaltene Weine, öffentlich versteigern, als:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 140 | Ohm | 1834r | Rhodter Traminer, |
| 45 | „ | „ | Weyherer Traminer, |
| 350 | „ | „ | „ gemischter, |
| 110 | „ | „ | Haiufelder „ |
| 360 | „ | „ | Rhodter „ |
| 50 | „ | „ | „ gemeiner, |
| 110 | „ | „ | Gleißzeller, |
| 55 | „ | „ | Frankweiler, |
| 250 | „ | 1835r | Mußbacher, |
| 15 | „ | 1836r | Rhodter, |
| 125 | „ | 1838r | „ |
| 70 | „ | 1839r | „ Traminer. |

Sm. 1680 Ohmen, die Ohm = 108 Litres.

Edenkoben, den 2. Februar 1840.

Kößler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Oeffentliche Danksagung.

Der Unterzeichnete, welchem durch einen in seinem Hause am 24. Dezember 1839 ausgebrochenen Brand, ein Theil seiner in der Feuer-Versicherungs-Anstalt der baierischen Hypotheken- und Wechselbank in München versicherten Mobilien verbrannten, — erklärt hiermit, daß ihm der reelle Werth der ihm verbrannten Gegenstände durch gedachte Anstalt nicht nur vollkommen bezahlt, sondern daß ihm von derselben, außerdem noch ein Geschenk von 100 fl. zu Theil geworden ist.

Derselbe muß daher diese Anstalt nicht nur als eine Versicherungs-, soudern auch als eine Wohlthätigkeits-Anstalt erkennen, und kann nicht umhin, derselben für die ihm ertheilte Entschädigung und das Geschenk von 100 fl. hiermit öffentlich seinen Dank auszusprechen.

Höheinöd, den 8. März 1840.

Adam Fischer.

## Tapeten und Borduren,

nach den neuesten Dessins und zu den billigsten Preisen zu haben bei Chr. Sauerbrey in Homburg. — Auch liefert derselbe Knochenmehl, beste Qualität, an jeden beliebigen, an der Hauptstraße gelegenen Ort, so billig als möglich.

Die neuen

## Tapeten-Muster

in ordinären und mittelfeinen Sorten sind bereits bei mir eingetroffen; solche zeichnen sich durch die Reichhaltigkeit der Auswahl, ihre schönen und modernsten Dessins, so wie durch die billigsten Preise, vorzüglich aus, weswegen ich dieselben bestens empfehlen darf. — Jene der feinen Sorten kommen in 8—12 Tagen an.

Zweibrücken, den 14. März 1840.

Kohlhepp.

Bis den zweiten Dienstag im Monat April, wird in der Stadt Landstuhl ein Viehmarkt abgehalten.

Landstuhl, den 15. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Ganing, Adjunkt.

### Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher sich als Gürtler dahier ansäßig machte, empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Zugleich setzt er die Herren Beamten der Pfalz in Kenntniß, daß bei ihm stets eine Auswahl Ordonnanz-Civilwegen, nach neuester Façon, zu 16, 18 und 20 fl. bereit stehen, deren Schönheit jenen aus Münchener Fabriken ganz gleich, und im Preise dennoch nachstehen.

Speier, den 11. März 1840.

L. Wimmer, Gürtlermeister.

Nummern der 1000. Regensburger Ziehung:

90 1 68 28 40

Am 24. März Schluß der 339ten Nürnberger Ziehung.

Eine redliche Dienstmagd, die wo möglich kochen kann, wird, gegen sehr guten Lohn, zu dingen gesucht, ohne Dazwischenkunft einer Magdverdingerin. Verleger sagt wo.

Unterzeichneter hat gute Neunkircher Steinkohlen, den Zentner zu 20 und 24 kr., zu verkaufen.

Friedrich Albrecht.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie das Geschäft ihres Mannes ungehindert fortsetzt.

Elisabetha Flöthner,
Ehefrau von Ph. Flöthner, Nagelschmied.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Montag den 30 März, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden nachgenannte, der Gestütsanstalt zugehörige Wiesen, mittelst öffentlicher Versteigerung, in einen 3 oder 6jährigen Bestand, meistbietend verpachtet, nämlich:

1) Die Wiese im Wattweiler Thal, von 5½ Morgen, und
2) Die Wiese Bickenhalt, auf Irheimer Bann, obig der Birkhauser Brücke, 4 Morgen 12 Ruthen, enthaltend.

Gleich nach obiger Versteigerung wird auch der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. April bis Ende September dieses Jahrs, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

K. Landgestüts-Verwaltung,
Stucky.

---

Gemeinde Lautzkirchen. (Holzversteigerung.) Mittwoch den künftigen 1. April, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Weidenthal, nachfolgende Holzgattungen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, als:

8 buchene Nutzstämme,
2 birkene "
59½ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
1025 buchene Wellen.

Bliskastel, den 17. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Bliskastel. (Unterhaltung der Kantonalstraßen.) Donnerstag den künftigen 2. April, Nachmittags 1 Uhr, wird in dem Kanzleilokale des unterfertigten Amtes, die Materiallieferung auf die Straße von Lautzkirchen bis an das rothe Haus, für die Jahre 18³⁹/₄₀, 18⁴⁰/₄₁ und 18⁴¹/₄₂, bestehend für das Etatsjahr 18³⁹/₄₀ in 100 Kubikmeter Kalksteinen, veranschlagt zu 2 fl. 20 kr. per Kubikmeter, im Ganzen zu 233 fl. 20 kr., an den Mindestnehmenden versteigert.

Bliskastel, den 18. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Diejenigen Logis in dem hiesigen Rathhause, welche dermalen Mad. Merkel, die Herren Folenweiler und Leiner und das königl. Hauptzollamt bewohnen, sollen Freitag den 27. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, mittelst öffentlicher Versteigerung, den Meistbietenden in einen anderweiten 3, 6 oder 9jährigen Lehn überlassen werden. Für das letztgenannte Logis geht der neue Bestand mit Johanni, — und für die drei Ersteren mit Michaeli nächsthin an. Das Nähere hierwegen ist bei dem Bürgermeisteramte zu erfragen.

Zweibrücken, den 16. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

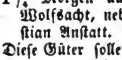
Donnerstag den 26. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshause des Herrn Bassguy zu Ernstweiler, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Herrn Peter Schneider, nachbeschriebene Güter, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

3 Morgen Acker im Bärenthal, Ernstweiler Bannes, neben Staatsrath von Koch und Carl Guth;
1¼ Morgen auf Irheimer Bann, auf der Wolfsacht, neben Joseph Kuhn und Sebastian Anstatt.

Diese Güter sollen in verschiedene Loose abgetheilt oder auch im Ganzen versteigert werden.

Schuler, Notär.

---

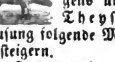


Freitag den 27. März 1840, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Daniel Theysohn zu Einöd, in seiner Behausung folgende Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern.

2 Zuchtschweine, 5 Stück Schafe, Eggen, Pflügen, eine Windmühle und sonstige Ackergeräthschaften, sodann 3 vollständige Betten, schönes Getuch, Schränke, Tische, Stühle, Küchengeräthe, so wie sonstige Gegenstände.

Schuler, Notär.

---



Montag den 30 März 1840, und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kämmer zu Einöd, lassen die Herren Daniel und Abraham Levi von Bliskastel einen Theil des früher der Frau von Lilier jetzt ihnen gehörigen Schwarzenacker Hofguts, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Digitized by Google

Es werden ausgeboten:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, links der Straße von Zweibrücken nach Homburg, sammt gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, neuerbautem Brennhaus, Schäferei und allem Zubehör, einem Garten von 1 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen, vorn die Homburger Straße, links die Limbacher oder Saarbrücker Straße;
2) Das Herrenhaus, rechts an der Straße von Zweibrücken nach Homburg, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, dem Seitengebäude, Stallungen, Scheuer, Hofgering und allen Zubehörungen, dem Gartenland vor und hinter den Gebäulichkeiten, im Ganzen 4 Morgen 2 Viertel 1 Ruthe enthaltend, begrenzt vorn durch die Hauptstraße von Zweibrücken nach Homburg.

Der Garten ist ringsum mit einer, mit Reben bepflanzten Mauer umschlossen, mit edlen Obstbäumen, ausländischen Gesträuchen, Bäumen und schönen Bosquets versehen.

Dieses Wohnhaus eignet sich, wegen seiner Lage und der Oekonomie-Gebäude, besonders zur Wirthschaft.

3) Ungefähr 130 Morgen Ackerland und 28 Morgen Niederwald, worüber ein Plan gefertigt ist, der bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 1. April 1840, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Heinrich Leyes, in seiner Behausung zu Oberhausen, 4 Pferde, ein Rind, ein Stier, Pferdsgeschirr und Ackergeräthschaften jeder Art, sodann Bettung und Getüch, so wie sonstige Hausmobilien, auf Borg versteigern.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 3. April 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hof dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Herrn Friedrich Auerbacher, nachbeschriebene auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering, Hintergebäude und allem übrigen Zubehör, einseits Peter Wildt, anderseits David Barthel und Ferdinand Schiel;
2) zwei unter dem Wohnhause der Wittwe Fischer dahier, auf dem Kreuzberg befindliche gewölbte Kellern und ein Speicher über diesem Hause;
3) 2 Morgen 1 Viertel 28 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, neben Posthalter Lang und Bürgermeister Wolffangel;
4) 1 Morgen 9 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, bei der Ziegelhütte, neben Ludwig Heniast und Ferdinand Schiel;
5) 1 Morgen 1 Viertel Wies in der Stegwies, neben Christoph Brumm und Doctor Schulz;
6) 17½ Ruthen Garten auf dem Fahrenberg, neben Conrad Wildt und Schuhmacher Weimar;
7) 1 Morgen 17 Ruthen Garten in der Oselbach, neben Conrad Auerbacher und dem Graben.

Der Plan dieser Immobilien, so wie die Versteigerungs-Bedingungen können täglich in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Die in Nro. 32 dieses Blattes angekündigte Versteigerung des der Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Friedrich Walter angehörigen in hiesiger Stadt in der Contwiger Straße gelegenen Wohnhauses, einseits das katholische Schulhaus, anderseits die Straße, wird eingetretener Hindernisse wegen, erst am 11. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Pfälzer Hof dahier, Statt finden.

Schuler, Notär.

---

## Wiesenverpachtung.

Freitag den 24. April 1840, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altstadt, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Schleppi, werden die auf Altstadter Gemarkung gelegenen Wiesen des Herrn Bezirksrichters von Failly in Frankenthal, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Waldmohr, den 16. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

## Kartoffel- und Heuversteigerung.

Montag den 30. März 1840, in der Wirthsbehausung von Ludwig Hirsch zu Homburg, läßt Herr Dekan Weber von da, circa 150 Malter Kartoffeln und circa 200 Zentner Heu, auf Borg versteigern.

Homburg, den 15. März 1840.

Berg, Notär.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 36. Dienstag, 24. März 1840.


## Tags Ereignisse.

**Türkei.** Die Absetzung Ali Beys, des Kiaja der Sultanin Mutter, und des Kislar Aga hat großes Aufsehen gemacht. Letzterer wurde vor acht Tagen verbannt. In die Verschwörung, welche diese Beiden mit der Sultanin Mutter angesponnen hatten, waren auch die hauptsächlichsten Ulemas verwickelt; aber die Beweise gegen diese waren nicht hinlänglich; auch fürchtet Chosrew Pascha das geistliche Schwert. Mit Chosrew wären wohl auch Reschid und Fethi Achmed Pascha, so wie Riza Bei gestürzt worden. Ali Bey, ein Abkömmling der Familie des Propheten, bei der Geistlichkeit sehr beliebt, war von den Verschwornen zum Großvesier bestimmt. Die Sultanin Mutter ist nicht gegen alle Neuerungen, aber die Geistlichkeit hätte wohl, obgleich sie den Hattischerif von Gülhane beschworen, eine vollständige Reaction herbeigeführt. Für jetzt ist die Verschwörung unterdrückt, das Feuer glimmt aber unter der Asche fort. Chosrew Pascha erlitt am 12. Febr. einen Rückfall, und die Aerzte wollten ihn von Neuem auf das Zimmer beschränken; er befolgte aber ihren Rath nicht. So lange er lebt, werden die Versuche der Verschwörer scheitern, da er eine starke Partei bei der Armee hat, und alle Oberoffiziere seine Geschöpfe sind.

**Türkei und Aegypten.** Wer eine besondere Liebhaberei für die orientalische Angelegenheiten hat und in diesem Augenblicke gern wissen möchte, wie sie stehen, dem können wir sagen: sie stehen gar nicht, sie liegen. Wirklich dem ist so; die Sache ist vorläufig auf die lange Bank geschoben und wird, wenn in London conferirt werden sollte, schwerlich vor Ablauf von sieben Jahren beendet seyn. Während dieser Zeit kann die sogenannte osmanische Charte entweder sehr große Fortschritte gemacht, die Muselmänner durch und durch reformirt, oder auch, was leicht möglich ist, das ganze Reich über den Haufen gestürzt haben. — Während dieser Zeit kann der alte Mehemed Ali ins Paradies hinüber gegangen seyn zum großen Propheten, und seine Nachfolger dürften leicht in einen Erbschaftskrieg verwickelt seyn, eine Art von Kriegen, welche eben so lange dauern wie Erbschaftsprozesse. Dann wäre der Zeitpunkt gekommen, den das civilisirte Europa benutzen würde, um diese verwirrten Elemente zu beruhigen, und dann würde eine noch größere Verwirrung folgen. Wir glauben jedoch, daß dies Alles nicht eintreten wird.

**Frankreich.** Die Deputirten Chappys-Montlaville, Larrabit, Lafitte, Arago, Mauguin und Marschall Clausel haben folgenden Antrag unterzeichnet und auf dem Bureau der Deputirtenkammer niedergelegt: „Die Kammern erklären, daß die Besatzung von Mazagran sich um das Vaterland wohl verdient gemacht hat. Das 1ste afrikanische Bataillon soll auf seine Fahne die Worte in goldenen Buchstaben schreiben: „Vertheidigung von Mazagran 1840; Kapitän Lelièvre." Die Standarte, die auf der Schanze wehte, soll von der 10. Compagnie aufbewahrt und mit dem Ehrenkreuze geschmückt werden. Es soll dieses Kreuz von dem Generalgouverneur Algeriens angeheftet werden."

**Preußen.** Am 16. März hat sich die in Berlin aufhaltende Dichterin, Gräfin v. Hahn, von Dr. Dieffenbach, wegen eines schielenden Auges operiren lassen. Die Operation soll rasch und glücklich vollendet worden seyn. Nach der Heilung will sich die Dichterin nach Italien begehen, um dort den klassischen Boden mit geraden Augen zu beobachten.

**Baden.** Hr. Hofrath Amann dahier ist kürzlich seiner Vorlesungen an der Hochschule enthoben, und zum Bibliothekar ernannt worden. Er hat freilich darum nicht nachgesucht! Die Ur-

Digitized by Google

sache wollen Manche in einem Vortrage finden, worin er behauptete, daß die Bischofswerde keine besondere sey!

**Vaterländisches.** Die Leiche des Finanzministers von Wirschinger wurde am 17. März, Abends 6 Uhr, mit einem feierlichen Zuge von Fackelträgern von dem großen Condukt der Geistlichkeit in das Todtenhaus begleitet. Die Beerdigung findet am 19. Statt. An den Wappentafeln seines Sarkophags las man, daß er am 30 September 1781 geboren, sohin in seinem 59sten Lebensjahre verstorben ist. Am 17. d., Vormittags, nahm der Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern, Frhr. v. Gise, in eigener Person die gesetzliche Obsignation in der Wohnung des Verblichenen vor. — Wie es heißt, dürfte die Dauer der gegenwärtigen Ständeversammlung neuerdings verlängert werden, und deren Schluß auf die Mitte des künftigen Monats treffen.

## Versteigerungen.

Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 31. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer, dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt.

Im Forste Wellesweiler, Schlag Schwarzenkopf:

134 eichene Baustämme,
85 buchene Nutzstämme,
12 andere Nutzstämme,
4 Klafter buchen Nutzholz,
3/4 „ „ hainbuchen Nutzholz,
70 „ buchen Scheite, und
80 „ melirte Reiser.

Im Forste Spiesen, Schlag Heidenköpf.

26 weiche Baustämme,
70 Laubholzstangen, und
60 Klafter Reiser.

Im Schlag Lattenbüsch.

19 Kiefernstämme,
2312 dergleichen Stangen, und
30 Klafter Reiser.

Endlich alle im Monate Februar zur Einnahme gekommene Windfall- und dergleichen Hölzer, in den Forsten Fürth, Hangart und Bildstock, worunter 23 Eichen, zu Bauholz tauglich sind.

Neunkirchen, den 15. März, 1840.

Der Oberförster,
Utsch.

Diejenigen Logis in dem hiesigen Rathhause, welche dermalen Mad. Merkel, die Herren Folenweiler, Leiner, das königl. Hauptzollamt und Sattler Lorenz bewohnen, sollen Freitag den 27. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, mittelst öffentlicher Versteigerung, den Meistbietenden in einen anderweiten 3, 6 oder 9jährigen Lehn überlassen werden. Für das letztgenannte Logis geht der neue Bestand mit Johanni, — und für die drei Ersteren mit Michaeli nächsthin an. Das Nähere hierwegen ist bei dem Bürgermeisteramte zu erfragen.

Zweibrücken, den 16. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Montag den 13. April d. J., Morgens um 9 Uhr, vergibt die Oekonomie-Commission des königlichen Chevaurlegers-Regiments Leiningen, den Bedarf pro $18^{39}/_{40}$ von grauen, grünen und scharlachrothen Tuchern, Hemden-, ordinär Futter- und Rockfutter-Leinwand, ledernen Handschuhen, wollene Porte-épée, Bärenschweifen, Trompeten, wollenen Bettdecken, Gradl und Zwilch zu Leintücher und Strohsäcken, Zeug- und Lohgarleder, braunen Kalbfellen, leinenen Socken, Sacktücher und Pantoffeln, Reitstangen, Knöbeltrensen, Hirbletten, Schul- und Unterlegtrensen-Gebissen, Untergurten, Spagat, Hafertruhen, Hafersieben, Tränkeimer, dann sonstige Holz- und Eisenrequisiten ꝛc., in Lieferung an den Wenigstnehmenden, mit dem Bemerken, daß bei Erzielung gewisser Preise, die Genehmigung sogleich ertheilt werde.

Zweibrücken, den 17. März 1840.

### Bekanntmachung.

Nächstkünftigen 13. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die unterzeichnete Behörde, zur Mindersteigerung nachbeschriebener Lieferungen und Arbeiten schreiten:

I. Zur Unterhaltung der Kantonalstraße vom Zweibrucker bis zum Bundenbacher Banne.

Die Lieferung des Materials für die Jahre $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$ jährlich 350 Kubikmeter Kalksteine.

II. Zur Unterhaltung der Straße von Niederauerbach nach Schifflick, während dieser Zeit, jährlich 24 Kubikmeter.

III. Die Ausbesserung des Rinnenpflasters in der Traverse zu Niederauerbach und Umpflästerung einiger Mulden zwischen Nieder- und Oberauerbach, wovon sich der Kostenanschlag auf 252 fl. 22 kr. beläuft.

IV. Die Erbauung eines Flügels an der

Digitized by Google

Brücke des Auerbachs, auf der Straße von Niederauerbach nach Schifflick, veranschlagt zu 71 fl. 24 kr.

Die Kostenanschläge und Bedingnißhefte zu obigen Versteigerungen, liegen hierorts zur Einsicht.

Contwig, den 21. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Holzerbaum.

---

Wiesbach. (Reparaturen an dem protestantischen Pfarrhause und der Pfarrgartenmauer betr.) Mittwoch den 1. April nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte zu Käshofen, die gedachten Reparaturen, bestehend in Maurer- und Zimmermannsarbeit, wenigstnehmend öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag beträgt 136 fl. 31 kr., und kann jeden Tag hierorts eingesehen werden.

Käshofen, den 21. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Vollmar.

---

Samstag den 4. April 1840, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Mittelbach, vor der unterfertigten Behörde, die Lieferung des zur Unterhaltung der Bickenalbstraße, von der Zweibrücker Banngrenze bis zum Eingange des Dorfes Altheim, in den Jahren $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$ erforderlichen Materials, bestehend jährlich in 350 Kubikmeter auserlesenen Kalksteinen zu 1 fl. 30 kr. der Kubikmeter, so wie das Ausrollen des Durchlasses diesseits der Hengstbacher Mühle, mittelst öffentlicher Versteigerung, wenigstnehmend vergeben werden. Steiglustige werden hievon, mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Bedingungen diesseits zur Einsicht liegen.

Mittelbach, den 23. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholtz.

---

Gemeinde Lautzkirchen. (Holzversteigerung.) Mittwoch den künftigen 1. April, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Lautzkirchen, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Weidenthal, nachfolgende Holzgattungen, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, als:

8 buchene Nutzstämme,
2 birkene "
$59^1/_2$ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
1025 buchene Wellen.

Bliskastel, den 17. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Bliskastel. (Unterhaltung der Kantonalstraßen.) Donnerstag den künftigen 2. April, Nachmittags 1 Uhr, wird in dem Kanzleilokale des unterfertigten Amtes, die Materiallieferung auf die Straße von Lautzkirchen bis an das rothe Haus, für die Jahre $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$, bestehend für das Etatsjahr $18^{39}/_{40}$ in 100 Kubikmeter Kalksteinen, veranschlagt zu 2 fl. 20 kr. per Kubikmeter, im Ganzen zu 233 fl. 20 kr., an den Mindestnehmenden versteigert.

Bliskastel, den 18. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

## Verkauf eines großen Landgutes.

Die in Kolgenstein, Kantons Grünstadt wohnende Wittwe von Friedrich Conrad August Borngässer, ist gesonnen, ihr allda gelegenes Gut, aus freier Hand, und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Gut besteht aus:

1) einem ganz von Stein und im neuesten Geschmacke erbauten dreistöckigen Wohnhause, mit einer Terrasse, enthaltend einen großen Saal mit Balkon, 14 heizbare Zimmer, 2 Gesindestuben, großen Speicher, Keller, Küche, benebst den gehörigen Oekonomie-Gebäuden, Scheuer, Garten und Treibhaus, 5 Stallungen und einem sehr geräumigen Hofe — Alles ganz neu und im besten Zustande.
2) 220 Morgen Land, theils Ackerfeld, theils Wingert und Wiesen — sämmtliche Güter um das Dorf Kolgenstein gelegen und in der besten Lage.

Nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten.

Dirmstein, den 19. März 1840.

Aus Auftrag,

Wagner, Notär.

---

## Mühlenversteigerung.

Mittwochs den 8. April nächsthin, Mittags 2 Uhr — loco Kolgenstein, Kantons Grünstadt — läßt die allda wohnende Wittwe von Friedrich Conrad August Borngässer, durch den unterzeichneten Notär — ihre in der Gemarkung von Heidesheim am Eisbache gelegene Mahlmühle — die Schloßmühle genannt — benebst Hof, Scheuer, Stallung, Keller, Schoppen, mit Acker- und Gartenfeld — enthaltend das Ganze 41 Aren 92 Centiaren, und begrenzt nach Speier der Weg von Heidesheim, nach Bingen der Eisbach, nach Osten der Mühlweg und der Mühlgarten, nach

Digitized by Google

Westen die Herrschaftswiese — unter sehr annehmbaren Bedingungen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Die Mühle enthält 3 Mahlgänge, 1 Schälgang und hat stets einen mehr als hinlänglichen Wasserstand, dieselbe ist unterschlächtig und in sehr gutem Zustande.

Die nähere Beschreibung der Mühle, so wie die Versteigerungs-Bedingungen, können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten ersehen werden.

Dirmstein, den 19. März 1840.

Wagner, Notär.

---

Freitag den 27. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Bliesdalheim, läßt die Wittwe des allda verlebten Michael Kämpf, auf Zahlungstermin versteigern:

Schreiner- und Zimmermannswerkzeug, eine Hobelbank, eine Drehbank, 3 Bienenstöcke, Mannskleidung und sonstiges Hausgeräthe.

Die auf früher bestimmt gewesene Versteigerung, konnte eingetretener Hindernisse wegen, nicht Statt finden.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

**Agentur** N. Newbold
Amerikanischer Handelsmann
Dreimaster zu Havre.

N. Newbold, Handelsmann zu Havre, Agent amerikanischer Dreimaster, beeilet sich hiermit zu veröffentlichen, daß er (in Concurrenz mit jenen, die bis heute dieses Geschäft betrieben) ein Etablissement begründet habe, das die Bestimmung hat, unter äußerst billigen Bedingungen, Verträge mit solchen Personen abzuschließen, welche sich über Havre in die vereinigten Staaten von Nordamerika überschiffen lassen wollen.

Strenge Redlichkeit, verbunden mit bedeutenden Mitteln, setzen ihn in den Stand, den Auswanderern, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, eine gute und schnelle Ueberfahrt zu sichern.

Sein Geschäfts-Bureau befindet sich an der französischen Grenze zu Forbach, bei Herrn Posthalter Tonnelier, welchem er mit Vollmacht zum Abschluß von Contrakten versehen hat.

---

Unterzeichneter macht in Bezug auf die Anzeige des Herrn Tonnelier in Forbach hiermit bekannt, daß alle diejenigen, welche sich nicht direct nach Forbach wenden wollen, die Bedingungen bei ihm näher erfragen können.

Bassigny in Ernstweiler.

---

Es werden von dem Bürgermeisteramte St. Ingbert, circa 2200 italienische Pappelbäumchen, von 2½ bis 3 Meter Höhe, zu kaufen gesucht.

---

Bis den zweiten Dienstag im Monat April, wird in der Stadt Landstuhl ein Viehmarkt abgehalten.

Landstuhl, den 15. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Ganing, Adjunkt.

---

## Tapeten und Borduren,

nach den neuesten Desseins und zu den billigsten Preisen zu haben bei Chr. Sauerbrey in Homburg. — Auch liefert derselbe Knochenmehl, beste Qualität, an jeden beliebigen, an der Hauptstraße gelegenen Ort, so billig als möglich.

---

Heute den 24. März kommt eine 4sitzige Chaise von Augsburg dahier an, und wird nach 1 oder 2tägigem Aufenthalte wieder leer dahin zurückkehren.

---

Friedrich Schäffner hat ein schönes Fohlen, Birkenfelder Race, mit grauer Farbe, zu verkaufen.

---

Fr. Wies in Contwig hat gutes Heu zu verkaufen.

---

David Barthel hat in dem alten Schiel'schen Hause in der Hauptstraße, den zweiten Stock sammt Stallung und Speicher auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 17. März. Der Hektoliter Weizen, 7 fl. 29 kr.; Korn, 6 fl. 29 kr.; Gerst, 5 fl. 25 kr.; Spelz, 3 fl. 28 kr.; Hafer, 3 fl. 2 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grumbirn, 2 fl. 6 kr.

Mainz, Markt vom 20. März. Das Malter Weizen, 10 fl. 35 kr.; Korn, 7 fl. 51 kr.; Gerste, 6 fl. 36 kr.; Hafer, 3 fl. 20 kr.; Spelz, 3 fl. 50 kr.

St. Ingbert, Markt vom 20. März. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. 2 kr.; Korn, 6 fl. 49 kr.; Gerste, 5 fl. 41 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 45 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 50 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 37. Freitag, 27. März 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Seit den Gefechten, die vom 2. bis 7. Febr. Statt gefunden, sind die Araber nicht wieder zum Vorschein gekommen, sie haben sich bis über den Rima zurückgezogen und Abd-el-Kader hat den Kalifen von Mascara entsetzt, weil es ihm nicht gelungen, Mazagran einzunehmen. Schon haben sich wieder Araber mit einigem Rindvieh auf dem Markte eingestellt. Mazagran wird wieder befestigt. Die Besatzung ist auf 180 Mann gebracht worden. Mostaganem scheint die Hauptzielscheibe Abd-el-Kaders zu seyn und man macht sich auf mehrere Angriffe bereit. Die Verbindung zwischen Mostaganem und Mazagran ist nun gesichert.

Die ganze Nacht vom 9. März hat man in Algier Truppen, Artillerie u. s. w. defiliren hören. Bei Tagesanbruch hat sich eine Zufuhr von 350 Karren und 800 Maulesel auf den Marsch begeben. Um 7 Uhr Morgens ist der Marschall in einer Kalesche und mit einer Bedeckung von 50 Gendarmen, mit gezogenem Säbel, nach Duera abgefahren, fast unmittelbar nachher ist ihm der General v. Rumigny, nebst seinem Generalstab, nachgefolgt. Es sind fast keine Soldaten mehr in Algier. Marschall Valée wird diese Nacht in Koleah zubringen, wo man die Truppen und die Zufuhr für die Expedition nach Eherschell vereinigt hat, er wird den morgenden Tag damit zubringen, um die Colonne zu organisiren und sich in der Nacht vom 11. auf den 12. auf den Marsch begeben. Von Koleah nach Eherschell sind es 10 Stunden, die in zehnstündigem Marsch zurückgelegt werden können, und die Colonne wird den 12. in Eherschell übernachten.

**Aegypten.** Mehemed Ali glaubt sich stark genug, den vereinten Kräften Rußlands und Englands zu widerstehen. Eine Landung befürchtet er nicht: was würden 10 oder 12,000 Engländer ausrichten, in einem Lande, wo man eine Armee von 60 bis 80,000 Mann aufstellen kann, ohne selbst Verstärkungen vom syrischen Heere zu ziehen. Die arabische Armee, welche die heiligen Städte beschützte, ist im Anmarsch, um zu Ibrahim zu stoßen; die Armee des Ibrahim wird nach dieser Vereinigung 130,000 M. zählen, die mit allem Kriegsbedarfe wohl versehen sind. Von Seiten des rothen Meeres und des persischen Meerbusens ist eben so wenig ein ernstlicher Angriff zu befürchten; auch an diesen Punkten vermögen die Engländer höchstens 10 bis 12,000 Mann auszuschiffen.

**Großbritannien.** Der ministerielle Globe schließt einen langen Artikel über China folgendermaßen: „Unser ganzes Handelssystem mit diesem Reiche ist jetzt abgebrochen, und wir sind überzeugt, daß nichts als ein kräftiges und consequentes Handeln von Seiten unserer Regierung es auf dem Fuß civilisirter Nationen wieder herstellen kann, welchen unser Vaterland zu verlangen das Recht, zu erzwingen die Macht hat."

Die Königin hat ihren bevollmächtigten Minister bei dem deutschen Bunde, Ralph Abercromby, zum außerordentlichen Gesandten und Minister zu Turin ernannt. — Hr. Fox Strangways ist bevollmächtigter Minister beim deutschen Bund geworden.

**Frankreich.** Man erzählt, daß vor Kurzem ein Brautzug in die Cadran-Bleu gekommen sey, und eine Tafel mit Speise und Trank und eine Geige begehrt habe. Der Wirth war unerbittlich; man sollte ohne Erlaubniß nicht tanzen dürfen. Man mußte den Polizei-Commissarius suchen; man fand diesen werthen Staatsbeamten nicht, der allein die nöthige Erlaubniß ertheilen konnte; endlich entdeckte man ihn; er genoß die Freuden des Carnevals; er war als Bär verklei-

Digitized by Google

det! Unterdessen gingen die Hochzeitsgäste auf dem Boulevard spazieren und der Geiger voraus. Der Bär zeigte sich mitleidig, und mit seiner Klaue unterzeichnete er den Erlaubnißschein.

Der Kriegsminister hat für das vermittelst freiwilliger Beiträge zu errichtende Denkmal zu Ehren der Tapferen von Mazagran aus den Fonds seines Departements 4000 Fr. beigesteuert. Kapitän Lelievre, der diese Tapferen befehligte, war zur Zeit der Julius-Revolution noch Unter-Offizier. Seit dem Dezember 1830 war er in Afrika. Für die Waffenthat in Mazagran wurde er zum Bataillonschef im ersten Linienregimente, das zu Oran liegt, befördert.

Ueber das Gutenbergsfest und die Errichtung des Gutenbergs-Monuments in Straßburg am 24. Juni, bringt der „Niederrheinische Courier" folgende Details: Der erste Festtag ist der Einweihung des Monuments gewidmet; darauf ein Te Deum auf dem Paradeplatze; am Abend großes Concert im Schauspielhause, aufgeführt von der elsässischen Liedertafel. Am zweiten Tag ein großer Aufzug der verschiedenen Gewerke durch die Stadt zum Hause, wo eine Gewerbeausstellung Statt hat; gegen Abend ein großes Bankett in der Fruchthalle; dann freies Theater. Am dritten Tage großer Ball im Theater. Ein großer Zufluß von Fremden, besonders aus Paris, wird bei Einweihung des von David aus Angers gearbeiteten Monuments des großen Erfinders der Buchdruckerkunst erwartet.

**Italien.** In der päpstlichen Druckerei ist man gegenwärtig beschäftigt, alle durch die Päpste zu verschiedenen Zeiten erlassenen Verordnungen gegen den Sclavenhandel durch die Presse neu zu veröffentlichen und als ein Ganzes heraus zu geben.

**Hannover.** Eine am 14. März in Burtehude vorgenommene Urwahl zweier Wahlcommissionen hat den Erfolg gehabt, daß kein Einziger von etwa 90 Wahlberechtigten erschienen ist.

**Vaterländisches.** Einer erschienenen Bewilligung des königl. Ministeriums des Innern zufolge, daß die bisher in Baiern verbotene „Leipziger Allgemeine Zeitung" von nun an wieder durch die königl. bayerischen Postämter verschickt werden.

Einer königl. Bestimmung zufolge hat die Unterzeichnung resp. die Leitung der Geschäfte des Finanzministeriums, bis auf weitere allerhöchste Verfügung der königl. Minister des Innern, Hr. v. Abel, zu besorgen.

**Pfalz.** Das Amtsblatt enthält folgende k. Verordnung vom 3. März: „Ludwig ꝛc. Wir finden Uns allergnädigst bewogen, die Bestimmungen des kaiserlichen Dekrets vom 30. Sept. 1811, welche sich bei der Notariatskammer des Bezirkes Kaiserslautern nach vieljähriger Erfahrung als zweckmäßig bewährt haben, in den übrigen Bezirken der Pfalz gleichmäßig in Anwendung bringen zu lassen, und verordnen daher in Gemäßheit des Art. 6 des Consularbeschlusses vom 24. Dez. 1803, wie folgt: Die Zahl der Mitglieder der Notariatskammer in den Bezirken Zweibrücken, Frankenthal und Landau wird von sieben auf fünf herabgesetzt. Zur gültigen Beschlußfassung einer jeden Kammer ist die Anwesenheit von wenigstens drei Mitgliedern derselben erforderlich."

**Zweibrücken**, 26 März. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 100 Hektol. Waizen, 9 fl. 8 kr.; 204 Hektl. Korn, 6 fl. 58 kr.; 34 Hektl. Gerst, 5 fl. 52 kr.; 11 Hektl. Spelz, 3 fl. 24 kr. 27 Hektl. Spelzkern, 8 fl. 45 kr.; 2 Hektl. Wiken, 6 fl. 9 kr.; — Hektoliter Mischfrucht, — fl. — kr. 1 Hektolit. Erbsen, 9 fl. — kr. 157 Hektl. Haser, 3 fl. 9 kr. Zusammen 536 Hektoliter. Ferner 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 38 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtax.**

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 20 kr.; Gemischtes Brod 22 kr. das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr. Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kil. Butter, 48 kr.

---

## Bekanntmachung,

die öffentliche Ausstellung der Industries und Gewerbs-Erzeugnisse sämmtlicher Kreise des Königreiches für 1840 betreffend.

### Ministerium des Innern.

Seine Majestät der König haben zu bestimmen geruht, daß die nächste öffentliche Ausstellung der Industries und Gewerbs-Erzeugnisse sämmtlicher Kreise des Königreichs in Nürnberg Statt finden, am 25. August 1840 beginnen, und am 25. September 1840 geschlossen werden soll.

Zum Vollzuge der diesfälligen Allerhöchsten Anordnung werden auf den Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 16. August 1830 (Regierungsblatt Seite 1053) folgende Bestimmungen bekannt gemacht:

Digitized by Google

I. Die Industrieausstellung von 1840 hat die Aufgabe, ein möglichst vollständiges Bild des Zustandes der vaterländischen Industrie und der Leistungen der inländischen Fabriken und Gewerbe zu geben. Während daher zu eigentlichen Kunstwerken gesteigerte Gewerbs-Erzeugnisse und Proben besonderer Geschicklichkeit und außerordentlicher Anstrengung nicht ausgeschlossen sind, erscheint es doch in Rücksicht auf den Hauptzweck der Anstalt vor Allem als erwünschlich, aus allen Zweigen der Fabrikation und des Handwerks vorzugsweise gute marktgängige Produkte, wie sie fortlaufend erzeugt und verkauft werden, ausgestellt zu sehen, insbesondere, wenn dieselben vor andern durch Neuheit im Ganzen, durch Schönheit der Form, durch Güte und Vollendung der Arbeit, durch Verbesserungen in der Methode der Erzeugung, durch Anwendung neuer oder wohl feilerer Stoffe, durch den Gebrauch neuer oder verbesserter Maschinen und Werkzeuge, durch die Masse, in der sie erzeugt werden, oder durch relativ niedrige Preise sich auszeichnen und damit eine höhere Wichtigkeit für den Handel schon behaupten oder zu erringen suchen.

II. Hervorbringung aus dem Gebiete der bildenden Künste, so wie die nur zur Erprobung des Fleißes der Schüler in den technischen Lehranstalten, Schullehrer-Seminarien und weiblichen Arbeitsschulen gefertigten Erzeugnisse sind für diese Ausstellung nicht geeignet, sondern den hiefür bestehenden besondern Kunstausstellungen und Jahresprüfungen vorbehalten.

Ausgeschlossen bleiben: chemische Produkte, die freiwilliger Entzündung unterliegen, und Gegenstände, die sich, ohne zu verderben, nicht wohl aufbewahren lassen.

Von selbst wird kein Gewerbtreibender Exemplare und Proben einsenden wollen, welche bereits auf früheren Ausstellungen gewesen sind.

III. Jedem Industrie- und Gewerbszweige sind eigene Auszeichnungen ausschließend zugewiesen, die in goldenen, silbernen, ehernen (oder aus Erz) Medaillen und in Belobungen bestehen. Die vorzüglichen Leistungen des einen Gewerbs sind daher des Preises verschert, ohne durch die gleich vorzüglichen Erzeugnisse eines andern verdrängt zu werden. Unter den Leistungen desselben Gewerbs entscheiden die oben (I.) angeführten Momente über den Vorzug. Die Preisempfänger erlangen, wie bisher, das Recht, von den erhaltenen Auszeichnungen auf ihren Schilden, Preis-Courants und Ankündigungen ausdrückliche Erwähnung zu thun.

IV. Aussteller, welche bereits auf einer der beiden letzten Ausstellungen für dieselbe Produktion ausgezeichnet wurden, mit der sie auch in der nächsten auftreten, erhalten, wenn sie keine Fortschritte nachweisen, nicht neue Preise, sondern die Erklärung fortdauernder Würdigkeit für die früher empfangenen. Zeigen sie Vervollkommnung ihrer Leistungen, so können sie nach Umständen höhere Preise oder die Erklärung erhöhter Würdigkeit für den früher erhaltenen Preis erlangen. Bei der früher empfangenen goldenen Belohnungs-Münze ist diese letztere Form der Anerkennung immer zu beobachten.

V. Damit der Zweck einer vollständigen Darlegung der Industrie jedes Kreises mit Entfernthaltung der zur Ausstellung nicht geeigneten Erzeugnisse desto sicherer erreicht, und zugleich das Geschäft des Empfanges und der Aufstellung der Industrie-Erzeugnisse in Nürnberg vereinfacht und erleichtert werde, wird am Sitze jeder Kreisregierung für den betreffenden Regierungsbezirk eine Kreis-Commission für die allgemeine Industrie-Ausstellung ernannt, deren Aufgabe es ist, auf der einen Seite durch freundliche Berathung und Ermunterung der Gewerbtreibenden alle Zweige der Industrie des Kreises in der Ausstellung zur Anschauung zu bringen, auf der andern aber auch über die Zulassung der Produkte zur Ausstellung zu entscheiden und sämmtliche zugelassene Produkte in einer gemeinsamen Sendung an die Ausstellungs-Commission in Nürnberg einzubefördern.

VI. An diese Commission (für Mittelfranken besteht selbe in Nürnberg selbst, und zwar in einem Ausschusse der Central-Industrie-Ausstellungs-Commission) werden bis zu einem von jeder Kreisregierung besonders bekannt zu machenden Termine alle für die Ausstellung bestimmten Gegenstände eingesendet. Ausnahmsweise kann die Commission unter besondern Umständen direkte Abschickung zur Ausstellung gestatten. — Jedem Produkte, und insoferne mehrere Stücke ein Paket bilden, auch diesem wird Name und Wohnort des Erzeugers, der Polizei- und Regierungsbezirk, das Fabrikzeichen und der Preis im Einzelverkauf, deutlich geschrieben, in einer Weise beigefügt, daß sich die Aufschrift beim Ein- und Auspacken nicht leicht ablöst. Ueber sämmtliche angebotene Gegenstände wird ein doppeltes Verzeichniß beigelegt, eine genaue Beschreibung derselben nach Zahl, Maaß, Gewicht, Stoff, Art, Gebrauch ꝛc., Detailpreis und Fabrikpreis enthaltend. Zugleich wird von der Einsicht der Gewerbetreibenden mit Vertrauen erwartet, daß

Digitized by Google

ste der Commission alle Aufschlüsse über den Umfang und Zustand ihrer Geschäfte mittheilen werden, welche dazu dienen können, ihre eigenen Leistungen ins Licht zu setzen und ein möglichst vollständiges Bild von der Industrie des Kreises zu entwerfen.

VII. Die Kosten und Gefahr der Einsendung der Produkte an die Kreis-Commission trägt der Aussteller, und in gleicher Weise die Zurücknahme der von dieser zurückgewiesenen Gegenstände. —

Die Kosten und Gefahr der Sendung sämmtlicher Produkte des Kreises vom Sitze der Kreis-Regierung bis Nürnberg werden aus den hiefür verfügbar gestellten öffentlichen Fonds bestritten. Für die Wahrung der Produkte gegen Beschädigung während der Ausstellung, so wie für deren Rückgabe am Schlusse derselben an den Aussteller oder einen von ihm ernannten Bevollmächtigten wird gehaftet. Unterläßt es der Aussteller, während der nächsten vierzehn Tage nach dem Schlusse der Ausstellung, seine Produkte entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten zurückzunehmen, so hört die Haftung auf und die Produkte werden einem Spediteur übergeben, um sie dem Aussteller auf seine Kosten und Gefahr zuzusenden. Es würde dem Gemeinsinne der Ausstellenden Ehre machen und ihre Achtung für die so wichtige technische Ausbildung der vaterländischen Jugend beurkunden, wenn sie Proben und Muster, die oft kaum die Zurücksendung lohnen, am Schlusse der Ausstellung der polytechnischen Schule in Nürnberg zur Begründung einer Sammlung vaterländischer Gewerbs-Produkte für den Unterricht überlassen wollten.

VIII. Ausgestellte Gegenstände können während der Ausstellung (falls der Aussteller hiezu Auftrag gibt), zu den angesetzten Detailpreisen verkauft werden; sie müssen aber bis zum Schlusse der Ausstellung liegen bleiben.

IX. Jeder auch nicht zu einer Auszeichnung gelangte Aussteller kann auf Begehren ein auf den Ausspruch der Central-Commission sich gründendes Zeugniß über die Zahl und Beschaffenheit der von ihm ausgestellten Erzeugnisse erhalten.

X. Die näheren Anordnungen bleiben der Central-Commission vorbehalten und werden durch die Kreis-Intelligenzblätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

XI. Gegenwärtige Bekanntmachung ist in die Kreis-Intelligenzblätter aller Regierungsbezirke dann in sämmtliche Local- und Wochenblätter einzurücken, und die Kreis-Commissionen und Distriktspolizeibehörden haben noch besonders dafür zu sorgen, daß sie allen Gewerbtreibenden bekannt werde, deren Theilnahme an der Ausstellung zu erwarten ist.

München, den 5. März 1840.

Auf Sr. königl. Majestät allerhöchsten Befehl.

v. Abel.

Durch den Minister,

der Generalsekretär: Fr. v. Kobell.

---

Eine unglückliche Familie in hiesiger Stadt, mit vier kleinen, unerzogenen Kindern, daß fünfte jeden Augenblick zu erwarten, der Vater seit einigen Monaten an einer unheilbaren Lungenkrankheit leidend, zusammen in größter Nothdurft und Armuth darbend, sucht Hülfe bei guten Menschen in und um Zweibrücken. Auch die kleinste Gabe ist willkommen und wird diese Unglücklichen in ihrem unaussprechlichen Elende zu ewigem Danke verpflichten.

Der Verleger dieses Blattes, der von der Wahrheit des oben Gesagten, vollkommen überzeugt ist, den Vater von je her als einen arbeitsamen Mann kannte, wird gerne die milden Gaben in Empfang nehmen und an die nothleidende Familie abgeben.

---

## Versteigerungen.

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 4. April, Morgens 9 Uhr, zu Schwarzenacker.

Revier Kirkel.

Schlag Hutschuckerkopf.

| | | |
|---|---|---|
| 1 | eichen Baustamm, | 1ter Klasse, |
| 6 | „ „ | 3ter „ |
| 7 | „ „ | 4ter „ |
| 1 | „ Abschnitt, | 4ter „ |
| 14 | buchene Nutzstämme, | über 18 Zoll, |
| 5 | „ Abschnitte idem, | |
| 1 | „ „ | unter 18 Zoll. |
| 4 | kieferne Gerüststangen, | |
| 1450 | buchene Wellen. | |

Schlag Sauperg.

| | | |
|---|---|---|
| 10 | eichene Baustämme, | 2ter Klasse, |
| 73 | „ „ | 3ter „ |
| 81 | „ „ | 4ter „ |
| 8 | „ Abschnitte, | 4ter „ |
| 1 | birken Nutzstamm, | |
| 5¼ | Klafter eichen Nutzholz Mischel, | |
| 8¼ | „ buchen geschnittten Scheithol, | unbrüchig. |

Digitized by Google

1¼ Klafter eichen ästig und knorrigt,
¼ „ „ Prügel,
3400 gemischte Wellen.

**Zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.**

2 eichene Baustämme, 2ter Klasse,
2 „ „ 3ter „
2 „ „ 4ter „
4 buchene Nutzstämme,
3 „ Abschnitte,
110 kieferne Gerüststangen, auch zu schwachem Bauholz geeignet,
150 starke Hopfenstangen,
1000 „ Baumpfähle,
10000 buchene Bohnenstangen,
2500 „ Fachgerten.
59 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
13 „ „ aubrüchig,
16 „ „ Prügel,
1¼ „ eichen geschnitten Scheitholz, 3schuhig,
2¼ „ „ ästig und knorrigt,
¼ „ „ Prügel,
¾ „ birken geschnitten Scheitholz,
¼ „ „ Prügel,
1 Klafter buchen Stockholz.

**Den 14. April, Morgens 10 Uhr, zu Irheim.**

**Revier Zweibrücken.**

**Schlag Wolfsacht, Nro. 3.**

333 aspene Gerüststangen,
8 birkene Nutzholzabschnitte,
1 hainbuchen „
1350 aspene Hopfenstangen,
27 buchene Baumpfähle,
200 „ Zaungerten,
1025 „ Bohnenstangen.
1¼ Klafter kiefern Prügel,
5¼ „ weichholz „
3775 Weichholzwellen.

Sodann an zufälligen Ergebnissen in den Distrikten Grünbach und Hengstbochwald.

2 fichtene Baustämme, 2ter Klasse.
4 „ „ 3ter „
4 „ „ 4ter „
2¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
25 buchene Wellen.

Vor dieser Versteigerung, und zwar um 9 Uhr des Morgens, werden die in den diesjährigen Niederwaldschlägen dieses Reviers sich ergebenden eichenen Lohrinden, dem meistbietenden Verkaufe auf dem Stock ausgesetzt, und zwar in dem Schlage Wolfsacht: Nro. 3, abgeschätzt zu 160 Gebund, in dem Schlage Dörrenbach Nro. 4, abgeschätzt zu 180 Geb. junger Lohrinden.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Kirkel keine Hölzer mehr; im Laufe der Monate April und Juni in dem Reviere Zweibrücken noch ohngefähr 10 Klafter Scheit- und Prügelholz und 15.000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 19. März 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

---

Montag den 6. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden nachbemerkte Hölzer aus dem Landstuhler Stadtwalde herrührend, vor dem unterzogenen Amte in loco Landstuhl, öffentlich meistbietend in Loosen versteigert, wobei zu bemerken: daß, weil die Hölzer auf Borg versteigert werden, auswärtige Steigliebhaber bekannte zahlfähige Bürgen zu stellen haben, oder aber sich mit gehörig beglaubigten Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Die zur Versteigerung kommenden Hölzer bestehen in folgenden Sortimenten:

**Schlag Geißberg.**

1287 kieferne Baustämme,
65¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
64¾ „ „ gehauen Prügelholz,
2950 Gebund kieferne Wellen.

**Schlag Almoserwald.**

29 buchene Nutzholzabschnitte,
36¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
70¾ „ „ gehauen Prügelholz,
598 buchene, aspene und birkene Wagnerstangen
3350 buchene Bohnenpfähle,
2925 Gebund buchene Wellen.

Landstuhl, den 14. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Schuler.

---

**Holzverkauf in Königl. preuß. Forsten.**

Am 31. März 1840, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer, dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt.

Im Forste Wellesweiler, Schlag Schwarzenkopf:

134 eichene Baustämme,
85 buchene Nutzstämme,
12 andere Nutzstämme,
4 Klafter buchen Nutzholz,
¾ „ hainbuchen Nutzholz,
70 „ buchen Scheite, und
80 „ melirte Reiser.

Im Forste Spiesen, Schlag Heidenköpf.

26 weiche Baustämme,
70 Laubholzstangen, und
60 Klafter Reiser.

Im Schlag Lattenbüsch.

19 Kiefernstämme,
2312 dergleichen Stangen, und
30 Klafter Reiser.

Endlich alle im Monate Februar zur Einnahme gekommene Windfall- und dergleichen Hölzer, in den Forsten Fürth, Hangart und Bildstock, worunter 23 Eichen, zu Bauholz tauglich sind.

Neunkirchen, den 15. März, 1840.

Der Oberförster, Utsch.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Da die am 5. dieses Monats abgehaltene Feld- und Waldjagd-Verpachtung der Bürgermeisterei Herbizheim, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so soll eine abermalige Verpachtung, Samstag den 11. April, Nachmittags 1 Uhr, dahier abgehalten werden, wozu die Lusttragende eingeladen werden.

Herbizheim, den 25. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

## Jagdverpachtung der Bürgermeisterei Contwig

Nächstkommenden 30. März, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, die Feld- und Waldjagden, auf den Bännen von Contwig, Staubach, Dellfeld, Niederauerbach und Oberauerbach, auf mehrere Jahre verpachtet.

Contwig, den 8. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Nächsten Montag den 30. März, Morgens 8 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte dahier, 6000 Stück Flechtgerten und Bohnenstecken, aus dem hiesigen Wald Buchholz versteigert.

Contwig, den 23. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Freitag den 3. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Dellfeld, in der Behausung des Adjunkten Herrn Veith, wird die Aufhebung und Erweiterung des Baches im Wiesenthal Aschbach, Gemarkung von Dellfeld, circa 1800 Meter — an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Contwig, den 21. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Montag den 30. März 1840, Morgens um 9 Uhr, werden zu Neualtheim:

9½ Klafter buchen Scheitholz,
342 Stück buchene Wellen, und
2 buchene Nutzholzstämme,

aus dem dasigen Gemeindewald, auf Zahlungsfrist, versteigert werden.

Altheim, den 24. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Dienstag den 7. April l. J., Morgens 8 Uhr, werden in der Gemeinde Waldmohr, aus dem dasigen Gemeindewald Dörrberg, folgende Hölzer versteigert:

4 eichene Baustämme,
4 buchene Nutzholzstämme und Abschnitte,
20½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
315 Gebund Wellen mit starken Prügeln,

Waldmohr, den 25. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

Dienstag den 7. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Gemeinde Dunzweiler, aus dem dasigen Gemeindewald, 40 sehr schöne eichene Bau- und Nutzholzstämme, versteigert.

Waldmohr, den 25. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schlemmer.

## Material-Lieferung.

Bis Montag den 6. April nachsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei, wird die Material-Lieferung auf 3 Jahre $18^{29}/_{40}$ bis $18^{41}/_{40}$ auf die Seelbacher Straße, an den Wenigstnehmenden begeben.

Aßweiler, den 25. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Die auf den 1. April nächsthin angekündigte Möbelversteigerung des Heinrich Leyes von Oberhausen, wird an diesem Tage nicht Statt haben.

Schuler, Notär.



Montag den 30 März 1840, und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kämmer zu Einöd, lassen die Herren Daniel und Abraham Levi von Blieskastel, einen Theil des früher der Frau von Lilier jetzt ihnen gehörigen Schwarzenacker Hofguts, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Es werden ausgeboten:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, links der Straße von Zweibrücken nach Homburg, sammt gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, neuerbautem Brennhaus, Schäferei und allem Zubehör, einem Garten von 1 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen, vorn die Homburger Straße, links die Limbacher oder Saarbrücker Straße;
2) Das Herrenhaus, rechts an der Straße von Zweibrücken nach Homburg, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, dem Seitengebäude, Stallungen, Scheuer, Hof-

Digitized by Google

gering und allen Zubehörungen, dem Gartenland vor und hinter den Gebäulichkeiten, im Ganzen 4 Morgen 2 Viertel 1 Ruthe enthaltend, begrenzt vorn durch die Hauptstraße von Zweibrücken nach Homburg.

Der Garten ist ringsum mit einer, mit Reben bepflanzten Mauer umschlossen, mit edlen Obstbäumen, ausländischen Gesträuchen, Bäumen und schönen Bosquets versehen.

Dieses Wohnhaus eignet sich, wegen seiner Lage und der Oekonomie-Gebäude, besonders zur Wirthschaft.

3) Ungefähr 130 Morgen Ackerland und 28 Morgen Niederwald, worüber ein Plan gefertigt ist, der bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 3. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hof dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Herrn Philipp Flöthner, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges zu Zweibrücken in der Hintergasse gelegenes Wohnhaus, bestehend im zweiten Stock in einer Stube und Küche, im dritten Stock in Stube, Küche und dem darüber befindlichen Speicher, mit Keller, Stallung, Dungplatz, gemeinschaftlichem Hofgering und Einfahrt, neben Jacob Rödter und Leonhard Molz.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Wilhelm Petri, Bäckermeister, in seiner Behausung dahier, gegen gleich baare Zahlung, versteigern: Tische, Bänke, Stühle, ein Gläserschrank, Bäckereigeräthschaften, sodann Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 3. April 1840, Vormittags um 8 Uhr, lassen die Erben des zu Ernstweiler verlebten Herrn Daniel Wißler, in ihrer Behausung folgende Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Kartoffeln, Bettung, Getüch, Schränke, Commode, Tische, Zinn, Küchengeschirr, so wie noch sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 28. März nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof in Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürger-Hospitale angehörigen Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Bubenhausen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Verpachtung wird ein Theil der sogenannten Täuserwiese, auf Zweibrücker Bann, nämlich: circa 7¹/₄ Morgen, in sieben Loosen, ferner 3 Schulwiesen, nämlich: ohngefähr 10 Viertel, auf Irheimer Bann, in der Bickenalb, und 1²/₈ Morgen, auf Ernstweiler Bann, in der Längwiese, ebenfalls für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

---

Hierauf lassen die Frau Wittwe und Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsraths Sturtz, ihre auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Irheim, Einöd und Wattweiler gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Sodann wird Herr Steuereinnehmer Engelhorn von Contwig, die ihm angehörigen Wiesen auf Ernstweiler, Bubenhauser und Einöder Bann, für's laufende Jahr verpachten lassen.

Schmolze, Notär.

---

Gelegentlich dieser Verpachtungen lassen auch Frau Wittwe Denis, circa 2¹/₄ Morgen Wiesen auf Irheimer Bann, in der Breitwiese, neben Wittwe Stempel und dem Bach, und Madame Mathis dahier eine Wiese von 1 Morgen 12 Ruthen auf Einöder Bann, in der kleinen Tesch, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich versteigern.

---

## Versteigerung einer Mühle.

Montag den 27. April 1840, des Nachmittags 2 Uhr, zu Erbach, in der Behausung des Claudius Schön, läßt Johannes Ziegler, Müller, in Schönenberg wohnhaft, die ihm zugehörige, auf der Gemarkung von Erbach gelegene sogenannte Erbacher Mühle, bestehend in Mahl- und Schneidmühle, Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, sammt Gärten und Bering; ferner 6 Morgen

Digitized by Google

Wiesen und 6 Morgen Ackerland, Erbacher Bannes, gelegen bei der Mühle, und zwar die Wiesen und das Ackerland in geeigneten Loosen, in Eigenthum versteigern, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der größte Theil des Steigpreises der Mühle gegen Zinsen stehen bleiben kann.

Sollten diese Gegenstände nicht in Eigenthum ankommen, so werden solche sofort, sogleich auf 3, 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Waldmohr, den 17. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

## Wiesenverpachtung.

Freitag den 24. April 1840, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altstadt, in der Behausung des Hrn. Adjunkten Schleppi, werden die auf Altstadter Gemarkung gelegenen Wiesen des Herrn Bezirksrichters von Failly in Frankenthal, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Waldmohr, den 16. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

## Kartoffel- und Heuversteigerung.

Montag den 30. März 1840, in der Wirthsbehausung von Ludwig Hirsch zu Homburg, läßt Herr Dekan Weber von da, circa 150 Malter Kartoffeln und circa 200 Zentner Heu, auf Borg versteigern. Homburg, den 15. März 1840.

Berg, Notär.

---

Schullehrer Schwarz in Homburg, läßt am 30. März nächsthin, 17 Stück sehr gut gehaltene, theils vierzahnige und theils Jährlings-Geldschafe, wobei vier mit ausgesucht schönen Lämmern sind, bei Herrn Ludwig Hirsch dahier, an den Meistbietenden, auf Borg versteigern, welche auch aus freier Hand verkauft werden können.

---

## Versteigerung.

Dienstag den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden zu Billigheim im Gasthause zum goldenen Schwanen, 2 sehr gute Pferde nebst Geschirr, 2 Wägen mit eisernen Achsen, wovon einer auch einspännig gebraucht werden kann, Bindketten, einem Karren, festen Pflug rc., entweder baar oder auf Martini zu zahlen, versteigert.

---

## Verpachtung

eines Gasthauses mit einer Weinhandlung, Bierbrauerei, Brennerei, Geräthschaften zur Essigbereitung rc.

Donnerstag den 23. April, Vormittags 10 Uhr, wird das Gasthaus zum goldenen Schwanen in Billigheim, in welchem seit längerer Zeit mit Erfolg ein Weinhandel betrieben, verbunden mit einer 2 Fuder hell Bier liefernden Brauerei, Brennerei rc. auf mehrere Jahre verpachtet.

Unmittelbar nach dieser Verpachtung werden circa 50 Fuder Faß aller Gattung, auf Weihnachten zahlbar, versteigert, nebst dem bis dahin noch übrigen Wein.

---

Bis Freitag den 3. April nächsthin, Morgens um 9 Uhr, läßt Georg König, Bürgermeister zu Aßweiler, in seiner Behausung folgendes auf Borg versteigern, als: eine frische Kuh, ein Rind, ein Fuhrwagen, Ackergeräthe, Tische, Stühle und sonstige Mobilien.

---

# Vermischte Bekanntmachungen.

Gefunden. Drei in einem ledernen Riemen hängende Schlüssel; abzuholen auf dem Polizei-Bureau.

---

Auf der Straße von Einöd bis Schwarzenacker wurde ein eiserner Radschuh gefunden, der Eigenthümer kann denselben, gegen die Inserationsgebühr, bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.

Einöd, den 25. März 1840.

P. Hafner, Adjunkt.

---

Bei Fr. Keller ist zu haben: Wachspapier zum Packen das Stück à 8 Ellen zu . 45 kr.
eine Elle zu . . . . . 6 kr.

Ferner hat derselbe ein Logis im dritten Stocke seines Hauses, welches gegenwärtig Herr Zorn bewohnt, bis Johanni zu vermiethen. — Ein großes Zimmer im zweiten Stock vornheraus, kann ebenfalls bis 1. Mai vermiethet werden.

---

Kaufmann Carl Lichtenberger ist gesonnen, einen mit ewigem Klee angelegten Acker von ohngefähr 1½ Morgen, am Contwiger Weg am Bach gelegen, zu einem Holzhofe oder einer Bleiche geeignet, auf langjährige Zahlungstermine zu verkaufen.

Derselbe hat auch eine Ladeneinrichtung zu verkaufen, und in seinem Hause Lit. B, Nro. 20, den zweiten Stock zu vermiethen.

---

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Peter Collin hat in seinem Hause den untern und zweiten Stock auf Johanni zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 38.** Sonntag, 29. März **1840.**


## Tags Ereignisse.

**Aegypten.** Es sieht bei uns sehr kriegerisch aus. Soldaten werden conscribirt und exercirt, die Trommel marschirt den ganzen Tag durch alle Straßen, Schwärme von Weibern ziehen heulend hinterher und verlangen ihre Männer, flüchtige Eselstreiber und herrenlose Bediente, von den so flinken Soldaten verfolgt, eilen schnell vorüber, geschlossene Boutiken und leere Bazars, an den Eingängen der Bureaur das Klatschen des breiten ledernen Riemens, die Wünschelruthe Mehemed Ali's, womit er aus Sitztheilen und Fußsohlen Geld herauszuklopfen versteht — das ist das Bild der berühmten Stadt Kairo im Anfang des Jahres des Herrn 1840. So lange Aegypten existirt, gab es darin noch niemals so viele Prügel als jetzt: im Delta, in Mittel- und Ober-Aegypten regnet es Prügel, und zwar auf Alles, was sich hier Mensch nennt, ohne Unterschied noch Ansehen der Person. Ich war zugegen, als Abbas Pascha im Delta einen mit Brillanten decorirten Mudir zu Tod peitschen ließ; ein anderer eben so decorirter Mudir, der jedoch in dieser Hinsicht mehr Erfahrung hatte, und das Schicksal seines Collegen nicht theilen wollte, wußte sich schnell einige Schaffelle in seine weite Hosen zu prakticiren, und entging hierdurch den gefährlichsten Wirkungen des Stocks. Wenn das so fortgeht, so wird sich das Gouvernement eine Dampfprügelmaschine, wie man sie ihm schon vorgeschlagen, aus England kommen lassen müssen, mit der man in einer Minute tausend Menschen abprügeln kann. Sie werden fragen, warum so viele Prügel? Weil man in diesen schweren Zeiten so viel Geld zusammen bringen will, als nur immer möglich. Das schon längst bezahlte vergangene Jahr muß noch einmal bezahlt, und zugleich das laufende anticipirt werden, wobei vorauszusetzen ist, daß wenn das letztere vorbei ist, das Gouvernement den Vorschuß wahrscheinlich vergessen haben, und ihn noch einmal verlangen wird. Um sich aber nicht den ganzen wilden Haß des Fellahs aufzuladen, ist das Gouvernement so gescheidt, im Namen der vier verbündeten Mächte die Prügel auszutheilen, so daß sich auf diese alle Verwünschungen entladen. Allg. Z.

**Großbritannien.** Wie kümmerlich der niedern Geistlichkeit in England das tägliche Brod zugemessen ist, geht daraus hervor, daß 4882 Pfarreien bestehen, von denen jede einzelne jährlich weniger als 200 Pfd. St. abwirft; unter diesen sind 297 Pfarreien, die einzelu jährlich weniger als 50 Pfd. St. und eilf die jährlich nicht mehr als 10 bis 20 Pfd. St. abwerfen, während der Erzbischof von Canterburp jährlich 20,000 Pfd. St. bezieht.

**Frankreich.** Après moi gouvernera qui pourra; diese Worte des Herrn Thiers haben eine große Wirkung hervorgebracht, weil sie wahr sind. Die Verhältnisse sind wirklich so, daß nach Thiers jetzt gar kein Ministerium zu Stande kommen könnte. Die 221 haben Mieue gemacht, die geheimen Fonds zu verweigern, wähnend und ausschreiend, der kleine Thiers wäre dem König aufgedrungen worden, er sey so voller Gräten, daß Europa ihn unmöglich verdauen könnte. Thiers wartete, bis die erste Lust vorüber war, und bewies ihnen, daß wenn er auch gestürzt werden kann, er dann noch so viel Macht habe, jedes andere Ministerium nicht auskommen zu lassen. Uebrigens drohte er mit einer Auflösung der Kammer. Diese würde aber ein Todtschlag für die Doctrinärs seyn. Der Sieg Thiers ist der Sieg der Revolution, Europa gegenüber. Zwar ist es zweifelhaft, ob er den gesunkenen Einfluß Frankreichs wieder herstellen kann, da er seinen Hofhund, die Propaganda, nicht loshetzen kann, weil der König den Schlüssel zum Hunde-

Digitized by Google

häuschen hat, und wie er sagt, ihn verlegt habe, aber er selbst ist ein Symbol des Zeitgeistes, und so mancher Aristokrat im Auslande — in Frankreich gibt es keine mehr — muß ihm doch die Hand drücken. Weiter hat er auch nichts gewollt. Der einflußreichste conservative Staatsmann soll einmal lachend seiner gespottet haben, und da beschloß der kleine Thiers sich zu rächen und — erster Minister zu werden. Er ist übrigens, wie ich Ihnen schon gesagt habe, nur das Fegfeuer der Revolution. Vielleicht geht sie nach ihm zu einem bessern Leben ein. Wir wollen das beste hoffen.

Man suchte das Gerücht zu verbreiten, die Hrn. Dufaure und Passy seyen bereit, an einer ministeriellen Combination Theil zu nehmen, die auf eine Allianz der Ex-Minister vom 15. April und vom 12. Mai basirt werden würde. Der „Messager" berichtet dagegen, er sey von den Freunden des Hrn. Dufaure ersucht worden, zu erklären, daß er nicht einwillige, daß sein Namen bei solch' einer Intrigue genannt werde; was Hrn. Passy anbelange, so sey derselbe gewiß jeden Manövern ebenfalls fremd; doch könne man, aus Mangel an Benachrichtigung, in Bezug auf ihn nicht so positive Erklärung geben, wie in Betreff des Hrn. Dufaure.

**Italien.** Die ausgezeichnet schöne Sammlung ägyptischer Alterthümer, Mumien, Smaltarbeiten, Alabaster-Gefäße, betrurischer und römischer Bronzen, griechischer Vasen ꝛc., aus der Verlassenschaft des verstorbenen Dodwell in Rom ward für Se. Maj. den König von Baiern von dem k. baier. Gesandten, Grafen v. Spaur, erstanden, und wird sofort nach dem Ort seiner Bestimmung abgeschickt werden.

**Preußen.** In wenigen Tagen wird der Kaplan Michelis seiner Haft entledigt seyn. Es ist ihm einstweilen die Stadt Erfurt zum Aufenthalt angewiesen.

Der Regierungsbezirk Trier ist im verflossenen Jahre sehr arg von reißenden Thieren besucht worden. Man hat 19 Wölfe und Wölfinnen von verschiedenem Alter erlegt, worunter nicht ein einziger in Schafskleidern vorgekommen war. Für die Vernichtung dieser Bestien sind 130 Thaler an Prämien gezahlt worden.

Das bei Millingen gesunkene Dampfschiff „Stadt Keulen" ist wieder flott und wird erster Tage nach Rotterdam gebracht werden können.

**Vaterländisches.** In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 23. März, wurde ein allerhöchstes Reskript publicirt, gemäß welchem die diesjährige Ständeversammlung noch bis zum 8. April incl. verlängert wird.

In München ist ein neuer Kirchhof ins Leben getreten. Dies meldet wirklich ein Münchner Blatt.

---

Für die arme Familie R. in Zweibrücken ist eingegangen:

Von Hrn. T. 24 kr., H. 24 kr., S. 6 kr., F. 1 fl., S. 24 kr., J. L. 12 kr., H. 24 kr., G. 24 kr., S. 12 kr. Von einer heitern Gesellschaft:

Beim Silberklange voller Humpen
Gedachten Sie der Armen gern.

6 fl. Zusammen 9 fl. 50 kr. Ein Korb mit Kartoffeln.

---

## Versteigerungen.

Samstag den 11. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Pfälzer-Hof dahier, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Friedrich Walter, das ihnen angehörige, in hiesiger Stadt in der Contwiger Straße, gelegene Wohnhaus, einseits das katholische Schulhaus, anderseits die Straße, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnend, angehörige zu Ernstweiler gelegene Wohn- und Wirthshause, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3½ Ruthen im Flächenmaaß betragend, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses eine halbviertel Stunde von Zweibrücken, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wirthshaus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Wirthschaft, eignet, enthält: einen großen Tanzsaal, 10 große Zimmern, eine Backstube, Küche und Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde zu stellen, 3 große Keller für 40 Fuder zu lagern, geräumige Speicher, Brauerei, einen geschlossenen Hof hinter dem Hause, und dabei gelegenen Garten.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Donnerstag den 7. Mai 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Herr Carl Verseveaur, Eigenthümer in Zweibrücken, sein in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken in der Lindenstraße stehendes, neuerbautes dreistöckiges Wohnhaus, neben Wittwe Lilier, in zwei Hälften zu Eigenthum versteigern. Jede Hälfte enthält 18 Zimmer; der Garten und Hof hinter dem Wohngebäude bis zur ersten Mauer, wird mit veräußert.

Wenn sich Liebhaber vorfinden, kann auch das Wohnhaus mit Hof und Garten im Ganzen abgegeben werden. Plan und Bedingungen sind bei unterzeichnetem Notär zur Einsicht.

Zweibrücken, den 28. März 1840.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 15. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, werden nachbeschriebene, dem Herrn Baron v. Louisenthal gehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet, nämlich:

1) 3 Viertel 19 Ruthen in den Mengerts-Strängen, Eindder Bannes, neben Georg v. Esebecks Erben und Jacob Bellaire;
2) 5 Morgen in der Kreuzwiese, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Eindder Bannes.

Schuler, Notär.

---

Montag den 30. März nächstdin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Georg Lauer'schen Behausung zu Rimschweiler, lassen die Wittwe und Kinder von Hrn. Georg Lauer von da, mehrere Fuhr- und Ackergeräthschaften, Mannskleidung und verschiedene Hausmobilien, auf Borg öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Jacob Rödter dahier, lassen Frau Wittwe Molitor und ihr jetziger Ehegatte, Herr Gestüts-Rendant Stucky dahier, die in mehreren Nummern dieses Blattes verzeichneten Mobiliar-Gegenstände, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Jacob Rödter folgende, größtentheils ausgetrocknete Hölzer, gegen gleichbare Zahlung versteigern, als: ohngefähr 200 Stück eichene Diehlen von 1½ bis 3 Zoll Dicke und verschiedener Länge, und einige hundert Stück Faßdauben und Böden von 5 Schuh und darunter.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 31. März, nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des verstorbenen Jacob Rohrbacher zu Mittelbach, werden die aus dessen Verlassenschaft herrührenden Mobiliargegenstände, als: eine Kuh, einige Hektoliter Kartoffeln, Bettung, Getüch, Mannskleidung, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften, auf Zahlungstermin versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Die Versteigerung des dem Herrn Daniel Albrecht, Eigenthümer auf dem Caplaneihofe angehörigen, in der Hauptstraße der Stadt Zweibrücken gelegenen Wohnhauses und einer Scheuer in der Sonnengasse daselbst, wovon in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes eine nähere Beschreibung enthalten ist, wird Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 13. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken;

In Gemäßheit eines Urtheils des K. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 19. Februar 1840, und auf Anstehen von: 1) Jungfrau Gertraude Chatillon, ledig und ohne Gewerb; 2) Herrn Carl Nordmeyer, Gold- und Silberarbeiter, und dessen Ehefrau Katharina Chatillon, ohne Gewerb; 3) Herrn Georg Chatillon, Schlosser; 4) Herrn Wilhelm Schimper, Gold- und Silberarbeiter, und dessen Ehefrau Magdalena Chatillon, ohne Gewerb; 5) Herrn Johann Chatillon, Schlosser, sämmtlich in New-York in Nordamerika wohnhaft; 6) Jungfrau Elisabetha Chatillon, ohne Gewerb, wohnhaft in Zweibrücken; 7) Frau Veronika Sattler, Wittwe zweiter Ehe des zu Zweibrücken verlebten Schlossermeisters, Herrn Johann Georg Chatillon, sie ohne Gewerb allda wohnhaft, in eigenem Namen und als natürliche Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes Heinrich Chatillon, Schlosser, bei ihr Wohnhaft; 8) Herrn Gustav Schimper, Blechschmied, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund des genannten Heinrich Chatillon;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Carl Schmolze, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zur Licitation und Versteigerung nachbezeichneter auf Zweibrücker Bann gelegenen aus den Verlassenschaften des obgenannten verstorbenen Herrn Johann Georg Chatillon und seiner gleichfalls

Digitized by Google

verlebten ersten Ehefrau, Katharina Corster, herrührenden Immobilien geschritten werden, als:

1) 12 Aren 43 Centiaren oder ohngefähr 1/2 Morgen Garten über dem Hunddhause, neben Hospital-Schaffner Schimper und Wilhelm Baumann;

2) 33 Aren oder 1 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen Garten am Niederauerbacher Weg, neben dem Weg und Franz Chillot's Erben, sammt dem darin stehenden einstöckigen Wohnhause nebst Stallung und Hofgering.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. März 1840.

Schmolze, Notär.

Montag den 4. Mai d. J., Morgens 10 Uhr, bei Gastwirth Jochum in Neunkirchen, wird J. N. Rusy seine bei Neunkirchen, Kreis Ottweiler im Preußischen gelegene Mahlmühle, unter sehr annehmbaren Bedingungen, auf mehrere Jahre Zahlungsterminen, für Erb und Eigen versteigern lassen. Die Mühle besteht in 3 Mahlgängen, Scheuer, Stallung und Nebengebäude, und hat die ganze Blies, überhaupt das Wasser, welches das Neunkircher Eisenwerk treibt, benebst circa 21 Morgen Wiesen und Ackerland, sehr guter Lage; sie eignet sich auch zu jedem andern Etablissement, als: einer Papiermuhle, Anlegung von Coupel-Oefen u. dgl. m., da die Nähe der Steinkohlen jedes derartige Geschäft sehr begünstigt.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Oeffentliche Danksagung.

Der Unterzeichnete, welchem durch einen in seinem Hause am 21. Dezember 1839 ausgebrochenen Brand, ein Theil seiner in der Feuer-Versicherungs-Anstalt der baierischen Hypotheken- und Wechselbank in München versicherten Mobilien verbrannten, — erklärt hiermit, daß ihm der reelle Werth der ihm verbrannten Gegenstände durch gedachte Anstalt nicht nur vollkommen bezahlt, sondern daß ihm von derselben, außerdem noch ein Geschenk von 100 fl. zu Theil geworden ist.

Derselbe muß daher diese Anstalt nicht nur als eine Versicherungs-, sondern auch als eine Wohlthätigkeits-Anstalt erkennen, und kann nicht umhin, derselben für die ihm ertheilte Entschädigung und das Geschenk von 100 fl. hiermit öffentlich seinen Dank auszusprechen.

Höheinöd, den 8. März 1840.

Adam Fischer.

## Tapeten und Bordüren,

nach den neuesten Desseins und zu den billigsten Preisen zu haben bei Chr. Sauerbrey in Homburg. — Auch liefert derselbe Knochenmehl, beste Qualität, an jeden beliebigen, an der Hauptstraße gelegenen Ort, so billig als möglich.

**Gefunden.** Ein Boa, abzuholen auf dem Polizei-Bureau dahier.

Vor 11 Tagen ist bei Daniel Schmidt ein Regenschirm stehen geblieben. Wem derselbe gehört, beliebe ihn bei obigem, gegen Entrichtung der Inserations-Gebühren, abzuholen.

Auf Tivoli wird heute Kaiserslauterer untergährig Bier angesteckt.

Bei Fr. Keller ist so eben wieder angekommen: englisches Gichtpapier, per Bogen 36 kr.

Der Schafpferch der Metzgerzunft ist zu verkaufen. Das Nähere bei

Wilhelm Kallenbach.

In dem Franz Edel'schen Hause in der Landauer-Straße ist im Hintergebäude eine Stube, ein Stall für 6 Stück Rindvieh oder Pferde — dann zwei nebeneinander liegende Heuspeicher zu vermiethen, und können sogleich benutzt werden.

David Barthel hat in dem alten Schiel'schen Hause in der Hauptstraße, den zweiten Stock sammt Stallung und Speicher auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

Bei Wittwe Streuber sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Clemens Berthold hat bis Johanni ein Logis zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzkammer.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung sind nachstehende Bücher zu haben.

Böttcher, über den Brandweingenuß, dessen Größe, Ursachen, Folgen und Heilung. 1 fl. 12 kr.

Ueber die Stellung, die Pflichten und das Benehmen der Militärpersonen der niedern Grade. 1 fl. 34 kr.

Rumpf, der deutsche Sekretär. Eine Anweisung zur richtigen Schreibart und zum guten Style überhaupt ꝛc. ꝛc. 2 fl. 24 kr.

Hoffmann, Volksrath. Hertha, ein Hand- und Hausbuch der Erde-, Länder-, Völker- und Staatenkunde. Zur Belehrung und Unterhaltung. Mit Stahlstichen, Karten und Tabellen. 1r Theil, 1s Heft. 2 fl.

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Bürgermeisterei Blieskastel. Freitag den künftigen 3. April, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterzogenen Amtes zur Mindersteigerung folgender Arbeiten geschritten, als:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1) Vorbereitung des Bodens zur Ansaat mit Kiefernsaamen, enthaltend 31 Tagwerke, veranschlagt zu . . . . | 97 | — 52 |
| 2) Aushebung von 1520 Meter Schonungsgräben, veranschlagt zu | 71 | — 45 |
| Summa . | 169 | — 37 |

Diese Arbeit wird in den Gemeindewaldungen von Blieskastel, Blickweiler, Lautzkirchen und Niederwürzbach vorgenommen.

Der Cultur-Voranschlag liegt zur Einsicht hierorts offen.

Blieskastel, den 24. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Samstag den 4. April 1840, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Mittelbach, vor der unterfertigten Behörde, die Lieferung des zur Unterhaltung der Bickenalbstraße, von der Irheimer Banngrenze bis zum Eingange des Dorfes Altheim, in den Jahren $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$ erforderlichen Materials, bestehend jährlich in 350 Kubikmeter ausserlesenen Kalksteinen zu 1 fl. 30 kr. der Kubikmeter, so wie das Ausrollen des Durchlasses diesseits der Hengstbacher Mühle, mittelst öffentlicher Versteigerung, wenigstnehmend vergeben werden. Steiglustige werden hievon, mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Bedingungen diesseits zur Einsicht liegen.

Mittelbach, den 23. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

---

### Material-Lieferung.

Bis Montag den 6. April nachsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei, wird die Material-Lieferung auf 3 Jahre $18^{39}/_{40}$ bis $18^{41}/_{42}$, auf die Seelbacher Straße, an den Wenigstnehmenden begeben.

Aßweiler, den 25. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

---

Freitag den 3. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Dellfeld, in der Behausung des Adjunkten Herrn Veith, wird die Aufhebung und Erweiterung des Baches im Wiesenthal Aschbach, Gemarkung von Dellfeld, circa 1800 Meter — an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Contwig, den 21. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

Montag den 6. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden nachbemerkte Hölzer aus dem Landstuhler Stadtwalde herrührend, vor dem unterzogenen Amte in loco Landstuhl, öffentlich meistbietend in Loosen versteigert, wobei zu bemerken: daß, weil die Hölzer auf Borg versteigert werden, auswärtige Steigliebhaber bekannte zahlfähige Bürgen zu stellen haben, oder aber sich mit gehörig beglaubigten Zeugnisse ihrer Ortsvorstände über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

Die zur Versteigerung kommenden Hölzer bestehen in folgenden Sortimenten:

Schlag Geißberg.

| | |
|---|---|
| 1287 | kieferne Baustämme, |
| $65^1/_4$ | Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, |
| $61^1/_4$ | „ „ gehauen Prügelholz, |
| 2950 | Gebund kieferne Wellen. |

Schlag Almosenwald.

| | |
|---|---|
| 29 | buchene Nutzholzabschnitte, |
| $36^1/_4$ | Klafter buchen geschnitten Scheitholz, |
| $70^1/_4$ | „ „ gehauen Prügelholz, |
| 598 | buchene, aspene und birkene Wagnerstangen |
| 3350 | buchene Bohnenpfähle, |
| 2925 | Gebund buchene Wellen. |

Landstuhl, den 14. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schuler.

---

Montag den 30 März 1840, und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kämmer zu Einöd, lassen die Herren Daniel und Abraham Levi von Blieskastel, einen Theil des fruher der Frau von Lilier jetzt ihnen gehörigen Schwarzenacker Hofguts, in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Es werden ausgeboten:

Digitized by Google

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, links der Straße von Zweibrücken nach Homburg, sammt gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, neuerbautem Brennhaus, Schäferei und allem Zubehör, einem Garten von 1 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen, vorn die Homburger Straße, links die Limbacher oder Saarbrücker Straße;
2) Das Herrenhaus, rechts an der Straße von Zweibrücken nach Homburg, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, dem Seitengebäude, Stallungen, Scheuer, Hofgering und allen Zubehörungen, dem Gartenland vor und hinter den Gebäulichkeiten, im Ganzen 4 Morgen 2 Viertel 1 Ruthe enthaltend, begrenzt vorn durch die Hauptstraße von Zweibrücken nach Homburg.

Der Garten ist ringsum mit einer, mit Reben bepflanzten Mauer umschlossen, mit edlen Obstbäumen, ausländischen Gesträuchen, Bäumen und schönen Bosquets versehen.

Dieses Wohnhaus eignet sich, wegen seiner Lage und der Oekonomie-Gebäude, besonders zur Wirthschaft.

3) Ungefähr 130 Morgen Ackerland und 28 Morgen Niederwald, worüber ein Plan gefertigt ist, der bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann.

Zweibrücken, den 12. März 1840.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 31. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Wilhelm Petri, Bäckermeister, in seiner Behausung dahier, gegen gleich baare Zahlung, versteigern: Tische, Bänke, Stühle, ein Gläserschrank, Bäckereigeräthschaften, sodann Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 3. April 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hof dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Herrn Friedrich Auerbacher, nachbeschriebene auf Zweibrücker Bann gelegene Immobilien zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zu Zweibrücken in der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering, Hintergebäude und allem übrigen Zubehör, einseits Peter Wildt, anderseits David Barthel und Ferdinand Schiel;
2) zwei unter dem Wohnhause der Wittwe Fischer dahier, auf dem Kreuzberg befindliche gewölbte Kellern und ein Speicher über diesem Hause;
3) 2 Morgen 1 Viertel 28 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, neben Postalter Lang und Bürgermeister Wolffangel;
4) 1 Morgen 9 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, bei der Ziegelhütte, neben Ludwig Henigst und Ferdinand Schiel;
5) 1 Morgen 1 Viertel Wies in der Stegwies, neben Christoph Brumm und Doctor Schulz;
6) 17½ Ruthen Garten auf dem Fahrenberg, neben Conrad Wildt und Schuhmacher Weimar;
7) 1 Morgen 17 Ruthen Garten in der Oselbach, neben Conrad Auerbacher und dem Graben.

Der Plan dieser Immobilien, so wie die Versteigerungs-Bedingungen können täglich in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Herrn Philipp Flöthner, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges zu Zweibrücken in der Hintergasse gelegenes Wohnhaus, bestehend im zweiten Stock in einer Stube und Kuche, im dritten Stock in Stube, Küche und dem darüber befindlichen Speicher, mit Keller, Stallung, Dungplatz, gemeinschaftlichem Hofgering und Einfahrt, neben Jacob Rödter und Leonhard Molz.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 3. April 1840, Vormittags um 8 Uhr, lassen die Erben des zu Ernstweiler verlebten Herrn Daniel Wißler, in ihrer Behausung folgende Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Kartoffeln, Bettung, Getüch, Schränke, Commode, Tische, Zinn, Küchengeschirr, so wie noch sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, Notär.

---

Unterzeichneter macht in Bezug auf die Anzeige des Herrn Tonnelier in Forbach hiermit bekannt, daß alle diejenigen, welche sich nicht direct nach Forbach wenden wollen, die Bedingungen bei ihm näher erfragen können.

Bassigny in Ernstweiler.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 39. Dienstag, 31. März 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Großbritannien.** In Betreff der Angelegenheiten zwischen Großbritannien und dem himmlischen Reiche weiß man, daß nunmehr der Krieg wirklich erklärt ist, denn Lord John Russel hat deräber dem Hause der Gemeinen amtliche Mittheilungen gemacht. Der Zweck des Krieges ist einmal, Genugthuung für die, dem königl. großbritannischen Oberaufseher widerfahrenen Beleidigungen zu erhalten, und dann den Verkehr mit China auf geziemendem Fuße aufrecht zu erhalten. — Daß man die Chinesen zwingen will, den Handel mit Opium zu gestatten, hat John Russel nicht gesagt.

**Frankreich.** Die große Offenheit, mit welcher Hr. Thiers in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 24. März sprach, um seine Intentionen und die Politik des Kabinets, dessen Chef er ist, darzulegen, schien einen starken Eindruck auf die Kammer hervorzubringen, obschon die meisten Deputirten bereits die Projekte des Hrn. Thiers kannten, der sie ihnen bei Privatbesuchen mitgetheilt hatte. Die Politik des neuen Kabinets geht dahin: einen Vergleich der Linken und Rechten herbeizuführen, um die Majorität auf neuen Grundlagen zu constituiren; im Innern will man die gemäßigten Männer dadurch für die Regierung günstig stimmen, daß man dem Geschwornengericht durch eine gesetzliche Definition des Wortes „Attentat" wieder das Erkenntniß in den Preßvergehen überträgt, welche durch die Septembergesetze vor den Pairshof gewiesen sind; nach Außen gedenkt man mit Umsicht und Sorgfalt die nationalen Interessen dem Auslande gegenüber zu vertheidigen. — Die bedeutendsten von den Reden, die nach der des Hrn. Thiers in der Deputirtenkammer gehalten wurden, waren die der Hrn. Lamartine und Odilon-Barrot. Hr. Lamartine sprach im Namen der 221 gegen das Kabinet vom 1. März. Hr. Odilon-Barrot erkannte die „guten Absichten" des Hrn. Thiers an und forderte die Linke auf, das Kabinet vom 1. März zu unterstützen. In einer langen und glänzenden Rede erklärt Hr. Berryer, das Kabinet unterstützen zu wollen, wenn dieses sich verpflichte, das parlamentarische Prinzip zu verfechten. Zugleich fordert er das Kabinet auf, der englischen Allianz zu mißtrauen.

Am 26. wurde die Debatte über die geheimen Fonds fortgesetzt. Zuerst sprach der Marquis von Morney, fand aber nur wenig Gehör. Hr. Garnier-Pages machte dem Minister den Vorwurf, noch nichts gethan zu haben, und noch weniger als das Kabinet vom 15. April, ein progressives Kabinet zu seyn; Graf Molé habe doch die Amnestie bewilligt, während Hr. Thiers noch keinen Akt aufzuweisen habe; das Ministerium solle die Verbindlichkeit übernehmen, etwas zu thun; dann werde er (Garnier-Pages) dasselbe unterstützen; wo nicht, so werde er gegen dasselbe stimmen.

Das von Hrn. d'Angeville Seitens der conservativen Reunion gestellte Amendement, nach welchem die von dem Ministerium verlangten geheimen Fonds um 100,000 Fr. verringert werden sollten, wurde in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 26. März mit 261 Stimmen gegen 168 verworfen (ministerielle Majorität : 103), worauf die Annahme des Gesetzentwurfes selbst mit 246 Stimmen gegen 160 (minister. Majorität: 86) angenommen wurde.

Der Kaiser von Marocco hat Frankreich den Krieg erklärt. Diese Nachricht hat in Paris große Sensation erregt. Der amerikanische Consul zu Mahon wurde durch seinen in Tanger residirenden Collegen von der Kriegsdeklaration des marocanischen Kaisers offiziell in Kenntniß gesetzt, und der Commandant der franz. Nation zu Mahon beeilte sich, dem Commandanten des

Digitized by Google

„Sphynx", der in diesem Hafen anlegte, Mittheilungen darüber zu machen. Schon früher hatte die franz. Regierung, benachrichtigt von den feindseligen Gesinnungen des Kaisers von Marocco gegen Frankreich, ihrem Consul zu Tanger den Befehl zugeschickt, Explikationen zu fordern; wie es heißt, hätte dieser Souverän eine insolente Antwort gegeben. — Ganz in Kürze werden einige leichte Schiffe nach den afrikanischen Küsten abgehen, mit dem ausdrücklichen Auftrage, die franz. Handelsmarine zu schützen und die heimlichen Landungen von Waffen und Munitionen zu verhindern. Bekanntlich ist Gibraltar nur in kurzer Entfernung von den Küsten Marocco's gelegen. — Ein Kriegsdampfboot hat den Befehl bekommen, sich zur Abfahrt bereit zu halten.

**Hannover.** Von Ober-Landespolizei wegen ist an alle Osnabrücker Buchhändler, Buchbinder, Antiquaren, Leihbibliotheksinhaber u. s. w. der gemessene Befehl zugegangen, sich des Verkaufs, Versendens, Verleihens u. s. w. aller künftig erscheinenden Schriften u. s. w. zu enthalten, welche die hannover'sche Verfassungsangelegenheiten oder auch nur einzelne Regierungsmaßregeln beleuchten, was bisher, wie angeführt wird, in „unzulässiger Weise" Statt gefunden habe.

**Baden.** Die in Baden am 19. März begangene Leichenfeier der Generals Guilleminot hat unter den Leichenbegleitern einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Obrist Michel vom 29ten Linien-Regiment in Straßburg näherte sich den versammelten badischen Offizieren und Beamten, und gab ihnen mit einem warmen Händedruck die Rührung zu erkennen, welche er, so wie alle seine Landsleute, welche die Achtung und das Mitgefühl sahen, welche dem berühmten Verstorbenen auf dem fremden Boden zu Theil wurden, auf das Lebhafteste empfanden. Er sagte ihnen, daß sie darum den militärischen Muth so sehr zu schätzen wüßten, weil sie selbst bei so mancher Gelegenheit glänzende Beweise der Tapferkeit gegeben hätten; er erinnerte daran, wie badische Truppen bei Eßlingen eine wundervolle Charge ausgeführt, und dadurch mächtig zu dem Erfolg jenes heißen Tages beigetragen hätten, so daß der Kaiser, entzückt, ihnen entgegenritt und ausrief: „Bravo, bravo, tapfere Badner, es gibt keine bessere Soldaten als ihr!" Obrist Michel fügte bei, wie der Kaiser oft die Worte wiederholt: „Die Badner sind die Tapfersten unter den Tapferen meiner Alliirten." Als mit tiefer Rührung die Anwesenden diese Worte vernommen, erklärte der Obrist Michel: „es ist dies eine alte Schuld, welche die französische Armee mit den Badnern eingegangen und deren Andenken sie nie vergessen wird."

**Vaterländisches.** Die gänzliche Vollendung der Pinakothek wird in diesem Sommer bewerkstelligt werden. — Am 22. März erschien die Gemeinderechnung der Stadt München vom Jahr 1838—1839. Die Gesammteinnahme beträgt 610,622 fl. und die bedeutendste Position derselben, der Malzaufschlag, 265,768 fl.

Se. Maj. der König wird in diesem Jahre sich nicht nach Italien, sondern die Sommermonate in Aschaffenburg und Brückenau zubringen.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Den Neubau einer katholischen Kirche zu Schönau betreffend.

Die Versteigerung über Erbauung einer neuen katholischen Kirche zu Schönau und der Abriß der alten Kirche dortselbst, wird Dienstags den 14. April l. Jahrs, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause in Dahn, vor der unterfertigten Behörde, Statt finden. Der Neubau ist im Ganzen zu 5858 fl. 51 kr. veranschlagt, und es liegen die betreffenden Pläne, so wie der Kostenanschlag zu Jedermanns Einsicht hierorts vor.

Pirmasens, den 9. März 1840.

K. Land-Commissariat,
Dercum. Schmitt.

### Bekanntmachung.

Vergrößerung der protestantischen Kirche zu Rothweiler.

Dienstags den 14. April l. J., Vormittags 11 Uhr, soll in loco Dahn, auf dem dortigen Gemeindehause, zur Mindersteigerung der im Ganzen zu 3198 fl. 24 kr. veranschlagten Arbeiten über Vergrößerung der protestantischen Kirche zu Rothweiler geschritten werden.

Die bezüglichen Bauplänе und der Kostenanschlag sind zur Einsicht der Steiglustigen hierorts deponirt.

Pirmasens, den 9. März 1840.

K. Land-Commissariat,
Dercum. Schmitt.

Digitized by Google

## Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

An den unten bezeichneten Orten, und jedesmal zur beibemerkten Zeit, wird der Unterschriebene zur Versteigerung nachfolgender Hölzer — ja nach dem Wunsche der Kaufslustigen — im Einzelnen oder in kleinen Loosen schreiten, nämlich:

1) Am 8. April c, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ottweiler.

Aus dem Forste Steinweiler, Schlag Steinweilerwald.

1 Buche,
44 Kiefern,
43 Stangen,
7 Klafter buchen Scheite,
234 „ „ Knüppel, und
55 „ Reiser.

2) Am 15. April c, Vormittags 8 Uhr, in dem Gasthause des Herrn Dörr zu Illingen.

Aus dem Forste Dirmingen, Schlag Dachsbauschachen.

143 Eichen,
64 Buchen, und
162 Klafter buchen Scheite.

Schlag Kaasholz.

34 Eichen,
52 Buchen, und
31 Klafter buchen Scheite.

(Unter obigen Eichen besonders schöne Stämme.)

Ferner: sämmtliche Ergebnisse an Windfälle und Frevelholz, aus dem Forste Dirmingen, während der Monate Februar und März, worunter, unter andern, 15 Eichenstämme vorkommen.

3) Am 18. April c, Vormittags 9 Uhr, zu Neunkirchen.

Aus dem Forste Bildstock, Schlag Altenwald am Spitzenstein.

66 buchen Stangenknüppel,

so wie neben diesem Schlage im selben Distrikt,

50 weiche Nutzstämme, und
50 dergleiche im Distrikt Waldbäche.

4) Am 22. April c, Vormittags 8 Uhr, zu Neunkirchen.

Aus dem Forste Spiesen, Schlag Schlangeberg.

6 Nutzstangen.

Aus dem Forste Fürth, Schlag Buchwald.

127 weiche Stämme,
37 dergleichen Stangen,
3 Klafter Nutzholz, und
30 „ mel. Knüppel.

Aus dem Forste Neunkirchen, Schlag Mosel.

8 Eichen, und
66 Nutzstangen.

Endlich alle Windfall- und dergleichen Hölzer, welche während des laufenden Monats März in den Forsten Spiesen, Neunkirchen, Fürth, Hangard und Stennweiler sich ergeben haben, und worunter 6 Eichen zu Bauholz tauglich.

Neunkirchen, den 27. März 1840.

Der Oberförster,

Utsch.

---

Oberwürzbach. (Lohrindenversteigerung.)

Mittwoch den 15. April l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden die der Gemeinde Oberwürzbach, im Schlag Farrenberg, zugehörenden Lohrinden, vorzüglicher Qualität, zu 100 Gebund geschätzt, das Gebund 6 Schuh lang und 4 Schuh im Umfang dick, bei günstiger Witterung im Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung in loco Oberwürzbach, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden en bloc versteigern.

St. Ingbert, den 28. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

---

Lohrindenversteigerung.

Freitag den 10. April l. J., des Vormittags um 11 Uhr, werden auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte, die Lohrinden aus den Schlägen von Dietschweiler, geschätzt zu 300 Gebund, Börschborn, geschätzt zu 150 Gebund und Haschbach, geschätzt zu 40 Gebund, zur Versteigerung gebracht.

Münchweiler a/S, den 27. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Zimmermann.

---

Wedenheim. (Unterhaltung der Bliesstraße.)

Mittwoch den nächstkommenden 8. April, Nachmittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte, die Material-Lieferung auf die Bliesstraße, von der Saargemünder Straße bis ans Ende der Traverse Bliesdalheim, für die Jahre $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$, in zwei Abtheilungen, bestehend in 380 Kubikmeter Kalksteinen, welche im Ganzen zu 620 fl. 4 kr. veranschlagt sind, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Einsetzung zweier Durchlässe auf obiger Straße, zwischen Breitfurth und Bliesdalheim, veranschlagt zu 395 fl. 29 kr., an den Wenigstnehmenden begeben.

Digitized by Google

Pläne und Kostenanschläge, können bis zum Tage der Versteigerung hierorts eingesehen werden.

Webenheim, den 28. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Jac. Schwartz.

## Material-Lieferung.

Bis Montag den 6. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei, wird die Material-Lieferung auf 3 Jahre $18^{39}/_{40}$ bis $18^{41}/_{42}$, auf die Seelbacher Straße, an den Wenigstnehmenden begeben.

Aßweiler, den 25. März 1840.

Das Bürgermeisteramt, König.

Samstag den 4. April 1840, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Mittelbach, vor der unterfertigten Behörde, die Lieferung des zur Unterhaltung der Bickenalbstraße, von der Irheimer Banngrenze bis zum Eingange des Dorfes Altheim, in den Jahren $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$ erforderlichen Materials, bestehend jährlich in 350 Kubikmeter auserlesenen Kalksteinen zu 1 fl. 30 kr. der Kubikmeter, so wie das Ausrollen des Durchlasses diesseits der Hengstbacher Mühle, mittelst öffentlicher Versteigerung, wenigstnehmend vergeben werden. Steiglustige werden hievon, mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Bedingungen diesseits zur Einsicht liegen.

Mittelbach, den 23. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholtz.

Mittwoch den 1. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Jacob Rödter dahier, lassen Frau Wittwe Molitor und ihr jetziger Ehegatte, Herr Gestütrendant Stucky dahier, die zum Betrieb einer Wirthschaft gehörigen Tische, Stühle, Bänke, Einschenke, sodann mehrere Viertel-, Halbviertel-, Maaß- und halbe Maaßkrüge, Schoppen-, Trink- und Brandweingläser, Bouteillen, Trichter und blechene metrische Maaße, eine Partei gutgehaltene Fässer von $^1/_2$ Fuder bis zu $^1/_2$ Ohm, eine Butte, Stützen, Brenken u. dgl., Lagerhölzer, mehrere messingene und hölzerne Krahnen, ein eisernes Bierschild, ein Kegelspiel, mehrere Gebünde Lieseh und eine Partie Hopfen, ein Fruchtsaß; ferner einen Küchenschrank, mehrere Bettladen, eine Musikuhr mit Kasten und sonstige Mobilien, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern. Schmolze, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Jacob Rödter folgende, größtentheils ausgetrockuete Hölzer, gegen gleichbare Zahlung versteigern, als: ohngefähr 200 Stück eichene Diehlen von $1^1/_2$ bis 3 Zoll Dicke und verschiedener Länge, und einige hundert Stück Faßdauben und Böden von 5 Schuh und darunter.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Tapeten-Verkauf.

So eben erhielt eine neue Tapeten-Muster-Karte, welche eine Auswahl von über 400 der neuesten Desseins, sowohl in Tapeten als auch Borduren, in allen Qualitäten, enthält. Aufträge darin werden zu den billigst möglichsten Preisen auf das prompteste besorgen.

Landstuhl, den 27. März 1840.

C. Mehler.

Nummern der 339sten Nürnberger Ziehung.

3 20 37 48 72

Am 5. April Schluß der 1380. Münchner Ziehung.

Zu einer Fahrt nach Mainz und Frankfurt werden für den 11. April, zwei Reisegefährten gesucht. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Sommerreps und Magsaamen, in bester Qualität, zur Aussaat, in der Böhmerschen Oelmühle.

Joh. Dümmler's Wittwe hat ein Logis, mit 4 bis 7 Zimmern, nebst Küche, Keller und Kammer sogleich oder bis Johanni zu vermiethen; auch hat dieselbe ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Morin hat in ihrem Hinterhause ein Logis zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

Messerschmied Diehl im Adlergäßchen, hat ein Logis im 3ten Stock, sogleich oder auf Johanni zu vermiethen.

Peter Collin hat ein kleines Logis im untern Stock auf Johanni zu vermiethen.

### Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 24. März. Der Hektoliter Weizen, 8 fl. 9 kr.; Korn, 6 fl. 35 kr.; Gerst, 5 fl. 46 kr.; Spelz, 3 fl. 20 kr.; Haser, 2 fl. 59 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 2 fl. 6 kr.

Mainz, Markt vom 27. März. Das Malter Weizen, 11 fl. 1 kr.; Korn, 7 fl. 59 kr.; Gerste, 6 fl. 51 kr.; Haser, 3 fl. 34 kr.; Spelz, 4 fl. 8 kr.

St. Ingbert, Markt vom 20. März. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. — kr.; Korn, 7 fl. 18 kr.; Gerste, 6 fl. 2 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 46 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 2 fl. 50 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 40.** **Freitag, 3. April** **1840.**


## Tags Ereignisse.

**Frankreich.** Seit einigen Tagen unterhält man sich sehr viel von einer bedeutenden Beschlagnahme von Flinten, die man von Deutschland nach Frankreich einzuführen versucht hatte und von mehreren Verhaftungen, welche dieselbe zur Folge gehabt. So viel ist gewiß, daß Waffen saisirt worden sind; einige geben die Zahl auf 15,000 an, welche Zahl uns jedoch sehr übertrieben scheint. Eben so gewiß ist, daß mehrere Individuen in Straßburg, in Kolmar, in Schlettstadt und selbst in anderen von unserem Departement entfernten Städten, verhaftet worden sind; allein es ist auch gewiß, daß mehrere von den vor den Instruktionsrichter geforderten Individuen vorzogen, den Rhein zu passiren, als der Langwierigkeit einer vorläufigen Verhaftung sich auszusetzen.

Man schreibt aus Mühlhausen: In der Nacht vom 25. auf den 26. März ist in Thann eine fürchterliche Feuersbrunst ausgebrochen, welche die zwei Warmhänger nebst die darin sich befundenen fabricirten Tücher des Hrn. Schlumberger des Jüngern in Asche verwandelt hat. Man kennt noch nicht genau die Entstehung des Brandes; man glaubt aber allgemein, daß die zu starke Feuerung daran schuld gewesen ist; dabei haben 4 Arbeiter das Leben verloren, worunter zwei Familienväter sich befinden.

**Preußen.** Propst Brinkmann in Berlin scheint viel Glück bei den Frauen zu haben. Am Vorabende des zweiten Fastensonntags hatte er abermals zwölf, zum Theil junge Frauen, in den Schooß der allein seligmachenden Kirche zurückzuführen.

Der Obrist von Rauch, Flügel-Adjutant des Königs, ist aus Petersburg in Berlin eingetroffen, und hat über das Befinden der Kaiserin sehr betrübende Nachrichten mitgebracht.

**Würtemberg.** Dr. Goldmann aus Warschau, der neulich von öffentlichen Blättern als Verfasser der europäischen Pentarchie bezeichnet wurde, soll in der nächsten Zeit, aus Veranlassung einer Reise nach Deutschland, in Stuttgart eintreffen. Ein Gerücht will wissen, er werde in Frankfurt fixirt werden. Hr. Goldmann ist ein geborner Deutscher, ein Sachse, welcher jedoch durch Einwanderung und andere Verhältnisse schon seit längerer Zeit dem russischen Kaiserstaate angehört.

**Baden.** Der geheime Rath und Professor, Anton Friedrich Justus Thibaut, ist am 29. März verschieden. Eine Halsentzündung, die ihn wenige Tage vorher befiel, schien ohne Gefahr vorüber zu gehen, als plötzlich ein Lungenschlag dem segensreichen Wirken dieses gefeierten Veteranen ein Ziel setzte.

**Vaterländisches.** Nach allerhöchster Verfügung werden an dem Nürnberger Uebungslager Theil nehmen: 8 Infanterie-Regimenter, 2 Jägerbataillons, 4 Eheveaurlegers-Regimenter der dritten und vierten Armeedivision, dann 4 Baterieen von den beiden Artillerie-Regimentern, ferner eine Abtheilung der Pontonier, der Sapeure und des Fuhrwesens. Die Truppen rücken am 1. September in das Lager ein, und begeben sich am 14. desselben Monats auf den Rückweg nach ihren Garnisonen. Zum vorläufigen Civil-Lager-Commissär in Nürnberg ist der dortige Landgerichtsassessor Haas ernannt, und von Seite des Militärs der dortige Kriegs-Commissär August v. Ponzelin. Dem Vernehmen nach wird das Lager von der München-Nürnberger nach der München-Würzburger Richtung zunächst der Rednitz gezogen. — Der sich gegenwärtig in München aufhaltende Fürst Lichnowsky, ehemaliger General in

Digitized by Google

der Armee des Don Carlos, wurde zum Kommenthur des königl. baier. St. Michaels-Ordens ernannt.

**Pfalz.** In Rohrbach bei Landau wurde kürzlich der Feldschütze, als er einen dasigen Einwohner beim Eröffnen eines Kartoffelschlages ertappte, von demselben mit seiner Karst dergestalt auf den Kopf getroffen, daß der Tod die wahrscheinliche Folge davon ist. Von zwei Begleitern des Feldschützen wurde der eine ebenfalls mißhandelt, der andere ergriff die Flucht.

Am 28. März starb zu Neustadt a/H. in seinem 73ten Jahre, J. J. Schoppmann, früher Abgeordneter auf mehreren Landtagen, wo er stets zur Opposition gehörte. Er war ein in der ganzen Pfalz von seinen Mitbürgern, die ihn betrauern, hochgeachteter Mann.

Zweibrücken, 2. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 197 Hektoliter Waizen, 9 fl. 17 kr.; 206 Hektl. Korn, 7 fl. 33 kr.; 70 Gerste, 6 fl. 26 kr.; 8 Hektl. Spelz, 3 fl. 27 kr.; 30 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 2 kr.; 8 Hektl. Wiken, 6 fl. 38 kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. kr.; 4 Hektl. Erbsen, 9 fl. 6 kr.; 174 Hektl. Hafer, 3 fl. 5 kr. Zusammen 697 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 1 fl. 40 kr.; 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 38 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 21 kr.; Gemischtes Brod, 23 kr.; das Paar Weck wieat 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, 48 kr.

---

Für die arme Familie R. in Zweibrücken ist ferner eingegangen:

Von einer Gesellschaft 24 kr., S. 24 kr., P. 12 kr., T. 12 kr., S. 12 kr., D. W. 12 kr., L. 24 kr., K. 6 kr., L. E. 48 kr., G. 24 kr., L. 1 fl., W. 24 kr. F. 1 fl., von einer Familie 4 fl. 30 kr., von einem Ungenannten 30 kr. Mit den früher eingegangenen Beiträgen zusammen 20 fl. 12 kr. Ein Korb mit Kartoffeln von K.

---

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

**Die Herstellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken betr.**

Da bei der am 15. Februar l. J., stattgehabten Versteigerung der Lieferung der zur Herstellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken erforderlichen 160 Kubikmeter Kalk- und 278 Kubikmeter Basaltsteine, kein Liebhaber sich vorfand, so wird diese Lieferung, in Folge hohen Regierungs-Rescripts vom 22. d. M. Nro. 8251 Q, den 25. April nächsthin, Morgens um 11 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde abermals, einer Versteigerung ausgesetzt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Kubikmeter Kalksteine zu 2 fl. 40 kr. und der Kubikmeter Basaltsteine zu 8 fl. ausgeboten wird, und daß die Lieferanten zum Transport der Steinen, keine Wagen mit breiten Radselgen bedürfen, sobald sie nur zwei Pferde haben.

Zweibrücken, den 30. März 1840.

K. Land-Commissariat,

E. Gugel.

---

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

**Den 11. April, Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg.**

**Revier Jägersburg.**

**Schlag Eichwald.**

| | | |
|---|---|---|
| 24 | eichene Bausstämme, | 2ter Klasse, |
| 64 | „ „ | 3ter „ |
| 63 | „ „ | 4ter „ |
| 451 | „ Wagnerstangen, | |
| 72 | buchene „ | |
| 1 | Klafter eichen Nutzholz-Mischel, | |
| 2900 | buchene Wellen. | |

**An zufälligen Ergebnissen im ganzen Revier.**

| | | |
|---|---|---|
| 1 | eichen Baustamm, | 3ter Klasse, |
| 11 | kiefern „ | 2ter „ |
| 18 | „ „ | 3ter „ |
| 18 | „ „ | 4ter „ |
| 2 | „ Abschnitt, | 3ter „ |
| 1 | „ „ | 4ter „ |
| 11 | fichtene Bausstämme, | 2ter „ |
| 29 | „ „ | 3ter „ |
| 35 | „ „ | 4ter „ |
| 1125 | kieferne Baumpfähle, | 1ter Klasse, |
| 4675 | „ „ | 2ter „ |

(können theilweise zur Anlage bei jungen Hopfen gebraucht werden.)

| | |
|---|---|
| 7225 | kieferne Bohnenstangen, |
| 4000 | buchene „ |
| 4000 | „ Zaungerten, |
| 14¼ | Klafter buchen geschnitten Scheithols, |
| 1¼ | „ „ aubrüchig, |
| 2¼ | „ eichen geschnitten Scheithols, 5schuhig, |
| 1¼ | „ birken geschnitten Scheithols, |
| 2¼ | „ kiefern gehauen Scheithols. |

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in dem Reviere Jägersburg noch ohngefähr 40 Stämme Bau- und Nutzholz, 30 Klaf-

Digitized by Google

zer Scheit- und Prügelholz und 3000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 23. März 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

Am 12. Mai wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Niederhausen und Winterbach, auf anderweitigen 6jährigen Bestand verpachtet.

Niederhausen, den 2. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Weitzel.

Die Versteigerung des dem Herrn Daniel Albrecht, Eigenthümer auf dem Caplaneihofe angehörigen, in der Hauptstraße der Stadt Zweibrücken gelegenen Wohnhauses und einer Scheuer in der Sonnengasse daselbst, wovon in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes eine nähere Beschreibung enthalten ist, wird Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 15. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, lassen die Kinder des dahier verlebten Herrn Simon Janton, folgende auf Zweibrücker Banne gelegene Immobilien, zum Theil loosweise, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges in Zweibrücken am Wall gelegenes Wohnhaus, mit Stallung, Dungplatz, einem kleinen Garten und allem übrigen Zubehör, einseits der Weg, anderseits Conrad Wild und Franz Schmidt;
2) 3 Viertel Wies am Wall, zum Theil auf den Wallweg stoßend;
3) 3 Viertel 6 Ruthen Garten hinter dem Schilberthal, vorn der Fahrweg, hinten Simon Herwerth, unten Gärtner Lommel;
4) 3 Viertel Acker an dem Felsengraben, neben Bleicher Ritter und Metzger Groß, Wittwe;
5) 2 Morgen Acker auf dem Kreuzberg, neben der Käshofer Straße, unten Sattler Flickinger;
6) 1 Morgen Acker im Judenthal, hinter dem Wäldchen, neben Schuhmacher Portner;
7) 1½ Viertel Acker hinter dem Felsengraben, Niederauerbacher Bannes, einseits Weidmann, oben die Chaussée.

Schuler, Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbeschriebene, dem Herrn Baron v. Louisenthal gehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet, nämlich:

1) 3 Viertel 19 Ruthen in den Mengerts-Strängen, Einöder Bannes, neben Georg v. Esebeck's Erben und Jacob Bellaire;
2) 5 Morgen in der Kreuzwiese, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 9. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Zweibrücker-Hof, läßt Herr S. Blum von Vorderweidenthal, den sogenannten Bieber'schen Garten, linkerhand am Ernstweiler Weg, in 9 geeigneten Loosen zu Eigenthum versteigern. Die untern vier Loose sind Wiesen, die obern fünf Gartenland. In Nro. 2 befindet sich das Wohnhaus und in Nro. 3 ein Brunnen zur gemeinschaftlichen Benutzung sämmtlicher Loose.

Der Plan liegt bei Unterzeichnetem offen.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

Man bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Resultat der wegen Gelderhebung und Aufnahme in den Bürger- und Unterstützungs-Verein der Stadt Zweibrücken eingeleiteten Untersuchung, nach Entschließung hoher königl. Regierung der Pfalz vom 17. März abhin, lediglich dahin geht, daß der Aufnahme in den Verein, nach den unterm 14. Dezember vorigen Jahrs gebilligten Statuten kein Hinderniß im Wege stehe, und der Verein nach den kurzen und bündigen Statuten, wovon man ohne von hoher königl. Regierung eingeholten besonderen Erlaubniß gar nicht abweichen dürfe, bestehen soll, daß aber gegen jede Zusammenkunft der Art, ohne Bewilligung höchster Stelle, gerichtlich eingeschritten wird. — Es ist nicht zu bezweifeln, daß eine so allgemein-wohlthätige Anstalt immer mehr Theilnahme finden werde. Möge diese nur rechter Art und nicht blos flüchtig und oberflächlich oder mit Nebenabsichten und unlautern Leidenschaften gemischt seyn! Möge man sich nicht mit weitaussehenden und zu nichts führenden Nebendingen befassen, wodurch bisher nur Störung in der Sache herbeigeführt wurde, sondern das Vor-

Digitized by Google

bild des Vereins der Veteranen Napoleon's im Auge behalten — und bald wird die so sehr gewünschte Anstalt alle Hindernisse überwunden haben, und segensreich ins Leben getreten seyn. Jeder Bürger der Stadt Zweibrücken, welcher einen unbescholtenen Ruf genießt, ohne Unterschied des Alters und ohne Zuziehung eines Arztes, über seinen Gesundheitszustand, hat Anspruch auf die Annahme in den Verein. Die Aufnahme geschieht von heute an bei dem Unterzeichneten, wo die Statuten einzusehen sind und das weitere hierüber mitgetheilt werden wird. Die vorzunehmende Wahl eines definitiven Ausschusses ist auf Montag den 20. April nächsthin festgesetzt. Der Ort und die Stunde werden später angezeigt werden.

Zweibrücken, den 2. April 1840.

Ferd. Matthias.

---

## Moses Seligmann

macht andurch einem geehrten Publikum bekannt, daß er seit Anfang dieses Jahrs eine

**Schönfärberei und Kunstwascherei**

errichtet hat. Alle seidene, wollene und baumwollene Waaren werden aufs Beste und Dauerhafteste gefärbt, so wie alle Herren- und Damenkleidungsstücken, Bänder, Shawls, Foulards ꝛc., aufs Sorgfältigste gewaschen oder von Flecken gereinigt, ohne im geringsten den Farben ihren Glanz zu nehmen.

**Herren- und Damen-Strohhüte**

übernimmt er zum Waschen und Appretiren, und verspricht die prompteste und billigste Bedienung. Seine Wohnung ist bei Herrn Jacob Coutnrier, Hutmacher, in Homburg auf dem Marktplatze.

---

Die neuen Muster in

## feinen Tapeten

sind nun ebenfalls bei mir eingetroffen, welche sich in jeder Hinsicht ganz vorzüglich auszeichnen. Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung, daß meine Musterkarten nunmehr die reiche Auswahl von mehr als dreihundert verschiedenen Arten in Tapeten und Borduren darbieten, und daß eine Bestellung, wenn dieses nothwendig seyn sollte, in drei bis vier Tagen abgeliefert werden kann.

Zweibrücken, den 2. April 1840.

Kohlhepp.

---

### Tapeten-Verkauf.

So eben erhielt eine neue Tapeten-Muster-Karte, welche eine Auswahl von über 400 der neuesten Desseins, sowohl in Tapeten als auch Borduren, in allen Qualitäten, enthält. Aufträge darin werden zu den billigst möglichsten Preisen auf das prompteste besorgen.

Landstuhl, den 27. März 1840.

C. Mehler.

---

Die Eichorien-Pflanzer werden hierwit benachrichtiget, daß der Eichorien-Saamen jetzt abgenommen werden kann, bei

Gebr. Knorr.

---

Gerichtschreiber Faber hat gutes Heu zu verkaufen.

---

In dem ehemalig n Wollspinnerei-Gebäude Lahler, sind zwei Logis, welche bisher von Friedrich Welschhans und Friedrich Faber bewohnt wurden, zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden.

Das Nähere auf dem Bürgermeisteramt.

Zweibrücken, den 30. März 1840.

Wolffangel.

---

In dem Franz Etzel'schen Hause in der Landauer-Straße ist im Hintergebäude eine Stube, ein Stall für 6 Stück Rindvieh oder Pferde — dann zwei nebeneinander liegende Heuspeicher zu vermiethen, und können sogleich bezogt werden.

---

Doctor Carl Chandon's Wittwe hat zwei Logis, mit oder ohne Keller und Stall, bis Johanni anderweitig zu vergeben.

---

Wittwe Morin hat in ihrem Hinterhause ein Logis zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

---

Jacob Helwig hat ein Logis ebener Erde zu vermiethen, welches sogleich oder bis Johanni bezogen werden kann.

---

Bei den Geschwistern Clundt ist ein Logis sogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

---

Abraham Altschüller in der Pfarrgasse hat ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu einem billigen Preis, zu vermiethen und kann bis Ostern oder Johanni bezogen werden.

---

Die Gebr. Altschüller haben am Stadtbrunnen, im zweiten Stock ein Logis, aus 2 Stuben und einer Küche bestehend, zu vermiethen, und bis Ostern zu beziehen.

---

Hafner Stalter hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Clemens Berthold hat bis Johanni ein Logis zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzkammer.

---

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Katharina Weid in der Irheimer Straße, hat im untern Stock ein Logis mit Stall und Speicher, auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 41.** **Sonntag, 5. April** **1840.**


☞ Auf diese Blätter kann noch für das begonnene zweite Quartal abonnirt werden.

## Tags-Ereigniſſe.

**Aegypten.** Der Vicekönig läßt franzöſiſche und ſchweizeriſche Offiziere anwerben. — Am 9. Februar war der Pater Thomas, Superior des ſpaniſchen Kloſters in Damask, mit einem Diener ausgegangen, und ſeither wurde keine Spur mehr von ihm gefunden. Der franz. Conſul berichtete an Sherif Paſcha, welcher die ſtrengſten Nachforſchungen anordnete. Ein jüdiſcher Barbier, auf den der Verdacht fiel, daß er den Pater gemordet, und ſein Diener wurden eingezogen. Sie erhielten die Baſtonade, und Schildwachen, die neben ihnen im Gefängniſſe aufgeſtellt waren, mußten ſie mit Bajonettſtichen wieder aufwecken, ſobald ſie einzuſchlafen ſchienen; aber die Gefangenen beharrten auf ihrer Unſchuld. Die Groß-Rabbiner und 64 Judenkinder wurden ebenfalls eingekerkert. Endlich legte man dem Barbier die Daumenſchrauben an, und auf der Folter geſtand er, ſieben Glaubensgenoſſen, die ſchon früher als verdächtig gefangen geſetzt waren, haben ihn zum Mord des Paters gedungen, und ihm ſpäter für jeden Hieb, den er empfangen, ein halbes Gazi (5 Fr.) zugeſagt. Der Leichnam des Paters und ſeines Dieners iſt noch nicht aufgefunden. Der franz. Conſul hat auf die Auffindung der Beiden, ob ſie todt ſeyen oder leben, einen Preis von 60,000 Piaſtern geſetzt.

**Afrika.** Am 12. März hatten die Spahis von Oran und ein Bataillon des 1ten Linien-Regiments, die aus Mizerghin ausmerſchirt waren, eine halbe Lieue vom Lager einen hartnäckigen Kampf, von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Abends, gegen mehrere tauſend arabiſche Reuter zu beſtehen, die gekommen waren, die Heerden der Douaren zu rauben. Der Verluſt beträgt 41 Todte und 51 Verwundete. Der Verluſt des Feindes wird auf 400 Todte geſchätzt. Am 15. hat die franz. Armee Beſitz von Eberchell genommen. Der Feind leiſtete keinen ernſtlichen Widerſtand, weder auf der Ebene der Mitidjah, noch auf den Gebirgen, die Eberchell umgeben. Das Expeditionscorps von Eberchell kehrte am 21. in das obere Lager von Blida zurück, ohne daß es einen Kampf zu beſtehen gehabt. Die Witterung iſt ſehr ſchlecht geworden und verhindert für den Augenblick jede Bewegung.

**Großbritannien.** In der kürzlich dem Parlamente vorgelegten Correſpondenz mit dem chineſiſchen Curialſtyls, woraus die grenzenloſe Verachtung erhellt, mit welcher die Söhne des Reichs der Mitte auf die „rothhaarigen Barbaren“ und alle ihre Bettelkünſte herabſchauen: Von Verträgen zwiſchen dem himmliſchen Reich und einer fernen obſcuren Inſel — heißt es darin — könne keine Rede ſeyn, aber der große Kaiſer, der „Ruhm der Vernunft“ wende ſein allerbarmendes Auge auf dieſe arme Barbaren, weil ſie ohne den Thee und den Rhabarber des himmliſchen Reichs elendiglich umkommen müßten.

**Frankreich.** Am 5. April wird der Kronprinz in Toulon eintreffen. Um dieſe Zeit muß Alles, was an der großen Expedition gegen den Emir Abdel-Kader Theil nehmen ſoll, bereit ſeyn, in See zu gehen. Der Herzog von Orleans wird von ſeinen beiden Brüdern, dem Prinzen von Joinville und dem Herzog von Aumale, begleitet ſeyn. Die Dampfboote, welche die Prinzen überführen ſollen, werden ſchleunigſt ausgerüſtet und auf das ſchönſte mit Möbeln, Spiegeln, Teppichen und Seidenſtof-

Digitized by Google

sen, welche die Zimmer der Prinzen und ihres zahlreichen Stabes schmücken sollen, verliehen. Im Hafen und im Hotel der See-Präfektur ist alles vorbereitet, die Söhne des Königs auf das glänzendste zu empfangen. Man glaubt, daß sie nur einige Tage sich in Toulon aufhalten werden. Die Flotte, welche die Prinzen nach Algerien begleiten soll, wird sechs Linienschiffe, zwei Fregatten und vier kleinere Schiffe zählen, ohne die Dampfboote und die Lastschiffe, die mit der Flotte unter Segel gehen werden. — Es ist die Rede von neuen Rüstungen. Es werden Anstalten getroffen, zwei Fregatten von 60 Kanonen „l'Uranie“ und l'Independante“, und zwei Corvetten zweiten Ranges, „la Sibele“ und „la Circe“, zum Dienst herzustellen.

Hr. Thiers hat nach Neapel einen Kurier mit Depeschen abgeschickt, worin er, wie es heißt, der neapolitanischen Regierung Frankreichs bei Gelegenheit der Differenz anbietet, die sich zwischen dem Königreich der beiden Sicilien und England erhoben.

## Deutschland.

Bei der nächstbevorstehenden Eröffnung der Taunus-Eisenbahn-Strecke von Kastel nach Hattersheim und somit der ganzen Bahn von Frankfurt nach Wiesbaden ist der Tarif für dieselbe jetzt bekannt gemacht worden. Die Preise der Plätze sind im Vergleich zu andern Eisenbahnen in Deutschland, wie auch in Belgien, sehr hoch gegriffen, wie aus folgenden Ansätzen erhellet: Für einen Platz in der ersten Wagenklasse zahlt die Person für die Strecke von Frankfurt nach Kastel die sieben Wegstunden beträgt, 2 fl. 6 kr. und bis Wiesbaden, zwei Wegestunden weiter, 2 fl. 42 kr.; in der dritten Wagenklasse 1 fl. 27 kr. und resp. 1 fl. 48 kr.; in der dritten Wagenklasse 1 fl. und resp. 1 fl. 15 kr.; endlich in der vierten Wagenklasse 42 und resp. 51 kr.; Ankunft und Abgang des Wagenzuges finden an Wochentagen viermal und an Sonntagen sechsmal Statt. Der Wagenzug wird an acht Stationen anhalten, nämlich: zu Frankfurt, Höchst, Hattersheim, Flörsheim, Hochheim, Kastel, Biberich und Wiesbaden.

---

Für die arme Familie R. in Zweibrücken ist ferner eingegangen;

Von X. 1 fl. 20 kr., von einem bekannten Armenfreunde ein Pathengeschenk von 1 fl. 20 kr., G. 24 kr. Mit den früher eingegangenen Beiträgen zusammen 25 fl. 16 kr. — Die Mutter der armen Familie R. ist mit zwei Kindern niedergekommen.

---

## Versteigerungen.

Mittwoch den 8. April nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, lassen Herr Christian Brennemann, früher Nagelschmied, und seine Kinder, in ihrer ehemaligen Behausung dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, als: einen Kleiderschrank, Betten, Gemach, Küchengeschirr und sonstige Gräthschaften versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 13. April nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Schlossermeisters, Herrn Johann Georg Chatillon nachbezeichnete Immobilien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) ohngefähr 1/2 Morgen Garten über dem Hundhaus, neben Hospitalschaffner Schimper und Wilhelm Baumann;
2) 1 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen Garten am Niederauerbacher Weg, neben dem Weg und Franz Chillot's Erben, sammt dem darin stehenden einstöckigen Wohnhause mit Stallung und Hofgering.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 13. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, lassen die Kinder des dahier verlebten Herrn Simon Jantón, folgende auf Zweibrücker Banne gelegene Immobilien, zum Theil looseweis, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges in Zweibrücken am Wall gelegenes Wohnhaus, mit Stallung, Dungplatz, einem kleinen Garten und allem übrigen Zubehör, einseits der Weg, anderseits Conrad Wild und Franz Schmidt;
2) 3 Viertel Wies am Wall, zum Theil auf den Wallweg stoßend;
3) 3 Morgen 6 Ruthen Garten hinter dem Schilberthal, vorn der Fahrweg, hinten Simon Herwerth, unten Gärtner Kommel; mit einem Gartenhäuschen und gewölbtem Keller.
4) 3 Viertel Acker an dem Felsengraben, neben Bleicher Ritter und Metzger Groß, Wittwe;
5) 2 Morgen Acker auf dem Kreuzberg, neben der Käshofer Straße, unten Sattler Flickinger;

Digitized by Google

6) 1 Morgen Acker im Judenthal, hinter dem Wäldchen, neben Schuhmacher Portner;
7) 1½ Viertel Acker hinter dem Felsengraben, Niederauerbacher Bannes, einseits Weidmann, oben die Chaussée.

Schuler, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbeschriebene, dem Herrn Baron v. Louisenthal gehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet, nämlich:

1) 3 Viertel 19 Ruthen in den Mengerts-Strängen, Einöder Bannes, neben Georg v. Esebecks Erben und Jacob Bellaire;
2) 3 Morgen in der Kreuzwiese, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 9. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Zweibrücker-Hof, läßt Herr S. Blum von Vorderweidenthal, den sogenannten Bieber'schen Garten, linkerhand am Ernstweiler Weg, in 9 geeigneten Loosen zu Eigenthum versteigern. Die untern vier Loose sind Wiesen, die obern fünf Gartenland. In Nro. 2 befindet sich das Wohnhaus und in Nro. 3 ein Brunnen zur gemeinschaftlichen Benutzung der Loose Nro. 1—5.

Der Plan liegt bei Unterzeichnetem offen.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnend, angehörige zu Ernstweiler gelegene Wohn- und Wirthshaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3½ Ruthen im Flächenmaaß betragend, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses eine halbviertel Stunde von Zweibrücken, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wirthshaus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Wirthschaft, eignet, enthält: einen großen Tanzsaal, 10 große Zimmern, eine Backstube, Küche und Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde zu stellen, 3 große Keller für 40 Fuder zu lagern, geräumige Speicher, Bräuerei, einen geschlossenen Hof hinter dem Hause, und dabei gelegenen Garten.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schuler, Notär.

---

Im Laufe des nächsten Monats Mai, lassen die Herren Carl und Friedrich Lindemann, das ihnen angehörige in der Hauptstraße gelegene vierstöckige Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering, dem neuerbauten, außer aller Wassersgefahr gelegenen Hinterhause, einseits Ferdinand Schiel und David Barthel, anderseits Ludwig Ambos, zu Eigenthum, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen, versteigern.

Dieses Wohnhaus sammt Zubehör kann auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 7. Mai 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, läßt Herr Carl Verseveaur, Eigenthümer in Zweibrücken, sein in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken in der Lindenstraße stehendes, neuerbautes dreistöckiges Wohnhaus, neben Wittwe Litler, in zwei Hälften zu Eigenthum versteigern. Jede Hälfte enthält 18 Zimmer; der Garten und Hof hinter dem Wohngebäude bis zur ersten Mauer, wird mit veräußert.

Wenn sich Liebhaber vorfinden, kann auch das Wohnhaus mit Hof und Garten im Ganzen abgegeben werden. Plan und Bedingungen sind bei unterzeichnetem Notär zur Einsicht.

Zweibrücken, den 28. März 1840.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 25 laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, werden nachbezeichnete aus der Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute Adam Reither und Juliana Paul herrührende Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofgering, in hiesiger Stadt, in der Jrheimerstraße, neben Conrad Janas und der Oselbacher Straße gelegen;
2) 1 Viertel 17½ Ruthen Garten unten in der Oselbach, neben Georg v. Esebeck und Friedrich Schaffner;
3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker auf dem Rothenberg am weißen Steinbruch, neben David Mohr und Elisabetha Reither.

Digitized by Google

Auf Ixheimer Bann.

4) 1 Viertel 11½ Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, neben Samuel Roe und Friedrich Bonnet.

Schmolze, Notär.

---

Am 12. Mai wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Niederhausen und Winterbach, auf anderweitigen 6jährigen Bestand verpachtet.

Niederhausen, den 2. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Weitzel.

---

Anzeige.

In der Nacht vom 2.—3. Februar abhin, wurden aus einem Hause dahier, nachbezeichnete Geldsumme und Pretiosen, als:

drei Friedrichsd'or, neun preuß. Thaler, vier preuß. ⅙ Thalerstücke und drei bis vier Gulden in Sechskreuzer- und Groschenstücke, zwei goldene Ringe, wovon der Reif des einen mit Knöpfchen, einem ovalen Blättchen, auf dem die Buchstaben C. E., eingravirt sind, verziert ist, — der des andern aber ganz glatt, ebenfalls mit einem ovalen Blättchen, auf welchen die Buchstaben C. R., im Innern des Reifs aber mit den Buchstaben K. E., eingravirt sich befinden, und ein Halsgehänge, bestehend aus einem großen Strange Granaten, der mit einem goldenen Schlößchen, das auf beiden Seiten mit einem Ochsen und einem Bäumchen bemalt ist, zusammengehalten wird, — entwendet.

Indem man Vorstehendes veröffentlicht, werden sämmtliche k. Polizeibehörden ersucht, behufs der Ausmittelung der entwendeten Gegenstände und Entdeckung des Diebes, die geeigneten Nachforschungen anzustellen, — und wer überhaupt irgend Auskunft in der Sache zu geben vermag, aufgefordert, seine deßfallsige Anzeige entweder bei der vorgesetzten k. Polizeibehörde oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Kaiserslautern, den 1. April 1840.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

---

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom dritten April achtzehn hundert vierzig, hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, die Louisa Kurtz, Wittwe von Philipp Dümmler, im Leben Bäcker in Zweibrücken, sie Brod- und Weckhändlerin daselbst wohnhaft, gegenwärtig im hiesigen Schuldgefängnisse sich befindend, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments auf den sechs und zwanzigsten März abhin festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königlichen Ergänzungsrichter Kieffer zum Falliments-Commissär und den Kaufmann Gottfried Stengel zu Zweibrücken, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verfügt, daß die Fallitin neuerdings in dem Schuldgefängnisse in das dazu bestimmte Register eingetragen werde.

Für richtigen Auszug:

Der Bezirksgerichtsschreiber,

Schmidt.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Wer an den Nachlaß des verstorbenen Steuer-Kontroleurs Megele zu Homburg eine Forderung zu machen hat, wolle solche ehestens und franco bei dem Unterzeichneten anmelden.

Homburg, am 2. April 1840.

Megele, Rechtscandidat.

---

Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt hat untergährig Bier angesteckt.

---

Auf dem Markte ist ein Regenschirm stehen geblieben, der rechtmäßige Eigenthümer kann sich bei Joseph Säckler melden.

---

Blauer oder ewiger Kleesaamen, in guter Waare, à 15 kr. per Pfund, bei

Friedrich August Frölich.

---

Sutter im Holzgarten verkauft Ohmet, den Zentner zu 1 fl. 44 kr.

---

Joh. Dümmler's Wittwe hat ein Logis, mit 4 bis 7 Zimmern, nebst Küche, Keller und Kammer sogleich oder bis Johanni zu vermiethen; auch hat dieselbe ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Diejenige Wohnung, welche bisher Spengler Schwab bewohnte, ist nebst zwei Zimmern im zweiten Stock meines Wohnhauses zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Daniel Auerbacher.

---

Doctor Carl Chaudon's Wittwe hat zwei Logis, mit oder ohne Keller und Stall, bis Johanni anderweitig zu vergeben.

---

Abraham Altschüller in der Pfarrgasse hat ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu einem billigen Preis, zu vermiethen und kann bis Ostern oder Johanni bezogen werden.

---

Hafner Stalter hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Ph. Simon, Wittwe, hat ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Carl Sein hat in seinem Gerbhaus ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Im Hübner'schen Hause in der Schwanengasse, ist das Logis, welches Herr Schreinermeister Erkel bewohnt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

In dem Nagelschmied Flöthner'schen Hause ist ein Logis, bestehend in Stube, Küche, Keller, Stall und Dungplatz, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Schreiner Erkel hat in seinem Hause einen großen Wein- oder Bierkeller zu vermiethen.

---

Hierzu eine Beilage.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Holzverkauf in Königl. preuß. Forsten.

An den unten bezeichneten Orten, und jedesmal zur beibemerkten Zeit, wird der Unterschriebene zur Versteigerung nachfolgender Hölzer — ja nach dem Wunsche der Kaufslustigen — im Einzelnen oder in kleinen Loosen schreiten, nämlich:

1) Am 8. April c, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ottweiler.

Aus dem Forste Stennweiler, Schlag Stennweilerwald.

1 Buche,
44 Kiefern,
43 Stangen,
7 Klafter buchen Scheite,
234 „ „ Knüppel, und
55 „ Reiser.

2) Am 15. April c, Vormittags 8 Uhr, in dem Gasthause des Herrn Dörr zu Illingen.

Aus dem Forste Dirmingen, Schlag Dachsbauschachen.

143 Eichen,
64 Buchen, und
162 Klafter buchen Scheite.

Schlag Kaasholz.

34 Eichen,
52 Buchen, und
31 Klafter buchen Scheite.

(Unter obigen Eichen besonders schöne Stämme.)

Ferner: sämmtliche Ergebnisse an Windfälle und Frevelholz, aus dem Forste Dirmingen, während der Monate Februar und März, worunter, unter andern, 15 Eichenstämme vorkommen.

3) Am 18. April c, Vormittags 9 Uhr, zu Neunkirchen.

Aus dem Forste Bildstock, Schlag Altenwald am Spitzenstein.

66 buchen Stangenknüppel,

so wie neben diesem Schlage im selben Distrikt,

50 weiche Nutzstämm, und
50 dergleiche im Distrikt Waldbäche.

4) Am 22. April c, Vormittags 8 Uhr, zu Neunkirchen.

Aus dem Forste Spiesen, Schlag Schlangeberg.

6 Nutzstangen.

Aus dem Forste Fürth, Schlag Buchwald.

127 weiche Stämme,
37 dergleichen Stangen,
3 Klafter Nutzholz, und
30 „ wel. Knüppel.

Aus dem Forste Neunkirchen, Schlag Mosel.

8 Eichen, und
66 Nutzstangen.

Endlich alle Windfall- und dergleichen Hölzer, welche während des laufenden Monats März in den Forsten Spiesen, Neunkirchen, Fürth, Hangard und Stennweiler sich ergeben haben, und worunter 6 Eichen zu Bauholz tauglich.

Neunkirchen, den 27. März 1840.

Der Oberförster,

Utsch.

---

Oberwürzbach. (Lohrindenversteigerung.)

Mittwoch den 15. April l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden die der Gemeinde Oberwürzbach, im Schlag Farrenberg, zugehörenden Lohrinden, vorzüglicher Qualität, zu 100 Gebund geschätzt, das Gebund 6 Schuh lang und 4 Schuh im Umfang dick, bei günstiger Witterung im Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung in loco Oberwürzbach, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden en bloc versteigern.

St. Ingbert, den 28. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

---

### Bekanntmachung.

Nächstkünftigen 13. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die unterzeichnete Behörde, zur Minderversteigerung nachbeschriebener Lieferungen und Arbeiten schreiten:

I. Zur Unterhaltung der Kantonalstraße vom Zweibrucker bis zum Bundenbacher Banne.

Die Lieferung des Materials für die Jahre $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$ jährlich 350 Kubikmeter Kalksteine.

II. Zur Unterhaltung der Straße von Niederauerbach nach Schifflick, während dieser Zeit, jährlich 24 Kubikmeter.

III. Die Ausbesserung des Rinnenpflasters in der Traverse zu Niederauerbach und Umpflästerung einiger Mulden zwischen Nieder- und Ober-

Digitized by Google

auerbach, wovon sich der Kostenanschlag auf 252 fl. 22 kr. beläuft.

IV. Die Erbauung eines Flügels an der Brücke des Auerbachs, auf der Straße von Niederauerbach nach Schifflick, veranschlagt zu 71 fl. 21 kr.

Die Kostenanschläge und Bedingnißhefte zu obigen Versteigerungen, liegen hierorts zur Einsicht.

Contwig, den 21. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

---

Webenheim. (Unterhaltung der Bliesstraße.) Mittwoch den nächstkommenden 8. April, Nachmittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte, die Material-Lieferung auf die Bliesstraße, von der Saargemünder Straße bis ans Ende der Traverse Bliesdalheim, für die Jahre $18^{39}/_{40}$, $18^{40}/_{41}$ und $18^{41}/_{42}$, in zwei Abtheilungen, bestehend in 380 Kubikmeter Kalksteinen, welche im Ganzen zu 620 fl. 4 kr. veranschlagt sind, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung wird die Einsetzung zweier Durchlässe auf obiger Straße, zwischen Breitfurth und Bliesdalheim, veranschlagt zu 395 fl. 29 kr., an den Wenigstnehmenden begeben.

Pläne und Kostenanschläge, können bis zum Tage der Versteigerung hierorts eingesehen werden.

Webenheim, den 28. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Jac. Schwartz.

---

Montag den 6. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden in der Behausung des Christian Barth in Biesingen, die Pfarrgüter derselben Pfarrei, an den Meistbietenden in Pacht begeben.

Sodann zwei Schützenwiesen auf 6 Jahre verpachtet.

Aßweiler, den 1. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

König.

---

Dienstag den 7. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden in Ormesheim,

2 eichene Baustämme,
$4^1/_2$ Klafter Scheitholz, und
31 Reiserwellen,

aus dem dasigen Gemeindewald versteigert.

Sogleich nach dieser Versteigerung werden einige der Gemeinde Ormesheim angehörende Grundstücke, auf 3—6 Jahre, in Pacht begeben.

Aßweiler, den 1. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

König.

---

Donnerstag den 23. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden nachbezeichnete der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, auf Zahlungstermin verpachtet werden:

Auf Bubenhauser-Ernstweiler Bann.

1) 2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwiese, neben Daniel Hänisch und Bäcker Stengel;
2) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda, neben Rektor Hertel und Anwalt Schüller;
3) 2 Viertel 20 Ruthen allda, neben Kirchschaffnei und Rektor Hertel;
4) 1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der Amtswiese, neben Bach und Christoph Gillmann;
5) 3 Viertel allda, neben Daniel Albrecht;
6) 1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen, neben Anwalt Siebein;
7) 1 Morgen 25 Ruthen allda, neben voriger Wiese und Philipp Zutter.

Auf Ixheimer Bann.

8) 1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in Niederhausen, neben Friedrich Schmidt;
9) 1 Viertel 12 Ruthen in Daubhausgärten, neben Friedrich Schäffner;
10) 1 Viertel 29 Ruthen allda, neben Daniel Lapp und Michel Rebmann.

Zweibrücken, den 4. April 1840.

Schuler, Notär.

---



Samstag den 11. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Pfälzer-Hof dahier, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Friedrich Walter, das ihnen angehörige, in hiesiger Stadt in der Contwiger Straße, gelegene Wohnhaus, einseits das katholische Schulhaus, anderseits die Straße, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 42. Dienstag, 7. April 1840.


## Tags-Ereigniſſe.

**Afrika.** Algier. Mezerghin iſt der Schauplatz einer traurigen Begebenheit geworden. Juſſuf, der vor 4 Jahren in Paris ſo viel Aufſehen erregte, wollte die Herausforderungen der Araber ſtrafen. Allein er ließ ſich zu ſehr von ſeiner Hitze hinreißen und fiel in einem Hinterhalt, wo eine bedeutende Anzahl feindlicher Araber verſteckt war. Der Widerſtand war unnütz. 30 Köpfe fielen den Arabern zum Opfer. Als 2 Compagnien gegen die Araber beordert wurden, gingen auch dieſe zu weit vorwärts, 40 der übrigen blieben auf dem Platze, und der Verluſt würde noch bedeutender geweſen ſeyn, wenn ihnen und den unglücklichen Spahis nicht ein Bataillon zu Hülfe gekommen wäre.

Nachdem Cherſchel beſetzt worden, wo alle Einwohner verſchwunden, war Niemand da, um die Thore zu öffnen.

**Türkei.** Die Apathie, welche ſich ſeit geraumer Zeit aller Geiſter bemächtigt hat, währt noch immer fort. Dies gilt jedoch nur von der Bevölkerung der Hauptſtadt, überhaupt von den Regierten, nicht von den Regierenden. Dieſe ſind vielmehr von unermüdlichem Eifer beſeelt und arbeiten unabläſſig an dem großen Reform-Werke. Alles dreht ſich um die Reformen, weit weniger kümmert man ſich um die Zerwürfniſſe mit Aegypten, und in dieſem letzteren Punkte hat man vollkommen Recht, denn die Pforte verliert mindeſtens durch den Verzug weit weniger, als der Paſcha.

**Sicilien.** Zwiſchen unſerm Hofe und England ſcheint ſich die Fackel des Krieges in gefährlichen brennbaren Materien zu bewegen, und bei der unzufriedenen Stimmung in Sicilien kann die Sache leicht einen bedenklichen Charakter annehmen. Der Contract, welchen nämlich die neapolitaniſche Regierung mit einer franzöſiſchen Compagnie abgeſchloſſen, ſetzt dieſe, wie bekannt, in den Beſitz des Schwefelmonopols auf Sicilien; er wurde aber von den franzöſiſchen Handelsleuten, beſonders aber von der Kaufmannſchaft Englands, als eine Verletzung der Handelsfreiheit betrachtet und veranlaßte ſehr lebhafte Reclamationen. Se. Maj. der König der beiden Sicilien erklärte feſt die eingegangenen Contrakte aufrecht zu erhalten, was den neapolitaniſchen Miniſter Caſano bewog, ſeine Demiſſion einzureichen. Unmittelbar darauf ertheilte der König Befehle, auf daß die Reſerve unter die Waffen gerufen werde; noch in der Nacht wurden Arbeiter in das Fort St. Elme geſchickt, und das Staats-Dampfboot „Ferdinand" ging alsbald mit zwei Schwadronen Cavallerie, und mit Vorräthen an Kriegs- und Belagerungsmaterial nach den verſchiedenen Plätzen Siciliens, Palermo, Meſſina und Syracus, ab; noch mehrere andere Schiffe der militäriſchen Marine ſollen in Stand geſetzt werden; und nun haben wir zu den vielen Fragen auch noch eine Schwefelfrage.

**Schweiz.** Privatnachrichten zufolge ſoll am 28. März alle waffenfähige Mannſchaft des Unterwallis nebſt Artillerie zum Schutze der Hauptſtadt in Sitten eingerückt ſeyn, angeblich wegen eines von Seite des Oberwallis befürchteten Ueberfalls. Die Straße unterhalb Sitten wimmelt von Bewaffneten; auch Waadländer Offiziere ſind angelangt, die ihre Dienſte anbieten. Viele Einwohner von Sitten flüchten ihre Habe nach dem untern Landestheile, da ſie einen Angriff von Oberwallis befürchten. Die Streitkräfte der Oberwalliſer mehren ſich faſt ſtündlich auf dem linken Rhoneufer. Der Biſchof und ſein Hof haben Sitten verlaſſen und ſind nach Naron gezogen. — Alles iſt ſehr geſpannt, das Militär ißt, trinkt und brüllt, der

Digitized by Google

Bürger ist traurig und besorgt. Ein Versuch, für Sitten einen Separatfrieden mit Oberwallis anzubahnen, ist gescheitert.

**Spanien.** Das Fort von Castellote hat am 26. März, nach einem kräftigen Widerstande kapitulirt; die Garnison hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben.

Die „Sentinelle de Pyrenees" berichtet, Don Carlos soll von einer nordischen Macht wieder eine Million Fr. erhalten haben; diese sey bereits über die spanische Grenze gebracht worden, und zur Disposition carlistischer Chefs gestellt, um eine abermalige Schilderhebung in den baskischen Provinzen hervorzurufen. An der Pyrenäengrenze ist eine Anzahl carlistischer Offiziere verhaftet worden, im Augenblick, als sie die Grenze überschreiten wollten, um in die baskischen Provinzen zurückzukehren.

**Preußen.** Endlich ist die königliche Kabinets-Ordre erschienen, welche das vielbesprochene Säcularfest der Erfindung der Buchdruckerkunst mit allem Pomp hier zu begehen gestattet. Außer den kirchlichen Feierlichkeiten ist dem hiesigen Comite, an deren Spitze Prof. Gubitz steht, nichts aus dem eingereichten Programme gestrichen worden.

**Sachsen.** Am 28. März, früh 7 Uhr, brach in der Kattundruckerei der Herren B. G. Pflugbeil und Comp. in Chemnitz, wahrscheinlich in der Warmtrockenhänge, Feuer aus, und legte sämmtliche links im Hofe stehende Gebäude in Asche. Die Flamme verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit und vernichtete einen großen Theil der Druckgeräthschaften, das Farbemagazin und einen Theil des Waarenlagers; auch wurde ein Arbeiter schwer verletzt. Gegen 600 Menschen sind dadurch für die nächste Zukunft brodlos. Obgleich Alles versichert war, so dürfte doch der Schaden für die Inhaber groß seyn; es ist aber zu hoffen, daß sie solche Anstalten treffen werden, um die Thätigkeit des Geschäfts bald wieder herzustellen.

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist am 30. März von Warschau in Dresden eingetroffen, und im Hotel des russischen Gesandten, Hrn. v. Schröder, abgestiegen. Der hohe Reisende wird nun seine Besuche an den Höfen fortsetzen.

**Hessen.** Schon mehrmals war in öffentlichen Blättern davon die Rede, daß der Großherzog zeitweise in Mainz residiren wolle. Ueber diese Absicht ist inzwischen eine offizielle Aeußerung erfolgt, die wörtlich lautet: „Se. königl. Hoheit sehen sich jetzt in der Lage, einem lange gehegten Wunsche genügen zu können, und beabsichtigen, die Stadt Mainz demnächst mit einem Besuche zu beehren, was bisher wegen Mangels einer Wohnung daselbst nicht möglich war. Allerhöchstdieselben haben daher befohlen, das dortige Palais zu Ihrem Empfang in Bereitschaft zu setzen." Dieses Palais ist das ehemalige Besitzthum des deutschen Ordens und wurde von Napoleon bewohnt, wenn er sich in Mainz aufhielt.

---

Zweibrücken, 6. April. Lorenz, der vor wenig Tagen durch das Spezialgericht zum Tode verurtheilt wurde, machte in der Nacht vom 4. — 5. dieses, in dem hiesigen Gefängnisse, einen neuen Befreiungsversuch. Als der Schließer gestern früh das Zimmer besuchte, wo er den Verurtheilten noch Abends mit doppelten Ketten an die Pritsche schloß, fand er denselben frei umhergehend, die Ketten aber, in einzelnen Stücken, im Zimmer zerstreut. Lorenz hatte sich mit übermenschlicher Kraftausübung von seinen Banden befreit. Nach eigener Angabe hatte er, durch Umdrehungen der Kleigen, seine Fesseln gesprengt, sich dann aus dem morschen Fußboden einen langen Nagel verschafft, und mit diesem, auf der südlichen Seite, schon eine, nicht unbedeutende Oeffnung gebrochen, als ihn der Schließer überraschte. Die um die Füße geschmiedeten sogenannten Springer waren unversehrt.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

In der Nacht vom 2.—3. Februar abhin, wurden aus einem Hause dahier, nachbezeichnete Geldsumme und Pretiosen, als:

drei Friedrichsd'or, neun preuß. Thaler, vier preuß. ⅓ Thalerstücke und drei bis vier Gulden in Sechskreuzer- und Groschenstücke, zwei goldene Ringe, wovon der Reif des einen mit Knöpfchen, einem ovalen Blättchen, auf dem die Buchstaben C. E., eingravirt sind, verziert ist, — der des andern aber ganz glatt, ebenfalls mit einem ovalen Blättchen, auf welchen die Buchstaben C. R., im Innern des Reifs aber mit den Buchstaben K. E., eingravirt sich befinden, und ein Halsgehänge, bestehend aus einem großen Strange Granaten, der mit einem goldenen Schlößchen, das auf beiden Seiten mit einem Ochsen und einem Bäumchen bemalt ist, zusammengehalten wird, — entwendet.

Indem man Vorstehendes veröffentlicht, werden sämmtliche k. Polizeibehörden ersucht, behufs der Ausmittelung der entwendeten Gegenstände und Entdeckung des Diebes, die geeigneten Nachforschungen anzustellen, — und wer überhaupt irgend Auskunft in der Sache zu geben

Digitized by Google

vermag, aufgefordert, seine desfallsige Anzeige entweder bei der vorgesetzten k. Polizeibehörde oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Kaiserslautern, den 1. April 1840.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Menth.

---

Den beiden Feldschützen Schäfer und Fivi dahier, welche am 28. Februar l. J. die drei Flöthner'sche Kinder, mit eigener Lebensgefahr, vom nahen Tode gerettet haben, wurde nicht nur eine öffentliche Belobung, von Seiten k. hoher Regierung, wegen ihres muthvollen und edelmüthigen Benehmens zu Theil, sondern auch jedem derselben ein Mandat von 5 fl. jährlich zugesichert.

Zweibrücken, den 4. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

---

Die Prüfung in den hiesigen deutschen Schulen wird im Laufe dieser Woche statt finden, und zwar:

Mittwoch, den 8. April, des Morgens um 8 Uhr an, in den beiden katholischen Schulen;

Donnerstag, den 9. April, Morgens von 8 — 10 Uhr, bei den Mädchen der Vorbereitungsschule; von 10 bis 12 Uhr bei den Knaben dieser Schule; des Nachmittags von halb 2 Uhr an bei der untern Knabenschule; von 3 Uhr, anfangend bei der untern Mädchenschule.

Freitag, den 10. April, Morgens um 8 Uhr, bei der mittlern Knabenschule; des Nachmittags von 2 Uhr anfangend, bei der mittlern Mädchenschule.

Samstag, den 11. April, Morgens von 8 Uhr, bei der obern Knabenschule; Nachmittags von 2 Uhr, bei der obern Mädchenschule; —

Wozu die Eltern und Jugendfreunde hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 6. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

---

## Versteigerung einer Mühle.

Montag den 27. April 1840, des Nachmittags 2 Uhr, zu Erbach, in der Behausung des Claudius Schön, läßt Johannes Ziegler, Müller, in Schönenberg wohnhaft, die ihm zugehörige, auf der Gemarkung von Erbach gelegene sogenannte Erbacher Mühle, bestehend in Mahl- und Schneidmühle, Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, sammt Gärten und Bering; ferner 6 Morgen Wiesen und 6 Morgen Ackerland, Erbacher Bannes, gelegen bei der Mühle, und zwar die Wiesen und das Ackerland in geeigneten Loosen, in Eigenthum versteigern, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der größte Theil des Steigpreises der Mühle gegen Zinsen stehen bleiben kann.

Sollten diese Gegenstände nicht in Eigenthum ankommen, so werden solche sofort, sogleich auf 3, 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Waldmohr, den 17. März 1840.

Guttenberger, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Freitag den 10. lauf. Mts., wird durch den dramatischen Verein dahier, zur Aufführung kommen:

**Mittel und Wege, oder Still! ich weiss schon!**

Lustspiel in drei Aufzügen nach dem Englischen, frei bearbeitet von Carl Lebrün.

Darauf folgt:

**Scene aus dem Volksleben Neapels.**

Musik von Joseph Küffner.

Billets sind bei Theaterdiener Berkmann, Fremdenbillets bei Hrn. Professor Veiel, zu bekommen.

Zweibrücken, den 6. April 1840.

Der Vorstand des dramat. Vereins.

---

## Anzeige.

Man bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Resultat der wegen Gelderhebung und Aufnahme in den Bürger- und Unterstützungs-Verein der Stadt Zweibrücken eingeleiteten Untersuchung, nach Entschließung hoher königl. Regierung der Pfalz vom 17. März abhin, lediglich dahin geht, daß der Aufnahme in den Verein, nach den unterm 14. Dezember vorigen Jahrs gebilligten Statuten kein Hinderniß im Wege stehe, und der Verein nach den kurzen und bündigen Statuten, wovon man ohne von hoher königl. Regierung eingeholten besonderen Erlaubniß gar nicht abweichen dürfe, bestehen soll, daß aber gegen jede Zusammenkunft der Art, ohne Bewilligung höchster Stelle, gerichtlich eingeschritten wird. — Es ist nicht zu bezweifeln, daß eine so allgemeinwohlthätige Anstalt immer mehr Theilnahme finden werde. Möge diese nur rechter Art und nicht blos flüchtig und oberflächlich oder mit Nebenabsichten und unlautern Leidenschaften gemischt seyn! Möge man sich nicht mit weitaussehenden und zu nichts führenden Nebendingen befassen, wodurch bisher nur Störung in der Sache herbeigeführt wurde, sondern das Vorbild des Vereins der Veteranen Napoleon's im Auge behalten — und bald wird die so sehr gewünschte Anstalt alle Hindernisse

Digitized by Google

überwunden haben, und segensreich ins Leben getreten seyn. Jeder Bürger der Stadt Zweybrücken, welcher einen unbescholtenen Ruf genießt, ohne Unterschied des Alters und ohne Zuziehung eines Arztes, über seinen Gesundheitszustand, hat Anspruch auf die Annahme in den Verein. Die Aufnahme geschieht von heute an bei dem Unterzeichneten, wo die Statuten einzusehen sind und das weitere hierüber mitgetheilt werden wird. Die vorzunehmende Wahl eines definitiven Ausschusses ist auf Montag den 20. April nächsthin festgesetzt. Der Ort und die Stunde werden später angezeigt werden.

Zweibrücken, den 2. April 1840.

Ferd. Matthias.

---

## Moses Seligmann

macht andurch einem geehrten Publikum bekannt, daß er seit Anfang dieses Jahrs eine

**Schönfärberei und Kunstwascherei**

errichtet hat. Alle seidene, wollene und baumwollene Waaren werden aufs Beste und Dauerhafteste gefärbt, so wie alle Herren- und Damenkleidungsstücken, Bänder, Shawls, Foulards ꝛc., aufs Sorgfältigste gewaschen oder von Flecken gereinigt, ohne im geringsten den Farben ihren Glanz zu nehmen.

**Herren- und Damen-Strohhüte**

übernimmt er zum Waschen und Appretiren, und verspricht die prompteste und billigste Bedienung. Seine Wohnung ist bei Herrn Jacob Couturier, Hutmacher, in Homburg auf dem Marktplatze.

---

Die neuen Muster in

## feinen Tapeten

sind nun ebenfalls bei mir eingetroffen, welche sich in jeder Hinsicht ganz vorzüglich auszeichnen. Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung, daß meine Musterkarten nunmehr die reiche Auswahl von mehr als dreihundert verschiedenen Arten in Tapeten und Borduren darbieten, und daß eine Bestellung, wenn dieses nothwendig seyn sollte, in drei bis vier Tagen abgeliefert werden kann.

Zweibrücken, den 2. April 1840.

Kohlhepp.

---

Die Cichorien-Pflanzer werden hiermit benachrichtiget, daß der Cichorien-Saamen jetzt abgenommen werden kann, bei

Gebr. Knorr.

---

Auf dem Markte ist ein Regenschirm stehen geblieben, der rechtmäßige Eigenthümer kann sich bei Joseph Säckler melden.

---

Sutter im Holzgarten verkauft Ohmet, den Zentner zu 1 fl. 44 kr.

---

Die in No. 31 dieses Blattes angekündigte Wiesen-Verpachtung des Unterzeichneten ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Süffert.

---

Weiß- und Grau-Kalch auf der Ziegelei zu Mittelbach.

---

Frische Parmae, das Stuck zu 3 kr., bei Wittwe Koch auf dem Marktplatze.

---

Möbel, nach dem modernsten Geschmack, als: Sekretaire, Commode, Bettladen, runde und andere Tische, Nachttische, Rohrsessel jeder Art ꝛc. sind stets vorräthig und billig zu haben bei Schreiner Mayer, Vater.

---

Eine Haferwerkstätte, mit allem Zugehör, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

Wittwe Groß hat in ihrer Behausung in der Irbenmer Straße, im untern Stock, vorneraus, ein Logis mit Keller und Stall, sogleich oder auf künftigen Johanni, zu vermiethen.

---

Wittwe Helwig hat in ihrem Hause, in der Hauptstraße, ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, auf Johanni zu vermiethen.

---

Elisabeth Müller, im Adlergäßchen, hat ein Logis, im vierten Stock, zu vermiethen

---

Zwei Logis im Johann Hetm'schen Hause in der Hinteraasse, das eine sogleich, das andere auf Johanni.

---

In dem Jacob Schmitt'schen Hause, in der Irbenmer Straße, im dritten Stock, ist ein Logis, bestehend in zwei Zimmern und Küche auf Johanni zu vermiethen.

---

Wittwe Poch hat in ihrem Hause, im zweiten Stock, ein Logis, auf Johanni, zu vermiethen.

---

Jacob Lehmann hat in seiner Behausung, in der Hauptstraßen, den untern Stock, sogleich oder auf Johanni, zu vermiethen.

---

Conrad Wildt hat ein Logis, im untern Stock, sogleich oder bis Johanni, zu vermiethen.

---

Bei den Geschwistern Elmdt ist ein Logis sogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kaiserslautern, Markt vom 31. März. Der Hektoliter Weizen, 8 fl. 6 kr.; Korn, 6 fl. 58 kr.; Gerst, 6 fl. 8 kr.; Spelz, 3 fl. 31 kr.; Haser, 3 fl. 1 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Grundbirn, 2 fl. 18 kr.

Mainz, Markt vom 5. April. Das Malter Weizen, 10 fl. 45 kr.; Korn, 7 fl. 42 kr.; Gerste, 6 fl. 46 kr.; Haser, 3 fl. 50 kr.; Spelz, 3fl. 57 kr.

St. Ingbert, Markt vom 3. April. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. 2 kr.; Korn, 7 fl. 56 kr.; Gerste, 6 fl. 24 kr.; Spelz, —fl. — kr.; Spelzkern, 8 fl. 45 kr.; Mischfrucht, —fl. — kr.; Haser, 5 fl. — kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Bekanntmachung.

**Die Herstellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken betr.**

Da bei der am 15. Februar l. J., stattgehabten Versteigerung der Lieferung der zur Herstellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken erforderlichen 160 Kubikmeter Kalk- und 278 Kubikmeter Basaltsteine, kein Liebhaber sich vorfand, so wird diese Lieferung, in Folge hohen Regierungs-Rescripts vom 22. d. M. Nro. 8251 Q, den 25. April nächsthin, Morgens um 11 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde abermals einer Versteigerung ausgesetzt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Kubikmeter Kalksteine zu 2 fl. 40 kr. und der Kubikmeter Basaltsteine zu 8 fl. ausgeboten wird, und daß die Lieferanten zum Transport der Steinen, keine Wagen mit breiten Radfelgen bedürfen, sobald sie nur zwei Pferde haben.

Zweibrücken, den 30. März 1840.

K. Land-Commissariat,
E. Gugel.

---

Montag den 13. April Morgens um 9 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Altheim, die in den diesjährigen Niederwaldschlägen zu Altheim und Böckweiler sich ergebenden eichenen Lohrinden auf dem Stocke, und zwar die der Gemeinde Altheim, abgeschätzt zu 50 Gebund, und jene von Böckweiler zu 100 Gebund, öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 4. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

---

Donnerstag den 9. d. Mts., um 11 Uhr Vormittags, werden nachgenannte Holzsortimenten, als zufälliges Ergebniß, dahier öffentlich versteigert.

1) 1 Eichen Baustamm, 4ter Klasse.
2) 1 Aspen „
3) $8^1/_2$ Klafter buch. geschnitten Scheitholz,
4) 375 buchene Wellen.

Schmittshausen, den 3. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

---

Montag den 13. April laufenden Jahrs, Vormittags um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Grossteinhausen, die in dem Niederwaldschlag von Kleinsteinhausen, pro 1840 sich ergebenden Lohrinden, auf dem Stocke, abgeschätzt zu 28 Gebund, meistbietend versteigert.

Grossteinhausen, den 4. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

Dienstag den 14. April des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf hiesiger Kanzlei die Materiallieferung auf 3 Jahre $18^{39}/_{40}$ bis $18^{41}/_{42}$ auf die Kantonalstraße auf Staffel öffentlich an den Wenigstnehmenden begeben.

Ensheim, den 4. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

---

Eingetretener Hindernisse wegen, kann die Versteigerung der Materiallieferung und die Einsetzung zweier Durchlässe auf der Bliesstraße bis den 8. dieses Monats nicht statt finden, und wird erst Dienstag den 14. laufenden Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in loco Webenheim abgehalten werden.

Webenheim, den 6. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schwarz.

---

Am 12. Mai wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Niederhausen und Winterbach, auf anderweitigen 6jährigen Bestand verpachtet.

Niederhausen, den 2. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Weitzel.

---

Oberwürzbach. (Lohrindenversteigerung.) Mittwoch den 15. April l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden die der Gemeinde Oberwürzbach, im Schlag Farrenberg, zugehörenden Lohrinden, vorzüglicher Qualität, zu 100 Gebund geschätzt, das Gebund 6 Schuh lang und 4 Schuh im Umfang dick, bei günstiger Witterung im Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung in loco Oberwürzbach, öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden en bloc versteigern.

St. Ingbert, den 28. März 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Digitized by Google

Mittwoch den 8. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, lassen Herr Christian Brenemann, früher Nagelschmied, und seine Kinder, in ihrer ehemaligen Behausung dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, als: einen Kleiderschrank, Bettung, Geräuch, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 21. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, läßt Herr Friedrich Schäffner, Schlossermeister dahier, nachbezeichnete ihm angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein in hiesiger Stadt, in der Irheimer Straße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, mehreren Ställen und Hofgering, neben Hafner Herche und Bäcker Jochum. Dieses Haus, in welchem jetzt eine Spezereiwaaren-Handlung etablirt ist, ist zu diesem, wie zu jedem andern Geschäfte geeignet.
2) 12 Ruthen Garten am Irheimer Weg, neben Zimmermeister Rich und Sattler Schmidt.
3) 1 Viertel 17½ Ruthen Garten in der Oselbach, neben Adam Reither und Conrad Moschel.
4) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker in der 6ten Ahnung jenseits Mühlbahl, neben Schmied Dunkel und Jakob Locher.

Auf Irheimer Bann.

5) 1 Viertel 12 Ruthen Wies in den Daubhausgärten, neben Daniel Gehlbach und von Faillys Erben.
6) 31 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Wittwe Portscheller und Paul Brünisholz.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 11. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Pfälzer-Hof dahier, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Friedrich Walter, das ihnen angehörige, in hiesiger Stadt in der Contwitzer Straße, gelegene Wohnhaus, einseits das katholische Schulhaus, anderseits die Straße, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 9. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Zweibrücker-Hof, läßt Herr S. Blum von Vorderweidenthal, den sogenannten Bieber'schen Garten, linkerhand am Ernstweiler Weg, in 9 geeigneten Loosen zu Eigenthum versteigern. Die untern vier Loose sind Wiesen, die obern fünf Gartenland. In Nro. 2 befindet sich das Wohnhaus und in Nro. 3 ein Brunnen zur gemeinschaftlichen Benutzung der Loose Nro. 1—5.

Der Plan liegt bei Unterzeichnetem offen.

Schuler, Notär.

---

## Versteigerung der Altenwoogsmühle.

Samstag den 18. April 1840, des Morgens um 9 Uhr, zu Vogelbach, in der Behausung des Jakob Rindt,

läßt Johannes Gros, Müller, auf Altenwoogsmühle wohnhaft, die ihm zugehörige auf der Gemarkung von Vogelbach, ganz nahe an der Pariser Straße gelegene Altenwoogsmühle, —

Mahl-, Oel- und Schneidmühle mit Inbegriff aller Mühlengeräthschaften, ferner: nebst Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, Gärten und um die Mühle gelegenen Acker- und Wiesenfelder, enthaltend zusammen 3¼ Morgen, auf Eigenthum versteigern, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der größte Theil des Steigpreises bis zur Volljährigkeit der Enkel des Versteiglassers, gegen Entrichtung der Zinsen, auf der Mühle stehen bleiben kann.

Ferner läßt derselbe 17 Morgen Ackerfeld und mehrere Morgen Wiesen, Vogelbacher Bannes, in geeigneten Loosen zu Eigenthum versteigern.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre und ihrer Bürgen Solvabilität durch Zeugnisse ihrer betreffenden Ortsvorstände auszuweisen.

Alle diese Gegenstände können auch aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere bei dem Unterzeichneten.

Waldmohr, den 4. April 1840.

Guttenberger, Notär.

---

Wer an den Nachlaß des verstorbenen Steuer-Kontroleurs Megele zu Homburg eine Forderung zu machen hat, wolle solche ehestens und franco bei dem Unterzeichneten anmelden.

Homburg, am 2. April 1840.

Megele, Rechtscandidat.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 43.** **Freitag, 10. April** **1840.**


☞ Auf diese Blätter kann noch für das begonnene zweite Quartal abonnirt werden.

## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Ein trauriges Ereigniß fiel im Lager Kubbah zwei Lieues von Algier, vor. Etwa dreißig Soldaten der Fremdenlegion lehnten sich gegen ihren Lieutenant, einen polnischen Offizier, auf und gingen, nachdem sie ihn mit Säbelhieben und Bajonettstichen furchtbar zugerichtet hatten, zum Feind mit Waffen und Gepäck über. Diese Elenden sind Spanier, welche aus den Presidios entwischt waren.

**Aegypten.** Mehemed Ali hat ein merkwürdiges Schreiben an Chosrew Pascha gerichtet, das sich nicht nur durch den Styl, sondern auch durch seine Ausführlichkeit und durch die Verschlagenheit des Raisonnements auszeichnet. Gleich am Anfange des Schreibens macht der Vicekönig es dem Großvezier zum Vorwurfe, daß dieser nur in ausweichenden und räthselhaften Ausdrücken auf das Schreiben geantwortet, das er, der Pascha, ihm durch seine Schwiegertochter übersendet; hierauf ergießt er sich in eine Flut von Betheuerungen unbegrenzter Ergebenheit und Treue für die Person des Sultans und beschwört den greisen Vezier, seine Unterstützung nicht zu verweigern, um eine aufrichtige und vollkommene Versöhnung zwischen Aegypten und der Türkei herbeizuführen, die, wie er äußert, in diesem Augenblick der einzige Rettungsanker ist, der den gläubigen Moslemin zur Rettung des Reichs des Propheten gegen eine Theilung durch die Europäer geblieben ist. „Es kommt nicht aus meinem Gedächtnisse, fährt das Schreiben fort, daß Sie dereinst mein Gebieter gewesen, und ich beschwöre Sie, mir noch heute Ihre Vermittelung zuzugestehen, um eine für mich wichtige Angelegenheit zu Ende zu führen. Ihr Diener hat das 70ste Jahr zurückgelegt, und Sie fühlen wohl, daß er nicht für seine Person sich müht und daß er keine Zeit mehr zu verlieren hat, um eine Sache in Ordnung zu setzen, von der das Loos seiner zahlreichen Familie abhängt. Möge es Ew. Exc. belieben, mir Syrien, Adana und die Engpässe des Taurus zuzugestehen, und ich schwöre Ihnen, daß alle die Meinigen bereit seyn werden, den letzten Blutstropfen für die Aufrechthaltung des moslemitischen Reichs zu vergießen, welches unsere Einigkeit allein vor einem plötzlichen Sturze bewahren kann. Was die Flotte betrifft, so wiederhole ich es, daß ich sie als die natürliche Erbschaft des Sultans, meines Herrn, betrachte, und nichts auf der Welt soll sie ihm entreißen, und die, welche ich besitze, gehört ihm gleichfalls; ich wünsche nichts so sehr als sie ihm senden zu können." Am Schluß erklärte er, daß er, um seinem Gewissen genug zu thun, und als guter Moslem sich entschieden habe, zum letzten Male den Weg der Ueberredung und freundschaftlichen Verständigung einzuschlagen, und daß er den Großvezier bitte, ihm eine offene und kategorische Antwort zu geben, widrigenfalls „das Loos geworfen sey." Statt als Feigling seinen Untergang zu unterschreiben, werde er vorziehen, unter den Trümmern seiner Herrschaft begraben zu werden. Während so einerseits Mehemed Ali peremptorisch auf der von ihm vorgeschlagenen Ausgleichung besteht und sie durch Drohungen und Kriegsrüstungen unterstützt, empfängt die Pforte andererseits sehr besorgnißerregende Nachrichten über die Bewegung der ägyptischen Truppen in Syrien, so daß sie in ihrer Noth nicht weiß, wohin sie sich wenden soll, besonders da die Nachrichten, die ihr aus London zukommen, so ungewiß lauten.

**Großbritannien.** Gegenwärtig werden

Digitized by Google

Versuche mit dem Model einer ganz neuen Art von Dampfschiffen angestellt, und zwar, so weit sie bis jetzt vor sich gingen, mit aller Wahrscheinlichkeit eines glücklichen Resultats. Dabei kommen keine Schaufelräder oder irgend äußere Maschinentheile vor. Die ganze Maschinerie ist im Kielraume des Schiffes, wo ein horizontales Rad durch die Gewalt des Dampfes bewegt wird, und indem es auf einen Wasserstrom wirkt, der durch den Bug eingelassen und durch den Stern oder Hintertheil des Schiffs ausgeworfen wird, die Masse in sehr raschen Verhältnissen fortreibt. Durch die sehr einfache Anbringung von Hähnen ꝛc. an dem Apparat kann das Dampfschiff nach jeder Richtung gewendet, zu langsamerem Gange gebracht, eingehalten, oder seine Bewegung umgekehrt werden. In der Kunst der Dampfschiffahrt wird diese Erfindung buchstäblich eine Revolution hervorbringen.

**Rußland.** Ueber das Corps des Generals Perowsky sollen sehr traurige Nachrichten in Warschau eingegangen seyn. Die Ueberreste desselben werden, so weit der grimme Winter in der Kirgisensteppe sie verschont hat, in Orenburg zurückerwartet, und erst im September soll, wie es heißt, eine neue Expedition ausgerüstet werden.

**Frankreich.** Die Beilage zu Nro. 93 der „Allg. Ztg." vom 2. April enthält einen längeren Artikel mit der Ueberschrift: „Frankreich im Beginn von 1840." Derselbe schildert die Lage Frankreichs, vom legitimistischen Standpunkte aus, in den grellsten Farben, und ist, wie aus einer Anmerkung der Redaktion der „Allg. Ztg." hervorgeht eben deshalb seit der Mitte Januars zurückgehalten und erst jetzt, auf Anregung von „mehr als einer Seite her" abgedruckt worden. Am ausführlichsten wird die republikanische Partei geschildert, sie wird das künftige Schicksal Frankreichs bestimmen, und zwar in dem Augenblick, wo Ludwig Philipp, dieser meisterhafte Lenker, in die Gruft seiner Ahnen hinabsteigt. „Dem Sohne Ludwig Philipps (heißt es am Schlusse) bleibt nur ein Weg, um die Krone seines Vaters zu behalten; er muß sein Volk beschäftigen, den Nationalgeist der Franzosen wecken und all' dieser beweglichen Masse einen Ablauf eröffnen, daß sie in innerer Gährung sich und ihn nicht verzehre." — Es wird darauf hingewiesen, daß Ferdinand Philipp von Orleans das Banner des Nationalruhms entfalten müsse, dann werde er alle Parteien für sich haben, diese würden nur Franzosen seyn und die Rheingrenze zurückbegehren. In der nächsten Zukunft habe Frankreich nur die Wahl zwischen Eroberungskrieg oder Umwälzungen der revolutionären Propaganda.

**Belgien.** In einer Koblengrube von Jvoz ist am 28. März der Strick zerrissen, an welchem der Kübel heraufgezogen wird; neun Arbeiter saßen darin, die in die Tiefe herabstürzten und alle zerschmetterten.

**Schweiz.** Im Kanton Wallis und im Kanton Tessin soll's immer noch gewaltig spucken. Die Tagsatzung ist außerordentlich einberufen. Leicht könnten diese Ereignisse für die ganze Schweiz eine ernste Wendung nehmen, deren Bedeutung und Umfang nicht vorzusehen ist.

Die Truppenmärsche dauern fort, bis den 31. März früh sind 3000 Mann in Sitten erwartet, allerlei Gesindel in der abenteuerlichsten Tracht läuft mit, eben so mag es in Oberwallis seyn; Sitten ist in Belagerungszustand erklärt, Weiber und Kinder flüchten. Einen Zug von 100 Weibsbildern von Martinach, in Hosen und Blousen, mit Gabeln ꝛc. bewaffnet, erwartet man ebenfalls in Sitten.

Seit dem 1. April hat der Bürgerkrieg im Wallis wirklich begonnen. Sitten ist im Belagerungszustand. Signalfeuer brennen auf den Bergen. Ohne Erlaubniß darf Niemand diesen Ort mehr verlassen. Nendaz wurde von den Unterwallisern ohne Widerstand genommen. Heute früh um 4 Uhr Generalmarsch und Sturmglockengeläute. Die Garnison rückt aus und zieht das Land hinauf. Das Dorf Barmois wird, nach hartnäckigem Kampfe genommen, aber endlich doch von den Unterwallisern behauptet. Es gab Verwundete und Todte.

**Vaterländisches.** Das Schleim-Fieber herrscht in München fortwährend, und sucht, in einzelnen Fällen bösartig, zumeist unter den jungen Leuten seine Opfer, doch ist die Sterblichkeit keineswegs bedeutend, ja den amtlichen Anzeigen zufolge selbst geringer als sie sonst in diesen Monaten zu seyn pflegt.

Zweibrücken, 9. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 191 Hektoliter Waizen, 9 fl. 32 kr.; 234 Hektl. Korn, 8 fl. 3 kr.; 90 Gerste, 6 fl. 41 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; 35 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 1 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. kr.; 4 Hektl. Erbsen, 10 fl. 16

Digitized by Google

fr.; 247 Hektl. Hafer, 3 fl. 4 kr. Zusammen 801 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 1 fl. 40 kr.; 50 Kilogr. Heu, 2 fl. 38 kr. — Stroh, 1 fl. 12 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weissbrod, 3 Kil. 25 kr.; Kornbrod, 22 kr.; Gemischtes Brod, 24 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch, 10 kr. Der Kilg. Butter, 48 kr.

---

Für die arme Familie R. in Zweibrücken ist ferner eingegangen:

Von F. 36 kr., C. 24 kr.. S. 6 kr., C. 55 kr., W. 12 kr., M. 1 fl., C. 1 fl. 20 kr., C. 48 kr. Mit den früher eingegangenen Beiträgen zusammen 28 fl. 17 kr.

---

## Versteigerung.

Donnerstag den 30. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Philipp Seibel von Schifflick: 9 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker, Zweibrücker Bannes, auf Mariensteinerfuhr, vor dem Eichwald, unten die Contwiger Chaussee, oben Oekonom Kötz, vorn Gastwirth Heck, hinten das Stadtwäldchen, wovon 6 Morgen eingesäet sind, in 10 geeigneten Loosen, nach einem bei Unterzeichnetem liegenden Plane, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Im Namen Sr. Majestät des Königs.

(Die Straße von Homburg nach Mittelberbach betr.)

Zur Bestreitung der Kosten, welche die Herstellung und Unterhaltung der zwischen Homburg und Mittelberbach aus gemeinschaftlichen Beiträgen der Aerarial-Grubenkasse und der Gemeinden angelegten Straße erfordern, ist vermöge höchster Entschließung vom 18. v. M. auf den Grund des Art. 13 der Zollvereinigungs-Urkunde vom 12. Mai 1835 angeordnet worden, daß von dem die fragliche Straße benützenden befrachteten Fuhrwerke, ein Weggeld von sechs Kreuzern für jedes Zugthier der Bespannung, bei der gemeinschaftlichen Zoll-Anmeldstelle in Mittelberbach erhoben werden soll, von welchem Weggelde jedoch die bei dem Steinkohlen-Bergwerke zu Mittelberbach mit Steinkohlen beladenen Fuhren, unter gehöriger Nachweisung hierüber, befreit bleiben, was hiermit bekannt gemacht wird, mit dem Anfügen, daß die Erhebung des fraglichen Weggeldes am 16. April l. J. ihren Anfang nimmt.

Speier, den 1. April 1840.

**Königlich baierische Regierung der Pfalz.**

Kammer des Innern und der Finanzen.

In Abwesenheit des königl. Regierungspräsidenten:

gez. v. Schnellenbühel.

---

### Anzeige.

In der Nacht vom 2.—3. Februar abhin, wurden aus einem Hause dahier, nachbezeichnete Geldsumme und Pretiosen, als:

drei Friedrichsd'or, neun preuß. Thaler, vier preuß. ½ Thalerstücke und drei bis vier Gulden in Sechskreuzer- und Groschenstücke, zwei goldene Ringe, wovon der Reif des einen mit Knöpfchen, einem ovalen Blättchen, auf dem die Buchstaben C. E., eingravirt sind, verziert ist, — der des andern aber ganz glatt, ebenfalls mit einem ovalen Blättchen, auf welchen die Buchstaben C. R., im Innern des Reifs aber mit den Buchstaben K. E., eingravirt sich befanden, und ein Halsgehänge, bestehend aus einem großen Strauße Granaten, der mit einem goldenen Schlößchen, das auf beiden Seiten mit einem Ochsen und einem Bäumchen bemalt ist, zusammengehalten wird, — entwendet.

Indem man Vorstehendes veröffentlicht, werden sämmtliche k. Polizeibehörden ersucht, behufs der Ausmittelung der entwendeten Gegenstände und Entdeckung des Diebes, die geeigneten Nachforschungen anzustellen, — und wer überhaupt irgend Auskunft in der Sache zu geben vermag, aufgefordert, seine beßfallsige Anzeige entweder bei der vorgesetzten k. Polizeibehörde oder bei dem Unterzeichneten zu machen.

Kaiserslautern, den 1. April 1840.

Der k. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Mentz.

---

Der Art. 165 der Lokalverordnungen für die Stadt Zweibrücken bestimmt, daß während der Saat- und Erndtezeit die Hühner und Tauben, auf eine von Polizeiwegen zu bestimmende Zeit, eingesperrt seyn müssen. Es wird demnach bekannt gemacht, daß die Hühner und Tauben von heute an bis zum siebzehnten Mai nächsthin, so eingesperrt gehalten werden müssen, daß dieselben nicht auf Gärten und sonstige Ländereien kommen können. Constatirte Contraventionen werden polizeilich geahndet.

Zweibrücken, am 10. April 1840.

Der K. Polizei-Commissär,

Hollerith.

---

### Concert-Anzeige.

Sonntag den 12. April werden die hier angekommenen Steyerischen Sänger, Gebrüder, Oettel, Samary und Zunter, im hiesigen Casinosaale, mit allgemein erlaubtem Zutritt, eine musikalische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben. Der Anfang ist präzis halb 8 Uhr Abends; das Weitere besagen die Zettel.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

In Bezug auf die in den Nro. 40 und 42 des Zweibrücker Wochenblattes gemachte Anzeige, zur Aufnahme in den Bürger- und Unterstützungsverein dahier, wird, um jeden allenfallsigen Irrthum zu beseitigen, noch ganz besonders bemerkt, daß der Verein nicht nach dem Entwurf der Statuten, welche gedruckt und unter dem 16. Februar jüngsthin ausgetheilt wurden, bestehen wird, sondern nur nach jenen kurzen und bündigen Statuten, die sich der Billigung hoher königl. Regierung der Pfalz zu erfreuen haben, und allgemein für zweckdienlich anerkannt wurden, und nach welchen namentlich keine Wittwenkasse mit dem Verein verbunden seyn wird. Dieser Verein bildet sich aus allen zur Leistung der Pflichten bereitwilligen Bürger hiesiger Stadt, und Jeder hat vierteljährlich dreißig Kreuzer zu zahlen.

Einen Ausschluß begründet nur: a. offenkundiger unmoralischer Wandel, b. Verurtheilung zu entehrender Strafe, c. Selbstmord, und d. Nichtzahlung der bestimmten Beiträgen.

Die vorzunehmende Wahl eines definitiven Ausschusses, ist auf Montag den 20. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, auf Tivoli, wozu Jeder, welcher Theil an der so allgemein gewiß segensreichen Anstalt nehmen will, sich einfinden möge, um noch in die Liste aufgenommen werden zu können.

Zweibrücken, den 8. April 1840.

Ferd. Matthias.

---

Bei Handelsmann Franz Schmidt auf'm Wall, ist ein gutes Clavier zu verkaufen, oder auch zu vermiethen.

---

Bei Peter Weber steht ein vollständiger, einspänniger Wagen zu verkaufen.

---

Möbel, nach dem modernsten Geschmack, als: Sekretaire, Commode, Bettladen, runde und andere Tische, Nachttische, Rohrsessel jeder Art ꝛc. sind stets vorräthig und billig zu haben bei Schreiner Mayer, Vater.

---

Fr. Keller, hat ein Logis im dritten Stocke seines Hauses, welches gegenwärtig Herr Zorn bewohnt, bis Johanni zu vermiethen. Ferner hat derselbe im zweiten Stock, vorstheraus, ein großes Zimmer, mit oder ohne Möbel, und ein kleineres, hinten in den Garten gehend, mit Möbel, bis den 1. May zu vermiethen.

---

Wittwe Steiner hat ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche und Küchenkammer, auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

---

Jacob Schug hat den zweiten Stock auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

---

Hafner Stalter hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Friedrich Balli hat in dem Wolffangel'schen Hause den dritten Stock, vorntheraus, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Ferdinand Schiel hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Jacob Portner, in der Löwengasse, hat ein Logis zur ebenen Erde und eins im vierten Stock zu vermiethen.

---

Joh. Ritter hat ein kleines Logis zu vermiethen.

---

Wittwe Groß hat in ihrer Behausung in der Irheimer Straße, im untern Stock, vorntheraus, ein Logis mit Keller und Stall, sogleich oder auf künftigen Johanni, zu vermiethen.

---

Wittwe Helwig hat in ihrem Hause, in der Hauptstraße, ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, auf Johanni zu vermiethen.

---

Zwei Logis im Johann Heimrich'schen Hause in der Hintergasse, das eine sogleich, das andere auf Johanni.

---

Die Förtner'sche Erben haben ein Logis, bestehend in Stube und Küche, bis Johanni zu vermiethen.

---

Schullehrer Krämer hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

---

Wittwe Schlick hat in ihrem Wohnhause zwei Logis zu vermiethen, das eine sogleich, das andere bis Johanni zu beziehen.

---

Ph. Simon, Wittwe, hat zwei Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Eine Hafnerwerkstätte, mit allem Zugehör, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

## Wohlfeile Ausgaben classischer Compositionen für das Pianoforte.

### Vierhändig.

| | |
|---|---|
| **Hünten, Rondo über ein Thema aus Elisabeth von Rossini,** | **36 kr.** |
| **— — Polacca.** | **36 kr.** |
| **Rossini, Favorit-Ballet.** | **36 kr.** |
| **Bertini, Rondo valse.** | **36 kr.** |

### Zweihändig.

| | |
|---|---|
| **Meyerbeer, Diverdissement.** | **27 kr.** |
| **Herold, Potpourri.** | **27 kr.** |
| **Auber, ,,** | **27 kr.** |
| **Duvernay, air suisse varié,** | **18 kr.** |
| **Weber, v.. Divertissement.** | **18 kr.** |
| **Czerny, Rondoletto.** | **18 kr.** |
| **Le petit tambour, Rondino.** | **18 kr.** |
| **Herz, 6 Contretänze.** | **18 kr.** |
| **Herold, Ballet aus Zampa.** | **18 kr.** |
| **Sectio, Contretänze nach Favorit-Themen.** | **18 kr.** |
| **Mazurka von Chopin, Faschings-Galopp von Lanner etc.** | **9 kr.** |
| **Rossini, grosser Zitterwalzer etc.** | **9 kr.** |
| **Walzer von Kalliwoda, Rutscher v. Paganini.** | **9 kr.** |
| **Auber, 2ter Maskenball-Rutscher.** | **9 kr.** |
| **Hünten, Lumpaci Vagabundus-Galopp.** | **9 kr.** |
| **Laharpe, Marianen-Rutscher.** | **9 kr.** |
| **Quadrille von Stein, — Française von Lobe.** | |
| **— Rutscher von Heinrich.** | **9 kr.** |
| **Schnellregler, Walzer nach Lanner & Strauss.** | **9 kr.** |
| **Rutscher aus dem Maskenball von Auber.** | **9 kr.** |

**zu haben in der C. Ritter'schen Buchhandlung.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

**Die Herstellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken betr.**

Da bei der am 15. Februar l. J., stattgehabten Versteigerung der Lieferung der zur Herstellung des Pflasters in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken erforderlichen 160 Kubikmeter Kalk- und 278 Kubikmeter Basaltsteine, kein Liebhaber sich vorfand, so wird diese Lieferung, in Folge hohen Regierungs-Rescripts vom 22. d. M. Nro. 8251 Q, den 25. April nächsthin, Morgens um 11 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde abermals einer Versteigerung ausgesetzt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß der Kubikmeter Kalksteine zu 2 fl. 40 kr. und der Kubikmeter Basaltsteine zu 8 fl. ausgeboten wird, und daß die Lieferanten zum Transport der Steinen, keine Wagen mit breiten Radfelgen bedürfen, sobald sie nur zwei Pferde haben.

Zweibrücken, den 30. März 1840.

K. Land-Commissariat,

E. Gugel.

---

Montag den 13. April Morgens um 9 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Altheim, die in den diesjährigen Niederwaldschlägen zu Altheim und Böckweiler sich ergebenden eichenen Lohrinden auf dem Stocke, und zwar die der Gemeinde Altheim, abgeschätzt zu 50 Gebund, und jene von Böckweiler zu 100 Gebund, öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 4. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Firmery.

---

Montag den 13. April laufenden Jahrs, Vormittags um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Grosssteinhausen, die in den Niederwaldschlag von Kleinsteinhausen, pro 1840 sich ergebenden Lohrinden, auf dem Stocke, abgeschätzt zu 28 Gebund, meistbietend versteigert.

Grosssteinhausen, den 4. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

### Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag den 23. April l. J., früh 10 Uhr, werden in dem Gemeindewald von Rubenheim — bei ungünstiger Witterung aber in dem Orte Rubenheim — 60 Klafter Prügelholz, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigert, was zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Herbitzheim, am 8. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

J. Koch.

---

### Mobilien-Versteigerung.

An den unten bezeichneten Tagen, in der Osterwoche laufenden Monats, jedesmal Morgens um 9 Uhr, in der Wirthsbehausung des verlebten Herrn Martin Lamarch zu Bliskastel, lassen dessen Kinder und Erben, die zu seiner Verlassenschaft gehörenden Mobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern, als:

Mittwochs den 22. dieses,

ein vierjähriges und ein sechsjähriges Pferd, Zweibrücker Race, 4 Kuhe — verschiedenes Geflügel, als: Welschhahnen, Kapaunen ꝛc. ꝛc. — eine Partie Heu, Oymet und Kartoffeln — circa zwei Zentner dürres Schweinenfleisch — circa 20 bis 25 Fässer — ohngefähr 200 Stück, theils eichene, theils kieferne Dielen — ein Fuhrwagen und anderes Ackergeräthe — ein Sattel und sonstiges Pferdsgeschirr.

Donnerstags den 23. dieses,

14 vollständige Betten, dann Getäch jeder Art.

Freitags den 24. dieses,

Silbergeräthe, als: mehrere Dutzend Eß- und Kaffee-Löffeln, einige Anrichte und Vorlege-Löffeln — Küchengeschirr von Zinn, Kupfer und Eisen. Eine Partie Porzellan und Glaswaaren. 14 messingene Leuchterstöcke — eine Pendule und mehrere Canapeen — endlich

Samstags den 25. dieses,

einige Hektoliter Wein, ohngefähr 20 Flaschen Champagner, 25 Kruge Kirschenwasser. Dann Holzwaaren aller Gattungen, als: Schränke, Commoden, Bettladen, Tische, Stühle u. s. w.

Bliskastel, den 6. April 1840.

J. Longuet, Notär.

---

Samstag den 25. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hof in Zweibrücken,

In Gemäßheit eines Urtheils des K. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 24. März 1840, und auf Anstehen von: 1) Herrn Jacob Reither, Schullehrer wohnhaft in Haßloch, in ei-

Digitized by Google

genem Namen und als Nebenvormund über die untengenanten minderjährigen Paul Reither'schen Kinder; 2) Herrn Conrad Eisenmayer, Gutsbesitzer wohnhaft in Haßloch, als Vormund über die minderjährigen Kinder des daselbst verlebten Schullehrers Herrn Paul Reither, Namens: Susanna Katharina Reither, Philipp Heinrich Reither, Jacob Reither und Maria Katharina Reither, sämmtlich ohne Gewerb bei ihm dem Vormunde wohnhaft; 3) Herrn Friedrich Rohrbacher, Schuhmacher wohnhaft in Zweibrücken und dessen gewerblos bei ihm wohnende Ehefrau Henrietta Reither; 4) Herrn Christian Reither, Leinenweber wohnhaft in Zweibrücken, in eigenem und als Vormund über die minderjährigen Kinder des verlebten Johann Reither, gewesener Leinenweber in Irheim, Namens: Henrietta und Adam Reither, beide ohne Gewerb bei ihrem Vormunde wohnhaft; 5) Herrn Daniel Leiner, Zimmermann wohnhaft in Irheim, als Nebenvormund über die genannten Henrietta und Adam Reither; 6) Herrn Georg Reither, Weberblättermacher, wohnhaft in Zweibrücken, und 7) Elisabetha Reither, ledig und ohne Gewerb allda wohnhaft;

Wird vor dem unterzeichneten hierzu kommittirten Carl Schmolze, K. Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalben zur Versteigerung, der aus der Verlassenschaft der in Zweibrücken verlebten Eheleute Adam Reither, gewesener Leinenweber, und Juliana Paul herrührenden Immobilien geschritten werden.

Diese Immobilien sind folgende:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofgering, in hiesiger Stadt, in der Irheimer Straße, neben Conrad Janus und der Oselbacher Straße gelegen;
2) 1 Viertel 17½ Ruthen oder 9 Aren 84 Centiaren Garten unten in der Oselbach, neben Georg von Esebeck und Friedrich Schäffner;
3) 2 Viertel 16 Ruthen oder 15 Aren 91 Centiaren Acker auf dem Rothenberg am weißen Steinbruch, neben David Mohr und Elisabetha Reitder.

Auf Irheimer Bann.

4) 1 Viertel 11½ Ruthen oder 8 Aren 65 Centiaren Acker im Flur gegen Zweibrücken, neben Samuel Noe und Friedrich Bonnet.

Zweibrücken, den 9. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 16. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Philipp Jacoby zu Ernstweiler, lassen die Kinder der in Ernstweiler verlebten Daniel Wißler'schen Eheleute, ihre Immobilien, bestehend in Haus, Wiesen und Ackerland, welches theilweise eingesaamt ist, und auf Bubenhauser-Ernstweiler Bann liegt, auf drei Jahre verpachten. Schuler, Notär.

---

Sogleich nachher läßt Frau Wittwe Peter Schneider in Ernstweiler, mehrere auf Ernstweiler und Irheimer Bann liegende Güter zu Eigenthum versteigern, namentlich:

1 Viertel Garten neben dem Fahrenberg,
1 Morgen Acker linkerhand Einöder Straße, am Mauergarten, und
1½ Morgen allda auf den Sand.

Schuler, Notär.

---

## Versteigerung der Altenwoogsmühle.

Samstag den 18. April 1840, des Morgens um 9 Uhr, zu Vogelbach, in der Behausung des Jakob Rindt, läßt Johannes Gros, Müller, auf Altenwoogsmühle wohnhaft, die ihm zugehörige auf der Gemarkung von Vogelbach, ganz nahe an der Pariser Straße gelegene Altenwoogsmühle, —

Mahl-, Oel- und Schneidmühle mit Inbegriff aller Mühlengeräthschaften, ferner: nebst Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, Gärten und um die Mühle gelegenen Acker- und Wiesenfelder, enthaltend zusammen 3½ Morgen, auf Eigenthum versteigern, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der größte Theil des Steigpreises bis zur Volljährigkeit der Enkel des Versteiglassers, gegen Entrichtung der Zinsen, auf der Mühle stehen bleiben kann.

Ferner läßt derselbe 17 Morgen Ackerfeldland und mehrere Morgen Wiesen, Vogelbacher Bannes, in geeigneten Loosen zu Eigenthum versteigern.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre und ihrer Bürgen Solvabilität durch Zeugnisse ihrer betreffenden Ortsvorstände auszuweisen.

Alle diese Gegenstände können auch aus freier Hand verkauft werden.

Sollte die Versteigerung der Mühle in Eigenthum nicht ratificirt werden, so wird solche sogleich verpachtet.

Das Nähere bei dem Unterzeichneten.

Waldmohr, den 4. April 1840.

Guttenberger, Notär.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 44. Sonntag, 12. April 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Großbritannien.** Die neuesten Berichte aus Rio Janeiro melden, daß die Armee von Buenos-Ayres von den Truppen des Staates Montevideo geschlagen und Unterhandlungen zwischen dem französischen Admiral Dupotet und der Regierung von Buenos-Ayres angeknüpft worden sind. Man versichert, der französische General habe die Vermittelung des englischen Ministeriums abgelehnt.

— Der britischen Flotte von Malta soll Befehl zugekommen seyn, sich in die Bay von Neapel zu begeben und daselbst eine feindliche Haltung zu nehmen. Die neapolitanische Schwefelfrage soll nämlich im englischen Cabinet dem Anscheine nach, unübersteigliche Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen haben. Andrerseits heißt es: In die neapolitanisch-englische Schwefelmonopolfrage will sich, wenn es beliebt, der österreichische Gesandte am Hofe beider Sicilien vermittelnd einmischen, so daß also der Schwefelkrieg ein weit harmloseres Ansehen gewinnt, als der Opiumkrieg gegen China. In Frankreich hat man es sehr natürlich gefunden, daß der König von Neapel die bedrohliche Note des Lord Palmerston sofort zerrissen habe. Die Note soll in der That in musterhaft derbem Styl abgefaßt gewesen seyn, worüber man sich übrigens nicht wundern darf, weil man weiß, daß Lord Palmerston schon bei andern Gelegenheiten eine eigne Manier bei der Fabrikation seiner Noten kund gab. Er selbst verräth bei diesen Noten allen Takt, verlangt aber, daß Andere im Takt bleiben sollen. — Der neapolitanische Konsul in Tunis ist es auch recht schlecht gegangen. Der dortige Bei hat ihm die Depeschen, die er überreichen wollte, faßt ins Gesicht geworfen. Neapel will nun dem Bei, der sich noch anderweitige tunesische Grobheiten erlaubt hat, mit einigen Kriegsschiffen Lebensart beibringen.

— Die große Westeisenbahn ist bis Reading eröffnet worden. Bei der ersten Fahrt legte man in einer Stunde 50 engl. Meilen zurück.

— O'Connel wird um Ostern in Dublin seyn, um die National-Aufregung gegen die Versuche Lord Stanley's und der Tories, die Wahlfreiheit in Irland zu vernichten, zu leiten.

— Pater Mathews, der jetzt Irland durchzieht und überall gegen das Branntweintrinken predigt, hat schon 800,000 Mann zum Beitritt in den Mäßigkeitsverein bekehrt. Wie man vernimmt, wird dieser geistvolle Pater im Laufe des künftigen Sommers den Continent bereisen, im Westrich würde er Arbeit finden.

**Rußland.** Es ist nun festgestellt, daß die zehnjährige Anstrengungen Rußlands gegen die Tscherkessen zu nichts weiter als zum Besitze einiger Forts geführt haben, die von diesen unermüdeten Kriegern so sorgfältig bewacht werden, daß die Besatzung so gut wie gefangen ist. Wie werden aber diese wilden Gebirgsvölker jubeln, wenn sie von dem traurigen Ausgange der Expedition gegen Khiwa Nachricht erhalten. Dieser Rückzug soll im Kleinen alle Schrecken des Rückzugs der großen Armee im Jahre 1812 wiederholt haben. Von der ganzen Expedition sind nur Vereinzelte in Orenburg angekommen.

**Frankreich.** In Marseille wird nächstens ein Riesenprozeß zur Verhandlung kommen, und zwar gegen einen Notär, der nicht mehr als 1200 falsche Aktenstücke fabrizirt haben soll. Es werden darin über 500 Zeugen vernommen. — Wie man vernimmt, soll auch in der Pfalz ein ähnlicher Riesenprozeß eingeleitet seyn, und zwar gegen die übertriebene Ehrlichkeit eines sogenannten Winkeladvokaten. Hiebei sollen gegen 800 Zeugen vernommen und ein eigenes großes Lo-

Digitized by Google

cal zu den Gerichtsverhandlungen gemiethet werden. Seiner Zeit ein Näheres.

— Aus Algier wird geschrieben, daß demnächst der Hafen von Dellys, ein eben so wichtiger Punkt wie Eberchell, occupirt werden soll. Auch heißt es in Algier: man beabsichtige noch vor der Expedition gegen Abd-el-Kader, sich zuerst Mitiana's und Medeah's zu bemächtigen.

**Schweiz.** Die Unterwalliser, 7 — 8000 Mann stark, besetzten zunächst die Anhöhen, welche Sitten beherrschen, nahmen St. Leonhard, und rückten, ohne große Hindernisse gegen Siders vor, das am 2 April eingenommen ward. Die Regierung von Waadt sandte eine vorörtliche Depesche an beide Regierungen von Wallis, welche den Befehl zur Entwaffnung enthielt. Die Oberwalliser scheinen aber diesen Befehl für eine Verrätherei angesehen zu haben, sie stürmten das Regierungsgebäude, wo sie den Lieutenant Curten ermordeten, Kanzlei und Archiv plünderten; die Regierung von Siders ist aufgelöst und die Oberwalliser Truppen sind auseinander gelaufen.

**Vaterländisches.** In Stieglmaiers Werkstätte herrscht fortwährend große Thätigkeit; von den für den Thronsaal bestimmten 12 kolossalen Fürstenstatuen sind nun sieben in Erz vollendet und 4 derselben bereits vergoldet, die fünfte wird in nächster Woche aufgestellt. In der grossen Halle der Erzgießerei arbeitet dermal auch Schwanthaler an dem Modelle der Bavaria, die für die projektirte Ruhmeshalle bestimmt ist. Der obere Theil der Statue ist bereits fertig, und man bewundert die ideale Schönheit und das jugendliche Mädchenhafte des kolossalen Kopfes mit den reichen Haarflechten und dem Eichenkranze. Die Höhe der Figur, ohne Piedestal, beträgt 54 Fuß; im Innen derselben wird eine Wendeltreppe angebracht, auf der man zum Haupt emporsteigt, in welchem Raum für fünf Personen vorhanden ist. Das Modell wird in diesem Jahre noch vollendet, im nächsten wird der Guß beginnen, zu welchem ein Bedarf von 1000 Zentner Erz berechnet ist.

## Versteigerungen.

Homburg. (Schaafweideverpachtung). Freitag den 24. April 1840, Morgens 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Homburg, wird zur Verpachtung der Schaafweide, auf der Gemarkung von Homburg, auf die Dauer von 3 Jahren geschritten.

Die Benutzung beginnt jedes Jahr am 15. August. Der Schaafstock wird auf 600 Stück festgesetzt.

Nach dieser Verpachtung wird zu der auf der Gemarkung von Erbach, ebenfalls auf die Dauer von 3 Jahren, geschritten.

Der Schaafstock ist auf 300 Stück festgesetzt.

Homburg, den 9. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

---

Bei der am 14. d. M. in der Gemeinde Irheim stattfindenden Holzversteigerung kommen noch nachfolgende Holz-Quantitäten, aus dem Schlage Forstberg, Nro. 5, des Reviers Zweibrücken, mit zur Versteigerung.

2 Eichen Baustämme, 4ter Klasse,
2 „ Wagnerstangen,
17½ Klafter Buchen geschnitten Scheithol,
1850 Buchen Wellen.

Zweibrücken, am 6. April 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

---

Montag den 27. April nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, werden auf Anstehen des Herrn Friedrich Schäffner, Schlossermeister, in seiner Behausung dahier, folgende Gegenstände öffentlich versteigert werden, als:

**Werkzeuge, Eisen- und andere Waaren.**

Ein Schmiedewerkzeug neuester Art, wobei ein runder Blasbalg, bei welchem man die größten Hackenschaaren machen kann, ein schöner Ambos mit einer Hornspitze und einem Stauchstock versehen und mit steyerischem Stahl gestählt, eine große Schneidkluppe mit drei Bohrer für Mechanikgewinden und Schraubstock-Spindeln zu schneiden, ein Schneidstock und ein großer Schleifstein mit einem 6 Schuh hohen Bock; auf Verlangen kann auch noch mehr Geschirr zu diesem Werkzeug gegeben werden;

Ein Schlosserwerkzeug, neuer Art, mit einem runden Blasbalg, einem mit 2 Hornspitzen versehenen Ambos, 5 Schraubstöcken, einem schönen Rohreisen, einer Bohrmaschine, einer Blechscheere, womit man das dickste Blech schneiden kann, und kleinerem Werkzeug für 8 Gesellen;

Aller Sorten gutes und neues Schreiner- und Wagner-Werkzeug; englische und ordinäre Sägeblätter, desgleichen Stämmzeug, eine große Quantität Drahtketten verschiedener Größe, für

Digitized by Google

Rindvieh und Pferde, ein große Quantität Messer und Gabeln in Päcken, große eiserne Gabeln aller Art, Aexte, Beiler, eiserne und verzinnte Strichel, Kafemühlen, Schlösser für an alle Möbel und Gebäude, Schippen und Spaten, eine große Quantität Sensen und Sicheln, Wetzsteine, Schneidmesser, alte und neue Feilen, Leyendeckerhämmer, Schuhmacher-Werkzeug, Pariser Stiften, Holzschrauben, Bettlad-Hacken, und Rollen mit und ohne Kasten, Küchengeschirr 2c. 2c.

Ein vollständiger Spezereiwaaren-Laden, als: mehrere Glasschränke, grüne und mehrere andere Fässer mit zinnenen Krahnen, schöne Schießen mit Füllungen, mehrere Waagen neuer Art, worunter besonders eine große Schnappwaage mit vier Ketten und eiserner Schaale, womit man 450 Pfund auswiegen kann und die also besonders zum Steinkohlenhandel sehr bequem ist, Kase, Zucker, Reis, Gerst, Hirsen, Gries, Oelkuchen, aller Sorten Rauch- und Schnupftaback, Zwirn und Schnüre, 2c. 2c. 2c.

## Fuhr- und Ackergeräthschaften.

2 gute Pferde von brauner Farbe, Birkenfelder Race, ein schönes Fohlen,

Pferdsgeschirr mit eisernen Strängen, ein neuer Pferdswagen, ein zweirädriges Wägelchen um von Hand zu drücken, 12 Hechselbänke neuer Art, aller Sorten Ackergeräthschaften 2c.

## Hausmobilien.

Ein schöner eingelegter Kleiderschrank, mit messingenem Beschläg, Schloß und Pasquill,

ein Commode, eine Standuhr mit einer Feder und einem nußbaumenen Kasten, eine eingemauerte Wanduhr, zwei Schwarzwälder-Uhren, ein runder und mehrere andere Tische, ein Duzzend Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeschirr von Messing, Eisen und Kupfer, verzinnte Häfen, um auf Plattöfen zu kochen, eine große Quantität Zinn, und eine Menge anderer Hausgeräthschaften aller Art und Namen.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 15. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, lassen die Kinder des dahier verlebten Herrn Simon Janton, folgende auf Zweibrücker Banne gelegene Immobilien, zum Theil loosweise, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges in Zweibrücken am Wall gelegenes Wohnhaus, mit Stallung, Dungplatz, einem kleinen Garten und allem übrigen Zubehör, einseits der Weg, anderseits Conrad Wild und Franz Schmidt;
2) 3 Viertel Wies am Wall, zum Theil auf den Wallweg stoßend;
3) 3 Morgen 6 Ruthen Garten hinter dem Schilberthal, vorn der Fahrweg, hinten Simon Herwerth, unten Gärtner Lommel; mit einem Gartenhäuschen und gewölbtem Keller.
4) 3 Viertel Acker an dem Felsengraben, neben Bleicher Ritter und Metzger Groß, Wittwe;
5) 2 Morgen Acker auf dem Kreuzberg, neben der Käshofer Straße, unten Sattler Flickinger;
6) 1 Morgen Acker im Judenthal, hinter dem Wäldchen, neben Schuhmacher Portner;
7) 1½ Viertel Acker hinter dem Felsengraben, Niederauerbacher Bannes, einseits Weidmann, oben die Chaussée.

Schuler, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung werden nachbeschriebene, dem Herrn Baron v. Louisenthal gehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet, nämlich:

1) 3 Viertel 19 Ruthen in den Mengerts-Strängen, Einöder Bannes, neben Georg v. Esebecks Erben und Jacob Bellaire;
2) 5 Morgen in der Kreuzwiese, neben dem Kaplaneihofe und dem Bach, Einöder Bannes.

Schuler, Notär.

---

## Mobilien-Versteigerung.

An den unten bezeichneten Tagen, in der Osterwoche laufenden Monats, jedesmal Morgens um 9 Uhr, in der Wirthsbehausung des verlebten Herrn Martin Lamarch zu Blieskastel, lassen dessen Kinder und Erben, die zu seiner Verlassenschaft gehörenden Mobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern, als:

Mittwochs den 22. dieses, ein vierjähriges und ein sechsjähriges Pferd, Zweibrücker Race, 4 Kühe — verschiedenes Gestügel, als: Welschhahnen, Kapaunen 2c. 2c. — eine Partie Heu, Ohmet und Karloffeln — circa zwei Zentner dürres Schweinenfleisch — circa 20 bis 25 Fässer — ohngefähr 200 Stück,

Digitized by Google

theils eichene, theils kieferne Dielen — ein Fuhrwagen und anderes Ackergeräthe — ein Sattel und sonstiges Pferdsgeschirr.

Donnerstags den 23. dieses,

14 vollständige Betten, dann Getüch jeder Art.

Freitags den 24. dieses,

Silbergeräthe, als: mehrere Dutzend Eß- und Kaffee-Löffeln, einige Anricht- und Vorlege-Löffeln — Küchengeschirr von Zinn, Kupfer und Eisen. Eine Partie Porzellan und Glaswaaren. 14 messingene Leuchterstöcke — eine Pendule und mehrere Canapeen — endlich

Samstags den 25. dieses,

einige Hektoliter Wein, ohngefähr 20 Flaschen Champagner, 25 Krüge Kirschenwasser. Dann Holzwaaren aller Gattungen, als: Schränke, Commoden, Bettladen, Tische, Stühle u. s. w.

Blieskastel, den 6. April 1840.

J. Longuet, Notär.

---

## Versteigerung der Altenwoogsmühle.

Samstag den 18. April 1840, des Morgens um 9 Uhr, zu Vogelbach, in der Behausung des Jakob Rindt, läßt Johannes Gros, Müller, auf Altenwoogsmühle wohnhaft, die ihm zugehörige auf der Gemarkung von Vogelbach, ganz nahe an der Pariser Straße gelegene Altenwoogsmühle, —

Mahl-, Oel- und Schneidmühle mit Inbegriff aller Mühlengeräthschaften, ferner: nebst Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten, Gärten und um die Mühle gelegenen Aecker- und Wiesenfelder, enthaltend zusammen 3¼ Morgen, auf Eigenthum versteigern, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der größte Theil des Steigpreises bis zur Volljährigkeit der Enkel des Versteiglassers, gegen Entrichtung der Zinsen, auf der Mühle stehen bleiben kann.

Ferner läßt derselbe 17 Morgen Ackerckerland und mehrere Morgen Wiesen, Vogelbacher Bannes, in geeigneten Loosen zu Eigenthum versteigern.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre und ihrer Bürgen Solvabilität durch Zeugnisse ihrer betreffenden Ortsvorstände auszuweisen.

Alle diese Gegenstände können auch aus freier Hand verkauft werden.

Sollte die Versteigerung der Mühle in Eigenthum nicht ratificirt werden, so wird solche sogleich verpachtet.

Das Nähere bei dem Unterzeichneten.

Waldmohr, den 4. April 1840.

Guttenberger, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Bei Daniel Helwig in Homburg sind 4000 Stück schön gehauene vierschuhige Faßdauben, das 100 à 20 fl. zu haben.

---

Bei M. Kegel in Zweibrücken sind um folgende Preise zu haben:

### Schaafleder.

Aecht roth, per Fell 2 fl. 36 kr., Holzroth 1 fl. 30 kr., roth geblümt 1 fl 48 kr., hellgeblümt 1 fl. 45 kr., grün, gelb und sonstige Farben 1 fl. 45 kr., Chaumoi 1 fl. 40 kr., französischgelb 1 fl. 48 kr., weißgar 36 bis 1 fl., braun lohgar per Decher 7 — 8 fl. in ½ und ¼ gleichem Preise.

### Safian, französisch Glanzleder.

Roth Safian, per Loth 14 kr., im ganzen Fell 13 kr.; grün, braun und sonstige Farben 13 kr. „ „ 12 —
schwarzer Safian, per Loth 10 „ „ 9 —
französisch Glanzleder, für ein Paar Schuh 50 kr., das Fell 4 fl. 40 kr. große schwarze Rauchfelle 2 fl. 40 kr.

---

Die katholische Kirche zu Wälsheim hat 75 fl. gegen 3fache Versicherung auszuleihen.

Nikolaus Krämer, jun.

---

C. Singer hat Heu zu verkaufen.

---

Ein guter Frauenschuhmacher kann beständige Arbeit haben. Das Nähere auf der Herberge.

---

Im Hubner'schen Hause in der Schwanengasse, ist das Logis, welches Herr Schreinermeister Erkel bewohnt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Bei Unterzeichneter ist bis Ostern ein Keller zu vermiethen.

V. C. Colette.

---

Die Gebr. Altschuller haben am Stadtbrunnen, im zweiten Stock ein Logis, aus 2 Stuben und einer Küche bestehend, zu vermiethen, und bis Johanni zu beziehen.

---

Abraham Altschüler, in der Pfarrgasse, hat ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu einem billigen Preis, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

Carl Seitz hat im zweiten Stock seines Gerbhauses, ein Logis, in 2 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speicher bestehend, zu vermiethen.

---

Berthold hat auf Johanni ein Logis zu vermiethen.

---

Wittwe Groß hat in ihrer Behausung in der Irheimer Straße, im untern Stock, vornheraus, ein Logis mit Keller und Stall, sogleich oder auf künftigen Johanni, zu vermiethen.

---

Wittwe Helwig hat in ihrem Hause, in der Hauptstraße, ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, auf Johanni zu vermiethen.

---

Schullehrer Krämer hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Montag den 13. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Schlossermeisters, Herrn Johann Georg Chatillon nachbezeichnete Immobilien, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern lassen, als:

1) ohngefähr 1/2 Morgen Garten über dem Hundhaus, neben Hospitalschaffner Schimper und Wilhelm Baumann;
2) 1 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen Garten am Niederauerbacher Weg, neben dem Weg und Franz Chillot's Erben, sammt dem darin stehenden einstöckigen Wohnhause mit Stallung und Hofgering.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 21. April nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, läßt Herr Schlossermeister Friedrich Schäffner, nachbezeichnete ihm angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

### Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein in hiesiger Stadt, in der Irheimer Straße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, mehreren Ställen und Hofgering, neben Hafner Herche und Bäcker Jochum. Dieses Haus, in welchem jetzt eine Spezereiwaaren-Handlung etablirt ist, ist zu diesem, wie zu jedem andern Geschäfte geeignet.
2) 12 Ruthen Garten am Irheimer Weg, neben Zimmermeister Rich und Sattler Schmidt, ganz mit Gartengewächsen eingepflanzt;
3) 1 Viertel 17 1/2 Ruthen Garten in der Oselbach, neben Adam Reither und Conrad Moschel, mit Krapp angelegt;
4) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker in der 6ten Ahnung jenseits Mühlthal, neben Schmied Dunkel und Jakob Locher, mit Weizen besaamt.

### Auf Irheimer Bann.

5) 1 Viertel 12 Ruthen Wies in den Daubhausgärten, neben Daniel Gehlbach und von Faillys Erben.
6) 31 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Wittwe Portscheller und Paul Brünisholz, mit Krapp angelegt.

Schmolze, Notär.

---

Hierauf läßt der nämliche Herr Friedrich Schäffner, nachbezeichnete durch ihn gepachtete Güter hiesigen Bannes, welche sämmtlich frisch gedüngt und eingepflanzt sind, sammt den darin befindlichen Früchten in Unterpacht versteigern, als:

I. Kirchenschaffneigüter auf 2 Jahre.

1) 3 Viertel auf dem Lerchenfang, mit Korn besaamt;
2) 2 Viertel daselbst, ebenfalls mit Korn eingesäet;
3) 1 Morgen 2 Viertel daselbst, rechterhand des Schiffflicker-Wegs, mit Kohl und Korn besaamt;
4) 3 Viertel 16 Ruthen oberhalb der Ziegelhütte, am Schiffflicker Berg, mit Korn besaamt;
5) 1 Morgen daselbst, mit rothem Klee angelegt;
6) 3 Viertel daselbst, mit Kartoffeln eingepflanzt;
7) 1 Morgen im Lettenfeld, erste Ahnung von unten, ebenfalls mit Kartoffeln eingepflanzt;
8) 1 Morgen hinter den Hafneröfen, worin sich gleichfalls Kartoffeln befinden;
9) 2 Morgen in der Oselbach, linkerhand dem Weg nach dem Galgen, mit ausgeschlagenem Weizen besaamt;
10) 1 1/2 Morgen daselbst, mit desgleichen besaamt.

II. Güter der Jakob Locher'schen Erben auf 2 Jahre.

11) 1 Morgen am Contwiger Weg, mit ausgeschlagenem Korn besaamt;
12) 2 Morgen in der Gabeleschen Glahm, auf dem Galgenberg, zur Hälfte mit Kartoffeln eingepflanzt und zur Hälfte mit Hafer besaamt.

III. Güter von Ziegler Georg Jacob Bähr auf 6 Jahre.

13) 2 Morgen im Mühlthal, halb mit Kartoffeln bepflanzt und halb mit Weizen eingesäet.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Herr Kaufmann Lichtenberger dahier, einen Acker auf hiesigem Bann, linkerhand am Contwiger Weg, beim Holzgarten und Marienstein gelegen, ohngefähr 1½ Morgen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 22. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Adam Reither'schen Behausung dahier, werden die aus dessen Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute, Herrn Adam Reither und Juliana Paul, herrührenden Mobiliargegenstände, als: 2 Webstühle mit vollständigem Webergeschirr, 2 Kleiderschränke, eine Stubenuhr mit Kasten, 4 Bettladen, 3 Tische und einige Stühle, ein Schränkchen, ein Schubkarren und mehrere Ackergeräthschaften, Bettung aller Sorten Getüch, Weibskleidung, ein Küchenschrank, 4 Gemüsbütten, eine Backmulde, eisernes und zinnenes Küchengeschirr, mehrere Kübel, ein messingener Mörser und sonstige Hausmobilien, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Freitag den 24. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, wird Herr Philipp Teuscher von Niederauerbach, in seiner Behausung daselbst, folgende Mobiliar-Gegenstände, auf Zahlungstermin versteigern lassen, als:

eine siebenjährige Stute, 2 Rinder, einen zweiöhmigen Brandweinkessel und die zu einer Brennerei gehörigen Geräthschaften, einen Wagen, mehrere Pflüge und andere Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 25. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, werden nachbezeichnete aus der Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute Adam Reither und Juliana Paul herrührende Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

### Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofgering, in hiesiger Stadt, in der Ixheimer Straße, neben Conrad Janus und der Oselbacher Straße gelegen;
2) 1 Viertel 17½ Ruthen Garten unten in der Oselbach, neben Georg von Esebeck und Friedrich Schäffner;
3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker auf dem Rothenberg am weißen Steinbruch, neben David Mohr und Elisabetha Reither.

### Auf Ixheimer Bann.

4) 1 Viertel 11½ Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, neben Samuel Noe und Friedrich Bonnet.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Peter Maas, Schreinermeister dahier, seinen Hausantheil in hiesiger Stadt, in der Vorder- oder Hauptstraße, zwischen Georg Ferdinand Römer und Friedrich Flickinger gelegen, in welchem Hausantheil er noch zwei Zimmer, vornenheraus hat herrichten lassen, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 28. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Jacob Grund'schen Behausung zu Niederauerbach, wird ein der Kirchenschaffnei Zweibrücken angehöriges Ackerfeld, auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, 29 Hektaren 38 Aren oder circa 117 Morgen enthaltend, in 43 Loose abgetheilt, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 11. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

### Heuversteigerung.

Dienstag den 14. April nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, dahier im Gasthause zum Carlsberg, läßt Herr Carl Didier, kgl. Posthalter dahier, ungefähr 6—700 Zentner gutes Wiesenheu, von seinen Eigenthumswiesen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Der Steigpreis, so wie das Kreuzergeld ist zahlbar bis Michaeli nächsthin.

Kaiserslautern, den 4. April 1840.

Will, Notär.

---

Nummern der 1380sten Münchner Ziehung:

**54 78 36 15 29**

Am 14. April Schluß der 1000sten Regensburger Ziehung.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 45. Dienstag, 14. April 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Nichts ist in unserem Zustande geändert, wir haben zwar Oberchell eingenommen, allein die Anariffe unserer Zufuhren, die Verwüstungen, die Mordthaten dauern auf dem nämlichen Fuße und mit den nämlichen Chancen fort, d. h. daß unsere armen Colonisten deren ganze Last ertragen müssen, und daß ihr Untergang vollständig ist. Am 23. März noch wurden drei Einwohnern der Umgegend von Douera die Hälse abgeschnitten und das Vieh, welches sie hüteten, wurde weggenommen. Es ist nicht leicht zu sagen, wann diese Greuel aufhören werden.

**Rußland.** Aus Theodosia erfährt man, daß der in Kertsch commandirende russische General Rajewsky sich plötzlich auf einem russischen Dampfboot daselbst eingeschifft habe, um nach der tscherkessischen Küste abzugehen. Es sind nämlich wiederholte Meldungen von den wieder eröffneten Kriegsoperationen der Tscherkessen gegen die Russen eingegangen, und von bedeutenden Nachtheilen, welche die letztern erlitten haben sollen. Unweit der Mündung des Flüßchens Tuabs hatten die Russen im Sommer des verwichenen Jahrs ein Fort angelegt und mit großer Sorgfalt ausgerüstet. Die Stämme der Ubych und Schapsugen, die sich durch jenes Fort sehr bedroht glaubten, machten in den letzten Tagen des Februars oder Anfangs März einen Angriff auf diesen Punkt, und es gelang ihnen, die Besatzung zu überrumpeln. Mit großer Kühnheit erstiegen sie auf Handleitern die Wälle und bemächtigten sich des Forts. Die aus mehreren hundert Mann zusammengesetzte Besatzung mußte über die Klinge springen, alle Befestigungen wurden zerstört, worauf sich die Tscherkessen in die Gebirge zurückzogen. Eine ziemliche Menge Kriegsmunition und 13 Stück Artillerie so wie sämmtliche Waffen der erschlagenen russ. Soldaten waren die Trophäen, mit denen sie in ihre Dörfer zurückkehrten.

**Großbritannien.** Terystische Eulen krächzen im „Standard" dem Ministerium abermals ein Grablied vor, nicht wegen der chinesischen, sondern wegen der neapolitanischen Schwefelhändel. Sie behaupten, daß der neapolitanische Schwefel, obgleich er nur einen Bestandtheil des Schießpulvers bilde, doch schon Kraft genug in sich habe, um das jetzige Ministerium zu sprengen. Man hat sich indeß an solche terystische Prophezeihungen schon so gewöhnt, daß sie ohne allen Eindruck bleiben.

**Belgien.** Das belgische Ministerium, das schon längere Zeit sich nicht mehr auf seine schwache Füße verlassen konnte, ist gefallen: Bei Eröffnung der Kammer der Repräsentanten am 6. April verlas der Präsident ein Schreiben, worin die Minister ihn ersuchten, der Kammer anzuzeigen, daß sie von Neuem den König gebeten, ihre Entlassung anzunehmen, und daß der König diese auch angenommen habe. Die Erklärung hiezu liegt in dem Umstande, daß bei genauer Sondirung des Terrains die Minister sich davon überzeugt hatten, sie würden im glücklichsten Falle nur eine Majorität von sehr wenigen Stimmen für sich haben, die Erneuerung der Debatten über die Vandersmissensche Angelegenheit werde aber in jedem Falle zu den leidenschaftlichsten Scenen Anlaß geben. Wir wünschen dem Ministerium Glück zu diesem Entschlusse; er erspart der Kammer aufreizende Debatten und macht die Stellung bestimmter, als sie es in irgend einem Falle nach dem gewesen wäre, was vorgefallen war, wenn sogar das Ministerium eine große Majorität erlangt hätte.

**Schweiz.** Ganz Oberwallis ist vollständig unterworfen. Die Truppen marschiren zurück.

Digitized by Google

Das Volk ist froh, eines verhaßten Joches frei zu werden. Die Kassen wurden leer gefunden; die Beamten waren nicht mehr bezahlt; die Wahrheit wird nun endlich zum Vorschein kommen.

**Italien.** Die Rüstungen in Sicilien dauern mit stets zunehmender Thätigkeit fort. Die kgl. Dampfschiffe sind in ununterbrochener Bewegung, und führen täglich zahlreiche Truppenabtheilungen aller Waffengattungen hinüber. Am 31. März Nachts sind zwei Linien-Regimenter auf Segelschiffen eingeschifft worden und nach Palermo abgesegelt. Im Ganzen mögen bis jetzt 30 bis 35,000 Mann nach Sicilien abgegangen seyn. Die Cavallerie, welche zu Land durch Calabrien ging, blieb im Schnee stecken, und wurde überdieß durch starke und anhaltende Regen in ihrem Marsche aufgehalten. Am 31. kam das zweite Schweizerregiment von Capua hier an, und wurde alsbald eingeschifft. Der ganze Küstengürtel von Sicilien wird befestigt, die Wachen überall verdoppelt und verdreifacht; um einen auswärtigen oder einen einheimischen Feind zu bekämpfen? Hier frägt sich Jedermann, was dieses Alles zu bedeuten habe. Die ungereimtesten Gerüchte sind im Umlauf, und verbreiten allenthalben lebhafte Besorgnisse über die nächste Zukunft.

**Vaterländisches.** Die Ständeversammlung ist um zwei Tage verlängert ihre Wirksamkeit schließt demnach Freitags den 10. April Abends. — In Folge allerhöchster Ermächtigung übergab der Minister des Innern, Herr v. Abel, der Kammer die vom zweiten Ausschuß wiederholt nachgesuchten Nachweisungen über die Kassenbrstände pro ultimo $18^{37}/_{38}$ mit 20,486.648 fl., bestehend 1) in dem Originalschreiben des Oberstrechnungshofes an Se. M. den König vom 23. März, dann 2) den diesem Schreiben beigelegten Ausweis der benannten Summe, welche nach dem Abschlusse der rechnungsmäßigen Nachweisungen pro $18^{37}/_{38}$ sich als effectiver Kassenbestand ergeben hat, in originali. Der baare Kassabestand ist 6.562,417 fl.

Aus Aschaffenburg wird gemeldet, daß von Allerhöchster Stelle beschlossen worden, das daselbst seit 26 Jahren garnisonirende Infanterieregiment Zandt (das 4te) in die Pfalz zu verlegen, wofelbst es zur Besetzung der Festung Germersheim verwendet werden soll. Nach brieflichen Mittheilungen soll besagtes Regiment im Monat August nächsthin, in Germersheim eintreffen. Um die Stadt Aschaffenburg für diesen Verlust einigermaßen zu entschädigen, soll ein Jägerbataillon dahin verlegt werden.

## Versteigerungen.

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisepn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 22. April, Morgens 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Carlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Nro. 49.

| | |
|---|---|
| 3 | Eichen Bauſtämme, 2ter und 3ter Klaſſe, |
| 20 | Buchen Nutzſtämme, |
| 20 | „ Abſchnitte, |
| 4 | Klafter Buchen Nutzholz Miſſel, 5ſchuhig, |
| 1 | „ „ „ geſchnittten Scheitholz, anbrüchig, |
| 12 | „ „ Prügelholz, |
| 1¼ | „ Eichen geſchnittten Scheitholz, 5ſchuhig, |
| 2100 | Buchen Wellen. |

Schlag Störzenbiehl, Nro. 50.

3¼ Klafter Eichen geſchn. Scheith. äſtig u. knorrigt.

Schlag Bundenbacherberg, Nro. 51.

| | |
|---|---|
| 16 | Kiefern Bauſtämme, 4ter Klaſſe. |
| 18¼ | Klafter Kiefern geſchnittten Scheitholz, |
| 9¼ | „ „ Prügelholz. |

Schlag zufällige Ergebniſſe im ganzen Revier.

| | |
|---|---|
| 6 | Eichen Bauſtämme, 3ter und 4ter Klaſſe, |
| 2 | „ Nutzſtämme 2ter und 3ter „ |
| 1 | „ Nutzholz-Abſchnitt, 4ter „ |
| 7 | Buchen Nutzſtämme, |
| 3 | „ Nutzholz-Abſchnitte, |
| 5 | Lärchen Abſchnitte, |
| 6 | „ Bauſtämme. |
| 44 | Fichten Bauſtämme, 3ter Klaſſe, |
| 9 | Kiefern Bauſtämme, 3ter und 4ter Klaſſe, |
| 16 | „ Gerüſtſtangen, |
| 36 | Fichten „ |
| 2 | Alpen Bauſtämme, |
| 16¼ | Klafter Buchen geſchnittten Scheitholz, |
| 5 | „ „ „ „ anbrüchig, |
| 2¼ | „ „ Prügelholz, „ |
| 2¼ | „ Eichen geſchnittten Scheitholz, 5ſchuhig, |
| 4 | „ „ „ äſtig und knorrigt, |
| 5 | „ Kiefern gehauen Scheit mit Prügeln, |
| 7¼ | „ Weichholz Scheit, |
| 150 | Wellen, |
| 325 | Buchen Pfähle, |
| 2250 | „ Zaungerten, |
| 15000 | „ Bohnenſtangen. |

Nach dieſer Verſteigerung und zwar des Nachmittags um 3 Uhr, kommen die Eichen Lohrinden, im Schlag Zweibrücker Weg, Revier Räersburg, abgeſchätzt zu circa 700 Gebund, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkauf.

Digitized by Google

Außerdem werden im Laufe dieses Rechnungs-Jahres in dem Reviere Carlsberg keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, am 8. April 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

---

Homburg. (Schaafweideverpachtung). Freitag den 24. April 1840, Morgens 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Homburg, wird zur Verpachtung der Schaafweide, auf der Gemarkung von Homburg, auf die Dauer von 3 Jahren geschritten.

Die Benutzung beginnt jedes Jahr am 15. August. Der Schaafstock wird auf 600 Stück festgesetzt.

Nach dieser Verpachtung wird zu der auf der Gemarkung von Erbach, ebenfalls auf die Dauer von 3 Jahren, geschritten.

Der Schaafstock ist auf 300 Stück festgesetzt.

Homburg, den 9. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

---

Montag den 27. April 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, lassen die Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Adam Hoffmann und Frau Sophie Reher, folgende auf Zweibrucker Bann gelegene Güterstücke, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 2 Morgen 3 Viertel 1 Ruthe Acker in der Bombach, aufm Eutersberg, neben Friedrich Schmidt und der Gemeinde, unten der Feldweg;
2) 1 Morgen 8 Ruthen Acker allda, neben Wilhelm Schäfer und vorigem Stücke.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 13. April 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 16. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Philipp Jacoby in Ernstweiler, läßt Frau Wittwe Peter Schneider in Ernstweiler, mehrere auf Ernstweiler und Irheimer Bann liegende Güter zu Eigenthum versteigern, namentlich:

1 Viertel Garten neben dem Fahrenberg,
1 Morgen Acker linkerhand Eindöer Straße, am Mauergarten, und
1½ Morgen allda auf den Sand.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 24. dieses, Morgens 10 Uhr, im Hause des Herrn Bierbrauers Helwig in Homburg, läßt Carl Theysohn, seine auf dem Banne von Homburg gelegene Wiesen, 19 Morgen in der Mastau, in 20 Loosen, und 13 Morgen, rechts der Zweibrücker Chaussee, in 14 Loosen abgetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, durch Herrn Notär Berg verpachten.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Bezug auf die in den Nro. 40 und 42 des Zweibrücker Wochenblattes gemachte Anzeige, zur Aufnahme in den Bürger- und Unterstützungsverein dahier, wird, um jeden allenfallsigen Irthum zu beseitigen, noch ganz besonders bemerkt, daß der Verein nicht nach dem Entwurf der Statuten, welche gedruckt und unter dem 16. Februar jüngsthin ausgetheilt wurden, bestehen wird, sondern nur nach jenen kurzen und bündigen Statuten, die sich der Billigung hoher königl. Regierung der Pfalz zu erfreuen haben, und allgemein für zweckdienlich anerkannt wurden, und nach welchen namentlich keine Wittwenkasse mit dem Verein verbunden seyn wird. Dieser Verein bildet sich aus allen zur Leistung der Pflichten bereitwilligen Bürger hiesiger Stadt, und Jeder hat vierteljährlich dreißig Kreuzer zu zahlen.

Einen Ausschluß begründet nur: a. offenkundiger unmoralischer Wandel, b. Verurtheilung zu entehrender Strafe, c. Selbstmord, und d. Nichtzahlung der bestimmten Beiträgen.

Die vorzunehmende Wahl eines definitiven Ausschusses, ist auf Montag den 20. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, auf Tivoli, wozu Jeder, welcher Theil an der so allgemein gewiß segensreichen Anstalt nehmen will, sich einfinden möge, um noch in die Liste aufgenommen werden zu können.

Zweibrücken, den 8. April 1840.

Ferd. Matthias.

---

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an Toussaint Loyson's Erben dahier, sey es von im Laden gekauften, sey es von ersteigerten Waaren, aus dem Geschäfte ihrer Autorin zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Schuldigkeit an den Unterzeichneten baldigst zu ent-

Digitized by Google

richten, indem im entgegengesetzten Falle Klage erhoben werden müßte.

Zweibrücken, den 12. April 1840.

Ph. Laurent.

---

Diejenigen, welche gegründete Forderungen an Friedrich Schäffner, Schlossermeister dahier zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen Monatsfrist, bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden, um alsdann auf die bei der demnächst abzuhaltenden Versteigerung erlöst werdenden Steiggeldern, Anweisung ertheilen zu können.

Zweibrücken, den 12. April 1840.

Ph. Laurent.

---

Wer an die zu Ernstweiler verstorbenen Eheleute Wißler eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche bei dem Unterzeichneten innerhalb 8 Tagen anzugeben, damit bei dem demnächst zu errichtenden Inventarium darauf Rücksicht genommen werden könne.

Zweibrücken, den 12. April 1840.

Ph. Laurent.

---

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er, mit Bewilligung hoher K. Regierung in Speier, eine

**Leihbibliothek**

in St. Ingbert errichtet hat. — Das Ausgeben der Bücher besorgt Herr Kaufmann Jungblut daselbst. — Der Katalog, welcher bis jetzt über 500 Bände umfaßt, kostet gebunden 2 kr.

Zweibrücken, den 11. April 1840.

Fr. Keller.

---

**Philipp Klein,**

Schieferdecker in Zweibrücken,

macht hiermit einem geehrten Publikum bekannt, daß er sein Gewerbe auch in diesem Jahre fortbetreibt, und denen, die ihn mit Aufträgen beehren, folgende Berechnungen macht:

für den □ Meter Schieferdach, mit Schiefer, Dielen und Nägel 2 fl. 54 kr.

für den □ Meter Ziegeldach, mit geschnittenen Latten 56 kr.

Auch übernimmt er Umdeckung der Dächer im Taglohn und verspricht dabei die billigste und beste Besorgung.

---

Wilhelm Mahler, Tüncher von Steinwenden, wohnhaft bei Wittwe Elisabetha Eck in Homburg, empfiehlt sich im Malen und Anstreiche, mit Glanz- und Oelfarbe, im Bergolden und Tapeziren, zu den billigsten Preisen.

---

Vielseitig aufgemuntert, werden die hier anwesenden Steyerischen Sänger bis Mittwoch Abend im Gasthause zum Lamm dahier, eine musikalische Unterhaltung geben. Indem sie hiermit ein hochgeschätztes, recht zahlreiches Publikum höflichst einladen, versprechen sie unter Aufführung der mannichfaltigsten Gesangstücken und Nationalgesängen alles aufzubieten, um eine geehrte Gesellschaft zu erheitern und zu unterhalten.

---

Bei Handelsmann Franz Schmidt auf'm Wall, ist ein gutes Clavier zu verkaufen, oder auch zu vermiethen.

---

Bei M. Kegel sind um folgende Preise zu haben:

Schwarzfeder.

Aecht roth, per Fell 1 fl. 36 kr., Holzroth 1 fl. 30 kr., roth, geblümt 1 fl. 48 kr., hellgeblümt 1 fl. 48 kr., grün und sonstige Farben 1 fl. 45 kr., Chamean 1 fl. 20 kr., französischgelb 1 fl. 48 kr., weißgar per Fell 36 bis 1 fl., braun lohgar per Decher 8 — 9 fl. in ½ und ¼ gleichem Preise.

Saffian, französisch Glanzleder.

Roth Saffian, per Lotb 14 kr., im ganzen Fell 13 kr.; grün und sonstige Farben 10 kr. „ „ „ 12 —

schwarzer Saffian, per Lotb 10 „ „ „ 9 —

Glanzleder, für ein Paar Schuh 52 kr. 4 fl. 80 —

große schwarze Rauchfelle 2 fl. 40 —

---

Blauer oder ewiger Kleesaamen, in guter Waare, à 15 kr. per Pfund, bei

Friedrich August Frölich.

---

Philipp Riehm hat Heu zu verkaufen.

---

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Hintergasse, den zweiten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Fr. Keller hat das Logis, welches gegenwärtig Herr Born bewohnt, bis Johanni zu vermiethen. Ferner hat derselbe zwei möblirte Zimmern, eins mit drei Fenstern vornheraus, ganz neu möblirt, und eins in den Garten gehend, bis den 1. Mai zu vermiethen.

---

Wittwe Schick hat in ihrem Wohnhause zwei Logis zu vermiethen, das eine sogleich, das andere bis Johanni zu beziehen.

---

Im Hübner'schen Hause in der Schwanengasse, ist das Logis, welches Herr Schreinermeister Erkel bewohnt, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 10. April. Das Malter Weizen, 10 fl. 54 kr.; Korn, 7 fl. 58 kr.; Gerste, 7 fl. 5 kr.; Hafer, 4 fl. 15 kr.; Spelz, 5 fl. 56 kr.

St. Ingbert, Markt vom 10. April. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. 35 kr.; Korn, 8 fl. 28 kr.; Gerste, 7 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 5 fl. 20 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 46. Freitag, 17. April 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Großbritannien.** O'Connell hat ein neues Sendschreiben an das irische Volk erlassen. „Agitirt! Agitirt! aber friedlich!“ ist sein Losungswort.

**Frankreich.** Marschall Gerard ist wieder zum Oberbefehlshaber der Pariser Nationalgarde und der des Seine-Departements ernannt worden und General Jacqueminot ebenfalls in seiner bisher bekleideten Stelle als Generalstabmeister des Oberkommandos der Nationalgarde bestätigt worden.

Die Prinzen sind am 10. d., um 3 Uhr, von Toulon nach Algier abgereist, nachdem sie die auf der Rhede befindlichen Schiffe besehen hatten.

Die Gerichte haben entschieden, daß in der angeblichen Bonapartistischen Verschwörung Crouy-Chanel's, keine weitere gerichtliche Verfolgung Statt zu finden habe; der Genannte ist sonach in Freiheit gesetzt worden.

**Italien.** Aus Neapel lauten die Nachrichten immer noch sehr ernsthaft. Der englische Repräsentant forderte auf das bestimmteste die Abschaffung des Schwefelmonopols, und hat anfänglich eine Note an die neapolitanische Regierung gerichtet, worin er verlangt, daß man ihm ohne Umschweife sagen soll, ob man sich dazu verstehen wolle oder nicht. Zugleich fügte er hinzu, daß im letzteren Fall er sich gezwungen sehe, Neapel zu verlassen, und daß von diesem Augenblick an alle diplomatische Verbindungen zwischen seiner Regierung und der sicilischen als abgebrochen anzusehen wären, worauf, falls jene Unterbrechung des Verkehrs unberücksichtigt bliebe, Maßregeln folgen würden, die man in Neapel leicht beklagen könnte.

**Deutschland.**

Die gesetzgebende Versammlung in Frankfurt hat mit 47 gegen 18 Stimmen beschlossen, den Antrag des Dr. Reinganum, wegen Einführung eines rein mündlichen Gerichtsverfahrens, in nähere Erwägung zu ziehen.

Am 13. April wurde wirklich die ganze Eisenbahn nach Mainz und Wiesbaden und von da nach Frankfurt zurück zum erstenmal befahren. Die erste Fahrt von Mainz nach Frankfurt kam mit 13 von Passagieren vollgefüllten Wagen an. Die Fahrt von Mainz nach Frankfurt wurde in einer Stunde 15 Minuten zurückgelegt; rechnet man nun hierzu die verschiedenen Anhaltplätze, so ist gegen die Schnelle der Fahrt nichts einzuwenden. Dagegen verdient es erwähnt zu werden, daß auf Personen, welche sich der ersten Wagenklasse zu bedienen beabsichten, sehr wenig Rücksicht genommen wird. Sechs Personen müssen beisammen seyn, um in diesen Wagen zu fahren; findet sich diese Zahl nicht, so können die sich gemeldet habenden Personen in Gottes Namen wieder nach Hause gehen.

**Würtemberg.** Seit einigen Tagen befindet sich im Katharinenhospital in Stuttgart ein junges Mädchen, welches von der Krankheit befallen ist, die man neuerdings das „Besessenseyn“ zu nennen beliebt hat. Angeblich spricht eine grobe raube Stimme aus ihr, welche „des Teufels Bruder“ angehören soll, während die natürliche Stimme des Mädchens die gewöhnliche weibliche ist. Die Patientin hat ein ungewöhnlich bleiches Aussehen, ist ohne Zweifel hysterisch, und man befürchtet, daß sie eine Auszehrung bekommen werde.

**Vaterländisches.** Die letzte diesjährige Sitzung schloß am 10. April, Mittags 2 Uhr, mit einer Anrede des Präsidenten, Grafen von Seinsheim, an die Versammlung, worin die Liebe und Anhänglichkeit sämmtlicher Abgeordneten an den König und Vaterland, der gute Geist der die Kammer beseelte, und der unver-

Digitized by Google

drossene Eifer der Mitglieder der Ausschüsse die ehrendste Anerkennung fanden. — Auch die Kammer der Reichsräthe hielt am 9. und 10. April lange Plenarsitzungen. So viel bis jetzt verlautet, wird Mittwoch am 15. d. die feierliche Schließung erfolgen.

Die Mitglieder der Ständeversammlung begannen am 11. April ihre Abschiedsvisiten, und machen Anstalten, München zu verlassen; einige sind schon abgereist.

**Zweibrücken, 16. April.** Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 131 Hektoliter Waizen, 9 fl. 54 kr.; 179 Hektl. Korn, 8 fl. 44 kr.; 81 Gerste, 6 fl. 53 kr.; 20 Hektl. Spelz, 3 fl. 40 kr.; 5 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 42 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 7 Hektl. Mischfrucht, 9 fl. 15 kr.; 1 Hektl. Erbsen, 10 fl. 18 kr.; 120 Hektl. Haser, 3 fl. 14 kr. Zusammen 444 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu, 3 fl. — kr. — Stroh, 1 fl. 40 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weißbrod, 3 Kr. 26 kr.; Kornbrod, 24 kr.; Gemischtes Brod, 25 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuglesch, 8 kr.; Kalbfleisch, 9 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinefleisch, 11 kr. Der Klg. Butter, 50 kr.

## Versteigerungen

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. April l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Schönenberg, die in den Niederwaldschlägen der Gemeinden Grieß und Brücken, pro 1840 sich ergebenden Lohrinden auf dem Stocke, und zwar die der Gemeinde Grieß, abgeschätzt zu 80 Gebund, und jene der Gemeinde Brücken, abgeschätzt zu 225 Gebund, meistbietend versteigert.

Schönenberg, den 11. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt,
Niergarth.

---

Montag den 27. April 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, in Gemäßheit registrirten Urtheils, erlassen durch das königliche Bezirksgericht Zweibrücken am 27. März 1840, sodann auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Adam Hoffmann und Frau Sophia Reher, als:

1) der Kinder des verlebten Herrn Johann Hoffmann, im Leben Packmeister in Saarbrücken, erzeugt mit seiner ebenfalls verlebten ersten Ehefrau Katharina Mettel, als: A. Sophia Hoffmann, B. Katharina Hoffmann, beide ledig, großjährig und ohne Gewerb zu Saarbrücken wohnhaft; C. Herrn Johann Hoffmann, Packmeister allda wohnhaft; D. Herrn Friedrich Mettel, Buchbinder daselbst wohnhaft, in der Eigenschaft als ernannter Hauptvormund der zwei noch minderjährigen Kinder erster Ehe, nämlich: a. Marie und b. Philipp Hoffmann; E. Herr Daniel Mettel, Sattler, in Saarbrücken wohnhaft, in der Eigenschaft als ernannter Hauptvormund des Kindes zweiter Ehe des genannten Herrn Johann Hoffmann, erzeugt mit seiner verlebten zweiten Ehefrau Maria Elisabetha Gutjahr, Namens: Carolina Hoffmann; 2) des Herrn Wilhelm Hoffmann, Feldschütz, in Zweibrücken wohnhaft; 3) der Elisabetha Hoffmann, Ehefrau des Herrn Carl Feinthel, Kantonsboten, beide in Zweibrücken wohnhaft; 4) der Magdalena Hoffmann, Ehefrau des Herrn Philipp Profit, Wollenweber, beide in Zweibrücken wohnhaft; 5) der Philippina Hoffmann, Ehefrau des Herrn Nikolaus Schwerm, Kantonsboten, beide in Zweibrücken wohnhaft; 6) des genannten Herrn Wilhelm Hoffmann, auch in der Eigenschaft als Hauptvormund über die minderjährigen Kinder der verlebten Eheleute Herrn Georg Heyffmann und Frau Susanna Portscheller, Namens: Georg und Nikolaus Hoffmann, über welche Minderjährige Herr Heinrich Strempel, Brunnenmacher, in Neuhornbach wohnhaft, Nebenvormund ist; 7) der Sophia Hoffmann, ledig, großjährig und ohne Gewerbe in Saargemünde wohnhaft.

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Gustav Adolph Schuler, königlicher Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, der Untheilbarkeit wegen, zur Licitation und Versteigerung der nachbeschriebenen, auf Zweibrücker Bann gelegenen Güter geschritten werden, als:

1) 2 Morgen 3 Viertel 1 Ruthe Acker in der Bombach, auf'm Entersberg, neben Friedrich Schmidt und der Gemeinde, unten der Feldweg;
2) 1 Morgen 8 Ruthen Acker allda, neben Wilhelm Schäfer und vorigem Stücke.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 13. April 1840.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Donnerstag den **23.** April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden nachbezeichnete der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörige Wiesen, für die dießjährige Heu- und Ohmet-Erndte, auf Zahlungstermin verpachtet werden:

**Auf Bubenhauser-Ernstweiler Bann.**

1) 2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwiese, neben Daniel Hänisch und Bäcker Stengel;
2) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda, neben Rektor Hertel und Anwalt Schüller;
3) 2 Viertel 20 Ruthen allda, neben Kirchschaffnei und Rektor Hertel;
4) 1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der Amtswiese, neben Bach und Christoph Gillmann;
5) 3 Viertel allda, neben Daniel Albrecht;
6) 1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen, neben Anwalt Siebein;
7) 1 Morgen 25 Ruthen allda, neben voriger Wiese und Philipp Zutter.

**Auf Irheimer Bann.**

8) 1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in Niederhausen, neben Friedrich Schmidt;
9) 1 Viertel 12 Ruthen in Daubhausgärten, neben Friedrich Schäffner;
10) 1 Viertel 29 Ruthen allda, neben Daniel Lapp und Michel Rehmann.

Zweibrücken, den 4. April 1840.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. l. M., Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kemmer in Einöd, lassen die Herren Daniel Levi und Abraham Levi von Bliesmengen, die zum Schwarzenacker Hofgut gehörige Wiesen, sodann die sogenannte Kapplanewiese, auf Einöder Bann, zusammen 34 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen, auf langjährige Termine, zu Eigenthum versteigern.

Der Plan, so wie die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 22. April 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Homburg, in der Behausung von Andreas Schäfer, läßt Herr Steuerbote Helferich von Zweibrücken, seine auf Homburger Bann, links Zweibrücker Weg gelegene Wiese, von zwei Morgen Flächengehalt, in vier gleichen Loosen, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 15. April 1840.

Berg, Notär.

---

Mittwoch den 22. April, Morgens 8 Uhr, läßt Friedrich Wies, Wirth in Contwig, Tische, Bänke, Stühle, Gläser, Bouteillen und Kruge, eine Bankbettlade, einen Kleiderschrank, ein Schreibpult, Commode, Spiegel, nußbaumene Bettladen, eine Flinte, Fässer, einen eisernen Kessel, eine neue Strohbank, neues Küfergeschirr, Pferdsgeschirr, ein Chars-banc-Sitz, Küchenschrank mit Glasfenstern, einen Mehlkasten, Küchengeschirr und Zinn, Kindsbettlade, Schubkarren, eine eiserne und eine hölzerne Egge, eine Windmühle und noch sonstige Ackergeräthschaften und Hausrath aller Art, auf Borg versteigern.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die vorzunehmende Wahl eines definitiven Ausschusses für den Bürger- und Unterstützungs-Verein der Stadt Zweibrücken, wird den nächstkommenden Montag, den 20. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf Tivoli Statt finden. Es haben sich nicht allein die bereits Aufgenommenen, sondern auch diejenigen, welche noch beizutreten wünschen, einzufinden, damit sie noch in die Liste eingetragen werden können. Alle später Eintretenden haben Aufnahmsgeld zu bezahlen.

Zweibrücken, den 16. April 1840.

Ferd. Matthias.

---

Diejenigen, welche gegründete Forderungen an Friedrich Schäffner, Schlossermeister dahier zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen Monatsfrist, bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden, um alsdann auf die bei der demnächst abzuhaltenden Versteigerung erlöst werdenden Steiggeldern, Anweisung ertheilen zu können.

Zweibrücken, den 12. April 1840.

Ph. Laurent.

---

**Vorladung** der Gläubiger der Louisa Kurtz, Wittwe von Philipp Dümmler, im Leben Bäcker in Zweibrücken, sie Brod- und Weckhändlerin daselbst.

Die Gläubiger der in Fallimentszustand erklärten Louisa Kurtz, Wittwe von Philipp

Digitized by Google

Dümmler in Zweibrücken, werden hierdurch eingeladen, den zwei und zwanzigsten des laufenden Monats, des Nachmittags um zwei Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär der Masse, in dem Berathschlagungszimmer des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vier hundert achtzig des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den zehnten April achtzehn hundert vierzig.

Unterzeichnet Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

Nro. 16,473. Registrirt zu Zweibrücken den zehnten April achtzehn hundert vierzig, debet acht und zwanzig Kreuzer. Ohne Renvoi.

Unterschrieben, Süffert.

Für richtige Abschrift:
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Schmidt.

## Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt andurch zur allgemeinen Kenntniß, daß er im Laufe des Sommers dieses Jahrs sein bisher betriebenes Geschäft als Glockengießer niederlegen und dasselbe seinen Brüdern Carl und Friedrich Lindemann überlassen wird. Sowohl die Werkstätten des Unterzeichneten, als alle dazu gehörigen Gerächschaften sind bereits käuflich an seine genannten Gebrüder übergegangen, und diese hierdurch, so wie durch den früher von ihm genossenen mehrjährigen Unterricht in den Stand gesetzt, alle hieher einschlägigen Arbeiten übernehmen und zu Jedermanns Zufriedenheit ausführen zu können.

Indem der Unterzeichnete für das ihm selbst bisher geschenkte Vertrauen seinen verbindlichsten Dank ausspricht, erlaubt er sich zugleich die Bitte, solches auch auf seine Brüder übergehen lassen zu wollen; sie werden dasselbe, — er ist es überzeugt — in jeder Beziehung zu rechtfertigen wissen.

Alle noch in diesem Sommer zu verfertigenden Arbeiten werden auf den Namen des Unterzeichneten in Akkord genommen, und unter seiner Mitwirkung, gemeinschaftlich mit seinen Brüdern begonnen und vollendet werden. Letztgenannte übernehmen jedoch nicht nur in dieser Hinsicht, sondern auch rücksichtlich jener im verflossenen Jahre durch den Unterzeichneten abgelieferten Glocken die vertragsmäßig bestehende Bürgschaft.

Die Kautionsfähigkeit derselben ist notorisch; übrigens dürfte man, um sich hierüber zu vergewissern, sich nur an das wohllöbliche Bürgermeisteramt oder an wen sonst dahier wenden, wo die befriedigendsten Aufschlüsse zu erhalten seyn werden.

Demnach glaubt der Unterzeichnete im Interesse derjenigen Gemeinden, welche erst im abgewichenen Jahre Glocken von ihm erhielten, und bezüglich derer seinerseits noch Verpflichtungen obwalten, genügende Vorsorge getroffen zu haben.

Sollte inzwischen, wider Erwarten, irgend eine Gemeinde hierin keine hinlängliche Gewähr erblicken, so möge man, und zwar innerhalb Monatsfrist, ihm desfalls Mittheilung machen.

Zweibrücken, den 16. April 1840.

Peter Lindemann, Glockengießer.

Mit vorstehender Bekanntmachung ihres Bruders, Peter Lindemann, erklären sich die Unterzeichneten in allen ihren Theilen einverstanden, und indem sie sich hiemit bestens empfehlen, fügen sie zugleich die Bemerkung bei, daß sie neben der Glockengießerei auch das Kupferschmiedegeschäft, wie bisher, fortbetreiben werden. — Durch pünktliche und solide Besorgung aller an sie ergehenden Bestellungen werden sie sich auszuzeichnen suchen.

Zweibrücken, den 16. April 1840.

Gebrüder Carl und Friedrich Lindemann.

Blechschmied Levy dahier empfiehlt sein dahier genommenes Etablissement. Er verfertigt mit größter Sorgfalt alle Arten von Blecharbeiten, als: Lampen, zinkene Badbütten, Wasser-, Schwenkkübeln und Eimer, so wie bleierne Pumpenstöcke für Brunnen; er wird sich bemühen, durch gute Bedienung und billige Preise, die Käufer zu befriedigen.

Bei Christoph Helwig, in der Carlsstraße, Nr. 214, ist Knochenmehl, der Zentner zu 1 fl. 36 kr., zu haben.

Jacob Schmolze hat Fruhgrundbirn zu verkaufen.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause, im zweiten Stock, ein Logis, auf Johanni, zu vermiethen.

Jacob Portner, in der Löwengasse, hat ein Logis zur ebenen Erde und eins im vierten Stock zu vermiethen.

Ferdinand Schiel hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 47. Sonntag, 19. April 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Asien.** Wen es interessirt, zu wissen, was der Hr. Thomas für ein Landsmann ist, der als Gefangener bei'm Khan von Khiwa lebt und diesen in der russischen Sprache unterrichtet hat, der kann aus dem „Schwäbischen Merkur" erfahren, daß dieser Mann aus Westpreußen ist, sich vor 30 oder 36 Jahren in Petersburg etablirte, sich später den Karavanen zwischen Orenburg und Buchara anschloß, gefangen wurde und leider jetzt der Aussicht beraubt ist, von den Russen befreit zu werden.

**Afrika.** Man schreibt aus Philippeville am 3.: „Ein Unterbefehlshaber Abd-el-Kader's, der sich in der Richtung von Setif gezeigt hatte, um uns anzugreifen, gerieth mit einem Bataillon regulärer Infanterie, vieler Cavallerie und zwei Kanonen in einen Hinterhalt, den ihm der Scheik El-Arab gelegt. Dieser Scheik, unser Verbündeter, ließ ihn sein Pulver verschießen, und als er wahrnahm, daß demselben der Schießbedarf ausgegangen, drängt er ihn an das Gebirge, tödtete ihm 500 Mann, deren Ohren er dem General Galbois zugeschickt, und nahm ihm zwei Fahnen, zwei Tambours und die ganze Bagage. Es rettete sich nur die Cavallerie."

**Frankreich.** Die Pariser Nationalgarde zählt gegenwärtig 54,000 Mann. Sie ist befehligt von 2059 Offizieren, von welchen 1861 von den Bürgern gewählt und 198 von dem König direkt ernannt werden.

„Die Gesellschaft des heiligen Vicenz da Paula." Unter diesem Namen besteht seit etwa drei Jahren in Paris, wie auch in den übrigen Provinzen Frankreichs eine Gesellschaft, deren Zweck dahin geht, die Jugend den Gefahren des pariser Lebens zu entreißen, und die damit noch den Zweck verbindet, Speise und Kleidung an arme Familien zu vertheilen und diese Unglücklichen zu besuchen. In Paris soll diese Gesellschaft allein 700 Mitglieder haben und eine gleiche Anzahl soll sich in den Provinzen befinden. Am 29. März hielt diese barmherzige Societät eine Generalversammlung, in welcher der in Paris anwesende Bischof von Algier, Hr. Dupuch, den Vorsitz führte und seinen Zuhörern mittheilte, wie die Lehre des Kreuzes mit fast unwiderstehlicher Gewalt in die Herzen der ungläubigen Bevölkerung Afrika's dringe.

Zu Havre ist ein Abenteurer, welcher sich für den Prinzen Christoph von Haïti ausgab, mit einem, aus Abenteurern, wie er, zusammengesetzten Gefolge verhaftet worden.

**Spanien.** Gerade am 1. April sind die Herren Deputirten mit der Berathung der Antwortsadresse fertig geworden, ein böses Zeichen für die Bitten und Wünsche, die sie etwa darin ausgesprochen haben. Die französische Civilisation greift in der Hauptstadt stark um sich, wofür deutlicher als Alles der Plan spricht, eine politische Polizei nach dem Muster einer französischen einzuführen, die jährlich nicht mehr als vier Millionen Realen kosten wird.

**Rußland.** Nach den Berichten, die von Rußland hier eingegangen, ist für den Augenblick jede neue Unternehmung gegen Chiwa aufgegeben worden. Das ungeheure Material, das durch die Perowsky'sche Expedition eingebüßt ward, läßt sich in Rußland nicht so schnell ersetzen; auch waren die durch das Unternehmen verursachten Unkosten nicht so unbedeutend, daß man sich so leicht darüber hinaussetzen könnte. Alles, was man jetzt sagen kann, beschränkt sich auf die Aeußerung, daß die Erneuerung des Versuchs gegen Chiwa erst im künftigen Jahre stattfinden dürfte. Man wird aber dann den Weg über die Gebirge wählen, wo kein Mangel an Wasser ist, und über die der Zug in einer temperirten Jahreszeit sich bewerkstelligen

Digitized by Google

ließe; zugleich wird man die Hälfte der Expeditionstruppen über das kaspische Meer befördern, von dessen östlichen Küsten bis vor die Thore von Chiwa man nur eine unbedeutende Strecke zurückzulegen hätte.

**Belgien.** Von einem belgischen Ministerium ist noch nicht die Rede; der belgische Löwe schlummert, und in diesem Falle hat es nicht viel zu bedeuten, auf einige Wochen ministerlos zu seyn. Schwerlich werden auch vor Ostern neue Staats-Steuermänner auftreten; man überläßt demnach das Schiff der Richtung, welche ihm die Repräsentanten des Volks geben, in der Voraussetzung, daß von Aequinoctialstürmen nichts zu fürchten ist.

**Preußen.** Nach den Aeußerungen einiger Personen aus dem Gefolge des Großfürsten will man geschlossen haben, daß sowohl der Thronfolger selbst, als auch seine Umgebungen nicht ganz zufrieden mit dem Aufenthalt in der Hauptstadt Polens gewesen seyn soll; nur die Schönheit, mit welcher in kurzer Zeit die großartigen Festungswerke entstanden sind, haben laute Anerkennung gefunden. Mit diesen Aeußerungen stimmen die Aussprüche eines angesehenen Deutschen in Warschau zusammen, der kürzlich an einen seiner Freunde in Berlin schrieb: „Bei aller väterlichen Fürsorge, welche der Kaiser unserm, dem russischen Reiche incorporirten Lande widmet, gibt es doch Verhältnisse, die diesen freundlichen Bemühungen noch lange entgegen treten. Zwei kann man davon namhaft machen. Das sorgsam und fest aufgestellte und beibehaltene Isolirungs-System paßt für Polen viel weniger als für die altrussischen Provinzen, welche die unmittelbar durch die Grenzsperre herbeigeführten Inconvenientien weniger als uns, die wir zwischen Deutschland und Rußland liegen, berührt. Zweitens empfindet Polen noch schmerzhaft die Abwesenheit vieler, nicht blos durch ihren frühern Reichthum, sondern auch durch ihr Ansehen und die Vorzüge ihres Charakters im unvergeßlichen Andenken bleibenden Personen, deren Güter theils confiscirt sind, während sie selbst, fern von ihrer Heimath, als Flüchtlinge im Auslande verweilen."

## Versteigerungen.

Dienstag den 21. April nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, läßt Herr Schlossermeister Friedrich Schäffner, nachbezeichnete ihm angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein in hiesiger Stadt, in der Irheimer Straße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, mehreren Ställen und Hofgering, neben Hafner Herche und Bäcker Jochum. Dieses Haus, in welchem jetzt eine Spezereiwaaren-Handlung etablirt ist, ist zu diesem, wie zu jedem andern Geschäfte geeignet.
2) 12 Ruthen Garten am Irheimer Weg, neben Zimmermeister Rich und Sattler Schmidt, ganz mit Gartengewächsen eingepflanzt;
3) 1 Viertel 17½ Ruthen Garten in der Oselbach, neben Adam Reither und Conrad Moschel, mit Krapp angelegt;
4) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker in der 6ten Ahnung jenseits Mühlthal, neben Schmied Dunkel und Jakob Locher, mit Weizen besaamt.

Auf Irheimer Bann.

5) 1 Viertel 12 Ruthen Wies in den Daubhausgärten, neben Daniel Gehlbach und von Faillys Erben.
6) 31 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Wittwe Portscheller und Paul Brünisholz, mit Krapp angelegt.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Herr Kaufmann Lichtenberger dahier, einen Acker auf hiesigem Bann, linkerhand am Contwiger Weg, beim Holzgarten und Marienstein gelegen, ohngefähr 1½ Morgen enthaltend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Hierauf läßt der obengenannte Herr Friedrich Schäffner, nachbezeichnete durch ihn gepachtete Güter hiesigen Bannes, welche sämmtlich frisch gedüngt und eingepflanzt sind, sammt den darin befindlichen Früchten in Unterpacht versteigern, als:

Kirchenschaffneigüter auf 2 Jahre.

1) 3 Viertel auf dem Lerchenfang, mit Korn besaamt;
2) 2 Viertel daselbst, ebenfalls mit Korn eingesäet;

Digitized by Google

3) 1 Morgen 2 Viertel daselbst, rechterhand des Schifflicker-Wegs, mit Kohl und Korn besaamt;
4) 3 Viertel 16 Ruthen oberhalb der Ziegelhütte, am Schifflicker Berg, mit Korn besaamt;
5) 1 Morgen daselbst, mit rothem Klee angelegt;
6) 3 Viertel daselbst, mit Kartoffeln eingepflanzt;
7) 1 Morgen im Lettenfeld, erste Ahnung von unten, ebenfalls mit Kartoffeln eingepflanzt;
8) 1 Morgen hinter den Hafneröfen, worin sich gleichfalls Kartoffeln befinden;
9) 2 Morgen in der Oselbach, linkerhand dem Weg nach dem Galgen, mit ausgeschlagenem Weizen besaamt;
10) 1½ Morgen daselbst, mit desgleichen besaamt.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 27. April nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, werden auf Ansuchen des Herrn Friedrich Schäffner, Schlossermeister, in seiner Behausung dahier, folgende Gegenstände öffentlich versteigert werden, als:

Werkzeuge, Eisen- und andere Waaren.

Ein Schmiedewerkzeug neuester Art, wobei ein runder Blasbalg, bei welchem man die größten Hackenschaaren machen kann, ein schöner Ambos mit einer Hornspitze und einem Stauchstock versehen und mit steyerischem Stahl gestählt, eine große Schneidkluppe mit drei Bohrer für Mechanikgewinden und Schraubstock-Spindeln zu schneiden, ein Schneidstock und ein großer Schleifstein mit einem 6 Schuh hohen Bock; auf Verlangen kann auch noch mehr Geschirr zu diesem Werkzeug gegeben werden;

Ein Schlosserwerkzeug, neuer Art, mit einem runden Blasbalg, einem mit 2 Hornspitzen versehenen Ambos, 5 Schraubstöcken, einem schönen Rohreisen, einer Bohrmaschine, einer Blechscheere, womit man das dickste Blech schneiden kann, und kleinerem Werkzeug für 8 Gesellen;

Aller Sorten gutes und neues Schreiner- und Wagner-Werkzeug; englische und ordinäre Sägeblätter, desgleichen Stämmzeug, eine große Quantität Drahtketten verschiedener Größe, für Rindvieh und Pferde, ein große Quantität Messer und Gabeln in Päcken, große eiserne Gabeln aller Art, Aexte, Beiler, eiserne und verzinnte Strichel, Kasemüblen, Schlösser für an alle Möbel und Gebäude, Schippen und Spaten, eine große Quantität Sensen und Sicheln, Wetzsteine, Schneidmesser, alte und neue Feilen, Leyendeckerhämmer, Schuhmacher-Werkzeug, Pariser Stiften, Holzschrauben, Bettladhacken, und Rollen mit und ohne Kasten, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ein vollständiger Spezereiwaaren-Laden, als: mehrere Glasschränke, grüne und mehrere andere Fässer mit zinnenen Krahnen, schöne Schießen mit Füllungen, mehrere Waagen neuer Art, worunter besonders eine große Schnappwaage mit vier Ketten und eiserner Schaale, womit man 450 Pfund auswiegen kann und die also besonders zum Steinkohlenhandel sehr bequem ist, Kase, Zucker, Reis, Gerst, Hirsen, Gries, Oelkuchen, aller Sorten Rauch- und Schnupftaback, Zwirn und Schnüre, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Fuhr- und Ackergeräthschaften.

2 gute Pferde von brauner Farbe, Birkenfelder Race, ein schönes Fohlen,

Pferdsgeschirr mit eisernen Strängen, ein neuer Pferdswagen, ein zweirädriges Wägelchen um von Hand zu drücken, 12 Hechselbänke neuer Art, aller Sorten Ackergeräthschaften ꝛc.

Hausmobilien.

Ein schöner eingelegter Kleiderschrank, mit messingenem Beschläg, Schloß und Pasquill,

ein Commode, eine Standuhr mit einer Feder und einem nußbaumenen Kasten, eine eingemauerte Wanduhr, zwei Schwarzwälder-Uhren, ein runder und mehrere andere Tische, ein Duzzend Stühle, Bettung, Gerüch, Küchengeschirr von Messing, Eisen und Kupfer, verzinnte Häfen, um auf Plattöfen zu kochen, eine große Quantität Zinn, und eine Menge anderer Hausgeräthschaften aller Art und Namen.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 22. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Adam Reither'schen Behausung dahier, werden die aus dessen Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute, Herrn Adam Reither und Juliana Paul, herrührenden Mobiliargegenstände, als: 2 Webstühle mit vollständigem Webergeschirr, 2 Kleiderschränke, eine Stubenuhr mit Kasten, 4 Bettladen, 3 Tische und einige Stühle,

Digitized by Google

ein Schränkchen, ein Schubkarren und mehrere Ackergeräthschaften, Bettung aller Sorten Getüch, Weibskleidung, ein Küchenschrank, 4 Gemüsbütten, eine Backmulde, eisernes und zinnenes Küchengeschirr, mehrere Kübel, ein-messingener Mörser und sonstige Hausmobilien, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 25. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, werden nachbezeichnete aus der Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute Adam Reither und Juliana Paul herrührende Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofgering, in hiesiger Stadt, in der Irheimer Straße, neben Conrad Janus und der Oselbacher Straße gelegen;
2) 1 Viertel 17½ Ruthen Garten unten in der Oselbach, neben Georg von Esebeck und Friedrich Schäffner;
3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker auf dem Rothenberg am weißen Steinbruch, neben David Mohr und Elisabetha Reither.

Auf Irheimer Bann.

4) 1 Viertel 11½ Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, neben Samuel Noe und Friedrich Bonnet.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Peter Maas, Schreinermeister dahier, seinen Hausantheil in hiesiger Stadt, in der Vorder- oder Hauptstraße, zwischen Georg Ferdinand Römer und Friedrich Flickinger gelegen, in welchem Hausantheil er noch zwei Zimmer, vornenheraus hat herrichten lassen, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Freitag den 24. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, wird Herr Philipp Teuscher von Niederauerbach, in seiner Behausung daselbst, folgende Mobiliar-Gegenstände, auf Zahlungstermin versteigern lassen, als:

eine siebenjährige Stute, 2 Rinder, einen zweiöhmigen Brandweinkessel und die zu einer Brennerei gehörigen Geräthschaften, einen Wagen, mehrere Pflüge und andere Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 28. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Jacob Grund'schen Behausung zu Niederauerbach, wird ein der Kirchenschaffnei Zweibrücken angehöriges Ackerfeld, auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, 29 Hektaren 38 Aren oder circa 117 Morgen enthaltend, in 43 Loose abgetheilt, auf lengjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 11. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 4. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung der Wittwe Bachmann zu Bubenhausen, werden die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, als: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, eine Stubenuhr, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 13. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Hrn. Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 18. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

Anzeige.

Wer an die zu Ernstweiler verstorbenen Eheleute Wißler eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche bei dem Unterzeichneten innerhalb 8 Tagen anzugeben, damit bei dem demnächst zu errichtenden Inventarium darauf Rücksicht genommen werden könne.

Zweibrücken, den 12. April 1840.

Ph. Laurent.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 27. April, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach.

Revier Zweibrücken.

Schlag Dörrenbach, Nro. 4.

| | |
|---|---|
| 1 | Aspen Baustamm, |
| 1177 | " Gerüststangen, |
| 54 | Birken Nutzholz-Abschnitte, |
| 5 | Hainbuchen " |
| 1 | Wild-Obst " |
| 4 | Eichen Wagnerstangen, |
| 1025 | Aspen Hopfenstangen, |
| 550 | Buchen Bohnenstangen. |
| 1 | Klafter gehauen Weichholz, |
| 13900 | gemischte Wellen, |
| 150 | Gebund Lohrinden, 6 Schuh lang, 4 Schuh im Seil. |

(Sodann einiges Frevel-Gehölz.)

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni, in dem Reviere Zweibrücken, noch ohngefähr 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, am 11. April 1840.

Das K. Forstamt,

Kröber.

Wolf, Abt.

---

Mittwoch den 22. April, Morgens 8 Uhr, läßt Friedrich Wies, Wirth in Contwig, Tische, Bänke, Stühle, Gläser, Bouteillen und Krüge, eine Bankbettlade, einen Kleiderschrank, ein Schreibpult, Commode, Spiegel, nußbaumene Bettladen, eine Flinte, Fässer, einen eisernen Kessel, eine neue Strohbank, neues Küfergeschirr, Pferdsgeschirr, ein Char-à-banc-Sitz, Küchenschrank mit Glasfenstern, einen Mehlkasten, Küchengeschirr und Zinn, Kindsbettlade, Schubkarren, eine eiserne und eine hölzerne Egge, eine Windmühle und noch sonstige Ackergeräthschaften und Hausrath aller Art, auf Borg versteigern.

---

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. April l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Schönenberg, die in den Niederwaldschlägen der Gemeinden Grieß und Brücken, pro 1840 sich ergebenden Lohrinden auf dem Stocke, und zwar die der Gemeinde Grieß, abgeschätzt zu 80 Gebund, und jene der Gemeinde Brücken, abgeschätzt zu 225 Gebund, meistbietend versteigert.

Schönenberg, den 11. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Der Adjunkt,

Niergarth.

---

### Holzversteigerung in Ommersheim.

Freitag den 24. April l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird zu Ommersheim auf günstige Termine öffentlich versteigert, in dem Distrikt Allment.

9 Eichen Bau- und Nutzstämme, 3. Klasse.

8 Aspen Gerüststangen oder Sparren.

132½ Klafter Prügelholz.

6600 Reiser-Wellen.

Ensheim, den 14. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Peter Adt.

---

Gleich nach dieser Versteigerung wird zu Gunsten der Gemeinde Heckendahlheim, in dem Distrikt Allment, 10 Gebund Lohrinden versteigert.

Ensheim, den 14. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Peter Adt.

---

Donnerstag den 23. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden nachbezeichnete der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, auf Zahlungstermin verpachtet werden:

Auf Bubenhauser-Ernstweiler Bann.

1) 2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwiese, neben Daniel Hänisch und Bäcker Stengel;
2) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda, neben Rektor Hertel und Anwalt Schüller;
3) 2 Viertel 20 Ruthen allda, neben Kirchschaffnei und Rektor Hertel;
4) 1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der

Digitized by Google

Amtswiese, neben Bach und Christoph Gillmann;

5) 3 Viertel allda, neben Daniel Albrecht;
6) 1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen, neben Anwalt Siebein;
7) 1 Morgen 25 Ruthen allda, neben voriger Wiese und Philipp Zutter.

Auf Ixheimer Bann.

8) 1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in Niederhausen, neben Friedrich Schmidt;
9) 1 Viertel 12 Ruthen in Daubhausgärten, neben Friedrich Schäffner;
10) 1 Viertel 29 Ruthen allda, neben Daniel Lapp und Michel Rehmann.
11) 3 Viertel 28²/₇ Ruthen oder 24 Aren 78 Centiaren Wies auf'm Bubenhausen Bann am Bruchberg beim Teufelsbrunnen, neben Wilhelm Baumann, Section C. Nro. 57, 58, 59 und 61, Pagina 183 und 184 des alten Lagerbuchs.

Zweibrücken, den 4. April 1840.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. l. M., Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kemmer in Einöd, lassen die Herren Daniel Levi und Abraham Levi von Bliskastel, die zum Schwarzenacker Hofgut gehörige Wiesen, sodann die sogenannte Kapplaneywiese, auf Einöder Bann, zusammen 34 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen, auf langjährige Termine, zu Eigenthum versteigern.

Der Plan, so wie die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnend, angehörige zu Ernstweiler gelegene Wohn- und Wirthshause, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3¹/₇ Ruthen im Flächenmaaß betragend, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses eine halbviertel Stunde von Zweibrücken, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wirthshaus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Wirthschaft, eignet, enthält: einen großen Tanzsaal, 10 große Zimmern, eine Backstube, Küche und Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde zu stellen, 3 große Keller für 40 Fuder zu lagern, geräumige Speicher, Brauerei, einen geschlossenen Hof hinter dem Hause, und dabei gelegenen Garten.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 30. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Philipp Seibel von Schifflick: 9 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker, Zweibrücker Bannes, auf Marienfteinerfluhr, vor dem Eichwald, unten die Contwiger Chaussee, oben Oekonom Kötz, vorn Gastwirth Heck, hinten das Stadtwäldchen, wovon 6 Morgen eingesäet sind, in 10 geeigneten Loosen, nach einem bei Unterzeichnetem liegenden Plane, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. April 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, lassen die Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Adam Hoffmann und Frau Sophie Reher, folgende auf Zweibrucker Bann gelegene Guterstücke, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

2) 2 Morgen 3 Viertel 1 Ruthe Acker in der Bombach auf'm Eutersberg, neben Friedrich Schmidt und der Gemeinde, unten der Feldweg;
2) 1 Morgen 8 Ruthen Acker allda, neben Wilhelm Schäfer und vorigem Stück.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des unterzeichnetne Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken den 13. April 1840.

Schuler, Notär.

---

## Mobilien-Versteigerung.

An den unten bezeichneten Tagen, in der Osterwoche laufenden Monats, jedesmal Morgens um 9 Uhr, in der Wirthsbehausung des verlebten Herrn Martin Lamarch zu Bliskastel, lassen dessen Kinder und Erben, die zu seiner Verlassenschaft gehörenden Mobilien, auf Zahlungsterwin, öffentlich versteigern, als:

Digitized by Google

**Mittwochs den 22. dieses,**

ein vierjähriges und ein sechsjähriges Pferd, Zweibrücker Race, 4 Kühe — verschiedenes Geflügel, als: Welschhahnen, Kapaunen ꝛc. ꝛc. — eine Partie Heu, Ohmet und Kartoffeln — circa zwei Zentner dürres Schweinenfleisch — circa 20 bis 25 Fässer — ohngefähr 200 Stück, theils eichene, theils kieferne Dielen — ein Fuhrwagen und anderes Ackergeräthe — ein Sattel und sonstiges Pferdsgeschirr.

**Donnerstags den 23. dieses,**

14 vollständige Betten, dann Getüch jeder Art.

**Freitags den 24. dieses,**

Silbergeräthe, als: mehrere Dutzend Eß- und Kaffee-Löffeln, einige Anricht- und Vorlege-Löffeln — Küchengeschirr von Zinn, Kupfer und Eisen. Eine Partie Porzellan und Glaswaaren. 14 messingene Leuchterstöcke — eine Pendule und mehrere Canapeen — endlich

**Samstags den 25. dieses,**

einige Hektoliter Wein, ohngefähr 20 Flaschen Champagner, 25 Krüge Kirschenwasser. Dann Holzwaaren aller Gattungen, als: Schränke, Commoden, Bettladen, Tische, Stühle u. s. w.

Bliestastel, den 6. April 1840.

J. Longuet, Notär.

---

Mittwoch den 22. April 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Homburg, in der Behausung von Andreas Schäfer, läßt Herr Steuerbote Helferich von Zweibrücken, seine auf Homburger Bann, links Zweibrücker Weg gelegene Wiese, von zwei Morgen Flächengehalt, in vier gleichen Loosen, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 15. April 1840.

Berg, Notär.

---

1. Holzversteigerung.

Samstag den 25. April zu Reifenberg, Morgens 9 Uhr, aus dasigem Gemeindewald-Distrikt Geringelten, werden folgende Hölzer versteigert:

1) 2 Eichen Baustämme.
2) 260 Asven und Birken Bau- und Nutzstämme.
3) 320 Weidolz Hopfenstangen, zu 30 Fuß Länge.
4) 4500 Buchen Bohnenstangen.
5) 27 Klafter Buchen, Eichen und Birken Scheitholz.
6) 3500 gemischte Wellen.

2. Lohrindenversteigerung.

Dienstag den 28. April l. M., Morgens 9 Uhr zu Reifenberg, werden die Lohrinden aus obgenanntem Distrikt Geringelten, Gemeindewald Reifenberg, im Anschlag zu 400 Gebund, versteigert.

Reifenberg, den 17. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Empfehlung der Langensteinbacher Bleiche.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiedurch seine seit sieben Jahren dahier bestehende Naturbleiche auch für das bevorstehende Frühjahr mit der Versicherung, daß er — wie bisher — alle ihm anvertrauten Gegenstände mit aller Sorgfalt für die Dauer sowohl als die Weiße der Waare behandeln, und somit das Vertrauen dessen er sich in der alljährigen Zunahme des Zuspruchs zu erfreuen hatte, auch ferner gewissenhaft zu rechtfertigen trachten wird.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten, rein weiß, sind:

für Leinwand und Gebild, unter 1 Elle breit, 3 Kr. per Elle.
dergleichen von ⁶/₄ bis ⁶/₄ breit 3½ Kr.
dergleichen noch breiter im Verhältniß mehr.
Leinen Garn und Faden das rohe Pfund 24 Kreuzer.
Leinwand bis zu ⁶/₄ breit, schön ⁶/₄ weiß, 3 Kr. per Elle.
dergleichen noch breiter im Verhältniß mehr.

Sämmtliche Bleichwaaren sind bei der vaterländischen Feuerversicherungsgesellschaft in Elberfeld versichert.

Langensteinbach bei Durlach, den 15. Febr. 1840.

G. Majer.

In Bliestastel und der Umgegend besorgt die Einsammlung und Ablieferung der Bleichwaaren

B. N. Simon.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Gestohlene Gegenstände betreffend.

In der Nacht vom 26. — 27. März abhin fand auf dem Krämer'schen Eisenwerk bei St. Ingbert ein Diebstahl statt, und es werden hiemit die dabei entkommene Gegenstände zu dem Ende zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit, wenn durch deren Besitz oder Verkauf der zur Zeit unbekannte Thäter sich herausstellen sollte, gegen denselben die erforderlichen polizeilichen Maßregeln provocirt und eingeleitet werden mögen.

Zweibrücken, den 17. April 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz. Cotta.

**Beschreibung der entwendeten Gegenstände.**

1) Ein dunkelblau tuchener Spenser, mit umgelegtem Kragen von gleichem Stoffe, zwei Reihen gelber glatten Metallknöpfe; an jedem der beiden Aermel vornen an den aufgenähten Aufschlägen befindet sich ein gleicher Knopf. Der Spenser ist mit weiser Leinwand gefüttert und hat auf beiden Seiten außen Taschen.

2) Eine dunkelblau tuchene Hose mit hellrothem Passe-poil.

3) Ein altes schwarz seidenes karrirtes Gillet.

4) Ein Paar Stiefel.

In den Kleidern befand sich ein zuklappbarer Maßstab von einem Schuh, von buchsbaumen Holz, an beiden Enden mit Messing beschlagen.

5) Eine roth und schwarz gedruckte ganz neue abgenähte Couverte von baumwollen Zeug, auf der Rückseite von weißem blau karrirtem Siamois.

6) Ein Bettkissen mit Ueberzug von weiß und roth klein gewürfeltem Kölsch, auf der Rückseite von weißer Leinwand, das Kissen selbst war von abgetragenem weiß und blau gestreiftem Barchend, der Inhalt gute Federn.

---

Die vorzunehmende Wahl eines definitiven Ausschusses für den Bürger- und Unterstützungs-Verein der Stadt Zweibrücken, wird den nächstkommenden Montag, den 20. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf Tivoli Statt finden. Es haben sich nicht allein die bereits Aufgenommenen, sondern auch diejenigen, welche noch beizutreten wünschen, einzufinden, damit sie noch in die Liste eingetragen werden können. Alle später Eintretenden haben Aufnahmsgeld zu bezahlen.

Zweibrücken, den 16. April 1840.

Ferd. Matthias.

---

## Aufforderung.

Wer an die Verlassenschaft des in Bliskastel verlebten Gastwirths Herrn Martin Lamarche Forderungen oder Zahlungen zu machen hat, wird hiermit höflichst ersucht, solche längstens bis zum 8. Mai d. J. bei Unterzeichnetem, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der Minjährigen anzumelden.

St. Ingbert, den 18. April 1840.

A. Weigand, Apotheker.

---

Diejenigen, welche gegründete Forderungen an Friedrich Schäffner, Schlossermeister dahier zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen Monatsfrist, bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden, um alsdann auf die bei der demnächst abzuhaltenden Versteigerung erlöst werdenden Steiggeldern, Anweisung ertheilen zu können.

Zweibrücken, den 12. April 1840.

Ph. Laurent.

---

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an Toussaint Loyson's Erben dahier, sey es von im Laden gekauften, sey es von ersteigerten Waaren, aus dem Geschäfte ihrer Autorin zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Schuldigkeit an den Unterzeichneten baldigst zu entrichten, indem im entgegengesetzten Falle Klage erhoben werden müßte.

Zweibrücken, den 12. April 1840.

Ph. Laurent.

---

Bei Handelsmann Franz Schmidt auf'm Wall, ist ein gutes Clavier zu verkaufen, oder auch zu vermiethen.

---

Bei Daniel Helwig in Homburg sind 4000 Stück schön gehauene vierschuhige Faßdauben, das 100 à 20 fl. zu haben.

---

Blechschmied Levy, wohnhaft an der Bergstraße, im Simon'schen Hause, empfiehlt sein dahier genommenes Etablissement. Er verfertigt mit größter Sorgfalt alle Arten von Blecharbeiten, als: Lampen, zinkene Badbütten, Wasser-, Schwenkkübeln und Eimer, so wie bleierne Pumpenstöcke für Brunnen; er wird sich bemühen, durch gute Bedienung und billige Preise, die Käufer zu befriedigen.

---

C. Singer hat gutes Wieseuheu zu verkaufen.

---

Untergährriges Bier bei Wilhelm Heinrich Heinz.

---

Joh. Ritter hat ein kleines Logis zu vermiethen.

---

P. Colin hat auf Johanni ein Logis zu verliehen.

---

In dem Nagelschmied Flöthner'schen Hause ist ein Logis, bestehend in Stube und Küche, Keller, Stall und Dungplatz, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 48.** Dienstag, 21. April **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Algier. Scherschel ist der zwölfte Küstenpunkt, den die Franzosen in Nordafrika eingenommen. Abdel-Kader besitzt nur noch zwei kleine Seehäfen, Dellys im Osten von Algier, und Tenes zwischen Scherschel und Arzew. In der Besorgniß, diese beiden Städte könnten die alte Piraterie wieder beginnen, scheint vom Kriegsminister nun der bestimmte Befehl gegeben, dem Emir auch diese letzten Ressourcen an der Seeküste zu nehmen. Gegen Dellys ist eine französische Colonne im Anmarsch, und Tenes, dessen Bewohner, wie die Araber sagen, vor alten Zeiten die größten Herenmeister gewesen, und heutigen Tages die größten Spitzbuben des Landes sind, soll durch die Kanonen der Kriegsdampfboote zerstört werden. Mit der Occupation von Collo, zwischen Dschischelli und Stora, welche in Bälde stattfinden soll, sind dann sämmtliche Punkte der Regentschaft Algier von der Insel Tabarka bis zum Fluß Maluia, wo das marokkanische Gebiet beginnt, in der Gewalt der Franzosen.

**Frankreich.** In Savignac-les-Eglises hat sich bei der Kosziehung für die Rekrutirung ein unvermöglicher Bauer, dessen Sohn eine geringe Nummer zog, erschossen, um seinen Sohn, nun den einzigen Sohn einer Wittwe, conscriptionsfrei zu machen.

Der Thierbändiger Carter ward bei einer Vorstellung zu Cahors von einem Tieger fast zerrissen.

Das „Siecle" behauptet, gestern seyen in Paris Briefe mit der Nachricht eingetroffen, daß die Feindseligkeiten zwischen England und dem Königreiche beider Sicilien erklärt wären; die von dem Lord Stopford befehligte englische Flotte habe den förmlichen Befehl erhalten, die neapolitanischen Schiffe zu kapern. Diese Angaben scheinen noch etwas zu voreilig. — Die Vermählung des Herzogs von Nemours wird zu St. Cloud Samstag den 25. April statt haben.

**Preußen.** Ein aus St. Petersburg in Berlin angekommener Courier hat unserm Hofe die Nachricht von der am 9. d. M. erfolgten glücklichen Entbindung der Herzogin von Leuchtenberg von einer Prinzessin überbracht. Durch dies frohe Ereigniß wird unserm Könige das seltene Glück zu Theil, Urgroßvater zu seyn.

**Hessen.** Die Fahrten auf der Taunus-Eisenbahn blieben sich ungefähr gleich; es werden jeden Tag auf dem Büreau zu Kastel an 600 Personen expedirt. Die interessanteste Fahrt ist die nach 6 Uhr Abends in Kastel von Frankfurt eintreffende; sie bringt jedesmal in 10 bis 12 Waggons 3 bis 400 Personen, die mit ihrem Gepäcke in Omnibus- und andern Wagen, welche die hiesigen Gastwirthe nach dem Bahnhofe gesendet hatten, abgeholt und nach Mainz transportirt werden. Ueber einen Punkt, der früher hier manche Besorgnisse erregte, ist man nun im Klaren; man fürchtet nämlich, die Passage über Mainz würde sich, da die Bahn nicht bis hierher geht, vermindern. Diese Furcht zeigt sich nun aber ganz ungegründet, denn die Frequenz hat hier nicht nur nicht abgenommen, sondern sie hat sich vermehrt und wird von nun an, wo täglich mehr Dampfboote eintreffen, sich noch verstärken.

**Vaterländisches.** München, 15. April. Se. Maj. der König haben die feierliche Schließung der Ständeversammlung des Jahrs 1840 auf heute festzusetzen geruht. Nach Verkündigung derselben erklärte der Minister des k. Hauses und des Aeußern, Frhr. v. Gise, im Namen Sr. Maj. des Königs die Sitzung des gegenwärtigen Landtags für geschlossen. Zum Schlusse dieser feierlichen Handlung brachte der k. Mi-

Digitized by Google

nister der Justiz und erster Präsident der Kammer der Reichsräthe Sr. k. Maj. ein dreimaliges Lebehoch, welches dreimal widerhallte aus dem Munde aller Anwesenden. — Der Landtagsabschied bekleidet zuerst die Beschlüsse beider Kammern über die Gesetzesentwürfe mit der Sanction Sr. Maj. des Königs, und verspricht Berücksichtigung der von den Kammern dabei ausgedrückten Wünsche. Bei Berührung der Gesammtbeschlüsse der Stände hinsichtlich der die Zollverhältnisse für die Zukunft betreffenden Postulate wird zuletzt gesagt: „Wir finden Uns dabei veranlaßt, den Ständen des Reiches Unseren besonderen Wohlgefallen über die Bereitwilligkeit auszudrücken, mit welcher dieselben Unsere und der übrigen vereinten Regierungen gesammte Bestrebungen für die Ausbildung des deutschen Zollvereines nach Innen und nach Außen auch innerhalb ihres Wirkungskreises zu unterstützen fortfahren, anerkennen die segensvollen Folgen, welche hieraus nicht nur für die Emporhebung deutschen Gewerbfleißes und deutschen Handels, sondern auch für die Befestigung deutscher Eintracht in reichem Maaße hervorgehen." — Der Landtagsabschied schließt mit den Worten: „Indem Wir Unseren Ständen diesen Abschied ertheilen, gereicht es Unserem Herzen zur wahren Befriedigung, denselben die wohlgefällige besondere Anerkennung der gewissenhaften und unermüdlichen Berufstreue und des deutschen Rechtssinnes, sowie der treuen Anhänglichkeit an Uns und Unser königliches Haus und des Vertrauens auszudrücken, welches dieselben durch die in den Gesammtbeschlüssen Uns dargebrachten Ergebnisse ihrer gemeinschaftlichen Verhandlungen bewährt haben, und Unsere Lieben und Getreuen die Stände des Reiches Unserer königl. Huld und Gnade zu versichern, womit Wir denselben stets gewogen bleiben."

## Versteigerungen.

### Holzversteigerung in Ommersheim.

Freitag den 24. April l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird zu Ommersheim auf günstige Termine öffentlich versteigert, in dem Distrikt Allmend.

9 Eichen Bau- und Nutzstämme, 3. Klasse.
8 Aspen Gerüststangen oder Sparren.
132½ Klafter Prügelholz.
6600 Reiser-Wellen.
150 Gebund Lohrinden, 6 Schuh lang, 4 Schuh im Sell.

Ensheim, den 14. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

---

Gleich nach dieser Versteigerung wird zu Gunsten der Gemeinde Heckendahlheim, in dem Distrikt Allment, 10 Gebund Lohrinden versteigert.

Ensheim, den 14. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

---

### 1. Holzversteigerung.

Samstag den 25. April zu Reisenberg, Morgens 9 Uhr, aus dasigem Gemeindewald-Distrikt Geringelten, werden folgende Hölzer versteigert:

1) 2 Eichen Baustämme.
2) 260 Aspen und Birken Bau- und Nutzstämme.
3) 320 Weibolz Hopfenstangen, zu 30 Fuß Länge.
4) 4500 Buchen Bohnenstangen.
5) 27 Klafter Buchen, Eichen und Birken Scheitholz.
6) 3500 gemischte Wellen.

### 2. Lohrindenversteigerung.

Dienstag den 28. April l. M., Morgens 9 Uhr zu Reisenberg, werden die Lohrinden aus obgenanntem Distrikt Geringelten, Gemeindewald Reisenberg, im Anschlag zu 400 Gebund, versteigert.

Reisenberg, den 17. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

Mittwoch den 22. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Adam Reither'schen Behausung dahier, werden die aus dessen Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute, Herrn Adam Reither und Juliana Paul, herrührenden Mobiliargegenstände, als: 2 Webstühle mit vollständigem Webergeschirr, 2 Kleiderschränke, eine Stubenuhr mit Kasten, 4 Bettladen, 3 Tische und einige Stühle, ein Schränkchen, ein Schubkarren und mehrere Ackergeräthschaften, Bettung aller Sorten Getüch, Weibskleidung, ein Küchenschrank, 4 Gemüsbütten, eine Backmulde, eisernes und zinnenes Küchengeschirr, mehrere Kübel, ein messingener Mörser und sonstige Hausmobilien, gegen gleichbaare Zahlung, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 24. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, wird Herr Philipp Teuscher von Niederauerbach, in seiner Behausung daselbst, folgende Mobiliar-Gegenstände, auf Zahlungstermin versteigern lassen, als:

eine siebenjährige Stute, 2 Rinder, einen zweiköhmigen Brandweinkessel und die zu einer Brennerei gehörigen Geräthschaften, einen Wagen, mehrere Pflüge und andere Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien.

Schmolze, Notär.

---

Die Haus- und Güterversteigerung, so wie die Landverpachtung des Hrn. Friedrich Schäffner, Schlossermeister dahier, werden heute Nachmittag, um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof dahier, Statt finden.

Schmolze, Notär.

Auch die Versteigerung des Ackers von Hrn. Kaufmann Lichtenberger, wird gleich nach der Schäffner'schen Güterversteigerung vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 23. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause des Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkte dahier, werden nachbezeichnete der Fräulein Carolina v. Esebeck, Rentnerin in Zweibrücken, angehörige Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, auf Zahlungstermin verpachtet werden:

Auf Bubenhauser-Ernstweiler Bann.

1) 2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwiese, neben Daniel Hänisch und Bäcker Stengel;
2) 1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda, neben Rektor Hertel und Anwalt Schüller;
3) 2 Viertel 20 Ruthen allda, neben Kirchschaffnei und Rektor Hertel;
4) 1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der Amtswiese, neben Bach und Christoph Gillmann;
5) 3 Viertel allda, neben Daniel Albrecht;
6) 1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen, neben Anwalt Siebein;
7) 1 Morgen 25 Ruthen allda, neben voriger Wiese und Philipp Zutter.

Auf Ixheimer Bann.

8) 1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in Niederhausen, neben Friedrich Schmidt;
9) 1 Viertel 12 Ruthen in Daubhausgärten, neben Friedrich Schäffner;
10) 1 Viertel 29 Ruthen allda, neben Daniel Lapp und Michel Newmann.
11) 3 Viertel 28²/₁₀ Ruthen oder 24 Aren 78 Centiaren Wies auf'm Bubenhausen Bann am Bruchberg beim Teufelsbrunnen, neben Wilhelm Baumann, Section C. Nro. 57, 58, 59 und 61, Pagina 183 und 184 des alten Lagerbuchs.

Zweibrücken, den 4. April 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 7. Mai 1840, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof dahier;

In Gemäßheit eines registrirten Familienrathsbeschlusses des königl. Friedensgerichts Zweibrücken vom 2. März 1840; welcher durch registrirten Rathskammerbeschluß des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 28. März 1840 homologirt worden ist, sodann auf Anstehen 1) der Frau Carolina gebornen Gerhard, das Metzgergeschäft treibend, Wittwe des verstorbenen Metzgers Herrn Georg Schneider, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin, ihrer mit demselben erzeugten noch minorennen Kinder: Georg Schneider, Friedrich Ludwig Schneider, Magdalena Carolina Schneider, Louise Theresia Schneider, Carl August Schneider und Julius August Schneider, sämmtlich gewerblos bei ihrer Mutter wohnend; 2) des Hrn. Christian Schneider, Küfer und Bierbrauer in Zweibrücken wohnhaft, Nebenvormund dieser Minorennen.

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu committirten Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, zur Licitation und Versteigerung von 2 Morgen 14 Ruthen Acker, Zweibrücker Bannes, auf den Attigäckern gegen die Oselbach, neben dem Schulgut und Daniel Schmitt, geschritten werden.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. April 1840.

Schuler, Notär.

---

Mobilien-Versteigerung.

An den unten bezeichneten Tagen, in der Osterwoche laufenden Monats, jedesmal Morgens um 9 Uhr, in der Wirthsbehausung des verlebten Herrn Martin Lamarch zu Bliestastel, lassen dessen Kinder und Erben, die zu seiner Verlassenschaft gehörenden Mobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern, als:

Digitized by Google

**Mittwochs den 22. dieses,**
ein vierjähriges und ein sechsjähriges Pferd, Zweibrücker Rage, 4 Kühe — verschiedenes Geflügel, als: Welschhahnen, Kapaunen ꝛc. ꝛc. — eine Partie Heu, Ohmet und Kartoffeln — circa zwei Zentner dürres Schweinenfleisch — circa 20 bis 25 Fäßer — ohngefähr 200 Stück, theils eichene, theils kieferne Dielen — ein Fuhrwagen und anderes Ackergeräthe — ein Sattel und sonstiges Pferdsgeschirr.

**Donnerstags den 23. dieses,**
11 vollständige Betten, dann Gezüch jeder Art.

**Freitags den 24. dieses,**
Silbergeräthe, als: mehrere Dutzend Eß- und Kaffee-Löffeln, einige Anricht- und Vorlege-Löffeln — Küchengeschirr von Zinn, Kupfer und Eisen. Eine Partie Porzellan und Glaswaaren. 11 messingene Leuchterstöcke — eine Pendule und mehrere Canapeen — endlich

**Samstags den 25. dieses,**
einige Hektoliter Wein, ohngefähr 20 Flaschen Champagner, 25 Krüge Kirschenwasser. Dann Holzwaaren aller Gattungen, als: Schränke, Commoden, Bettladen, Tische, Stühle u. s. w.

Bliestastel, den 6. April 1840.

J. Longuet, Notär.

---

Carl Theysohn läßt bis Freitag den 24. d. M., Morgens 10 Uhr, seine Wiesen in 34 Loosen eingetheilt, bei Hrn. Bierbrauer Hellwig in Homburg verpachten.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die Wittwe des verlebten Philipp Schwarz, gewesener Schreiner in Mimbach, hat eine große Parthie schöne Eichen-, sowie auch Nußbaum-Matrich zu verkaufen.

---

Nummern der 1001. Regensburger Ziehung:

77 35 4 80 67

Sonntag den 26. April Schluß der 340ten Nürnberger Ziehung.

---

J. Schug hat zwei Morgen Kartoffel-Land, so wie auch seinen halben Garten zu vermiethen. Das Nähere bei ihm selbst.

---

Daniel Auerbacher hat eine schöne Wohnung im zweiten Stock seines Gartenhauses, sodann eine im untern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, welche bis Johanni bezogen werden können.

---

☞ Aus Versehen wurde bei der Correctur in der Beilage Nro. 47 „150 Gebund Lohrinden, 6 Schuh lang, 4 Schuh im Seil" unter die Holzversteigerung in Staatswaldungen gesetzt, die aber gegenüber zu der Ensheimer Holzversteigerung gehören.

## Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung und Buchdruckerei in Zweibrücken ist von nachstehendem Schriftchen

**eine zweite, vermehrte Auflage**

erschienen:

**Für Auswanderer nach Nordamerika!**

**Der kleine**

# Amerikaner.

**Ein**

**leichtes Hülfsmittel**

**zur**

**Erlernung der englischen Sprache,**

nach der neuesten Methode,

**am in kurzer Zeit im Stande zu seyn, sich den Amerikanern verständlich zu machen.**

Tausende verlassen ihr Vaterland, um sich ein neues in den Nordamerikanischen Freistaaten zu suchen, ohne zu bedenken, daß auf diesem Erdtheile nur die englische Sprache gesprochen, von welcher sie kein Wort verstehen — in welcher Absicht nicht einmal die nothwendigsten Lebensbedürfnisse fordern können. Bekanntlich ist der Amerikaner gegen Jeden verschlossen, der sich ihm nicht in der Landessprache mittzutheilen weiß, und Jahre gehen für den Auswanderer verloren, bis er sich dem Eingeborenen nur einigermaßen begreiflich machen kann. Ein Deutscher, der schon zwanzig Jahre in New-York lebt, sich während dieser Zeit ausschließlich mit dem Sprach-Unterrichte beschäftigt, hat es unternommen, dieses gemeinschaftliche Schriftchen zusammen zu stellen und selbst für die Fassungskraft des Kindes zu bearbeiten. Die Aussprache, das Schwierigste bei der englischen Sprache, ist mit deutschen Lettern zur rechten Hand abgedruckt. Das Ganze ist für die gewöhnlichen Fälle des Lebens eingerichtet, nämlich: **Gespräche.** Vom Essen und Trinken. — Vom Kommen und Gehen. — Vom Reden, Sagen und Thun. — Von den Theilen des Tages und den Stunden. — Vom Wissen und Verstehen. — Vom Kennen. — Des Morgens beim Aufstehen. — Des Abends. — **Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter.** Lebensmittel. — Getränke. — Vom Reisen. — Theile einer Stadt. — Theile eines Hauses. — Hausgeräth. — Küchengeräth. — Kellergeräth. — Stallgeräth. — Kleidungsstücke. — Land- und Ackerbau. — Zeiten. — Wochentage. — Monate. — Schulsachen. — Von Gelehrten, Künstlern und Handwerkern. — Zahlen. — Maaße Gewichte.

Durch fleißiges Auswendiglernen sind alle diese Gespräche und Wörter in längstens einem Monate begriffen, und bei den Tagen der Ueberfahrt wäre wohl nichts Zweckmäßigeres vorzunehmen, als dieses nothdürftige Studium, wozu hier die Mittel um wenige Kreuzer geboten werden.

Preis: 18 Kreuzer rhein. — 4 Sgr. sächs.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**N^ro 49.** **Freitag, 24. April** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Der Sultan, welcher mit seiner Mutter den Palast von Tschiragban bezog, hat am 1. April dort sämmtliche in Konstantinopel anwesende Generale und Großwürdenträger empfangen. Man bemerkte, daß der Sultan seiner Mutter bei dieser Uebersiedelung in genannten Palast die größte Aufmerksamkeit bewies. Beide wurden von den paradirenden Truppen mit großem Jubelgeschrei begleitet. Der Großvezier Chosrew Pascha wurde nicht dabei bemerkt. — Man erwartet täglich die Entbindung einer der Gemahlinnen des Großherrn. — Nach einem soeben bekannt gewordenen Befehle des Sultans begeben sich neuerdings 30 Söhne der ersten türkischen Familien nach Paris, um dort ihre Erziehung zu vollenden.

**Oestreich.** Fürst Pückler-Muskau ersuchte die Wiener Polizeibehörde, seinen griechischen Diener, ohne jedoch einen Grund anzugeben, einzusperren. Nach drei Tagen weigerte sich die Behörde, ihn länger festzuhalten, falls sein Vergehen nicht angegeben würde, worauf ihn der Fürst zurücknahm und sogleich nach Konstantinopel sendete. Dieses zum Stadtgespräche gewordene Verfahren veranlaßt die seltsamsten Vermuthungen.

**Italien.** Neapel. Zum leicht entzündbaren Schwefel ist das Feuer der Leidenschaft gekommen und so dürften denn bald zwischen Großbritannien und Neapel die Kriegsflammen fürchtbar emporlodern. Neapel zeigt bitteren Ernst und England auch. Die englischen Agenten haben bereits Befehl erhalten, sowohl den Continent von Neapel wie auch Sicilien zu verlassen, weil in kurzer Zeit eine englische Flotte erscheinen werde, um das Königreich beider Sicilien zu blokiren. — Merkwürdig ist es, daß sich Frankreich gar nicht rührt, und wenn es in dieser Gleichgültigkeit beharrt, so ist es ohne Zweifel der sicherste Beweis, wie eng verbrüdert England und Frankreich mit einander sind. D. P.

— Die vom Kaiser von Oesterreich ausgedehnte Amnestie ohne Ausnahme für diejenigen seiner italienischen Unterthanen, welche im Jahr 1831 durch politische Vergehen sich gegen den Staat compromittirten und die im vorigen Jahre von diesem Gnadenakt noch ausgeschlossen blieben, hat in Italien die freudigste Sensation hervorgebracht, und wird gewiß nirgends ihre wohlthätige Wirkung verfehlen.

**Ungarn.** Pesth. Eine andere wichtige Angelegenheit beschäftigt jetzt den ungarischen Landtag, nämlich die Einführung der Gewerbe- und Handelsfreiheit und die damit bedingte Aufhebung des Zunft und Innungswesens in Ungarn. Die Ständetafel hat den betreffenden Gesetzentwurf bereits angenommen, und man erwartet mit Ungeduld den Beschluß der Magnatentafel.

**Preußen.** Eine große Theilnahme erregt in Berlin die Aufforderung der achtbaren Frau Therese Borsche an die Frauen und Jungfrauen Deutschlands, welche den Zweck hat, einen Verein zu begründen, um der unglücklichen Modesucht zu steuern. Es heißt, daß in Berlin schon viele Damen diesem Vereine beigetreten wären, was wir jedoch bezweifeln, da es einmal in der schwachen Natur des Weibes liegt, Alles aufzubieten, was seinem Körper ein wohlgefälliges Aeußere verleiht.

**Baden.** Vor einigen Tagen hat das Karlsruher Polizeiamt den ersten Band der Druckschrift: „Stellungen und Verhältnisse. Von Dr. Gustav Bacherer. Karlsruhe, C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung 1840," mit Beschlag belegt und das Stadtgericht denselben bestätigt.

Digitized by Google

Die Beschlagnahme soll hauptsächlich dadurch motivirt worden seyn, weil die Druck-Schrift beleidigende Angriffe gegen die königl. bayerische Regierung enthält.

An dem Weg von Knielingen zur neuen Rhein-Schiffbrücke wird sehr thätig gearbeitet, der Damm vor dem Ort wird erweitert und verlängert. In dem frühern Altrhein ist bereits ein breiter Damm aufgeführt, so daß man trokkenen Fußes auf den nördlichen, mit Weiden bepflanzten Theil der Maximiliansau gelangen kann, von welcher aus die Rheinbrücke jenseits geführt wird. — Dem Vernehmen nach geht man auch mit dem Plane um, die Dampfschifffahrtsstation von Leopoldshafen (ehem. Schröck) nach Knielingen zu verlegen. Daß eine Landung der Dampfschiffe bei einer direkten Route von München, Stuttgart und Karlsruhe über Landau und Zweibrücken nach Paris durch die Nothwendigkeit geboten, liegt auf der Hand und wird gewiß für diese neue Verbindung von segensreichen Folgen seyn.

**Nassau.** Am 19. April wurde im Dammersbacher Forste, in der Nähe von Fulda, abermals von frevelnder Hand Feuer angelegt, 30 — 40 Morgen brannten ab, ehe man dem verheerenden Elemente Einhalt thun konnte.

**Vaterländisches.** Am 16. fand die Fußwaschung der zwölf armen Greise statt. An der Prozession am 15. nahmen Se. Majestät der König, sämmtliche königl. Prinzen, und viele Personen hohen und höchsten Ranges Theil.

Das durch die Gnade Sr. Majestät des Königs in Aschaffenburg gegründete Knaben-Seminar, welches als Vorbildungsanstalt für den katholischen Clerus der Diöcese Würzburg dienen soll, wird nach einer höchsten Entschließung der königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg den 27. April l. J. feierlich eröffnet werden. Alle Vorbereitungen zu diesem Acte sind getroffen. — Zur Korrection der Donau sollen für das laufende Jahr 150,000 fl. angewiesen werden.

---

Für die arme Familie R. in Zweibrücken ist ferner eingegangen:

Von F. W. 36 kr., M. G. 2 Hemden, L. H. in H. 30 kr. Mit den früher eingegangenen Beiträgen zusammen 29 fl. 23 kr.

---

Zweibrücken, 23. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 131 Hektoliter Waizen, 10 fl. 27 kr.; 309 Hektl. Korn, 8 fl. 53 kr.; 101 Gerste, 7 fl. 8 kr.; 11 Hektl. Spelz, 4 fl. — kr.; 11 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 35 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 4 Hektl. Mischfrucht, 9 fl. 12 kr.; 4 Hektl. Erbsen, 9 fl. 58 kr.; 97 Hektl. Haser, 3 fl. 24 kr. Zusammen 668 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. — kr. — Stroh, 1 fl. 40 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 27 kr.; Kornbrod, 24 kr.; Gemischtes Brod, 26 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, 1 fl. 2 kr.

---

### Fruchtmittelpreise des neuesten St. Ingberter Marktes.

St. Ingbert, Markt vom 16. April. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. 45 kr.; Korn, 8 fl. 15 kr.; Gerste, 6 fl. 45 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 20 kr.

---

## Versteigerungen.

Nächstkünftigen Mittwoch den 29. April 1840, Morgens um 8 Uhr, zu Homburg in der Behausung von Ernst Dehaut, auf Ansuchen der Benefiziarerben des dahier verlebten Hrn. Steuercontroleurs Johannn Michael Megele, und in Gemäßheit Ordonnanz des Herrn Bezirksgerichts-Präsidenten zu Zweibrücken, werden die zum Nachlasse des gedacht verlebten Herrn Megele gehörigen Mobilien öffentlich versteigert.

Homburg, den 22. April 1840.

Berg, Notär.

---

Montag den 4 Mai d. J., Morgens 10 Uhr, bei Gastwirth Jochum in Neunkirchen, wird J. N. Rusy seine bei Neunkirchen, Kreis Ottweiler im Preußischen gelegene Mahlmühle, unter sehr annehmbaren Bedingungen, auf mehrere Jahre Zahlungsterminen, für Erb und Eigen versteigern lassen. Die Mühle besteht in 3 Mahlgängen, Scheuer, Stallung und Nebengebäude, und hat die ganze Blies, überhaupt das Wasser, welches das Neunkircher Eisenwerk treibt, benebst circa 21 Morgen Wiesen und Ackerland, sehr guter Lage; sie eignet sich auch zu jedem andern Etablissements, als: einer Papiermühle, Anlegung

Digitized by Google

von Coupel-Oefen u. dgl. m., da die Nähe der Steinkohlen jedes derartige Geschäft sehr begünstigt.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Im Laufe der zwei letztverflossenen Monate Februar und März d. J., näher konnte die Zeit nicht angegeben werden, wurde im hiesigen Bezirke eine goldene Medaille des landwirthschaftlichen Vereins, welche ihrem Inhaber im Jahre 1824 von dem genannten landwirthschaftlichen Verein verliehen worden war, entwendet. —

Diese Medaille soll von der Größe eines Fünffrankenthalers gewesen seyn, und auf der einen Seite einen Pflug als Gepräge haben. —

Mit ihr wurde zugleich ein kleines viereckiges mit einer Hafte verschließbares Etui von rothem Saffian, in welchem sie bewahrt wurde, entwendet. —

Sämmtliche Polizeibehörden der Pfalz, so wie sämmtliche Gold- und Silberarbeiter werden auf diese Entwendung aufmerksam gemacht, und ersucht, vorkommenden Falles bei der nächsten Polizeibehörde geeignete Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 20. April 1840.

Der königl. Staatsprokurator.
v. Hörmann, Substitut.

### Verzeichniß

über die dem Herrn Jacob Becker vom Klosterbergerhof bei Winterbach angehörigen sechs Eichen Baumstämme, welche in dessen eigenthümlichen Heiligenwald genannt, gefällt sind und aus freier Hand baar, oder auch auf Borg bis Michaeli oder Weihnachten verkauft werden können, nämlich:

| | Länge. | | Durchmesser in der Mitte. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Nro. 1, | 50 bayer. | Schuh | — | 1 Schuh | 6 | Zoll. |
| „ 2, | 40 „ | „ | — | 2 „ | | |
| „ 3, | 40 „ | „ | — | 1 „ | 6 | „ |
| „ 4, | 38 „ | „ | — | 1 „ | 6 | „ |
| „ 5, | 30 „ | „ | — | 1 „ | 6 | „ |
| „ 6, | 56 „ | „ | — | 1 „ | 6 | „ |

Bemerkung.

Nro. 5, 22 Schuh lang, ganz gerade und
„ 4, 16 „ „ „ „ sind vorzüglich zu Wellbäumen geeignet.

Abgemessen durch den Feld- und Waldschütz.
Joseph Faltermaier.

### Aufforderung.

Wer an die Verlassenschaft des in Blieskastel verlebten Gastwirths Herrn Martin Lamarche Forderungen oder Zahlungen zu machen hat, wird hiermit höflichst ersucht, solche längstens bis zum 8. Mai d. J. bei Unterzeichnetem, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der Minderjährigen anzumelden.

St. Ingbert, den 18. April 1840.

A. Weigand, Apotheker.

### Anzeige.

Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, um den unberufenen Bemühungen eines Dritten zu begegnen, jetzt schon, was er erst viel später zu thun gesonnen war, bekannt zu machen, daß er nunmehr, das bisher mit seinem verstorbenen Vater gemeinschaftlich betriebene Geschäft eines Zimmer- und Möbeltapezierers, auf seine alleinige Rechnung fortführe.

Indem er dieses zur allgemeinen Kenntniß bringt, bittet er seine verehrlichen Freunde und Gönner, das bisher ihm und seinem verstorbenen Vater gemeinschaftlich geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, auch fortan schenken zu wollen.

Zweibrücken, den 20. April 1840.

Joseph Carl,
Zimmer- und Möbeltapezierer.

Bei Daniel Helwig in Homburg sind 4000 Stück schön gehauene vierschuhige Faßdauben, das 100 à 20 fl. zu haben.

Die Wittwe des verlebten Philipp Schwarz, gewesener Schreiner in Mimbach, hat eine große Parthie schöne Eichen Dielen, sowie auch Nußbaumene Matrich zu verkaufen.

Bei Handelsmann Franz Schmidt auf'm Wall, ist ein gutes Clavier zu verkaufen, oder auch zu vermiethen.

Bei Christoph Helwig, in der Carlsstraße, Nr. 214, ist Knochenmehl, der Zentner zu 1 fl. 36 kr., zu haben.

Blechschmied Levy, wohnhaft an der Bergstraße, im Simon'schen Hause, empfiehlt sein dahier genommenes Etablissement. Er verfertigt mit größter Sorgfalt alle Arten von Blecharbeiten, als: Lampen, zinkene Badbütten, Wasser-, Schwenkkübeln und Eimer, so wie bleierne Pumpenstöcke für Brunnen; er wird sich bemühen, durch gute Bedienung und billige Preise, die Käufer zu befriedigen.

Digitized by Google

## G. C. Diehl, Schuhmacher,

macht hiermit bekannt, daß er seine Wohnung verändert hat, und in das in der untern Hauptstraße gelegene, dem Herrn Kaufmann Lichtenberger gehörige Haus gezogen ist. Er empfiehlt zugleich seine aufs Beste gearbeiteten, und in schöner Auswahl vorräthigen Frauenschuhe und Stiefelchen zu den möglichst billigsten Preisen.

Auch hat derselbe ein schönes Logis vorn heraus, für ein oder zwei Personen zu vermiethen.

---

Wer eine gesunde Schenkamme nöthig hat, wolle sich an die Unterzeichnete wenden.

Insel, den 16. April 1840.

Noel, Hebamme.

---

In dem Brüggemann'schen Wohnhause in der Löwenstraße, ist im untern und zweiten Stock ein Logis, welches sogleich oder bis Johanni bezogen werden kann, zu vermiethen.

---

Wittwe Schlick hat in ihrem Wohnhause ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

C. Portner auf der Bleiche, hat gutes Heu zu verkaufen.

---

Sutter im Holzgarten hat Heu zu verkaufen, den Zentner zu 1 fl. 45 kr.

---

Daniel Auerbacher hat eine schöne Wohnung im zweiten Stock seines Garthauses, sodann eine im untern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, welche bis Johanni bezogen werden können.

---

Gerichtsschreiber Faber hat sehr gutes Heu zu verkaufen.

---

Mad. Colette hat einen geräumigen Keller sogleich, sowie einen großen Speicher bis Johanni zu verlethen

---

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im März 1840.

Den 1. Barbara Maria.
1. Theresia, Tochter v. Ehr. Grawitz, Schußmacher.
2. Georg Philipp Friedrich, S. v. Friedrich Mayer, Schneider.
3. Margaretha, T. von Heinr. Grattel, Spezerei-Kr.
5. Adam, S. von Daniel Theyfohn, Wirth.
5. Johann Otto, S. von Johann Erbelding, Dr. der Medizin.
6. Philipp Robert, S. von Phil. Jacob Rumpf, Spezerei-Krämer.
7. Friedrich Rudolph, S. von Albert Schwarzenberger, königl. Baubeamte.
7. Elisa, T. von Peter Hagen, Buchdrucker.
7. Peter Ludw., S. von Elias Käufer, Tüncher und Tapezierer.
9. Katharina, T. von Peter Rüppel, Schneider.
10. Daniel, S. von Daniel Ranfft, Schneider.
10. Susanna, T. von Philipp Weidling, Renteibot.
17. Margar. Louise, T. von Ludw. Zattan, Barbier.
22. Karl Peter, S. von Peter Maas, Schreiner.
22 Philipp, S. von Franz Liebel, Leinweber.
24. Mar Georg, S. von Georg Ludw. Metzger.
25. Margaretha, T. von Jakob Hublik, Schlosser.
25. Ludw. Friedr., S. von Friedr. Wilms, Steindrucker.
26. Magdalena, T. von Ludwig Knoll, Fuhrmann.
28. Karolina Frieder., T. v. Adam Häfner, Strumpfwbr.
28. Friedr. Aug., S. v. Fr. August Frölich, Kaufmann.
29. Juliana, T. von Adam Eschenbaum, Leinweber.
29. Karl Ludwig August, S. von Joh. Karl Baer, k. Bezirksgerichtsschreiber.
30. Johann Christian, S. v. Pet. Herrmann, Schuhm.
30. Adolph, S. von Karl Schwolze, königl. Notär.

### Gestorben sind im März 1840.

Den 2. Phil. Louisa Schmidt, 39 J. 10 M. alt, Ehefrau von Johann Adam Heinz, Bäcker.
4. Friedrich Reichel, 10 M. alt, S. von Valentin Reichel, Schlosser.
8. Katharina Kegel, 55 J. alt, ledig.
9. Louisa, 15 J. 6 M. alt.
10. Katharina Rüppel, 1 T. alt, T. v. Peter Rüppel, Schneider.
10. Maria Bey, 79 J. 9 M. alt, Wittwe von Ludwig Pfaff, Schuhmacher.
11. Marg. Brennemann, 70 J. alt, Wittwe v. Philipp Köhrner.
12. Susanna Weidling, 2 T. alt, T. von Phil. Weidling, Renteibot.
13. Joseph Häußler, 2 J. 1 M. 12 T. alt, Sohn von Joh. Häußler, Schneider.
15. Maria Anna Gros, 65 J. alt, Wittwe v. Joh. Heidt.
17. Alexander Charpentier, 10 M. alt, Sohn von Alexander Charpentier, Schuhmacher.
17. Simon Jamrou, 68 J. alt, Bleicher.
18. Louisa Groß, 37 J. alt, ledig, v. Holz in Preußen.
18. Louisa Peltzer, 13 Jahr 6 M. alt, T. des weiland Pfarrer Pelzer.
19. Charl. Elisabetha Hussong, 58 J. alt, Ehefrau von Wilhelm Hoffmann, Feldschütz.
22. Elisabetha Hausser, 71 J. 6 M. alt, Wittw. Dörning.
25. Joseph Conrad, 8 M. alt, S. von G. Conr. Maurer.
25. Barbara Zach, 88 J. alt, ledig.
26. Benjamin Eckert, 1 J. 1 M. 15 Tag alt, S. von Benign. Eckert, Gefängniß-Beschließer.
26. Georg Herrm. Herrmann, 7 M. 16 T. alt, S. von Herrn. Bernhard Herrmann, k. Bau-Conducteur.
27. Elisabetha Marg. Wildt, 20 J. 11 M. alt, T. von Peter Wildt, Bäcker und Stadtrath.
29. Heinrich Heinz, 78 J. 2 M. alt, Bäcker.
30. Georg Jakob Clundt, 20 Jahr 3 M. 26 Tag alt, Schreiner.

### Verehelicht haben sich im März 1840.

Am 5. Friedrich Bally, Küfer und Bierbrauer, mit Louisa Frank.
31. Georg Friedrich Petitjean, Maurer, mit Maria Sefferin.

---

## Literarische Anzeige.

So eben ist bei Herold in Hamburg erschienen:

**Der Matador. Eine Schilderung aus der jüngsten Vergangenheit Spaniens, von Maria Norden. 2 Bände mit Vignetten 8**

Preis: 4 fl. 48 kr.

☞ Den Lesern von Rellstabs 1812 wird hier ein gleich ergreifendes Gemälde aus dem Spanischen Freiheitskriege geliefert. — Exemplare sind in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken vorräthig.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Samstag den 25. laufenden Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, werden nachbezeichnete aus der Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute Adam Reither und Juliana Paul herrührende Immobilien, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hofgering, in hiesiger Stadt, in der Irheimer Straße, neben Conrad Janus und der Oselbacher Straße gelegen;
2) 1 Viertel 17½ Ruthen Garten unten in der Oselbach, neben Georg von Esebeck und Friedrich Schäffner;
3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker auf dem Rothenberg am weißen Steinbruch, neben David Mohr und Elisabetha Reither.

Auf Irheimer Bann.

4) 1 Viertel 11½ Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, neben Samuel Noe und Friedrich Bonnet.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Peter Maas, Schreinermeister dahier, seinen Hausantheil in hiesiger Stadt, in der Vorder- oder Hauptstraße, zwischen Georg Ferdinand Römer und Friedrich Flickinger gelegen, in welchem Hausantheil er noch zwei Zimmer, vornenheraus hat herrichten lassen, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

---

Die in mehreren Nummern dieses Blattes angekündigte Waaren- und Mobilien-Versteigerung des Herrn Friedrich Schäffner dahier, wird nächsten Montag den 27. dieses, und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, in seiner Behausung dahier Statt finden.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 7. Mai 1840, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhof dahier, läßt Frau Wittwe Georg Schneider dahier, 1) 2 Morgen 14 Ruthen Acker Zweibrücker Bannes, auf den Attigäckern gegen die Oselbach, neben dem Schulgut und Daniel Schmidt, 2) einen frisch gedüngten Kleeacker, in geeigneten Loosen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Adam Clemens dahier, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ein Hafnerofenhaus, in hiesiger Stadt am Wall gelegen, vorn der Weg, hinten Frau Schmidt, mit sämmtlichen zum Betrieb der Hafnerei gehörigen Geräthschaften.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. l. M., Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kemmer in Einöd, lassen die Herren Daniel Levi und Abraham Levi von Blieskastel, die zum Schwarzenacker Hofgut gehörige Wiesen, sodann die sogenannte Kapplaneywiese, auf Einöder Bann, zusammen 34 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen, auf langjährige Termine, zu Eigenthum versteigern.

Der Plan, so wie die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 30. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Philipp Seibel von Schifflick: 9 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker, Zweibrücker Bannes, auf Mariensteinerfuhr, vor dem Eichwald, unten die Contwiger Chaussee, oben Oekonom Kötz, vorn Gastwirth Heck, hinten das Stadtwäldchen, wovon 6 Morgen eingesäet sind, in 10 geeigneten Loosen, nach einem bei Unterzeichnetem liegenden Plane, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

## Heu-Versteigerung.

Samstag den 2. Mai 1840, Morgens um 10 Uhr zu Homburg, in der Behausung von Ludwig Cappel, läßt Herr Steuercontrolleur Schmolze 200 Zentner Heu auf Borg versteigern; auch kann bis zum Tage der Versteigerung, davon aus der Hand abgegeben werden.

Homburg, den 22. April 1840.

Berg, Notär.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. Mai nächstin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt nachgenannte Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

I. Die Herstellung neuer Kirchenstühle in der protestant. Kirche zu Altenglan, veranschlagt zu 531 fl. 52 kr.

II. Die Herstellung eines Glockenthurms auf das Schulhaus zu Bedesbach, veranschlagt zu 333 fl. 35 kr.

III. Die Herstellung eines Bahrenhauses auf dem Kirchhofe zu Bedesbach, veranschlagt zu 63 fl. 31 kr.

IV. Die Lieferung von fünf Läden an das Schulhaus zu Bedesbach, und eines Thores an den Schulhof zu Paterebach.

Pläne und Kostenanschläge liegen dahier zu Jedermanns Einsicht offen.

Altenglan, den 18. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hanß.

### Lohrinden-Versteigerung zu Bliesmengen.

Montag den 27. April laufenden Jahrs, des Morgens präzis 9 Uhr, werden auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts Bliesmengen, die Lohrinden in den dasigen Gemeinden-Schlägen, Stangenwald genannt, zu 250 Gebunden geschätzt, sodann in derselben Stunde, jene in dem Habkircher Gemeinde-Schlag, Allmentgen, zu 40 Gebunden angegeben. Beide Partien auf dem Stock, oder en bloc, meistbietend versteigert, wozu die Liebhaber einladet.

Bliesmengen, am 18. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

### Mühlen-Versteigerung.

Montag den 4. Mai 1840, Nachmittags 1 Uhr, läßt Franz Stemler von Hainzenhausen, Kantons Lauterecken, seine am Lauterflusse und an der Lauterstraße gelegene, gut eingerichtete und sehr besuchte Mühle mit drei Gängen und einem Schälgange, nebst den dabei befindlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und Gärten, auf eine Bestandzeit von 6 — 9 Jahre, in der Mühle selbst, unter annehmlichen Bedingungen verpachten.

Hainzenhausen, den 18. April 1840.

### Bekanntmachung.

Am 30. April l. J., um 2 Uhr des Nachmittags, werden auf dem Bürgermeisteramt Herbitzheim, folgendes junges Loh auf dem Stock, und zwar:

a) In dem Schlag Pfaffenwinkel, der Gemeinde Rheinheim gehörig, circa 40 Gebund.

b) In dem Schlag Alment, der Gemeinde Rubenheim gehörig, circa 30 Gebund; auf Zahlungstermin öffentlich und zwar an den Meistbietenden versteigert, wozu die Liebhaber einladet.

Herbitzheim, am 18. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Freitag den 1. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Aßweiler, die in den diesjährigen Niederwaldschlägen zu Erfweiler-Eblingen und Ormesheim, sich ergebenden Eichen Lohrinden auf dem Stocke, und zwar die der Gemeinde Erfweiler-Eklingen abgeschätzt zu 20 Gebund, und jene von Ormesheim zu 80 Gebund, öffentlich versteigert.

Aßweiler, den 22. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

### Holz-Versteigerung.

Montag den 11. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Erfweiler-Eblingen, Schlag Helschberg, bei günstiger Witterung im Wald, im entgegengesetzten Fall aber in Erfweiler, nachbeschriebene Holzsortimenten öffentlich versteigert.

1) 4 Eichen Baustämme.
2) 7 Aspen "
3) 52½ Klafter gemischtes Prügelholz.
4) 1375 Gemischte Reiserwellen.

Aßweiler, den 22. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 50.** **Sonntag, 26. April** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Auf die Note, welche Herr Temple nach der Ankunft des „Hydre" von Malta an die neapolitanische Regierung gerichtet, und die eine förmliche Aufforderung an den König enthielt, innerhalb 48 Stunden die Auflösung des Kontractes, welcher den Vertrag von 1816 verletze, zu bewerkstelligen und das Prinzip der den britischen Unterthanen für die ihnen durch das Schwefelmonopol zugefügten Schäden gebührenden Entschädigungen anzuerkennen, erließ der König beider Sicilien, nachdem er seinen Staatsrath gehört, folgende Antwort: „Der Vertrag von 1816 ist offenbar durch den Schwefelcontract nicht verletzt. Anstatt Schäden erlitten zu haben, haben die britischen Unterthanen bedeutende Gewinnste realisirt. Ich habe für mich Gott und die Gerechtigkeit, und ich habe mehr Zuversicht auf die Stärke des Rechts, als auf das Recht der Stärke." Mit dieser Erklärung Sr. Majestät ging der „Hydre" am 7. Abends von Neapel nach Malta wieder ab. Er überbrachte zugleich dem Admiral Stopford die Weisung, sofort die Häfen von Neapel und Palermo zu blokiren und jedes unter neapolitanischer Flagge fahrende Schiff wegzunehmen.

Das französische Kabinet, die Bedeutsamkeit des zwischen den Höfen von Neapel und London entstandenen Conflicts würdigend, hat seine Vermittelung angeboten, welche von England auf der Stelle angenommen wurde." Frankreich ist, durch diesen Vertrauensact von Seiten seines Alliirten, zum Vermittler und Schiedsrichter der ernsten Differenz, die sich erhoben, bestellt. Auf Ansuchen Frankreichs willigt England ein, „die Feindseligkeiten, sobald die Unterhandlungen begonnen haben werden, und während der ganzen Dauer derselben zu suspendiren." Von Toulon ist ein Dampfboot abgegangen, um diese wichtige Nachricht dem Hofe von Neapel zu überbringen und diesem die Vermittlung Frankreichs anzubieten.

**Großbritannien.** Neunzig engl. Handelshäuser haben eine Petition an's Parlament gerichtet, worin sie dasselbe um Einmischung in die Angelegenheiten von Krakau bitten.

Kriegserklärung gegen China. Ein vom 4. April datirtes Dekret der Königin Victoria befiehlt allen Kommandanten englischer Kriegsschiffe, alle Schiffe, Fahrzeuge und Waaren, die dem Kaiser von China oder dessen Unterthanen oder irgend anderen Personen angehören, welche in einem der Länder, Gebietstheile oder Besitzthümer China's wohnen, wegzunehmen und in die Häfen der britischen Besitzungen zu bringen.

**Spanien.** Am 11. April sind die von den Generalen Zurbano und Iperbe in den letzten Gefechten gemachten Gefangenen in Sarragossa eingetroffen. Es waren etwa 600 Mann. Sie wurden alsbald in das Schloß von Aljateria gebracht. — Die christinischen Truppen stehen noch in den nämlichen Cantonirungen und werden wahrscheinlich bis zu der Einnahme Aliaga's darin bleiben. Die Besatzung Aliaga's hat die schwarze Fahne aufgepflanzt. Je mehr die Christinos nach dem Innern des von den Carlisten occupirten Landes vordringen, desto bedeutender wird die Desertion der carlistischen Soldaten. — Der Obergeneral Espartero wird wohl noch im Laufe dieses Monats vor Morello erscheinen, die Central-Armee vor Cantavieja, und der Brigadier Concha vor Beteta. Es soll ein Plan entworfen seyn, nach welchem diese drei Plätze am 27. April fallen sollen, als am Tage der heiligen Christine.

In der Provinz Guadalarara, in der Nähe von Madrid, haben, so berichtet der Correo Nacional, die Carlisten die Lieferung von 150 Frauenspersonen verlangt; bereits soll in den be-

Digitized by Google

treffenden Orten zu diesem Zwecke geloost werden! — Den 15. d. M. ist das Fort Aliaga nach einem kräftigen Widerstande in die Macht der Truppen der Königin gefallen.

**Ungarn.** Die ungarischen Reichsstände haben Sr. Majest. mehrere Repräsentationen und Gesetzesentwürfe vorgelegt. In jener, welche das Rekrutenoffert betrifft, findet sich folgende Stelle: „Es erregt Besorgnisse in uns, daß die europäischen Mächte auch in Friedenszeiten große stehende Heere unterhalten und der eine Staat gezwungen ist, des andern wegen mit schädlicher Kraftanstrengung dasselbe zu thun. Dieses System ist gefahrvoll, da die Nationalindustrie dadurch jährlich den Verlust vieler tausend arbeitsamen Hände erleidet, die Staatseinnahmen dadurch verschlungen, die Lasten täglich vermehrt werden und so der Segen des Friedens geschwächt wird. Offen sprechen wir es also aus, daß Ungarn nur ein Vertheidigungssystem zu behaupten, und während des Friedens auch dessen süße Früchte zu sichern wünscht; demnach erachten wir es für unsere Pflicht, Eure Majestät vertrauensvoll zu bitten, Allerhöchstdieselben wollen bei den europäischen Mächten zu bewirken geruhen, daß in Anbetracht des Völkerglücks, der Menschlichkeit und des eigenen Staatsinteresse ein allgemeines Desarmirungssystem eingeführt werde. A. Z.

**Pfalz.** Die neue Orgel, welche der Speyerer Kaiserdom der frommen, alles Gute unterstützenden, wahrhaft königl. Gesinnung unseres allverehrten Monarchen verdankt, wiederhallt seit dem Osterfeste mit herrlichen Klängen in den gewaltigen Säulengängen des großartigen Gebäudes. — Dieses Werk ist in seiner Gesammt-Construction und in seinen Theilen ein schönes Denkmal, das sich der Meister, Herr Carl Frosch aus München in Speyer für alle Zeiten gesetzt hat; und es wird diese Orgel unter den Händen des genialen Verfassers der „Sendlinger Schlacht," Musiklehrers an dem hiesigen katholischen Schullehrerseminar und Dom-Organisten Herrn Eduard Rottmanner, welcher vom Geiste ächter Kirchenmusik durchdrungen, nicht mit Profan-Arien und Opernstücken die Andacht der Gläubigen stört, um weltlichen Ohren seine Kunstfertigkeit Preis zu geben, zur Verherrlichung des Domgottesdienstes, und zur Belebung des kirchlichen Gesanges, um dessen Verbesserung und Organisirung Herr Dom-Vikar Zahm sich ganz besondere Verdienste erworben hat, ungemein beitragen.

**Kaiserslautern.** Am Charfreitage und ersten Ostertage hatten wieder Waldbrände in den nahen Waldungen statt. An ersterm Tage brannte es fast zu gleicher Zeit in zwei weit von einander entlegenen Distrikten. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es noch großen Schaden angerichtet. Man glaubt allgemein, daß dasselbe böswilliger Weise angelegt worden sey.

---

## Versteigerungen.

Freitag den 8. Mai nächsthin, Vormittags 8 Uhr, in der Daniel Conrad'schen Behausung zu Webenheim, werden die zum Nachlasse des verlebten Herrn Daniel Conrad von da, gehörigen Mobilien, als Fuhr- und Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und Hausmobilien jeder Art, auf Borg öffentlich versteigert werden.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. April nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, werden auf Anstehen des Herrn Friedrich Schäffner, Schlossermeister, in seiner Behausung dahier, folgende Gegenstände öffentlich versteigert werden, als:

**Werkzeuge, Eisen- und andere Waaren.**

Ein Schmiedewerkzeug neuester Art, wobei ein runder Blasbalg, bei welchem man die größten Hackenschaaren machen kann, ein schöner Ambos mit einer Hornspitze und einem Stauchstock versehen und mit steyerischem Stahl gestählt, eine große Schneidkluppe mit drei Bohrer für Mechanikgewinden und Schraubstock-Spindeln zu schneiden, ein Schneidstock und ein großer Schleifstein mit einem 6 Schuh hohen Bock; auf Verlangen kann auch noch mehr Geschirr zu diesem Werkzeug gegeben werden;

Ein Schlosserwerkzeug, neuer Art, mit einem runden Blasbalg, einem mit 2 Hornspitzen versehenen Ambos, 5 Schraubstöcken, einem schönen Rohreisen, einer Bohrmaschine, einer Blechscheere, womit man das dickste Blech schneiden kann, und kleinerem Werkzeug für 8 Gesellen;

Aller Sorten gutes und neues Schreiner- und Wagner-Werkzeug; englische und ordinäre Säe geblätter, desgleichen Stämmzeug, eine große Quantität Drahtketten verschiedener Größe, für Rindvieh und Pferde, ein große Quantität Messer und Gabeln in Päcken, große eiserne

Digitized by Google

Gabeln aller Art, Aexte, Beiler, eiserne und verzinnte Strichel, Kasemühlen, Schlösser für an alle Möbel und Gebäude, Schippen und Spaten, eine große Quantität Sensen und Sicheln, Wetzsteine, Schneidmesser, alte und neue Feilen, Leyendeckerhämmer, Schuhmacher-Werkzeug, Pariser Stiften, Holzschrauben, Bettlad-Hacken, und Rollen mit und ohne Kasten, Kühengeschirr ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ein vollständiger Spezereiwaaren-Laden, als: mehrere Glasschränke, grüne und mehrere andere Fässer mit zinnenen Krahnen, schöne Schnapsen mit Füllungen, mehrere Waagen neuer Art, worunter besonders eine große Schnappwaage mit vier Ketten und eiserner Schaale, womit man 450 Pfund auswiegen kann und die also besonders zum Steinkohlenhandel sehr bequem ist, Kase, Zucker, Reis, Gerst, Hirsen, Gries, Oelkuchen, aller Sorten Rauch- und Schnupftaback, Zwirn und Schnüre, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Fuhr- und Ackergeräthschaften.

2 gute Pferde von brauner Farbe, Birkenfelder Race, ein schönes Fohlen,

Pferdsgeschirr mit eisernen Strängen, ein neuer Pferdswagen, ein zweirädriges Wägelchen um von Hand zu drücken, 12 Hechselbänke neuer Art, aller Sorten Ackergeräthschaften ꝛc.

Hausmobilien.

Ein schöner eingelegter Kleiderschrank, mit messingenem Beschlag, Schloß und Pasquill,

ein Commode, eine Standuhr mit einer Feder und einem nußbaumenen Kasten, eine eingemauerte Wanduhr, zwei Schwarzwälder-Uhren, ein runder und mehrere andere Tische, ein Dutzend Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeschirr von Messing, Eisen und Kupfer, verzinnte Häfen, um auf Plattöfen zu kochen, eine große Quantität Zinn, und eine Menge anderer Hausgeräthschaften aller Art und Namen.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 4. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung der Wittwe Bachmann zu Bubenhausen, werden die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, als: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, eine Stubenuhr, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 28. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in der Jacob Grund'schen Behausung zu Niederauerbach, wird ein der Kirchenschaffnei Zweibrücken angehöriges Ackerfeld, auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, 29 Hektaren 38 Aren oder circa 117 Morgen enthaltend, in 43 Loose abgetheilt, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 11. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 13. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Hrn. Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 18. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch folgende Grundstücke in Pacht gegeben werden, als:

1) Auf Ansuchen des Hrn. Bezirksgerichts-Präsidenten Merckel für Frankenthal, zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen in der Großwiese vor der Lück, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.
2) Folgende den Kindern des dahier verlebten Schlossermeisters Singer, angehörige Wiesen, Zweibrücker Bannes, auf drei Jahre:
   a. 1 Morgen 10½ Ruthen in den Stegwiesen.
   b. 3 Viertel 27 Ruthen im süßen Brühl.
   c. 1½ Morgen 20 Ruthen hinter dem Kloster und Kirchhof.
3) Ohngefähr 3 Morgen Wies in der Krumlachswiese bei Ixgweiler, neben Advokat Schüller, dem Herrn Rittmeister Margreitter dahier gehörig, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs.

Digitized by Google

4) Das der Frau Ida v. Berstett geborne v. Lilier in Carlsruhe angehörige Ackerstück auf Ernstweiler Bann, im Bärenthal, welches gegenwärtig Herr Daniel Albrecht vom Kaplaneihofe in Pacht hat, auf weitere sechs Jahre.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 5. Mai nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Paul Wack zu Medelsheim, werden die Wiesen des Herrn Heinrich Wahlster, Rentner dahier, welche auf dem Banne von Medelsheim liegen und zum Medelsheimer Hofe gehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

---

Nächstkünftigen Mittwoch den 29. April 1840, Morgens um 8 Uhr, zu Homburg in der Behausung von Ernst Dehaut, auf Ansteben der Benefiziarerben des dahier verlebten Hrn. Steuercontroleurs Johann Michael Megele, und in Gemäßheit Ordonnanz des Herrn Bezirksgerichts-Präsidenten zu Zweibrücken, werden die zum Nachlasse des gedacht verlebten Herrn Megele gehörigen Mobilien öffentlich versteigert.

Homburg, den 22. April 1840.

Berg, Notär.

---

Mittwoch den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, werden 8 Fichten Baustämme aus dem Schifflickerpark, öffentlich meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 25. April 1840.

Stucky.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Von einem hiesigen Armenfreunde, welcher sich schon öfters günstig für die Stadt bewiesen hat, wurden heute dem Bürgermeisteramte 24 Faß Kartoffeln zugestellt, welche, ihrer Bestimmung nach, sogleich an 12 Bedürftige vertheilt worden sind. Wenn schon seit dem Anfange dieses Monats und wöchentlich zwei bis dreimal, auf Rechnung der Armenkasse, Brod vertheilt wird, so reichen, wie bekannt, die Mittel dieser Anstalt, bei der großen Zahl der Armen, und den anhaltenden sehr hohen Preisen aller Lebensmittel, doch nicht hin, Alle, auch nur nothdürftigst zu unterstützen, und eine milde Gabe, wie die Besagte, kann daher nur sehr wohlthuend erscheinen. Indem das Bürgermeisteramt dem menschenfreundlichen Geber andurch öffentlichen Dank abstattet, lebt es, bei dem schon so oft erprobten Wohlthätigkeitssinne der Bewohner Zweibrückens, in der festen Ueberzeugung, daß, und besonders unter den dermaligen sehr bedrängten Verhältnissen der hiesigen Armen, die erwähnte milde Handlung gewiß nicht ohne Nachahmung bleiben werde.

Zweibrücken, den 25. April 1840.

Das Bürgermeisteram,

Wolffangel.

---

**Bei Christoph Helwig, in der Carlsstraße, Nr. 214, ist Knochenmehl, der Zentner zu 1 fl. 36 kr., zu haben.**

---

**Ein auswärtiger junger Mensch kann zu Saarbrücken in einer Färberei und Druckerei, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.**

---

Bei Jakob Schmidt auf der Stadtwag, ist sehr schöner blauer und rother Kleesaamen billig zu haben, so wie auch zwei- und vierreihige Saamgerst, Saamhaber, Saamwicken, Hanfsaamen, Klee- und Wiesenheu.

Zweibrücken, den 24. April 1840.

---

Lehrer Leinenweber, dahier, hat ein gutes, 5¼-octaviges Klavier zu verkaufen.

---

Wilhelm Heinrich Heinz, Bierbrauer, hat alte und ganz neue Hopfenstangen zu verkaufen.

---

Gerichtsschreiber Faber hat sehr gutes Heu zu verkaufen.

---

In der Hallanzy'schen Buchdruckerei kann ein wohlerzogener junger Mensch, der einige Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling aufgenommen werden.

---

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er im Besitz von ganz schönen Herrn- und Knaben-Strohhüten ist; im Preise von 2 fl. 36 kr. bis zu 3 fl. 48 kr.

F. Korn.

---

Schlosser Wolff hat zwei Kleeäcker zu vermiethen und Heu zu verkaufen.

---

Bei Chr. Reif Strohhutfabrikant in Irheim, können junge Leute und Kinder vom 4. bis 20. Jahre, gegen einen täglichen Lohn von 12 bis 20 kr., Arbeit erhalten.

---

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß von heute an, kalte und warme Bäder bei ihm genommen werden können.

Zweibrücken, den 25. April 1840.

Ludwig Barthel.

---

Georg Barth hat zwei Keller zu vermiethen.

---

Daniel Auerbacher hat eine schöne Wohnung im zweiten Stock seines Gartenhauses, sodann eine im unteren Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, welche bis Johanni bezogen werden können.

---

Jakob Helwig hat eine Wohnung zu ebener Erde so wie ein möblirtes Zimmer im zweiten Stocke zu vermiethen.

---

In dem Thoma'schen Hause dahier, sind zwei kleine Logis bis Johanni zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Holzverkauf in Königl. preuß. Forsten.

Am 14. Mai 1840, Vormittags 8 Uhr, werden zu Neunkirchen, öffentlich, losweise dem Meistgebot ausgesetzt:

1) Im Forste Spiesen, Schlag Wollachen.
   38 Eichen-,
   371 Buchen-,
   17 Weiche Stämme und
   95 Klafter Buchenscheite.
2) Im Forste Hangart, Schlag Hammelsdell.
   44 Weiche Stämme,
   131 Stangen und
   95 Klafter Buchenscheite.
3) In selbem Forste, Schlag Klingenschlag.
   45 Buchen- und
   42 Weiche Stämme, dann
   267 Stangen und endlich
   50 Klafter Knüppelholz.

N. B. Unter den Eichen ad 1 finden sich mehrere Exemplare von vorzüglicher Stärke.

Neunkirchen, den 22. April 1840.

Der Oberförster,
Utsch.

### Lohrinden-Versteigerung zu Bliesmengen.

Montag den 27. April laufenden Jahrs, des Morgens präzis 9 Uhr, werden auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts Bliesmengen, die Lohrinden in den dasigen Gemeinden-Schlägen, Stangenwald genannt, zu 250 Gebunden geschätzt, sodann in derselben Stunde, jene in dem Habkircher Gemeinde-Schlag, Allmentgen, zu 40 Gebunden angegeben. Beide Partien auf dem Stock, oder en bloc, meistbietend versteigert, wozu die Liebhaber einladet.

Bliesmengen, am 18. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

### Bekanntmachung.

Am 30. April l. J., um 2 Uhr des Nachmittags, werden auf dem Bürgermeisteramt Herbitzheim, folgendes junges Loh auf dem Stock, und zwar:

a) In dem Schlag Pfaffenwinkel, der Gemeinde Rheinheim gehörig, circa 40 Gebund.
b) In dem Schlag Alment, der Gemeinde Rubenheim gehörig, circa 50 Gebund; auf Zahlungstermin öffentlich und zwar an den Meistbietenden versteigert, wozu die Liebhaber einladet.

Herbitzheim, am 18. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Freitag den 1. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Aßweiler, die in den diesjährigen Niederwaldschlägen zu Erfweiler-Ehlingen und Ormesheim, sich ergebenden Eichen Lohrinden auf dem Stocke, und zwar die der Gemeinde Erfweiler-Ehlingen abgeschätzt zu 20 Gebund, und jene von Ormesheim zu 80 Gebund, öffentlich versteigert.

Aßweiler, den 22. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

### Holz-Versteigerung.

Montag den 11. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Erfweiler-Ehlingen, Schlag Helschberg, bei günstiger Witterung im Wald, im entgegengesetzten Fall aber in Erfweiler, nachbeschriebene Holzsortimenten öffentlich versteigert.

1) 4 Eichen Baustämme.
2) 7 Aspen „
3) 52¾ Klafter gemischtes Prügelholz.
4) 1375 Gemischte Reiserwellen.

Aßweiler, den 22. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

### Wein-Versteigerung zu Kallstadt bei Dürkheim an der Haardt.

Montag den 4. Mai nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, werden zu besagtem Kallstadt in der Reichhold'schen Behausung daselbst, nachverzeichnete, zur Verlassenschaft des in Feudenheim verlebten Pfarrers Ludwig Wilhelm Reichhold, gehörige, in Kallstadt lagernde, selbst gezogene und rein gehaltene Weine, sämmtlich Kallstadter Crescenz, mit Bewilligung einer angemessenen Frist zur Abfüllung, der Abtheilung wegen, öffentlich versteigert.

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| 4,000 | Liter | 1835er |
| 11,000 | „ | 1834er |
| 2,000 | „ | 1835er |
| 6,700 | „ | 1837er |
| 4,000 | „ | 1838er |
| 7,500 | „ | 1839er. |
| 35,200 | „ | zusammen. |

Die Proben können zwei Tage vor der Versteigerung und auch unmittelbar vor derselben genommen werden.

Dürkheim, am 23. April 1840.

Aus Auftrag der Erben.

Köster, Notär.

---

Montag den 27. l. M., Morgens um 8 Uhr, in der Behausung des Andreas Kemmer in Einöd, lassen die Herren Daniel Levi und Abraham Levi von Blieskastel, die zum Schwarzenacker Hofgut gehörige Wiesen, sodann die sogenannte Kapplaneywiese, auf Einöder Bann, zusammen 34 Morgen enthaltend, in geeigneten Loosen, auf langjährige Termine, zu Eigenthum versteigern.

Der Plan, so wie die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Montag den 27. April 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, lassen die Kinder- und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Adam Hoffmann und Frau Sophie Neher, folgende auf Zweibrücker Bann gelegene Güterstücke, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

2) 2 Morgen 3 Viertel 1 Ruthe Acker in der Bombach auf'm Eutersberg, neben Friedrich Schmidt und der Gemeinde, unten der Felowey;

2) 1 Morgen 8 Ruthen Acker allda, neben Wilhelm Schäfer und vorigem Stück.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des unterzeichnetne Notärs eingesehen wenden.

Zweibrücken den 13. April 1840.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 29. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, in dem unten beschriebenen Hause zu Ernstweiler, wird das dem Herrn Philipp Jacoby, Wirth, in Ernstweiler wohnend, angehörige zu Ernstweiler gelegene Wohn- und Wirthshause, mit Scheuer, Stallung, Hofgering, dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten und allem Zubehör, 2 Morgen 3½ Ruthen im Flächenmaaß betragend, zu Eigenthum versteigert werden.

Dieses eine halbviertel Stunde von Zweibrücken, an der Straße von Zweibrücken nach Homburg gelegene Wirthshaus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäfte, besonders aber zur Wirthschaft, eignet, enthält: einen großen Tanzsaal, 10 große Zimmern, eine Backstube, Küche und Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde zu stellen, 3 große Keller für 40 Fuder zu lagern, geräumige Speicher, Bräuerei, einen geschlossenen Hof hinter dem Hause, und dabei gelegenen Garten.

Die Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 30. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Philipp Seibel von Schifflick: 9 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker, Zweibrücker Bannes, auf Marienfteinerfluhr, vor dem Eichwald, unten die Contwiger Chaussee, oben Oekonom Kötz, vorn Gastwirth Heck, hinten das Stadtwäldchen, wovon 6 Morgen eingesäet sind, in 10 geeigneten Loosen, nach einem bei Unterzeichnetem liegenden Plane, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 7. Mai 1840, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhof dahier, läßt Frau Wittwe Georg Schneider dahier, 1) 2 Morgen 14 Ruthen Acker Zweibrücker Bannes, auf den Attigäckern gegen die Oselbach, neben dem Schulgut und Daniel Schmidt, 2) einen frich gedüngten Kleeacker, in geeignete Loosen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Adam Clemens dahier, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ein Hafnerbrennhaus, in hiesiger Stadt am Wall gelegen, vorn der Weg, hinten Franz Schmidt, mit sämmtlichen zum Betrieb der Hafnerei gehörigen Geräthschaften.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 51.** **Dienstag, 28. April** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Die franz. Prinzen gingen am 17. um Mittag von Algier ab. Sie sollten zu Douera übernachten und von da nach Bouffarik gehen, wo der Herzog von Orleans das Kommando seiner Division übernehmen sollte. Der Marschall ging am 18. d. M. nach dem Fondouck ab. Er escortirt ein Convoi und sollte am 21. d. in Algier wieder zurück seyn und dann sich zu dem Kronprinzen begeben, um die Operationen zu beginnen. Die Anwesenheit des Kronprinzen belebte wieder die Hoffnung der Colonisten. Die Armee empfing ihn mit Enthusiasmus. Sie ist von dem lebhaftesten Verlangen beseelt, unter seinen Augen zu kämpfen.

Eisenbahn- und Zuckerfrage, Wahlreform, Zuschußkredit, Algier, Orientalisches, Schwefelmonopol, Spanien und Gott weiß, was Alles noch, schwimmen auf der Oberfläche des politischen Oceans in Frankreich, und der ruhige Beobachter der alle diese Fragen und Dinge auf den bewegten Wellen tanzen sieht, wundert sich mit Recht, daß nicht eins oder das Andere davon untergeht. Aber dies geschieht nicht nur nicht, sondern es tauchen noch andere aus der geheimnißvollen Tiefe auf, die entweder vereinzelt auf den Wellen dahin treiben oder sich an schon vorhandene Fragen anschließen. So ist in den letzten Tagen zu der Wahlreform noch ein Reformwunsch hinzugekommen, der ohne die Wahlreform wahrscheinlich nie zur Sprache gebracht worden wäre, nämlich eine Reform der Pairskammer. Das Veraltete und Morsche, das Baufällige dieses Instituts tritt jetzt, wo eine parlamentarische Regierung in alle Kreise des öffentlichen Lebens neue Triebkraft strömt, um so auffallender hervor, und man sieht ein, daß die Erblichkeit der Pairie abgeschafft werden muß, wenn dieselbe nicht unaufhörlich ihre Sünden und Mängel forterben soll. Es ist auch nicht möglich, daß dieser alte Staatskörper, wenn er in seiner jetzigen Verfassung bleibt, neue Ideen in sich aufnehmen kann, denn die bisher bei einem System erharrten, würden sich der Inconsequenz schuldig machen, wenn sie plötzlich zu einem andern überspringen. Demnach soll auch die Pairskammer durch Wahl umgeschaffen werden, und zwar ganz in der Weise, wie in Belgien die Senatoren gewählt werden. Man kann nur wünschen, daß diese wichtige Reform bald in's Leben trete. D. P.

**Großbritannien.** Der Londoner Mäßigkeitsverein feierte am 17. April das vierte Jahresfest seines Entstehens. Es waren über 1000 Personen beiderlei Geschlechts versammelt, welche um den billigen Preis von 1 Shil. 6 Pence die Person mit Kaffe, Thee und Zwieback reichlich bewirthet wurden. Die Zahl der Nichts — als — Theetrinker wird gegenwärtig in Großbritannien schon auf mehr als eine Million geschätzt.

**Preußen.** Unser Eisenbahnsystem erhält jetzt eine weitere Ausdehnung. Es ist beschlossen worden, von Elberfeld über Langenberg und Steele eine Metallstraße bis Bochum anzulegen, und selbe von hieraus über Dortmund, Paderborn und Kassel bis Hälle zu verlängern, um über Magdeburg mit der Anhalt Berliner Eisenbahn in Verbindung zu kommen. Von Berlin bis Bochum geschieht der Bau auf Staatskosten, unter Leitung der Postverwaltung. Zehn Millionen Thaler sollen zu dem großen Unternehmen schon bestimmt, so wie drei Ingenieurs von Berlin zur Besichtigung der Baulinie bereits abgereist seyn.

**Holland.** Am 16. April wurde von einem holländischen Gerichte der Senior der Advoka-

Digitized by Google

ten, van Hall, nicht zum Plaidiren zugelassen, weil er statt der normalmäßigen weißen Halsbinde eine schwarze trug, und — Verfasser mehrerer, im Sinne der Opposition geschriebenen Artikel des Handelsblad ist.

**Belgien.** Die Debatten über die letzten Unruhen von Gent beim Assisenhofe sind nun in vollem Gang. Der General-Advokat hat seinen Vortrag beendigt. In dem letzten Theile desselben suchte er zu beweisen, daß Doösche der rebellischen Handlungen, welche Gent betrübten, schuldig oder wenigstens mitschuldig sey; daß Mast und Doösche während der ganzen Zeit die Meuterei geleitet und dringend die Freilassung der am vorigen Tage verhafteten drei Individuen gefordert hätten; daß dies geschehen sey, um, indem man die Wirksamkeit der öffentlichen Autorität lähmte, der Meuterei mehr Kraft zu geben und um leichter den Versuch einer orangistischen Revolution auszuführen. Hr. Delwaet suchte die Beweisgründe des öffentlichen Ministeriums zu widerlegen; er schilderte die Noth der Arbeiter und das Elend der Industrie. Er suchte hierauf zu beweisen, daß das Volk, indem es sich den Truppen wiedersetzte, nur im Falle einer rechtmäßigen Vertheidigung gehandelt habe, und daß die Civil-Autorität sich von allen Regeln der Gesetzlichkeit entfernt habe.

**Italien.** Es wäre jetzt leicht möglich, daß Lord Palmerston durch die Schwefelkur von seinem Hasse gegen Mehemed Ali von Aegypten geheilt würde.

**Rußland.** Man will nun über die eigentliche Absicht Rußlands bei seinen Unternehmungen auf Khiwa genaue Kenntniß haben. Rußland soll nämlich nichts anderes bezwecken, als alle unabhängigen Khanate Centralasiens zu einem großen Reiche zu versammeln, für welches man in Petersburg schon einen Herrscher in Bereitschaft habe. —

**Würtemberg.** Vor einigen Tagen hat die Polizei eine Muckergesellschaft inmitten der Stadt aufgehoben, welche unter religiösem Deckmantel scheußliche Orgien gefeiert haben soll. Auch eine Somnambule war dabei.

**Vaterländisches.** Die Beschlagnahme der Druckschrift: „Das Jahr 1839, politisches Taschenbuch auf das Jahr 1840, von Wilhelm Fischer, Mannheim bei H. Hoff 1840," ist vom k. Ministerium des Innern bestätigt worden.

### Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

St. Ingbert, Markt vom 24. April Der Hektoliter Waizen, 10 fl. 20 kr.; Korn, 8 fl. 26 kr.; Gerste, 7 fl. 15 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischrucht, — fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 20 kr.

Mainz, Markt vom 24. April Das Malter Weizen, 11 fl 32 kr.; Korn 8 fl. 33 kr.; Gerste, 7 fl. 32 kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr.; Spelz, — fl. — kr.

## Versteigerungen.

### Lohrindenversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des Ertrags an Lohrinden geschritten werden.

Den 11. Mai 1840 zu Pirmasenz, Mittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Löwen.

Revier Pirmasenz.

Schlag Steinbach I, Nro. 7, Rupperstwald Abth. 1.

Der Anfall an Eichen Lohrinden 1. Qualität, (Spiegelgut) auf der Schlagfläche 34.512 Tagw., eingeschätzt zu 1100 Gebund, à 6' Länge, 4' Umfang.

Revier Ruppertsweiler.

Schlag Herrnwald II. Nro. 12, Abtheil. 15 d, am Baunstein.

Der Rindenertrag von den zufälligen alten Eichen, eingeschätzt zu 500 Gebund.

Pirmasenz, am 23. April 1840.

Königl Forstamt,
Siebert.
Labroisse, Act.

### Heu-Versteigerung.

Samstag den 2. Mai 1840, Morgens um 10 Uhr zu Homburg, in der Behausung von Ludwig Cappel, läßt Herr Steuercontrolleur Schmolze 200 Zentner Heu auf Borg versteigern; auch kann dies zum Tage der Versteigerung, davon aus der Hand abgegeben werden.

Homburg, den 22. April 1840.

Berg, Notär.

### Lohrinden-Versteigerung.

Nächstkünftigen 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte dahier, die

Digitized by Google

zu 100 Gebund veranschlagte Spiegellohrinden aus dem Dellfelder Gemeindewald Wallerscheit, versteigert.

Contwig, den 23. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Holderbaum.

---

## Herstellung neuer Subsellien in St. Ingbert.

Bis Montag den 4. Mai d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird vor dem unterzogenen Amte, die Herstellung 12 neuer Subsellien für in die Schule zu St. Ingbert, und 8 für in die Schule zu Rohrbach, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben.

Pläne und Kostenanschläge können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

St. Ingbert, den 25. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

---

## Jagd-Verpachtung.

Montag den 4. Mai l. J., um 10 Uhr des Morgens, auf dem Bürgermeisteramte zu Webenheim, werden folgende Jagden auf sechs Jahre verpachtet:

1) Die Feld- und Waldjagd auf dem Banne von Webenheim-Mimbach in zwei Abtheilungen;
2) Die Waldjagd im Gemeinden Webenheim-Mimbacher Pirrmannswald, auf der Gemarkung von Bierbach gelegen; und
3) Die Feld- und Waldjagd auf dem Banne von Wattweiler.

Webenheim, den 25. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Schwartz.

---

Donnerstag den 30. April 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, läßt Herr Philipp Seibel von Schifflick: 9 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker, Zweibrücker Bannes, auf Marienstein erfuhr, vor dem Eichwald, unten die Contwiger Chaussee, oben Oekonom Kötz, vorn Gastwirth Heck, hinten das Stadtwäldchen, wovon 6 Morgen eingesäet sind, in 10 geeigneten Loosen, nach einem bei Unterzeichnetem liegenden Plane, zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 8. Mai nächsthin, Vormittags 8 Uhr, in der Daniel Conrad'schen Behausung zu Webenheim, werden die zum Nachlasse des verlebten Herrn Daniel Conrad von da, gehörigen Mobilien, als Fuhr- und Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und Hausmobilien jeder Art, auf Borg öffentlich versteigert werden.

Schuler, Notär.

---

# Vermischte Bekanntmachungen.

## Die Mitglieder des Liederkranzes

werden benachrichtigt:

1) Daß die gewöhnlichen 4wöchentlichen musicalischen Productionen den Sommer über im Freien stattfinden werden; die nächste,

Sonntag Nachmittag den 10. Mai in der Fasanerie.

2) Für die Mitglieder werden Tische und Bänke aufgeschlagen. Wer einen Tisch an welchem circa 14 Personen Platz finden, zu haben wünscht, wird gebeten, dieses bei Zeiten einem der Vorstandsmitglieder anzuzeigen, indem sonst jeder sich selbsten zuzuschreiben hat, wenn er keinen Platz findet.
3) Zur Berichtigung irriger Ansichten wird bemerkt, daß nach den Statuten bei den 4wöchentlichen Aufführungen die Mitglieder nicht das Recht haben, Freunde und Bekannte aus der Stadt einzuführen, sondern nur Fremde, und Glieder ihrer eigenen Familie im engeren Sinne, d. h. solcher, die Tisch und Wohnung mit ihnen gemeinschaftlich haben.
4) Den Mitgliedern werden besondere, auf den Namen lautende, Eintrittskarten behändigt.

Im übrigen wird der Zettel das Nähere enthalten.

Der Vorstand.

---

Vom 4. bis 9 Mai, sind die Waagen, Gewichte und Maaße von den Gewerbtreibenden hiesiger Stadt, in einem reinlichen Zustande, zur Verifikation für 1840 vorzulegen. Es dürfen keine Waagbalken gestempelt werden, ohne daß die Waagschalen mit vorgelegt werden.

Zugleich bemerke ich, daß durch Beschluß kgl. Regierung genehmigt wurde, daß nach vorgängiger legaler Beeidigung (was bereits geschehen) mein Sohn Edmund mir in der Verifikation der Art adjungirt ist, in Abwesenheit oder

Digitized by Google

Verhinderungsfällen von meiner Seite, mich als Verifikator vertreten zu dürfen.

Weihinger
Verifikator.

---

## Aufforderung.

Wer an die Verlassenschaft des in Blieskastel verlebten Gastwirths Herrn Martin Lamarche Forderungen oder Zahlungen zu machen hat, wird hiermit höflichst ersucht, solche längstens bis zum 8. Mai d. J. bei Unterzeichnetem, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der Minderjährigen anzumelden.

St. Ingbert, den 18. April 1840.

A. Weigand, Apotheker.

---

## Anzeige.

Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, um den unberufenen Bemühungen eines Dritten zu begegnen, jetzt schon, was er erst viel später zu thun gesonnen war, bekannt zu machen, daß er nunmehr, das bisher mit seinem verstorbenen Vater gemeinschaftlich betriebene Geschäft eines Zimmer- und Möbeltapezierers, auf seine alleinige Rechnung fortführe.

Indem er dieses zur allgemeinen Kenntniß bringt, bittet er seine verehrlichen Freunde und Gönner, das bisher ihm und seinem verstorbenen Vater gemeinschaftlich geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, auch fortan schenken zu wollen.

Zweibrücken, den 20. April 1840.

Joseph Carl,
Zimmer- und Möbeltapezierer.

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine neuen Maschienen zum Heu- und Strohschneiden, sowie zum Lohrinden schneiden; ferner mechanische und gewöhnliche Mühleisen, Schraubstöcke, mehrere Arten Schneidekluppen mit flachen und scharfen Gewinden; sogenannte Mechaniken an Fuhrwagen, und werden überhaupt alle in das Fach einschlagende Arbeiten bestens besorgt.

In der Hoffnung, mit zahlreichen Bestellungen beehrt zu werden, wird die billigste und prompteste Bedienung zugesichert. Meine Wohnung ist in der Karlsstraße Nro. 166, Lit. B.

Zweibrücken, den 27. April 1840.

Jacob Seng.

---

## Verzeichniß

über die dem Herrn Jacob Becker vom Klosterbergerhof bei Winterbach angehörigen sechs Eichen Baumstämme, welche in dessen eigenthümlichen Heiligenwald genannt, gefällt sind und aus freier Hand baar, oder auch auf Borg bis Michaeli oder Weihnachten verkauft werden können, nämlich:

| | Länge. | | Durchmesser in der Mitte. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Nro. 1, | 50 bayer. | Schuh | — | 1 Schuh | 6 Zoll. |
| „ 2, | 40 „ | „ | — | 2 „ | |
| „ 3, | 40 „ | „ | — | 1 „ | 6 „ |
| „ 4, | 38 „ | „ | — | 1 „ | 6 „ |
| „ 5, | 30 „ | „ | — | 1 „ | 6 „ |
| „ 6, | 56 „ | „ | — | 1 „ | 6 „ |

Bemerkung.

Nro. 5, 22 Schuh lang, ganz gerade und
„ 4, 16 „ „ „ „ sind vorzüglich zu Wellbäumen geeignet.

Abgemessen durch den Feld- und Waldschütz.

Joseph Faltermaier.

---

Ein auswärtiger junger Mensch kann zu Saarbrücken in einer Färberei und Druckerei, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Bei Chr. Reif Strohhutfabrikant in Irheim, können junge Leute und Kinder vom 4. bis 20. Jahre, gegen einen täglichen Lohn von 12 bis 20 kr., Arbeit erhalten.

---

Bei Jakob Schmidt auf der Stadtwag, ist sehr schöner blauer und rother Kleesaamen billig zu haben, so wie auch zwei- und vierreihige Saamgerst, Saamhaber, Saamwicken, Hanfsaamen, Klee- und Wiesenheu.

Zweibrücken, den 24. April 1840.

---

## Oelkuchen

das Stück 1¼ Pfund zwiegend, zu 6 kr. per Hundert, zu haben bei

Carl Frölich.

---

Frische Maasaamenkuchen, bei Franz Schmidt in der Oelmühle auf'm Wall.

---

2 gute Zugpferde mit Geschirr und Wagen sind zu verkaufen. Verleger sagt wo.

---

Philipp Leiner dahier, hat für die diesjährige Erndte ein Ewig-Kleestück zu verpachten.

---

Ein Zimmer für eine einzelne Person ist zu vermiethen bei Wilhelm Kallenbach.

---

In dem Thoma'schen Hause dahier, sind zwei kleine Logis bis Johanni zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 52. Freitag, 1. Mai 1840.


## Januar, Februar und März von 1840.

Die Prophezeihungen, daß das Jahr 1840 ein höchst bedeutungsvolles werden dürfte, scheinen doch in der That mehr als leere Phantasiebilder zu seyn, und wenn auch die Verkündigung vom Ende aller Dinge, vom Welt-Untergange nicht in Erfüllung gegangen ist, so sind doch in den ersten drei Monaten des Jahres so wichtige Erscheinungen und Begebenheiten hervorgetreten, daß, will man sich auf die mögliche Entwicklung derselben in der nächsten Folgezeit einlassen, man dem Ende des Jahres nur mit Besorgniß entgegen sehen kann. Wir führen nur nackt das auf, was geschehen ist, und überlassen es dem Leser, sich selbst seine Betrachtungen dazu zu machen. Zuerst im fernen Osten die Expedition nach Khiwa und der chinesische Krieg, beide Ereignisse darauf berechnet, die britische Macht in Ostindien zu erschüttern oder auf lange, lange Zeit hinaus zu befestigen. Im näheren Osten die Bewegungen in Persien, und die große orientalische Frage, welche letztere zwar bis jetzt nur einen Diplomatenkrieg in Konstantinopel und Alexandrien zur Folge hatte, aber bei der schlagfertigen Stellung Mehemed Ali's von Aegypten wie das Schwert des Demokles über dem sogenannten europäischen Gleichgewicht und Frieden hängt. Griechenland entging fast durch ein Wunder einer Revolution. In Nordafrika hat Abd-el-Kader die Araberstämme bis tief in die glühende Sahara hinein zum „heiligen Kriege" entflammt, und bereits hat der künftige König der Franzosen den alten lybischen Boden betreten, um Zeuge glänzender Waffenthaten oder trostloser Niederlagen zu seyn. Damit es aber an der italischen Küste, und zunächst um Sicilien und Neapel nicht an Kriegslärm und Waffengetöse fehle, tritt England drohend gegen das sicilianische Schwefelmonopol auf und will seine Rechte mit Feuerschlünden beweisen, wenn nicht Frankreich beide Gegner wieder vereinigt. Spanien und Portugal führen Ministerkriege, und während dort die Carlisten, um den kranken Cabrera und seine Helfershelfer geschaart, die Menschenschlächterei mit gewohnter Grausamkeit fortsetzen, erklärt Dom Miguel von Rom aus den Portugiesen, daß es ihm die Ehre verbiete, auf die ihm rechtmäßig gebührende Krone zu verzichten. In der Schweiz jagt eine Revolution die andere, und jetzt, wo in Wallis das liberale Prinzip das Banner erhoben, gährt es in Bern und im Aargau. Das Verfassungswechselfieber hat sich eingenistet und zehrt die edelsten Kräfte auf. In Frankreich zuerst großer Ministerkampf, und seit dem 1 März eine parlamentarische Regierung. Dennoch tritt in Frankreich mehr und mehr nur das Verlangen nach Wahl- und Verfassungsreform hervor. Derselbe Wunsch durchdringt die Völker von England, Holland, Schweden und Dänemark, und Irland will ganz selbstständig seyn! Es ist merkwürdig, wie ein und dasselbe Verlangen die verschiedensten Nationen erfüllt. Und wie sieht es in Deutschland aus? Obenan steht der Verfassungskampf der Hannoveraner; dann aber wird um Preßgesetze gekämpft, damit das vierte Buchdrucker-Jubiläum mehr als ein äußerer Pomp sey. Dies Alles ist in den letzten drei Monaten von der Zeit hervorgerufen worden; wer will zweifeln, daß noch Größeres folgen werde? — D. P.

## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Eine baldige entscheidende Krisis ist zu erwarten. Der britische Generalconsul Hodges forderte am 1. April den Vicekönig im Namen seiner Regierung auf, die türkische Flotte sofort segelfertig zu machen, und dieselbe nach

Digitized by Google

Konstantinopel zurückzuschicken. Hodges blieb hierbei nicht stehen, sondern ließ die Flottenmannschaft wissen, er werde einen jeden, welcher sich von der Flotte entfernen wolle, unter britischen Schutz nehmen. Der Vicekönig war darüber höchst entrüstet, erklärte, einen jeden, welchen Ranges er auch sey, füsiliren zu lassen, der sich erkühnen werde, ohne seinen Willen die Flotte zu verlassen, Hrn. Hodges aber sagte er rund heraus, daß er sich keine Gesetze vorschreiben lasse, und seine Rechte zu behaupten wissen werde, man möge thun, was man wolle. Am darauf folgenden Tage ernannte er Achmet Pascha zum Großadmiral der vereinigten türkischen und ägyptischen Flotte; den Mustapha Pascha entsetzte er seiner Würde, unter dem Vorwand, daß er die Flucht mehrerer türkischen Soldaten begünstigt habe. A. Z.

**Algier.** Abdel-Kader, nachdem er erfahren, daß wir hier den Kronprinzen erwarten, soll an den Marschall folgendes Schreiben gerichtet haben: „Bisher hatte ich wohl eingesehen, daß das hohe Alter deines Königs ihn verhindert, seine Staaten zu verlassen, um über das Meer zu reisen und sich mit mir zu messen; er hatte nur, um mich zu besiegen, sich auf einige seiner General-Offiziere verlassen können, welchen ich, der Schicklichkeit und meiner Würde gemäß, die meinigen hätte entgegenstellen sollen; allein da die Bedeutsamkeit des Kriegs deinen alten König nöthigt, gegen mich seinen ältesten Sohn zu schicken, um ihn an der Spitze seiner Armee zu vertheidigen, so werde ich mich an die Spitze meiner Armee stellen, und dann wollen wir sehen, wer von uns triumphiren wird."

**Nord-Amerika.** Nach einem Schreiben aus Washington, welches die „Allg. Zeitg." mittheilt, hat der schaudererregende Vertilgungskampf gegen die Indianer in Florida mittelst Bluthunden begonnen. Man hat vierzig dieser Thiere aus Cuba kommen lassen und sie unter den Befehl eines amerikanischen Obristen gestellt.

**Frankreich.** Die Prinzessin Victoria, begleitet von ihrem Vater, dem Herzoge Ferdinand von Sachsen-Coburg-Cohary und von ihrem Bruder, dem Prinzen August ist am 25. d. im königl. Schloß von St. Cloud angekommen. Die königl. Familie war hier versammelt, die Prinzessin Victoria erwartend. Sowie die Prinzessin Victoria den König erblickte, beugte sie das Knie, aber Se. Majest. richtete sie auf und umarmte sie mit Innigkeit. Alle Minister verfügten sich nach dem Schlosse von St. Cloud und hatten die Ehre, ein jeder der Prinzessin vorgestellt zu werden, deren bescheidene Grazie und hohe Schönheit alle Augen entzückten. — Se. Hoh. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg-Cohary hat aus den Händen des Königs das Großband der Ehrenlegion erhalten.

Die Stephanie Girondelle, die am vorigen 18. Oktober einen Stein in den Wagen des Königs geschleudert, ist am 25. April von der 1. Kammer des Tribunals auf Antrag des königlichen Prokurators für geistesschwach erklärt und interdicirt worden.

**Türkei.** Ein aus Odessa eingelaufenes Dampfboot bringt neuerdings die Nachricht mit, daß die Tscherkessen den Russen ein heftiges Gefecht geliefert hätten. Die Letzteren sollen viele Leute eingebüßt haben; ein Fort mit 20 Kanonen sey in die Gewalt der Tscherkessen gefallen. Man glaubt, daß die um Sebastopol gelagerten 40,000 Mann zu einer Landung an der Tscherkessischen Küste bestimmt seyen. —

**Rußland.** Nach einem von der Ostküste des schwarzen Meeres gekommenen, aber noch der Bestätigung bedürfenden Gerüchte, hätten die Tscherkessen die russische Festung Sudscha, unweit Anapa, genommen, und zu weiteren Unternehmungen Vorbereitungen getroffen.

**Italien.** Nach Briefen aus Alexandrien vom 26. v. Mts. sind die mehrfach erwähnten sieben Juden in Damaskus hingerichtet worden, nachdem man ihnen durch die Tortour das Geständniß abgezwungen hatte, den Mord an Pater Thomas begangen zu haben. Bald nach der Hinrichtung dieses Unglücklichen wurde aber der wirkliche Mörder, ein Druse, aufgefunden, und man weiß nun, daß auch nicht ein Jude an dem schändlichen Verbrechen Theil genommen habe.

---

Zweibrücken, 30. April. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchtr folgendermaßen. Nämlich bei 291 Hektoliter Waizen, 9 fl. 58 kr.; 354 Hektl. Korn, 8 fl. 7 kr.; 58 Gerste, 7 fl. 13 kr.; 54 Hektl. Spelz, 3 fl. 54 kr.; 4 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 50 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 12 Hektl. Mischfrucht, 8 fl. 8 kr.; 6 Hektl. Erbsen, 9 fl. 20 kr.; 213 Hektl. Hafer, 3 fl. 15 kr. Zusammen 992 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. — kr. — Stroh, 1 fl. 40 kr.

Digitized by Google

## Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 26 kr.; Kornbrod, 23 kr.; Gemischtes Brod, 25 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, 1 fl. 2 kr.

# Versteigerungen.

### Lohrinden-Versteigerung.

Nächstkünftigen 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte dahier, die zu 100 Gebund veranschlagte Spiegellohrinden aus dem Dellfelder Gemeindewald Wallerscheit, versteigert.

Contwig, den 23. April 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

### Jagd-Verpachtung.

Auf dem Bürgermeisteramts-Lokale zu Reifenberg, wird Dienstags am 5. Mai 1840, die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Rieschweiler, auf einen weitern Pacht von 3, 6 oder 9 Jahre begeben werden.

Reifenberg, am 29. April 1840.

Das königl. Bürgermeisteramt,
Hüther.

Dienstag den 5. Mai nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Paul Wack zu Medelsheim, werden die Wiesen des Herrn Heinrich Wahlster, Rentner dahier, welche auf dem Banne von Medelsheim liegen und zum Medelsheimer Hofe gehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 7. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Hrn. Gottfried Leiner dahier, läßt Herr Jacob Schmidt, Handelsmann dahier, circa 140 Zentner gutes Wiesenheu, und 15 Zentner Kleeheu, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

# Vermischte Bekanntmachungen.

In Gemäßheit hoher Verfügung königl. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 19. März 1838 Nro. 4934 A, wird die Lieferung des Oelbedarfs auf ein Jahr vom 1. nächsten Juni an, für die kgl. Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach, und zwar für erstere circa 9000 Liter oder 7678 Kilogram, und für letztere circa 3600 Liter oder 3071 Kilogram, auf Soumissionen, die bei dem königl. Bergamt dahier, längstens bis zum 20. nächstkommenden Mai, Abends 6 Uhr, nach welcher Stunde keine Soumissionen mehr angenommen werden, einzureichen sind, an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Das zu liefernde Oel muß reines Rüböl, vollkommen klar und abgelegen seyn, und muß frei auf die Grube geliefert werden.

Die Anfuhr muß so eingerichtet werden, daß auf den Gruben stets wenigstens ein Vorrath für 14 Tage vorhanden ist, und beginnt mit dem 1. nächsten Juni.

Bei den Angeboten werden keine andere Brüche als halbe oder viertel Kreuzer angenommen, und ist der Lieferungspreis per Kilogram anzusetzen.

Die Bezahlung erfolgt monatlich bei den kgl. Grubenkassen.

Dem Uebernehmer kommen die Einrückungsgebühren gegenwärtiger Bekanntmachung, so wie die Kosten des abzuschließenden Vertrags zu Last.

Kaiserslautern, den 26. April 1840.

Das königl. Bergamt,
(Gez.) F. W. Günther, Verweser.

Der Vorstand des Frauenvereins dahier, hat heute mehrere Hemden zur Vertheilung unter dürftige Lehrknaben anher überschickt.

Für diese edle Gabe und wohlthätigen Absichten des Frauenvereins hält sich der Bürgermeister verpflichtet, hievon öffentliche Kenntniß zu geben.

Zugleich wird der mildthätigen Geberin eines baaren Geldbeitrages zu obigem Zwecke hiermit der wärmste Dank abgestattet.

Zweibrücken, den 30. April 1840.

Wolffangel.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie eine Nähschule in Zweibrücken etablirt hat, worin sowohl im Nähen und Kleidermachen Unterricht ertheilt wird, als auch alle Gattungen von Frauenzimmer-Kleidern auf Bestellung verfertigt werden.

Digitized by Google

Sie wird sich stets bestreben, durch gute und elegante Arbeit, sowie durch Billigkeit der Preiße das ihr geschenkte Zutrauen sich zu erhalten.

Caroline Thoma.

---

Bei **Carl Hættiger** in Zweibrücken sind folgende Sorten Cigarren in Kistchen von 250 & 100 Stück verpackt, zu haben.

| | Das Tausend. fl. | kr. | Das Duz. kr. |
|---|---|---|---|
| Virginie H P | 10 | — | 9 |
| Guiana blb. | 13 | 20 | 11 |
| ditto yellow | 14 | — | 12 |
| St. Jago yellow | 17 | 20 | 14 |
| Casino | 18 | 40 | 16 |
| Demi Havanna | 20 | — | 18 |
| Le Carnero | 22 | — | 19 |
| Ugues | 24 | — | 20 |
| Woodville | 25 | — | 20 |
| Paloma | 25 | 20 | 21 |
| Petit Trabucos | 26 | 40 | 22 |
| Tres Amigos | 28 | — | 24 |
| Habannas | 28 | — | 24 |
| Silva blb. | 28 | — | 24 |
| Royal Ladies | 30 | — | 26 |
| Dos Amigos | 32 | — | 26 |
| Integridad | 34 | — | 28 |
| Manilla | 35 | — | 28 |
| La fama | 35 | — | 28 |
| Havanna Spatted | 35 | — | 28 |
| Pajeras | 38 | 40 | 32 |
| Silva Hav. | 40 | — | 34 |
| Dos Amigos | 45 | — | 36 |
| Havanna | 60 | — | 46 |

---

## Anzeige.

Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, um den unberufenen Bemühungen eines Dritten zu begegnen, jetzt schon, was er erst viel später zu thun gesonnen war, bekannt zu machen, daß er nunmehr, das bisher mit seinem verstorbenen Vater gemeinschaftlich betriebene Geschäft eines Zimmer- und Möbeltapezierers, auf seine alleinige Rechnung fortführe.

Indem er dieses zur allgemeinen Kenntniß bringt, bittet er seine verehrlichen Freunde und Gönner, das bisher ihm und seinem verstorbenen Vater gemeinschaftlich geschenkte Wohlwollen und Zutrauen, auch fortan schenken zu wollen.

Zweibrücken, den 20. April 1840.

Joseph Carl,
Zimmer- und Möbeltapezierer.

---

Ein auswärtiger junger Mensch kann zu Saarbrücken in einer Färberei und Druckerei, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Gefunden. Ein Wagenreif, auf der Straße zwischen Webenheim und Mimbach. Das Weitere ist auf dem Bürgermeisteramt zu Bliekastel, oder bei dem Adjunkten Matheis zu Bierbach zu erfragen.

---

Bei Chr. Reif Strohhutfabrikant in Irheim, können junge Leute und Kinder vom 4. bis 20. Jahre, gegen einen täglichen Lohn von 12 bis 20 kr., Arbeit erhalten.

---

Bei Jakob Schmidt auf der Stadtwag, ist sehr schöner blauer und rother Kleesaamen billig zu haben, so wie auch zwei- und vierreihige Saamgerst, Saamhaber, Saamwicken, Hanfsaamen, Klee- und Wiesenheu.

Zweibrücken, den 24. April 1840.

---

## Oelkuchen

das Stück 1¼ Pfund wiegend, zu 6 fl. per Hundert, zu haben bei

Carl Frölich.

---

Frische Maasaamenkuchen, bei Franz Schmidt in der Oelmühle auf'm Wall.

---

Die Kirche in Gersheim hat 250 fl. auszuleihen.

Gersheim, den 27. April 1840.

Der Kirchen-Rechner,
G. Priester.

---

Ein neuer Wagen, mit 4 Zoll breiten Rädern, sowie mit eisernen Achsen von 80 Pfund Schwere und einer Mechanik, ist zu verkaufen bei Nicolaus Reisch in Breidenbach im Französischen.

---

Friedrich Balli hat in dem Wolfangel'schen Hause im dritten Stock ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Hintergasse, den zweiten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Gärtner Tomsitz hat dasjenige Loges, welches bis daher Bleicher Schulz bewohnte, auf Johanni zu vermiethen. Auch hat derselbe schöne Sorten Dahlien um billigen Preiß zu verkaufen.

---

Bei Unterzeichnetem ist angekommen, frisches Ragozza-, Homburger- und Fachinger Mineralwasser.

G. Kosel.

---

Sutter im Hotzgarten hat Heu zu verkaufen, den Zentner zu 1 fl. 45 kr.

---

Die Gebr. Altschüller haben am Stadtbrunnen, im zweiten Stock ein Logis, aus zwei Stuben und einer Küche bestehend, zu vermiethen, und bis Johanni zu beziehen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 53.** **Sonntag, 3. Mai** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Tocqueville, in seinem Werke über Nordamerika, erzählt u. a. folgende Thatsache, welche zeigt, wie die Gesetzgebung verschiedener Staaten der amerikanischen Union selbst die Möglichkeit der Freilassung der unglücklichen Schwarzen durch ihre Eigenthümer, auf eine empörende Weise erschwert:

„Ich traf im Süden der Union einen Greis an, welcher mit einer seiner Negerinnen mehrere Kinder erzeugt hatte, welche daher die Sclaven ihres Vaters waren. Oft hatte er daran gedacht, ihnen wenigstens die Freiheit zu vermachen; aber es waren Jahre verflossen, ehe er die Hindernisse ihrer völligen Freimachung wegräumen konnte. Während dieser Zeit wurde er älter, und war im Begriffe zu sterben. Er stellte sich nun seine Kinder vor, wie sie von Markt zu Markt geschleppt, statt der väterlichen Autorität unter der Ruthe eines Fremden stehen würden. Diese Schreckensbilder stimmten seine sterbende Einbildungskraft fast zum Wahnsinn. Ich sah ihn so, in der Angst der Verzweiflung, und begriff jetzt, wie sich die Natur an den Wunden rächt, welche ihr verkehrte Gesetze beigebracht haben."

**Türkei.** Eine ernste Spaltung unter den türkischen Ministern in der Angelegenheit des Vicekönigs droht mit einer neuen Verwirrung. Während Chosrew Pascha entschieden für die Intervention der Mächte gestimmt ist, erklären sich die übrigen für die Anknüpfung directer Unterhandlungen, ohne fremde Vermittlung, und Reschid Pascha, ermüdet von den Anstrengungen, denen er sich in der letzten Zeit überließ, schwankt zwischen beiden und droht aus Ueberdruß mit Niederlegung seines Portefeuilles. Dieses Ereigniß wird ohne Zweifel wichtige Folgen nach sich ziehen.

**Frankreich.** Amnestie. Der „Moniteur" veröffentlicht folgenden Bericht des Hrn. Vivien, Justiz- und Cultus-Ministers: „Sire! Eine Amnestie erhöhte vor drei Jahren die Feier der Vermählung des Kronerben. Den Eingebungen Ihres Herzens und den Rathschlägen einer erleuchteten Politik nachgebend, wollte Ew. Majestät, daß ein Ereigniß, welches die Wünsche Frankreichs erfüllte, indem es die Fortdauer der Juli-Dynastie sicherte, Gelegenheit zu einem großen Gnadenakte sey; Sie gaben allen, damals in den Staatsgefängnissen wegen politischer Verbrechen und Vergehen detinirten Verurtheilten die Freiheit wieder. Die Vermählung Ihres zweiten Sohnes, Sire, verbreitet in Ihrer erlauchten Familie eine Freude, der die Nation sich anschließt. Ew. Majestät wünscht, daß sie eine neue Gelegenheit werde, Ihre königliche Milde kundzugeben; Ihre Minister entsprechen mit Bereitwilligkeit Ihren Befehlen, indem sie Ihnen vorschlagen, „die Amnestie zu vervollständigen und dieselbe auf alle wegen politischer Verbrechen und Vergehen vor dem 8. Mai 1837 verurtheilten Individuen, es mögen dieselben in den Staatsgefängnissen detinirt seyn oder nicht, auszudehnen." Diese Maaßregel wird die letzten Spuren von Ereignissen verwischen, die schon weit hinter uns liegen, und deren Wiederkehr nun nichts besorgen läßt. Der Regierung Ewr. Maj. steht die Milde wohl an, sie ehrt dieselbe, ohne sie zu schwächen. Eine Gewalt, welche zu verzeihen gewußt, erwirbt den Anspruch daranf, sich unverbittlich zu zeigen, wenn ihr Edelmuth undankbare oder wiederspänstige Herzen findet." Diesem Berichte folgt eine aus St. Cloud vom 27. April datirte königl. Ordonnanz, deren 1. Artikel lautet: „Die durch unsere Ordonnanz vom 8. Mai 1837 bewilligte Amnestie ist ausgedehnt auf alle vor besagter Ordonnanz wegen politischer Verbrechen und Vergehen verurtheilten Individuen, mögen sie in den Staatsgefängnissen detinirt seyn oder nicht."

Digitized by Google

**Oestreich.** In der Stadt Judenburg in Steyermark brannten am Nachmittag des 8. April 103 Häuser und 23 Scheunen nieder.

**Preußen.** Am 18. April wurde die Gemeinde Sögel in Westphalen von einem gräßlichen Brandunglücke heimgesucht. Innerhalb zwei Stunden wurden 73 Wohnungen und 11 Nebengebäude eingeäschert; mehr als 200 Personen sind ihrer Wohnungen und aller Mobilien beraubt und sämmtlich in einen Zustand der Hülfsbedürftigkeit versetzt. Bei dem Brandunglücke sind mehrere Personen schwer verletzt worden, und insbesondere haben vier ihr Leben eingebußt.

Mit der Dampfschifffahrt auf der Mosel scheint es nun ernst zu werden. Ungeachtet des sehr niedern Wasserstandes ist der Dienst zwischen Metz und Trier bereits ins Leben getreten. Das Schiff „la ville de Metz" fährt Montags, Mittwochs und Freitags in einem halben Tage von Metz nach Trier, und Dienstags, Donnerstags und Freitags in einem Tage zurück nach Metz. Das Schiff korrespondirt vorerst noch mit der Eilfacht nach Coblenz, bis im Juni auch diese Strecke mittels des in Rotterdam beinahe vollendeten schönen Bootes der Trierer Gesellschaft befahren werden wird. Der Staat hat wieder bedeutende Fonds zur Vollendung der Korrektionsarbeiten des Flusses angewiesen, die mit ausserordentlichem Eifer betrieben werden. Auch an der Regulierung des Saarbettes wird sehr stark gearbeitet.

**Würtemberg.** Die Stuttgarter Muckergeschichte macht immer noch das größte Aufsehen. Eine Magd verfiel in magnetischen Schlaf, und wurde nun von ihrer pietistischen Herrschaft als ein Engel vom Himmel angesehen. Sie hatte Geisterercheinungen in Menge, und die Geister behaupteten, nur durch anhaltendes Gebet erlöst werden zu können. Die Familie lud Nachbarn und Freunde ein, um das Gebet um so kräftiger zu machen. Bald ging jedoch die Magd weiter, und verwandelte die tägliche zahlreiche Versammlung in eine besondere Sekte „zum Licht." Es wurde den ganzen Tag gebetet, und Viele drängten sich zur Aufnahme, mit der jedoch verschiedenartige Abgaben verbunden waren, herzu. Jedes Mädchen erhielt einen himmlischen Bräutigam, mußte mit ihm beten u. s. w. Gegen diesen Prozeß meinte jedoch die Polizei einschreiten zu können, und die Magd nebst mehreren Individuen wurden wie bekannt gefänglich eingezogen. — Den 26. April gegen 4 Uhr brach in dem Oberamtsorte Berghüllen eine Feuersbrunst aus, welche 17 Haupt- und 22 Nebengebäude in Asche legte. Während eine Mutter zwei ihrer jüngsten Kinder aus ihrem brennenden Hause herauszog, stürzte das Haus über dem dritten, drei Jahre alten, Kinde und einem bei ihm befindlicher, fast ganz blinden, über 60 Jahre alten, ledigen Manne zusammen; ein zweiter, nahe an 70 Jahre alter, Mann wird gleichfalls vermißt und hat höchst wahrscheinlich auch in den Flammen seinen Tod gefunden.

## Versteigerungen

### Jagd-Verpachtung.

Auf dem Bürgermeisteramts Lokale zu Reisenberg, wird Dienstags am 5. Mai Vormittags 9 Uhr, die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Rieschweiler, auf einen weitern Pacht von 3, 6 oder 9 Jahre begeben werden.

Reifenberg, am 29. April 1840.

Das königl. Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

Donnerstag den 7. Mai 1840. Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhof dahier, läßt Frau Wittwe Georg Schneider dahier, 2 Morgen 14 Ruthen Acker Zweibrücker Bannes, auf den Attigäckern gegen die Oselbach, neben dem Schulgut und Daniel Schmidt, frisch gedüngt und mit Klee angelegt, in geeignete Loosen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, Notär.

---

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Herr Adam Clemens dahier, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ein Hafnerbrennhaus, in hiesiger Stadt am Wall gelegen, vorn der Weg, hinten Franz Schmidt, mit sämmtlichen zum Betrieb der Hafnerei gehörigen Geräthschaften.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 8. Mai nächsthin, Vormittags 8 Uhr, in der Daniel Conrad'schen Behausung zu Webenheim, werden die zum Nachlasse des verlebten Herrn Daniel Conrad von da, gehörigen Mobilien, als Fuhr- und Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und Hausmobilien jeder Art, auf Borg öffentlich versteigert werden.

Schuler, Notär.

---

Die auf den 7. Mai nächstbin festgesetzte Versteigerung des dem Herrn Carl Versevaux

Digitized by Google

gehörigen Wohnhauses, wird an diesem Tage nicht Statt finden. Der Tag der Versteigerung wird später angegeben werden.

Schuler, Notär.

---

Montag den 4. Mai nächstdin, Nachmittags um 1 Uhr, in der Behausung der Wittwe Bachmann zu Bubenhausen, werden die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, als: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, eine Stubenuhr, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 13. Mai nächstdin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Hrn. Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 18. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch folgende Grundstücke in Pacht gegeben werden, als:

1) Auf Anstehen des Hrn. Bezirksgerichts-Präsidenten Merckel in Frankenthal, zwei Wiesenstücker auf Einöder Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen in der Großwiese vor der Lück, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.
2) Folgende den Kindern des dahier verlebten Schlossermeisters Singer, angehörige Wiesen, Zweibrücker Bannes, auf drei Jahre:
   a. 1 Morgen 10½ Ruthen in den Stegwiesen.
   b. 3 Viertel 27 Ruthen im süßen Brühl.
   c. 1¼ Morgen 20 Ruthen hinter dem Kloster und Kirchhof.
3) Ohngefähr 3 Morgen Wies in der Krumlachswiese bei Ingweiler, neben Advokat Schüller, dem Herrn Rittmeister Margreitter dahier gehörig, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs.
4) Das der Frau Ida v. Berstett geborne v. Lilier in Carlsruhe angehörige Ackerstück auf Ernstweiler Bann, im Bärenthal, welches gegenwärtig Herr Daniel Albrecht vom Kaplaneihofe in Pacht hat, auf weitere sechs Jahre.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 5. Mai nächstdin, Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Paul Wack zu Medelsheim, werden die Wiesen des Herrn Heinrich Wahlster, Rentner dahier, welche auf dem Banne von Medelsheim liegen und zum Medelsheimer Hofe gehören, für die Heu- und Ohmet Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 7. Mai nächstdin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Hrn. Gottfried Leiner dahier, läßt Herr Jacob Schmidt, Handelsmann dahier, circa 140 Zentner gutes Wiesenheu, und 15 Zentner Kleeheu, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Schulden-Liquidation gegen Louisa Kurtz, Wittwe von Philipp Dümmler in Zweibrücken.

Die sämmtlichen Gläubiger der Fallit erklärten Louisa Kurtz, Wittwe von Philipp Dümmler, im Leben Bäcker in Zweibrücken, sie Brod- und Weckhändlerin daselbst wohnhaft, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Person oder durch Bevollmächtigte bei dem Hrn. Gottfried Stengel, Kaufmann in Zweibrücken wohnhaft, welchen das königliche Bezirksgericht als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom drei und zwanzigsten laufenden Monats zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden, und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden, mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Massevertheidiger, oder auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu deponiren.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem kgl. Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer zwischen dem Syndik auf einer- und den Gläubi-

Digitized by Google

gern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, nächstkommenden Montag den fünfzehnten Juni laufenden Jahrs, des Nachmittags drei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hierbei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den fünf und zwanzigsten April achtzehn hundert vierzig.

Der Fallimentskommissär.
Unterzeichnet: Fr. Kieffer.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine neuen Maschienen zum Heu- und Strohschneiden, sowie zum Lohrinden schneiden; ferner mechanische und gewöhnliche Mühleisen, Schraubstocke, mehrere Arten Schneidekluppen mit flachen und scharfen Gewinden; sogenannte Mechaniken an Fuhrwagen, und werden überhaupt alle in das Fach einschlagende Arbeiten bestens besorgt.

In der Hoffnung, mit zahlreichen Bestellungen beehrt zu werden, wird die billigste und prompteste Bedienung zugesichert. Meine Wohnung ist in der Karlsstraße Nro. 166, Lit. B.

Zweibrücken, den 27. April 1840.

Jacob Seng.

Nummern der 340. Nürnberger Ziehung:

31 41 12 82 24

Dienstag den 5. Mai Schluß der 1381sten Münchner Ziehung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie eine Nähschule in Zweibrücken etablirt hat, worin sowohl im Nähen und Kleidermachen Unterricht ertheilt wird, als auch alle Gattungen von Frauenzimmer-Kleidern auf Bestellung verfertigt werden.

Sie wird sich stets bestreben, durch gute und elegante Arbeit, sowie durch Billigkeit der Preiße das ihr geschenkte Zutrauen sich zu erhalten.

Caroline Thoma.

Ein auswärtiger junger Mensch kann zu Saarbrücken in einer Färberei und Druckerei, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gefunden. Ein Wagenreif, auf der Straße zwischen Webenheim und Mimbach. Das Weitere ist auf dem Bürgermeisteramt zu Bliskastel, oder bei dem Adjunkten Matheis zu Bierbach zu erfragen.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit alle Herrn Schreiner, daß man täglich alle Sorten Hölzer, auf seiner neuen eingerichteten Maschiene zu Fournieren geschnitten haben kann; bei billiger Berechnung wird er sich stets bemühen, nur vorzüglich schöne, von 10, 12, 14 ja selbst 16 Fournieren aus dem Zoll, zu liefern.

Auch wird man zu jeder Zeit eine Auswahl Fourniere, zu den billigsten Preißen vorräthig finden. Chr. Fickeisen, Schreiner.

## Verzeichniß

über die dem Herrn Jacob Becker vom Klosterbergerhof bei Winterbach angehörigen sechs Eichen Baustämme, welche in dessen eigenthümlichen Heiligenwald genannt, gefällt sind und aus freier Hand baar, oder auch auf Borg bis Michaeli oder Weihnachten verkauft werden können, nämlich:

| | Länge. | | Durchmesser in der Mitte. |
|---|---|---|---|
| Nro. 1, | 50 bayer. Schuh | — 1 Schuh | 6 Zoll. |
| „ 2, | 40 „ „ | — 2 „ | |
| „ 3, | 40 „ „ | — 1 „ | 6 „ |
| „ 4, | 38 „ „ | — 1 „ | 6 „ |
| „ 5, | 30 „ „ | — 1 „ | 6 „ |
| „ 6, | 56 „ „ | — 1 „ | 6 „ |

Bemerkung.

Nro. 5, 22 Schuh lang, ganz gerade und „ 4, 16 „ „ „ „ sind vorzüglich zu Wellbäumen geeignet.

Abgemessen durch den Feld- und Waldschütz.

Joseph Faltermaier.

Wilhelm Diehl, Bäcker zu Homburg, hat sein an der Hauptstraße gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes Wohnhaus zu vermiethen, das entweder bis Johanni oder auch sogleich bezogen werden kann.

Bei Schreiner Gieger, Vater, sind gute Kartoffeln zu haben.

Ferdinand Schiel hat ein Logis zu vermiethen, welches bis Johanni bezogen werden kann.

Chr. Fickeisen hat ein Logis in seinem Hinterhause zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 54.** **Dienstag, 5. Mai** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Die Araber wollen sich das Kopfabhauen der Gefangenen abgewöhnen. Abd-el-Kader soll diese Politik angerathen haben. — Am 25. April ging der Marschall Valé nach Bouffarik, wo die Prinzen waren. Man wird den Feldzug sofort eröffnen. Die Truppen richten sich gegen Belida. Man glaubt, daß die ersten Operationen gegen Medeah stattfinden werden. — Abd-el-Kader ist mit seinen regelmäßigen Truppen zu Medeah; er läßt bei dem Engpaß von Teniah, unter der Leitung einiger europäischer Ausreißer, Vertheidigungswerke aufwerfen.

**Frankreich.** Wie es scheint, wird es nun mit der aus St. Helena heimzufahrenden Asche Napoleons wirklich Ernst; wenigstens spricht sich darüber eines der ministeriellen Organe bejahend aus.

Die Kosten eines jeden derjenigen Dampfschiffe, welche inskünftige zwischen Frankreich und Nordamerika fahren sollen, sind auf 1,760,000 Franken geschätzt. Sie werden 450 Pferdekraft haben. — Das neueste Blatt der Zeitung „Elsaß" meldet von 6 verschiedenen Orten des Niederrheins Waldbrände. — In dem Städtchen Bergheim bei Colmar sind 80 Häuser niedergebrannt.

Die neuesten Berichte von den Hauptmärkten Frankreichs melden ein merkliches Sinken in den Getraidepreisen.

**Großbritannien.** „Da fehlt Vater Mathew!" Mit dieser Ueberschrift beginnt der Globe einen Artikel, in welchem er anzeigt, daß von 14, in der Nacht vom 21. April auf den Straßen von London betrunken gefundenen Personen, 12 Weiber waren, worunter solche von 67, 71, 79 und 82 Jahren! 5 derselben befinden sich in ziemlich wohlhabenden Verhältnissen.

Zwei Friedensrichter in der irischen Grafschaft Tiperary sind wegen unanständigen Benehmens abgesetzt worden. Diese Männer des Friedens haben sich nämlich auf der Richterbank geprügelt.

**Schweiz.** Krieg, Kriegsgeschrei. — Das Putschen in Baselandschaft ist vorbei; es ist vorbei — auf wie lang aber, weiß Niemand. Arrestationen gibt es zur Genüge. Von Gelterkinden wurden fünf Bürger auf einmal festgenommen. — Es sind dies solche, die so zu sagen am Comité der Vaterlandsfreunde standen; solche also, die da öffentlich gegen die Regierung agirten. Sissach, obschon es hart mitgenommen wurde, hat sich ehrenvoll ausgezeichnet. Am 25. April Abends, oder besser Nachts, hörte man in der Gegend von Bokten schießen. Der Statthalter von Sissach, ein ausgezeichneter Mann, begab sich mit mehreren ordnungsliebenden Männern nach der Stelle hin; man fand, zum größten Erstaunen, Männer, die wirklich zum Aufruhr, zum schändlichen Aufruhr, ihre Hand boten. Sie wurden alle arretirt, worunter auch der rehabilitirte Völlmi war.

**Italien.** Dem König von Neapel scheint die angebotene Intervention Frankreichs in seiner Schwefelangelegenheit nicht annehmbar gewesen zu seyn. Der zu diesen Unterhandlungen bestimmte Hr. von Montebello bleibt vor der Hand in Paris zurück, weil der König von Neapel keinen Botschafter sehen will, der den Namen Herzog von Montebello führt. Nun soll Admiral Baudin zum Friedensboten bestimmt seyn. Während man sich aber mit den Plänen zu diesen friedlichen Ausgleichungen beschäftigt, sollen wirklich die Feindseligkeiten ihren Anfang genommen haben, und das englische Geschwader sich mehrerer neapolitanischen Handelsfahrzeugen bemächtigt haben. Es ist also nicht an dem, wie der „deutsche Postillion" sagt: „Die Waf-

Digitized by Google

fen ruhen, des Krieges Stürme schweigen, denn man unterhandelt, conferirt und protokollirt. Hr. Thiers spielt den Anwalt beider Parteien und hält ihnen mineralogische Vorlesungen über Schwefel und Schwefelsäure. Dabei hat er einen langen Schwefelfaden gezogen von Paris bis London und von Paris bis Neapel. Er, mit der Fackel der Freundschaft in der Rechten, steht und wartet auf den günstigen Augenblick, um den Faden anzuzünden, und dadurch in beiden Gegnern die Flamme der Freundschaft von Neuem zu erwecken. Das Ende vom Liede wird ein ewiger Schwefeltraktat seyn."

**Rußland.** Es hat sich in den letzten Tagen die ganze russische Kriegsmacht des schwarzen Meeres concentrirt. Gegen 10,000 Mann Landtruppen wurden eiligst eingeschifft und werden eben so schnell nach der tscherkessischen Küste expedirt werden. Noch nie haben die Tscherkessen größere Kühnheit an den Tag gelegt und entschlossener zu den Waffen gegriffen, als es bei Wiedereröffnung der Kriegsoperationen in diesem Frühjahre der Fall war. Was ihnen an strategischer Kenntniß gebricht, ersetzen sie durch tollkühne Todesverachtung. Sie beschränken sich nicht mehr auf Scharmützel und kleines Gefecht, sondern greifen die Russen in offenem Felde an, und verbrennen die russischen Forts, die in einer langen Reihe auf den tscherkessischen Küsten in den Sommerfeldzügen der letzten Jahre von den Russen angelegt worden waren. Schrecklich wurden die Garnisonen getäuscht, als sie sich auf langwierige Belagerungen gefaßt machten, und Entsatz von der erwarteten Flotte hofften. Ehe sie sichs versahen, schritten die Kinder des Gebirgs zum Sturme, erstiegen die Wälle, und ließen überall die Besatzungen ohne Pardon über die Klinge springen. Dann schritten sie zur Demolirung der Befestigungen und Vertheilung der Beute, die meist in Kriegsmunition, Waffen und Artillerie besteht, welche letztere den nur sparsam damit versehenen Tscherkessen besonders erwünscht ist. So fielen dies Frühjahr bereits die Forts Nikolaus, Najewsky, Lazzareff, Velleaminoff. Tuabs hält sich noch, mußte aber zwei Stürme aushalten. Die ergrimmten Tscherkessen, die nach einem im voraus combinirten Plane zu handeln scheinen, sollen sich um das zuletztgenannte Fort sammeln, um noch einen Sturm zu versuchen. Die Bewegung scheint sich dieses Jahr auf alle Stämme zu erstrecken.

Briefe aus Kertsch melden die Ankunft eines russischen Kriegsdampfbootes aus Anapa mit sehr wichtigen Depeschen für den dortigen commandirenden General Rajewsky. Unmittelbar nach der Abfahrt des Dampfbootes, welche noch an demselben Tage erfolgte, wurden mehrere Fahrzeuge auf Kosten der Regierung gemiethet, um eine bedeutende Menge Kriegsmunition für die Truppen an der tscherkessischen Gränze nach Theodosia zu transportiren.

**Sachsen.** In der Nacht vom 23. — 24. April brach in der Stadt Neunkirchen in der Nähe von Blauen Feuer aus, welches den größten Theil der Stadt in Asche legte; nur der obere, an den Berg angebaute Theil ist unversehrt geblieben.

**Vaterländisches.** Se. Durchl. der Herzog von Nassau befindet sich dermalen in München und widmen ihre Zeit der Beschauung theils einzelner Neubauten und deren innere Einrichtung, theils der vielen Kunstschätze dieser Stadt. Wie lange Se. Durchl. in München verweilen werden, ist unbekannt.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

St. Ingbert, Markt vom 1. Mai. Der Hektoliter Waizen, 10 fl. 27 kr.; Korn, 8 fl. 27 kr.; Gerste, 7 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 5 fl. 50 kr.

Mainz, Markt vom 1. Mai. Das Malter Waizen, 11 fl. 29 kr.; Korn, 8 fl. 44 kr.; Gerste, 7 fl. 32 kr.; Haser, 4 fl. 4 kr.; Spelz, 4 fl. 28 kr

---

## Versteigerungen.

(Gemeinde Wolfersheim.) Montag den künftigen 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Kappelwald, 700 geringe Reiserwellen an den Meistbiethenden versteigert.

Bliekastel, den 2. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

(Gemeinde Bliekastel.) Dienstag den 12. Mai nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterzeichnete Amt, nachgenannte Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

1) Reparation an dem Lokal der lateinischen Schule dahier, bestehend in Maurer-,

Digitized by Google

Zimmer- und Glaser-Arbeit, veranschlagt zu 35 fl. 48 kr.

2) Desgleichen an dem Kantonsgefängniß dahier, bestehend in Schreiner-Arbeit 26 fl. 48 kr.

3) Herstellung eines steinernen Kranzes an der Waisenhaus-Pumpe ꝛc. 12 fl. 48 kr.

Summa 75 fl. 24 kr.

Die Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 2. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Webenheim (Reparationsarbeit.) Montag den 11. Mai nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Webenheim, die Reparationsarbeiten an dem Oeconomiegebäude des Pfarrhauses zu Mimbach, veranschlagt zu 176 fl. 49 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Steiglustige werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß der Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegt.

Webenheim, den 2. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Schwartz.

---

Aus dem Gemeindewald von Reifenberg, Distrikt Geringelten, werden die Lohrinden, zu 400 Gebund veranschlagt, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt verkauft.

Reifenberg, den 2. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

Holz-Versteigerung.

Freitag den 8. Mai l. J., des Morgens 9 Uhr, wird zu Ensheim, in der Behausung des Joseph Zimmermann, 37 Aspen Baustämme in dem Distrikt Triebenberg, und 2 Klafter Weichholz und 350 Weichholz-Wellen mit starken Prügeln, dann Schlag-Staffel am Hufeisen:

28½ Klafter geschnitten Buchen Scheitholz,
14½ gehauen Scheitholz mit Prügel,
1 Kl. Buchen Stockholz,
5 Buchen Nutzstämme,
3 Langwieden;

dann des Nachmittags um 5 Uhr, werden in der Gemeinde Eschringen 12 Klafter Buchen Prügelholz öffentlich versteigert werden.

Ensheim, den 2. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Peter Adt.

---

Donnerstag den 7. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Hrn. Gottfried Leiner dahier, läßt Herr Jacob Schmidt, Handelsmann dahier, circa 140 Zentner gutes Wiesenheu, und 15 Zentner Kleeheu, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom dreißigsten April achtzehn hundert vierzig; hat dasselbe, als Handelsgericht sprechend, den Friedrich Schäffner, Schlosser und Krämer in Zweibrücken wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallitments auf den drei und zwanzigsten desselben Monats festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Ergänzungsrichter Kieffer, zum Fallimentscommissär und den Handelsmann Georg Bauer dahier, zum Agenten der Masse ernannt; — endlich verordnet, daß der Fallit Friedrich Schäffner unter die Aufsicht des königl. Polizeicommissärs dahier gestellt werden soll.

Für richtigen Auszug:

Der Bezirksgerichtsschreiber,

Schmidt.

---

Für den, von einer mildthätigen Geberin erhaltenen freiwilligen Geldbeitrag zum Besten der Armen, wird hiermit der öffentliche Dank abgestattet.

Zweibrücken, den 4. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

---

☞ Neuerfundene Wanzen-Tinktur. ☜

Durch dieses vortreffliche Mittel wird man augenblicklich von der Wanzenplage für immer befreit, indem sie dieselben von Grund aus vertilgt. Das Fläschchen dieser Tinktur kostet 12 kr., und ist zu haben bei Ludwig Bayer in Zweibrücken an der Contwigerstraße Nro. 205.

Digitized by Google

Das ehemalige Jacoby'sche Haus in Ernstweiler, bestehend in Wohnbaus mit 10 Zimmern, geräumigem Saal, Küche und Backstube, Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde, 3 großen Kellern, Speichern, Pflanz- und Wiesengarten, enthaltend zusammen 2 Morgen 3/4 Ruthen; ist auf 3, 6 oder 9 Jahre zu verpachten, und kann bis nächstkommenden 1. Juni bezogen werden.

Die deßfallsigen Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Herff.

## Literarische Anzeigen.

So eben ist neu erschienen und in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken angekommen:

Neuestes vollständigstes

# Hand- und Reisebuch

für

# Auswanderer

aller Klassen und jeden Standes

nach

den Vereinigten Staaten

## Nord-Amerikas.

Eine gedrängte Schilderung des politisch-geographischen sittlichen, wissenschaftlichen und commerciellen Zustandes der Union und der einzelnen Staaten; eine getreue und ausführliche Darstellung der Vor- und Nachtheile, welche die einzelnen Klassen Geschäftsbranchen und Stände, als Landwirthe, Handwerker, Fabrikanten, Kaufleute, Gelehrte, Künstler, Adel, Militär, Israeliten ꝛc. daselbst zu erwarten haben, und ob dieselben ihr Fortkommen mit Sicherheit finden können. — Ferner nützliche und nöthige Vorschriften für Aus- und Einwanderer, Reiseregeln, Kosten der Ueberfahrt, die einzelnen Landungsplätze, Rathschläge, sich vor den so häufig vorkommenden Betrügereien, besonders beim Landankauf, zu bewahren, Rath beim Landankauf so wie beim Ansiedeln, eine kleine englische Grammatik, so wie englische Gespräche und Redensarten.

Herausgegeben

von

Traugott Bromme.

Gebunden, Preis: 1 fl. 48 kr.

In der Fr. Keller'schen Buchhandlung ist vorräthig:

Ch. H. Rink, theoretische praktische Anleitung zum Orchelspielen. 16 Lieferungen compt. 8 fl.

Diese Anleitung ist in Nro. 67 vom 13. Dez. 1839 durch das Amtsblatt der königl. hohen Regierung in Speyer, zur Anschaffung für die Herren Vorbereitungslehrer und Schullehrlinge vorgeschrieben.

Bei Unterzeichneter ist angekommen: eine schöne Auswahl Sonn- und Regenschirmen, französische Sommershwals, Foulards, kleine seidene Broche, Mousselin für Kleider und Vorhänge, Vorhangfranzen und Borden, alle Sorten italienische Herren- und Knabenstrohhüten, so wie noch viele derartige Artikel.

Wittwe Reinhold.

Ein wohlerzogener junger Mensch kann in die Lehre aufgenommen werden bei

Georg Hohl, Kammmacher-Meister.

Verschiedene Sorten neueste seidene Sonnenschirmen große und kleine, wormiter auch kleine Umlegeschirmen, sind angekommen und zu haben bei

Madame Levi.

F. Ernenwein, Hut- und Kappenmacher, bringt zur Anzeige, daß er seine Wohnung verändert hat, und jetzt auf dem Fruchtmarkt Lit. A, Nro. 145 wohnt.

Bierbrauer Heinrich Ambos hat im untern Stocke seines Hauses, ein Logis, bestehend aus zwei Zimmern, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen, auch können auf Verlangen im zweiten und dritten Stocke mehrere Zimmer dazu gegeben werden; und sind sogleich oder bis Johanni zu beziehen. Die letzterwähnten Zimmer sind auch einzeln und für sich allein zu haben.

Gerichtsschreiber Faber hat sehr gutes Heu zu verkaufen.

Wittwe Helwig hat in ihrem Hause, in der Hauptstraße, ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, auf Johanni zu vermiethen.

Lehrer Leinenweber, dahier, hat ein gutes, 5½ octaviges Klavier zu verkaufen.

Herr Tomsitz hat bis Michaeli kein Logis zu vermiethen.

Johann Schulz.

Vom 5. Mai an, können warme und kalte Bäder in der Eremitage genommen werden; erstere kosten 12 kr., letztere 4 kr.

Gefunden. Zwei in einem Gürtel hängende Schlüssel. Das Weitere auf dem Polizeybüreau.

E. Villa hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden. Auch hat derselbe Dung und Heu zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**N^o 55.** **Freitag, 8. Mai** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** *Paris.* Auf der Säule des Bastilleplatzes ist am 24. April die, das Bild der Freiheit darstellende Statue aufgestellt worden.

Die Stadt Bergheim im Elsaß, bekannt durch den unglücklichen Aufstand im Jahr 1832, ist am 24. April durch eine fürchterliche Feuersbrunst heimgesucht worden, die man für ein Werk der Bosheit hält. 80 Häuser wurden eine Beute der Flammen.

**Italien.** Schweizer Blätter melden Folgendes über einen furchterregenden Brand in dem Städtchen Sallenche: das Feuer kam von Zündhölzchen, womit Kinder spielten! Schon achtzig Leichname hat man entdeckt, und zweihundert andere Personen werden noch vermißt. Unter den Leichen fand man in einem Hause eine Mutter mit 6 Kindern; in einem andern einen Mann, mit seinem Kinde im Arm. In Genf wurden sogleich Subscriptionen eröffnet, um die dringendste Hülfe zu leisten. Das Städtchen hat 350 Häuser, die alle eingeäschert sind. Man schätzt den Schaden auf 10 Millionen Franken. Jeden Augenblick stürzen noch Mauern ein. An einem Pulvermagazin ist das Dach verbrannt bis auf das Gewölbe, unter welchem das Pulver liegt: Niemand wagt sich zu nähern.

Mit einem Briefe aus Palermo erhielten wir eine gedruckte Proklamation, welche auf der Insel Sicilien seit zwei Monaten in zahlreichen Exemplaren verbreitet seyn soll. Sie ist nicht unterzeichnet, rührt aber von einer Partei her, welche mittelbar im Interesse des Prinzen von Capua handelt. Sie ruft die Sicilianer auf, das Beispiel der „tapfern" Belgier nachzuahmen und ein fremdes Joch abzuwerfen. Zugleich ist die Proklamation sehr freigebig mit ihren Versprechungen des von der britischen Flotte zu erwartenden Beistandes. Sie schließt mit Evviva für die „Unabhängigkeit Siciliens," die „Constitution," „König Karl" und „England." Wir wissen nicht, in wie weit die Sicilianer in diesem Sinne bearbeitet worden seyn mögen; indeß trifft die neapolitanische Regierung alle möglichen Anstalten, um einen etwaigen Empörungsversuch zu unterdrücken.

Eine telegraphische Depesche, datirt aus Neapel vom 26. April, meldet, daß der König von Neapel die Vermittlung Frankreichs officiell angenommen hat.

England hat abermals vier neapolitanische Schiffe, die von Marseille kamen, und zum Theil mit sehr reicher Ladung befrachtet waren, in der Nähe der Insel Procida beinahe im Angesicht der Stadt Neapel gecapert. — Der Geist in Neapel ist nicht sehr gut, in Sicilien sogar sehr schlecht, wozu die Presse in Malta das Ihrige beigetragen hat. Ein einziger Kanonenschuß kann Alles aus den Fugen bringen, und dann Verwickelung auf Verwickelung folgen. Von allen Seiten häuft sich brennbarer Stoff auf, und es wird seltene Vorsicht nöthig seyn, um das Uebelste abzuwenden.

**Holland.** Dem „Handelsblatt" wird aus dem Haag geschrieben, daß die Polizei dort schon seit einiger Zeit den Verfertigern und Verbreitern falscher Wechselbriefe und falscher Avisbriefe nachspüre. Es ist ihr geglückt, die Personen, welche die Gelder der falschen Wechselbriefe in Empfang genommen, zu entdecken und zu verhaften. Zwei bei dieser Geschichte compromittirte Personen, eine Mutter mit ihrer 18jährigen Tochter, die am 30. April im Haag verhaftet wurden, sollen bereits alles eingestanden haben.

**Rheinpreußen.** Am 28. April v. Mts., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, brach in Neuerburg, Kreis Wittlich, Feuer aus, welches bei herrschendem Nordwinde in einem einzigen An-

Digitized by Google

genblicke, sich über die ganze Umgebung verbreitete, 30 Häuser, die Hälfte des ganzen Ortes, mit allen Stallungen und Futtergelassen in Asche legte, und kaum jetzt noch seine Gränzen kennt. Gerade der ärmste Theil der Einwohner ist von diesem großen Unglücke betroffen worden. — Die angekündigten regelmäßigen Fahrten der Dampfschiffe zwischen Metz und Trier mußten vorerst noch ausgesetzt werden, weil das Konzessionsgesuch von der preußischen Regierung noch nicht genehmigt ist. Man erwartet die Genehmigung jedoch in Bälde, um den Dienst sofort eröffnen zu können.

Eine ganze Gesellschaft von Betrügern, Engländer, Franzosen und namentlich eine Französin, haben die Circulär-Credit-Briefe eines der ersten Londoner Banquiers und auf denselben noch die Schrift eines Hauses in Brüssel gefälscht, und mit eignen Wagen und Dienern reisend, und mit guten Pässen versehen, eine so systematische Prellerei ausgeführt, daß sie beträchtliche Summen in Brüssel, Aachen, Köln, Coblenz, in Frankfurt und Mainz erhoben. Ein Zufall gab schnellen Anlaß zu Verdacht, so daß einer der Betrüger bereits verhaftet ist, die andern durch 2 Abgesandte nach Baden, Belgien und Frankreich hin verfolgt werden.

**Baden.** Freiburg. Die letzten Tage haben wir zwei Waldbrände in der Nachbarschaft erlebt. Der eine zerstörte eine halbe Stunde von Freiburg über Ebnet, zwei Jauchert Hochwald, und Tags darauf brannten auf dem Kandelberg vier Jauchert nieder. Der unsäglichen Anstrengung von über 3000 Menschen, gelang es endlich, den Brand vom tiefern Schwarzwald abzuschneiden.

Am 3. Mai, Nachmittags um halb 3 Uhr, war in Pforzheim ein Brand ausgebrochen, und hatte gleich beim Entstehen mit solcher Gewalt um sich gegriffen, daß nur durch Niederreißen der Muth des Feuers Einhalt gethan werden konnte. Nebst einigen Hindergebäuden sind 9 Häuser ein Raub der Flammen geworden, worunter sich die Post und drei andere Gasthäuser befinden.

**Vaterländisches.** Se. Maj. hat vermöge allerhöchster Entschließung geruht, den bisherigen Präsidenten der Regierung von Oberbayern, Staatsrath Grafen v. Seinsheim, zum Finanzminister zu ernennen.

Die königl. Regierung von Oberfranken hat verordnet, daß kein Kalb geschlachtet werden darf, das nicht seine 8 Milchschneidezähne hat, von welchen das vierte Paar eben so ausgebildet seyn muß, wie das erste. Sämmtliche Zähne müssen mit einem festen weißen Zahnfleisch umgeben seyn. Jeder Metzger, der dawider handelt, wird um 10 Thaler gestraft. Auch in Mittelfranken ist dasselbe verordnet worden.

**Pfalz.** Kaiserslautern, 4. Mai. Noch nie haben so viele Waldbrände in der Umgegend unserer Stadt stattgefunden, als im Laufe dieses Frühjahrs, und es ist nur zu wahrscheinlich, daß absichtliche Brandlegungen mit untergelaufen sind. Gestern Nachmittag war wieder ein Brand in einem der Stadt nahegelegenen Walddistrikte ausgebrochen, der jedoch bald durch die Herbeieilenden gedämpft wurde. — Aus Landau erfahren wir, daß am 26. April ein Theil des Landauer Gemeindewaldes an verschiedenen Stellen, von unbekannter Hand, angezündet worden. Das Feuer verheerte in fünf Stunden eine Fläche von hundert Tagewerken.

Zweibrücken, 7. Mai. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 131 Hektoliter Waizen, 9 fl. 52 kr.; 300 Hektl. Korn, 8 fl. 5 kr.; 53 Gerste, 7 fl. 22 kr.; 35 Hektl. Spelz, 3 fl. 53 kr.; 6 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 15 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 2 Hektl. Mischfrucht, 8 fl. 30 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 100 Hektl. Hafer, 3 fl. 15 kr. Zusammen 627 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. — kr. — Stroh, 1 fl. 40 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 26 kr.; Kornbrod, 22 kr.; Gemischtes Brod, 24 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, 1 fl. 2 kr.

## Versteigerungen.

### Minderversteigerung von den in den Staatswaldungen auszuführenden Arbeiten.

Bis kommenden Samstag den 16. Mai 1840, wird des Nachmittags 3 Uhr, vor dem Bürgermeisteramt Homburg, zur Minderversteigerung der hiernach bezeichneten Wald-Arbeiten geschritten werden:

1) Regelmäßige Herstellung von 4000 Metern Böschung auf der Straße von Kaiserslau-

Digitized by Google

tern nach Saarbrücken, im 5. Loose, oder zwischen den Stundensteinen VII³/₀ bis VIII¹/₀.

2) Aushebung von 3500 Metern Straßen-Gräben, auf der Straße von Homburg nach Mittelberbach.
3) Aushebung von 500 Metern Entwässerungs-Gräben im Distrikte Peterswald, Revier Jägersburg.
4) Desgleichen von 400 Metern im Distrikte Lindenbruch, desselben Reviers.
5) Gewöhnliche Unterhaltung der bestehenden Entwässerungs-Anstalten in demselben Reviere.
6) Anlegung eines 3 Meter breiten Weges im Distrikte Weindell, desselben Reviers, auf eine Länge von circa 350 Metern.
7) Ausbesserung und Erweiterung von 1000 Metern Holzabführung im Distrikte Käswald, desselben Reviers.
8) Gewöhnliche Unterhaltung der bestehenden Entwässerungs-Anstalten im Revier Karlsberg.

Zweibrücken, am 2. Mai 1840.

Das königl. Forstamt,
Kröber. Wolf, Act.

---

Webenheim (Reparationsarbeit.) Montag den 11. Mai nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Webenheim, die Reparationsarbeiten an dem Oeconomiegebäude des Pfarrhauses zu Mimbach, veranschlagt zu 176 fl. 49 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Steiglustige werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß der Kostenanschlag hieroerts zur Einsicht offen liegt.

Webenheim, den 2. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

---

Montags den 11. lauf. Monats und Jahrs, Vormittags 9 Uhr, läßt Peter Schwarz zu Walsheim, auf Zahlungstermin versteigern: einen neuen Brandweinkessel, mehrere Fässer, zusammen 15 Fuder enthaltend, mehreres Schreinerwerk, Küchengeschirr, Fuhr- und Handgeschirr, 9 Bienenstöcke und allerhand Hausrath.

Neuhornbach, den 2. Mai 1840.

Waltz, Notär.

---

## Literarische Anzeige.

### Zu Confirmations-Geschenken

empfiehlt die G. Ritter'sche Buchhandlung nachstehende Werkchen:

**Heilige Stunden eines Jünglings** bei und nach der Feier seiner Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. 1 fl. 48 kr.

**Heilige Stunden einer Jungfrau** bei und nach der Feier der Confirmation. Ein Beitrag zur heiligen Andacht. 1 fl. 48 kr.

**Rochenmüllers Mitgabe** für das ganze Leben, beim Ausgange aus der Schule und Eintritte in das bürgerliche Leben, am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. 9 Auflage. 1 fl. 3 kr.

**Lehrsprüche des Glaubens**, ein Weihgeschenk für die christliche Jugend zum Confirmationstage von Dr. Hefekiel. 40 kr.

**Hundert Denksprüche** für Confirmanten und erstmalige Communikanten. 1 fl. 12 kr.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

In der Nacht vom 29. auf den 30. April abhin, wurde zum Nachtheil des Adam Kafitz zu Neunkirchen, mittelst äußeren Einbruchs und Einsteigens, aus dessen Brennhaus der in demselben eingemauert gewesene kupferne Brandweinkessel nebst Hut, entwendet. Dieser Kessel, welcher eine rheinische Ohm oder 80 Maas hält, ist noch ganz gut, und nur oben am Rande, wo der Hut aufsitzt, ist ein kleines Stückchen darauf geflickt.

Indem man diesen Diebstahl veröffentlicht, werden alle diejenigen, welche hinsichtlich des entwendeten Gegenstandes, oder des bis jetzt noch unbekannten Diebes, irgend Verdachtsgründe anzugeben im Stande seyn sollten, aufgefordert, diese zur Kenntniß des Unterzeichneten, oder der vorgesetzten Polizeibehörde zu bringen.

Kaiserslautern, den 5. Mai 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Für den Bezirk Kaiserslautern,
Meuth.

---

### Aufforderung.

Wer an Johannes Blum und dessen Tochtermann Friedrich Wagner, Ackersleute in Jägersburg, Forderungen zu machen hat, wolle solche bei Unterzeichnetem eingeben.

Waldmohr, den 4. Mai 1840.

Guttenberger, Notär.

Digitized by Google

## Verzeichniß

über die dem Herrn Jacob Becker vom Klosterbergerhof bei Winterbach angehörigen sechs Eichen Baustämme, welche in dessen eigenthümlichen Heiligenwald genannt, gefällt sind und aus freier Hand baar, oder auch auf Borg bis Michaeli oder Weihnachten verkauft werden können, nämlich:

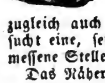
| | Länge. | | Durchmesser in der Mitte. |
|---|---|---|---|
| Nro. 1, | 50 bayer. Schuh | — | 1 Schuh 6 Zoll. |
| „ 2, | 40 „ „ | — | 2 „ |
| „ 3, | 40 „ „ | — | 1 „ 6 „ |
| „ 4, | 38 „ „ | — | 1 „ 6 „ |
| „ 5, | 30 „ „ | — | 1 „ 6 „ |
| „ 6, | 56 „ „ | — | 1 „ 6 „ |

Bemerkung.

Nro. 5, 22 Schuh lang, ganz gerade und „ 4, 16 „ „ „ „ sind vorzüglich zu Wellbäumen geeignet.

Abgemessen durch den Feld- und Waldschütz.

Joseph Faltermaier.



Ein junger Mensch, welcher mehrere Klassen des Gymnasiums durchgemacht, und längere Zeit auf einem Büreau geschrieben hat, zugleich auch eine recht gute Hand schreibt, sucht eine, seiner früheren Beschäftigung angemessene Stelle.

Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

---

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er sein Seifensiederei-Geschäft dahier eröffnet hat, und empfiehlt seine Waare zu geneigter Abnahme.

Homburg, den 5. Mai 1840.

Franz Megélé.

---

Es sucht Jemand einen jungen Fassel, Schweizerrace, von ohngefähr 1½ bis 2 Jahr und von brauner Farbe. Wer einen solchen zu verkaufen hat, beliebe dies bei Johann Semar III., in Contwig anzuzeigen.

---

F. Erneuwein, Hut- und Kappenmacher, bringt zur Anzeige, daß er seine Wohnung verändert hat, und jetzt auf dem Fruchtmarkt Lit. A, Nro. 143 wohnt.

---

Bierbrauer Heinrich Ambos hat im untern Stocke seines Hauses, ein Logis, bestehend aus zwei Zimmern, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen, auch können auf Verlangen im zweiten und dritten Stocke mehrere Zimmer dazu gegeben werden; und sind sogleich oder bis Johanni zu beziehen. Die letzterwähnten Zimmer sind auch einzeln und für sich allein zu haben.

---

Bei Carl Hättiger in Zweibrücken sind wieder die beliebten Talglichter, per Pfund à 24 kr., zu haben.

---

Wittwe Steiner hat ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche und Küchenkammer, auf Ostern oder Johanni zuzuvermiethen.

---

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im April 1840.

Den 3. Jakob, S. von Anton Rucker, Maurer.
3. Christiana.
4. Kath. Elis. Karol., T. von Peter Zutter, Metzger.
5. Louisa, T. von Daniel Leyser, Metzger.
7. Gustav Wilhelm, S. von Peter Lambos, Gerichtsschreiber.
8. Katharina Amalia, T. von Peter Meister.
10. Ludwig, S. von Ludwig Bauer, Schreiner.
11. Sophia Henrietta, T. von Dr. Herold.
12. Maximilian, S. v. Lazian Gugenheim, Handelmann.
16. Jakobina Charlotta.
17. Fetr, S. von Fetir Sommerhalter, Gefängnißwärter.
17. Margaretha, T. von Ludwig Andre, Maurer.
25. Peter Jakob, S. von Peter Pömmerl, Korporal.
28. Georg, S. von Peter Diehl, Maurer.
30. Carl Friedrich, S. von Friedrich Wallauer, Schuhmacher.

### Gestorben sind im April 1840.

Den 2. Maria, 4 M. 15 Tag alt.
3. Todtgeburt, weiblichen Geschlechts.
5. Valentin Kajar, 2 J. 8 M. alt, S. von Valentin Kajar, Ackersmann.
5. Katharina Stalter, 9 J. 11 M. 13 T. alt, T. v. Karl Stalter, Hafner.
9. Anton Rucker, 53 J. 6 M. alt, Maurer.
13. Heinrich Jakob Carl, 59 J. alt, Tapezierer.
16. Jakob Rucker, 13 T. alt, S. von Anton Rucker, Maurer.
16. Maria Gertr. Krumm, 69 J. 2 M. 14 Tag alt, Wittwe von M. Jos. Thoma, Musiklehrer.
17. Christiana Höhn, 75 J. alt, ledig.
20. Catharina Louisa, 27 Tag alt.
23. Carolina Friedr. Hafner, 25 T. alt, T. v. Adam Hafner, Strumpfweber.
24. Rosina Levi, 65 J. alt, Ehefrau v. Mar Groß.
27. Jos. Karl Jochum, 2 J. 5 M. 16 T. alt, S. von Jos. Jochum, Bäcker.
27. Christ. Jakob Nikol. Schönborn, 54 J. 7 M. alt, Schuhmacher.
28. Louisa Magdalena Klentsch, 6 M. alt, T. v. Daniel Klentsch, Schuhmacher.

### Verehelicht haben sich im April 1840.

Den 2. Leonhard Heyl, Kaufmann von Worms, mit Carolina Locher.
23. Caspar Semmler von Pirmasenz, mit Elisabetha Feller.
30. Friedrich Daniel Wengler, Gefängnißbeschließer, mit Catharina Steinbach.

Zweibrücken, den 3. Mai 1840.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

---

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nr. 56. Sonntag, 10. Mai 1840


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Der „Moniteur parisien" bestätigt, daß auf verschiedenen Punkten der Nordprovinzen Spaniens, ein carlistischer Insurrectionsversuch stattgefunden. Die französische Regierung, welche schon seit längerer Zeit von diesem Projekte und dem Antheile, welchen mehrere der in Frankreich befindlichen spanischen Flüchtlinge daran nehmen sollten, Kenntniß besaß, hatte Maßregeln getroffen, diese zu verhindern, nach Spanien zu entkommen; die strengste Ueberwachung war an der Gränze angeordnet; diejenigen, welche an die Spitze der Insurrektion treten sollten, wurden verhaftet und nach dem Innern Frankreichs gebracht. Trotz dieser Vorkehrungen brach die Insurrection aus. Am 26. April begann die Bewegung; mehrere Banden erschienen an diesem Tag in Navarra und Guipuzcoa. In dieser letzteren Provinz stellte sich ein Priester, Namens Amalibia, an die Spitze von etwa 20 Carlisten und durchstreift die Umgegenden von Zaria, die Bevölkerung zum Aufstande reizend.

Mit dem „Paxin" haben wir folgende Nachricht aus Neapel vom 26 April erhalten: daß die von Frankreich angebotene Mediation angenommen ist. Man ist darüber übereingekommen, daß gegenwärtig das Embargo aufgehoben und die Prisen zurückgegeben werden sollen. Hr. Temple erbot sich sogar, diejenigen Prisen, welche sich bei der englischen Flotte befänden, auf der Stelle zu restituiren. Die freundschaftlichen Beziehungen sind zwischen der britischen Legation und der neapolitanischen Regierung wieder hergestellt. Die Unterhandlungen sollen in Paris geführt werden. Das neapolitanische Dampfboot „Marie Christine" wird nun seine Fahrten wieder aufnehmen und in zwei Tagen nach Marseille abfahren.

**Spanien.** Ein aus dem Hauptquartier Van Halens kommendes Schreiben berichtet, daß den 25. v. M. der katalonischen Faktion eine Schlacht geliefert worden. Die Christinos erfochten einen vollständigen Sieg. Es wurde dem Feinde eine Kanone abgenommen. Der tapfere christinische General Aspiroz blieb auf dem Platze.

**Hessendarmstadt.** In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai hatte eine Feuersbrunst zu Langen statt, in Folge deren mehrere zur dortigen Post gehörige Oekonomiegebäude mit den darin enthaltenen ansehnlichen Vorräthen verbrannten. Das Feuer soll in dem benachbarten Hause eines Israeliten zum Ausbruche gekommen seyn. — Am 3. Mai Abends, sah man in östlicher Richtung von der Residenz dicke Rauchsäulen aufsteigen, welche ein zerstörendes Feuer vermuthen ließen. Man hatte sich nicht getäuscht. Am 5. d. kam die Nachricht nach Darmstadt, daß in der Gegend von Babenhausen ein Waldbrand einen jungen Kiefernwald von beiläufig 80 Morgen vernichtet habe.

**Vaterländisches.** Auf der Landstraße zwischen Rohrbrunn und Hessenthal wurde im vorigen Monate Abends ein Schlossergeselle seines Wanderbündels und seines Geldes beraubt. Der Räuber war mit einem starken Prügel von Buchenholz bewaffnet. — In Bamberg sind 10 Lyceisten und 20 Gymnasiasten wegen Bildung eines Klubs demittirt worden.

Das Amtsblatt enthält folgendes Regierungs-Präsidialreskript vom 23. April: Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß künftig in allen Eingaben an königl. Stellen und Behörden jeden Verwaltungsbereiches (die mittelbaren Stellen und Behörden hievon nicht ausgenommen,) anstatt der Bezeichnung: „Staatsministerium," „Staatsregierung," lediglich die einfachen Ausdrücke: „Ministerien," „Regierung" gebraucht werden sollen.

Digitized by Google

„Diese Allerhöchste Anordnung wird in Gemäßheit eines höchsten Ministerial-Reseripts vom vom 18. l. M., mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß jede derselben nicht entsprechende Eingabe, von jener Stelle und Behörde, bei welcher sie überreicht worden, jedesmal zur geeigneten Abänderung wird zurückgegeben werden."

**Pfalz.** Zweibrücken, 8. Mai. Heute wurde uns ein Bouquet schön blühende Rosen und ein Sträußchen vollkommen reifer Erdbeeren übergeben; sie wurden in der lieblichen Besitzung des Herrn Appellationsgerichtsschreiber Schmidt im Gutenthal, in der Nähe unserer Stadt, im Freien gepflückt.

## Versteigerungen.

### Holzverkauf in königl. preuß. Forsten.

Am 20. Mai 1840, Vormittags 8 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

1) Im Forste Bildstock, Schlag Grubenwald:
   4 Eichen-Baustämme,
   150 Buchen Nutzstämme,
   99 Birken-, Bau- und Nutzstämme,
   29 Birken- „ „ Nutzstangen,
   3 Klafter Eichenbrennscheite und
   95 „ Buchenbrennscheite.
2) Im Forste Neunkirchen, Schlag Schwengel (Kohlwald.)
   9 Eichen Baustämme,
   1 Buchen Nutzstamm,
   6 Aspen Nutzstämme,
   26 Weiche Nutzstangen und
   480 Klafter Wellen-Reiser.

Neunkirchen, den 6. Mai 1840.

Der Oberförster,
Utsch.

### Unterhaltung der Cantonalstraße von Lautzkirchen über Niederwürzbach nach St. Ingbert.



Montag den künftigen 18. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, folgende Straßenarbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert.

a) Die Wiedererbauung der eingestürzten Stützmauer zu beiden Seiten des Kanales, durch welchen das Wasser der Rinne an der Brücke im Dorfe Lautzkirchen in den Bach lauset, und Ausbesserung der Stützmauer auf der anderen Seite der Straße, an dieser Stelle längs dem Mühlbache. — Beide Stützmauern den Straßendamm bildend — veranschlagt zu 103 fl. 55 kr.

b) Herstellung des Pflasters an der Fußbank, an der Einfahrt zur Mühle des Herrn Eigenthümers Knaps, in Lautzkirchen, veranschlagt zu 25 fl. 30 kr.

Summa 129 fl. 25 kr.

Die Ueberschläge liegen zur Einsicht hier offen.

Blieskastel, den 6 Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

### Lohrindenversteigerung in Blieskastel.

Donnerstag den 14. Mai 1840, des Nachmittags um 1 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte dahier, im Gemeindehause, die Lohrinden aus folgenden Gemeindeholzschlägen en bloc versteigert.

a) Gemeindewald von Blieskastel, Schlag Gensborn, geschätzt zu 20 Gebund.

b) Gemeindewald von Blickweiler, Schlag Sitters, geschätzt zu 100 „

Summa 120 „

Blieskastel, den 6. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

### Holzversteigerung in Webenheim.

Dienstag den nächstkommenden 19. Mai, des Nachmittags um 1 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Webenheim, im Schulhause daselbst, folgende Holzsortimente, aus dem Gemeinde-Pirmannswald, an den Meistbietenden versteigert, als:

1) 29 Buchen Nutzstämme über 18 Zoll,
2) 27 „ unter 18 Zoll,
3) 65 Kl. Buchen geschnitten Scheitholz, und
4) 2200 Buchene Wellen mit starken Prügel.

Webenheim, den 6. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

Dienstag den 19. Mai 1840, des Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt Homburg, die Reparation an dem Schulhause dahier, aus nachbeschriebenen Arbeiten bestehend, an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1) Maurer-Arbeit . . . | 466 | 31 |
| 2) Steinhauer-Arbeit . | 119 | 7 |
| 3) Beifuhr . . . . . | 86 | 24 |
| 4) Schreiner-Arbeit . . . | 84 | 40 |

Digitized by Google

5) Schlosser-Arbeit . . . 72 14
6) Glaßer-Arbeit . . . 66 55

Summa . . 895 51

Plan und Kostenanschlag liegen dahier zur Einsicht offen.

Homburg, den 8. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

---

Mittwoch den 13. Mai nächstdin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Hrn. Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Einöd, Bierbach, Landkirchen, Webenheim, Irbeim und Niederauerbach, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 18. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch folgende Grundstücke in Pacht gegeben werden, als:

1) Auf Ansteben des Hrn. Bezirksgerichts-Präsidenten Merckel in Frankenthal, zwei Wiesenstücker auf Einöder Baun, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen in der Großwiese vor der Luck, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.
2) Folgende den Kindern des dahier verlebten Schlossermeisters Singer, angehörige Wiesen, Zweibrücker Baunes, auf drei Jahre:
   a. 1 Morgen 10½ Ruthen in den Stegwiesen.
   b. 3 Viertel 27 Ruthen im süßen Brühl.
   c. 1¼ Morgen 20 Ruthen, hinter dem Kloster und Kirchhof.
3) Ohngefähr 3 Morgen Wies in der Krumlachswiese bei Ingweiler, neben Advokat Schüller, dem Herrn Rittmeister Margreitter dahier gehörig, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs.
4) Das der Frau Ida v. Berstett geborne v. Lilier in Carlsruhe angehörige Ackerstück auf Ernstweiler Bann, im Bärenthal, welches gegenwärtig Herr Daniel Albrecht vom Kaplaneihofe in Pacht hat, auf weitere sechs Jahre.

Schmolze, Notär.

---

Montags den 11. lauf. Monats und Jahrs, Vormittags 9 Uhr, läßt Peter Schwarz zu Walsheim, auf Zahlungstermin versteigern: einen neuen Brandweinkessel, mehrere Fässer, zusammen 15 Fuder enthaltend, mehreres Schreinerwerk, Küchengeschirr, Fuhr- und Handgeschirr, 9 Bienenstöcke und allerhand Hausrath.

Neuhornbach, den 2. Mai 1840.

Waltz, Notär.

---

Bis Donnerstag den 14. Mai, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem öffentlichen Markte der Stadt Zweibrücken, folgende Gegenstände, gegen gleichbare Zahlung, versteigert, als:

Schreinerwerkzeug für 4 Arbeiter, eine vollständige Bäckerei.

Bouchon.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

In der Nacht vom 29. auf den 30. April abhin, wurde zum Nachtheil des Adam Kafitz zu Neunkirchen, mittelst äußeren Einbruchs und Einsteigens, aus dessen Brennhaus der in demselben eingemauert gewesene kupferne Brandweinkessel nebst Hut, entwendet. Dieser Kessel, welcher eine rheinische Ohm oder 80 Maas hält, ist noch ganz gut, und nur oben am Rande, wo der Hut aufsitzt, ist ein kleines Stückchen darauf geflickt.

Indem man diesen Diebstahl veröffentlicht, werden alle diejenigen, welche hinsichtlich des entwendeten Gegenstandes, oder des bis jetzt noch unbekannten Diebes, irgend Verdachtsgründe anzugeben im Stande seyn sollten, aufgefordert, diese zur Kenntniß des Unterzeichneten, oder der vorgesetzten Polizeibehörde zu bringen.

Kaiserslautern, den 5. Mai 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Für den Bezirk Kaiserslautern,
Meuth.

---

Zufolge erhaltener Weisung des königl. Landcommissariats; werden die hiesigen Einwohner ersucht, dafür gehörige Sorge zu tragen, daß die in so großer Menge vorhandenen Maykäfer und Raupen so viel als möglich vertilgt werden.

Digitized by Google

Die Schuljugend wurde daher beauftragt, Maykäfer einzusammeln und hierher gegen eine Belohnung von 2 kr. per Mäßchen, abzuliefern.

Die Einwohner von Baumstücken ꝛc. werden den Einsammlern bei ihren Geschäften einigermaßen behülflich seyn.

Zweibrücken, den 7. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

---

## Anzeige.

Da ich nun einen neuen Geschäftsführer engagirt habe, welcher in Paris und Frankfurt a./M. bereits bedeutenden Geschäften als solcher vorstand, so bringe ich dies einem geehrten Publikum zur Kenntniß, und benachrichtige zugleich, daß ich nun alle und jede in dieses Fach einschlagende Arbeiten aufs Geschmackvollste, nach den neuesten vorliegenden Zeichnungen und zu den nur möglichst billigsten Preißen liefern kann, als: Vorhänge neuester Façons, Canapees, Divans mit und ohne Federkante, Fauteuils, Stühle, Billards, Federmatratzen ohne Holzrahmen auf beiden Seiten brauchbar, Zimmer- und Wanddecorationen ꝛc.

Zeichnungen und Muster zu Möbelstoffen sind bei mir einzusehen, und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, unter der Versicherung, mit der billigsten und reellsten Bedienung.

Ph. Keller.

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine neuen Maschienen zum Heu- und Strohschneiden, sowie zum Lobrindenschneiden; ferner mechanische und gewöhnliche Mühleisen, Schraubstöcke, mehrere Arten Schneidekluppen mit flachen und scharfen Gewinden; sogenannte Mechaniken an Fuhrwagen, und werden überhaupt alle in das Fach einschlagende Arbeiten bestens besorgt.

In der Hoffnung, mit zahlreichen Bestellungen beehrt zu werden, wird die billigste und prompteste Bedienung zugesichert. Meine Wohnung ist in der Karlsstraße No. 166, Lit. B.

Zweibrücken, den 27. April 1840.

Jacob Seng.

---

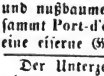
## Aufforderung.

Wer an Johannes Blum und dessen Tochtermann Friedrich Wagner, Ackersleute in Jägersburg, Forderungen zu machen hat, wolle solche bei Unterzeichnetem eingeben.

Waldmohr, den 4. Mai 1840.

Guttenberger, Notär.

---



Ein junger Mensch, welcher mehrere Klassen des Gymnasiums durchgemacht, und längere Zeit auf einem Büreau geschrieben hat, zugleich auch eine recht gute Hand schreibt, sucht eine, seiner früheren Beschäftigung angemessene Stelle.

Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

---

Sonntag den 17. Mai nächsthin, ist Scheibenschießen mit darauffolgender Tanzbelustigung in Schauerberg, wozu höflichst einladet

Brügel, Gastwirth.

---

Die Gebrüder Altschüller empfehlen sich in allen Sorten neuen Spiegeln, mit vergoldeten und nußbaumenen Rahmen, ein Ordonanzdegen sammt Port-d'épé für einen Richter, sowie auch eine eiserne Geldkiste.

---

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er sein Seifensiederei-Geschäft dahier eröffnet hat, und empfiehlt seine Waare zu geneigter Abnahme.

Homburg, den 5. Mai 1840.

Franz Megelé.

---

Ein wohlerzogener junger Mensch kann in die Lehre aufgenommen werden bei

Georg Hohl, Kammmacher-Meister.

---

Eine neue Doppelthür mit Beschläge, neun Fenster und Läden, ist zu verkaufen, wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

---

Bierbrauer Heinrich Ambos hat im untern Stocke seines Hauses, ein Logis, bestehend aus zwei Zimmern, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen, auch können auf Verlangen im zweiten und dritten Stocke mehrere Zimmer dazu gegeben werden; und sind sogleich oder bis Johanni zu beziehen. Die letzterwähnten Zimmer sind auch einzeln und für sich allein zu haben.

---

In dem Brügemann'schen Wohnhause in der Löwenstraße, ist im untern und zweiten Stock ein Logis, welches sogleich oder bis Johanni bezogen werden kann, zu vermiethen.

---

Wittwe Reinhold hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

---

Abraham Altschüller hat ein Logis am Stadtbrunnen im zweiten Stock, bestehend in zwei Zimmern, einer Küche und Gallerie zu vermiethen, und bis Johanni zu beziehen.

---

Gerichtsschreiber Faber hat sehr gutes Heu zu verkaufen.

---

Kop hat Heu zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerung.

Dienstag den 19. Mai 1840, des Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt Homburg, der Bau einer gewölbten Brücke über den alten Graben im Orte Kirrberg, veranschlagt zu 271 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen dahier zur Einsicht offen.

Homburg, den 9. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

In der Nacht vom 29. auf den 30. April abhin, wurde zum Nachtheil des Adam Kafitz zu Neunkirchen, mittelst äußeren Einbruchs und Einsteigens, aus dessen Brennhaus der in demselben eingemauert gewesene kupferne Brandweinkessel nebst Hut, entwendet. Dieser Kessel, welcher eine rheinische Ohm oder 80 Maas hält, ist noch ganz gut, und nur oben am Rande, wo der Hut aufsitzt, ist ein kleines Stückchen darauf geflickt.

Indem man diesen Diebstahl veröffentlicht, werden alle diejenigen, welche hinsichtlich des entwendeten Gegenstandes, oder des bis jetzt noch unbekannten Diebes, irgend Verdachtsgründe anzugeben im Stande seyn sollten, aufgefordert, diese zur Kenntniß des Unterzeichneten, oder der vorgesetzten Polizeibehörde zu bringen.

Kaiserslautern, den 5. Mai 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Für den Bezirk Kaiserslautern,
Meuth.

---

Das ehemalige Jacoby'sche Haus in Ernstweiler, bestehend in Wohnhaus mit 10 Zimmern, geräumigem Saal, Küche und Backstube, Waschküche, Stallung für 20 Stück Pferde, 3 großen Kellern, Speichern, Pflanz- und Wiesengarten, enthaltend zusammen 2 Morgen 3/32 Ruthen; ist auf 3, 6 oder 9 Jahre zu verpachten, und kann bis nächstkommenden 1 Juli bezogen werden.

Die deßfallsigen Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Herff.

### Anzeige.

Da ich nun einen neuen Geschäftsführer engagirt habe, welcher in Paris und Frankfurt a./M. bereits bedeutenden Geschäften als solcher vorstand, so bringe ich dies einem geehrten Publikum zur Kenntniß, und benachrichtige zugleich, daß ich nun alle und jede in dieses Fach einschlagende Arbeiten aufs Geschmackvollste, nach den neuesten vorliegenden Zeichnungen und zu den nur möglichst billigsten Preißen liefern kann, als: Vorhänge neuester Façons, Canapees, Divans mit und ohne Federkante, Fauteuils, Stühle, Billards, Federmatratzen ohne Holzrahmen auf beiden Seiten brauchbar, Zimmer- und Wanddecorationen ꝛc.

Zeichnungen und Muster zu Möbelstoffen sind bei mir einzusehen, und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, unter der Versicherung, mit der billigsten und reellsten Bedienung.

Ph. Keller.

---

Durch Ladungsakt des Gerichtsboten Ladenberger in Zweibrücken, vom sechsten Mai abhin gehörig registrirt, hat Salomea Schneider, ohne Gewerb in Pirmasenz wohnhaft, Ehefrau von Ludwig Emil Wagner, Uhrmacher, früher in Pirmasenz wohnhaft, nach den letzten Nachrichten sich in Melun, Departement der Seine und Marne, in Frankreich, aufhaltend, gegen ihren Ehemann, den vorgenannten Ludwig Emil Wagner, eine Klage auf Gütertrennung angestellt, und den Advokaten August Petri in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 9. Mai 1840.

Der Anwalt der Klägerin,
A. Petri.

---

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit alle Herrn Schreiner, daß man täglich alle Sorten Hölzer, auf seiner neuen eingerichteten Maschiene zu Fournieren, geschnitten haben kann; bei billiger Berechnung wird er sich stets bemühen, nur

Digitized by Google

vorzüglich schöne, von 10, 12, 14 ja selbst 16 Fournieren aus dem Zoll zu liefern.

Auch wird man zu jeder Zeit eine Auswahl Fourniere, zu den billigsten Preißen vorräthig finden. Chr. Fickeisen, Schreiner.

---

Nummern der 1381. Münchner Ziehung:

19 60 26 51 42

Donnerstag den 14. Mai Schluß des 1002. Regensburger Ziehung.

---

## Verzeichniß

über die dem Herrn Jacob Becker vom Klosterbergerhof bei Winterbach angehörigen sechs Eichen Baustämme, welche in dessen eigenthümlichen Heiligenwald genannt, gefällt sind und aus freier Hand baar, oder auch auf Borg bis Michaeli oder Weihnachten verkauft werden können, nämlich:

| | Länge. | | Durchmesser in der Mitte. | |
|---|---|---|---|---|
| Nro. 1, 50 bayer. | Schuh | — | 1 Schuh | 6 Zoll. |
| „ 2, 40 | „ | — | 2 | „ |
| „ 3, 40 | „ | — | 1 | „ 6 „ |
| „ 4, 38 | „ | — | 1 | „ 6 „ |
| „ 5, 30 | „ | — | 1 | „ 6 „ |
| „ 6, 56 | „ | — | 1 | „ 6 „ |

Bemerkung.

Nro. 5, 22 Schuh lang, ganz gerade und „ 4, 16 „ „ „ „ sind vorzüglich zu Wellbäumen geeignet.

Abgemessen durch den Feld- und Waldschütz.

Joseph Faltermaier.

---

Sonntag den 17. Mai nächsthin, ist Scheibenschießen mit darauffolgender Tanzbelustigung in Schauerberg, wozu höflichst einladet

Brügel, Gastwirth.

---

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß bei ihm jederzeit, nach bayerischer Art gebrautes Bier, von den beiden Brauereien von Orth und Jänisch in Kaiserslautern, zu haben ist.

Bliskastel, den 10. Mai 1840.

Joseph Prausch, vom Tivoli.

---

Es reist Jemand Ende dieser oder Anfangs der nächsten Woche über Mannheim, Heidelberg nach Würzburg. Sollte Jemand gesonnen seyn, diese Gelegenheit zu benuzen, der beliebe sich in der Expedition dieses Blattes näher zu erkundigen.

---

Unterzeichneter empfiehlt sich in Gold- und Silberstickereien für die königlichen Herrn Beamten und Militärs.

Ph. Teß.

---

Unterzeichneter hat ein ewig Kleestück zu vermiethen.

L. Lindemann.

---

Jakob Auerbacher am Fruchtmarkt, hat gutes Heu zu verkaufen.

---

Noch etwas Heu zu verkaufen bei August Hatry.

---

Fr. Keller hat ein großes und ein kleines Zimmer möblirt zu vermiethen.

---

## Literarische Anzeige.

In der C. Ritter'schen Buchhandlung sind nachfolgende literarische Neuigkeiten eingetroffen, und um beigesetzte Preise zu haben:

Ott, Darstellung der wahren Verhältnisse der praktischen Aerzte in Bayern. 24 kr.

Müller, die Gifte. Ihre Mitwirkung auf den Organismus, so wie Anleitung, wie man sich zu verhalten hat, um bei Vergiftungsfällen, Erfrorenen, Ertrunkenen ꝛc. schnelle Hilfe leisten zu können. 27 kr.

Saunders, der Hauszahnarzt, oder faßliche Anweisung, die Zähne gesund zu erhalten und alle Krankheiten derselben leicht zu heilen. 54 kr.

Schwarz, faßliche Anleitung, die Taubstummheit in den ersten Lebensjahren zu erkennen und möglichst zu verhüten, sowie auch die Taubstummen Kinder in dem elterlichen Hause zweckmäßig zu erziehen. 15 kr.

Heimold, das natürliche Pflanzensystem. Ein Versuch, die gegenseitigen Verwandschaften der Pflanzen aufzufinden ꝛc. mit Berücksichtigung der den arzneilichen und überhaupt anwendbaren Gewächse ꝛc. ꝛc. Für Apotheker, Aerzte ꝛc. 1 fl. 48 kr.

Mengel, Beiträge zur Wollveredlungs-Praxis, aus eigner Erfahrung dargeboten. 45 kr.

Poppe, gewerbswissenschaftliches Volks- und Jahrbüchlein. Ein Magazin aller neuen Erfindungen im Gebiete der Gewerbe und Künste. 36 kr.

Vitalis, Lehrbuch der gesammten Färberei auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf- und Baumwolle. Nebst einem Anhange über Kattun-Druckerei 4. verbesserte Auflage, bearbeitet von Dr. Schmidt. Mit vielen Abbildungen. 4 fl. 30 kr.

Der kleine Hausgärtner, oder kurze Anleitung, Blumen und Zierpflanzen sowohl im Hausgärtchen als vor dem Fenster und im Zimmer zu ziehen. 4. Auflage, von Diakonus Schmidt. 1 fl. 12 kr.

Wegweiser für Bienenwirthe, besonders in honigarmen Gegenden, oder Anleitung zur Gartenbienenzucht. Herausgegeben vom Regierungsrath Busch. 1 fl. 21 kr.

### Erbauungsbücher.

Spieker's christliches Trostbuch für Leidende und Traurige. 2 fl. 42 kr.

Des Herrn Abendmahl, ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen, von Dr. Spieker. 1 fl. 48 kr.

Die Nachfolge Christi. Ein Erbauungsbuch für gebildete evangelische Christen. 2 Auflage. Mit 4 Stahlstichen. 3 fl. 36 kr.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 57.** **Dienstag, 12. Mai** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Zu den vielen großen Feuersbrünsten, die seit einigen Jahren die Vereinigten Staaten heimsuchten, kam in letzter Zeit eine in Louisville, welche 500,000 Dollars Werth an Häusern und beweglichem Gut zerstörte.

**Frankreich.** Am 5. Mai waren es 19 Jahre, daß Napoleon auf dem Felsen von St. Helena verschieden. Eine große Anzahl Personen legten an der Säule auf dem Vendôme-Platze Blumenkränze nieder. — Der „Süd" meldet in einer Nachschrift: So eben erhalten wir die Nachricht von dem Einmarsch der Russen in Chiwa.

**Spanien.** Am 27. April v. M. ward das 5te Bataillon von Valencia durch den General Ayerbe bei Muela vollständig geschlagen. Am 28. gelangte General Leon in den Besitz des Forts von Mora del Ebro, von wo Cabrera den Tag zuvor entflohen war. Die neuesten Nachrichten aus den Provinzen sind sehr befriedigend.

**Großbritannien.** Die große Aufregung, welche gegenwärtig in Irland herrscht, bietet den politischen Parteien Stoff, sich nicht nur über Irland, sondern auch über sich selbst zu ergießen. Die ministeriellen Organe finden das Verlangen der Irländer billig und glauben mit Zuversicht, daß ihnen Gerechtigkeit werde zu Theil werden. Die Toryzeitungen sehen in dem gegenwärtigen Zustande Irlands nichts anderes als die Ohnmacht der Whigregierung, ja sie beschuldigen sogar öffentlich die Minister, mit O'Connell im Geheimen in Verbindung zu stehen. Der Letztere hat denn am 28. April in der großen Versammlung der Provinz Leinster, die zu Dublin abgehalten und von den reichsten und unterrichtetsten Männern besucht wurde, fast einzig und allein seine Blitze gegen Lord Stanley geschleudert und seinen Zuhörern erklärt, er eile nach London, um sich Stanley und seiner Bill zu wiedersetzen. „Ich bin gerade der Bursche, um einem Kerl, wie er, entgegen zu treten!" so rief der Agitator unter großem Beifalle, und erwähnte dann im Verlauf seiner Rede, wie Irland die religiöse Freiheit errungen. „Sie gaben uns 1829 religiöse Freiheit (sagte er)! — War dies eine freiwillige Gabe? Mußten wir sie nicht darum anflehen, ehe sie einwilligten? O ja, wir flehten, allerdings, aber wir flehten mit 5 bis 6 Millionen im Rücken. Wir ließen diese Millionen auf Peel, Wellington und Komp. hinstarren, und dieselben wurden von uns angesteckt als ob wir die Cholera hätten. Peel und Wellington bekamen die Emancipations-Cholera, es gelang uns, sie anzustecken. — Ja, wir erlangten die Emancipation, und wie? Wir errangen sie, und darum ihnen keinen Dank." — In diesen Worten liegt angedeutet, welche Schritte Irland thun will, wenn ihm nicht gleiche Rechte mit England und Schottland eingeräumt werden. Ein eben so großer, wenn nicht noch bedeutungsvollerer Kampf steht bevor wie zur Zeit der Emancipation.

**Preußen.** Coblenz. Drei Individuen der Gaunerinnung, sind im Haag verhaftet worden. Die sogenannte Oberstin Daudrey, welche in Brüssel, Achen, Cöln, Coblenz, Mainz und Frankfurt überhaupt 20,000 Rthlr. Mittels falscher Kreditbriefe eingezogen hatte, ist von Frankfurt über Mainz, Simmern, Trier nach Paris gereist, wo sie sich am 29. April Abends den Betrag von Wechseln, die sie bei einem Frankfurter Banquier gekauft hatte, auszahlen ließ; 12 Stunden später trafen bei dem Pariser Hause die Nachrichten zur Arrestation der Daudrey ein. Von hier aus wurden gleich nach entdecktem Betrage Circuläre an sämmtliche Korrespondenten des Londoner Banquiers, dessen Kreditbriefe

Digitized by Google

nachgemacht worden waren, erlassen, und darauf hin auf das Gesuch des Metzer Korrespondenten sogleich Mittels des Telegraphen dem Polizeiministerium in Paris Anzeige gemacht. Die weit verzweigte und gefährliche Gesellschaft scheint ihren Sitz in mehreren Hauptstädten zu haben, ist aber nun von allen Seiten so umstrickt, daß es wohl gelingen wird, der verschiedenen Mitglieder habhaft zu werden und einen Theil der Summe zu retten.

**Sachsen.** In weniger als vier Stunden, von Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr, ist das ganze schöne blühende Dorf Sondheim vor der Rhön, bei Ostheim im Eisenachischen, sammt dem freiherrl. v. Gebsattel'schen Schlosse und Oekonomiehofe, in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt worden. Das Gotteshaus, eine im Neubau begriffene Schule und die Pfarrwohnung, hat Gottes Hand beschützt; einige andere Gebäudetrümmer sind außerdem gerettet. Im Uebrigen war, trotz der schleunigsten und thätigsten Hülfe, der Wuth des Elementes kein Einhalt zu thun. Die lang anhaltende Dörre, der scharfe Ostwind, der niedrige Wasserstand der Badre, begünstigten seinen Raub. Hundert und fünfzig Wohnhäuser, sammt allem Zubehör an Scheuern und Stallungen, liegen in Asche und mehr als 400 Menschen sind obdachlos geworden. Der Jammer ist groß!

**Hessendarmstadt.** Auch im Heppenheimer Kreise haben in neuerer Zeit verschiedene Waldbrände, so im Hirschhorner, Zotzenbacher, Heppenheimer und Viernheimer Gemeindewalde und in einem Kolmbacher Privatwalde stattgefunden. Alle Zeitungsblätter aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands bringen ohne Unterlaß solche traurige Berichte.

**Baden.** Am 2. Mai entstand zu Frauenalb plötzlich Feuer in einem an der würtemb. Gränze, in der Nähe von Busenbach, gelegenen Walde. Nach ungeheuern Anstrengungen der Bewohner der umliegenden Ortschaften gelang es, sich der Flammen in etwas zu bemeistern, die aber leider später mit erneuerter Heftigkeit erwachten, und sich auf würtemb. Gebiet hinüberspielten. Die ganze Ausdehnung dieses Brandes, der, wie man sagt, an zwei Stellen angelegt worden seyn soll, läßt sich noch nicht genau ermitteln; sachkundige Männer aber schätzen den verwüsteten Raum auf 100 Morgen — theils Nieder-, theils Hochwald — und den dadurch verursachten Schaden auf 80,000 fl.

Bei Asen, in der Nähe von Donaueschingen, brannte ein bedeutender Wald ab. Seit wenigen Tagen brannte es im würtembergischen obern Donauthal bei Nendingen, O. A. Tuttlingen, drei Mal theils in, theils an den Waldungen.

Am 7. Mai früh um 6 Uhr, war zufällig große Jagd auf dem Rheine bei Mannheim. Ein schöner Rehbock kam, den Fluthen trotzend, den Rhein heruntergeschwommen und wurde lebend von mehrern muthigen Schiffern gefangen nach der Rheinlust gebracht, wo derselbe nun zum Vergnügen der Jagdliebhaber gut gepflegt wird.

**Pfalz-Zweibrücken,** 12. Mai. Ein ungewöhnliches Treiben und Drängen auf den Straßen, geheimnißvolle Mienen und Geberden, deuten, außer dem heutigen Maimarkte, schon in aller Frühe auf ein außerordentliches Ereigniß des Tages. Und wirklich werden wir in wenig Stunden ein Schauspiel erleben, das den Bewohnern Zweibrückens seit 50 Jahren fremd geworden ist. Der Raub- und Meuchelmörder Joseph Lorenz von Eberbach in Frankreich, welcher am 3. Oktober v. J., den 76jährigen Greis, Peter Meuges von Siebeldingen ermordete und beraubte, und vor dem Spezialgerichte am 25. März d. J. zum Tode verurtheilt, wird um 9 Uhr heute früh, durch die Guillotine, auf dem öffentlichen Markte, hingerichtet werden. Die dem Verurtheilten gestern früh gemachte, gesetzliche Signifikation der Vollziehung des Todesurtheils machte auf diesen Menschen eben so wenig Eindruck, als der Ausspruch des Urtheils bei den Gerichtsverhandlungen; es steht daher zu erwarten, daß er mit großer Standhaftigkeit seinen letzten Gang gehen wird.

Gegen halb neun Uhr. Schon füllen sich die Straßen durch die der Zug seinen Gang nach dem Richtplatze nimmt. Die Fenster sind von oben bis unten gedrängt besetzt. Besonders viele bunt geschmückte Damen sind allenthalben in Erwartung. Die Stimmung des Volkes ist allgemein, wie man sie auf eine solche That bei diesem Akt vermuthet, nicht bedauernd, sondern billigend. Unzählbare Menschenmassen füllen den Richtplatz. Eine Abtheilung des kgl. Chevaurlegers-Regiments und die königl. Gendarmerie schließen um die furchtbare Mordmaschiene einen Kreis. Die feierliche Stille wird häufig durch Knüffe und Rippenstöße der wogenden Menge unterbrochen. Die Fenstern, die die Aussicht auf das bevorstehende blutige Schauspiel gewähren, sehen wir größtentheils

Digitized by Google

mit Herren und Damen' jeden Standes besetzt. Alles ist in der gespanntesten Erwartung.

Kurz vor neun Uhr. — Und dichter und gedrängter wird die Masse in der Hauptstraße. Der Zug nahet, begleitet von der königl. Gendarmerie und der Ortspolizeibehörde.

Lorenz sitzt auf einem Wagen, mit dem Rükken gegen das Schaffot gekehrt, und begleitet von den Geistlichen Herren Tafel von Zweibrükken und Berwich von Contwig. Der Kreis öffnet sich. Man bemerkt bei dem sonst so gefürchteten Menschen eine eigene Erschütterung, verbunden mit äußerster Entschlossenheit. Die Trostgründe der Religion haben ihn allem Anschein nach, tief ergriffen. Mit dem Crucifix in der Hand, betete er, mit seinen Seelsorgern längere Zeit; nun betritt er die Stufen des Schaffottes — winkte öfters mit der Hand um Ruh' und Stille; nachdem diese einigermaßen eingetreten war, richtete er einige Worte ans Volk. — Machte u. A. in kräftigen Ausdrücken aufmerksam, wohin die Abweichung vom Weg der Tugend führe, wünschte, daß sein Tod ein warnendes Beispiel für Alle werden möge, die dem Laster verfallen, die Gesetze und Religion verhöhnend, von Vergehen zu Verbrechen übergehen, und so der Strafe zueilen.

Unbeschreibliche Erschütterung ergreift das ganze Volk. Zu den Herren Geistlichen gewendet, und mit diesen vereint, richtet er abermals sein Gebet zum Himmel. Hierauf wird er von den Scharfrichtern entblößt und auf dem Brette festgeschnallt. In diesem Augenblick wünscht er Hrn. Pfarrer Berwich nochmal zu sehen, unterhielt sich mehrere Minuten mit ihm — und gab dann den Wink zur Vollziehung seines Urtheils. In einer Minute war er nicht mehr.

Auf den höchst interessanten Abschied von seinen Mitgefangenen werden wir in unserm nächsten Blatte zurückkommen.

---

## Mittelpreise des neuesten Mainzer Frucht-Marktes.

Mainz, Markt vom 8. Mai. Das Malter Weizen, 11 fl. 45 kr.; Korn, 9 fl. 5 kr.; Gerste, 7 fl. 6 kr.; Haser, 3 fl. 57 kr.; Spelz, — fl. — kr

---

## Versteigerungen

Dienstag den 19. Mai 1840, des Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt Homburg, die Reparation an dem Schulhause dahier, aus nachbeschriebenen Arbeiten bestehend, an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1) Maurer-Arbeit . . . | 466 | 34 |
| 2) Steinhauer-Arbeit . . | 119 | 7 |
| 3) Beifuhr . . . . . | 86 | 24 |
| 4) Schreiner-Arbeit . . . | 84 | 40 |
| 5) Schlosser-Arbeit . . . | 72 | 14 |
| 6) Glaser-Arbeit . . . | 66 | 55 |
| Summa . . | 895 | 51 |

Plan und Kostenanschlag liegen dahier zur Einsicht offen.

Homburg, den 8. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

---

## Lohrindenversteigerung in Bliescastel.

Donnerstag den 14. Mai 1840, des Nachmittags um 1 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte dahier, im Gemeindehause, die Lohrinden aus folgenden Gemeindeholzschlägen en bloc versteigert.

a) Gemeindewald von Bliescastel, Schlag Gensborn, geschätzt zu 20 Gebund.

b) Gemeindewald von Blickweiler, Schlag Sitters, geschätzt zu 100 „

Summa 120 „

Bliescastel, den 6. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

## Holzversteigerung in Webenheim.

Dienstag den nächstkommenden 19. Mai, des Nachmittags um 1 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Webenheim, im Schulhause daselbst, folgende Holzsortimente, aus dem Gemeinde-Pirmannswald, an den Meistbietenden versteigert, als:

1) 29 Buchen Nutzstämme über 18 Zoll,
2) 27 „ unter 18 Zoll,
3) 65 Kl. Buchen geschnitten Scheitholz, und
4) 2200 Buchene Wellen mit starken Prügel.

Webenheim, den 6. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schwartz.

---

Da die unterm vierten dieses Mts. stattgehabte Versteigerung der Feld- und Waldjagd auf dem Banne von Wattweiler, die höhere Genehmigung nicht erhielt, so wird dieselbe nochmals bis den 20. des l. M. May, um 10 Uhr des Vormittags, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco

Digitized by Google

Webenheim, an den Meist- und Letztbietenden versteigert.

Webenheim, den 10. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Schwartz.

---

Mittwoch den 13. Mai nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute, Hrn. Obrist Georg v. Esebeck und Frau Charlotta v. Closen auf Heydenbourg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden Wiesen, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Ernstweiler, Eindö, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Ixheim und Niederauerbach, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berstett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Esebeck in Sigmaringen, gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Die oben erwähnte Wiese auf Webenheimer Bann gehört dem Hrn. Rittmeister v. Landgraf und v. Esebeck gemeinschaftlich.

Zweibrücken, den 18. April 1840.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch folgende Grundstücke in Pacht gegeben werden, als:

1) Auf Anstehen des Hrn. Bezirksgerichts-Präsidenten Merckel in Frankenthal, zwei Wiesenstücker auf Eindöer Bann, das eine von 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwiese, das andere von 3 Viertel 28 Ruthen in der Grosswiese vor der Lück, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte.
2) Folgende den Kindern des dahier verlebten Schlossermeisters Singer, angehörige Wiesen, Zweibrücker Bannes, auf drei Jahre:
   a. 1 Morgen 10½ Ruthen in den Stegwiesen.
   b. 3 Viertel 27 Ruthen im süßen Brühl.
   c. 1¼ Morgen 20 Ruthen hinter dem Kloster und Kirchhof.
3) Ohngefähr 3 Morgen Wies in der Krumlachswiese bei Ingweiler, neben Advokat Schüller, dem Herrn Rittmeister Margreitter dahier gehörig, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs.
4) Das der Frau Ida v. Berstett geborne v. Lilier in Carlsruhe angehörige Ackerstück auf Ernstweiler Bann, im Bärenthal, welches gegenwärtig Herr Daniel Albrecht vom Kaplaneihofe in Pacht hat, auf weitere sechs Jahre.

Schmolze, Notär.

---

Bis Donnerstag den 14. Mai, des Morgens 10 Uhr, wird auf dem öffentlichen Markte der Stadt Zweibrücken, folgende Gegenstände, gegen gleichbare Zahlung, versteigert, als:

Schreinerwerkzeug für 4 Arbeiter, eine vollständige Bäckerei.

Bouchon.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

---

## Wilhelm Wery,
### Lederhändler in Zweibrücken
empfiehlt

sein neues Assortiment in Leder-Waaren ꝛc. aufs Beste; als:

### Schaafleder.

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aecht roth, per Stück | | | | | | | | | | | 2 fl. | 16 kr. |
| Rosaroth | „ | „ | | | | | | | | | 1 fl. | 48 kr. |
| Roth geblümt, per Stück | | | | | | | | | | | 1 fl. | 46 kr. |
| Holzroth, per Stück | | | | | | | | | | | 1 fl. | 30 kr. |
| Dunkelroth, per Stück | | | | | | | | | | | 1 fl. | 4 kr. |
| Französisch gelb, per Stück | von | 1 fl. | 44 | kr. | bis | 1 fl. | 56 | kr. | | | | |
| Grün und gelb | „ | „ | „ | 1 „ | 24 | „ | „ | 1 „ | 40 | kr. | | |
| Geblümt | „ | „ | „ | 1 „ | 30 | „ | „ | 1 „ | 36 | kr. | | |
| Schwarz | „ | „ | „ | — | 40 | „ | „ | 1 „ | 45 | kr. | | |
| Semischgar | „ | „ | „ | — | — | „ | „ | — | 44 | kr. | | |
| Hell, mit sichtenloh gegerbt, per Stück | | | | | | | | — | 42 | kr. | | |
| Gespaltene Hutfelle, per Stück | | | | | | | | 1 fl. | 20 | kr. | | |
| Schweißleder, per Decher von | | 2 fl. | 42 | kr. | bis | 10 | fl. | | | | | |
| Lohgar, per Decher von | | 1 fl. | 45 | kr. | bis | 10 | fl. | | | | | |
| Glanzschaafleder, per Stück | | | | | | | | | 2 | fl. | | |
| Weiß allaungar, von | | | | | | 16 | kr. | bis | 56 | kr. | | |

### Saffian und Glanzleder ꝛc.

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Roth, per Loth 14 kr., im Zell | | | | | | | | | | | | 13 | kr. |
| Farbiger p. „ | 13 | „ | „ | | | | | | | | | 12 | kr. |
| Schwarzer per Loth 9 kr., im | „ | „ | | | | | | | | | | 9 | kr. |
| Französisch Boxleder, per Loth | | | | | | | | | | | | 7 | kr. |
| Glanzleder, per Stück | | | | | | | | | | | 2 fl. | 42 | kr. |
| „ | „ | Schuh | | | | | | | | | | 42 | kr. |
| Rauleder, per Stück | | | | | | | | | | | 2 fl. | 30 | kr. |
| Hauf, per Pfund | | | | | | | | | | | | 28 | kr. |
| Rohr, „ | „ | | | | | | | | | | | 14 | kr. |
| Seegras per Pfund | | | | | | | | | | | | 5 | kr. |
| 1 Schild, „ | „ | | | | | | | | | | | 9 | kr. |

Juchtenleder und Schildhäute sind um die billigsten Preise zu haben.

Durch eigene Auswahl in den größten Fabriken selbst, können nicht allein die vorzüglichsten Qualitäten garantirt, sondern auch obige billige Preiße festgesetzt werden.

---

Wittwe Poch hat in ihrem Hause, im zweiten Stock, ein Logis, auf Johanni, zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 58.** **Freitag, 15. Mai** **1840.**


## Tages-Ereignisse.

**Algier.** Im Lager des Afroun am 30. April. Der Marschall Valée an den Kriegsminister: Die Armee griff am 5. d. die Araber an dem Ouedjez an. Der Feind, auf seinen beiden Flügeln überflügelt, wurde auf die Position des Afroun zurückgeworfen, welche mit dem Bajonnette genommen wurde. Der Feind wurde bis in die Nacht verfolgt. Alle Truppen benahmen sich auf das trefflichste. Die Herzoge von Orleans und Nemours, welche an der Spitze der Truppen marschirten, befinden sich wohl. Die Witterung ist schön; ich setze meine Operationen fort.

Der Commandant der Marine zu Algier und der Obercommandant der Dampfboote melden: daß die Armee am 27. (29.?) v. Mts. einen wichtigen Sieg errungen. Die Prinzen befinden sich ganz wohl; der Herzog von Aumale, von dem Kronprinzen abgeschickt, um der Kavallerie den Befehl zu ertheilen, den Feind anzugreifen, griff mit ihr an und war, durch seine Tapferkeit, der Gegenstand der Bewunderung der Armee.

**Türkei.** Daß die Pforte innerlich wünscht, direct mit Mehemed Ali zu unterhandeln und ohne die Dazwischenkunft der Großmächte ihre Sache auseinanderzusetzen, beweist das Schreiben des Großveziers an Mehemed Ali, welches mit dem letzten Dampfboot eingetroffen ist, und von welchem den fremden Gesandten in Konstantinopel Abschriften mitgetheilt wurden, damit dieselben bei Entdeckung eines direkten Schriftwechsels zwischen dem Divan und dem Vicekönige keinen Verdacht schöpfen können. Mehemed Ali aber läßt sich selbst durch dieses Entgegenkommen nicht täuschen und fährt in seinen Rüstungen unermüdlich fort.

Man hegt in Konstantinopel bei den ungeheuern Kriegsrüstungen des Pascha von Aegypten in Syrien und dem Zögern der Großmächte mit ihren Beschlüssen die Ueberzeugung, daß Ibrahim nächstens seinen Marsch nach Konstantinopel antreten wird; von einem Widerstande der Türken in Kleinasien kann nicht mehr die Rede seyn, da nur Trümmer einer türkischen Armee sich dort vorfinden, und diese wenigen Truppen völlig desorganisirt und demoralisirt sind. Auch aus den europäischen Provinzen lauten die Nachrichten nicht beruhigend, und eine trübe Ahnung unglückschwangerer Zukunft erfüllt die Gemüther auch in dieser Hinsicht.

**Frankreich.** Herr Thiers verschanzt sich auf alle Weise, um seinen Feinden die Spitze bieten zu können. Er dreht sich hierhin und dorthin, ohne das Ziel, das vor ihm liegt, aus den Augen zu verlieren. Daß er die Zeitung „Messager" für 120,000 Franken an sich gebracht hat, gibt den feindlichen Journalen, und unter diesen steht die „Presse" oben an, Stoff zu bittern Ausfällen und sie erklären geradezu, daß dies Verfahren mit dem, was die Minister von der Tribüne herab ausposaunt hätten, im offenen Widerspruch stehe. Herr Thiers läßt die Leute reden, und ist dafür um so thätiger. Er arbeitet jetzt rastlos an dem Schwefeltriumpf, und ist dieser errungen, so will er sich mit gleichem Eifer auf die orientalischen Angelegenheiten werfen. Hr. Guizot in London geht ihm dabei wacker zur Hand, und Thiers erschöpft sich fast in Lobreden über den gewandten Diplomaten. — Die Herzogin von Orleans leidet nicht an den Rötheln, sondern an den Blattern.

**Großbritannien.** In der City läuft das Gerücht um, die Regierung habe aus China die Nachricht erhalten, daß zwei Schiffe der ostindischen Compagnie, der „Thomas Coutts" und der „Royal Saron," von den Chinesen verbrannt und ihre Bemannungen umgebracht worden wären.

**Rußland.** Galacz. Die Truppensendun-

Digitized by Google

gen nach der tscherkessischen Küste dauern noch immer fort. Es waren in den letzten Tagen zwei Linienschiffe von je 80 Kanonen, der Chrysostomus und die Kaiserin Marie, in See gegangen und hatten die Richtung nach Sebastopol genommen. An Bord dieser beiden Linienschiffe befanden sich gegen 1500 Mann Landtruppen, die in Odessa eingeschifft worden waren, um die von Sebastopol nach Tscherkessien und Nordabchasien abgegangenen Truppen einigermaßen zu ersetzen, nach andern Briefen aber, um direkt nach den tscherkessischen Küsten zu segeln. Alle russischen Forts auf der ausgedehnten Strecke von Dschah bis Geschindschik sollen bereits von den Kaukasiern eingenommen seyn. Ueber das Schicksal des Forts „Nikolaus" war man in Sebastopol noch in Ungewißheit. Nach einigen Nachrichten wird es noch belagert, nach andern ist es bereits genommen. Eine bedeutende Anzahl polnischer Deserteurs, worunter viele Offiziere, sollen in den Reihen der Tscherkessen kämpfen.

**Ungarn.** Pesth. Am 1. d. Mts. ist der Markt Baja, im Bacser Comitat, an der Donau gelegen, mit etwa 16,000 Einwohnern, fast ganz ein Raub der Flammen geworden. Es sollen über 2000 Häuser abgebrannt seyn, darunter das herrschaftliche Schloß, mehrere Kirchen und alle großen Getreidespeicher.

**Hessendarmstadt.** Die Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat sich durch abermalige Herabsetzung des Personentarifs neue Ansprüche auf den Dank des minder bemittelten reisenden Publikums erworben. Sie verlangt für die Fahrt von Mainz nach Bingen, einen Weg von 8 Stunden, den man in etwas mehr als einer Stunde zu Thal und in 4 Stunden zu Berg zurücklegt, 25 Kreuzer, von Mainz nach Koblenz 1 fl. 45 kr., nach Köln 3 fl. 20 kr., nach Rotterdam 7 fl. 35 kr., und nach London über Ostende 18 fl. 19 kr. Solche Preiße hat man bis jetzt in Deutschland nicht gesehen.

**Vaterländisches.** Die Burg Trausnitz bei Landshut, welche bekanntlich auf Geheiß Sr. Majestät des Königs in guten Stand gesetzt wird, muß innerhalb zweier Jahre fertig seyn, so daß sie auch zum wohnlichen Aufenthalt etwaigen erlauchten Besuches dienen könnte. — Wie man vernimmt, wird auch die erlauchte Braut des russischen Thronfolgers, die Prinzessin Marie von Hessen, und Ihre königl. Hoh. die Erbgroßherzogin Mathilde auf Besuch am königl. Hofe erwartet. — Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden, hat am 9. Mai Morgens 6 Uhr über Regensburg und Ingolstadt seine Rückreise von München angetreten.

**Pfalz.**

Zweibrücken, 13. Mai. Wie weit es den Herren Geistlichen gelungen war, Lorenz auf den Weg der Reue und Bekehrung zu bringen, davon hatten sich gestern Tausende kurz vor der Hinrichtung überzeugt. Aber der schmerzliche Abschied von seinen Brüdern, wie er seine Mitgefangenen nannte, und die mitunter sehr belebenden Worte, die er dabei fast an Jeden richtete, nach Maaßgabe seines Vergehens oder Verbrechens, mußten dem, der ihn begleitete, die Ueberzeugung verschaffen, daß die Tröstungen der Religion bei ihm nicht nur oberflächlich Wurzel gefaßt hatten. — Die Nacht über schlief Lorenz einige Stunden, die übrige Zeit brachte er mit Beten zu. Kurz nach 8 Uhr wünschte er Abschied von den Gefangenen zu nehmen. Im ersten Zimmer, das ihm geöffnet wurde, traf er Wagner von Dürkheim, der ebenfalls wegen Raubmord zum Tode verurtheilt ist; nachdem er die Anwesenden im Allgemeinen damit bekannt gemacht, daß er nur noch wenige Minuten zu leben habe, empfahl er ihnen ruhige Ergebung in ihr Schicksal und ernstliche Besserung, damit sie sich bei ihrem allenfallsigen Wiedereintritt in die bürgerliche Gesellschaft, nicht wieder auf die Bahn des Lasters verleiten ließen. Zuletzt nahm er Wagner, der bisher regungslos dagestanden, bei der Hand, und sagte ihm: „Dich belastet ein gleiches Verbrechen wie mich. Ich habe nur noch einige Schritte zum Schaffot, du wahrscheinlich noch einige mehr. Bereue deine That, söhne dich mit Gott aus, und es wird dir leicht werden. Ich sterbe gerne." Diese Worte machten bei Wagner wie es schien, einen tiefen Eindruck. Sein ohnedies abstoßendes Gesicht verzerrte sich, und Thränen bedeckten seine hohlen Wangen. Auf gleiche Weise durchwanderte Lorenz fast alle Zimmer des Gefängnisses, forderte allenthalben unter Thränen zur Besserung auf. Besonders rührend war folgende Anrede an mehrere Correktionssträflinge: „Bei Euch ist Besserung noch leicht möglich, wenn Ihr nur ernstlich wollt; dann müßt Ihr aber auch Gottes Wort in Ehren halten und beten. Wenn Ihr für mich betet, so denkt, wo mich das Laster hingebracht und ihr werdet gewiß besser werden." Einen kleinen, höchst verdorbenen Burschen von hier, nahm er hiebei be-

Digitized by Google

sonders ins Auge, erklärte, noch nie einen so verdorbenen Menschen in diesem Alter gefunden zu haben. Zum Trost sagte er ihm endlich: Besserst Du dich nicht, so kommst Du viel früher dahin, wo ich heute stehe.

Zweibrucken, 14. Mai. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 200 Hektoliter Waizen, 9 fl. 53 kr.; 214 Hektl. Korn, 8 fl. 2 kr.; 78 Gerste, 7 fl. 19 kr.; 12 Hektl. Spelz, 4 fl. 4 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 7 Hektl. Mischfrucht, 8 fl. 30 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 120 Hektl. Hafer, 3 fl. 8 kr. Zusammen 631 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 50 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weissbrod, 3 Kil. 26 kr.; Kornbrod, 22 kr.; Gemischtes Brod, 24 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 58 kr.

## Versteigerungen.

Dienstag den 19. Mai 1840, des Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt Homburg, der Bau einer gewölbten Brücke über den alten Graben im Orte Kirrberg, veranschlagt zu 271 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen dahier zur Einsicht offen.

Homburg, den 9. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

Mittwoch den 27. Mai 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier, läßt Herr Christian Schäfer, Seifensieder, in Landstuhl wohnhaft, sein dahier in der Gerberstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Seifensiederei, Stallungen, Hofgering, den dabei gelegenen zwei Gärten, ohngefähr zum Viertel enthaltend, und allen andern Zubehörungen, einseits Carl Seitz, anderseits die Einfahrt, vorn die Straße hinten Philipp Gehlbach, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dasselbe kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 14. Mai 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nach einer kürzlich gemachten Anzeige, kam am Montag den 30. Septemb. 1839 gegen Mittag, während der letzten Homburger Kirchweihe ein Handwerksbursche in ein Wirthshaus, daselbst, zehrte etwas allbort und ging gegen 4 Uhr des Nachmittags, mit Zurücklassung seines Felleisens, welches er am folgenden Tage wieder abzuholen versprach, angeblich nach Zweibrücken.

Seitdem hat aber dieser Handwerksbursche, der seiner Aussprache nach, ein Würtemberger gewesen zu seyn schien, nichts mehr von sich hören lassen, und es befinden sich dessen Effekten bei der königl. Polizeibehörde zu Homburg deponirt.

Diese Effekten sind nun:

1) Ein Felleisen von Kalbleder, dessen Ueberschlag mit einem Fuchspelz versehen ist. In demselben befinden sich: 2) Ein Paar zugeschnittene Beinkleider von feinem schwarzem Tuch; — 3) ein zugeschnittener Ueberrock, von demselben Tuch; — 4) ein Paar zerrissene alte Beinkleider von schwarzem Tuch; — 5) ein Paar wollene und leinenne Stücke von Westenzeug 2c., sogenannte Schneiderlappen; — 6) eine alte Scheere, ein Kamm von schwarzem Horn und eine alte Brille mit stählerner Fassung in einem grün lakirten Futteral von Blech; — 7) verschiedene Schneidermuster; — 8) Drei alte Bürsten; — 9) ein Paar alte Sommerschuhe von grauem Zeug; — 10) ein Paar Socken von weißer Wolle; — 11) zwei weiße mousselinene Halstücher, das eine mit braunen Sternchen, ohne Zeichen; — 12) ein häusenes Schnupftuch, ohne Zeichen; — 13) ein ditto von Mousselin mit rothen Streifen, ohne Zeichen; — 14) ein Paar alte Unterhosen von englisch Leder, und 15) ein altes zerrissenes Hemd von häusen Tuch, ohne Zeichen.

In einem auf dem Felleisen gebundenen schwarzen Wachstuche befinden sich:

16) ein Paar weiße Hosen von englisch Leder; — 17) ein mousselinenes Hemd, ohne Zeichen; — 18) eine Weste von gelbem Piquet; — 19) eine Weste von braun, gelb und weißgestreiftem Merinos; — 20) ein Liederbuch mit einer Decke von Pergament, auf der die Worte: „Lieder von Heinrich Stupp 1838." sich befinden.

Gegenwärtiges wird nun zu dem Behufe bekannt gemacht, damit der Eigenthümer dieser Gegenstände, sich um die Aushändigung derselben melde, oder wenigstens nach den Anhaltspunkten, welche vorliegen, dessen Namen, Aufenthalt und Schicksal ausgemittelt werden könne; in welch letzterer Beziehung sämmtliche königl. Polizeibehörden der Pfalz ersucht werden, falls

Digitized by Google

sie etwas hierauf Bezügliches entdecken sollten, hievon anher Mittheilung zu machen.

Zweibrücken, den 11. Mai 1840.

Der königl. Staats-Prokurator,
v. Hörmann, Substitut.

---

Vorladung der Gläubiger des Friedrich Schäffner, Schlosser und Krämer, in Zweibrücken wohnhaft.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Friedrich Schäffner, Schlosser und Krämer, in Zweibrücken wohnhaft, werden hierdurch eingeladen, den dreißigsten des laufenden Monats, Vormittags um 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär der Masse, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vier hundert achtzig des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den siebenten Mai achtzehnhundert vierzig.

Unterzeichnet: Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

---

Sehr beachtungswerthe Anzeige.

K. K. Russisch-Polnische vom Staate garantirte

## Anlehns-Lotterie

von einhundert fünfzig Millionen Gulden P. Ct.

Eine Million, Guld. 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 ꝛc., zusammen 7000 Gewinne im Betrage von sieben Millionen neunmal hundert siebenzig Tausend Gulden P. Ct. werden erlangt in der om 1. Juni d. J. in Warschau stattfindenden Ziehung.

Unterzeichnetes Handlungshaus ladet alle Diejenigen, welche sich in Besitz dieser enormen Summen setzen wollen, zur Theilnahme ein und erläßt Loose à 8 fl. 45 kr.; bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

---

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine

**Italienische Strohhüte**

in allen Größen, sowie seine reiche Auswahl von

**Herren- u. Damen-Handschuhen**

in Baumwolle, Seide, Glacé; ferner auch hirsch-, gemsen- und rennlederne Handschuhe welche denen der Tyrolerhändler in keiner Hinsicht nachstehen, nach neuestem Geschmack und zu den billigsten Preißen.

S. Stern.
Hauptstraße Lit. B. Nro. 2.

---

Die Mitglieder des Liederkranzes werden hiermit benachrichtigt, daß bei günstiger Witterung bis Sonntag die musikal. Produktionen in der Fasanerie statt finden werden.

---

Sonntag den 17. Mai nächsthin, ist Scheibenschießen mit darauffolgender Tanzbelustigung in Schauerberg, wozu höflichst einladet

Brügel, Gastwirth.

---

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum bekannt, daß er sich als Schreiner dahier etablirt hat.

Unter Versprechung der pünktlichsten und reellsten Bedienung, empfiehlt er sich zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Carl Ernst Gutte,
bei Hrn. Bäckermeister Schimper in der Postgasse wohnhaft.

---

Fuhrmann Leiner von Zweibrücken, fährt nächsten Dienstag oder Mittwoch von hier nach Havre. Wer diese Reisegelegenheit benutzen will, beliebe sich bei ihm zu melden.

---

Bei Unterzeichnetem findet Sonntag den 17. Mai, zur Feier des Maifestes, gutbesetzte Tanzmusik statt, für gute Speisen und Getränke, so wie für prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Es ladet hierzu höflichst ein.

Schwarzenacker, den 12. Mai 1840.

Bellaire.

---

Unterzeichneter hat sein in Irheim stehendes Haus auf mehrere Jahre in Pacht zu begeben, bestehend in sechs Stuben und Küche, großem Keller, einem Stall für acht Stück Vieh, zwei Schweinställen, einer großen Scheuer und Heuspeicher, sowie auch einem großen zugemachten Hof und Garten; es kann im Ganzen wie auch theilweise vergeben werden, und ist bis Johanni oder Michaeli zu beziehen Irheim, den 16. Mai 1840.

Fr. Lehmann.

---

Ich ersuche denjenigen, der die Amtsblätter von 1816 bis 1818 bei mir entlieh, um gefällige Rückgabe derselben.

Siebein.

---

Wittwe Poch hat in ihrem Hause, im zweiten Stock, ein Logis, auf Johanni, zu vermiethen.

---

Jakob Auerbacher am Fruchtmarkt, hat gutes Heu zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 59.** **Sonntag, 17. Mai** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Briefe aus Algier vom 2. Mai bringen einiges Nähere über den Beginn der Champagne gegen den Emir Abd-el-Kader. Marschall Valée verweilte bei seiner Ankunft von Algier in Bouffarik daselbst kaum so lange, um die Prinzen zu begrüßen. Er setzte alsbald seinen Weg nach Blidah fort. Es scheint in der That einige Kälte zwischen den Prinzen und dem Marschall zu bestehen; als nächste Veranlassung wird eine Unterredung derselben über eine der nächsten Operationen angeführt. Zu Blidah angekommen, richtete Marschall Valée an die Truppen eine Proklamation, aus der klar hervorgeht, daß die Expeditionsarmee nicht zu Medeah und Miliana Halt machen, sondern dem Lauf des Chetif weiter folgen und der Kriegsschauplatz hauptsächlich nach der Provinz Oran verlegt werden soll. Es hatte der Marschall die Armee neu organisirt, und dieselbe in drei Kolonnen getheilt; die linke Kolonne stand unter dem Kronprinzen, die rechte unter dem Obristen de Lamoricière und die im Centrum unter Valée selbst. Am 27. April setzte sich die Expeditionsarmee in Bewegung; sie hatte eine effective Stärke von 20,000 Mann. Auf der Ebene, am Fuß der Anhöhen des Affroun, zeigten sich 3 bis 4000 Reuter Abd-el-Kader's; sie waren von dem Bey von Miliana commandirt; es wollte den Franzosen der Feind die Straße, die nach Miliana führt, versperren. Die linke und die Centrums-Kolonne griffen jedoch die Araber kräftig an und diese wurden, trotz des lebhaftesten Widerstandes, den sie leisten, gezwungen, über die Anhöhen zu entfliehen, welche, wie auch das feindliche Lager, von den Franzosen besetzt wurden. In diesem nicht unwichtigen Gefechte hatten die Araber 800 Mann Kampfunfähige. Die Franzosen zählten nur eine kleine Anzahl Tode und etwa 150 Verwundete; unter den ersteren ist leider ein junger dänischer Offizier, Herr Raßloff, welchem gestattet worden war, die Campagne gegen Abd-el-Kader mitzumachen; er stand sehr in Gunst bei dem Kronprinzen, unter dessen Augen er fiel. Neuere Nachrichten über die Bewegungen der Operationen der Expeditionsarmee hatte man nicht.

**Türkei.** Der Sultan und mit ihm seine Unterthanen sehen der Niederkunft mehrerer Frauen Seiner Hoheit entgegen, überzeugt, der Stamm Osmans werde gleich von vorneherein mehrere Zweige erhalten. Der Stamm selbst wäre jetzt gewiß nicht mehr vor lauter Zweigen zu erkennen, hätte man in früheren Zeiten dieselben nicht geknickt. Das wird hinfort bei fortschreitender Civilisation, nicht wieder geschehen. Wäre nur erst die Civilisation bei den Ministern einheimisch; allein diese liegen sich, nach ächt türkischer Weise, in den Haaren. Einer schimpft auf den Andern, und das Ende vom Liede ist, daß auf solche Weise Keiner etwas erlangt. Der erste Schwager des Sultans, Halil Pascha, übrigens, trotz seines hohen Militärpostens, ein äußerst bornirter Mensch, ist neulich abgesetzt und an seiner Stelle Riza Bei Effendi ernannt worden, ein Mann, der in manchen Dingen sehr viel, aber von den Militärangelegenheiten gar nichts versteht. Dergleichen kommt jeden Augenblick vor, und man scheint von der Idee auszugehen: Wem der Sultan ein Amt gibt, dem gibt Allah auch Verstand. Darin handelt nun der Pascha von Aegypten ganz anders; er sucht sich nur die würdigsten Leute aus und prüft Alles selbst auf das Genaueste.

**Frankreich.** In der Sitzung vom 11. Mai beantragte der Minister des Innern die Bewilligung eines Credits von einer Million zur Errichtung eines Grabmales für Napoleon auf dem Begräbnißplatze der Invaliden. Der

Digitized by Google

König hat seinen Sohn den Prinzen von Joinville beordert, sich nach der Insel St. Helena zu begeben und die sterblichen Ueberreste Napoleon's nach Frankreich zu geleiten. Die französische Regierung ist mit England in Uebereinstimmung über diesen Punkt. Von allen Bänken und von den Tribünen herab begrüßte stürmischer Beifall diese Mittheilung der Regierung.

Die Brände vervielfältigen sich in erschreckender Weise auf allen Punkten Frankreichs. Obschon die Witterung der letzten Monate dazu beigetragen haben mag, jene Unglücksfälle zu mehren, so mag doch auch viel auf Rechnung der Bosheit und der Habgier kommen. Die Behörde entfaltet im Augenblick die größte Wachsamkeit und Thätigkeit.

**Belgien.** Ein chinesischer Kommissär Hoang-Tong-Kao, welchen der Beherrscher des himmlischen Reichs zur Austheilung von Caperbriefen gegen England nach Europa geschickt, ist von Amsterdam in Antwerpen angekommen. Er hatte dort eine lange Unterredung mit einem der ersten Schiffsrheder. Jener Abgesandte des Reichs der Mitte spricht ziemlich gut französisch und englisch; ihn begleitet der Neffe des Gouverneurs Lin, ein junger Mann von ausgezeichneter Schönheit, und ein Archimandrite der russischen Mission zu Peking. Sie haben bereits an zwanzig Caperbriefe ausgestellt, die aus Reispapier gefertigt und mit dem kaiserl. Drachen versehen sind. Sie gedachten auf der Eisenbahn nach Brüssel zu fahren, wo alles voll Neugierde war, Bewohner des himmlischen Reichs zu sehen.

**Rußland.** Von allen Seiten her werden die großen Niederlagen, welche die russische Armee von den Tscherkessen erlitten hat, bestätigt. Der in seinen Mittheilungen genaue „Galignani's Messenger" bringt ein Schreiben aus Konstantinopel, dem zufolge sich die Russen nur noch im Besitze der Stadt Anapa befinden, gegen welche die Tscherkessen ohne Zweifel nicht so leicht einen Angriff wagen würden. Zugleich enthält dasselbe Schreiben die Nachricht, daß der, mit der Expedition gegen Khiwa beauftragte General Perowsky sich vollständig nach Orenburg, von wo er hergekommen, zurückgezogen habe. Ein Verlust von mehr als zwei Drittheilen seiner Mannschaft und 6000 Kameelen nöthigte ihn dazu.

**Dänemark.** „Es soll der Dichter und der Weise mit dem König gehn!" So will es auch Dänemarks edler König, indem er zu seiner bevorstehenden Krönung nicht nur die Grafen, Barone und Herren, sondern die Edeln im weitesten und höchsten Sinne des Wortes zusammenberuft. Unter ihnen ist auch der treffliche Steffens in Berlin, eine echt nordische, kräftige, protestantische Natur, den der König, laut sicherer Kunde, durch eigenhändiges Schreiben eingeladen hat, „beim Feste seiner Krönung sein Gast zu seyn." Ein solches Zeichen der Zeit verdient allgemein bekannt zu werden; denn es verbürgt Dänemarks Zukunft sicherer als irgend etwas Anderes, was der Vaterlandsfreund nur wünschen kann. Ja, Heil dem Volke, dessen Fürst seine Ehre sucht in der Genossenschaft mit dem Besten seiner Zeit, und seine Ehrentage schmücken und verherrlichen will durch ihre Gegenwart! Durch ihn werden politisch kleine Staaten zu Großmächten im Staatenbunde der Geister, und der kalte Norden verklärt sich zur Herrlichkeit des Südens, indem er des Geistes Blüthen pflegt.

**Preußen.** Die Berichte über Brandunglücke nehmen kein Ende. Das fünf Meilen von Berlin gelegene Städtchen Kremmen ist zur Hälfte (157 Wohnhäuser und etwa 400 Ställe) am 2. d. abgebrannt. In Schubie, bei Bromberg, wurden am 1. d. über 250 Gebäude ein Raub der Flammen, wobei fünf Menschen das Leben verloren.

**Holland.** In der Nacht vom 5. Mai, um halb 1 Uhr, hat eine der fürchterlichsten Feuersbrünste eines der schönsten industriellen Etablissements von Maestrich vernichtet. Die schöne Tuchfabrik des Herrn Hanckar, womit man eine Mehlmühle nach amerikanischer Art verbunden hatte, bietet nur noch einen Haufen rauchender Trümmer dar.

## Versteigerungen.

Dienstag den 26. Mai l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem unterfertigten Amte, die Herstellung nachbeschriebener Gemeindearbeiten, öffentlich versteigert, als:

1) Eine Brunnenleitung im Ort Steinbach, wozu 185 l. Meter Brunnendeicheln erforderlich sind, alles zusammen veranschlagt zu 326 fl. 50 kr.
2) Eine Mauer am Schulgarten daselbst, veranschlagt zu 106 fl. 2 kr.

Summa 432 fl. 52 kr.

Digitized by Google

Die Kostenanschläge hierüber, liegen zur Einsicht beständig offen.

Münchweiler, den 12. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmerman.

---

Dienstag den 19. Mai 1840, des Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramt Homburg, der Bau einer gewölbten Brücke über den alten Graben im Orte Kirrberg, veranschlagt zu 271 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen dahier zur Einsicht offen.

Homburg, den 9. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Lotz.

---

Mittwoch den 27. Mai 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier, läßt Herr Christian Schäfer, Seifensieder, in Landstuhl wohnhaft, sein dahier in der Gerberstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Seifensiederei, Stallungen, Hofgering, den dabei gelegenen zwei Gärten, ohngefähr zwei Viertel enthaltend, und allen andern Zubehörungen, einseits Carl Seitz, anderseits die Einfahrt, vorn die Straße hinten Philipp Gehlbach, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dasselbe kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 14. Mai 1840.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Johann Müller aus Würzburg, seiner Profession ein Schneider, entlassener Soldat, hat sich einer Geldentwendung verdächtigt, und hierauf flüchtig gemacht. Es wird daher sein Signalement hiernach zu dem Ende veröffentlicht, damit auf denselben gefahndet, und er im Betretungsfalle, arretirt, und an den Unterzeichneten eingeliefert werden wolle.

### Signalement.

Alter: 29 bis 30 Jahre; Größe: 5 Fuß 10 Zoll; Haare: schwarz; Stirne: schmal; Augenbraunen und Augen: braun; Nase und Mund: groß; Bart: braun; Kinn: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Körperbau: schlank.

Kleidung: Dunkelblau tuchener Ueberrock, hellblau wollene Hosen, weiße Piqué-Weste, eine schwarze Gravatte, grauer runder Hut und zerrissene Stiefel.

Zweibrücken, den 14. Mai 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

---

Zufolge höchster Weisung Großherzogl. Ministeriums des Innern, Kathol. Kirchen-Section, sind noch drei Altäre zusammen für 150 fl. abzugeben, jedoch können solche auch einzeln zu verhältnißmäßigem Preise abgelassen werden.

Mannheim, den 14. März 1840.

Großherzoglich Casse-pia-Verwaltung.
Rüttinger.

---

Sehr beachtungswerthe Anzeige.

**K. K. Russisch-Polnische vom Staate garantirte**

## Anlehn-Lotterie

**von einhundert fünfzig Millionen**
Gulden P. Ct.

Eine Million, Guld. 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 ꝛc., zusammen 7000 Gewinne im Betrage von **sieben Millionen neunmal hundert siebenzig Tausend Gulden** P. Ct. werden erlangt in der am 1. Juni d. J. in Warschau stattfindenden Ziehung.

Unterzeichnetes Handlungshaus ladet alle Diejenigen, welche sich in Besitz dieser enormen Summen setzen wollen, zur Theilnahme ein und erläßt Loose à 8 fl. 45 kr.; bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

---

## Wilhelm Wery,
## Lederhändler in Zweibrücken

empfiehlt

sein neues Assortiment in Leder-Waaren ꝛc. aufs Beste; als:

### Schaafleder.

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aecht roth, per Stück | | | | | | | | | | 2 fl. | 16 kr. |
| Rosaroth | „ | „ | | | | | | | | 1 fl. | 48 kr. |
| Roth gebümt, per Stück | | | | | | | | | | 1 fl. | 46 kr. |
| Holzroth, per Stück | | | | | | | | | | 1 fl. | 30 kr. |
| Dunkelroth, per Stück | | | | | | | | | | 1 fl. | 4 kr. |
| Französisch geld, per Stück | | | | | | | von 1 fl. | 44 kr. | bis | 1 fl. | 56 kr. |
| Grün und geld | „ | „ | „ | 1 | „ | 24 | „ | „ | 1 | „ | 40 kr. |
| Gebümt | „ | „ | „ | 1 | „ | 30 | „ | „ | 1 | „ | 36 kr. |
| Schwarz | „ | „ | „ | — | „ | 40 | „ | „ | 1 | „ | 45 kr. |
| Semischgar | „ | „ | „ | — | — | — | | | — | | 44 kr. |
| Hell, mit sichtenloh gegerbt, per Stück | | | | | | | | | — | | 42 kr. |
| Gespaltene Hutfelle, per Stück | | | | | | | | | 1 fl. | | 20 kr. |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| Schweißleder, per Decher von | 2 fl. 42 kr. bis 10 fl. |
| Lohgar, per Decher von | 1 fl. 45 kr. bis 10 fl. |
| Glanzschaafleder, per Stück | 2 fl. |
| Weiß alaungar, von | 16 kr. bis 56 kr. |

## Saffian und Glanzleder ꝛc.

| | |
|---|---|
| Roth, per Loth 14 kr., im Zell | 13 kr. |
| Farbiger p. „ 13 „ „ „ | 12 kr. |
| Schwarzer per Loth 9 kr., im „ „ | 9 kr. |
| Französisch Bockleder, per Loth | 7 kr. |
| Glanzleder, per Stück | 2 fl. 42 kr. |
| „ „ Schuh | 42 kr. |
| Rauleder, per Stück | 2 fl. 30 kr. |
| Hanf, per Pfund | 28 kr. |
| Rohr, „ „ | 14 kr. |
| Seegras per Pfund | 5 kr. |
| 1 Schild, „ „ | 9 kr. |

Juchtenleder und Schildhäute sind um die billigsten Preise zu haben.

Durch eigene Auswahl in den größten Fabriken selbst, können nicht allein die vorzüglichsten Qualitäten garantirt, sondern auch obige billige Preiße festgesetzt werden.

---

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine

**Italienische** **Strohhüte**

in allen Größen, sowie seine reiche Auswahl von

**Herren- u. Damen-Handschuhen**

in Baumwolle, Seide, Glaçe; ferner auch hirsch-, gemsen- und rennlederne Handschuhe welche denen der Tyrolerhändler in keiner Hinsicht nachstehen, nach neuestem Geschmack und zu den billigsten Preißen.

Auch sind bei demselben die neuesten Sorten Sommerkappen für Herren und Knaben vorräthig.

S. Stern.
Hauptstraße Lit. B. Nro. 2.

---

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum bekannt, daß er sich als Schreiner dahier etablirt hat.

Unter Versprechung der pünktlichsten und reellsten Bedienung, empfiehlt er sich zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Carl Ernst Gutte,
bei Hrn. Bäckermeister Schimper in der Postgasse wohnhaft.

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mit seiner Spezereihandlung auch eine schöne Baumwollzeughandlung verbunden hat, und empfiehlt folgende vorräthige Artikel, als: Barchent, leinene und baumwollene Kölsche, Druck-Cattun zu 16, 17 bis 19 kr., Siamois, Frauen- und Mannshalstücher, besonders schöne West- und Hosenzeuge zu 18, 20 bis 30 kr., sowie auch leinenes und hänfenes Tuch.

Auch ist bei demselben schöner rother und blauer Kleesaamen zu haben.

H. Grattel,
auf dem Marktplatz wohnhaft.

---

Ganz frisch von der Quelle bezogenes Nagozi- und andere Sorten Mineralwasser, sind eben wieder angekommen und zu haben bei

Carl Lichtenberger.

---

Bei dem Unterzeichneten sind schöne und gute Sensen, das Stück zu 32 bis 36 kr., die feinsten aber höher, sowie auch Strohmesser, unter Garantie zu verkaufen.

Zweibrücken, den 15. Mai 1840.

Ph. Heintz.

---

Bei Ph. J. Sauerbrey, in Homburg, sind alle Sorten Cobtenzer steinern Geschirr zu den billigsten Preißen zu haben.

---

Bei Kaufmann Franz Wies in Bliesgastel sind tannene Dielten und buchene Dachlatten zu haben.

---

Jacob Sicius hat einen Speicher zu vermiethen.

---

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Hintergasse, den zweiten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Wittwe Schlick hat in ihrem Wohnhause ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Friedrich Ballt hat in dem Wolffangel'schen Hause den dritten Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

## Literarische Anzeige.

In der Fr. Keller'schen Buchhandlung sind vorräthig:

**Geschichtsbibliothek fürs Volk 1tes bis 3tes Bdchen. zu 10 kr. Enthaltend: 1tes Bndch. allgemeine Weltgeschichte. 2tes Bdchen. Geschichte Napoleons. 3tes Bdchen. Benjamin Franklins Leben.**

**Theatre français publié p. Schütz. I. S. 1te Lief. (La passion secrète p. M. Scribe. 9 kr.**

**Kunst ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen. 36 kr.**

**Reinecke, der Fuchs. Herausgegeben von O. Marbach. 27 kr.**

**Wielands Oberon (Schillerformat.) 54 kr.**

**— — Prachtausgabe. Mit Stahlst. 4 fl. 48 kr.**

**Deutsche Volksbücher. Nach den ächtesten Ausgaben, hergestellt von Dr. K. Simrock. Mit Holzschnitten von Prof. Gubitz. 1tes bis 3tes Bändchen. 1 fl. 12 kr.**

---

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 60. Dienstag, 19. Mai 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Den 27. April Abends bemerkte man zu Eberschell eine Menge Araber, die sich der Stadt näherten, den 28. April gegen Mittag griffen die Araber die Stadt an, indem sie sich zwischen der Linie des Blockhauses, welches alsdann für die Vertheidigung nutzlos wurde, in die Stadt schlichen, wurden aber bald zum Rückzug gezwungen.

Den 29. April erneuerten sie den Angriff; diesen Tag bemerkten wir unter den Arabern, Leute, die zu den regelmäßigen Bataillons Abd-el-Kaders gehören; der Feind wurde abermals mit bedeutendem Verluste zurückgeworfen. H. Cavaignac, Oberbefehlshaber, erhielt durch eine abgeprellte Kugel eine leichte Wunde im Schenkel, welche ihm aber erlaubte, auf dem Schlachtfelde zu bleiben. Den 30. April erschienen die Feinde, mit erneuter Wuth sich heranbrängend; ein Araber wurde getödtet, in dem Augenblick, wo er die Stadtmauern übersteigen wollte, um 9 Uhr Abends zischten die Kugeln in den Straßen, dennoch unterlag die Besatzung den Strapatzen nicht.

Den 1. Mai war die Ebene von Arabern bedeckt, welche sich der Stadt näherten und in die Gräben sprangen. Der Kommandant des Euphrate, der gerade von Oran eintrnf, bot seine Dienste an. Wer weiß was gescheben wäre, wenn der Euphrate nicht zu rechter Zeit die ermüdete Besatzung abgelöst hätte. Das Feuer des Schiffes dauerte von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. So wurde die Besatzung befreit. Wir haben 6 Todte und 25 Verwundete; die Besatzung ist blos 600 Mann stark.

Marschall Valée hat wirklich Eberschell entsetzt und die Araber aufs Haupt geschlagen; er wollte, bevor er seinen Zug nach Medeah und Miliana fortsetzte, die Ebene reinigen. General Galbois ist den 25. April v. M. wieder in Konstantine von seinem Zuge gegen die Aractas, welchen er 40,000 Stück Rindvieh abgenommen, zurückgekehrt. Die Häuptlinge der Stämme der Aractas, die sich durch Achmet Bey verführen ließen, haben sich auf Discretion ergeben.

Das „Journal des Debats" bemerkt, daß die Nachtung von Mouzaya, wo sich nach dem Bericht der letzten telegraphischen Depesche die Expeditionsarmee am 7. Mai befunden, drei Lieues von Belidah, auf der Straße von Medeah, am Fuß des Atlas, gelegen ist, woraus denn hervorgehe, daß die Armee seit dem 27. und 28. April, wo sie am Oued-Jer lagerte, drei oder vier Lieues wieder zurückgegangen sey. Diese Bewegung ist durch eine Demonstration einer Heeres-Abtheilung Abd-el-Kader's veranlaßt worden, welche am 28. April über die Furth des Harrach ging und bis Birkadem, in der Nähe Algiers selbst, vordrang, um eine Diversion zu machen, die denn auch gelungen ist.

**Frankreich.** Der Prinz von Joinville wird noch vor Ende dieses Monates von Toulon die Fahrt nach St. Helena antreten. Er erwartet nur noch die nöthigen Instructionen. Die englische Regierung wird einen hohen Staatsbeamten als Specialcommissär zur Begleitung des Prinzen von Joinville und zur Rückgabe der sterblichen Ueberreste Napoleon's an denselben auftragen. Den Prinzen werden ferner nach St. Helena begleiten die Herren Bertrand, Las-Cases und Gourgaud. Gleichen Wunsch theilen alle Generale, die unter dem Kaiserreich gedient; sie wollen ein diesfälliges Gesuch an das Ministerium richten.

Hr. Thiers hat in diesem Augenblicke eine höchst unbequeme Stellung. Mit einem Fuße steht er in den Kolonien, mit dem andern in Frankreich und spielt den Koloß zu Rhodus in

Digitized by Google

der Art, daß alle materiellen Interessen mit vollen Segeln durch seine ausgespreizten Beine durchfahren können. Rübe oder Rohr, das ist die Frage. Er möchte beide Naturprodukte begünstigen, aber ohne Neid unter ihnen zu erregen. — Diese Zuckerfrage hat auf die politische Stellung des Herrn Thiers einen großen Einfluß, denn wie er bemüht ist, es weder mit der Rübe noch mit dem Rohr zu verderben, so wendet er sich bald zur Linken bald zur Rechten in der Kammer, nivellirt zwischen beiden entgegengesetzten Punkten das Terrain, um auf der Eisenbahn der Eintracht bald hierhin, bald dorthin zu fahren. „Rationalwohl" heißt die Locomotive, deren sich hierbei der Premier bedient und statt mit Steinkohlen, heizt er mit „Ruhm." Könnte er nur erst die Probefahrt machen; aber Viele meinen, ohne Kammerauflösung werde dies nicht zu bewerkstelligen seyn.

**Oestreich.** Das Scherzwort: Nur langsam voran," wird immer mehr Ehrenwort. Oestreich schreitet langsam, aber immer sicher vorwärts, und Vielen voran. Die neuesten Berichte über den Stand des Gewerbfleißes in Oestreich sind höchst erfreulich; die Regierung fördert Alles, Eisenbahnen, Dampfschifffahrt, Gewerbe, und auch in andern Zweigen fällt manche Fessel, ohne daß die österreichische Henne der Welt verkündigt, sie habe wieder ein Ei gelegt. — Auch die Censur ist in Oestreich milder geworden; alle in den deutschen Bundesstaaten mit Censur gedruckten Bücher werden auch in Oestreich ohne Weiteres zugelassen.

**Preußen.** Berlin. Während die Bewohner unserer Hauptstadt in edlem Wetteifer sich bemühen, der so schwer vom Unglück getroffenen nahen Stadt Cremmen zu Hülfe zu eilen, haben seit dem schon wieder zwei andere Orte große Feuersbrünste erlitten, die sich ebenfalls an die Mildthätigkeit Berlins wenden. — Am 10. d. wurde hier eine bis dahin unbescholtene Bürgersfrau nebst ihrer 19jährigen Tochter in Verhaft gebracht, weil letztere mit Vorwissen der Mutter ein Kind geboren und dieses heimlich bei Seite gebracht hat. — Leider erfährt man, daß das Feuer in Cremmen wahrscheinlich angelegt war, und zwar durch einen Knaben von eilf Jahren, der die That aus Erbitterung gegen die harte Behandlung, die er durch seine Stiefmutter erfahren haben soll, begangen hätte. Er ist bereits verhaftet; ob er das Verbrechen eingestanden, wird noch nicht gemeldet.

**Ungarn.** Die Amnestie macht in allen Theilen Ungarns den freudigsten Eindruck. Im Baczer Comitat, eben nicht als das ruhigste bekannt, fand in den letzten Tagen eine Congregation statt, wobei es neben den lauten Ergießungen der Freude ganz ruhig zuging, und auf den Antrag des bekannten Ballogh eine Dankadresse an den König wegen dieses neuen Beweises seines milden Sinnes einstimmig votirt wurde.

Der Richstag hat ein sehr gutes Ende genommen; die Stande sprachen mit großer Freimüthigkeit, und die Regierung nahm das gar nicht übel und bewilligte Vieles. Es ist viel Nützliches beschlossen und durchgeführt worden, und ungeachtet der oft heftigen Kämpfe sind Regierung und Stände am Schlusse des Landtags einiger und inniger als im Anfang.

**Baden.** Ein dieser Tage in einem Mannheimer Gasthofe begangener bedeutender Geldiebstahl — man sagt 4000 fl. — bildet hier das Tagesgespräch. Man ist den Thätern auf der Spur.

**Vaterländisches.** München. Wie bis jetzt bestimmt ist, wird am nächsten 17. Mai, wenige Stunden nach der Abreise Sr. Majest. des Königs, auch Ihre Majestät die Königin mit der jüngern königl. Familie die Stadt verlassen, und sich nach Würzburg verfügen. Der Monarch begiebt sich, wie man vernimmt, über Landshut, wo Se. Maj. die Trausnitz besucht, nach Stauf zur Besichtigung der Walhalla und soll in Regensburg übernachten, des andern Tages aber den Festungsbau zu Ingolstadt in Augenschein nehmen. In Würzburg treffen beide Majestäten zusammen und setzen vereint die Reise nach Aschaffenburg fort.

**Pfalz.** Seine Maj. der König haben unterm 30. April l. J., nachdem mehrere Mitglieder des Landraths der Pfalz bei der letzt vorgenommenen Ständewahl zum Eintritte in die Kammer der Abgeordneten berufen wurden, an deren Stelle aus den gewählten Landrathscandidaten, Nachstehende als Mitglieder des Landrathes der Pfalz, zu ernennen geruht:

1. Aus der Klasse der Geistlichkeit:

a) den katholischen Pfarrer Martin Ludwig Friebis zu Germersheim; b) den protestant. Pfarrer, Consistorialrath, Dr. Friedr. Wilhelm Schultz zu Speyer.

2. Aus der Klasse der Landeigenthümer:

a) Den Nicolaus Lederle, Kantonsarzt zu Neustadt; b) den Georg Bühler, Bürgermeister zu Göllheim, und c) den Joseph Schönlaub Gutsbesitzer in Minfeld.

Digitized by Google

## Mittelpreise des neuesten Mainzer Fruchtmarktes.

Mainz, Markt vom 15. Mai. Das Malter-Weizen, 11 fl. 26 kr.; Korn 8 fl. 41 kr.; Gerste, 7 fl. 35 kr.; Hafer, 3 fl. 54 kr.; Spelz, 4 fl. 10 kr

## Versteigerungen.

### Schaafweide-Verpachtung.

Das Bürgermeisteramt Homburg ist ermächtigt, die Schaafweide auf der Gemarkung von Homburg, auf die Dauer von drei Jahren aus freier Hand zu verpachten.

Die Benutzung beginnt am 15. August d. J. Der Schaafstock ist auf 600 Stück festgesetzt. Bemerkt wird, daß die Schaafweide auch in vier Abtheilungen, jede den Stock zu 150 Stück, abgegeben werden kann.

Ebenso kann die auf der Gemarkung von Erbach, der Schaafstock auf 300 Stück festgesetzt, auf die Dauer von 3 Jahren aus freier Hand verpachtet werden.

Homburg, den 15. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

---

Montag den 25. Mai l. J., Morgens um 9 Uhr, werden zu Bliesdahlheim, bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger im Orte, 52 Stück junge Eichene Baustämme 2. und 3. Klasse, auf Zahlungsfrist versteigert werden.

Walsheim, den 16. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

---

### Heugras-Versteigerung

Bürgermeisterei Bliestastel. An nachbenannten Tagen und Stunden, wird das Heugras aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen, der verschiedenen Gemeinden, als:

I. Montag den künftigen 1. Juni, Morgens 9 Uhr in loco Bierbach, aus den Gemeinde-Wiesen.

II. Und an diesem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen.

III. Dienstag den 2. Juni, Morgens 9 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Bliestastel, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, und

IV. am nämlichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Blickweiler, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen, wie auch aus den Wiesen auf diesem Banne, welche dem Weiler Seelbach zugehören, an die Meistbietenden auf Zahlungstermin versteigert.

Bliestastel, den 14. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Montag den 25. Mai 1840, des Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramt Reisenberg, nachgenannte Arbeiten, an die Wenigstnehmenden versteigert:

1) Die Herstellung von 8 Stück Subsellien in das Reisenberger neue Schulhaus, veranschlagt zu 92 fl.
2) Die Herstellung einer Giebelmauer an der protestantischen Pfarrscheuer zu Rieschweiler, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu 175 fl. 18 kr.
3) Das Platten des neuen Schulhausspeichers zu Reisenberg, veranschlagt zu 66 fl. und die Reparation an dem Kirchendache und dem Thurm an der Kirche zu Reisenberg, veranschlagt zu 28 fl.

Pläne und Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Reisenberg, den 18. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

Samstag den 30. laufenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hofe dahier, wird die Frau Wittwe des verstorbenen Hrn. Forstinspectors Denis, dermalen in Paris wohnhaft, ihre auf Irheimer Bann in der Breitwiese, neben Wittwe Stempel und dem Bach, welche 2½ Morgen 29 Ruthen enthält, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Hrn. Friedrich Bally, ihr in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Scheuer, Stallung, Hofgering und dabei gelegenen, ohngefähr ½ Morgen großen Garten, neben Wittwe Loth und und Peter Warth, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

## Vermischte Bekanntmachungen.

Johann Müller aus Würzburg, seiner Profession ein Schneider, entlassener Soldat, hat sich einer Geldentwendung verdachtigt, und hierauf fluchtig gemacht. Es wird daher sein Signalement hiernach zu dem Ende veröffentlicht, damit auf denselben gefahndet, und er im Betretungsfalle, arretirt, und an den Unterzeichneten eingeliefert werden wolle.

### Signalement.

Alter: 29 bis 30 Jahre; Größe: 5 Fuß 10 Zoll; Haare: schwarz; Stirne: schmal; Augenbrauen und Augen: braun; Nase und Mund: groß; Bart: braun; Kinn: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Körperbau: schlank.

Kleidung: Dunkelblau tuchener Ueberrock, hellblau wollene Hosen, weiße Piqué-Weste, eine schwarze Gravatte, grauer runder Hut und zerrissene Stiefel

Zweibrücken, den 14. Mai 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

---

### Anzeige.

Am 3. April abhin, wurde aus einem Hause zu Rathsweiler (Kanton Kusel) die nachbeschriebene silberne Taschenuhr, nebst der daran befindlich gewesenen silbernen Kette entwendet. Da die deßhalb eingeleitete Untersuchung bisher ohne Erfolg geblieben ist, so wird dieser Diebstahl mit der Aufforderung hierdurch, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige, zur Ermittelung des Diebes oder des entwendeten Gegenstandes geeignete Spuren, entweder hierorts oder bei der vorgesetzten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

### Beschreibung der Uhr nebst Kette:

Das Zifferblatt, welches mit römischen Zahlen versehen ist, hat am Aufziehloche mehrere Sprünge; am Style befindet sich die Zahl 19; die Kette hat breite Kleichen, und der daran befindliche Schlüssel besteht aus einem beistehenden Achtzehnkreuzerstück; der Wirbel und die Kanone stehen schief aufeinander. Das Glas auf der Uhr hat einen Sprung.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

---

### Sehr beachtungswerthe Anzeige.

**K. K. Russisch-Polnische vom Staate garantirte**

## Anlehns-Lotterie

**von einhundert fünfzig Millionen**

Gulden P. Ct.

Eine Million, Guld. 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 ꝛc., zusammen 7000 Gewinne im Betrage von **sieben Millionen neunmal hundert siebenzig Tausend Gulden** P. Ct. werden erlangt in der om 1. Juni d. J. in Warschau stattfindenden Ziehung.

Unterzeichnetes Handlungshaus ladet alle Diejenigen, welche sich in Besitz dieser enormen Summen setzen wollen, zur Theilnahme ein und erläßt Loose à 8 fl. 45 kr.; bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis.

Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

---

Der dramatische Verein von Zweibrücken, wird Donnerstag den 21. Mai aufführen:

1) Die Gouvernante, Lustspiel in einem Aufzuge, von Theodor Körner. 2) Der Künstler nach dem Tode, Posse in einem Aufzuge und 3) La Tarantella, Tableau aus dem neapolitanischen Volksleben, mit Musik.

Zweibrücken, den 18. Mai 1840.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

---

Unterzeichnete beehrt sich hiermit, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie so eben aus Frankreich, wo sie die Putzmacherei gründlich erlernte, zurückgekehrt ist und sich hierorts als Putzmacherin etablirt hat. Dieselbe empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Verfertigen von Hauben und Chemisetten, bestens.

Dorothea Mayer,
bei Hrn. Jacob Eisenmenger auf dem Marktplatz wohnhaft.

---

Ende dieser Woche wird in der Buchdruckerei von J. F. Roß'ß Wittwe in Zweibrücken, erscheinen:

**Merkwürdige Lebensmomente, Bekehrung und Ende des berüchtigten Raubmörders Joseph Lorenz, treu nach den Angaben seines Gewissensfreundes dargestellt.**

---

Bei Kaufmann Franz Wies in Bliskastel sind tannene Dielen und buchene Dachlatten zu haben.

Peter Wolf hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 61.** **Freitag, 22. Mai** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Depesche des Marschall Valée aus Cherschel vom 9. Mai. Die Armee hat die Ebene der Metidscha und die Thäler des Oued-el-Hachem und Oued-Belloc durchzogen. Fünf Gefechte, sämmtlich ehrenvoll für unsere Truppen, fanden statt. Der Feind verlor eine große Anzahl Streiter. Wir hatten 20 Todte und 100 Verwundete, die ich nach Algier sendete. Ich habe am Fuße des Atlas, zu Haouch-Mouzaia, ein Lager befestigt, und einen bedeutenden Provisionsvorrath dahin gebracht. Cherschel ward 6 Tage nach einander angegriffen. Die Garnison warf den Feind mit großem Verluste zurück. Ich stehe im Begriffe, meine Operationen fortzusetzen, und werde in 3 Tagen den Atlas passirt haben. Die Prinzen befinden sich wohl. Die Provinz Oran ist vollkommen ruhig. Ich habe von dieser Division 3 Bataillone nach Cherschel gesendet. Sie werden unverzüglich wieder zu ihren Corps stoßen.

**Frankreich.** In der Sitzung der Deputirtkammer vom 14. d. begann die Debatte über die für Algerien verlangten supplementarischen Credite. Der Conseilpräsident bestieg viermal die Rednerbühne. Er wies mit beredten Worten den Gedanken an eine Aufgebung der französischen Besitzungen an der nordafrikanischen Küste zurück, und bekämpfte eben so energisch das „chimerische" System einer beschränkten Occupation. In ihrer Sitzung vom 15. d. genehmigte die Kammer mit 261 Stimmen gegen 68 die beantragten Credite.

Unbeschreiblich ist der Eindruck, den die Rede, welche der Minister des Innern in der Deputirtenkammer bei der Vorlage des Gesetzprojects für die Translation der sterblichen Ueberreste Napoleon's gehalten, im Hotel der Invaliden hervorgebracht hat; alle diese verstümmelten Veteranen vergossen Freudenthränen, als sie vernahmen, daß Napoleon's Asche bald in ihrer Mitte zurückgebracht und ihrer Bewachung anvertraut werden würde. Ihre Offiziere hatten Mühe, ihre Freude im Zaum zu halten; unter ihnen allen that sich der alte Marschall Conegiano am meisten hervor; er, welcher dem Krieger, dessen Geschicke er so lange und ruhmvoll gefolgt, bis zum letzten Augenblicke treu geblieben war, schien ganz wieder verjüngt zu seyn.

Herr Victor Hugo ist zu Hrn. Thiers gerufen und von diesem beauftragt worden, eine Ode über die Rückkunft der Asche Napoleon's nach Frankreich zu dichten. — In der nächsten Woche wird der König, auf dem Thron und umgeben von den Großwürdenträgern des Staats und dem Ministerrath, den General Bertrand empfangen, welcher in die Hände Louis Philipp's den Degen Napoleon's niederlegen wird. — Prinz Joinville ist an den Masern erkrankt.

Der Mörder des so lange nicht erkannten Knaben ist entdeckt worden, nachdem er noch zwei weitere Morde begangen hatte, nämlich an der Schwester und an der Mutter jenes Knaben. Er war Sprachlehrer, lebte mit der letztbezeichneten Mutter in vertrautem Verhältnisse, und tödtete jene Kinder, da er sie nicht ernähren konnte, die Frau aber vermuthlich darum, weil er befürchtete, durch sie verrathen zu werden.

**Rußland.** Der dem Fürsten L. Radziwill gehörende Flecken Nowgorodsk im Gouvernement Minsk wurde in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche 175 Häuser verzehrte, worunter die griechisch-russische und die römisch-katholische Kirche, so wie die Synagoge.

---

Zweibrucken, 21. Mai. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 271 Hektoliter Waizen, 9 fl. 12 kr.; 247 Hektl. Korn, 8 fl.

Digitized by Google

13 kr.; 95 Gerste, 7 fl. — kr.; 68 Hektl. Spelz, 3 fl. 56 kr.; 28 Hektl. Spelzkern, 8 fl. 43 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 5 Hektl. Mischfrucht, 8 fl. 30 kr.; 2 Hektl. Erbsen, 9 fl. 22 kr.; 122 Hektl. Hafer, 3 fl. 11 kr. Zusammen 838 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 50 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 24 kr.; Kornbrod, 23 kr.; Gemischtes Brod, 24 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 54 kr.

## Versteigerungen.

### Jagd-Verpachtung.

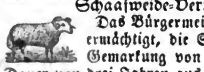
Dienstag den 9. nächstkommend. Monats Juni, l. J., Vormittags 9 Uhr, auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, wird die Feld- und Waldjagd in den Bännnen von Mittelbrunn, Oberheim, Kirchenarnbach und Oberarnbach auf sechs weitere Bestandjahre öffentlich meistbietend versteigert.

Mittelbrunn, am 18. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

### Schaafweide-Verpachtung.



Das Bürgermeisteramt Homburg ist ermächtigt, die Schaafweide auf der Gemarkung von Homburg, auf die Dauer von drei Jahren aus freier Hand zu verpachten.

Die Benutzung beginnt am 15. August d. J. Der Schaafstock ist auf 600 Stück festgesetzt. Bemerkt wird, daß die Schaafweide auch in vier Abtheilungen, jede den Steck zu 150 Stück, abgegeben werden kann.

Ebenso kann die auf der Gemarkung von Erbach, der Schaafstock auf 300 Stück festgesetzt, auf die Dauer von 3 Jahren aus freier Hand verpachtet werden.

Homburg, den 15. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

### Heugras-Versteigerung

Bürgermeisterei Blieskastel. An nachbenannten Tagen und Stunden, wird das Heugras aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen, der verschiedenen Gemeinden, als:

I. Montag den künftigen 1. Juni, Morgens 9 Uhr in loco Bierbach, aus den Gemeinde Wiesen.

II. Und an diesem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen.

III. Dienstag den 2. Juni, Morgens 9 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Blieskastel, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, und

IV. am nämlichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Blickweiler, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen, wie auch aus den Wiesen auf diesem Banne, welche dem Weiler Seelbach zugehören, an die Meistbietenden auf Zahlungstermin versteigert.

Blieskastel, den 14. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Montag den 25. Mai l. J., Morgens um 9 Uhr, werden zu Bliesdahlheim, bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger im Orte, 52 Stück junge Eichene Baustämme 2. und 3. Klasse, auf Zahlungsfrist versteigert werden.

Walsheim, den 16. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

---

Montag den 25. Mai 1840, des Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramt Reifenberg, nachgenannte Arbeiten, an die Wenigstnehmenden versteigert:

1) Die Herstellung von 8 Stück Subsellien in das Reifenberger neue Schulhaus, veranschlagt zu 92 fl.
2) Die Herstellung einer Giebelmauer an der protestantischen Pfarrscheuer zu Rieschweiler, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu 175 fl. 18 kr.
3) Das Platten des neuen Schulhausspeichers zu Reifenberg, veranschlagt zu 66 fl. und die Reparation an dem Kirchendache und Thurm an der Kirche zu Reifenberg, veranschlagt zu 28 fl.

Pläne und Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 18. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

Samstag den 23. Mai 1840, Morgens 10 Uhr zu Limbach, bei Herrn Nikolaus Groß, wird die dem Herrn Rittmeister v. Böhnen angehörige Wiese, Limbacher Bannes, der so-

Digitized by Google

genannte Sägweiher, 110 Morgen groß, für den diesjährigen Genuß loosweise verpachtet.

Berg, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Unterrichts- und Erziehungsanstalt für die weibliche Jugend in der Stadt Zweibrücken.

Durch hohes Rescript königl. Regierung vom 26. März wurde der Unterzeichnete zur Errichtung eines höhern Unterrichts- und Erziehungs-Instituts für die weibliche Jugend in der Stadt Zweibrücken ermächtiget und der vorgelegte Plan mit dem Bemerken genehmigt, daß derselbe in allen seinen Theilen zweckmäßig befunden worden sei.

Man benachrichtigt demnach die verehrlichen Familien der Stadt und Umgegend, welche ihre Töchter dieser Anstalt anzuvertrauen beabsichtigen, daß der Unterricht

am 1. Juli dieses Jahrs

und zwar im Dümmler'schen Hause (Hauptstraße Lit. B, Nro. 28) beginnen wird.

Was die Anstalt zu leisten verspricht und unter welchen Bedingungen die Aufnahme der Zöglinge geschieht, erhellt aus Folgendem:

1. Die mit dem Institute verbundene Vorbereitungsschule nimmt Kinder vom 6. Jahre an auf, ertheilt den entsprechenden Elementarunterricht der deutschen Schulen, unterstützt in alle Weise die häusliche Erziehung gebildeter Familien, und gewährt den besondern Vortheil, daß die jüngern Mädchen (bis etwa zum 10 Jahre) unter weiblicher Leitung und Aufsicht zugleich im Französischen und in weiblichen Arbeiten unterrichtet werden.

2. Die höhere Töchterschule in zwei getrennten Klassen (Mittel- und Oberklasse der Anstalt) bezweckt, außer der Mittheilung geeigneter Kenntnisse und Fertigkeiten und der sorgfältigen Pflege feiner und guter Gesittung, überhaupt Förderung einer gediegenen Herzens- und Geistesbildung auf religiösem Grunde, im fortgesetzten Vereine mit den Eltern. Die Gegenstände des Unterrichts sind: Religionslehre (nach den Confessionen getrennt), deutsche Sprache (nach dem Bedürfniß der gebildeten Stände), französische Sprache (bedingungsweise bis zu fertigem Sprechen und Schreiben), Welt- und Naturkunde (in zweckmäßiger Ausdehnung und Beschränkung), fortgesetzte Uebungen im Schönschreiben und Rechnen, — Zeichnen, Gesang und weibliche Arbeiten.

3. Auf diesen Unterricht werden, mit Ausnahme der üblichen Ferien, in der gewohnten Vertheilung, wöchentlich in der Vorbereitungsschule höchstens 26 Stunden, in der Mittel- und Oberklasse wenigstens 32 Stunden verwendet.

4. Fräulein Elise Hoffmann, jüngste Tochter des verstorbenen kgl. Appellationsgerichtsraths L. Hoffmann, übernimmt neben dem Hauptunterricht in weiblichen Arbeiten — die Leitung und Aufsicht des Ganzen, und zwar unter dem Beistande ihres von hoher kgl. Regierung hiezu ermächtigten Schwagers (des Unterzeichneten). Ihr zur Seite steht eine gebildete Lehrerin, welche als geborne Französin vorzugsweise den französischen Sprachunterricht besorgen wird. Für den Religionsunterricht sorgen die Pfarrer beider Confessionen (für den protestantischen der Unterzeichnete). Zum Unterricht in den übrigen Gegenständen haben sich die Herren Gymnasialprofessoren Butters, Fischer und Veiel, Hr. Pfarrer Geul und die Herren Schullehrer Stutz und Leinenweber bereit erklärt.

5. Die Kosten für den oben bemerkten Gesammtunterricht betragen: a) Für die Zöglinge der Vorbereitungsschule jährlich 24 fl.; b) für die der mittlern Klasse 36 fl.; c) für die der Oberklasse 48 fl.; — welcher Betrag entweder vierteljährig (resp. mit 6, 9, 12 fl.) vorauszubezahlen ist, oder am Ende eines jeden Monats (resp. mit 2, 3, 4 fl.) erhoben wird. Für die Ferienzeit findet kein Abzug Statt, und es wird ausdrücklich bedungen, daß man sich, wenn nicht vorherige Anzeige geschah, beim Eintritt jeden Vierteljahres zur Entrichtung des genannten Honorars für das ganze folgende Vierteljahr stillschweigend verbindlich gemacht, so daß etwaiger Austritt eines Zöglings im Laufe eines Quartals nicht von der Verpflichtung entbindet, den vollen Betrag für das laufende Quartal zu entrichten.

6. Vor der Hand ist mit dem Institute kein Pensionat verbunden. Sollten aber auswärtige Familien ihre Töchter dieser Anstalt anzuvertrauen wünschen, ohne bestreundete Familien hier zu haben, deren Haus den Kindern die elterliche Pflege und Aufsicht ersetzt, — so ist der Unterzeichnete gern erbötig, in Folge deßfallsiger Aufträge jede Auskunft zu geben. — Etwaige schriftliche Anfragen können (postfrei) bis zum 1. Juli an den Unterzeichneten, später

Digitized by Google

beliebig auch an die Vorsteherin, Fräulein E. Hoffmann (Hauptstraße Lit. B, Nro. 28) addressirt werden.

Nach den vorgängigen Erklärungen der in gleichem Wunsche vereinigten Familien hiesiger Stadt rechnet die Anstalt bereits auf eine Frequenz von etwa 50 Zöglingen, — und nachdem nun der Anfang des Unterrichts, wegen früherer Hindernisse, auf den 1. Juli festgesetzt ist, so ersucht man auch diejenigen Eltern, welche ihre Absicht der Theilnahme bisher noch nicht zu erkennen gegeben haben, um gefällige Nachricht, nebst Angabe des Namens und Alters der betreffenden Töchter.

Zweibrücken, den 17. Mai 1840.

J. P. Krieger,
protest. Pfarrer und k. Districts-Schulinspector.

Der Dienst eines Todtengräbers ist vakant, die Bewerber hiefür können sich, innerhalb 14 Tagen von heute an, schriftlich anher wenden.

Zweibrücken, den 22. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel

Nummern der 1002. Regensburger Ziehung:

26 52 38 24 47

Sonntag den 24. Mai Schluß der 341. Nürnberger Ziehung.

Bei dem hiesigen Leseverein sind einige Stellen offen. Wer einzutreten wünscht, wende sich durch den Vereinsdiener Berkmann an das Comité.

## Erklärung.

In Beziehung auf die in Nro. 60 des Zweibrücker Wochenblattes enthaltene Ankündigung der Rost'schen Buchdruckerei: „Merkwürdige Lebensmomente, Bekehrung und Ende des berüchtigten Raubmörders Joseph Lorenz, treu nach den Angaben seines Gewissensfreundes dargestellt," finden sich die Unterzeichneten veranlaßt zu erklären:

Sollte unter diesem „Gewissensfreunde" etwa einer der Geistlichen verstanden seyn, welche Lorenz auf seinem letzten Gange begleiteten: so müssen die Unterzeichneten es als eine Unwahrheit bezeichnen, wenn damit gemeint seyn wollte, daß sie je irgend Etwas in der Eigenschaft als Gewissensfreunde mündlich oder schriftlich über Lorenz bekannt gemacht hätten, und sich überhaupt gegen alle derartigen Angaben verwahren, welche etwa in dieser angekündigten Broschüre vorkommen möchten.

Tafel. Berwich.

In der Buchdruckerei von J. F. Rost's Wittwe in Zweibrücken ist erschienen und um 6 kr. zu haben:

Merkwürdige Lebensmomente, Bekehrung und Ende des wegen Raubmordes hingerichteten Joseph Lorenz.

So eben haben wir erhalten, eine sehr schöne Auswahl seidene und baumwollene Regen- und Sonnenschirme, von besonders eleganter und solider Construction. — Schöne Flennelle welche wir zu sehr billigen Preißen erlassen.

Fr. Portner.

Friedrich Lotz Wittwe dahier, hat den untern Stock ihres Hauses sogleich oder bis 1. Juli nächsthin, geeignet zur Betreibung eines Schlossergeschäfts, zu vermiethen, auch kann noch eine andere Wohnung dazu gegeben werden. Sodann hat dieselbe ein ganzes Feilenhauergeschirr zu verkaufen.

Zufolge höchster Weisung Großherzogl. Ministeriums des Innern, Kathol. Kirchen-Section, sind noch drei Altäre zusammen für 150 fl. abzugeben, jedoch können solche auch einzeln zu verhältnißmäßigem Preise abgelassen werden.

Mannheim, den 14. März 1840.

Großherzoglich Cassa-pia-Verwaltung.
Rüttinger.

Bei Wirth Jakob Rüb in Schönenberg, sind gerissene eichene Latten von 8 bis 14 Fuß Länge, per Hundert zu 3 fl. 30 kr. bis zu 7 fl. zu haben. Auch werden bei demselben gerissene eichene Bohnenpfähle per Hundert zu 1 fl. 12 kr. verabreicht.

Vor 14 Tagen ist auf dem Wege von der Stadt Zweibrücken bis Schifflick ein leinener Sonnenschirm verloren worden; wer diesen gefunden, beliebe ihn gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bei Kaufmann Franz Wies in Blieskastel sind tannene Diehlen und buchene Dachlatten zu haben.

Wittwe Loth hat in ihrem Hause im untern Stock ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer und Keller zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 62. Sonntag, 24. Mai 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Süd-Amerika.** Die Zeitungen aus Buenos Ayres vom 1. März berichten, daß den 12. Febr. eine französische Seestreitmacht im Angesichte von San Pedro zu Grunde gegangen sei.

**Algier.** Das Stillschweigen der ministeriellen Blätter über das in Afrika Vorgehende steigert die Besorgniß des Publikums. — Dem Marschall Valée, dem man ohnehin nicht sehr wohl will, werden nun Vorwürfe über Vorwürfe gemacht. Das Ministerium und die Opposition sind in diesem Punkte nun eines Sinnes. — In Algier sind alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, damit nichts zur Kenntniß des Publikums gelange. Die vom Kronprinzen befehligte Kolonne ist den 9. d. vor Cherschel angekommen, sie blieb 9 Stunden in der Stadt, und dann nahm sie mit einem aus Oran gekommenen Marschregimente ein Lager vor der Stadt ein. Der Marschall stand zwischen Belida und Miliana. In den letzten Tagen ist ein Treffen vorgefallen.

**Frankreich.** Der „National" gießt einen sehr belehrenden Seufz über die Zuckerfrage und bemerkt am Schlusse seines Raisonnements, daß man schon deßhalb die inländische Zuckerfabrikation nicht zerstören dürfe, weil durch die, wahrscheinlich schon im nächsten Jahre eintretende Neger-Emancipation in den französischen Kolonien die Arbeit mehr oder minder lange Unterbrechungen erleiden, und dann ein Zuckermangel eintreten würde, der nur durch den inländischen Zucker ersetzt werden könnte. Zerstöre man jetzt diesen Industriezweig, so müsse man später beim Caffee bittere Erfahrung machen.

Seit einigen Tagen sind der „Temps" und das „Journal de Paris," welche in der nämlichen Druckerei gedruckt werden, wörtlich und buchstäblich ein und das nämliche Journal; blos die Annoncen sind in beiden Blättern verschieden. Beide Journale haben die ministerielle Fahne aufgesteckt.

**Großbritannien.** Es ist nun ziemlich ausser Zweifel, daß der Mörder des alten Lords Russel niemand anders, als dessen verhafteter Bedienter war

**Italien.** Die Entdeckung eines Schlupfwinkels, wo gestohlenes Gut, unter diesem selbst silbernes Kirchengeräthe, gefunden wurde, gibt zum allgemeinen Stadtgespräch in Rom Anlaß, indem der Hehler, bei dem man Alles fand, als Pförtner bei der franz. Akademie auf Monte Pincio angestellt war.

**Rußland.** Die Nachrichten aus den russischen Häfen des schwarzen Meeres werden täglich beunruhigender. Die ganze tscherkessische Küste scheint in die Gewalt der Eingebornen gerathen zu seyn. Auch St. Nikolaus ist gefallen, wo eine Menge von Vorräthen und Kriegmunition und die bedeutenden daselbst befindlichen Salzmagazine eine Beute der Sieger geworden sind. Durch die von den Stämmen der Tscherkessen errungenen Vortheile ermuthigt, steigen nun auch die Bewohner der Gebirge von Lesghistan herab und vereinigen sich mit den Siegern, deren Macht sich bereits mehr denn 20,000 Mann geschwellt hat, die nun nach Umgehung von Subschukkaleh schon Anapa bedrohen! Subschukkaleh selbst soll noch nicht angegriffen worden seyn. Der Anführer der vereinigten Kaukasier ist der bekannte tapfere Hamil, unter dessen Commando eine große Anzahl polnischer Offiziere kämpft. Hamil selbst soll beständig von drei polnischen Staabsoffizieren umgeben seyn, und will sich in den größten Operationen von ihren Rathschlägen leiten lassen.

**Schweden.** Mit dem vierblätterigen Kleeblatte, dem schwedischen Reichstage, will es immer noch nicht so gehen, daß Einheit der

Digitized by Google

Gesinnungen in den vier Ständen vorherrschend wäre. Was zuerst die Umgestaltung des ersten Staatskörpers anbetrifft, so arbeitet zwar der neue Justizminister, Graf Posse, unaufhörlich daran, ein neues und in allen Theilen gefälliges Ministerium zu Stande zu bringen, allein bis jetzt haben seine Anstrengungen noch keinen Erfolg gehabt. Im Allgemeinen ist der Reichstag immer noch mit dem Budget beschäftigt, auf dessen Erörterung die Schilderungen der Oppositionsblätter über den kläglichen Zustand des Landes um so mehr von Einfluß sind, als eben diese Schilderungen mit dem rosigen Bilde, welches die Thronrede über die inneren Verhältnisse gibt, in grellem Widerspruche stehen. Am hartnäckigsten zeigt sich hierbei der Bauernstand, der am 2. d. einstimmig die erste Abtheilung des Budgets, welche die Bewilligungen für den König und den Hof enthält, abermals an den Ausschuß mit dem Bemerken zurückwies, daß von dem Hofhalt des Königs 100,000 Thlr. abzuziehen seyen, und die Stallung des Königs mit 15,000 Thaler, also mit der Hälfte der dafür bestimmten Summe, auskommen müsse.

**Portugal.** Für alle Diejenigen, welche ihre Schulden nicht bezahlen können, dürfte es interessant seyn, zu wissen, wie das Königreich Portugal, eine durchaus moralische Person, darin verfährt. Es hat nämlich seinen auswärtigen Gläubigern erklärt, sie möchten um Gottes Willen den guten Willen Portugals anerkennen und die Hälfte der Dividende nehmen, die man ihnen Ende dieses und zu Anfang des anderen Jahres wahrscheinlich zahlen würde. Sollte sich der Zustand des Landes bessern, so sollten sowohl die einheimischen wie auch auswärtigen Kreditoren befriedigt werden. — Daraus folgt, daß die Leute nichts bekommen, wenn sich der Zustand nicht bessert.

**Oestreich.** Die schöne Stadt Trübau ist in der Nacht vom 30. April bis zum 1. Mai zur Hälfte ein Raub der Flammen geworden. „Mehr als 180 Gebäude liegen in Asche.“ Das Fürst-Lichtensteinsche Schloß ist eine Ruine; selbst die Archive und die Grundbücher sind vernichtet. Das Gymnasial-Gebäude nebst Kirche, Bibliothek und Lehrerwohnungen sind eingeäschert. — Im Dorfe St. Pantaleon, im Salzburgischen, sind 19 Wohn- und 50 Wirthschaftsgebäude niedergebrannt. Eben so ist der aus 100 Häusern bestehende Markt Tüffer in Steiermark ein Raub der Flammen geworden, wobei 7 Menschen das Leben verloren.

**Preußen.** Am 15. Mai hat sich in Berlin ein romantisch-tragischer Fall ereignet, der den Dichtern einen guten Stoff zum Trauerspiele liefert. Die frühere Geliebte eines jungen Mannes nämlich, der mit einem andern Mädchen aus gutem Stande seine Vermählung feiern wollte, hat denselben in seiner Wohnung erschossen, und darauf sich auf ähnliche Art das Leben genommen.

**Vaterländisches.** Zu den neuern Arbeiten Schwanthaler's ist außer der Bavaria auch die Statue Kaiser Rudolphs von Habsburg zu zählen, in sitzender Stellung mit Schwert und Reichsapfel, gegen 9 Fuß hoch, im Gypsmodell vollendet und für den Dom zu Speyer bestimmt. Bekanntlich ruhen in diesem Dom acht deutsche Kaiser. Er gehört zu den ausgezeichnetsten Baudenkmalen im reinbyzantinischen Style und ist durch seine schöne Krypta berühmt. Die Statue Rudolphs, die der Künstler ganz im Style des Mittelalters mit großartigem Faltenwurfe einfach und würdig gehalten, wird auf einem hohen Piedestale, das gleichfalls in Marmor nach dem Entwurfe des Oberbauraths v. Gärtner ausgeführt wird, seine Stelle gegenüber dem Denkmale des Kaisers Rudolph von Nassau erhalten.

**Pfalz.** Schon seit einigen Tagen hat man in Speyer reife Kirschen; es werden deren auf dem Markte feilgeboten.

## Versteigerungen.

Bis künftigen 10. Juni des Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramts-Lokale und in Gegenwart eines königl. Bauteamten, werden nachstehende zur Erbauung eines königl. Landcommissariats-Gebäudes bezeichnete Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Den Steiglustigen diene zur Kenntniß, daß sie sich mit Zeugnissen der königl. Baubehörde über schon gefertigte, öffentliche Arbeiten ausweisen und gleichzeitig bekannte zahlfähige Bürgen zu stellen haben, weil im entgegengesetzten Falle dieselben von der Versteigerung ohne Rücksicht ausgeschlossen werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Büreau zur Einsicht offen.

Die Arbeiten für den Hauptbau, die Oekonomie-Gebäude und Gartenmauer betragen:

Digitized by Google

| | | fl | kr. |
|---|---|---|---|
| 1) | Demolitions- und Erdarbeiten | 523 | 8 |
| 2) | Maurer-Arbeit . . . . . | 3,801 | 43 |
| 3) | Steinhauer-Arbeit . . . . | 1,400 | 47 |
| 4) | Zimmermanns-Arbeit . . . | 1,361 | 54 |
| 5) | Schreiner-Arbeit . . . . | 2,218 | 30 |
| 6) | Schlosser-Arbeit . . . . | 1,221 | 3 |
| 7) | Blechschmiede-Arbeit . . . | 232 | 57 |
| 8) | Glaser-Arbeit . . . . . | 280 | 24 |
| 9) | Tüncher-Arbeit . . . . . | 623 | 46 |
| 10) | Dachdecker-Arbeit . . . . | 668 | 17 |
| 11) | Pflasterer-Arbeit . . . . . | 61 | 53 |
| 12) | Brunnen-Arbeit . . . . . | 300 | — |
| | Zusammen . . | 12,694 | 33 |

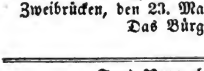
Zweibrücken, den 23. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt.

Wolffangel.

---

## Jagd-Verpachtung.



Dienstag den 9. nächstkommend, Monats Juni, l. J., Vormittags 9 Uhr, auf der Schreibstube des unterfertigten Amtes, wird die Feld- und Waldjagd in den Bännen von Mittelbrunn, Oberheim, Kirchenarnbach und Oberarnbach auf sechs weitere Bestandjahre öffentlich meistbietend versteigert.

Mittelbrunn, am 18. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

---

## Schaafweide-Verpachtung.

Das Bürgermeisteramt Homburg ist ermächtigt, die Schaafweide auf der Gemarkung von Homburg, auf die Dauer von drei Jahren aus freier Hand zu verpachten.

Die Benutzung beginnt am 15. August d. J. Der Schaafstock ist auf 600 Stück festgesetzt. Bemerkt wird, daß die Schaafweide auch in vier Abtheilungen, jede den Steck zu 150 Stück, abgegeben werden kann.

Ebenso kann die auf der Gemarkung von Erbach, der Schaafstock auf 300 Stück festgesetzt, auf die Dauer von 3 Jahren aus freier Hand verpachtet werden.

Homburg, den 15. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Lotz.

---

Montag den 25. Mai 1840, des Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramt Reifenberg, nachgenannte Arbeiten, an die Wenigstnehmenden versteigert:

1) Die Herstellung von 8 Stück Subsellien in das Reifenberger neue Schulhaus, veranschlagt zu 92 fl.
2) Die Herstellung einer Giebelmauer an der protestantischen Pfarrscheuer zu Rieschweiler, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu 175 fl. 18 kr.
3) Das Platten des neuen Schulhausspeichers zu Reifenberg, veranschlagt zu 66 fl. und die Reparation an dem Kirchendache und Thurm an der Kirche zu Reifenberg, veranschlagt zu 28 fl.

Pläne und Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Reifenberg, den 18. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

Mittwoch den 27. Mai 1840, Nachmittgs 2 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier, läßt Herr Christian Schäfer, Seifensieder, in Landstuhl wohnhaft, sein dahier in der Gerberstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Seifensiederei, Stallungen, Hofgering, den dabei gelegenen zwei Gärten, ohngefähr zwei Viertel enthaltend, und allen andern Zubehörungen, einseits Carl Seiz, anderseits die Einfahrt, vorn die Straße hinten Philipp Gehlbach, unter vortheilhaften Bedingungen und langjährigen Zahlungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dasselbe kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Zweibrücken, den 14. Mai 1840.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 30. laufenden Monats Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hofe dahier, wird die Frau Wittwe des verstorbenen Hrn. Forstinspectors Denis, dermalen in Paris wohnhaft, ihre auf Irheimer Bann in der Breitwiese, neben Wittwe Stempel und dem Bach, welche 2½ Morgen 29 Ruthen enthält, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern lassen.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Hrn. Friedrich Bally, ihr in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Scheuer, Stallung, Hof-

Digitized by Google

gering und dabei gelegenen, ohngefähr 1/2 Morgen großen Garten, neben Wittwe Loth und und Peter Warth, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern.

Schmolze, Notär.

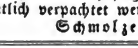
---

Montag den 1. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Lamm dahier, werden die dem Herrn Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer dahier, angehörige Wiesen auf Zweibrücker Bann, für die diesjährige Heu- und Omet-Ernte öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 11. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Frau Wittwe des Hrn. Johann Dümmler, bei Lebzeiten Bäckermeister dahier, in ihrer Wohnung folgende bewegliche Gegenstände gegen gleichbaare Zahlung versteigern lassen, als: 2 Canapeen, 2 Commode, 2 Pfeilertischchen, 3 andere Tische, 2 Bettladen, einen Sekretär, Stühle, Fenstervorhänge, Bettung, Mannskleider und Hemden und andere Gegenstände; sowie auch 8 Centner selbst gepflanzten Hopfen und zwar letzteren auf sechsmonatlichen Credit.



Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

Am 3. April abhin, wurde aus einem Hause zu Rathsweiler (Kanton Kusel) die nachbeschriebene silberne Taschenuhr, nebst der daran befindlich gewesenen silbernen Kette entwendet. Da die deßhalb eingeleitete Untersuchung bisher ohne Erfolg geblieben ist, so wird dieser Diebstahl mit der Aufforderung hierdurch, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige, zur Ermittelung des Diebes oder des entwendeten Gegenstandes geeignete Spuren, entweder hierorts oder bei der vorgesetzten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Beschreibung der Uhr nebst Kette:

Das Zifferblatt, welches mit römischen Zahlen versehen ist, hat am Aufziehloche mehrere Sprünge; am Style befindet sich die Zahl 19; die Kette hat breite Kleschen, und der daran befindliche Schlüssel besteht aus einem hessischen Achtzehnkreuzerstück; der Wirbel und die Kanone stehen schief aufeinander. Das Glas auf der Uhr hat einen Sprung.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

---

Sehr beachtungswerthe Anzeige.

K. K. Russisch-Polnische vom Staate garantirte

### Anlehns-Lotterie

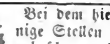
von **einhundert fünfzig Millionen** Gulden P. Ct.

Eine Million, Guld. 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950, 5500 à 750 ꝛc., zusammen 7000 Gewinne im Betrage von **sieben Millionen neunmal hundert siebenzig Tausend Gulden** P. Ct. werden erlangt in der om 1. Juni d. J. in Warschau stattfindenden Ziehung.

Unterzeichnetes Handlungshaus ladet alle Diejenigen, welche sich in Besitz dieser enormen Summen setzen wollen, zur Theilnahme ein und erläßt Loose à 8 fl. 45 kr.; bei Abnahme von fünf Stück das sechste gratis.

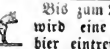
Julius Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

---



Bei dem hiesigen Lesevereine sind einige Stellen offen. Wer einzutreten wünscht, wende sich durch den Vereinsdiener Berkmann an das Comité.

---



Bis zum 26. oder 27. d. Monats wird eine Chaise von Augsburg hier eintreffen, und einige Tage darauf wieder zurück fahren. Wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich im Zweibrückerhofe näher zu erkundigen.

---

Bei Wirth Jakob Rüb in Schönenberg, sind gerissene eichene Latten von 8 bis 11 Fuß Länge, per Hundert zu 3 fl. 30 kr. bis zu 7 fl. zu haben. Auch werden bei demselben gerissene eichene Bohnenpfähle per Hundert zu 1 fl. 12 kr. verabreicht.

---

In der Buchdruckerei von J. F. Rost's Wittwe in Zweibrücken ist erschienen und um 6 kr. zu haben:

**Merkwürdige Lebensmomente, Bekehrung und Ende des wegen Raubmordes hingerichteten Joseph Lorenz. Zweite, vermehrte Auflage.**

---

Bei Friedrich Scheib, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

---

C. Berthold hat bis Johanni oder Michaeli ein Logis zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 66.** **Dienstag, 2. Juni** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Das Expeditionscorps ist am 17. v. M. in Medeah eingerückt. Die Armee Abdel-Kader's welche auf den Höhen, die diesen Platz umgeben, Position genommen hatte, zog sich bei den ersten Kanonenschüssen zurück, die Bevölkerung der Stadt mit sich fortführend. General Duvivier ist zum Oberkommandanten der Provinz Titterie ernannt.

Algier, am 24. Mai. Marschall Valée an den Kriegsminister. Die Prinzen sind am 23. Mai in guter Gesundheit in Algier angekommen. Sie werden sich nach Marseille einschiffen, sobald sie sich von den Mühseligkeiten des Feldzugs erholt haben. — Die Armee verließ Medeah am 20. Mai. Eine 2400 Mann starke Garnison, mit Lebensmitteln für 70 Tage versehen, blieb in dem Platz zurück. Am 20. Mai hatte ein Gefecht am Fuß des südlichen Abhanges des Gebirgs von Mouzaia gegen alle Streitkräfte Abd-el-Kader's statt; die gesammte arabische Cavallerie war abgesessen. Die franz. Truppen waren bewundernswürdig; 200 Mann wurden kampfunfähig; die Verluste des Feindes waren sehr bedeutend; er zog sich nach dem Innern der Provinz Titterie zurück. Das Expeditionscorps ging über den Atlas wieder zurück und traf im Lager von Blidah ein, ohne zu kämpfen zu haben.

**Frankreich.** Unter den Vertheidigern der Wahlreform nimmt der berühmte Arago die erste Stelle ein. Durch Zahlenzusammenstellungen, sowohl in Betreff der Bevölkerung wie auch der Steuerlasten im gesammten Frankreich, bewies er, daß das Volk nicht so vertreten sey, wie es der, durch die Charte verbeißene Grundsatz der Nationalsouverainetät fordere. Nachdem er dies auseinander gesetzt, fuhr er in seiner Rede fort:

„Ich sage also, daß es einen Theil der Bevölkerung gibt, der nicht bloß der zahlreichste ist, sondern auch die meisten Steuern bezahlt, und doch jeder Art von politischen Rechten entbehrt. Die Bittsteller wenden sich kraft eines Rechtes an die Kammer. Dieses Recht ist unverjährbar, wenn es auch eine Zeit lang ruht, denn es bezeichnet hier Gerechtigkeit, und wer im Namen der Gerechtigkeit fordert, hat eine unbesiegbare Autorität für sich. Nicht durch Gewalt läßt die Gerechtigkeit sich vernichten. Wer beweisen will, daß diese Bittschriften durch die Tagesordnung zu beseitigen sind, der muß beweisen, daß die Bittsteller nicht Recht haben. Man behauptet, daß die glühendsten Köpfe nie so ausgedehnte Reformen entworfen, wie die, wovon jetzt die Rede ist. Das heißt ja, die Geschichte vergessen; in dieser finden sich Wahlarten, die eben so ausgedehnt waren wie die Bittsteller es verlangen. Die Franzosen haben ein solches Recht mehrmals geübt. Die Generalstaaten von 1614 wurden von allen Steuerpflichtigen erwählt, wie gering ihre Abgaben auch seyn mochten. Im Jahre 1788 empfahlen die Notabeln einen gleichen Wahlmodus. Im Jahre 1780 brachte der Herzog v. Richmond eine Bill ins englische Parlement, die ein eben so weites und vollständiges Recht gewährte, wie die Bittsteller verlangen und um einen berühmten Namen zu nennen, dessen Ansehen in der politischen Welt von Keinem abzulengnen ist, in demselben Jahre 1780 führte Fox zu Westminster in einer Versammlung den Vorsitz, wo die Reformfrage in derselben Ausdehnung betrachtet wurde, wie die anspruchvollsten Bittsteller dies thun. Man sage also nicht, daß nie Aehnliches geschehen; irren wir uns, so irren wir in sehr guter Gesellschaft. Man spricht von der Capacität und behauptet, daß die Bürger, für die wir das Wahlrecht verlangen, nicht die nöthige Capacität besitzen. Werden wir denn geprüft? examinirt man uns

Digitized by Google

über Puffendorf und Montesquieu? Da dürfen wohl nicht blos die Erdmintatoren in Verlegenheit kommen, dies möchte auch den Candidaten begegnen. Die Capacität, deren ein Wähler bedarf, besteht darin, daß er den redlichen vom unredlichen Manne, den Ehrgeizigen von Dem, der dies nicht ist, zu unterscheiden vermag. Diese Capacität besitzt man auch, ohne 200 Franken Steuer zu zahlen, und meine Meinung wird durch ein gewichtiges Zeugniß bestätigt: Montesquieu sagt: „Das Volk ist bewunderungswürdig in der Auswahl Derer, denen es einen Theil seiner Macht anvertrauen soll; es braucht sich dabei nur nach Dingen zu richten, die Keinem verborgen seyn können, und nach Thatsachen, die allen vor Augen liegen. Um sich davon zu überzeugen, braucht man die Augen nur auf die fortlaufende Reihe erstaunlicher Wahlen zu werfen, die von den Römern und den Athenienfern getroffen wurden.“ Ich für meinen Theil bin überzeugt, daß der Code civil den nicht steuerpflichtigen Bürgern Rechte verleiht, deren Ausübung hundert Mal größere Capacität erfordert als das Wahlrecht selbst in den schwierigsten Fällen.“

Man meldet, daß man in mehreren Departementen Kommissionen bilde, in der Absicht eine Deputation abzuschicken, um der Einweihung der Asche Napoleons beizuwohnen. Unter den Konkurrenten wird man vorzugsweise die alten dekorirten Militäre und die Kinder der bei Austerlitz gebliebenen Tapferen, die der Kaiser ausgestattet hatte, auswählen.

Nach dem Hrn. Glais-Bizoin nahmen in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 26. Mai an der Debatte über den die Translation der sterblichen Ueberreste Napoleons betreffenden Gesetzentwurf nur noch die Herren Gauguier, Lamartine und Barrot Theil. Hr. Deslongrais, vom linken Centrum, stellte zum 1. Art. ein Amendement, nach welchem der von der Commission beantragte Credit von zwei Millionen auf eine Million (also auf die von der Regierung verlangte Summe) reducirt wird. Das Amendement wurde angenommen. Der ebenfalls von der Commission in Vorschlag gebrachte Artikel für die Errichtung einer Reiterstatue wurde verworfen. Es wurde sodann der in dieser Weise wieder abgeänderte Gesetzentwurf mit einer Majorität von 280 gegen 65 Stimmen angenommen. Es kann dieses Resultat einigermaßen als eine Niederlage des Ministeriums Thiers betrachtet werden; die Modifikationen, welche die Kommission proponirt hatte, waren von den ministeriellen Organen mit solcher Gunst aufgenommen und von dem Conseilpräsidenten selbst, in den Konferenzen mit der Commission, mit solcher Bereitwilligkeit genehmigt worden, daß sie gleichsam als vom Cabinet ausgehend gelten konnten. Die Stellung Herrn Thiers ist erschüttert; er hatte mit einem verborgenen Einflusse zu kämpfen, an dem er bei einer irgend günstigen Gelegenheit leicht scheitern kann.

Die in den Pariser Blättern eröffnete Nationalsubscription zu Gunsten des Napoleon-Monuments beträgt am 28. Mai schon an 10,000 Frank., worunter die Familie Las Cases allein für die Summe von 2000 Franken.

In den Steinkohlengruben von Commentry ist das Feuer zwar noch nicht ganz gelöscht, es erlöscht aber allmählig von selbst und gewährt durchaus keinen Grund zu Besorgnissen. Der Schacht, in welchem es mit so furchtbarer Heftigkeit ausgebrochen war, ist durch das Wasser, das fortwährend hineingeleitet wird, in einen See verwandelt. Ueber 150 Metre von dem Schauplatz des Brandes ist ein neuer Schacht eröffnet worden.

**Großbritannien.** O'Connell spielt die Rolle eines Eilboten, was ihm jedoch sehr schwer werden sollte, würde er nicht von Dampfschiffen und Eisenbahnen unterstützt. Bald ist er in London, bald ist er in Dublin. Am 15. d. war er wiederum in Dublin und hielt in der dortigen Kornhalle eine Rede an die Repealer-Versammlung (Verein zur Auflösung der Union zwischen Irland und Großbritannien), worin er unter Anderem auch sagte: „Man hat gemeint, daß die Agitation für Auflösung der Union aus meinen veränderten Gesinnungen gegen die jetzige Regierung herrühre. Dem muß ich auf das bestimmteste widersprechen. Ich hege dieselbe Achtung vor dem Ministerium, die ich immer hegte, weil ich glaube, daß seine Absichten gegen Irland trefflich sind, und daß es demselben so viel Gutes zu erzeigen trachtet als es nur kann. Ich gehe nach England zurück als eben so entschiedener Anhänger der Regierung wie nur je; aber ich gestehe, daß ich, weder um die eine Regierung zu unterstützen, noch um die andere von der Gewalt entfernt zu halten, in meinen Bestrebungen zur Auflösung der Union erschlaffen werde. So lange ich die Tories durch Unterstützung der Regierung dem Lande vom Halse halten kann, wird es mir Pflicht und Vergnügen seyn, dies zu thun, aber ich wiederhole es, ich

Digitized by Google

habe meine Flagge an den Mast genagelt, und „Nepeal“ (Auflösung) steht auf meiner Flagge. Ich bin auszuharren entschlossen. Mein Plan ist folgender: die Pfingstferien kommen heran; ich werde spätestens am Samstag vor Pfingstsonntag hier seyn, und ich gedenke den Entwurf einer Bill für die Aufhebung der Union mitzubringen. Ich will ihn dem Vereine Paragraph für Paragraph vorlegen, damit derselbe genau erwäge, ob es ein passender Entwurf ist, den man dem Parlamente vorlegen kann. Dieser Plan wird die einzelnen Anordnungen für die Wiedereinsetzung eines irischen Parlaments enthalten.“ — Uebrigens zählt die Adresse der irländischen Provinzen Leinster und Charlemon an das Volk von Großbritannien d. d. von England und Schottland, bereits 200,000 Unterschriften von lauter achtbaren Männern.

**Preußen.** Vor einigen Tagen ist wieder in Berlin ein gräßlicher Mord vorgekommen. Ein liederlicher, trunksüchtiger Mann, der mit seiner Ehefrau in Ehescheidung lag, verwundete tödtlich letztere sammt seiner Tochter mit einem Messer, und erschoß sich bald darauf. Die Frau ist noch am Leben, wird aber schwerlich davon kommen, die Tochter dürfte vielleicht gerettet werden.

Der Frauen-Sitten-Verein zur Steuerung der Putz- und Modesucht in Berlin, hat bereits vor einigen Tagen seine erste Sitzung gehalten, und darin schon seit seinem kurzen Bestehen erfreuliche Resultate geliefert.

**Elberfeld.** Am 26. Mai ist bei Lorch im Sturm ein Schiff auf dem Rhein gesunken, dessen Ladung fast ganz verloren ist. Das Schiff war bei der niederrheinischen Güter-Assekuranz versichert, und ist die Beschädigung bereits von derselben geordnet.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

St. Ingbert, Markt vom 29. Mai. Der Hektoliter Waizen, 8 fl. 45 kr.; Korn, 8 fl. 3 kr.; Gerste, 6 fl. 25 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haber, — fl. — kr.

Mainz, Markt vom 29. Mai. Das Malter Waizen, 11 fl. 32 kr.; Korn, 8 fl. 35 kr.; Gerste, 7 fl. 28 kr.; Haber, 4 fl. 10 kr.; Spelz, — fl. — kr

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Auf Rechnung der Stadt Germersheim soll unverzüglich zur Erbauung von Wohnhäusern für Offiziere und Militärbeamte der künftigen Garnison der Festung Germersheim, geschritten werden.

Die dabei vorkommenden Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| I. | Maurerarbeit . . . . . | 12423 | 25 |
| II. | Steinhauerarbeit . . . | 1380 | 15 |
| III. | Zimmermannsarbeit . . . | 4008 | 49 |
| IV. | Schieferdeckerarbeit . . . | 293 | 48 |
| V. | Schreinerarbeit . . . . | 3188 | 19 |
| VI. | Stukaturarbeit . . . . . | 101 | 6 |
| VII. | Schlosserarbeit . . . . | 1842 | 8 |
| VIII. | Glaßerarbeit . . . . . | 1212 | 58 |
| IX. | Tüncherarbeit . . . . . | 586 | 53 |
| X. | Blechschmiedarbeit . . . | 48 | — |
| XI. | Materialtransport . . . | 547 | 36 |
| | Summa . . | 25,633 | 17 |

In Beziehung auf die Erd- und Maurerarbeit wird bemerkt, daß dieselbe im Ganzen zu 17,458 fl. 22 kr. veranschlagt ist; da aber die Ausgrabung und das Mauern der Fundamente im Anschlage zu 5034 fl. 37 kr. bereits im Akkord ausgeführt ist, so bleiben gegenwärtig nur mehr die ad I mit 12423 fl. 25 kr. veranschlagten Maurerarbeiten zu vergeben.

Die genannten Arbeiten werden nach Handwerken und zwar im Soumissionswege vergeben.

Die Soumissionen sind bis zum Abende des fünfzehnten Juni l. J. der unterfertigten Behörde zu übergeben; später einlaufende werden nicht mehr eröffnet.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeisteramte Germersheim zur Einsicht bereit.

Germersheim, den 29. Mai 1840.

Das k. Landcommissariat,
Mayr.

### Holz-Versteigerung.

Montag den künftigen 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werden auf der Canzlei des unterfertigten Amtes, aus dem Gemeindewald von Bliestastel, Schlag Genshorn, nachbenannte Holzgattungen, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

61½ Klafter Buchen Prügelholz,
3425 Reiserwellen.

Bliestastel, den 27. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

(Bürgermeisterei Bliestastel.) Montag den 15. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem unterfertigten Amte, die Vollendung der Herstel-

Digitized by Google

lung des Cisternenbrunnens, mit einer Pumpe und Ausmauerung desselben, in dem Weiler Seelbach — zur Gemeinde Niederwürzbach gehörend, veranschlagt zu 441 fl. 34 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 30. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Jagd-Verpachtung.

Samstag den 6. nächstkommenden Monats Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Amtslokale des unterzeichneten Amts, die Gemeinde Feld- und Waldjagden in den Bännen Knopp, Oberhausen und Schmitshausen auf einen vierjährigen Bestand öffentlich vergeben werden, was anmit zur Wissenschaft der Jagdliebhaber kommt.

Schmitshausen, den 31. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

---

Bekanntmachung.

Samstag den sechsten des künftigen Monats Juni, um 1 Uhr des Nachmittags, wird auf dem hiesigen Bürgermeisteramte, die Herstellung eines Waschbrunnens in der Gemeinde Mittelberbach, wovon sich der Kostenanschlag auf 192 fl. beläuft, öffentlich versteigert. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht auf hiesigem Amte offen.

Limbach, den 30. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt, Leibrock.

---

Donnerstag den 4. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden zwei Pferde und ein Fohlen, welche zur Fallimentsmasse des Friedrich Schäffner dahier gehören, öffentlich versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 3. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu Einöd, in der Behausung des Herrn Andreas Kämmer, lassen die Herren Daniel Levi und Abraham Levi von Blieskastel, 34 Morgen, zum Schwarzenackerhofgut gehörig gewesene, Wiesen, auf 3 nacheinander folgende Jahre öffentlich verpachten.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die Amtsstube des kgl. Notärs Schmolze, ist in das ehemals Freund'sche Haus, am Ende der Lammgasse oder Contwiger Straße, dem Herrn Kirchenschaffner Erter gegenüber, verlegt.

---

Frau Pomiadi macht bekannt, daß sie als Botin jeden Montag und Donnerstag von Zweibrücken nach Kaiserslautern geht; sie empfiehlt sich zur Besorgung aller Aufträge und Mitnahme von Paqueten ꝛc. ꝛc. und verspricht die prompteste Bedienung.

---

Frau Wambach macht bekannt, daß sie als Botin, jeden Tag von Zweibrücken nach Homburg geht; sie empfiehlt sich zur Besorgung aller Aufträge und Mitnahme von Paqueten ꝛc. und verspricht die prompteste Bedienung.

---

Durch eine Auswahl von ächter steyerischen Sensen und Sicheln, so wie Mailänder Wetzsteinen, bin ich in den Stand gesetzt, solche auf die Probe zu geben. Auch habe ich geringe Sensen von 30 bis zu 40 kr.

Georg Steuer, Zeugschmied.
neben der Löwen-Apotheke wohnhaft.

---

Bei dem Unterzeichneten sind schöne und gute Sensen, per Stück zu 30 und 34 Kreuzer zu haben.

Zweibrücken, den 2. Juni 1840.

Ph. Heintz.

---

M. Lamarche in Blieskastel ist ein Hühnerhund zugelaufen, wem dieser gehört, beliebe ihn daselbst abzuholen.

---

Ein zweispänniger Wagen mit allem Zugehör, ist zu verkaufen, bei Peter Herchenröther.

---

Die Wohnung im Casino, welche gegenwärtig Herr Staatsprokurator Hilgard bewohnt, wird bis den 1. Juli l. J. vakant, und kann alsdann auch sogleich bezogen werden.

Liebhaber hierzu können die Bedingungen bei dem Unterzeichneten, als Oekonom der Gesellschaft, erfahren.

Zweibrücken, den 25. Mai 1840.

Franz Schmidt.

---

Ferdinand Schimper hat ein kleines Logis im dritten Stock vorn heraus, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

---

Christian Bally hat zwei Logis nebst Keller, Stall und Speicher zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mitte.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nr 67. Freitag, 5. Juni 1840.


## Tags-Ereigniſſe.

**Nord-Amerika.** Am 22. April ſcheiterte ein Dampfboot bei Kentucky, und am 25. ein anderes auf dem Miſſouri. Am 29. ſtürzte in Durham eine Brücke zuſammen, als eben ein Eiſenbahntrain mit 5 Wagen über dieſelbe hinwegging. In jedem dieſer drei Fälle verunglückten mehrere Menſchen.

Das Städtchen Pontiac iſt durch eine Feuersbrunſt in Aſche gelegt worden.

**Türkei.** Am 10. Mai Abends war Miniſterrath, der tief in die Nacht hineindauerte und wobei es ſehr ſtürmiſch hergegangen ſeyn ſoll. Außer den ägyptiſchen Angelegenheiten, worüber noch nichts verlautet, kam das jetzige Militärſyſtem zur Sprache. Reſchid Paſcha, der Miniſter des Auswärtigen, der Ruſſen Feind und Franzoſen Freund, wollte hundert junge Türken zur Militärinſtruction nach Frankreich ſchicken. Der Seriasker Halil Paſcha ſträubte ſich dagegen; die Mitglieder des Divans waren in ihren Meinungen und Anſichten getheilt; es kam zu harten Worten und Vorwürfen; die Diskuſſion nahm eine drohende Wendung und Reſchid Paſcha endete mit einem Male den Streit, indem er den Seriasker des Verraths des Vaterlandes und der Ergebenheit für ruſſiſche Intereſſen beſchuldigte, und ſeine Angaben nachzuweiſen verſprach. Dies wirkte wie ein Donnerſchlag; die meiſten Miniſter und Mitglieder des Raths ſchwiegen, weil ihr Gewiſſen ſie eines Gleichen beſchuldigte. Der Seriasker wurde ohne Widerſpruch geopfert, und um 1 Uhr nach Mitternacht, alſo den 11. Mai, erhielt der kaiſerliche Schwager den Ferman ſeiner Entſetzung zugeſchickt. Seine Stelle iſt vorläufig durch Muſtapha Paſcha, Chef der Schreiber, beſetzt worden. Mein letzter Bericht erwähnte den Tod der erſtentbundenen Sultanin; ſeit dieſer Zeit iſt die zweite entbunden und auch nach ihrer Niederkunft geſtorben. Nun ſcheint man ſich nicht, die Sultanin Mutter zu beſchuldigen, ſie durch gewaltſamen Tod aus dem Wege geräumt zu haben, um ſich ihren Einfluß zu erhalten; denn um dieſen iſt es geſchehen, ſowie eine entbundene Sultanin am Leben bleibt, da nach herkömmlicher Sitte des Serails, wo man ohne Weiber-Intriguen und Weibereinfluß nicht leben kann, die erſtentbundene Sultanin, und ſollte dieſe ſterben, die zunächſtgebärende das Regiment erbt.

**Frankreich.** Paris. Während der letzten Tage ſtanden wieder 101 Bäcker wegen Gewichtsbetrügerei vor dem Polizeigerichte. Sie wurden ſämmtlich condemnirt, und zwar mit Ausnahme von 18 zu dem Maximum der Strafe.

Die Deputirtenkammer hat am Schluß in ihrer Sitzung vom 30. Mai den von der Deputirtenkammer angenommenen Geſetzentwurf für Converſion der 5pCt. Rente mit 101 Stimmen gegen 46 verworfen. Hr. Perſil bekämpfte das von dem Conſeilpräſidenten vertheidigte Geſetzproject. In der nämlichen Sitzung legte der Miniſter des Innern den auf die Tranſlation der ſterblichen Ueberreſte Napoleons bezüglichen Geſetzentwurf, in der von der Deputirtenkammer demſelben gegebenen Faſſung vor. Der Miniſter des Innern bemerkte in der Darlegung der Motive, die im weſentlichen mit der in der Deputirtenkammer gegebenen Explication derſelben übereinſtimmt: „Die Regierung will dieſer Tranſlation eine Feierlichkeit geben, welche der Achtung und Bewunderung der Völker entſpricht. Wir legen Ihnen das Geſetz vor, welches der Regierung die Ausführungsmittel geben ſoll. Vielleicht wird der proponirte Credit (eine Million) nicht hinreichen. Dann werden Ergänzungscredite nothwendig ſeyn und von Ihnen verlangt werden. Die Deputirtenkammer wußte das wohl; allein ſie wollte die primitive Redac-

Digitized by Google

tion der Regierung aufrechthalten; wir wissen aber auch, daß es der Wille der Kammer ist, daß der Staat mit einer Großartigkeit, würdig Frankreichs, welches er repräsentirt, würdig dessen, dessen Andenken er ehrt, hier handle. Das Kaiserreich ist nicht mehr; die Ideen, die Institutionen des Kaiserreichs werden nicht mehr wieder aufleben; Frankreich ist für immer befreit und von jener Zuflucht zur absoluten Gewalt, dem verzweifelten Hülfsmittel der Nationen, welche die Anarchie zu überwältigen droht; aber es ist noch immer stolz auf den unsterblichen Ruhm, den es seinem Heldenmuth und dem Genie Napoleons verdankt; es ehrt in Napoleon den Schöpfer der herrlichen Denkmale seiner Gesetzgebung; es bewahrt ewiges Andenken dem, der mit ihm groß und unglücklich war."

In der „Dorfzeitung" liest man: Das franz. Volk kommt mir vor wie jene Frau, die ihren Mann todt geärgert hatte, und ihn dann gerne wieder aus der Erde mit den Nägeln herausgekratzt hätte, wenn sie ihn hätte wieder lebendig machen können. Ganz Frankreich ließ es geschehen, daß man seinen Kaiser nach St. Helena in Gewahrsam brachte und auf eine entehrende Art ihn mißhandelte. Jetzt soll seine Asche, wie im Triumpfzug, abgeholt werden.

**Großbritannien.** Es ist länger keinem Zweifel unterworfen, daß Ihre Majestät auf dem Wege ist, die Hoffnung aller ihrer loyalen Unterthanen durch Sicherung der Thronfolge in gerader Linie zu erfüllen.

**Hessen.** Mainz. Am 31. Mai war die Frequenz auf der Eisenbahn und den Dampfbooten stärker als je. Die Zahl derjenigen, die mit dem Zuge um 3 Uhr von Kastel nach Wiesbaden gingen, überstieg alles bisher Gesehene. 22 Wagen mit 2 Locomotiven waren zu ihrer Fortbringung nöthig, und das am Abende von Wiesbaden nach Kastel zurückkehrende Convoi zählte nicht weniger als 27 Wagen mit 2 Locomotiven. Ein langer, unabsehbarer Zug, voll fröhlicher Menschen, die unter Gesang und Scherz in dem Bahnhofe ankamen. Um halb acht Uhr Abends traf das letzte Kölner Boot von Coblenz, Bingen und dem Rheingau hier ein; 7 bis 800 Personen können an dessen Bord angekommen seyn, worunter viele Frankfurter, die ohne Aufenthalt nach Kastel gingen, um mit dem um 8 Uhr abgehenden Eisenbahnzuge nach Frankfurt zurückzukehren.

**Pfalz.** Zweibrücken, den 2. Juni. Auch unsere Weinberge versprechen eine gesegnete Erescenz. Die Entwickelung ist außerordentlich Gestern am 1. Juni fand man in einem kleinen Weingarten in dem nahen Dörfchen Ernstweiler einzeln blühende Reben, heute stehen ganze Stöcke in ihrer Blüthenpracht. Wir Westricher wären also in diesem Jahre unsern Freunden im Rheingau, in Deidesheim und Wachenheim ziemlich nahe.

---

Zweibrucken, 4. Juni. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 352 Hektoliter Waizen, 9 fl. 39 kr.; 430 Hektl. Korn, 7 fl. 57 kr.; 15 Gerste, 7 fl. 32 kr.; 1 Hektl. Spelz, 3 fl. 40 kr.; 41 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 40 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 2 Hektl. Mischfrucht, 8 fl. 45 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 83 Hektl. Hafer, 3 fl. 14 kr. Zusammen 927 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 50 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 25 kr.; Kornbrod, 22 kr.; Gemischtes Brod, 23 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 48 kr.

---

## Versteigerungen

(Bürgermeisterei Bliescastel.) Montag den 15. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem unterfertigten Amte, die Vollendung der Herstellung des Eisternenbrunnens, mit einer Pumpe und Ausmauerung desselben, in dem Weiler Seelbach — zur Gemeinde Niederwürzbach gehörend, veranschlagt zu 441 fl. 34 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht offen.

Bliescastel, den 30. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

### Bekanntmachung.

Samstag den sechsten des künftigen Monats Juni, um 1 Uhr des Nachmittags, wird auf dem hiesigen Bürgermeisteramte, die Herstellung eines Waschbrunnens in der Gemeinde Mittelberbach, wovon sich der Kostenanschlag auf 192 fl. beläuft, öffentlich versteigert. Plan und Ko-

Digitized by Google

stenanschlag liegen zur Einsicht auf hiesigem Amte offen.

Limbach, den 30. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Der Adjunkt, Leibrock.

---

### Holz-Versteigerung.

Montag den 15. d. Mts. Juni, um 8 Uhr des Morgens, in dem Gemeindewald zu Medelsheim, werden mehrere Eichen Baustämme, sodann an demselben Tage um 10 Uhr des Vormittags, in dem Gemeindewald von Seyweiler, auch mehrere Eichen Baustämme, Hopfenstangen und gerindete Wellen meistbietend versteigert.

Medelsheim, den 1. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Beck.

---

### Jagd-Verpachtung.

Montag den 15 d. M. Juni, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Bürgermeisteramte zu Medelsheim, wird die Feld- und Waldjagd in den Bännen der Gemeinden Medelsheim, Peppenkomm und Seyweiler, nach Gemeinden gesondert, auf weitere sechs Jahre meistbietend verpachtet.

Medelsheim, den 1. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Beck.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Von heute an haben jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, des Abends von sechs bis acht Uhr, die Schwimmübungen der Zöglinge der hiesigen königl Studien-Anstalt, an der Schwimmschule dahier statt. An besagten Tagen ist in genannten Stunden, der Zutritt zur Schwimmschule, nur den Zöglingen genannter Anstalt, mit dem resp. Herrn Lehrer und dem Aufsichtspersonale gestattet. Hievon wollte man andurch Kenntniß geben; mit dem Bemerken, daß gegen allenfallsige Contraventionen polizeiliche Einschreitung statt haben wird.

Zweibrücken, den 3. Juni 1840.

Der königl. Polizei-Commissär.
Hollerith.

---

### Production des Liederkranzes.

Sonntag den 7. Juni Nachmittags 4 Uhr, im Hause des Hrn. Ladenberger zu Bubenhausen.

Da der Herr Hauseigenthümer den Garten, den Saal und die daranstoßenden Zimmer, der Verfügung des Liederkranzes überlassen hat, so haben nur dessen Mitglieder Zutritt, und können nach Belieben sich mit Speisen und Getränke selbst versehen.

---

Die italienischen Sänger Cechetti und Tedeschi aus Venedig, werden im Dürr'schen Garten auf den Wacken, heute Freitag den 5. und Morgen Samstag den 6. Juni 1840

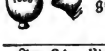
**Eine musical. Abendunterhaltung**

zu geben die Ehre haben, (in welcher von den neuesten und berühmtesten Opern-Arien und Duetten vorgetragen werden), zu welchen ergebenst einladen

Cechetti und Tedeschi,
italienische Sänger.

Der Anfang ist um 5 Uhr Abends.

---



Bei der Kirchenfahrt zu Bliskastel, sind etliche hundert Gulden gegen Hypothek auszuleihen.

Ph. Mayer.
Kirchenpfleger.

---

Am 31. Mai ist auf dem Wege durch den Kirrlier Wald nach Neubäusel, ein östreichischer Reisepaß, ausgestellt auf Johann Hornig von Hohenbruck, gültig zur Reise durch Bayern, Sachsen und Preußen, für zwei Jahre, nebst einem Paketchen mit Landkarten und andern Papieren verloren worden. Der Reisende befindet sich durch diesen Verlust in großer Verlegenheit, und bittet daher den Finder, das Paket in der Expedition dieses Blattes ,gegen eine Belohnung, abzugeben.

---

Durch eine Auswahl von ächter steyerischen Sensen und Sicheln, so wie Mailänder Wetzsteinen, bin ich in den Stand gesetzt, solche auf die Probe zu geben. Auch habe ich geringe Sensen von 30 bis zu 40 kr.

Georg Steuer, Zeugschmied.
neben der Löwen-Apotheke wohnhaft.

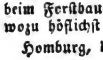
---

Bis künftigen Montag als den 8 Juni, wird das hiesige Pfingstfest auf dem Karlsberg, nahe beim Forstbaus, mit Musik abgehalten werden; wozu höflichst einladet

Homburg, den 4. Juni 1840.

Ernst Debau.

---



M. Lamarche in Bliskastel ist ein Hühnerhund zugelaufen, wem dieser gehört, beliebe ihn daselbst abzuholen.

---

Ein zweispänniger Wagen mit allem Zugehör, ist zu verkaufen, bei Peter Herchenröther.

Digitized by Google

Bei Gastwirth Brumm dahier ist immerächter Champagner von Lambert & Comp. in Avize, die Flasche im Dutzend à 2 fl. — einzeln à 2 fl. 6 kr. zu haben.

Die Unterzeichneten fabriziren eine sehr vorzügliche Qualität Essig, den sie, die 160 Liter mit Füllgeld, zu 4 fl. 10 kr. verkaufen.

Kusel, den 23. Mai 1840.

Emrich und Wack.

Eine noch wenig gebrauchte Tuchwalke ist zu verkaufen. Verleger sagt wo.

Notär Schmolze hat ein Klee- und Grasstück obig seinem Garten im Klingelthal, für die diesjährige Ernte zu verlehnen.

2½ Morgen mit ewigem oder blauem Klee, sind im Ganzen oder auch theilweise für die erste Schur zu vermiethen, bei

Peter Mohr.

Fr. Keller hat gutes Kleeheu zu verkaufen.

Bei Frau Dr. Chandon's Wittwe, ist ein Logis sogleich oder bis Johanni zu vermiethen; dass ihe besteht aus 3 aneinander stossenden Zimmern, Küche, Keller und Speicher im Hinterhaus, mit einer schöner Aussicht und gesunden Lage. An dessen Stelle könnte auch ein anderes Logis im Vorderhäuse abgegeben werden, bestehend in einem Zimmer, Küche, Kammer, Keller und Speicher. Ferner hat dieselbe einen grossen Fruchtspeicher und ein Heuspeicher, Raum für 12 Wagen Futter, zu vermiethen.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im Mai 1840.

Den 1. Mai, Isidor, S. v. Jac. Altschüller, Handlsm.
1. Elisabetha Wilhelmina, T. v. Karl Herche, Hafner.
2. Heinrich.
2. Carolina Henrietta, T. von Ludwig Kröber, kgl. Forstmeister.
3. Georg Friedr. Carl, S. von Georg v. Esebeck, k. Lieutenant.
5. Margar. Catharina, T. von Grg. Friedr. Schlee, Gerichtsbot.
6. Philippina Rosetta.
8. Carolina Elisabetha, T. von Christian Dingler, Mechanikus und Stadtrathsmitglied.
8. Ludwig Heinrich.
8. Carl, S. von August Michel, Schuhmacher.
9. Charlotta Margar., T. von Peter Hien, Metzger.
15. Ludwig, S. von Carl Strauß, Händler.
17. Gertraud, T. von Johannes Kuhn, Maurer.
21. Amalia Magdalena.
21. Margar. Philippina, T. v. Joh. Barthol. Rech, Schuhmacher.
25. Ludwig, S. von Joh. Herrmann, Taglöhner.
25. Jacob, S. von Peter Weber, Schuhmacher.
28. Catharina Louisa, T. von Georg Blumenauer Gestütsknecht.

### Gestorben sind im Mai 1840.

Den 1. Mai. Joh. Friedrich Loß, 51 J. alt, Feilenhauer.
2. Ros. Magdalena Schmidt, 39 J. alt, ledig.
5. Maria Cajar, 62 Jahr alt, ledig.
6. Georg Jakob Grund, 72 J. 7 M. alt, Sattler.
6. Jakob Schwarz, 4 Monat alt, S. von Zacharias Schwarz, Händler.
6. Karolina Louisa Barz, 1 J. 7 M. 21 T. alt, T. von Georg Barz, Chirurg.
8. Maria Trautmann, 83 Jahr alt, Wittwe von Albrecht Vatter, Glaser.
8. Kath. Mara. Heinz, 72 Jahr 3 M. 18 Tag alt, Wittwe von Christian Schimper, Verificator.
12. Carl Lang, 1 J. 3 M. 22 T. alt, S. v. Jakob Lang, Trompeter.
12. Joseph Lorenz, 30 J. alt, Leinweber v. Eberbach.
13. Joh. Ernst Wilh. Wenzler, 4 J. 10 M. 20 Tag alt, S. von Fr. Wenzler, Gefängnisbeschließer.
16. Clemens Martin, 70 J. alt, k. Postverwalter.
19. Joh. Daniel Schellenberger, 60 J. alt, Maurer.
21. Adam Kärth, 28 Jahr alt, Kirschner.
25. Barbara Rich, 6 J. 10 M. alt, T. von Jacob Rich, Zimmermann.
25. Katharina Jacquart, 74 J. alt, Wittwe von Pet. Müller, Bierbrauer.
26. Charlotta Portner, 73 J. alt, Ehefrau von Wilh. Kauf, Schuhmacher.
29. Johann Phil. Keller, 59 J. 2 M. alt, Hufschmied.

### Verehelicht haben sich im Mai 1840.

Am 12. Carl Ernst Gutte, Schreiner, mit Catharina Magdalena Moser.

Zweibrücken, den 1. Juni 1840.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

## Literarische Anzeige.

### Ritter Ulrich von Hutten

von

### Emil Bucher.

Wie es dem herrlichen Gegenstande dieses Gedichtes gebührt, verband der Dichter das Kräftige und Gemüthliche zu einem guten Klang.

Kurz nach Erscheinung dieses Werkchens starb der Verfasser, ein junger Mann von 25 Jahren, geborener Würtemberger, der zuerst in der bayerischen Pfalz, zuletzt in Worms durch franz. und engl. Unterricht sein Leben und seine Familie zu erhalten bemüht war. Er hinterläßt eine arme Wittwe, bei welcher, da er selbst das Büchlein in Verlag genommen, jetzt die noch vorräthigen Exemplarien, um 48 kr. ein jedes, zu haben sind. Der Werth des Gedichts und das Schicksal des Dichters ladet recht Viele auch in unserer Umgegend ein, sich das Werkchen anzuschaffen.

Bestellungen hierauf macht man, für Zweibrücken und Umgegend, in der

G. Ritter'schen Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 68. Sonntag, 7. Juni. 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Südafrika.** Die englischen Kreuzer haben nacheinander wieder drei Sclavenschiffe nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gebracht; auf einem derselben allein befanden sich 365 Neger!

**Algier.** Am 23. Mai: „Gestern sahen wir hier den Generalgouverneur Marschall Valée und die Herzoge von Orleans und Aumale mit einer starken Division der Expeditionsarmee eintreffen; die ganze Bevölkerung war ihnen entgegengeeilt. Herr Guyot, Director des Innern, beglückwünschte die Prinzen über ihr Verhalten. Der Herzog von Orleans antwortete: „„Ich bin, wie auch mein Bruder, stolz darauf, meine Schuld in der ersten Periode des großen Kampfes, der beginnt, bezahlt zu haben. Die Absicht steht fest, in diesem Land ein Volk und ein großes Reich zu gründen. Dieser Gedanke wird mit Kraft und Beharrlichkeit verfolgt, und glauben Sie es, in Paris, wie in Afrika aufgefaßt werden.““ Diese Rede wurde mit Begeisterung vernommen. Jetzt beschäftigt man sich damit, die mit den Prinzen eingetroffene Colonne zu reorganisiren; es werden diese Truppen, mit dem Marschall Valée an der Spitze, in etwa acht Tagen wieder nach Medeah aufbrechen. Von dieser Stadt wird dann die Expeditionsarmee auf Miliana marschiren; nach Eroberung dieses Platzes werden die Operationen bis zum Eintritt der heißen Jahreszeit fortgesetzt. So viel ist jetzt gewiß, daß Medeah und Miliana nicht wieder geräumt werden. — (Nachschrift.) So eben komme ich von der Anhöhe von Couba; ich sah, daß man auf mehreren Punkten der Ebene von Mitidja, in einer Linie von Arach bis zum Fuße des Gebirgs, sich schlug. Man konnte die Leute nicht erkennen, sah aber die Bayonnette glänzen, den Rauch von Pelotonfeuer und Tirailleurschüssen aufsteigen und hörte den Donner der Kanonen.“

**Türkei.** Nach Berichten aus Alexandrien vom 8. Mai wüthet die Pest dort fürchterlich. In Kahira, Damiette, Damanhur und Asfe herrscht sie ebenfalls. Der glühende Wind Chamsin hat sie mit Schnelligkeit über ganz Oberägypten verbreitet.

Seit dem Abfall des Kapudan Pascha's Ahmed Fewzi ereignete sich im Orient nichts, was ein größeres Aufsehen erregt hätte, als die Absetzung Halil Pascha's. Leicht könnte dieses Ereigniß einen eigenen Abschnitt in der Geschichte der Entwicklung der neuen Ideen bilden, die sich jetzt in der Türkei mit unwiderstehlicher Macht geltend machen. Möchte doch die syrisch-ägyptische Frage zum Ende gelangen, denn diese ist es, die den guten Willen der Pforte paralysirt, die Erfüllung der besten Maaßregeln zu nichte macht. Zwar haben sich die Unruhen in den Provinzen minder verderblich gezeigt, als man besorgte; es ist Ordnung eingetreten, aber auf wie lange? Unmöglich kann die Pforte ohne den Beistand der Armee ihre Reformen durchführen, und die Armee kann nur durch einen Frieden mit Aegypten disponibel werden. Aber der Vicekönig ist nachgerade wahnsinnig geworden. Er erlaubt sich die wüthendsten Ausfälle gegen die Pforte und die Großmächte, und mit Hohn wirft er den Fehdehandschuh hin, den Niemand aufzuheben wagt. An allen Moscheen, an allen Thoren der Städte Aegyptens und Syriens werden Proclamationen angeschlagen, worin alle Gläubigen Moslim aufgefordert werden, sich unter seinem Banner zu vereinigen, um den mit Untergang bedrohten Islam mit ihren Leibern zu decken, um die Waffen gegen die europäischen Christenbunde zu ergreifen.

**Frankreich.** Die König hat direct an die Centralcommission des Gutenberg-Commités

Digitized by Google

in Straßburg die Summe von 1700 Franken überschickt. — Die Herzoge von Orleans und Aumale sind aus Afrika zu Marseille eingetroffen.

**Großbritannien.** Die Königin und ihr Gemahl haben dem Viscount Melbourne ein Silberservice mit folgender Inschrift verehrt: „Geschenk an Lord Melbourne, als Zeichen der Achtung von Victoria R. und Albert."

**Spanien.** Den 25. Mai fiel das vorgerückte Fort von St. Pedro bei Morella in die Hände der Truppen der Königin, mit 12 Offizieren, 264 Soldaten und 4 Kanonen. Andere kleine Forts wurden von dem Feinde verlassen, der keinen großen Widerstand mehr leisten wird. Die Madrider Zeitung vom 27. Mai berichtet, daß das Fort Begis übergegangen.

**Dänemark.** Im Lager der Liberalen ist ein Zwist ausgebrochen, der aber bei den Vorfällen der letzten Tagen in den Hintergrund tritt. Der Professor David hatte bekanntlich bei Verfechtung seines Amendements zu dem Vorschlage des Prokurators Christensen in Betreff der einzureichenden Petition um Erweiterung der Preßfreiheit den §. 20 der Verordnung von 1799 den Schlußstein dieses Gesetzes genannt; nähme man diesen Paragraphen weg, so sey das, was an Coercitivmitteln übrig bleibe, so gut wie gar nichts. — Gassenauftritte, welche in Kopenhagen am 22. und 23. Mai vorgefallen sind, mit ihrer vermutheten Veranlassung und ihren möglichen Folgen, die Sprache der Presse bei dieser Gelegenheit, wie die Schritte, die von verschiedener Seite geschehen, um der Wiederkehr solcher Vorfälle vorzubeugen und den Geist der Unordnung, aus dem sie hervorgegangen sind, zu bekämpfen, bilden natürlich den Gegenstand des allgemeinen Gespräches.

**Preußen.** In dem Zeitabschnitt, in dem die Errichtung eines Denkmals für Friedrich II. und die Versetzung der Asche Napoleons auf den Boden Frankreichs zugleich fällt, scheint es uns nicht unzweckmäßig, an eine Anekdote zu erinnern, die im Ganzen sehr wenig bekannt ist, und im Jahre 1810, also vor 20 Jahren, in einem öffentlichen Blatte stand, von manchen bezweifelt, von andern für wahr erklärt wurde, auf jeden Fall aber unter den heutigen oben angeführten Verhältnissen zweifach interessant ist: Es lebte noch am Anfange dieses Jahrhunderts in Magdeburg ein alter Offizier, der schon im Knabenalter als Page, später als Adjutant um die Person des großen Königs war. Im Sommer des Jahres 1769 befand er sich mit dem Monarchen in Breslau. Da sagte Friedrich eines Morgens zu ihm: „Kann er Träume deuten?" — „Nein Sire," war die Antwort, „darauf verstehe ich mich nicht." — „Nun so merke er sich doch meinen Traum; wir wollen sehen, welche Begebenheit der Zufall damit zusammenführt," sagte der König. „Ich sah im Traum einen hellen Stern sich auf die Erde herabsenken; er umfloß sie mit wunderbarem außerordentlichem Lichte; ich wurde umhüllt davon und mein Auge vermochte es nicht, dasselbe zu durchdringen." Der Offizier merkte sich den Traum, — es war die Nacht, in der Napoleon geboren worden ist.

Nach einer Privatmittheilung der Breslauer Zeitung vom 22. Mai, Morgens um 7½ Uhr zu Katscher (Leobschützer Kreises) brach in einer Scheune des städtischen Gebietes Feuer aus, das durch den Sturm in die zwei anstoßenden Dörfer Langenau und Krotfeld getragen und schnell verbreitet wurde. 107 Besitzungen, die städtische Begräbnißkirche und mehrere einzelne Scheunen standen fast zu gleicher Zeit in Flammen. Außer dem anderweitigen großen Unglücke ist vorzüglich der Verlust von 16 Menschenleben zu beklagen.

**Sachsen.** Am 30. Mai zwischen 2 — 6 Uhr Morgens, brannte der größte und schönste Theil der Stadt Eisterberg im sächsis. Voigtlande ab. Von der durch heftige Winde genährten, verheerende Flamme blieb auch die Kirche, die Pfarrwohnung und das Rathhaus nicht verschont. Die Zahl der abgebraunten Gebäude (ungefähr 125), sowie die Ursache der Entstehung dieses Unglücks sind bis jetzt noch unermittelt.

**Baden.** Die Errichtung der Rheinbrücke bei Knielingen, welche in einigen Monaten vollendet seyn wird, hat die Idee zu einem Unternehmen eingegeben, das, ohne verhältnißmäßig kostspielig zu seyn, sehr folgenreich zu werden verspricht. Man hat nämlich den Plan gefaßt, vermittelst einer Actiengesellschaft von Karlsruhe aus nach jenem Punkt eine Eisenbahn zu führen. Die Entfernung beträgt bloß 1½ Wegstunden. Kommt der Plan zur Ausführung, so ist Leopoldshafen so ziemlich antiquirt, und Karlsruhe selbst wird so zu sagen zu einem Rheinhafen.

**Hessen.** Das Guttenbergsfest wird in Kassel nicht gefeiert. Se. Hoh. der Kurprinz Mitregent ist der Meinung, ein solches Ereigniß bedürfe keiner Feier, es werde täglich festlich begangen.

Digitized by Google

**Vaterländisches.** Aus unserer Münzstätte, welche gegenwärtig mit einer sehr bedeutenden Ausmünzung für das Haus Rothschild in Frankfurt beschäftigt ist, sind nun wieder zwei neue Geschichtsthaler hervorgegangen; der eine auf den süddeutschen Münzverein, der andere auf die Bestimmung des St. Michaelsordens zum Verdienstorden. — Wie in den vorigen Jahren ward auch diesmal wieder in der Nacht vom 26. auf den 27. Mai das Standbild des unvergeßlichen Königs Max von unbekannter Hand mit einem Blumenkranz geschmückt.

Am 25. April hat sich in einem Brauhause in Würzburg ein Küfergesell am Branntwein todt getrunken. Er war etwa fünfzig Jahre alt, und der Schnaps sein Element.

**Pfalz.** Vor einigen Tagen stach ein Uhrmacher aus Annweiler einen Soldaten der Landauer Garnison, vor dem französischen Thore daselbst, mit einem Messer mit solcher Gewalt in das Gehirn, daß die Klinge in der Mitte abbrach und der augenblickliche Tod des Verwundeten die Folge war. Als Ursache wird angegeben, der Soldat habe ein Mädchen in Schutz genommen, das von dem Uhrmacher verfolgt wurde. Nachdem der Mörder, der von der Behörde noch nicht ermittelt war, Kunde von dem Tode seines Opfers erhalten, nahm er sich durch einen Flintenschuß das Leben. In zwei zurückgelassenen Briefen gab er sich als Thäter an und sprach seine Reue über das Verbrechen aus, das er im Zustand der Trunkenheit begangen.

## Versteigerungen.

Bis künftigen 10. Juni des Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramts-Lokale und in Gegenwart eines königl. Baubeamten, werden nachstehende zur Erbauung eines königl. Landcommissariats-Gebäudes bezeichnete Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Den Steiglustigen diene zur Kenntniß, daß sie sich mit Zeugnissen der königl. Baubehörde über schon gefertigte, öffentliche Arbeiten ausweisen und gleichzeitig bekannte zahlfähige Bürgen zu stellen haben, weil im entgegengesetzten Falle dieselben von der Versteigerung ohne Rücksicht ausgeschlossen werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Büreau zur Einsicht offen.

Die Arbeiten für den Hauptbau, die Oekonomie-Gebäude und Gartenmauer betragen:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1) | Demolitions- und Erdarbeiten | 523 | 8 |
| 2) | Maurer-Arbeit . . . . . | 3,801 | 43 |
| 3) | Steinhauer-Arbeit . . . . | 1,400 | 47 |
| 4) | Zimmermanns-Arbeit . . . | 1,361 | 54 |
| 5) | Schreiner-Arbeit . . . . | 2,218 | 30 |
| 6) | Schlosser-Arbeit . . . . | 1,221 | 3 |
| 7) | Blechschmiede-Arbeit . . . | 232 | 57 |
| 8) | Glaser-Arbeit . . . . . | 280 | 24 |
| 9) | Tüncher-Arbeit . . . . . | 623 | 46 |
| 10) | Dachdecker-Arbeit . . . . | 668 | 17 |
| 11) | Pflasterer-Arbeit . . . . . | 61 | 53 |
| 12) | Brunnen-Arbeit . . . . . | 300 | — |
| | Zusammen . . | 12,694 | 33 |

Zweibrücken, den 23. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt.

Wolffangel.

## Bekanntmachung.

Samstag den sechsten des künftigen Monats Juni, um 1 Uhr des Nachmittags, wird auf dem hiesigen Bürgermeisteraume, die Herstellung eines Waschbrunnens in der Gemeinde Mittelberbach, wovon sich der Kostenanschlag auf 192 fl. beläuft, öffentlich versteigert. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht auf hiesigem Amte offen.

Limbach, den 30. Mai 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Der Adjunkt, Leibrock.

Mittwoch den 1. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Casinosaal zu Zweibrücken, läßt der Zweibrücker Lese-Verein eine große Parthie ausgelaufener Bücher, aus dem Gebiet der neuesten deutschen, sowohl als französischen Literatur, öffentlich gegen gleichbaare Zahlung versteigern. Das gedruckte Verzeichniß liegt auf der Schreibstube des königl. Notärs Hrn. Kissel, so wie bei den Buchhändlern Herrn Ritter, Keller und Lehmann zur Einsicht offen.

Mittwoch den 17. laufenden Mts., Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Bäckermeisters Hrn. Ferdinand Schimper dahier, werden die aus der Verlassenschaft der dahier verlebten Eheleute, Herrn Christian Schimper, gewesener Verificator von Maaß und Gewicht, und Catharina Heintz, herrührenden Mobiliargegenstände, als: ein schöner eingelegter Kleiderschrank, 2 Commode, wovon eins mit einem

Digitized by Google

Schreibpult und Schränkchen darauf, 1 Bettlade, 1 Eckschränkchen, eine Stubenuhr, Tische, Stühle, einige Koffer, 1 Spiegel mit vergoldetem Rahmen, eine silberne Schnupftabaksdose, eine große Berleburger Bibel mit Noten; Bettung, alle Sorten Getüch und Weißzeug, ein neuer Weibsmantel, kupfernes, eisernes und zinnenes Küchengeschirr, ein messingener Mörser und sonstige Hausmobilien, gegen gleichbaare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 11. Juni nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Frau Wittwe des Hrn. Johann Dümmler, bei Lebzeiten Bäckermeister dahier, in ihrer Wohnung folgende bewegliche Gegenstände gegen gleichbaare Zahlung versteigern lassen, als: 2 Canapeen, 2 Commode, 2 Pfeilertischchen, 3 andere Tische, 2 Bettladen, einen Sekretär, Stühle, Fenstervorhänge, Bettung, Mannskleider und Hemden und andere Gegenstände; sowie auch 8 Centner selbst gepflanzten Hopfen und zwar letzteren auf sechsmonatlichen Credit.

Schmolze, Notär.

Montag den 15. Juni nächsthin, Vormittags 9 Uhr zu Mimbach, werden in der Behausung des verstorbenen Schreinermeisters Philipp Schwarz, das zu dessen Nachlaß gehörige, ganz neue vollständige Schreinerwerkzeug, sodann eine große Parthie eichene Dielen und nußbaumene Matriche, endlich dessen Kleidungsstücke und Leibweißzeug, auf Borg versteigert.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

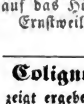
### J. Chr. Wery,

Kupferschmied in Zweibrücken

empfiehlt sich den Herren Oekonomen und Geschäftsleuten in Verfertigung jeder nur möglichen Art von Kesseln, als: Bierkessel, Brauspfannen, Brandweinkessel, Färbekessel, Spiritusbrennereien, eiserner und kupferner Dampfkessel und Dampfbrennereien nach den neuesten Constructionen; auch kann über eine bei mir im Betrieb stehende, sowie über jede andere Dampfbrennerei genaue Auskunft ertheilt werden. Ueberhaupt werden alle in dieses Fach der Kupferschmiederei einschlagende Gegenstände äußerst billig und prompt besorgt.

Ferner sind alle in das Fach der Gelbgieserei einschlagende Gegenstände, als: Mörser, Bierpumpen, Hahnen jeder Art, Schellen, Leuchterstöcke ꝛc. zu haben, sowie alles nach Modell oder Zeichnungen auf's Genaueste gegossen wird.

Auch ist beständig reiner Spiritus zu 36 Grad Cartier, sowohl in kleinen wie in großen Quantitäten, zu haben.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er bis Montag, den 2. Pfingstfeiertag, das letzte Mal in seinem Namen Tanzbelustigung halten wird; wozu er seine Freunde und Gönner auf das Höflichste einladet.

Ernstweiler, den 3. Juni 1840.

Jacoby.

### Colignon, Tanzlehrer aus Trier,

zeigt ergebenst an, daß er Unterricht in allen möglichen zur Tanzkunst gehörigen körperlichen Haltungen, sowie in allen Gesellschafts-Tänzen welche in Frankreich und Deutschland getanzt werden, Unterricht ertheilt.

Seine Wohnung ist bei Hrn. Römer, Gastwirth zum Adler.

Bis künftigen Montag als den 8. Juni, wird das hiesige Pfingstfest auf dem Karlsberg, nahe beim Forsthaus, mit Musik abgehalten werden; wozu höflichst einladet

Homburg, den 4. Juni 1840.

Ernst Dehan.

Frau Pomiadi macht bekannt, daß sie als Bötin jeden Montag und Donnerstag von Zweibrücken nach Kaiserslautern geht; sie empfiehlt sich zur Besorgung aller Aufträge und Mitnahme von Paqueten ꝛc. ꝛc. und verspricht die promteste Bedienung.

Lehrer Leinenweber dahier, hat ein 5¹/₂octaviges Klavier zu verkaufen.

Eine noch wenig gebrauchte Tuchwalke ist zu verkaufen. Verleger sagt wo.

Wittwe Müller hat einen mit dreijährigem Klee besaamten Acker zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 72.** **Dienstag, 16. Juni** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Von den 600 Mann des neuen Corps afrikanischer Tirailleurs sind während des letzten Feldzugs 133 entweder getödtet oder kampfunfähig geworden. — Mehrere den Franzosen bisher befreundete Stämme, haben sich nun auch an Abd-el-Kader angeschlossen.

**Frankreich.** Aus Bombay wird vom 30. April geschrieben: „Das Dampfboot „Madagascar" und das Linienschiff „the Queen," von 68 Kanonen, sind nach den chinesischen Gewässern abgegangen. Das 49. Regiment ist auf dem „Mermaid" eingeschifft worden, und diesem sollte alsbald die „Entreprise" nachfolgen; das Linienschiff „Conway" stand im Begriff, von Calcutta mit einer Division Freiwilliger unter Segel zu gehen." — In einem Schreiben aus Kurnal heißt es: „Die gegen China bestimmte Expedition wird ehester Tage unter Segel gehen; man wird nur durch eine Blokade operiren, und nur eine kleine Anzahl Soldaten soll eingeschifft werden. Das von Madras zur Expedition gestellte Contingent wird am 14. April in die See stechen."

Eine Verstärkung von 100,000 Mann wird nach Afrika geschickt. Das 31. Linienregiment, erst seit 3 oder 4 Monaten in Marseille in Garnison, erhielt am 5. d. den Befehl, sich zum Abmarsch bereit zu halten.

**Großbritannien.** Attentat gegen die Königin. Am 10. Juni um halb 7 Uhr Abends, als die Königin und Prinz Albert auf ihrer gewöhnlichen Promenade nach Constitution-Hill begriffen waren, feuerte ein junger Mann zwei Pistolenschüsse auf die Königin ab, die aber ohne Resultat blieben. Der Thäter wurde auf der Stelle verhaftet und soll verrückt seyn. Die Königin befindet sich in Folge dieses Attentats etwas unwohl.

**Oestreich.** Wien. Die Translation der Asche Napoleons, und die Reise des Kaisers Nicolaus, dies sind für den Augenblick die Dinge, um welche sich alle unsere Salonsgespräche drehen. Man will ganz gewiß wissen, der Kaiser werde nicht nach dem Süden seines Reiches, sondern zunächst nach Berlin, und später, nach einer vorläufigen Rückkehr nach St. Petersburg, an verschiedene Höfe Deutschlands gehen. Man glaubt nicht mehr an die vielbesprochene friedliche Lösung der orientalischen Frage auf europäisch-diplomatischem Weg, und fürchtet doch auch keinen Bruch. Dafür sprechen die Berichte aus unsern Hafenstädten, nach denen die Handelsconjuncturen in Bezug auf die Levante sich wieder gebessert haben. Was die Behauptungen der gelesensten auswärtigen Blätter von revolutionären Umtrieben in der Türkei anbetrifft, so werden dieselben durch Briefe aus Konstantinopel zwar durchaus bestätigt, aber es hoffen die dortigen Kaufleute von einer Reaction eher Gutes, als Schlimmes, da sie voraussetzen, eine solche werde zunächst zum Frieden mit Aegypten führen.

**Preußen.** Unsere Zukunft liegt im Dunkel der Muthmaßungen; wir wollen ihren Schleier jedoch jetzt nicht zu lüften wagen; schwebt doch selbst die Gegenwart noch so sehr in widersprechenden Gerüchten. Von dem, was mündlich überliefert wird, theile ich Ihnen noch Folgendes mit: Preußens neuer Regent, dem das vollste Vertrauen entgegenkommt, wird sich Friedrich Wilhelm IV. nennen. Man sagt, die Privatverlassenschaft des Monarchen betrage gegen 20 Millionen, welche, Legate abgerechnet, auf die Kinder des Königs, jedoch mit Ausnahme des Kronprinzen und der Kaiserin von Rußland, die schon früher zu Gunsten ihrer Geschwister der Erbschaft entsagt hätten, übergehen würden. Die Erbschaft zerfiele demnach in fünf gleiche

Digitized by Google

Theile, an die Prinzen Wilhelm, Karl, Albrecht, die Prinzessin Alexandrine, Großherzogin von Mecklenburg, und Louise, Prinzessin der Niederlande. — Die Fürstin Liegnitz wird, sagt man, den Titel „kgl. Hoheit“ erhalten; zum Sommerwittwensitze hat der König bekanntlich für sie schon vor längerer Zeit das schöne Schloß Erdmannsdorf in Schlesien angekauft. Zur Fundirung ihrer Wittweneinkünfte von 30,000 Thlrn. soll die Herrschaft Flatow angekauft seyn.

Am 9. Juni Nachmittags 2 Uhr, ist in dem Dorfe Medring bei Trier Feuer ausgebrochen, durch welches, an 160 Häuser in Asche gelegt worden sind. Die Noth soll groß seyn, und die Verunglückten nichts von ihrer Habe gerettet haben.

**Vaterländisches.** **Würzburg.** Die Festung Marienburg ist am 11. in ihrem hinteren Theile in Brand gerathen. Aus allen Seiten des Forts brachen Rauchwolken hervor. Bald flogen glühende Balken und Dachziegel gleich Raketen in die Luft, und beim Anbruch der Nacht standen schon sechs Gebäude in vollen Flammen. Die Gluthhitze zündete, als man der Flammen nach zwei Stunden schon Meister war, plötzlich den höchsten Thurm der Festung; dieser brannte von oben nach unten nieder, und stürzte dann krachend in den Festungsgraben. Ungemeine Furcht hatte in der Stadt das ungegründet gebliebene Gerücht verbreitet, in dem neuerbauten Magazine der Festung liege eine große Quantität Pulver. Eine öffentliche Bekanntmachung beruhigte deßhalb sehr bald die Bürger. Sowohl Einheimische, als Fremde, Soldaten, und besonders die Sträflinge strebten mit regem Eifer und Lebensgefahr, dem Feuer Einhalt zu thun, dessen man sich erst am 12. d. Morgens bemeistern konnte. Ein Korporal vom Chevaurlegers-Regimente, welcher in der Stadt stürzte, hat leider einen doppelten Beinbruch davon getragen.

**Pfalz.** Es ist nunmehr festgesetzt, daß das Pfälzische Musikfest nicht, wie früher bestimmt war, am 24. Juni, sondern am 8. und 9. Juli stattfinden wird.

**Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.**

St. Ingbert, Markt vom 12. Juni. Der Hektoliter Waizen, 10 fl. 20 kr.; Korn, 8 fl. 18 kr.; Gerste, 7 fl. — kr.; Spelz, —fl. — kr.; Spelzkern, —fl. — kr.; Mischfrucht, —fl. — kr.; Hafer, — fl. — kr.

Mainz, Markt vom 12. Juni. Das Malter Weizen, 11 fl 57 kr.; Korn, 9 fl. 23 kr.; Gerste, 7 fl. 36 kr.; Hafer, 4 fl. 16 kr.; Spelz, — fl. — kr.

## Versteigerungen.

**Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.**

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 24. Juni 1840, Morgens um 9 Uhr, zu Mittelbach.

Revier Zweibrücken.

Schlag Wolfsacht, Nro. 3.

98 Schäl-Eichen Wagnerstangen,
350 „ „ Hopfenstangen,
800 „ „ Bohnenstangen,
900 „ „ Wellen.

Schlag Dörrenbach, Nro. 4.

305 Schäl-Eichen Wagnerstangen,
475 „ „ Hopfenstangen,
800 „ „ Bohnenstangen,
2025 „ „ Wellen.

An zufälligem Ergebniß.

2/4 Klafter gemischtes Prügelholz, im Distrikt Forstberg.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Zweibrücken, keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Den 26. Juni 1840, Morgens um 9 Uhr, zu Neuhornbach.

Revier Neuhornbach.

Schlag Mohrstters, Nro. 9.

1 Eichen Baustamm 3r Classe,
2 „ Baustämme 4r „
2 „ Abschnitte „ „
47 „ Pfähle,
300 Schäl-Eichen Hopfenstangen,
2000 „ „ Bohnenstangen,
3/4 Klafter Buchen geschnitten Scheith.
6 2/4 „ Schäl-Eichen Prügel,
4250 Schäl-Eichen Wellen.

An zufälligem Ergebniß im Distrikt Conrädchen.

3/4 Klafter Buchen geschnitten Scheit,
100 Buchen Wellen.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Neuhornbach, keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 12. Juni 1840.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Wolf, Act.

---

Montag den 29. Juli l. J., des Morgens um 11 Uhr, wird auf der Kanzlei der untersertig-

Digitized by Google

ten Behörde die zu 1859 fl. 35 kr. veranschlagte Herstellung der Straßenstrecke von Irheim bis zur Irheimer-Mühle, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken, den 16. Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

---

Dienstag den 23. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, wird von der Oeconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, der Pferdedünger für den Monat Juli an den Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 13. Juni 1840.

---

Donnerstag den 25. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, vor dem Münzgebäude, eine bedeutende Anzahl wallene Pferdsdecken, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 14. Juni 1840.

---

## Bekanntmachung.

Die Gemeinde Pforz wird unverzüglich zur Erbauung einer neuen protestantischen, und zur Vergrößerung der alten katholischen Kirche schreiten.

Die Kosten dieser Bauten sind veranschlagt wie folgt:

A. Für die neue protestantische Kirche:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1) | Die Maurer-Arbeit zu . . | 5900 | 7 |
| 2) | Schieferdecker- „ „ . . | 325 | 36 |
| 3) | Steinhauer- „ „ . . | 1221 | 9 |
| 4) | Zimmermanns- „ „ . . | 1353 | 40 |
| 5) | Schreiner- „ „ . . | 188 | — |
| 6) | Schlosser- „ „ . . | 68 | — |
| 7) | Glaßer- „ „ . . | 562 | 48 |
| 8) | Material-Lieferung zu . . | 1185 | 29 |
| | Summa . | 10,806 | 49 |

B. Für die katholische Kirche:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1) | Die Demolitions-Arbeit zu . | 98 | 30 |
| 2) | Erd- und Maurer- „ „ . | 4702 | 56 |
| 3) | Steinhauer- „ „ . | 703 | 5 |
| 4) | Zimmermanns- „ „ . | 1131 | 24 |
| 5) | Stukatur- „ „ . | 90 | 30 |
| 6) | Schieferdecker- „ „ . | 140 | 53 |
| 7) | Schreiner- „ „ . | 28 | — |
| 8) | Schlosser- „ „ . | 15 | 30 |
| 9) | Glaßer- „ „ . | 212 | 40 |
| 10) | Tüncher-Arbeit zu . . . . | 130 | 56 |
| 11) | Materialtransport zu . . . | 509 | 51 |
| | Summa . | 7794 | 15 |

Die genannten Arbeiten werden im Soumissionswege und zwar nur die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit nebst dem Materialtransport zusammen, die übrigen Arbeiten aber einzeln nach Handwerken vergeben.

Lusttragende haben ihre schriftlichen Anerbieten bis zum Abende des dreißigsten Juni l. J., bei der unterfertigten Behörde einzureichen; spätere Soumissionen werden nicht mehr berücksichtiget.

Die Pläne, die Kostenanschläge und das Bedingnißheft liegen bei dem Bürgermeisteramte zu Pforz zur Einsicht bereit.

Germersheim, den 12. Juni 1840.

Das königl. Landcommissariat,
Mayr.

---

Die Erhebung der Octroi-Gebühren und des Marktstand-Geldes für hiesige Stadt, wird Freitag den 19. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in dem diesseitigen Amtslokale, durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden in Pacht, welcher mit dem 1. Juli 1840 anfängt, überlassen werden; welches man andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, mit dem Bemerken, daß der deßfallsige Regulativ-Tarif und sonstige Bedingungen hierorts einzusehen sind.

Zweibrücken, den 16. März 1840.

Wolffangel.

---

Montag den 22. Juni l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Altheim, die der Kirche daselbst zugehörigen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ometernte auf Zahlungstermin verpachtet werden.

Altheim, den 13. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

---

Montag den 6. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, läßt Herr Ludwig Amboß, Nagelschmied dahier, nachbeschriebene Immobilien, Zweibrücker Bannes, zu Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Die Hälfte an einem in hiesiger Stadt Zweibrücken in der Sonnengasse gelegenen dreistöckigen Wohnhause, sammt Zubehör, einseits Peter Beil, anderseits das Gäßchen, hinten Ludwig Scheuerlen, bestehend, in zwei Zimmern und einer Küche, einer

Digitized by Google

Werkstatt nebst Keller im unteren Stock, einer Stube und Küche im zweiten Stock, einer Stube und Küche im dritten Stock, mit dem darüber sich befindlichen Speicher, einem Stall hinter diesem Gebäude mit Speicher darüber und einer diesem Stall gegenüber gelegenen Dungagrube.

2) 1 Morgen 1 Viertel 28 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg in den Spelzenäckern, neben Wilhelm Hoffmann und Johann Scheller, wovon 1/2 mit Klee und 1/2 mit Kartoffeln eingepflanzt sind.

3) 1 Morgen 1 Viertel Acker auf dem Eutersberg, neben Friedrich Keller und Schneider Cajar, mit rothem Klee angelegt.

4) 1 Viertel 3 Ruthen Garten in den Augärten, neben dem Pfarrgarten und dem Gäßchen, mit Hanf u. dgl. eingepflanzt.

Diese Immobilien können auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 19. Juni nächstdem, Morgens um halb 9 Uhr, in der Behausung des Friedrich Krämer zu Breitfurth, werden die Herren Carl Wild und Notär Schmolze, ihre auf Breitfurter Bann gelegenen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Omet-Ernte verpachten lassen.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 19. Juni 1840, um 2 Uhr Nachmittags zu Homburg, in der Behausung des Herrn Ludwig Cappel, wird eine der Kirchschaffnei zu Zweibrücken angehörige, im Banne von Kirrberg in der Patron gelegene, circa 11 Morgen Fläche enthaltene Wiese, in Loosen, für den diesjährigen Genuß verpachtet.

Homburg, den 12. Juni 1840.

Berg, Notär.

---

Samstag den 20. Juni 1840, um 10 Uhr Morgens zu Homburg, in der Behausung des Hrn. Bierbrauer Helwig, werden die dem Hrn. Gestütsdirektor Steuer von Zweibrücken, angehörigen Wiesen im Beeder Weiher, Homburger Bannes, zusammen ungefähr 20 Morgen enthaltend und in 17 Loosen abgetheilt, für den diesjährigen Genuß verpachtet.

Homburg, den 12. Juni 1840.

Berg, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Wegen Herstellung der Brücke über den Erbach an dem Einöder Damm, auf der Straße von Einöd nach Bliestastel, ist die Passage über letzteren vom 19. bis 29. Juni laufenden Jahres gesperrt.

Zweibrücken, den 13. Juni 1840.

Königl. Bau-Inspection,

Wolff.

---

Bis den nächstkommenden 12. Juli, wird zu Altenkirchen der zweite Krämermarkt, der sogenannte Kirschenmarkt, abgehalten, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Altenkirchen, den 10. Juni 1840.

Der Adjunkt, Schramm.

---

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er nunmehr dahier eine Buchbinderei etablirt, und verspricht, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, auf das prompteste und billigste zu besorgen.

Zweibrücken, den 13. Juni 1840.

F. Ph. Kamm,
wohnhaft in der Carlsstraße Lit. B. Nro. 216.

---

Bei J. Wies in Bliestastel sind zu bekommen:

| | | |
|---|---|---|
| Champagner, Sillery mousseux | 1te Qualität von J. Perrico fils et Cie, per Flasche | 2 fl. 12 kr. |
| 1834r | mousirender Rheinwein, per Flasche | Dorf Johannisberger, 1 fl. 52 kr. |
| id. | Deidesheimer, per Flasche | 40 kr. |
| 1811r | Kalstadter Riesling | 56 kr. |
| id. | ächter Cognac | 42 kr. |

---

Man sucht ein junges Blutfinkenmännchen zu kaufen. Verleger sagt wo.

---

Unterzeichneter hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Auch ist bei demselben für einen jungen Menschen eine Lehrlingsstelle offen.

Ludwig Henigst,
Gold- und Silberarbeiter.

---

In dem Sattler Gravius'schen Hause ist ein Heuspeicher zu vermiethen.

---

Jakob Helwig hat eine Wohnung zu ebener Erde so wie ein möblirtes Zimmer im zweiten Stocke zu vermiethen.

---

Bei Kaufmann Crotma ist der zweite Stock, welchen früher Herr v. Neumann bewohnt hat, bis den 1. Okt. zu vermiethen.

---

Berichtigung: In dem Wochenblatt Nro. 69, in der Anzeige von Tanzlehrer Colignon, lese man: statt den 9. Juli, den 9. Juni.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**N^ro 73.** **Freitag, 19. Juni** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Großbritannien.** Die ſämmtlichen Londoner Mäßigkeitsvereine, an deren Spitze bekanntlich Graf Stanhope ſteht, hielten am 8. d. Mittags von 1 bis 2½ Uhr eine große Prozeſſion durch eine Menge von Straßen, worauf jeder Verein nach ſeiner beſonderen Localität abzog, um dort am Abend eine Verſammlung zu halten. Die Zahl der an der Prozeſſion Antheil nehmenden Perſonen betrug zwiſchen 18- und 20,000, wovon etwa 4000 in offenen Wägen, auf Karren ꝛc. ſaßen.

Geſtern Nacht um 1½ Uhr brach in der City im Hauſe eines Buchbinders Feuer aus, das deſſen Frau und vier Kindern das Leben koſtete. Das Haus brannte ganz nieder, und nur mit Mühe wurden die anſtoßenden Gebäude gerettet.

Das ſchöne Schiff „Chiwepa", das am 30. März aus dem Clyde nach Montreal in Canada abſegelte, iſt am 30. April in der Mündung des Lorenzoſtromes, während eines Schneeſturmes geſcheitert, wobei mit Ausnahme des Capitäns und eines Knaben, ſämmtliche Bemannung und Paſſagiere, 21 an der Zahl, das Leben verloren. Schiff und Ladung betragen an Werth zwiſchen 50- bis 60,000 Pf. St., ſind jedoch in Glasgow ſtark verſichert.

Nach den neueren Mittheilungen, die man über den Urheber des bekannten Attentats vernommen, iſt dieſer junge Menſch keineswegs verrückt; er iſt im vollen Beſitz ſeiner geiſtigen Kräfte. Er heißt Eduard Orford. Die Journale ſtimmen in der Angabe ſeines Standes nicht überein. Die einen ſagen, er ſey ein Mechanikus, die anderen, er ſey ein Bedienter auſſer Stelle, noch andere endlich berichten, er habe in einem Bierhaus gedient. Heute früh erſchien die Schweſter des Eduard Orford im Miniſterium des Innern, wo die Unterſuchung geleitet wird. Nach ihren Ausſagen iſt Eduard Orford gebürtig aus Birmingham und in einem Alter von 18 Jahren. Bereits vor mehreren Jahren hatte er ſeine Geburtsſtadt verlaſſen. Zuletzt diente er in einem Wirthshauſe am Eck der Moulton-Street und der Orford-Street. Seine Mutter befand ſich ſtets und auch jetzt noch zu Birmingham. Sie wird eheſtens in London erwartet. Am 11. einige Minuten vor 11 Uhr wurde Orford aus ſeinem Gefängniß zum Verhör geführt; er trägt einen blauen Ueberrock und dunkele Beinkleider. Seine Stirne iſt hoch; er iſt nicht ohne Verſtand; er zeigt Entſchloſſenheit und Hartnäckigkeit; er iſt klein und ſchlank gewachſen, was ihm ein viel jüngeres Ausſehen gibt; er ſieht aus, als habe er kaum 15 Jahre. Als er durch die Wachtſtube zum Verhör gebracht wurde, blickte er heiter und lächelte. Er ließ im Verhör weder Furcht, noch Reue blicken; auf alle Fragen, die an ihn gerichtet wurden, gab er klare Antworten. Das Reſultat des Verhörs war, daß der Befehl gegeben wurde, den Gefangenen nach New-Gate zu bringen, auf daß er als ſchuldig des Hochverraths gerichtet werde. Als er aus dem Verhör geführt wurde, ſchien er bewegt, aber nicht entmuthigt. Seine Schweſter, ſein Schwager und ſein Onkel warteten draußen auf ihn; er umarmte ſeine Schweſter unter Thränen. Er hatte bisher, nach der Verſicherung ſeiner Bekannten, einen tadelloſen Lebenswandel geführt; er ſoll aber ſehr jähzornig ſeyn; afrikaniſches Blut rollt in ſeinen Adern; ſein Vater war ein Mulatte.

**Preußen.** Die erſte Audienz, welche Se. Majeſtät der jetzige König mit den Stadtbehörden hatte, ſoll denſelben ſehr aufgeregt haben, und als kurz darauf ſein Lehrer und Freund Alexander von Humboldt hereintrat, ſoll er in hoher Stimmung auf denſelben zugehend geäuſſert haben: „Ich möchte doch wohl wiſſen, was

Digitized by Google

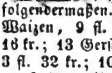
mein Volk von mir denkt!“ Humboldt soll darauf erwiedert haben: „Das Volk liebe ihn über Alles, aber Mancher fürchte, daß er den Adel zu sehr protegiren werde.“ Darauf soll nun Se. Maj. erwiedert haben: „Man irrt. Als Kronprinz war ich der erste Adelige meines Landes, und mußte es seyn. Jetzt bin ich der erste Bürger.“ — Diese Anekdote ist heute in aller Mund; ob sie wahr ist, kann ich Ihnen nicht verbürgen.

**Baden.** Mannheim. Vor einigen Tagen fand in Lampertheim ein bedauernswerther Vorfall statt. — Vater und Stiefsohn prozessirten seit mehreren Jahren um den Besitz eines Hauses, bis endlich vor Kurzem der Letztere den Sieg davon trug; er wollte einziehen und in diesem Augenblick schoß ihn sein Vater mit einer Jagdflinte durch die Brust, und der Unglückliche fiel todt zu Boden.

Der Bau der badischen Eisenbahnen ist jetzt der Oberpostdirektion zu Karlsruhe übergeben worden; dieselbe hat dazu einen vorläufigen Credit von 2 Millionen Gulden bewilligt erhalten, und es soll nunmehr sogleich mit den Arbeiten zwischen Oos (Baden-Baden) und Straßburg begonnen werden.

**Hohenzollern.** Am 6 Juni ist der Landtag von Sigmaringen für 1840 — 1842 durch den dirigirenden Geh. Rath Frhrn. Schenk zu Schweinsberg, im Auftrag des Landesherrn, geschlossen worden. Innerhalb zweier Monate haben die Landstände mit ausdauerndem Fleiße wichtige Vorlagen erledigt: zwölf Gesetze verschiedenen Inhalts sind verabschiedet worden, darunter neben dem Finanzgesetze eine vollständige Gemeinde-Ordnung mit Einschluß des Gemeinde-Umlagen- und Allmandtheilungs-Gesetzes; ein sehr umfassendes Vollstreckungs-Gesetz für das Civil-Verfahren; eine Forstfrevelrüge-Ordnung; ein Gesetz über Ablösung der Leiteigenschafts-Gefälle (wonach die Hälfte der Ablösungssummen auf die Landeskasse übernommen wird,) und ein Straßenbau-Gesetz, welches letztere die den Landleuten bisher obgelegenen Materialbeifuhr-Frohnden gänzlich aufhebt. Im Finanzgesetze sind vorzugsweise die Schulen, Erziehungs-Anstalten für Taubstumme, Blinde, Waisen und Vaganten-Kinder mit ansehnlichen Summen bedacht; für neue Straßen-Anlagen wurden für die Finanz-Periode 75,000 fl., für die gewöhnliche Straßen-Unterhaltung jährlich 24000 fl. bestimmt. Auch für Beförderung des Ackerbaues, der Viehzucht und Gewerbe ist eine Summe ausgeworfen. Einem vertrauensvollen Zusammenwirken der Staats-Regierung mit den Landständen lassen sich diese, für das Fürstenthum ersprießlichen Erfolge zuschreiben.

---



Zweibrücken, 17. Juni. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 353 Hektoliter Waizen, 9 fl. 56 kr.; 236 Hektl. Korn, 8 fl. 16 kr.; 13 Gerste, 6 fl. 56 kr.; 23 Hektl. Spelz, 3 fl. 32 kr.; 10 Hektl. Spelzkern, 9 fl. 22 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 5 Hektl. Mischfrucht, 8 fl. 45 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 68 Hektl. Hafer, 3 fl. 35 kr. Zusammen 708 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Hektl. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 50 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weißbrod, 3 Kil. 26 kr.; Kornbrod, 25 kr.; Gemischtes Brod, 23 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinefleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 48 kr.

---

## Versteigerungen

**Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.**

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 29. Juni 1840, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Jägersburg.

Schlag Zweibrückerweg, Nro. 32.

| | | |
|---|---|---|
| 3 | Eichen | Baustämme 2r Classe, |
| 1 | „ | Bau-Abschnitt 2r Classe, |
| 22 | „ | Baustämme 3r „ |
| 5 | „ | Abschnitte 3r „ |
| 20 | „ | Baustämme 4r „ |
| 8 | „ | Abschnitte 4r „ |
| 64 | Birken | Nutzstangen, |
| 1 | Kiefern | Nutzholzabschnitt 4r Classe, |
| 25 | Eichen | Hopfenstangen, |
| 825 | Buchen | Bohnenstangen, |
| 58 | Gebund | Erbsenreiser, |
| 20½ | Klafter | Eichen Schälprügel, |
| 1900 | Gemischte | Wellen } mit geringen Prügeln, |
| 1425 | Eichen | Schäl-Wellen } |

An zufälligem Ergebniß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | Eichen | Baustamm 3r Classe, im Distrikt Erbacherbeck, | |
| 1 | „ | Bauholz-Abschnitt 3r Classe } | in Klemottweiler deponirt. |
| 1 | „ | „ „ 4r „ } | |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Fichten Baustamm 3r Classe | wovon 3 im Distrikt Heidelköpfe und 3 im Lindenschachen. |
| 6 | „ Baustämme 4r „ | |
| 109 | fabrizirte Besen | in Jägersburg deponirt. |
| 60 | halbfabriz. „ | |
| 5 | Gebund Besenreisig | |
| 144 | Besen in Miesau deponirt. | |

Außerdem werden im Laufe des Monats Oktober in dem Reviere Jägersburg, noch ohngefähr 142½ Klafter Scheit- und ⅄Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 13. Juni 1840.

Das k. b. Forstamt,
Kröber. Wolf, Act.

---

Montag den 29. Juli l. J., des Morgens um 11 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die zu 1859 fl. 35 kr. veranschlagte Herstellung der Straßenstrecke von Irheim bis zur Irheimer-Mühle, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken, den 16. Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Guget.

---

Donnerstag den 25. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des königl. Ehevaurlegers-Regiments Leiningen, vor dem Münzgebäude, eine bedeutende Anzahl wollene Pferdsdecken, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 14. Juni 1840.

---

Montag den 22. Juni l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Altheim, die der Kirche daselbst zugehörigen Wiesen, für die diesjährige Heu- und Ometernte auf Zahlungstermin verpachtet werden.

Altheim, den 13. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

---

Freitag den 19. Juni 1840, um 2 Uhr Nachmittags zu Homburg, in der Behausung des Herrn Ludwig Cappel, wird eine der Kirchschaffnei zu Zweibrücken angehörige, im Baune von Kirrberg in der Patron gelegene, circa 11 Morgen Fläche enthaltene Wiese, in Loosen, für den diesjährigen Genuß verpachtet.

Homburg, den 12. Juni 1840.

Berg, Notär.

---

Samstag den 20. Juni 1840, um 10 Uhr Morgens zu Homburg, in der Behausung des Hrn. Bierbrauer Helwig, werden die dem Hrn. Gestütsdirektor Steuer von Zweibrücken, angehörigen Wiesen im Beeder Weiher, Homburger Bannes, zusammen ungefähr 20 Morgen enthaltend und in 17 Loosen abgetheilt, für den diesjährigen Genuß verpachtet.

Homburg, den 12. Juni 1840.

Berg, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

---

### Großherzoglich Hessisches
von den Landständen errichtetes
### Anlehen von Sechs Million 500,000 Gulden.

Die Ziehung am 1. Juli d. J. bietet Haupttreffer von **Gulden 50,000, 30,000, 5000, 3000, 6 à 1000, 10 à 400, 20 à 200, 60 à 100, 100 à 85, 560 à 82, 800 à 79** dar.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, für billige Einlage einen bedeutenden Gewinn zu geben, erlasse ich Loose zu **5 Gulden** und gebe Abnehmern von fünf Stück das sechste gratis.

**Julius Stiebel,**
Bankier in Frankfurt a. M.

---

Nummern der 1003. Regensburger Ziehung:

38 21 82 60 25

Sonntag den 21. Juni Schluß der 342sten Nürnberger Ziehung.

---

Wegen Herstellung der Brücke über den Erbach an dem Einöder Damm, auf der Straße von Einöd nach Bliestastel, ist die Passage über letzteren vom 19. bis 29. Juni laufenden Jahres gesperrt.

Zweibrücken, den 13. Juni 1840.

Königl. Bau-Inspection,
Wolff.

---

Bei F. Wies in Bliestastel sind zu bekommen:

| | | |
|---|---|---|
| | Champagner, Sillery mousseux 1te Qualität von J. Perrier fils et Cie, per Flasche | 2 fl. 12 kr. |
| 1834r | mousirender Rheinwein, per Flasche | Dorf Johannisberger, 1 fl. 52 kr. |
| id. | Deidesheimer, per Flasche | 40 kr. |
| 1811r | Kalstadter Riesling | 56 kr. |
| id. | ächter Cognac | 42 kr. |

---

Karolina Weiland, Ehefrau von Georg Barz, Chirurg, beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie nun die Hebammenkunst vollkommen er-

Digitized by Google

lernt hat; — und empfiehlt sich Allen denen, welche ihr volles Vertrauen schenken und von ihr bedient seyn wollen, mit dem Beisatze, daß sie sich auch bei Frauenzimmern mit Schröpfen beschäftigen wird.

Ihre Wohnung ist zu Zweibrücken in der Irbeimer Straße, Lit. A. Nro. 65 zu ebener Erde.

---

Bei J. Chr. Wery, Kupferschmied, kann ein junger Mensch, gegen billiges Honorar, in die Lehre genommen werden.

---

Bei Schuhmachermeister Sonje, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

---

Unterzeichneter hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Auch ist bei demselben für einen jungen Menschen eine Lehrlingsstelle offen.

Ludwig Heuzst,
Gold- und Silberarbeiter.

---

Bei Kaufmann Elolina ist der zweite Stock, welchen früher Herr v. Neumann bewohnt hat, bis den 1. Okt. zu vermiethen.

---

Wild. Kallenbach hat ein Zimmer für eine Person zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

---

Friedr. Geigel hat den untern Stock seines Hauses mit Keller, Stallung und Speicher zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

---

## Literarische Anzeigen.

In der **G. Ritter**'schen Buchhandlung ist erschienen:

### General-Karte
der

# PFALZ

und der

### angrenzenden Länder
mit den

*Bezeichnungen der Städte und Dörfer nach ihrer Seelenzahl, so wie der Bezeichnung der Schloss- und Kloster-Ruinen, Kapellen und Höfe; der Befestigungen, Schlachten, Mineralbäder und Mineralquellen, der Hochöfen, Hammerwerke, Salinen, Glashütten; des Bergbaues von Eisen, Blei, Quecksilber und Steinkohlen; der Steinbrüche in Jaspis und Gyps; des Wein-, Hopfen- und Tabaksbaues &c.*

Ein Tableau im grossen Landkarten-Formate, die Gebirge und Flüsse **blau**, die Strassen und Ortsbezeichnungen **roth**, die Schrift aber **schwarz** gedruckt. Preis: 48 kr.
In elegantem Etui. 1 fl. 12 kr.
In elegantem Etui und auf Leinwand gezogen. 1 fl. 24 kr.

---

In der Keller'schen Buchhandlung sind vorräthig:

Goldkörner für Bienenhalter und Bienenfreunde, oder verschiedene Vortheile und Handgriffe um aus der Bienenzucht den grösst möglichsten Nutzen zu ziehen. 1 fl. 24 kr.

Bienenzucht in ihrem ganzen Umfange; oder leichtfaßliche Anweisung zur Behandlung der Bienen. 1 fl.

Die Brandweinbrennerei und Essigfabrikation der Bierbrauer. Mit vielen Abbildungen. 1 fl. 12 kr.

Panouse über die Wohlbeleibtheit oder Fettleibigkeit und die sichersten Mittel, sie zu verhüten und sie zu heilen. 36 kr.

Saunders, E., der Hauszahnarzt. Mit einem illuminirten Kupfer. 54 kr.

Neuffer, gründlicher Unterricht für Lakirer, Zimmermaler, Vergolder, Schreiner &c. 48 kr.

Hauber J. M., christkatholische Fronleichnams-Andachten, cart. 36 fr.

---

Classische Meisterwerke zur Bildung und Unterhaltung, d. Bd. von 150 Seiten 10 kr.

Der regierende König von Schweden hat die Dedikation der

### Miniaturbibliothek ausländischer Classiker,

Auswahl der vorzüglichsten Werke aller Nationen in vollständigen Uebersetzungen, 1r bis 3r Band, Voltaire's Geschichte Carl XII, anzunehmen geruht.

Ferner sind erschienen: 4r und 5r Band, Johnson Rasselas, 6r, Florian Wilhelm Tell.

Der 7te und 8te Bd. enthält Tegnérs Meisterwerk: die Frithjofsage.

Wenn man in Erwägung zieht, daß andere Ausgaben hiervon 1 bis 2 Rthlr. kosten, so sollte man kaum glauben, daß es möglich sei,

die vollständige Frithjofsage, übersetzt von Dr. Wollheim für 20 kr.

zu liefern! die Wirklichkeit ist aber da und gibt den schlagendsten Beweis,

daß so Gediegenes und Wohlfeiles in niedlicher Form

noch nicht geboten, da überdies jeder Subscribent noch eine Prämie, 1 Louisd'or an Werth, erhält.

☞ Der unglaubliche Absatz hat den Vorrath fast geräumt, man wolle daher bald abonniren: in der Keller'schen Buchhandlung.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 74. Sonntag, 21. Juni. 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Asien.** China. Der Sohn des Himmels scheint in der That den festen Entschluß gefaßt zu haben, die Fremden (Engländer) mit Stumpf und Stiel auszurotten, wenigstens hat er die, von einem gewissen Tsang-Wang-Jen verfaßte Schrift, die nicht nur den Engländern Tod und Verderben, sondern allen übrigen europäischen und nicht europäischen Nationen gänzliches Aufhören alles Handels droht, dem Gouverneur Lin und seinen Kollegen nach Kanton zur Berücksichtigung übersandt. Man soll, dieser Schrift zufolge, alle Häfen schließen, den Fremden fortan weder Rhabarber noch Thee, ohne welche Produkte sie nicht leben könnten, einhandeln lassen und ihnen, wenn sie sich mit zerknirschtem Herzen gedemüthigt, die Handelserlaubniß unter sehr drückenden Bedingungen gestatten. Zugleich wird vorgeschlagen, durch geschickte Taucher die englischen Schiffe zu verbrennen und die Mannschaft auf denselben zu ermorden. — Die Schrift des oben genannten Chinesen enthält sehr ergötzliche Phrasen; so sagt er von den Engländern: „Um die Krone auf ihre Schandthaten zu setzen, erdreisten sie sich sogar, große Kanonen abzufeuern und damit die himmlische Kriegsmannschaft zu verwunden." — Der gute Chinese wird noch Schlimmeres erleben.

**Türkei.** Konstantinopel. Der englische Plan zur Ausführung von Coercitivmaaßregeln gegen den Pascha von Aegypten scheint für den Augenblick gescheitert zu seyn; wenigstens stößt er auf ein bedeutendes, unvorhergesehenes Hinderniß. „Zur Unterstützung der beabsichtigten Blokade Aegyptens verlangte dieser Tage Lord Ponsonby, daß ein türkisches Corps von 20,000 Mann sogleich gegen die syrischen Gränzen vorrücke. Dieses Ansinnen ward von der Pforte abgelehnt, indem sie ihre Stellung nicht mehr compromittiren könne, als sie es bereits sey.

**Frankreich.** Der Temps berichtet: Die Regierungen von Frankreich und England haben Maaßregeln ergriffen, daß kein Schiff, woher es auch kommen möge, St. Helena berühren dürfe, von dem Eintreffen der Weisung bei dem dortigen Gouverneur an, bis zur Abfahrt der Leiche Napoleons. Es wird nicht geeignet gefunden, daß die Manifestation einer Nationalpietät durch politische oder Geldspeculationen herabgewürdigt werde.

Der National gibt eine Uebersicht des Resultates der Staatseinkünfte während der letzten zehn Jahre, welche er besonders der ernsten Beachtung der Deputirten empfiehlt. Von 1830 bis 1834 ergab sich ein Deficit von 754,831,974 Franken; von 1835 bis 1838 stellte sich zwar ein Ueberschuß heraus von 53,373,035 Frank.; hingegen lieferte 1839 wieder ein Deficit von 52,537,231 Franken, und 1840 wird sich ein solches ergeben von 87,000,000!

**Großbritannien.** Die englischen Blätter bringen täglich nähere Details über den stattgehabten Mordversuch auf die Königin. Man fand in der Wohnung des Mörders ein Schwerdt und einen Crepplor, der an einem Hut oder einer Mütze so befestigt werden kann, daß er das Antlitz verhüllt. Außer diesen Gegenständen fand man dort eine Liste von 25 bis 30 fingirten Namen. Er erkannte diese Gegenstände als ihm gehörig an; er gestand ein, Mitglied einer geheimen Gesellschaft gewesen zu seyn, verweigerte aber jede weitere Explication. Bei ihm entdeckte man auch, ein handschriftliches Document von der höchsten Wichtigkeit. Dasselbe enthält das Reglement einer geheimen Gesellschaft, die den Namen „Junges England" führt. Es sind darauf etwa zwölf Namen, die man für Pseudonymen hält, verzeichnet; unterschrieben

Digitized by Google

ist es Smith, Secretär. Das Reglement bestimmt, daß jedes Mitglied einen Crepefor, sein Gesicht zu verhüllen, haben müsse; Rosetten von verschiedenen Farben, an dem Flor befestigt, bezeichnen die verschiedenen Grade eines Obersten, Capitäns u. s. w. Jedes Mitglied ist außerdem gehalten, sich mit zwei Pistolen und einem Schwerdt zu versehen, und leistet einen feierlichen Schwur dafür, nichts von den Geheimnissen der Gesellschaft zu enthüllen. Das Reglement besteht aus neun oder zehn Artikeln. Man habe dort noch mehrere Correspondenzen in Bezug auf die geheime Societät, deren Mitglied Orford gewesen, vorgefunden, jedoch nicht herausbringen können, was sie eigentlich bedeuteten. — Am 11. d. wurde Orford in Gegenwart des Ministerraths verhört. Ueber das, was dabei vorgekommen, hat nur wenig verlautet. Nach dem Verhör wurde der des Hochverraths angeschuldigte Mörder in sein Gefängniß zurückgebracht. Es heißt, bevor er seine Pistolen abgefeuert, habe man einen Mann gesehen, der vor ihm vorübergegangen sey und eine Bewegung gemacht, wie wenn er ein Signal gebe. Die Polizei spürt diesem Individuum nach.

**Italien.** Unter den europäischen Königen, die einen Ausbruch zu fürchten haben, ist jedenfalls derjenige am übelsten dran, der von von den drei feuerspeienden Bergen zwei im eigenen Laude und überdem die noch nicht ganz überwundene Fatalität mit dem Schwefel hat. Das ist jetzt der König von Neapel. Er ist am 10. Mai plötzlich am späten Abend nach Sicilien abgereist. Daheim raucht der Vesuv und drunden auf der Insel sprüht der Aetna, als hätte drin der alte Schmidt Vulkan seine Bälge aufgezogen, Schwerdter zu schmieden und Klingen zu härten. D. Z.

**Preußen.** Die Reise des Kaisers von Rußland von Warschau nach Berlin glich fast den Wirkungen des Telegraphen. Seine Maj. hatte zu spät erfahren, wie sehr bedenklich der Zustand jenes Schwiegervaters sey. 9 Pferde wurden ein Opfer dieser forcirten Reise; aber der Kaiser erreichte sein Ziel, er fand den König noch lebend.

Die sterbliche Hülle des verewigten Monarchen, wurde am 12. Juni von dem kgl. Dom um die mitternächtliche Stunde ohne alles Gepränge nach Charlottenburg verrichtet, woselbst Se. Hochselige Maj. in dem Mausoleum neben der Hochseligen Königin Louise zu ruhen bestimmt hatten.

**Deutschland.** Frankfurt. Unter den Fahnen der Handwerkerzünfte, welche an dem Festzug der Secularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst hier Theil nehmen, wird sich namentlich die der Schneider auszeichnen, denn sie soll nicht weniger als 700 fl. kosten. Einige Heiterkeit erregte das Gerücht, daß ein bemittelter Schneidermeister sich erboten, auf seine Kosten allein die Fahne anfertigen zu lassen, wenn man ihm gestatte, darauf malen zu lassen, was er wolle. Die letzte Bedingung machte die Herren Mitmeister neugierig und mißtrauisch, und als man in den splendiden Collegen drang, zu erklären, was er eigentlich auf die Fahne malen lassen wolle, sagte er, ein gewisses langhaariges Thier, was aber doch braunstandet wurde. Jetzt werden die Trachten verschiedener Jahrhunderte die Fahne der Schneiderzunft zieren. Auch zwischen den Ochsen- und Schweinemetzgern soll sich ein Streit über das Sinnbild, das die Fahne der Metzgerzunft zieren soll, erhoben haben.

Am 17. Juni Vormittags um 10 Uhr, wurden zwei nahe an der Stadt Frankfurt an dem Wege nach Bornheim auf einer Wiese mähende Männer, vom Blitz getroffen, auf der Stelle todt niedergestreckt.

Am 13. Juni dieses Mts. legte ein Dampfboot in Mainz an, das in französischen Werkstätten erbaut und zum Dienste zwischen Straßburg und Basel bestimmt ist. Es kam von Havre über Rotterdam den Rhein herauf. Ueber die Schnelligkeit seiner Fahrten in Vergleich zu den andern den Rhein befahrenden Booten vernimmt man nur eine Stimme. Den Weg von Bingen hierher, wozu die schnellsten Rheinboote 3 Stunden brauchen, legte es in zwei Stunden zurück. Seine Konstruction unterscheidet sich von jener der andern Boote dadurch, daß es viel länger und schmäler ist, seine Räder nach der Form von Fischflossen erbaut sind und bei ihren Umdrehungen weit mehr Wasser fassen. Es hat einen engeren Schlotd und keinen sichtbaren Ableiter des Dampfes, der ebenfalls durch den Schlotd abgeht und daher, da er mehr Raum hat, weder das so lästige Geräusch, noch den feinen Regen verursacht.

**Vaterländisches.** Von München schreibt man: Es sind nun aus allen Städten, wo eine Feier des Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst beabsichtigt war, die Erklärungen der Verzichtleistung auf alle Festlichkeiten bei den Regierungen und durch diese hier eingegangen. Hier, wo keine Festlichkeiten beabsichtigt

Digitized by Google

waren, bedarf es natürlich keiner Erklärung der Verzichtleistung auf solche. So bleibt denn das Gutenbergsfest in Bayern ungefeiert. Sp. Z.

Nach einer Ministerial-Entschließung vom 12. Mai l. J., hat Se. Maj. der König die Gründung eines Wallfahrtvereins von Seiten mehrerer Bürger zu München allerhöchst genehmigt und allerhuldreichst gestattet, daß die Vereinsmitglieder alljährlich am 5. Sonntag nach Ostern einen feierlichen Kreuzgang nach dem heiligen Berg Andechs unternehmen dürfen.

M. p. Ztg.

— den 12. Juni. Die Passionsvorstellung in Oberammergau war kaum jemals so besucht wie in diesem Jahr; zur letzten Vorstellung wurden, wie man hört, mehr als 7000 Eintrittskarten ausgegeben. A. Z.

## Versteigerungen.

### Holzverkauf in Königl. preuß. Forsten.

Am 26. Juni 1840, Vormittags 8 Uhr, werden zu Neunkirchen, einzeln oder in kleinen Loosen, nachbezeichnete Hölzer dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

Im Forste Wellesweiler, Schlag Kaasbruch.

8 Eichen Stämme,
326 weiche Stämme,
5 weiche Stangen,
1/2 Klafter Eichen Brennscheite,
43 3/4 „ weiche Brennscheite,
15 „ melirte Knüppel.

Im Forste Bildstock, Schlag Kalenberg.

1 Eichen Stamm,
126 Buchen Stämme,
9 Hainbuchen Stämme und
6 Stangen.

Endlich alle im Monat Mai zur Einnahme gekommene Windfall- und Frevelhölzer, in den Forsten Neunkirchen, Hangart und Steinweiler, worunter 2 Eichen Stämme und 335 Fichten Stangen zu Bau- und Nutzholz tauglich sind.

Ebenso zu Dirmingen, am 30. Juni, Vormittags 9 Uhr.

Im Forste Dirmingen, Schlag Wandelrech.

3 Eichen Stämme,
1 Buchen Stamm,
35 weiche Stämme und
51 weiche Stangen.

In selbem Forste, Schlag Klingelwald.

5 Eichen Stämme und
25 Stangen.

Neunkirchen, den 15. Juni 1840.

Der Oberförster,
Utsch.

---

Den 6. des künftigen Monats Juli, des Vormittags um 9 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Freistag zu Mittelberbach, die nachbezeichneten Holzsortimenten öffentlich versteigert, als:

1) 25 Eichen Nutzholzstämme I., II. Classe,
2) 24 Buchen „ „ „ „ „

Dieses Holz liegt zur Hälfte in der Gemeinde Oberberbach und zur Hälfte in der Gemeinde Mittelberbach, und kann allda eingesehen werden.

Limbach, den 15. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hirthes.

---

### Heu-Grasversteigerung.

Bis künftigen Donnerstag als den 25. Juni laufenden Jahrs, werden auf hiesiger Bürgermeisterei, die Kirchenwiesen auf die diesjährige Heu- und Omet-Ernte, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Ensheim, den 17. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Peter Adt.

---

### Heugras- und Omet-Versteigerung.

Montag den 29. Juni 1840, Morgens 9 Uhr in Hitschenhausen, in der Behausung des Hrn. Ziegle, läßt der Unterzeichnete das Heugras und Omet auf

100 Morgen Wiesen öffentlich verpachten.

Die Wiesen sind nahe am Ort selbst gelegen, und das Gras ist dieses Jahr besonders groß und schön.

Landstuhl, den 18. Juni 1840.

Joh. Pletsch.

---



Montag den 6. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, läßt Herr Ludwig Ambos, Nagelschmied dahier, nachbeschriebene Immobilien, Zweibrücker Bannes, zu Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Die Hälfte an einem in hiesiger Stadt Zweibrücken in der Sonnengasse gelegenen dreistöckigen Wohnhause, sammt Zubehör,

Digitized by Google

einseits Peter Beil, anderseits das Gäßchen, hinten Ludwig Scheuerlen, bestehend, in zwei Zimmern und einer Küche, einer Werkstatt nebst Keller im unteren Stock, einer Stube und Küche im zweiten Stock, einer Stube und Küche im dritten Stock, mit dem darüber sich befindlichen Speicher, einem Stall hinter diesem Gebäude mit Speicher darüber und einer diesem Stall gegenüber gelegenen Dunggrube.

2) 1 Morgen 1 Viertel 28 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg in den Spelzenäckern, neben Wilhelm Hoffmann und Johann Scheler, wovon 1/2 mit Klee und 2/4 mit Kartoffeln eingepflanzt sind.

3) 1 Morgen 1 Viertel Acker auf dem Eutersberg, neben Friedrich Keller und Schneider Cajar, mit rothem Klee angelegt.

4) 1 Viertel 3 Ruthen Garten in den Augärten, neben dem Pfarrgarten und dem Gäßchen, mit Hanf u. dgl. eingepflanzt.

Diese Immobilien können auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

---

Somstag den 27. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof dahier, läßt Herr Philipp Heintz, Kaufmann dahier, als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse von Friedrich Schäffner, Schlosser und Krämer dahier, folgende Ländereien, welche sämmtlich frisch gedüngt und eingepflanzt sind, sammt den darin befindlichen Früchten, in Pacht versteigern, als:

Eigenthumsland fürs laufende Jahr.

1) 12 Ruthen Garten am Irheimer Weg, Zweibrücker Bannes, ganz mit Gartengewächsen eingepflanzt;

2) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker in der 6. Ahnung jenseits Mühlthal, mit Waizen.

3) 31 Ruthen Acker auf Irheimer Bann, in den Bruchgärten, mit Krapp angelegt.

Kirchenschaffnei-Güter auf 2 Jahre, sämmtlich Zweibrücker Bannes.

4) 3 Viertel auf dem Lerchenfang, mit Korn;

5) 2 Viertel daselbst, ebenfalls mit Korn;

6) 1 Morgen 2 Viertel daselbst, rechterhand des Schiffsticker Wegs, mit Kohl und Korn;

7) 3 Viertel 16 Ruthen oberhalb der Ziegelhütte, am Schiffsticker Berg, mit Korn;

8) 1 Morgen daselbst, mit rothem Klee angelegt;

9) 3 Viertel daselbst, mit Kartoffeln eingepflanzt;

10) 1 Morgen im Lettenfeld, erste Ahnung von unten, ebenfalls mit Kartoffeln eingepflanzt;

11) 1 Morgen hinter den Hafneröfen, worin sich gleichfalls Kartoffeln befinden;

12) 2 Morgen in der Oselbach, linkerhand dem Weg nach dem Galgen, mit ausgeschlagenem Waizen;

13) 1 1/2 Morgen daselbst, mit beßgleichen.

Schmolze, Notär.

---



Donnerstag den 2. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause



zum Pfälzer Hof dahier, werden nachbezeichnete zur Fallitmasse des Schlossers und Krämers Friedrich Schäffner dahier, gehörige Gegenstände, als: zwei Pferde, ein Fohlen, ein Wagen, ein Pflug, eine eiserne und eine hölzerne Egge und sonstige Ackergeräthschaften auf Borg versteigert und definitiv zugeschlagen werden.

Schmolze, Notär.

---

## Literarische Anzeige.

### Zur gefälligen Beachtung für die Herren Lehrer.

Folgende durch die hohe Regierung in Speyer anempfohlenen Schulbücher:
Engelbrecht, kurzer Inbegriff. Eleg. geb. 12 kr.
Cammerer, Erdkunde. Geb. 1 fl. 28 kr.
Wurst, Sprachdenklehre. Geb. 1 fl. 2 kr.
sind stets in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig. Sollte einer der Herren Lehrer, dieselben erst zur Durchsicht wünschen, so stehen gebundene Exemplare gerne zu Diensten. Von Engelbrechts Inbegriff, welches Werkchen sich am meisten zur Einführung in Schulen eignen durfte, sind so eben wieder 500 Exemplar angekommen. Zugleich erlaube ich mir auf ein wohlassortirtes Lager sämmtlicher Schreibmaterialien, unter andern linirte Schreib- und Notenpapiere, Schreibhefte ꝛc. aufmerksam zu machen, und bin im Stande, bei der besten Qualität, die billigsten Preise zu stellen.

Keller'sche Buchhandlung.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Schulden-Liquidation gegen Friedrich Schäffner von Zweibrücken.

Die sämmtlichen Gläubiger des Fallit erklärten Schlossers und Krämers Friedrich Schäffner in Zweibrücken, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tage, in Person oder durch Bevollmächtigte, bei dem Herrn Philipp Heintz, Kaufmann, in Zweibrücken wohnhaft, welchen das kgl. Bezirksgericht als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom ersten laufenden Monats zum provisorischen Syndik ernannt hat, sich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangschein die Urkunden mit welchen sie ihr Recht beweisen wollen, entweder bei dem genannten Masse-Vertheidiger, oder auf der Kanzlei des kgl. Bezirksgerichts zu deponiren.

Hierauf soll die Liquidation selbst vor dem königl Ergänzungsrichter Friedrich Kieffer, zwischen dem Syndik auf einer und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche sämmtlich zu diesem Ende, wenn sie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, nächstkommenden Montag den siebenzehnten August laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erscheinen haben.

Erscheint hierbei ein Gläubiger nicht persönlich, so muß, wer in dessen Namen auftritt, mit einer schriftlichen Vollmacht versehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt seyn.

Zweibrücken, den sechsten Juni achtzehnhundert vierzig.

Der Falliments-Commissär,
Unterz. Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

---

### Großherzoglich Hessisches
von den Landständen errichtetes
### Anlehen von Sechs Million 500,000 Gulden.

Die Ziehung am 1. Juli d. J. bietet Haupttreffer von **Gulden** 50,000, 30,000, 5000, 3000, 6 à 1000, 10 à 400, 20 à 200, 60 à 100, 100 à 85, 560 à 82, 800 à 79 dar.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, für billige Einlage einen bedeutenden Gewinn zu geben, erlasse ich Loose zu 8 **Gulden** und gebe Abnehmern von fünf Stück das sechste gratis.

**Julius Stiebel,**
Bankier in Frankfurt a. M.

---

Der Schreiner Christian **Dielmann**, wohnhaft am Himmelsberg Lit. A. Nro. 6, wurde als Todtengräber für die hiesige Stadt ernannt; — was hiermit zur allgemeinen Kenntniß dient.

Zweibrücken, den 19. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

## Die Wormser Zeitung

erscheint, wie bisher, Dienstag, Donnerstag und Samstag, und liefert die Tagesereignisse aus den besten Quellen möglichst schnell und in bündiger Kürze, für den halbjährigen Abonnementspreis von fl. 2 — Diese schon lange Zeit bestehende und beliebte Zeitung eignet sich zu Ankündigungen jeder Art, welche mit 2 kr. per Petitzeile berechnet werden. — Geneigte Bestellungen werden durch die betreffenden Löbl. Postämter erbeten. **Kranzbühler**, Buchdrucker.

---

## Das Mannheimer Journal

erscheint von dem 1. Juli an, täglich in groß Folio auf schönem weißem Druck-Velin-Papier. Es huldiget weder einer besonderen politischen noch religiösen Tendenz, sondern beschränkt sich darauf, alle Nachrichten über die Tagesbegebenheiten schnell und aus den zuverläßigsten Quellen mitzutheilen, wozu die vielfach angeknüpften Privat-Correspondenzen mit wohlunterrichteten Autoren eine Menge Original-Artikel liefern.

Außer den gewöhnlichen Beilagen, sind wöchentlich viermal Beilagen für **Unterhaltung** aus dem Gebiete der neuen Literatur, jede zu 8 Seiten in Duodez, beigefügt, die eingebunden werden können; wodurch jeder Abonnent nach und nach eine Taschenbibliothek erhält. Der Jahrgang bildet 4 Bände, welche mit Titel und Inhaltsverzeichniß versehen sind.

Durch die große Ausbreitung des Journals empfehlen wir dasselbe als wirksames Organ für Ankündigungen aller Art. Der Preis für die Petitzeile oder deren Raum ist 3 kr., bei

Digitized by Google

jenen Anzeigen, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Von allen Postämtern des Großherzogsthums Baden wird das Journal zu dem ungemein wohlfeilen Preis à 2 fl. 48 kr. pr. Semester geliefert. Ausländische Postämter können es zu demselben Preis von der Wohllöblichen Postamts-Zeitungsexpedition Mannheim beziehen.

Mannheim im Juni 1840.

---

## J. Chr. Wery,

Kupferschmied in Zweibrücken

empfiehlt sich den Herren Oekonomen und Geschäftsleuten in Verfertigung jeder nur möglichen Art von Kesseln, als: Bierkessel, Braupfannen, Brandweinkessel, Färbekessel, Spiritusbrennereien, eiserner und kupferner Dampfkessel und Dampfbrennereien nach den neuesten Constructionen; auch kann über eine bei mir im Betrieb stehende, sowie über jede andere Dampfbrennerei genaue Auskunft ertheilt werden. Ueberhaupt werden alle in dieses Fach der Kupferschmiederei einschlagende Gegenstände äußerst billig und prompt besorgt.

Ferner sind alle in das Fach der Gelbgieserei einschlagende Gegenstände, als: Mörser, Bierpumpen, Hahnen jeder Art, Schellen, Leuchterstöcke ꝛc. zu haben, sowie alles nach Modell oder Zeichnungen auf's Genaueste gegossen wird.

Auch ist beständig reiner Spiritus zu 36 Grad Cartier, sowohl in kleinen wie in großen Quantitäten, zu haben.

---

### Bei Philipp Keller,

Schreiner und Tapezierer in Zweibrücken,

sind zu haben:

fertige Canapeen in Damastüberzügen zu 48 bis 120 fl; Rahmenstühle in Wollen-Damast-Ueberzüge zu 36 bis 54 fl.; Springfederrahmen zu 12 bis 28 fl. ꝛc.; Springfedermatratzen zu 18 bis 36 fl. ꝛc.; Tapezieren der Zimmer, per Stück Tapete 15 kr. Ueberhaupt alle in dies Fach einschlagende Artikel, zu den billigsten Preißen und der schnellsten, reellsten Bedienung.

Ferner sind zu haben:

schöne geschnittene tannene Latten, 15½ bis 16 Schuh lang, zu 10 kr. per Stück; „ „ „ „ lange kieferne, zu 9 kr. per Stück; gerissene buchene Dachlatten 10 Schuh lang, zu 56 kr. per Gebund und 12 Schuh lang zu 1 fl. 4 kr.; sowie auch alle Sorten kieferne, tannene und eichene Dielen und Rahmenschenkel, zu den billigsten Preißen.

---

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er nunmehr dahier eine Buchbinderei etablirt, und verspricht, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, auf das prompteste und billigste zu besorgen.

Zweibrücken, den 13. Juni 1840.

F. Ph. Kamm,
wohnhaft in der Carlsstraße, Lit. B. Nro. 216.

---

Bei F. Wies in Bliekastel sind zu bekommen:

| | |
|---|---|
| Champagner, Sillery mousseux 1te Qualität von J. Perrier fils et Cie, per Flasche | 2 fl. 12 kr. |
| 1834r mousirender Rheinwein, Dorf Johannisberger, per Flasche | 1 fl. 52 kr. |
| id. Deidesheimer, per Flasche | 40 kr. |
| 1811r Kalstadter Riesling | 56 kr. |
| id. ächter Cognac | 42 kr. |

---

Unterzeichneter warnt hiermit Jeden, seiner Frau, geborne Catharina Rothärmel, irgend Etwas auf seinen Namen zu borgen, indem er für nichts gut ist. Georg Tegel in Aßweiler.

---

Johann Kuhn hat seine Wohnung in dem Wollenweberischen Hause verlassen, und ist jetzt wohnhaft bei Herrn Schullehrer Schwartz.

---

In dem Lichtenberger'schen Hause Lit. B. Nro. 20, sind Spiegeln in verschiedenen Größen, um die billigsten Preiße zu haben.

---

Bei Schuhmachermeister Sonje, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die Lehre treten. Ch. Kärth, Schuhmacher.

---

Im Schlosser Wolffischen Hause in der Carlsstraße, ist im Hinterhause eine Wohnung zu vermiethen. Das Näheres bei Edmund Wethinger.

---

Christoph Helwig hat einen geräumigen Heuspeicher zu vermiethen

---

Unterzeichneter hat sein in Neunem stehendes Haus, auf mehrere Jahren in Pacht zu beaeben, bestehend in sechs Stuben und Küche, großem Keller, einem Stall für acht Stück Vieh, zwei Schweinsställen, einer großen Scheuer und Heuspeicher, sowie auch in einem großen angemachten Hof und Garten; auch kann ein Spezereiladen dazu geaeen werden, kann im Ganzen wie auch Theilweise vergeben werden, und ist bis Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Fr. Lehmann.

---

Fr. Römer auf dem Tivoly, hat zwei möblirte Zimmer vornheraus und ein kleines Logis hintenhinaus zu vermiethen.

---

Strumpfweber Ottmann, in der Löwengasse, hat ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Digitized by Google

# Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 16. Juli 1840, Morgens 10 Uhr, im Gestüte dahier, werden nachbezeichnete Pferde aus der diesseitigen Landgestütsanstalt, öffentlich meistbietend, gegen gleichbaare Bezahlung, versteigert, nämlich:

| Nro. | Geschlecht. | Alter Jahre. | Farbe und Abzeichen. |
|---|---|---|---|
| 1 | Hengst. | 8 | Schimmel. |
| 2 | Wallach. | 6 | Lichtbraun. |
| 3 | id. | 6 | Braun. |
| 4 | id. | 5 | Goldfuchs. |
| 5 | id. | 10 | Dunkelfuchs. |
| 6 | Stute. | 13 | Dunkelbraun. |
| 7 | Stutfohlen. | 4 | id. |
| 8 | id. | 4 | Hellbraun. |
| 9 | id. | 3 | Kastanienbraun mit Stern. |
| 10 | id. | 1½ | Braun. |
| 11 | id. | ½ | Schwarzschimmel. |
| 12 | id. | ½ | Braun. |

Zweibrücken, den 24. Juni 1840.

Königl. Landgestüt-Verwaltungs-Commission,

Steuer.

---

Donnerstag den 9. Juli nächstbin, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 1741 fl. 16 kr. veranschlagte Herstellung der Straßenabtheilung, von der Brücke an der Hornbach bis oberhalb der Markgrenze Ixheim, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken, den 23. Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,

E. Gugel.

---

Minderversteigerung von Gemeindearbeiten.

Freitag den 3. Juli nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, nachbezeichnete Gemeinde-Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

1) Die Erbauung einer Treppe in mehreren Abtheilungen zum Kirchhof und zur Kirche, zu Contwig, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu 258 fl.

2) Die Herstellung des Pflasters, der Fußbänken und Böschungen auf der Straße von Niederauerbach nach

Digitized by Google

Schifflick, und Erbauung einer kleinen Stützmauer, veranschlagt fl. kr.

a. Pflasterarbeit 111 fl. 3 kr.
b. Maurerarbeit 18 „ 28 „ 129 31

Plan und Kostenanschläge liegen hier zur Einsicht.

Contwig, den 22. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

Donnerstag, den 2. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden nachbeschriebene, hiesiger Stadt gehörige, noch ungebrauchte Gegenstände öffentlich und meistbietend versteigert, als:

20 Stück wollene Teppich,
20 „ Strohsäcke,
40 „ Leintücher.

Zweibrücken, den 23. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

## Bekanntmachung.

In Folge Auftrags königl. Regierung, soll unverzüglich zur Erbauung eines Wohnhauses für den Gestüts-Direktor und eines Stalles für die edlen Pferde dahier, geschritten werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

| Bezeichnung der Handwerke. | Wohnhaus. fl. | kr | Stallung. fl. | kr | Summe. fl. | kr |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Die Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeit . . . . | 5173 | 20 | 6269 | 49 | 11443 | 9 |
| „ Zimmermanns-Arbeit . | 2486 | 8 | 4136 | 55 | 6623 | 3 |
| „ Schieferdecker- „ | 929 | 56 | 1738 | 24 | 2668 | — |
| „ Stukatur- „ | 104 | 8 | — | — | 104 | 8 |
| „ Schreiner- „ | 876 | 7 | 370 | 53 | 1247 | — |
| „ Schlosser- „ | 502 | 48 | 786 | 57 | 1289 | 45 |
| „ Glaser- „ | 359 | 43 | 114 | 50 | 474 | 33 |
| „ Tüncher- „ | 190 | 9 | — | — | 190 | 9 |
| | | | Zusammen | | 24059 | 47 |

Obige Arbeiten werden nach Handwerken und zwar im Soumissionswege vergeben. Die Soumissionen sind bis zum Abende des zehnten Juli l. J., bei der unterfertigten Behörde einzureichen. Später einlaufende, bleiben unberücksichtigt. Die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingniß liegen auf der königl. Bau-Inspection zur Einsicht offen.

Zweibrücken, am 22. Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

---

Samstag den 27. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof dahier, läßt Herr Philipp Heintz, Kaufmann dahier, als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse von Friedrich Schäffner, Schlosser und Krämer dahier, folgende Ländereien, welche sämmtlich frisch gedüngt und eingepflanzt sind, sammt den darin befindlichen Früchten, in Pacht versteigern, als:

### Eigenthumsland fürs laufende Jahr.

1) 12 Ruthen Garten am Irheimer Weg, Zweibrücker Bannes, ganz mit Gartengewächsen eingepflanzt;
2) 1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker in der 6. Ahnung jenseits Mühlthal, mit Waizen.
3) 31 Ruthen Acker auf Irheimer Bann, in den Bruchgärten, mit Krapp angelegt.

### Kirchenschaffnei-Güter auf 2 Jahre, sämmtlich Zweibrücker Bannes.

4) 3 Viertel auf dem Lerchenfang, mit Korn;
5) 2 Viertel daselbst, ebenfalls mit Korn;
6) 1 Morgen 2 Viertel daselbst, rechterhand des Schifflicker Wegs, mit Kohl und Korn;
7) 3 Viertel 16 Ruthen oberhalb der Ziegelhütte, am Schifflicker Berg, mit Korn;
8) 1 Morgen daselbst, mit rothem Klee angelegt;
9) 3 Viertel daselbst, mit Kartoffeln eingepflanzt;
10) 1 Morgen im Lettenfeld, erste Ahnung von unten, ebenfalls mit Kartoffeln eingepflanzt;
11) 1 Morgen hinter den Hafnerösen, worin sich gleichfalls Kartoffeln befinden;
12) 2 Morgen in der Oselbach, linkerhand dem Weg nach dem Galgen, mit ausgeschlagenem Waizen;
13) 1½ Morgen daselbst, mit deßgleichen.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 2. Juli nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause

zum Pfälzer Hof dahier, werden nachbezeichnete zur Fallitmasse des Schlossers und Krämers Friedrich Schäffner dahier, gehörige Gegenstände, als: zwei Pferde, ein Fohlen, ein Wagen, ein Pflug, eine eiserne und eine hölzerne Egge und sonstige Ackergeräthschaften auf Borg versteigert und definitiv zugeschlagen werden

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 75. Dienstag, 23. Juni 1840.


## Tags-Ereigniſſe.

**Aegypten.** Alexandria. Schwerlich hat Mehemed Ali je ſich beruhigter über ſeine Lage gefühlt, als gerade in dieſem Moment, wo ihm von Frankreich der Beſitz aller Länder verbürgt zu werden ſcheint, die ſich factiſch in ſeiner Gewalt befinden. Der Hauptgegenſtand, nach welchem der franzöſiſche Ehrgeiz ſtrebt, iſt die Beherrſchung des Mittelmeers; er betrachtet dies als einen franzöſiſchen See und möchte gern jede überwiegende Macht aus demſelben verdrängen. Die wichtigſte Inſel in den levantiſchen Gewäſſern iſt unſtreitig das glückliche Kreta der Alten, welches den Archipel, Kleinaſien, die afrikaniſche und ſyriſche Küſte dominirt, die günſtige Lage beſitzt, um von da aus in drei verſchiedenen Richtungen weitere Eroberungen zu machen, und auf ſämmtliche Länder des Orients einen ſehr ausgedehnten Einfluß zu üben. Beſtimmt iſt, daß die Beſetzung dieſer Inſel durch die Franzoſen — in gewiſſen, feſtgeſetzten Fällen — in der letzten Zeit einen Gegenſtand von intereſſanten Unterhandlungen zwiſchen dem Vizekönig und dem franzöſiſchen Conſul abgegeben hat.

Es ſind einige vornehmen Tſcherkeſſen in Konſtantinopel angekommen. Sie berichten: alle ruſſiſchen Forts ſeyen gefallen, ihre Landsleute hätten dabei 120 Kanonen und Munition für 10 Jahre erobert; ein ruſſiſcher General ſolle nach Einigen übergegangen ſeyn; die Tſcherkeſſen hätten das größte der Forts mit 15,000 Mann beſetzt, die übrigen aber geſchleift.

**Frankreich.** Paris. Das Capitole berichtet: am nämlichen Tage, an welchem General Bertrand die Waffen Napoleons dem Könige übergab; überreichte General Montholon, einer der Teſtamentsvollzieher des Kaiſers, dem Prinzen Ludwig Napoleon zu London den Stern der Ehrenlegion und das Band, an welchem der Kaiſer denſelben bei ſeiner Rückkunft von der Inſel Elba trug, und den er auf St. Helena bei ſich hatte.

Es iſt nunmehr beſtimmt, daß die „Belle Poule“ allein die ſterblichen Ueberreſte Napoleons von St. Helena abholen wird. Nebſt der Schiffsmannſchaft wird der Prinz von Joinville nur ſeinen Adjutanten, Herrn Hernout, die Generale Bertrand, Gourgaud, ferner die Herren Las Caſes Sohn und Marchand, die den Prinzen zu begleiten officiell eingeladen worden ſind, an Bord haben. Die Geſundheit des Herrn Las Caſes Vater erlaubt demſelben nicht, die Reiſe zu unternehmen. Die Abreiſe von Paris wird ungefähr in 10 Tagen ſtatt haben.

**Großbritannien.** London. Eduard Orford, will man nun mit Gewalt zum Narren machen, er ſoll in dem Verhöre, welches er beſtanden, verſichert haben, in den Piſtolen, welche er gegen die Königin abgefeuert, ſeyen keine Kugeln geweſen; als man ihm bemerkte, daß eine Kugel an dem Ort der Frevelthat gefunden worden ſey, ſoll er in ein lautes Lachen ausgebrochen ſeyn. Doch heißt es, der Gefangene habe in einer Unterredung, die er mit ſeiner Mutter gehabt, einmal ausgerufen: „Noch Andere haben Theil an dem Attentat gehabt!“ Nach dem „Morning Herrald“ ſollen ſich jetzt mehr und mehr Nachweiſe dafür herausſtellen, daß Eduard Orford wirklich verrückt ſey.

**Preußen.** Der letzte Wille des heimgegangenen Königs von Preußen, ſoll in drei Theilen beſtehen, nämlich in der Leichenfeierlichkeit, in der Beſtimmung des hinterlaſſenen Vermögens und in den geiſtigen Anſichten über die Regierung. Was die erſte Abtheilung betrifft, iſt bereits vollzogen und bekannt. In dem zweiten Theil ſoll verfügt ſeyn, daß der Thronfolger, jetzt regierender Monarch, aus dem Privatvermögen 5 Millionen Thaler erbt, und daß den

Digitized by Google

übrigen königl. Kindern zusammen daraus auch 5 Millionen Rthlr. zufallen. Die Fürstin von Lieguitz erhält 350,000 Rthlr. und die schöne Besitzung Erdmannsdorf in Schlesien, im Werth von 150,000 Rthlr., welche die würdige hohe Frau jedoch nach ihrem Willen mit dem baaren Gelde vertauschen kann. Den Armen der Residenz sollen 100,000 Rthlr. vermacht, und in gleichem Verhältnisse auch Potsdam, Charlottenburg und noch andere Lieblingsorte unsers hochseligen Königs reichlich bedacht seyn. Der dritte Theil endlich, das Geistige des Testaments, soll die Lehren der Staatsverwaltung enthalten. Wahrscheinlich wird dieser letztere Theil durch den Druck zur Publizität kommen. Das Motto zum ganzen Testament soll lauten: „Meine Zeit in Unruhen, mein Hoffen in Gott."

Da endlich noch in dem Testament gesagt ist, daß er allen seinen Feinden, auch denen vergebe, die ihn durch Schriften beleidigt, (und deren Verlagswerke in den königl. preußischen Landen verboten sind) so dürfte die Hoffnung auf eine Amnestie nicht zu fern liegen.

**Rußland.** Galacz. Der heutige Feldzug der kaukasischen Bergvölker hat die Früchte langjähriger Anordnungen der Russen vernichtet. Ihre ersten Angriffe waren, obschon mit Ungestüm ausgeführt, doch nicht auf so große Resultate berechnet, wie sie sich in der Folge wirklich herausgestellt haben. Die Nothwendigkeit, eine größere Macht, als die bis jetzt verwendete, an der tscherkessischen Küste zu entwickeln, hat Rußland zu nicht unbedeutenden Modifikationen der frühern Anordnungen vermocht. Ich hatte Ihnen bereits unterm 2. Mai gemeldet, daß die in Kertsch und Sebastopol eingeschifften Truppen zurückgehalten wurden, weil sie zur Expedition als unzulänglich erschienen, andere Truppen aber nicht disponibel waren, da theils eine hinlängliche Macht in Odessa und Sebastopol wegen möglicher Ereignisse in Kleinasien concentrirt bleiben mußte, andererseits aber die Zusammenziehung eines Lagers von 50,000 Mann zwischen dem Pruth und dem Dnester von St. Petersburg angeordnet war. Ich schrieb Ihnen zugleich, daß man in dieser Hinsicht nähere Befehle abwarten wollte. Diese sind nun erfolgt. Die Zusammenziehung des erwähnten Lagers ist contremandirt worden und der größte Theil des fünften Corps, zu dessen Hauptquartier bereits Odessa bestimmt gewesen, ward nun nebst den früher bezeichneten Truppen nach der kaukasischen Küste beordert. Dagegen sollen andere Truppen, die zur Errichtung des Lagers bestimmt waren, sich in Odessa zusammenziehen. Von dem 5. Corps sind schon über 10,000 Mann eingeschifft, und wahrscheinlich in diesem Augenblick bereits nach Tscherkessien unter Segel. Nach dem von dem berufenen Kriegsconseil gefaßten Plane sollen die Operationen gegen die Kaukasier eben so wie im vorigen Jahre von drei verschiedenen Angriffspunkten begonnen werden, nämlich vom Kuban, von der Küste des schwarzen Meeres und von Mingrelien und Kachetien aus. Dieser concentrische Angriff wird inzwischen mit einer sehr bedeutenden Macht ausgeführt werden. Man behauptet, daß über 40,000 Mann im Ganzen dazu verwendet werden sollen. Die Mündung des Tuabs ist vorläufig als der Landungspunkt für die See-Expedition bestimmt, wo man auf einen verzweifelten Widerstand von Seite der Tscherkessen gefaßt ist.

**Sachsen.** Dresden. In der sächsischen Deputirten-Kammer kam kürzlich der Bericht einer Deputation über den Antrag des Abg. Coith, wegen Erleichterung des Buchhandels und Buchdruckereigewerbes, auf die Tagesordnung. Die darauf bezügliche Petition lautet im Wesentlichen wie folgt: die Kammer wolle im Vereine mit der hohen ersten Kammer die hohe Staatsregierung ersuchen, es möge letztere zu dem Ende bis zum Erscheinen eines, diesen wichtigen Gegenstand definitiv regulirenden Gesetzes alle diejenigen Erleichterungen mittelst Verordnung eintreten lassen, wodurch, ohne den Bundesgesetzen entgegen zu treten, die möglichst freie Bewegung des Buchhandels und des Buchdruckereigeschäfts hergestellt und befördert wird." Darauf erwiederte der Minister des Innern, Nostitz und Jänkendorf, daß, da die Regierung die Absicht gehabt habe, mit dem zurückgenommenen Preßgesetz ein Gesetz wegen des Nachdrucks und mit beiden zusammen eine Verordnung zu erlassen, worin verschiedene Erleichterungen des Buchhandels, soweit sie mit den Bundesgesetzen verträglich, hätten zugestanden werden sollen, so werde sie diese Verordnung auch jetzt noch publiciren, der eben besprochene Antrag möge an die Regierung gelangen oder nicht. Nachdem diese Erklärung vom Präsidenten dankbarlichst acceptirt worden war, nahm die Kammer das Deputationsgutachten einstimmig an.

Digitized by Google

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

St. Ingbert, Markt vom 19. Juni. Der Hektoliter Waizen, 10 fl. 15 kr.; Korn, 8 fl. 19 kr.; Gerste, 6 fl. 50 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, — fl. — kr.

Mainz, Markt vom 19. Juni. Das Malter Weizen, 12 fl. 4 kr.; Korn, 9 fl. 55 kr.; Gerste, 7 fl. 42 kr.; Haser, 4 fl. 23 kr.; Spelz, — fl. — kr

## Versteigerungen.

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 30. Juni 1840, Morgens um 10 Uhr zu Pirmasenz, im Gasthaus zum goldenen Löwen.

Revier Pirmasenz.

Schlag Nro. 1., III. Badischer Sommerwald, 6., a. Steigert.
625 Buchen Wellen mit starken Prügeln;
200 Eichen Gipfelwellen.

Schlag Nro. 2., III. Badischer Sommerwald, 8., a. Hochschrchen.
925 Buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Nro. 3., IV. Hanauischer Sommerwald, 5., a. Seekopf.
26½ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz (anbrüchig);
14 „ Eichen geschnitten Scheitholz (astig und knorrig);
1200 Buchen Wellen mit starken Prügeln;
375 Eichen Gipfelwellen.

Schlag Nro. 4., VI. Kleiner Arius 6., a. 9¼ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz (anbrüchig);
575 Buchen Wellen mit starken Prügeln;

Schlag Nro. 7., I. Steinbach. I. Rupperts-wald.
613 Eichen Schälstangen (Baumstangen);
144 „ „ (Gerüststangen);
11775 gemischte Wellen.

Revier Rupperts-weiler.

Schlag Nro. 12., II. Herrnwald 15., d. am Bannstein.
139 Eichen Baustämme 4r Classe;
274 Kiefern „ „ „
15 Eichen Nutzstämme 4r „
55 Kiefern „ „ „
5 Birken Nutzstämme 4r Classe;
54 Eichen Wagnerstangen.

Pirmasenz, den 17. Juni 1840.

Das königl. Forstamt,
Siebert.

---

Montag den 29. Juli l. J., des Morgens um 11 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die zu 1859 fl. 35 kr. veranschlagte Herstellung der Straßenstrecke von Irheim bis zur Irheimer-Mühle, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrucken, den 16. Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

---

Donnerstag den 9. Juli nächstdin, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 1741 fl. 16 kr. veranschlagte Herstellung der Straßenabtheilung, von der Brücke an der Hornbach bis oberhalb der Markgrenze Irheim, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken, den 23. Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

---

### Heugras- und Omet-Versteigerung.

Montag den 29. Juni 1840, Morgens 9 Uhr in Hitschenhausen, in der Behausung des Hrn. Ziegle, läßt der Unterzeichnete das Heugras und Omet auf
100 Morgen Wiesen öffentlich verpachten.

Die Wiesen sind nahe am Ort selbst gelegen, und das Gras ist dieses Jahr besonders groß und schön.

Landstuhl, den 18. Juni 1840.

Joh. Pletsch.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Großherzoglich Hessisches
von den Landständen errichtetes
### Anlehen von Sechs Million 500,000 Gulden.

Die Ziehung am 1. Juli d. J. bietet Haupttreffer von **Gulden 50,000, 30,000, 5000, 3000, 6 à 1000, 10 à 400, 20 à 200, 60 à 100, 100 à 85, 560 à 82, 800 à 79** dar.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, für billige Einlage einen bedeutenden Gewinn zu

Digitized by Google

geben, erlasse ich Loose zu 5 **Gulden** und gebe Abnehmern von fünf Stück das sechste gratis.

**Julius Stiebel,**
Bankier in Frankfurt a. M.

---

Bei günstiger Witterung wird Sonntag den 28. Juni, **musikalische Production des Liederkranzes**, in der Fasanerie statt finden.

Diejenigen Mitglieder, welche Tische zu haben wünschen, wollen, längstens bis Samstag **früh**, den Vorstand hiervon in Kenntniß setzen.

---

Bei **Philipp Keller,**
Schreiner und Tapezierer in Zweibrücken,
sind zu haben:
fertige Canapeen in Damastüberzügen zu 48 bis 120 fl; Rahmenstühle in Wollen-Damast-Ueberzüge zu 36 bis 54 fl.; Springfederrahmen zu 12 bis 28 fl. ꝛc.; Springfedermatratzen zu 18 bis 36 fl. ꝛc.; Tapezieren der Zimmer, per Stück Tapete 15 kr. Ueberhaupt alle in dies Fach einschlagende Artikel, zu den billigsten Preißen und der schnellsten, reellsten Bedienung.

Ferner sind zu haben:
schöne geschnittene tannene Latten, 15½ bis 16 Schuh lang, zu 10 kr. per Stück; „ „ „ „ lange kieferne, zu 9 kr. per Stück; gerissene buchene Dachlatten 10 Schuh lang, zu 56 kr. per Gebund und 12 Schuh lang zu 1 fl. 4 kr.; sowie auch alle Sorten kieferne, tannene und eichene Dielen und Rahmenschenkel, zu den billigsten Preißen.

---

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er nunmehr dahier eine Buchbinderei etablirt, und verspricht, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, auf das prompteste und billigste zu besorgen.

Zweibrücken, den 13. Juni 1840.

F. Ph. Kamm,
wohnhaft in der Carlsstraße. Lit. B. Nro. 216.

---

Unterzeichnete setzt ihre guten Freunde und Gönner in Kenntniß, daß sie ihre Wohnung verlassen, und gegenwärtig in der Fruchtmarktstraße, in dem Wollenweber'schen Hause, zwei Stiegen hoch, wohnet. Sie empfiehlt sich auch den geehrten Frauen im Schröpfen.

Zweibrücken, den 22. Juni 1840.

Magdalena Hahn,
Hebamme.

---

Unterzeichneter warnt hiermit Jeden, seiner Frau, geborne Catharina Rothärmel, irgend Etwas auf seinen Namen zu borgen, indem er für nichts gut ist. Georg Tegel in Aßweiler.

---

Gärtner Tomsig hat dasjenige Logis, welches bis daher Bleicher Schulz bewohnte, zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe einen halben Morgen Kies zu verkaufen.

---

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Strumpfweber Ortmann, in der Löwengasse, hat ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Christoph Helwig hat einen geräumigen Heuspeicher zu vermiethen.

---

Schreiner Erkel hat in seinem Hause im zweiten Stock vornheraus, eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 3 Stuben, 1 Küche und Keller und kann bis Michaeli bezogen werden.

---

Wittwe Steiner hat ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche und Küchenkammer, sowie ein möblirtes Zimmer im zweiten Stock, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

---

## Literarische Anzeige.

Das

# Königreich Bayern

in seinen
alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen
und
malerischen Schönheiten,
enthaltend
in einer Reihe von Stahlstichen
die interessantesten Gegenden, Städte, Kirchen, Klöster, Burgen, Bäder und sonstige Baudenkmale,
mit begleitendem Texte von
**M. v. Ch...rg.**

Das erste und zweite Heft dieses Werkes ist bereits erschienen, und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben; es enthalten dieselben:

I. Die Basilika-Kirche des hl. Bonifazius in München.
II. Oberhaus und Niederhaus (Passau).
III. Das Cisterzienserkloster Fürstenfeld bei Bruk.
IV. Würzburg.
V. Das k. Hof- und Nationaltheater zu München.
VI. Die Kur- und Molkenanstalt zu Kreuth.

mit den Abbildungen in Stahlstich. Den Beschreibungen der Städte ist die Abbildung des Stadtwappens vorgedruckt.

Der Subscriptionspreis eines Heftes von 3 Stahlstichen und 1½ Bogen Text ist 27 kr. rheinisch.

G. Ritter'sche Buchhandlung.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 76. Freitag, 26. Juni 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Aus Damaskus ist die Nachricht vom 14. Mai eingetroffen, daß die wegen Ermordung des Pater Thomas zum Tod verurtheilten Juden, stündlich ihr Urtheil erwarten. Der Vizekönig hat, nach Einsicht der Akten, die an ihn ergriffene Berufung verworfen, und die Sache seinem Sohne Ibrahim Pasche wieder überlassen. Man fängt an, zu glauben, daß, nachdem sich ganz Europa so sehr für diese Angeklagten interessirt, sie begnadigt werden dürfen. Jedenfalls wird die nächste Post das Resultat bringen.

**Frankreich.** Seit einigen Tagen ist der prächtige Sarg, welcher die Reste Napoleons aufnehmen soll, dem Publikum in den Werkstätten des Hrn. Marchand, Kunstschreiners, zur Schau ausgestellt worden. Er ist aus massivem Ebenholz, von 10 Centimeter Dicke und von der schönsten Politur; seine Länge beträgt 3 Meter, seine Breite 1 Meter 5 Centimeter, seine Höhe 85 Centimeter. Sechs bronzene Ringe sind an den Wänden des Sarges, je zwei in der Länge und an den Enden angebracht. In der Mitte der ersteren und im Centrum einer Krone befindet sich der Buchstabe N in Gold; das Innere ist mit geglättetem Blei überdeckt. Auf dem Obertheil oder dem Deckel, ebenfalls aus massivem Ebenholz und von der schönsten Arbeit, befindet sich der Name Napoleon, in goldenem Relief.

**Großbritannien.** Es ist unbeschreiblich, welche Noth in Irland herrscht. Namentlich fehlt es in Cork, vor allem aber in Dublin, an Kartoffeln, und viele Menschen sterben Hungers.

Der Königin war am 11. d. abermals der Besuch eines Narren zugedacht. Es erschien nämlich ein gut gekleideter Mann von etwa 35 Jahren und hübschem Aeußern am Eingange des Buckinghampalastes und begehrte, die Königin zu sprechen. Man erkannte gleich an seinem Benehmen und der unzusammenhängenden Sprache, daß er verrückt sey, und Inspector Rusell ließ ihn daher durch einen Constabler nach der Polizeistation geleiten. Hier wurde er um die Art seines Geschäfts bei der Königin befragt; er erklärte, die Königin persönlich sprechen zu müssen, und daß er kein Führer der Chartisten sey, wie mehrere Provinzblätter behauptet hätten. Sollte die Königin, wie behauptet werde, zum Katholicismus übergehen, so würde er eine Gewalthandlung gegen sie begehen, und dies für keine Sünde halten. Man brachte aus dem Manne heraus, daß er aus einer Stadt in Yorkshire und von seinen Renten lebe, und gegenwärtig in einem nahen Hotel logire. Da seine Narrheit nicht gefährlich schien, so ließ ihn die Polizei nach beendigter Vernehmung wieder frei. — Die Anklage gegen Eduard Oxford wegen Attentats wider die geheiligte Person der Königin wird noch vor den Central-Criminalgerichtshof während dessen jetziger Session gebracht werden und zwar soll, wenn nicht Hindernisse dazwischen kommen, der 22. dazu angesetzt seyn.

**Schweiz.** In Baselandschaft ist Dr. Herold nächtlich von Unbekannten jämmerlich erschlagen worden.

**Preußen.** Am 11. d. M. ist Se. königl. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern, dritter Sohn Sr. Maj. des Königs von Bayern, in Potsdam eingetroffen; von Höchstdessen Herrn Vater hierher gesandt, um Ihren Majest. dem Könige und der Königin die innigste Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Allerhöchstdieselben und die königl. Familie mit dem Vaterlande betroffen, zu bezeugen und Sr. kgl. Maj. die herzlichsten Glückwünsche zu Allerhöchst-

Digitized by Google

ihrer Thronbesteigung darzubringen. Se. königl. Hoh. der Prinz Luitpold sind im neuen Palais abgestiegen. Ihre königl. Majestäten und die gesammte königl. Familie haben die Allerhöchst- und Höchstdenselben durch Se. königl. Hoheit ausgedrückten Versicherungen und Wünsche mit dem innigsten und freundlichsten Danke entgegengenommen.

Das Säkulardruckerfest ist, ähnlich wie vor 100 Jahren, wo Friedrich der Große den **31. Mai 1740** den Thron bestieg, auf 6 Wochen, also auf den Jacobustag, den 25., 26. und 27. Juli verschoben.

**Rußland.** Das tscherkessische Fort von Abun, welches im Innern liegt und welches die Russen für uneinnehmbar hielten, das sie überdies mit einer starken Besatzung versahen, ist jetzt auch in die Hände der Tscherkessen gefallen. Die Russen hielten sich darin für so sicher, daß sich daselbst mehrere mit ihren Familien seit Jahren niedergelassen hatten. Nachdem die Tscherkessen die Mauern dieser Festung erstiegen, war der Widerstand der Besatzung im Innern der Feßung noch so hartnäckig, daß die wüthenden Tschertessen mit Ausnahme von 335 Weibern und Kindern Alles über die Klinge springen ließen. Bei der Eroberung von Schapsia, die früher stattfand, war das Gemetzel noch größer; 2500 Russen mit Inbegriff der Weiber und Kinder wurden dort niedergemacht. Der letzte befestigte Zufluchtsort der Russen, Mozguh, ist gleichfalls von den Tscherkessen genommen worden. Die Besatzung von 600 Mann ergab sich auf Gnade oder Ungnade. Bei dieser Gelegenheit fiel ein russischer Oberst mit seiner Frau in die Hände der Tscherkessen, welche als Gefangene von Seiten der Letzteren die freundschaftlichste Behandlung erfahren sollen. Im Hochgefühl ihrer Siege treffen die Tscherkessen neue Anstalten, Sophia oder Socia (Suschi?) anzugreifen. Sie besitzen bereits eine gutbespannte Artillerie, und alle ihre Bewegungen haben eine Regelmäßigkeit, die europäische Instruction verräth.

Die Beute, welche die Tscherkessen in den Forts Lazareff, Nasewski, Willeamino ꝛc. gemacht haben, besteht größtentheils in Munition und Waffen. In dem großen Depot von Tschausch (Dschasch?) allein sollen die Tscherkessen mehr als 200 Centner Pulver erbeutet haben.

**Hessen. Mainz.** Um nicht aus der Uebung und dem Gerede zu kommen, hat zur Abwechslung sich am 19. d. wieder einmal ein Unfall auf der Eisenbahn ereignet. Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters sprang auf der Strecke von Kastel nach Frankfurt, unmittelbar an dem Kasteler Thor, die Locomotive aus den Schienen und wühlte sich und den Wasserwagen etliche Schuh tief in die Erde. Erst mit Hülfe einer andern Lokomotive konnte nach langer Anstrengung die Maschine aus ihrer mißlichen Lage gebracht werden. Etliche unbedeutende Stöße und Quetschungen und ein paar Ohnmachten abgerechnet, war die Gefahr an den Reisenden in den schnell ausgehängten Wagen glücklich vorübergegangen.

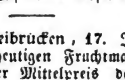
**Vaterländisches.** (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. haben den Domäneninspector Karl Samuel Erdmann zu Zweibrücken auf allerunterthänigstes Ansuchen in gleicher Eigenschaft auf die Domäneninspection Landau zu versetzen, dann zum Domäneninspector in Zweibrücken den Rentbeamten Johann Georg Rapp, zu Speyer, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen geruht.

---

In Kirkel lebt eine sehr unglückliche Familie in der drückendsten Armuth. Der Vater, Jakob Denner, hat in Folge eines Sturzes im Walde, beim Holzfällen, drei Rippen gebrochen. Die Mutter ist schon längere Jahre an der rechten Hand gelähmt; der 21jährige Sohn, seit beinahe drei Jahren mit Knochenfraße an Händen und Füßen befallen, liegt gänzlich ohne Nahrung, und ohne die bei dieser furchtbaren Krankheit so nöthige Charpie und abgetragene Leinwand, im schrecklichsten Elende. Die Zeugnisse des Ortsvorstandes und des Arztes bestätigten diese Angaben in allen Theilen, und machen ein herzzerreißendes Bild von der Lage dieser armen Unglücklichen. Es braucht gewiß keiner Worte mehr, um den Wohlthätigkeitssinn edler Menschen zu wecken. Auch die geringsten Gaben sind angenehm. Zur Annahme und pünktlichen Ueberlieferung von Leinwand oder Geld ist mit Vergnügen bereit

Die Expedition dieses Blattes.

---



**Zweibrücken**, 17. Juni. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 387 Hektoliter Waizen, 10 fl. 6 kr.; 369 Hektl. Korn, 8 fl. 20 kr.; 28 Gerste, 7 fl. 8 kr.; 13 Hektl. Spelz, 3 fl. 37 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Misch-

Digitized by Google

frucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 111 Hektl. Hafer, 3 fl. 25 kr. Zusammen 908 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 50 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weissbrod, 3 Kil. 26 kr.; Kornbrod, 23 kr.; Gemischtes Brod, 25 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 48 kr.

## Versteigerungen.

### Ankündigung.

Montag den 27. künftigen Monats Juli, des Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Kgl. Landcommissariate dahier, in dessen Amtslocal, werden die Fischereien in dem Schwarzbach und Hornbach, durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, in einzelnen Abtheilungen, sonach im Ganzen nach den Bächen, in einen sechsjährigen Pachtbestand ausgeboten.

Von den Pachtbedingungen kann bei dem unterzogenen Rentamte beliebig Kenntniß genommen werden.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Königl. Rentamt,
Süffert.

---

Im Laufe des kommenden Monats Juli, lassen die Erben von Toussaint Loyson Wittwe das ehemals Scholler'sche Haus mit großem Heufpeicher und Stallungen auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern; dasselbe kann auch bis dahin aus freier Hand verkauft werden.

---

Donnerstag den 23. Juli 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, lassen die Herren Carl und Friedrich Lindemann, Kupferschmiede in Zweibrücken; ihr in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenes vierstöckiges Wohnhaus sammt Stallung und übrigem Zubehör, neben Ludwig Ambos Wittwe und Ferdinand Schiel, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Am 30. Mai abhin, wurden durch einen, zur Zeit unbekannten, Burschen in Einöd ein Paar Socken von ungebleichter Baumwolle, und ein Paar abgeschnittene, baumwollene alte weiße Weibsstrümpfe feilgeboten, unter dem Vorgeben, als habe sie der Verkäufer in Zweibrücken, in der Post oder bei der Familie Postius geschenkt erhalten. Die Socken, noch neu, sind mit W. S. 12 bezeichnet, die Strumpfsocken dagegen ungezeichnet. Wer über das Entkommen dieser Strümpfe, Etwas anzugeben vermag, wolle alsbald bei dem Unterfertigten Anzeige machen, und die in Beschlag genommenen Gegenstände, Behufs der Anerkennung, in Augenschein nehmen.

Zweibrücken, den 23. Juni 1840.

Der königl. Polizei-Commissär,
Hollerith.

---

### Großherzoglich Hessisches
von den Landständen errichtetes
### Anlehen von Sechs Million 500,000 Gulden.

Die Ziehung am 1. Juli d. J. bietet Haupttreffer von **Gulden 50,000, 30,000, 5000, 3000, 6 à 1000, 10 à 400, 20 à 200, 60 à 100, 100 à 85, 560 à 82, 800 à 79** dar.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, für billige Einlage einen bedeutenden Gewinn zu geben, erlasse ich Loose zu **5 Gulden** und gebe Abnehmern von fünf Stück das sechste gratis.

**Julius Stiebel,**
Bankier in Frankfurt a. M.

---

Bei günstiger Witterung wird Sonntag den 28. Juni **musikalische Production des Liederkranzes** in der Fasanerie statt finden.

Diejenigen Mitglieder, welche Tische zu haben wünschen, wollen längstens bis Samstag früh den Vorstand hiervon in Kenntniß setzen.

---

### Die Wormser Zeitung

erscheint, wie bisher, Dienstag, Donnerstag und Samstag, und liefert die Tagesereignisse aus den besten Quellen möglichst schnell und in bündiger Kürze, für den halbjährigen Abonnementspreis von fl. 2 — Diese schon lange Zeit bestehende und beliebte Zeitung eignet sich zu Ankündigungen jeder Art, welche mit 2 kr. per Petitzeile berechnet werden. — Geneigte Bestellungen werden durch die betreffenden Löbl. Postämter erbeten. **Kranzbühler,** Buchdrucker.

---

Die erschienenen 8 Bde. der „Encyklopädie der Staatswissenschaften von Rotteck und Welker" werden unter dem Lieferungspreis ab-

Digitized by Google

gegeben, nebst dem Bezugsrechte für die nachfolgenden Lieferungen. Wo? — ist bei der Redaction zu erfragen.

---

Unterzeichneter beehrt sich, seinen Freunden und Bekannten sowie dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß derselbe im Etzel'schen Hause, Landauer Straße ein Spezerei- und Tabaks-Geschäft eröffnet hat; derselbe wird stets bemüht seyn, das ihm zu schenkende Zutrauen zu erhalten.

Zweibrücken, den 24. Juni 1840.

F. Bühler.

---

In dem Lichtenberger'schen Hause Lit. B. Nro. 20, sind Spiegeln in verschiedenen Größen, um die billigsten Preiße zu haben.

---

Wittwe Wolf, wohnhaft in der Hauptstraße im Erbelding'schen Hause, macht hiermit bekannt, daß sie auch jetzt noch wie früher, Kleidungsstücke und Getüche kauft und verkauft.

---

Der Unterzeichnete hat in seinem in der Maximilians-straße gelegenen Wohnhause, das von Herrn Domainen-Inspektor Erdmann dermalen bewohnte Logis zu vermiethen, welches bis Michaeli zu beziehen ist.

Schüller

---

Heinrich Ambos, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches Herr Gerichtsschreiber Clemens bisher bewohnte, bestehend in 4 Zimmern, mehreren Nebenkammern, Küche, Keller, Speichern, auf nächsten Michaeli zu vermiethen.

---

Strumpfweber Ortmann, in der Löwengasse, hat ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Wittwe Poch hat in ihrem Hause, im zweiten Stock, ein Logis, auf Michaeli zu vermiethen.

---

## Literarische Anzeigen.

In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg ist so eben erschienen:

**Decorationen innerer Räume.**

Zum Gebrauche für

*Möbelschreiner, Tapezierer und Decorateurs*

bearbeitet

von

**J. Andreas Romberg,**

Architekt in Hamburg.

Cartonirt 1 fl. 48 kr. rheinisch.

Exemplare sind vorräthig in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

---

## Höchst interessantes Werk!!

Bei J. A. Meyer in Achen, ist so eben erschienen und an alle guten Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Der mündliche öffentliche

# Anklage-Prozeß

und

der geheime schriftliche

## Untersuchungs-Prozeß

in

**Deutschland.**

Historisch und kritisch

von

**F. G. Leue,**

Ober-Prokurator am K. Landgerichte zu Saarbrücken.

Die schlimme Justiz schreyet gen Himmel.
König Friedrich Wilhelm I.

Preis eleg. brosch. in gr. 8. 2 Fl. 24 Kr.

Zu keiner Zeit konnte ein Werk über den Streit wegen der Vorzüge des mündlichen und schriftlichen gerichtlichen Verfahrens gelegener kommen, als jetzt, wo diese Frage so wiederholt angeregt worden, und Juristen wie Staatsmänner zu gründlicher Abwägung veranlaßt; besonders wenn dies Werk ein so tief durchdachtes, unparteiisch prüfendes und auf Erfahrung wie auf Studium gegründetes ist. Der Verfasser hat schon durch seine frühern Werke seinen Beruf in dieser wichtigen Aufgabe bewährt; dieses neue wird daher Jeden, der sich für die Sache interessirt, eine willkommene Erscheinung seyn und dem Verfasser zahlreiche Freunde, und selbst bei denen, welche seine Ansichten nicht theilen, erhöhte Achtung verschaffen.

Exemplare obigen Werkes sind zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nr. 77. Sonntag, 28. Juni. 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Die franz. Armee hat Miliana in Besitz genommen. Abd-el-Kader hat sich nur schwach in der von ihm eingenommenen Stellung vertheidigt und die Stadt angezündet. — Marschall Valée an den Kriegsminister.

Teniah de Mouzaja, den 15. Juni. Die Armee hat das Thal von Eheliff bis zur Höhe von Medeh durchstreift. Der Emir hat uns mit bedeutenden Streitkräften mehrere Male angegriffen, ist aber stets zurückgeworfen worden. Heute habe ich in Gegenwart aller Truppen Abd-el-Kaders Teniah de Mouzaja besetzt; unsere Arrièrgarde ist heftig angegriffen worden, allein alle Verfügungen, um den Feind zurückzuwerfen, waren getroffen; ein blutiges aber glorreiches Gefecht hatte statt, der Feind wurde mit dem Bajonnet über den Haufen geworfen und zog sich mit bedeutendem Verlust zurück.

**Frankreich.** Die Stadt Paris erhebt von jeder Flasche Wein 6 Sous d. h. mit anderen Worten: von dem Getränke des Taglöhners und Handwerkers wenigstens 200 Procent des Werthes.

**Großbritannien.** Courvoisier, der des Mordes von William Russel bezüchtigt wurde, ist von den Geschwornen zum Tode verurtheilt worden.

**Spanien.** Aus der Mancha und von Guadalajara lauten die Briefe fortwährend kläglich, Verwüstung und Plünderung waren an der Tagesordnung. Zu Beteta wurden in den ersten Tagen des Monats alle dort festgehaltenen Geißeln erschossen, ihre Weiber und Töchter auf öffentlichem Platze geschändet. Die in Valencia herumstreifenden Rotten brannten in ihrer rasenden Wuth alle Saaten nieder, zerstörten und zerstampften Weinberge, Rüben- und Krautfelder. — Andrerseits übte Balboa unmenschliche Rache. „Zum Uebermaß unserer Schande, ruft der ministerielle Castellano aus, sieht man in der Mancha einen General kalten Blutes und ohne Recht und Urtheil Frauen und Mädchen, alt und jung, ermorden, deren einziges Verbrechen darin besteht, das Weib, die Tochter oder Verwandte eines Carlisten zu seyn.“ Die Bande der Meuterer von Fernan-Caballero hatte am Himmelfahrtstage das Städtchen Alcubillas überfallen, vom frühen Morgen bis in die Nacht die schmählichsten Exceßen verübt, und vor ihrem Abzuge noch den eben von Infantes dort angekommenen Don Petro Gonzalez Ortaga ermordet. Als die Kunde dieses Vorfalls nach Madrid kam, brach Don Rafael Trovado mit 100 Reitern, 100 Grenadieren der Garde und einer Compagnie Fußvolk gegen Alcubillas auf, wo er den 28. Mai einrückte. Bei seiner Ankunft forderte er einen Priester, der ihn während drei Tagen begleiten sollte, um die Schlachtopfer-Beichte zu hören, die seiner Rache fallen würden. Aber noch ehe der Priester, den man von einem entfernten Dorfe herbeiholen mußte, anlangen konnte, hatte der Wüthrich bereits zwei Schwestern, deren eine ein Kind von sechs Monaten an der Brust trug, so wie eine Wittwe und ihren Sohn erschießen lassen, erstere, weil man bei ihnen Effecten gefunden, die von Carlisten geraubt, letztere, weil sie bekannte Anhänger der Rebellen seyen!

**Baden.** Ein furchtbarer, seit Menschengedenken in der Art nicht erlebter, Hagelschlag hat am 23. Juni die Felder um Carlsruhe und Wolfartsweier, Ettlingen, Malsch nach Rastatt und Baden verheeret. Der Schaden in den Feldern und Weinbergen, an den Obstbäumen und besonders am Hanf ist außerordentlich.

Digitized by Google

## Steckbrief.

Der unten signalisirte Peter Emmerich von Föckelberg, (Kanton Wolfstein) eines qualifizirten Diebstahls angeschuldigt, hat sich der gegen ihn verhängten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es wird daher dessen Personalbeschreibung mit der Aufforderung an die resp. königl. Polizeibehörden und die königl. Gensdarmerie der Pfalz hiermit bekannt gemacht, auf genannten Peter Emmerich sorgfältig zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

### Signalement des Peter Emmerich.

Alter: ohngefähr 38 Jahre;
Größe: „ 6 Fuß;
Haare: dunkelbraun;
Stirne: hoch und bedeckt;
Augenbraunen: braun;
Augen: braun;
Nase: stark;
Mund: gewöhnlich;
Bart: schwarz;
Kinn: breit;
Gesichtsfarbe: blaß;
Körperbau: stark;
Besondere Kennzeichen: keine.

Derselbe war bei seiner Entweichung bekleidet mit einem baumwollenen melirten Wamms, grau tuchener Weste mit gelben Metallknöpfen, grünen Militärtuchhosen, dunkelblau tuchener Schildkappe und Stiefeln.

Kaiserslautern, den 23. Juni 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.
Meuth.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

In Folge Auftrags königl. Regierung, soll unverzüglich zur Erbauung eines Wohnhauses für den Gestüts-Direktor und eines Stalles für die edlen Pferde dahier, geschritten werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

| Bezeichnung der Handwerke. | Wohnhaus. fl. | kr | Stallung. fl. | kr | Summe. fl. | kr |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Die Erde, Maurer- u. Steinhauerarbeit | 5173 | 20 | 6269 | 49 | 11,443 | 9 |
| „ Zimmermanns-Arbeit | 2486 | 8 | 4136 | 55 | 6623 | 3 |
| „ Schieferdecker- „ | 929 | 36 | 1738 | 24 | 2668 | — |
| „ Stukatur- „ | 104 | 8 | — | — | 104 | 8 |
| „ Schreiner- „ | 876 | 7 | 370 | 55 | 1247 | — |
| „ Schlosser- „ | 502 | 48 | 786 | 57 | 1289 | 45 |
| „ Glaßer- „ | 359 | 43 | 114 | 50 | 474 | 33 |
| „ Tüncher- „ | 190 | 9 | — | — | 190 | 9 |
| Zusammen | | | | | 24,059 | 47 |

Obige Arbeiten werden nach Handwerken und zwar im Soumissionswege vergeben. Die Soumissionen sind bis zum Abende des zehnten Juli l. J., bei der unterfertigten Behörde einzureichen. Später einlaufende, bleiben unberücksichtigt. Die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft liegen auf der königl. Bau-Inspection zur Einsicht offen.

Zweibrücken, am 22 Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

---

Donnerstag den 9. Juli nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die zu 1741 fl. 16 kr. veranschlagte Herstellung der Straßenabtheilung, von der Brücke an der Hornbach bis oberhalb der Markgrenze Irheim, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Zweibrücken, den 23. Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

---

Donnerstag, den 2. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden nachbeschriebene, hiesiger Stadt gehörige, noch ungebrauchte Gegenstände öffentlich und meistbietend versteigert, als:

20 Stück wollene Teppich,
20 „ Strohsäcke,
40 „ Leintücher.

Zweibrücken, den 23. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Da die am 27. März letzthin abgehaltene Versteigerung, in soweit sie die zwei Logis, welche das K. Hauptzollamt und Sattlermeister Lorenz in dem Rathhause bewohnen, betrifft, die vorbehaltene Genehmigung nicht erhalten hat, vielmehr eine nochmalige Versteigerung derselben angeordnet ist; so wird solche nächsten Freitag den 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier Statt haben; welches man andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Das Bürgermeister-Amt,
Wolffangel.

---

Künftigen Donnerstag den 2. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen wiederholt, eine bedeutende Anzahl wollene Pferdsunterlegdecken, an den Meistbie-

Digitized by Google

kenden, gegen sogleich baare Bezahlung vor dem Münzgebäude, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

Montags den 10. August laufenden Jahrs, läßt Nicolaus Roggy von Bliesdahlheim, wegen Auswanderung, die Bliesdahlheimer Schaafweide welche bis Michaeli genießbar ist, auf drei Jahre versteigern. Auch kann dieselbe vor der Versteigerung lehnsweis abgegeben werden.

Bliesdahlheim, den 20. Juni 1840.

---

Im Laufe des kommenden Monats Juli, lassen die Erben von Toussaint Loyson Wittwe das ehemals Scholler'sche Haus mit großem Heuspeicher und Stallungen auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern; dasselbe kann auch bis dahin aus freier Hand verkauft werden.

---

## Weinversteigerung zu Kirchheimbolanden.

Montag den 27. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zur Traube dahier, läßt Herr Steuerkontrolleur Glaßer, seine noch vorräthige, selbst gezogene und sehr gut und rein erhaltene Weine, bestehend in:

circa 7 Stück oder 8,400 Liter Dürkheimer 1835er und 12 Stück oder 14,400 Liter 1834er, worunter

1 Stück Dienheimer,
1 Stück Dürkheimer Traminer,
2 Stück Ungsteiner ꝛc.

unter annehmbaren Bedingungen versteigern. Am Tage der Versteigerung und auch schon früher, können die Proben dieser Weine an den Fässern genommen werden.

Kirchheimbolanden, den 21. Juni 1840.

Schmidt, Notär.

---

Donnerstag den 2. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause

zum Pfälzer Hof dahier, werden nachbezeichnete zur Fallitmasse des Schlossers und Krämers Friedrich Schäffner dahier, gehörige Gegenstände, als: zwei Pferde, ein Fohlen, ein Wagen, ein Pflug, eine eiserne und eine hölzerne Egge und sonstige Ackergeräthschaften auf Borg versteigert und definitiv zugeschlagen werden.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 16. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzer Hof.

---

In Gemäßheit eines registrirten Rathskammer-Beschlusses des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 6. Juni 1840.

Auf Anstehen:

1) Der Frau Margaretha Offenstein, ohne Gewerb, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des daselbst verlebten Porzellanhändlers Hrn. Friedrich Walter; 2) der Frau Louisa Walter, und ihres Ehemannes Herrn Simon Rothaug, Tagner, beide zu Zweibrücken wohnhaft; 3) des Herrn Conrad Walter, Fuhrmann, wohnhaft daselbst; 4) der Frau Regina Walter, und ihres Ehemannes Herrn Ludwig Wissler, Fuhrmann, beide wohnhaft daselbst; 5) der Frau Carolina Walter und ihres Ehemannes Herrn Heinrich Kuntz, Fuhrmann, beide zu Zweibrücken wohnhaft; die Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen 6) des Herrn Georg Walter, Leinenweber in Ernstweiler wohnhaft; 7) der Frau Catharina Elisabeth Walther, ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft, Ehefrau des Herrn Johann Jakob Thäter, Tagner, früher zu Zweibrücken wohnhaft, seit vielen Jahren aber verschwunden, sie selbst durch das kgl. Bezirksgericht Zweibrücken durch registrirtes Urtheil vom 29. Mai 1840 hierzu ermächtigt; 8) des Herrn Philipp Laurent, Geschäftsmann, wohnhaft in Zweibrücken, in der Eigenschaft als gerichtlich ernannter Curator des als abwesend vermutheten Carl Walter, Schuhmacher, früher in Zweibrücken wohnhaft, seit vielen Jahren aber verschwunden; ernannt laut des zuletzt angeführten Urtheils, 9) des Herrn Georg Kissel, königl. Bezirksnotar zu Zweibrücken wohnhaft, in der Eigenschaft als Repräsentant des genannten Abwesenden, ernannt laut des allegirten Urtheils vom 6. Juni 1840.

Wird Gustav Adolph Schuler, königl. Notär im Bezirk und Amtssitze von Zweibrücken, zur öffentlichen Versteigerung des nachbeschriebenen Wohnhauses der Untheilbarkeit wegen, schreiten, als:

Ein dreistöckiges in Zweibrücken in der Contwiger Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofraithe und allem übrigem Zubehör, einseits das katholische Schulhaus, anderseits die Straße, vorn die Contwiger Straße.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 23. Juli 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, lassen die Herren Carl und Friedrich Lindemann,

Digitized by Google

Kupferschmiede in Zweibrücken; ihr in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenes vierstöckiges Wohnhaus sammt Stallung und übrigem Zubehör, neben Ludwig Ambos Wittwe und Ferdinand Schiel, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die in den Wochenblättern Nro. 72, 73 und 75, auf den 29. Juli l. J. ausgeschriebene Versteigerung der Arbeiten zur Herstellung der Straßenstrecke zwischen Irheim und der Irheimermühle, nicht an diesem Tage, sondern **Donnerstags den 9. Juli nächsthin**, des Morgens um 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde — und zwar mit jener der Arbeiten zur Herstellung der Straßenabtheilung von der Brücke an der Hornbach bis oberhalb der Markgrenze Irheim Statt finden wird.

Königl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

### Bekanntmachung.

Aus Auftrag des General-Staats-Prokurators am k. Appellationsgerichte der Pfalz, wird das nachstehende Ausschreiben desselben vom 23. Juni 1837 (siehe Amtsbl. Pag. 307), wegen öfterer Nichtbefolgung, durch wörtliche Einrückung in die öffentlichen Blätter, zur Darnachachtung in Erinnerung gebracht.

Zweibrücken, den 22. Juni 1840.

Der k. Staats-Prokurator,

Dall'Armi.

(Die Legalisation der Civilstandsacten und gerichtlichen Urkunden, von denen im Auslande Gebrauch gemacht werden soll, betr.)

Die Civilstandsacten und gerichtlichen Urkunden, von denen im Auslande (besonders in Frankreich) Gebrauch gemacht werden soll, unterliegen, um Authentizität zu erlangen, der Legalisation durch den Bezirksgerichtspräsidenten, den Präsidenten des k. Appellationsgerichts, die k. Staatsministerien der Justiz und des Aeußern und endlich durch die Gesandtschaft desjenigen Staates, in welchem die Urkunden produzirt werden sollen. —

Gar zu häufig werden dergleichen Urkunden im Auslande ohne diese successiven Legalisationen produzirt, weßfalls sie auf diplomatischem Wege remittirt werden müssen. — Es entsteht dadurch großer Zeitverlust für die Betheiligten, eine überflüssige Schreiberei für die Behörden und eine Reclamation von Seiten der Gerichtschreiber, der Bezirksgerichte und des königl. Appellationsgerichts, wenn die Gebühr, welche das Gesetz vom 21. Vent. VII. Art. 14 ihnen für jede Legalisation und die Beidrückung des Siegels mit sieben Kreuzer zusichert, nicht gleichzeitig entrichtet wird. —

Allen diesen Inkonvenienzen wird abgeholfen werden, — wenn die Betheiligten die zu legalisirenden Urkunden entweder durch die Civilstandsbeamten oder königl. Friedensrichter an die Staatsprokuratoren, unter Beifügung der Legalisationsgebühr von 14 kr. (für die Legalisation bei dem Bezirksgerichte und dem Appellationsgerichte) mit der Erklärung gelangen lassen, in welchen Staaten von den Urkunden Gebrauch gemacht werden soll. — Die Staatsprokuratoren werden nach erfolgter Legalisirung der Urkunden bei dem Bezirksgerichte diese, der unterzeichneten Stelle mit der Legalisationsgebühr für die Gerichtschreiberei des königl. Appellationsgerichts senden, worauf dann die weitern Legalisationen kostenfrei erwirkt und die Urkunden auf demselben Wege remittirt werden. —

Zweibrücken, den 23. Juni 1837.

Der königl. General-Staats-Prokurator am Appellationsgerichte für den Rheinkreis. Korbach.


## Die Wormser Zeitung

erscheint, wie bisher, Dienstag, Donnerstag und Samstag, und liefert die Tagesereignisse aus den besten Quellen möglichst schnell und in bündiger Kürze, für den halbjährigen Abonnementspreis von fl. 2 — Diese schon lange Zeit bestehende und beliebte Zeitung eignet sich zu Ankündigungen jeder Art, welche mit 2 kr. per Petitzeile berechnet werden. — Geneigte Bestellungen werden durch die betreffenden Löbl. Postämter erbeten. **Kranzbühler**, Buchdrucker.

Die erschienenen 8 Bde. der „Encyklopädie der Staatswissenschaften von Rotteck und Welker" werden unter dem Lieferungspreis abgegeben, nebst dem Bezugsrechte für die nachfolgenden Lieferungen. Wo? — ist bei der Redaction zu erfragen.



Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.



Digitized by Google

## Versteigerungen.

Montag den 6. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, läßt Herr Ludwig Ambos, Nagelschmied dahier, nachbeschriebene Immobilien, Zweibrücker Bannes, zu Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Die Hälfte an einem in hiesiger Stadt Zweibrücken in der Sonnengasse gelegenen dreistöckigen Wohnhause, sammt Zubehör, einseits Peter Beil, anderseits das Gäßchen, hinten Ludwig Scheuerlen, bestehend, in zwei Zimmern und einer Küche, einer Werkstatt nebst Keller im unteren Stock, einer Stube und Küche im zweiten Stock, einer Stube und Küche im dritten Stock, mit dem darüber sich befindlichen Speicher, einem Stall hinter diesem Gebäude mit Speicher darüber und einer diesem Stall gegenüber gelegenen Dunggrube.
2) 1 Morgen 1 Viertel 28 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg in den Spelzenäckern, neben Wilhelm Hoffmann und Johann Scheller, wovon $^1/_3$ mit Klee und $^2/_3$ mit Kartoffeln eingepflanzt sind.
3) 1 Morgen 1 Viertel Acker auf dem Eutersberg, neben Friedrich Keller und Schneider Cajar, mit rothem Klee angelegt.
4) 1 Viertel 3 Ruthen Garten in den Augärten, neben dem Pfarrgarten und dem Gäßchen, mit Hanf u. dgl. eingepflanzt.

Diese Immobilien können auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Samstag den 18. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Pfälzer Hof.

In Gefolge eines registrirten Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 19. Juni 1840.

Auf Anstehen:

1) Der Frau Philippine Schmelzer, Wittwe zweiter Ehe des Herrn Ludwig Kurz, im Leben Bleicher in Zweibrücken, sie gewerblos allda wohnhaft, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verstorbenen Ehemann bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit dem Verstorbenen erzeugten noch minorennen Kinder Louise, Christian, Elisabeth und Johann Wilhelm Kurtz,
2) des Herrn Johann Ludwig Kurtz, Schreiner in Paris wohnend, Sohn erster Ehe des genannten Herrn Ludwig Kurtz erzeugt mit seiner verstorbenen Ehefrau Dorothea Seibert.
3) Des Herrn Ludwig Adam junior, Kaufmann, wohnhaft in Zweibrücken, Nebenvormund der obgenannten Minorennen.

Wird Gustav Adolph Schuler, königl. Notär im Bezirk und Amtssitze von Zweibrücken zur Versteigerung nachbeschriebener Immobilien der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum schreiten, nämlich:

Die sogenannte Kumpische Bleiche mit dem Bleichergarten am Contwiger Weg, auf Zweibrücker Bann, sammt dem darin stehenden Wohnhaus, Stallung und anderen Zubehörungen 54 Aren 30 Centiaren enthaltend, einseits Bierbrauer Leiner, anderseits die Caserne.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 342. Nürnberger Ziehung:

2 36 59 80 50

Donnerstag den 2. Juli Schluß der 1383sten Münchner Ziehung.

Heinrich Kratz, Ackersmann zu Breitfurth, ließ im Jahre 1838 seine auf Breitfurther Bann gelegenen Immobilien, durch Herrn Notär Schuler dahier veräußern, aus welchen im Ganzen die Summe von 961 Gulden erlöst wurde. Derselbe entfernte sich bald darauf nach Frankreich, ohne Jemanden mit der Erhebung dieser Steiggelder beauftragt, noch auch ohne eine genaue Angabe über seine Passiven gemacht zu haben.

Der Unterzeichnete ist nun seit Kurzem im Besitze einer authentischen Vollmacht von dem genannten Heinrich Kratz und sowohl mit der Erhebung der erwähnten Steiggelder, als deren Abführung an dessen Gläubiger beauftragt. Derselbe ersucht daher einen Jeden, welcher an seinen mehrgenannten Mandanten eine Forde-

Digitized by Google

rung zu machen hat, solche innerhalb 14 Tagen bei ihm angeben zu wollen, um alsdann den Stand der Masse bemessen und, nöthigenfalls, im Einvernehmen mit den Gläubigern, das Zweckdienliche einleiten zu können.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

Ph. Laurent.

---

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Tenner zu Dahn vom 25. Juni 1840, hat Barbara Schaub ohne Gewerb, in Rumbach wohnhaft, Ehefrau von Friedrich Jakob Kochert, Wirth und Ackersmann daselbst, gehörig ermächtigt, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben, und den Advokaten Friedrich Karl Glaßer zu Zweibrücken zu ihrem Anwalt bestellt.

Für die Richtigkeit des Auszugs, unterschrieben: Glaßer. Nro. 1272. Registrirt zu Zweibrücken den 26. Juni 1840, für 28 kr. Ohne Renvoi, unterschrieben: Süffert.

Für richtige Copie. Glaßer.

---

Unterzeichneter beehrt sich, seinen Freunden und Bekannten sowie dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß derselbe im Eyel'schen Hause, Landauer Straße ein Spezerei- und Tabaks-Geschäft eröffnet hat; derselbe wird stets bemüht seyn, das ihm zu schenkende Zutrauen zu erhalten.

Zweibrücken, den 24. Juni 1840.

F. Bühler.

---

Die Unterzeichnete beehrt sich, hiermit die Anzeige zu machen, daß sie sich als Goldstickerin dahier etablirt hat; sie wird die ihr gegebenen Aufträge mit aller nur möglichen Sorgfalt erledigen. Auch übernimmt sie die Dessins auf alle Art von Stoff, zur Selbstübung zu zeichnen; bittet daher sowohl die Herren Beamten so wie das verehrliche Publikum, sie mit ihren Aufträgen zu beehren, welche sie aufs pünktlichste und billigste vollziehen wird.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

Julie Oppenheim.

---

Pariser ächte Goldrahmen

und Berliner fein lakirte Goldleisten in Stangen, von allen Größen und Breiten für Spiegel und Portraits so wie böhmisches und schönstes deutsches, flaches Glas, zum Einrahmen für Bilder, sind zu den billigsten Preißen zu haben bei Louis Schellenberger in Saarbrücken.

---

J. Koch, Schneidermeister, macht hiermit seinen Freunden bekannt, daß er seine Wohnung verändert hat, und nun in der Karlsstraße, Lit. B. Nro. 166, in dem Rossi'schen Hause wohnt. In der Kunstfärberei und Waschanstalt aller feinen Stoffe, so wie im Reinigen von Kleidungsstücken ꝛc. empfiehlt er sich bestens.

---

Bei Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt sind folgende Weine zu haben:

Dürkheimer 1834r per Schoppen zu 10 kr.
Hardter 1835r zu 6 kr.
ditto 1833r zu 4 kr.

---

Wittwe Wolf, wohnhaft in der Hauptstraße im Erbelding'schen Hause, macht hiermit bekannt, daß sie auch jetzt noch wie früher, Kleidungsstücke und Gerüche kauft und verkauft.

---

Catharina Grimm, wohnhaft in der obern Vorstadt bei Peter Hehn, empfiehlt sich im Matratzen-Rupfen, und verspricht die schnellste Bedienung.

---

Heinrich Ambos, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches Herr Gerichtsschreiber Clemens bisher bewohnte, bestehend in 4 Zimmern, mehreren Nebenkammern, Küche, Keller, Speichern, auf nächsten Michaeli zu vermiethen.

---

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Der Unterzeichnete hat in seinem in der Maximilianstraße gelegenen Wohnhause, das von Herrn Domainen-Inspektor Erdmann dermalen bewohnte Logis zu vermiethen, welches bis Michaeli zu beziehen ist.

Schüller

---

In dem vormals Herrn Notär Hosch, jetzt dem Herrn Gerichtsschreiber Martini gehörigen Hause in der neuen Vorstadt dahier, ist der ganze dritte Stock, bestehend in vier großen aneinander stoßenden Zimmern, zwei Kabinetten, Küche, Küchenkammer, nebst Speicher und Keller zu vermiethen und bis Michaeli nächsthin zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein Theil vom Garten hinter dem Hause dazu gegeben werden. Das Nähere ist bei Unterzeichnetem zu erfragen.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Ph. Laurent.

---

Schreiner Erkel hat in seinem Hause im zweiten Stock vornheraus, eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 3 Stuben, 1 Küche und Keller und kann bis Michaeli bezogen werden.

---

Jakob Helwig hat eine Wohnung zu ebener Erde sowie ein möblirtes Zimmer im zweiten Stocke zu vermiethen.

---

Carl Seitz hat in seinem Gerbhause ein Logis zu vermiethen und bis kommenden Michaeli zu beziehen.

---

Bei Gebrüder Altschuller in der Pfarrgasse ist im untern Stocke ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ferner haben dieselben am Stadtbrunnen ein Logis im zweiten Stocke, aus zwei Zimmern, Küche und Gallerie bestehend, zu vermiethen, welches entweder sogleich oder bis Michaeli bezogen werden kann.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 78.** **Dienstag, 30. Juni** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Am 21. Juni Abends um halb 6 Uhr, nachdem den Tag über eine erstickende Hitze geherrscht, hat sich ein fürchterliches mit einem Hagelwetter begleitetes Ungewitter plötzlich über der Stadt Straßburg entladen. Fast an allen Häusern wurden die Scheiben zerschlagen; an mehreren Orten wurden ganze Kreuzstöcke zerschmettert; sogar sehr viele Dächer wurden stark beschädigt. Der durch diesen Orkan verursachte Schaden kann vorerst noch nicht abgeschätzt werden; allein allem Vermuthen nach, ist derselbe sehr beträchtlich. Man befürchtet sehr, dieses Uebel möge sich auf die Felder erstreckt haben.

**Großbritannien.** Courvoisier wurde am 20. Juni vom Geschwornengerichte für schuldig des am Lord William Russel verübten Mordes erklärt und demzufolge von dem Lord Oberrichter Fyndal verurtheilt, mit dem Strange um den Hals gehangen zu werden. Courvoisier legte, als er ins Gefängniß zurückgekommen, hier ein vollständiges Bekenntniß des bisher von ihm hartnäckig abgeleugneten Verbrechens ab.

Die große Jurie hat nun in der Sache des Ochsford erkannt, daß derselbe wegen Hochverraths in Anklagestand zu versetzen sey. — Der Prozeß ist auf den 9. Juli festgesetzt.

Das Dampfboot „Britisch Queen," welches die Reise von New-York nach Europa in 14 Tagen und 12 Stunden zurückgelegt hat, überbringt die betrübende Nachricht, daß Natchez, eine der blühendsten Städte am Mississippi (im Staate Mississippi) am 10. Mai durch einen Orkan beinahe völlig vernichtet worden ist. Das Ungewitter war stärker, wie man es jemals, selbst in Westindien erlebt hat. Als die Bewohner Mittags bei Tische saßen, fing es plötzlich zu blitzen und zu donnern an, bald darauf folgte der Sturm mit ungeheuerer, kaum denkbarer Allgewalt, und dauerte, bei rabenschwarzem Himmel, volle drei Viertelstunden. Erst stürzten die Schornsteine ein, darauf wurden die Dächer im Nu abgedeckt, und nach wenigen Minuten sanken wie auf einem Schlag hunderte von Häusern in Ruinen! Zugleich, und das war das fürchterlichste, trat der Mississippi, urplötzlich auf das furchtbarste anschwellend über seine Ufer, überschwemmte die niedrig liegenden Theile der Stadt, und warf mehrere eben vor Anker oder im Vorbeifahren begriffene Dampfboote, namentlich den St. Lawrence mit solcher Macht aufs Land, daß sie in tausend Stücken zersplitterten, und daß viele Menschen theils durch die Trümmer getödtet wurden, theils erkrankten. Der Orkan schleuderte Planken und Balken durch die Luft, als wären sie leicht wie Federn. Keine einzige Kirche, kein öffentliches Gebäude steht mehr. Von dem Dampfboote „Prairie" fand man später am Lande nur den Rumpf und die Maschiene, alles Andere ist fortgeschwemmt worden. Der Schaden wird auf 1,200,000 bis 1,500,000 Dollars angeschlagen; es ist aber dabei nur von jenem, der an Häusern verursacht wurde, die Rede; was an Waaren ꝛc. verloren gegangen, ist noch nicht berechnet worden.

M. Z.

**Spanien.** Bayonne, 22. Juni. Am 15. Juni wurden 7 Bataillone und 9 Schwadronen der Factiosen, welche die Escorde der beiden Königinnen angreifen sollten, zwischen Siguenza und Medina-Cali von der Division des Generals Concha vollständig geschlagen. Die von dem Palacios befehligten Rebellen verloren viele Leute; 1400 Mann, worunter 5 Offiziere und 3 Oberanführer, wurden gefangen genommen.

Das von Balmaseda niedergebrannte Nava de Roa ist der Geburtsort dieses Unmenschen,

Digitized by Google

der in seiner Wuth seine eigenen Mitbürger an den Bettelstab bringt. Es ist nur zu gewiß, daß Balmaseda alle Marotisten, die in seine Hände fallen, Offiziere wie Soldaten, ohne Gnade erschießen läßt; dasselbe Loos erfuhren Conducteurs und Postillione der aufgefangenen Diligencen. — Im Innern dauert die Unsicherheit fort.

**Preußen.** Ein Schreiben aus Berlin sagt: „Ueber Alles groß ist das Wort, das der König am 12. Juni, wo die sämmtlichen Staatsminister in Charlottenburg den Eid in seine Hände legten, ausgesprochen hat. „Ich kenne und schätze Sie längst," sagte, wie man hört, der König unter Anderm, „schätze Sie schon deßhalb, weil Sie niemals der aufgehenden Sonne gehuldigt haben."

**Pfalz.** Am 24. Juni Abends traf der kgl. Regierungspräsident, Herr Fürst v. Wrede, Durchl., wieder in Speyer ein. — Die Sitzung des Kreislandraths wurde am 25. Juni durch den kgl. Regierungsdirektor, Hrn. v. Schnellenbühel, eröffnet.

Am 26. Juni Abends um 7 Uhr sind Se. Maj. der König in Speyer angekommen. Viele Häuser waren mit Fahnen, Teppichen und Blumen geschmückt, und um 9 Uhr fand ein Fackelzug statt. Se. Maj. stiegen, wie früher, im „Wittelsbacher Hofe" ab. Am 27. begaben sich Allerhöchstdieselben nach Germersheim, zur Besichtigung der dortigen Festungswerke, werden jedoch dem Vernehmen nach heute Mittag hierher zurückkommen. Heute Abend wird von der Harmoniegesellschaft ein Ball gegeben.

---

Für die unglückliche Familie J. D. in Kirkel ist eingegangen:

Von Herrn S. 30 kr.; ein Paquet Leinwand; B. 1 fl. 20 kr.; S. ein Paquet Leinwand ꝛc.; D. M. 15 kr.; 1 Hemd; M. O. 24 kr.; R. 6 kr.; H. 18 kr.; von einem Ungenannten 2 fl. 42 kr.; vom einem Ungenannten 1 fl. 20 kr. Die Unterstützungen mögen aus besondern Gründen für den Augenblick eingestellt bleiben.

---

## Mittelpreise des neuesten Mainzer Frucht-Marktes.

Mainz, Markt vom 26. Juni. Das Malter Weizen, 12 fl. 20 kr.; Korn, 9 fl. 26 kr.; Gerste, 7 fl. 52 kr.; Hafer, 4 fl. 49 kr.; Spelz, — fl. — kr

---

# Versteigerungen.

## Bekanntmachung.

In Folge Auftrags königl. Regierung, soll unverzüglich zur Erbauung eines Wohnhauses für den Gestüts-Direktor und eines Stalles für die edlen Pferde dahier, geschritten werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

| Bezeichnung der Handwerke. | Wohnhaus. | | Stallung. | | Summe. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr | fl. | kr | fl. | kr |
| Die Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeit . . . . | 5173 | 20 | 6269 | 49 | 11,443 | 9 |
| „ Zimmermanns-Arbeit . | 2486 | 8 | 4136 | 55 | 6623 | 3 |
| „ Schieferdecker- „ | 929 | 36 | 1738 | 24 | 2668 | — |
| „ Stukatur- „ | 104 | 8 | — | — | 104 | 8 |
| „ Schreiner- „ | 876 | 7 | 370 | 53 | 1247 | — |
| „ Schlosser- „ | 502 | 48 | 786 | 57 | 1289 | 45 |
| „ Glaßer- „ | 359 | 43 | 114 | 50 | 474 | 33 |
| „ Tüncher- „ | 190 | 9 | — | — | 190 | 9 |
| Zusammen | | | | | 24,039 | 47 |

Obige Arbeiten werden nach Handwerken und zwar im Soumissionswege vergeben. Die Soumissionen sind bis zum Abende des zehnten Juli l. J., bei der unterfertigten Behörde einzureichen. Später einlaufende, bleiben unberücksichtigt. Die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft liegen auf der königl. Bau-Inspection zur Einsicht offen.

Zweibrücken, am 22. Juni 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

---

Donnerstag, den 2. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden nachbeschriebene, hiesiger Stadt gehörige, noch ungebrauchte Gegenstände öffentlich und meistbietend versteigert, als:

20 Stück wollene Teppich,
20 „ Strohsäcke,
40 „ Leintücher.

Zweibrücken, den 23. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Da die am 27. März letzthin abgehaltene Versteigerung, in soweit sie die zwei Logis, welche das K. Hauptzollamt und Sattlermeister Lorenz in dem Rathhause bewohnen, betrifft, die vorbehaltene Genehmigung nicht erhalten hat, vielmehr eine nochmalige Versteigerung derselben angeordnet ist; so wird solche nächsten Freitag den 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier Statt haben; welches man andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Das Bürgermeister-Amt,
Wolffangel.

---

Künftigen Donnerstag den 2. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-

Digitized by Google

Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen wiederholt, eine bedeutende Anzahl wollene Pferdsunterlegdecken, an den Meistbietenden, gegen sogleich baare Bezahlung vor dem Münzgebäude, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

---

**Mindersteigerung von Gemeindearbeiten.**

Freitag den 3. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, nachbezeichnete Gemeinde-Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert:

1) Die Erbauung einer Treppe in mehreren Abtheilungen zum Kirchhof und zur Kirche, zu Contwig, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu 258 fl.

2) Die Herstellung des Pflasters, der Fußbänken und Böschungen auf der Straße von Niederauerbach nach Schifflick, und Erbauung einer kleinen Stützmauer, veranschlagt zu fl. kr.

a. Pflasterarbeit 111 fl. 3 kr. } 129 31
b. Maurerarbeit 18 „ 28 „ }

Plan und Kostenanschläge liegen hier zur Einsicht.

Contwig, den 22. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

Am 6. Juli l. J., werden durch unterzeichneten königl. Notär folgende aus der Verlassenschaft des Joh. Adam Lambert, herrührende Mobilien auf Zahlungstermin bis Martini zur Versteigerung kommen: 4 Pferde worunter ein 4jähriges Füllen, 2 Kühe und ein junges 1jähriges Rind, 3 Schweine mit 2 Zuchtlosen. Ferner ein neuer Wagen und noch vielerlei Acker- und Hausgeräthschaften.

Waltz, Notär in Neuhornbach.

---

Donnerstag den 2. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hof dahier, werden nachbezeichnete zur Fallitmasse des Schlossers und Krämers Friedrich Schäffner dahier, gehörige Gegenstände, als: zwei Pferde, ein Fohlen, ein Wagen, ein Pflug, eine eiserne und eine hölzerne Egge und sonstige Ackergeräthschaften auf Borg versteigert und definitiv zugeschlagen werden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 14. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Friedrich Schäffner dahier, werden die zu dessen Fallitmasse gehörigen Waaren und andere Gegenstände, als: Sensen, Sicheln, Spaten, Schneidmesser, Hobeleisen, Stemmeisen, Halfter- und Kühketten, Sargbandhaben, Drahtzangen, Sägeblätter, Messer, Gabeln, Scheeren, messingene Thürendrücker, Kaffemühlen, Kuchenpfannen, eine Pfeffermühle ꝛc. Fäßcher, eine messingene Waage, ein Oelkasten, eine Ladeneinrichtung, zwei Schraubstöcke, ein Schleifstein und andere Geräthschaften, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 4. August nächsthin, Morgens um 9 Uhr, auf der unten bezeichneten Blumenauer-Mühle selbst, wird abtheilungshalben unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigert werden: die der Wittwe und den Erben des verlebten Herrn Peter Kinsinger angehörige, zur Gemeinde Brenschelbach gehörige Blumenauer-Mühle, bestehend aus einem zweistöckigen Hause, darin sich vorfindendem Mühlwerk von zwei Mahlgängen und einem Schälgange, einer Oelmühle mit den dazu gehörigen Geräthschaften, Stallung, Scheuer, Brennhaus, Hofgering, Holzschoppen und zwei Kellern, das Ganze auf einem Terrain von 7 Aren, 84 Centiaren oder 1 Viertel 7 Ruthen, ferner mit dem dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten von 16 Aren 8 Centiaren oder 2 Viertel 17 Ruthen, sodann 2 Morgen oder 50 Aren 92 Centiaren Wiesen und ohngefähr 127 Aren oder 5 Morgen Baumgarten, alles bei und um die oben bezeichnete Mühle herum gelegen.

Dieses schöne, nur eine Stunde von dem Landstädtchen Neuhornbach und in der Mitte von vielen wohlhabenden Ortschaften, ganz nahe an der französischen Grenze liegende Gut kann auch seiner vortheilhaften Lage wegen zu einer Fabrik oder zu einem andern großartigen Geschäfte benutzt werden, da selbst bei der trockensten Jahreszeit Wasser zum Betriebe von zwei Gängen vorhanden ist.

Gleich nach obiger Mühlenversteigerung werden die Erben Kinsinger noch ohngefähr 18 Morgen Acker- und Wiesenland auf Brenschelbacher Bann, stückweise, unter vortheilhaften Bedingungen versteigern lassen.

Zweibrücken, den 29. Juni 1840.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die in den Wochenblättern Nro. 72, 73 und 75, auf den 29. Juli l. J. ausgeschriebene Versteigerung der Arbeiten zur Herstellung der Straßenstrecke zwischen Irheim und der Irheimermühle, nicht an diesem Tage, sondern **Donnerstags den 9. Juli nächsthin**, des Morgens um 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde — und zwar mit jener der Arbeiten zur Herstellung der Straßenabtheilung von der Brücke an der Hornbach bis oberhalb der Markgrenze Irheim Statt finden wird.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

### Aufforderung der Gläubiger in der Fallimentssache der Louisa Kurtz, Wittwe von Philipp Dümmler in Zweibrücken.

Diejenigen Gläubiger der in Fallimentszustand erklärten Louisa Kurtz, Wittwe von Philipp Dümmler, gewesener Bäcker in Zweibrücken, sie Brod- und Weckhändlerin daselbst wohnhaft, welche bei dem auf den fünfzehnten laufenden Monats festgesetzten Verifications-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das königl. Bezirksgericht in Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, in seiner öffentlichen heutigen Sitzung auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs eine neue Frist zur Verification festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, Donnerstag den dritten Juli nächsthin, Nachmittags drei Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verification ihrer Forderungen kontradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, so wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen und verlieren überdies das Recht, bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Artikel fünf hundert zehn, fünfhundert eilf, fünf hundert zwölf und fünf hundert dreizehn des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken den neunzehnten Juni achtzehn hundert vierzig.

Der Falliments-Commissär,
Unterz. Fr. Kieffer, Erg.-Richter.

### Steckbrief.

Der unten signalisirte Peter Emmerich von Föckelberg, (Kanton Wolfstein) eines qualifizirten Diebstahls angeschuldigt, hat sich der gegen ihn verhängten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es wird daher dessen Personalbeschreibung mit der Aufforderung an die resp. königl. Polizeibehörden und die königl. Gensdarmerie der Pfalz hiermit bekannt gemacht, auf genannten Peter Emmerich sorgfältig zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement des Peter Emmerich.

Alter: obngefähr 58 Jahre;
Größe: „ 6 Fuß;
Haare: dunkelbraun;
Stirne: hoch und bedeckt;
Augenbraunen: braun;
Augen: braun;
Nase: stark;
Mund: gewöhnlich;
Bart: schwarz;
Kinn: breit;
Gesichtsfarbe: blaß;
Körperbau: stark;
Besondere Kennzeichen: keine.

Derselbe war bei seiner Entweichung bekleidet mit einem baumwollenen melirten Wamms, grau tuchener Weste mit gelben Metallknöpfen, grünen Militärtuchhosen, dunkelblau tuchener Schildkappe und Stiefeln.

Kaiserslautern, den 23. Juni 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.
Meuth.

Die Unterzeichnete beehrt sich, hiermit die Anzeige zu machen, daß sie sich als Goldstickerin dahier etablirt hat; sie wird die ihr gegebenen Aufträge mit aller nur möglichen Sorgfalt erledigen. Auch übernimmt sie die Dessins auf alle Art von Stoff, zur Selbstübung zu zeichnen; bittet daher sowohl die Herren Beamten so wie das verehrliche Publikum, sie mit ihren Aufträgen zu beehren, welche sie aufs pünktlichste und billigste vollziehen wird.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

Julie Oppenheim,
Sonnengasse Lit. B. Nro. 204 wohnhaft.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 16. Juli 1840, Morgens 10 Uhr, im Gestüte dahier, werden nachbezeichnete Pferde aus der diesseitigen Landgestütsanstalt, öffentlich meistbietend, gegen gleichhaare Bezahlung, versteigert, nämlich:

| Nro. | Geschlecht. | Alter Jahre. | Farbe und Abzeichen. |
|---|---|---|---|
| 1 | Hengst. | 8 | Schimmel. |
| 2 | Wallach. | 6 | Lichtbraun. |
| 3 | id. | 6 | Braun. |
| 4 | id. | 5 | Goldfuchs. |
| 5 | id. | 10 | Dunkelfuchs. |
| 6 | Stute. | 13 | Dunkelbraun. |
| 7 | Stutfohlen. | 4 | id. |
| 8 | id. | 4 | Hellbraun. |
| 9 | id. | 3 | Kastanienbraun mit Stern. |
| 10 | id. | 1½ | Braun. |
| 11 | id. | ½ | Schwarzschimmel. |
| 12 | id. | ½ | Braun. |

Zweibrücken, den 24. Juni 1840.

Königl. Landgestüt-Verwaltungs-Commission,

Steuer.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Heinrich Kratz, Ackersmann zu Breitfurth, ließ im Jahre 1838 seine auf Breitfurther Bann gelegenen Immobilien, durch Herrn Notär Schuler dahier veräußern, aus welchen im Ganzen die Summe von 961 Gulden erlöst wurde. Derselbe entfernte sich bald darauf nach Frankreich, ohne Jemanden mit der Erhebung dieser Steiggelder beauftragt, noch auch ohne eine genaue Angabe über seine Passiven gemacht zu haben.

Der Unterzeichnete ist nun seit Kurzem im Besitze einer authentischen Vollmacht von dem genannten Heinrich Kratz und sowohl mit der Erhebung der erwähnten Steiggelder, als deren Abführung an dessen Gläubiger beauftragt. Derselbe ersucht daher einen Jeden, welcher an seinen mehrgenannten Mandanten eine Forderung zu machen hat, solche innerhalb 14 Tagen bei ihm angeben zu wollen, um alsdann den Stand der Masse bemessen und, nöthigenfalls, im Einvernehmen mit den Gläubigern, das Zweckdienliche einleiten zu können.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

Ph. Laurent.

Unterzeichneter beehrt sich, seinen Freunden und Bekannten sowie dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er im Etzel'schen

Digitized by Google

Hause, Landauer Straße ein Spezerei- und Tabaks-Geschäft eröffnet hat; derselbe wird stets bemüht seyn, das ihm zu schenkende Zutrauen zu erhalten.

Zweibrücken, den 24. Juni 1840.

F. Bühler.

---

Unterzeichneter, welcher im Jahre 1839 einige Zeit bei dem hiesigen Kupferschmied, Herrn Wery arbeitete, beehrt sich einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er sich nun als Kupferschmied dahier etablirt hat. Er empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, namentlich auch in Fertigung der Apparate für Dampfbrandweinbrennereien und Spiritusbereitung, nicht allein der Pistor'schen, Sturm'schen und Schwartz'schen, sondern auch der von Guignon in Metz ursprünglich erfundenen, aber später noch verbesserten, bei welchen der Spiritus bei einer Stärke von 36 Grad zu laufen aufhört. Zu diesen Apparaten verfertige ich lange kupferne oder eiserne Dampfkessel, mit zwei der Länge nach durchgehenden Feuerröhren. Auch verfertige ich ganz einfache Spiritus-Apparate, die den stärksten Spiritus liefern, auf denen sich der ganze Kühlapparat befindet, und nicht mehr Raum wegnehmen, als ein Kessel. Ich verfertige ebenfalls die nöthige Einrichtung zu den in hiesiger Gegend bis jetzt noch ganz unbekannten Dampfbierbrauereien, wo man täglich 60 — 80 Ohm Bier bräuen kann, und zwar mit einem Kostenaufwand, der sogar geringer ist, als derjenige, welcher bei gewöhnlicher Einrichtung für 20 Ohm nöthig ist. Der Dampfkessel wird von Eisen, das übrige von Holz gemacht. Auch kann ich diese Brauereien so einrichten, daß damit eine Brandweinbrennerei verbunden wird. Endlich empfehle ich eine neue Art von Kochmaschienen, mittelst welcher man in zwei Stunden für 800 Menschen kochen kann, ohne mehr als höchstens 2 Centner Steinkohlen zu verbrauchen. Diese Maschienen haben auch den Vortheil, die Speisen wohlschmeckender zu machen. Schließlich bemerke ich noch, daß ich das Pfund Kupferarbeit zu 54 kr. berechne.

Herrmann Rinsche,
Kupferschmied in Zweibrücken, wohnhaft in der Irheimerstraße.

---

☞ Nachricht.



Bis Sonntag den 5. Juli wird in Wallhalben ein Scheibenschießen gehalten, wobei drei fette Hämmel herausgeschossen werden sollen; nämlich zwei auf das Büchsenschießen und einer auf das Flintenschießen. Nach dem Gabenschießen folgt ein Ringelschießen. Das Schießen beginnt um 9 Uhr. Bei ungünstiger Witterung wird das Schießen 8 Tage später gehalten.

Dazu ladet höflichst ein

Wallhalben, am 26. Juni 1840.

Adam Bender.

---

Herr Pletsch läßt hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß er wieder stets auf der Stadtwaag bei Unterzeichnetem, eine Niederlage von seinem Kunstmehl errichtet hat, bestehend in Blum-, Schwings-, Gries- und Kornmehl aus Spelz gezogen, von den vorzüglichsten Früchten, verspricht darüber billige Preiße.

Zweibrücken, den 29. Juni 1840.

J. Schmidt.

---

Es wird ein junger Hund, männlichen Geschlechts; etwas stärker als ein Schoshund, am liebsten weißbefleckt mit hängenden Ohren, gegen eine angemessene Zahlung zu kaufen gesucht. Verleger sagt von wem.

---

In dem Lichtenberger'schen Hause Lit. B Nro. 20, sind Spiegeln in verschiedenen Größen, um die billigsten Preiße zu haben.

---

Jakob Lehmann hat in der Hauptstraße ein Logis im untern Stock, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

---

Wittwe Schlick hat in ihrem Wohnhause ein Logis vorn heraus, mit Stallung und Dungkaut zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

Heinrich Amboß, Bierbrauer, hat dasjenige Logis, welches Herr Gerichtsschreiber Clemens bisher bewohnte, bestehend in 4 Zimmern, mehreren Nebenkammern, Küche, Keller, Speichern, auf nächsten Michaeli zu vermiethen.

---

Wittwe Morio hat einen Keller zu verlehnen.

---

In dem vormals Herrn Notär Hosch, jetzt dem Herrn Gerichtschreiber Martini gehörigen Hause in der neuen Vorstadt dahier, ist der ganze dritte Stock, bestehend in vier großen aneinander stoßenden Zimmern, zwei Kabinetten, Küche, Küchenkammer, nebst Speicher und Keller zu vermiethen und bis Michaeli nächsthin zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein Theil vom Garten hinter dem Hause dazu gegeben werden. Das Nähere ist bei Unterzeichnetem zu erfragen.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

Ph. Laurent.

---

Bei Gebrüder Allschüller in der Pfarrgasse ist im untern Stocke ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ferner haben dieselben am Stadtbrunnen ein Logis im zweiten Stocke, aus zwei Zimmern, Küche und Gallerie bestehend, zu vermiethen, welches entweder sogleich oder bis Michaeli bezogen werden kann.

---

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**N° 79.** **Freitag, 3. Juli** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Die Gerüchte, welche seit einigen Tagen über die traurige Lage der französischen Truppen in Algerien verbreitet worden, sind noch nicht offiziell bestätigt. Allein die Mittheilungen, welche aus Toulon gekommen, rufen die lebhaftesten Besorgnisse hervor. Die Regierung selbst hat keine Depesche von Marschall Valée erhalten und ist in größter Unruhe. General Lamoriciére ist in aller Eile nach Toulon abgereist, um sich unverzüglich nach Algerien einzuschiffen, und sich wieder an die Spitze der Zuaven zu stellen, welche, die Nachhut der Armee bildend, furchtbar gelitten haben sollen. Mit Spannung erwartet man, daß und ob die offiziellen Berichte den betrübenden Gerüchten widersprechen, die überall wiederholt werden. Die ministeriellen Journale selbst, und in diese Kategorie gehört die „Revue de Paris", gestehen ein, daß der Feldzug von Miliana von eben so geringem Erfolge gewesen, wie der von Medeah. Wir sind, sagte die „Revue de Paris", weit davon entfernt, dem Abdel-Kader ansehnliche Verluste beigebracht zu haben. Der Emir vermied fortwährend jeden geregelten Kampf. Die Araber winden sich zwischen unsere Armeecorps, fallen in Masse über isolirte Detaschements her, schneiden Köpfe ab und verschwinden wieder spurlos, wann sie zu einem regelmäßigen Gefecht gebracht werden sollen.

**Türkei.** Konstantinopel. Der neue Großwessier Rauf Pascha hat sein hohes Amt bereits angetreten. Chosrew Pascha wußte nichts von dem Unglück, das ihn treffen sollte, und lachte über die vermeintlichen Phantasien einiger hiesigen Diplomaten. Folgendes ist der gegenwärtige Stand des türkischen Ministeriums, nach der Rangordnung der Minister: 1) Der Großwesir Rauf Pascha, welcher diese Würde bereits zum dritten Male bekleidet. 2) Der Handelsminister, Fethi Ahmed Pascha, bekannt durch seine Botschaften in Wien, Paris und London. Zum Schwager des Sultans bestimmt, weiset ihm diese Eigenschaft jetzt schon den ersten Rang unter den übrigen Wesiren des Reichs an. 3) Der Seriasker oder Oberbefehlshaber der Landarmee, Mustafa Nuri Pascha, ehemaliger Cabinetssecretär und Günstling des Sultans Mahmud und seitdem Gouverneur mehrerer Provinzen. 4) Der Kapudan Pascha oder Großadmiral, Said Pascha, Schwiegersohn des Sultans Mahmud und seitdem mit mehreren hohen Würden, unter andern jener eines Seriaskers, und später eines Handelsministers bekleidet. 5) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, dessen Name bereits in ganz Europa bekannt ist. 6) Der Garde-Capitän und Oberstholmeister, Riza Pascha, ehemaliger Günstling und Vertrauter des Sultan Mahmud, und im Serail von Stufe zu Stufe bis zu seiner jetzigen Würde emporgestiegen. 7) Der Präsident des Reichsconseils, Hassid Pascha, ehemaliger Gouverneur von Salonik. 8) Der Finanzminister Hadschi Said Pascha.

**Großbritannien.** O'Connel hat aus Anlaß des Oxford'schen Attentats ein, aus London vom 13. Juni datirtes, sehr langes Schreiben an das Volk von Irland erlassen, worin er den Mordversuch mit den Umtrieben der Tory's in Verbindung bringt, und insbesondere den torystischen Blättern, die er mit den ärgsten Schimpfnamen belegt, die moralische Verantwortlichkeit für ein Verbrechen aufbürdet, zu dem sie aufgereizt hätten. Ganz gewiß sey Oxford nicht der einzige Schuldige, sondern nur der Agent weit größerer Schufte.

**Belgien.** Lüttich, 25. Juni. Hr. John Cockerill ist am 19. Juni, Morgens 7 Uhr in

Digitized by Google

Warschau gestorben. Eine Gehirnentzündung hat ihn in einigen Tagen weggerafft. Madame Cockerill war in Warschau. Hr. Cockerill war erst kürzlich in Warschau angekommen und hatte am 5. Juni einen leichten Schlaganfall, deren er schon früher einige gehabt hatte, die er aber immer durch seine physische und moralische Kraft glücklich überwunden hatte. Während seiner Krankheit empfing er den Besuch des Fürsten Paskewitsch, der ihm auch sogleich seinen Generalstabsarzt schickte. Leider waren alle Bemühungen vergebens Er war den 3. April 1790 in Haslingthon, Grafschaft Lancaster, geboren, und kam in seinem 12. Jahre nach Belgien.

**Pfalz.** Speyer. Nachdem Se. Maj. der König am 27. Juni Abends um 8 Uhr von der Reise nach Germersheim und Wörth zurückgekehrt waren, besuchten Allerhöchstdieselben den im Harmoniesaale veranstalteten Ball. Am 28. Juni früh wohnten Sie dem Gottesdienst in der Domkirche bei, und traten sodann die Rückreise nach Aschaffenburg an, wo Se. Majestät Abends noch ankommen werden. Allerhöchstdieselben schienen mit dem Empfange in der Pfalz im höchsten Grade befriedigt.

Zweibrücken, 2. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 327 Hektoliter Waizen, 10 fl. — kr.; 287 Hektl. Korn, 8 fl. 52 kr.; 25 Gerste, 5 fl. 18 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 78 Hektl. Hafer, 3 fl. 31 kr. Zusammen 717 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 50 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weißbrod, 3 Kil. 26 kr.; Kornbrod, 24 kr.; Gemischtes Brod, 25 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 46 kr.

## Versteigerungen.

### Ankündigung.

Montag den 27. künftigen Monats Juli, des Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Kgl. Landcommissariate dahier, in dessen Amtslocal, werden die Fischereien in dem Schwarzbach und Hornbach, durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, in einzelnen Abtheilungen, sonach im Ganzen nach den Bächen, in einen sechsjährigen Pachtbestand ausgeboten.

Von den Pachtbedingungen kann bei dem unterzogenen Rentamte beliebig Kenntniß genommen werden.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Königl. Rentamt,
Süffert.

---

Montags als am 13. des nächstkommenden Monats Juli, Vormittags 11 Uhr, werden zu Breitenbach, in dem Wirthshause des Jacob Becker, die Herstellung einer neuen Gartenmauer und einiger Reparaturen, beide am prot. Pfarrhause daselbst, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag, welcher täglich dahier und am Tage der Versteigerung auch in Breitenbach eingesehen werden kann, enthält folgende auszuführende Arbeiten:

| | |
|---|---|
| 1) Maurerarbeit | 140 fl. 52 kr. |
| 2) Beifahrten für Sand und Steine | 35 fl. 35 kr. |
| 3) Leiendeckerarbeit | 27 fl. 18 kr. |
| Summa für | 203 fl. 45 kr. |

Nur die schon als solid bekannte, oder durch ein Zeugniß königl. Baubeamten sich deßhalb ausweisenden Handwerksleute, werden zur Versteigerung zugelassen.

Frohnhofen, den 26. Juni 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

---

Da die am 28. April letzthin abgehaltene Versteigerung, des der protestantischen Geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörigen Ackerfeldes auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat: so wird dieses, 29 Hectaren, 38 Aren oder circa 117 Morgen große Gut nochmalen und zwar auf

Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, ausgeboten, jedoch nicht mehr loosweise, sondern im Ganzen zugeschlagen werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, Lammgasse, Litera A. Nro. 201, eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 18. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Pfälzer Hof, lassen die

Digitized by Google

Wittwe zweiter Ehe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Hrn. Ludwig Kurz, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Die sogenannte Kumpische Bleiche mit dem Bleichergarten am Contwiger Weg, auf Zweibrücker Bann, sammt dem darin stehenden Wohnhaus, Stallung und anderen Zubehörungen 54 Aren 30 Centiaren enthaltend, einseits Bierbrauer Leiner, anderseits die Caserne.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

Am 6. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr in Altheim, werden durch unterzeichneten königl. Notär folgende aus der Verlassenschaft des Joh. Adam Lambert, herrührende Mobilien auf Zahlungstermin bis Martini zur Versteigerung kommen: 4 Pferde worunter ein 4jähriges Füllen, 2 Kühe und ein junges 1jähriges Rind, 3 Schweine mit 2 Zuchtlosen. Ferner ein neuer Wagen und noch vielerlei Acker- und Hausgeräthschaften.

Waltz, Notär in Neuhornbach.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die in den Wochenblättern Nro. 72, 73 und 75, auf den 29. Juli l. J. ausgeschriebene Versteigerung der Arbeiten zur Herstellung der Straßenstrecke zwischen Irheim und der Irheimermühle, nicht an diesem Tage, sondern **Donnerstags den 9. Juli nächsthin**, des Morgens um 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde — und zwar mit jener der Arbeiten zur Herstellung der Straßenabtheilung von der Brücke an der Hornbach bis oberhalb der Markgrenze Irheim Statt finden wird.

Königl. Land-Commissariat,

E. Gugel.

---

### Anzeige.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni 1840, wurden mittelst Einsteigen von dem Speicher und zum Nachtheile des Leinenwebers Friedrich Zuchtmann zu Diemerstein (Gemeinde Frankenstein), ein Stück ungebleichtes Femmeln-Tuch, 80 Ellen enthaltend, entwendet, und es liegt hoher Verdacht vor, daß der unten signalisirte Leinenwebergeselle, Adam Groh, von Neuleiningen, welcher schon mehrmals wegen Diebstahl verurtheilt worden ist, diesen Diebstahl begangen habe.

Indem man daher dessen Signalement mittheilt, ergeht an die resp. Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie der Pfalz die Aufforderung, auf den genannten Adam Groh sorgfältig zu spähen, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen. Zugleich ersucht man, allenfallsige Spuren, welche zur Ermittelung des entwendeten Stück Tuches führen könnten, entweder bei der vorgesetzten Polizeibehörde oder hierorts anzuzeigen. —

### Signalement des Adam Groh.

Alter: 30 bis 32 Jahre; Größe: mittler; Haare: röthlich; Gesicht: schmal; Gesichtsfarbe: blaß; Statur: hager. —

Derselbe trägt unter dem Kinn einen starken röthlichen Bart und hat viele Sommerflecken im Gesicht.

Kaiserslautern, den 27. Juni 1840.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern,

Meuth.

---


Bei **Carl Hætiger** in Zweibrücken sind folgende Sorten holl. Rauchtabake aus der Fabrik von Hch. Oldenkott & Comp. in Amsterdam zu haben.

| | Per Pfd. fl. | kr. |
|---|---|---|
| Bontepaardt | | 16 |
| Jäger | | 20 |
| Maryland | | 24 |
| Half-Canaster 5 Kreuz | | 24 |
| Half-Canaster Familien-Wappen | | 28 |
| Carracas-Canaster | | 32 |
| Feinster Half Canaster | | 36 |
| Niederl. Wappen-Canaster Nro. 6 | | 32 |
| „ „ „ „ 5 | | 36 |
| „ „ „ „ 4 | | 44 |
| „ „ „ „ 3 | | 48 |
| „ „ „ „ 2 | | 56 |
| „ „ „ „ 1 | 1 | 4 |
| Fuchs-Tabak | | 56 |
| Bontepaardt ohne Nro. | | 40 |
| Feinster Portorico | | 48 |
| Varinas in gelb Papier | | 48 |
| „ „ braun Papier | | 56 |
| Bontepaardt Nro. 0 | | 56 |
| „ „ 1 | 1 | 4 |
| „ „ 2 | 1 | 12 |
| Varinas-Canaster L. A | 1 | 12 |
| „ „ „ B | 1 | 28 |
| „ „ „ C | 1 | 44 |
| „ „ „ D | 2 | — |
| „ „ „ E | 2 | 32 |
| Varinas-Canaster — Rollen | 1 | 36 |

**L. Kriegsmann, Optikus aus Bayern,**

empfiehlt sich mit einem vollständigen selbst verfertigten, optischen Waarenlager, besonders Conservations-Brillen für alte und junge Personen, mit perescopisch und


Digitized by Google

erländisch geschliffenen Frauenhofer'schen Flintgläsern, mit vergoldeter, silberner, schildkrötener und büffelhorner Fassung; vergoldeten, silbernen und schildkrötenen Lorgnetten, achromatischen Telescopen mit und ohne Stativ, astronomischen und terrestrischen Fernröhren von verschiedenen Größen, so wie auch alle Arten Theater-Perspektiven; einfachen und zusammengesetzten Microscopen in Messing gearbeitet mit 6 Vergrößerungen; großen Hohl- und Brandspiegeln, schwarzen und weißen Landschafts- und Vermehrungsspiegeln, allen Sorten botanischen Loupen, Schießgläsern, so wie auch Gläsern für kurzsichtige Personen die nur Tag und Nacht unterscheiden können; Camera lucida, Camera obscura, Laterna magica; Conis, Prismata; desgl. Thermometer, Alkoholometer, Badthermometer, Reißzeuge, botanische Bestecke u. s. w. Auch nehme ich Reparaturen optischer Instrumente an.

**Alle an Augenschwäche jeder Art Leidende, welche die so wohlthätige Sehkraft wieder zu erhalten wünschen, sind ergebenst eingeladen.**

Wie oft werden Augengläser-Benutzige von Nichtsachverständigen zur Wahl solcher für die Augen zu scharf oder zu schwach wirkenden und zum Theil aus schlechten Gläsern bestehenden Brillen und Lorgnetten verleitet, wodurch zuletzt eine Abgestumpftheit der Sehorgane, oder wohl gar der Verlust des Gesichts erfolgt. — Durch eine fortwährende Thätigkeit in der optischen Oculistik und mehrjährige Versuche mit Personen, die an solchen Augenfehlern litten, und welche nur allein durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern waren, bin ich in den Stand gesetzt, jeden Hülfesuchenden dieser Art, nach vorhergegangener Untersuchung seines Augenfehlers und der noch vorhandenen Sehkraft, mit dem Zustande seiner Augen genau angemessenen Augengläsern auf das Beste zu befriedigen.

Daß ich nicht mehr verspreche, als ich leisten kann, davon wollen sich die hiesigen Herren Aerzte gütigst überzeugen. Ich bin jederzeit bereit, mich einer Untersuchung und Prüfung meiner Instrumente und Kenntnisse einem Jeden, dem es beliebt, eine solche mit mir anzustellen, zu unterwerfen. — Auf Verlangen erbiete ich mich auch, in die Wohnungen zu kommen.

**Mein Logis ist im Gasthofe zum Lamm, Zimmer Nro. 10.**

**Mein Aufenthalt ist 6 Tage.**

Empfohlen durch

Dr. Sprengel, Professor der Medizin und Botanik, Ritter ꝛc. in Halle. — Lampadius, K. S. Berg-Kommissionsrath und Professor in Freiburg. — Dr. Fischer, Reg.-Med.-Rath in Erfurt. — Dr. Geßner, K. Bayer. Kreis-Medizinalrath in Ansbach. — Dr. Kraus, K. Bayer. Kreis-Medizinalrath ebendaselbst. — Dr. Orlepp, Fürstl. Schwarzb.-Sondersh. Hofrath in Arnstadt. — Dr. Schneider, K. Bayer. Landgerichts-Physikus in Hof. — H. W. Bünger, Wund- und Augenarzt in Dresden.

---

**Neuester, einfachster Dampf-Wasch-Apparat.**

Seit einiger Zeit beschäftigt sich der Unterzeichnete mit der Fertigung von Dampfwascheréams nach den neuesten Vervollkommnungen, und liefert dieselben mit oder ohne Körbe, um sehr billige Preiße. Bei der Ablieferung eines solchen Apparats wird genau die Behandlung angegeben. Diese Waschmethode findet nun allgemein die verdiente Anerkennung; indem dabei durchaus keine chemische Bleiche, noch ätzende Lauge oder Seife in Anwendung kommt. Die Leinwand wird in den Apparat eingelegt, und blos allein durch Dampf gereiniget. Da sogar das Reiben und Klopfen bei diesem Verfahren wegfällt, so ist sicher anzunehmen, daß sich das Weißzeug längere Jahre conservirt, als bei dem gewöhnlichen Beuchen und Handwaschen.

Zweibrücken, den 1. Juli 1840.

K. Buob,
Küfermeister, Lit. B. Nro. 55.

---

Der Unterzeichnete, vor einigen Monaten aus Paris zurückgekommen, macht hiermit bekannt, daß er sich als Schuhmacher in Zweibrücken etablirt hat und alle Arbeiten für Herren und Damen nach den neuesten Moden liefert. Schnellste und solide Bedienung versprechend, bittet er um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei Wittwe Hellwig in der Hauptstraße.

Jacob Kaul.

---

Herr Pletsch läßt hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß er wieder stets auf der Stadtwaag bei Unterzeichnetem, eine Niederlage von seinem Kunstmehl errichtet hat, bestehend in Blum-, Schwing-, Gries- und Kornmehl aus Spelz gezogen, von den vorzüglichsten Früchten, verspricht darüber billige Preiße.

Zweibrücken, den 29. Juni 1840.

J. Schmidt.

---

Die dreistimmigen Choräle des pfälzisch-protestantischen Gesangbuches für Schulen, sind erschienen und auf frankirte Bestellungen zum Preiße von 18 kr. zu beziehen bei dem Herausgeber J. Fink in Böhl, Canton Mutterstadt.

---

Bei Daniel Maret, Seifensieder in Kaiserslautern, sind fortwährend beste Stear-Lichter zu haben:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Qualität per Paquet | 52 kr. |
| 2. | " " " | 44 kr. |

---

Heinrich Ambos hat in dem Hause des Herrn Schäffner, den dritten Stock bis Michaeli zu vermiethen.

---

Ludw. Baier hat einen Heuspeicher zu verlehnen.

---

Wittwe Moriz hat einen Keller zu verlehnen.

---

Hafner Stalter hat ein Logis zu vermiethen.

---

Wittwe Poch hat in ihrem Hause, im zweiten Stock, ein Logis, auf Michaeli zu vermiethen.

---

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen.

---

Jochum hat ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Schweinstall, zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 80.** **Sonntag, 5. Juli.** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Die Fremdenlegion in der Regentschaft Algier arbeitet den französischen Civilisationprojekten auf eine wunderbare Weise in die Hände. Diese saubere Legion stieß von dem Heere Milud-Ben-Arach's, der früher als Abgesandter Abd-el-Kaders in Paris war, fünf Kabylen nieder, schnitt ihnen die Köpfe ab und überbrachte diese dem Generale de Rumigny, dem Adjutanten des Königs der Franzosen. — Die Toulouer Zeitungen behaupten, das letzte Treffen beim Col de Teniah sey den französischen Truppen sehr zum Nachtheile gereicht; ja die Araber hätten zuletzt die Position in ihrer Gewalt behalten.

**Frankreich.** Paris. Der Prinz von Joinville ist am 24. Juni mit dem General Gourgaud nach Toulon abgereist, wo er sich nach St. Helena einschiffen wird. Gerade vor 25 Jahren, in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni 1815, war General Gourgaud von Paris nach Rocheford abgegangen, um dort Anstalten zur Einschiffung des Kaisers zu treffen.

In Paris wird man nun ungeduldig über die Nachsicht, mit welcher der Generalstatthalter Algiers von der Regierung behandelt wird. Die Pflicht des Anstandes gegen einen Befehlshaber darf man nicht so weit ziehen, um Hunderte von Soldaten dahinzuraffen, die die Bewunderung Europas erregen. Von der conservativen Presse angefangen, bis zu der untersten Linie der radikalen greift man den Marschall Valée an. Sein letzter Fehler soll an 700 Mann gekostet haben. In einigen Tagen wird sich vermuthlich das mystische Dunkel, in das sich der Marschall eingehüllt, aufhellen. So viel ist gewiß, daß der aus Zuaven und Tirailleurs zusammengesetzte Nachtrab, der bloß 800 Mann stark war, mit 2000 Mann regelmäßiger Truppen zu kämpfen hatte. Hier eine Beschreibung des Vorgefallenen: Mit einer Hand faßte der Araber das Bajonet eines Franzosen, und mit der andern versetzte er ihm Streiche oder Stiche mit dem Yatagan oder Dolche; von beiden Seiten ist man zu gedrängt, um die Waffen wieder zu laden; man hält das Gewehr bei dem Kolben und schlägt damit ein; die Verwundeten, einer auf den andern hinfallend, setzen den Kampf fort, sie werfen mit Steinen auf einander, die sie gerade mit der Hand auffassen können, sie beißen sich auf die fürchterlichste Weise, da ihnen keine andere Vertheidigung als ihre Zähne übrig bleiben.

**Großbritannien.** London. Im Unterhause bat Hr. Kelly um Erlaubniß für eine Bill zur Abschaffung der Todesstrafe; zu deren Einbringung auch Bewilligung ertheilt ward.

Orford — der Held des Tages, vor dem selbst die Stanley'sche Bill in Hintergrund tritt — wird sicher zum Tode verurtheilt, aber fast eben so sicher begnadigt und deportirt werden. Es würde ein unverzeihlicher politischer Fehler seyn, wenn man ihn hinrichten ließ. Seine That erscheint bis jetzt in einem so erbärmlichen Lichte, daß man gezwungen ist, sie für eine Art Knaben- oder Flegeljahrenstreich, oder für die Folge einer Hirnkrankheit zu halten. Ja, es giebt Leute genug, die da bezweifeln, ob die Pistolen wirklich mit Kugeln geladen gewesen; und schon der Umstand, daß man nach zwei Schüssen, aus einer Entfernung von wenigen Schritten auf die Königin gerichtet, erst den directen und indirekten Beweis, daß die Pistolen mit Kugeln geladen gewesen, liefern muß, gibt der ganzen Sache ein so unsolides Ansehen, daß der Herr Orford wie eine Art Donquixote erscheint und erscheinen muß. — In den letzten sechs Monaten haben in London 300 Brände stattgehabt. Der Schaden, den sie angerichtet, ist enorm. Man schätzt ihn auf 160,000 Pfund Sterling.

Digitized by Google

**Polen.** Warschau. Die irdische Hülle des verstorbenen Herrn John Cockerill ist einbalsamirt und in einen metallenen Sarg gelegt worden, in welchem sie nach Belgien gebracht werden soll, um ihre Ruhestätte dort zu finden, wo sein Gewerbfleiß so reiche Frucht getragen hat.

**Vaterländisches.** München. Das Ober-Appellationsgericht des Königreichs, das in jüngster Zeit durch den Tod mehrere Mitglieder verlor, erleidet durch den am 25. Juni Abends 6 Uhr erfolgten Hintritt seines Direktors, Joh. Bapt. v. Mann, eines ausgezeichneten Justizbeamten (zugleich funktionirender Vorstand des Cassationshofs für die Pfalz) einen neuen empfindlichen Verlust.

Am 28. Juni Abends vor 7 Uhr traf Se. Maj. der König wieder in Aschaffenburg ein. Der Reise-Wagen war noch mit Kränzen von Eichenlaub und Blumen behängt, die dem Monarchen in der Pfalz verehrt worden waren. Die Ankunft Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen ist bis jetzt noch unbestimmt.

**Pfalz.** Der kgl. Regierungspräsident Hr. Fürst von Wrede, Durchl., ist am 30. Juni von Speyer nach Ellingen wieder abgereist.

Am 29. stürzte ein Schieferdecker von dem Seitendache des Doms herab, und beschädigt sich so sehr, daß ihm an den Folgen der Verwundung ein Bein abgenommen werden mußte.

Aus Germersheim und Rheinzabern sind uns noch besondere Nachrichten über die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs zugekommen. An erstgenanntem Orte waren Allerhöchstdieselben besonders befriedigt mit der Art und dem Fortgange des Festungsbaues, am letztgenannten schien die Bemerkung Deren Aufmerksamkeit vorzüglich in Anspruch zu nehmen, daß sich vor 660 Jahren Kaiser Friedrich der Rothbart längere Zeit in der Burg von Rheinzabern aufgehalten und verweilt habe.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, wird von der Oconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, der Bedarf pro 18⁰/₄₅ an Lichtern, Brennöl, Dochtgarn und rohen Pferdskurmaterialien, dann des Weines fürs Krankenhaus, an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Zweibrücken, den 3. Juli 1840.

---

Bliestastel. Donnerstag den 16. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Canzlei des unterfertigten Amtes, werden die nachbezeichnete, den Gemeinden des diesseitigen Amtes zugehörige, noch ungebrauchte Bettfournituren auf Zahlungstermin öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

| Namen der Gemeinden. | Wollene Leyndecke. | Strohsäcke. | Leintücher. |
|---|---|---|---|
| | Zahl. | Zahl. | Zahl. |
| 1) Bliestastel | 5 | 5 | 10 |
| 2) Alschbach | 3 | 3 | 6 |
| 3) Baltweiler | 3 | 3 | 6 |
| 4) Bierbach | 3 | 3 | 6 |
| 5) Blickweiler | 3 | 3 | 6 |
| 6) Laukirchen | 4 | 4 | 8 |
| 7) Niedergailbach | 4 | 4 | 8 |
| 8) Wolfersheim | 4 | 4 | 8 |
| 9) Wörschweiler | 3 | 3 | 6 |
| | 1 | 1 | 2 |
| Summa | 30 | 30 | 60 |

Bliestastel, den 1. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Montag den 6. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, läßt Herr Ludwig Ambos, Nagelschmied dahier, nachbeschriebene Immobilien, Zweibrücker Bannes, zu Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Die Hälfte an einem in hiesiger Stadt Zweibrücken in der Sonnengasse gelegenen dreistöckigen Wohnhause, sammt Zubehör, einseits Peter Beil, anderseits das Gäßchen, hinten Ludwig Scheuerlen, bestehend, in zwei Zimmern und einer Küche, einer Werkstatt nebst Keller im unteren Stock, einer Stube und Küche im zweiten Stock, einer Stube und Küche im dritten Stock, mit dem darüber sich befindlichen Speicher, einem Stall hinter diesem Gebäude mit Speicher darüber und einer diesem Stall gegenüber gelegenen Dunggrube.
2) 1 Morgen 1 Viertel 28 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg in den Spelzenäckern, neben Wilhelm Hoffmann und Johann Scheller, wovon ¹/₂ mit Klee und ¹/₂ mit Kartoffeln eingepflanzt sind.
3) 1 Morgen 1 Viertel Acker auf dem Eutersberg, neben Friedrich Keller und Schneider Cajar, mit rothem Klee angelegt.
4) 1 Viertel 3 Ruthen Garten in den Augärten, neben dem Pfarrgarten und dem Gäßchen, mit Hanf u. dgl. eingepflanzt.

Diese Immobilien können auch bis zur Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Donnerstag den 23. Juli 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, lassen die Herren Carl und Friedrich Lindemann, Kupferschmiede zu Zweibrücken; ihr in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenes vierstöckiges Wohnhaus sammt Stallung und übrigem Zubehör, neben Ludwig Ambos Wittwe und Ferdinand Schiel, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 16. Juli 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzer Hof, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Porzellanhändlers Herrn Friedrich Walter, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges in Zweibrücken in der Contwiger Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofraring und allem übrigem Zubehör, einseits das katholische Schulhaus, anderseits die Straße, vorn die Contwiger Straße.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 18. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Pfälzer Hof, lassen die Wittwe zweiter Ehe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Hrn. Ludwig Kurz, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Die sogenannte Kumpische Bleiche mit dem Bleichergarten am Contwiger Weg, auf Zweibrücker Bann, sammt dem darin stehenden Wohnhaus, Stallung und anderen Zubehörungen 54 Aren 30 Centiaren enthaltend, einseits Bierbrauer Leiner, anderseits die Caserne.

Ueber diese Bleiche sammt Zubehör wurde ein Plan gefertigt, wornach sich dieselbe, in mehrere Loose abgetheilt, zu schönen Bauplätzen eignet. Plan und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 14. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Friedrich Schäffner dahier, werden die zu dessen Fallitmasse gehörigen Waaren und andere Gegenstände, als: Sensen, Sicheln, Spaten, Schneidmesser, Hobeleisen, Stemmeisen, Halfter- und Kühketten, Sarghandhaben, Drathzangen, Sägeblätter, Messer, Gabeln, Scheeren, messingene Thürendrücker, Kaffemühlen, Kuchenpfannen, eine Pfeffermühle ꝛc. Fächer, eine messingene Waage, ein Oelkasten, eine Ladeneinrichtung, zwei Schraubstöcke, ein Schleifstein, eine große Schnappwage mit eiserner Schaale, ein Wagen, ein Pflug, eine eiserne und eine hölzerne Egge, 2 Strohbänke und andere Geräthschaften gegen baare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Da die am 28. April letzthin abgehaltene Versteigerung, des der protestantischen Geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörigen Ackerfeldes auf Niederauerbacher Bann, der Exprieſter genannt, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat: so wird dieses, 29 Hectaren, 38 Aren oder circa 117 Morgen große Gut nochmalen und zwar auf

Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, ausgeboten, jedoch nicht mehr loosweise, sondern im Ganzen zugeschlagen werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, Lammgasse, Litera A. Nro. 201, eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 4. August nächstein, Morgens um 9 Uhr, auf der zur Gemeinde Brenschelbach gehörigen Blumenauer Mühle, wird die der Wittwe und den Erben des daselbst verlebten Müllers Herrn Peter Kinsinger angehörige, in Nro. 78 dieses Blattes näher bezeichnete Blumenauer Mühle, mit dem dazu gehörigen Wiesen- und Gartenland, ferner circa 18 Morgen Wiesen- und Ackerland Brenschelbacher Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Auszug.

Das königl. bayer. Bezirksgericht zu Kaiserslautern in der Pfalz, hat durch Urtheil, erlassen in seiner öffentlichen Sitzung vom vier und zwanzigsten Juni 1840;

In Sachen

Jacob Rech, Ackersmann zu Langenbach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich er-

Digitized by Google

nannter Vormund der minderjährigen Kinder von Jacob Ritz, Ackersmann zu Herschweiler-Pettersheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Katharina Zimmer, als: 1) Philippine, 2) Margaretha, 3) Wilhelmine, 4) Johannes, 5) Elisabetha und 6) Ludwig Ritz, Kläger, durch Anwalt Stockinger vertreten;

Gegen

genannten Jacob Ritz, Beklagten, ohne aufgestellten Anwalt;

Diesem Letzteren, wegen Verschwendung und Geistesschwäche einen gerichtlichen Beistand in der Person des Jacob Zimmer, Ackersmann zu Herschweiler-Pettersheim wohnhaft, ernannt, ohne dessen Assistenz derselbe nicht: Vergleiche abschließen, vor Gericht auftreten, Darlehn aufnehmen oder geben, Kapitalien einnehmen und darüber quittiren, Veräußerungen vornehmen, und seine Güter mit Hypotheken belasten darf.

Kaiserslautern, den 29. Juni 1840.

Für den Auszug,
unterz.: Fr. Stockinger.

Einregistrirt zu Kaiserslautern den 29. Juni 1840. Vol. 27. Fol. 72 4 und 5, empfangen 28 kr. Königl. Rentamt, Müller.

Für die Abschrift: Fr. Stockinger.

---

Die Unterzeichnete beehrt sich, hiermit die Anzeige zu machen, daß sie sich als Goldstickerin dahier etablirt hat; sie wird die ihr gegebenen Aufträge mit aller nur möglichen Sorgfalt erledigen. Auch übernimmt sie die Dessins auf alle Art von Stoff, zur Selbstübung zu zeichnen; bittet daher sowohl die Herren Beamten so wie das verehrliche Publikum, sie mit ihren Aufträgen zu beehren, welche sie aufs pünktlichste und billigste vollziehen wird.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

Julie Oppenheim,
Sonnengasse Lit. B. Nro. 204 wohnhaft.

---

Pariser ächte Goldrahmen

und Berliner fein lakirte Goldleisten in Stangen, von allen Größen und Breiten für Spiegel und Portraits so wie böhmisches und schönstes deutsches, flaches Glas, zum Einrahmen für Bilder, sind zu den billigsten Preißen zu haben bei Louis Schellenberger in Saarbrücken.

---

Herr Pletsch läßt hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß er wieder stets auf der Stadtwaag bei Unterzeichnetem, eine Niederlage von seinem Kunstmehl errichtet hat, bestehend in Blum-, Schwing-, Gries- und Kernmehl aus Spelz gezogen, von den vorzüglichsten Früchten, verspricht darüber billige Preiße. Auch ist bei demselben guter Kleesamen zu haben.

Zweibrücken, den 29. Juni 1840.

J. Schmidt.

---

Unterzeichneter, macht hiermit seinen Freunden und Gönnern die höflichste Anzeige, daß er nicht mehr in der Gemeinschaftsfahrt von Daniel Auerbacher, sondern bei der Wittwe des verstorbenen Metzgermeisters Herrn Fr. Groß, an der Hauptstraße Lit. B. Nro. 34 wohne.

Carl Schwab, Blecharbeiter.

---

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an Ludwig Kurtz, Bleicher, in Zweibrücken zu machen haben, wollen diese innerhalb 14 Tagen bei Herrn Notär Schuler einreichen.

---

Ein goldener Ring, bezeichnet A. C, ist verloren gegangen. Der Finder dessen wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Wittwe Loy hat in ihrem Hause mehrere Logis zu vermiethen.

Bei den Geschwister Elundt ist ein Logis zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Carl Seitz hat in seinem Gerbhaus ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Christian Wolf in der Löwengaß hat den untern Stock zu vermiethen.

In dem Gravius'schen Hause ist ein Heuspeicher zu vermiethen.

Georg Weymar hat ein Logis mit Speicher, Stall und zwei Dungplätzen bis Michaeli zu vermiethen.

Peter Hemmer hat ein Logis zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Friedrich Balli hat im zweiten Stock ein klein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Ludwig Auerbacher hat eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen

In dem Brügeman'schen Hause ist eine Wohnung im untern und eine im zweiten Stock, zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Johann Poch hat ein kleines Logis zu vermiethen.

Jodum hat ein Logis, bestehend in Stube, Kammer Küche und Schweinstall, zu vermiethen.

Schneider Weidling, wohnhaft in der Karlsstraße, hat im untern oder dritten Stocke seines Hauses, eine Wohnung bis Michaeli zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 81.** **Dienstag, 7. Juli** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Aegypten.** Alexandrien. Die Druſen des Libanon ſind wieder in Aufruhr; ſie ſind von den Gebirgen herabgeſtiegen, und haben einen ſtarken Transport Pulver, Kugeln und ſonſtiges Kriegsmaterial auf dem Wege nach Damaskus weggenommen. Die Wege nach Damaskus ſind gänzlich geſperrt, und Beyrut ſo von den Anführern umringt, daß man nicht wagen darf die Stadt zu verlaſſen. Der Grund dieſes plötzlichen Aufſtandes iſt folgender: Ibrahim verlangte von ihnen die Anticipation einer ſtarken Contribution; die Chefs der Druſen erwiederten, ſie ſeyen bereit, ſie zu zahlen, aber erſt nach der Seidenernte. Hierauf verlangte Ibrahim ihre Kinder als Geißel; da dies aber verweigert ward, ſo ſchickte ſich der Paſcha an, Gewalt zu brauchen. Auf dieſe Nachricht erhob ſich ſogleich das Kriegsgeſchrei im ganzen Gebirge; man ſtieg in die Thäler, überfiel einzeln ſtehende Truppendetachements und nahm den oben gemeldeten bedeutenden Convoi weg, der ſie plötzlich mit dem ihnen fehlenden Pulver und Kugeln verſieht. Man befürchtet, daß ſich die Mutualiß im Bekaa und die Druſen des Horan ihnen anſchließen möchten.

**Frankreich.** Es heißt Marſchall Molitor werde zum Generalgouverneur von Algerien ernannt werden, ſobald die Regierung den offiziellen Bericht Marſchall Valé's über deſſen letzte Operationen erhalten haben würde.

Bisher hatten der Prinz Louis und der Prinz Joſeph Napoleon ein jeder das Vorrecht auf die Prätentendſchaft für ſich geltend zu machen geſucht. Nun hat Joſeph Napoleon zu Gunſten des Prinzen Louis abdicirt.

Es iſt bereits ein Geniegeneral damit beauftragt worden, ſich nach Algerien zu begeben und an Ort und Stelle den Plan für die Circumvallation der Ebene der Mitidja zu entwerfen. Im nächſten Herbſte ſchon ſoll die Anlegung des Grabens begonnen werden. Der Graben, der einen Canal bilden wird, ſoll ſich an der Grenze der Ebene am Fuß der Höhen des Atlas, von dem römiſchen Grabmal an bis an die Meierei von Regaya, hin erſtrecken. Zehn Flüſſe oder Bäche werden dem Kanale Waſſer zuführen; fünf von ihnen ſind das ganze Jahr hindurch mit Waſſer wohl verſehen, nämlich der Hamis, der Harach, der Chiffa Mazafran, der Burumi und der Oued-Jer. Von dem Canal aus ſollen kleine Bäche durch die Ebene hingeleitet werden zur Bewäſſerung der Ländereien der Mitidja, die ſo an Schönheit und Fruchtbarkeit bald die wundervolle Huerta von Valencia übertreffen würde. Der projectirte Canal wird eine Länge von ungefähr 20 bis 25 Lieues haben und einen Raum umſchließen, auf dem 450,000 bis 600,000 Einwohner, 3 auf 2 Morgen, im Ueberfluß Nahrung finden mögen.

**Spanien.** Einer Berechnung Bayonner Blätter zufolge ſind in Folge der Niederlage Balmaſeda's 1183 Mann Infanterie und 123 Reiter, mit 366 Pferden und Maulthieren, bei Bayonne über die Gränze gegangen.

Es läuft das Gerücht um, einer der Söhne des Königs der Franzoſen werde ſich in Begleitung des Conſeilpräſidenten, Hrn. Thiers, nach Barcelona begeben, den beiden Königinnen daſelbſt einen Beſuch abzuſtatten. — Die karliſtiſchen Anführer haben zu Obana einen großen Kriegsrath gehalten. Es ſoll der Eintritt nach Frankreich beſchloſſen worden ſeyn.

Den 25. Juni Abends hat General Concho den Balmaſeda zwiſchen Miranda de Arga und Tafalla geſchlagen. Er tödtete ihm ungefähr 100 Mann und machte 130 Gefangene.

Balmaſeda iſt am 24. Juni Abends durch Larrau mit 380 Mann in Frankreich eingezo-

Digitized by Google

gen. Man versichert, 2000 Mann sollen am 26. Juni oder während der Nacht auf denselben Punkt ihren Eingug gehalten haben.

**Rußland.** Galacz. Die Abtheilung der russischen Flotte, welche in Theodosia die 13. Division nebst mehreren Bataillons der 15. eingeschifft und an die tschercssische Küste gebracht hat, ist nach Sebastopol zurückgekehrt, nachdem jene Truppen Tuaps wieder besetzt und Position daselbst gefaßt hatten. Zwei andere Divisionen haben ihren Marsch von der Krim zu Lande angetreten und begeben sich an den Terek, den sie in der ersten Hälfte des Junius bereits überschritten haben werden, um gegen die Schetschenzen und Lesghier zu operiren. Auch der Generql Grabbe hat sich zu Ende Mai's vom Kuban aus in Bewegung gesetzt.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

St. Ingbert, Markt vom 3. Juli. Der Hektoliter Waizen, 11 fl. 17 kr.; Korn, 8 fl. 50 kr.; Gerste, 7 fl. 5 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, — fl. — kr. Mainz, Markt vom 1. Juli. Das Malter Waizen, 12 fl. 10 kr. Korn, 9 fl. 34 kr.; Gerste, 7 fl. 37 kr.; Haser, 4 fl. 34 kr.; Spelz, — fl. — kr.

## Versteigerungen.

Bliestastel. Donnerstag den 16. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Canzlei des unterfertigten Amtes, werden die nachbezeichnete, den Gemeinden des diesseitigen Amtes zugehörige, noch ungebrauchte Bettfournituren auf Zahlungstermin öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

| Namen der Gemeinden. | Wollene Teppiche. | Strohsäcke. | Leintücher. |
|---|---|---|---|
| | Zahl. | Zahl. | Zahl. |
| 1) Bliestastel | 5 | 5 | 10 |
| 2) Alschbach | 3 | 3 | 6 |
| 3) Ballweiler | 3 | 3 | 6 |
| 4) Bierbach | 3 | 3 | 6 |
| 5) Blickweiler | 4 | 4 | 8 |
| 6) Lauptkirchen | 4 | 4 | 8 |
| 7) Niedergailbach | 4 | 4 | 8 |
| 8) Wolfersheim | 3 | 3 | 6 |
| 9) Wörschweiler | 1 | 1 | 2 |
| Summa | 30 | 30 | 60 |

Bliestastel, den 1. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Mittwoch den 15. Juli 1840, des Nachmittags um 2 Uhr, wird das Ausweisen, Anstreichen und die Ausbesserung des Daches an der Kirche zu Mittelbach; so wie die Belegung des Ganges vor derselben mit Kalksteinplatten, veranschlagt zu 63 fl. 57 kr., vor dem unterfertigten Amte an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag kann hier eingesehen werden.

Mittelbach, den 4. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Brünisholz.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Juli 1840, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, wird die Erbauung eines neuen Schulhauses für die hiesige Gemeinde, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden.

Die Versteigerung geschieht nach Handwerken und die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1) Ebenung des Bauplatzes zu . | 134 | — |
| 2) Grundarbeit . . . . . | 54 | 6 |
| 3) Maurerarbeit . . . . . | 1224 | 39 |
| 4) Steinhauerarbeit . . . . . | 491 | 57 |
| 5) Zimmerarbeit . . . . . | 175 | 4 |
| 6) Schreinerarbeit . . . . . | 289 | 22 |
| 7) Schlosserarbeit . . . . . | 178 | 18 |
| 8) Glaßerarbeit . . . . . | 135 | 50 |
| 9) Anstreicherarbeit . . . . . | 80 | 40 |
| 10) Dachdeckerarbeit . . . . | 340 | 22 |
| 11) Bauholz-Ankauf . . . . . | 619 | 40 |
| 12) Material-Transport . . . . | 316 | 16 |
| 13) Für unvorhergesehene Arbeiten | 193 | 46 |
| Total . . | 4234 | — |

Die hierauf Bezug habenden Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, liegen auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Brenschelbach, den 4. Juli 1840.

Das k. Bürgermeisteramt,
Schneider.

Montag den 13. Juli Morgens um 10 Uhr, werden zu Böckweiler die Reparationsarbeiten an der Kirche daselbst, bestehend in Maurer-, Steinhauer- und Schreinerarbeit, wovon sich der Kostenanschlag, welcher täglich auf der Bürgermeisterei Altheim eingesehen werden kann, auf 123 fl. 43 kr. beläuft, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 4. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

Digitized by Google

Montag den 13. Juli nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Bürgermeisteramts, die Chaussirung einiger Wegstrecke vom Orte dahier nach Oberhausen und der weitern Fortsetzung nach Neisenberg, beide zusammen auf eine Länge von 325 Meter, veranschlagt zu 670 fl. — Sodann wird die Herstellung einer Wegstrecke vom Orte Oberhausen, auf die Höhe nach Landstuhl auf eine Länge von 200 Meter, veranschlagt zu 652 fl. 30 kr., gleichzeitig an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen zur Einsicht dahier offen.

Schmitzhausen, den 4. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Buchheit.

---

Freitag den 17. und Montag den 20. Juli nächsthin, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der dahier verlebten Ehegatten Hrn. Joseph Thoma und Frau Maria Krumm, werden die aus deren Verlassenschaft herrührenden Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert, als: Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und Hausgeräthe jeder Art.

Schuler, Notär.

---

Da die am 28. April letzthin abgehaltene Versteigerung, des der protestantischen Geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörigen Ackerfeldes auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat: so wird dieses, 29 Hectaren, 38 Aren oder circa 117 Morgen große Gut nochmalen und zwar auf

Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, ausgeboten, jedoch nicht mehr loosweise, sondern im Ganzen zugeschlagen werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, Lammgasse, Litera A. Nro. 201, eingesehen werden. Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Steckbrief.

Der unten signalisirte Peter Emmerich von Föckelberg, (Kanton Wolfstein) eines qualifizirten Diebstahls angeschuldigt, hat sich der gegen ihn verhängten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es wird daher dessen Personalbeschreibung mit der Aufforderung an die resp. königl. Polizeibehörden und die königl. Gensdarmerie der Pfalz hiermit bekannt gemacht, auf genannten Peter Emmerich sorgfältig zu inviguiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement des Peter Emmerich.

Alter: ohngefahr 38 Jahre;
Größe: „ 6 Fuß;
Haare: dunkelbraun;
Stirne: hoch und bedeckt;
Augenbraunen: braun;
Augen: braun;
Nase: stark;
Mund: gewöhnlich;
Bart: schwarz;
Kinn: breit;
Gesichtsfarbe: blaß;
Körperbau: stark;
Besondere Kennzeichen: keine.

Derselbe war bei seiner Entweichung bekleidet mit einem baumwollenen melirten Wamms, grau tuchener Weste mit gelben Metallknöpfen, grünen Militärtuchhosen, dunkelblau tuchener Schildkappe und Stiefeln.

Kaiserslautern, den 23. Juni 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Meuth.

---

### Anzeige.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni 1840, wurden mittelst Einsteigen von dem Speicher und zum Nachtheile des Leinenwebers Friedrich Zuchtmann zu Diemerstein (Gemeinde Frankenstein), ein Stück ungebleichtes Femmeln-Tuch, 80 Ellen enthaltend, entwendet, und es liegt hoher Verdacht vor, daß der unten signalisirte Leinenwebergeselle, Adam Groh, von Neuleinigen, welcher schon mehrmals wegen Diebstahl verurtheilt worden ist, diesen Diebstahl begangen habe.

Indem man daher dessen Signalement mittheilt, ergeht an die resp. Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie der Pfalz die Aufforderung, auf den genannten Adam Groh sorgfältig zu spähen, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen. Zugleich ersucht man, allenfallsige Spuren, welche zur Ermittelung des entwendeten Stück Tuches führen könnten, entweder bei der vorgesetzten Polizeibehörde oder hierorts anzuzeigen. —

Signalement des Adam Groh.

Alter: 30 bis 32 Jahre; Größe: mittler; Haare: röthlich; Gesicht: schmal; Gesichtsfarbe: blaß; Statur: hager. —

Digitized by Google

Derselbe trägt unter dem Kinn einen starken röthlichen Bart und hat viele Sommersflecken im Gesicht.

Kaiserslautern, den 27. Juni 1840.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern, Meuth.

---

Heinrich Kratz, Ackersmann zu Breitfurth, ließ im Jahre 1838 seine auf Breitfurther Bann gelegenen Immobilien, durch Herrn Notär Schuler dahier veräußern, aus welchen im Ganzen die Summe von 961 Gulden erlöst wurde. Derselbe entfernte sich bald darauf nach Frankreich, ohne Jemanden mit der Erhebung dieser Steiggelder beauftragt, noch auch ohne eine genaue Angabe über seine Passiven gemacht zu haben.

Der Unterzeichnete ist nun seit Kurzem im Besitze einer authentischen Vollmacht von dem genannten Heinrich Kratz und sowohl mit der Erhebung der erwähnten Steiggelder, als deren Abführung an dessen Gläubiger beauftragt. Derselbe ersucht daher einen Jeden, welcher an seinen mehrgenannten Mandanten eine Forderung zu machen hat, solche innerhalb 14 Tagen bei ihm angeben zu wollen, um alsdann den Stand der Masse bemessen und, nöthigenfalls, im Einvernehmen mit den Gläubigern, das Zweckdienliche einleiten zu können.

Zweibrücken, den 26. Juni 1840.

Ph. Laurent.

---

Kriegsmann, Optikus aus Bayern, macht hiermit bekannt, daß er seinen Aufenthalt noch einige Tage verlängert, verspricht reelle Bedienung und billigste Preiße und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Logis ist im Lamm, Zimmer Nro. 10.

---

Der Unterzeichnete, mittelst allerhöchster Entschließung vom 16. Juni abhin, als Gerichtsbote in Neuhornbach ernannt, hat seine Schreibstube in der Wohnung bei Hrn. Christian Oberlinger dahier eröffnet.

Neuhornbach, den 6. Juli 1840.

Dimroth.

---

Ein schwarzer, seidener Handschuh, der rechten Hand, ist am Sonntag den 28. Juni, in Budenhausen verloren worden. Der Finder beliebe denselben, gegen eine Belohnung von 30 kr., in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Chr. Daub, Schneider, beehrt sich seinen Freunden und Gönnern so wie dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er seine Wohnung verändert hat und gegenwärtig in dem Buchbinder Römer'schen Hause am Stadtbrunnen, im dritten Stock, wohnet.

---

Bis Ende Juli werden Hausmobilien aller Art zur Versteigerung kommen bei P. Lindemann.

---

C. Keller hat dasjenige Logis, welches gegenwärtig Fuhrmann Walter bewohnt, bis Michaeli anderwärts zu vermiethen.

---

In dem Brügeman'schen Hause ist eine Wohnung im untern und eine im zweiten Stock, zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

---

Die Wittwe von Fr. Groß, Metzgermeister, hat die jetzige Wohnung, welche bisher Herr Schlosser Friedrich Döbeld bewohnt, bis Michaeli zu vermiethen.

---

Jacob Römer, Färber, hat den zweiten oder zwei Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Ph. Simon, Wittwe, hat ein Logis zu vermiethen.

---

Philipp Zutter in der Pfarrgasse hat zwei Wohnungen, eine im untern und eine im dritten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Grisot hat ein Logis im dritten Stock vornheraus, bis Michaeli zu verlehnen.

---

Bei Gottfried Scholler in der Hintergasse ist ein Logis im dritten Stock vornheraus zu vermiethen.

---

Hafner Stalter hat ein Logis zu vermiethen.

---

## Literarische Anzeige.

Bei **Heinrich Hoff** in Mannheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch
des
**französischen Civilrechts**
von
**Dr. Ludwig Frey,**
vormaligem Lehrer des Rechts auf der Universität zu Bern, Mitglied des historischen Instituts zu Paris.
3 starke Bände gr. 8. broschirt. 7 fl. netto.

Dieses neue sehr brauchbare Lehrbuch hilft dem längst so fühlbaren Mangel in der deutschen Literatur des französischen Civilrechts auf die zweckmässigste Weise ab, und ist in *seiner Art* ganz dasselbe, was *Mackeldey's* Lehrbuch für das römische Recht ist. Obgleich zunächst für akademische Vorlesungen und Studirende überhaupt berechnet, kann es doch auch von *jedem gebildeten Bürger* mit dem besten Erfolg benützt werden, indem der Verfasser bei der Redaction seines Lehrbuchs darauf eigens Rücksicht genommen hat. Schöne Ausstattung und billiger Preis empfehlen das Buch noch weiter auf das Vortheilhafteste. Der ausführlichere Prospectus so wie Exemplare des Werkes selbst, sind bereits zu haben in der

**G. Ritter**'schen Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 82.** **Freitag, 10. Juli** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Eine gut angelegte Revolution ist in verschiedenen Theilen Syriens gegen die Armee und die Regierung Mehemed Ali's ausgebrochen. Beirut ist von den Drusen und Maroniten des Libanon-Gebirges eingenommen worden. Diese Nachricht traf über Land hier ein und wurde durch das Dampfboot „Nile" bestätigt, welches am 13. Juni mit Depeschen Ibrahim Pascha's anlangte, der auf's Dringendste seinen Vater aufforderte, ihm so viel Land- und See-Truppen, als nur irgend disponibel wären, zu schicken. Kein Augenblick wurde verloren; 4 ägyptische Fregatten, 3 Corvetten und mehrere kleinere Schiffe gingen sofort, mit Vorräthen für drei Monate und mit Kriegsmunitionen angefüllt, unter Segel. Am 14. Juli erhielten ein ägyptisches Linienschiff und 6 türkische Fregatten, nebst mehreren kleineren, ebenfalls dem Sultan zugehörigen Schiffen, den Befehl, sich dafür vorzubereiten, 4000 Mann Türken mit deren Bagage und mit einer großen Quantität Kriegsmaterial, an Bord zu nehmen und ebenfalls nach Syrien unter Segel zu gehen. Diese Schiffe sind schon bereit, die Anker zu lichten; das Gerücht ist im Umlauf, der Pascha beabsichtige, an Bord derselben 4000 Mann Nationalgarden einzuschiffen; die eine Hälfte der Mannschaft jeden Schiffes wird aus Türken, die andere aus Aegyptern bestehen. Der Vice-Admiral Patruna Bey wird das Commando der Seestreitkräfte übernehmen. Er ist einer der eifrigsten Anhänger und stärksten Stützen der Plane des Pascha's gegen den Sultan.

Die ottomanische Pforte hat das Begehren Mehemed Ali's bewilligt und ihm Egypten und Syrien erblich zugestanden, unter der Bedingung daß die türkische Flotte zurückgestellt werde.

**Türkei.** Zara, 16. Juni. Es spukt gewaltig in Bosnien und Albanien, und es könnten, ehe man sich's versieht, in jenen Ländern Ereignisse eintreten, die an den denkwürdigen Unabhängigkeitskrieg Griechenlands erinnern dürften. Die Unzufriedenheit unter den Bosniaken und Albanesen soll sehr groß seyn, und in so weit sie nicht durch die hart auf denselben lastende Bedrückung genährt wird, scheint fremder Einfluß dahin zu wirken, die öffentliche Meinung gänzlich gegen die Pforte aufzuregen.

**Frankreich.** Paris. Marschall Molitor hat die ihm angebotene Generalgouverneurstelle von Algier abgelehnt. (National.)

Eine Anzahl Schneidermeister zu Paris bestanden kürzlich darauf, daß ihre Gesellen, wie die verschiedener anderer Handwerker, Dienstbücher haben sollten, worin Zeugnisse über ihr Verhalten ausgestellt würden. Gegen 3000 Schneidergesellen wollen sich dem nicht fügen, und verweigern die Arbeit.

**Großbritannien.** Das „Birmingbamer Journal" erklärt, daß der Handel dieser Stadt noch nie so niedergedrückt gewesen sey, wie gegenwärtig. Die Folgen sind die allertraurigsten. In den letzten zwei Monaten geschahen bei einem einzigen Auswanderungsbureau 10,000 Gesuche um freie Ueberfahrt nach Australien, und wurden sämmtlich zurückgewiesen. In drei Hauptstraßen sind etwa 20 bis 30 schöne Häuser und Läden ohne Bewohner, und im Ganzen stehen mehrere tausend Häuser leer.

Vor einigen Tagen kam in den Docks ein großer Elephant aus Kalkutta als Geschenk für die Königin an. Man hat demselben in Ostindien den Namen „Prinz Albert" gegeben.

**Italien.** Die drei berüchtigten Räuber Tagliani, Moneta und Poli, welche die Umgegend von Prescia und die Provinz Bergamo lange Zeit unsicher machten, sind in die Hände der Gerechtigkeit gefallen. Sie wurden von einer Patrouille im Hofe des Wirthshauses forca-

Digitized by Google

dei cari, Vorstadtgemeinde Sant Alessandro, bei dem Essen überrascht. Bei dem Eintritt des Militärs versuchten sie zu fliehen; Moneta wurde, durch einen Schuß verwundet, zu Boden gestreckt. Die andern beiden entkamen; allein am 18. Juni Morgens brachte die Polizei in Erfahrung, daß sie sich in die Stadt geflüchtet und in einem Hause der Straße San Girolamo verborgen. Als sie hier von allen Seiten umstellt und angegriffen wurden, versuchten sie sich das Leben zu nehmen; beide schossen sich in der That vor den Kopf und fielen gefährlich verwundet zu Boden.

**Rußland.** Die Verluste der Russen in dem Frühlingskampfe werden an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf 12,000 Mann und 150 schwere Kanonen angegeben. Am wichtigsten für die Bergvölker ist die Masse Munition, welche sie bei dieser Gelegenheit erhielten.

**Preußen** Berlin. Unter der Ueberschrift: „Zur Geschichte der Haude- und Spener'schen Zeitung" enthält dieses Blatt einen Artikel zur Feier seines hundertjährigen Bestehens. Diese Zeitung erfreute sich bekanntlich des besonderen Schutzes des großen Königs, der sogar in den ersten Jahren seiner Regierung bisweilen kleine Aufsätze von seiner Hand in derselben erscheinen ließ. Es wurde ihr auch bei ihrem Entstehen vorzugsweise Censur-Freiheit mit der Bemerkung, „daß Gazetten, wenn sie interessant seyn sollten, nicht genirt werden müßten," bewilligt, diese jedoch bereits im Dezember desselben Jahres wieder entzogen.

Die Leichtigkeit, mit welcher sich die junge Majest. in freier Rede ausdrückt, ist eben so gewinnend und neu für uns, wie die leichte Zugänglichkeit, die besonders in Potsdam auch viele Landleute herbeizieht. Bei größerer Ruhe sollen, wie man sagt, allgemeine Audienztage stattfinden. — Erwartungsvoll sieht man der Amnestie entgegen, die schon verschiedentlich in Erwägung gezogen ist. Mit Bestimmtheit hört man, daß dieselbe sich über sämmtliche politische Vergehen wegen Flüchtlinge und Verhaftete erstrecken und keinerlei Ausnahmen gestatten wird.

**Sachsen.** Leipzig. Der edle Herzog Albrecht wohnte der Gutenbergs-Feier mit Theilnahme bei, und es war ein gutes Omen, daß ein Mitglied des alten deutschen Kaiserhauses dieses allgemein deutsche Volksfest im Herzen Deutschlands mit ansah. Selbst zahlreiche Volksmassen brachten ihm Abends ein Lebehoch. Der russische Finanzminister Kankrin, der sich mit seiner Familie nach Bad Gastein begibt, war desgleichen ein Zeuge.

Ueberhaupt scheint in Leipzig am lautesten der Wunsch nach „Preßfreiheit" ausgesprochen worden zu seyn. So schloß der Buchhändler Heinrich Brockhaus seinen Toast mit folgenden Worten: — — „und ich erwarte ein jubelndes Einstimmen in das Hoch, das ich der durch Gesetze bestimmten und geregelten Preßfreiheit und den Männern bringe, die für Erlangung derselben mit aller Kraft ihres Geistes gekämpft haben und ferner kämpfen werden." — Unter den Reden, die am zweiten Festtage in der Festhalle gehalten wurden, zeichnet sich die des Buchhändlers Otto Wiegand aus. Er pries die große Erfindung Guttenbergs und hob ihre gewaltige Macht in folgenden Worten hervor: „Gedruckt ist der Gedanke unvergänglich, und was von dem ersten beweglichen Buchstaben an der Menschengeist für sich erobert, bleibt sein ewiges und unveräußerliches Besitzthum. Denn nicht das Erz der Kanonen, nicht die beflügelnde Gewalt des Schießpulvers allein hat die mittelalterlichen Burgen gebrochen, welche die Wiege unserer Kunst umstanden; auch das Erz der Lettern war es, und die metallene Letter mehr als die metallene Kugel, die die Menschen aus ihren Fesseln erlös't, und aus den trüben Dämmerungen des Mittelalters die Sonne der Bildung, des Rechts und der Freiheit hat aufgehen lassen. Dieser kleine ärmliche bleierne Buchstabe, emporgewachsen zum unsichtbaren, unbezwinglichen Riesen, reichte Luthern die Waffe, mit der er die Lüge zerschlug und das Reich der unsichtbaren Kirche, das ist: das Reich der Wahrheit und Wissenschaft, für alle Zeiten als einer neuen Geschichte Grund aufrichtete!"

**Vaterländisches.** Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern sind am 2. Juni von Aschaffenburg über die Taunusbäder kommend, zum Besuch bei Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland in Ems eingetroffen und haben im englischen Hof Ihr Absteigquartier genommen. Allerhöchdieselben werden übermorgen früh über Coblenz nach Aschaffenburg zurückkehren.

Es ist die Bildung einer Aktiengesellschaft, mit einer Capitalsumme von 200,000 Gulden, im Werke, um München mit Gas zu beleuchten.

---

Zweibrucken, 9. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte

Digitized by Google

folgendermaßen. Nämlich bei 325 Hektoliter Waizen, 10 fl. 28 kr.; 291 Hektl. Korn, 9 fl. 21 kr.; 15 Gerste, 6 fl. 59 kr.; 67 Hektl. Spelz, 3 fl. 55 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 1 Hektl. Mischfrucht, 9 fl. 30 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 115 Hektl. Hafer, 3 fl. 32 kr. Zusammen 814 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 32 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 50 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 27 kr.; Kornbrod, 26 kr.; Gemischtes Brod, 27 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 46 kr.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni 1840, wurden mittelst Einsteigen von dem Speicher und zum Nachtheile des Leinenwebers Friedrich Zuchtmann zu Diemerstein (Gemeinde Frankenstein), ein Stück ungebleichtes Femmeln-Tuch, 80 Ellen enthaltend, entwendet, und es liegt hoher Verdacht vor, daß der unten signalisirte Leinenwebergeselle, Adam Groh, von Neuleinigen, welcher schon mehrmals wegen Diebstahl verurtheilt worden ist, diesen Diebstahl begangen habe.

Indem man daher dessen Signalement mittheilt, ergeht an die resp. Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie der Pfalz die Aufforderung, auf den genannten Adam Groh sorgfältig zu spähen, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen. Zugleich ersucht man, allenfallsige Spuren, welche zur Ermittelung des entwendeten Stück Tuches führen könnten, entweder bei der vorgesetzten Polizeibehörde oder hierorts anzuzeigen. —

### Signalement des Adam Groh.

Alter: 30 bis 32 Jahre; Größe: mittler; Haare: röthlich; Gesicht: schmal; Gesichtsfarbe: blaß; Statur: hager. —

Derselbe trägt unter dem Kinn einen starken röthlichen Bart und hat viele Sommersflecken im Gesicht.

Kaiserslautern, den 27. Juni 1840.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern, Meuth.

### Bekanntmachung.

Am 26. v. M. des Morgens wurde eine silberne Taschenuhr aus hiesiger Militärkaserne entwendet.

Dieselbe ist eingehäusig, wird vorne aufgezogen, hat ein weißes Zifferblatt mit römischen Ziffern und gelbe Zeiger. — Das Zifferblatt ist an der Oeffnung, die zum Aufziehen der Uhr bestimmt ist, ausgesprengt. —

Im Gehäuse der Uhr befinden sich die Buchstaben F. M. U. E. —

Mit der Uhr wurde ein schwarz seidenes Bändchen entwendet, welches dazu bestimmt war, um dieselbe an den Hals zu hängen — und eine Kette von gelbem Metall, an welcher sich eine Walze von Tombak mit einem gelben Steine befand. —

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht im Entdeckungsfalle geeignete Mittheilung anher zu machen, und ebenso werden die Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter und Handelsleute in der Pfalz auf diese Entwendung aufmerksam gemacht und ersucht, im Falle sie die fragliche Uhr und Zubehör in die Hände bekommen oder entdecken sollten, desfalls Anzeige an die betreffende k. Polizeibehörde zu machen. —

Zweibrücken, den 7. Juli 1840.

Der königl. Staatsprokurator,
v. Hörmann, Substitut.

Am letzten Samstag fiel die zwölfjährige Tochter des Dachdeckers Klein, und der 11jährige Knabe des Schlossers Hausmann, oberhalb der sogenannten Schwarzenbrück in den tiefen Hornbach. Schon war alle Hoffnung zur Rettung dieser beiden Kinder verschwunden, als auf das Geschrei eines dritten dabei gegenwärtigen Kindes, Herr Kaufmann Zorn aus seinem nahe gelegenen Garten herbeieilte, sich in den Fluß stürzte, und mit der äußersten Anstrengung und eigenen Gefahr seines Lebens, die beiden Kinder von dem augenscheinlichen Tode des Ertrinkens errettete.

Indem man diese edle That durch Gegenwärtiges zur allgemeinen Kenntniß bringt, stattet man zugleich dem menschenfreundlichen Retter den wohlverdienten Dank ab.

Zweibrücken, den 7. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Nummern der 1383. Münchner Ziehung:

45 63 83 36 28

Sonntag den 12. Juli Schluß der 1004ten Regensburger Ziehung.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete, mittelst allerhöchster Entschließung vom 16. Juni abhin, als Gerichtsbote in Neuhornbach ernannt, hat seine Schreibstube in der Wohnung bei Hrn. Christian Oberlinger dahier eröffnet.

Neuhornbach, den 6. Juli 1840.

Dimroth.

---

Bei Daniel Maret, Seifensieder in Kaisers-lautern, sind fortwährend beste Stearin-Lichter zu haben:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Qualität per Paquet | | 52 kr. |
| 2. | „ „ Pfund | 44 kr. |

---

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sich in Webenheim als Drechsler etablirt hat. Er verfertigt unter andern auch Spinnräder, alle Sorten Hornarbeit, Regenschirme, Eisen- und Messing-Dreherarbeiten; versprischt die billigsten Preiße und bittet um geneigten Zuspruch.

Johann Conr. Schwarz,
Drechsler und Regenschirm-Fabrikant aus Nürnberg.

---

Bei Unterzeichnetem ist wieder angekommen: eine sehr große Auswahl weiße häufne und flächsne Hausmacher-Leinwand, welche in allen Breiten und Qualitäten zu den billigsten Preißen verabreicht wird.

Fr. Portner.

---

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er von heute an, die in dem ehemals Jacobischen Hause zu Ernstweiler betriebene Wirthschaft übernommen hat. Indem derselbe alles aufzubieten sucht, diejenigen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren, prompt und billig zu bedienen, sieht er einer recht zahlreichen Theilnahme entgegen.

Zugleich wird bemerkt, daß bis nächsten Sonntag den 12. Juli, das Jacobsfest bei ihm gehalten wird, wozu er höflichst einladet.

Fr. Lebmann, senior.

---

Zu vermiethen bis nächsten Michaeli: die Wohnung des Herrn App.-Rath Fitting bei Dr. Schulz.

---

Nikolaus Moschel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Auch kann Stallung dazu gegeben werden.

---

Bei den Geschwister Clundt ist ein Logis zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

---

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Jacob Römer, Färber, hat den zweiten oder zwei Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Christian Kärth hat ein Logis mit oder ohne Möbel zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

---

Messerschmied Diehl, im Adlergäßchen, hat ein Logis bis Michaeli zu vermiethen.

---

Philipp Zurter in der Pfarrgasse hat zwei Wohnungen, eine im untern und eine im dritten Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Jochum hat ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Schweinstall, zu vermiethen.

---

Christian Wolf in der Löwengaß hat den untern Stock zu vermiethen.

---

Wittwe Wehner hat in ihrem Hause in der Hintergaß, ein Logis im untern Stock und ein klein Logis im 4. Stock, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Peter Marschall hat in dem vordern Haus, den untern Stock ganz oder theilweis mit Keller, Stall, Dungkaut und Speicher zu vermiethen, wovon die Hälfte sogleich bezogen werden kann.

---

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im Juni 1840.

Den 3. Magdalena, T. von Chr. Caspar, Wirth.
5. Karl, S. von Heinrich Rüble, Gärtner.
6. Philipp, S. von Philipp Bundrück, Ackersmann.
7. Karl Ludw. Wilh. S. von Ludw. Gachot, Metzger.
9. Katharina Philippina, T. von Philipp Jacoby, Schreiner.
15. Jakob.
16. Jakob, S. von Jakob Sicius, Bäcker.
17. Charlotte, T. von Nicolaus Jauton, Maurermeist.
18. Maria Louisa, T. von Daniel Müller, Schuhmach.
21. Jakob Philipp, S. von Heinrich Faust, Schlosser.
23. Ana. Heinrich, S. von Philipp Nombro, Schuhm.
24. Wilhelmine Philippina, T. von Friedrich Ehrhard, Schuhmacher.
27. Karl Ludwig Eugen, S. von Wilhelm v. Landgraf k. Rittmeister.
29. Elisab. Karolina, T. v. Ludw. Weyrler, Barbier.
30. Heinrich Ludwig, S. von Frz. Heinrich Helferich, Steuerbote.

### Gestorben sind im Juni 1840.

Den 1. Karolina Ancel, 25 J. 5 M. alt, ledig.
4. Todt-Geburt, männlichen Geschlechts.
6. Marg. Lamarche, 44 J. alt, Ehefrau von Johann Dres, Gestütsknecht.
8. Kathar. Louisa Seel, 77 J. 3 M. alt, Wittwe von Karl Dielmann, Schreiner.
10. Theod. Leopold Zwierlein, 2 J. alt, Sohn von Frz. August Zwierlein, Dr. der Medizin.
16. Joh. Bernh. Span, 57 J. 6 M. alt, k. Kreis-Baurath.
21. Todt-Geburt, weibl. Geschlechts.
25. Louisa Horch, 56 J. alt, Ehefrau von Adam Dietrich, Leinweber.
24. Ernst Gottlieb Dielmann, 9 M. alt, S. von Chr. Dielmann, Schreiner.
30. Wilh. Philippina Ehrhardt, 5 T. alt, T. von Friedr. Ehrhardt, Schuhmacher.

### Verehelicht haben sich im Juni 1840.

Den 25. Nikolaus Joseph Allmer, Kutscher, mit Maria Magdalena Flickinger.

Zweibrücken, den 1. Juli 1840.

Der Civilstandsbeamte, Wolffangel.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 16. Juli 1840, Morgens 10 Uhr, im Gestüte dahier, werden nachbezeichnete Pferde aus der diesseitigen Landgestütsanstalt, öffentlich meistbietend, gegen gleichbaare Bezahlung, versteigert, nämlich:

| Nro. | Geschlecht. | Alter Jahre. | Farbe und Abzeichen. |
|---|---|---|---|
| 1 | Hengst. | 8 | Schimmel. |
| 2 | Wallach. | 6 | Lichtbraun. |
| 3 | id. | 6 | Braun. |
| 4 | id. | 5 | Goldfuchs. |
| 5 | id. | 10 | Dunkelfuchs. |
| 6 | Stute. | 13 | Dunkelbraun. |
| 7 | Stutfohlen. | 4 | id. |
| 8 | id. | 4 | Hellbraun. |
| 9 | id. | 3 | Kastanienbraun mit Stern. |
| 10 | id. | 2 1/2 | Braun. |
| 11 | id. | 1/2 | Schwarzschimmel. |
| 12 | id. | 1/2 | Braun. |

Zweibrücken, den 24. Juni 1840.

Königl. Landgestüt-Verwaltungs-Commission,

Steuer.

---

Montag den 20. d. Mts., Morgens 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der untersertigten Behörde, die Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksstraßen von Zweibrücken nach Neuhornbach und von Blieskastel nach Neuhäusel an den Wenigstnehmenden pro $18^{10}/_{12}$, $18^{42}/_{43}$ öffentlich versteigt.

Das jährlich zu liefernde Material beträgt für erstere Straße, circa 400 K. M. und für letztere etwa 300 K. M. Kalksteine.

Zweibrücken, den 6. Juli 1840.

Königl. Landcommissariat,

E. Gugel.

---

Mittwoch den 15. Juli 1840, des Nachmittags um 2 Uhr, wird das Ausweisen, Austreichen und die Ausbesserung des Daches an der Kirche zu Mittelbach; so wie die Belegung des Ganges vor derselben mit Kalksteinplatten, veranschlagt zu 63 fl. 57 kr., vor dem untersertigten Amte an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag kann hier eingesehen werden.

Mittelbach, den 4. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Brünisholz.

Digitized by Google

## Ankündigung.

Montag den 27. künftigen Monats Juli, des Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Kgl. Landcommissariate dahier, in dessen Amtslocal, werden die Fischereien in dem Schwarzbach und Hornbach, durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden, in einzelnen Abtheilungen, sonach im Ganzen nach den Bächen, in einen sechsjährigen Pachtbestand ausgeboten.

Von den Pachtbedingungen kann bei dem unterzogenen Rentamte beliebig Kenntniß genommen werden.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Königl. Rentamt,
Süffert.

---

Montags den 10. August laufenden Jahrs, läßt Nicolaus Roggy von Bliesdahlheim, wegen Auswanderung, die Bliesdahlheimer Schaafweide welche bis Michaeli genießbar ist, auf drei Jahre versteigern. Auch kann dieselbe vor der Versteigerung lehnsweis abgegeben werden.

Bliesdahlheim, den 20. Juni 1840.

---

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Juli 1840, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, wird die Erbauung eines neuen Schulhauses für die hiesige Gemeinde, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden.

Die Versteigerung geschieht nach Handwerken und die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1) Ebenung des Bauplatzes zu | 134 | — |
| 2) Grundarbeit | 51 | 6 |
| 3) Maurerarbeit | 1224 | 39 |
| 4) Steinhauerarbeit | 491 | 57 |
| 5) Zimmerarbeit | 175 | 4 |
| 6) Schreinerarbeit | 289 | 22 |
| 7) Schlosserarbeit | 178 | 18 |
| 8) Glaßerarbeit | 135 | 50 |
| 9) Anstreicherarbeit | 80 | 40 |
| 10) Dachdeckerarbeit | 340 | 22 |
| 11) Bauholz-Ankauf | 619 | 40 |
| 12) Material-Transport | 316 | 16 |
| 13) Für unvorhergesehene Arbeiten | 193 | 46 |
| Total | 4234 | — |

Die hierauf Bezug habenden Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, liegen auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Brenschelbach, den 4. Juli 1840.

Das k. Bürgermeisteramt,
Schneider.

---

Montag den 13. Juli Morgens um 10 Uhr, werden zu Böckweiler die Reparationsarbeiten an der Kirche daselbst, bestehend in Maurer-, Steinhauer- und Schreinerarbeit, wovon sich der Kostenanschlag, welcher täglich auf der Bürgermeisterei Altheim eingesehen werden kann, auf 123 fl. 43 kr. beläuft, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 4. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

---

Montag den 13. Juli nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Bürgermeisteramts, die Chaussirung einiger Wegstrecke vom Orte dahier nach Oberhausen und der weitern Fortsetzung nach Reifenberg, beide zusammen auf eine Länge von 325 Meter, veranschlagt zu 670 fl. — Sodann wird die Herstellung einer Wegstrecke vom Orte Oberhausen, auf die Höhe nach Landstuhl auf eine Länge von 200 Meter, veranschlagt zu 652 fl. 30 kr., gleichzeitig an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen zur Einsicht dahier offen.

Schmitshausen, den 4. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

---

Da die am 28. April lezthin abgehaltene Versteigerung, des der protestantischen Geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörigen Ackerfeldes auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat: so wird dieses, 29 Hectaren, 38 Aren oder circa 117 Morgen große Gut nochmalen und zwar auf

Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, ausgeboten, jedoch nicht mehr loosweise, sondern im Ganzen zugeschlagen werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, Lammgasse, Litera A. Nro. 201, eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 83.** **Sonntag, 12. Juli.** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. Am 16. Juni ging eine Ambassade Mehemed Ali's mit reichen Geschenken nach Konstantinopel ab, um daselbst das Friedenswerk zwischen ihm und der Pforte zu stiften. Der Gesandte selbst ist der alte Vertraute Mehemed Ali's, Sami-Bey, den er immer wählt, wenn es sich um besondere Konstdenzen handelt. So viel ich bis jetzt erfahren, will Mehemed Ali sich bereit zeigen, Kandien abzutreten, aber nichts von Syrien; dagegen verpflichtet er sich, dem Sultan unter allen Umständen und gegen was es immer sey, mit Rath und That beizustehen. Schon ist der türkischen Flotte förmlich erklärt worden, daß alle Mißhelligkeiten völlig beseitigt seyen, und daß sie auf den ersten Befehl von Konstantinopel aus dorthin wieder zurückkehren würde.

**Frankreich.** Paris. Es heißt, das Ministerium Thiers gedenke dieses Jahr den Julisten einen ungewöhnlichen Glanz zu geben.

Der so lange erwartete Bericht Marschall Valées über die Details der letzten Expedition soll eingetroffen, aber so unvollständig seyn, daß das Ministerium Anstand nehme, ihn zu veröffentlichen. — Der Herzog und die Herzogin von Nemours reisen in nächster Woche nach London ab; sie werden einen Theil des Monates Juli dort am Hofe der Königin von England zubringen.

Nach den neuesten fast in allen Blättern mitgetheilten Aktenstücken stellt es sich nun klar heraus, daß der so berüchtigte Traktat, den General Bugeaud mit Abd-el-Kader abgeschlossen, gegen den Willen des damaligen Generalstatthalters Damremont, der vor Constantine geblieben ist, statt gefunden hat.

Ueberhaupt kommen seit einiger Zeit viele Staatsgeheimnisse an den Tag, deren Folgen für die Zukunft, im Falle die Linke sich von der Regierung trennen sollte, gar von hoher Bedeutung seyn können. An der Enthüllung von Aktenstücken dieser Art ist besonders der Eintritt vieler „falscher Brüder" in die Staatskanzleien Schuld. — Es ist Befehl gegeben, den Balmaseda von Pau nach Paris zu bringen.

Die Ausführung des, für Napoleon im Invalidendome zu errichtenden Monuments, ist dem Künstler Marochetti übertragen. Der Preis ist zu 600,000 Franken festgesetzt.

**Großbritannien.** London. Am 2. Juli ist Prinz Albert auf der schon mehrmals erwähnten Eisenbahn mit atmosphärischem Druck gefahren. Die Geschwindigkeit war zu 36 engl. Meilen in der Stunde.

Zu Carrick-on-Suir in Irland wurde kürzlich Lord Stanley im Bilde durch die Stadt getragen, und von dem zahlreichen Volkshaufen ertönten alle möglichen Verwünschungen gegen den „Scorpion." Von Zeit zu Zeit machte man Halt, um unter lautem Beifallsruf der Menge die Figur tüchtig zu peitschen. Zuletzt wurde dieselbe im einem Freudenfeuer verbrannt.

**Spanien.** Das Benehmen der baskischen Provinzen bei dem Einfalle Balmasedas war trefflich. Die Generaldeputation beeilte sich, alle Vertheidigungsmittel aufzubieten. Die junge Mannschaft setzte sich unter den Generalen Simon la Torre, Andechaga, Verastegui u. A., lauter ehemaligen Carlisten-Generalen in Marsch. Die Nachricht von dem Uebertritte Balmasedas machte diese Bewegung unnöthig. Indessen leisteten immer noch die Aufgebotenen Dienste gegen versprengte Parteien der Facciosos. Besonders ausgezeichnete Dienste leistete das Corps der Celadores von Guipuzcoa, aus Leuten bestehend, die früher theils unter christinischer, theils unter carlistischer Fahne gedient hatten. Einer von ihnen allein machte achtzehn Gefan-

Digitized by Google

gene. Die Baskischen Provinzen, des Besitzes ihrer Fueros sicher, haben sich eifrig an den Thron der Königin angeschlossen. Balmaseda verübte auch hier noch Gräuel aller Art. Von seinen früheren Thaten möge die Zerstörung von Nova de Roa, auf dem linken Duerouser, als Beispiel dienen. Zuerst wurden die Häuser geplündert, die Einwohner niedergemetzelt, die empörendsten Rohheiten, selbst gegen zehnjährige Kinder, begangen, dann die Häuser, wo die Wüthriche vorher gastfreundlich bewirthet worden waren, in Brand gesteckt. Alles unter klingendem Spiele. Es brannten 276 Häuser ab. Von dem ganzen wohlhabenden Dorfe stehen nur noch 4 Häuser, die Gemeindescheuer und die Hälfte der Pfarrkirche. Von der Einsiedelei zur heiligen Anna herab sah Balmaseda dem Brande zu, umgeben von seiner Mörderbande, die unsittliche Lieder brüllte. Zu Ergänzung dieses Gemäldes mag hier noch erwähnt werden, daß zu Irun in Pistolenhalstern der Offiziere Balmaseda's mehrere Paare menschlicher Ohrläppchen gefunden, in welchen noch Ohrringe mit Diamanten hingen.

Der Bürgerkrieg in Spanien ist zu Ende. Die Armee der Carlisten hat zu seyn aufgehört. Cabrera ist bereits zu Perpignan (in Frankreich) eingetroffen. „Berga" ist in den Händen der Christinos. Mit Cabrera sind 5000 Mann in Perpignan eingezogen. Cabrera wird nach einer französischen Festung geführt werden.

Die Königinnen werden diese fröhlichen Nachrichten in Barcelona erfahren.

Merkwürdig ist, daß Cabrera noch 24000 Mann unter seinen Befehlen hatte. Er versuchte es aber nicht einmal, Berga zu vertheidigen.

Balmaseda ist bereits in Paris angekommen. Ein so schmähliches Ende hätte man sich doch nicht vorgestellt. Die Legitimisten sind ganz verblüfft über diesen Ausgang und das mit vollem Rechte. — Der Prinz von Canino (Lucian Bonaparte) ist zu Viterbo am 29. Juni in einem Alter von 66 Jahren gestorben.

**Hannover.** Der Geheime Rath v. Gräfe aus Berlin ist am 4. Juli Morgens 4 Uhr in Hannover verschieden. Zu dem höchsten Grade des Nervenfiebers, welches dem Verstorbenen gleich unmittelbar nach seiner Ankunft befiel, kam eine Hirn-Entzündung. Der Verlust dieses ausgezeichneten Chirurgen ist für die leidende Menschheit im Allgemeinen sehr zu beklagen.

**Vaterländisches.** Sonntag den 31. Juni waren bei der Passions-Vorstellung in Oberammergau gegen zehntausend Personen gegenwärtig, und da diese nicht Platz hatten, um das großartige Schauspiel zu sehen, so wurde dasselbe auf besonderes Verlangen am nächsten Morgen noch einmal aufgeführt.

## Versteigerungen.

Montag den 20. d. Mts., Morgens 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksstraßen von Zweibrücken nach Neuhornbach und von Blieskastel nach Neuhäusel, an den Wenigstnehmenden pro $18^{40}/_{43}$, $18^{42}/_{43}$ öffentlich versteigt.

Das jährlich zu liefernde Material beträgt für erstere Straße, circa 1400 K. M. und für letztere etwa 300 K. M. Kalksteine.

Zweibrücken, den 6. Juli 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Juli 1840, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, wird die Erbauung eines neuen Schulhauses für die hiesige Gemeinde, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt werden.

Die Versteigerung geschieht nach Handwerken und die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1) | Ebenung des Bauplatzes zu | 134 | — |
| 2) | Grundarbeit | 51 | 6 |
| 3) | Maurerarbeit | 1224 | 39 |
| 4) | Steinhauerarbeit | 491 | 57 |
| 5) | Zimmerarbeit | 175 | 4 |
| 6) | Schreinerarbeit | 289 | 22 |
| 7) | Schlosserarbeit | 178 | 18 |
| 8) | Glaserarbeit | 135 | 50 |
| 9) | Anstreicherarbeit | 80 | 40 |
| 10) | Dachdeckerarbeit | 340 | 22 |
| 11) | Bauholz-Ankauf | 619 | 40 |
| 12) | Material-Transport | 316 | 16 |
| 13) | Für unvorhergesehene Arbeiten | 193 | 46 |
| | Total | 4234 | — |

Die hierauf Bezug habenden Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, liegen auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Brenschelbach, den 4. Juli 1840.

Das k. Bürgermeisteramt,
Schneider.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Dienstag den 21. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, folgende Gemeinde-Arbeiten an die Wenigstnehmenden versteigert:

I. Herstellung von 86 laufenden Meter Pflaster in der Ortsnebenstraße von Contwig und dem Verbindungsweg nach Oberauerbach, veranschlagt die Grund- und Pflasterarbeiten zu fl. kr. 217 52
wozu die Gemeinde das Material an Ort und Stelle liefert.

II. Erweiterung der Begräbnißstätte zu Oberauerbach, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeiten, so wie Herstellung eines Thors, veranschlagt zu 450 — wozu die Gemeinde die Beifahrten leistet.

III. Reparationen an der Kirche zu Niederauerbach, bestehend in

| | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| a) Dachdeckerarbeit | 170 | 57 | 271 | 8 |
| b) Anstreicherarbeit | 54 | 11 | | |
| c) Schreinerarbeit | 46 | — | | |

Die auf diese Arbeiten bezüglichen Pläne und Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht.

Contwig, den 9. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

Dienstag den 14. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Friedrich Schäffner dahier, werden die zu dessen Fallitmasse gehörigen Waaren und andere Gegenstände, als: Sensen, Sicheln, Spaten, Schneidmesser, Hobeleisen, Stemmeisen, Halfter- und Kuhketten, Sargbandhaben, Drahtzangen, Sägeblätter, Messer, Gabeln, Scheeren, messingene Thürendrücker, Kaffemühlen, Kuchenpfannen, eine Pfeffermühle ꝛc. Fäßchen, eine messingene Waage, ein Oelkasten, eine Ladeneinrichtung, zwei Schraubstöcke, ein Schleifstein, eine große Schnappwage mit eiserner Schaale, ein Wagen, ein Pflug, eine eiserne und eine hölzerne Egge, 2 Strohbänke und andere Geräthschaften gegen baare Zahlung versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Da die am 28. April letzthin abgehaltene Versteigerung, des der protestantischen Geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörigen Ackerfeldes auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat: so wird dieses, 29 Hectaren, 38 Aren oder circa 117 Morgen große Gut nochmalen und zwar auf

Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, ausgeboten, jedoch nicht mehr looseweise, sondern im Ganzen zugeschlagen werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, Lammgasse, Litera A. Nro. 201, eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 4. August nächsthin, Morgens um 9 Uhr, auf der zur Gemeinde Brenschelbach gehörigen Blumenauer Mühle, wird die der Wittwe und den Erben des daselbst verlebten Müllers Herrn Peter Kinsinger angehörige, in Nro. 78 dieses Blattes näher bezeichnete Blumenauer Mühle, mit dem dazu gehörigen Wiesen- und Gartenland, ferner circa 18 Morgen Wiesen- und Ackerland Brenschelbacher Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 16. Juli 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzer Hof, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Porzellanhändlers Herrn Friedrich Walter, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges in Zweibrücken in der Contwiger Straße gelegenes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und allem übrigem Zubehör, einseits das katholische Schulhaus, anderseits die Straße, vorn die Contwiger Straße.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

Freitag den 17. und Montag den 20. Juli nächsthin, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der dahier verlebten Ehegatten Hrn. Joseph Thoma und Frau Maria Krumm, werden die aus deren Verlassenschaft herrührenden Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert, als: Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und Hausgeräthe jeder Art.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 18. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Pfälzer Hof, lassen die Wittwe zweiter Ehe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Hrn. Ludwig Kurz, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Digitized by Google

Die sogenannte Kumpische Bleiche mit dem Bleichergarten am Contwiger Weg, auf Zweibrücker Bann, sammt dem darin stehenden Wohnhaus, Stallung und anderen Zubehörungen 54 Aren 30 Centiaren enthaltend, einseits Bierbrauer Leiner, anderseits die Caserne.

Ueber diese Bleiche sammt Zubehör wurde ein Plan gefertigt, wornach sich dieselbe, in mehrere Loose abgetheilt, zu schönen Bauplätzen eignet. Plan und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 23. Juli 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, lassen die Herren Carl und Friedrich Lindemann, Kupferschmiede in Zweibrücken; ihr in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenes vierstöckiges Wohnhaus sammt Stallung und übrigem Zubehör, neben Ludwig Ambos Wittwe und Ferdinand Schiel, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Zur Untersuchung der Hunde, wird noch nachträglich, der 13. d. M. von Morgens 8 bis eilf Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bestimmt. Nach diesem Tage wird der Hunde-Aufseher die Säumigen beizutreiben suchen.

Zweibrücken, am 11. Juli 1840.

Der k. Polizei-Commissär,

Hollerith.

---

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er von heute an, die in dem ehemals Jacobischen Hause zu Ernstweiler betriebene Wirthschaft übernommen hat. Indem derselbe alles aufzubieten sucht, diejenigen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren, prompt und billig zu bedienen, sieht er einer recht zahlreichen Theilnahme entgegen.

Zugleich wird bemerkt, daß bis heute Sonntag den 12. Juli, das Jacobsfest bei ihm gehalten wird, wozu er höflichst einladet.

Fr. Lehmann, senior.

---

Unterzeichneter hat sehr große braune Schaafselle erhalten, welche sich besonders zu Schurzfellen eignen. W. Wery, Lederhändler.

---

Ein goldener Ring, bezeichnet A. C, ist verloren gegangen. Der Finder dessen wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Verloren. Ein Haarring mit goldener Fassung, viereckigem Blättchen, auf dessen Oberfläche K. L. und in dessen Innerem F. K. eingravirt sind. Abzugeben gegen eine Erkenntlichkeit, auf dem Polizei-Büreau dahier.

---

Bei Frau Prof. Ritter finden diejenigen Personen anhaltende Arbeit, welche sich mit Filet-Handschuhmachen beschäftigen wollen; auch kann man immer zu den billigsten Preißen, sowohl im einzeln als dem Dutzend nach, einfache oder Rosa-Filet-Staucher und Handschuh haben.

---

Maria Heißner hat im untern Stock vorneheraus ein klein Logis zu verlehnen und bis Michaeli zu beziehen.

---

C. Keller hat daselbst ein Logis, welches Fuhrmann Walter bewohnt, bis Michaeli zu vermiethen.

---

Zu vermiethen bis nachsten Michaeli: die Wohnung des Herrn App.-Rath Fitting bei Dr. Schulz.

---

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Nikolaus Mochel hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Auch kann Stallung dazu gegeben werden.

---

C. Berthold hat einen Keller zu vermiethen.

---

Chr. Brück hat im untern Stock eine Wohnung zu vermiethen.

---

## Literarische Anzeige.

Der herrliche Atlas in Stahl gestochen in etwa 12 der unentbehrlichsten Karten der alten und neuen Welt ist seiner Vollendung nahe und wird als Prämie umsonst geliefert zu dem von den

Professoren v. Rotteck, Welcker u. Hottinger empfohlenen

Lehrbuch der Weltgeschichte bis auf die jetzige Zeit,

v. Dr. Kuhlmann u. Dr. Vogel. 3 Bde. in 28 Hft. 18 kr.

Unter allen Wissenschaften nimmt die Geschichte den ersten Rang ein, ihre Kenntniß thut einem Jeden Noth, der auf Bildung Anspruch macht. Obiges Werk, ausgezeichnet durch seine Gründlichkeit und Gediegenheit, erhält noch besonderen Werth durch den erläuternden Karten-Atlas, der zur Belehrung und Unterhaltung ganz vortreffliche Dienste leistet und umsonst geliefert wird. Die Hefte 1 bis 7 sind zu haben:

in der Keller'schen Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 84.** **Dienstag, 14. Juli** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Die Malta-Times vom 26. Juni spricht in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 18. von neuen bedeutenden Verlusten der Russen in Tscherkessien. Die wichtige Festung Anapa soll den Tscherkessen in die Hände gefallen seyn. Polen, heißt es, hätten ihnen die Thore geöffnet, während ein Theil der Besatzung im Felde stand. Dasselbe Schreiben versichert, Georgien und andere transkaukasische Provinzen seyen in großer Aufregung.

**Frankreich.** Am 7. Juli sind die Fregatte „la Belle Poule" und die Corvette „Favorite" von Toulon nach St. Helena in See gegangen. Glück zur Fahrt!

Im Dom der Invaliden
Da rauscht es wie Adlerflug;
Die Fahnen weh'n und fliegen
Als wär's von des Windes Zug.

Und unter'm Marmordoden,
Der manchen Helden schon barg,
Rücken geschäftig die Todten
Sich enger Sarg an Sarg.

Es segelt eine Fregatte,
Doch nicht als Schutz und Wehr,
Zum steilen Felsengrabe
Im äthiopischen Meer.

Es steht auf dem Verdecke
Ein edler Königssohn,
Und um ihn die Schaar der Getreuen
Vom Kaiser Napoleon.

Und tragt Ihr nicht, Ihr Wogen,
Den Kaiser und sein Glück;
Tragt sicher des Kaisers Leiche
Nach seinem Frankreich zurück!

Nach dem „Courier français" wird Lord Palmerston nun bald den Handelstraktat zwischen England und Frankreich unterzeichnen. Herr Thiers war bereit mit diesem Beispiele voranzugehen, wenn nicht die englischen Commissäre noch eine Antwort von ihrer Regierung hätten abwarten wollen. Jedenfalls kann der Traktat als abgeschlossen angesehen werden.

Als große Neuigkeit erzählt man sich das Eintreffen des ehemaligen Marschalls Bourmont in Frankreich. Er wird aber schwerlich lange in Frankreich bleiben, da die Regierung ihn mit Strenge behandeln kann, wenn er sich das Geringste erlauben sollte.

**Großbritannien.** London. Am 6. Juni Morgens wurde Courvoisier hingerichtet; der Galgen war auf dem Platze vor dem Gefängniß von Newgate aufgestellt. Eine ungeheure Volksmenge hatte sich zugedrängt; selbst die Dächer waren mit Menschen bedeckt. Mit Zischen und Pfeifen empfing die Masse den Delinquenten und hörte mit dieser Demonstration erst auf, als Courvoisier den letzten Athemzug gethan. Courvoisier war bleich, als er aus dem Gefängnisse hervortrat, bestieg aber mit festem Schritte das Schaffot.

Dieser Tage wurde berichtet, daß Lord Stanley in einer irländischen Stadt im Bilde verbrannt worden sey. Das Beispiel hat Nachahmer gefunden, und man hat ihm in mehreren Grafschaften die nämliche Ehre erwiesen, weßhalb der torystische „Standart" bemerkt, dies sey die Vergeltung, welche Irlands Volk an dem Lord dafür übe, daß er die ärmeren Wähler den Klauen der reicheren und O'Connells entreißen wolle.

**Spanien.** Um sich von spanischen Guerillas einen Begriff machen zu können, muß man die nun täglich nach Frankreich flüchtenden Banden sehen. Doch trotz der elenden Lumpen, mit denen diese Leute bedeckt sind, haben solche viel Gold bei sich. Man sah welche Karten spielen, die Partie zu 100 Franken. In Navarreur hat ein Soldat 8 silberne Bestecke und einen ungeheuern Ragout-Löffel für 80 Fr. verkauft. — Bal-

Digitized by Google

maseda ist ein großer Mann von hoher Gestalt mit finstern und harten Gesichtszügen. Er ging, die Hände kreuzweis auf den Rücken gelegt, die Menge stolz anschauend. Mißmuthig, sich als Zielscheibe der allgemeinen Neugierde zu sehen, soll er einige für Franzosen beleidigende Worte für sich hingemurmelt haben. Sein Aeußeres zeigt in keiner Art die von ihm bekleidete hohe Stelle an: ein schlichter blauer Ueberrock, ein rothes Barett mit schwarzer Troddel, darin besteht sein ganzer militärischer Anzug. Seine Garderobe besteht aus einigen Stücken, seine Börse enthält das Geld, das er für den Verkauf von 4 herrlichen Pferden erlöst hat. In Oloron bemerkte ihm Jemand, es sey seltsam, daß er Nichts besitze, während Cabrera große Summen zusammengehäuft zu haben scheine. „Das ist wahr," antwortete er, „Cabrera wird Spanien mit Millionen verlassen, während ich Nichts als Ungeziefer mit hinwegnehme." Ueber die Offiziere, welche dem Vertrage von Bergara beigetreten sind, äußerte sich Balmaseda mit der größten Heftigkeit. „Das sind Verräther," rief er mit geballten Fäusten aus, „und so oft einer von ihnen in meine Hände fiel, machte ich kurzen Prozeß mit ihm. Ich selbst habe mehr als 20 dieser Ueberläufer erschossen." Gegen diese Gräuel, die man ihm vorwirft, vertheidigt er sich in so fern, daß er, nach seiner Versicherung, weder Raub noch Nothzucht gutgeheißen habe, aber alles Uebrige rechnet er sich zum Ruhme an. Alle Mittel, meint er, seyen gut, um sich an seinen Feinden zu rächen. Gegen die regierende Königin erlaubt er sich die gröbsten Reden und heftigsten Schmähungen. Nach seiner Versicherung hatte er mit Cabrera im Voraus solche Verabredung getroffen, daß, ohne die Verrätherei von Palacios, die beiden Königinnen bestimmt aufgehoben worden wären. „Nichts konnte, sagte er, Christine und Isabelle retten, sie wären ohne Widerrede in meine Hände gefallen." Auf die an ihn gerichtete Frage: was er mit den beiden Königinnen in diesem Falle gemacht haben würde? erwiederte er: „Ich hätte unmittelbar an Espartero geschrieben und ihm gewisse Bedingungen vorgeschlagen: im Fall der Nichtannahme, oder wenn seine Armee eine einzige Bewegung gegen mich gemacht hätte, ließ ich die beiden Frauen innerhalb 24 Stunden erschießen."

Cabrera ist in Paris erwartet. Er soll nach einem Nord-Departement gebracht und provisorisch in einer Festung bewacht werden. Die nämliche Maßregel würde auch den Balmaseda treffen.

**Dänemark.** Holstein. Seit kurzem spricht man von einer projektirten Feier des Jahrestages der Bastille-Erstürmung im düsternbrooker Bade bei Kiel. Es ist nicht unmöglich, daß diese Idee in jungen Sprudelköpfen einmal wieder aufgetaucht seyn kann, und einer solchen Erscheinung wird weder das Publikum noch die Regierung sonderliche Bedeutung leihen.

**Hessen.** Von Mainz schreibt man: die für den Weinstock so ungünstige Witterung der letzten 14 Tage hat die hochgespannten Hoffnungen unserer Weinbergbesitzer sehr herabgestimmt. Die Blüthe der Trauben fiel nicht nur sehr ungleich aus, was immer eine üble Vorbedeutung für die Güte des Produkts ist, sondern die kalten Nächte und anhaltende Strichregen wirkten so nachtheilig, daß die meisten Beeren, abfielen und außerdem der Sauerwurm starke Verheerung unter ihnen anrichtet. Die Hoffnung auf guten und vielen Wein ist nun schon dahin, und die auf gut und wenig steht bei dem veränderlichen Karakter der diesjährigen Witterung sehr im Zweifel. Nunmehr leben aber die so trüben Aussichten der Spekulanten von Neuem auf. Auch für die bevorstehende Erndte ist die Witterung in soweit ungünstig, daß an ein baldiges Schneiden des scheinbar dürren Kornes nicht zu denken ist. Uebrigens stehen in den tieferliegenden Gemarkungen die Früchte sehr schön, während sie auf trockenen Höhen vieles zu wünschen übrig lassen.

**Vaterländisches.** München, 7. Juli. In Stiglmaiers Atelier herrscht ungemeine Thätigkeit; von den 12 für den Thronsaal des Festbaues bestimmten Fürstenstatuen sind nunmehr 8 gegossen, 5 ganz vollendet und die 6te wird eben vergoldet. Die (18 Fuß hohe) Büste zur Bavaria ist modellirt und wird dermal mit Gyps ausgegossen. Unter einem eigens zu diesem Zweck erbauten Haus von 80 Fuß Höhe arbeitet man jetzt an der Ausführung des übrigen Theils der 54 Fuß hohen Statue, zu deren innerm Gerippe, um nämlich den Koloß aufrecht zu erhalten, vier der schwersten Flößbäume verwendet werden mußten, eine neben an stehende Hülfsstatue von 13 Fuß Höhe dient dazu, die Verhältnisse der einzelnen Theile zu ermessen, und sie in vierfach vergrößertem Maaßstabe richtig überzutragen. Es wird dies wohl das größte Standbild seyn, das seit der Zeit der

Digitized by Google

Römer in Erz gegossen wurde, denn der San Carlo Barromeo am Lago maggiore, wie der Herkules auf der Wilhelmshöhe sind bekanntlich aus geschlagenem Kupferblech, und die kolossale Statue, deren Fertigung der König von Frankreich dem Benvenuto Cellini, wie letzterer erzählt, übertragen hatte, ist nicht zur Vollendung gekommen.

**Pfalz. Speyer.** Der Landrath der Pfalz hat nunmehr seine dießjährigen Sitzungen geschlossen. — In Rälzheim, nicht in Rheinzabern, war es, wo vor 660 Jahren Kaiser Friedrich der Rothbart in der dortigen Burg verweilte, und worauf man Se. Maj. den König, zu Rälzheim aufmerksam zu machen sich erlaubte.

Vor einigen Tagen fingen Fischer im Rheine bei Speyer einen Stör (acipenser L.,) einen Fisch, der seit längerer Zeit weit seltener als sonst in unserer Gegend des Rheins getroffen wird.

Das siebente Musikfest des Central-Musikvereins der Pfalz hat am 8. Juli, als am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, heiter und schön begonnen, und wurde am 9. d. ebenso fortgesetzt, ungeachtet der nicht ganz günstigen Witterung.

---

### Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

St. Ingbert, Markt vom 10. Juli. Der Hektoliter Waizen, 11 fl. 50 kr.; Korn, 9 fl. 36 kr.; Gerste, 7 fl. 10 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 30 kr.

Mainz, Markt vom 10. Juli. Das Malter Waizen, 12 fl. 53 kr.; Korn, 10 fl. 29 kr.; Gerste, 8 fl. 10 kr.; Haser, 4 fl. 40 kr.; Spelz, — fl. — kr.

---

## Versteigerungen.

Montag den 20. d. Mts., Morgens 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Materiallieferung zur Unterhaltung der Bezirksstraßen von Zweibrücken nach Neuhornbach und von Bliskastel nach Neuhäusel, an den Wenigstnehmenden pro 18$^{40}/_{44}$, 18$^{42}/_{44}$, öffentlich versteigt.

Das jährlich zu liefernde Material beträgt für erstere Straße, circa 400 K. M. und für letztere etwa 300 K. M. Kalksteine.

Zweibrücken, den 6. Juli 1840.

Königl. Landcommissariat,
E. Gugel.

---

Wellenversteigerung in Rohrbach. Bis den nächsten Mittwoch, den 15. Juli l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Gemeinde Rohrbach, 950 Wellen öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung werden 200 Meter Holzabfuhrwege, in der Gemeinde zu Rohrbach, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Holzversteigerung. Bis Samstag den 18. Juli l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Gemeinde Oberwürzbach, 19½ Klafter Eichen Lohholz, öffentlich an den Meistbietenden versteigt.

St. Ingbert, den 11. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

---

### Weinversteigerung zu Kirchheimbolanden.

Montag den 27. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zur Traube dahier, läßt Herr Steuercontrolleur Glaßer, seine noch vorräthige, selbst gezogene und sehr gut und rein erhaltene Weine, bestehend in:

circa 7 Stück oder 8,400 Liter Dürkheimer 1835er und 12 Stück oder 14,400 Liter 1834er, worunter

1 Stück Dienheimer,
1 Stück Dürkheimer Traminer,
2 Stück Ungsteiner ꝛc.

unter annehmbaren Bedingungen versteigern. Am Tage der Versteigerung und auch schon früher, können die Proben dieser Weine an den Fäßern genommen werden.

Kirchheimbolanden, den 24. Juni 1840.

Schmidt, Notär.

---

Da die am 28. April letzthin abgehaltene Versteigerung, des der protestantischen Geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörigen Ackerfeldes auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat: so wird dieses, 29 Hectaren, 38 Aren oder circa 117 Morgen große Gut nochmalen und zwar auf

Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, ausgeboten, jedoch nicht mehr loosweise, sondern im Ganzen zugeschlagen werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, Lammgasse, Litera A. Nro. 201, eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Münchner und Achener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt durch des Königs von Bayern Majestät.

| | | |
|---|---|---|
| Kapital-Garantie . . . | 2,100,000 | fl. |
| Gesammt-Garantie . . . | 3,371,464 | „ |
| Versicherungen im Laufe des letzten Jahres . . . . | 503,350,652 | „ |

Diese Gesellschaft ist die größte ihrer Art in Deutschland; ihr Umfang übersteigt den doppelten Umfang jeder andern deutschen Aktien-Gesellschaft für Versicherungen. Sie besteht seit 15 Jahren, und zahlte während dieses Zeitraums, 3,207,258 fl Brandentschädigungen aus. In der durch das Regierungsblatt publizirten allerhöchsten Entschließung vom 10. Februar 1834, §. 2 Ziffer 1. heißt es wörtlich: „dir Gesellschaft wird den inländischen Aktiengesellschaften für Mobiliar-Versicherung gleichgestellt."

Wenn daher eine andere inländische Gesellschaft in öffentlichen Blättern äußert, sie sey das „einzig vaterländische Institut," so vereinigt sie die selten mit einander verbundenen Eigenschaften: einzig in ihrer Art zu seyn, und doch ihres Gleichen zu haben.

Dies beehren sich die Agenten der Gesellschaft anzuzeigen, und nur zu bemerken, daß ihre Prämien so wohlfeil sind, wie die einer jeden andern soliden Versicherungsanstalt.

Neustadt a./d. Haardt, den 10. Juli 1840.

L. Dacque, Hauptagent in Neustadt.
Ch. Bruch, Agent in Pirmasenz.
J. Durlacher, Agent in Kirchheimboland.
Ph. Fess, Agent in Zweibrücken.
J. Groß, Agent in Landel.
C. W. Henel, Agent in Dürkheim.
F. W. Hegmann, Agent in Speyer.
J. B. Stephan, Agent in Landau.
Joh. Seitz, Agent in Kaiserslautern.
Joh. Schweitzer, Agent in Bergzabern.
Joh. Teutsch, Agent in Edenkoben.
Joh. Wack, Agent in Eusel.

---

Bei Daniel Maret, Seifensieder in Kaiserslautern, sind fortwährend beste Stearin-Lichter zu haben:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Qualität per Paquet | 52 | kr. |
| 2. „ „ Pfund | 44 | kr. |

---

Eine große Auswahl hänfenes Tuch, per Elle à 16 — 17 kr., so wie auch flächsenes Tuch à 18 — 20 kr. Ferner Hosenzeug, 2 Ellen breit à 30 bis 40 kr. per Elle, dann 2 Ellen breiter Sack-Trillig, per Elle 12 kr.

H. Grattel,
auf dem Marktplatz wohnhaft.

---

Ehr. Daub, Schneider, beehrt sich seinen Freunden und Gönnern, so wie dem geehrten Publikum, anzuzeigen, daß er seine Wohnung verändert hat und gegenwärtig in dem Buchbinder Römer'schen Hause, am Stadtbrunnen, im dritten Stock, wohnet.

---

Ph. Simon, Wittwe, hat ein kleines Logis im zweiten Stock zu vermiethen.

---

Christian Kärth hat ein Logis, mit oder ohne Möbel, auf Michaeli zu vermiethen.

---

Maria Heißner hat im untern Stock vornheraus ein klein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Jochum hat ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Schweinstall, zu vermiethen.

---

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Bei Peter Hemmer ist ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat in seinem Hinterhause ein kleines Logis zu vermiethen, sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

---

## Literarische Anzeige.

In der Keller'schen Buchhandlung sind vorräthig:

Leuchs vollständige Braukunde. Mit 60 Holzschnitten. 5 fl. 15 kr.
— — Essigfabrikation. 5 fl. 15 kr.
— die Lichterfabrikation in ihrer größten Vollkommenheit. Mit Holzschnitten. 3 fl. 36 kr.
Les codes: elegantefte Pariser Taschenausgabe. 2 fl. 30 kr.
Vorländer, die siegen'sche Kunstwiese. Eine praktische Anleitung zu deren Anlegung und Pflege, und von der Behandlung der natürlichen Wiesen. Mit 2 Kupfertafeln. 54 kr.
Bibliothek französischer Kanzelberedsamkeit. Eine Sammlung ausgewählter Predigten der vorzüglichsten katholischen Kanzelredner Frankreichs. 1. Band. 2 fl. 24 kr.
Fischer, Braunkohle und Stechtorf als Düngungsmittel. 27 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 85.** **Freitag, 17. Juli** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Frankreich.** Paris, 10. Juli. Nach einem Schreiben aus Toulon iſt das franzöſiſche Geſchwader gegen Tunis zu unter Segel gegangen, weil die Regierung befürchtete, daß der Feldzug des Bey einigen Einfluß auf die ferneren Plane Abd-el-Kaders haben könnte. Admiral Roſamel ſteuert daher mit dem „Ocean," „Marengo," „Genereur" und „Trident" dieſen Gewäſſern zu. Eines dieſer Linienſchiffen geht direkt nach Tanger.

Der ſpaniſche Geſandte hat von der franzöſiſchen Regierung die Auslieferung Cabrera's, Balmaſeda's, Palacios und anderer Bandenführer, als gemeiner Verbrecher, begehrt. Die franzöſiſche Regierung hat jedoch dieſes Verlangen zurückgewieſen. Cabrera wird mit 2 Gendarmen nach Paris gebracht. Aller Wahrſcheinlichkeit nach erhält er keinen Paß nach England.

Die Pairs Taſcher, Mounier und Villemain, haben ſich der Stadt Krakau angenommen. Hr. Thiers hat ihnen aber ganz deutlich zu verſtehen gegeben, daß ſich über ſolche Dinge nicht ſo ins Blaue hineinreden läßt. — Der „Courier de Lyon" ſchreibt aus Marſeille: General Bourmont aus Italien kommend, iſt vergangenen Samſtag in unſerer Stadt angelangt. Die Legitimiſten wollten ihm einen großen Empfang bereiten; die Perſonen vom Gefolge des Generals erſchienen mit den Farben der Herzogin von Berry. Die Bevölkerung wurde aufgeregt: es bildeten ſich Gruppen. Die Legitimiſten ſchrieen: „es lebe der General." Das Volk ſtimmte darauf die Marſellaiſe an. Der General verlangte die bewaffnete Macht zu ſeinem Schutze. Der Platzkommandant ſchickte ihm ſechs Compagnien Infauterie und Gendarmerie, um ſeine Abreiſe zu erleichtern; bald ertönte der Ruf: Schande dem Bourmont! Schande dem Verräther! und obgleich ein ganzes Bataillon die Chaiſe umgab, in welcher derſelbe nach einem Dampfboot gebracht werden ſollte, welches ihn nach Cette bringt, wurden dennoch die Fenſter der Chaiſe eingeworfen.

Cabrera iſt in Paris angekommen. Er ſoll nach der Feſtung Strasburg und Balmaſeda auf die Citadelle von Lille gebracht werden.

Unterm 24. Juni hat der Municipalrath der Stadt Straßburg den Beſchluß gefaßt, daß in Zukunft der öffentliche Paradeplatz, auf welchem jetzt das Denkmal des Generals Kleber ſteht, den Namen Kleberplatz, und der Gemüſemarkt, auf welchem die ſchöne David'ſche Gutenbergs-Statue prangt, künftig Gutenbergplatz heißen ſoll.

**Großbritannien.** London. Die Leiche Courvoiſſer's wurde am 7. Juli Abends 8 Uhr, alſo etwa 12 Stunden nach ſeiner Hinrichtung, im Gefängniſſe begraben. Die „Times" theilt einen angeblich aus ſehr guter Quelle kommenden Bericht mit, wonach Courvoiſier beabſichtigt hatte, ſich in der Nacht vor ſeiner Hinrichtung mittelſt eines geſchärften Stückchen Holz die Adern aufzureißen und ſo zu Tode zu bluten, was jedoch durch den vorgenommenen Wechſel ſeines Bettes, worin er jenes Stückchen Holz verborgen hatte, verhindert wurde, während die Aufmerkſamkeit ſeiner Wächter jeden andern Selbſtmordverſuch unthunlich machte.

Der Vertheidiger Orfords (der auf die Königin geſchoſſen hat) hat 110 Zeugen zur Entlaſtung vorgeladen, um deſſen Wahnſinn darzuthun.

Die öffentlichen Gerichtsverhandlungen über den Königsmörder Orford hat begonnen. — Orfords Aeußerungen ſind zum Närriſchwerden. In einer Unterredung mit Pelham, ſeinem Advokaten, rief er aus: „Haben Sie geſehen, wie ich bemerkt wurde? Meine Sache ſcheint gewal-

Digitized by Google

tiges Aufsehen zu machen." Hierauf fragte er nach dem Namen der Lords und übrigen Herren, welche damals im Gerichtssaale sich befanden; insbesondere wollte er wissen, wer der Herr mit schwarzem Schnurrbart gewesen sey, der ihn so starr angesehen habe. Herr Pelham entgegnete, es sey der Herzog von Braunschweig gewesen. „Ha, wahrhaftig — rief Orford aus — ein Herzog kommt, um mich zu sehen. Das freut mich. Werden bei meinem Prozesse noch mehr Herzoge zugegen seyn?" Herr Pelham erwiederte: daß dies wahrscheinlich sey, und fragte, warum er einem Herrn auf der Bank zugenickt habe? „Oh — sagte Orford — das ist For Maule. Er war im geheimen Rath, und kennt mich recht gut." Der Gefangene wollte auch wissen, ob er in den Straßen ausgerufen, ob auch sein Portrait erscheinen werde, und was in den französischen Zeitungen über ihn stehe?

**Schweiz.** In Zürich spukt's gewaltig; das Glaubensregiment sieht bösen Tagen entgegen, und mündliche und schriftliche Berichte verkünden eine gewaltige Aufregung, die namentlich aus Veranlassung der widerrechtlichen Suspension des Herrn Pfarrer Tobler gesteigert wurde. Man fürchtet gewaltsamen Ausbruch in einem Sinne, welcher der „schönen Bewegung" vom 6. Sept. v. J. gerade entgegengesetzt ist. Unverkennbare Zeichen verkünden den nahen Sturm.

**Spanien.** Von der Pyrenäengränze erhalten wir die Nachricht, daß abermals 8000 Mann von dem Corps des Palacios auf dem französischen Gebiete eingetroffen und sogleich entwaffnet worden sind. Man glaubt, daß etwa nur noch 3 bis 4000 Insurgenten sich in den Nordprovinzen befinden, und daß auch sie bald nach Frankreich herüberkommen werden.

**Italien.** Der am 29. Juni zu Viterbo verstorbene Lucian Bonaparte, unterlag derselben Krankheit (dem Magenkrebs) wie sein Bruder Napoleon.

**Griechenland.** Athen. Am 17. Juni kamen der König und die Königin von ihrer Reise in den Peloponnes zurück. Die Majestäten waren ungefähr 6 Wochen abwesend. Eine Deputation des Magistrats, so wie viele Bürger, fuhren und ritten auf der neuen Straße nach Eleusis dem Herrscherpaar entgegen, und Abends 8 Uhr verkündete der Donner der Kanonen, daß dieselben das Weichbild der Stadt überschritten. Im grossen Zug fuhren die hohen Herrschaften durch die Straßen der Stadt, in welchen die Truppen unserer Garnison Spalier bildeten, und mit herzlicher Freude sah man überall das Volk seinen Landesvater bewillkommen. — Am 19. Juni überreichte der türkische Gesandte, Constantin Mussuris, in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben dem König, und übergab Sr. Majestät zugleich im Namen des Sultans den Orden des Nischani Iftichar in Brillanten. — Diese Woche verließ uns eine Abtheilung Lanzenreiter, so wie auch von mehreren Orten verschiedene Truppen abgingen, um die Besatzung der nördlichen Gränze zu verstärken, wo große Haufen Albanesen Miene machen, durch Griechenland zu ziehen, um zu Mehemed Ali nach Aegypten zu gelangen. Da die Engländer sie daran hinderten, sich in ihrem eigenen Vaterlande einzuschiffen, so scheint es, daß sie den Versuch machen wollten, solches in Griechenland zu bewerkstelligen.

**Oestreich.** Die Hundswuth grassirt in Wien auf eine schreckenerregende Weise, und die Polizei hat ein neues Circulare ergehen lassen, wonach die eingefangenen Hunde nicht mehr ausgelöst, sondern sogleich getödtet werden sollen. Ein Hausinhaber in einer hiesigen Vorstadt, welcher sich nach Baden begab, ließ seinen Kettenhund ohne alle Nahrung und Wasser, so daß dieser aus Hunger seine Hütte zernagte, wüthend wurde und 5 Hunde biß, wovon vier nun eingefangen sind. Bei der Sektion im Thierspitale fand man nichts als Stroh und abgenagtes Holz in seinem Magen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

**Holland.** Haag, 7. Juli. Auf halbem Wege von Amsterdam und Haarlem bietet das Y, von unsern Deichen gesehen, ein sonderbares Schauspiel dar. Die anhaltenden und heftigen Westwinde in diesen Tagen haben hier und da das Wasser ganz weggetrieben, so daß dort, wo vor Kurzem die Schiffe fuhren und die Fische spielten, nun sich, so fern beinahe das Auge reicht, eine sandige trockene Fläche zeigt, welche die Aufmerksamkeit der vielen Reisenden in nicht geringem Maße auf sich zieht.

**Vaterländisches.** München, 9. Juli. Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg gedenken im Laufe der nächsten Woche mit ihrer Prinzessin Tochter Theodolinde sich nach Ems zu begeben.

Ein sehr feierliches Leichenbegängniß bot am 10. d. die Beerdigung des hochwürdigen Pater Cajetan Miller. Der Verstorbene ist ein herber Verlust für das Franziskaner-Konvent. — Wie man vernimmt, ist künftig bei Einstellung einer

Digitized by Google

militärischen Heirathskaution zu 10,000 fl. eine Nutznießung von wenigstens 400 fl. nachzuweisen, oder um so viel mehr Kapital zu leisten, als die Erreichung eines solchen Interessebetrags erforderlich macht.

Zweibrücken, 16. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 246 Hektoliter Waizen, 10 fl. 36 kr.; 216 Hektl. Korn, 8 fl. 47 kr.; — Gerste, — fl. — kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; 12 Hektl. Spelzkern, 11 fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 5 Hektl. Mischfrucht, 9 fl. 30 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 71 Hektl. Hafer, 3 fl. 32 kr. Zusammen 550 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 50 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weißbrod, 3 Kil. 28 kr.; Kornbrod, 24 kr.; Gemischtes Brod, 26 kr.; das Paar Weck wiegt 11 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 44 kr.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Auf Betreiben des unterzeichneten Forstamts, wird bis kommenden 27. Juli, des Morgens um 9 Uhr, dahier im Stadthause, vor der administrativen Behörde und in Gegenwart des königl. Rentbeamten zur Verpachtung der Harzbrennerey im Reichswalde unweit dem Einsiedlerhofe geschritten werden.

Die Pachtbedingungen können in der Amtsstube des Forstamts eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1840.

Das k. Forstamt Kaiserslautern,
Laval.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 21. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, folgende Gemeinde-Arbeiten an die Wenigstnehmenden versteigert:

I. Herstellung von 86 laufenden Meter Pflaster in der Ortsnebenstraße von Contwig und dem Verbindungsweg nach Obernauerbach, veranschlagt die Grund- und Pflasterarbeiten zu fl. kr. 217 52

wozu die Gemeinde das Material an Ort und Stelle liefert.

II. Erweiterung der Begräbnißstätte zu Obernauerbach, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeiten, so wie Herstellung eines Thors, veranschlagt zu 450 — wozu die Gemeinde die Beifahrten leistet.

III. Reparationen an der Kirche zu Niederauerbach, bestehend in fl. kr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| a) Dachdeckerarbeit | 170 | 57 | |
| b) Anstreicherarbeit | 54 | 11 | 271 8 |
| c) Schreinerarbeit | 46 | — | |

Die auf diese Arbeiten bezüglichen Pläne und Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht.

Contwig, den 9. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Da die am 28. April letzthin abgehaltene Versteigerung, des der protestantischen Gesitlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörigen Ackerfeldes auf Niederauerbacher Bann, der Erzpriester genannt, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat: so wird dieses, 29 Hectaren, 38 Aren oder circa 117 Morgen große Gut nochmalen und zwar auf Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, ausgeboten, jedoch nicht mehr loosweise, sondern im Ganzen zugeschlagen werden.

Die Bedingungen dieser Versteigerung können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, Lammgasse, Litera A. Nro. 201, eingesehen werden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 18. Juli 1840, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthaus zum Pfälzer Hof, lassen die Wittwe zweiter Ehe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Hrn. Ludwig Kurz, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Die sogenannte Kumpische Bleiche mit dem Bleichergarten am Contwiger Weg, auf Zweibrücker Bann, sammt dem darin stehenden Wohnhaus, Stallung und anderen Zubehörungen 54 Aren 30 Centiaren enthaltend, einseits Bierbrauer Leiner, anderseits die Caserne.

Ueber diese Bleiche sammt Zubehör wurde ein Plan gefertigt, wornach sich dieselbe, in mehrere Loose abgetheilt, zu schönen Bauplätzen

Digitized by Google

eignet. Plan und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 27. Juni 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Münchner und Achener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt durch des Königs von Bayern Majestät.

| | |
|---|---|
| Kapital-Garantie . . . | 2,100,000 fl. |
| Gesammt-Garantie . . . | 3,371,464 „ |
| Versicherungen im Laufe des letzten Jahres . . . . | 503,350,652 „ |

Diese Gesellschaft ist die größte ihrer Art in Deutschland; ihr Umfang übersteigt den doppelten Umfang jeder andern deutschen Aktien-Gesellschaft für Versicherungen. Sie besteht seit 15 Jahren, und zahlte während dieses Zeitraums, 3,207,258 fl. Brandentschädigungen aus. In der durch das Regierungsblatt publizirten allerhöchsten Entschließung vom 10. Februar 1834, §. 2 Ziffer 1. heißt es wörtlich: „Die Gesellschaft wird den inländischen Aktiengesellschaften für Mobiliar-Versicherung gleichgestellt."

Wenn daher eine andere inländische Gesellschaft in öffentlichen Blättern äußert, sie sey das „einzig vaterländische Institut," so vereinigt sie die selten mit einander verbundenen Eigenschaften: einzig in ihrer Art zu seyn, und doch ihres Gleichen zu haben.

Dies bewegen sich die Agenten der Gesellschaft anzuzeigen, und nur zu bemerken, daß ihre Prämien so wohlfeil sind, wie die einer jeden andern soliden Versicherungsanstalt.

Neustadt a./d. Haardt, den 10. Juli 1840.

L. Dacque, Hauptagent in Neustadt.
Ch. Bruch, Agent in Pirmasenz.
J. Durlacher, Agent in Kirchheimboland.
Ph. Fess, Agent in Zweibrücken.
J. Groß, Agent in Candel.
C. W. Henel, Agent in Dürkheim.
F. W. Hegmann, Agent in Speyer.
J. B. Stephan, Agent in Landau.
Joh. Seitz, Agent in Kaiserslautern.
Joh. Schweitzer, Agent in Bergzabern.
Joh. Teutsch, Agent in Edenkoben.
Joh. Wack, Agent in Eusel.

Am 2. Juli ist in Zweibrücken eine Uhr mit silbernem Gehäuse, worauf der Name des Unterzeichneten, sowie mit silberner Kette und Schlüssel, entwendet worden. Wem dieselbe zu Gesicht gekommen, beliebe hievon, gegen eine Belohnung, bei Theobald Müller in Altheim, Anzeige zu machen.

Mehrere gute Schneidergesellen können Arbeit finden bei Christian Toussaint, Schneidermeister.

In dem Torfstich des Gestüts-Direktors Steuer, ist das Tausend Torf, zu einem Gulden zu verkaufen.

Zu vermiethen bis nächsten Michaeli: die Wohnung des Herrn App.-Rath Fitting bei Dr. Schulz.

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Im ehemaligen Horn'schen Hause, in der obern Vorstadt, ist ein gewölbter Keller zu vermiethen. Das Nähere bei Hrn. Ludwig Lindemann.

In Brügemann'schen Hause ist der untere und 2te Stock, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

## Literarische Anzeige.

Nachstehende Bücher sind in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben.

Freyer, über die gefährlichen Classen der Bevölkerung in den großen Städten und den Mitteln, sie zu bessern. Aus dem Französischen von C. von M. 1. Heft. 1 fl. 12 kr.

Paulus, die Vorsehung, oder über das Eingreifen Gottes in das menschliche Leben. 1 fl. 36 kr.

Das Jahr 1840. Prophezeihungen des Nostradamus. Nach der Lyoner Ausg. von 1568. 12 kr.

Hugo's, Geschichte Napoleons. Taschen-Ausgabe in 2 Theilen. 1 fl. 48 kr.

Mayer's Abhandlung über Electrizität und sichernde Blitz-Ableiter für jedes Gebäude ꝛc. 36 kr.

Berge, die Fortpflanzung europäischer und außereuropäischer Vögel. Ein Beitrag zur Naturgeschichte derselben. Mit Kupfern. 1ter Theil. 1 fl. 56 kr.

Beschreibung, Kultur und Gebrauch aller wildwachsenden und im Freien zu cultivirenden Gewürz- und Arzneipflanzen, der Kaffee- und Zucker-Surrogate. Von E. von Reider. 2te Auflage. 1 fl. 48 kr.

Neuffer, gründlicher Unterricht für Lackirer, Zimmermaler, Vergolder, Schreiner ꝛc. 42 kr.

Fränkel, Dr., die Flechten und ihre Behandlung. 2te Auflage. 54 kr.

Anleitung zur bürgerlichen Baukunst und Bauzeichnung. 1tes und 2tes Heft. 4 fl. 24 kr.

Der Landmann als Baumeister. Ein Lehrbuch für Landbewohner jeden Standes. Vom Landbaurathe Sieders. Mit Abbildungen. 1 fl. 3 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 86.** **Sonntag, 19. Juli.** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Algier, 28. Juni. Heute hieß es, Oberst Changarnier hätte an der Spitze einer starken Kolonne den Arabern einen bedeutenden Verlust beigebracht. Manche sagen gar 1800 Mann wären kampfunfähig geworden, und daß in Folge dieses glänzenden Sieges mehrere Anführer bei dem Marschall um den Aman angehalten, der ihnen aber erst dann Gehör schenken will, wenn Abd-el-Kader ganz vernichtet seyn wird.

**Türkei.** Konstantinopel. Sami Bey, ein ägyptischer General, der das besondere Vertrauen Mehemed Ali's genießt, ist auf dem toscanischen Dampfboot, „Hadschi Baba" hier angekommen. Er hat von dem Vicekönig die Mission erhalten, der Pforte neue Friedensvorschläge zu machen, die darin bestehen sollen, daß der Vicekönig die Restitution der Flotte, die Räumung Candia's und der heiligen Städte verspricht, wenn ihm und seiner Familie die Erblichkeit Aegyptens und Syriens verliehen werde. Ja der Bey scheint im Auftrag seines Herrn die vorläufige Restitution der Flotte zu verfünden und der Pforte die Zusicherung ertheilen zu wollen, daß die Rücksendung der Flotte sogleich bewerkstelligt werden soll, wenn auch die Unterhandlungen sich in die Länge zögen, vorausgesetzt, daß man nicht von vornherein die gemachten Anträge des Vicekönigs verwerfe. Sami Bey bringt ein eigenhändiges Schreiben Mehemed Ali's an den neuen Großwessier Rauf Pascha, worin er ihm zu seiner Erhebung Glück wünscht, zugleich auch erklärt, daß die Absetzung Chosrew Pascha's, für Aegypten das günstigste Ereigniß sey, indem dieses herrliche Land nicht nur keinen Vertreter bei Sr. Maj. dem Padischah bisher besessen habe, sondern sogar der erste Rathgeber Sr. Maj. der erklärteste Feind desselben gewesen sey. Jetzt da Chosrew Pascha entfernt sey, stehe keine unübersteigliche Scheidewand mehr zwischen dem Beherrscher der Gläubigen und seinem demüthigen Diener, dem Pascha von Mißr. In einigen Tagen werde die Flotte, von seinem zweiten Sohn angeführt, in den Hafen von Konstantinopel einlaufen, und der Welt solchergestalt der Beweis geliefert werden, daß die von ihm, Mehemed, gemachten Zusicherungen der Treue und Ergebenheit gegen den Sultan keine Täuschung gewesen. — Auch bringt Sami Bey Geschenke für den Harem des Sultans, welche im Werthe die Summe von 10 Millionen Piastern übersteigen sollen. — Die enormen Auslagen des Vicekönigs, um sein Land zu bewaffnen, und die Armee auf den Kriegsstand zu completiren, vorzüglich aber die allen Glauben übersteigenden Summen, die der Pascha auf die Revolutionirung der türkischen Provinzen verwendet hat, zwangen ihn, mit der fürchterlichsten Rücksichtslosigkeit seine Unterthanen zu besteuern, die Auflagen mit tyrannischer Strenge beizutreiben, wodurch die Unzufriedenheit in Aegypten und Syrien zu einem Grade anwuchs, daß die Ausbrüche der öffentlichen Entrüstung kaum mehr in Zaum zu halten sind. Nicht nur in Syrien, wo von der ägyptischen Grenze bis nach Haleb hin die Gebirgsbewohner in offenem Aufstande sich befinden, von Gaza bis Skanderon, die meisten Küstenstädte die Fahne des Aufruhrs schwingen, sondern auch in Aegypten offenbaren sich Symptome bevorstehender Revolten.

Dunkle, aber unzuverlässige Gerüchte sprechen auch von Gährungen in den benachbarten Fürstenthümern Moldau und Wallachei. Gewiß ist wohl, daß dort Manches bevorsteht, was sich nur dunkel andeuten läßt. Auch ist es wenig wahrscheinlich, daß sich die dortigen Uebergänge aus einem asiatischen in einen europäischen Zustand ohne Reaktionen machen werden.

Digitized by Google

**Frankreich.** Marseille, 9. Juli. Erst diesen Morgen erfuhr man in der Stadt, daß Marschall Bourmont sich nicht in dem Wagen befunden, von dessen Fahrt berichtet worden. Herr von Bourmont hatte es, selbst ohne Vorwissen der Behörde, für passender gehalten, in dem Hotel zurückzubleiben. Eine halbe Stunde nach Mitternacht, als die Menge sich völlig zerstreut hatte, verließ Marschall Bourmont, gestützt auf den Arm eines Freundes, das Hotel und verfügte sich an Bord des Schiffes, welches alsbald abfuhr. Sein Sohn und drei seiner Freunde hatten sich in dem Wagen befunden; einer dieser Herren, um die Menge zu täuschen, hatte einen Theil der Kleidungsstücke angezogen, welche Hr. von Bourmont an diesem Tage getragen. Auf der Rue Thiars wurde ein Hagel von Steinen nach dem Wagen geschleudert; ein Stein traf Hrn. Cesar von Bourmont am Kopf und brachte ihm eine wenig gefährliche Wunde bei, aus der jedoch das Blut stark hervorschoß.

Man versichert uns, daß die plötzliche Ankunft des Herrn Bourmont und seines Sohnes in Frankreich dem Hofe und dem Cabinette mancherlei Besorgnisse eingeflößt habe. Die Herzogin von Berry hatte seit einiger Zeit, wie man vernommen, sehr viele Verhandlungen mit ihrem Sohne, dem Herzog von Bordeaux. Viel Bewegung bemerkte man unter den Legitimisten in Frankreich, von welchen mehrere der erilirten Familie Besuche abstatteten. Und endlich ist jetzt der Herzog von Bordeaux in sein zwanzigstes Lebensjahr eingetreten. Man scheint eine Ahndung davon zu haben, daß die erilirte Familie eine neue Schilderhebung in dem Genre des Versuches, der im Jahr 1832 in der Vendée stattgefunden habe, vorbereite. Dieses Mal aber würde die Herzogin von Berry von ihrem Sohne selbst begleitet werden; sie soll hoffen, noch viele Anhänger in gewissen Theilen Frankreichs zu finden. Man argwohnt, daß die Reise des Ex-Marschalls nach der Bretagne zum Zweck habe, die Gemüther zu sondiren, und vielleicht sogar eine ausgedehnte Conspiration zu organisiren.

Das Dampfboot der „Castor" ist dem Prinzen Joinville mit Depeschen nachgeschickt worden, mit dem Auftrag: den „Belle-Poule" jedenfalls bei der Meerenge von Gibraltar zu erwarten. Der „Ocean," „Marengo," „Trident" und „Genereux," sind noch immer der Befehle zur Abreise gewärtig.

Der Carlistengeneral Cabrera ist am 13. d. in Paris eingetroffen. Er wurde alsbald vor den Minister des Innern gebracht. Man glaubt, daß er noch in dieser Nacht nach der Citadelle von Lille abgeführt werden wird.

**Großbritannien.** London. Das Geschwornengericht hat seinen Ausspruch in der Orford'schen Affaire dahin gegeben: „Orford ist schuldig (eine mit Kugeln geladene Pistole gegen die Königin abgefeuert zu haben); allein er war im Augenblicke der Ausführung des Verbrechens von Geistesverwirrung befallen." Das Geschwornengericht antwortete auf die Frage, welche nun an dasselbe gestellt wurde: „sprechen Sie den Gefangenen los in Betracht seiner Geistesverwirrung?" mit Ja. Der Präsident des Gerichtshofes erklärte: demzufolge bleibt das Verdict also gefaßt „Freigesprochen wegen Geistesverwirrung." Der Generalprokurator: „In diesem Falle verlange ich im Namen der Krone, daß Eduard Orford in enger Haft gehalten werde nach dem Willen Ihrer Majestät." Diesem Gesuch wurde willfahrt. Orford, welcher während des ganzen Prozesses eine gewisse Gleichgültigkeit gezeigt hatte, wurde sofort ins Gefängniß gebracht.

**Preußen.** Düsseldorf, 6 Juli. Es ist aus vielen Zeitungsberichten hinlänglich bekannt, daß das Düsseldorfer Dampfboot, der Komet, von dem niederländischen, die Stadt Köln, in den Grund gefahren wurde; durch den jetzt beendigten Rechtsstreit ergibt sich, daß dieses Unglück geflissentlich geschehen, daß es Absicht der Niederländer war, die Nebenbuhler in den Grund zu bohren; woher denn auch die niederländischen Gerichtshöfe keinen Anstand nahmen, ihre Landsleute in Kosten- und Schadenersatz zu verurtheilen. Die innere Wuth, der Neid der holländischen Schiffer ist durch dieses Urtheil um so mehr gestiegen, so daß sie auf ihren Booten, so oft sie Düsseldorf vorüberfuhren, einen Besen auf den Mast aufsteckten und mit dem alten Siegeszeichen de Ruyter's und Tromp's durch die preuß. Rheinlande fuhren. Die preuß. Schiffer schauten diesem Zeichen keineswegs gleichgültig zu, scharten sich am Strande und waren nur durch die eifrigsten Bemühungen der Polizeibeamten zu zügeln, daß sie nicht wüthend über das Schiff herfielen und es zerstörten; dann aber untersagten diese Beamten den fremden Schiffern, ferner das Zeichen der Verachtung und des Hohnes aufzuhissen, falls sie nicht die Regierung zum Einschreiten zwingen wollten. Da trotz dieser Warnung aber das niederländische Dampfboot wieder einen Besen auf dem Maste

Digitized by Google

führte, so wurde am 5. d. der Capitain desselben verhaftet und in Düsseldorf in Gewahrsam gebracht. Schwerlich wird durch diesen Prozeß die Hartnäckigkeit und Unbilligkeit unserer nördlichen Nachbarn sich mindern, welche schon seit Jahrhunderten ihre Stellung mißkennen und, statt sich an Deutschland und besonders an Preußen anzuschließen, sich absondern und ihren Duodezpatriotismus überall, wo er nicht hingehört, durchblicken lassen.

**Würtemberg.** Am 10. Juli wurde ein wohlgekleideter Reisender in einem kleinen Wäldchen zwischen Hechingen und Sebastiansweiler am hellen Tage erschlagen und seiner Habseligkeit sammt Papieren beraubt gefunden.

**Vom Oberrhein in der Pfalz.** Die gehofften günstigen Erwartungen einer sehr reichen Winter-Getreide-Ernte werden sich nicht nur bestätigen, sondern solche versprechen noch mehr als man dachte. Roggen ist bereits viel geschnitten und nach Hause gebracht. Es ist zu wünschen, daß jetzt trockenes Wetter eintritt, um die reiche Ernte vollends gut in die Scheuer zu bringen. Die Sommer-Getreide-Felder, besonders Gerste, versprechen denselben reichen Ertrag, wie die Winterfelder bereits gebracht haben und die Kartoffel-Pflanzungen lassen nichts zu wünschen übrig.

Magsaamen steht sehr schön; auch für einen sehr reichen Ertrag der Bucheln und Baumnüsse ist alle Aussicht, so daß es an Speiseölen starke Vorräthe geben wird. Der übrig gebliebene Winter-Reps hat sich durch das in der letzten Zeit gehabte fruchtbare Wetter so erholt, daß noch ordentlicher Ertrag erreicht wurde, wo man ihn stehen ließ, und den man nach Hause zu bringen jetzt beschäftigt ist.

Hopfen hat durch Mehlthau gelitten, da aber die Blüthe noch nicht eingetreten ist, so könnte durch Eintritt warmer Witterung noch sehr viel Gutes für dieses der Bierbrauerei so nöthige Produkt Statt finden, da sich die Pflanzungen oft sehr schnell erholen. Die Tabaks-Pflanzungen haben sehr gut angesetzt und zu deren fernerem Gedeihen ist nur warmes Wetter nöthig.

Der Weinstock hat bereits Ende Juni, jedoch sehr ungleich, verblüht, und die Blüthe ist zuletzt durch kühle nasse Witterung in Stockung gekommen. Indessen sind sehr viele Trauben vorhanden, und es ist, wenn die nächsten Monate günstiges Wetter bringen, ein ordentlicher Wein zu erwarten, vielleicht ein recht guter, wenn der September heiß und trocken wird. Obst giebt es in Menge, obgleich die Winde an Aepfeln und Birnen in letzter Zeit viel Abfall hervorbrachten. Von Kirschen gab es selten einen solchen Ueberfluß wie dieses Jahr.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Auf Betreiben des unterzeichneten Forstamts, wird bis kommenden 27. Juli, des Morgens um 9 Uhr, dahier im Stadthause, vor der administrativen Behörde und in Gegenwart des königl. Rentbeamten zur Verpachtung der Harzbrennerey im Reichswalde unweit dem Einsiedlerhofe geschritten werden.

Die Pachtbedingungen können in der Amtsstube des Forstamts eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1840.

Das k. Forstamt Kaiserslautern,
Laval.

---

Mittwoch den 5. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird der Vorspanndienst für die hiesige Station pro $18^{40}/_{41}$, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 16. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Donnerstag den 23. Juli 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Blume dahier, lassen die Herren Carl und Friedrich Lindemann, Kupferschmiede in Zweibrücken; ihr in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenes vierstöckiges Wohnhaus sammt Stallung und übrigem Zubehör, neben Ludwig Ambos Wittwe und Ferdinand Schiel, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 25. Juni 1840.

Schuler, Notär.

---

Montag den 20. Juli 1840, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der dahier verlebten Ehegatten Hrn. Joseph Thoma und Frau Maria Krumm, werden die aus deren Verlassenschaft herrührenden Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert, als: Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und Hausgeräthe jeder Art.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Dienstag den 4. August nächsthin, Morgens um 9 Uhr, auf der zur Gemeinde Brenschelbach gehörigen Blumenauer Mühle, wird die der Wittwe und den Erben des daselbst verlebten Müllers Herrn Peter Kinsinger angehörige, in Nro. 78 dieses Blattes näher bezeichnete Blumenauer Mühle, mit dem dazu gehörigen Wiesen- und Gartenland, ferner circa 18 Morgen Wiesen- und Ackerland Brenschelbacher Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Im Anfange des Monats August lassen die Erben der verstorbenen Frau Toussaint Loyson Wittwe den Rest der von ihr hinterlassenen Waaren, in Sommer- und Winter-Artikeln bestehend, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1004. Regensburger Ziehung:

**11 79 81 23 61**

Dienstag den 21. Juli Schluß der 343sten Nürnberger Ziehung.

---

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er nun eine vollständige Glockengießerei eingerichtet hat, und nicht nur die Dauer der von ihm gegossenen Glocken auf ein Jahr und auf Verlangen bei neuen Glocken auf mehrere Jahre garantirt, sondern auch für den Wohlklang einzelner, und guter Harmonie bei mehreren Glocken bürgt.

Zugleich mache bekannt, daß ich nächstens in den Stand gesetzt werde, mit Hilfe der Wasserkraft nicht nur Gußeißenstücke aller Art, selbst Glocken nicht ausgenommen, zu gießen, sondern auch Bestellungen aller Gattung Maschienen, besonders kleine Dampfmaschienen, und sehr einfache, dauerhaft und wohlfeile Feuerspritzen, (nach Pariser oder Londoner Stadtspritzen-Modellen) zu übernehmen und schnell und pünktlich auszuführen.

Indem Herr Lindemann, wie bekannt, sein Geschäft veräußert hat, und ich mich rühmen darf, der Einzige zu seyn, welcher die Gießerei bei demselben praktisch erlernte, so wie auch mehrere französische und englische Werkstätten besucht zu haben, so hoffe ich, daß ein geehrtes Publikum mir einen Theil des Vertrauens, welches bisher Hrn. Lindemann geschenkt wurde, gefälligst auch auf mich zu übertragen, das ich in jeder Hinsicht zu rechtfertigen mich bestreben werde.

G. Hamm in Wittersheim bei Zweibrücken.

---

Ein weißer Wachtelhund, mit rothbraunen Flecken, hat sich verlaufen. Wem dieser zugekommen, beliebe ihn, gegen eine Belohnung, bei Hrn. Stalter auf dem Carlsberg abzugeben.

---

Mehrere gute Schneidergesellen können Arbeit finden bei Christian Toussaint, Schneidermeister.

---

Unterzeichneter hat sehr große braune Schaafselle erhalten, welche sich besonders zu Schurzfellen eignen. W. Wery, Lederhändler.

---

Bei Bierbrauer Heinrich Ambos, ist reines, ächtes Kirschenwasser, dann Zwetschken-, Birn- und Grundbirnbrandwein, sowohl im Großen wie im Kleinen, zu haben; von ersterm der Krug zu 1 fl.; vom zweiten der Schoppen zu 12 kr.; vom dritten der Schoppen zu 9 kr. und von letzterm der Schoppen zu 5 kr.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen aller Weißzeuge, besonders Herrn- und Damen-Hemden, und verspricht die promteste Bedienung. Zugleich erbietet sie sich, gegen ein billiges Honorar, in diesem Fach Mädchen zu erlernen.

Philippina Mayer, wohnhaft bei Hrn. Tapezierer Carl.

---

Bis Sonntag den 26. dieses Monats wird in Ingweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Linn.

---

Ludwig Schmidt, Bierbrauer, hat in seinem Hinterhause ein kleines Logis zu vermiethen, sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

In dem Hause des verstorbenen Ph. Häuchen, ist ein Logis und ein großer Fruchtspeicher zu vermiethen.

Wittwe Webner hat in ihrem Hause in der Hintergaß, ein Logis im untern Stock und ein klein Logis im 4. Stock, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Ph. Dunkel hat dasjenige Logis, welches Blechschmied Ambos bewohnte, bis Michaeli zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 87.** **Dienstag, 21. Juli** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Algier.** Bei der letzten Expedition waren unſere Verluſte ungeheuer. Die Entbehrungen und Anſtrengungen aller Art, mit welchen die Truppen zu kämpfen hatten, laſſen ſich nicht beſchreiben. Sechstägige Märſche, Gegenmärſche und Anſtrengungen bei einer Hitze von 36 bis 38 Graden (Reaumur im Schatten) haben die Blüthe unſerer Armee heruntergebracht. Sechs und dreißig Stunden ſind die Truppen ohne einen Tropfen Waſſers und vier Tage ohne Lebensmittel geblieben.

Pferde und Menſchen waren ſo erſchöpft, daß ſie nicht mehr weiter konnten. Die Araber haben ſich dieſesmal mit ſeltener Erbitterung und Hartnäckigkeit geſchlagen. Beide Partheien wurden ſo handgemein, daß mehreremale einige Augenblicke lang man ſich mit Fäuſten ſchlug.

**Aegypten.** Wohlunterrichtete Perſonen verſichern, Hr. Eugène Perrier, der mit dem „Papin“ nach Aegypten abgegangen, bringe dem Mehemed Ali folgende Vorſchläge: „Frankreich ſichert den Perſonen und dem Eigenthum der Offiziere und Soldaten der türkiſchen Flotte Gewähr zu, ſo wie die Beibehaltung ihrer Grade; es verbündet ſich, wenn die Flotte ohne Verzug zurückgeſendet wird, einen Traktat zu erhalten, durch welchen die Familie Mehemed Alis auf ewige Zeit mit der Regierung von Aegypten und Syrien, wie ſie jetzt beſtehe, begleitet bleiben wird.

Die Gränzen würden von den Agenten der 5 Großmächte feſtgeſetzt werden. Es frägt ſich nun, ob Hr. Thiers im Einverſtändniſſe mit den andern Großmächten handelt.

**Frankreich.** In Paris herrſcht Juli-Feierbewegung, und wer irgend Gelegenheit hat, den großen Trauerwagen von Angeſicht zu Angeſicht zu ſchauen, der drängt ſich herzu und ſtaunt dies Werk an. Er wird von den Rädern an eine Höhe von $7^1/_2$ Metres, eine Länge von 19 Metres und eine Breite von 4 Metres haben. Dieſer Wagen mit 6 Rädern wird von 20 Pferden die zu Vieren neben einander geſpannt ſind, gezogen werden; man hat berechnet, daß er mit ſeiner Ladung 15,000 Kilogr. wiegen wird. Dieſer Wagen wird aus einer Unterlage von durch Säulen getrennten Fächern beſtehen, auf demſelben wird ſich ein durch ſchlafende Löwen getragener Sarkophag befinden, die Särge, 50 an der Zahl, ſind von Eichenholz, mit Blei ausgeſchlagen und ſo eingerichtet, daß jeder die Ueberreſte von 6 Schlachtopfern aufnimmt.

Es wird ein großes Trauer-Schauſpiel werden, und man wird ſich davon erzählen können, bis die Aſche Napoleons ankommt. So reiht ſich in nächſter Zukunft Trauerzug an Trauerzug und die Freude ſcheint ganz verdrängt zu ſeyn; nur Herr Thiers reibt ſich in der Stille die Hände, und wenn er einmal ſeufzt, ſo iſt ſein Seufzer Algier! — Auch über andere Auftritte runzelt er die Stirne.

Eine Deputation, welche von 2 bis 3000 Nationalgarden gewählt worden, hatte dieſer Tage eine Audienz bei ihm, um Vorſtellungen zu machen gegen das vom Polizeipräfekten erlaſſene Verbot, daß jene Nationalgarden am 14. Juli, (dem Jahrestag der Baſtilleerſtürmung), eine friedliche Zuſammenkunft zu St. Mande halten dürften. Obwohl ſie der Miniſter äuſſerſt höflich aufnahm, ſo behauptete er doch, ihrem Geſuch nicht entſprechen zu können. Eine allgemeine Proteſtation dagegen iſt nun in Circulation. — Vor einigen Tagen wurden bei Buchsweiler Kiſten mit Piſtolen ſaiſirt, die man als Contrebande einzuführen ſuchte, und den 11. l. M. bemächtigte ſich die Mauth ihrerſeits ungefähr 20 Ballen, welche über die Gränzen gelangt waren und die man in der Wohnung

Digitized by Google

eines Kaufmanns aus derselben Stadt fand. Dieser Kaufmann soll in der Pistolengeschichte verwickelt seyn. — Fünf Uebelthäter, die zu einer Diebsbande gehörten, die seit mehreren Jahren organisirt war, wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Aissen des Niederrheins verurtheilt. Diese Diebe, die sich alle Walck nennen, hatten den Kanton Zabern zum Schauplatz ihrer Thaten gewählt und waren der Schrecken des ganzen Kantons.

In der Pairskammer, wie in der Deputirtenkammer, wurde am 15. Juli eine königl. Ordonnanz verkündet, kraft deren die Session der Kammern für das Jahr 1840 geschlossen ist. — Die Pairskammer nahm in ihrer Sitzung vom 14. d. das Einnahmebüdget an. — Der Herzog und die Herzogin von Nemour sind nach London zum Besuche gereiset, werden aber nicht lange Zeit daselbst verweilen, sondern schon für die Julifeste in Paris zurückerwartet.

In wenigen Jahren wird der Bastilleplatz einer der schönsten in Europa werden. Die vergoldete Freiheitsgöttin auf der Juliussäule hat freilich etwas Ominöses. In ganz Paris wird gebaut. Ueberall erstehen, wie durch Alidins Zauberlampe, bequeme, elegante, prächtige Wohngebäude. Nur Schade, daß man in Paris zwar schöne Häuser, aber so wenig schöne, geräumige, luftige Straßen baut; so sind die prachtvollsten Wohngebäude in die enge Straße Lafitte verschwendet. Es ist dies, wie Lady Morgan sagt, die unverbesserliche Erbsünde von Paris.

Der Sohn des Generals Bourmont zieht den National vors Gericht, weil er seinen Vater des Verraths bei Waterloo öffentlich bezüchtigt. Sonderbar ist es, daß nur zwei Anklagen dieser Art nach einem Vierteljahrhundert zum Vorschein kamen. Der General Grouchy nämlich machte dem General Berthezène ungefähr denselben Prozeß wie der Sohn des Ex-Marschalls Bourmont dem Herausgeber des National.

**Großbritannien.** Prinz Albert hat dem Lord Stuart geschrieben, daß er lebhaft wünsche, das Fest, welches am 9. Juli zum Besten der unglücklichen Polen gegeben werden soll, unter seinen Schutz zu nehmen. Man glaubt, daß der Prinz persönlich dabei erscheinen wird.

**Spanien.** Man kann sich von der Menge, der über die Gränze kommenden carlistischen Abtheilungen, kaum eine Vorstellung machen. Am 8. d. sahen wir den Cabecillo Falip an der Spitze von 500 Mann und 150 Pferden über Prats de Mollo eintreffen. Durch den Cerdagne sollen 3000 Mann gezogen seyn. Man sieht demnach, daß Cabrera über 20,000 Mann unter sich hatte. Pabillos ist auch über die Gränze gekommen, er ist ein Mann von 50 Jahren; seine rechte Hand ist verstümmelt. Er erzählt, daß die Christinos über 26 Glieder seiner Familie ermordet hätten; seinen Vater, seine Mutter, seine Frau, Kinder, Brüder, Schwester. Im Grunde haben, was Grausamkeit anbelangt, die Christinos den Carlisten und diese den Erstgenannten nichts vorzuwerfen.

Cabrera hat zum einstweiligen Aufenthalt Ham, wo die letzten Minister Karls X. eingesperrt waren, angewiesen bekommen.

**Schweiz.** Mit innigster Seelenwonne und mit vieler Salbung erwähnt die „Schildwache am Jura" des großen Glückes, das sich über die Pfarrei Oberägery des Kantons Zug nach fünfzig Jahren wieder zum ersten Male durch die Jesuiten ergießt, welche daselbst im Juli und August Mission predigten, d. h. Buß- und Strafreden abhalten. Im November sodann werden die ehrwürdigen Väter in demselben Kanton noch an einem andern Orte ihr Missionswerk vollziehen. Das Holz zu den Missionskreuzen wird vom Pilatus frank und frei zur Stelle geliefert.

**Italien.** Bei einer, auf dem bereits fertigen Theile der Eisenbahn zwischen Neapel und Portici unternommenen Fahrt, welcher 300 Personen beiwohnten, und an welcher auch JJ. MM. und die ganze kgl. Familie Antheil nehmen wollten, was aber zum Glück unterblieben wäre, sollen ohngefähr 20 Personen auf der Stelle das Leben verloren haben, und alle übrigen sind mehr oder minder schwer verwundet worden. Verbürgt ist diese Nachricht noch nicht.

In Rom, Macerata, Ancona, Forli und Ferara sind in letzter Zeit zahlreiche Verhaftungen, darunter die dreier Postdirektoren, in Folge vorausgegangener Entdeckungen in Bezug auf geheime, den Umsturz der Regierung bezweckende Umtriebe, vorgenommen worden. Die entdeckte Verschwörung soll sich als ein Zweig der Secte la giovine Italia darstellen.

**Belgien.** In der Sitzung des Provinzialraths von Limburg wurde eine Petition vorgelegt, dahin gehend, es möge durch ein Gesetz die Vertilgung der Nachtigallen strenge bestraft werden.

**Preußen.** Berlin. Man erfährt jetzt mit größerer Bestimmtheit, daß die Huldigung des Königs am 8. September in Königsberg und

Digitized by Google

am 8. Okt. in Berlin stattfinden werde, worauf sich Se. Maj. nach den Rheinlanden, und zwar zunächst nach Köln begeben wird.

Der bekannte Deutschthümler und Professor Jahn, der fast über 20 Jahre wegen seiner, mit dem Zeitgeiste nicht zu vereinbaren Lebensansicht aus seinem Wirkungskreise als Lehrer fern und unter Aufsicht gehalten worden war, ist jetzt wieder dieser strengen Fesseln entledigt, und wird wahrscheinlich in Kurzem nach Berlin zurückkehren.

**Pfalz.** Am 15. Juli gegen Abend, hatten wir in Speyer ein Schauspiel ganz eigener Art — die originellste Metamorphose — erlebt. Das Korn auf einem, bis jetzt noch nicht ermittelten, Fruchtboden ist mit einem Male mobil geworden, und ist — (der deutlichste Beweiß, wie die Lust auszuwandern heutzutage um sich greift) plötzlich zu allen Oeffnungen, sogar zu jenen der Dachziegeln, hinaus in's Blaue emigrirt.

In verschiedenen Theilen der Stadt konnte man sich dieser zudringlichen Gäste kaum erwehren, die zum Theil noch auf dem Rücken mit den Hülsen der Fruchtkörner gepanzert waren, denen sie ihr Daseyn verdankt. Alle Straßen der Stadt, namentlich aber jene in der Nähe des Maximiliansplatzes, waren mit diesen kleinen Auswanderern wie besäet.

Se. Maj. der König haben unterm 16. Juni l. J. den Postverwalter III. Klasse, Sebastian Mulzer, zu Traunstein auf die erledigte Militärpostverwaltung I. Klasse zu Zweibrücken in provisorischer Eigenschaft allergnädigst zu befördern geruht.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

St. Ingbert, Markt vom 17. Juli. Der Hektoliter Waizen, 9 fl. 50 kr.; Korn, 8 fl. 14 kr.; Gerste, 6 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 9 fl. 52 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 30 kr.

Mainz, Markt vom 17. Juli. Das Malter Waizen, 12 fl 28 kr.; Korn, 8 fl. 9 kr.; Gerste, 6 fl. 41 kr.; Haser, 4 fl. 36 kr.; Spelz, — fl. — kr.

# Versteigerungen.

## Bekanntmachung.

Auf Betreiben des unterzeichneten Forstamts, wird bis kommenden 27. Juli, des Morgens um 9 Uhr, dahier im Stadthause, vor der administrativen Behörde und in Gegenwart des königl. Rentbeamten zur Verpachtung der Harzbrennerey im Reichswalde unweit dem Einsiedlerhofe geschritten werden.

Die Pachtbedingungen können in der Amtsstube des Forstamts eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 4. Juli 1840.

Das k. Forstamt Kaiserslautern,
Laval.

---

Mittwoch den 5. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird der Vorspannbienst für die hiesige Station pro 18⁴⁰/₄₁, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Kanzlei, an den Wenigstnehmenden begeben.

Zweibrücken, den 16. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

## Weinversteigerung zu Kirchheimbolanden.

Montag den 27. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zur Traube dahier, läßt Herr Steuerkontrolleur Glaßer, seine noch vorräthige, selbst gezogene und sehr gut und rein erhaltene Weine, bestehend in:

circa 7 Stück oder 8,400 Liter Dürkheimer 1835er und 12 Stück oder 14,400 Liter 1834er, worunter

1 Stück Dienheimer,
1 Stück Dürkheimer Traminer,
2 Stück Ungsteiner ꝛc.

unter annehmbaren Bedingungen versteigern. Am Tage der Versteigerung und auch schon früher, können die Proben dieser Weine an den Fässern genommen werden.

Kirchheimbolanden, den 24. Juni 1840.

Schmidt, Notär.

---

## Bekanntmachung.

Der Anstrich im Innern der hiesigen katholischen Kirche, veranschlagt zu 315 fl. 32 kr., soll auf dem Wege der Soumission vergeben werden. Das Bedingnißheft liegt bei dem Kirchenrechner, Herrn Ludwig Henigst, zur Einsicht offen, wo auch die Soumissionen, innerhalb acht Tage, von heute an, niederzulegen sind.

Zweibrücken, den 20. Juli 1840.

Der Fabrikrathspräsident,
Dercum.

# Vermischte Bekanntmachungen.

Bei Bierbrauer Heinrich Ambos, ist reines, ächtes Kirschenwasser, dann Zwetschen-, Birn- und Grundbirnbrandwein, sowohl im Gro-

Digitized by Google

ßen wie im Kleinen, zu haben; von ersterm der Krug zu 1 fl.; vom zweiten der Schoppen zu 12 kr.; vom dritten der Schoppen zu 9 kr. und von letzterm der Schoppen zu 5 kr.

Es liegen 450 Gulden, gegen gerichtliche Versicherung, im Ganzen oder theilweis; zum Ausleihen bereit. Verleger dieses sagt wo.

Sonntag den 26. d. M., wird der Jacobstag bei Lang in Mittelbach gehalten, wozu er höflichst einladet.

In dem Hause des verstorbenen Ph. Häuchen, ist ein Logis und ein großer Fruchtspeicher zu vermiethen.

Johann Ritter hat ein Logis im untern Stock zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Auf künftigen Michaeli ist in der Gerberstraße, im Hause von L. Anderer, Maurermeister, ein Logis zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Magdzimmer, Speicher, Keller, Stall und Dunaplan.

Heinrich Buchheit am Stadtbrunnen, hat eine Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Friedrich Balli hat ein Logis, bestehend in Zimmer, Küche, Speicher, Keller und Stalle bis Michaeli zu vermiethen.

Friedrich Römer hat zwei möblirte Zimmer und ein kleines Logis zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

## Literarische Anzeigen.

Bei **Heinrich Hoff** in Mannheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Lehrbuch**
des
**französischen Civilrechts**
von
**Dr. Ludwig Frey,**
vormaligem Lehrer des Rechts auf der Universität zu Bern, Mitglied des historischen Instituts zu Paris.

**3 starke Bände gr. 8. broschirt. 7 fl. netto.**

Dieses neue sehr brauchbare Lehrbuch hilft dem längst so fühlbaren Mangel in der deutschen Literatur des französischen Civilrechts auf die zweckmässigste Weise ab, und ist in *seiner Art* ganz dasselbe, was *Mackeldey's* Lehrbuch für das römische Recht ist. Obgleich zunächst für akademische Vorlesungen und Studirende überhaupt berechnet, kann es doch auch von *jedem gebildeten Bürger* mit dem besten Erfolg benützt werden, indem der Verfasser bei der Redaction seines Lehrbuchs darauf eigens Rücksicht genommen hat. Schöne Ausstattung und billiger Preis empfehlen das Buch noch weiter auf das Vortheilhafteste. Der ausführlichere Prospectus so wie Exemplare des Werkes selbst, sind bereits zu haben in der

**G. Ritter'schen Buchhandlung.**

In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg ist so eben erschienen und durch die G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken zu beziehen:

Ueber die Radical-Cur
der
# Phlebectasia spermatica interna

*oder der sogenannten Varicocele.*

**Nebst allgemeinen Bemerkungen**
zur Diagnostik und Aetiologie dieser Krankheit.

**Ein kritisch-historischer Versuch und Beitrag zur Lehre dieser Krankheit.**

von

**Dr. J. Fritschi,**

Privatdozent an der Universität Freiburg.

Mit einer Steindrucktafel.

**26 Bogen in gr. 8. Preis brosch. 1 fl. 30 kr.**

Ferner sind in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Szerlecky, Monographie über den Tabak, dessen Einwirkung auf den menschlichen Organismus und Heilkräfte in verschiedenen krankhaften Zuständen 1 fl. 12 kr.

Bitaga, Untersuchungen über die europäische Militärbrückentrains und Versuch einer verbesserten Militärbrückenequipirung. 3 fl. 36 kr.

Smalian, Anleitung zur Untersuchung und Feststellung des Waldzustandes, zur Forsteinrichtung, des Ertrages und Geldwerthes der Forste, so wie zur Forstverwaltung und deren Kontrole auf den Grund der Forstschätzung. 8 fl. 6 kr.

Vollständiges Handbuch der Mühlenbaukunst, oder gründliche Anleitung zur Construction sämmtlicher Mühlwerke, welche durch Mahlen, Schneiden, Stampfen und Hämmern von Wichtigkeit sind. Von Dr. Weinholz und Barfuß. 2 Bnde., mit 91 lithographirten Tafeln. 10 fl. 48 kr.

Viratis, Lehrbuch der gesammten Färberei auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf und Baumwolle. Nebst einem Anhange über Kattun-Druckerei. 4 fl. 30 kr.

Nädelin, methodische Anleitung zum Schön- und Schnellschreiben. Nach Castà'schen Grundsätzen. 1 fl. 48 kr.

**G. Ritter'sche Buchhandlung**
in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 89.** **Sonntag, 26. Juli.** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Philadelphia, 19. Juni. Monroe, Edwards Esq., ein reicher Pflanzer von Iberville, im Staate Louisiana, hat 160 Negersklaven die Freiheit geschenkt. Eine solche Anzahl kann einen Gesammtwerthbetrag von nicht viel weniger als 100,000 Doll. (à 2 fl. 24 kr.) ausmachen. Der Emancipationsact ist also ein wahrhaft fürstlicher und großartiger, dürfte aber zur Zeit leider noch wenig Nachahmer bei den andern amerikanischen Pflanzern und Sklavenbesitzern finden.

**Aegypten.** Alexandrien. Der Aufstand in Syrien hat eine größere Ausdehnung genommen. Awaria, im nördlichsten Theile des Libanon, das fast in unzugänglichem Gebirge liegt und von einem tapfern Volke bewohnt wird, sowie die Bewohner von Palästina haben sich dem Aufstand angeschlossen. Die Insurgenten werden von carlistischen französischen Offizieren angeführt.

So eben ist ein russischer Kutter eingelaufen und Said Bei, Sohn Mehemed Ali's, nach Kabira abgereist, wahrscheinlich um Abbas Pascha, Commandanten dieser Stadt, während seiner Abwesenheit zu ersetzen. Dies ist insofern wichtig, als dies das erste bedeutende Commando ist, das der Pascha seinem Sohne gibt, und daß es in Kabira ebenfalls nicht sehr ruhig ist und er seinem Blute mehr traut als den dortigen Generalen, die schon in Ungnade waren.

**Frankreich.** Am 25. Juli d. haben die Freunde Armand-Carrel's an seinem Grabe zu St. Mandé eine Versammlung gehalten.

Am 17. Juli d. sind 17 Nonnen in Begleitung von 3 Kapuzinern in Perpignan angekommen. Es sind bereits mehr als 2000 Offiziere nach den verschiedenen Depots abgegangen; da dieselben längs der Lagerlinie vorbei müssen, um auf die Hauptstraße zu kommen, so wurden sie von den spanischen Soldaten im Vorbeigehen ausgezischt und Verräther u. s. w. genannt, weil sie dieselben verließen. Die Zahl der in die Fremdenlegion Angeworbenen beträgt ungefähr 300.

Beny Tristany ist mit 1500 Mann und 40 Pferden am 16. d. nahe bei der Gränze eingetroffen. Bald wären 500 Mann in die Hände der Christinos gefallen.

**Großbritannien.** London. In der Kapelle von Rathmines zu Dublin wurde am 14. d. eine Volksversammlung gehalten, deren Zweck es war, die Aufhebung der Vereinigung mit England zu betreiben. O'Connell hielt bei dieser Gelegenheit wieder eine Rede, die von den Anwesenden häufig durch den lautesten Beifallssturm unterbrochen wurde. Er sagte, neuere Ereignisse haben bewiesen, daß von einer britischen Legislatur nichts zu hoffen sey. „Im Jahre 1834, sagte er, als die Repealfrage vor das britische Parlament kam, stimmte nur ein Engländer für uns, alle schottischen und englischen Repräsentanten bis auf einen stimmten gegen uns; aber das Parlament faßte einmüthig den Beschluß, zu dem auch der König beitrat, daß Irland Gerechtigkeit widerfahren solle. Als ich aus dem Parlament hierher zurückkehrte, forderte man mich auf, die Repealagitation nicht fortzusetzen, weil ich sonst dem Parlament einen Entschuldigungsgrund darbieten würde, jene Gerechtigkeit zu verweigern, die es Irland versprochen habe. Gut, ich machte den Versuch. Ich wußte, daß er fehlschlagen werde. Die 5 Jahre sind vorüber, und nichts hat man gethan, um die Zusage, die von dem König, den Lords und den Gemeinen gegebene feierliche Zusage, zu erfüllen, und diese ganz feierliche Zusage wird nun zu einer schnöden Lüge. Lord Stanley tritt auf, um uns den größten Theil der

Digitized by Google

armseligen Rechte, die wir besitzen, noch zu nehmen. Morgen wird eine Versammlung der Association seyn und ich werde kein Wort als Repeal hören lassen. Meine Fahne will ich an den Mast nageln. Ich habe kein anderes Wort als Repeal. Ein jeder, der dem Herrn Ray einen Schilling sendet, soll als Repealer eingetragen werden. Wenn ich 3 Millionen Repealer zusammenbringe — o ich werde Millionen haben — denn nicht die Männer allein, sondern auch, Gott segne sie, die Frauen Irlands werden sich mit uns vereinigen — die tugendhaften Frauen, die mehr als alle Frauen der Erde gerühmt werden müssen. Sobald ich 3 Millionen Repealer eingetragen habe, ist die Union aufgehoben; es werden ihrer 10 Mal mehr seyn als deren, welche die Emancipation durchgesetzt haben; die Emancipation aber war zum Besten der Katholiken, während die Repeal zum Besten der Irländer aller Parteien ist. Ich bin alt genug, den Obliegenheiten eines parlamentarischen Lebens mich zu entziehen und mich zu jenem großen Wechsel vorzubereiten, der bald über mich kommen wird; mein Herz aber wird nimmer alt, und mein Arm ist stark und kräftig für meine leidenden Landsleute. Ich glaube, Irland bedarf meiner, es besteht eine Verschwörung gegen seine Rechte. Irland aber wird sie behaupten, ohne das Gesetz zu verletzen; es wird kein Verbrechen begehen. Unsere Organisation wird so vollkommen seyn, daß die ersten Schwierigkeiten, worein England geräth, es nöthigen werden, uns Gerechtigkeit zu thun. Seine Bevölkerung ist unzufrieden; früher oder später muß es in einen Krieg verwickelt werden. Es wird von Rußland bedroht, von Frankreich halb bedroht; seine Kolonien sind mißvergnügt, seine Einwohner erbittert, seine Bürger in großen Städten in Noth und Elend. Bedarf es eines Freundes, so hat es einen an Irland; gibt es uns Gerechtigkeit und die Repeal, so ist es siegreich; verbindet es sich mit uns in Liebe, so wird es gegen die Mächte der Erde geschützt seyn." Nach den gewöhnlichen Danksagungen wurde die Versammlung bis auf Weiteres aufgehoben.

Der Herzog und die Herzogin von Nemours begleiten täglich die Königin und den Prinzen Albert auf deren Promenaden im Hydepark; die Herzogin sitzt dann immer neben der Königin, während der Herzog von Nemours, wie der Prinz Albert, zu Pferde ist.

Die Regentschaft legte die Regierung in die Hände des Prinzen Albert, bis daß das neu zu gebährende Kind 18 Jahre alt zählt. Sollte sich aber der Prinz aus dem Königreiche begeben, oder sich mit einer Römisch-Katholischen verehelichen, so soll er aufhören Regent zu seyn.

Die Dorfzeitung schreibt: Bekanntlich kommt viel darauf an, in was für Papier etwas z. B. Käse, Geld eingewickelt wird. Die neueste englische Mode ist darin sehr praktisch. Die englische Regierung hat dem französischen Minister Thiers ein silbernes, schwer vergoldetes Tafelservice geschenkt, und jedes Stück war, damit es keine Reibung gebe, einzeln in Banknoten eingewickelt. Das ist aber kein Notenpapier, sondern feines durchsichtiges, durch das man eben so gut sieht, wie durch die Finger, das aber länger hält, als glattes Velin.

**Spanien.** General Espartero, den man mit so vieler Ungeduld in Barcelona erwartete, ist endlich in dieser Stadt eingetroffen. Bei seiner ersten Zusammenkunft suchte er die Königin zu bereden, das Gesetz der Ayuntamientos (Municipalgesetz) nicht zu sanktioniren. Mehrere Konferenzen haben über diesen Gegenstand zwischen der Regentin und Espartero statt gefunden. Allein trotz dem, daß Espartero darauf bestanden, die Gutheißung zu verweigern, wurde das Gesetz dennoch sanktionirt. Ein Eilbote ist mit der Nachricht nach Madrid abgereist. Espartero hat alsdann seine Entlassung eingereicht. Diese Begebenheit hat das größte Aufsehen erregt. Die Königin hat sich aber dadurch nicht abschrecken lassen und die Minister sind fest entschlossen in dem Beginnen zu beharren.

Die Antwort der Königin, welche alle drei Punkte abschlug, war: „Mein lieber General, Sie verlangen Unmögliches von mir; wir haben, weder Sie noch ich, nichts zu thun mit der Annahme oder Verwerfung eines Gesetzes, welches der Kammer von meiner Regierung vorgelegt worden, und über das die Cortes abgestimmt haben. Es bedarf nun das angenommene Gesetz der kgl. Sanktion, und diese kann nicht verweigert werden. Ich glaube daher, daß Sie nicht auf ihrem Begehren bestehen werden.

**Italien.** Rom. Der Gesundheitszustand Sr. Heiligkeit fährt fort, höchst beunruhigend zu seyn. Der Terziantypus scheint sich in Quartanfieber verwandelt zu haben. Das Oedem der Füße nimmt ab, und die ableitende Secretion der Nase ist ihrem Verlöschen nahe. Das schlimmste Symptom aber bieten eingetretene Harnbeschwerden, die natürlich bei vorgerückten

Digitized by Google

Jahren keine günstige Lösung darzubieten im Stande sind.

**Hannover.** Am 17. d. kam Rumann von seiner Reise zurück; man hatte ihm sein Haus innen — denn außen ließen die aufgestellten Wachen nicht zu — mit Blumengewinden festlich ausgeschmückt. Es hieß, daß ihm doch noch eine Serenade gebracht werden sollte.

**Hessen.** Mainz. Am 20. Juli fuhren Ihre Maj. die Königin von Bayern in Begleitung der Frau Erbgroßherzogin von Hessen königl. Hoheit auf der Taunus-Bahn von Frankfurt nach Kastel, begaben sich auf die Rheinbrücke, um die Aussicht in das Rheingau zu genießen, und kehrten nach kurzem Aufenthalte in Kastel wieder auf der Eisenbahn nach Frankfurt zurück.

**Vaterländisches.** Am 18. Juli Morgens, ereignete sich bei dem Neubau der Arcaden des Hofgartens in München der traurige Vorfall, daß durch den plötzlichen Einsturz eines Gewölbes ein Arbeiter todtgeschlagen und einige andere mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Ihre Maj. die Königin sind mit sämmtlichen königl. Prinzen und Prinzessinnen am 21. d. Nachts um 12 Uhr von Frankfurt in Aschaffenburg wieder eingetroffen.

Die Selbstmorde wollen in München immer noch nicht enden; am 19. d. entleibte sich ein junger Mann, der Porcelainmaler K., durch einen Messerstich und blieb auf der Stelle todt. Hypochonderie wird als Grund angegeben.

## Versteigerungen.

Dienstag den 4. August nächsthin, Morgens um 9 Uhr, auf der unten bezeichneten Blumenauer-Mühle selbst, wird abtheilungshalben, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigert werden: die der Wittwe und den Erben des verlebten Herrn Peter Kinsinger angehörige, zur Gemeinde Brenschelbach gehörige Blumenauer-Mühle, bestehend aus einem zweistöckigen Hause, darin sich vorfindendem Mühlwerk von zwei Mahlgängen und einem Schälgange, einer Oelmühle mit den dazu gehörigen Geräthschaften, Stallung, Scheuer, Brennhaus, Hofgering, Holzschoppen und zwei Kellern, das Ganze auf einem Terrain von 7 Aren, 84 Centiaren oder 1 Viertel 7 Ruthen, ferner mit dem dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten von 16 Aren 8 Centiaren oder 2 Viertel 17 Ruthen, sodann 2 Morgen oder 50 Aren 92 Centiaren Wiesen und ohngefähr 127 Aren oder 5 Morgen Baumgarten, alles bei und um die oben bezeichnete Mühle herum gelegen.

Dieses schöne, nur eine Stunde von dem Landstädtchen Neuhornbach und in der Mitte von vielen wohlhabenden Ortschaften, ganz nahe an der französischen Grenze liegende Gut kann auch seiner vortheilhaften Lage wegen zu einer Fabrik oder zu einem andern großartigen Geschäfte benutzt werden, da selbst bei der trockensten Jahreszeit Wasser zum Betriebe von zwei Gängen vorhanden ist.

Gleich nach obiger Mühlenversteigerung werden die Erben Kinsinger noch ohngefähr 18 Morgen Acker- und Wiesenland auf Brenschelbacher Bann, stückweise, unter vortheilhaften Bedingungen versteigern lassen.

Zweibrücken, den 25. Juli 1810.

Schmolze, Notär.

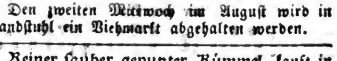
---

Im Anfange des Monats August lassen die Erben der verstorbenen Frau Toussaint Loyson Wittwe den Rest der von ihr hinterlassenen Waaren, in Sommer- und Winter-Artikeln bestehend, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

## Vermischte Bekanntmachungen.

☞ Neuerfundene Wanzen-Tinktur. ☜

Durch dieses vortreffliche Mittel wird man augenblicklich von der Wanzenplage für immer befreit, indem sie dieselben von Grund aus vertilgt Das Fläschchen dieser Tinktur kostet 12 kr., und ist zu haben bei Ludwig Bayer in Zweibrücken an der Contwigerstraße Nro. 205.



Den zweiten Mittwoch im August wird in Landstuhl ein Viehmarkt abgehalten werden.

---

Reiner sauber geputzter Kümmel, kauft in Großen wie auch in Kleinen Parthien

Georg Schneider, Bierbrauer.

---

L. Haldy sucht eine unbescholtene, fleißige Person, unter vortheilhaften Conditionen in sein Haus.

Digitized by Google

Heute Sonntag den 26. wird das Jacobsfest auf Tivoly gehalten, wozu höflichst einladet

Fr. Römer.

---

Heute Sonntag den 26. wird bei P. Schmidt in Irheim das Jacobsfest gehalten, wozu er höflichst einladet.

---

In der Wittwen- und Waisen-Kasse der Stalleute des Landgestüts, liegen 200 fl., gegen hypothekarische Versicherung, zum Ausleihen bereit.

Stucky.

---

Eine noch wenig gebrauchte, auf beiden Seiten mit Oelfarbe angestrichene, neue Badwanne ist zu verkaufen. Verleger sagt wo?

---

Es ist ein Flügel zu verkaufen. Verleger sagt wo?

---

## Literarische Anzeigen.

Einladung zur Subscription.

### Ausgewählte Werke

von

# Walter Scott.

### Elegante Ausgabe,

in treuen sorgfältigen Uebersetzungen,

im Format der neuen Ausgaben von Schiller, Wieland, Klopstock, Calderon ꝛc. ꝛc.

in 36 Bänden.

Der Band 27 kr. rheinisch.

Jeden Monat erscheinen 2 Bände, der 1te ist bereits erschienen und zu haben in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken.

---

Von der so beliebten und allgemein bekannten

### Bibliothek

der neuesten

# deutschen Classiker.

Eine Auswahl

**des Schönsten und Gediegensten**

aus ihren

sämmtlichen Werken.

Mit von Meisterhand gestochenen Bildnissen, Lebensbeschreibungen und einer Literaturgeschichte, als Gratis-Zugabe,

sind bereits 22 Bändchen erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben.

Diese überaus niedliche Miniatur-Bibliothek erscheint in elegant brochirten

Bändchen von 6 bis 8 Bogen. 9 kr. rheinisch.

auf dem schönsten Velinpapiere in Zwischenräumen von 3 Wochen regelmäßig. — Vorausbezahlung wird nicht verlangt und man verpflichtet sich immer nur für die beiden nächsten Bändchen.

Die Bibliothek behält noch für Kind und Kindeskinder ihren hohen Werth und gewährt ein Interesse, wie kein anderes Werk, da nur die Geistesblüthen ganz ausgezeichneter Schriftsteller Aufnahme finden.

Uebersicht einiger darin vorkommenden Schriftsteller.

Willibald Alexis. — v. Ammon. — Ancillon. — Arndt. — Bechstein. — Karl Beck. — Börne — Brentano. — Castelli. — Adalb. v. Chamisso. — Dahlmann. — G. Döring. — Fräkcke. — Duller. — Ebert. — Fichte. — Fr. de la Motte Fouque. — Freitigrath. — v. Gaudy. — Genn. — Germinus. — Görres — v. Göthe — Grabbe. — Anastasius Grün. — Gutzkow. — v. d. Hagen. — Ida Gräfin v. Hahn—Hahn. ꝛc.

G. Ritter'sche Buchhandlung

in Zweibrücken.

---

So eben ist neu erschienen und in der G. Ritter'schen Buchhandlung angekommen:

### Verordnungen

über die

# Sonntags-Feier

im

# Königreiche Bayern,

gesammelt und herausgegeben

von

**Dr. Johann Konrad Irmischer,**

zweitem Pfarrer an der Neustadtkirche zu Erlangen.

Preis: 1 fl. 30 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 90.** **Dienstag, 28. Juli** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Paris. Der „Moniteur algerien" vom 9. d. enthält folgenden Tagesbefehl: Lager von Blidah, den 5. Juli. Soldaten! Der erste Feldzug von 1840 ist vorüber. Er war ruhmvoll für euch, und für die Colonie von Nutzen. In glänzenden Schlachten habt ihr die Truppen des Feindes immer geschlagen und die Stämme zerstreut, welche die Waffen gegen uns ergriffen. Die Erinnerung des Durchzugs vom Engpasse von Mouzaya und der Schlachten vom 20. Mai und 13. Juni wird immer im Gedächtniß der Soldaten von Afrika bleiben. Durch die Einnahme Cherchel's, Medeah's und Miliana's habt ihr in der Provinz Tittery den Grund eines unermeßlichen Systems der Herrschaft gelegt, so daß das Glück und der Wohlstand der Provinz Constantine nun gesichert und der Ruhm des Heeres vermehrt ist. Soldaten! In einigen Monaten erwarten euch neue Thaten, neue Gefahren, Frankreich wird neuerdings dieselbe hingebende Tapferkeit, von der ihr so zahlreiche Beweise gegeben, anzuerkennen haben. Ihr werdet den Ruhm haben, diesen Krieg zu beendigen, der 10 Jahre gedauert, und Frankreich eine schöne und ausgedehnte Colonie verschaffen wird. Graf Valée.

Es scheint bestimmt, daß Prinz August von Sachsen-Koburg, Bruder der Herzogin von Nemours, sich mit der allgemein beliebten Prinzessin Clementine verbindet. — Es sollen sich bereits an 3000 spanische Flüchtlinge für den Dienst in Algerien haben anwerben lassen.

Die Anklagekammer des königl. Gerichtshofes zu Limoges hat die Frau Laffarge unter der Anklage der Vergiftung ihres Ehemannes nunmehr doch vor die Assisen des Correze-Departements verwiesen, und dieser Prozeß wird sonach gegen Ende August zu Tulle verhandelt werden.

Der Bandenführer Roman Falip ist zu Perpignan auf Veranlassung des Staatsprokurators verhaftet worden, da er als Anführer einer Räuberbande bezeichnet wird, die ebensowohl auf französischem als spanischem Gebiete ihre Verbrechen verübt hat. Zwei seiner Leute sind zu Carrassana zum Tode, mehrere andere zur Galeerenstrafe verurtheilt worden. — Zu Perpignan ist auch ein blutiger Streit zwischen den catalonischen und arragonischen Flüchtlingen entstanden. — Nur die Gewalt der Waffen stellte die Ruhe her.

**Großbritannien.** London. Die Cartisten aus Birmingham und der Umgegend werden binnen Kurzem eine öffentliche Versammlung halten, woran, wie man sagt, ungefähr 10 bis 15,000 Menschen Theil nehmen sollen. Die Häupter dieser Partei ermahnen ihre Freunde, sich bei dieser Gelegenheit ruhig und ordentlich zu betragen.

Die Polizei ist von einem schrecklichen Diebstahl von Effekten, der in London begangen wurde, benachrichtigt worden. Der Werth des Gestohlenen beträgt ohngefähr 78,000 Pfd. St., und darunter befinden sich 100 Stück 5pCt. Obligationen. Der muthmaßliche Dieb oder Hehler hat wahrscheinlich mit seiner Familie England verlassen. Demjenigen, der seine Verhaftung oder die Entdeckung des Gestohlenen bewirkt, ist eine Prämie von 1000 Pfd. Sterling versprochen.

**Spanien.** Alle Versuche, die nach der Abdankung des Herzogs de la Vittoria gemacht worden, eine Wiederaussöhnung zwischen ihm und der Königin Regentin zu Stande zu bringen, sind ganz ohne Erfolg geblieben. Den französischen Behörden sind auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Barcelona vom 18. d. zugekommen. Barcelona wäre in der heftigsten Gährung; der Name des Generalissimus (Espartero's) werde nicht genannt, ohne allgemeine

Digitized by Google

Acclamationen zu veranlassen, und Schriften, die seinen Ruhm und Patriotismus feiern, würden mit Verschwendung verbreitet; jeden Augenblick erwarte man, die Armee des Herzogs de la Vittoria vor den Thoren Barcelona's erscheinen zu sehen. Ein Gerücht will sogar wissen, eine Division der spanischen Armee (ob in Catalonien oder in Aragonien, wird nicht gesagt) habe sich, als sie die Absetzung ihres Oberbefehlshabers vernommen, empört und die exaltirte Partei sich dieser militärischen Insurrection angeschlossen; die Königin Regentin selbst habe sich alsbald an die Spitze der ihr treu gebliebenen Truppen gestellt, um gegen die Insurgenten zu ziehen, gegen welche Ihre Maj. die größte Energie zu entfalten entschlossen sey; sie habe die Häupter der Empörung für vogelfrei erklärt und einen Preis auf ihren Kopf gesetzt.

Seit dem 18. d. haben wir keine neuere Nachrichten aus Barcelona. An der Börse hieß es heute (21.) daß die Regierung schlechte Nachrichten aus Barcelona erhalten habe, daß die Königinnen als Gefangene in dem Pallaste zurückgehalten würden, daß das Ministerium gestürzt worden, und die Minister sich nach Frankreich geflüchtet. Was diesen Gerüchten viele Wahrscheinlichkeit leihet, ist das Fallen der französischen Effekten und von den spanischen Papieren wollte man heute gar nichts hören. Spanien erlebt nun eine zweite Revolution der Granja, nur diesmal ist's ein Generallismus anstatt eines Feldwebels, der an der Spitze der Aufrührer steht. Diesen Unterschied abgerechnet, ist die Begebenheit dieselbe.

Man kann sich die Wichtigkeit dieser Vorfälle denken, wenn man die Folgen derselben in Anschlag bringt. 1) Das von der Kammer frei abgestimmte Munizipalgesetz, welches die Königin sanktionirt, wird umgestoßen, welches der eigentliche Grund des Bruches mit Espartero war. 2) Der gewaltsame Rücktritt des Ministeriums. 3) Die Ernennung eines Ministeriums, welches der jetzigen Majorität ganz entgegen. 4) Die Auflösung der Kortes, denn die jetzigen können unmöglich mit dem neuen Kabinet sich befreunden. Jedenfalls ist der Willen der Königin nicht mehr frei.

Der „Moniteur parisien" berichtet: „Die Regierung hat aus Perpignan telegraphische Depeschen vom 21. und 22. d. erhalten, welche die nachfolgenden Berichte aus Barcelona bringen: Am 18. kündigte Espartero, nach vergeblichen Bemühungen, die Königin zu nöthigen, die dem Gesetz über die Ayuntamientos ertheilte Sanction wieder zurückzunehmen, an, daß er die Stadt verlasse. Van Halen, der herbeigerufen worden, traf zugleich mit Ayerbe und Carbo ein, deren Divisionen in den Umgegenden cantonirt waren. Am Abende brach eine blutige Emeute aus, und die bewaffnete Macht, der Autorität der Minister entfremdet, verhinderte nicht die Unordnung. Espartero kehrte in den Palast zurück; er erhielt die Zurücknahme der Sanction und die Bildung eines neuen Ministeriums. Er gab den sogenannten Blousen-Bataillonen ihre Waffen wieder zurück; es heißt, daß er Onis oder Campuzano zum Präsidenten des neuen Ministeriums bezeichnet. Barcelona ist in der größten Aufregung. Die Königin Regentin wurde verhöhnt (la reine régente a été outragée). Hr. Perez de Castro, General Cleonard und mehrere Anhänger des vorigen Cabinets flüchteten sich an Bord der französischen Brigg „la Méléagre." Sie trafen am 22. zu Port-Vendres ein. Unser Botschafter, Graf de la Redorte, der am 21. abgefahren, erhielt jene betrübenden Nachrichten auf der See. Die Regierung hat die von den Umständen nothwendig gemachten Instructionen an ihn abgeschickt."

**Preußen.** Bonn, 21. Juli. Friedrich Wilhelm IV. leitet seine Regierung ein, wie es einst Friedrich II. gethan; dieser rief Wolf, den berühmten Philosophen, auf den Lehrstuhl zurück, von dem ihn die Pietisten-Umtriebe unter Friedrich Wilhelm I. vertrieben hatten; jetzt gibt der König, der den wahren Werth der Verdächtigungen aus trüber Zeit kennt, die aus Hannover verbannten Gebrüder Grimm der Universität Berlin, und Arndt einen kräftigen, herrlichen Lehrer, der Universität Bonn wieder, der schon durch seinen Namen, mehr noch durch sein frisches, lauteres Wort, der Jugend ein Leitstern seyn wird. Das Schicksal hat, unverdient und schwer, zwanzig Jahre lang auf ihm gelastet, und dennoch ihn nicht zu beugen vermocht. Noch immer beherrsche er Gedanken und Sprache, und fließt der Strom des Vortrages in lebendiger Fülle aus seinem edeln Gemüthe. Die Universität, Lehrer wie Studirende, feierten am 20. d. ein Fest, so schön und herzlich, als gälte es einer Restauration der gesammten akademischen Verhältnisse; und nicht minder lebhaft war der Antheil, den alle Volksklassen an dieser Rehabilitation der Vaterlandsliebe und der furchtlosen Wahrhaftigkeit nahmen. Arndt äußerte

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 91.** **Freitag, 31. Juli** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Konstantinopel. Graf Pontois wüthet und tobt über einen gewissen französischen Grafen Honfroid. Dieser junge Mann, den ich hier kennen gelernt habe, ist ein exaltirter Legitimist, war bei den Unruhen der Vendée compromittirt, kam nach Konstantinopel, ließ sich Empfehlungen nach Beirut und Syrien vom Gesandten geben, und steht jetzt dort an der Spitze der insurgirten Druſen. Von ihm sind alle Proklamationen an die europäische, an die christliche Bevölkerung jener Gegenden ausgegangen, worin ihnen aller mögliche Schutz zugesagt wird.

**Großbritannien.** Ein neues Dampfschiff, „der Präſident," zu London erbaut, wird künftig zwischen Liverpool und New-York den Ocean befahren. Es ist dies das größte Dampfschiff in der Welt, indem es 2366 Tonnen hält und Maschinen von 600 Pferdekraft hat, mit Cylindern von 80 Zoll im Durchmesser.

**Spanien.** Die Nachrichten, die am 23. d. aus Barcelona eingetroffen, sind die bedeutsamsten, die wir seit mehreren Jahren aus Spanien erhalten haben. Der Bürgerkrieg schien uns nicht so gefährlich für die Regierung Marie Christinens zu seyn, als die radicale Bewegung, welche nun ausgebrochen. Man kann sich nicht verbergen, daß die Königin Regentin nicht mehr frei ist. Sie ist von nun an ganz in der Gewalt Espartero's, den man wohl als einen wirklichen Dictator betrachten kann. Unglücklicher Weise schildern Alle, welche den Herzog de la Victoria näher kennen, ihn als einen Mann von sehr schwachem Character; er läßt sich von seiner Umgebung leicht und ganz leiten. Wenn sich die Exaltados seiner versichert haben, so ist die Besorgniß nicht so herbeigezogen, bald die Republik in Spanien proclamirt zu sehen; dann aber würde Espartero selbst zurücktreten müssen oder vielleicht gar das Opfer der Revolution werden. Ueber die Vorfälle der Insurrection selbst sind noch keine weitern Details bekannt, als die von dem „Moniteur parisien" veröffentlichten. Der „Constitutionnel" theilt inzwischen die Namen der Männer mit, welche das neue Ministerium nach Espartero's Willen bilden; sie gehören der Partei der äußersten Bewegung an; das Cabinet wäre in folgender Weise zusammengesetzt: Antonio Ganzales, Conseilpräſidentschaft und Justiz; Vicente Sancho, Inneres; Carlo Onis, auswärtige Angelegenheiten; Valentin Ferras, Krieg; Armiro, Marine; Ferrer, Finanzen. Jeder richtete, als er von diesem spanischen 18. Brumaire hörte, die Frage an sich, welchen Entschluß nun wohl das Cabinet vom 1. März fassen werde. Schon hat es durch seine Organe verkündet, daß es dem Herrn Mathieu de la Redorte die durch die Umstände gebotenen Instructionen zugeschickt habe. Die Umstände sind wirklich kritisch. Es heißt, in dem Ministerrathe, der am 23. d. gehalten worden, ehe die Depeschen an Hrn. Mathieu de la Redorte abgefertigt wurden, hätten mehrere Mitglieder des Cabinets die Ansicht geäußert, daß der französische Gesandte nach Frankreich zurückkehren solle, wenn bei seiner Ankunft die Königin Regentin in Barcelona nicht schon wieder in ihre volle Autorität eingesetzt sey. Wir glauben auch mittheilen zu können, daß der Kriegsminister am 23. Abends mehreren Regimentern, die an der spanischen Grenze cantonirten, nun aber auf dem Punkte standen, nach dem Innern Frankreichs zurückzukehren, Contreordres zugeschickt hat. Das Observationscorps an den Pyrenäen soll sofort reorganisirt werden, für den Fall, daß die Ereignisse in Spanien eine Wendung nehmen sollten, welche die Intervention Frankreichs nothwendig machen würde.

Am 18. Juli, 2 Uhr Nachmittags, fand zu

Digitized by Google

Barcelona, zwischen der Königin und dem General Espartero eine Conferenz statt. Es war die erste seit dem Entlassungsgesuch des Oberbefehlshabers. Die Königin wollte von der Dimission nichts wissen, aber andererseits in das Doppelbegehren, die Entsetzung des Ministeriums und der Auflösung der Cortes nicht willigen. Nach der Zurückkunft der Conferenz gab der General Espartero seinem Stabe Befehl aufzusitzen. Er wollte sich nach dem eine Stunde von Barcelona gelegenen Orte Sour begeben, wo bereits 2 Divisionen aufgestellt waren. Die Kunde von der Abreise des Generals verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt und Alles war gleich in Aufruhr.

Vorzüglich strömten viele Leute gegen das Ayuntamiento. Gegen 10 Uhr ward der Lärm bedeutender; man fing an die Straßen zu verrammeln, ohne daß irgend eine Hemmung statt fand. Man hörte in der Straße rufen: es lebe der General! es lebe die Verfassung! nieder mit den Ministern. Man bemerkte unter den Lärmenden Kinder von 10 bis 15 Jahren.

Umsonst versuchten gegen Abend Patrouillen die Ruhe wieder herzustellen. Die Truppen schien er sich mehr leidend verhalten zu wollen. General Van Halen, von Espartero nach Barcelona beschieden, schien selbst den Tod eines Offiziers und eines Soldaten, der ein Opfer der Volkswuth geworden, nicht rächen zu wollen. Um Mitternacht kehrten die Patrouillen in die Kasernen zurück und die Meuterer blieben Meister der Stadt. Endlich begab sich General Espartero in den königl. Pallast. Er hatte eine neue Conferenz mit der Königin, endlich willigte die Königin darein das Ministerium zu verabschieden. Herr Perez de Castro und seine beiden Collegen boten ihre Entlassung an, die auch angenommen wurde. Espartero ging um 1½ Uhr aus dem Pallaste und begab sich ins Ayuntamiento. Um 3½ Uhr Morgens war es wieder ruhig in der Stadt. Hr. Perez de Castro flüchtete sich ins Haus des französischen Consuls.

Man meldet jetzt, den ersten Nachrichten entgegen, daß die Königin die Sanction, welche sie dem Gesetz über die Ayuntamientos ertheilt hatte, nicht widerrufen hat. Am 21. herrschte große Gährung in Barcelona; allein die Emeute hatte aufgehört.

Hr. von Miraflores, der Botschafter Spaniens am Tuilerienhofe, hatte dem französischen Cabinet officiell notificirt, daß, da die Königin Regentin nicht mehr frei sey, er seine diplomatischen Funktionen einstellen zu müssen glaube. Es soll sich bestätigen, daß dem Hrn. Mathieu de la Redorte die Instruction zugeschickt worden sey, nach Frankreich zurückzukehren, falls er die Königin Regentin nicht in der vollen Ausübung ihrer Freiheit fände. Er ist bereits in Barcelona angekommen.

Die der Regierung zugekommenen Nachrichten nehmen den bedauerlichen Gewaltthaten, deren Schauplatz Barcelona gewesen, einen Theil ihrer Bedeutsamkeit. Wie brutal auch der Angriff war, der auf die königl. Gewalt gerichtet wurde, so versetzte er diese doch nicht, wie man es Anfangs geglaubt hatte, in die traurige Nothwendigkeit, eine innerhalb ihrer constitutionellen Prärogative getroffene Entscheidung zu widerrufen; die Königin wurde schwer beleidigt, aber zum wenigsten rettete die königl. Gewalt doch ihr Recht. Noch ist also nichts verloren, und der Sturm, welcher über die ersten Tage des der Halbinsel eroberten Friedens hereingebrochen, wird ohne Zweifel nicht alle die verderblichen Resultate haben, welchen man entgegensehen könnte.

**Rußland.** Ein aus Tscherkessien angekommener polnischer Oberoffizier erzählt, daß die Streitkräfte dieser Gebirgsvölker sich von Tag zu Tag besser organisiren und den Russen immer furchtbarer werden; sie besitzen jetzt, was noch vor ein paar Jahren unmöglich schien, eine vortreffliche Artillerie, einen guten Generalstab und geschickte Ingenieuroffiziere. Ausser englischen und französischen Offizieren tragen zur trefflichen militärischen Organisation der Tscherkessen vorzüglich Russen und Polen viel bei; dies wird Manchen unglaublich erscheinen, erklärt sich aber dadurch, daß nicht allein eine Menge Polen zu den kaukasischen Regimentern versetzt, sondern auch sehr viele russische degradirte Offiziere und Studenten als gemeine Soldaten in diese eingestellt wurden, so daß ein Regiment dort 316 Edelleute, lauter degradirte Offiziere, zählt. Diese nun alle mit geringen Ausnahmen suchen bei der ersten Gelegenheit zu desertiren und zu den Tscherkessen überzugehen, um von da, je nach den Umständen, und nachdem sie den Todfeinden der Russen ihren Tribut gezahlt, die Türkei und Frankreich oder Algier zu erreichen. Auf diese Weise kann man sich wohl denken, daß die tscherkessische Arme eine Elite von Offizieren zählt. Rußland wird nur zu bald das Degradations- und Deportationssystem bereuen und in dieser Hinsicht seine Politik ändern.

Digitized by Google

**Baden.** Das Interesse der Bewohner der Stadt Karlsruhe an dem rasch zu Ende schreitenden Bau der Rheinbrücke bei Knielingen ist so rege, daß die Baustätte, trotz der belästigenden Sonnenhitze auf dem dahinführenden größtentheils schattenlosen Wege, zum Ziele häufiger Spaziergänge gewählt wird. Von den zur Rheinbrücke nöthigen Pontons liegen 32 im Hafen, wo an ihrer Bejochung gearbeitet wird; die vier letzten Pontons hat ein hiesiger Zimmermann zu liefern. Besonders erfreulich ist die Thätigkeit auf der Maximiliansaue (Gut des Herrn Markgrafen Maximilian von Baden). Bretterbude reiht sich dort an Bretterbude, theilweise zur Erquickung der von dem langen Gange (die Entfernung von Karlsruhe beträgt 1½ Stunde) ermatteten Spaziergänger. Nächstes Frühjahr sollen sie durch großartige Post-, Zoll-, Wacht-, Bade-, Wirthshäuser und Waarenniederlager ersetzt werden. Ueber den Tag der Eröffnung verlautet noch nichts Gewisses; Nach einigen soll der 25. (Namensfest Sr. Maj. des Königs von Bayern und Sr. Hoh. des Erbgroßherzogs von Baden), nach andern der 29. August (Geburtstag Sr. königl. Hoh. des Großherzogs von Baden) dazu bestimmt seyn. — Wie ich vernommen, wird von unserer thätigen, umsichtigen Oberpostdirektion gleich nach eröffneter Communikation ein täglicher Eilwagenlauf von Karlsruhe nach Zweibrücken organisirt werden, der, mit dem Postamte Metz in Verbindung gebracht, uns die Pariser Briefe u. s. w. um 12 Stunden früher, als jetzt, bringen wird.

---

Zweibrücken, 30. Juli. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 61 Hektoliter Waizen, 8 fl. 39 kr.; 290 Hektl. Korn, 5 fl. 7 kr.; 12 Gerste, 5 fl. 15 kr.; — Hektl. Spelz, — fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht; — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 121 Hektl. Hafer, 3 fl. 21 kr. Zusammen 484 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 20 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 23 kr.; Kornbrod, 15 kr.; Gemischtes Brod, 19 kr.; das Paar Weck wiegt 12 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 27. August Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Geschäftszimmer der Oeconomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen im Garde-Meuble-Gebäude der Bedarf pro 18⁴⁰/₄₁, von circa

845 Pfd. Lichter,
2142 „ Brennöl und
12 „ Dochtgarn

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, da der bereits abgeschlossene Accord die Genehmigung nicht erhalten hat.

Zweibrücken, den 30. Juli 1840.

---

Donnerstag den 13. August, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird das Ohmetgras aus folgenden dem königl. Landgestüte zugehörigen Wiesen, für die diesjährige Ernte, loosweise meistbietend, verpachtet; nämlich:

aus 5 Morgen Grasgarten im Schloßgarten,
„ 13 „ Schließwiese,
„ 12 „ Schifflickerpark,
„ 17½ „ Herrnwiese bei Irheim und
„ 15 „ im Birkhauserpark.

Gleich nach dieser Verpachtung, wird auch ein noch brauchbarer breiter Fuhrwagen, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert.

Ferner wird Freitag den 14. August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Homburg, die Ohmet-Ernte aus 100½ Morgen Wiesen in der Maistau, für das laufende Jahr verpachtet.

Sodann wird die Aufhebung von 600 Meter Schonungsgräben, am Distrikt Reiskircherdick, durch öffentliche Minderversteigerung begeben.

Zweibrücken, den 30. Juli 1840.

K. Landgestüt-Verwalt.-Commission,
Stucky.

---

Montag den 17. nächstkommenden Monats August, Morgens um 10 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Gerhardsbrunn, auf einen weitern sechsjährigen Bestand, öffentlich und meistbietend versteigert werden. Indem man die verehrlichen Jagdliebhaber hiermit höflichst einladet, bemerkt man zugleich, daß der betreffende Jagdbezirk, einen Flächeninhalt von 987 Hektaren in sich begreift, und wegen den bedeuten-

Digitized by Google

den darin enthaltenen Niederwaldungen, zur Hasen- und Fuchsjagd vorzüglich geeignet ist.

Gerhardsbrunn, den 25. Juli 1840.

Das königl. Bürgermeisteramt,
Müller.

---

Donnerstag den 6. August nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, sollen nachbeschriebene, der Stadt-Verwaltung entbehrlichen Gegenstände, dem Meistbietenden, durch öffentliche Versteigerung, und gegen baare Zahlung, überlassen werden, als:

1) ohngefähr 30 Centner Eisen, welches früher zu Hängewerken gebraucht wurde,
2) zwei große Holzöfen,
3) ein altes Hectoliter-Maas.

Wozu man Steigliebhaber einladet.

Zweibrücken, den 29. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Donnerstag den 6. August nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, werden zu Altheim, die Reparationsarbeiten an dem Pfarrhause daselbst, bestehend in Maurer, Dachdecker- und Glaßerarbeiten, veranschlagt zu 78 fl. 2 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 29. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

---

Montags den 10. August laufenden Jahrs, läßt Nicolaus Roggy von Bliesdahlheim, wegen Auswanderung, die Bliesdahlheimer Schaafweide welche bis Michaeli genießbar ist, auf drei Jahre versteigern. Auch kann dieselbe vor der Versteigerung lehnsweis abgegeben werden.

Bliesdahlheim, den 20 Juni 1840.

---

Mittwoch den 5 August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Burgermeisters Theobald zu Irheim, werden nachbezeichnete dem Herrn Lieutenant Georg v. Esebeck dahier angehörige, auf Irheimer Bann gelegene Güter, auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet werden, als:

1) 3 Viertel Garten in den Bruchgärten, neben dem Weg;
2) 1½ Morgen 18 Ruthen Garten allda;
3) 1¾ Morgen 23 Ruthen Acker auf dem Brühlstaten oder in den Krummenäckern;
4) 3¼ Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, zweite Ahnung, in vier Loose abgetheilt.
5) 3½ Morgen 16 Ruthen Acker an dem Kayschen Berg, auch im Flur gegen Hornbach, 4te Ahnung, genannt;
6) 1¾ Morgen 7 Ruthen Acker auf der rothen Glahm.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 3. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, wird ein Morgen Waizen auf hiesigem Banne, im Mühlrhadt, neben Wilhelm Baumann, zur Fallitmasse des Friedrich Schäffner dahier gehörig, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

---

Zweibrücker Liederkranz.

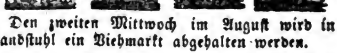
**Musikalische Produktion**

# in der Fasanerie.

Sonntag den 2. August 1840.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

---



Den zweiten Mittwoch im August wird in Landstuhl ein Viehmarkt abgehalten werden.

---

Eine noch wenig gebrauchte, auf beiden Seiten mit Oelfarbe angestrichene, neue Badwanne ist zu verkaufen. Verleger sagt wo?

---

1000 Gulden sind auf erste Hypothek auszuleihen. Das Nähere bei Herrn Notär Schuler.

---

Ein wohlerzogener junger Mensch, kann bei einem Schreiner in die Lehre treten. Die Redaktion sagt wo?

---

Sonntag den 2. August wird das Jakobsfest in Irheim gehalten, wozu höflichst einladet

Peter Hock.

---

Bis Sonntag den 2. August wird bei Unterzeichnetem das Jakobsfest gehalten, wozu höflichst eingeladen wird. Haas in Bubenhausen.

---

Philipp Lemer hat dasjenige Logis, welches dermalen Herr Polizei-Commissär Holleritz bewohnt, und bis Michaelis nächsthin bezogen werden kann, zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nr° 92. Sonntag, 2. August. 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Paris. Durch die über den Orient eingetroffenen schlimmen Nachrichten, sind die spanischen Angelegenheiten ganz aus dem Sinne geschlagen. Das Ministerium suchte die aus London eingetroffene Hiobspost zu verheimlichen; überraschend kömmt die Wendung der Dinge übrigens nicht. Natürlich ist am 26. Juli in allen Tagesblättern von Nichts anderem die Rede. Die Stellung des Herrn Thiers wird jedenfalls peinlich, weil nun alle seine Gegner auf ihn einstürmen, und seine Persönlichkeit spielt eine zu große Rolle, was die auswärtigen Verhältnisse betrifft, als daß das Mißlingen der Sendung Guizots nicht einen bedeutenden Einfluß auf die Existenz seines Cabinets ausüben sollte. Die ganze politische Welt ist in Bewegung. — Zu keiner Zeit vielleicht, war ein Krieg zwischen Frankreich und England so möglich, wie in diesem Augenblick.

An der Börse herrscht ein außerordentlicher Schrecken in Folge der Nachrichten aus London vom 27. Juli, des Gerüchtes von einer Aushebung von 240,000 Mann, der Aufstellung eines Armeecorps an der Rheingrenze und eines Observationscorps an der italienischen Grenze (in Bezug auf die orientalische Frage.)

Der „Constitutionell" enthält vom 28. Juli über den Tagesgegenstand folgende höchstwichtige Zeilen: „Frankreich muß von nun an sich auf große Begebenheiten gefaßt machen; es wird nicht gleichgültig zugesehen, daß an das türkische Reich Hand angelegt würde; obgleich ganz allein, steht ihm eine unendliche Macht zu Gebote, sowohl in materieller als in moralischer Hinsicht. Seine materielle Macht besteht in einer bewundernswürdigen Bevölkerung; seine geschlossene Einheit und seine Leidenschaft für den Ruhm der Waffen, für die auf die Gerechtigkeit gestützte Größe.

Sie besteht in den schönsten Finanzen von der Welt; in dem Reservefond von 200 Mill., der in der Nationalbank niedergelegt worden ist. — In den 190 Mill. der Tilgungskasse; in 150 Mill., welche das Budget für die Staatsbauten bestimmt hat und wovon $^2/_3$ für die Kriegsbedürfnisse verwendet werden können. In 2000 Millionen königl. Wäldern, deren Veräußerung jährlich eine Summe von 200 Mill. abwerfen kann. In den 300 Mill, welche für das eigentliche Kriegs-Budget bestimmt sind. Ohne Anleihen und selbst ohne Waldveräußerung stehen Frankreich von heute an 6 — 700 Mill. zu Gebote, um seinen Feinden die Spitze bieten zu können.

Allein von diesem Augenblick an hat die Regierung Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, und wir sind gewiß, daß sie darauf bedacht ist. Sie wird nicht leichtsinniger Weise den Frieden der Welt stören, jedoch, was auch die Folgen seyn werden, eines in seinen Mitteln kräftigen Auftretens, aber gerecht in seiner Ursache, wird sie nie zugeben, daß Frankreich einen Verlust an seinem Interesse oder an seiner Ehre erleide.

**Großbritannien.** Die Beschlüsse gegen den Pascha von Aegypten sind in London nun festgesetzt worden. Die Repräsentanten der vier Mächte, England, Oestreich, Preußen und Rußland haben mit dem Abgesandten der Pforte eine Convention geschlossen, deren Hauptbestimmungen ungefähr sind: Der Sultan wird dem Pascha von Aegypten, Aegypten als Erbe und das Paschalik von St. Jean d'Acre lebenslänglich anbieten. Wenn in 10 Tagen der Pascha nicht eingewilligt, so wird ihm der Sultan blos Aegypten anbieten. Schlägt er es abermals aus, so verpflichten sich die vier Mächte Mehemet Ali zum Gehorsam zurückzuführen. Eine große russische Macht wird an der syrischen Grenze concentrirt.

Digitized by Google

**Spanien.** Wie es heißt, ist die Rede von einer Demonstration, welche abermals Verwirrung über Barcelona bringen könnte. Die Fasdionables und die Moderatos sollen beabsichtigen, sich auf den Constitutionsplatz zu begeben und die Herzogin de la Vittoria nicht in ihre Pivats mit aufzunehmen. Dies könnte eine Gelegenheit zu Unordnungen abgeben. Eine gleichfalls besorgliche Ceremonie wird die Ueberreichung der silbernen Lorbeerkrone seyn, welche die Stadt dem General Espartero bestimmt hat, und die zu öffentlicher Beschauung ausgestellt ist. Diese letztere Ceremonie wird bald stattfinden.

Die Dekrete, durch welche die Demissionen der Herren Perez de Castro, Cleonard und Sotelo angenommen worden, wurden am 19. Juli veröffentlicht; sie sind von dem General Antonio van Halen contrasignirt. Ein außerordentlicher Courier ist nach Madrid abgegangen; er überbringt ein Dekret, welches die Abberufung der drei anderen Minister enthält. Der politische Chef von Barcelona soll ebenfalls abgesetzt werden. — Die Städte Tarragona, Gerona, Reus haben die Nachricht von den Vorfällen zu Barcelona mit Jubel vernommen. In Saragossa wird es ebenso seyn; dort schlug man ein Placat mit dem Gesetze über die Ayuntamientos auf dem Constitutionsplatze an, die Miliz fand sich in voller Bewaffnung und feuerte auf diese bedeutsame Zielscheibe.

Am 21. Juli haben ernste Unruhen in Barcelona stattgehabt. Die Gegner der Exaltados umdrängten den Wagen der Königin mit dem Ruf: „Tod dem Espartero!“ Am 22. Juli erklärte der Herzog de la Vittoria die Stadt in Belagerungsstand. Mehrere Verhaftungen wurden bewerkstelligt. Einige Individuen waren getödtet worden.

**Rußland.** Aus Giurgewo vom 29. Juni wird berichtet: daß die Russen, den letzten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, mit einer imposanten Macht von 150,000 Mann gegen die syrischen Grenzen aufgebrochen seyn sollen. Giurgewo liegt zwölf Meilen von Bukarest an dem See Kurmetura oder Graka.

**Preußen.** Berlin. Dem genialen Operateur, Prof. Dieffenbach, ist von Seiten des Ministeriums die durch den Tod des Geh. Raths v. Gräfe erledigte Stelle eines Universität-Klinikhebrers interimistisch nur angeboten, dieselbe jedoch von ihm unter einer solchen Bedingung nicht angenommen worden. Das Ministerium befürchtet nämlich, wenn es dem Prof. Dieffenbach die Gräfe'sche Klinik gänzlich überläß, die Stelle desselben in der Charité, wo er mit kunstgewohnter Hand alle Operationen jetzt leitet, auf eine würdige Art nicht wieder besetzen zu können. Man glaubt daher, daß Prof. v. Walther in München oder Prof. Chelius in Heidelberg als Prof. der Chirurgie auf hiesige Universität noch berberufen werden dürften. — Prof. Albrecht, einer der 7 Göttinger Professoren, welcher jetzt in Leipzig lebt, soll ebenfalls eine Zierde unserer juristischen Fakultät werden.

---

### Bescheidener Wunsch eines Gestolperten.

Wenn es einem wohllöblichen Stadtvorstande von Zweibrücken gefallen wollte, so lange an der Straße in der neuen Vorstadt gearbeitet wird und dieselbe mit Steinen belegt ist, Abends einige Laternen anzünden zu lassen, so würde er sich nicht allein jedem Fremden zum verbindlichsten Danke verpflichten, sondern mancher Einheimische könnte, bei öfters benebeltem Himmel, seinen Pfad besser finden.

---

## Versteigerungen.

Donnerstag den 6. August nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, sollen nachbeschriebene, der Stadtverwaltung entbehrlichen Gegenstände, dem Meistbietenden, durch öffentliche Versteigerung, und gegen baare Zahlung, überlassen werden, als:

1) ohngefähr 30 Centner Eisen, welches früher zu Hängewerken gebraucht wurde,
2) zwei große Holzöfen,
3) ein altes Hectoliter-Maas.

Wozu man Steigliebhaber einladet.

Zweibrücken, den 29. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Donnerstag den 13. August nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, wird zu Breitfurt, die Chaussirung einer Ortsstraße und Auspflasterung der Wasserrinnen daselbst, wovon sich der Kostenanschlag auf 172 fl. 44 kr. beläuft, an den Mindestnehmenden öffentlich versteigert werden.

Walsheim, den 30. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

---

Donnerstag den 6 August nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, werden zu Altheim, die Reparationsarbeiten an dem Pfarrhause daselbst, be-

Digitized by Google

stehend in Maurer, Dachdecker- und Glaßerarbeiten, veranschlagt zu 78 fl. 2 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Altheim, den 29. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

---

St. Ingbert. Bis Mittwoch den 5. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Canzlei des unterfertigten Amtes, werden die nachbezeichnete, den Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks zugehörige, noch ungebrauchte Bettfournituren, auf Zahlungstermin, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

| Namen der Gemeinden. | Wollene Teppiche. | Strohsäcke. | Leintücher. |
|---|---|---|---|
| 1) St. Ingbert . . . . | 4 | 4 | 8 |
| 2) Rohrbach . . . . . | 2 | 2 | 4 |
| 3) Bubl . . . . . | 2 | 2 | 4 |
| 4) Obermürzbach . . . . | 2 | 2 | 4 |
| Summa . | 10 | 10 | 20 |

St. Ingbert, den 29. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

---

Im Laufe dieses Monats lassen die Erben der verstorbenen Frau Toussaint Loyson Wittwe den Rest der von ihr hinterlassenen Waaren, in Sommer- und Winter-Artikeln bestehend, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

---

Donnerstag den 6. August 1840, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Peter Lindemann,

in seiner Behausung zu Zweibrücken, verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, als: mehrere Schränke, worunter ein eingelegter Kleiderschrank, mehrere Kommoden und unter diesen eine mit Aufsatz, Tische, Stühle, Bettladen, mehrere große Spiegel, Küchengeschirr in Kupfer, Zinn und Eisen, Porzellan; einen Küchenschrank, Bettung, eine vorzügliche Standuhr, sowie sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

---

Montag den 3. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, wird ein Morgen Waizen auf hiesigem Banne, im Mühlthal, neben Wilhelm Baumann, zur Fallitmasse des Friedrich Schäffner dahier gehörig, versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 4. August nächsthin, Morgens um 9 Uhr, auf der unten bezeichneten Blumenauer-Mühle selbst, wird abtheilungshalben, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigert werden: die der Wittwe und den Erben des verlebten Herrn Peter Kinsinger angehörige, zur Gemeinde Brenschelbach gehörige Blumenauer-Mühle, bestehend aus einem zweistöckigen Hause, darin sich vorfindendem Mühlwerk von zwei Mahlgängen und einem Schälgange, einer Oelmühle mit den dazu gehörigen Geräthschaften, Stallung, Scheuer, Brennhaus, Hofgering, Holzschoppen und zwei Kellern, das Ganze auf einem Terrain von 7 Aren, 84 Centiaren oder 1 Viertel 7 Ruthen, ferner mit dem dabei gelegenen Pflanz- und Wiesengarten von 16 Aren 8 Centiaren oder 2 Viertel 17 Ruthen, sodann 2 Morgen oder 50 Aren 92 Centiaren Wiesen und ohngefähr 127 Aren oder 5 Morgen Baumgarten, alles bei und um die oben bezeichnete Mühle herum gelegen.

Dieses schöne, nur eine Stunde von dem Landstädtchen Neunkirchen und in der Mitte von vielen wohlhabenden Ortschaften, ganz nahe an der französischen Grenze liegende Gut kann auch seiner vortheilhaften Lage wegen zu einer Fabrik oder zu einem andern großartigen Geschäfte benutzt werden, da selbst bei der trockensten Jahreszeit Wasser zum Betriebe von zwei Gängen vorhanden ist.

Gleich nach obiger Mühlenversteigerung werden die Erben Kinsinger noch ohngefähr 18 Morgen Acker- und Wiesenland auf Brenschelbacher Bann, stückweise, unter vortheilhaften Bedingungen versteigern lassen.

Zweibrücken, den 25. Juli 1840.

Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 5. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Theobald zu Irheim, werden nachbezeichnete dem Herrn Lieutenant Georg v. Esebeck dahier angehörige, auf Irheimer Bann gelegene Güter, auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet werden, als:

1) 3 Viertel Garten in den Bruchgärten, neben dem Weg;
2) $1^1/_2$ Morgen 18 Ruthen Garten allda;
3) $1^3/_4$ Morgen 23 Ruthen Acker auf dem Brühlstaten oder in den Krummenäckern;
4) $3^1/_4$ Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, zweite Ahnung, in vier Loose abgetheilt.
5) $3^1/_2$ Morgen 16 Ruthen Acker an dem Lay-

Digitized by Google

schen Berg, auch im Flur gegen Hornbach, die Ahnung, genannt;

6) 1 3/4 Morgen 7 Ruthen Acker auf der rothen Glahm.

Schmolze, Notär.

Gegen das Ende laufenden Monats August, lassen Herr Georg Daniel Schneider, Bierbrauer dahier und seine Kinder, der Untheilbarkeit wegen, nachbezeichnete ihnen angehörige Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein Garten am Contwiger Weg, ganz nahe an der Stadt gelegen, oben Philippina Erben, unten mehrere Anstößer, vorn der Weg, hinten Carl Daniel Theysohn, etwas besser als einen Morgen enthaltend, sammt dem darin stehenden zweistöckigen Wohnhause und Stall, einem Braunbrennereigebäude und andern Zubehörungen.

2) Ohngefähr 3 Viertel Acker zwischen dem Eichwald und Schifflickerweg, neben Christoph Knorr und Christian Schneider, wovon die Hälfte mit Hopfen angelegt ist sammt den darauf befindlichen 600 Hopfenstangen.

3) Ohngefähr 4 Morgen Acker vor dem Eichwald, auf Marienstein Flur, in 4 Stücken bestehend.

4) Ohngefähr 2 Morgen Acker auf dem Lettenfeld oder vorm Eichwald bei der Fasanerie, neben Wilhelm Baumann und Joseph Möhn.

5) 1 1/2 Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Jakob Lochers Erben und den Schwestern Schneider.

Auf Bubenhauser-, Ernstweiler Bann.

6) 1/2 Morgen Wies beim Teufelsbrunnen, neben Carl Lang und Wilhelm Baumann.

7) 3/4 Morgen Wies daselbst, neben dem Hospital und Forstmeister Kröber.

8) Ebensoviel Wies am Rheygraben, neben Nicolaus Schick und Wilhelm Baumann.

Auf Linöder Bann.

9) 2 Viertel 5 Ruthen Wies oben im Brühl, neben dem Hospital und Wilh. Baumann.

Auf Ixheimer Bann.

10) 2 Viertel 6 1/2 Ruthen Wies in der obersten Breitwiese, neben der Zweibrücker Bannsgrenze und Wittwe Portscheller.

Tag und Ort dieser Versteigerung werden späterhin angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die Gemeindekassen von Altenkirchen, Breitenbach und Frohnhofen, haben einige Tausend Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen; hierauf Reflektirende wollen sich an Herrn Notär Guttenberger, zu Waldmohr, wenden.

Limbach, den 24. Juli 1840.

Der Bewweser der Einnehmerei

Waldmohr. Euler.

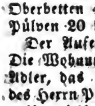
Unterzeichnete, so eben hier angekommen, machen einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß sie mittelst einer dazu eingerichteten Maschine, in den Stand gesetzt sind, sowohl alte als neue Bettfedern, von allem Unrathe auf die schnellste und beste Weise zu reinigen. Letztere Qualität wird bei dieser Behandlung noch um vieles aufgetrieben, so daß von einem vollständigen Bette, noch zu einem Pülven Federn übrig bleiben.

Die dafür gestellten Preise sind folgende: für Oberbetten 48 kr.; für Unterbetten 40 kr.; für Pülven 20 kr.; für Kissen 15 kr.

Der Aufenthalt wird nur kurze Zeit währen. Die Wohnung ist im Gasthause zum schwarzen Adler, das Geschäft selbst aber wird im Hause des Herrn Pilla, Hauptstraße Nro. 39 betrieben.

Um vielfachen Zuspruch wird höflichst gebeten.

J. Schäfer, Keller und Frey.



Bei Gastwirth Brumm dahier, ist immer ächter Champagner, von Lambert & Comp. in Avize zu haben.

Nectar und Oeil de perdrix mousseux 1. Qualität, im Dutzend per Flasche 2 fl. 24 kr. und einzeln per Flasche 2 fl. 30 kr.

Sillery mousseux 1. Qualität, im Dutzend per Flasche 2 fl. und einzeln per Flasche 2 fl. 6 kr.

Heute Sonntag den 2. August wird das Jakobsfest in Ixheim gehalten, wozu höflichst einladet

Peter Hock.

Ein geraumiger Heuspeicher und ein großer Pferdestall zu vermiethen bei Toussaint Loyson's Erben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 93.** **Dienstag, 4. August** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. Es sollen jetzt am Fuße des Libanon 90,000 Mann ägyptischer Truppen stehen. Sie sind in drei Corps zu 30,000 Mann vertheilt. Das eine unter Ibrahim Pascha steht bei Ziaret, das zweite in und bei Tripolis unter dem Befehle Osman Pascha's, und das dritte in Beirut unter Soliman Pascha, der so eben dort eingetroffen ist. Die Operationen sollen sofort beginnen.

**Frankreich.** Paris. Man zählte am 28. Juli zwischen 50 — 60,000 Mann Nationalgardisten unter den Waffen. Im Ganzen liefen die Julitage sehr ruhig ab, die Menge der Neugierigen wurde zwar einige Mal durch falschen Lärm erschreckt. Einmal erschienen ohngefähr 30 Menschen, mit einer Fahne und schrien: „Es lebe die Republik!"

Fast zur selben Stunde zeigten sich auf dem Boulevard St. Antoine zwei bis drei hundert Individuen mit einer Fahne an der Spitze, und suchten sich in den zwischen zwei Legionen Nationalgarden leer gewordenen Raum zu werfen, ausrufend: „Es lebe die Nation, es lebe die Reform!" Weiter gabs Nichts.

Der König, umgeben von seiner Familie, zeigte sich an einem Fenster des Louvre-Palastes; zur Seite Ludwig Philipps bemerkte man den Ministerrathe-Präsident.

Am 29. Juli um 9 Uhr Morgens, nahm der Trauergottesdienst für die in den Julitagen gebliebenen Kämpfer in der Kirche St. Germain-Auxerrois seinen Anfang. Die Kirche war von innen und von außen schwarz behängt und reich geschmückt. 2500 Kerzen und silberne Lampen erhellten die künstlich veranlaßte Dunkelheit im Innern, von außen prangten die Worte: „27., 28. und 29. Juli" mitten unter Immortellen- und Cypressenkränzen. Der Katafalk war einfach aber großartig und von edlem Styl, unter demselben standen die Särge. Die Deputation der mit dem Juli-Kreuz decorirten und der Waisen standen um denselben. — Der Charivari war auf schwarzem Papier mit weißer Schrift abgedruckt erschienen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden die Särge in den großen Leichenwagen gebracht, der bis vor die Kirche vorgefahren war. Um 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Der Wagen rollte langsam über die Quais, den Platz Ludwigs XV., die Boulevards bis auf den Bastille-Platz. Um 2 Uhr war der Wagen auf demselben angelangt und fuhr unter dem großen, vor der Julisäule erbauten Trauertempel ein. Seit 6 Uhr Morgens, wo die Hülle, die bisher die Säule und die Statue des Freiheitsgenius bedeckte hinweggenommen wurde, flatterte ein langer, mit silbernen Sternen gestickter, Trauerflor von oben bis unten. Die 24 Pferde wurden hierauf ausgespannt, die Särge aus dem Wagen genommen und in die unter der Säule erbauten Grüfte gebracht und von der Geistlichkeit eingesegnet.

Die effective Stärke der französischen Armee beläuft sich gegenwärtig auf 310,000 Mann. Man versichert, es sey die Absicht der Regierung, die effective Stärke der Armee auf 500,000 Mann zu bringen, um ein Observationscorps an der Nordgrenze zu bilden; auch sollen zehn Linienschiffe bewaffnet werden.

Die orientalischen Angelegenheiten haben seit einigen Tagen in die Communicationen zwischen Paris und London eine außergewöhnliche Lebhaftigkeit gebracht. — Am 29. Juli Morgens überbrachte ein außerordentlicher Courier dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Depeschen des Hrn. Guizot. — Es verbreitet sich das Gerücht, Hr. Guizot habe, nach einem lebhaften Streite mit dem Lord Palmerston, seine Päße verlangt.

Digitized by Google

**Spanien.** Barcelona war am 22. Juli abermals der Schauplatz wilder, tumultuarischer Auftritten. Die Moderados beschlossen, zu Ehren der Königin, gegen Espartero eine öffentliche Demonstration. Abends ½7 Uhr, bei einer Spazierfahrt der Königin, nahm die Emeute ihren Anfang. Die erbitterte Volksmasse sammelte sich auf dem Platze de la Rambla; in steigender Wuth überließ sie sich hier wilder Excessen, so daß in wenigen Augenblicken alle Läden geschlossen waren; die Cafés wurden geräumt; der Tumult hatte seinen höchsten Grad erreicht, als Espartero, von einem seiner Adjutanten von dem Vorgefallenen unterrichtet, herbeieilte. Das Erscheinen des Generals, der zu Fuß kam und ohne Escorte in die Mitte der Emeute trat, und seine kurze und energische Anrede an die Massen, brachten den besten Eindruck hervor; alsbald hörten die Feindseligkeiten in diesem Quartiere auf. Kurze Zeit darauf aber brachen sie wieder heftiger und gefährlicher auf dem Constitutionsplatze los. Dort wurde ein wirklicher Kampf geliefert; drei Individuen wurden getödtet, zwei schwer verwundet, mehrere erhielten leichte Verletzungen. Die königl. Garde rückte auf diesen Punkt und vertrieb die Streitenden von dem Constitutionsplatze. Allein die Zusammenrottungen bildeten sich gleich wieder auf dem Jacinc-Platze, vor dem Hotel des Ayuntamiento und hinter der Kathedrale. Hier waren die Lenker der Emeute besonders zahlreich und thätig. Unter den Chefs der Moderados, befand sich der Advokat Balmas, Capitän der Nationalgarde. Von einem Detachement der mobilen Nationalgarde verfolgt, welche ihn ohne ausdrücklichen Befehl der Alcaden verhaften wollte, feuerte Balmas zwei Pistolen, welche er bei sich trug, ab; zwei Nationalgardisten fielen, der eine tödlich verwundet. Diese Katastrophe rief die heftigste Gährung hervor. Die Menge stürzte nach dem Hause des Balmas, welches förmlich belagert wurde. Balmas feuerte mehrere Male hinter den Läden seines Balcons hervor; endlich, als seine Munition verschossen war, stürzte er auf die Straße heraus dem wüthenden Volke entgegen und jagte sich eine Kugel durch den Kopf; die Leiche des unglücklichen Balmas wurde herumgeschleift und in Stücke zerrissen. Hr. Bosk, ebenfalls Capitän der Nationalgarde, hatte gleiches Schicksal, wie Balmas; als er, von einer schwachen Escorte umgeben, nach dem Gefängniß geführt wurde, sprengte ein Volkshaufe in der Nähe der St. Michaels-Kirche die Begleitung desselben auseinander und ermordete ihn. Espartero ließ, als er von diesen blutigen Vorgängen hörte, den Generalmarsch schlagen und alle Truppen unter die Waffen treten; die Quartiere, wo es am wildesten zuging, wurden sofort umzingelt und mehrere der Ruhestörer verhaftet; Espartero selbst hieb einen Soldaten nieder, den er unter den Aufwieglern erblickte. Da zerstreuten sich die Massen. Espartero richtete an die städtischen Behörden weise und strenge Ermahnungen und gebot, daß in Zukunft kein anderer Ruf erboben werden solle, als der: „Viva la Reina!" Er ließ eine Proclamation veröffentlichen, welche die Stadt in Belagerungsstand erklärte. Um Mitternacht war die Ordnung wieder hergestellt.

**Rußland.** Die Vorfälle in Bessarabien am 9. Juli waren laute Zeugen der tscherkessischen Tapferkeit. Es bestätigt sich, daß sie die Linie am Kuban durchbrochen, diesen Fluß überschritten, wieder 3 der stärksten russischen Forts überfallen und genommen und die Besatzungen größtentheils niedergehauen haben. Dieses Loos soll selbst den bekannten russischen Generalquartiermeister Glasfort mit seinem ganzen Stab getroffen haben. Eine Menge Geschütz und ein Theil des Lagers wurde den Tscherkessen zur Beute, die bis Anapa vorgedrungen und selbst diese Festung genommen haben sollen. Der Verlust der Russen soll bei diesen neuesten Vorfällen sehr beträchtlich seyn, indessen sollen sie sich bald wieder erholt und alle verlornen Plätze mit Anapa wieder genommen haben.

**Preußen.** Berlin. Die königl. Cabinetsordre in Bezug auf die Amtsentsetzung aller politischen Vergehen ist bereits an die betreffenden Ministerien gelangt. Dieses Aktenstück soll, wie man vernimmt, bei der Huldigung Sr. Maj. zur Oeffentlichkeit kommen.

Prof. Arndt hat wirklich schon Vorlesungen, noch für das laufende Semester, am schwarzen Brette der Universität angekündigt. Am 29. Juli beginnt er, „Vorübungen über Völker- und Länderkunde" wöchentlich eine Stunde zu lesen. Sicher wird keiner der Hörsäle der Universität groß genug seyn, um Arndt's Publikum bei der Wiedereröffnung der Vorlesungen fassen zu können, denn es erhält gewiß einen viel größern Umfang, als den der Studirenden, und selbst die Zahl dieser, die ihn hören wollen, wird schon sehr bedeutend seyn. Bonn's gebildete Einwohner haben sich seit den zwanzig Jahren, wo Arndt nicht gelesen hat, sehr vermehrt, und so

Digitized by Google

kann es nicht ausbleiben, daß seine Vorlesungen von zahlreichen Hospitanten besucht werden.

**Vaterländisches.** Auf der Münchner Eisenbahn kann man einen durch bloße Federkraft getriebenen leichten Wagen sehen, mit dem ein am Bau angestellter Ingenier zu fahren pflegt, und zwar in nicht viel längerer Frist, als der gewöhnliche Wagenzug.

**Pfalz.** (Dienstesnachrichten.) Se. Majest. haben unterm 29. Juni den Rentbeamten Karl Weigel, zu Dahn, in gleicher Eigenschaft, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf das Rentamt Dürkheim zu versetzen; — unterm 6 Juli den Revierförster Michael Grobe, zu Bergzabern, zum Forstkommissär zweiter Klasse bei der Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, in provisorischer Eigenschaft, zu ernennen, dann den Oberinspector bei dem Hauptzollamte Zweibrücken, Ludwig Freiherrn v. Redwitz, in gleicher Eigenschaft an das Hauptzollamt Speyer zu versetzen; — vermöge allerhöchster Entschließung vom 7. Juli l. J. in die durch den Tod des Leonhard Siebenwurst, bei dem Oberappellationsgericht in Erledigung gekommene statusmäßige Rathstelle, den Oberappellations-Gerichtsrath außer dem Status, Friedrich Breitenbach, vorrücken zu lassen; — dem bisherigen Kantonsarzte 2. Klasse, zu Waldmohr, in der Pfalz, med. Dr. Joseph Heyne, seinem Ansuchen entsprechend, das erledigte Kantonsphysikat 1. Klasse zu Germersheim, zu verleihen; — zum Kantonsarzte 2. Klasse, zu Waldmohr, in provisorischer Eigenschaft, den bisherigen praktischen Arzt zu Haßloch, med. Dr. Karl August von Besnard, zu ernennen geruht.

Zweibrücken, 3. August. Die frühen Traubenblüthen in dem kleinen Weinberge bei Ernstweiler, deren wir, der Seltenheit wegen, seiner Zeit erwähnten, haben nun auch ihre frühen Früchten hervorgebracht. Gestern sahen wir daselbst vollkommen reife frühblaue Trauben.

Gestern am 2. August hatte die dritte Produktion des Liederkranzes im Freien, in der Fasanerie statt. Das herrlichste Wetter begünstigte diese Vergnügens-Parthie, und doch waren diesmal die Räume des lieblichen Parks nicht in dem erwarteten Maße gefüllt. Selbst die schwierigsten Musikstücke wurden mit großem Beifall gegeben. Sehr bedauert wurde aber, daß der Gesang so wenig Unterstützung findet. Im Vergleiche zu andern Städten ist es wirklich auffallend, daß gerade hier, wo bekanntlich sich eine große Anzahl gesangfähiger Männer befinden, die Theilnahme für diese erhabene Kunst so gering ist. — Es wurde mehrseitig behauptet, daß die Stelle, wo die Produktionen gewöhnlich statt finden, nicht ganz passend zu Aufführungen von Gesangstücke seye. Freilich wäre es sehr erwünscht gewesen, wenn gerade die gestrige Parthie in dem Birkhauser Park hätte seyn können, um einen Unterschied kennen zu lernen. Sicher wäre jeder der Theilnehmer darauf bedacht, daß mit der größten Schonung das Terrain benutzt würde.

---

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 27. August Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Geschäftszimmer der Oeconomie-Commission des königl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen im Garde-Meuble-Gebäude der Bedarf pro $18^{40}/_{41}$, von circa

845 Pfd. Lichter,
2142 „ Brennöl und
12 „ Dochtgarn

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, da der bereits abgeschlossene Accord die Genehmigung nicht erhalten hat.

Zweibrücken, den 30. Juli 1840.

---

Donnerstag den 13. August nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, wird zu Breitfurt, die Chaussirung einer Ortsstraße und Auspflästerung der Wasserrinnen daselbst, wovon sich der Kostenanschlag auf 172 fl. 44 kr. beläuft, an den Mindestnehmenden öffentlich versteigert werden.

Walsheim, den 30. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

---

### Verkauf von Gemeinde-Mobilien.

Kommenden Samstag den 8. August, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Bürgermeisterei-Locale zu Herbitzheim, sollen nachbezeichnete den Gemeinden der Bürgermeisterei, gehörige Mobilien als:

a) 4 wollene Teppiche,
b) 4 Strohsäcke,
c) 8 Leintücher

zur Versteigerung an den Meistbietenden belassen werden.

Herbitzheim, am 1. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Koch.

Digitized by Google

Donnerstag den 6. August 1840, Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Peter Lindemann,
in seiner Behausung zu Zweibrücken, verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, als: mehrere Schränke, worunter ein eingelegter Kleiderschrank, mehrere Kommoden und unter diesen eine mit Aufsatz, Tische, Stühle, Bettladen, mehrere große Spiegel, Küchengeschirr in Kupfer, Zinn und Eisen, Porzellan; einen Küchenschrank, Bettung, eine vorzügliche Standuhr, sowie sonstigen Hausrath.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 20 August 1840. Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Schuhmachermeisters Herrn Christian Motz, zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Carlsstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallungen, Schweinsställen, Heuspeicher, Keller, Dunghalle, Hofgering und allem Zubehör, einseits Wittwe Chandon, anderseits Christian Schlimmer.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Urtheils-Auszug.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom ein und dreißigsten Juli laufenden Jahrs, erlassen, in Sachen des Nicolaus Faulhaber, Ackerer, in Großbundenbach wohnhaft, Kläger, durch Anwalt Hudlet vertreten, gegen Georg Faulbaber, ohne Gewerb, ebenfalls in Großbundenbach wohnhaft, Beklagten, nicht erschienen, wurde dem Beklagten Georg Faulbaber, in der Person des Jakob Persch, Zimmermann, gleichfalls in Großbundenbach wohnhaft, ein gerichtlicher Beistand beigegeben, ohne dessen Zuziehung er fernerhin keine Prozesse führen, keine Vergleiche schließen, keine Anlehen aufnehmen, keine Zahlung von Kapitalien annehmen und darüber quittiren, nicht veräußern und keine Hypothek bestellen kann.

Zweibrücken, den 3. August 1840.

Für den abwesenden Anwalt Hudlet.

G. Gulden.

---

Der Gemeinde-Einnehmer hat die Rechnung über die während dem Jahre 1839 gemachten Einnahmen und Ausgaben übergeben, und liegt dieselbe, während 14 Tagen, in der Kanzlei des Bürgermeisters, zu Jedermanns Einsicht offen; welches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 1. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

---

Die Gemeindekassen von Altenkirchen, Breitenbach und Frohnhofen, haben einige Tausend Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen; hierauf Reflektirende wollen sich an Herrn Notär Guttenberger, zu Waldmohr, wenden.

Limbach, den 24. Juli 1840.

Der Verweser der Einnehmerei

Waldmohr. Euler.

---

Unterzeichnete, so eben hier angekommen, machen einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß sie mittelst einer dazu eingerichteten Maschine, in den Stand gesetzt sind, sowohl alte als neue Bettfedern, von allem Unrathe auf die schnellste und beste Weise zu reinigen. Letztere Qualität wird bei dieser Behandlung noch um vieles aufgetrieben, so daß von einem vollständigen Bette, noch zu einem Pulven Federn übrig bleiben.

Die dafür gestellten Preise sind folgende: für Oberbetten 48 kr.; für Unterbetten 40 kr.; für Pülven 20 kr.; für Kissen 15 kr.

Der Aufenthalt wird nur kurze Zeit währen. Die Wohnung ist im Gasthause zum schwarzen Adler, das Geschäft selbst aber wird im Hause des Herrn Pitta, Hauptstraße Nro. 39 betrieben.

Um vielfachen Zuspruch wird höflichst gebeten.

J. Schäfer, Keller und Frey.

---

Wer eine Forderung an den Unterzeichneten zu machen hat, der wolle dieselbe im Laufe dieser Woche gefälligst eingeben. Auch bitter er diejenigen, welche an ihn schulden, diesen Termin zur Zahlung einhalten zu wollen.

P. Lindemann.

---

Bis Donnerstag den 6. dieses Mts. wird hier eine Chaise eintreffen, und nach Verlauf von 3 Tagen wieder zurück über Stuttgart, Augsburg nach München fahren. Wer diese Gelegenheit benuzen will, beliebe sich im Zweibrückerhof, näher zu erkundigen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 94. Freitag, 7. August 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Noch immer hegt man die Hoffnung, daß es Mehemed Ali gelingen werde, die Pforte zu einer direkten Verständigung zu vermögen. Er selbst will nach Syrien eilen, um den Aufstand mit Kraft und mit Einem Schlage zu dämpfen; gelingt ihm dies nicht, so dürften wohl die Länder, welche zwischen der Wüste und dem Taurus liegen, von selbst an die Pforte zurückfallen. Unter den von hier mittelst türkischer und ägyptischer Schiffe entsendeten Truppen soll eine Meuterei ausgebrochen und ein türkisches Kriegsschiff nach Rhodus entflohen seyn; auch geht das unverbürgte Gerücht, daß 8000 Mann der bei Beyrut ausgeschifften Truppen am 30. Juni von den Insurgenten geschlagen worden seyen.

Ein Privatschreiben aus Alexandrien vom 6. Juli meldet mit wenigen Worten, daß die Insurrection in Syrien reißende Fortschritte mache und daß die Insurgenten die vortheilhaftesten Positionen in Besitz haben. Der Vicekönig von Aegypten ist hierüber, obwohl er einen stoischen Gleichmuth beuchelt, sehr beunruhigt.

**Turkei.** Konstantinopel. Gegen Chosrew Pascha, den abgesetzten Großweffir, wurde eine schwere Anklage, die Klage auf Hochverrath, erhoben. Chosrew soll mit den Häuptern der insurgirten Albanesen, Bosniaken, mit den unzufriedensten der Pascha's in den Provinzen im Einverständniß gestanden haben, um die Einführung weiterer Reformen zu vereiteln, oder wenigstens nach Möglichkeit zu erschweren. Der Sultan, der, nach dem Vorbild seines Vaters Mahmud, mit Ungestüm die Sache der Reform ergriffen hatte, behagte dem alten Pascha nicht, und es soll von ihm und seiner mächtigen Partei beschlossen gewesen seyn, eine Revolte in Konstantinopel zu bewirken, den regierenden Sultan zu stürzen, und dessen jüngeren Bruder, den zehnjährigen Abdul-Aziz an seine Stelle zu sezzen. Wer vermag hier ein Urtheil zu fällen, in wie fern diese schrecklichen Anschuldigungen gegründet seyen? Aus Rücksicht für die wichtigen Dienste, die der Großweffir sich in einem Zeitraum von 50 Jahren um das Vaterland erworben hatte, ward der Prozeß niedergeschlagen, Chosrew Pascha auf einem türkischen Dampfboot am 20. Juli nach Rodosto gebracht, von wo er dann in die Festung Demolika abgeführt werden wird, in welcher er die letzten Tage seines vielbewegten, stets dem Staatsdienste gewidmeten Lebens, beschließen soll.

**Frankreich.** Paris. Die Regierung ist, wie es heißt, nicht ohne Besorgniß über das Schicksal der „Belle-Poule" und der „Favorite," die auf der Fahrt nach St. Helena begriffen sind. Man besorgt, daß im Falle eines Bruches die englische Regierung Kriegsschiffe nach jener Richtung absenden werde, um einen Handstreich auszuführen. Nach Toulon sollen Befehle abgeschickt worden seyn, dem Prinzen von Joinville mehrere Schiffe zur Verstärkung nachzusenden. Aus Cadix ist die Nachricht eingetroffen, daß die „Belle-Poule" und die „Favorite" am 21. Juli den dortigen Hafen, wo sie angelegt hatten, wieder verließen, um ihre Fahrt nach St Helena fortzusetzen.

Admiral Duperré, welcher sich auf seinem Landgute zu Cellettes, bei Blois, befand, erhielt durch außerordentlichen Courrier den Befehl, das Kommando aller Seestreitkräfte in dem mittelländische Meere zu übernehmen. Er reiste sofort ab und kam am 30. Juli in Paris an und begab sich unverzüglich zu dem Marine-Minister. Er hat das ihm angebotene Kommando angenommen. Admiral Hugon wartet nur noch auf die letzten Instructionen, welche in dem letzten Ministerrathe beschlossen worden, um sich

Digitized by Google

direkt nach Toulon zu verfügen; dort liegt der „Triton" bereit, ihn nach der Levante zu führen; er hat das Kommando über die Flotte in den dortigen Meeresstrichen erhalten.

Eine königl. Ordonnanz vom 29. Juli eröffnet die erforderlichen Credite, um die effective Stärke der Marine um 10,000 Matrosen, 5 Linienschiffe, 13 Fregatten und 9 Dampfboote zu vermehren.

Der „Moniteur" vom 1. August veröffentlicht heute in seinem officiellen Theile zwei königl. Ordonnanzen vom 29. Juli, von denen die erste die noch disponiblen Rekruten von dem zweiten Theile des Contingents der Classe von 1836, die zweite alle disponiblen Rekruten der Classe von 1839 unter die Waffen ruft. Diesen beiden Ordonnanzen gemäß werden vor Ende des Monats August 150,000 Rekruten unter den Fahnen stehen.

Herr Thiers soll, heißt es, Ludwig Philipp um Rath gefragt haben, wie er sich bei so bewandten Umständen zu verhalten hätte; aber zur Antwort erhalten haben, daß hievon nichts im Programm des 1. März 1840 stünde. „La Couronne reste hors de cause, vous portez toute la responsabilité des affaires." (Die Krone bleibt außer dem Spiel, Sie haben die ganze Verantwortlichkeit über die Angelegenheiten zu tragen.) — Der Kriegsminister hat dem Artillerie-Comité angezeigt, daß eine Summe von 6 Millionen zum Kaufe von Pferden und Material verwendet werden solle; bereits soll mit Geschirrfabrikanten ein Kontrakt für Anschaffungen, deren Kosten sich auf 17,000,000 Fr. belaufen, abgeschlossen worden seyn. — Man versichert, General Dubinot sey mit einem sehr wichtigen Commando bekleidet worden.

Am 1. August früh Morgens fand man am Louvre eine dicke eiserne Platte befestigt, mit der Aufschrift: „Tod dem Könige und den Prinzen!"

Jacotot, dem wir eine vorzügliche Lehrmethode verdanken, ist zu Paris, im 70 Lebensjahre gestorben.

**Großbritannien.** Das Dampfschiff „Great Western" ist am 25. Juli mit 11,000 Briefen und 99 Passagieren, worunter der Prinz Jerome Bonaparte, Neffe Napoleons, nach New-York abreist.

**Schweiz.** Die Gerechten müssen viel leiden. Man ist den Bäckern gewaltig auf dem Dach. In Thün wurden kürzlich mehr als 1000 Pfund Brod wegen zu leichtem Gewichts mit Beschlag belegt und unter die Armen vertheilt. Nebenbei wurden die Bäcker noch mit einer Geldstrafe heimgesucht.

**Rußland.** Aus Petersburg vom 23. Juli meldet die preuß. Staatszeitung: „Ein kaiserl. Manifest vom 18. v. M. schreibt zur Komplettirung der Armee, diesmal als einen vorläufigen Versuch, eine allgemeine Rekrutirung für beide Hälften des Reichs vor."

**Preußen.** Bonn. Professor Arndt ist bei seiner ersten Vorlesung mit einem allgemeinen Beifall-, Willkommen- und Vivatruf in dem überfüllt gewesenen Auditorium empfangen worden, welcher sich bei dem Schlusse der Vorlesung ähnlich wiederholte: „Sie haben es gut angelegt, sagte er, mich noch mehr in Freude zu betäuben. Erwägen Sie, daß ich zwanzig Jahre lang des öffentlichen Sprechens ungewohnt bin und daß ich fast unvorbereitet vor Ihnen auftrete. Was wir hier vornehmen wollen, sind nur Geistesspiele, Uebungen, Anregungen; ich maße mir nicht an, zu lehren, nur Gedanken will ich in Ihnen zum Bewußtseyn bringen, die Sie dann weiter für sich fortspinnen mögen."

Zuverlässigen Mittheilungen glaubhafter Männer zufolge ist am 1. Juli ein Kourier nach der Festung Colberg abgegangen, „der vermöge einer königl. Kabinetsordre den dort unter Aufsicht gestellten Erzbischof v. Dunin noch vor dem 3. August, dem Geburtstage unseres verewigten Landesvaters, wieder in Freiheit setzen soll. Es heißt, der Prälat hätte letztere unter ähnlichen Bedingungen erhalten, unter denen der Herr Droste zu Vischering aus seiner Haft entlassen worden ist." Bestätigt sich dieser nicht in Zweifel zu ziehende königl. Akt der Gnade, so wäre jetzt an Rom die Reihe, versöhnende Schritte mit der weltlichen Macht zu thun.

**Vaterländisches.** München. Es geht die Rede von der Berufung des Professors v. Walther nach Berlin.

Außer dem Wetter und der Dürr, die leider durch den ununterbrochen strömenden Regen sehr gestört wird, haben wir seit einigen Tagen eine Menge interessanter Neuigkeiten. Ein graues Männchen beunruhigt die äußeren Militärposten und entspringt selbst wieder aus den Wachtstuben, wenn es dort seine Verkündigung nahender Pest u. s. w vollendet hat.

Ein guter Theil der Ernte in der Gegend von Augsburg ist vernichtet, oder der Vernichtung nahe, wenn die Gewitter nicht aufhören

Digitized by Google

wollen. Am 30. Juli war es nach fünf Regentagen zum erstenmal wieder schön, aber leider zu spät, um entsetzlichen Verwüstungen durch die ausgetretenen Flüsse vorzubeugen. Aus allen Gegenden geben traurige Nachrichten ein, besonders auch von den Thälern der Isar und Donau her.

Zweibrücken, 6. August. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen: Nämlich bei 260 Hektoliter Waizen, 7 fl. 2 kr.; 615 Hektl. Korn, 4 fl. 35 kr.; 28 Gerste, 4 fl. 22 kr.; 10 Hektl. Spelz, 3 fl. — kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 85 Hektl. Hafer, 3 fl. 15 kr. Zusammen 998 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. — kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weissbrod, 3 Kil. 19 kr.; Kornbrod, 15 kr.; Gemischtes Brod, 17 kr.; das Paar Wck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilo. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen

Donnerstag den 13. August, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird das Obmetgras aus folgenden dem königl. Landgestüte zugehörigen Wiesen, für die diesjährige Ernte, loosweise meistbietend, verpachtet; nämlich:

aus 5 Morgen Grasgarten im Schloßgarten,
„ 13 „ Schliehwiese,
„ 12 „ Schifflickerpark,
„ 17½ „ Herrnwiese bei Irheim und
„ 15 „ im Birkhauserpark.

Gleich nach dieser Verpachtung, wird auch ein noch brauchbarer breiter Fuhrwagen, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert.

Ferner wird Freitag den 14. August, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt zu Homburg, die Obmet-Ernte aus 100¾ Morgen Wiesen in der Mastau, für das laufende Jahr verpachtet.

Sodann wird die Aufhebung von 600 Meter Schonungsgräben, am Distrikt Reiskircherdick, durch öffentliche Minderversteigerung begeben.

Zweibrücken, den 30. Juli 1840.

K. Landgestüt-Verwalt.-Commission,
Stucky.

### Minderversteigerung.

Montag den 17. August nachhin, Nachmittags 1 Uhr, werden vor unterfertigtem Amte, in dessen Amtslokale, nachstehende Reparationen versteigert, als:

I. Bliskastel.

a) Anfertigung von zwei Subsellien für in die untere deutsche Schule, veranschlagt zu . . . . . fl. 17 kr. 20
b) Wiederaufführung der eingestürzten Mauer am Mühlenkanale, auf dem Promenade-Platze . . . . . 65 30
c) Reparatur und Anstrich des Friedensgerichtslokals . . . . . 100 —

II. Lautzkirchen.

d) Anfertigung von 2 Subsellien ꝛc. 13 20

Zusammen . . 198 10

Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 4. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Montag den 17. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird der Vorspanndienst für die hiesige Station pro 18⁴⁰/₄₁, mittelst öffentlicher Versteigerung, auf diesseitiger Canzlei, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Bliskastel, den 5 August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Donnerstag den 13. August nächstdem, Vormittags um 10 Uhr, wird zu Breitfurt, die Chaussirung einer Ortsstraße und Ausspänkterung der Wasserrinnen daselbst, wovon sich der Kostenanschlag auf 172 fl. 44 kr. beläuft, an den Mindestnehmenden öffentlich versteigert werden.

Walsheim, den 30. Juli 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Muller.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1381ten Münchner Ziehung:

57 33 5 46 49

Sonntag den 9. August Schluß der 1005ten Regensburger Ziehung.

Jakob Becker, Schmied in Cusel, fertigt Handspritzen, welche durch ihren bequemen Transport, besonders bei Bränden im Innern von Gebäuden, geeignet sind. Dieses beweist ein vor einiger Zeit hier ausgebrochener Brand,

Digitized by Google

der allein durch eine Becker'sche Handspritze, ehe noch die andern städtischen Spritzen herbeikamen, beinahe ganz gelöscht wurde. Dieselben werfen einen bedeutenden Wasserstrahl zwischen 40 — 50 Schuh.

Da der Preiß auf acht Gulden dreißig Kreuzer festgesetzt ist, so möchte bei einer Garantie, für gute Arbeit, dieses Anerbieten sowohl bei ganzen Gemeinden, als auch bei einzelnen Hausbesitzern, eine willkommene Aufnahme finden.

---

In dem neu eröffneten Torfstich, in den Wiesen an der Lohmühle, nahe bei Schwarzenbach, dem Waisenhaus von Homburg angehörend, ist sehr guter Torf zu haben, das 1000 à 1 fl.; mit dessen Verkauf Christ. Klein und Nic. Brandstädter von Beeden, beauftragt sind, welche denselben vom 15. August an, in jeder beliebigen Quantität abgeben.

Homburg, den 4. August 1840.

Waisenh.-Verwalt.-Rath.

---

Henriette Risch, Tochter der verlebten Bötin Risch in Homburg, macht hiermit bekannt, daß sie den Botengang ihrer geachten Mutter, von Homburg nach Zweibrücken, für sich übernimmt. Sie bittet ihre Freunde und Gönner — mit dem Versprechen, alle Aufträge und Commissionen pünktlich zu besorgen — um geneigten Zuspruch.

---

Die Gemeindekassen von Altenkirchen, Breitenbach und Frohnhofen, haben einige Tausend Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, auszuleihen; hierauf Reflektirende wollen sich an Herrn Notär Guttenberger, zu Waldmohr, wenden.

Limbach, den 24. Juli 1840.

Der Verweser der Einnehmerei

Waldmohr. Euler.

---

450 Gulden sind, gegen hypothekarische Versicherung, auszulehnen. Wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

---

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds Meister.

---

Die s. g. Nuss'sche Mühle bei Neunkirchen, ist zu verpachten. Das Nähere auf dem Neunkircher Eisenwerk zu erfragen.

---

Auf dem Neunkircher Eisenwerk, können 10 bis 12 gute Maurer, sogleich Arbeit finden.

---

Sonntag den 9. August, eröffnet Daniel Albrecht vom Kaplaneihof, seine Wirthschaft.

---

Ein Pferd nebst Wagen und Geschirr ist zu verkaufen. Das Nähere bei Wagner Isemann in Homburg.

---

Es ist ein Flügel zu verkaufen. Verleger sagt wo?

---

Unterzeichnete haben ihr in der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, zu jedem Geschäft geeignet, ganz oder theilweise zu vermiethen. Gebr. Lindemann.

---

Philipp Leiner hat dasjenige Logis, welches dermalen Herr Polizei-Commissär Hellerich bewohnt, und bis Michaelis nächsthin bezogen werden kann, zu vermiethen.

---

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im Juli 1840.

Den 9. Wilhelmina Mathilda, T. von Gust. Schäfer, Sattler.
9 Conrad, S. von Georg Bohmann, Schneider.
10. Juliana, T. von Karl Weidina, Schmied.
10. Joh. Jakob, S. v. Peter Burgard, von Kirberg.
17. Carolina, T. von Jakob Günther, Taglöhner.
21. Anna Elisabetha, T. von Gust. Adolph Gulden, Advokat.
25. Jakob, S. von Jakob Stuft, Maurer.
26 Louise, T. von Friedrich Blumenauer, Ackersm.
28. Carl August, S. von Karl Schwarz, Spezereikramer.
28. Sophia Louisa, T. von Franz Walther, Bedienter.
28. Octavia Aemilia Clementina, T. von August Petri, Advokat.
30. Elisabetha Charlotta.
30. Georg Friedrich, S. v. Friedrich Haas, Schuhm.
30. Nicolaus, S. von Jakob Schollmeier, Soldat.
30. Carolina Catharina, T. von Carl Dürr, Wirth.
31. August Theodor, S. von Christian Lorenz, Sattler.

### Gestorben sind im Juli 1840.

Den 2. Amalia Theresia Mohr, 1 J. alt, T. von Frz. Jos. Mohr, Bauschaffner.
7. Joh. Wilhelm Welker, 79 J. 6 M. alt, Ackersm.
14. Jakob Germann, 6 J. 6 M. alt, S. von Heinrich Germann, Schneider.
14. Friedrich Faber, 54 J. 1 M. alt, Gerichtsbote.
19. Cath. Wilh. Karol. Hufona, 10 M. alt. T. von Ludwig Hufona, Schuhmacher.
20. Johann Wiessa, 24 J. alt, Ehevaux-Legers von Heuchelheim.
23. Friedr. Peter Scholl, 39 J. alt, Buchdrucker.
27. Susanna Martin, 1 J. 6 M. alt, T. von Weiland Xaver Martin.

### Verehelicht haben sich im Juli 1840.

Den 14. Napoleon Aloys Ferdinand Bühler, Kaufmann, mit Maria Maraar. Vatter.
25. Joh. Heinrich Hamm, Müller, mit Sophia Kopf. Zweibrücken, den 3. August 1840.

Der Civilstandsbeamte, Wolfsangel.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 93.** **Sonntag, 9. August.** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Aegypten.** Der Schiffslieutenant Sparck, Kommandant des engliſchen Paketbootes „Prometheus,“ welches von Maltha am 28. Juli abgefahren und am 1. d. M. in Marſeille angelangt iſt, hat erklärt, daß am Tage ſeiner Abfahrt das von Beirut und Alexandrien gekommene engliſche Paketboot mitgetheilt hatte, daß die Inſurrection in Syrien ohne Schwertſtreich geſtillt, und daß die ägyptiſche Flotte mit dem einen Theile der Truppen, welche ſie nach Syrien gebracht hatte, nach Alexandrien wieder zurückgekehrt war.

**Frankreich.** Paris. Hr. Thiers bemerkte am 1. d. Abends einigen Deputirten, es würden die Kammern in ganz kurzer Friſt zuſammengerufen werden, wenn die auswärtigen Mächte in Folge der in Frankreich angeordneten Rekruten- und Matroſen-Aushebung irgend welche beunruhigende Maßregeln träfen.

Man ſpricht von der nahen Vermählung des tapfern Lamoricière mit einer Schweſter der Madame Thiers.

**Großbritannien.** Aus Bombay erfährt man, daß auf einem Schiffe, welches von dort mit Sträflingen ausgelaufen war, eine Empörung ausgebrochen iſt. Die Sträflinge bemächtigten ſich der Waffen, ermordeten den Kapitän und ſeinen Lieutenant, plünderten das Schiff und flüchteten nachher ans Land.

Der „Sun“ ſagt: Wir können Hrn. Thiers nur tadeln, daß er in der franzöſiſchen Preſſe eine ſo beſtige Sprache gegen England führen läßt. Er möge ſich hüten. Alt-England iſt ſo ſtark als je, und ſeine Alliirten in einer furchtbaren Kraft. Aber wir wünſchen keinen Krieg und warum ſollte er ausbrechen? Wegen eines Mannes, wie Mehemed Ali? Dies wäre faſt lächerlich.

**Spanien.** Nachſtehendes ſind die Titel, mit welchen Eſpartero binnen kurzer Zeit durch die Gnade der Königin geſchmückt worden iſt: Grand von Spanien erſter Klaſſe, Herzog von Victoria und Morella, Graf von Luchana, Kammerherr der Königin, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz der Orden Karls III., Iſabellens der katholiſchen, St. Ferdinands und St. Hermenegildens, Generalkapitän der Armee, Generalkapitän von Arragonien, Katalonien und Valentia, Oberſt des Huſarenregiments der Prinzeſſin, und in neueſter Zeit Generalkapitän der königl. Garde. Auch iſt derſelbe ganz neuerdings zum Ritter des engliſchen Bathordens ernannt worden. Man wird ſich auf dem Feſtlande wundern, daß dem ſpaniſchen Oberbefehlshaber gerade jetzt dieſe Ehre zu Theil wird.

Aus Barcelona eingetroffene Berichte reichen bis zum 23. Juli. General Nogueras iſt zum Generalgouverneur (von Madrid) ernannt worden. Die neuen Miniſter warten auf Hrn. Onis, welcher ſich in der letzten Zeit auf ſeinen Gütern bei Salamanca aufgehalten, um mit ihm die Reiſe nach Barcelona anzutreten; er wird noch dieſen Abend hier anlangen. Alle, mit Ausnahme des Herrn Sancho, haben die Portefeuilles, zu denen ſie berufen ſind, angenommen. — Am 23. Juli zeigten ſich einige Manifeſtationen von Verſuchen, die Ruhe zu ſtören. Eine Schaar von Ruheſtörern aus der unterſten Klaſſe drang am 27. Juli Morgens in die Redactionsbüreaux des „Correo National“ unter dem Geſchrei: „es lebe Eſpartero! Tod dem Correo!“ Es beſchränkten ſich indeß dieſe Elenden darauf, einige Nummern dieſes Journals mitzunehmen. Sie zogen dann unter gleichem Geſchrei nach der Porta del Sol und verbängten dort ein Autodafé über die geraubten Nummern des „Correo.“ Der politiſche Chef von Madrid traf ſofort in Uebereinſtimmung mit dem Ayuntamiento Maßregeln zur Sicherung der Ruhe. Von 5 Uhr Abends an durchſtreiften

Digitized by Google

starke Cuirassier- und Infanterie-Patrouillen die Straßen. Die Nationalgarde wurde benachrichtigt, sich bereit zu halten, auf das erste Signal unter die Waffen zu treten. Man glaubt nicht, daß jene Bewegung weiter gehen werde, obschon an der Porta del Sol zahlreiche Gruppen sich befinden; diese aber sollen durch die bewaffnete Macht auseinander getrieben werden. Die Börse nahm von diesen Vorgängen keine Notiz.

**Rußland.** Petersburg. Die Zeitung „der russische Invalide" bringt nun ebenfalls einige Nachrichten über die Vorgänge in Tscherkessien. Es heißt darin: „Drei der Festungen fielen in der That, allein fielen mit einem Ruhme, welcher ihren tapfern Vertheidigern die Bewunderung und sogar die Achtung ihres erbitterten Feindes erwarb. Die heldenmüthigen Anstrengungen der Garnisonen in den übrigen Festungen wurden mit dem schönsten Erfolge gekrönt. Alle widerstanden den verzweifeltsten mehrmaligen Angriffen der Bergvölker." Der „Invalide" gibt nun eine Schilderung der Angriffe auf vier dieser Festungen. — 1) Weljaminow ward am 12. März durch 7000 Tscherkessen angegriffen und erstürmt. Die 400 Mann Garnison kamen sämmtlich um, mit Ausnahme von einigen Wenigen, welche die Sieger aus Achtung vor der glänzenden Tapferkeit selbst zu retten suchten. — 2) Die Festung Michael, mit 480 Mann Besatzung, wurde am 3. April von 11 000 Tscherkessen angegriffen. Der Rest der Garnison sprengte sich zuletzt selbst in die Luft. Beide Befestigungen sind übrigens in der letzten Zeit von den russischen Truppen neuerdings besetzt worden. — 3) und 4) In die Forts Nawagin und Aba waren die Gebirgsvölker ungeachtet eines mörderischen Kugelregens ebenfalls bereits eingedrungen; sie wurden jedoch zuletzt, nach blutigen Kämpfen, daraus wieder zurückgeworfen.

## Versteigerungen.

### Torfversteigerung im Staatswaldgebrüch.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Torfquantitäten geschritten werden, nämlich:

Den 21. August 1840 zu Kaiserslautern, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum bayer. Hofe.

Revier Jagdhaus.
Distrikt Einsiedlerbruch.
Vier Millionen Torfkäse.

Den 27. August 1840 zu Landstuhl, Morgens um 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Freien, bei ungünstigem Wetter im Gasthause zum Engel.

Revier Ramstein.
Distrikt Spesbacher Bruch und Dörrschachen.
Vier und eine halbe Million Torfkäse.

Den 3. September 1840 ebenfalls zu Landstuhl, des Morgens um 9 Uhr, an den Orten wie eben bemerkt.

Revier Ramstein.
Distrikt Spesbacher Bruch und Dörrschachen.
Vier und eine halbe Million Torfkäse.

Hiebei wird bemerkt, daß unbekannte Steigliebhaber, sich mit Zeugnissen von ihren Bürgermeisterämtern zu versehen haben, daß sie zahlfähig sind.

Im Falle an den oben bezeichneten Tagen, die Versteigerungen der aufgeführten Torfquantitäten, nicht beendigt werden können, so werden dieselbe an den darauf folgenden Tagen fortgesetzt.

Kaiserslautern, den 6. August 1840.

Das königl. bayer. Forstamt,
Lavale.

### Minderversteigerung.

Montag den 17. August nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, werden vor unterfertigtem Amte, in dessen Amtslokale, nachstehende Reparationen versteigert, als:

I. Blieskastel.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| a) Anfertigung von zwei Subsellien für in die untere deutsche Schule, veranschlagt zu . . . . . | 17 | 20 |
| b) Wiederaufführung der eingestürzten Mauer am Mühlenkanale, auf dem Promenade-Platze . . . . . | 65 | 30 |
| c) Reparatur und Anstrich des Friedensgerichtslokals . . . . . | 100 | — |
| II. Lautzkirchen. | | |
| d) Anfertigung von 2 Subsellien ꝛc. | 15 | 20 |
| Zusammen . . . | 198 | 10 |

Kostenanschläge liegen dabier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 4. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Donnerstag den 13. l. M. August, Morgens 9 Uhr, läßt Hr. Andreas Wack, in seiner Wohnung zu Blieskastel, verschiedene Wirthsgeräth-

Digitized by Google

schaften, als: 16 Fässer, von 50 Liter bis 3 Hektoliter, Tische, Bänke, Flaschen und Anderes, auf Borg versteigern; auch 2 Zuchtschweine oder Loosen und drei Frischlinge, sage Zuchtschwein.

Am 12. August nachsthin, in dem Bürgermeisteramts-Locale zu Homburg, wird die Lieferung der für das am 3. Oktober l. J., hier einrückende königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, nöthige Fourage an den Wenigstnehmenden versteigert.

Homburg, den 7. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Lotz.

Samstag den 29. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken.

In Gemäßheit eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 23. Juli 1840 und auf Ansuchen von: 1) Herrn Georg Daniel Schneider, Bierbrauer wohnhaft in Zweibrücken, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund über seinen mit seiner verstorbenen Ehefrau Elisabetha Bähr erzeugten, noch minderjährigen Sohn, Carl Schneider, ohne Gewerb bei ihm wohnhaft; 2) Hrn. Heinrich Schehl, Leinenweber wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund des genannten Minderjährigen; 3) Carolina Schneider, Ehefrau von Herrn Heinrich Hoffmann, Ziegler und Ackersmann wohnhaft in Zweibrücken, sie ohne besonderes Gewerb bei ihm wohnhaft; 4) Genanntem Heinrich Hoffmann selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Catharina Schneider, ohne Gewerb wohnhaft in Zweibrücken, Ehefrau von Herrn Johann Carl Zorn, Schriftsetzer allda wohnhaft; 6) Letzterm selbst der ehelichen Ermächtigung wegen, 7) Georg Schneider, Sohn, Kiefer und Bierbrauer wohnhaft in Zweibrücken;

Wird vor dem unterzeichneten hierzu kommittirten Carl Schmolze, königl. Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalber zur Versteigerung und Liquitation der nachbezeichneten zur Vermögens-Gemeinschaft, worin der obgenannte Georg Daniel Schneider mit seiner verstorbenen Ehefrau Elisabetha Bähr gelebt hat, und zur Nachlassenschaft der Letztern gehörigen Immobilien, geschritten werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein Gartenstück am Contwiger Weg gelegen, oben Philippina Erben, unten mehrere Anstößer, vorn der Weg, hinten Carl Daniel Theysohn, 26 Aren 15 Centiaren oder 1 Morgen 3'/, Ruthen enthaltend, sammt dem darin stehenden zweistöckigen Wohnhause nebst Stallung, Schoppen, Brennereigebäude und andern Zubehörungen.

2) 17 Aren oder 35 Centiaren oder circa 3 Viertel Acker zwischen dem Eichwald und Schifflickerweg, neben Christoph Knorr und Christian Schneider, wovon die Hälfte mit Hopfen angelegt ist, sammt den darauf befindlichen 600 Hopfenstangen.

3) 39 Aren 84 Centiaren oder 1'/, Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Jakob Locherts Erben und Susanna Schneider.

4) 2 Morgen 14 Ruthen oder 53 Aren 70 Centiaren Acker gegen Schifflick vorm Eichwald bei der Fasanerie, neben Wilhelm Baumann und Joseph Möhn, in zwei gleiche Loose eingetheilt

5) 1 Morgen oder 25 Aren 46 Centiaren Acker auf Mariensteiner Flur vor dem Eichwald, unten Georg Daniel Schneider, oben Wilhelm Baumann.

6) 1 Morgen 2'/, Ruthen oder 25 Aren 95 Centiaren Acker allda, beiderseits Wilhelm Baumann.

7) 1 Morgen 7 Ruthen oder 26 Aren 85 Centiaren Acker allda, neben Wilhelm Baumann und dem folgenden Stücke.

8) Ebensoviel Acker allda, neben vorigem Stücke und Carl Langs Wittwe.

Auf dem Banne von Bubenhausen-Ernstweiler.

9) 12 Aren 83 Centiaren oder 2 Viertel 4 Ruthen Wies beim Teufelsbrunnen, neben Carl Lang und Wilhelm Baumann.

10) 18 Aren 12 Centiaren oder '/, Morgen Wies daselbst, neben dem Hospitale und Forstmeister Ludwig Kröber.

11) 22 Aren 8 Centiaren oder 3 Viertel 15 Ruthen Wies am Reyhgraben, neben Nicolaus Schuck und Wilhelm Baumann.

Auf dem Banne der Gemeinde Einöd-Ingweiler.

12) 14 Aren 91 Centiaren oder 2 Viertel 11 Ruthen Wies am Reyhgraben oder oben im Brühl, neben den Rath Sturg'schen Erben und Wilhelm Baumann.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 8. August 1840.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Donnerstag den 20. August 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Schuhmachermeisters Herrn Christian Molz, zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Carlsstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallungen, Schweinesställen, Heuspeicher, Keller, Dungplatz, Hofgering und allem Zubehör, einseits Wittwe Chandon, anderseits Christian Schlimmer.

Schuler, Notär.

---

Montag den 17. August 1840, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Frau Toussaint Loyson Wittwe in deren Behausung zu Zweibrücken, verschiedene Artikel Sommer- und Winterwaaren, sodann Stühle, Tische, Fässer, geschnittenes Bauholz, eine Badwanne und sonstige Gegenstände, öffentlich versteigern.

Kissel, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Am 1. August d. J. wurden durch Kinder, welche auf der Straße von Bliekastel nach Landkirchen spielten, in einer Dohle, drei Terzerolen, eine Kugelform und eine Schachtel mit Kugeln, Pulver und Zündhütchen gefunden. —

Zwei dieser Terzerolen bilden ein Paar, die Läufe, Hahnen, Drücker und Bügel sind blau angelaufen, die übrige Garnitur ist von weißer Stahlfarbe, die Seiten am Schaft sind mit Blumen verziert, over dem Bügel steht die Nummer 76, rechts von dieser Nummer das Fabrikzeichen $\left(\begin{smallmatrix} E \\ L\,C \\ \bullet \end{smallmatrix}\right)$; auf dem aus braunem Holz bestehenden Schaft hinter dem Hahnen, befindet sich ein weißes Blättchen, in Form eines Schildes. — Die Läufe können ausgeschandt werden. —

Diese zwei Terzerolen sind wahrscheinlich aus einer Lütticher'schen Fabrik. —

Der Lauf der dritten Terzerole ist von gelbem Messing, aber abgefeilt, nicht anezuschrauben, Hahnen, Drücker und Bügel sind verrostet, hinter dem Hahnen die Nummer 48, und rechts von dieser Zahl das Fabrikzeichen. $\left(\begin{smallmatrix} E \\ L\,C \\ \bullet \end{smallmatrix}\right)$ —

Das Holz ist ganz dasselbe wie bei den erst beschriebenen. Die Kugelform gießt Kugeln zu den zwei ersten zusammen gehörigen Terzerolen; sie ist klein und hat auf dem einen Schenkel die Nummer 76. —

Die Schachtel ist klein rund und schwarz. —

Indem ich diesen Fund hiemit öffentlich bekannt mache, fordere ich alle diejenigen, welche über diese Gegenstände oder deren Eigenthümer Auskunft geben können, auf, solches alsbald zur Anzeige zu bringen. —

Zweibrücken, den 6 August 1840.

Der königl. Staatsprokurator,
Reuthner, funct. Substitut.

## Torf-Verkauf.

Es wird andurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 17. des laufenden Monats August an, in dem Torfgebrüche Neuwiesen bei Vogelbach, dem Landgestüte angehörig, der Verkauf des Torfes, gegen gleich baare Bezahlung, eröffnet ist, und zwar das Tausend zu einem Gulden acht Kreuzer, den Aufseherlohn mitbegriffen.

Käufer haben sich an den Torfaufseher Jacob Rind, in Vogelbach, zu wenden.

Zweibrücken, den 7. August 1840.

K. Landgestüt-Verwalt.-Commission,
Stucky.

---

In dem neu eröffneten Torfstich, in den Wiesen an der Lohmühle, nahe bei Schwarzenbach, dem Waisenhaus von Homburg angehörend, ist sehr guter Torf zu haben, das 1000 à 1 fl.; mit dessen Verkauf Christ. Klein und Nic. Brandstädter von Beeden, beauftragt sind, welche denselben vom 15. August an, in jeder beliebigen Quantität abgeben.

Homburg, den 4. August 1840.

Waisenh.-Verwalt.-Rath.

---

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds Meister.

---

Die s. g. Russy Mühle bei Neunkirchen, ist zu verpachten. Das Nähere auf dem Neunkircher Eisenwerk zu erfragen.

---

Auf dem Neunkircher Eisenwerk, können 10 bis 12 gut- Maurer, sogleich Arbeit finden.

---

Am Dienstag Abend ist auf dem Wege vom Ernstweiler Thälchen, bis an den Zweibrücker-Hof, ein gelbgrundiges Sommerhalstuch, verloren gegangen. Der redliche Finder desselben wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung, im Verlag dieses Blattes abzugeben.

---

Es werden einige Fußangeln zu kaufen gesucht. Verleger sagt von wem?

---

Bei Unterzeichnetem sind neue grüne Kerne und Haferkerne, um billigen Preiß zu haben.

Daniel Christmann,
Mehlhändler, im Zaber'schen Hause.

---

Ein Pferd nebst Wagen und Geschirr ist zu verkaufen. Das Nähere bei Wagner Isemann in Homburg.

---

Clemens Berthold hat einen Keller zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 96.** **Dienstag, 11. August** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Paris. Hr. Thiers fährt fort, kriegerische Gesinnungen zu äußern, und seine nahe Umgebung bildet das Echo, indem sie in allen Gesellschaften von der Nothwendigkeit spricht, die Propaganda in Bewegung zu setzen. Hr. Thiers hat an Hrn. Mathieu de la Redorte einen Courier mit dem Befehl expedirt, schleunigst eine Offensiv- und Defensivallianz mit Spanien abzuschließen: er fürchtet nämlich, da jetzt ziemlich genaue Beweise vorliegen, daß Lord Palmerston die Haupttriebfeder der letzten Bewegungen in Barcelona war, derselbe möchte bei dem in diesem Sinne gewählten jetzigen spanischen Cabinet ihm zuvorkommen. Ob dermalen jene Allianz zu Stande zu bringen ist, will ich nicht untersuchen; aber die Frage, ob sie Frankreich nützen könne, glaube ich bei der gegenwärtigen Lage Spaniens verneinend beantworten zu müssen. — Der König scheint gegen die Zusammenberufung der Kammern, besonders weil die vorauszusehenden Reden einen noch weitern Bruch mit den übrigen Mächten veranlassen würden. Dies schreibt ein Correspondent der Augsburger Allgemeinen Zeitung.

Man liest im „Constitutionnel“: das Gerücht hat sich am 4. d. verbreitet, daß eine kgl. Ordonnanz die Kammern auf den 25. September zusammen berufen werde. — Es verbreitet sich zugleich die Nachricht von der Zurückberufung des Hrn. Guizot. Diese Zurückberufung ist positiv unterzeichnet worden. Wenn einige Verzögerung in die Ausführung dieser Maßregel gebracht worden, so geschah dies deßhalb, weil die Explicationen des Hrn. Bulwer, die Ankündigung der sofortigen Ankunft Lord Granville's in Paris, und die Hoffnung, daß Lord Palmerston durch die Opposition, welche, wie man glaubt, dessen Verfahren erregen müßte, erschüttert werden würde, einen solchen Aufschub plötzlich erheischten.

Das Charivari gibt eine Abbildung des Leichenwagens der Dahingeschiedenen mit den Devisen: „Die beste der Republiken; die Charte als Wahrheit; der Karbonarismus der Brutuse, die Pairs geworden (Barthe und Merilhon); der Rang, der uns in Europa gebührt; die 25 Millionen, die wir an Amerika zahlten; die Geltung der Ehrenlegion; die alte Linke ꝛc. ꝛc.“ — Fünfhundert spanische Flüchtlinge werden bei den Hafenarbeiten zu Calais, und eben so viel bei jenen zu La Rochelle verwendet werden. — Die Kosten der diesjährigen Juliseierlichkeiten betragen, was allein die Beerdigung der Julikämpfer betrifft, 130,000 Franken.

Der „Constitutionnel“ widerspricht auf das bestimmteste der Behauptung der „Augsburger Allg. Ztg.,“ daß Hr. Guizot durch den Abschluß der Convention der vier Mächte überrascht worden sey. Dem Hrn. Guizot war von den Unterhandlungen, welche diese Convention vorbereiteten, nichts entgangen; er hatte die französische Regierung von allem stets in genauer Kenntniß gehalten. — Nach dem „Temps“ werden in den Kriegsmagazinen auf der Rue de Grenelle große Vorräthe von Lagergegenständen in Bereitschaft gesetzt.

Man hält es in Paris für unmöglich, daß in den ernsten Umständen, worin sich Frankreich befindet, Hr. Guizot an eine Urlaubsreise denken könne. Seine angekündigte Reise nach Eu wird allgemein als eine wirkliche Abberufung betrachtet. Es wird vermuthet, daß Lord Granville, der Botschafter Großbritanniens am Tuilerienhofe, dem Beispiele des Repräsentanten Frankreichs in London bald nachfolgen und Paris verlassen werde, um sich wieder nach England zurück zu begeben. Eine alsbaldige Zusammenberufung der Kammern wird für unerläßlich gehalten.

Man versichert, daß die Veteranencompagnien,

Digitized by Google

welche sich in Algerien befinden, nach Frankreich zurückgerufen und durch Rekruten von der neuen Aushebung dort ersetzt werden sollen.

Nach dem „Memorial de Rouen“ soll stark die Rede davon seyn, dem Marschall Clauzel das Kommando über eine der Divisionen, welche am Rhein gebildet werden sollen, zu übertragen.

Herr F. Arago hat an den „National“ ein Schreiben gerichtet, worin er vorschlägt, Paris zu befestigen, nicht aber durch detachirte Forts, sondern durch ein laufendes, immer nur nach Außen gerichtetes Fortifikationswerk. Napoleon hatte das schon anderthalb Jahrhunderte früher von Vauban angeregte Projekt in Ausführung bringen wollen. Jenes fortlaufende Fortifikationswerk würde 80 bis 100 Fronten erhalten, eine Garnison von 50 bis 60,000 Mann und eine Bewaffnung mit 800 bis 1000 Kanonen erfordern.

Telegraphische Depesche. Paris, 7. August, 4 Uhr Abends. Ein neuer Aufregungsversuch von Ludwig Bonaparte, hat am 6. d. zu Boulogne stattgehabt. Er wurde auf der Stelle arretirt und sitzt im Schloß dieser Stadt gefangen.

Das Benehmen der Garnison der Nationalgarde und der Bevölkerung, war über alles Lob erhaben. — Paris ist ruhig

**Großbritannien.** Eine am Rhein eingetroffene Stafette soll aus London die Nachricht von dem Rücktritte des ganzen Ministeriums überbracht haben. Es kann diese Nachricht noch nicht verbürgt werden.

**Rußland.** Die großartigen Vorkehrungen zum diesjährigen Feldzuge gegen die Tscherkessen, nehmen fortwährend die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Am 14. Juli sind 3000 Mann russische Jäger mit 40 Kanonen bei Mohilew über den Dnister gegangen, um sich den aus Bessarabien nach dem Kaukasus detaschirten Truppen anzuschließen. Die berittenen Grenzwachen mußten gleichfalls von jeder Kompagnie 20 Mann zur Operationsarmee abgeben; wogegen die Grenzkosaken am Pruth gegen die Moldau Befehl erhielten, sich marschfertig zu halten, wahrscheinlich um den Dnister zu besetzen. Die ungeheuren Transporte von Bagage und Lebensmitteln häufen sich von Tag zu Tag; der Landmann erliegt fast unter der Last der Vorspannsleistungen. Graf Woronzoff ist nach Petersburg berufen worden.

**Oestreich.** Wien. Nach glaubwürdigen Gerüchten soll eine Verbindung junger Leute, meistens Gallizier, entdeckt worden seyn, deren vorgeblicher Zweck Hebung der slavischen Sprache und Literatur war, worunter aber zweifelsohne politische Elemente verborgen lagen, was die Verhaftung der vorzüglicheren Theilhaber beweist, unter denen sich auch zwei k. k. Beamte befinden sollen. Der eingeleitete Kriminalprozeß wird darthun, ob der Faden dieser, so wie ähnlicher Intriguen außer den Grenzen des Landes zu suchen ist.

**Pfalz.** Speyer. Wir leben gegenwärtig dahier in einem wahren Eldorado; wenn auch gerade keine überreiche, doch eine gesegnete Ernte, ist glücklich eingebracht und die unausbleiblichen, wohlthätigen Folgen einer solchen gesegneten Ernte, sind bereits jetzt schon unverkennbar. Der Laib Brod à 4 Pfd., welcher bisher 14 kr. kostete, ist seit dem 1. d. — es ist kaum glaublich — um einen ganzen Kreuzer herabgemindert worden. Den armen Leuten, welche bisher zum Theil darben mußten, leuchtet die Freude aus den Backen, daß die gesegnete Ernte so vortheilhaft eingewirkt hat, daß sie den Laib Brod statt um vierzehn nun um dreizehn Kreuzer essen dürfen. Aber Scherz bei Seite! — Der Gegenstand ist in der That für den Scherz viel zu ernster Natur. Wenn auch nach einer genauen Prüfung aller dermalen, zum Nachtheil der Consumenten, auf die Preiße der Victualien influirenden Umstände, als da sind: wachsende Bevölkerung, größerer Wohlstand im Allgemeinen, der Festungsbau in Germersheim u. a. m. nicht in Abrede gestellt werden kann, daß mindestens der größere Theil derselben, um die billigen Preiße der Vorjahre nicht mehr erzielt werden kann, so bleibt es doch immer ein schwer zu lösendes Problem, warum unmittelbar nach einer gesegneten Ernte, der Laib Brod à 4 Pfd., nur um einen Kreuzer herabkömmt, während z. B. in Kaiserslautern der sechspfündige Laib, auf einmal von 21 auf 15 Kreuzer herunter kam. Fruchtankäufe und Brodpreiße stehen durchaus in keinem Verhältnisse zu einander. Die Bäcker suchen die Schuld der fortbestehenden Theuerung, auf die Müller zu wälzen, diese grundehrlichen Leute suchen sie auf den Wassermangel zu laden. Faule Fische, meine Herren, faule Fische! Im Rheine mindestens ist kein Wassermangel bemerkbar, da strömt im Gegentheil Wasser die Hülle und die Fülle. Wir wüßten ein ganz probates Mittel, diesem für die Consumenten äußerst lästigen Uebelstande abzuhelfen. Unsere Stadt besitzt Geldmittel und das Wohl ihrer Bürger — wir sprechen hier von dem consumirenden Theile derselben — muß ihr vor Allem

Digitized by Google

am Herzen liegen. Vier bis sechs Mühlen auf städtische Kosten zu den beiden bereits aus Privatmitteln hergestellten, auf dem Rhein erbaut, in städtischer Regie betrieben und das aus ihnen erzielt werdende Mehl, um die möglichst billigen Preiße, an die Bewohner der Stadt abgegeben oder aber, was uns noch wirksamer erscheint, städtische Backöfen errichtet und das Brod um möglichst billige Preiße verkauft, müßte das unausbleibliche Resultat herbeiführen, daß Bäcker und Müller andere Seiten aufspannen würden. Nur probirt! — probatum est! — Sollten wir jedoch — wider Erwarten — in dieser wohlgemeinten Ansicht fehlgeschossen haben, so bitten wir um gefällige Belehrung und um ein anderes gediegenes Auskunftmittel.

Zweibrücken, 8. Aug. Ueber die diesjährige gesegnete Ernte klingt nur eine jubelnde Stimme durch den ganzen Pfalzkreis. In quantitativer Hinsicht läßt sich durchschnittlich annehmen, daß der Ertrag doppelt angeschlagen werden kann. Auch unser Westrich bleibt in dieser Hinsicht nicht zurück. Aus fünf Viertel Morgen, gewöhnlichen Bodens, wurden sieben große Malter Korn gedroschen. Die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig. Die Waizenernte ist ebenfalls reich zu nennen.

---

Neuester Frucht-Mittelpreis von Mainz.

Mainz, Markt vom 7. August. Das Malter Waizen, 9 fl. 35 kr.; Korn, 6 fl. 37 kr.; Gerste, 5 fl. — kr.; Haser, 4 fl. 46 kr.; Spelz, 3 fl. 26 kr

---

## Versteigerungen.

### Torfversteigerung im Staatswaldgebrüch.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Torfquantitäten geschritten werden, nämlich:

Den 21. August 1840 zu Kaiserslautern, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum bayer. Hofe.

Revier Jagdhaus.
Distrikt Einsiedlerbruch.
Vier Millionen Torfkäse.

Den 27. August 1840 zu Landstuhl, Morgens um 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Freien, bei ungünstigem Wetter im Gasthause zum Engel.

Revier Ramstein.
Distrikt Spesbacher Bruch und Dürrschachen.
Vier und eine halbe Million Torfkäse.

Den 3. September 1840 ebenfalls zu Landstuhl, des Morgens um 9 Uhr, an den Orten wie eben bemerkt.

Revier Ramstein.
Distrikt Spesbacher Bruch und Dörrschachen.
Vier und eine halbe Million Torfkäse.

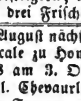
Hiebei wird bemerkt, daß unbekannte Steigliebhaber, sich mit Zeugnissen von ihren Bürgermeisterämtern zu versehen haben, daß sie zahlfähig sind.

Im Falle an den oben bezeichneten Tagen, die Versteigerungen der aufgeführten Torfquantitäten, nicht beendigt werden können, so werden dieselbe an den darauf folgenden Tagen fortgesetzt.

Kaiserslautern, den 6. August 1840.

Das k. b. Forstamt, Lavale.

---



Donnerstag den 13. l. M. August, Morgens 9 Uhr, läßt Hr. Andreas Wack, in seiner Wohnung zu Bliesmengen, verschiedene Wirthsgeräthschaften, als: 16 Fässer, von 50 Liter bis 3 Hektoliter, Tische, Bänke, Flaschen und Anderes, auf Borg versteigern; auch 2 Zuchtschweine oder Loosen und drei Frischlinge, sage Zuchtschwein.

---

Am 12. August nächstdin, in dem Bürgermeisteramts-Locale zu Homburg, wird die Lieferung der für das am 3. Oktober l. J., hier einrükkende königl. Ehevaurlegers-Regiments Leiningen, nöthige Fourage an den Wenigstnehmenden versteigert.

Homburg, den 7. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Lotz.

---

### Bekanntmachung.

Dienstag den 18. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramt Brenschelbach, nachstehende Arbeiten, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, nämlich:

a) Herstellung eines Brunnens und Wasserbehälters zu Riesweiler, aus Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit bestehend, zusammen veranschlagt zu 152 fl. 3 kr.
b) Reparation der Hirtenhäuser zu Brenschelbach, aus Maurer- und Zimmermannsarbeit bestehend, veranschlagt zu 45 fl. 16 kr.

Der Plan und die Kostenüberschläge liegen zur Einsicht auf der Bürgermeisterei offen.

Brenschelbach, den 8. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Schneider.

---

Bis Freitag den 14. August l. J., werden an nachbenannten Orten und Stunden, folgende

Digitized by Google

noch ungebrauchte Bettfournituren, an den Meistbietenden versteigert, als:

Morgens um 10 Uhr zu Einöd: 2 wollene Teppiche, 3 Strohsäcke, 4 Leintücher.

Nachmittags um 2 Uhr zu Ernstweiler: 3 wollene Teppiche, 3 Strohsäcke, 6 Leintücher.

Ernstweiler, den 10. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

---

## Bekanntmachung.

Montag den 24. August l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu St. Johann-Saarbrücken, im Gasthause zum Bären, durch den Unterzeichneten eine sehr bedeutende Partbie Bijouterie-Waaren, bestehend in goldenen Ringen aller Art, in goldenen Uhrketten, Uhrschlüsseln, Petschaften, Vorstecknadeln, Hemdenknöpfen, Kreuzen und anderen Goldwaaren, sodann in Haarketten, Hosenträgern, Strumpfbändern, Armbändern, Feuerstäschchen u. s. w. öffentlich gegen baare Zahlung versteigert. Die Goldwaaren allein haben einen Werth von 12 bis 15,000 Franken.

St. Johann-Saarbrücken, den 5. August 1840.

Eschrich,
Gerichtsvollzieher.

---

Bis zum 21. September d. J., läßt der Unterzeichnete aus freier Hand versteigern: ein einstöckiges, mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Scheuer, 3 Keller, 4 Schweine- und 1 Schaafstalle, mit eingemauertem Hofe. Ferner einen Garten von 3/4 Morgen so wie 6 Morgen Ackerland und 2 1/2 Morgen Wiese.

Matthias Koch
in Niederwürzbach.

---

# Vermischte Bekanntmachungen.

## Agentur.

Ein Handlungshaus des nördlichen Deutschlands sucht Agenten für ein Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten mit Vortheil betrieben werden kann. Haupterfordernisse sind: vielseitige Privat-Bekanntschaft am Platze und in der Umgegend, Thätigkeit und bekannte Rechtlichkeit, durch deren umsichtige Benutzung das Geschäft einen beträchtlichen Nutzen für den Agenten abgeben wird. Caution wird nicht gefordert.

Reflectirende belieben porto-freie Briefe an den Herrn Adolph Schwarzschild, Rechney-Graben B. H. in Frankfurt a/M. „per Commission" zu adressiren.

---

In dem neu eröffneten Torfstich, in den Wiesen an der Lohmühle, nahe bei Schwarzenbach, dem Waisenhaus von Homburg angehörend, ist sehr guter Torf zu haben, das 1000 à 1 fl.; mit dessen Verkauf Christ. Klein und Nic. Brandstädter von Beeden, beauftragt sind, welche denselben vom 15. August an, in jeder beliebigen Quantität abgeben.

Homburg, den 4. August 1840.

Waisenh.-Verwalt.-Rath.

---

Da der Unterzeichnete Dienstag den 11. August von hier abreisen wird, stattet er hiermit seinen verbindlichsten Dank gegen seine Zöglinge, sowie gegen die Eltern und Mitbürger hiesiger Stadt ab, und verspricht, zukünftiges Jahr im Juni, wieder hierselbst einzutreffen.

Zweibrücken, den 11. August 1840.

Collignon, Tanzlehrer.

---

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds-Meister.

---

Die s. g. Russy-Mühle bei Neunkirchen, ist zu verpachten. Das Nähere auf dem Neunkircher Eisenwerk zu erfragen.

---

Auf dem Neunkircher Eisenwerk, können 10 bis 12 gute Maurer, sogleich Arbeit finden.

---

Es werden einige Fußangeln zu kaufen gesucht. Verleger sagt von wem?

---

Bei Unterzeichnetem sind neue grüne Kerne und Haferkerne, um billigen Preiß zu haben.

Daniel Christmann,
Mehlhändler, im Faber'schen Hause.

---

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß bis Sonntag den 16. August, die Kirchweihe bei ihm gehalten wird, wozu er höflichst einladet.

Kleinottweiler bei Homburg.

G. Bock.

---

Unterzeichneter hat mehrere Faß zum Zwetschen einsetzen zu vermiethen. Auch hat derselbe mehrere neue 3 Fuder- und ein 5 Fuderfaß, sowie zwei gebrauchte Ständer von 15 — 18 Ohm, billig zu verkaufen. Karl Buob.

---

Ein in gutem Zustande befindlicher, einfuderiger Bierkessel, ist billig zu verkaufen, bei Friederich Wild, Eisenhändler in Neuhornbach.

---

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 97.** **Freitag, 14. August** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Türkei.** Konſtantinopel. Sämmtliche griechiſche Rajas ſind ſeit kurzem in ſchreckliche, kaum zu beſchreibende Beſtürzung verſetzt, und alle Gemüther ſind auf das empfindlichſte berührt. Am 22 Juli wurden alle Gewölbe und Kaufläden der Griechen (Unterthanen Sr. Maj. des Königs Otto) auf Befehl der Regierung geſchloſſen, und ihnen freigeſtellt, nach Griechenland zurückzukehren, oder binnen acht Tagen Rajas zu werden. Alles iſt in Aufruhr, die Weiber ſchreien, die Männer toben; die Polizei hat alle Läden, alle Werkſtätten verſiegelt. Haufenweiſe durchziehen in dieſem Augenblicke die unglücklichen Leute die Straßen; das Herz thut wehe, wenn man die vielen naſſen Augen, den Jammer ſieht. Man weiß vor Beſtürzung nicht, woran man eine ſo ſtrenge Reaction knüpfen ſoll. Das echt türkiſche Verfahren des Rauw Paſcha bei einem Kindesraub, ließ ſchon auf außerordentliche Erſcheinungen ſchließen. Am 13. Juli früh ging nämlich in dem Dorfe Bulanca gleich bei den ſieben Thürmen eine Griechin mit ihrer achtjährigen ſehr ſchönen Tochter zum Brunnen, um Waſſer zu ſchöpfen. Mit einer Freundin dort ſprechend, gab ſie auf ihr Kind nicht acht, und als ſie nach Hauſe zurückkehren wollte, war daſſelbe verſchwunden. Eine türkiſche Nachbarin, gerührt von dem Schmerze der Mutter, ſagte dieſer, daß eine Türkin ihr Kind geraubt, und daß ſich dieſes jetzt in Skutari befinde. Die Griechin ſchiffte ſich dorthin über und ging in das ihr bezeichnete Haus, wo ſie wirklich ihre Tochter fand, ſchon türkiſch gekleidet und die Nägel roth gefärbt. Die Mutter reclamirte ihr Kind, und wollte es mit ſich nehmen, doch das türkiſche Weib behauptete, es ſey das ihrige, und die Arme mußte mit blutendem Herzen von dannen gehen. Auf Anrathen begab ſie ſich zum Großvezir, Rauw Paſcha, und flehte dieſen um Hülfe an. Er erwiederte ziemlich mürriſch, daß ihr dieſe werden ſolle, und ſie ſich am Donnerſtag den 16. Juli zu ihm zu verfügen habe, wo ſie das Mädchen finden würde; ſollte dieſes ſie als Mutter anerkennen, ſo dürfte ſie der Auslieferung gewiß ſeyn. Die Griechin begab ſich den angedeuteten Tag in Begleitung des Prieſters, des Richters und mehrerer Bauern des Dorfes nach der Pforte, wo ſie den Großvezier, von Dienern und Kavaſſen umgeben, fand. Das Kind, ſeine Mutter erblickend, eilte auf jene mit dem Ausrufe zu: „Mutter, Mutter, rette mich!“ Dieſe weinte und hielt ihre Tochter krampfhaft umfaßt. Rauw Paſcha glühte vor Zorn, ergriff das Mädchen bei den langen Haaren, und während die Diener die Mutter mit Fauſtſchlägen bedeckten, riß er das Kind von dieſer los, und übergab es einem andern Baſchi, der ſich augenblicklich damit entfernte. Der Prieſter und die übrigen anweſenden Griechen, entrüſtet, ſagten ihm: „Wie, du der erſte Miniſter im Staate, der mit ſeinem Beiſpiel vorangehen ſoll, du wagſt, Unterthanen deines Herrn auf dieſe Art zu behandeln? Sind das die Hoffnungen, die das Volk noch vor kurzem in dich ſetzte? Sind das die wohlthätigen Verheißungen des Hattiſcherifs von Gulhane, der uns gleiche Rechte und gleichen Schutz wie euch gewährt? Erlauben euch das die Gebote eurer ketzeriſchen Religion?“ Auf dieſe Schlußworte fielen ſämmtliche Kavaſſe und Diener über Prieſter und Bauern her, gaben ihnen die furchtbarſte Baſtonade und warfen ſie in den Kerker. Der Geiſtliche hatte indeß bei dieſem Tumult die Gelegenheit zur Flucht wahrgenommen und entkam glücklich. Die aufs äußerſte mißhandelte und geprügelte Frau wurde beſinnungslos auf die Straße geworfen. Da der Prieſter nicht zu finden war, wurde der Patriarch gerufen und dieſem ange-

Digitized by Google

deutet, bei seinem Leben den lästernden Geistlichen binnen acht Tagen ausfindig zu machen.

**Frankreich.** Einige Details über den Insurrektions-Versuch in Boulogne. Am 6. d. Morgens um 6½ Uhr, vernahmen wir den Ruf: „Zu den Waffen!“ Ich eilte auf die Straße und nahm einen jungen Mann wahr, der von fünf oder sechs Generalen und mehreren Adjutanten begleitet war; es war Louis Bonaparte; ihm und seiner Umgebung folgte eine Grenadier-Compagnie, mit einer dreifarbigen Fahne vornenan; die Tschakos der Grenadiere hatten die Nummer 40. Diese Schaar durchzog die Stadt unter dem Ruf: „zu den Waffen!“ Sie streute auf ihrem Weg Proklamationen und Geld aus. Alle Leute, die sich auf den Straßen befanden, sahen sich verwundert an. Inzwischen trat die Nationalgarde unter die Waffen. Ein Detaschement des 42 Linienregiments rückte gegen den Prätendenten an. Die Zusammenrottung fing, da sie keine Sympathie bei der Bevölkerung fand und das Detachement des 42 Regiments im Sturmmarsch anmarschiren sah, bald sich aufzulösen an. Ein Theil stürzte nach dem Ufer zu, mitten auf die Nationalgarde und die Linientruppen los, welche die Insurgenten mit Flintenschüssen empfingen. Acht oder 10 der Empörer fielen, wie es heißt. Louis Napoleon und drei oder vier seiner Acolyten wollten sich durch ein kleines Boot retten, dasselbe schlug aber um, und sie wurden im Augenblicke, wo sie schwimmend das englische Dampfboot, welches sie hergebracht hatte, zu erreichen suchten, verhaftet.

Die franz. Regierung wußte seit langer Zeit, daß Louis Napoleon und dessen Agenten das Projekt hatten, vor der Translation der sterblichen Ueberreste des Kaisers Napoleon, das Publikum durch einen unerwarteten Besuch zu überraschen. Ohne Unterlaß waren Emissäre von Paris nach London, von London nach unseren Kriegsplätzen gereist, um die Stimmung unserer Besatzung zu sondiren und zu bearbeiten. Seit einigen Tagen war es nicht erlaubt, daran zu zweifeln, daß der Augenblick zum Handeln gekommen wäre. Nach allen Städten, welche die chimärischen Hoffnungen der Besucher von Carlton-Garden (der Wohnung Louis Napoleons) bezeichneten, und nach allen Küsten- und Grenzpunkten wurden die nöthigen Befehle abgeschickt. In der Stadt Boulogne führte Louis Napoleon, umgeben von fast allen seinen Parteigängern, seinen Handstreich aus, der in so rascher und definitiver Weise scheiterte. Das Dampfpaketboot, welches Louis Napoleon und dessen Mitschuldige landete, gehört der Londoner Handelscompagnie; man fand auf demselben 9 Pferde, zwei schöne Wagen, Geld und einen lebendigen Adler. Die Anzahl der mit Louis Napoleon verhafteten Personen beläuft sich auf 52; unter ihnen befinden sich die HH. Montholon, Persigny, Charles Parquin u. s. w. Die Soldaten sind meistens Domestiken Louis Bonapartes, die in Soldatenkleidern staken. Sie verbreiteten in der Stadt Boulogne in Masse die unsinnigsten Proclamationen.“

Unter den dem Prinzen weggenommenen Papieren befindet sich ein Dekret, ein Regierungsbefehl und 3 Proklamationen; Alles aus Boulogne datirt und in England gedruckt. Das Dekret erklärt, daß die Dynastie Orleans aufgehört habe zu regieren, die Kammern aufgelöst worden, und die Armee von ihrem Schwure der Treue entbunden ist. Durch das Dekret wird eine provisorische Regierung eingesetzt, Hr. Thiers zum Präsidenten derselben ernannt, und ein Nationalcongreß zusammenberufen. Durch den Regierungsbefehl wird ein Unterpräfekt in Boulogne ernannt, freiwillige Compagnien gebildet, wovon jeder Mann 5 Franken Handgeld und 20 Sous Sold per Tag erhält.

**Deutschland.** Im Mannheimer Journ. vom 11. August lesen wir vom Rhein: Es muß der deutschen Presse zur Ehre gereichen, daß sie sich mit Indignation gegen die kriegerischen Deklamationen der französischen Presse, namentlich in Bezug auf die Eroberung des linken Rheinufers, ausspricht. Die französische Presse sollte aber eine offenere Sprache führen und sagen, bevor wir zur Eroberung des linken Rheinufers ausmarschiren, müssen wir erst den Julithron umstürzen. Denn von der jetzigen Regierung Frankreichs ist nicht zu erwarten, daß sie geheiligte Verträge zu brechen wage, abgesehen davon, daß Deutschland wohlgerüstet dasteht, und die eroberungssüchtigen Franzosen zu empfangen wissen wird. Am rührigsten mag jetzt, trotz der anscheinenden Zurückgezogenheit, die Propaganda in Frankreich seyn und alle ihre Mittel aufbieten, um den Friedensbruch herbeizuführen. Einem solchen Friedensbruch muß aber, wie gesagt, nothwendig ein Umsturz der Dinge in Frankreich vorausgehen. Von König Louis Philipp steht nicht zu erwarten, daß er ganz Europa den Handschuh hinwirft, um Frankreichs Wohl aufs Tiefste zu erschüttern. — Dennoch scheint in diesem Augenblick Viel, wenn nicht Alles, daran zu liegen,

Digitized by Google

daß der Conseil-Präsident Thiers besonnene Gesinnungen an den Tag legt und dadurch die Hoffnungen der Propaganda niederdrückt.

Aus Preußen heißt es daselbst: die Sprache, welche Herr Thiers in Paris führt, und mit welcher er dort Alles fortreißt, ist allerdings sehr vorlaut, wie sie sich bei dem gekränkten Ehrgefühl des französischen Ministerpräsidenten und seiner Lebendigkeit nicht anders erwarten ließ, indeß man fürchtet sie nicht. Mag man in Frankreich mit Menschen und Geld prahlen: Preußen steht erst als die letzte in der Reihe der vier großen Mächte, welche für den Orient auftreten; aber es hat sich während dieser langen Friedenszeit stets so gestellt, daß es jeden Augenblick in das Feld rücken kann. Es hat auch Soldaten, wie Frankreich, und was noch mehr ist, es hat baares Geld, ohne daß es seine Staatswaldungen zu verkaufen braucht.

Zweibrucken, 13. August. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 258 Hektoliter Waizen, 7 fl. 17 kr.; 386 Hektl. Korn, 4 fl. 44 kr.; 3 Gerste, 4 fl. 2 kr.; 5 Hektl. Spelz, 2 fl. 30 kr.; 21 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 30 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 386 Hektl. Hafer, 3 fl. 14 kr. Zusammen 1059 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. — kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 20 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 17 kr.; das Paar Weck wiegt 13 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen.

### Mindersteigerung von Straßen-Deckmaterial-Lieferungen.

Donnerstag den 27. August nächsthin, des Morgens 9 Uhr, in dem Amtslocale des kgl. Landcommissariats Cusel, wird die Lieferung des Straßen-Deckmaterials, zur Unterhaltung der nachbezeichneten Straßen für die drei Etatsjahre $18^{40}/_{41}$, $18^{41}/_{42}$ und $18^{42}/_{43}$, an den Wenigstnehmenden vergeben werden, nämlich:

1) Für die gebauten Strecken der Glanstraße im Land-Commissariate Cusel;

2) Für die Straße von Kaiserslautern über Cusel bis zur preußischen Grenze.

Die Bedingnisse können täglich auf der Kanzlei der unterzeichneten Behörde eingesehen werden, von den Kostenanschlägen können die Steigliebhaber, am Tage der Versteigerung, hier Einsicht nehmen.

Cusel, den 8. August 1840.

Königl. Land Commissariat,
Dick. Schneider.

### Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 24. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird bei der königl. Militär-Lokal-Verpflegungs-Commission dahier, die Lieferung von 5000 Zentner Steinkohlen aus der Grube zu St. Ingbert, in mehreren Loosen, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Landau, den 10. August 1840.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 18. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramt Brenschelbach, nachstehende Arbeiten, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, nämlich:

a) Herstellung eines Brunnens und Wasserbehälters zu Riesweiler, aus Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit bestehend, zusammen veranschlagt zu 152 fl. 3 kr.

b) Reparation der Hirtenhäuser zu Brenschelbach, aus Maurer- und Zimmermannsarbeit bestehend, veranschlagt zu 45 fl. 16 kr.

Der Plan und die Kostenüberschläge liegen zur Einsicht auf der Bürgermeisterei offen.

Brenschelbach, den 8. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Schneider.

### Bekanntmachung.

Montag den 24. August l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu St. Johann-Saarbrücken, im Gasthause zum Bären, durch den Unterzeichneten eine sehr bedeutende Parthie Bijouteries-Waaren, bestehend in goldenen Ringen aller Art, in goldenen Uhrketten, Uhrschlüsseln, Petschaften, Vorsteckadeln, Hemdenknöpfen, Kreuzen und anderen Goldwaaren, sodann in Haarketten, Hosenträgern, Strumpfbändern, Armbändern, Feuertäschchen u. s. w. öffentlich gegen baare Zahlung versteigert. Die Goldwaaren allein haben einen Werth von 12 bis 15,000 Franken.

St. Johann-Saarbrücken, den 5. August 1840.

Eschrich, Gerichtsvollzieher.

Samstag den 29. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in

Digitized by Google

Zweibrücken, werden die zur Vermögens-Gemeinschaft, worin Herr Georg Daniel Schneider, Bierbrauer allda, mit seiner verstorbenen Ehefrau Elisabetha Bähr gelebt hat und zur Nachlassenschaft der Letztern gehörigen Immobilien, welche in Nro. 95 dieses Blattes beschrieben sind und wozu noch kommen 2 Viertel 4 Ruthen oder 13 Aren 53 Centiaren Wies, auf dem Banne von Irheim, in der obersten Breitwiese, neben dem Zweibrücker Bann und Wittwe Portscheller, abtheilungshalber, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden. Schmolze, Notär.

Im Laufe künftigen Monats September, läßt Herr Philipp Seibel, frühes in Schifflick wohnhaft, seine sämmtliche auf den Bännen von Zweibrücken, Niederauerbach und Contwig gelegenen Güter, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Tag und Ort der Versteigerung wird später angegeben werden. Schuler, Notär.

Montag den 17. August 1840, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Frau Toussaint Loyson Wittwe in deren Behausung zu Zweibrücken, verschiedene Artikel Sommer- und Winterwaaren, sodann Stühle, Tische, Fässer, geschnittenes Bauholz, eine Badwanne und sonstige Gegenstände, öffentlich versteigern.

Kissel, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Torf-Verkauf

in dem Aerarial-Torfgebrüche Königsbruch beim Schelmenkopfe, Revier Carlsberg.

Es wird andurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 17. August an in dem herrschaftlichen Torfgebrüche Königsbruch, in der Nähe der Pariser Straße, beim Schelmenkopfe, der Verkauf des Torfes eröffnet ist, und zwar das Tausend zu einem Gulden (den Aufseherlohn inbegriffen).

Wer größere Parthien zu übernehmen wünscht, oder kreditirt haben will, muß sich an das kgl. Rentamt Homburg wenden.

Zweibrücken, am 7. August 1840.

Das königl. Forstamt,
Kröber. Wolf, Act.

### Torf-Verkauf.

Es wird andurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 17. des laufenden Monats August an, in dem Torfgebrüche Neuwiesen bei Vogelbach, dem Landgestüte angehörig, der Verkauf des Torfes, gegen gleich baare Bezahlung, eröffnet ist, und zwar das Tausend zu einem Gulden acht Kreuzer, den Aufseherlohn mitbegriffen.

Käufer haben sich an den Torfaufseher Jacob Rind, in Vogelbach, zu wenden.

Zweibrücken, den 7. August 1840.

K. Landgestüt-Verwalt.-Commission,
Stucky.

Frau Wambach macht wieder bekannt, daß sie den Botengang von Zweibrücken nach Homburg völlig übernommen hat. Ihre Wohnung ist in der Löwengasse Lit. B. Nro. 218. Ihr Aufenthalt in Homburg ist bei Herrn Bäckermeister Scholler.

Sie geht jeden Morgen um 7 Uhr von Zweibrücken ab und ihre angelegentlichste Sorge ist, ihre Freunde und Gönner auf das prompteste zu bedienen.

Bei Bäcker Niederauer, jun., kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß bis Sonntag den 16. August, die Kirchweihe bei ihm gehalten wird, wozu er höflichst einladet.

Kleinottweiler bei Homburg. G. Bock.

Zur Irheimer Kirchweihe auf Sonntag den 16. d. und die folgenden Tage ladet höflichst ein

Fr. Theobald.

P. Hock ladet zur bevorstehenden Irheimer Kirchweihe auf Sonntag den 16. d. und die folgenden Tage höflichst ein.

Bei Friedr. Lehmann in Ernstweiler sind Ziegeln und Bacenstein-Blätichen, um billigen Preiß zu haben.

Bei Jakob Gerhard in der obern Vorstadt sind zwei gute Keller zu vermiethen.

## Literarische Anzeige.

In der Keller'schen Buchhandlung wird in Kurzem erscheinen:

Pirminius. Geschichte des linken Rheinufers, vorzüglich der bayer. Pfalz, von den ältesten Zeiten bis auf Karl den Großen, besonders die Einführung und allmählige Verbreitung des Christenthums in diesem Gebiete. Eine Denkschrift zur eilften Säkularfeier der Stiftung des Klosters Hornbach. Von M. Görringer.

Ausführliche Anzeigen und Druckproben werden gern abgegeben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 98.** **Sonntag, 16. August.** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Die mit Louis Napoleon arretirten Personen sind: General Montholon, die Obristen Voisin, Parquin, Bouffet-Montauban, Commandant Mesonan, Ercommandant Laborde, Hr. Persigny, Lombard und der Lieutenant Aladenize.

Der König präsidirte, nach seiner am 9. erfolgten Ankunft in Paris, dem Ministerrath; der Herzog von Orleans und alle Minister waren zugegen; die Sitzung währte fast vier Stunden; es wurde der Beschluß gefaßt, daß das Attentat vom 6. August dem Pairshofe deferirt werden soll. Der Moniteur publicirt heute (am 10. d.) die königl. Ordonnanz, welche den Pairshof zusammenberuft; derselbe soll ohne Verzug zur Aburtheilung der Individuen schreiten, welche als Urheber, Beförderer oder Mitschuldige des am 6. August in der Stadt Boulogne-sur-Mer gegen die Sicherheit des Staates verübten Attentats verhaftet sind oder noch verhaftet werden. Hr. Franck-Carré, Generalprokurator des königl. Hofes, ist beauftragt, die Funktionen als Generalprokurator vor dem Pairshofe zu verseben. — Se. Maj. der König ist am 9. d. Abends wieder nach Eu abgereist. — Louis Bonaparte traf am 8. d. Nachts, 12½ Uhr, auf dem Schlosse von Ham ein.

Theobald Frenzel, Studierender der Theologie aus Medelsheim in der Pfalz, welcher in das bischöfliche Seminar zu Evreux aufgenommen war und hier, so wie später in andern Seminarien und Lehranstalten 38 Diebstähle, zum Theil mit Erbrechung, begangen hatte, wurde am 26. Juli durch den Assisenhof von Evreux zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Ausstellung am Pranger verurtheilt.

**Rußland.** Das neue Gesetz wegen der polnischen Deserteurs ist sehr hart, soll aber durch die häufigen Desertionen der unter die Kaukasus-Armee gesteckten Polen nothwendig geworden seyn. Für jeden Deserteur muß die Heimath desselben einen neuen Rekruten stellen, der selbst dann in den Linien verbleiben muß, wenn jener selbst zurückkehren oder wieder eingefangen werden sollte. Obgleich der Tscherkessenkrieg bei der Wichtigkeit, die für den Augenblick die türkische Angelegenheit gewonnen hat, selbst in Rußland jetzt nur von secundärer Bedeutung erscheint, so will doch aus den in Krasnoje-Selo darüber gepflogenen Verhandlungen so viel transpiriren, daß der diesmalige Feldzug mit ungewöhnlicher Kunstanstrengung und in weit größerer Ausdehnung unternommen werden soll, um endlich entscheidende Resultate herbeizuführen, und die Bergvölker für die Zukunft möglichst unschädlich zu machen.

Der Marseiller Semaphore zufolge soll eine russische Division von 8000 Mann bei Ghargara durch die Tscherkessen vollständig geschlagen worden seyn.

Die russische Seestreitmacht im Jahre 1839.

In der Ostsee: 3 Linienschiffe mit 110 Kanonen, 6 Linienschiffe mit 84 Kan., 19 mit 74 Kan., 2 Fregatten mit 54 Kan., 17 Fregatten mit 44 Kan., 3 Korvetten mit 32, 26 und 24 Kan., 12 Briggs mit 20 Kan.

Flotte im schwarzen Meere: 2 Linienschiffe mit 110 K., 8 Linienschiffe mit 84 K., 13 Linienschiffe mit 74 K., 11 Fregatten mit 44 K., 8 Briggs mit 20 K. Die Mannschaft besteht aus 49,500 Mann, drei Fünftheile der Seemacht befindet sich in der Ostsee, und der übrige Theil im schwarzen Meere. Die Kosten in Friedenszeiten belaufen sich auf 39 Mill. Rubel.

Man besorgt im Innern Rußlands wirkliche Hungersnoth, in Folge des durch eine zweijährige Mißernte eingetretenen Getreidemangels. Schon hört man, daß hie und da die Straßen unsicher werden, was in Rußland ein seltener

Digitized by Google

Fall ist; selbst in Moskau fängt das Volk zu murren an, weßhalb außergewöhnliche Vorkehrungen getroffen wurden. Die mittägigen Provinzen sind besser daran, da in diesen wenigstens die diesjährige Ernte gut steht; die ausgeschriebene Rekrutirung, von welcher die durch Mißwachs am stärksten heimgesuchten Gouvernements für dieses Jahr befreit sind, trifft darum jene Provinzen etwas härter, indem sie gleich den asiatischen Gouvernements 6 Mann, das übrige Rußland nur 5 Mann von tausend Seelen zu stellen haben. In den nördlichen Häfen Rußlands ist die Getreideeinfuhr freigegeben.

**Hessen.** Am 6. August wurde in Münzenberg ein 9 Jahre alter Knabe secirt, welcher an der im höchsten Grade ausgebrochenen Wasserscheu (Tollwuth) verstorben war. Das Kind war gebürtig von Garbenteich bei Gießen, und hielt sich bei seinen Eltern, die im Gräflich Solmsischen Hof zu Münzenberg arbeiteten, auf. Vor sechs Wochen war es in seinem Geburtsorte von einem angeblich braunen Hühnerhunde gebissen worden, hatte auch, da der Hund, der übrigens verschwand und nicht wieder aufgefunden werden konnte, unverkennbare Spuren der Tollwuth gezeigt, alsbald in Gießen ärztliche Hülfe erhalten; die Bißwunden waren, nachdem dieselben gebrannt worden, bald wieder zugeheilt. Vor einigen Tagen klagte das Kind Schmerz um diese Wunden, Brennen im Hals und großen Durst, versicherte jedoch ihm dargebotenes Wasser durchaus nicht trinken zu können. Erst nachdem es Angriffe auf seine Umgebung gemacht, wurde ein Arzt aus der Nähe herbeigerufen, der es aber bei seinem Eintreffen schon todt fand. Die Section ergab, daß es an der ausgebildetsten Tollwuth geendet hatte; sogar wurden an seiner Zunge die sogenannten Tollwuthsbläschen gefunden, deren Daseyn bei dieser Krankheit schon bezweifelt worden.

**Vaterländisches.** München. Die größte Neuigkeit, von der wir uns unterhalten, ist eine eben so wichtige als angenehme, die der höchst wahrscheinlich sehr nahen Vermählung unseres Kronprinzen. Daß eine solche beabsichtigt sey, und daß derselbe darum so lange in Aschaffenburg bleibe, wurde von dort schon früher hierher geschrieben. Die neuesten Briefe bestätigen die früheren Angaben und nennen als die erwählte Braut die Tochter aus einem stammverwandten deutschen Fürstenhaus. Die Freude wird erst dann eine allgemeine dahier und im ganzen Land über dieses Ereigniß seyn, wenn die offizielle Bekanntmachung keinerlei Zweifel mehr übrig läßt.

## Versteigerungen.

Torfversteigerung im Staatswaldgebrüch.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Torfquantitäten geschritten werden, nämlich:

Den 21. August 1840 zu Kaiserslautern, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum bayer. Hofe.

Revier Jagdhaus.

Distrikt Einsiedlerbruch.

Vier Millionen Torfkäse.

Den 27. August 1840 zu Landstuhl, Morgens um 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Freien, bei ungünstigem Wetter im Gasthause zum Engel.

Revier Ramstein.

Distrikt Spesbacher Bruch und Dörrschachen.

Vier und eine halbe Million Torfkäse.

Den 3. September 1840 ebenfalls zu Landstuhl, des Morgens um 9 Uhr, an den Orten wie eben bemerkt.

Revier Ramstein.

Distrikt Spesbacher Bruch und Dörrschachen.

Vier und eine halbe Million Torfkäse.

Hiebei wird bemerkt, daß unbekannte Steigliebhaber, sich mit Zeugnissen von ihren Bürgermeisterämtern zu versehen haben, daß sie zahlfähig sind.

Im Falle an den oben bezeichneten Tagen, die Versteigerungen der aufgeführten Torfquantitäten, nicht beendigt werden können, so werden dieselbe an den darauf folgenden Tagen fortgesetzt.

Kaiserslautern, den 6. August 1840.

Das k. b. Forstamt, Laval e.

---

Mehrere unter der Maximiliankirche befindliche Keller, welche neu unterschlagen sind, werden den 24. dieses, des Nachmittags um 3 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Bürgermeisteramts Zweibrücken, in einen 3, 6, 9jährigen Pacht, an den Meistbietenden versteigert.

---

Am 18. August nächstdin, des Morgens 10 Uhr, in dem Bürgermeisteramtslokale zu Homburg, wird die Lieferung der für das am 3. Oktober l. J., hier durchmarschierende kgl. Ehe-

Digitized by Google

vaurlegers-Regiments Leiningen, nöthigen Fourage, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Homburg, den 14. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Lotz.

## Minderversteigerungen.

Montag den 24. August nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, die nachbenannte Bauarbeit, auf dem Wege der Minderversteigerung, vergeben werden.

A. Gemeinde Bierbach.

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1) | Reparatur der Kirche, veranschlagt zu | 93 | 56 |
| 2) | Deßgleichen an den Wohn- und Oekonomie-Gebäuden der beiden Schulhäuser, bestehend in Dachdeckerarbeiten, im Anschlage von | 107 | 13 |

B. Gemeinde Blickweiler.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) | Erweiterung der Emporbühne, in der Kirche allda, veranschlagt zu | 151 | 33 |
| 2) | Erbauung eines Anbaues an den Thurm für Unterbringung der Blasbälge der neuen Orgel daselbst, veranschlagt zu | 170 | 2 |
| | Zusammen | 522 | 44 |

Die Kostenanschläge können jeden Tag dahier eingesehen werden.

Bliestastel, den 12. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Samstag den 22. August l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Kanzlei des Bürgermeisteramts, werden die nachbezeichnete, den Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks zugehörige, noch ungebrauchte Bettfournituren, nämlich:

1) 8 wollene Teppiche,
2) 8 Strohsäcke und
3) 16 Leintücher,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Grossteinhausen, den 12. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

## Bekanntmachung.

Dienstag den 18. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramt Brenschelbach, nachstehende Arbeiten, an die Wenigstnehmende öffentlich versteigert werden, nämlich:

a) Herstellung eines Brunnens und Wasserbehälters zu Riesweiler, aus Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit bestehend, zusammen veranschlagt zu 152 fl. 3 kr.

b) Reparation der Hirtenhäuser zu Brenschelbach, aus Maurer- und Zimmermannsarbeit bestehend, veranschlagt zu 45 fl. 16 kr.

Der Plan und die Kostenüberschläge liegen zur Einsicht auf der Bürgermeisterei offen.

Brenschelbach, den 8. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Schneider.

Donnerstag den 20. August 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, lassen die Wittwe und Kinder des in Zweibrücken verlebten Schuhmachermeisters Herrn Christian Molz, zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges, zu Zweibrücken in der Carlsstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallungen, Schweinsställen, Heuspeicher, Keller, Hofplatz, Hofgering und allem Zubehör, einseits Wittwe Chandon, anderseits Christian Schlimmer.

Schuler, Notär.

Im Laufe künftigen Monats September, läßt Herr Philipp Seibel, früher in Schifflick wohnhaft, seine sämmtliche auf den Bännen von Zweibrücken, Niederauerbach und Contwig gelegenen Güter, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Tag und Ort der Versteigerung wird später angegeben werden. Schuler, Notär.

Montag den 17. August 1840, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Frau Toussaint Loyson Wittwe in deren Behausung zu Zweibrücken, verschiedene Artikel Sommer- und Winterwaaren, sodann Stühle, Tische, Fässer, geschnittenes Bauholz, eine Badwanne und sonstige Gegenstände, öffentlich versteigern.

Kissel, Notär.

Die Versteigerung der dem Hrn. Georg Daniel Schneider, Bierbrauer in Zweibrücken und seinen Kindern angehörigen, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher beschriebenen, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd-Ingweiler und Irheim liegenden Immobilien, wird, wie schon mehrmals angekündigt wurde, auf Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, Statt finden.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Am 29. Juli d. J. wurden aus einem Gasthofe zu Ems eine Caisette Toilette und in derselben mehrere sehr werthvolle Gegenstände entwendet. —

Digitized by Google

Die Cassette Toilette ist nicht ganz viereckig, von grünem Maroquin, und mit blumenartigen Goldverzierungen versehen, die an dem Rande des Deckels befinden. —

In der Mitte des Deckels befindet sich eine viereckige vergoldete Platte von Messing, in welcher eine Handhabe von gleichem Metalle angebracht ist. —

War die Cassette, an welcher sich ein mit einem runden Schlüsselblatte versehenes Schloß befindet, geöffnet, so konnte man den obern Deckel, so wie auch die vordere Seite zurücklegen. —

In dem Innern der Cassette waren folgende Gegenstände vorräthig:

1) Ein Diamantring, und zwar ein sogenannter Solitair à jour gefaßt, von großem Werthe; 2) ein Ring mit drei Türkisen und mehreren Diamanten; 3) zwölf bis fünfzehn Vorsteckknadeln mit verschiedenen Edelsteinen; darunter befinden sich zwei Nadeln mit einer goldenen Kette verbunden; auf jeder dieser beiden Nadeln befindet sich ein Affe, der eine große Perle in den Pfoten hält, und dessen Augen von Smaragden sind; 4) zehn bis zwölf Hemderknöpfe von verschiedenen Edelsteinen, deren Form nicht näher beschrieben werden kann; 5) eine lange goldene neapolitanische Uhrkette, welche durch einen kleinen goldenen Knopf mit zwei Rubinen und Smaragden verbunden ist; 6) zwei Vorsteckknadeln mit emaillirten Knöpfen von der Größe einer Haselnuß; 7) sieben Westenknöpfe von Edelsteinen in Gold gefaßt, darunter ein blauer Türkis; 8) ein goldenes Medaillon in Form einer Uhr, worin sich aran melirte Haare befinden; 9) vier Rasirmesser mit Stielen von Perlenmutter; 10) drei kleine Flaschen mit silbervergoldeten Deckeln, wovon eine mit Cölin'schem Wasser angefüllt, die beiden andern leer waren; 11) drei Briefe in englischer Sprache. —

Der Unterzeichnete bringt auf Ansuchen des Herzoglich-Nassauischen Criminalgerichtes Wiesbaden, diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur allgemeinen Kenntniß, im Falle die beschriebenen Gegenstände ausfindig gemacht werden sollten, der betreffenden Polizeibehörde sogleich Anzeige zu machen und ereignenden Falles zur Haftnahme der verdächtigen Besitzer mitzuwirken. —

Der Mittheilung des genannten Criminal-Gerichtes zu Folge, hat der Bestohlene demjenigen eine Prämie von 500 Franken zugesichert, welcher entweder den Thäter entdeckt, oder durch dessen Anzeige die entkommenen Gegenstände dem Eigenthümer wieder verschafft werden. —

Zweibrücken, den 14. August 1840.

Der Kgl. Staats Prokurator,
Dall'Armi.

---

**Nummern der 1005ten Regensburger Ziehung:**

**79 32 74 62 36**

**Dienstag den 18. August Schluß der 344sten Nürnberger Ziehung.**

---

Unterzeichnete, so eben hier angekommen, machen einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß sie mittelst einer dazu eingerichteten Maschine, in den Stand gesetzt sind, sowohl alte als neue Bettfedern, von allem Unrathe auf die schnellste und beste Weise zu reinigen. Letztere Qualität wird bei dieser Behandlung noch um vieles aufgetrieben, so daß von einem vollständigen Bette, noch zu einem Pülven Federn übrig bleiben.

Die dafür gestellten Preise sind folgende: für Oberbetten 48 kr.; für Unterbetten 40 kr.; für Pülven 20 kr.; für Kissen 15 kr.

Der Aufenthalt dauert noch 8 Tage.

Das Geschäft wird wie früher im Hause des Herrn Pilla Hauptstraße Nro. 39 betrieben.

Um vielfachen Zuspruch wird höflichst gebetten.

J. Schäfer und Keller.

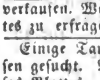
---

**Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.**

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds Meister.

---



Eine noch wenig gebrauchte vierstzige, halbgedeckte Chaise zum Ein- und Zweispännigfahren, ist billig zu verkaufen. Wo? bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

Einige Tausend Reifstangen werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

---

P. Hock ladet zur bevorstehenden Irheimer Kirchweihe auf heute den 16. dieses und die folgenden Tage höflichst ein.

---

**Bei unterzeichnetem können 25 geschickte Steinhauergesellen sogleich anhaltende Beschäftigung finden.**

Drechsel,
Baumeister in Irheim.

---

Hirschwirth Brumm hat einen Brandweinkessel von 1½ Ohm sammt Zugehör, so wie 13 Stück Halbfuder-Stender, zum Zwetschen-Einsetzen zu verkaufen oder zu verleihen. Auch hat derselbe sehr guten Essig, die Maas zu 4 kr., zu verkaufen.

---

Bei Peter Stukky in Breitfurth ist eine neue Art Magsaamen, der Kolben à 12 Kreuzer, zu verkaufen.

---

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Verschiedenes Kuchenpapier in lauter ganze Bogen, per Rieß zu 1 fl. 36 kr.

---

## Literarische Anzeige.

In der Keller'schen Buchhandlung ist so eben angekommen:

Jean Pauls sämmtliche Werke in einer neuen geordneten und vervollständigten Ausgabe. 1r Band. Der classische Werth dieser Werke ist wohl genugsam bekannt, es ist nur noch zu bemerken, daß der Herr Dr. Ernst Förster, mit dem Vertrauten der Hinterbliebenen beehrt, die Anordnung des Ganzen besorgt. Es werden 33 Bände erscheinen, der Band: 1 fl. 3 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 99.** **Dienstag, 18. August** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Als Louis Bonaparte vom Boulogner Schloß nach Ham abgeführt wurde, rief er, wie die „Colonne de Boulogne" vom 8. meldet, seinen Mitschuldigen zu, die an den Fenstern standen: „lebt wohl, meine Freunde. Ich protestire gegen die Wegführung!" Dieser seltsamen Exclamation folgte eine andere eines Anhängers des Prinzen, die nicht weniger lächerlich ist: „Edler Prinz, lebe wohl! Der große Schatten Napoleons möge dich schützen! — Unter den Individuen, welche den Prinzen Louis begleiteten, nennt man ein Individuum, welches, ein einfacher Schmiedegesell, noch vor acht Tagen sich in Paris, ohne Arbeit, befand.

Der „Constitutionnel" spricht über das tolle Unternehmen Louis Napoleons mit einer Entrüstung, die eigentlich viel zu ernst für dies Possenspiel ist und knüpft daran zum Schlusse folgende Bemerkung: „Frankreich hat sich eine Dynastie gegeben, es will sie aufrecht erhalten, weil nur diese Dynastie ihm alle Bürgschaften der Freiheit, der Ordnung, der Dauerhaftigkeit bietet, durch welche es seine Revolution sichern wollte. Es will diese Dynastie in der Gegenwart und in der Zukunft, und Niemand, weder im Lande noch auswärts, ist es gegeben, zu stürzen, was Frankreich erhoben hat. Napoleons Dynastie endete mit ihm; sein Ruhm ist ganz Frankreichs Eigenthum. Er thut keinen Eintrag dem Julithrone, der sich durch seine, dieser großen Erinnerung geweihte Huldigung geehrt und befestigt hat. Was die Familie Napoleons betrifft, so hatten Frankreich und die Julirevolution ein Unrecht gegen sie, die Nichterfüllung der Pflicht, ihrer Verbannung ein Ende zu machen. Dieses Unrecht hat aber Louis Napoleon ausgelöscht. Man soll keinen Bürger ächten; Prätendenten aber, so lächerlich sie auch seyn mögen, müssen ausgeschlossen werden vom Boden des Vaterlandes."

Der bei dem Boulogner Aufstandsversuche Ertrunkene ist dem Courrier francais zufolge ein Graf Dunin, Neffe des Posener Erzbischofs.

Ludwig Napoleon bewohnt zu Ham die Zimmer, welche früher Fürst Polignac inne hatte. Sie sind im ersten Stockwerke.

Prinz Louis Napoleon ist in der vom 11. auf den 12. Aug. Nachts um 12 Uhr, unter der Escorte eines starken Detachements Municipalgardisten in Paris eingetroffen. Er wurde in die Conciergerie eingebracht, von wo er in einigen Tagen in das Gefängniß des Luxembourg gebracht werden wird.

**Großbritannien.** London. O'Connell durchzieht jetzt Irland und hält Repealmeetings. „Durch ganz Irland," sagte er bei dem am 26. Juli gehaltenen Meeting in Castlebar (Mayo), bei dem gegen 40,000 Menschen zugegen waren, „durch ganz Irland will ich das zu erwecken suchen, was jetzt mein einziges Geschäft auf Erden ist — Repeal. Auf dieser Seite des Kanals wünsche ich unser Parlament zu sehen, den sanften Accent der irischen Zunge wünsche ich darin zu hören, nicht mehr den abgebissenen der sächsischen. Hurrah für Repeal!"

Sobald Mehemed Ali von dem Resultate der Londoner Conferenz Kenntniß erhalten, erklärte er auf die bestimmteste Weise, daß er nur der Gewalt nachgeben und bis auf den letzten Augenblick sein Reich behaupten würde. Diese kathegörische Erklärung, von welcher schon auf der Börse gesprochen wurde, hat eine üble Wirkung auf den Stand der Course hervorgebracht, ohne jedoch ein namhaftes Fallen zu verursachen. Ueberhaupt ist, seitdem die ministeriellen Abendblätter wieder kriegerischen Inhalts sind, die, Hoffnung der friedlichen Beilegung der orientalischen Angelegenheiten wieder um ein Beden

Digitized by Google

tendres geringer. Wir sehen nun zum ersten Male die Regierungsblätter mit mehr Energie, als selbst die Organe der Opposition, auftreten.

Der „Globe," ein ministerielles Blatt, erklärt: Die Rüstungen des Hrn. Thiers haben keine Bedeutung; die englische Regierung wird keine Maaßregeln ergreifen und an das Parlament keine Geldforderungen stellen. Die vom französischen Kabinet erlassenen Ordonnanzen sind nur da, um Preußen und Oesterreich Furcht einzujagen, auf die öffentliche Meinung in England einzuwirken, und vielleicht, um die Fonds zum Weichen zu bringen. Frankreich kann keinen Krieg führen; es hat dazu nicht die militärischen Hülfsmittel, weder zu Lande, noch zur See!?

Schluß der Parlamentssession. Die Königin, begleitet von dem Prinzen Albert, verfügte sich am 11. d. in großer Ceremonie in das Haus der Lords, die Parlamentssession zu schließen.

Die Thronrede, mit welcher die Königin von England am 11. das Parlament geschlossen, bildete an der französischen Börse den alleinigen Gegenstand der Unterhaltung. Das Schweigen, welches sie in Bezug auf Frankreich beobachtet, galt als schlimmes Anzeichen; es hieß, daß mehrere ministerielle Londoner Journale erklärten, daß der Vertrag vom 15. Juli, trotz Frankreichs, Nichtbeitritt buchstäblich ausgeführt werden würde. Dies veranlaßte in Paris eine starke Baisse und die rückgängige Bewegung währte die ganze Börse hindurch fort.

**Griechenland.** Triest. Das letzte Dampfboot aus Athen hat die Nachricht gebracht, daß über die in Untersuchung gewesenen griechischen Orthodoxen am 25. Juli das Urtheil gefällt worden ist. Dasselbe lautet, wie zu erwarten stand, auf Entlassung der Hauptangeschuldigten wegen Mangels an Beweisen.

**Schweiz.** Thurgau. Nach einer Privatkorrespondenz der „Neuen Basler Zeitung" scheint es auf dem Schlosse Arenenberg wieder lebhaft zu werden. Die Italiener A..., B..., R... und, wie man behauptet, auch der famöse v. Persigny sollen in den letzten Tagen geheime Zusammenkünfte auf dem Schlosse gehalten haben. Es hat sich sogar das Gerücht verbreitet, der Prinz selbst werde in Arenenberg erwartet.

**Spanien.** Barcelona ist in diesem Augenblicke ein Muster der Ordnung; Espartero beträgt sich wie ein Cavalier und sucht der Königin-Regentin Beweise seiner treuergebenen Gesinnungen zu geben. Von einem definitiv bestimmten neuen Ministerium ist noch nicht die Rede, und vor der Hand wird sich schwerlich ein Kabinet bilden, da die wenigen geschiedten Männer nicht Lust haben, nach der Pfeife des Siegesherzogs zu tanzen. Er selbst, der gefeierte Held, kann wohl nicht gut ein Portefeuille annehmen, da man ihm sonst mit Recht den Vorwurf machen müßte, er habe den ganzen Skandal nur aus Ehrgeiz angezettelt. — Gegen die gefangenen Aufrührer wird, der Form wegen, eine Untersuchung geführt, bei der sich wohl herausstellen wird, daß sie eigentlich nur Vaterlandsliebe verleitet habe.

**Belgien.** Am 11. August fanden in Brüssel Unruhen statt, und zwar durch die Parthie von Kats veranlaßt. Es wurde „es lebe die Republick" gerufen. Ein Polizei-Agent verlor das Leben und ein Haus „beim grünen Hund" genannt, wurde gestürmt und zerstört. Es sind einige Frauenzimmer verwundet worden.

**Italien.** Es sind von Turin aus eiligst die strengsten Befehle an die Grenze ergangen, die aus Frankreich und der Schweiz kommenden mit scharfem Auge zu beobachten, und verdächtigen Personen den Eintritt in die sardinischen Staaten gänzlich zu verweigern. Man will zuverlässige Nachrichten aus Paris erhalten haben, daß ein Staatsmann bereits die revolutionäre Propaganda losgelassen und eine bedeutende Anzahl ihrer Emissäre mit Pässen nach Italien versehen habe.

**Preußen.** Berlin. Der wirkliche Geh. Legations-Rath Eichhorn hat nun definitiv das Ministerium des Kultus angenommen, da die von ihm gestellten Bedingungen allerhöchsten Orts gebilligt und genehmigt worden sind.

Posen, 5. August. So eben, 9½ Uhr, ist der Erzbischof von Dunin von Kolberg hier eingetroffen und in seiner Wohnung abgestiegen.

**Hannover.** Die neue Verfassung ist nun ganz und gar fertig, und auch bereits in der Druckerei, um behufs der Publication gedruckt zu werden. Mit dieser wird man sich um so mehr beeilen, je zahlreicher die Petitionen um Nichtpublikation derselben — eine neue Form des Protestes — einlaufen. Außer dem Magistrat der Residenzstadt, hat der Magistrat von Osnabrück, der Magistrat von Hameln, die Bürgervorsteher von Celle u. s. w. u. s. w. dergleichen Petionen übergeben. Sie dienen wenigstens dazu, jeden Zweifel darüber zu beseitigen, mit welchen Gefühlen das Land der neuen Verfassung entgegensieht.

Prinz Bernhard von Solms-Braunsfeld, Prä-

Digitized by Google

dent des hausverschen Staatsraths, hat sich nach Frankfurt begeben, um, wie man wohl mit Recht vermuthet, dem Bundestag die neue Verfassungsurkunde zu übergeben. Man ist nun gespannt, was die Agenten unsers Königs zu dem neuen Werke sagen werden.

**Würtemberg.** Aus Biberach wird vom 8. geschrieben. Gestern hatten wir in hiesiger Gegend ein sehr heftiges Ungewitter. In Birkenhardt schlug der Blitz in einen Bauernhof, welcher abbrannte, und wobei 1500 Garben heuriger Ernte zu Grunde gingen. In Edelbeuren wurde ebenfalls ein Bauernhof ein Opfer des Blitzstrahl. — Schon seit drei Tagen ist hier eine sehr seltene Erscheinung der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Es haben sich in unserem Rißthale gegen 500 Störche zu einem Congreß versammelt. Am 7. d. war das Firmament über der Stadt ganz schwarz von diesen Zugvögeln, die hundertweise daherflogen. Sie scheinen aus ganz Oberschwaben zusammengekommen zu seyn. Man kann hier die seltsamsten Gespräche hören über die große Ordnung und bewundernswürdige Taktik, welche diese Vögel auf der Erde und im Fluge stets so genau beobachten.

**Baden.** Das Gerücht bestätigt sich, daß Se. königl. Hoh. der Kurfürst von Hessen das fürstl. von Wredesche Stammgut Langenzell um 385,000 fl. gekauft hat. Das Gut soll über 900 Morgen Feld und 200 Morgen Wald enthalten. Das Vieh und die zum Ackerbau vorhandenen Geräthe, dann die Möbel und das Silber, das einen bedeutenden Werth haben soll, werden mitgegeben.

**Pfalz.** Speyer. Dem Vernehmen nach wird die Schiffbrücke bei Knielingen am 25. d., als dem Namensfeste Sr. Maj. des Königs, und die fliegende Brücke bei Speyer am 29., dem Geburtstage Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, eröffnet werden.

### Neuester Frucht-Mittelpreis.

Mainz. Markt vom 14. August. Das Malter Weizen, 9 fl. 53 kr.; Korn, 7 fl. 6 kr.; Gerste, 5 fl. 15 kr.; Haber, 4 fl. 12 kr.; Spelz, 3 fl. 28 kr.

## Versteigerungen.

### Mindersteigerung von Straßen-Deckmaterial-Lieferungen.

Donnerstag den 27. August nächsthin, des Morgens 9 Uhr, in dem Amtslocale des kgl. Landcommissariats Cusel, wird die Lieferung des Straßen-Deckmaterials, zur Unterhaltung der nachbezeichneten Straßen für die drei Etatsjahre 18$^{40}/_{41}$, 18$^{41}/_{42}$ und 18$^{42}/_{43}$, an den Wenigstnehmenden vergeben werden, nämlich:

1) Für die gebauten Strecken der Glanstraße im Land-Commissariate Cusel;
2) Für die Straße von Kaiserslautern über Cusel bis zur preußischen Grenze.

Die Bedingnisse können täglich auf der Kanzlei der unterzeichneten Behörde eingesehen werden, von den Kostenanschlägen können die Steigliebhaber, am Tage der Versteigerung, hier Einsicht nehmen.

Cusel, den 8. August 1840.

Königl. Land-Commissariat,
Dick. Schneider.

---

Donnerstag den 10. September, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 970 metrischen Centner Kornstroh, und 300 Liter Oel, für den Bedarf des Landgestütes pro 18$^{40}/_{41}$, durch Mindersteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben.

Zweibrücken, den 16. August 1840.

K. Land-Gestüts Verwalt.-Commission.
Stucky.

---

Mehrere unter der Maximilianskirche befindliche Keller, welche neu unterschlagen sind, werden den 24. dieses, des Nachmittags um 3 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Bürgermeisteramts Zweibrücken, in einen 3, 6, 9jährigen Pacht, an den Meistbietenden versteigert.

### Mindersteigerungen.

Montag den 24. August nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, die nachbenannte Bauarbeit, auf dem Wege der Mindersteigerung, vergeben werden.

A. Gemeinde Bierbach.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| 1) Reparatur der Kirche, veranschlagt zu | 93 | 56 |
| 2) Beßgleichen an den Wohn- und Oekonomie-Gebäuden der beiden Schulhäuser, bestehend in Dachdeckerarbeiten, im Anschlage von | 107 | 13 |

B. Gemeinde Blickweiler.

| | | |
|---|---|---|
| 1) Erweiterung der Emporbühne, in der Kirche allda, veranschlagt zu | 151 | 33 |
| 2) Erbauung eines Anbaues an den Thurm für Unterbringung der Blasbälge der neuen Orgel daselbst, veranschlagt zu | 170 | 2 |
| Zusammen | 522 | 44 |

Digitized by Google

Die Kostenanschläge können jeden Tag dahier eingesehen werden.

Bliekastel, den 12. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Montag den künftigen 24. August nächstin des Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Canzlei des unterzogenen Amtes, die Erbauung eines Glockenthürmchens auf das Schulhaus auf dem Schwarzenacker, veranschlagt zu 180 fl. 56 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Pläne und Kostenanschlag liegen zur Einsicht dahier offen.

Bliekastel, den 14. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Samstag den 22. August l. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Kanzlei des Bürgermeisteramts, werden die nachbezeichnete, den Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks zugehörige, noch ungebrauchte Bettfournituren, nämlich:

1) 8 wollene Teppiche,
2) 8 Strohsäcke und
3) 16 Leintücher, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Grossteinhausen, den 12. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die Zieglen, welche Hr. Lehmann von Ernstweiler zu verkaufen hatte, sind von der Limbacher Ziegelhütte, ansonsten könnte er sie nicht um einen so billigen Preiß geben.

---

Gefunden. Drei, in einem ledernen Riemen hängende Schlüssel; abzuholen auf dem Polizei-Büreau.

---

Hafner Clemens hat einen Handwagen und Heu zu verkaufen.

---

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds-Meister.

---

Bei Unterzeichnetem können 25 geschickte Steinhauergesellen sogleich anhaltende Beschäftigung finden.

Drechsel,
Baumeister in Irheim.

---

Eine noch wenig gebrauchte vierssitzige, halbgedeckte Chaise zum Ein- und Zweispännigfahren, ist billig zu verkaufen. Wo? bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

Bei Ewald Koch, Färber dahier, kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten.

---

Einige Tausend Reisstangen werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

---

Ein einspänniger Wagen sammt Pferd und Geschirr ist zu verkaufen. Verleger dieses sagt bei wem.

---

Ein in gutem Zustande befindlicher einfuderiger Bierkessel, ist billig zu verkaufen, bei Friedrich Wild, Eisenhändler in Neuhornbach.

## Literarische Anzeigen.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist vorräthig:

# W. Shakspeare's dramat. Werke,

übersetzt von

## Ernst Ortlepp.

16 Theile, mit 40 in Stahl radirten Kunstblättern als Gratis-Beigabe. Preis: 7 fl. 12 kr.

Die dazu erschienenen Titelkupfer (15 Stahlstiche) Preis: 2 fl. 15 kr.

sowie die

**Nachträge** 1r und 2r Band

à 54 kr. sind ebenfalls vorräthig.

Zugleich machen wir auf eine andere Ausgabe von

## Shakspeare's sämmtl. dramatischen Werken,

in neuen Uebersetzungen von Böttger, Döring, Fischer, ꝛc. ꝛc., welche in einem Bande erschienen ist, aufmerksam. Der Preis dieser schönen Ausgabe ist nur 4 fl. 48 kr.

G. Ritter'sche Buchhandlung
in Zweibrücken.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 100.** **Freitag, 21. August** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Konstantinopel. Die Juden zu Rhodus sind von den Beschuldigungen eines Kinderraubs und Kindermords ganz frei gesprochen, und als Entschädigung wurden ihnen einige Vortheile zugestanden. Seit der neue Seriasker Mustapha Pascha die Albaneser nach der Hauptstadt kommen läßt, glauben die alten Janitscharenanhänger ihr Haupt wieder erheben zu dürfen, und in Mustapha Pascha eine Stütze zu finden. Diese Janitscharenanhänger sind aber, wie die Jesuiten unseres Occidents, allgemein und selbst ungekannt verbreitet. In allen Dikasterien befinden sich alte Janitscharen, selbst unter den höchst gestellten Beamten. Neun dieser letztern hatten am 28. Juli den Sultan zu einem Mittagessen eingeladen. Er begab sich ohne Mißtrauen, nur von einigen Dienern und einem Religiosen begleitet, zum Bankett. Während der Mahlzeit entfernten sich vier der Gäste, die übrigen warfen sich bedeutungsvolle Zeichen zu, so daß der Sultan zu dem neben ihm sitzenden geistlichen Begleiter sagte, daß es wohl Zeit sey, sich zu entfernen. Dieser erwiederte: „Ja wohl, die höchste Zeit.“ Rasch aufspringend und ins Vorzimmer dringend, waren die dort von den Verschwornen aufgestellten Kavassa von dem entschiedenen Benehmen des Sultans so überrascht, daß er die unten seiner harrende zahlreiche Suite herbeirufen konnte. Sechs der Verschwörer wurden festgenommen, die übrigen drei haben sich durch die Flucht gerettet. Nach seinem Sommersitz am Bosporus zurückkehrend, meldeten ihm die vorausreitenden Gardereiter, daß sich dort die Albaneser in großer Zahl befänden. Augenblicklich nach Pera zurückkehrend, wurde der Befehl gegeben, daß die Albaneser sich mit den Linientruppen zu vereinigen haben, um den Dienst zu versehen. So kam der Sultan glücklich in seine Sommerresidenz. Die sechs festgenommenen Verschwörer wurden augenblicklich peinlich verhört. Um 1 Uhr nach Mitternacht hatte einer derselben gestanden, daß die neun Verschwornen Deputirte der alten Janitscharen wären, die bei der Herbeirufung der Albaneser nur ihre Wiedergeburt beabsichtigt hätten. Auf die Frage, durch Tortur unterstützt: „Was war Eure Absicht, als Ihr mich gestern zu einem Fest einladet?“ lautete die Antwort: „Es war unter uns beschlossen, Dich zu ermorden und Deinen Bruder auf den Thron zu erheben.“ — Die Maaßregeln, die der Sultan heute genommen, sich von einem Drittheile der Garnison in seinem Palaste bewachen zu lassen, gibt der Sache einen bedenklichen Charakter.

Die neuesten Nachrichten aus Syrien lauten sehr niederschlagend für die Pforte, und abermals neigt sich die Sonne von Lord Ponsonby, der seine ganze Rechnung auf Syrien setzte, weg gegen den franz. Botschafter, Grafen Pontois, der im Stillen triumphiren mag. Lord Ponsonby vertröstet unterdessen die Pforte mit dem stündlich zu erwartenden Finalbeschluß der, mit Ausnahme Frankreichs, verbündeten Mächte aus London, welcher den Verhandlungen über die ägyptische Frage ein Ende machen, und Zwangsmaaßregeln gegen Mehemed Ali zur unmittelbaren Folge haben soll.

**Frankreich.** Paris. Patorni, Advokat der napoleonischen Familie, wird die Vertheidigung des Prinzen Louis vor dem Pairshofe übernehmen.

Nach einem Berichte in der „Gazette des Tribuneaux“ war Louis Bonaparte auf der Reise von Ham nach Paris im höchsten Grade niedergeschlagen; er ist bleich und abgemagert.

Metz. Mehre Infanterieabtaillone der hiesigen Garnison werden in die umliegenden Dorfschaften verlegt, um in den Casernen Platz für die zahlreich ankommenden Rekruten zu gewinnen.

Digitized by Google

Es ist ein Lieferungskontrakt von 25,000 Pferden abgeschlossen worden. — Die hiesigen fremden Gesandschaften sind aber fest überzeugt, daß es nicht zum Kriege kommen werde. — Dagegen schont seit einigen Tagen der „National" Hrn. Thiers so viel als möglich, und gibt ihm den Rath, ja nicht von seinen Kriegsgedanken abzustehen.

Der Contre-Admiral Hugon ist in Toulon angekommen; er hat seine Flagge au Bord des Linienschiffes „Triton" aufgepflanzt. — Der General Lamoricière kam auch hier an und schiffte sich alsbald mit einer großen Anzahl Passagiere, unter denen sich auch der große Poet Barthelemy befand, nach Algerien ein.

**Belgien.** Brüssel. Der „Intependant" enthält über die Vorfälle nachstehenden Bericht: „Vergangene Nacht hat ein bedeutender Tumult stattgefunden, dessen Ursprung folgender ist: am 11. d. Nachmittags gegen halb 3 Uhr, stellten sich Kats und sechzehn Individuen, die mit ihm wegen Verläumdung eines der hiesigen Polizeikommissäre vom Assisenhof zu Gefängnißstrafen waren verurtheilt worden, im Gefängniß der Petits-Carmes. Sie waren von einer großen Anzahl von Mitgliedern der sogenannten Meetigs oder politischen Versammlung begleitet. Am Gefängniß angelangt, sagte Kats seinen Gefährten Adieu, und ging unter dem Geschrei: „Es lebe Kats!" hinein. Gegen 6 Uhr versammelte sich nun die Menge zu einem Meeting im Estaminet des Ebien Vert in der Rue Haute. Vor dem Haus standen noch eine Menge Mitglieder, die innen keinen Platz fanden. Da die Gesellschaft sehr lebhaft wurde, glaubte die Polizei einschreiten zu müssen. Als sie aber in den Saal des Meeting dringen wollte, wurden die vorangehenden beigeordneten Kommissäre Spits und Dadeek auseinander gerissen, geschlagen, zur Erde geworfen und mit Füßen getreten. Die beiden Kommissäre Stuckens und Herour, die bis an den Saal hinauf gelangt waren, wurden eine Treppe von zehn Stufen hinabgestürzt und zu Boden gerissen. Nun eilte die Gendarmerie herzu und befreite die Polizeibeamten, die unterdeß allen möglichen Mißhandlungen ausgesetzt gewesen waren. Als aber Spits die Treppe herabgeführt wurde, fühlte er sich verwundet, und seine Kräfte verließen ihn. Man fand eine tiefe Wunde in der Gegend des Herzens, die mit einem spitzigen dreieckigen Instrumente beigebracht und unbedingt tödlich war; man hatte ihn kaum auf eine Bahre gelegt, um ihn nach dem Hospital zu bringen, als er verschied. Ein anderer Kommissär wurde durch einen Schlag mit einem Ochsenjemer, an dessen Spitze eine eiserne Kugel befestigt war, gefährlich im Gesicht verwundet. Endlich gelang es drei herbeigerufenen Infanterie-Compagnien und einer Verstärkung von Gendarmen, des Meetings Meister zu werden. Leider sind auch zwei Deutsche in der Sache kompromittirt, junge Leute, die aus Müßiggang und Leichtsinn in alle Dinge sich mischen, weil sie nur Ein Vaterland haben: das Kaffeehaus. — Wie man hört, soll übrigens der Tumult im Meetingssaale durch die Polizei selbst bewerkstelligt worden seyn, welche auf diese Weise die Gelegenheit suchte, die Räumung des Lokals fordern zu dürfen. Auch sollen die Polizeisoldaten sich sehr brutal betragen haben, indem sie die Fliehenden mit Stöcken geprügelt. Ueber zweiundvierzig Personen sind von neuem verhaftet worden.

**Preußen.** Berlin. Die völlige Amnestie unsrer politischen Verbrecher, welche erst am Huldigungstage zu Königsberg in Kraft treten sollte, ist in Folge einer Kabinetsordre vom 3. August, dem Geburtstage unsres hochseligen Königs, kurz vor der Abreise unsres verehrten Herrscherpaares nach Schlesien, den betreffenden Behörden kund gethan, worauf bereits jetzt schon viele der sogenannten Demagogen sich auf freien Füßen befinden. „Die Begnadigung erstreckt sich auf alle diejenigen, welche bis zum Sterbetage des verewigten Landesvaters eines politischen Verbrechens schuldig befunden worden sind; jedoch werden solche, welche versucht haben, sich der Untersuchung oder Strafe durch Flucht zu entziehen, einstweilen von dieser königl. Gnade ausgeschlossen. Es steht diesen indessen frei, innerhalb 6 Monaten nochmals um ihre Begnadigung bei unserem Könige nachzusuchen."

**Vaterländisches.** Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs soll der die Donau mit dem Main verbindende Kanal nicht mehr „Ludwigs-Donau-Mainkanal" heißen, sondern ausschließlich den Namen „Ludwigskanal" amtlich führen.

Der Universität Erlangen steht ein großer Verlust bevor. Der berühmte Physiologe Rudolph Wagner, hat den Ruf an Blumenbach's Stelle nach Göttingen angenommen. Ein zweiter eben so großer Verlust droht derselben. Stromeyer, als Operateur in großem Rufe stehend, soll an von Gräfes Stelle nach Berlin gerufen werden.

Digitized by Google

In dem Landstädtchen Gefrees, vier Stunden nördlich von Baireuth, sind am 11. August, Nachmittags 2 Uhr, zwei Häuser niedergebrannt, wobei nicht weniger als acht Kinder verbrannten, welche allein in einem dieser Häuser beisammen und ohne Aufsicht waren, während die Eltern und Erwachsenen der drei Familien auf dem Felde arbeiteten.

Am 15. d. Nachts ist Se. Maj. der König wieder in Aschaffenburg eingetroffen. Wie man erfährt, so soll der Monarch ein sehr gesundes Aussehen mitgebracht haben. Dem Vernehmen nach dürfte die Abreise Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von hier, die auf den 17. d. bestimmt war, auf einige Tage hinausgeschoben werden, da Er gesonnen ist, der Einladung zufolge, dem Festballe im Casino-Locale am 18. Abends beizuwohnen.

**Zweibrücken, 20. August.** Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 406 Hektoliter Waizen, 6 fl. 57 kr.; 398 Hektl. Korn, 4 fl. 42 kr.; 32 Gerste, 3 fl. 45 kr.; 21 Hektl. Spelz, 2 fl. 35 kr.; 43 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 24 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 3 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 102 Hektl. Hafer, 2 fl. 59 kr. Zusammen 1005 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 30 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. — kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 19 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 17 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen.

Mehrere unter der Maximilianskirche befindliche Keller, welche neu unterschlagen sind, werden den 24. dieses, des Nachmittags um 3 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Bürgermeisteramts Zweibrücken, in einen 3, 6, 9jährigen Pacht, an den Meistbietenden versteigert.

---

Montag den künftigen 24. August nächhin, des Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Canzlei des unterzogenen Amtes, die Erbauung eines Glockenthürmchens auf das Schulhaus auf dem Schwarzenacker, veranschlagt zu 180 fl. 56 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Pläne und Kostenanschlag liegen zur Einsicht dahier offen.

Bliesfastel, den 14. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

## Bekanntmachung.

Lingenfeld. (Versteigerung einer Orgel.) Donnerstag den 10. September l. J., des Morgens um 10 Uhr, wird durch das Bürgermeisteramt zu Lingenfeld, die Kirchenorgel dieser Gemeinde an den Meistbietenden versteigert.

**Diese, im Jahre 1818 von dem Orgelbauer Seuffert in Kirrweiler neu erbaute und sich noch in einem ganz guten und brauchbaren Zustande befindliche Orgel, besteht aus einem Manuale und folgenden 14 Registern:**

1) Principal, 8 Fuß, 2) Prästant, 4 Fuß, 3) Großgedact, 8 Fuß, 4) Octav, 4 Fuß, 5) Mixtur, 3 fach, 6) Gamb, 8 Fuß, 7) Cornet, 2 Fuß, 8) Solicional, 8 Fuß, 9) Quint, 3 Fuß, 10) Kleingedact, 4 Fuß, 11) Trompet, 8 Fuß, 12) Subbaß, 16 Fuß, 13) Octavbaß, 8 Fuß und 14) Posaunbaß, 8 Fuß.

Da diese Orgel, des neuen Kirchenbaues wegen, dermalen abgebrochen ist, dieselbe sohin nicht gehört werden kann, so belieben sich Steigerungslustige über die Güte derselben, bei Hrn. Seuffert, Orgelbauer in Kirrweiler, näher zu erkundigen.

Lingenfeld, den 12. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schlick.

---

Die Dammühle gelegen in der bayerischen Rheinpfalz, eine viertel Stunde von Kaiserslautern, in dem fruchtbaren Lauterthal an der Lauterstraße, welche aufwärts in Kaiserslautern mit allen Straßen so die Pfalz durchziehen und abwärts bei Lauterecken mit der Glan- und tiefer mit der Nahstraße sich in Verbindung setzet; besteht:

A. Thalaufwärts gegen Lautern.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in neun piècen Zimmern, Kammern und Küchen, dann einer Waschküch, zwei Kellern, geräumigem Speicher, Hofgering und drei Gärten. Dann einer Ziegelhütte, Kalchbrennerei, Wohnung für den Ziegler, Scheune, Stallungen für dreizehn Stück Vieh. Alles dieses ist neu in Stein erbaut. Vor dem Hause befindet sich ein Pavillon und die sonstigen Herrichtungen dieser Art zeigen an, daß

Digitized by Google

der Ort ein Belustigungsplatz für die Bewohner der Stadt Kaiserslautern und die Umgegend darbietet, dessen Frequenz hinreichend bekannt ist.

B. Thalabwärts.

Eine Mahlmühle mit Wohnung, drei Mahl- und einen Schälgang, dann eine Schneid- oder Bordmühle, Hofgering, Stallungen für zehn Stück Vieh, neun Schweinställe, Schoppen und sonstigen Zubehörungen.

C. Ländereien.

256 Aren (8 Morg.) Ackerland am Kaiserberg.

88 „ (2½ Morg.) Acker an der Landerstraße in zwei Parzellen.

160 Aren (5 Morg.) Wiese bei der Mühle, nach Abzug von 24 Aren (3 Viertel) die kleinen Theil der Mühlenbesitzung ausmachen soll.

Ein Baumstück hinter der Mühle. — Ein Kappesbord.

Der Eigenthümer dieser Besitzung, Herr Georg Huber, wünscht dieselbige mittelst öffentlicher Versteigerung oder auch aus freier Hand zu veräußern, und hat daraus zwei Abtheilungen gebildet, um so die Veräußerung zuerst und dann im Ganzen vornehmen zu wollen, nämlich:

Erste Abtheilung.

Das unter Buchstaben A beschriebene Wohnhaus, nebst allen Zubehörungen und nur mit Ausnahme des hinterstenGartens, welcher zur zweiten Abtheilung kommt.

Dann

256 Aren Ackerland am Kaisersberg.

27 Aren Wiese in den Hofwiesen.

Die Ziegel- und Kalchbrennerei zur Kohlenheizung eingerichtet, wird mit Vortheil betrieben. Die günstige Lage des Platzes aber selbst erlaubt in seinen Gebäulichkeiten, die Errichtung einer Bierbrauerei, und nach Außen Holz-Steinkohlen- und Ibs-Lager. Die bekannte Wirthschaft und die verschiedenartige Erwerbszweige dürfen einem darauf reflektirenden Manne hinreichende Beschäftigung geben.

Zweite Abtheilung.

Die Mahl- und Schneidmühle, wie sie unter Buchstaben B beschrieben sind — dann den obersten oder hintersten Garten — 86 Aren Ackerland an der Lauter, in zwei Parzellen — das Kappesbord — das Baumstück — 160 Aren Wiese. —

Hinreichendes Wasser zum Betrieb dieser Werke sichert dem Erwerber derselben genügende Beschäftigung.

Als nicht zu obigen Besitzungen gehörig.

28 Aren (3 Viert. 19 Ruth.) Acker am Mühlweg, bei Peter Pfleger.

17 Aren (2 Viert. 7 Ruth.) Acker allda, bei Johann Engelhard.

24 Aren (3 Viertel) Wiese an der Mühle.

Die besonders abgegeben werden.

Die Versteigerung soll auf der Mühle selbsten, unter günstigen Bedingungen den 14. September 1840, des Nachmittags 2 Uhr, vorgenommen werden. —

Nähere Auskunft über die Bedingungen, der Abtheilungsgrenzen und den Handverkauf gibt der Eigenthümer selbsten. —

Kaiserslautern, den 17. August 1840.

Aus Auftrag. Jacobi, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds-Meister.

10 Stück gute ½ Fuder-Weinfässer, aus 4 Schuh langem Holz gefertigt, werden zu kaufen gesucht.

Eine Standuhr, ein Klavier, ein großer Spiegel und vier Billard-Lampen sind zu verkaufen. Verleger dieses sagt bei wem.

An dem Bezirksgefängniß-Neubau, können noch 10 bis 15 tüchtige Maurergesellen in Arbeit stehen.

Ph. Wolfius,
Baumeister in Ernstweiler.

Dem Unbekannten, der mir zwei Kronenthaler zur Bestreitung der Strafe einschickte, die am 18. d. über mich ausgesprochen wurde, (weil ich Herrn Schullehrer Schwarz schimpfte), hier meinen herzlichsten Dank. N. Ancel.

Einhundert Gulden sind, gegen Oblication, auszulehnen. Das Nähere bei Ph. Jak. Hussong, Schulrechner in Brenschelbach.

Barthel Bellaire ladet hiermit zur Schwarzenacker Kirchweihe auf Sonntag den 23. d. höflichst ein.

Posthalter Wiest in Homburg, sucht einen guten gesitteten Hufschmied.

Auch ist bei demselben eine noch brauchbare Chaise billig zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 101.** **Sonntag, 23. August.** **1840.**


## Tages-Ereignisse.

**Türkei.** Nach Berichten aus Konstantinopel hat der dortige griechische Geschäftsträger an Reschid Pascha eine Note übergeben, worin die griechische Regierung erklärt, daß sie den zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Vertrag vom 3. März nicht habe ratifiziren können, daß sie aber nicht versäumen werde, in der Person des Hrn. Christides einen neuen Bevollmächtigten nach Konstantinopel zu senden, um mit der Pforte wiederholt in Unterhandlung zu treten. Hierauf soll Reschid Pascha kurz erwiedert haben, daß die Pforte auf jede neue Unterhandlung verzichten müsse. Die Botschafter von England, Frankreich und Rußland sollen von dieser Antwort Reschid Pascha's in Kenntniß gesetzt worden seyn. In Folge eines hierauf sich stützenden Beschlusses der Pforte ist den in Konstantinopel ansäßigen zahlreichen griechischen Unterthanen befohlen worden, ihre Kaufläden sogleich zu schließen. Nur denjenigen, welche sich entschließen, Rajas zu werden, wurde die Erlaubniß in Aussicht gestellt, ihr Geschäft fortbetreiben zu dürfen, den sich Weigernden aber angekündigt, daß sie Konstantinopel verlassen müssen. Dieser harte Beschluß wurde jedoch bald darauf so weit gemildert, daß die Regierung Termine bewilligte, um die Geschäfte in Ordnung bringen zu können und damit allzugroßem Schaden vorzubeugen. Auch sprach man schon von einer bestimmten Tare, gegen deren Leistung ihnen auch der fernere Aufenthalt in Konstantinopel gestattet werden solle.

**Frankreich.** Der Conseilpräsident Hr. Thiers ist von dem Schlosse von Eu in Paris wieder eingetroffen.

Man versichert, Hr. Guizot sey beauftragt, in London eine Note zu überreichen, in welcher das französische Kabinet gegen den Vertrag vom 15. Juli protestire und die Mächte verantwortlich für die Folgen mache, welche dessen Ausführung in Europa herbeiführen könnte. — In den letzten zehn Tagen sind aus dem Arsenal von Vincennes etwa 100,000 Flinten nach verschiedenen Punkten Frankreichs gebracht worden.

Mit großer Thätigkeit werden die Vorarbeiten für den Boulogner Prozeß betrieben. Die Büreaux des Secretariats der Pairskammer sind mit Schreibern angefüllt. Jeden Morgen verfügten sich die Commissionsmitglieder und die Mitglieder des Parquets in die Conciergerie zum Verhöre der Gefangenen. Am 16. d. versammelte sich der Pairshof, um die Vorlesung der Einberufungsordonnanz zu vernehmen, sich für competent zu erklären und eine Kommission zu ernennen. — In den letzten Tagen sind fast alle Boulogner Gefangenen in mehreren Gallenwagen in Paris eingetroffen und in der Conciergerie untergebracht worden. Nur neun von den Mitschuldigen Louis Napoleons, welchen ihre Wunden oder ihr angegriffener Zustand die Fahrt nach Paris noch nicht gestattet, sind noch in Boulogne zurück. Doch werden auch sie ganz in Kürze hier erwartet.

Straßburg, 17. Aug. Das „Elsaß" berichtet: „Ein Befehl, welcher heute in der Militärdivision eingetroffen ist, befiehlt, unverzüglich die Ordonnanz zu vollziehen, welche dem Kriegsminister die Klasse von 1839 und die Reserve zur Verfügung stellt. Demnach wird Frankreich bald 120,000 Mann mehr unter den Waffen haben. Dieser Befehl geht demjenigen nicht weit vor, welcher die Organisation der mobilen Nationalgarde vorschreibt, und welcher mit einem wahrhaften Enthusiasmus, so wie Alles, was die Würde des Vaterlandes angeht, aufgenommen werden wird. — Alles ist, wie man versichert, in Bezug auf den Ankauf von 20,000 Pferden, den die franz. Regierung in Deutschland zu machen vorhatte, abgeschlossen. Die 20,000

Digitized by Google

Pferde aus Holstein, Mecklenburg und Hannover kommend, werden; ehe ein Monat vergeht, geliefert werden, und im Fall die deutschen Regierungen ihre Einführung in Frankreich nicht erlaubten, was jedoch nicht wahrscheinlich ist, so würde diese Weigerung als ein Akt der Feindseligkeit angesehen werden."

**Großbritannien.** London. Die „Morning-Post" behauptet, Frankreich werde, wenn Krieg ausbreche, wahrscheinlich nachstehenden Plan befolgen, welcher von einigen anerkannten Strategikern entworfen worden sey. Die Morning-Post versichert, es sey ihr dieser Plan „communicirt" worden. 40 oder 50,000 Mann von der Landarmee, die auf 500,000 Mann gebracht werden soll (die Nationalgarde schätzt man auf eine Million), würden an den Alpen, an der piemontesischen Grenze, Position nehmen; 60 bis 70,000 Mann würden an die Grenze der Rheinprovinzen rücken; in Algerien würde man nur die befestigten Küstenpunkte besetzt halten und dazu die eingeborenen Soldaten und 15 bis 20,000 Mann europäischer Truppen verwenden; 30 bis 40,000 Mann gedienter Truppen sollen aus Algerien gezogen und an Bord der französischen mittelländischen Flotte und der Schiffe Mehemed Alis, deren Commando französischen Marine-Offizieren übertragen würde, gebracht werden; diejenigen Punkte der französischen Küsten, welche einem Angriffe am meisten ausgesetzt wären, würden mit Artillerie, Linientruppen und Abtheilungen der Nationalgarde stark besetzt werden; in den Großbritannien zunächst gelegenen Häfen würde man eine Anzahl auf den Kriegsfuß gebrachter Dampfboote versammeln, welche innerhalb 24 Stunden Kanonierboote und andere Schiffe nach den britischen Häfen führen könnten, um die britische Handelsmarine überall anzugreifen und die Dampfpaketboote und Kauffahrer im Canal aufzufangen. Es soll sogar in Vorschlag gebracht seyn, zuerst zum Angriffe zu schreiten und sofort die in Frankreich residirenden Engländer zu verhaften und die in den französischen Häfen befindlichen britischen Schiffe mit Embargo zu belegen.

Die so pomphaft angekündigte Versammlung der Radikalen von Birmingham hat am 10. d. nahe bei dieser Stadt auf offenem Felde stattgehabt, da in der Stadt selbst kein passendes Lokal zu erhalten war. Große Anschlagzettel hatten der Menge verkündigt, daß in der Versammlung wichtige Mittheilungen in Bezug auf die Gefahr des Landes, von Lord Palmerston verrathen zu werden, vorgelegt werden sollten. Dies sowohl, wie sonstige Aufreizungen, hatte nur geringen Eindruck gemacht. Da es blauer Montag war, so hatten sich indessen doch aus Langeweile und Neugier etwa 3- bis 4000 Personen aus den arbeitenden Klassen Nachmittags um die Hustings versammelt, auf denen alsbald Hr. Tompson und Hr. Sh. Attwood in Begleitung mehrerer bekannter Chartistenhäupter erschienen. Ersterer beantragte darauf die Annahme des nachstehenden Beschlusses, mit dem Bemerken, daß Hr. Attwood die Angemessenheit desselben beweisen werde: „Diese Versammlung nimmt mit Bedauern wahr, daß von Seiten des Ministers des Auswärtigen, im Einverständniß mit Rußland, einen verrätherischen Versuch im Fortschreiten begriffen ist, die auswärtigen Verhältnisse unseres Landes so zu verwirren und zu verwickeln, daß dadurch das Reich unter Rußlands Controlle gelangen, und zuletzt förmlich unter dessen Joch kommen muß; daß ein furchtbarer Schritt zur Erreichung dieses letztern Zweckes so eben durch eine vorsätzliche und hinterlistige Beschimpfung der tapfern und hochherzigen Nation der Franzosen gethan worden ist; daß Whigs und Tories sich auf gleiche Weise diesem wahnsinnigen und verderblichen Treiben hingegeben haben, und daß demnach beide Parteien in diesen beispiellosen und ungeheuren Verrath an der Krone und dem Lande verwickelt sind." Hr. Attwood unterstützt diesen Beschluß in einer zweistündigen Rede, worin er Lord Palmerston für einen russischen Söldling und für des Hochverraths schuldig erklärte, und ohne Umstände behauptete, daß das Land seine Hinrichtung fordern müsse. Er führte eine Menge Belege für seine Angaben an, und endigte unter lautem Jubel. Nach ihm sprach Herr Collins, der kürzlich freigelassene Chartistenabgeordnete, und beantragte als Amendement zu obigem Beschlusse, daß die Versammlung zwar die Angaben, worin eine Anschuldigung des Verraths gegen den Minister des Auswärtigen begründet sey, mit Sorge und Unruhe vernommen habe, daß aber das Volk sich keiner Bewegung anschließen werde, welche nicht die Erlangung der „Charte" zum Zwecke habe. Hr. Simpson unterstützt das Amendement. Nach langem Hin- und Herstreiten und Schreien zwischen den Chartisten und Attwoodisten wurde über das Amendement abgestimmt, und dasselbe mit ungeheuerer Mehrheit angenommen, worauf die Versammlung auseinanderging.

Digitized by Google

**Spanien.** Aus Barcelona vernimmt man durch telegraphische Depesche, daß das spanische Ministerium definitiv constituirt ist, und zwar in folgender Weise: Valentin Ferraz, Conseilspräsidentschaft und Krieg; Onis, auswärtige Angelegenheiten; Cabello, Inneres; Sivela, Gnaden und Justiz; Jose Ferraz, Finanzen; Sermero, Marine.

**Preußen.** Münster. Der westf. Merkur sagt, er könne aus zuverlässiger Quelle melden, daß am 16. d. zwei Staatsgefangene auf der Festung Wesel, wovon der eine aus Dülmen gebürtig, in Folge einer Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. August in Freiheit gesetzt worden seyen.

**Hannover.** Man erzählt sich eine Geschichte in der Residenzstadt, die recht deutlich verräth, wie wunderbar oft die Fügungen des Geschicks sind. Als der König am 1. August kaum die neue Verfassung unterzeichnet und die Minister entlassen hatte, so überbrachte der diensthuende Adjutant ein versiegeltes Schreiben. Es war die Petition des Magistrats und der Bürgervorsteher der Residenzstadt Hannover gegen die neue Verfassung. Der König, im höchsten Grade aufgebracht, beschied sofort die Minister wieder vor sich und erklärte denselben, es sey nun sein unabänderlicher Wille, die Residenz nach Celle zu verlegen. Die bescheidenen Einwendungen der Minister waren vergebens, auch die Bemerkung, daß der Raum dort zu beschränkt sey, konnte den Entschluß des Königs nicht ändern, vielmehr äußerte der König, er werde sich beschränken und die Königin und der Kronprinz würden dasselbe thun. Die Minister konnten freilich nicht länger gegen den Willen des Königs ankämpfen und schon ward das Nähere bestimmt; da trat abermals der diensthuende Adjutant ein, und überbrachte ein versiegeltes Schreiben. Der König eröffnete es; — es war der Protest der Bürgervorsteher der Stadt Celle gegen die neue Verfassung.

**Hessen.** Darmstadt. Am 19. d. früh, zu Anfang der zweiten Morgenstunde, wurden die Bewohner der Residenz durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. In einem vor dem Rheinthore an der Promenade gelegenen Hause, welches früher als Oelmühle benutzt wurde, jetzt aber in eine Werkstätte zur Anfertigung chemischer Streichfeuerzeuge verwandelt ist, war plötzlich Feuer ausgebrochen, und zwar in dem Dachstuhl, wo die fertigen Fabrikate und das hierzu erforderliche Material aufbewahrt waren. Trotz der schleunigst herbeigeeilten Hülfe war das Gebäude, wegen der großen Brennbarkeit jener Gegenstände, nicht zu retten. Das Feuer griff mit reißender Schnelligkeit um sich und bald glich der Dachstuhl einem einzigen großen Heerde, von welchem die Flammen himmelhoch emporloderten. Gleichzeitig verbreite sich das verzehrende Element durch das ganze Gebäude, von welchem jetzt nur noch das Mauerwerk übrig geblieben ist.

## Versteigerungen.

Das Aichen der Fässer in hiesiger Stadt, soll Freitag den 11. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, durch öffentliche Versteigerung, dem Meistbietenden in einen anderweitigen 3, 6 oder 9jährigen Bestand, überlassen werden.

Die deßfallsigen Bedingungen sind hierorts einzusehen.

Zweibrücken, den 21. August 1840.

Das Bürgermeisteramt.

Wolffangel.

---

Im Laufe künftigen Monats September, läßt Herr Philipp Seibel, früher in Schiffstick wohnhaft, seine sämmtliche auf den Bännen von Zweibrücken, Niederauerbach und Contwig gelegenen Güter, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Tag und Ort der Versteigerung wird später angegeben werden.

Schuler, Notär.

---

Die Versteigerung der dem Hrn. Georg Daniel Schneider, Bierbrauer in Zweibrücken und seinen Kindern angehörigen, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher beschriebenen, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Einöd-Ingweiler und Irheim liegenden Immobilien, wird, wie schon mehrmals angekündigt wurde, auf Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, Statt finden.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 24. August 1840, Nachmittags 2 Uhr, wird auf Ansteben der Erben der verstorbenen Frau Toussaint Loyson Wittwe, in deren Behausung zu Zweibrücken, zur Fortsetzung der die verflossene Woche bereits begonnenen Möbelversteigerung geschritten, und dabe-

Digitized by Google

insbesondere 2 Commode und 1 großer Mehlkasten ausgeboten werden.

Kissel, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus dem Berathschlagungs-Register des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken.

Das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken.

Nach Ansicht der Verfügungen der Art. 42, 43, 44, 45, 76, 77 und 78 des Dekrets vom 30. März 1808.

Nach Anhörung des k. Staats-Prokurators; Beschließt:

1) Es sollen während der Gerichtsferien des Jahrs 1840, vier Civilsitzungen gehalten werden, welche jedesmal auf Donnerstag, 10. und 24. September, 8. und 22. Oktober festgesetzt sind, vorbehaltlich noch andere Sitzungen zu bestimmen, wenn dringende Sachen es nothwendig machen sollten.
2) Nur summarische und dringende Sachen sollen auf die Partikular-Rolle getragen werden.
3) Die Zuchtpolizei-Sitzungen werden, wie gewöhnlich, durch den Präsidenten, nach Erforderniß des Dienstes, festgesetzt.

Gegenwärtiger Beschluß soll auf die gesetzliche Art bekannt gemacht werden.

Geschehen in der Berathschlagungskammer am 20. August 1840, wo gegenwärtig waren: Pixis, Präsident; Cotta, Dingler und Serini, Richter; Dall' Armi, kgl. Staatsprokurator und Back, Untergerichtsschreiber.

Unterzeichn.: Pixis, Cotta, Dingler, Serini, Dall' Armi, Back.

Für richtigen, auf Verlangen der kgl. Staatsbehörde ertheilten Auszug.

Back, Unter-Gerichtsschreiber.

---

Ich habe meiner Ankündigung, in diesem Blatte Nro. 97 noch beizufügen, daß die von mir zum Verkauf ausgebotene Ziegelwaare, von der Limbacher Ziegelhütte, von erster Qualität ist, so wie solche in der Umgegend verkauft werden. Für die Güte der Waare garantire ich denjenigen, die mich mit ihrem Zutrauen beehren, auf die Dauer von zehn Jahren.

Ernstweiler, den 21. August 1840.

Fr. Lehmann.

---

Bei Schreinermeister Lind in Homburg, sind eichene, tannene, kieferne und nußbaumene Diehlen, von verschiedener Dicke und Breite, in bedeutender Auswahl billig zu kaufen, unter den eichenen Hölzern, befinden sich sehr viele, welche ganz fehlerfrei sind.

---

Ein gesitteter junger Mann, kann gegen annehmbare Bedingungen, das Tavezierergeschäft erlernen. Wo? sagt die Expedition.

---

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds-Meister.

---

Eine Standuhr, ein Klavier, ein großer Spiegel und vier Billard-Lampen sind zu verkaufen. Verleger dieses sagt bei wem.

---

An dem Bezirksgefängniß-Neubau, können noch 10 bis 15 tüchtige Maurergesellen in Arbeit stehen.

Ph. Wolfins,
Baumeister in Ernstweiler.

---

Bei Unterzeichnetem können noch 10 bis 15 geschickte Steinhauer fortdauernde Arbeit finden.

J. Drechsel,
Baumeister in Irbeim.

---

Madam Colette hat zwei gute Speicher sowie einen Keller zu vermiethen.

---

Gärtner Tomsis hat ein Logis, bestehend in zwei Stuben, Kammer und Küche, Keller und Holzplatz zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

## Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist zu haben:

### Der Geschworene.

Eine

populäre Darstellung desjenigen, was der Bürger, der Geschworner wird, zu thun und zu wissen hat.

Von

Dr. Ludwig Frey,

vormaligem Lehrer des Rechts an der Universität zu Bern, Mitglied des historischen Instituts zu Paris.

Preis: 24 kr.

---

In der Hallanzy'schen Buchdruckerei dahier ist erschienen:

Die neueste Königlich Allerhöchste Verordnung, die Einrichtung des die Kunststraßen befahrenden Fuhrwerks betreffend. Geh. 6 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 102.** **Dienstag, 25. August** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Frankreich.** Wohin man ſich wendet vernimmt man nur Raiſonnements über die orientaliſchen Angelegenheiten, über die Quadrupel-Allianz und Mehemed Ali. Seit wenigen Tagen heißt es, eine engliſche Flotte ſey bereits unterwegs, um Alexandrien zu blokiren, ja andere Gerüchte laſſen ſich ſogar dahin vernehmen, die Blokade ſey ſchon begonnen. Wie würde der alte Mehemed Ali lachen, wenn ihm dieſe europäiſche Geſchwätze zu Ohren kämen. Alexandria iſt zwar kein Gibraltar, auch weiß man, was die Engländer zur See vermögen, wer aber glaubt, mit einigen Linienſchiffen und einigen Fregatten ließe ſich dies Blokadegeſchäft ſo mir nichts dir nichts betreiben, der kennt weder die Lage des Hafens von Alexandria, noch ſeine, wenn auch nicht ſehr bedeutenden Feſtungen, noch endlich die Anſtalten, die der Vicekönig getroffen, um einer ſolchen Gefahr nach Möglichkeit die Stirne zu bieten. Indeß alle Blokadegerüchte ſind Schiffernachrichten, wie man am beſten aus einem Artikel des „Morning Chronicle“ erſehen kann, eines Journals, dem alle Weisheit vom Lord Palmerſton eingetrichtert wird. Nachdem ſich dieſe Morgenzeitung erſt lang und breit darüber ausläßt, daß Frankreich ſich in einem argen Irrthume befinde, wenn es glaube, die jetzt nach Abſchluß der Quadrupel-Allianz eingetretene Pauſe ſey eine Folge der Furcht der vier Mächte vor der gewaltigen Aufregung der großen Nation, beweiſt dieſelbe, auf das Wort ihres Meiſters, Lord Palmerſtons, hin, daß Mehemed Ali als ein rebelliſcher Unterthan zur Ruhe gebracht und daß ihm das Geraubte wieder abgenommen werden müſſe. Hieran knüpft nun das „Morning-Chronicle“ folgende Bemerkungen: „Vorausgeſetzt, die Ratifikationen des Vertrags werden ausgewechſelt, wie wird derſelbe vollſtreckt werden? Die franzöſiſche Preſſe ſpricht von einer Blokade Mehemed Alis durch eine engl. Seemacht. Aber England kann Mehemed Ali nicht blokiren, weil er ein Unterthan der Türkei iſt, und England kann mit keinem Unterthan eines andern Staates Krieg führen, und folglich auch keinen Theil des von ihm beſetzten Gebiets blokiren. Aber der Sultan kann gegen ſeinen eigenen Unterthan handeln; und in derſelben Weiſe, wie England und Frankreich, laut des Quadrupelbündniſſes, die Königin von Spanien gegen ihren rebelliſchen Unterthan Don Carlos unterſtützten, eben ſo können alle oder einige von den vier Mächten der Pforte beiſtehen, um einen rebelliſchen Paſcha zur Ordnung zu bringen. Entſchließt ſich die Türkei, Mehemed Ali zu blokiren, und einem Vertrag gemäß, der durchaus jenem, woran Frankreich ſelbſt Antheil hatte, analog iſt, ſich unterſtützen zu laſſen, ſo ſehen wir durchaus keinen Grund ein, warum ſich Frankreich widerſetzen ſollte.“ — Dies iſt das luſtige Raiſonnement des „Morning Chronicle“ über die etwa zu erfolgende Blokade Alexandriens, jedoch haben ſich darin wunderbare Verirrungen eingeſchlichen. Haben denn Lord Palmerſton und ſeine Trabanten, die jetzt den Vicekönig von Aegypten nur einen rebelliſchen Unterthan nennen, ganz vergeſſen, daß ſie mit eben dieſem Rebellen ſeit einer Reihe von Jahren in diplomatiſchen Verhältniſſen ſtehen? Nun es der engl. Politik gefällt, wird der alte Herr, den man ſonſt immer Hoheit nannte, zum Rebellen degradirt. Er ſelbſt macht ſich wenig daraus, und was die Blokade anbetrifft, ſo iſt er, falls dieſelbe von der Pforte wirklich verlangt werden ſollte, ziemlich beruhigt darüber, denn dieſe wird wohl ſo klug ſeyn und den Herren Engländern nicht den Auftrag geben, ihre eigene Flotte, die türkiſche nämlich, in Grund und Boden zu ſchießen. Deßhalb iſt auch anzuneh-

Digitized by Google

men, daß Mehemed Ali von der türkischen Flotte nicht eher ein Tau herausgibt, als bis er seinen Zweck erreicht hat.

**Großbritannien.** London. Das „Morning Chronicle“ enthält vom 15. d. einen Artikel, aus welchem man ersieht, daß die Mächte die Küste Syriens blokiren werden, und glaubt, daß Frankreich nicht deßhalb einen Krieg beginnen werde.

**Italien.** Ein Schreiben aus Neapel theilt mit, daß Se. Maj. der König beider Sicilien, falls ein Krieg ausbrechen sollte, ein Armeecorps von 20,000 Mann zu den österreichischen Truppen in Italien stoßen lassen werde.

**Preußen.** Auch die Bonner Einwohner als solche haben ihren freudigen Antheil an dem Ereigniß, daß Prof. Arndt seine Vorlesungen bei der königl. Universität wieder eröffnet hat, durch ein großes Festmahl zu erkennen gegeben. Etwa 160 Personen aus allen Ständen nahmen daran Theil; Arndt und seine drei Söhne waren die Ehrengäste. Der erste, von dem stellvertretenden Oberbürgermeister ausgebrachte, Toast galt Sr. Maj. dem Könige; der zweite, den der jüngste Stadtrath sprach, dem Professr. Arndt. Beide Toaste wiederhallten laut aus allen Kehlen, unter dem Schalle freudeverkündender Musik und dem Donner der Böller. Sinnig und schön dankte Arndt in gewohnter Beredsamkeit, und noch manche andere Gesundheit, aus dem Gemüthe und der Lust entsprungen, reihete sich an, und jedesmal ertönten dazwischen Festgesänge, welche angemessen ausgewählt, durch den Druck vervielfältigt und jedem Couverte beigelegt waren. Manche ausgezeichnete Namen aus der Fremde, von denen ich hier nur Welcker aus Freiburg hervorhebe. Gar mancher erhebende Spruch, gar manches herzliche Hoch ward gehört. Arndt selbst brachte den rheinischen Städten, ihrer Freiheit und ihrem Glücke ein Hoch; Welcker ließ die Eintracht der süd- und norddeutschen Stämme hoch leben, und brachte dann, zur Erwiederung auf den Dank der Bonner für seine Theilnahme am Feste, einen herrlichen Spruch auf unsern König aus, dem wir es danken, daß wir so schöne Stunden feiern können.

**Vaterländisches.** München. Für die Dauer der Beurlaubung des Justizministers Frhrn. v. Schrenk und des Ministers des Innern, Hrn. v. Abel, wird auf Befehl Sr. Maj. des Königs für den Erstern der Staatsrath v. Maurer, für den Zweiten der Staatsrath Frhr. v. Freyberg, das Porteseuille übernehmen.

**Neuester Fruchtmarkt-Mittelpreis.**

Mainz. Markt vom 21. August. Das Malter Weizen, 9 fl. 41 kr.; Korn, 6 fl. 43 kr.; Gerste, 5 fl. 5 kr.; Haber, 3 fl. 55 kr.; Spelz, 3 fl. 25 kr.

## Versteigerungen.

Donnerstag den 10. September, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 970 metrischen Centner Kornstroh, und 300 Liter Oel, für den Bedarf des Landgestütes pro 18$^{40}/_{41}$, durch Minderversteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben.

K. Land-Gestüts-Verwalt.-Commission.

Stucky.

Samstag den 3. Oktober nächsthin, wird zu Speyer Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Hirsch, auf dem Max Joseph-Platze, die Salztransport-Versteigerung für den Bedarf der südwestlichen Niederlagen der Pfalz, vor sich gehen, und jene für die nordwestlichen Niederlagen, im Finanzjahre 18$^{40}/_{41}$, mit Rückfracht von Berbacher Steinkohlen nach der k. Saline Dürkheim, in Kaiserslautern, Dienstag den 6. Oktober, ebenfalls Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Schiff, nächst dem Centralgefängnisse, abgehalten werden, wozu hiemit einladet die respektiven Fuhrwerksbesitzer mit Beibringung gesetzlicher Zeugnisse über Leumund, Vermögen und Fuhrwerksbesitz.

Saline, den 22. August 1840

Das k. b. Hauptsalzamt Dürkheim.

Scheel.

Das Aichen der Fässer in hiesiger Stadt, soll Freitag den 11. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, durch öffentliche Versteigerung, dem Meistbietenden in einen anderweitigen 3, 6 oder 9jährigen Bestand, überlassen werden.

Die deßfallsigen Bedingungen sind hierorts einzusehen.

Zweibrücken, den 21. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Wolffangel.

Versteigerung von Gemeindearbeiten.

Montag den 31. dieses Monats August 1840, des Vormittags präzis 9 Uhr, werden vor unterzeichnetem Amte, in dessen Amtslokal dahier, nachstehende Reparationen versteigert werden, als:

I. Für Bliesmengen, Bolchen.

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| a) | Der innere Anstrich der Bliesmenger Kirche, mit blaß-grüner Farbe, veranschlagt zu . . . . . | 103 | 42 |

Digitized by Google

b) Verschiedene Reparaturen in dem Bliesmenger Pfarrhaus, in Glaser- und Maurerarbeit bestehend, veranschlagt zu . . . . . 50 —

c) Verschiedene Repakaturen in dem Bliesmenger Schulhaus, in Maurer- und Steinhauerarbeit bestehend und veranschlagt zu . . . . . 75 41

d) Die Herstellung des Bliesmenger Dorfbrunnens in Steinhauer-, Maurer-, Zimmermannsarbeit und Brunnen-Deichelarbeiten bestehend, veranschlagt zu . . . . . 460 —

II. Für Habkirchen.

Die Herstellung von zwei neuen Pompbrunnen in diesem Ort, mit Einschluß ihrer Bekleidung, und des Oelanstriches, im Ganzen veranschlagt zu . . . . 284 35

Diese Arbeiten werden nicht nach Handwerker, sondern jede derselben, im Ganzen angesetzt und zugeschlagen.

Die Pläne und Kostenanschläge von diesen Arbeiten, liegen dahier zur beliebigen Einsicht der Steiglustigen offen.

Bliesmengen, am 20. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Müller.

---

Samstag den 29. August, Nachmittags ein Uhr, werden durch unterzeichneten Bürgermeister zu Niederhausen, die wegen der Cholera angeschaffte Bettfournituren, für die Bürgermeisterei Winterbach, bestehend in 3 Teppichen, 3 Strohsäcken und 6 Leintücher, alles noch ungebraucht, gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert.

Niederhausen, den 22. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Weizel.

---



Montag den 7. September laufenden Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des

verlebten Herrn Heinrich Heintz, bei Lebzeiten Bäckermeister in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus dessen Verlassenschaft herrührende Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als: Bettung, Getäch, Schränke, Tische, Stühle, Bettlade, eine Standuhr, Küchengeschirr und andere Hausgeräthschaften.

Schmolze, Notär.

---

Die Versteigerung der dem Hrn. Georg Daniel Schneider, Bierbrauer in Zweibrücken und seinen Kindern angehörigen, in den vorhergehenden Nummern dieses Blattes näher beschriebenen, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen-Ernstweiler, Eindo-Ingweiler und Irbeim liegenden Immobilien, wird, wie schon mehrmals angekündigt wurde, auf Samstag den 29. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, Statt finden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 8. September 1840, läßt Hr. Philipp Seibel, früher in Schifflick wohnhaft, die nachbeschriebenen Güterstücke auf längere Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, und zwar:

I. Am genannten Tage, Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Jakob Grund zu Niederauerbach.

Niederauerbacher Bann.

1) 2 Viertel Acker, erste Ahnung oben im Feld gegen Contwig, im Otterstein neben Jacob Jacob und Hudlet;
2) 4 Morgen Acker an den Wachholdern, unten Christian Denger, oben Peter Baumann;
3) 3 Morgen Acker, achte Ahnung auf Münchel, neben Carl Carius;
4) 1 Morgen Acker, dritte Ahnung auf Münchel, neben Wittwe Maus;
5) 2 Morgen Acker, zweite Ahnung auf Mühlberg, beiderseits Peter Weidmann der Alte;
6) 1 Morgen 1 Viertel Acker, erste Ahnung im Otterstein, neben Daniel Scherer;
7) 1 Viertel Wies hinter der Au, neben Jacob Grund;
8) 16 Ruthen Wies allda, neben Balthasar Sutter und Philipp Hudlet;
9) 1 Viertel Wies allda, neben Mathias Rauch und Förster Ebel;
10) 1 Viertel 1 Ruth Wies allda, neben Nicolaus Denger und Wittwe Lilier.

II. An besagtem Tage, Nachmittags 2 Uhr in Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm.

Zweibrücker Bann.

11) 9 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker auf Marienstein Flur, vorn Ludwig Heck, hinten der Wald, unten die Landauer Chaussée, oben Peter Kötz. Ueber dieses Stück wurde ein Plan errichtet, wornach dasselbe in mehrere geeignete Loose abgetheilt ist;
12) 2 Morgen Wies, der Schifflick gegenüber, mit einem darauf befindlichen Häuschen, neben der Landauerstraße und der Kirchschaffnei;

Contwiger Bann.

13) 2 Morgen Wies neben dem Weg bei der Contwiger Mühle, neben Heinrich Veit;

Digitized by Google

14) 3 Viertel Wies in der Kirschwiese, neben Steuereinnehmer Dercum;

15) 1 Morgen 2 Viertel 19½ Ruthen Wies in der Michelsaue, neben Daniel Bender.

Plan und Bedingungen können auf der Schreibstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Anfangs September werden die Mobilien und Immobilien von G. Simon in Ernstweiler, zur Versteigerung kommen. Ein Haus nebst Garten, ein Morgen Ackerland, linkerhand der Straße von Ernstweiler gegen Einöd.

Der Tag der Versteigerung wird später bekannt gemacht werden.

Zweibrücken, den 24. August 1840.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Donnerstag den 27. August 1840, wird der dramatische Verein dahier aufführen:

1) Das Landhaus an der Heerstraße. Posse in 1 Aufzug von Kotzebue.
2) Der Ueberfall in der Mühle. Komische Operette in 2 Aufzügen von Kapellmeister Müller.

---

### Bekanntmachung.

Neuere Vorfälle veranlassen den Unterfertigten, anmit bekannt zu machen, daß in Zukunft, alle Contraventionen gegen die Bestimmungen über die Taxen des Octroireglements und dergleichen, nach ihrer Abtheilung, durch das hiesige Wochenblatt, bekannt gemacht werden.

Zweibrücken, am 24. August 1840.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

---

Nummern der 314sten Nürnberger Ziehung:

15 52 35 6 17

Sonntag den 30. August Schluß der 1385sten Münchner Ziehung.

---

Das Johann Jacob Dauenhauer'sche Gasthaus zu Dahn, geschildert zum Sanct Georg, kann auf sechs, neun oder zwölf Jahre unter annehmbaren Bedingungen, in Miethe genommen werden.

Dasselbe besteht aus: einer zweistöckigen, geräumigen und auf das bequemste eingerichteten Wohnbehausung, einem Nebengebäude mit Brantweinbrennerei und Bierbrauerei, einer Remise, einer Scheuer und Stallung, einem geräumigen, durch die Gebäulichkeiten eingeschlossenen, Hof, einem Pflanzgarten und einer Wiese unten daran. Beides Letztere getrennt durch den Lauterfluß.

Das Ganze liegt an dem frequentesten Platz in der Gemeinde und ist zu jedem Geschäfte geeignet. Es war bis jetzt das vorzüglichste Gasthaus in der Gemeinde Dahn, und der Wunsch des Eigenthümers ist, daß dasselbe während der ganzen Bestandzeit zu diesem Zwecke benutzt werde. Um diesen Zweck zu realisiren ist der Eigenthümer erböthig, die zur Wirthschaft gehörigen Tische, Bänke und Stühle gegen billigen Preiß in Eigenthum zu überlassen. Auch ist er noch erböthig, Aecker und Wiesen dem Miether auf die oben bestimmte Miethzeit zu verpachten.

Die Liebhaber können sich an den Eigenthümer Herrn Johann Nicolaus Maus, Gutsbesitzer und Maire zu Liederscheid in Frankreich wenden.

Dahn, den 22. August 1840.

Neuer.

---

Herr Rittmeister Margreiter hat das Ohmetgras einer Wiese von 6 Morgen, bei Bubenhausen gelegen, für die diesjährige Ernte zu verpachten.

---

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er während der hiesigen Kirchweihe auf Sonntag den 6. September nächstbin, und auf den darauffolgenden Dienstag, Ball halten wird, — wozu er seine Gönner höflichst einladet.

Bliskastel, den 24. August 1840.

Jacob Viertel.

---

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds-Meister.

---

Ein gesitteter junger Mann, kann gegen annehmbare Bedingungen, das Tapezierergeschäft erlernen. Wo? sagt die Expedition.

---

Eine Standuhr, ein Klavier, ein großer Spiegel und vier Billard-Lampen sind zu verkaufen. Verleger dieses sagt bei wem.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 103.** **Freitag, 28. August** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Konstantinopel. Am 28. Juli Nachmittags 3 Uhr, besuchte der Sultan die Dreh-Derwische in Pera. Bei seiner Rückkehr aus Pera nach dem neuen Palais von Tschiraghan am Bosporus, passirte er die Kaserne und den Exerzierplatz unfern des großen Begräbnißplatzes. Dort waren mehrere Bataillons und einige Batterien aufgestellt, um wie üblich beim Vorbeireiten des Sultans von diesem gemustert zu werden. Vor dem Defiliren waren die Truppen in Bataillonscolonnen formirt, und als der Vorbeimarsch vor dem gegenüberhaltenden Monarchen geschehen sollte, fielen aus ihren Massen sechs Schüsse, wovon zwei den Mantel (der Sultan trägt Winter und Sommer einen europäischen Offiziermantel mit großem, bis zu dem Knie reichenden Kragen) des Sultans durchlöcherten. Seine Escorte umgab ihn augenblicklich, und gedeckt durch diese, erreichte er seinen Palast. Denselben Tag noch geschahen eine Menge Verhaftungen unter den Offizieren. Das peinliche Verhör begann, und durch dieses stellte sich heraus, daß man zuerst den Sultan und dann seine jetzigen Minister ermorden, darauf aber den Bruder des Sultans unter der Vormundschaft des alten Khosrew Pascha und Halil Paschas auf den Thron erheben wollte. Da man indeß nach den Angaben der griechischen Gondolire Reschid Paschas eine weit verzweigte Verschwörung vermuthete, so begnügt man sich mit diesen Aussagen nicht. Nach wiederholten Verhören wurden endlich gegen 2000 Personen festgenommen, worunter mehrere Griechen, Beis, vorzüglich aber Bin Baschis und Jüz Baschis (Bei ist Oberst; Bin Baschi, ein Offizier, der 1000 Mann befehligt; Jüz Baschi, der an der Spitze von 100 Mann steht) sich befanden. Nach zwei Tagen ergingen an den Patriarchen und Bischof der Armenier und Griechen Aufforderungen von Seiten der Regierung, nachzuforschen, in wieweit die Griechen und Armenier bei diesem Complot mitgewirkt hätten, und zur Entdeckung derselben solle auch die Beichte angewendet werden. Zugleich wurde ihnen angedeutet, daß, wenn sie keine Schuldigen fänden, dagegen von der Regierung die Prälaten dafür, als selbst schuldig erkannt, zur strengen Verantwortung gezogen werden würden. Dies, was ich hier schreibe, habe ich aus dem Munde eines Angestellten im Ministerium des Auswärtigen, und es wurde mir am 4. d. von mehreren Geistlichen bestätigt. In diesen acht Tagen sind bereits gegen 1500 Personen nach dem neuen Systeme mittelst Schnur und Schrauben erdrosselt und in den Bosporus geworfen worden. Nach Briefen aus Smyrna und Adrianopel haben an diesen Orten in demselben Sinn Empörungsversuche stattgefunden, nur daß man dort sich nicht an den Sultan direct halten konnte, sondern seine Unzufriedenheit durch früh entdeckte Brandstiftungen kund geben wollte.

Der engl. Botschafter erhielt auf außerordentlichem Wege die Nachricht, daß die Mächte, ohne den Beitritt Frankreichs bewirken zu können, die Conferenzen zu London mit einem Vertrag über die Regelirung der türkisch-ägyptischen Differenzen geschlossen haben. Gleich nach dem Empfang der Depeschen sandte Lord Ponsonby die nöthigen Befehle an den Admiral Stopford, damit dieser sich sogleich mit der gesammten Flotte an die Küsten Syriens begebe An die englische Flotte schließt sich die österreichische levantinische Schiffsabtheilung unter dem Contre-Admiral Bandiera an. Von der Pforte wurden drei Briggs, mehrere Corvetten und eine Anzahl Transportschiffe mit Munition und Lebensmitteln beordert, sich mit der unter Lord Stopfords Befehlen combinirten Escadre zu vereinigen.

Digitized by Google

Was in diesem Augenblicke in Konstantinopel vorgeht, scheint nicht Vielen bekannt zu seyn. Ich will in dieser Hinsicht mit wenigen Worten Ihren Lesern den Stand der Dinge darlegen. Kein retrograder Schritt darf mehr in den Beschlüssen, welche von den vier Mächten in London gefaßt werden sind, erwartet werden. „Demzufolge wird am 7. August ein türkisches Dampfboot nach Alexandrien abgehen, an dessen Bord sich der Musterschar im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, vormaliger Botschafter am kaiserl. österreichischen Hofe, Nisaat Bey, in Begleitung von je einem Commissär der vier Vertragsmächte einschiffen wird, um dem Pascha von Aegypten den Willen der hohen Mächte und die peremtorische Frist kund zu thun, binnen welcher derselbe den gefaßten Beschlüssen nachzukommen hat. Zugleich mit Nisaat Bey geht Liman Reisi als Pforten-commissär nach Aegypten ab, um die türkische Flotte zu revindiciren und nach Konstantinopel zurückzuführen." Dieser ist zugleich Ueberbringer eines allerhöchsten „Amnestiefermans" für Mannschaft und Offiziere der genannten Flotte. Diese Amnestie ist unbedingt und erstreckt sich auf Alle mit Ausschluß von drei oder vier Stabsoffizieren, an deren Spitze der Erkapudan Pascha Ahmed Fewzi genannt ist. Die regste Thätigkeit herrscht im Arsenal und eine militärische Expedition nach Syrien ist im Werk.

**Frankreich.** Paris. Hr. Thiers hat seit seiner Rückkehr von Eu mehrere Conferenzen mit Capitalisten von Paris und Havre gehabt, um sie zu sofortigem und schleunigstem Baue der Staatsdampfboote, zu deren Bau sie von den Kammern ermächtigt worden waren, abzufeuern.

Die Rückkehr des Königs ist definitiv auf nächsten Montag festgesetzt. Es heißt, die Ordonnanz für die Zusammenberufung der Kammern solle unmittelbar nach der Ankunft Sr. Maj. in der Hauptstadt veröffentlicht werden. — Mehrere Oberoffiziere vom Geniecorps sind seit einigen Tagen nach den Festungen in den östlichen Departementen abgereist, um sie in den Stand zu setzen, sich gegen eine feindliche Armee zu vertheidigen.

Die Pariser Blätter wissen zwar noch viel von beleidigter Ehre und gekränkter Nationalwürde zu erzählen; die vernünftigeren aber sprechen offen aus, daß die Aufrechterhaltung des Friedens in hohem Grade wünschenswerth sey, und daß ein Bruch zu gar nichts Ersprießlichem führen könne. Dagegen predigen andere fort und fort, man müsse die Propaganda loslassen. Das „Capitole" will nicht mehr und nicht weniger als Folgendes: Oesterreich soll nichts weiter verlieren als seine Besitzungen in Italien, Gallizien, Dalmatien, Illyrien, Ungarn und Siebenbürgen. Preußen, das versteht sich von selbst, büßt seine Rheinprovinzen, Posen und Neufchatel ein, dagegen werden Sachsen und Dänemark vergrößert; der Rhein fällt natürlich an Frankreich, Hannover wird den Holländern einverleibt. „Wir revolutioniren Irland und erkennen es als unabhängigen Staat an, wir rufen die Schotten auf sich unabhängig zu erklären (ob sie wollen, darauf kommt nichts an), wir begünstigen in England eine gesellschaftliche Reaction der Chartisten gegen die Aristokratie; Canada wird emancipirt; die Griechen werden unterstützt, damit sie die jonischen Inseln, Albanien, Thessalien ꝛc. besetzen können; Mehemed Ali wird als Beherrscher des osmanischen Reiches bis zum Bosphorus anerkannt, denn der europäische Theil der Türkei muß getheilt werden zwischen Griechenland und Ungarn; Mehemed Ali schließt ein Schutz- und Trutzbündniß mit Persien gegen die englischen Besitzungen in Ostindien; Frankreich ein ditto mit den vereinigten Staaten von Nordamerika, deren Schiffe in Frankreichs Häfen dieselben Begünstigungen erhalten wie die französischen selbst; auch wird ihnen ein Hafen in Algerien eingeräumt. Man schließt ein gleiches Bündniß mit Holland, welchem der Besitz Hannovers garantirt wird, und welches Ceylon und das Vorgebirge der guten Hoffnung wieder erhält; auch mit Portugal geht man eine Allianz ein, und es darf nicht eher Frieden mit England schließen, bevor ihm nicht seine früheren Besitzungen auf der Malabarküste wieder zurückerstattet worden sind; endlich wird auch noch mit Spanien eine Allianz geschlossen, und demselben Gibraltar wieder einverleibt. Endlich erhält jeder Schiffer Kaperbriefe gegen England und Schutz in allen französischen Häfen. Aber das ist noch nicht Alles. Polen und Litthauen machen eine ungeheuere Revolution. Die Tscherkessen und andere Stämme im Kaukasus machen eine Diversion; man ruft die russischen Provinzen am Dnjepr zur Unabhängigkeit auf, schließt einen Offensiv- und Offensivbund mit Schweden, das nicht eher mit England Frieden schließen darf, als bis Rußland ihm Finnland wieder herausgegeben hat. Und Mehemed Ali, dieser arme Teufel, der ohnehin schon in der Klemme sitzt, soll auch noch den Russen Armenien abnehmen um es seinem projectirten Bundesgenossen, dem

Digitized by Google

Schah in Teheran zurückzugeben! Das alles will die Propaganda.

Vierhundert Matrosen, die sich auf Handelsschiffen befanden, haben den Befehl erhalten, sich an Bord von Staatsschiffen zu begeben. — Es ist das Gerücht verbreitet, daß die russische und die englische Flotte im mittelländischen Meere sich vereinigt hätten.

**Polen.** Fast alle Truppen, die bisher im Königreich Polen standen, sind in Bewegung und marschiren dem Süden zu. Seit der Abreise des Fürsten Paskewitsch glaubt man in Warschau, daß der Krieg unvermeidlich sey; indessen ist der Pole in seinen Combinationen immer etwas aueschweifend.

**Pfalz.** Speyer. Aus dem. namentlich in neuerer Zeit sehr verschönerten und emporgekommenen Dürkheim, erhalten wir die Nachricht, daß man daselbst die Errichtung eines Soolenbades beabsichtigt. — Beim Nachgraben, um auf die eigentliche Quelle eines schon seit vielen Jahren sich daselbst befindenden Schwefelbrunnens zu gelangen, ist man auf alte Schachte gekommen, die wahrscheinlich schon vor dem 30jährigen Kriege gegraben worden, dann aber während der Kriegsunruhen vergessen wurden.

Zweibrücken, 27. August. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 374 Hektoliter Waizen, 6 fl. 29 kr.; 435 Hektl. Korn, 4 fl. 25 kr.; 100 Gerste, 4 fl. 5 kr.; 38 Hektl. Spelz, 2 fl. 49 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 2 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 3 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 124 Hektl. Hafer, 2 fl. 16 kr. Zusammen 1073 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. — kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen

Montag den 1. September nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der diesseitigen Kanzlei, die Reparatur an hiesiger Kirche, bestehend in Dachdeckerarbeit, als Umdeckung des Kirchendaches, dann Reparatur an dem Kirchthurm, im Ganzen veranschlagt zu 300 fl., öffentlich an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Der Kostenanschlag kann jeden Tag dahier eingesehen werden.

Ensheim, den 24. August 1840.

Der Bürgermeister, Peter Adt.

### Versteigerung von Gemeindearbeiten.

Montag den 31. dieses Monats August 1840, des Vormittags präzis 9 Uhr, werden vor unterzeichnetem Amte, in dessen Amtslokal dahier, nachstehende Reparationen versteigert werden, als:

I. Für Bliesmengen, Bolchen.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| a) Der innere Anstrich der Bliesmenger Kirche, mit blaß-grüner Farbe, veranschlagt zu . . . . . | 103 | 42 |
| b) Verschiedene Reparaturen in dem Bliesmenger Pfarrhaus, in Glaßer- und Maurerarbeit bestehend, veranschlagt zu . . . . . | 50 | — |
| c) Verschiedene Reparaturen in dem Bliesmenger Schulhaus, in Maurer- und Steinhauerarbeit bestehend und veranschlagt zu . . . . . | 75 | 44 |
| d) Die Herstellung des Bliesmenger Dorfbrunnens in Steinhauer-, Maurer-, Zimmermannsarbeit und Brunnen-Deichelarbeiten bestehend, veranschlagt zu . . . . . | 460 | — |

II. Für Habkirchen.

Die Herstellung von zwei neuen Pompbrunnen in diesem Ort, mit Einsaß ihrer Bekleidung, und des Oelanstriches, im Ganzen veranschlagt zu . . . . 284 35

Diese Arbeiten werden nicht nach Handwerker, sondern jede derselben, im Ganzen angesetzt und zugeschlagen.

Die Pläne und Kostenanschläge von diesen Arbeiten, liegen dahier zur beliebigen Einsicht der Steiglustigen offen.

Bliesmengen, am 20. August 1840.

Das Bürgermeisteramt, Müller.

Donnerstag den 3. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bäckermeisters Schimper dahier, läßt Herr Schneider Laval von hier, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern:

Einen Antheil an einem in hiesiger Stadt in der Carlsstraße stehenden Wohnhause, neben Schreiner Frank und Wittwe Hublitz, bestehend in Stube, Küche und Stubenkammer im zweiten Stock.

Digitized by Google

Bis zum Versteigerungstag kann auch ein Verkauf aus freier Hand statt finden.

Schuler, Notär.

Samstag den 29. laufenden Monats August, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, lassen Herr Georg Daniel Schneider, Bierbrauer von da und seine Kinder, abtheilungshalber, nachbezeichnete Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann.

1) Ein Gartenstück am Contwizer Weg gelegen, oben Philippina Erben, unten mehrere Anstößer, vorn der Weg, hinten Carl Daniel Theysohn, etwas besser als einen Morgen im Flächenmaaß enthaltend, sammt dem darin stehenden zweistöckigen Wohnhause, Stall, Schoppen, Brennereigebäude, Brunnen ꝛc.
2) Ohngefähr $^3/_4$ Morgen Acker zwischen dem Eichwald und Schiffsticker Weg, neben Christoph Knorr und Christian Schneider, wovon die Hälfte mit Hopfen angelegt ist, sammt den darauf befindlichen 600 Hopfenstangen.
3) $1^1/_2$ Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Jakob Lochers Erben und Susanna Schneider.
4) 1 Morgen 7 Ruthen Acker gegen Schiffslick, vorm Eichwald bei der Fasanerie, neben Wilhelm Baumann und dem folgenden Stücke.
5) Ebensoviel Acker allda, neben dem vorhergehenden Stücke und Joseph Möhr.
6) 1 Morgen Acker auf Marienfteiner Fluhr vor dem Eichwald, unten Georg Daniel Schneider, oben Wilhelm Baumann.
7) 1 Morgen $2^1/_2$ Ruthen Acker allda, beiderseits Wilhelm Baumann.
8) 1 Morgen 7 Ruthen Acker allda, unten Wilhelm Baumann, oben folgendes Stück.
9) 1 Morgen 7 Ruthen Acker allda, unten voriges Stück, oben die Carl Lang'sche Wittwe.

Auf dem Banne von Bubenhausen-Ernstweiler.

10) 2 Viertel 4 Ruthen Wies beim Teufelsbrunnen, neben Carl Lang und Wilhelm Baumann.
11) 3 Viertel Wies daselbst, neben dem Hospitale und Forstmeister Kröber.
12) 3 Viertel 15 Ruthen Wies am Reybgraben, neben Nicolaus Schuck und Wilhelm Baumann.

Auf dem Banne von Linöd.

13) 2 Viertel 11 Ruthen Wies am Reybgraben oder oben im Brühl, neben den Rath Sturtz'schen Erben und Wilhelm Baumann.

Auf dem Banne von Ixheim.

14) 2 Viertel 4 Ruthen Wies in der obersten Breitwiese, neben dem Zweibrücker Bann und Wittwe Portscheller.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 15. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Brauerei bei Ernstweiler, werden nachbezeichnete, den Eheleuten Hrn. Georg Simon und Sophia Fetzer von Ernstweiler angehörige, auf Ernstweiler Bann gelegene Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Ein in Ernstweiler gelegenes einstöckiges Wohnhaus, neben Wittwe Backhaus und dem Weg.
2) Ohngefähr $^1/_2$ Morgen Garten hinter diesem Hause, vor der Feitglahm, neben dem Weg und Wittwe Backhaus.

Wohnhaus und Garten werden getrennt versteigert.

3) Ohngefähr 1 Morgen Acker linkerhand der Einöder Straße.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Herr Rittmeister Margreiter hat das Ohmetgras einer Wiese von 6 Morgen, bei Bubenhausen gelegen, für die diesjährige Ernte zu verpachten.

Herff.

**Wilh. Wery in Zweibrücken**
empfing so eben und empfiehlt:

Beste naturschwarze Prima-Schweifhaare, p. Pfd. 1 fl 48 kr.
„ graue Prima-Schweifhaare, per Pfund 1 fl.
„ naturschwarze Second-Schweifhaare, per Pfd. 52 kr.
„ graue Second-Schweifhaare, per Pfund 48 kr.
Ferner erhielt derselbe:
Stuhlrohr, per Pfund 12 kr.

Görgen auf der Bleiche hat Heu erste Qualität, zu verkaufen.

Sonntag den 30. August und die folgende Tage wird die Kirchweihe auf dem Tivoly gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Römer.

Wilh. Kallenbach hat ein Zimmer, für eine Person, zu vermiethen.

Friedrich Schmied am Fruchtmarkt hat ein Logis im zweiten Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 104.** **Sonntag, 30. August** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. Ein Versuch gegen den Hafen von Alexandrien dürfte nicht so sehr leicht werden; es liegen hier in drei Linien hintereinander in Schlachtordnung 19 Linienschiffe, worunter zwölf ägyptische von je 100 Kanonen und 9 von der türkischen Marine, ferner 30 Fregatten, Corvetten und Briggs; im Ganzen zählen diese Schiffe 3000 Feuerschlunde Zudem ist an jedem Passe eine Batterie aufgeführt, so daß in diesem Augenblicke die furchtbarste Flotte nicht ohne ungeheure Anstrengungen in den Hafen von Alexandrien eindringen könnte. Jetzt, wo die Insurrection in Syrien erstickt ist, hat Mehemed Ali zu Land und zur See beträchtliche Streitkräfte zur Verfügung. Er zeigt sich nicht im geringsten eingeschuchtert oder zaghaft; im Augenblicke der Gefahr, da muß man diesen außerordentlichen Mann sehen.

Am 27. Juli um 5 Uhr Nachmittags ging das Dampfboot „Papin" nach Toulon von Alexandrien wieder ab. Es hatte den Hrn. Eugene Perier an Bord. Dieser junge Diplomat war in seiner offiziellen Mission an den Mehemed Ali gescheitert. Er hatte, eingeführt durch Herrn Cochelet, mehrere Conferenzen mit dem Vizekönig. Zweck seiner Mission war, Mehemed Ali dahin zu bewegen, daß er Sami Beys Anwesenheit in Konstantinopel benütze, um durch einige Concessionen seine Differenz mit der Pforte zu beendigen. Frankreich verlangte, daß der Vizekönig auf den Distrikt von Adaur verzichte. Mehemed Ali weigerte sich in allen Konferenzen. Hr. Cochelet suchte, um den Vizekönig von solchem Entschlusse abzubringen, ihm zu beweisen, daß die verlangten Concessionen nichts Unehrenhaftes hätten; er forderte ihn auf, die Entscheidung der Londoner Konferenz abzuwarten, und erinnerte ihn daran, er müsse, wie er es versprochen habe, die türkische Flotte ziehen lassen. Mehemed Ali gab darauf zur Antwort: „Mein Anerbieten ist nicht angenommen worden, denn der Divan hat mir die Person nicht bezeichnet, welcher ich die Flotte übergeben sollte, um sie nach Konstantinopel zurückzuschicken." Nach dieser wenig befriedigenden Konferenz reiste Hr. Perier ab, überzeugt, daß der erste Diplomat der Welt da nichts hätte erhalten können.

**Frankreich.** Paris. Nach den neuesten Rapporten kann Frankreich 1400 Kanonen, die Kanonen von schwerem Caliber in den Festungen nicht mitgerechnet, ins Feld stellen. Equipirungen und Munition sind in genügenden Quantitäten vorräthig. In den Arsenalen befinden sich gegenwärtig 3.500,000 Flinten in völlig brauchbarem Stand. Das Arsenal von Vincennes allein kann in 8 Tagen 250 000 Flinten zur Verfügung stellen. 250 Arbeiter sind dort ohne Unterlaß beschäftigt, die täglich aus den Waffenmanufacturen eintreffenden Lieferungen herzurichten. — Der König und die königl. Familie sind am 23. d. von Eu im Schlosse von St. Cloud wieder angekommen.

Am 24. d. hieß es an der Börse, die Regierung habe von Herrn Guizot sehr zufriedenstellende Nachrichten erhalten, welche zu hoffen gestatten würden, daß der Londoner Vertrag in solcher Weise modifizirt werden solle, daß Frankreich sich dabei beruhigen könne.

Der König, die Königin und die Prinzessin Adelaide traten am 24 Mittags in den Tuilerien ein. Um 1 Uhr versammelte sich der Ministerrath. Die Sitzung währte um 3 Uhr noch fort.

Admiral Duperré kam am 24. d. in Paris an. Er begab sich noch am Abend nach St. Cloud. Es heißt, er werde sofort nach Toulon abreisen, da die letzten Depeschen aus Alexandrien und Konstantinopel besorgen lassen, daß ganz in Kürze eine Collission stattfinden werde.

Digitized by Google

**Großbritannien.** Aus London erfährt man, daß in den ersten Tagen des August abermals ein Wahnsinniger den Versuch machte, zur Königin zu dringen. Er gab sich für Georg IV. aus und erklärte, die Königin sey sein Weib, er wolle sie in einem Ballon in den Himmel führen, in Begleitung eines Haufens römischer Soldaten und eines Trupps reitender Grenadiere. — Die Polizei hat ihn mit seinen himmlischen Bestrebungen in irdischen Gewahrsam gebracht.

**Griechenland.** Die gelehrte Welt hat einen großen Verlust durch den am 1. d. in Athen erfolgten Tod des berühmten Archäologen, Ottfried Müller, Professors an der Universität Göttingen, erlitten. Derselbe befand sich bekanntlich schon mehrere Monate in Griechenland und benützte diesen Zeitraum, um die wichtigsten Orte dieses klassischen Landes zu besuchen. Sein letzter Ausflug war nach Delphi; dort bemühte er sich, die Inschriften der Ueberreste des Tempels zu studiren, bei welcher Beschäftigung er sich in seinem Eifer und in seiner Liebe zur Alterthumskunde der in diesen Monaten stark brennenden Sonne zu sehr aussetzte, so daß er sich ein bösartiges Fieber zuzog, dem er auch unterlag.

**Rußland.** Die Nachrichten, daß in mehreren Provinzen des innern Rußlands der drückendste Mangel an Lebensmitteln herrsche, werden durch russische Blätter selbst bestätigt, wie denn die „Moskauische Zeitung" meldet, daß ein edler Menschenfreund 10,000 Rubeln hergegeben habe, um den armen von Hungersnoth bedrohten Bewohnern des Gouvernements Tula Brod zu kaufen. Hierzu kommt noch, daß der Scorbut große Verheerungen anrichtet. — Gegen solche Feinde läßt sich freilich mit Bajonetten und Kanonen nichts ausrichten. — Die in Umlauf befindliche Masse von Assignationen (Papiergeld) beträgt 595,776,310 Rubel.

**Oestreich.** Die schon mehrfach besprochenen politischen Umtriebe in Gallizien waren nicht speziell gegen unsere Regierung gerichtet, sondern das verzweigte Komplott beabsichtigte überhaupt die Wiederherstellung der Republik Polen, und die Brennpunkte lagen in Warschau, Krakau und Lemberg. Vielleicht steht es nicht außer Zusammenhang hiemit, daß eine gewisse Reise, die Anfangs über Warschau gehen sollte, sich einen nördlichen Hafen zum veränderten Richtpunkt nahm.

Auch bei uns in Mähren, die wir näher an Gallizien sind, weiß man sich Manches von der neuerlich entdeckten polnisch-slavischen Verbrüderung zu erzählen, jedoch geschehen die Maßregeln der Polizei in der größten Stille, ohne alles Aufsehen. Neuerlich wurde ein Kapitänlieutenant in Brünn verhaftet, welcher, dem Gerüchte zufolge, die dortige Garnison aufzuwiegeln gekommen war. In Przemisl sind dem Vernehmen nach zwei Compagnien aufgelöst, die Mannschaft anderweitig eingetheilt und mehrere Offiziere und Unteroffiziere in Eisen gelegt worden. Unter der Bevölkerung zeigt sich keinerlei Antheil oder Mitwissenschaft dieses noch frühzeitig genug entdeckten Komplotts.

**Preußen.** Berlin. Die Amnestie ist schon überall in Kraft getreten. Die Privatberichte aus Posen können nicht Worte genug finden, um die Freude zu schildern, welche am 15. d. in dieser Stadt herrschte, als die Gefangenen der Citadelle, zum Theil noch aus den Zeiten des polnischen Aufstandes, und geachtete charakterfeste Personen, in dem Volke erschienen.

**Baden.** Knielingen, 22. Aug. Der Rhein hat bei unserer noch nicht ganz fertigen Schiffbrücke gestern zwei Opfer genommen. Ein Nachen mit 12 Personen, wollte von jenseits nach diesseits fahren, der Fährmann, aus Eitelkeit seine Kunst und Gewandtheit zeigend, wollte zwischen zwei Jochen der neuen Brücke durchfahren, zerschellte aber an dem einen derselben, und alle Insassen fielen in den Rhein. Zehn Personen wurden gerettet, aber die junge Frau eines Schiffmüllers und der unvorsichtige Fährmann, wurden von den Wellen verschlungen.

Se. königl. Hoh. der Großherzog mit dem Prinzen, sind am 23. d. früh um $7^1/_2$ Uhr an dem Bahnwarthause auf dem Relaisweg bei Mannheim angekommen und haben die Eisenbahn in Augenschein genommen. Gleich darauf kam ein Convoi von drei Personenwagen, von der Lokomotive „der Greif" geführt, an, und passirte mehrmals die Bahnstrecke.

**Vaterländisches.** München. Baron von Hallberg tritt im Oktober eine Reise nach Aegypten an, wo er bekanntlich schon einmal war, und von wo er dieselbe nach Persien und Indien fortzusetzen vorhat. Der rüstige Eremit von Gauting ladet Herren und Damen höflichst ein, die Lust haben sollten, die Promenade mitzumachen.

**Pfalz.** Am 25. August hatte die feierliche Eröffnung der Rheinbrücke bei Knielingen (Wörth) statt. Alle benachbarten badischen und bayerischen Gemeinden, unter erstern namentlich Karlsruhe, suchten nach Kräften zur Verschönerung des Festes beizutragen.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Donnerstag den 10. September, des Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 970 metrischen Centner Kornstroh, und 300 Liter Oel, für den Bedarf des Landgestütes pro 18⁴⁰/₄₁, durch Minderversteigerung, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben.

K. Land-Gestüts-Verwalt.-Commission.
Stucky.

---

Da die Versteigerung der Jagd auf der Frohnhofer Gemarkung, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe am 5. September nächsthin, des Vormittags um zehn Uhr, auf der Bürgermeisterei dahier, abermals auf sechs Jahre verpachtet werden.

Frohnhofen, den 26. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

---

### Ohmetgras-Versteigerung.

Donnerstag den 3. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, wird das diesjährige Ohmetgras aus nachbezeichneten Wiesen öffentlich versteigert werden, als:

Wiesen des Herrn Wilhelm Kallenbach, Metzgermeister dahier.

Zweibrücker Bann.

2½ Morgen in der Kesselbach.
1 Morg. 10 Ruthen hinter der Eichorienfabrik.
1 Morg. 16 Ruthen im süßen Brühl an der Chaussée.
2½ Morgen, der sogenannte Pfarrgarten.

Ernstweiler und Bubenhauser Bann.

1 Morgen 10 Ruthen im Etzel.
1 „ in der Längwies.
4 „ im Pferch.
1½ „ am Maximiliansberg.
1¼ „ am Wolfsloch.

Einöder Bann.

2¼ Morgen in der Schiffelswies.
1 „ allda im süßen Brühl.

Wiesen des Herrn Adjuncten und Adlerwirths Römer dahier.

Niederauerbacher Bann.

2 Morgen am Mariensteeg.
6 „ am Felsengraben.

Zweibrücker Bann.

1¼ Morgen in der Steegwies.

Ernstweiler und Bubenhauser Bann.

1¼ Morgen am Wolfsloch.

Einöder Bann.

2 Morgen in der Schiffelswies.
8 „ in der Großwies.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 7. September laufenden Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Herrn Heinrich Heintz, bei Lebzeiten Bäckermeister in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus dessen Verlassenschaft herrührende Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als: Bettung, Getück, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, eine Standuhr, Küchengeschirr und andere Hausgeräthschaften.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 15. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Brauerei bei Ernstweiler, werden nachbezeichnete, den Eheleuten Hrn. Georg Simon und Sophia Fetzer von Ernstweiler angehörige, auf Ernstweiler Bann gelegene Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Ein in Ernstweiler gelegenes einstöckiges Wohnhaus, neben Wittwe Bachaus und dem Weg.
2) Ohngefähr ½ Morgen Garten hinter diesem Hause, vor der Feitglahm, neben dem Weg und Wittwe Bachaus.

Wohnhaus und Garten werden getrennt versteigert.

3) Ohngefähr 1 Morgen Acker linkerhand der Einöder Straße.

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 3. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bäckermeisters Schimper dahier, läßt Herr Schneider Laval von hier, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern:

Einen Antheil an einem in hiesiger Stadt in der Carlsstraße stehenden Wohnhause, neben Schreiner Frank und Wittwe Hublitz, bestehend in Stube, Küche und Stubenkammer im zweiten Stock.

Bis zum Versteigerungstag kann auch ein Verkauf aus freier Hand statt finden.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 8. September 1840, läßt Hr. Philipp Seibel, früher in Schifflick wohnhaft, die nachbeschriebenen Güterstücke auf längere

Digitized by Google

Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, und zwar:

I. Am genannten Tage, Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Jakob Grund zu Niederauerbach.

Niederauerbacher Bann.

1) 2 Viertel Acker, erste Ahnung oben im Feld gegen Contwig, im Otterstein neben Jacob Jacob und Hublet;
2) 4 Morgen Acker an den Wachholdern, unten Christian Denger, oben Peter Baumann;
3) 3 Morgen Acker, achte Ahnung auf Münchel, neben Carl Carius;
4) 1 Morgen Acker, dritte Ahnung auf Münchel, neben Wittwe Maus;
5) 2 Morgen Acker, zweite Ahnung auf Mühlberg, beiderseits Peter Weidmann der Alte;
6) 1 Morgen 1 Viertel Acker, erste Ahnung im Otterstein, neben Daniel Scherer;
7) 1 Viertel Wies hinter der Au, neben Jacob Grund;
8) 16 Ruthen Wies allda, neben Balthasar Sutter und Philipp Hublet;
9) 1 Viertel Wies allda, neben Mathias Rauch und Förster Ebel;
10) 1 Viertel 1 Ruth Wies allda, neben Nicolaus Denger und Wittwe Lilier.

II. An besagtem Tage, Nachmittags 2 Uhr in Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm.

Zweibrücker Bann.

11) 9 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker auf Marienstein Flur, vorn Ludwig Heck, hinten der Wald, unten die Landauer Chaussée, oben Peter Kötz. Ueber dieses Stück wurde ein Plan errichtet, wornach dasselbe in mehrere geeignete Loose abgetheilt ist;
12) 2 Morgen Wies, der Schiffstick gegenüber, mit einem darauf befindlichen Häuschen, neben der Landauerstraße und der Kirchschaffnei;

Contwiger Bann.

13) 2 Morgen Wies neben dem Weg bei der Contwiger Mühle, neben Heinrich Veit;
14) 3 Viertel Wies in der Kirschwiese, neben Steuereinnehmer Dercum;
15) 1 Morgen 2 Viertel 19¹/₄ Ruthen Wies in der Michelsaue, neben Daniel Bender.

Plan und Bedingungen können auf der Schreibstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Auf die Amtsstube eines hiesigen Notärs, kann ein junger Mensch von 14 — 16 Jahren, welcher bis jetzt die lateinische Schule besuchte, eine gute Handschrift hat und sich über seine Fähigkeit und sein gutes Betragen auszuweisen vermag, gegen einen angemessenen Gehalt, welcher sich in der Folge nach seinem Fleiße und nach seinen Fortschritten erhöhen wird, als Gehülfe eintreten. Man hat sich deßfalls an den Verleger zu wenden.

---

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds Meister.

---

An dem Landcommissariatsgebäude in Zweibrücken, können 20 bis 30 tüchtige Maurergesellen, so wie auch 15 bis 20 geschickte Steinhauer lange dauernde und gut bezahlte Beschäftigung finden. Auch können Steinhauerarbeiten auf Verlangen in Akkord vergeben werden.

Jacob Drechsel,
Bau-Meister in Ixheim.

---

Ludwig Jacoby, Sohn von Philipp Jacoby, zeigt einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß er das Geschäft von seinem Vater übernommen hat und bis nächsten Sonntag, den 30. August, wieder Kuchen, wie früher, von verschiedenen Sorten zu haben sind. Meine Wohnung ist in dem Wißler'schen Haus in Ernstweiler.

---

Herr Rittmeister Margreiter hat das Ohmetgras einer Wiese von 6 Morgen, bei Bubenbausen gelegen, für die diesjährige Ernte zu verpachten.

Herff.

---

Becker Hergenröther hat in seinem Hause zwei Logis nebst Spezereiladen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

---

Sattler Flickingers Wittwe hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Jacob Lehmann hat in der Hauptstraße ein Logis im untern Stock zu vermiethen, sogleich oder bis Martini zu beziehen.

---

Berichtigung. In der Anzeige von W. Wery, Nro. 103. erste Zeile von oben: „Beste naturschwarze Prima-Schweifhaare," lies: statt per Pfd. 1 fl. 48 kr.; 1 fl. 8 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 105.** **Dienstag, 1. September** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** Man hätte gern die traurige Nachricht, welche sich mit Blitzesschnelle in der Stadt verbreitete, in Zweifel ziehen mögen; aber ach! es ist nur allzu wahr, daß 104 Mann, welche zum dritten leichten Linien-Regiment und zu den Jägern von Frankreich gehören, verwichenen Donnerstag, eine Zufuhr convoirend, von den Beduinen überfallen und niedergemetzelt worden sind.

**Frankreich.** Im heutigen Straßburger „Elsaß" liest man: „Man kann sich keinen Begriff von dem Enthusiasmus machen, womit die Bevölkerung der Departemente sich zum Kriege vorbereiten. Noch nie äußerte sich der Patriotismus in Frankreich mit mehr Energie und Einstimmigkeit. Bereits wegen in den Departementen des Nordens und Ostens die Landbewohner, von Begierde entbrannt, mit dem Auslande die Rechnungen von 1815 ins Reine zu bringen, ihre Sensen, rüsten ihre Waffen und verlangen, daß man sie gegen den Feind führe. Folgendermaßen nimmt der Patriote de la Meurthe, im Namen des Departements, dessen Organ er ist, die Verpflichtung auf sich, den Krieg gegen die coalisirten Mächte zu führen: „Wenn feige Zugeständnisse uns dem Auslande preisgeben sollten, so ist es an euch, Lothringer, durch eure Energie und euren Patriotismus uns zu retten; laßt uns die Waffen nicht niederlegen, selbst nicht nach dem Frieden und den entehrenden Verträgen. Bleiben wir in Schlachtreiben, Lothringer, damit wir nicht überfallen werden; laßt uns zum Voraus unsere Vertheidigungsmittel treffen; zählen wir nicht auf die in London gegebenen Friedensversicherungen, ganz Lothringen möge sich bewaffnen. Landbewohner, wetzet eure Sensen, spitzt eure Gabeln! Arbeiter! bei dem Waffenschmied mögen inskunftige eure Sparkassen seyn!" — Große Tollheit!

Mit diesem „Elsaß" ist ein Berliner Publicist in der Leipziger Allgem. Zeit. keineswegs einverstanden. Er lächelt mitleidig und sagt: Gewisse franz. Journale erbosen sich gewaltig über die parfaite sérénité der nordischen Diplomatie. Sie möchten gerne die Satisfaction haben, daß man sich doch mindestens zu fürchten scheine. Es kränkt sie empfindlich, daß kein Staat es der Mühe werth findet, von dem Kriegslärm in Frankreich Notiz zu nehmen. Glauben sie denn wirklich, daß man im Auslande so unwissend ist, wie sie selbst sind oder sich stellen? Das sollen Kriegsrüstungen seyn! Es ist ja nichts als die nothdürftigste Ergänzung des Friedensfußes, die nicht länger zu entbehren waren, wenn das franz. Heer nicht zerfallen sollte. Die ganze französische Armee ist desorganisirt. Mit der Cavallerie ist es total aus. Nicht bloß die Pferde sind ihr verloren, die das Klima und die französische Reitkunst in Algier verdarb; es fehlt an Ställen, und eine Seuche, die unter den Pferden wüthete, hat selbst den schwachen Friedensstand großentheils unberitten gemacht. Was wollen denn da 10.000 Pferde bedeuten? und was können 100,000 Rekruten gelten, die in einigen Wochen unter den Fahnen stehen werden. Als geschickter Regierungskünstler weiß Thiers einen Schein zu gewinnen, als ob er Europa bedrohen wolle, indem er das thut, was er nicht lassen kann. Natürlich wünscht er da sehr, daß man im Auslande doch irgend etwas thue, was den Anschein einer Gegenrüstung hätte.

Durch die Berichte, welche Hrn. Thiers von allen Seiten zugekommen sind, bleibt ihm kein Zweifel mehr übrig, daß die Feindseligkeiten mit der Blokade von Alexandrien durch den Admiral Stopford und die Eilmärsche der Russen begonnen haben, welche letztere sich in aller Schnelle nach den Punkten begeben, wo sie Mehemed Ali zu überfallen und zu zerschmettern hoffen, bevor

Digitized by Google

nur Frankreich Zeit hat, sich umzusehen; allein die bestimmtesten Befehle wurden dem Anführer unserer Escadre gegeben, und zur Stunde hat ein zweites Navarino gegen die englische Escadre statt, welche ebenfalls bestimmte und strenge Befehle zu vollziehen hat.

Die Hauptchefs der nach einer Wahlreform strebenden Parteien sind in diesem Augenblicke versammelt, um sich über die Bildung eines Centralcomites für Erreichung einer Wahlreform zu vereinbaren. Die Hrn. Lafitte, Arago und Dupont de l'Eure sind zugegen. Es wird auch Berathung gepflogen über die Abfassung einer für alle Fractionen gleichartigen Wahlreform-Petition, welche den in den 12 Arrondissements von Paris ernannten Commissarien und später auch den Comités, welche sich in den Departementen bilden, zugestellt werden soll. Die Versammlung hat in den Bureaux des „National" statt.

Die französische Regierung hat dem Marschall Bourmont notificirt, daß, da er ohne Ermächtigung von Seiten des französischen Ministeriums ein Militärcommando in Portugal angenommen hatte, er sein französisches Bürgerrecht verscherzt habe. — Die in englischer Sprache erscheinende „Zeitung von Boulogne" theilt folgendes Bruchstück eines Gespräches mit, welches der König bei seiner neulichen Anwesenheit in dieser Stadt mit dem Hrn. Hamilton, dem Prediger der dortigen anglikanischen Kirche, hatte. „Ist," fragte der König, „Ihre Kapelle groß genug, alle Ihre Gemeindeglieder zu fassen?" — „Nein Sire." — Warum erweitern Sie denn dieselbe nicht?" — „Sie lassen uns, Sire, nicht die Möglichkeit dazu; denn wir stehen Alle im Begriffe, uns in Folge der Kriegsbesorgnisse wegzubegeben." — „Beruhigen Sie sich, war des Königs Antwort, über diesen Punkt; es wird, so lange ich lebe, keinen Krieg geben, wenn ich ihn verhüten kann; Sie können also ihre Kapelle erweitern."

Eine Frage von der höchsten Wichtigkeit wird, wie es heißt, gegenwärtig in dem Ministerrathe abgehandelt. Es soll sich darum handeln, den Mehemed Ali als König von Aegypten und Syrien anzuerkennen und bei ihm einen Botschafter zu accreditiren; es würde dann sofort ein Alliauztraktat zwischen der französischen Regierung und dem Mehemed Ali unterzeichnet werden. Obschon dieses Gerücht seit zwei Tagen in vielen Salons circulirt, so glauben wir doch kein Wort davon; denn jenes Verfahren hieße, ganz und ohne irgend einen Entschuldigungsgrund mit Europa brechen. — Am 26. Aug. bildeten sich Zusammenrottungen von Schreinergesellen in dem Bezirke von St. Lazara; es waren etwa 5 bis 600; sie wollten sich coalisiren, um eine Gehaltserhöhung durchzusetzen. Als einige Patrouillen sie aufforderten, sich zu zerstreuen, weigerten sie sich und alle legten sich auf den Boden hin; viele von ihnen wurden verhaftet. Am 27. Aug. bildeten sich ähnliche Zusammenrottungen von Maurern und Steinhauern auf dem Marsfeld.

**Großbritannien.** London. Im Auftrage des Prinzen Louis Napoleon wurden am 21. August dessen zurückgelassene Möbel, Gemälde, Bücher, Pretiosen rc. in öffentlicher Auction verkauft. Es befand sich darunter eine, das Datum des Jahrs 1840 tragende Büste des Kaisers Napoleon von Canova, welche um 232 Pfd. Sterling verkauft wurde.

Die Börse war am 24. August belebt. Der Entschluß der vier Mächte, den Mehemed Ali mittels einer militärischen Blokade zur Unterwerfung zu bringen, hat einen günstigen Einfluß auf die Course geübt.

In einer Versammlung der Radikalen von Carlisle ist auf Hrn. Attwoods Antrag folgende Resolution angenommen worden: „Die Versammlung sieht mit Besorgniß und Indignation die Unterbrechung unserer freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich. Diese Unterbrechung ist herbeigeführt worden durch die geheimen Intriguen, welche zwischen dem englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Frankreich bestanden. Die Versammlung glaubt dem braven französischen Volke die Versicherung geben zu müssen, daß sie die Beleidigung lebhaft bedauert, welche ihm, so wie seinem Ministerium, das stets eifrig bemüht war, die Allianz mit England zu pflegen, zugefügt worden ist."

**Preußen.** Berlin. Man versteht sich in Bezug auf die Presse großsinniger neuer Maßregeln. Es circulirt ein höchst genialer deßfallsiger Vorschlag des Königs selbst, den er einmal in früherer Zeit gegen Hrn. v. Humboldt geäußert haben soll. Darnach müßten alle Staatsdiener von einer gewissen Höhe als Solche angesehen werden, denen das Heil des Staats wie ein Gewissen am Herzen läge; alle Männer also von dieser Qualität repräsentirten eine eine hinreichende Garantie für Censur, wenn sie also eine Schrift für unanstößig erklärten durch ihre Namensunterschrift, so solle dem Drucke nichts im Wege stehen. Somit wäre die Zahl der Censoren auf einige Tausend erweitert, jede

Digitized by Google

nicht geradezu anständige und verrätherische Ansicht fände in der großen Zahl leicht eine Zustimmung, alles Unstäthige wäre abgewehrt und eine viel größere Freiheit wäre gewonnen.

**Vaterländisches.** Augsburg. In der Nacht vom 23. August ist die Stadt Rötz, kgl. Landgericht Waldmünchen, bis auf 15 Häuser ein Raub der Flammen geworden.

**Neuester Fruchtmarkt-Mittelpreis.**

Mainz, Markt vom 28. August. Das Malter Weizen, 9 fl 53 kr.; Korn, 7 fl. 7 kr.; Gerste, 5 fl. 10 kr.; Hafer, 3 fl. 35 kr.; Spelz, 3 fl. 54 kr

## Versteigerungen.

Mittwoch den 23. September 1840, Mittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in dem protestantischen Pfarrhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Decans und Stadtpfarrers Herrn Gerlach, folgende zum Nachlasse desselben gehörige Gegenstände auf Credit versteigern:

1) 1600 Liters Wein 1832er,
2) 2390 „ „ 1834er,
3) 1100 „ „ 1835er,
4) 1800 „ „ 1837er,
5) 320 „ „ 1838er,
6) 1120 „ „ 1839er.

Dieselben sind auf der Gemarkung von Sausenheim selbst erzielte, reingehaltene Riesslingweine; Proben davon können Tags vor der Versteigerung oder bei derselben an den Fässern genommen werden.

Hierauf folgen 300 Centner Heu und 24 weingrüne stark in Eisen gebundene Fässer von 1/2 — 10 Ohm.

Kaiserslautern, den 29. August 1840.

G. Will, Notär.

---

Donnerstag den 3. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Zweibrücken, lassen die Herren Wilhelm Kallenbach und Jacob Römer der Dritte von da, das diesjährige Omergras aus ohngefähr 40 Morgen Wiesen, die in Nro. 104 dieses Blattes verzeichnet sind, und auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Buhenhausen, Einöd und Niederauerbach liegen, öffentlich versteigern. Schmolze, Notär.

---

Mittwoch den 9. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, lassen Herr Bierbrauer Georg Daniel Schneider und seine Kinder, in ihrer Behausung am Contiwiger Weg dahier, einen Secretär, eine Commode, Bettladen, Bettung, Gerüch, Küchengeschirr, die zur Wirthschaft gehörigen Geräthschaften, als: Tische, Stühle, Bänke, Gläser, Bouteillen rc. sodann mehrere Fässer von 1/2 bis 5 Ohm, eine vollständige Branntweinbrennerei mit einem noch wenig gebrauchten Kessel und sonstige Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigern:

Schmolze, Notär.

---

Donnerstag den 3. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bäckermeisters Schimper dahier, läßt Herr Schneider Laval von hier, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern:

Einen Antheil an einem in hiesiger Stadt in der Carlsstraße stehenden Wohnhause, neben Schreiner Frank und Wittwe Hublitz, bestehend in Stube, Küche und Stubenkammer im zweiten Stock.

Bis zum Versteigerungstag kann auch ein Verkauf aus freier Hand statt finden.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihr seither betriebenes Gewerb entweder ganz niederlegen oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen im Laufe dieses Monats, bei dem Bürgermeisteramte dahier, zu machen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liste ferner aufgenommen würde, sondern, daß auch jede falschbefundene oder unterlassene Erklärung, dem Gerichte zur gesetzlichen Strafe der sechsfachen Gewerbsteuer-Gebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiserlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A, aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 1. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

### Bekanntmachung.

Dienstag den 1. September d. J., Vormittags, wird das bisherige Postbüreau im Hause des Hrn. Anwalt Petri verlassen, und das gemiethete Local-Parterre im Anbau des Zweibrückerhofes,

Digitized by Google

bezogen, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Briefkasten zur Einlegung der Porto-Korrespondenz-Aufgaben, im ersten Fenster rechts des Eingangs zum Büreau angebracht ist, und daß die Korrespondenz-Aufgaben, nach ganz Oestreich, Böhmen, Ungarn, Italien, Salzburg, Tyrol, Vorarlberg, dann der Türkei, Spanien, Nord- und Südamerika, dem Frankozwang unterworfen sind, sohin nicht in den Briefkasten gelegt werden dürfen.

Das Postbüreau, ist täglich von früh 8 bis 12 Uhr Mittags, dann von 2 bis 6 Uhr Abends, offen.

Zweibrücken, den 30. August 1840.

Königl. Postverwaltung.

---

Es können mehrere tüchtige Nagelschmieds-Gesellen bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.

Homburg, den 5. August 1840.

J. Bächle, Nagelschmieds-Meister.

---

An dem Landcommissariatsgebäude in Zweibrücken, können 20 bis 30 tüchtige Maurergesellen, so wie auch 15 bis 20 geschickte Steinhauer lange dauernde und gut bezahlte Beschäftigung finden. Auch können Steinhauerarbeiten auf Verlangen in Akkord vergeben werden.

Jacob Drechsel,
Bau-Meister in Irheim.

---

Auf dem Wege von Einöd, durch Homburg bis an den Schelmenkopf, hat der Ackersmann Philipp Müller von Brenschelbach, eine Mechanik verloren, welche der redliche Finder auf der nächsten Bürgermeisterei abzugeben ersuchet wird.

---

Bei Schreiner Gieger an der Contwiger Straße sind zu haben: Sekretäre, Commode, Kleiderschränke, Pfeilerschränkchen, Bettladen, Nachttische, Rohrstühle, Klapptische, Spieltische, mit und ohne Tuch, alles auf die neueste Art verfertigt. Ferner Wagen- und andere Dielen.

---

Görgen auf der Bleiche hat Heu, erste Qualität, zu verkaufen.

---

Zwei Kartoffelkeller, ein Stall für etwa 4 Stück Pferde oder Rindvieh, dann zwei aneinander stoßende Heuspeicher, sind in dem ehemals Exel'schen Hause in der Landauerstraße durch Unterzeichneten zu vermiethen.

Helffrich.

---

C. Pilla hat zwei möblirte Zimmer und mehrere Logis zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch hat derselbe Stallung zu vermiethen.

---

Ferd. Schimper hat ein kleines Logis im dritten Stock zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

---

Ph. Dunkel hat dasjenige Logis welches Blechschmied Ambos bewohnte, bis künftige Michaeli zu vermiethen.

---

Sattler Flickingers Wittwe hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

## Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

# Weltgeschichtliches Lesebuch
für
## die deutsche Schuljugend.

Von

**Dr. Fr. Haupt,**

erstem Lehrer am Schullehrer-Seminar in Zürich.

Preis, broschirt: 1 Gulden 30 Kreuzer rheinisch.

Gleichgültig durchwandert die Jugend die dürren Haiden der gewöhnlichen Geschichtsbücher, wo weder Schatten, noch Obdach, noch lebende Herberge die Wanderer stärkt. Oft sind sie ja nichts als Zinrbücher, in denen die Staaten mit dem Maasstabe der Besteuerung nach Länge und Breite abgemessen und Völker wie Grundstücke nach jedem Kaufe, Tausche und Todesfalle neu ab- und zugeschrieben werden. Wer möchte die Jugend nicht gern einmal einen andern Weg ziehen lassen und wer sie nicht lieber auf blumigen Wiesen am Strome der Menschengeschichte hinführen, als auf dem staubigen und steinigen Heerwege in der dürren Haide? **Haupt's** welthistorisches Lesebuch soll einen solchen Pfad uns zeigen.

Es unterscheidet sich dasselbe vor den vorhandenen Geschichtsbüchern in folgenden vier Hauptpunkten **1)** ist es **nicht** in **chronologischer**, sondern in **elementarischer** Stufenfolge abgefaßt; **2)** ist die **Sprache** ebenfalls in elementarischer **Fortschreitung** und so gehalten, daß immer lebendige, farbenvolle Bilder vor der jugendlichen Seele vorüberziehen, nie kalte, dürftige Skelette; **3)** führt es den Lernenden ein in die Gesetze und höhere Ordnung des Völker- und Staatsliebens und wird so gewissermaßen ein Elementarcursus practischer Politik. Der Verfasser folgte dabei der Ueberzeugung, daß, wie die Grundlehren der Religion und Sittenlehre Gemeingut jedes jungen Christen sind, so auch die Grundwahrheiten des Gesellschafts- (Staats-) Lebens jedem Menschen schon in der Jugend gelaufig und anschaulich gemacht werden müssten. **4)** Ist in diesem Buche eine wahrhaft **christliche** Lebensanschauung durchweg zur Grundlage der Auffassung und Darstellung gemacht worden. — Die Ausführung dürfen wir unbedenklich als der Aufgabe würdig bezeichnen. Die verwickelte Masse von Beobachtungen ist bei den einzelnen Darstellungen mit Kunst gesondert und je nach ihrer Bedeutung mehr oder minder beleuchtet worden. Der Wortreichthum ist dem Zwecke, — ein Buch für die Jugend zu seyn, — angemessen, und der Styl durchaus faßlich und klar; er ist edel, kräftig, und, wo es geschehen durfte, malerisch. — **Haupt's weltgeschichtliches Lesebuch** wird folglich die Wünsche jedes einsichtsvollen Pädagogen erfüllen und betragen, dem Elementarunterrichte in der Geschichte eine neue Bahn zu brechen.

Hildburghausen, August 1840

**Das Bibliographische Institut.**

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 106.** **Freitag, 4. September** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Konstantinopel. Die Feinde der Regierung regen sich auf allen Seiten. Die bis jetzt in der Verborgenheit lebenden und beinahe vergessenen Janitscharen erheben von neuem furchtbar ihr Haupt, und diese Partei zählt bedeutende und kühne Männer. Der Leiter von alle diesem ist der alte, in der Verbannung lebende Großvezier Chosrew Pascha. Nach der Aussage der gefangenen Verschwörer, vorzüglich seines ersten Secretärs, fand man für nöthig, am 6. August 800 Mann reguläre Truppen nach Rodosto zu schicken, die die Wohnung Chosrew's eng umschließen, um ihm jede Correspondenz, jede Verbindung mit der Hauptstadt und den Feinden der Regierung abzuschneiden. Nichts desto weniger ist selbst die Garde des Sultans bearbeitet und zählt eine Menge Meuterer in ihren Reihen, so daß von dieser ein neuer Mordversuch auf den Sultan stattfinden sollte. Als nämlich am 7. August der Sultan, wie gewöhnlich zur Moschee reiten wollte, wurde er auf seinem Wege von einem zur Sinnesänderung gekommenen Verschwörer benachrichtigt, daß die Garde, die bei der Moschee das Spalier bilde, ihn während des Gebets ermorden wolle. Auf diese Kunde stieg er sogleich vom Pferde, begab sich in einer Gondel auf den Bosporus und erreichte sein Palais Tschiraghan. Die vor der Moschee aufgestellte Garde, wüthend über das Fehlschlagen, ließ die Luft von Verwünschungen gegen den Sultan und seine Familie ertönen. Nach neuern Verhaftungen und Verhören gehen die Meuterer damit um, den Sultan und seine Brüder zu ermorden, um einen Janitscharenhäuptling auf den Thron zu setzen, indem sie behaupten, die jetzige Dynastie sey unfähig, zu regieren. Pera, mehr aber noch Konstantinopel gleichen des Nachts einem Lager, denn man trifft alle 20 Schritte zahlreiche Infanterie- und Cavallerie-patrouillen. Die Rache des verbannten Chosrew Pascha ging so weit, daß im Fall, wie früher die Rede war, Mehemed Ali die Flotte zurückschicken sollte, alle Maßregeln durch die Verschwörer getroffen waren, diese bei ihrem Einlaufen in die Dardanellen zu verbrennen. Dies die treue Schilderung des beunruhigenden Zustandes des Hauptstadt. — Ein türkisches Dampfschiff fuhr am 7. August nach Odessa, um von Seiten der Pforte eine Truppensendung von 60,000 Russen zu fordern, wovon 40,000 Mann gegen Ibrahim Pascha im Falle der Nichterfüllung des Beschlusses als Executionsheer verwendet werden sollen, 20,000 Mann hingegen ein befestigtes Lager bei Skutari, Konstantinopel gegenüber, zu beziehen zu bestimmen sind.

Ein in Belgrad eingetroffener Tartar brachte die Nachricht, daß Chosrew Pascha sich aus dem Gefängniß befreite, ein Schiff bestieg, und mit seinen Anhängern in Konstantinopel einen blutigen Aufstand veranlaßte, um Abd-ul-Meschid zu stürzen, und den jüngern Bruder des Sultans auf den Thron zu setzen. Chosrew bezahlte aber den Versuch mit dem Leben; außerdem sollen über tausend Menschen umgekommen und der jüngere Bruder des Sultans in Haft gebracht seyn. Da unsere sehr auefahrlichen direkten Briefe aus Konstantinopel vom 12. August kein Wort davon sagten, so muß dieß uns abhalten, der abenteuerlich klingenden Nachricht auch nur einigen Glauben zu schenken. Allg. Z.

Der österreichische Contreadmiral Baron Bandiera soll bereits mit seinen sämmtlichen Schiffen von Smyrna nach den syrischen Küsten abgesegelt seyn, um daselbst unter Admiral Stopfords Oberbefehl gemeinschaftlich mit der englischen Escadre zu operiren. Im Falle die Rückgabe der Flotte verweigert wird, scheint eine blutige Collision unvermeidlich. Es dürfte auf die Verbrennung der ägyptischen Flotte abgesehen seyn.

Digitized by Google

Die Convention der vier Mächte zur Friedensstiftung im Osten hat in Konstantinopel große Sensation und einen ziemlich allgemeinen Jubel bewirkt. Die Hauptpunkte dieser Convention bestehen in Folgendem: „Mehemed Ali erhält für seine Familie Aegypten erblich, das Paschalik von St. Jean d'Acre auf seine Lebensdauer. Nach Fristen von zehn zu zehn Tagen wird er stufenweise mit dem Verluste des gedachten Paschaliks, dann der Erblichkeit von Aegypten, endlich seiner ganzen politischen Existenz bedroht. Außerdem hat er die türkische Flotte in die Hände der österr. engl. vereinten Schiffsabtheilung, die nach Aegypten beordert worden, zu liefern, und vor wie nach der Suzeränetät der hohen Pforte den bisher gewöhnlichen Tribut zu entrichten." Riaat Bey und die ihn begleitenden europäischen Commissarien werden nach geschehener Informirung des Vicekönigs diesen auffordern, den Hafen zu bestimmen, wo die Uebergabe der türkischen Flotte statt zu finden habe.

**Frankreich.** Eine am 29. Aug. in Straßburg angekommene Nachricht, welche aus ganz sicherer Quelle entspringt, zeigt die Mobilisirung der Nationalgarde an. Bei dem Ministerium des Innern ist diese Arbeit beendigt.

Es heißt, dem Hrn. Eugen Perier sey der Auftrag ertheilt worden, sich wieder nach Alexandrien zu begeben, um dem Vicekönig zu erklären, daß er auf den Beistand der französischen Regierung nicht zählen solle.

Der „National" theilt am 30. Aug. die Liste des ersten Comites von Paris für die Wahlreform mit. Es zählt dieselbe fünfzig Namen, wovon wir folgende bemerken: J. Lafffitte, Dupont (de l'Eure), Arago, Martin, (de Strasbourg), Dupont, Armand, Marrast. Die Mitglieder des (engeren) Comites sind die Herren Arago, Martin (de Strasbourg), Lamennais, Thomas (Director des „National"), Dupoty, Recurt, Lessére, Donnes. Es hat dieses Comite den Auftrag, die Wahlreformpetitionen aus Paris und den Departementen in Empfang zu nehmen, zu classificiren und vor die Deputirtenkammer zu bringen und dahin zu wirken, daß dieselben zu gelener Zeit zur Discussion kommen.

**Großbritannien.** Vor einigen Tagen kam zu Nottingham einer der längsten Eisenbahnconvois an, deren man sich erinnert. Vier Maschinen zogen 67 Wagen mit beinahe 3000 Passagieren.

Die „Times" meint, der „Globe" habe zwar eingestanden, daß die engl. Flotte im Mittelmeere der franz. an Stärke nachstehe, hätte aber hinzuzufügen vergessen, daß die franz. Schiffe, deren Kanonenzahl um 224 größer sey, als die der britischen Schiffe, diese Kanonen sämmtlich an Bord besäßen, während letztere bloß zur Hälfte ausgerüstet seyen, was auch von der Mannschaft und den Offizieren gelte.

**Spanien.** Die Liebenswürdigkeit der Königin Regentin, der Zauber, den sie wie Armide auf alle ausübt, die sich ihr nahen, hat sich auch bei dem Helden Espartero bewährt, einem Manne, der gegenwärtig 48 Jahre alt ist, in diesem Augenblicke einen Titel hat, der in ganz breiten Journalen drei, in weniger breiten fünf Zeilen ausfüllt. Dieser Kriegsmann, der, als er nach Barcelona kam, auf der constitutionellen Flöte blies und dafür von den Barcelonesen so bewillkommt wurde, daß er selbst erklärte, dieser Tag sey der schönste seines Lebens; wie gesagt, dieser Kriegsmann tanzt jetzt nach der Zither der Königin, hat seine Generale Linage und Zabola, die ihm exaltirte Ideen eintrichterten, von sich gestoßen und arbeitet nunmehr der gemäßigten Partei auf eine so bereitwillige Weise in die Hände, daß er bei Hofe bereits — lieber Espartero, auchwohl Esparterochen genannt wird, wiewohl er ganz kriegerisch aussieht und seinen eigenen Bart hat. Wie erbittert die Exaltirten über den wetterwendischen Kriegsheld sind, läßt sich denken, und selbst in Madrid wird der Jubel bei seinem Einzuge nicht mehr so stark seyn.

**Portugal** Am 12. August wurde in Lissabon ein Aufstand versucht. 300 Menschen unter welchen sich einige Municipalgardisten befanden, durchrannten die Straßen, ausrufend: Nieder mit dem Ministerium! Es lebe die Königin! Es lebe die Verfassung von 1831. Sie nahmen die Richtung nach dem Zeughause, und zerbrachen die Thore, um sich mit Waffen zu versehen. Ein Bataillon Jäger zersprengte aber bald den Rebellenhaufen.

**Preußen.** Man schreibt aus Saarlouis: „Eine Schwadron des Husarenregiments der Garnison Saarbrücken ist am 15. August in Saarlouis angekommen, um sich mit der Schwadron desselben Corps, das bereits in dieser Stadt war, zu vereinigen. Seit einigen Tagen werden die Thore von Saarlouis um 8 Uhr Abends geschlossen und erst um 6 Uhr des Morgens geöffnet. Jede Nacht macht ein Posten von 20 bis 24 Reitern, von einem Offizier befehligt, Streifzüge bis ohngefähr 4 Kilometer von Saarlouis; in der Nacht von Sonntag auf den verwichenen

Digitized by Google

Montag dehnte dieser Posten seinen Umzug bis nach Ittersdorf aus." — Auf den Dörfern Leihbibliotheken anzulegen, ist von dem Minister des Innern untersagt worden.

Zweibrucken, 3. Septemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 361 Hektoliter Waizen, 6 fl. 23 kr.; 162 Hektl. Korn, 4 fl. 27 kr.; 39 Gerste, 3 fl. 47 kr.; 11 Hektl. Spelz, 2 fl. 10 kr.; 13 Hektl. Spelzkern, 6 fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 114 Hektl. Haser, 2 fl. 19 kr. Zusammen 700 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu 3 fl. — kr. — Strob, 1 fl. — kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen.

Freitag den 11. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr auf dem Bürgermeisteramte, wird durch öffentliche Versteigerung, die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung dahier pro 18$^{87}/_{88}$, erforderlichen gereinigten Brennöls, ohngefähr 8 Hektoliter, dem Wenigstnehmenden überlassen werden.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

### Ohmetgras-Versteigerung.

P. Hoffmann läßt Montag den künftigen 14. September, Nachmittags 1 Uhr, das Ohmet aus seinen Wiesen dahier u. s. w., an die Meistbietenden öffentlich versteigern.

Bliestastel, den 2. September 1840.

### Ohmetgras-Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 9. September d. J., Morgens 9 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeindewiesen von Bliestastel, am nämlichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, aus jenen von Laukkirchen, und den folgenden Tag, Donnerstag den 10. September, Nachmittags 1 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwiesen von Blickweiler, in den respektiven Gemeinden an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Bliestastel, den 31. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Freitag den 11. September 1840 zu Zweibrücken, in der Behausung

von Wilhelm Baumann bei der Alexanderskirche, Nachmittags 2 Uhr, werden folgende zur Nachlassenschaft des genannten verlebten Hrn. Wilhelm Baumann, gewesener Schuhmachermeister in Zweibrücken, gehörende Mobilien öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, als: 1 Klavier, 1 Commode, 1 Spiegel, 1 gläßerner Aufsatz, 1 runder Tisch, Bettladen, 1 Canapee, Stühle, Bettung und sonstiges Hausgeräthe.

Kissel, Notär.

Montag den 14. September 1840, in der Behausung des Hrn. Anwalt Petri dahier, Mittags 2 Uhr, werden die, zum Nachlasse des in Zweibrücken verlebten Königl. Postverwalters Herrn Clemens Martin, gehörende Mobilien, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Commode, Schränke, Spiegel, 1 Canapee mit 6 Stühlen, Bettung, Getüch, Männerkleidung, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe öffentlich, gegen baare Zahlung versteigert.

Kissel, Notär.

Montag den 28. laufenden Monats September, Nachmittags um 2 Uhr, und den darauf folgenden Tag, Morgens um 9 Uhr anfangend, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die nachverzeichneten, dem Herrn Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer daselbst, angehörigen, gut und rein gehaltenen Weine, sämmtlich vom Jahr 1834, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

| | | |
|---|---|---|
| 515 | Liter | Berusser, rother, |
| 528 | „ | Steinwein, weißer, |
| 561 | „ | gemischter Wein, |
| 2600 | „ | weißer Wein, |
| 1160 | „ | Rießling, weißer, |
| 4000 | „ | Forster, weißer, |
| 4100 | „ | Königsbacher, weißer, |
| 536 | „ | rother Wein, |
| 1957 | „ | weißer Rheinwein, |
| 2900 | „ | Neustadter, weißer, |
| 7458 | „ | Hochheimer, weißer, |
| 2000 | „ | Hochheimer weißer Jungferwein, |
| 1438 | „ | Catterlocher, weißer, |
| 2381 | „ | Liebfrauenmilch, weißer, |
| 2680 | „ | Bockenheimer Rießling, weißer, |
| 2880 | „ | Herrheimer Traminer, weißer, |
| 12500 | „ | Meerlaher, rother, |
| 5800 | „ | Markebrunner, weißer, |

Digitized by Google

3600 „ Niersteiner, weißer,
5400 „ Himmelreicher, weißer,
3000 „ Dom-Dechaney, weißer.

67,414 „ im Ganzen.

Die Proben werden bei der Versteigerung ausgegeben werden, können aber auch Tags zuvor an den Fässern genommen werden.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 8. September nächstdin, Vormittags um 8 Uhr, in der Klensch'schen Behausung zu Mittelbach, läßt Paul Klentsch Ackersmann daselbst, eine vollständige Brandweinbrennerei, bestehend aus einem Kessel von 1/2 Ohm, einem Kühlfaß, einem Kochfaß, einer Grundbirnmühle, mehreren Ständern und einer Parthie Brandweinfässern, alles in gutem Zustande, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

C. Loth in Blieskastel

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er stets ein wohlassortirtes Lager von ordinären und mittelfeinen, sodann Musterkarten von ganz feinen wollenen Tüchern, aus der Fabrik der Herren Lang und Fesch in Zweibrücken habe, welche er im Auftrage dieses Hauses zum Fabrikpreis verkauft.

Ferner empfiehlt er sich mit einer Auswahl von vielen Sorten weißer, schwarzer und grauer Strickwolle, so wie mit seinen anderen schon bekannten Artikeln auf das Höflichste.

---

Ich finde mich genöthigt, hiermit bekannt zu machen, daß ich von heute an für meinen Sohn Louis keine Zahlungen mehr leisten werde.

St. Ingberter Grube, den 4. Sept. 1840.

J. Zentz.

---

Sonntag den 6. September wird Tanzmusik in dem gewesenen Jacobischen Hause zu Ernstweiler gehalten, auch sind jeden Samstag und Sonntag verschiedene Sorten Kuchen zu haben, wozu höflichst einladet Fr. Lehmann.

---

Jakob Grund in Niederauerbach, hält bis Sonntag den 6. d. Kirchweihe, wozu er hiermit höflichst einladet.

---

Joseph Burgard, Fuhrmann von Homburg, macht hiermit bekannt, daß er in 14 Tagen, mit einem großen Wagen für Auswanderer, nach Havre de Grace fährt.

---

Sechs Stück gut erhaltene halb Fuder-Faß, sind zu verkaufen oder zu verlehnen. Verleger dieses sagt wo?

---

Bei Franz Schreiber, Octroigard dahier, sind vier Hecken und ein Käfig, ganz neu, mit 24 Kanarien-Vögel, zu verkaufen.

---

Bei Unterzeichnetem steht zu verkaufen: eine Linier-Maschiene mit Zubehör, verschiedenes Buchbinder-Werkzeug, eine Zimmerstiege in halb Schneckenform.

Jos. Römer.

---

Zwei Kartoffelkeller, ein Stall für etwa 4 Stück Pferde oder Rindvieh, dann zwei aneinander stoßende Heuspeicher, sind in dem ehemals Exel'schen Hause in der Landauerstraße durch Unterzeichneten zu vermiethen.

Helfferich.

---

Wittwe Hübner hat einen Kellerraum zu vermiethen. — Auch stehen bei derselben drei große Gemüsebütten zum Verkaufe

---

Sattler Flickingers Wittwe hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Becker Hergenröther hat in seinem Hause zwei Logis nebst Spezerelladen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

---

Ferd. Schimper hat ein kleines Logis im dritten Stock zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

---

Ph. Dunkel hat dasjenige Logis welches Blechschmied Ambos bewohnte, bis künftigen Michaeli zu vermiethen.

---

## Literarische Anzeige.

Bei uns ist so eben erschienen und vorräthig in sämmtlichen Buchhandlungen in der Pfalz. In Zweibrücken bei G. Ritter.

Darstellung der Rentenanstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, durch eine allgemein faßliche Erklärung der reglementären Grundbestimmungen derselben. Geheftet. Preiß: 12 kr.

Da der Termin zur Constituirung der ersten Jahres-Gesellschaft bis Ende November d. J. festgesetzt ist, so dürfte dies Verfahren, welches eine klare und gemeinfaßliche Erläuterung dieses Instituts darbietet, um so willkommener seyn, als man im Allgemeinen mit dem Nützlichen, das diese Anstalt für alle Stände gewährt, noch wenig vertraut ist.

Speyer im August 1840.

G. L. Lang'sche Buchhandlung.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 107. Sonntag, 6. September 1840.

## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** Nach amtlichen Mittheilungen dürfte der Herbstfeldzug in Afrika bald eröffnet werden. Gewöhnlich ist man erst im Monat Oktober aufgebrochen, diesmal aber, wo im Ernste der Macht des Emirs und aller andern Hauptlinge ein Ende gemacht werden soll, geht man zeitlicher an's Werk. Es werden drei Divisionen aufbrechen, von Algier, Oran und Mostaganem. Die erstere 10 000 Mann stark, vom Marschall Valée selbst befehligt, wofern nicht seine Gegenwart zu Oran nöthig wurde; in diesem Falle wird General Duvivier diese Truppen befehligen. Die Heeresabtheilung von Oran erhält den General Lamoricière zum Anführer und wird 12,000 Mann stark seyn, weil sie es mit den kriegerischsten Stämmen zu thun haben kann. Die Mostaganemer Division unter dem General Changarnier aber nur 5000 Mann zählen. Die Algierer und Oraner Division werden zugleich operiren um den Feind auf einen Punkt zurückzuwerfen. Die schwache Division aus Mostaganem wird die benachbarten Stämme im Zaum halten.

**Türkei. Konstantinopel.** Nie, so lange die Türkei besteht, ist eine fürstliche Hochzeit ärmlicher gefeiert worden als die der Sultanin Atie mit dem Handelsminister. Bei der drohenden Stimmung war die Rede davon, sie zu verschieben; endlich beschloß man mit den Feierlichkeiten am Abend des 7. Aug. den Anfang zu machen, jedoch diese nicht, wie früher bestimmt, vier Wochen, sondern nur eine unbestimmte Zeit dauern zu lassen, so daß wahrscheinlich sich das Ganze auf acht Tage beschränken wird. Bei dem unruhigen Zustande der Hauptstadt aber, und da die Regierung stets gegen die Verschwörer auf der Hut seyn muß, sind die sonst bei ähnlichen Gelegenheiten in so reichem Maße vergeudeten Artilleriesalven von allen Batterien gänzlich unterblieben; kein einziger Kanonenschuß ist gelöst worden.

Hr. von Pontois hat endlich neue Instructionen aus Paris erhalten. Wahrscheinlich in Folge derselben glaubte er eine Note an die Pforte reichen zu müssen, worin letzterer Vorwürfe gemacht werden, mit gänzlicher Vernachläßigung Frankreichs einen Vertrag mit den andern Großmächten eingegangen zu seyn, der die künftige Gestaltung des Orients definitiv zu bestimmen scheine. Frankreich könne nur mit Bedauern sehen, wie man es bei einer so wichtigen Frage übergangen habe; es wolle indessen auch bei dieser Gelegenheit seine Mäßigung nicht verläugnen und einer allfälligen Blokade Aegyptens und Syriens keine Hindernisse in den Weg legen; doch werde Frankreich genöthigt seyn, die Rolle eines ruhigen Zuschauers aufzugeben, sobald die Ereignisse so weit gedeihen sollten, daß eine russische Flotte in den Bosphor einlaufen, eine russische Armee zur Vertheidigung der osmanischen Hauptstadt verwendet werden würde.

**Frankreich.** Ein Provinzialblatt erzählt, Hr. Thiers sey vor einigen Tagen auf seinem Landgut Auteuil von einem seiner alten Freunde, einem Ultra-Liberalen, besucht worden, und habe diesen mit den Worten begrüßt: „Guten Tag, Radicaler." Der Freund antwortete sogleich: „Guten Tag, Marlborough." Als Hr. Thiers nun die Bedeutung dieses Grußes wünschte, sang ihm sein Freund unter großem Gelächter der Umstehenden: Marlborough s'en va-t-en guerre u. s. w. — Der „Moniteur parisien" berichtet: „die aus Alexandrien bei der Regierung eingetroffenen Nachrichten melden, daß der Vicekönig von Aegypten mit einer Weigerung auf die Notificationen geantwortet, welche Rifaat Bey ihm zu machen beauftragt war; er hat erklärt, daß

Digitized by Google

er Gewalt mit Gewalt zurückweisen, aber nicht agressiv verfahren werde."

Die an der Börse am 31. Aug. in den französischen Renten eingetretene rückgängige Bewegung schreibt man der Antwort Mehemed Ali's zu. Von einem Augenblicke zum andern erwartet man die Kunde von dem Beginn der Feindseligkeiten im Orient.

Ein Credit von 3 Millionen soll für den Ankauf von Wurfgeschossen und Kriegsmunitionen angewiesen und dem Stabe des Platzes von Paris zur Verfügung gestellt worden seyn.

Vor wenig Tagen soll Hr. Thiers diese Worte gesprochen haben: „Ich arbeite an der Aufrechthaltung des Friedens, und wenn es mir gelingt, werden diejenigen, welche mich am 1. dies. beschimpften, mich am ersten als den größten Staatsmann von Europa ausrufen." Den Frieden bewahren, ohne von den gerechten Forderungen Frankreichs im Occident und im Orient etwas aufzuopfern, dies wäre in der That ein Meisterstück, welches der Geistlichkeit und der Weisheit der Regierung zur größten Ehre gereichte.

**Preußen.** Berlin. Die Bestimmungen der königl. Begnadigung für die sogenannten Civilvergehen und diejenigen, welche ohne Gefahr für die öffentliche Sicherheit in Freiheit gesetzt werden können, sind schon für den 10. September den Festungscommandanturen, wie den Vorständen der Zucht- und Besserungsanstalten zugegangen. Dieser zweite Gnadenact krönt den ersten größern, bei dem der hochherzige milde König blos als Testamentsvollstrecker auftrat.

**Sachsen.** Hildburghausen. So eben geht die Nachricht ein, daß in der Nacht vom 27. auf den 28. Aug. ein großer Theil der betriebsamen Stadt Sonneberg abgebrannt ist. Kirche, Rathhaus, Kreisgericht und über 80 Wohnungen liegen in Asche. Das Feuer kam bei einem Manne aus, der Spielsachen verfertigt.

**Vaterländisches.** Augsburg. Der Tag der Geburts- und Namensfeier unseres Königs brachte auch in diesem Jahre, wie im vorigen, Beweise königlicher Gnade und Verzeihung. Se. Maj. geruhten nämlich an diesem Tage aus allerhöchsteigner Bewegung dem wegen Hochverraths verurtheilten J. G. L. Lunkenbein den Rest seiner Strafe zu erlassen. Lunkenbein war bisher noch der einzige Nichtentlassene von den als Theilnehmer an der jungen Germania Bestraften. — Auch dem wegen Majestätsbeleidigung und Hochverraths zu mehrjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt gewesenen Fr. Ernst Thein von Würzburg ist an selbem Tage Begnadigung zu Theil geworden.

Wie man vernimmt, hat Se. Maj. der König den Vorabend Seines hohen Geburts- und Namensfestes durch einen sehr ersprießlichen Act bezeichnet, nämlich durch vorläufige Aufhebung des noch in Bayern bestehenden „Weggeldes" wodurch ein großer Vortheil für den Verkehr und Erleichterung für den Transport hervorgehen wird. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist am 31. August in der k. Burg zu Nürnberg eingetroffen. Se. Exz. der Hr. Kriegsminister Frhr. v. Gumpenberg, ist bereits ebendaselbst angelangt, und hat die Aufwartungen der Offizierkorps angenommen.

## Versteigerungen.

Mittwoch den 9. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, lassen Herr Bierbrauer Georg Daniel Schneider und seine Kinder, in ihrer Behausung am Contwiger Weg dahier, einen Secretär, eine Commode, Bettladen, einen Küchenschrank mit Glasthüren, Bettung, Gezüch, Küchengeschirr, eine Wagenplahe, Hopfenkrampfen, Hopfeneisen, mehrere Säcke, Faßdauben und Bodenstücker, Hopfen- und andere Leitern, einen Schubkarren, eine Butte, mehrere meissingene Leuchter und Krahnen, die zur Wirthschaft gehörigen Geräthschaften, als: Tische, Stühle, Bänke, Gläser, Bouteillen ꝛc. sodann mehrere Fässer von $^1/_2$ bis 5 Ohm, eine vollständige Branntweinbrennerei mit einem noch wenig gebrauchten Kessel und sonstige Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigern:

Schmolze, Notär.

Dienstag den 15. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Brauerei bei Ernstweiler, werden nachbezeichnete, den Eheleuten Hrn. Georg Simon und Sophia Fetzer von Ernstweiler angehörige, auf Ernstweiler Bann gelegene Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Ein in Ernstweiler gelegenes einstöckiges Wohnhaus, neben Wittwe Bachaus und dem Weg.
2) Ohngefähr $^1/_2$ Morgen Garten hinter diesem Hause, vor der Feitglahm, neben dem Weg und Wittwe Bachaus.

Digitized by Google

Wohnhaus und Garten werden getrennt versteigert.

3) Ohngefähr 1 Morgen Acker linkerhand der Einöder Straße.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 19. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden folgende der protestantischen geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörige, auf dasigem Banne gelegene Aecker, fürs kommende Jahr, verpachtet, als:

2 Viertel 24 Ruthen auf dem Lerchenfang rechterhand des Schiffsticker Wegs,
3 Viertel 9½ Ruthen daselbst,
3 Viertel 16 Ruthen am Schiffsticker Berg über der Ziegelhütte, das 8te Loos,
1 Morgen daselbst, das 12te Loos,
3 Viertel allda, das 14te Loos,
2 Morgen im Lettenfeld, erste Ahnung,
1 Morgen hinter den Hafneröfen,
2 Morgen 20 Ruthen in der Oselbach linkerhand dem Weg nach dem Galgen,
1 Morgen 2 Viertel allda.

Schmolze, Notär.

---

Freitag den 25. September nächstbin, Morgens um 9 Uhr, in der Andreas Kämmer'schen Behausung zu Einöd, lassen Herr Franz Hening, Ackersmann in Einöd und seine Kinder, nachbezeichnete Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel Wies auf Einöder Bann, in der Kreuzwies, neben Baumeister Krummen Erben und Wilhelm Gravius.
2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Wies auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben der Kirchenschaffnei und den Anstößern.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 26. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Peter Ladenberger zu Bubenhausen, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der zu Bubenhausen verlebten Eheheleute Herrn Peter Bachmann und Barbara Eder herrührende, auf dem Banne der Gemeinde Bubenhausen-Ernstweiler gelegene Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich der Untheilbarkeit wegen, versteigert werden, als:

1) Ein zu Bubenhausen stehendes einstöckiges Wohnhaus, sammt Stallung und Hofgering, neben Ignatz Host und der Straße.
2) ½ Morgen 6 Ruthen Garten in Bubenhausen, neben Wittwe Rost und Joseph Gebhard.
3) 2 Morgen Acker oberhalb der Leimenkaut, neben Paul Schwarz und Philipp Brennemann, in drei gleichen Loosen.
4) Ohngefähr 1 Morgen Acker oberhalb der Haarschnur, neben Jacob Albrecht und Catharina Gutding.
5) 3 Viertel 18½ Ruthen Acker über dem Heiligenberg, neben Jacob Albrecht und der Straße.
6) 3 Viertel 25 Ruthen Acker allda, neben Matheus Eder und Ignatz Host.
7) Ebensoviel Acker allda, neben Ignatz Host und Jacob Wittenmeyer.
8) Ebensoviel Acker allda, neben Jacob Wittenmeyer und Rath Sturtz'schen Erben.
9) Ebensoviel Acker allda, neben den Rath Sturtz'schen Erben und Jacob Knobloch.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung liegt auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 28. laufenden Monats September, Nachmittags um 2 Uhr, und den darauf folgenden Tag, Morgens um 9 Uhr anfangend, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die nachverzeichneten, dem Herrn Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer daselbst, angehörigen, gut und rein gehaltenen Weine, sämmtlich vom Jahr 1834, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

| | | |
|---|---|---|
| 515 | Liter | Beruser, rother, |
| 528 | „ | Steinwein, weißer, |
| 561 | „ | gemischter Wein, |
| 2600 | „ | weißer Wein, |
| 1160 | „ | Rießling, weißer, |
| 4000 | „ | Forster, weißer, |
| 4100 | „ | Königsbacher, weißer, |
| 556 | „ | rother Wein, |
| 1957 | „ | weißer Rheinwein, |
| 2900 | „ | Neustadter, weißer, |
| 7458 | „ | Hochheimer, weißer, |
| 2000 | „ | Hochheimer weißer Jungferwein, |
| 1438 | „ | Catterlocher, weißer, |
| 2381 | „ | Liebfrauenmilch, weißer, |
| 2680 | „ | Bockenheimer Rießling, weißer, |
| 2880 | „ | Herrheimer Traminer, weißer, |
| 12500 | „ | Meerkatzer, rother, |
| 5800 | „ | Markebrunner, weißer, |

Digitized by Google

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2000 | „ | Niersteiner, weißer, | |
| 5400 | „ | Himmelreicher, weißer, | |
| 3000 | „ | Dom-Dechaney, weißer. | |
| 67,414 | „ | im Ganzen. | |

Die Proben werden bei der Versteigerung ausgegeben werden, können aber auch Tags zuvor an den Fässern genommen werden.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner welche ihr seither betriebenes Gewerb entweder ganz niederlegen oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann jene, welche als Gewerbtreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Erklärungen im Laufe dieses Monats, bei dem Bürgermeisteramte dahier, zu machen, ansonsten sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liste ferner aufgenommen würde, sondern, daß auch jede falschbefundene oder unterlassene Erklärung, dem Gerichte zur gesetzlichen Strafe der sechsfachen Gewerbsteuer-Gebühren angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7 des kaiserlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A, aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 1. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Die öffentliche Preise-Vertheilung an der Studienanstalt zu Zweibrücken, wird Montag den 7. September, Nachmittags 3 Uhr, in dem Casinosaale statt finden; wozu die Eltern und Freunde der studirenden Jugend ergebenst einladet.

Zweibrücken, den 5. September 1840.

Das königl. Studienrectorat,

Teller.

Nummern der 1383sten Nürnberger Ziehung:

48 23 77 3 8

Dienstag den 8. September Schluß der Regensburger Ziehung.

Der schon früher in der hiesigen Stadt in Gefolge hoher königl. Regierungsverfügung vom 31. Dezember 1817 bestandene Fruchtmarkt auf Freitag jede Woche, soll wieder auf's Neue in Aufschwung gebracht werden. —

Dies wird mit dem Anfügen zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß die zu Markt gebracht werdenden Früchten, jedesmal um die laufenden Preisen verkauft werden können.

Kusel, den 1. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hierthes.

Zwei Stellfaß nebst übrigen Gerätschaften zur Essigsiederei, alles in bestem Zustande, sind bei dem Unterzeichneten zu verkaufen, wobei er sich erbietet, die zur Essigsiederei erforderlichen Anweisungen unentgeldlich zu ertheilen.

Auch ein neues fünffudriges Faß, stark in Eisen gebunden, steht ebenfalls zum Verkauf.

Kusel, den 2. September 1840.

Jacob Körper, Küfermeister.

In der Nähe von Zweibrücken ist ganz rein gehaltene Seifensieder-Asch, per Malter zu 1 fl. 12 kr., zu haben. Wo? sagt die Expedition.

Diejenigen, welche gesonnen sind, gutes Heu zu verkaufen, belieben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Zweibrücken, den 3. September 1840.

Fr. Portner, Kaufmann.

In Neudornbach stehen 17 Stück Mutterschaafe und 15 Stück Lämmer, theils Hämmel, theils Mutterlämmer, zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Schäfer daselbst.

Frische holländische Häringe bei G. Bauer.

Sechs Stück gut erhaltene halb Fuder Faß, sind zu verkaufen oder zu verlehnen. Verleger dieses sagt wo?

Bei Unterzeichnetem steht zu verkaufen: eine Linier-Maschiene mit Zubehör, verschiedenes Buchbinder Werkzeug, eine Zimmerstiege in halb Schneckenform.

Jos. Römer.

Da Wilhelm Kallenbach, Metzgermeister dahier, seinem Sohn das Geschäft übergibt, so ist Schälspeck per Pfund zu 24 kr., und alle Sorten Dürrfleisch per Pfund zu 16 kr. zu haben.

Becker Hergenröder hat in seinem Hause zwei Logis nebst Spezereiladen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen

Samstag den 3. Oktober nächsthin, wird zu Speyer Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Hirsch, auf dem Max Joseph-Platze, die Salztransport-Versteigerung für den Bedarf der südwestlichen Niederlagen der Pfalz, vor sich gehen, und jene für die nordwestlichen Niederlagen, im Finanzjahre 18$^{40}/_{41}$, mit Rückfracht von Berbacher Steinkohlen nach der k. Saline Dürkheim, in Kaiserslautern, Dienstag den 6. Oktober, ebenfalls Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft zum goldenen Schiff, nächst dem Centralgefängnisse, abgehalten werden, wozu hiemit einladet die respektiven Fuhrwerksbesitzer mit Beibringung gesetzlicher Zeugnisse über Leumund, Vermögen und Fuhrwerksbesitz.

Saline, den 22. August 1840.

Das k. b. Hauptsalzamt Dürkheim.

Schelf.

---

Freitag den 11. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr auf dem Bürgermeisteramte, wird durch öffentliche Versteigerung, die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung dahier pro $18^{40}/_{41}$, erforderlichen gereinigten Brennöls, ohngefähr 8 Hektoliter, dem Wenigstnehmenden überlassen werden.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

### Ohmetgras-Versteigerung.

P. Hoffmann läßt Montag den künftigen 14. September, Nachmittags 1 Uhr, das Ohmet aus seinen Wiesen dahier u. s. w., an die Meistbietenden öffentlich versteigern.

Blieskastel, den 2. September 1840.

---

### Ohmetgras-Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 9. September d. J., Morgens 9 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeindewiesen von Blieskastel, am nämlichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, aus jenen von Lautzkirchen, und den folgenden Tag, Donnerstag den 10. September, Nachmittags 1 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirenchwiesen von Blickweiler, in den respektiven Gemeinden an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Blieskastel, den 31. August 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Freitag den 11. September 1840 zu Zweibrücken, in der Behausung

von Wilhelm Baumann bei der Alexanderskirche, Nachmittags 2 Uhr, werden folgende zur Nachlassenschaft des genannten verlebten Hrn. Wilhelm Baumann, gewesener Schuhmachermeister in Zweibrücken, gehörende Mobilien öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, als: 1 Klavier, 1 Commode, 1 Spiegel, 1 gläserner Aufsatz, 1 runder Tisch, Bettladen, 1 Canapee, Stühle, Bettung und sonstiges Hausgeräthe.

Kissel, Notär.

---

Mittwoch den 23. September 1840, Mittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in dem protestantischen Pfarrhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Decans und Stadtpfarrers Herrn Gerlach, folgende zum Nachlasse desselben gehörige Gegenstände auf Credit versteigern:

1) 1600 Liters Wein 1832er,
2) 2390 „ „ 1834er,
3) 1100 „ „ 1835er,
4) 1800 „ „ 1837er,
5) 320 „ „ 1838er,
6) 1120 „ „ 1839er.

Dieselben sind auf der Gemarkung von Sausenheim selbst erzielte, reingehaltene Rieslingweine; Proben davon können Tags vor der Versteigerung oder bei derselben an den Fässern genommen werden.

Hierauf folgen 300 Centner Heu und 24 weingrüne stark in Eisen gebundene Fässer von $^1/_2$ — 10 Ohm.

Kaiserslautern, den 29. August 1840.

G. Will, Notär.

---

Donnerstag den 17. September 1840, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bäckermeisters Schimper, lassen die Kinder des zu Zweibrücken verlebten

Schuhmachermeisters, Hrn. Christian Molz, zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges zu Zweibrücken in der Carlsstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallungen, Schweinsställen, Heufreicher, Keller, Dungplatz, Hofgering und allem Zubehör, einseits Wittwe Chandon, anderseits Christian Schlimmer.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 8. September 1840, läßt Hr. Philipp Seibel, früher in Schifflick wohnhaft, die nachbeschriebenen Güterstücke auf längere Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, und zwar:

I. Am genannten Tage, Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Jakob Grund zu Niederauerbach.

Niederauerbacher Bann.

1) 2 Viertel Acker, erste Ahnung oben im Feld gegen Contwig, im Otterstein neben Jacob Jacob und Hudelet;
2) 4 Morgen Acker an den Wachholdern, unten Christian Denger, oben Peter Baumann;
3) 3 Morgen Acker, achte Ahnung auf Mündel, neben Carl Carius;
4) 1 Morgen Acker, dritte Ahnung auf Mündel, neben Wittwe Maus;
5) 2 Morgen Acker, zweite Ahnung auf Mühlberg, beiderseits Peter Weidmann der Alte;
6) 1 Morgen 1 Viertel Acker, erste Ahnung im Ottersteig, neben Daniel Scherer;
7) 1 Viertel Wies hinter der Au, neben Jacob Grund;
8) 16 Ruthen Wies allda, neben Balthasar Sutter und Philipp Hudelet;
9) 1 Viertel Wies allda, neben Mathias Rauch und Förster Ebel;
10) 1 Viertel 1 Ruth Wies allda, neben Nicolaus Denger und Wittwe Lilier.

II. An besagtem Tage, Nachmittags 2 Uhr in Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm.

Zweibrücker Bann.

11) 9 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen Acker auf Mariensteiner Flur, vorn Ludwig Heck, hinten der Wald, unten die Landauer Chaussée, oben Peter Köth. Ueber dieses Stück wurde ein Plan errichtet, wornach dasselbe in mehrere geeignete Loose abgetheilt ist;
12) 2 Morgen Wies, der Schifflick gegenüber, mit einem darauf befindlichen Häuschen, neben der Landauerstraße und der Kirchschaffnei;

Contwiger Bann.

13) 2 Morgen Wies neben dem Weg bei der Contwiger Mühle, neben Heinrich Veit;
14) 3 Viertel Wies in der Kirschwiese, neben Steuereinnehmer Dercum;
15) 1 Morgen 2 Viertel 19¼ Ruthen Wies in der Michelsaue, neben Daniel Bender.

Plan und Bedingungen können auf der Schreibstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Schuler, Notär.

---

Montag den 7. September laufenden Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des verlebten Herrn Heinrich Heintz, bei Lebzeiten Bäckermeister in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus dessen Verlassenschaft herrührende Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als: Bettung, Getüch, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, eine Standuhr, Küchengeschirr und andere Hausgeräthschaften.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 8. September nächsthin, Vormittags um 8 Uhr, in der Klensch'schen Behausung zu Mittelbach, läßt Paul Klentsch Ackersmann daselbst, eine vollständige Brandweinbrennerei, bestehend aus einem Kessel von ½ Ohm, einem Kühlfaß, einem Kochfaß, einer Grundbirnmühle, mehreren Ständern und einer Parthie Brandweinfässern, alles in gutem Zustande, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Schmolze, Notär.

---

## Literarische Anzeige.

Subscriptions-Einladung

auf das neu erscheinende:

## Conversations-Lexicon

der neuesten

Literatur-, Völker- und Staatengeschichte.

In Heften von 8 — 9 Bogen in 4°.

Subscript.-Preis: 27 kr. per Heft.

Die Aufgabe dieses Werkes ist: von dem Zustande der Menschheit, wie er sich in den Jahren von 1830 — 1840 gebildet hat, ein umfassendes Gemälde zu entwerfen.

Die vorzüglichsten und ausgezeichnetsten deutschen Gelehrten sind Mitarbeiter; und fast sämmtliche öffentliche Organe haben das günstigste Urtheil gefällt, welches von Heft zu Heft sich steigerte.

Bestellungen zu obigem Subscript.-Preis nimmt an die

G. Ritter'sche Buchhandl. in Zweibrücken.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 108.** **Dienstag, 8. September** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Algier.** In der Nacht vom 15. August hat bei Oberchell ein heftiges Treffen stattgehabt. Die Araber warfen die französischen Vorposten, und nahmen einen befestigten Marabout ganz nahe bei dem nach Algier führenden Thore. Dieser Marabout ward später von den Franzosen mit dem Bajonnett wieder genommen, und die Araber haben sich, mit einem Verluste von 80 Todten und vielen Verwundeten zurückgetrieben.

**Frankreich.** Paris. Der „Univers" scheute sich vor einigen Tagen nicht, ganz seltsame Reden mitzutheilen, welche der König bei seiner Rückkehr von Eu an die ihn begrüßenden Botschafter Oesterreichs und Preußens gerichtet hätte; unter anderem hätte Louis Philipp gegen den österreichischen Botschafter geäußert: „Man hat uns auf die Probe stellen wollen, man hat vielleicht geglaubt, daß wir der Furcht Raum geben würden; aber man hat sich getäuscht. Ich will Ihnen sagen, wer Furcht hat; Ihre Regierung ist es, sie zittert vor den Russen und läßt sich von diesen im Gefolge fortreißen gegen die offenbaren Interessen ihres Landes. Ich bin beleidigt worden, ich, von dem Kaiser von Rußland; ich kenne alle Beleidigungen, die er gegen mich und die Meinigen gerichtet hat; doch ich verachtete sie; ich hatte das Recht dazu, da sie nur mich und die Meinigen trafen. Aber wenn man Frankreich beleidigt, wenn man zu drohen wagt, dann weiß ich, was meine Pflicht ist!"

In der Nacht vom 1. — 2. d. gegen halb zwei Uhr des Morgens, brach eine heftige Feuersbrunst in Straßburg in dem Hause des Hrn. Grasse, Oelfabrikanten, bei dem Kronenburgerthore aus. In kurzer Zeit machte die durch brennbare Stoffe, welche diese Wohnung enthielt, genährte Flamme schnelle Fortschritte und erreichte die Wohnung des Hrn. Krieger, Seilers, wo sie ebenfalls große Verheerungen anrichtete. Das Gebälk brannte ab, das auf dem Speicher enthaltene Heu wurde verzehrt, die Fußböden und die Mobilien wurden ebenfalls stark beschädigt.

Am 31. August fand zu Chatillon bei Montrouge (in der Nähe von Paris) ein großes Reform-Diner statt. 13 Tafeln, jede mit 350 Gedecken, waren aufgestellt. Die Zahl der Anwesenden wird aber zu 6000 angegeben, wovon 2 bis 3000 in National-Uniform erschienen. Es sollen dabei 25 bis 30 Kapitäne und 125 andere Offiziere der Nationalgarde gewesen seyn. Man hörte mitunter das Geschrei: „Nieder mit den Verträgen von 1815!" Es präsidirte der Capitän Recurt von der Nationalgarde. Bei der Rückkehr nach Paris sollen auch einige Unordnungen vorgefallen seyn. Nach dem Diner wurden, unter lauten Acclamationen, eine Menge Toaste ausgebracht und Reden gehalten; nachstehend einige von den Toasten: „das Volk," „Eintracht zwischen Volk und Heer," „die Nationelgarde," „Gleichheit der Rechte für Alle," „Abschaffung aller Privilegien," „der Triumph der demokratischen Sache, welche im Jahre 1792 Frankreich und die Freiheit rettete," „die demokratische Presse," „das revolutionäre Princip," „die Armee, unsere junge Armee," „die Demokratie, welche allein Frankreich retten kann." Unter den Mitgliedern bemerkt man noch Armand Marrast und die übrigen Redakteure des National, Hrn. Lafitte, Dupont de l'Eure, Arago, Martin von Straßburg, den Bildhauer David, den Bankier Goudchaux, Lamennais, den Akademiker, Littré u. s. w. Die Forderung des Comites geht dahin, „daß jeder Bürger, der berechtigt ist, in die Nationalgarde einzutreten, Wähler, und daß jeder Wähler wählbar seyn solle."

**Großbritannien.** Man berechnet jetzt mit ziemlicher Zuverläßigkeit, daß der Themsetunnel in drei bis 4 Monaten dem Publikum geöffnet werden kann. Seine ganze Länge wird 1300 Fuß betragen.

Digitized by Google

**Preußen.** Es wäre nicht unmöglich, daß Coblenz und der Gegend für die Folge die Auszeichnung zu Theil würde, Se. Maj. den König und Allerhöchstdessen Hof eine Zeitlang im Jahre in ihrer Nähe zu sehen. Man stützt diese Vermuthung auf das schon seit einiger Zeit umlaufende Gerücht, daß das vormalige kurfürstliche Residenzschloß zu Coblenz demnächst in einen für den königlichen Hof bewohnbaren Zustand gesetzt werden solle, und fügt überdieß noch hinzu, daß für Unterbringung der öffentlichen Anstalten, welche bisher darin Raum fanden, durch eine entsprechende Neubaute werde gesorgt werden. Die Vorliebe für unsere wahrhaft romantische Gegend gewahren wir in der Wiedererbauung der benachbarten Burgruine Stolzenfels, wie in andern Vorgängen, welche unsere, wenn auch etwas selbstgefällige Annahme zu bestätigen scheinen. Auch das Schloß zu Enzers, hört man weiter versichern, sey für die Folge zu einer andern Bestimmung ausersehen, nämlich die Sommerresidenz Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz zu werden.

**Vaterländisches.** Nürnberg. Am 1. September gegen Mittag ist der Einmarsch der zum Uebungslager versammelten Truppen erfolgt. Während die beiden Infanteriebrigaden der 3. Armeedivision von dem Divisions-Kommandanten, Generallieutenant Fürsten von Thurn und Taris, und den Brigadegeneralen, unter Begleitung des Generalmajors v. Gumppenberg (Kriegsminister) und v. Bauer, des k. k. österr. Generals von Giuley ꝛc. mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen durch die Stadt geleitet wurden, hatten sich die Infanterieregimenter der 4. Armeedivision und die gesammte Lagerartillerie auf geradem Wege nach dem Lager begeben; die Kavallerie rückte in die ihr angewiesenen Kantonnirungen in den nächsten Ortschaften ein. Nach 11 Uhr erschien S. königl. Hoh. in Begleitung der Generalität und eines zahlreichen Stabes von einheimischen und fremden Offizieren auf dem Lagerplatze, und ritt die Fronte der in Parade aufgestellten Regimenter und Abtheilungen hinab. Nach beendigter Inspektion (gegen 1 Uhr) gab ein Kanonenschuß das Zeichen zur Aufrichtung des Lagers und im Nu erhoben sich die Zelte. Die Gesammtstärke des am Vormittag des 1. Septembers das Lager beziehenden Armeecorps beläuft sich auf 18 Bataillone und 24 Escadronen, und die Zahl der Mannschaft mit Artillerie, Fuhrwesen, Pontonniers, Pioniers ꝛc. auf beiläufig 15,000 Mann, wozu noch etwa 600 Offiziere und die formationsmäßige Anzahl von Unteroffizieren kommen. Der Ausmarsch aus dem Lager erfolgt am 14. September. Die am 3. dieses Monats begonnenen Brigadeexercitien im Lager wurden am 3. fortgesetzt; am 4. wird die vierte Armeedivision vor dem Lagerkommandanten im Feuer exerzieren. Der Gesundheitszustand der Mannschaft ist befriedigend, da die Krankenzahl bis am 2. d. Abends (mit Einschluß der Garnisonskranken) dem Vernehmen nach sich nicht über 80 belief. Obgleich Hitze und Staub die Annehmlichkeit des Aufenthalts im Lager bedeutend schmälern, ist der Besuch desselben aus der Stadt und Umgegend fortwährend sehr groß; um 9 Uhr Abends muß jedoch, nach neuerlichen Anordnungen, das Lager vom Publikum geräumt werden. Zu den in den letzten Tagen angelangten fremden Militärs, unter welchen man Offiziere aus Oesterreich, Preußen, Sachsen, Sardinien, Schweden ꝛc. bemerkt, ist nun auch der großherzogl. badische Artillerie-General v. Lossolaye hinzugekommen. Bei dem Lagerkommandanten, General-Lieutenant Grafen v. Pappenheim, ist täglich (im Gasthause zum rothen Roß) große Tafel, an welcher auch Se. königl. Hoh. der Kronprinz Antheil nimmt. — Prinz Luitpold k. Hoh. kampirt in Mitte seiner Batterieen. — Zur freudigsten Ueberraschung trafen Ihre kais. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg schon am 1. d. Abs. 7 Uhr mit einem sehr ansehnlichen Gefolge in München ein. Die Prinzessin Tochter langt erst am 3. in München an. Tageshelle leuchtete Nachts aus dem herzogl. Palaste, und verkündete die hohe Freude.

Die von einer Aktiengesellschaft erbaute großartige Fabrik für mechanische Baumwollspinnerei und Weberei zu Augsburg eröffnete am Königsfeste ihre Werkthätigkeit. Das sechsstockhohe Gebäude, das eine Länge von 42 Fensterstöcken hat und mit Luft geheizt und Gace erleuchtet wird, mit seinen Riesensälen, noch mehr aber die herrlichen Maschinen, deren Triebkraft mit der größten Präcision von 2 Turbinen besorgt wird, erregten allgemeine Bewunderung.

Neuester Fruchtmarkt-Mittelpreis.

Mainz. Markt vom 4. Septemb. Das Malter Weizen, 9 fl. 48 kr.; Korn, 7 fl. 7 kr.; Gerste, 5 fl. 16 kr.; Haser, 3 fl. 26 kr.; Spelz, 3 fl. 29 kr.

## Versteigerungen.

Freitag den 11. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr auf dem Bürgermeisteramte, wird durch

Digitized by Google

öffentliche Versteigerung, die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung dahier pro 18⁰/₁₀₀ erforderlichen gereinigten Brennöls, ohngefähr 8 Hektoliter, dem Wenigstnehmenden überlassen werden.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Mittwoch den 9. September nächsthinr Nachmittags um 2 Uhr, lassen Herr Bierbrauer Georg Daniel Schneide, und seine Kinder, in ihrer Behausung am Contwiger Weg dahier, einen Secretär, eine Commode, Bettladen, einen Küchenschrank mit Glasthüren, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, eine Wagenplahe, Hopfenkrampfen, Hopfeneisen, mehrere Säcke, Faßdauben und Bodenstücker, Hopfen- und andere Leitern, einen Schubkarren, eine Butte, mehrere messingene Leuchter und Krahnen, einiges Küfergeschirr, die zur Wirthschaft gehörigen Geräthschaften, als: Tische, Stühle, Bänke, Gläser, Bouteillen ꝛc. sodann mehrere Fässer von ½ bis 5 Ohm, eine vollständige Branntweinbrennerei mit einem noch wenig gebrauchten Kessel und sonstige Mobiliargegenstände, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigern:

Schmolze, Notär.

---

Montag den 14. September 1840, in der Behausung des Hrn. Anwalt Petri dahier, Mittags 2 Uhr, werden die, zum Nachlasse des in Zweibrücken verlebten Königl. Postverwalters Herrn Clemens Martin, gehörende Mobilien, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Commode, Schränke, Spiegel, 1 Canapee mit 6 Stühlen, Bettung, Getüch, Männerkleidung, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe öffentlich, gegen baare Zahlung versteigert.

Kissel, Notär.

---

Freitag den 11. September 1840 zu Zweibrücken, in der Behausung von Wilhelm Baumann bei der Alexanderskirche, Nachmittags 2 Uhr, werden folgende zur Nachlassenschaft des genannten verlebten Hrn. Wilhelm Baumann, gewesener Schuhmachermeister in Zweibrücken, gehörende Mobilien öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, als: 1 Klavier, 1 Commode, 1 Spiegel, 1 gläserner Aufsatz, 1 runder Tisch, Bettladen, 1 Canapee, Stühle, Bettung und sonstiges Hausgeräthe.

Kissel, Notär.

---

Dienstag den 22. September 1840 zu Stambach, in dem Wirthshause des Johannes Sutter, Morgens 9 Uhr, werden die, zur ehelichen Gütergemeinschaft der verlebten Susanna Sutter von Stambach und deren Wittwers Georg Jacob Danner von da, so wie zum Eheeinbringen des Letztern gehörenden Liegenschaften, öffentlich auf Eigenthum versteigert und dabei ausgeboten werden:

Stambacher Bannes.

1) 11 Hektaren und 85 Aren Acker, 2) 5 Aren 71 Centiaren Garten, 3) 2 Hektaren 41 Aren Wies, 4) ein zu Stambach oben im Dorfe gelegenes Wohnhaus, nebst Stallung, Scheuer, Schoppen, Gärten und Hofgering.

Contwiger Bannes.

5) 75 Aren 64 Centiaren Acker und 6) 26 Aren 86 Centiaren Wies.

Die Wiesen, welche sich in den besten Lagen befinden, werden in größern Parzellen zur Versteigerung gebracht, und es liegen die Bedingungen dieser Versteigerung, so wie die genauere Beschreibung der Güter, auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Kissel, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Der schon früher in der hiesigen Stadt in Gefolge hoher königl. Regierungsverfügung vom 31. Dezember 1817 bestandene Fruchtmarkt auf Freitag jede Woche, soll wieder auf's Neue in Aufschwung gebracht werden. —

Dies wird mit dem Anfügen zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß die zu Markt gebracht werdenden Früchten, jedesmal um die laufenden Preißen verkauft werden können.

Kusel, den 1. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

---

Unterzeichnete Operatrice empfiehlt sich auf ihrer Durchreise einem hohen Adel und verehrten Publikum in Operationen der Zühneraugen, Leichdornen, Warzen u. s. w., die dieselbe mit einer solchen Fertigkeit und Geschicklichkeit ausführt, daß man nicht nur von dem sonst dabei stattfindenden Schmerzen, sondern auch von der fernen Besorgniß, daß sich die Uebel je wieder einfinden können, befreit bleibt.

Daß die Wirkung ihrer zweckmäßigen Vorkehrungen sich nicht, wie die, anderer vermeinten

Digitized by Google

Operateurs, als momentane, sondern als radicale bewährt, beurkunden nicht nur authentische Zeugnisse mehrerer berühmter Männer, sondern auch die von der Zuverläßigkeit ihrer Kunst selbst gemachten Erfahrungen. Da dieselbe die Dauer ihres jetzigen Aufenthalts nicht bestimmt angeben kann, so ersucht sie diejenigen achtungswerthen Personen, welche von ihrem Dienste Gebrauch zu machen geneigt sind, sich durch Adressen an sie baldigst zu wenden.

Ihr Logis ist bei Hrn. Theobald im Pfälzerhof.

Wittwe Nelki.

---

An die Cichorien-Pflanzer.

Wer seine Cichorien bis zum fünfzehnten dieses Monats oder noch früher abliefert, bekommt für den Zentner sechs Kreuzer mehr, als wie der Accord abgeschlossen ist.

Zweibrücken, den 7. September 1840.

Gebr. Knorr.

---

Ein Hund, männlichen Geschlechts, weißer Farbe, braun gefleckt mit rothbraunen Ohren, mittlerer Größe, welcher auf den Ruf Schackl, entgegenkommt, ist heute früh auf dem Wege von hier nach Homburg, mit den Wagen laufend, abhanden gekommen. Der Ueberbringer dieses Hundes, an den Besitzer des Zweibrücker Posthofes dahier, erhält einen halben Kronenthaler Belohnung.

Zweibrücken, den 7. September 1840.

---

Die Grummetgras-Versteigerung des Herrn Bürgermeister Hoffmann zu Bliekastel, wird nicht Montag den 14. September, sondern den Tag nachher, nämlich Dienstag den 15. September Nachmittag 1 Uhr, zu Bliekastel, statt haben.

---

Es sind 600 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung, zu verlehnen. Verleger dieses sagt wo.

---

Bei Unterzeichnetem steht zu verkaufen: eine Linier-Maschiene mit Zubehör, verschiedenes Buchbinder Werkzeug, eine Zimmerstiege in halb Schneckenform.

Jos. Römer.

---

Bis Sonntag den 13. wird die Rimschweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

Christian Brill.

---

Da Wilhelm Kallenbach, Metzgermeister dahier, seinem Sohn das Geschäft übergibt, so ist Schälspeck per Pfund zu 24 kr., und alle Sorten Dürrfleisch, per Pfund zu 16 kr., zu haben.

---

Becker Hergenröther hat in seinem Hause zwei Logis nebst Spezereiladen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

---

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im August 1840.

Den 1. Elisab. Louisa, T. von weiland Friedr. Groß, Metzger.
5. August Gustav, S. von Ludw. Frank, Schlosser und Stadtraths Mitglied.
7. Joseph Carl, S. v. Jos. Heinkler, Eskadr.-Schmidt.
7. Margaretha, T. von Karl Simon, Strumpfweber.
9. Joseph. S. von Joseph Zöhle, Ackersmann.
10. Helene Henriette, T. von weiland Johann Ritter, Buchdrucker.
10. Franz, S. von Franz Scholl, Schneider.
10. Carl Gustav.
10. Philippina Louisa, T. von Christian Meyer, Zimmerm.
12. Philipp. Carolina T. von Friedrich Heinz, Metz.
16. Susanna Louisa, T. von Heinr. Rings, Schreiner.
17. Cathar. Louise Elisabetha, T. von P. P. Hallauer jun., Buchdrucker.
19. Jakobina Margaretha.
21. Phil. Wilhelm. S. von Ludwig Bieber, Tuchm.
24. Christian, S. von Christian Bündrich, Taglöhner.

### Gestorben sind im August 1840.

Den 2. Johann Ritter, 39 J. 5 M. alt, Buchdrucker.
2. Waldburga Hense, 20 J. 2 M. alt, ledig von Dillingen.
3. Gottl. Carol. Louise Jakob. Steinicken, 45 J. alt, Ehefrau von Ph. Christian Kaul, Schuhmacher.
4. Franz Jakob, 18 J. alt, Student von Schopp.
11. Ludwig Scholler, 9 M. 5 T. alt, S. von Jakob Scholler, Spezereykrämer.
13. Theod. Aug. Lorenz, 12 Tag alt, S. von Christ. Lorenz, Sattler.
14. M. Louisa Moschel, 6 M. alt, T. von Nikol. Moschel, Metzger.
14. Todt-Geburt, männlichen Geschlechts.
19. Alex. Ludwig Fleckstein, 26 J. 6 M. alt, Schuhm.
20. Jakob Schäzel, 92 J. alt, Tagl. von Breitenbach.
21. Sus. Regina Bernhard, 65 J. alt, Wittwe Schuk.
21. Gertraud Schweier, 74 J. alt, Wittwe Wolp.
21. M. Aug. Mara, 21 J. 7 M. alt, ledig.
29. Wilhelm Rockenbach, 52 J. alt, Schlosser.
30. Maria Anna Clair, 52 J. alt, Ehefr. von Friedr. Hoffmann, Perückenmacher.

### Verehelicht haben sich im August 1840.

Den 11. Johann Dres, Gesellsknecht, mit Carolina Charlotta Schwarz.
14. Joh. Carl Roth, Mechanikus, mit Louisa Elisabetha Heck.
24. Hermann Adam Rinsche, Kupferschmied, mit Elisabetha Bohn.

Zweibrücken, den 1. September 1840.

Der Civilstandsbeamte,

Wolfsanger.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 109.** **Freitag, 11. September** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Marocco.** Der Beherrscher von Marocco hat eine Leibgarde von 500 Mann, die vollständig aus seinen eigenen Söhnen bestehen soll. So berichtet wenigstens das Londoner Journal Age. — Abdel Kader ist mit seinen Truppen in die Provinz Constantine eingedrungen.

**Türkei.** Konstantinopel. Ein türkisches Geschwader, bestehend aus einem Linienschiffe, zwei Fregatten, sammt einigen Corvetten und kleineren Schiffen, schickt sich an, der englischen Flotte sich anzuschließen.

**Aegypten.** Alexandrien. Am 16. Aug. legte Nisaat Bey dem Vicekönig den Londoner Vertrag vom 15. Juli vor. Mehemed Ali antwortete mit entschiedener Festigkeit, daß er sich demselben nicht unterwerfe. Unerschütterlich in seinen Entschlüssen, schwur der alte Pascha mit dem dreifachen Schwur der Muselmännern, für die Vertheidigung des Islams und auch für die Aufrechterhaltung des Sultans, selbst wider Willen desselben, zu siegen oder zu sterben. „Wenn ich falle, sprach er heftig, so seyen Sie doch gewiß, daß ich meinen Sturz theuer werde bezahlen lassen. Uebrigens ist es meine Absicht, bis zum Eintritte weiterer Ereignisse auf der Defensive zu bleiben. Greift man mich an, so werde ich Gewalt mit Gewalt zurückweisen; ich behalte mir jedoch vor, nach den Umständen zu handeln, wenn man versuchen sollte, meine Autorität durch offene oder geheime Angriffe zu verletzen." Unter anderem sagte er noch zu Nisaat Bey: „Mit dem Schwert habe ich die Provinzen, welche ich verwalte, erobert, und den möchte ich sehen, der sie mir mit dem Schwerte nehmen wollte. Und Ihr Bewohner von Stambul, Ihr erlaubt Fremdlingen, Christen, in Eure Provinzen einzudringen? Was kann das Reich dabei gewinnen, daß man durch so gehässige Mittel die Grundpfeiler der Nationalität vernichtet? Allah strafe alle Minister der Pforte, die so verblendet sind, daß sie nicht sehen, daß sie an dem Verderben des Islams arbeiten."

Der Commodore Napier hat am 14 August die ägyptischen Behörden aufgefordert, Syrien zu räumen. Da er aber die Räumung nicht bewirken konnte, ist er mit seinen vier Linienschiffen in weiterer Entfernung von der Stadt vor Anker gegangen. Der Convoi mit türkischen Truppen war noch nicht eingetroffen. Syrien war fortwährend ruhig. — Admiral Stopford war vor Alexandrien mit drei englischen Linienschiffen, einer Fregatte und zwei Dampfbooten und mit zwei österreichischen Fregatten und einer Corvette. Mehemed Ali beharrt auf seiner Weigerung. Der Vicekönig hatte bereits Ibrahim Pascha den Befehl zugeschickt, über den Taurus zu gehen und auf Konstantinopel zu marschiren. Auf wiederholtes dringendes Ansuchen des Hrn. Walewsky, willigte Mehemed Ali ein, einen Gegenbefehl abzusenden."

**Frankreich.** Das Arsenal zu Straßburg hat den Befehl erhalten, eine Equipage von ponts d'avant garde zu verfertigen, und die Gießerei, die größtmöglichste Anzahl Feldkanonen zu gießen. Nimmt man hiezu die Ankunft einiger hundert Rekruten, so kann man sich einen Begriff von den Kriegsrüstungen bilden, welche bis jetzt an der Rheingrenze gemacht werden.

Montag den 31. Aug. ward die Session der Assisen eröffnet, in welchen der Giftmischerprozeß Lafarge vor kam. Seitdem Madam Lafarge nach Tull gebracht worden, hat ihre Gesundheit immer abgenommen, und man begreift kaum, daß sie bei dem Regime, das sie befolgt, noch bis auf diesen Tag sich erhalten hat. Seit langer Zeit besteht ihre ganze Nahrung in Kräuterbrühe, in die der Gefangenwärter zuweilen, ohne Mitwissen der Mad. Lafarge, ein wenig Fleisch thut. Sie hat lauter schlaflose Nächte. Verwichenen

Digitized by Google

Mittwoch wurde ihr am Fuß Ader gelassen; den andern Tag, als am Donnerstag, wurde ihr abermals zur Ader gelassen; sie hat mehrere Bäder genommen. Diesen Morgen war sie so schwach, daß sie nicht aufstehen konnte, damit man ihr Bett mache; man war genöthigt sie in ein anderes zu bringen.

Was die orientalischen Angelegenheiten betrifft so fängt es an lichter zu werden. Die Pforte scheint vor den vielen Freundschaftsversicherungen zu erschrecken und es vorzuziehen wofern es ihr gestattet werden sollte, direkt mit dem Pascha zu unterhandeln. Auch heißt es aus Konstantinopel, daß Reschid Pascha, ein ächter Franzosenfreund, es nicht gerne sieht, daß Frankreich sich von der Türkei abwendet. — Die franz. Flotte ist nach den Küsten Syriens unter Segel gegangen, um in der Nähe des Schauplatzes der Ereignisse zu seyn.

**Spanien.** Die Verhältnisse in Spanien sind nichts weniger als beruhigend. Barcelona, Valencia, Madrid und Saragossa haben in ihrer Mitte eine Parthie, welche durch Meutereien die Vollziehung eines von den beiden Kammern angenommenen Gesetzes zu hintertreiben suchen.

**Rußland.** Aus Triflis geht in St. Petersburg die Nachricht ein: der ganze obere Theil des merkwürdigen alten Berges Ararat in Armenien sey zu Ende des Monats Juni eingestürzt. Vor dem Eintritte dieses Phänomens fand mehrere Tage hindurch in dem Innern des Berges ein dumpfes, aber in der ganzen Umgegend sehr vernehmbares Brausen statt. Von den Ansiedelungen, die sich auf der ausgedehnten Peripherie des Berges befinden, sollen ein großes Dorf und ein armenisches Kloster, ein Filial des berühmten Etschmijadsin, mit ihren Bewohnern verschüttet seyn. Man sieht hierüber einer genaueren offiziellen Mittheilung noch entgegen. — Noch ruhen die russischen Waffen am Kaukasus, jedoch nur noch für kurze Zeit. General Grabbe wird, zu Anfang des Monats September durch das Flußbett der Laba vordringen und zu beiden Seiten Alles verwüsten, mit Eintritt des Winters aber wieder seine Cantonirungen am Kuban beziehen; zu gleicher Zeit mit General Grabbe dürfte General Rajewski durch die Gebirgsschluchten vordringen, um ersterem wo möglich die Hand zu bieten, und sich mit demselben zu vereinigen, was eine eben so schwierige als gefahrvolle Aufgabe ist. Auf der östlichen Seite des Kaukasus hat inzwischen der bekannte Chef der Legshier, Schamil, seit längerer Zeit schon die Feindseligkeiten wieder begonnen, und beunruhigt mit seinen 12 bis 15,000 Mann ohne Unterlaß den General Galatejew, der deßhalb seine Truppen concentriren mußte, und dadurch dem Anführer Schamil Gelegenheit gab, in dem Lande der Tschetzenzer vorzudringen, und diese neuerdings zu insurgiren. Allein diese kleinen Vortheile der Tscherkessen sind nur vorübergehend; ehestens wird eine Masse von 60 bis 70,000 Mann um den Kaukasus versammelt seyn, und der Ausgang des so beginnenden Kampfes ist nicht sehr zweifelhaft, wenn gleich die furchtbaren Beschwerden, Hitze und Krankheiten, die Reihen der Russen sichtbar lichten.

**Preußen.** Berlin. Briefe aus St. Petersburg bringen die wichtige Nachricht, von der russischen Admiralität sey der Befehl nach Kronstadt ergangen, daß 18 Kriegsschiffe sogleich nach dem Mittelmeer instradirt werden sollen. Wenn nun diese achtzehn Segel sich mit der englischen Flotte in der Levante vereinigt haben werden, so wird die unter den Befehlen Admiral Stopfords combinirte Escadre aus 40 Segel bestehen, worunter 22 englische, 4 österreichische, 4 osmanische und 18 russische. Nebstdem sollen noch einige großbritannische Kriegsschiffe von hohem Bord nächstens nach der Levante zur Verstärkung der dortigen Escadre beordert werden.

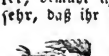
**Baden.** Am 4. Sept. ist, dem Vernehmen nach, ein Individuum, das sich in Baden als angeblicher Vicomte Brancion aufgehalten, mit seinem Kebsweibe auf und davon gegangen, nachdem er in einem der ersten Hotels eine Schuldenmasse von über 400 fl., und seine Begleiterin noch am Vorabende der Flucht für 1200 Fr. Spitzen bei einer Putzmacherin gekauft. Als diese ihr Geld holen wollte, waren die Vögel bereits ausgeflogen. Sie haben den Weg nach Mannheim eingeschlagen und es wird ihnen bereits nachgesetzt. Avis an die Herren Gastgeber.

Seit mehreren Tagen erfüllte ein freudiges Gerücht die Stadt Freiburg. Briefe aus Karlsruhe hatten die Nachricht von der Reactivirung der Herren Hofräthe von Rotteck und Welcker verbreitet und in gespannter Erwartung sah man der Bestätigung dieser so vielfach bedeutungsvollen Nachricht entgegen. Am 5. d. ist nun die officielle Anzeige eingetroffen. Beide sind reactivirt und somit ihrem Wirkungskreise an der Universität, deren Zierde sie einst gewesen, wieder zurückgegeben. Wir begrüßen diesen Act unserer hohen Regierung als ein eben so wichtiges denn freudiges Ereigniß, das bei allen Verstän-

Digitized by Google

digen nur den besten Eindruck hervorbringen kann. Vor Allen aber möge sich unsere Universität freuen, zu deren Blüthe diese Männer einst so wesentlich beigetragen; denn für diese Anstalt, für die studirende Jugend, für die Wissenschaft erwächst aus diesem Ereigniß sicherlich der reichste Gewinn.

**Pfalz.** Ein am 4. Sept. in Lobloch bei Neustadt a. d. H. ausgebrochener Brand verbreitete sich so schnell, daß in einer Stunde zwei Häuser mit aller beweglichen Habe ein Raub der Flammen wurden. Fünf arme Familien sind zu Grunde gerichtet. Am meisten ist der Verlust eines fünfjährigen Kindes zu bedauern. In dem schon vom Feuer ergriffenen Hause wollte es auf dem Speicher Rettung suchen, fand aber statt dieser einen jämmerlichen Tod, und die Mutter, bemüht ihr Kind zu retten, verbrannte so sehr, daß ihr Leben in größter Gefahr steht.



Zweibrücken, 10. Septemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 306 Hektoliter Waizen, 6 fl. 8 kr.; 185 Hektl. Korn, 4 fl. 29 kr.; 76 Gerste, 3 fl. 37 kr.; 5 Hektl. Spelz, 2 fl. 17 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 177 Hektl. Hafer, 2 fl. 2 kr. Zusammen 749 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, — fl. 55 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 13 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen

Die Gemeinde Pforz wird unverzüglich zur Erbauung einer neuen protestantischen, und zur Vergrößerung der alten katholischen Kirche schreiten.

Die auf die früheren Ausschreibungen bis jetzt noch nicht begebenen Arbeiten, bestehen in folgendem:

A. Für die neue protestantische Kirche:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Die Schieferdeckerarbeit, veranschlagt zu | 325 | 36 |

B. Für die katholische Kirche:

| | | |
|---|---|---|
| 1) Die Demolitions-Arbeit zu . . | 98 | 30 |
| 2) „ Erd- und Maurerarbeit zu . | 4702 | 56 |
| 3) „ Steinhauerarbeit zu . . . | 703 | 5 |
| 4) „ Stukaturarbeit zu . . . . | 90 | 30 |
| 5) „ Schieferdeckerarbeit zu . . | 140 | 53 |
| 6) „ Tüncherarbeit zu . . . . | 130 | 56 |
| 7) Der Material-Transport zu . . | 509 | 51 |

Die genannten Arbeiten werden im Soumissions-Wege en bloc oder en detail vergeben.

Lustragende haben ihre schriftlichen Anerbieten bis zum Abende des 30. September l. J., bei dem königl. Landcommissariate Germersheim einzureichen, spätere Soumissionen werden nicht mehr berücksichtiget.

Die Pläne, die Kostenanschläge und Bedingungen liegen dahier zur Einsicht offen.

Pforz, den 1. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Weiß.

---

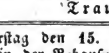
Bis Samstag als den nächsten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr auf dem Bürgermeisteramte, wird die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung dahier pro 18$^{40}/_{41}$, erforderlichen gereinigten Brennöls, ohngefähr 150 Liter, durch öffentliche Versteigerung, an den Wenigstnehmenden übergeben werden.

St. Ingbert, den 9. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

---

**Bekanntmachung.**

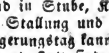


(Jagdverpachtung.) Montag den 21. September nächstdin, um 10 Uhr des Morgens, wird vor dem Bürgermeisteramte Lambsborn, die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Lambsborn, auf einen weitern Bestand von 6 Jahren, öffentlich verpachtet.

Lambsborn, den 9. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

---



Donnerstag den 15. Oktober dieses Jahrs, in der Behausung des Herrn Römer im Adler, läßt Herr Daniel Scheller von hier, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern:

Ein Antheil an einem in hiesiger Stadt auf dem Kreuzberg stehenden Wohnhause, neben Schütz Hofmann, bestehend in Stube, Küche, Kammer und Kehlspeicher, Stallung und Dungplatz.

Bis zum Versteigerungstag kann auch ein Verkauf aus freier Hand statt finden.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

## Vermischte Bekanntmachungen.

Der schon früher in der hiesigen Stadt in Gefolge hoher königl. Regierungsverfügung vom 31. Dezember 1817 bestandene Fruchtmarkt auf Freitag jede Woche, soll wieder auf's Neue in Aufschwung gebracht werden. —

Dies wird mit dem Anfügen zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß die zu Markt gebracht werdenden Früchten, jedesmal um die laufenden Preißen verkauft werden können.

Küsel, den 1. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

---

### Steckbrief.

Die hiernach signalisirte Margaretha Däsch aus Winzeln, ist der Unterschlagung beschuldigt und flüchtig, weßhalb auf dieselbe gefahndet und sie, im Betretungsfalle, dem Unterzeichneten vorgeführt werden wolle.

Signalement:

Alter, 29 Jahre; Größe, 5' 5"; Haare, schwarz; Stirne, rund; Augenbraunen, schwarz; Augen, braun; Nase, mittelmäßig; Mund, mittelmäßig; Kinn, rund; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, gewöhnlich.

Sie ist im Besitz eines Passes vom 10. Februar 1840, worin als Geburts- und Wohnort wahrscheinlich Pirmasenz angegeben ist.

Zweibrücken, den 9. September 1840.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

---

# Hôtel de Hollande à Carlsruhe.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, aus Anlaß der, durch die bei Speyer und Knielingen errichteten Rheinbrücken erleichterten Communication, sein neu etablirtes, in der schönsten und frequentesten Straße der Stadt, in der Nähe des Schlosses, gelegenes Gasthaus zum

## Hof von Holland

bestens zu empfehlen, mit der Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

**L. Müller** in **Carlsruhe.**

---

Die Grummetgras-Versteigerung des Herrn Bürgermeister **Hoffmann** zu Bliskastel, wird nicht Montag den 14. September, sondern den Tag nachher, nämlich Dienstag den 15. September Nachmittag 1 Uhr, zu Bliskastel, statt haben.

---

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er eine frische Sendung weißer und farbiger englischer Einschlag und Strickgarne, so wie feine weiße und farbige englische Wolle erhalten hat; Schönheit der Waare, verbunden mit billigen Preißen, werden nichts zu wünschen übrig lassen.

Bracil-Caffee à 24 per Pfd. bei

Zweibrücken, den 10. Sept. 1840.

F. Bühler
in der Landauer Straße.

---

Da diesen Sommer über meine Gartenwirthschaft ungewöhnlich stark besucht wurde, und sich mein Lagerbier daher früher vergriff, als anfänglich zu erwarten war, — auf den Wunsch vieler achtbaren Freunde aber, bei den schönen Herbsttagen, der Garten nicht geschlossen werden kann, so empfehle ich hiermit meine gute, reingehaltene **Gimmeldinger Weine**, als: 1834er à 16 kr., 1835er à 10 kr., 1838er à 8 kr., der Schoppen.

Zweibrücken, den 9. September 1840.

Conrad Wild.

---

Bei **Daniel Helwig** in **Homburg** sind 16 Stück Halbfuderfaß, stark in Eisen gebunden, billig zu verkaufen. Auch sind 4- und 5schuhige Faßdauben nebst Bodenholz, ganz dürr, in großem Vorrath zu haben.

---

Folgende frische, weingrüne Fässer sind billig zu verkaufen, als: 1 Stück von 20 Hekt., 1 Stück von 15 Hekt. und 6 Stück zu 5 Hektol., so wie ein Branntweinfaß von 22 Hektoliter. Verleger sagt wo?

---

Es sind drei zweifudrige Fässer, von sehr guter Beschaffenheit, zu verkaufen, und mehrere kleinere und größere zum Zwetschen-Einmachen zu verlehnen. Wo? sagt der Verleger.

---

Bis Sonntag den 13. wird die Rimschweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

Christian Brill.

---

Eine schöne, junge Kuh, die das zweite Kalb trägt, ist zu verkaufen. Verleger sagt wo?

---

Adolph Hien und Christian Herter, beide Lehrlinge bei mir, haben sich am 9. d., ohne irgend eine Ursache, heimlich entfernt.

G. Ritter.
Buchdrucker und Buchhändler.

---

In dem Schlick'schen Wohnhaus ist ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 110.** **Sonntag, 13. September** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. In der Nacht vom 16. — 17. August sind 45 Offiziere auf der türkischen Flotte in Fesseln geschlagen und auf die Galeeren geschickt worden; darunter befinden sich sieben Capitäne von Linienschiffen. Es kam nämlich ein Araber (Berber), der wahrscheinlich Bedienter eines Offiziers auf einem Linienschiffe gewesen ist, zum Pascha von Aegypten und meldete ihm Folgendes: „Seit einigen Tagen geht etwas Besonderes auf den Schiffen der türkischen Flotte vor. Früher gingen die türkischen Offiziere auf deine Schiffe zum Besuche deiner Offiziere; seit 14 Tagen geht kein Türke mehr zu den Arabern; dies schien mir verdächtig, und um so mehr, da die türkischen Offiziere immer geheime Zusammenkünfte hielten. Ich merkte und hörte bald, daß von einer Verschwörung die Rede war. Ich wußte, daß den Türken das Pulver und die Waffen abgenommen worden sind; ich dachte also bei mir, sie müssen, wenn sie eine Verschwörung unternehmen wollen, Pulver haben, und dies wird also in der Pulverkammer seyn; ich schlich darum während der Nacht hinein, und da habe ich denn Pulver und eine Menge Waffen gefunden. Wenn du dich überzeugen willst, so darfst du nur, sagte er zu Mehemed Ali, ohne mich deine Getreuen hinschicken, und so wirst du Alles bestätigt finden, was ich dir sage." Dem Pascha schien dies unglaublich. Er ließ jedoch die Sache sogleich untersuchen, und es ergab sich dann, daß eine Verschwörung stattfand, die nichts weniger beabsichtigte, als sich aller Forts zu bemächtigen und dann beide Flotten mit Mehemed Ali als Gefangenen nach Konstantinopel zu führen.

**Frankreich.** Eine Correspondenz und Papiere von der höchsten Wichtigkeit wurden, wie man vernimmt, am 6. d. in der Wohnung zweier Individuen, von welchen der eine Schriftsteller, der andere ein Student ist, in Beschlag genommen. Diese beide Individuen gehören zu einer geheimen Gesellschaft, welche „die Arbeiter" (les Travailleurs) benamt ist; sie sind verhaftet. Der Neffe eines berühmten Abbé, Herr N..., welcher im Augenblicke eine propagandistische Reise durch unsere Central-Departemente macht, soll durch die Auffindung von Briefen stark compromittirt seyn, welche er von verschiedenen Orten her geschrieben hätte, und die ein neues Licht über die Ursachen der Bewegung der arbeitenden Klasse verbreiten sollen. Der Siegelbewahrer hat sofort die Einleitung einer Instruction angeordnet. — Seit 5 oder 6 Tagen hat der Kriegsminister in seinen Büreaux Truppenbewegungen vorbereiten lassen. Die Regimenter werden so aufgestellt, daß in weniger, als zwei Wochen an der östlichen und der nördlichen Grenze 250,000 Mann versammelt seyn können. Es ist beschlossen, daß zu St. Omer ein Lager von 25 bis 30,000 Mann gebildet werden soll.

In der Faubourg St. Antoine herrschte am 7. Sept., 2½ Uhr Morgens eine außerordentliche Gährung. Von der St. Paulskirche an, in der Rue St. Antoine, bis an die Sterne-Barrière sind die Arbeiter in so großer Zahl versammelt, daß es fast unmöglich ist, durchzukommen. Ohne Uebertreibung kann man diese Schaaren auf 50 bis 60,000 Köpfe schätzen. Man versichert, gegen 1 Uhr sey ein Versuch gemacht worden, die Pferde von einem Omnibus und einem Bierbrauerwagen abzuspannen und Barricaden zu errichten. Allein die Abtheilungen von der Linie, welche sich dort befanden, waren hinlänglich stark, dieses Vorhaben zu verhindern; diejenigen, welche sich an die Spitze dieses gewaltthätigen Unternehmens gestellt hatten, wurden verhaftet.

3½ Uhr. In allen Quartieren von Paris wird

Digitized by Google

der Rappel geschlagen. Es heißt, eine Schaar von 20,000 Arbeitern, die eine rothe Fahne mit sich führe, rücke nach der Halle. In den Straßen St. Denis, St. Martin und in den umliegenden Straßen werden eiligst alle Läden geschlossen. Es bilden sich Zusammenrottungen in den Quartieren des Stadthauses und an mehreren Barrièren. Diese Details flößen starke Besorgnisse für heute Abend ein. Es kann jedoch hinzugefügt werden, daß die Behörde großartige Maßregeln getroffen hat, um jeden ernstlichen Versuch zu Unordnungen zu unterdrücken. — Fremdes Gold haben die Arbeiter-Zusammenrottungen mit angefacht.

4½ Uhr. Es wird auf die bestimmteste Weise versichert, daß die Kriegsrüstungen, welche seit einiger Zeit läßiger betrieben worden waren, nunmehr wieder mit der größten Thätigkeit fortgesetzt werden. Die Regierung bereitet sich ernstlich zu einem nahen Krieg vor.

**Großbritannien.** Im Hafen von Plymouth herrscht die größte Thätigkeit, indem 6 Linienschiffe unverzüglich segelfertig gemacht werden sollen.

**Spanien.** Durch königl. Dekret, datirt aus Valencia vom 28. Aug., ist das neue spanische Ministerium in folgender Weise zusammengesetzt: Cortazar, Justizminister und Conseil-Präsident ad interim; General Xavier Aspiroz, Krieg; Antonio y Zapas, auswärtige Angelegenheiten; Firmin Arteta, Inneres; Armero, Marine; Secades, Finanzen, ad interim. Bei der Nachricht von der Bildung dieses Ministeriums, welches im Sinne der Majorität der Cortes ist, erklärte sich der Stadtrath von Madrid am 1. Septemb. in Permanenz. Die Nationalmiliz griff zu den Waffen und besetzte die Hauptposten. Auf den Generalcapitän Aldama wurde geschossen; sein Pferd wurde getödtet, sein Adjutant verwundet. Er stellte sich mit zwei Bataillonen, einer Schwadron und mehreren Kanonen am Retiro auf. Der politische Chef Buerens wurde verhaftet und im Stadthaus bewacht.

**Baden.** Unsere, in jeder Beziehung humane Regierung hat in neuester Zeit den Dr. Ludwig Frey, der früher an der Hochschule zu Bern Rechtsdocent war, an die Universität Heidelberg berufen, wo derselbe französisches Civilrecht und, hiermit verbunden, badisches Landrecht lesen wird.

**Vaterländisches.** Nürnberg. Eine Menschenmenge, wie Nürnberg sie seit vielen Jahren nicht mehr in seinen Mauern sah, wogte am 6. d., an dem für den Einzug JJ. MM. des Königs und der Königin bestimmten Tag, vom Morgen an in den Straßen der Stadt auf und nieder, sich an dem reichen und mannichfachen Schmuck der Häuser ergötzend, und dem Augenblick der Ankunft des erhabenen Königspaares entgegenharrend, die endlich, gerade vor einbrechender Dunkelheit, erfolgte. Eine Deputation des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten war den allerhöchsten Herrschaften nach Burgfarnbach entgegengeeilt; bei der Ehrenpforte an der Grenze des Burgfriedens waren die beiden Kollegien versammelt, um Ihre kgl. MM. zu empfangen, und sich dann dem Zuge anzuschließen. Von ihnen geleitet, zog das hohe Herrscherpaar, unter dem feierlichen Klang aller Glocken der Stadt und unter dem ununterbrochenen Jubelruf der Menge, durch die Ludwigs-, Karolinen- und Königsstraße, über die Museumsbrücke und den Hauptmarkt, an der Hauptwache und dem Rathhause vorüber durch die Theresienstraße ꝛc. nach der königl. Burg. Ihre Majestäten befanden sich mit Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Adelgunde im offenen sechsspännigen Wagen, und dankten huldvoll nach beiden Seiten der sich jubelnd herandrängenden Menge. In dem Augenblick, als der Wagen in die Burg einzog, erhellte ein griechisches Feuer, mit magischem Lichte, die Zinnen der altehrwürdigen Fürstenwohnung, und von dem gegenüberliegenden, vollständig beleuchteten Hause Albrecht Dürers erglänzten im Transparentfeuer die kgl. Namenszüge Ludwigs und Theresiens. Beim Aussteigen wurden Ihre Majestäten von den königlichen Prinzen freudig begrüßt, von dem das Lager kommandirenden Generallieutenant Grafen von Pappenheim an der Spitze der Generalität, dem Regierungspräsidenten von Mittelfranken, dem Kommandanten der dritten Armeedivision, dem kgl. Stadtkommandanten, Stadtkommissär und von beiden Bürgermeistern der Stadt ehrfurchtvoll empfangen. Am 7. d. brachte ein Sängerchor von 150 Stimmen, aus den hiesigen Gesangvereinen bestehend, unter Vorantragung der Insignien sämmtlicher Gewerbe, einen Morgengruß dar. Nach 8 Uhr verfügten sich Ihre MM. in Begleitung JJ. kk. HH. des Kronprinzen und der Prinzessin Adelgunde nach dem Uebungslager.

## Versteigerungen.



Mittwoch den 7. Oktob. 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Gasthause zum Lamm.

Digitized by Google

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlassen in der Rathskammer am 29. August 1840.

Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Hrn. Michael Joseph Thoma, gewesener Musiklehrer und Frau Maria Gertraude Krumm, als: 1) Marianna Friederika Thoma, 2) Johanna Catharina Thoma, 3) Ludovika Carolina Thoma, 4) Maria Amalia Thoma, alle vier ledig, großjährig und ohne Gewerb zu Zweibrücken wohnhaft; 5) Hr. Carl Thoma, Musiklehrer allda wohnhaft; 6) Herr Carl August Thoma, zweiter Untergerichtsschreiber am königl. Appellationsgerichte der Pfalz, zu Zweibrücken wohnhaft; in eigenem Namen handelnd, wie auch: a) in der Eigenschaft als Hauptvormund über die vier minderjährigen Kinder der in Zweibrücken verlebten Louisa Thama, gewesene Ehefrau von Herrn Johann Kretz, vormals Hutmacher in Zweibrücken, jetzt in Wien sich aufhaltend, als: Carl Joseph, — Therese Christine, — August und Wilhelm Kretz; b) in der Eigenschaft als Hauptvormund über die minderjährige Carolina Thoma, Tochter des zu Landau verlebten Musiklehrers Herrn Johann Jos. Thoma und dessen Ehefrau Jacobina Brehmer, Letztere dermalen ohne bestimmten Aufenthaltsort; 7) Herr Ludwig Laurent, Rechtscandidat zu Zweibrücken wohnhaft, Nebenvormund der minorennen Kretz'schen Kinder; 8) Herr Joseph Weber, Gerichtsbote in Landau wohnhaft, Nebenvormund der minorennen Carolina Thoma; 9) Christina Thoma, Ehefrau von Herrn Octavius Metivier, Handelsmann, beide zu Athen wohnhaft und des Letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär, zu Zweibrücken wohnhaft, nachbeschriebene zum Nachlaß der verlebten Michael Joseph Thoma'schen Ehegatten gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 2 Viertel 9 Ruthen oder 14 Aren 63 Centiaren Garten auf Zweibrücker Bann im Reußischen Pferch, einseits Kanzleidiener Michel, anderseits Zeugschmied Poch, hinten der Eutersberg, vorn der Niederauerbacher Weg.

2) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken in der Landauerstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und allem übrigem Zubehör, einseits Steuerbote Helfferich, anderseits das Wassergäßchen, hinten Gestütsknecht Hollinger, vorn die Landauerstraße, an Flächenraum 2 Aren 6 Centiaren enthaltend.

Die Bedingungen liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht.

Zweibrücken, den 11. Sept. 1840.

Schuler, Notär.

---

Donnerstag den 17. September 1840, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bäckermeisters Schimper, lassen die Kinder des zu Zweibrücken verlebten Schuhmachermeisters, Hrn. Christian Molz, zu Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges zu Zweibrücken in der Carlsstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallungen, Schweinsställen, Heuspeicher, Keller, Dungplatz, Hofgering und allem Zubehör, einseits Wittwe Chandon, anderseits Christian Schlimmer.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Zufolge Rescript königl. hoher Regierung der Pfalz vom 7. Sept. l. J., wird die Vertheilung der Preise an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, so wie der zur Nachzucht verwendeten Pferde, für dieses Jahr, am Donnerstag und Freitag als den 1. und 2. Oktober 1840 zu Zweibrücken, stattfinden.

An beiden Tagen ist zugleich der bekannte große Pferde- und Rindviehmarkt.

Zweibrücken, den 11. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

---

# Hôtel de Hollande à Carlsruhe.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, aus Anlaß der, durch die bei Speyer und Knielingen errichteten Rheinbrücken erleichterten Communication, sein neu etablirtes, in der schönsten und frequentesten Straße der Stadt, in der Nähe des Schlosses, gelegenes Gasthaus zum

## Hof von Holland

bestens zu empfehlen, mit der Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

**L. Müller** in **Carlsruhe**

Digitized by Google

## An sämmtliche Bürgermeisterämter des Cantons Landstuhl.

Da im nächsten Jahre die Vermessung der k. Steuerkataster-Commission in sämmtl. Gemeinden des Cantons Landstuhl stattfindet, welcher nach dem Steuergesetze vom Jahr 1828 eine vollständige Abmarkung und Versteinung der Gemeindegrenzen, Gemeindegüter, Wege und Gewannen von Seiten der Gemeinden vorausgehen muß, so bietet Unterzeichneter, zur Herstellung dieser wichtigen Vorarbeiten, allen jenen Gemeinden des Cantons seine Dienste an, welche dieselben vorschriftmäßig machen lassen, und die günstige Jahreszeit benützen wollen.

Landstuhl, den 7. Sept. 1840.

Friedr. Sturm,
Kgl. Steuer-Einnehmer und Geometer.

---

Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß sie sich hierorts als Putzmacherin etablirt hat. Sie empfiehlt sich bestens im Verfertigen von Chmisetten, Hauben, Krägen und andere in dies Fach einschlagenden Artikel; auch hat dieselbe stets ein Sortiment neuester pariser Hüte vorräthig.

Durch den Aufenthalt von 8 Jahren in Frankreich kann dieselbe sowohl beste als billigste Bedienung versprechen.

Henriette Theysohn,
Wohnung in Hrn. Steuers Hause im zweiten Stock.

---

Folgende frische, weingrüne Fässer sind billig zu verkaufen, als: 1 Stück von 20 Hekt., 1 Stück von 15 Hekt. und 6 Stück zu 5 Hektol., so wie ein Branntweinfaß von 22 Hektoliter. Verleger sagt wo?

---

Es sind drei zweieimerige Fässer, von sehr guter Beschaffenheit, zu verkaufen, und mehrere kleinere und größere zum Zwetschen-Einmachen zu verleihen. Wo? sagt der Verleger.

---

Ein neues, in Eisen gebundenes, weingrünes Faß, 33 Ohm haltend, ist zu verkaufen. Verleger sagt wo?

---

4 Kutschenfenster oder Treibhausfenster sind billig zu verkaufen. Verleger sagt wo?

---

Bei Friedrich Scheib, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

---

Becker Hergenröther hat in seinem Hause zwei Logis nebst Spezereiladen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

---

## Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen:

# Sachregister
## zu den fünf franz. Gesetzbüchern.

Von einem praktischen Juristen.

Herausgegeben von F. Cramer.

Dieses durchaus nothwendige Sachregister, sich nur auf Paragraphen und nicht auf Seitenzahlen beziehend, bildet nicht nur zur Zweibrücker Ausgabe der Gesetzbücher einen sehr willkommenen Supplementband, sondern auch zur Cölner und Crefelder Ausgabe. Mit vielem Nutzen kann es auch zu allen französischen Ausgaben gebraucht werden und der Preis desselben ist sehr billig auf 1 fl. 12 kr. gestellt.

Exemplare davon sind einzusehen und zu haben in der

G. Ritter'schen Buchhandl. in Zweibrücken.

---

So eben ist in der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken erschienen:

## Post- und Reise-Karte
von der
# Pfalz und Umgegend

mit Bezeichnung der Städte und Dörfer, der Staats- und Bezirksstraßen, der projectirten Eisenbahn ꝛc. ꝛc.

Ferner die genaue Bezeichnung der Haupt- und Nebenzollämter, der Schloß- und Klosterruinen, Kapellen und Höfe, der Befestigungen, Schlachten, Mineralbäder und Mineralquellen, der Hochöfen, Hammerwerke, Salinen, Glashütten, des Bergbaues von Eisen, Blei, Quecksilber und Steinkohlen, der Steinbrüche in Jaspis und Gyps, des Wein-, Hopfen- und Tabakbaues ꝛc.

Der Druck ist dreifarbig und zwar die Berge und Flüsse blau, die Straßen und Wege roth und die Schrift schwarz. Preis:

| | |
|---|---|
| In elegantem Etui | 48 kr. |
| Auf Leinwand gezogen | 1 fl. 12 kr. |
| | 1 fl. 24 kr. |

---

In der Buchdruckerei von J. F. Rost's Wittwe in Zweibrücken ist erschienen:

Braga,

Taschen- und Notiz-Kalender für gebildete Stände auf das Jahr 1841. Erster Jahrgang.

| | |
|---|---|
| Preis: ordinär in Futteral gebunden | 10 kr. |
| Mit Goldschnitt . . . . . | 12 kr. |

Ferner sind vorräthig:

| | |
|---|---|
| Der Westbote für 1841 . . . . | 9 kr. |
| Hauskalender . . . . . | 9 kr. |
| Volkskalender . . . . . | 3 kr. |
| Comptoir- und Notiz-Kalender in Folio, aufgezogen . . . . . | 8 kr. |
| Comtoir-Kalender in Quart, aufgezogen | 6 kr. |

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

Die Brodlieferung für in das Bezirksgefängniß dahier betreffend.

Künftigen Donnerstag den 17. d. Monats, des Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Brodlieferung für in das Bezirksgefängniß dahier pro $18^{40}/_{42}$ an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 11. September 1840.

Königl. Landcommissariat,

E. Gugel.

---

### Bekanntmachung.

(Jagdverpachtung.) Montag den 21. September nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, wird vor dem Bürgermeisteramte Lambsborn, die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Lambsborn, auf einen weitern Bestand von 6 Jahren, öffentlich verpachtet.

Lambsborn, den 9. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Trautmann.

---

Montag den 14. September 1840, in der Behausung des Hrn. Anwalt Petri dahier, Mittags 2 Uhr, werden die, zum Nachlasse des in Zweibrücken verlebten Königl. Postverwalters Herrn Clemens Martin, gehörende Mobilien, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Commode, Schränke, Spiegel, 1 Canapee mit 6 Stühlen, Bettung, Gestüch, Männerkleidung, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe öffentlich, gegen baare Zahlung versteigert.

Kissel, Notär.

---

Dienstag den 22. September 1840 zu Stambach, in dem Wirthshause des Johannes Sutter, Morgens 9 Uhr, werden die, zur ehelichen Gütergemeinschaft der verlebten Susanna Sutter von Stambach und deren Wittwers Georg Jacob Danner von da, so wie zum Eheeinbringen des Letztern gehörenden Liegenschaften, öffentlich auf Eigenthum versteigert und dabei ausgeboten werden;

### Stambacher Bannes.

1) 11 Hektaren und 85 Aren Acker, 2) 5 Aren 71 Centiaren Garten, 3) 2 Hektaren 41 Aren Wies, 4) ein zu Stambach oben im Dorfe gelegenes Wohnhaus, nebst Stallung, Scheuer, Schoppen, Gärten und Hofgering.

### Contwiger Bannes.

5) 75 Aren 64 Centiaren Acker und 6) 26 Aren 86 Centiaren Wies.

Die Wiesen, welche sich in den besten Lagen befinden, werden in größern Parzellen zur Versteigerung gebracht, und es liegen die Bedingungen dieser Versteigerung, so wie die genauere Beschreibung der Güter, auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Kissel, Notär.

---

Dienstag den 15. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Brauerei bei Ernstweiler, werden nachbezeichnete, den Eheleuten Hrn. Georg Simon und Sophia Feyer von Ernstweiler angehörige, auf Ernstweiler Bann gelegene Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Ein in Ernstweiler gelegenes einstöckiges Wohnhaus, neben Wittwe Backhaus und dem Weg.
2) Ohngefähr $^1/_2$ Morgen Garten hinter diesem Hause, vor der Feitglahm, neben dem Weg und Wittwe Backhaus.

Wohnhaus und Garten werden getrennt versteigert.

3) Ohngefähr 1 Morgen Acker linkerhand der Einöder Straße.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 19. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden folgende der protestantischen geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörige, auf dasigem Banne gelegene Aecker, fürs kommende Jahr, verpachtet, als:

2 Viertel 24 Ruthen auf dem Lerchenfang rechterhand des Schiffflicker Wegs,

3 Viertel $9^1/_2$ Ruthen daselbst,

Digitized by Google

3 Viertel 16 Ruthen am Schiffsicker Berg über der Ziegelhütte, das 8te Loos,
1 Morgen daselbst, das 12te Loos,
3 Viertel allda, das 14te Loos,
2 Morgen im Lettenfeld, erste Ahnung,
1 Morgen hinter den Hafnerösen,
2 Morgen 20 Ruthen in der Oselbach linkerhand dem Weg nach dem Galgen,
1 Morgen 2 Viertel allda.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 28. laufenden Monats September, Nachmittags um 2 Uhr, und den darauf folgenden Tag, Morgens um 9 Uhr anfangend, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die nachverzeichneten, dem Herrn Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer daselbst, angehörigen, gut und rein gehaltenen Weine, sämmtlich vom Jahr 1834, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

| | | |
|---|---|---|
| 515 | Liter | Berufer, rother, |
| 528 | „ | Steinwein, weißer, |
| 561 | „ | gemischter Wein, |
| 2600 | „ | weißer Wein, |
| 1160 | „ | Rießling, weißer, |
| 4000 | „ | Forster, weißer, |
| 4100 | „ | Königsbacher, weißer, |
| 556 | „ | rother Wein, |
| 1957 | „ | weißer Rheinwein, |
| 2900 | „ | Neustadter, weißer, |
| 7458 | „ | Hochheimer, weißer, |
| 2000 | „ | Hochheimer weißer Jungferwein, |
| 1438 | „ | Catterlocher, weißer, |
| 2381 | „ | Liebfrauenmilch, weißer, |
| 2680 | „ | Bockenheimer Rießling, weißer, |
| 2880 | „ | Herrheimer Traminer, weißer, |
| 2500 | „ | Meerkatzer, rother, |
| 15800 | „ | Markebrunner, weißer, |
| 3000 | „ | Nierfteiner, weißer, |
| 5400 | „ | Himmelreicher, weißer, |
| 3000 | „ | Dom-Dechaney, weißer. |
| 67,414 | „ | im Ganzen. |

Die Proben werden bei der Versteigerung ausgegeben werden, können aber auch Tags zuvor an den Fässern genommen werden.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Schmolze, Notär.

---

Die in Nro. 107 dieses Blattes angekündigte Versteigerung der dem Herrn Franz Heinig und seinen Kindern von Einöd angehörigen Wiesen, wird eingetretener Hindernisse wegen nicht am 25. l. M., sondern an einem spätern Tage, welcher noch angezeigt werden wird, vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Steckbrief.

Die hiernach signalisirte Margaretha Däsch aus Winzeln, ist der Unterschlagung beschuldigt und flüchtig, weßhalb auf dieselbe gefahndet und sie, im Betretungsfalle, dem Unterzeichneten vorgeführt werden wolle.

Signalement:

Alter, 29 Jahre; Größe, 5′ 5″; Haare, schwarz; Stirne, rund; Augenbraunen, schwarz; Augen, braun; Nase, mittelmäßig; Mund, mittelmäßig; Kinn, rund; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, gewöhnlich.

Sie ist im Besitz eines Passes vom 10. Februar 1840, worin als Geburts- und Wohnort wahrscheinlich Pirmasenz angegeben ist.

Zweibrücken, den 9. September 1840.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

---

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Gatten

**Georg Gerlach**

nach einem unbeschreiblichen Schmerzenlager am 8. d., im 49. Lebensjahre, zu sich zu rufen. Wer den Guten kannte, — wer Gelegenheit hatte, ihn in seinem häuslichen Wirkungskreis zu beobachten, der wird mit mir und den Meinigen fühlen, welchen unersetzlichen Verlust wir, durch sein frühes Hinscheiden, erlitten.

Herzlichsten Dank für die allgemeine Theilnahme am meinem Schmerze.

Bliskastel, den 9. Sept. 1840.

Carolina Gerlach, geb. Gräff.

---

Meine resp. Abonnenten werden höflichst ersucht, ihre Badebillets im Laufe dieses Monats einzulösen, da sie nächstes Jahr nicht mehr angenommen werden.

D. Auerbacher.

---

Verschiedene Faß sind zu verkaufen bei G. Schneider, Bierbrauer.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 111.** **Dienstag, 15. September** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Australien.** Eine wichtige Entdeckung für das wasserarme Neuholland ist kürzlich gemacht worden, indem ein Schiff drei große Ströme, die sich an der Nordwestküste in die See ergießen, auffand und auf einem derselben, welcher den Namen Königsfluß erhielt, 500 englische Meilen landeinwärts fuhr.

**Aegypten.** Alexandrien. Als am 26. Aug. Morgens 10 Uhr die Repräsentanten der vier coalisirten Mächte mit Nisaat Bey sich zu dem Pascha verfügten, um ihm den Ablauf des ersten Termins zu significiren, wartete Mehemed Ali, nachdem sie sich niedergelassen hatten, ihre Frage gar nicht ab, sondern redete sie folgendermaßen an: „Ich weiß, was Sie wünschen. Allein meine Antwort ist fortwährend dieselbe. Gott wird Richter zwischen uns seyn.“ Nisaat Bey wollte einige Bemerkungen machen. Der Vicekönig unterbrach ihn aber mit den Worten, es sey unnöthig, noch etwas hinzuzufügen. Als Hr. Hodges, der britische Konsul, den Versuch machte, das Wort zu ergreifen, erhob sich Mehemed Ali stolz. Alsdann entfernten sich die Konsuln. — Die Berichte aus Klein-Asien und aus ganz Anatolien lauten täglich günstiger für Mehemed Ali. Die ganze Bevölkerung erwartet nur ein Zeichen von Mehemed Ali, um sich zu erheben; es heißt, 10,000 Mann Truppen hätten sich geweigert, den Befehlen des Sultans gegen Mehemed Ali zu gehorchen. — In diesem Augenblick befinden sich hier 40,000 Mann und noch 20,000 sind erwartet. Alle Küsten starren von Kanonen; es sind dort 550 Kanonen aufgepflanzt. In Konstantinopel soll allgemeine Unzufriedenheit herrschen; man sah insurrectionellen Bewegungen entgegen. Eine Expedition nach Syrien scheint dort fest beschlossen; das Expeditionscorps soll aus 15,000 Türken, 2000 Oestreichern und 5000 Engländern bestehen.

Die türkisch-ägyptische Flotte ist einer großen Gefahr entgangen. Sieben türkische Offiziere hatten Anstalten getroffen, sieben türkische Kriegsschiffe hohen Bords in Brand zu stecken, was, wenn es ihnen gelungen, die Zerstörung sämmtlicher Schiffe im Hafen zur Folge gehabt hätte. Glücklicher Weise wurde der Anschlag bei Zeiten entdeckt und vereitelt. Die Offiziere sind nach der Festung von Abukir gebracht worden, wo sie ein kurzer Prozeß erwartet.

Der „Constitutionnel veröffentlicht:“ drei diplomatische Documente, welche die Consuln Oesterreichs, Englands, Preußens und Rußlands in Alexandrien unter dem Datum des 19. Augusts an den Vicekönig und Boghos Bey gerichtet haben. Das eine, an Boghos Bey, die rechte Hand Mehemed Alis, gerichtet, erklärt: daß die Consuln dem Circular Sr. Exc. Boghos Beys vom 18. August in Betreff der Angelegenheiten Syriens nicht entsprechen könnten, da nach dem Art. 11 der in London am 15. Juli abgeschlossenen Convention Syrien, mit Ausnahme des Paschaliks von Acre, als unter die unmittelbare Herrschaft der hohen Pforte zurückgekehrt betrachtet werden müsse, und daß es ihre Aufgabe sey, mit allen ihren Mitteln diejenigen Unterthanen Sr. Hoh., welche ihrem Souverän Treue und Gehorsam erweisen würden, zu ermuthigen und zu unterstützen. In dem zweiten Dokument ist die Anzeige enthalten, daß die Consuln dem Wunsch des Vicekönigs, ihm die Ansichten schriftlich darzulegen, welche sie ihm über die so ernsten Umstände der gegenwärtigen Lage noch mitzutheilen hätten, nachgekommen seyen. Sodann bemerken die Consuln, ihre Absicht gehe allein dahin, dem Vicekönig alles darzulegen, was ihn über seine wahrhaften Interessen aufklären und wo möglich Gefahren verhüten möchte, welchen

Digitized by Google

er sich durch eine absolute Weigerung aussetzen würde, den zwischen den Großmächten und der hohen Pforte für die Pacification des Orients beschlossenen Verfügung zu widersetzen. Das dritte Dokument endlich enthält eine Schilderung über die gegenwärtige Lage des Vicekönigs; jeder Widerstand gegen die Ausführung der Convention vom 15. Juli wird unmöglich seyn; es würden dahin, wo es nöthig seyn sollte, hinreichende Streitkräfte gebracht werden, um jede Widersetzlichkeit zu beugen. Kaum ist eine Anspielung auf Frankreich gemacht; eine Einmischung Frankreichs zu seinen Gunsten, weit davon entfernt, ihm günstig zu seyn, würde sein Verderben nur beschleunigen, welches dann gewiß wäre.

**Frankreich.** Paris. In dem Faubourg St. Antoine wurde ein Individuum von etwa 35 Jahren verhaftet, bei welchem 22 Patronen, eine Pistole und Druckschriften, worin das Volk zur Revolte aufgerufen wird, sich vorfanden. Es spricht dieser Mann schlecht französisch; er gibt sich für einen Preußen aus. — Alle Arbeiter, ausgenommen die Steinhauer, haben ihre Arbeiten wieder vorgenommen. Paris ist ruhig. — Bereits wurde eine große Anzahl Individuen, die der Verleitung zu Coalitionen angeschuldigt waren, von dem Zuchtpolizeigerichte abgeurtheilt. Mehrere wurden zu 3- und 2jährigem, andere zu 3monatlichem Gefängniß und zu 5-, 3- und 2jähriger Ueberwachung durch die Staatspolizei verurtheilt.

Am 7. September, Nachts von 10 Uhr bis Mitternacht, ritten der Ministerrathspräsident, der Minister des Innern und des Kriegs in Begleitung des Polizeipräfekten, des Obristen der Municipalgarde, einiger Staabsoffiziere und eines Pikets Municipalgardisten über das Quais, den Bastilleplatz und die Boulevards. Dieser Zug sah ganz theatralisch aus und hat auch zu dem Scherze Anlaß gegeben, daß eine Generalprobe der großen Emeute gehalten worden.

Wir haben (sagt das Elsaß) bereits vor mehreren Tagen gemeldet, daß ein Kauf von 20,000 Pferden zwischen dem Kriegsminister und einer Gesellschaft von Straßburg im Werke gewesen und gebrochen worden wäre, weil man die Unternehmer gegen die Vorkommnisse des Krieges nicht hat sicher stellen wollen. Seitdem hat sich eine neue Gesellschaft gebildet, welche auf ihre Gefahr hin die Verpflichtung eingegangen ist, in einem sehr kurzen Zeitraum der Regierung 15,800 Pferde zu liefern. Der Kauf ist von zahlreichen Agenten unterzeichnet, die bereits damit beschäftigt, um diese Operation zu betreiben.

**Spanien.** Die Ruhe ist auch in Madrid wieder hergestellt. Die Königin wollte den 5. von Valencia aufbrechen. Man wußte noch nicht, daß Diego Leon und O'Donnel Befehl erhalten würden, gegen Madrid zu marschiren. Eine Regierungsjunta leitet einstweilen die Staatsgeschäfte.

**Portugal.** Die Lissaboner Hofjugend unterhält sich fortwährend mit öffentlichen Stiergefechten, in welcher Art ritterlicher Uebung sich neulich der junge Marquis von Valence und der Bruder des Marquis von Loulé aufs Glänzendste ausgezeichnet haben sollen. Als ob Pferderennen und Fuchsjagden eine bessere Vorübung auf Staatsgeschäfte wären! Uebrigens ists nicht zu verwundern, daß, da die junge Aristokratie sich so viel in Ställen cultivirt und mit dem Vieh abgibt, sie auch jene Klasse von Menschen, welche nicht gleich noblen Passionen fröhnen kann, in einer Weise würdigt, die nach solcher Schule gebildet ist.

**Italien.** Rom. Die Gerechtigkeitspflege wird in dieser Zeit mit aller Strenge gehandhabt, und es vergeht keine Woche, ohne daß eine oder mehrere Hinrichtungen in den Rom näher oder entfernter gelegenen Städten vorkommen. Am 22. Aug. erlitten hier zwei Verbrecher den Tod durch die Guillotine: sie hatten im vorigen Jahr einen Schweizer von der päpstlichen Garde vor der Stadt räuberischer Weise überfallen und getödtet.

**Vaterländisches.** Nürnberg. Am 10. September Vormittags war großes Korpsmanöver der sämmtlichen Lagertruppen. Die Vorhut unter Kommando des Hrn. Generalmajors Frhrn. v. Seckendorf bildeten die Kavallerie-Brigade des Hrn. Generalmajors Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg Durchl., das zweite und dritte Jägerbataillon, die ersten Bataillons der Infanterie-Regimenter Gumppenberg und Albert Pappenheim, und die Batterie Eisenhofen; das erste Treffen unter Kommando des Hrn. Generallieutenants Fürsten von Taxis die beiden Infanterie-Brigaden der 3. Armeedivision, die Artilleriedivision Prinz Luitpold, die Chev.-Reg. Kronprinz und Taxis; das zweite Treffen unter Kommando des Hrn. Generallieutenants Frhrn. von Zandt die beiden Infanterie-Brigaden der vierten Armeedivision. Das Manöver eröffneten die beiden Chevaurlegers-Regimente der Vorhut, und die beiden Jägerbataillons, hierauf rückte die Artillerie vor, dann folgten die vier Infanterie-

Digitized by Google

Brigaden in zwei Treffen, und die Batterieen Schönfessel, Rogister und St. Germain. Nachdem verschiedene Kavallerie-Attaken stattgefunden, die Infanterie mehrere Quarrés gebildet hatten u. s. w., wobei die Artillerie ebenfalls fast ununterbrochen im Feuer war, erfolgte der Rückzug und die Schlußbewegung, wobei die Aufstellung in der Art stattfand, daß die Kavallerie in vier Regimentskolonnen (Kronprinz, Tarsis, Leiningen und Leuchtenberg) in erster Linie stand, und die gesammte Artillerie sich zwischen dem Kavallerie- und ersten Infanterietreffen sammelte. Auch diesem Manöver wohnten Ihre Majestäten der Könia und die Königin mit der Prinzessin Adelgunde königl. Hoh., so wie Se. kgl. Hoh. der Kronprinz bis zu Ende bei, während Se. königl. Hoheit Prinz Luitpold seine Batterieen ins Treffen führte.

Franz Lambing von Ballweiler, welcher vor 4 Wochen das Unglück hatte, bei dem Bau des hiesigen katholischen Kirchthurms herabzustürzen, und sich sehr schwer zu beschädigen, ist dadurch außer Stand gesetzt, diesen Herbst noch etwas als Maurer verdienen zu können. Da aber derselbe seine beide schon bejahrte Eltern durch seinen Fleiß und Sparsamkeit ernähren half und jetzo eine lange Zeit auf seinem Handwerke kein Erwerb finden kann, so ist man überzeugt, sich nicht umsonst an die bekannte Mildthätigkeit hiesiger Einwohner gewandt zu haben, um Unterstützungsbeiträge bittend. — Die Expedition dieses Blattes ist mit Vergnügen bereit, die Beiträge anzunehmen.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Kusel, Markt vom 11 Sept. Der Hektol. Waizen, 6 fl. 5 kr.; Korn, 4. 51 kr.; Gerst, — fl. — kr.; Spelz, 2 fl. 13 kr.; Haser, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, 4 fl. 24 kr.; Wicken, 3 fl. 50. kr.

Mainz, Markt vom 11. Septemb. Das Malter Weizen, 8 fl. 56 kr.; Korn, 6 fl. 43 kr.; Gerste, 5 fl. 11 kr.; Haser, 3 fl. 23 kr.; Spelz. 3 fl. 19 kr

## Versteigerungen.

Die Brodlieferung für in das Bezirksgefängniß dahier betreffend.

Künftigen Donnerstag den 17. d. Monats, des Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Brodlieferung für in das Bezirksgefängniß dahier pro 18$^{80}/_{81}$, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 11. September 1840.

Königl. Landcommissariat,

E. Gugel.

Künftigen Montag, den 21. dieses Monats, Nachmittags ein Uhr, wird die Herstellung der Fenster, so wie der Thüre zur Altan in dem k. Friedensgerichts-Lokale dahier, veranschlagt zu 78 fl., auf der Canzlei des unterzeichneten Amtes, an den Mindestbietenden öffentlich versteigert.

Kostenanschlag liegt hierortd zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 12. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Steckbrief.

Die hiernach signalisirte Margaretha Däsch aus Winzeln, ist der Untersuchung beschuldigt und flüchtig, weßhalb auf dieselbe gefahndet und sie, im Betretungsfalle, dem Unterzeichneten vorgeführt werden wolle.

### Signalement:

Alter, 29 Jahre; Größe, 5′ 5″; Haare, schwarz; Stirne, rund; Augenbrannen, schwarz; Augen, braun; Nase, mittelmäßig; Mund, mittelmäßig; Kinn, rund; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, gewöhnlich.

Sie ist im Besitz eines Passes vom 10. Februar 1840, worin als Geburts- und Wohnort wahrscheinlich Pirmasenz angegeben ist.

Zweibrücken, den 9. September 1840.

Der k. Untersuchungsrichter,

Unterg.: Cotta.

Die neueste Erfindung von unschätzbarem Werthe für das schreibende Publikum ist die

**Silberstahlfeder**

von

**Schubert & Comp.**

deren reißender Absatz 1½ Million in 14 Tagen unglaublich scheint: Endlich ist es gelungen, eine Feder durch Mischung von Silber herzustellen welche an

**Elasticität alles bisher zu Tage Geförderte übertrifft;**

sie ist doppelt abgeschliffen, mittelgespitz, so weich als der Gänsekiel und zeichnet sich dadurch aus, daß sie einem Jeden zusagt, der auch bis jetzt noch nicht mit der Stahlfeder schreiben konnte, außer schweren Händen, denen die braune Sorte zu empfehlen ist.

(London) von (Hamburg)

**J. Schuberth & Co.**

Die Karte, 12 Stück mit Portrait von Napoleon, Nicolaus, Fr. Wilhelm III., Schiller, Göthe, oder Klopstock kostet 1 fl. 12 kr. Von beiden Sorten ist so eben


Digitized by Google

Vorrath angekommen, und empfehlen wir zugleich die wohlfeilen Sorten dieser berühmten Fabrik, das Groß (144 Stück) zu 1 fl. 9 kr. bis 7 fl. 12.

**Keller'sche Buchhandlung.**

---

Nummern der 1006ten Regensburger Ziehung.

**14 21 3 73 66**

Sonntag den 20. September Schluß der 345sten Nürnberger Ziehung.

---

Die Wittwe des Kohlenhändlers Jacob Nußbart in Königsbruch bei Homburg, ist gesonnen, ihr an der Kaiserstraße gelegenes Haus, aus 2 Stuben und 3 Ställen bestehend, mit 12 Morgen Ackerland und 2½ Morgen Wiesen, gegen gleich baare oder auch in 2 bis 3 Terminen festgesetzte Zahlung, zu verkaufen.

---

Am verflossenen Sonntag Nachmittag wurde auf dem Casino ein schwarzer Seidenhut verwechselt, dessen jetziger Besitzer ihn daselbst gegen den Seinigen zurückzustellen beliebe.

---

Sonntag den 20. September und die darauf folgenden Tage, wird die Bubenhauser Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

P. Ladenberger.

---

Ein starker einspänniger oder leichter zweispänniger Wagen, noch ganz neu, nebst dem dazu gehörigen Geschirr, ist billig zu verkaufen. Verleger sagt wo.

---

Bäcker Wildt hat Faß zu vermiethen.

---

Becker Hergenröther hat in seinem Hause zwei Logis nebst Spezerelladen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

---

## Literarische Anzeigen.

Literarische Neuigkeiten welche in der G. Ritter'schen Buchhandlung angekommen und zu haben sind:

Grabreden auf die verschiedensten Fälle im menschlichen Leben. Bearbeitet von mehreren katholischen Geistlichen. 1r Band. 1 fl. 54 kr.

Die Grundveste der lutherischen Kirchenlehre und Friedenspraxis. Von Dr. Rudelbach. Entworfen von Dr. Ernst. 1 fl. 8 kr.

Das Christenthum, als organisches Princip aller Menschenbildung. Von Dr. Bruch. 48 kr.

Das Christenthum in seiner Nothwendigkeit und Wahrhaftigkeit, betrachtet von A. Semming. 36 kr.

Johannes Wolf. Ein schweizerischer Studirender der Theologie in seinem Bildungsgange dargestellt, von J. Scherrer. 1 fl. 30 kr.

Boch's Handbuch der Anatomie des Menschen, mit Berücksichtigung der Physiologie und chirurgischen Anatomie. 2 Bde. 7 fl. 12 kr.

Der Reise-Arzt oder prakt. Gesundheitsregeln für Reisende zu Wasser und zu Lande. 36 kr.

Das kalte Wasser, oder wie und wann soll und darf es ohne Arzt als Heilmittel gebraucht werden. 36 kr.

Rathgeber für Jung und Alt und Alle, welchen dauerndes Wohlbefinden, Stärkung des Körpers und langes Leben am Herzen liegt. Von Dr. Curtis. 36 kr.

Der ärztliche Rathgeber bei Brunnenkuren, kalten und warmen Bädern. Für Badende und Badereisende. 36 kr.

Die Visitation der Apotheken oder Anleitung zur gründlichen Untersuchung sämmtlicher bis jetzt bekannten Arzneimittel auf ihre Aechtheit, Güte und Verfälschung. Entworfen von Dr. Ernst. 2 fl. 24 kr.

Nomenclator botanicus seu synonimia plantarum universalis etc. Autore Dr. Steudel. 2 fl.

Baden-Baden, die Stadt, ihre Heilquellen und ihre Umgebung. Von H. Schreiber. 1 fl. 45 kr.

München mit seinen Umgebungen. Historisch, topographisch, statistisch dargestellt von Sötl. Mit Stahlstichen. Lothographien und Vignetten. 2. Aufl. 5 fl.

Deutschland, die Natur seines Landes, seine Bewohner und seine Staaten. Von Dr. Völker. In 3 Abth. 1te Abtheilung. 1 fl. 30 kr.

Des Waidmanns Leben und Walten oder angenehme Unterhaltungs Lectüre für Jäger ꝛc. 1r. Bd. 1 fl. 24 kr.

Der erfahrene Kaufmann oder Goldregeln für Alt und Jung, um beliebt, wohlhabend und glücklich zu werden. 36 kr.

Auberlen, die Gold- und Silberarbeiterkunst oder Unterricht für Gold- und Silberarbeiter ꝛc. 1tes Bändchen. 1 fl. 12 kr.

---

Subscriptions-Anzeige.

## Cicero's sämmtliche Briefe

übersetzt und erläutert von C. M. Wieland. Neue wohlfeile Taschenausgabe in zwölf Bänden. Subscriptionspreis: 7 Guld. 12 Kr.

---

## Salomon Geßners sämmtliche Schriften.

Zwei Bände mit dem Leben des Verfassers von J. J. Hottinger, und seinem Bildniß von Fr. Barth in Stahl gestochen. Elegante Taschenausgabe, gedruckt in demselben Format und auf demselben Papier wie die neuen Taschenausgaben von Schiller, Wieland, Klopstock, Gellert ꝛc. Subscriptionspreis: 2 Gulden 6 Kreuzer rheinisch.

Zu beziehen durch die G. Ritter'sche Buchhandl. in Zweibrücken.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 112. Freitag, 18. September 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Das in Paris auf außerordentlichem Wege eingetroffene Portfolio von Malta meldet, daß Mehemed Ali dem englischen Generalkonsul befohlen habe, Alexandrien binnen zehn Stunden zu verlassen, mit der Androhung, ihn hängen zu lassen, wenn er nach Ablauf dieser Frist noch in der Stadt betroffen werde!?

**Frankreich.** Paris. Die Kriegsbesorgnisse erhalten täglich mehr Consistenz. Man hält es hier für unmöglich, daß die französische Regierung ruhige Zuschauerin bei der Vernichtung Mehemed Alis bleiben könne. Man behauptet, das Ministerium habe eine energische Note als Antwort auf die neuliche Mittheilung Lord Palmerston's nach London geschickt; es wäre daraus schon ein Wechsel diplomatischer Noten erfolgt, deren bitterer Ton einen nahen Bruch zwischen den beiden Mächten vorausverkünde; es solle sogar zu erwarten seyn, in kurzem zu vernehmen, daß Hr. Guizot seine Päße verlangt habe. — Die Regierung bereitet sich mittlerweile ernstlich vor, Paris zu befestigen. Es soll dabei das System des Generals Haro befolgt werden, nach welchem bekanntlich Paris mit einem zusammenhängenden Fortificationswerk umgeben werden soll. Das Ministerium beabsichtigt indessen nicht, dieserhalb die Kammern einzuberufen; es will die nöthigen Summen durch Ordonnanz anweisen. — Der „Moniteur parisien" bringt die Ordonnanz, welche dem Ministerium einen Credit von 100 Millionen für die Vertheidigung von Paris bewilligt; die Arbeiten sollen ohne Verzug begonnen werden. Es sollen 50,000 Arbeiter bei dem Bau der Befestigungswerke beschäftigt werden.

Nach dem „Courrier francais" wird das Fortificationswerk um Paris 80 bastionirte Fronten zählen und eine Ausdehnung von eilf Lieues haben; der umschlossene Raum könne mehr, als zwei Millionen Einwohner aufnehmen; erst aber wohl nach zwei Jahrhunderten werde Paris eine solche Mehrung seiner Population erreicht haben können. St. Denis soll befestigt und ein Waffenplatz werden. Charenton wird befestigt, um den Besitz der beiden Ufer zu sichern. Auf dem Mont Valerien wird sich eine Citadelle erheben und die Pulver- und Munitionen-Depots aufnehmen. Die Anzahl der äußeren Forts wird 18 bis 20 seyn. Die Arbeiten sollen auf allen Punkten zugleich begonnen und mit Kraft betrieben werden; ein Lager unterhalb Paris wird 30,000 Mann aufnehmen und in mehrere Stationen nach dem Bedürfnisse der Arbeiten getheilt seyn. Nach dem Plane des Ministeriums würde Paris, so führt der „Courrier francais" ferner an, eine Armee von 300,000 Mann drei Monate lang aufhalten können; 50,000 Nationalgardisten und 50,000 Linienſoldaten würden die Stadt und die Forts ohne Mühe vertheidigen.

Das „Elsaß" berichtet: „Man versichert, man habe am 11. d. in Straßburg den Befehl erhalten, die Bewaffnung aller in der Militär-Division begriffenen Festungen zu betreiben. Die am 11. d. aus Paris eingelaufenen Briefe athmen kriegerisch und sagen einstimmig, daß das Ministerium dem Auslande gegenüber eine eben so energische Haltung als vor der Emeute annehmen wird. — Die Militärbehörden zu Verdün haben den Befehl erhalten, die Stadt unverweilt in Vertheidigungsstand zu setzen; ebenso die Behörden zu Montmedy, Metz, Longwy und Thionville.

Ein Art. des „Constitutionnel drückt sich so über die von den 4 Consuln dem Vicekönig überreichte Note aus: „Mehrere Blätter sagen oder geben zu verstehen, daß wir diese Mittheilung dem Rathspräsidenten verdanken. Es ist nicht an dem .... Die gegen das Völkerrecht durch den Admiral Napier der vor Ablauf der bestimm-

Digitized by Google

ten Termine ägyptischer Kriegsfahrzeuge und Handelsschiffe in Beschlag genommenen, begangenen Verletzungen, sollen von Seiten der französischen Regierung zu energischen Vorstellungen Anlaß gegeben haben.

Sollten aber die Mächte weiter gehen, und einen Fuß auf das türkische Gebiet setzen und von einem anscheinenden Schutz zu einer wirklichen Theilung der Türkei schreiten, so würde Frankreich nicht länger mehr durch diplomatische Noten protestiren, sondern durch Handlungen.

**Großbritannien.** London. In der City gewinnt die Meinung Eingang, daß Frankreich in den orientalischen Angelegenheiten eine entschiedenere Haltung, als man sagen wolle angenommen habe; dasselbe sey entschlossen, bei der ersten Bewegung der Russen auf Constantinopel oder auf irgend einen anderen Punkt des türkischen Gebietes Krieg anzufangen.

Die Bewegungen der englischen Marine nehmen immer mehr zu. Der „Alecto," der von Beyruth und Alexandrien eingelaufen, berichtet, daß die Feindseligkeiten schon begonnen. Zur Stunde hat vielleicht der Admiral Napier das Bombardement von Beyrut schon begonnen. Das Staatstransportfahrzeug der „Souverain," von Gibraltar kommend, hat in unserm Hafen Anker geworfen; es hat 3000 Faß Pulver; das Handelsschiff „Inder" bringt ebenfalls 2500 Faß Pulver mit.

**Vaterländisches.** Ein aus Nürnberg vom 10. datirter Armeebefehl enthält in fünf Bogen und 18 Paragraphen verschiedene Beförderungen, Versetzungen, Pensionirungen ꝛc. Der Generallieutenant, Generaladjutant und Kommandant der ersten Armeedivision, Karl Graf von Pappenheim, ist zum Feldzeugmeister, der Generalmajor und Brigadier der dritten Armeedivision (Nürnberg), Freiherr v. Seckendorf, zum Generallieutenant und Kommandanten der ersten Armeedivision (München), Oberst v. Lesuire vom Infanterieregiment Erbgroßherzogs von Hessen zum Generalmajor und Brigadier der zweiten Armeedivision (Augsburg) befördert worden. Zu Obersten avanciren acht Oberstlieutenants u. s. w.

**Zweibrücken, 17. Septemb.** Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 257 Hektoliter Waizen, 6 fl. 20 kr.; 168 Hektl. Korn, 4 fl. 40 kr.; 40 Gerste, 3 fl. 41 kr.; 12 Hektl. Spelz, 2 fl. 32 kr.; 34 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 4 kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 4 Hektl. Erbsen, 5 fl. 2 kr.; 189 Hektl. Hafer, 2 fl. 10 kr. Zusammen 714 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, — fl. 55 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinenfleisch 11 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen.

Nächsten Montag den 21. September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Herstellung eines Rinnenpflasters an der Ortsstraße zu Maßweiler, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Der deßfallsige Kostenanschlag, welcher sich auf 103 fl. 32 kr. beläuft, kann täglich hierorts eingesehen werden.

Reisenberg, den 16. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Künftigen Montag, den 21. dieses Monats, Nachmittags ein Uhr, wird die Herstellung der Fenster, so wie der Thüre zur Altan in dem k. Friedensgerichts-Lokale dahier, veranschlagt zu 76 fl., auf der Canzlei des unterzeichneten Amtes, an den Mindestbietenden öffentlich versteigert.

Kostenanschlag liegt hierortd zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 12. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

(Bürgermeisterei Bliskastel.) Montag den 28. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, werden auf der Canzlei des unterfertigten Amtes, die nachbenannten Arbeiten, an den Mindestbietenden öffentlich versteigert.

a. Gemeinde Bliskastel.

| | | |
|---|---|---|
| Herstellung von zwei Subselien für die untere deutsche Schule, veranschlagt zu | fl. kr. 28 — | |
| b. Gemeinde Lautzkirchen. | | |
| Herstellung der noch zwei erforderlichen neuen und Abänderung der zehn Stück vorhandenen Subselien, Anfertigung eines Schrankes zur Aufbewahrung von Schulrequisiten, und endlich eines Tisches, für in die Schule zu Lautzkirchen, veranschlagt zu . . . . . | 86 | 15 |
| Zusammen . . | 114 | 15 |

Digitized by Google

Die Kostenanschläge und Pläne liegen zur Einsicht hierorts offen.

Bliesкastel, den 16. Sept. 1810.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

## Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Mittwoch den 23. September, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, die Erbauung einer Stützmauer im Orte Niederauerbach neben der Kantonalstraße, veranschlagt außer der Materialbeifuhr zu 99 fl. 6 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht hier offen.

Contwig, den 16. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr zu Breitfurt, in der Wirthsbehausung des Nicolaus Weinland, läßt Johann Roggy, Gutsbesitzer von da, seine sämmtlichen im Orte und Banne von Breitfurt gelegenen Immobilien, in Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Brennhaus, Schweinställen, Hofgering und Zugehör;
2) Ein zweistöckiges ditto, mit Scheuer, Stall und Hofgering. Beide Wohnhäuser sind an der Hauptstraße gelegen.
3) 22 Hectaren oder 88 Morgen Ackerland.
4) 3 Hectaren oder 12 Morgen Wiesen.
5) 75 Aren oder 3 Morgen Garten. —

Samstag den 19. laufenden Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden folgende der protestantischen geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörige, auf dasigem Banne gelegene Aecker, fürs kommende Jahr, verpachtet, als:

2 Viertel 24 Ruthen auf dem Lerchenfang rechterhand des Schifflicker Wegs,
3 Viertel 9½ Ruthen daselbst,
3 Viertel 16 Ruthen am Schifflicker Berg über der Ziegelhütte, das 8te Loos,
1 Morgen daselbst, das 12te Loos,
3 Viertel allda, das 14te Loos,
2 Morgen im Lettenfeld, erste Ahnung,
1 Morgen hinter den Hafnerdfen,
2 Morgen 20 Ruthen in der Oselbach linkerhand dem Weg nach dem Galgen,
1 Morgen 2 Viertel allda. Schmolze, Notär.

# Vermischte Bekanntmachungen.

## Amtlicher Artikel.

Die Preisevertheilung bei dem königl. Landgestüte zu Zweibrücken betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die Vertheilung der Preise an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, so wie der zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr am Freitag den zweiten Oktober zu Zweibrücken stattfinden.

Am vorhergehenden Tage, Donnerstag den ersten October, versammelt sich die Commission der Experten, um die zur Preisebewerbung vorgeführten Pferde zu mustern.

An beiden Tagen ist zugleich Pferdemarkt.

Alle zum erstenmale bedeckten Stuten, welche preiswürdig befunden worden sind und Preise erhalten haben, können von nun an alle Jahre wieder Preise erhalten, insofern sie bei den darauffolgenden Musterungen der kommenden Jahre mit einem für die Nachzucht entsprechenden Fohlen der Commission wieder vorgestellt worden sind, und erhalten diese alsdann außer den gewöhnlichen Preisefahnen nebst Preisen jedesmal von der Gestüts-Commission noch eine besondere Preisfahne.

Die Preise werden festgesetzt, wie folgt:

### I. Für Mutterstuten.

| | | fl. |
|---|---|---|
| 1. | Preis zu | 100 |
| 2. | „ „ | 90 |
| 3. | „ „ | 80 |
| 4. | „ „ | 70 |
| 5. | „ „ | 65 |
| 6. | „ „ | 60 |
| 7. | „ „ | 55 |
| 8. | „ „ | 50 |
| 8. | „ „ | 50 |
| 10. | „ „ | 45 |
| 10. | „ „ | 45 |
| 12. | „ „ | 40 |
| 12. | „ „ | 40 |
| 14. | „ „ | 35 |
| 14. | „ „ | 35 |
| 16. | „ „ | 30 |
| 16. | „ „ | 30 |
| 16. | „ „ | 30 |
| 19. | „ „ | 25 |
| 19. | „ „ | 25 |
| | Zwanzig Preise zu | 1000 |

### II. Für Hengst- und Stutfohlen.

a) Stutfohlen.

| | | fl. |
|---|---|---|
| 1. | Preis zu | 60 |
| 2. | „ „ | 50 |
| 3. | „ „ | 40 |
| 4. | „ „ | 30 |
| 5. | „ „ | 25 |

Digitized by Google

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 6. | Preise | zu | | 20 |
| 6. | " | " | | 20 |
| 6. | " | " | | 20 |
| 6. | " | " | | 20 |
| 10. | " | " | | 15 |
| | | Zehn Preise zu | | 300 |

b) Hengstfohlen.

| | | | fl. |
|---|---|---|---|
| 1. | Preis | zu | 50 |
| 2. | " | " | 40 |
| 3. | " | " | 30 |
| 4. | " | " | 20 |
| 4. | " | " | 20 |
| | | Fünf Preise zu | 160 |

III. Weitpreise.

| | | | fl. |
|---|---|---|---|
| 2 | Preise | zu 8 fl. | 16 |
| 2 | " | " 7 " | 14 |
| 2 | " | " 5 " | 10 |
| | | Sechs Preise zu | 40 |

Für die Bewerbungen sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten seyn, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben.

b) Nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen und über ein Jahr alt sind.

c) Von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansäßigen Einwohnern der Pfalz angehören, und hierüber das Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramts der Prüfungs-Commission vorgelegt werden.

Gegenwärtige Verfügung ist durch Einrückung in das Amtsblatt und in die Local-Wochenblätter, sowie mittels öffentlichen Anschlags in den Gemeinden bekannt zu machen.

Speyer, den 7. September 1840.

Königlich baierische Regierung der Pfalz.
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des königl. Regierungspräsidenten:
v. Schneklenbühel.
Schalk, coll.

---

2 fl. 20 kr. von Ph. Dümmler, für laut Urtheil des königl. Friedensgerichts zu Zweibrücken, vom 16. Sept. 1840, von Daniel Schwörer erhaltene ihm zugesprochene Entschädigung für den bei dem Thurmbau Verunglückten Franz Lambing.

---

Auf dem Wege von hier bis Homburg, wurde unterm 2. dieses Monats, ein Bäuchen Bettdecken von 10 Pfund, in Leinen und mit versteltem Bindfaden umgeben, mit dem Zeichen **L. H.** Nro. 5 verloren. Der redliche Finder dieses Bäuchens wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Am verflossenen Sonntage hat sich in Contwig ein junger Hühnerhund, männlichen Geschlechts, braun und weis getiegert, mit etwas langem Schweif, wovon die Hälfte braun, die andere Hälfte weis, verlaufen; wer solchen hierorts abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Engelhorn, k. Steuereinnehmer.

---

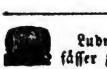
Ein schwarzer Dachshund, mit weißer Brust und einem beschädigten Ohr, hat sich gestern Nachmittag hier verlaufen. Derjenige, welcher denselben bei der Expedition dieses Blattes abgibt, erhält eine Belohnung.

---

Sonntag den 20. September und die darauf folgenden Tage, wird die Bubenhauser Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet

P. Ladenberger.

---



Ludwig Helwig hat einige Fuderfässer zu vermiethen.

---

Verschriebenes Kuchenpapier, in lauter ganzen Bögen, per Riß à 1 fl. 30 kr., bei

Fr. Lehmann in Zweibrücken.

---

Ein Hafner-Brennhaus in hiesiger Stadt am Wahl gelegen, ist zu verkaufen oder zu verlehnen, es kann auch zu einem jeden andern Geschäft verwendet werden; das Nähere bei Adam Clemens in der Sonnengasse wohnhaft. Auch hat derselbe ein Logis in seinem Wohnhaus im dritten Stock bis Michaeli oder Weihnachten zu vermiethen.

---

Drei Zimmer im 3. Stock des Rathhauses, sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere hierwegen ist bei dem Bürgermeisteramt zu erfragen.

Zweibrücken, den 15. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Becker Hergenröther hat in seinem Hause zwei Logis nebst Spezerieladen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 113.** **Sonntag, 20. September** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Einem Londoner Blatt wird geschrieben, Hr. Thiers habe am 9. d. in einer Conferenz mit dem Könige Louis Philipp sich geäußert: „Sire, die Umstände im Innern wie nach Außen sind ernst. Beim ersten Anblick sollte man glauben, es sey schwer, wenn nicht gar unmöglich, einen allgemeinen Brand zu verhüten; und allerdings, wenn die Zügel der Gewalt sich in den Händen eines Mannes, wie z. B. des Admirals Rosamel, befänden, dann wäre der Krieg unvermeidlich. Allein, Sir! ich fühle, daß ich die aufgeregten Elemente besänftigen kann. Alles kündet den Krieg an, alles scheint den Glauben daran zu nähren. Doch, ich bin für den Frieden, und der Frieden wird aufrecht erhalten werden." Mit diesen Worten verließ Herr Thiers den König.

Die Regierung hat mit einer Pariser Gesellschaft einen Contract für Lieferung von 30,000 Pferden, die spätestens am nächsten 1. März bewerkstelligt seyn muß, abgeschlossen. Eines der Gesellschaftsmitglieder reist an einem der nächsten Tage nach Deutschland ab, um Pferde einzukaufen.

**Großbritannien.** London. Die „Britannia," von 120 Kanonen, die eiligst ausgerüstet worden, ist nach dem Oriente bestimmt. Sie wird in fünf Tagen nach Alexandrien unter Segel gehen. Ein Admiral hat alle Postdampfboote inspizirt; das Dampfboot „Great Liverpool" soll sofort mit Kriegsmunitionen nach dem mittelländischen Meer abfahren. Wie es heißt, werden mehrere Postdampfboote für den Dienst der Regierung requirirt werden. — Die Ausrüstung des „Rodney" ist in drei Tagen bewerkstelligt worden. — Der Commodore Napier hat dem englischen Kensul geschrieben: „Ich freue mich, auf unzweifelhafte Autorität begründet, Ihnen die wichtige Nachricht mittheilen zu können, daß der Neffe von Emir Beschir dem Sultan seinen Beitritt eingeschickt hat und nur auf die Erscheinung der Flagge seines Souverains wartet, um sich zu erklären. Es ist mir auch lieb, zu erfahren, daß eine beträchtliche europäische Streitmacht zugleich mit den Truppen des Sultans in Beyrut landen wird. Ohne dies würde eine Operation in Syrien sich auf bedenkliche Weise in die Länge ziehen." — Der erste Schlag wird in Syrien am 10. September erfolgen.

Ein israelitisches Handelshaus, dessen Chef sich in der City eines großen Ansehens erfreute, hat fallirt; die Passiva sollen sich auf 400,000 Pfd. Sterling belaufen; Speculationen à la hausse haben, wie es heißt, den Sturz dieses Hauses herbeigeführt.

**Spanien.** Der „Moniteur parisien" bringt folgende neuere Nachrichten aus Spanien: „Am 6. d. war Madrid ruhig; die Junta schritt zu allgemeinen Absetzungen. — Am 7. war die Königin noch zu Valencia. Sie hatte eine versiegelte Depesche von der Junta Madrids erhalten, dieselbe aber zurückgeschickt, ohne sie zu eröffnen. Der General Claveria ist von Valencia mit zwei Brigaden von der königl. Garde abmarschirt, um zu Quintanar zu dem General Albama zu stoßen. — Burgos, Saragossa und Lerida sind der Bewegung von Madrid gefolgt. In Murcien wurde die Stadt in Belagerungsstand erklärt und die Ordnung nicht gestört. — Das in Madrid erscheinende ultra-revolutionäre Journal „l'Uracan" predigt jetzt die Abschaffung des Königthumes und die Errichtung einer föderativen Republik. Es verlangt sogar, daß man die Königin Regentin wegen politischer Verbrechen vor Gericht stelle. Allein es repräsentirt dieser extravagante Hülfsgenosse der exaltirten Partei weder die Meinung der jetzt handelnden Majorität, noch die der Leiter der Revolution Die Absicht dieser geht dahin, die Königin Re-

Digitized by Google

gentin zu nöthigen, dem Programme Gonzales beizutreten, d. h. die Cortes aufzulösen und ein Ministerium nach dem Sinne und dem Willen der exaltirten Partei einzusetzen.

Barcelona am 9. d. Abends. Espartero hat ein Manifest veröffentlicht, um die Bedingungen darzulegen, welche er für seinen Gehorsam gegen die Befehle der Königin stellt. Er verlangt von ihr die Zurücknahme des Municipalgesetzes, die Auflösung der Cortes und die Entlassung der Minister. Die Stadträthe von Tarragona, Reus und Arens-del-Mar sind der Insurrection beigetreten. Alles ist ruhig.

Die Nachricht von den Ereignissen in der Hauptstadt trafen am 3. d. Nachmittags in Valencia ein. Alsbald versammelte sich der Ministerrath; es waren zugegen der Kriegsminister, General Aspiroz, der Marineminister, Hr. Armero, und der interimistische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Castello. Es wurde von ihnen beschlossen, sofort die energischesten Maßregeln zur Unterdrückung dieser Emeute zu ergreifen. Die Garde, welche auf der Straße von Madrid nach Valencia echelonweise aufgestellt war, um die Reise der Königin zu decken, erhielt den Befehl, schleunigst nach der Hauptstadt aufzubrechen. Es besteht diese Division aus 4 Bataillonen, 4 Schwadronen und 2 Artillerie-Batterien. Das Commando über dieselbe hat der General Claveria, Chef des Generalstabes des Generals O'Donnell; wie es heißt, hat er Vollmacht, nach den Umständen zu handeln. Die Abreise Ihrer Majestäten, die auf den 8. d. festgesetzt gewesen war, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Ein an die Generalcapitäne gerichtetes Circular gebietet diesen, mit äußerster Strenge zu verfahren, um der Bewegung Einhalt zu thun.

In Spanien geht es rasch, Cadir und fast alle großen Städte sind dem Beispiele von Madrid gefolgt, und die Königin wird sich wahrscheinlich gezwungen sehen, ein Ministerium „des Fortschrittes" zu nehmen. — Espartero hat dem Ayuntamiento blos gestattet, seinen Beifall über die Madrider Bewegung öffentlich zu verkünden. Man glaubt der Herzog de la Victoria werde sich einstweilen neutral verhalten, bis zur Auflösung der Cortes und der Ministerveränderung.

## Versteigerungen

Da die am 11. dieses Monats abgehaltene Versteigerung, der Lieferung des für das Etatsjahr 18$^{40}/_{41}$ zur hiesigen Straßenbeleuchtung erforderlichen gereinigten Oels, — so wie jene der Faß-Asche, die vorbehaltene höhere Genehmigung nicht erhalten haben; so wird eine nochmalige Licitation dieser beiden Gegenständen, am nächsten Freitag, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause Statt finden.

Zweibrücken, den 19. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

---

(Bürgermeisterei Blieskastel.) Montag den 28. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, werden auf der Canzlei des unterfertigten Amtes, die nachbenannten Arbeiten, an den Mindestbietenden öffentlich versteigert.

a. Gemeinde Blieskastel.

| Herstellung von zwei Subselien für die untere deutsche Schule, veranschlagt zu | fl. | kr. |
|---|---|---|
| | 28 | — |

b. Gemeinde Lautzkirchen.

| Herstellung der noch zwei erforderlichen neuen und Abänderung der zehn Stück vorhandenen Subselien, Anfertigung eines Schrankes zur Aufbewahrung von Schulrequisiten, und endlich eines Tisches, für in die Schule zu Lautzkirchen, veranschlagt zu . . . . . | 86 | 15 |
|---|---|---|
| Zusammen . . | 114 | 15 |

Die Kostenanschläge und Pläne liegen zur Einsicht hierorts offen.

Blieskastel, den 16. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

---

Nächsten Montag den 21. September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Herstellung eines Rinnenpflasters an der Ortsstraße zu Maßweiler, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Der deßfallsige Kostenanschlag, welcher sich auf 103 fl. 32 kr. beläuft, kann täglich hierorts eingesehen werden.

Reifenberg, den 16. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

---

## Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Mittwoch den 23. September, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, die Erbauung einer Stützmauer im Orte Niederauerbach neben der Kantonalstraße, veranschlagt außer der Materialbeifuhr zu 99 fl. 6 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Digitized by Google

Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht hier offen.
Contwig, den 16. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

Mittwoch den 7. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Hrn. Michael Joseph Thoma, gewesener Musiklehrer und Frau Maria Gertraude Krumm, nachbeschriebene zum Nachlaß derselben gehörigen Immobilien versteigert, als:

1) 2 Viertel 9 Ruthen Garten auf Zweibrücker Bann, im Reußischen Pferch, einseits Kanzleidiener Michel, anderseits Zeugschmied Poch, hinten der Eutersberg, vorn der Niederauerbacherweg.
2) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken in der Landauerstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und allem übrigen Zubehör, einseits Steuerbote Helfferich, anderseits das Wassergäßchen, hinten Gestütsknecht Hollinger, vorn die Landauerstraße.

Die Bedingungen liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 26. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Peter Ladenberger zu Bubenhausen, werden die aus der Verlassenschaft der zu Bubenhausen verlebten Eheleute Herrn Peter Bachmann und Barbara Eder herrührenden, in Nro. 107 dieses Blattes beschriebenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 28. laufenden Monats September, Nachmittags um 2 Uhr, und den darauf folgenden Tag, Morgens um 9 Uhr anfangend, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die nachverzeichneten, dem Herrn Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer daselbst, angehörigen, gut und rein gehaltenen Weine, sämmtlich vom Jahr 1834, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

515 Liter Berusser, rother,
528 „ Steinwein, weißer,
561 „ gemischter Wein,
2600 „ weißer Wein,
1160 „ Rießling, weißer,
4000 „ Forster, weißer,
4100 „ Königsbacher, weißer,
536 „ rother Wein,
1957 „ weißer Rheinwein,
2900 „ Neustadter, weißer,
7458 „ Hochheimer, weißer,
2000 „ Hochheimer weißer Jungferwein,
1438 „ Catterlocher, weißer,
2381 „ Liebfrauenmilch, weißer,
2680 „ Bockenheimer Rießling, weißer,
2880 „ Herrheimer Traminer, weißer,
12500 „ Meerkatzer, rother,
5800 „ Markebrunner, weißer,
3000 „ Nierstteiner, weißer,
5400 „ Himmelreicher, weißer,
3000 „ Dom-Dechaney, weißer.

67,414 „ im Ganzen.

Die Proben werden bei der Versteigerung ausgegeben werden, können aber auch Tags zuvor an den Fässern genommen werden.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Schmolze, Notär.

---

Gegen das Ende kommenden Monats October oder Anfangs November wird das dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth dahier angehörige Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, bekannt unter dem Namen Tivoli, am Ernstweiler Weg in der Stadt Zweibrücken gelegen, mit dem dabei gelegenen 3 Morgen 22 Ruthen großen Pflanz- und Ziergarten, in geeigneten Loosen abgetheilt oder auch en bloc, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zur Versteigerung gebracht werden, wovon die Liebhaber vorläufig in Kenntniß gesetzt werden. Tag und Ort der Versteigerung wird späterhin noch angezeigt werden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 22. September 1840 zu Stambach, in dem Wirthshause des Johannes Sutter, Morgens 9 Uhr, werden die, zur ehelichen Gütergemeinschaft der verlebten Susanna Sutter von Stambach und deren Wittwers Georg Jacob Danner von da, so wie zum Eintheilungen des Letztern gehörenden Liegenschaften, öffentlich auf Eigenthum versteigert und dabei ausgeboten werden:

Stambacher Bannes.

1) 11 Hektaren und 85 Aren Acker, 2) 5 Aren 71 Centiaren Garten, 3) 2 Hektaren 41

Digitized by Google

Aren Wies, 4) ein zu Stambach oben im Dorfe gelegenes Wohnhaus, nebst Stallung, Scheuer, Schoppen, Gärten und Hofgering.

Contwiger Bannes.

5) 75 Aren 64 Centiaren Acker und 6) 26 Aren 86 Centiaren Wies.

Die Wiesen, welche sich in den besten Lagen befinden, werden in größern Parzellen zur Versteigerung gebracht, und es liegen die Bedingungen dieser Versteigerung, so wie die genauere Beschreibung der Güter, auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Kissel, Notär.

---

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr zu Breitfurt, in der Wirthsbehausung des Nicolaus Weinland, läßt Johann Roggy, Gutsbesitzer von da, seine sämmtlichen im Orte und Banne von Breitfurt gelegenen Immobilien, in Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung, Brennhaus, Schweinställen, Hofgering und Zugehör;
2) Ein zweistöckiges ditto, mit Scheuer, Stall und Hofgering. Beide Wohnhäuser sind an der Hauptstraße gelegen.
3) 22 Hectaren oder 88 Morgen Ackerland.
4) 3 Hectaren oder 12 Morgen Wiesen.
5) 75 Aren oder 3 Morgen Garten. —

---

# Vermischte Bekanntmachungen.

## Stoffe wasserdicht zu machen.

In Folge unserer getroffenen Uebereinkunft mit der zur Ausübung obigen Verfahrens allergnädigst privilegirten Anstalt in Augsburg, beehren wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Stoffe jeder Art, Tücher, Baumwollengewebe, Leinwand, Leder ꝛc. so wie alte und neue Kleider, unzertrennt, wasserdicht bei uns zubereitet werden.

Das anzuwendende Verfahren schützt gegen den stärksten, anhaltendsten Regen und Schnee, ohne jedoch, wie dieses bei den Makintosch der Fall ist, den Durchzug der Ausdünstung des Körpers zu hindern. Auf diese Art zubereitete Stoffe erleiden keine sichtbare Veränderung, während sie an Haltbarkeit gewinnen.

Die nach Auftrag des Königl. Bayer. Kriegsministeriums, von der Königl. Armee-Montur-Depot Commission, mit Soldaten-Tüchern angestellten Versuche, haben alle Prüfungen auf das Beste bestanden und die günstigsten Resultate geliefert.

Jeder Auftrag wird von uns auf das schnellste ausgeführt, die Preise sind wie folgt, festgesetzt: Tuch, per Elle 16 kr.; Casimir Baumwollzeuge, per Elle 12 kr.; leinen, wollen Kittelzeug, per Elle 9 kr.; fertiger Mantel 2 fl.; fertiger Rock 1 fl.; fertiges Beinkleid 30 kr.; fertiger Kittel 48 kr.; fertiger Stiefel 30 kr.

Zweibrücken, den 19. September 1840.

Lang und Fesch.

---

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie sich als Goldstickerin dahier etablirt hat; sie wird die ihr gegebenen Aufträge mit aller nur möglichen Sorgfalt erledigen, auch übernimmt sie die Dessins auf alle Art von Stoffe, zur Selbstübung, zu zeichnen, wie auch alle Arten anderer Stickereien. Bittet daher die Herren Beamten, wie das verehrliche Publikum, sie mit ihren Aufträgen zu beehren, welche sie auf das prompteste und billigste vollziehen wird.

Zweibrücken, den 18. September 1840.

Julie Oppenheim,
wohnhaft in der Sonnengasse, Lit. B, Nro. 204.

---

Ein Hafner-Brennhaus in hiesiger Stadt am Wahl gelegen, ist zu verkaufen oder zu verlehnen, es kann auch zu einem jeden andern Geschäft verwendet werden; das Nähere bei Adam Clemens in der Sonnengasse wohnhaft.

---

Bei Daniel Helwig in Homburg, sind mehrere Halbfuderfaß, billig, zu verkaufen. Auch hat derselbe 4 — 5-schuhige Faßdauben, so wie auch Bodenholz von selbiger Länge, ganz dürr, in großem Vorrath zu verkaufen. Ferner sind bei demselben Branntwein-Ständer von 4 Fuß Höhe, und im Gehalt von 5 bis 7 Ohm, sehr gut und sauber gearbeitet, billig zu haben.

---

Verschriebenes Kuchenpapier, in lauter ganzen Bögen, per Riß à 1 fl. 30 kr., bei

Fr. Lehmann in Zweibrücken.

---

Becker H[illegible]enröther hat in seinem Hause zwei Logis nebst Spezereiladen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derselbe eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 114. Dienstag, 22. September 1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Die letzten Berichte aus Malta sind vom 5. September, diese bringen die wichtige Nachricht, daß es dem Graf Walewsky endlich gelungen ist, ein Projekt zu entwerfen, welches dem Mehemed Ali annehmbar geschienen. Der Graf Walewsky ist sogleich nach Konstantinopel abgegangen, um durch den Grafen Pontois dem Divan dasselbe Projekt vorzulegen. Unter andern soll dieses Projekt die Möglichkeit enthalten, den Zwiespalt zu schlichten. Mehemed Ali soll darein willigen, Syrien blos lebenslänglich zu besitzen.

Am 28. August ließ Mehemed Ali den Rifaat Bey, den Abgesandten der Pforte, so wie die Consuln der vier Mächte zu sich beschreiben und erklärte ihnen, daß, was Aegypten anbelange, er durch den Londoner Vertrag völlig zufriedengestellt sey; er willige auch in die Proposition in Betreff des lebenslänglichen Besitzes Syriens ein; er beauftrage den Rifaat Bey, dem Sultan diese letzte Erklärung mitzutheilen. Doch wollte Mehemed Ali nicht einwilligen, auf der Stelle, wie die Consuln verlangten, seinem Sohne Ibrahim den Befehl zuzuschicken, mit seinen Truppen eine rückgängige Bewegung zu machen; auch forderten die Consuln, daß der Vicekönig vor allem die Flotte herausgebe, wozu sich Mehemed Ali ebenfalls nicht verstehen wollte. Damit endete diese Conferenz und der Frieden scheint jetzt eben so weit entfernt, wie jemals. — Aegypten und Syrien sind vollkommen ruhig

**Frankreich.** Seit dem 14. stecken die in Vincennes und St. Denis garnisonirenden Genie-Offiziere die Linien für die projektirten Fortifikationen auf dem Mont-Valerien, nördlich von St. Denis, zu Noisy-le-Sec, Fontenay, Rosny und Nogent-sur-Marne ab. Die ersten Erdarbeiten werden, wie man versichert, nächsten Montag beginnen.

Die meisten franz. Generale zählen über 80 Lebensjahre; der jüngste hat 48 Jahre. Die Marschälle sind noch weiter vorgerückt auf ihrer Lebensbahn; Marschall Moncey ist 86 Jahre alt, Bellune 76, Grouchy 74, Tarente 73, Reggio 73, Soult 70, Molitor 69, Clausel 68, Valée 67 und Gerard 67.

**Spanien.** Jose Maria Secades, interimistisch mit den Ministerien der Finanzen und des Innern beauftragt, war von der provisorischen Regierungsjunta ersucht worden, sich mit den Mitteln für den Unterhalt der in der Hauptstadt befindlichen Truppen zu beschäftigen. Er erwiederte, er könne keine öffentlichen Funktionen versehen; er habe weder Befehle, noch Instructionen von Seiten der Königin Regentin erhalten; es sey ihm deßhalb unmöglich, dem Wunsche der Junta nachzukommen. Die Junta beeilte sich, ihm zu antworten: „Da Sie die ministeriellen Functionen, womit Sie beauftragt sind, nicht erfüllen und ohne Ordre und Instructionen sind, und auf daß Ihre zweideutige Autorität nicht die Verfügungen der Junta hemme, hat diese beschlossen, daß Ihnen ein Paß ausgefertigt werde und Sie noch vor Mitternacht die Hauptstadt verlassen.“ Barcelona hat sich völlig für diese Bewegung ausgesprochen; man bewaffnet dort alles, was nur eine Flinte tragen kann. 20,000 Mann von der Armee Espateros sollen sich in demselben Sinne ausgesprochen haben.

Die Königin Regentin hat ein eigenhändiges Schreiben an den König Louis Philipp gerichtet, um von Sr. Maj. Beistand und Hülfe zu fordern. Dieser Brief wurde in dem Ministerrath, welcher am 12. d. Abends gehalten wurde, vorgelesen.

**Schweiz.** Von Interlaken bestieg ein Eng-

Digitized by Google

länder, Obrist Nowley, Sohn des Admirals, mit zwei Töchtern und einem jungen Knaben, ohne Führer den Harder. Eine der Töchter, ein Mädchen von 16 Jahren, glitschte und rollte den Berg hinunter. Die Schwester und der Knabe, wahrscheinlich aus Schrecken, rollten nach, wurden aber von einem Wildheuer aufgehalten. Die erste der Schwestern aber war in den Abgrund gestürzt, und wurde zerschmettert aufgehoben. — Ein Neapolitaner, Marquis Angelo, hat am 27. August die höchste Spitze des Montblanc erstiegen.

Vor wenigen Tagen hat sich in Basel ein Verein unter dem Namen: Adlergesellschaft, förmlich constituirt mit dem Zwecke, künftig die Dampfschifffahrt von Basel nach Mannheim auszudehnen, in der Weise, daß zwischen beiden Städten eine tägliche Verbindung statt findet. Zu diesem Behufe werden fünf Schiffe angeschafft, ähnlich gebaut wie der Adler.

**Rußland.** In den Vorbereitungen zum bevorstehenden Feldzug gegen die Tscherkessen sind neuerdings verschiedene Anordnungen getroffen worden, welche auf einen abermaligen Aufschub des, wie es bisher hieß, im Monat September beginnenden Angriffs schließen lassen. Die bestimmte Ursache hiervon ist, wie begreiflich in Rußland, schwer zu erfahren, so einfach die Vermuthung zur Hand liegt, daß dieselbe nur in der Lage der Dinge im türkischen Reiche zu suchen sey, welcher Vermuthung wenigstens die unterrichtetsten Leute beipflichten, obgleich auch behauptet wird, daß es in den zunächst an den Kaukasus angrenzenden Länderstrecken an hinreichenden Verpflegungsmitteln fehle. Das auf dem Marsche nach dem Kaukasus begriffene fünfte Armeecorps hat nämlich unerwartet Halt gemacht, einige vorgeschobene Corps sind sogar zu einer rückgängigen Bewegung befehligt worden.

**Hessen. Büdingen.** In dem Zeitraum von kaum 14 Tagen sind in hiesiger Gegend drei Menschenleben auf eine gewaltsame Weise zu Grunde gegangen. Ein Landmann in dem Dorf Rinderbügen schickte seine Frau in den Wald, schlich ihr dahin bewaffnet nach und erschoß sie in dem Dickicht. Sobald das Verbrechen zur öffentlichen Kenntniß gelangt war, glaubte man auch schon des Urhebers gewiß zu seyn und verhaftete den muthmaßlichen Thäter, der durch seine Selbstentleibung im Gefängniß der gerichtlichen Prozedur zuvor kam. — Zu Büches, einem benachbarten Dorfe, gerieth ein Mann mit seinem betagten Schwiegervater in Streit und versetzte ihm einen Schlag auf den Kopf, welcher seinen Tod herbeiführte. — Der dritte tragische Fall trug sich zu Eschenrod zu, einem Dorf in dem großherzoglich hess. Landgerichtsbezirk Schotten. Bei Gelegenheit des Kirchweihfestes war daselbst von einem Fremden ein Carrousel zur allgemeinen Belustigung aufgestellt worden. Ein betrunkener Bauer, der mitritt, wollte weder seinen Platz verlassen, noch dem Besitzer den Preis dafür entrichten. Darüber kam es zum Wortwechsel und zuletzt zu Thätlichkeiten, welche damit endigten, daß der Besitzer des Carrousels von seinem Gegner durch mehrere Messerstiche getödtet wurde.

**Pfalz. Frankenthal.** Am 14. und 15. September fand dahier die erste Generalversammlung des Vereins pfälzischer Aerzte statt, welche von Mitgliedern aus jedem Alter und jeder Gegend der Pfalz besucht war. Die zahlreiche Versammlung begann ihre Thätigkeit mit Besichtigung der ärztlichen Einrichtungen der allgemeinen Armenanstalt der Pfalz, wo derselben die Resultate des ärztlichen Wirkens am Krankenbette und an geheilten Personen sowohl, als an den interessanten Präparaten des anatomisch-pathologischen Cabinettes, durch den Hausarzt Dr. Bettinger vorgelegt wurden. Zu erstern gehörten besonders die Heilung der Klumpfüße und Contracturen in andern Gelenken, durch Sehnendurchschneidung, so wie der verschiedenen Knochenleiden durch Resectionen der krankhaften Knochenstücke. Daselbst zeigte Dr. Heine durch einen lichtvollen Vortrag die Wirkung des Osteotom's in allen seinen Anwendungsarten an den verschiedenen Theilen des menschlichen Körpers, durch welche Belehrung über den Gebrauch eines, so viele Vortheile in sich vereinigenden Instrumentes, sich derselbe alle Anwesenden zum Danke verpflichtete. In den beiden hierauf folgenden Sitzungen, welche der Präsident des Vereins, Kreismedicinalrath Dr. Dapping mit einer erregenden Rede über den Zweck desselben eröffnete, beschäftigte sich die Versammlung mit Vorträgen über wissenschaftliche Gegenstände, mit Aufgaben, welche sie sich hinsichtlich der Erforschung der Wirkung neuempfohlener Arzneimittel stellte, worauf sich besonders ein ausführlicher Vortrag des allgemein verehrten Veteranen Dr. Schulz aus Zweibrücken, und des Dr. Hepp aus Neustadt, bezog, so wie mit mündlichen Verhandlungen über die mitgetheilten Heilungsgeschichten hartnäckiger Krankheiten durch neu empfohlene Arzneimittel. Dr. Kunst hielt einen Vortrag über den epidemischen Krankheitscharacter

Digitized by Google

der letztverflossenen Zeit, woran sich noch zahlreiche kürzere Vorträge von wissenschaftlichem Interesse und Bestimmungen über innere Vereinsangelegenheiten reihten.

Von diesem Vereine, welcher in seinem Entstehen schon so viel Gutes durch gegenseitige persönliche Mittheilung und Austausch der Ideen hervorgebracht hat, ist mit Zuversicht zu erwarten, daß er für die Zukunft durch stete Anregung zu Forschungen auf dem Gebiete der medicinischen Wissenschaften, die segensreichsten Früchte tragen werde.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz. Markt vom 18. Septemb. Das Malter Weizen, 9 fl 2 kr.; Korn, 7 fl. 5 kr.; Gerste, 5 fl. 6 kr.; Haser, 3 fl. 2 kr.; Spelz, 3 fl. 35 kr

St. Ingbert, Markt vom 18. Sept. Der Hektoliter Waizen, 6 fl. 50 kr.; Korn, 4 fl. 58 kr.; Gerste, 4 fl. 4 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Speltkern, 9 fl. 52 kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haser, 3 fl. 30 kr.

## Versteigerungen.

Montag den 28. Septemb. nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niedergailbach, die Reparationsarbeiten an dem Pfarrhause daselbst, bestehend in Maurer- und Dachdeckerarbeiten, veranschlagt zu 98 fl. 54 kr., dem Wenigstnehmenden zugeschlagen werden.

Walsheim, den 17. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

## Jagd-Verpachtung.

Aßweiler. Freitag den künftigen 2. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Aßweiler, an den Meistbietenden, auf mehrere Jahre, verpachtet.

Aßweiler, den 20. September 1840.

Das Bürgermeisteramt, König.

## Bekanntmachung.

Samstag den 26. September 1840, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Brenschelbach, wird die zu 31 fl. 46 kr. veranschlagte Reparation des Kirchenthurms und Kirchendaches zu Brenschelbach, öffentlich, an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Der Kostenanschlag hierüber liegt zur Einsicht offen.

Brenschelbach, den 19. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Schneider.

## Medelsheim. Reparations-Versteigerung.

Künftigen Montag den 28. d. Mts., um 10 Uhr des Vormittags, auf dem Bürgermeisteramte zu Medelsheim, wird die Reparation des Schulhauses zu Peppenkamm, bestehend in Maurer-, Schreiner- und Dachdeckerarbeiten, veranschlagt zu 200 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert.

Medelsheim, den 18. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Beck.

Samstag den 10. Oktober 1840, des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lieferung von 10 Subselien für die Schule von Bottenbach, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag und Plan liegt zur Einsicht hierorts offen.

Großsteinhausen, den 20. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Dienstag den 13. Oktober nächstdin, Vormittags 9 Uhr zu Niederauerbach, in der Behausung des Jacob Grund, läßt Hr. Pfarrer Herter von Achtelsbach und seine Ehegattin Frau Margaretha Glahn, die ihnen angehörigen Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

a. Auf Niederauerbacher Bann:

8 Morgen 1 Viertel Ackerland.
2 „ 2 „ Wiesen.
½ „ Garten.

b. Auf Einöder Bann:

22 Ruthen Wies in der Großwies, neben Peter Wild.

c. Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 2 Viertel Acker im großen Haberfeld, neben Paul Weidmann.

Zweibrücken, am 21. September 1840.

Schuler, Notär,

## Vermischte Bekanntmachungen.

Die Einsammlung des Bucheckers in Staats- und Gemeinde-Waldungen betreffend.

Da die Zeit der Reife und des Abfalls, daher auch jene des Einsammlens des Buchekers (Buchelns) herannahet, so wollte man nicht ermangeln, die Bewohner des hiesigen Amtsbezirkes, welche entweder, zum Einsammlen desselben berechtiget sind, oder denen solches, nur vergünstigungsweise gestattet wird, wie dieses in den Staatswaldun-

Digitized by Google

gen der Fall ist, auf die allgemeinen hiebei zu beobachtenden Regeln und Verbote aufmerksam zu machen, um sie vor Mißgriffen und Schaden zu verwarnen, und Unordnungen vorzubeugen, welche aus etwa vorgeschützt werden wollender Unkenntniß entstehen könnten; diese sind:

1) Alle und jede Orte, in denen noch Besaamung bezweckt wird, und die zu diesem Ende, an den Rändern mit Strohwischen an den Bäumen versehen sind; müssen von jeder Einsammlung von Bucheckern verschont, und deren Betretung gänzlich vermieden werden, weil diese Letztere allein schon gesetzlich straffällig ist.
2) Alles Anklopfen der Stämme am Schafte, wodurch der Stamm jederzeit beschädiget wird, ist strengstens untersagt. —
3) Ebenso das Zusammenrechen oder gar das Zusammenkehren des Bucheckers, indem hiedurch dem Walde, ein, in seinen Folgen unberechenbarer, Schaden zugefügt wird. —
4) Da nach dem Artikel 43 des Forststrafgesetzes jedweder Kauf und Verkauf von Forstprodukten untersagt ist, wozu der Waldsaamen natürlich auch gehört, und diese Produkte, den Berechtigten und Begünstigten nur zur Befriedigung des eigenen Bedürfnisses zustehen, oder eingeräumt werden, so muß auch vor der Ueberschreitung dieses Verbotes, gewarnt werden, indem gerade die Gewinnsucht am Meisten zu Freveln anreizt und verleitet. —

Es hat sich daher das Forstamt genöthiget gesehen, sowohl im Interesse der so nöthigen Wald-Kultur und Schonung der Wälder überhaupt, als auch zur Wahrung der Ordnung, dem gesammten Aerarial- und Communal-Forst-Schutzpersonal die strengste Weisung zu ertheilen, nicht nur alle Vergehen dieser Art zur gebührenden Anzeige zu bringen, sondern auch den Art. 54 des Forststrafgesetzes, wornach die gefrevelten Objekte nicht nur auf der That, sondern allenthalben, an jenen Orten, wo sie hingebracht werden, mit Sequester belegt werden sollen, nöthigen Falles, in strenge Anwendung zu bringen. —

Das Forstamt hegt jedoch die Hoffnung, daß die gegenwärtige Warnung, bei dem guten Sinne der Bewohner, hinreichen werde, sie vor jedem Mißbrauche zu bewahren. —

Zweibrücken, den 18. September 1840.

Das königl. bayer. Forstamt,
Kröber. Wolf, Act.

## Anzeige.

In der ersten Hälfte des Monats August abhin, wurden zum Nachtheil des Nicolaus Kissinger, Dienstknecht bei Bäcker Adam Schlossstein zu Kirchheimbolanden, mittelst Erbrechung der Kiste, worin dieselben verwahrt waren, nachbezeichnete Gegenstände entwendet:

1) Ein paar noch ganz neue Tuchhosen von röthlichbrauner Farbe; 2) eine Weste von feinem schwarzem Tuch mit zwei Reihen hornenen Knöpfen und mit grauem Futterbarchent gefüttert; 3) ein ganz neues hänfenes Hemd, an den Aermeln mit Leinen versehen; am Halskragen so wie an den Aermeln befinden sich weiß beinerne Knöpfe; unten am Brustschlitz ein Herz von Leinwand eingenäht und an dieser Stelle waren die Buchstaben N. K. roth eingezeichnet; 4) zwei Nastücher, wovon das eine weiß mit blauen Kränzchen noch ganz neu und ungesäumt, das andere braun-röthlich, mit schmalen weißen Streifen bekränzt; 5) an Geld 5 fl. 50 kr., bestehend in einem ganzen preußischen Thaler und 14½ Thalerstücken.

Die bisherige Untersuchung hat hohen Verdacht ergeben, daß diese Entwendung durch den Bäckergesellen Philipp Putschky, gebürtig zu Kalmbach, welcher zur Zeit des Diebstahls in dem Zimmer, worin die Kiste des Nikolaus Kissinger stand, schlief, verübt worden ist.

Es ergeht demnach an sämmtliche resp. Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie die Aufforderung, auf genannten Putschky, dessen Signalement nicht angegeben werden kann, zu fahnden, bei demselben, im Betretungsfalle nach den oben bezeichneten entwendeten Gegenständen nachzusuchen und ihn dem Unterzeichneten vorführen zu lassen. —

Kaiserslautern, den 16. September 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Menth.

## Bekanntmachung.

**Das Schuljahr 18$^{40}/_{41}$ nimmt an der lateinischen, mit einem Realcursus verbundenen Schule zu Cusel seinen Anfang am 16. Oktober, an welchem Tage die Inscription der Schüler stattfinden wird.**

Cusel, den 20. September 1840.

Das königl. Subrectorat,
P. Gelbert.

**Ein Hafner-Brennhaus in hiesiger Stadt am Wahl gelegen, ist zu verkaufen oder zu verlehnen, es kann auch zu einem jeden andern Geschäft verwendet werden; das Nähere bei Adam Clemens in der Sonnengasse wohnhaft.**

**Auf heute den 22., als Schluß der Bubenhauser Kirchweihe, lade ich alle meine Freunde und Bekannten höflichst ein.**

Mathias Haas.

**Sonntag den 27. September und die darauffolgende Tage, wird die Mittelbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Lang.**

Zu vermiethen: Geräumiger Fruchtspeicher und gewölbter Keller bei Steuereinnehmer Dercum.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 115.** **Freitag, 25. September** **1840.**


## Tags-Ereigniſſe.

**Aegypten.** Das Kriegsdampfboot Papin unter Commando des Schiffslieutenant Delestong iſt mit Regierungsdepeſchen von dringender Wichtigkeit auf unſerer Rede angelangt. Dieſes Fahrzeug hat Alexandria am 30. Aug. verlaſſen, und bringt folgende Nachrichten. Jede Hoffnung zu einer friedlichen Ausgleichung zwiſchen dem Vicekönig und den verbündeten Mächten iſt ſo gut als verſchwunden.

**Frankreich.** Paris. Das „Bulletin des Lois“ veröffentlicht königl. Ordonnanzen, welche die Reſerven der Klaſſen von 1834 und 1835 einberufen. — In einigen Tagen wird ein ganzes Genie-Regiment in St. Denis und Vincennes eintreffen, um die Arbeiten der Fortifications von Paris zu leiten.

Prozeß Lafarge. Das Gutachten der Pariſer Experten, namentlich Orfilas, geht dahin, daß in dem Leichname Lafarges allerdings eine bedeutende Quantität Gift gefunden worden. —

Aus Tulle erfährt man unterm 17. September, daß die Frau Lafarge äußerſt bedenklich erkrankt iſt. Sollte ſich am folgenden Tage ihr Zuſtand noch nicht gebeſſert haben, ſo wollte der Generaladvokat die Vertagung des Prozeſſes bis zur nächſten Quartalaſſiſe beantragen. Vermuthlich iſt ſie bis dahin todt!

Die „Sentinelle des Pyrenees“ hat behauptet, General Lamarque ſey dem Projecte, Paris zu befeſtigen, ſtets entgegen geweſen. Der „Moniteur pariſien“ widerſpricht am 18. dieſer Angabe, indem er eine gerade das Gegentheil beſagende Stelle aus einer Schrift des Generals anführt. „Klugheit,“ fügt dieſes Journal noch hinzu, „befiehlt die Vorſicht, Paris zu befeſtigen, welches eine feindliche Armee in acht oder zehn Tagemärſchen erreichen kann, ohne daß ſie eine einzige Belagerung machen müßte. Darin ſtimmen alle überein. Die Einnahme von Paris hat zweimal Frankreichs Schickſal entſchieden.“

**Großbritannien.** Die Straßenecken zu Liverpool ſind mit Ankündigungen bedeckt, welche die Matroſen einladen, ſich für den Dienſt auf den Kriegsſchiffen „Britannia,“ „Howe,“ „Calcutta“ und „Southampton“ anwerben zu laſſen. Die Bemannungen der Kriegsſchiffe „Vanguard“ und „Rodney“ ſind bereits vollzählig.

Man lieſt in der „Morning-Poſt:“ „Wir haben am 16. d. Abends ſpät die Nachricht erhalten, daß die Blokade vor Alexandrien am 1. Sept. durch den Admiral Stopfort begonnen hat. Mehrere Schiffe des Paſchas ſind von den engliſchen Kriegsſchiffen mit Sequeſter belegt worden. Die (ägyptiſch-türkiſche) Flotte des Vicekönigs hatte ſich im Hafen von Alexandrien in Schlachtordnung aufgeſtellt.

Der bekannte Clubhaus- und Spielbankinhaber Crockford, der in ſeinem thätigen Leben ſo viele „Hühnchen gerupft hat,“ wie der engliſche Kunſtausdruck lautet, ſteht jetzt im Begriff, ſich mit 25,000 Pfund Sterling jährlicher Revenuen in ein Odium cum dignitate zurückzuziehen. Der „Satiriſt“ bemerkt: „Hr. Crockford beſitzt nicht den Ehrgeiz Gulley's, ſonſt könnte er gleich dieſem weiland berühmten Borer, der ſich ſeinen Wohlſtand auf dem grünen Raſen, wie jener auf dem grünen Tiſch, erworben, leicht einen Sitz im Parlament erlangen. Crockford wünſcht bloß auf ſeinen Lorbeern in Frieden auszuruhen. Auch iſt er reich genug, um in ſeinen alten Tagen Buße zu üben und Kirchen zu bauen.

**Spanien.** Madrid. Die proviſoriſche Regierungsjunta hat verkünden laſſen, daß ſie bis jetzt Adhäſionserklärungen von folgenden Städten erhalten hat: Toledo, Burgos, Sarragoſſa, Salamanca, Avila, Caceres, Segovia, Soria, Huesca, Granada, Ciudad-Real, Cadix, Lerida, Carthagena, Malaga, Almeria, Almagro, Cala-

Digitized by Google

tayud, Palencia, Valladolid, Santander und Logrono.

**Rußland.** Odessa. Das ganze 5. Armeecorps, das gegen die Tscherkessen bestimmt war, ist bereits wieder zurück und des Befehles gewärtig, sich nach Konstantinopel einzuschiffen. Am 26. Aug. langte in Nikolajew ein Ordonnanzoffizier des Kaisers mit Depeschen für den Admiral Lazareff an, in welchen dieser angewiesen wurde, sich in Bereitschaft zu halten, damit die Flotte Augenblicklich unter Segel gehen könne.

Zu dem schrecklichen Erdbeben des Ararat, welches die Stadt Nachitschewan bis auf den Grund zerstört, alle Gebäude in Eriwan beschädigt und zwei Kreise Armeniens, den Scharitschen und Sjurmalinstikschen verwüstet hat, erfährt man noch, daß alle Dörfer in diesen beiden Kreisen zerstört sind. Die Erde ist in einem solchen Grade gespalten, daß alle Aussaat der Baumwolle und des Reises ohne Wasser geblieben und daher verloren ist. Aber das Wichtigste hat sich in der Nähe des Ararat ereignet: die ungeheure Masse des Ararat hat sich von ihrer Grundlage losgerissen, und auf sieben Werste weit gräßliche Spuren der Zerstörung hinterlassen. Unter anderen ist auf diese Weise das große Dorf Achuri, gleich Herkulanum und Pompeji, verschüttet. Dort sind unter den ungeheuren Steinmassen über tausend Menschen begraben. Zu eben dieser Zeit drängte sich eine dichte Flüssigkeit, die sich nachher in einen Fluß verwandelte, aus dem geöffneten Innern des Ararat hervor, füllte diesen furchtbaren Erdfall, und warf von dort die Leichname der unglücklichen Bewohner von Achuri, Pferde, Ochsen, Lebensmittel u. s. w. heraus. Die Erdbeben dauerten seitdem in den beiden oben erwähnten Kreisen täglich fort, und verheerten selbige gänzlich.

**Hessen.** Von Mainz wird geschrieben: Unsere und die herzoglich nassauischen Gerichtsbehörden sind gegenwärtig mit Instruirung der Prozedur einer Diebs-, Räuber- und Mörderbande beschäftigt, die aus mehr als 50 Individuen bestehen soll und wie man sagt, nicht nur die großen Diebstähle verübt hat, die seit einigen Jahren hier und im Rheingau stattgefunden haben und deren Thäter so lange verborgen blieben, sondern auch Beraubung auf offener Straße und drei Morde. Eine der nächsten hiesigen Assisensitzungen wird uns wahrscheinlich über die Bande sowohl als über ihre Verzweigungen, die, wie man behauptet, bis Koblenz gehen, Aufklärung verschaffen.

**Waldeck.** Die fürstliche Regierung hat vor kurzem eine Verordnung erlassen, in welcher es heißt: „Solchen Personen, welche den Behörden als Trunkenbolde auf zuverlässige Weise bekannt sind, soll ohne Rücksicht auf ihre sonstigen Verhältnisse die polizeiliche Erlaubniß zur Verheirathung künftig so lange versagt werden, bis sie durch ihren Lebenswandel auf eine überzeugende Weise dauernde Besserung an den Tag gelegt haben." Probatum est!

Zweibrücken, 24. Septemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 448 Hektoliter Waizen, 6 fl. 20 kr.; 196 Hektl. Korn, 4 fl. 40 kr.; 83 Gerste, 3 fl. 52 kr.; 8 Hektl. Spelz, 2 fl. 30 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 1 Hektl. Erbsen, 4 fl. 37 kr.; 370 Hektl. Hafer, 2 fl. 8 kr. Zusammen 1106 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, — fl. 55 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 10 kr.; Kühefleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 9 kr.; Schweinefleisch 11 kr. Der Kilo. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen.

### Dungversteigerung.

Nächsten Dienstag den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den Gestütsförderden sich ergebende Dung, vom 1. October 1840, bis Ende März 1841, monatweise, in zwei Abtheilungen, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 23. September 1840.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Montag den 28. Septemb. nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niedergailbach, die Reparationsarbeiten an dem Pfarrhause daselbst, bestehend in Maurer- und Dachdeckerarbeiten, veranschlagt zu 98 fl. 51 kr., dem Wenigstnehmenden zugeschlagen werden.

Walsheim, den 17. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Müller.

Samstag den 10. Oktober 1840, des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des

Digitized by Google

unterfertigten Amtes, die Lieferung von 10 Subsellien für die Schule von Bottenbach, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag und Plan liegt zur Einsicht hierorts offen.

Großsteinbausen, den 20. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt, Hüther.

---

Jagd-Verpachtung.

Aßweiler. Freitag den künftigen 2. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Aßweiler, an den Meistdietenden, auf mehrere Jahre, verpachtet.

Aßweiler, den 20. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

---

Dienstag den 29. September 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Franz Schilling, Eigenthümer dahier, folgende Güterstücke, auf die drei nächstfolgende Jahre verpachten, als:

Zweibrücker Bann:

1) 4 Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Martzloff;
2) 1 Morgen Wies, bei Bubenhausen in der Herrenwies, neben Peter Kötz.

Bubenhauser Bann:

3) 1¹/₄ Morgen Acker, auf der großen Hohl, neben Wallauer;
4) 1¹/₄ Morgen Acker allda, neben Knapp;
5) 3 Viertel Acker allda, neben Haas;
6) 3 Viertel Acker allda, neben Klein von Ernstweiler;
7) 1¹/₄ Morgen 8 Ruthen im Klingelthal, neben Postbalter Lang;
8) 1¹/₄ Morgen allda, neben Vorigem.

Einöd-Ingweiler Bann:

9) 3 Viertel 12 Ruthen Wies bei Ingweiler, in den Spenerstrengen und Abrahams Eck.

Schuler, Notär.

---

Samstag den 26. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirthes Herrn Peter Ladenberger zu Bubenhausen, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der zu Bubenhausen verlebten Eheleute Herrn Peter Bachmann und Barbara Eder herrührende, auf dem Banne der Gemeinde Bubenhausen-Ernstweiler gelegene Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich der Untheilbarkeit wegen, versteigert werden, als:

1) Ein zu Bubenhausen stehendes einstöckiges Wohnhaus, sammt Stallung und Hofgering, neben Ignatz Host und der Straße.
2) ¹/₂ Morgen 6 Ruthen Garten in Bubenhausen, neben Wittwe Rost und Joseph Gebhard.
3) 2 Morgen Acker oberhalb der Leimenkaut, neben Paul Schwarz und Philipp Brennemann, in drei gleichen Loosen.
4) Ohngefähr 1 Morgen Acker oberhalb der Haarschnur, neben Jacob Albrecht und Catharina Gutding.
5) 3 Viertel 18¹/₂ Ruthen Acker über dem Heiligenberg, neben Jacob Albrecht und der Straße.
6) 3 Viertel 25 Ruthen Acker allda, neben Matheus Eder und Ignatz Host.
7) Ebensoviel Acker allda, neben Ignatz Host und Jacob Wittenmeyer.
8) Ebensoviel Acker allda, neben Jacob Wittenmeyer und Rath Sturz'schen Erben.
9) Ebensoviel Acker allda, neben den Rath Sturz'schen Erben und Jacob Knobloch.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung liegt auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 28. laufenden Monats September, Nachmittags um 2 Uhr, und den darauf folgenden Tag, Morgens um 9 Uhr anfangend, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die nachverzeichneten, dem Herrn Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer daselbst, angehörigen, gut und rein gehaltenen Weine, sämmtlich vom Jahr 1834, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

| | | |
|---|---|---|
| 515 | Liter | Beruser, rother, |
| 528 | „ | Steinwein, weißer, |
| 561 | „ | gemischter Wein, |
| 2600 | „ | weißer Wein, |
| 1160 | „ | Rießling, weißer, |
| 4000 | „ | Forster, weißer, |
| 4100 | „ | Königsbacher, weißer, |
| 536 | „ | rother Wein, |
| 1957 | „ | weißer Rheinwein, |
| 2900 | „ | Neustadter, weißer, |
| 7458 | „ | Hochheimer, weißer, |
| 2000 | „ | Hochheimer weißer Jungferwein, |
| 1438 | „ | Catterlocher, weißer, |
| 2381 | „ | Liebfrauenmilch, weißer, |
| 2680 | „ | Bockenheimer Rießling, weißer, |
| 2880 | „ | Herrheimer Traminer, weißer, |
| 12500 | „ | Meerkatzer, rother, |
| 5800 | „ | Markebrunner, weißer, |

Digitized by Google

3000 „ Nierstteiner, weißer,
5400 „ Himmelreicher, weißer,
3000 „ Dom-Dechaney, weißer.

67,414 „ im Ganzen.

Die Proben werden bei der Versteigerung ausgegeben werden, können aber auch Tags zuvor an den Fässern genommen werden.

Mit den rothen Weinen wird bei der Versteigerung der Anfang gemacht.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

In der ersten Hälfte des Monats August abhin, wurden zum Nachtheil des Nicolaus Kissinger, Dienstknecht bei Bäcker Adam Schloßstein zu Kirchheimbolanden, mittelst Erbrechung der Kiste, worin dieselben verwahrt waren, nachbezeichnete Gegenstände entwendet:

1) Ein paar noch ganz neue Tuchhosen von röthlichbrauner Farbe; 2) eine Weste von feinem schwarzem Tuch mit zwei Reihen hornenen Knöpfen und mit grauem Futterbarchent gefüttert; 3) ein ganz neues häusenes Hemd, an den Aermeln mit Leinen versehen; am Halskragen so wie an den Aermeln befinden sich weis beinerne Knöpfe; unten am Brustschlig ein Herz von Leinwand eingenäht und an dieser Stelle waren die Buchstaben N. K. roth eingezeichnet; 4) zwei Nastücher, wovon das eine weiß mit blauen Kränzchen noch ganz neu und ungesäumt, das andere braun-röthlich, mit schmalen weißen Streifen bekränzt; 5) an Geld 5 fl. 50 kr., bestehend in einem ganzen preußischen Thaler und 1½ Thalerstücken.

Die bisherige Untersuchung hat hohen Verdacht ergeben, daß diese Entwendung durch den Bäckergesellen Philipp Putschky, gebürtig zu Kalmbach, welcher zur Zeit des Diebstahls in dem Zimmer, worin die Kiste des Nikolaus Kissinger stand, schlief, verübt worden ist. —

Es ergeht demnach an sämmtliche resp. Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie die Aufforderung, auf genannten Putschky, dessen Signalement nicht angegeben werden kann, zu fahnden, bei bemselben, im Betretungsfalle nach den oben bezeichneten entwendeten Gegenständen nachzusuchen und ihn dem Unterzeichneten vorführen zu lassen. —

Kaiserslautern, den 16. September 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Meuth.

### Bekanntmachung.

Das Schuljahr $18^{40}/_{41}$ nimmt an der lateinischen, mit einem Realcursus verbundenen Schule zu Cusel seinen Anfang am 16. Oktober, an welchem Tage die Inscription der Schüler stattfinden wird.

Cusel, den 20. September 1840.

Das königl. Subrectorat,

P. Gelbert.

Halbgeleimtes Maschienenpapier, welches sich sehr gut zu Umschlägen von Eingaben ꝛc., so wie auch als Kuchenpapier eignet. Das Ries 1 fl. 30 kr., das Buch 5 kr., empfiehlt die Keller'sche Buchhandlung.

Fuhrmann Weiß macht hiermit bekannt, daß er von jetzt an regelmäßig jede Woche von St. Ingbert nach Zweibrücken und eben so zurückfährt; er bittet ihm die Besorgung von Paqueten ꝛc. ꝛc. nach St. Ingbert, Saarbrücken anzuvertrauen, und sagt die prompteste und billigste Bedienung zu.

Am 12. dieses Mts. ist auf dem Wege von Kaiserslautern nach Zweibrücken, ein Bällchen Sign. P. M. Nro. 1242, Gewicht 15 Pfd., verloren gegangen. Man bittet den Finder um gefällige Abgabe dessen, gegen eine Belohnung, in der Expedition dieses Blattes.

Bei Jacob Schmidt auf der Stadtwaag, ist sehr schöner Saamweizen, so wie auch sehr schönes Saamkorn, zu haben.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1840.

Sonntag den 27. September und die darauffolgende Tage, wird die Mittelbacher Kirchweihe gehalten, wozu höflichst einladet Lang.

Sonntag den 27. September und die darauffolgenden Tage, wird die Oberauerbacher Kirchweihe gehalten, wozu Eberle höflichst einladet.

Zu vermiethen: Geräumiger Fruchtspeicher und gewölbter Keller bei Steuereinnehmer Derum.

Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen. H. J. Schüller.

## Literarische Anzeige.

Einladung zur Subscription

auf

## Göthe's sämmtliche Werke

mit neuen Zusätzen vermehrte und neu geordnete, vollständigste Ausgabe.

Format und Papier wie bei der Taschenausgabe von Schiller.

In 8 Lieferungen à 3 fl. 20 kr., bei Empfang zahlbar.

Jede Lieferung besteht aus 5 Bänden, das Ganze also aus 40 Bänden.

Anfang October erscheint die erste Lieferung, und die Vollendung dieser Ausgabe zur Ostermesse 1841.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich bestens die

G. Ritter'sche Buchh. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 116.** **Sonntag, 27. September** **1840.**



Auf das Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel, das mit seinem Unterhaltungsblatte wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlage Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1840 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abnnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.


Da unsere Blätter Freitags Morgens früher als bisher zur Post müssen, so können für das Freitagsblatt nur jene Inserate aufgenommen werden, die Donnerstags Morgens 10 Uhr aufgegeben sind.

## Tages-Ereignisse.

**Aegypten.** Nach den neuesten Mittheilungen, welche der „Courrier francais“ aus Alexandrien erhalten, sollte Rifaat Bey die Propositionen, welche Mehemed Ali zu einem Arrangement mit der Pforte vorgebracht, nicht vor dem Ablaufe des zweiten, von den Mächten festgesetzten Termines nach Konstantinopel überbringen; solches war von den Konsuln der coalisirten Mächte in Konstantinopel gefordert worden. Demnach können jene Propositionen nicht vor dem 15. Sept. der Pforte zum Behuf einer Erklärung unterbreitet worden seyn. Die Mittheilung, welche Mehemed Ali hierüber dem Rifaat Bey machte, war folgendermaßen abgefaßt: „Ich nehme den erblichen Besitz Aegyptens, wie er mir angeboten worden ist, an. Für's übrige verlasse ich mich auf die Großmuth des Sultans; er wird mich behandeln, wie ich es verdiene.“ Dies ist jedoch nur die Form des Protokolls. Was die wirklichen Bedingungen anbetrifft, so verlangt Mehemed Ali, nach dem „Courrier francais,“ den lebenslänglichen Besitz Syriens, Adana's und Candiens. Man hofft indeß in Paris, daß Mehemed Ali noch einige weitere Zugeständnisse machen, und auch auf Candien sowohl, wie auf Adana verzichten werden, und zwar aus Gefälligkeit für Frankreich!

**Türkei. Konstantinopel.** Man hegt hier gegen Stopford eine merkliche Unzufriedenheit. Der Admiral gerieth schon vor einigen Wochen in eine lebhafte Korrespondenz mit dem hiesigen Botschafter Englands, welche bald die Gestalt eines sehr gereizten schriftlichen Wortwechsels annahm. Lord Ponsonby gab ihm in einer erbitterten Sprache den wohlgemeinten Rath, der Admiral habe ohne Verzug zur Befolgung der erhaltenen Instructionen zu schreiten, wogegen Stopford die Einwendung der Unmöglichkeit, unter den bestehenden Verhältnissen vorwärts zu lassenden Befehlen Folge zu leisten, machen zu dürfen glaubte. Nach dem Erfolg zu urtheilen, scheint Stopford in Pratt Recht behalten zu haben, die Wirkungen inzwischen, die ein solches Benehmen des Admirals in Konstantinopel und in London nach sich ziehen kann, müssen nach der Meinung unterrichteter Personen Wechsel im Commando der vereinigten europäischen Geschwader in der Levante hervorbringen. Im Ganzen sind jedoch Lord Ponsonby sowohl als auch alle übrigen türkischen und nicht türkischen Anhänger der Pforte gut gestimmt, seit sie die Ueberzeugung gewonnen, daß Mehemed Ali in keinem Fall nachgeben wird.

**Frankreich. Toulon.** Das Staats-Paquet-Dampfschiff „Fulton“ erhielt am 16. d. den Befehl, unverzüglich mit einer gehimen Mission abzugehen, es ist dieses Schiff, welches wahrscheinlich sich nach Alexandrien begeben soll, noch

diesen Abend abgefahren. — Die Corvetten „Circe“ und „Phaëton“ werden zur Abfahrt in Bereitschaft gesetzt. Die Linienschiffe „Ocean“ und „Marengo“ werden in diesem Augenblicke mit Mundvorräthen versehen. — Zu Fontainebleau hat ein Sohn Vater und Mutter umgebracht.

Wie der „Constitutionnel“ versichert, werden Thätigkeit und Eifer in hohem Grade bei den militärischen Rüstungen entfaltet; die Resultate seyen so, wie man sie nur wünschen könne. Alle frischen Truppen sollen bereits im November auf den Beinen seyn; die Armee werde dann 490,000 Mann zählen, also 78,000 mehr, als im Jahr 1831; sie werde in folgender Weise organisirt seyn, daß sie jede weiteren Verstärkungen, welche die Umstände erheischen würden, erhalten könne. Das Material wird eingerichtet, nicht etwa blos für eine Armee von 500,000 Mann, sondern für eine ungefähr doppelt starke Armee. Es sind Flinten in hinreichender Zahl vorhanden, um alle Linientruppen und die mobile Nationalgarde in gehöriger Weise zu bewaffnen; doch neue Anschaffungen sind noch nöthig, um drei Flinten auf den Mann in Bereitschaft zu halten; die Administration hat Maßregeln dafür getroffen, daß jährlich 500,000 Flinten angefertigt werden. Was die Artillerie anbelangt, so wären in diesem Jahre die Anstalten so geordnet, daß 1600 bespannte Kanonen und noch 400 Stücke in den Arsenalen vorhanden seyn sollten; man sollen noch 3000 Kanonen gegossen werden. Für die Fabrication des erforderlichen Pulvers ist vorgesorgt, auch für den Fall, daß die Zufuhr der Materialien über See aufhören sollte. An Vorkehrungen hat es ebenfalls nicht gefehlt, um das Sattelzeug für die Gespanne und die Cavalleriepferde vorräthig zu haben, wenn selbst die effective Stärke der Armee, von 500,000 Mann, verdoppelt werden sollte. Es fehlt an Bekleidungsstücken und Casernen, in Folge der beschränkten Credite, welche die Kammern bewilligt hatten; in den Magazinen befanden sich kaum für 30,000 Mann Kleidungsstücke; diesem Mißstande wird abgeholfen; Tuchvorräthe sind angeschafft und eine Menge grober Weißwaaren für die Anfertigung von Uniformen eingerichtet. Man hat zwar nicht Casernen genug, um 500,000 Mann unterzubringen; aber es werden Baracken-Lager auf einigen Punkten gebildet, so z. B. unterhalb Paris für 30,000 Mann Soldaten, welche an den Befestigungswerken arbeiten sollen. Pferde hat Frankreich, so fährt der Constitutionnel zu berichten fort, zur Genüge für die Artillerie, so daß die vorräthigen 1600 Feldstücke bespannt werden können; zudem hat die Regierung große Contracte abgeschlossen, um die gesammte Cavallerie gehörig beritten zu machen; die Pferde müssen der Regierung in einer ganz kurzen Frist geliefert seyn.

**Baden.** Heidelberg, 18. Sept. Gestern Abend waren, da 6000 Mann gegenwärtig hier liegen, eine große Anzahl Leute auf das Heidelberger Schloß gegangen; sie ließen sich natürlich auch das Faß zeigen, das leider drei Opfer verschlang. Das über dem Spunten angebrachte Gerüst brach nämlich zusammen und es stürzten mehrere Menschen auf den platten Boden vor das Faß.

## Versteigerungen.

Mittwoch den 7. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Hrn. Michael Joseph Thoma, gewesenen Musiklehrer und Frau Maria Gertraude Krumm, nachbeschriebene zum Nachlaß derselben gehörigen Immobilien versteigert, als:

1) 2 Viertel 9 Ruthen Garten auf Zweibrücker Bann, im Neußischen Pferch, einseits Kanzleidiener Michel, andereseits Jrzschmied Poch, hinten der Eutersberg, vorn der Ritzerauerbacherweg.
2) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken in der Landauerstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und allem übrigen Zubehör, einseits Steuerbote Helfferich, andereseits das Wassergäßchen, hinten Gerichtsknecht Hollinger, vorn die Landauerstraße.

Die Bedingungen liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht.

Schuler, Notär.

Dienstag den 13. Oktober nächsthin, Vormittags 9 Uhr zu Niederauerbach in der Behausung des Jacob Grund, läßt Hr. Pfarrer Herter von Achtelsbach und seine Ehegattin Frau Margaretha Glahn, die ihnen angehörigen Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

Auf Niederauerbacher Bann:

8 Morgen 1 Viertel Ackerland.
2 „ 2 „ Wiesen.
„ „ „ Garten.

Digitized by Google

b. Auf Einöder Bann:

2 Viertel Wies in der Großwies, neben Peter Wild.

c. Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 2 Viertel Acker im großen Haberfeld, neben Paul Weidmann.

Die nähere Beschreibung dieser Güter ist bei unterzeichnetem Notär zu ersehen.

Schuler, Notär.

---

Sogleich nachher wird das zur Verlassenschaft der verlebten Glahn'schen Eheleute gehörige, in Niederauerbach gelegene, zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Keller, Garten und Hofgering, neben der Chaussée, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

---

Dienstag den 29. September 1840, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gasthause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Franz Schilling, Eigenthümer dahier, folgende Güterstücke, auf die drei nächstfolgende Jahre verpachten, als:

Zweibrücker Bann:

1) 1 Morgen Acker vor dem Galgenberg, neben Martzloff;
2) 1 Morgen Wies, bei Bubenhausen in der Herrenwies, neben Peter Kötz.

Bubenhauser Bann:

3) 1¼ Morgen Acker, auf der großen Hohl, neben Wallauer;
4) 1¼ Morgen Acker allda, neben Knapp;
5) 3 Viertel Acker allda, neben Haas;
6) 3 Viertel Acker allda, neben Klein von Ernstweiler;
7) 1¼ Morgen 8 Ruthen im Klingelthal, neben Posthalter Lang;
8) 1¼ Morgen allda, neben Vorigem.

Einöd-Ingweiler Bann:

9) 3 Viertel 12 Ruthen Wies bei Ingweiler, in den Spenerstrengen und Abrahams Eck.

Schuler, Notär.

---

Montag den 19. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Einöd, in dem untenbeschriebenen Wohnhause, lassen die Wittwe und Kinder des zu Einöd verlebten Hrn. Wilhelm Grünagel, die nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, Garten und Hofgering, Schweinställen und allem Zubehör, namentlich dem Nebengebäude, einseits Wolfen Wittwe und anderseits David Grünagel;
2) Eine im Dorf Einöd gelegene Scheuer, mit einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Hofgering vor der Scheuer und allem Zubehör.

Das Wohnhaus ist zur Wirthschaft vorzüglich geeignet.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 345sten Nürnberger Ziehung:

60 55 66 10 36

Dienstag den 29. September Schluß der 1386ten Münchner Ziehung.

---

### Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betreffend.)

In der Nacht vom 19. auf den 20. dieses, wurden mittelst Einbruchs in einem bewohnten Hause, folgende Effekten entwendet:

1) 8 bis 10 Manns- und Weibshemden, theilweise vorn an der Brust mit rothem Garn gezeichnet, und zwar die Mannshemden mit H. S., die Weibshemden E. B. 2) ungefähr 4 Tischtücher von wergen Tuch mit Leisten, theilweise mit H. S. mit rothem Garn verzeichnet; 3) ungefähr 5 Handtücher von wergen Tuch, mit Leisten, theilweise wie die Tischtücher gezeichnet; 4) 3 Paar gestrickte Weibsstrümpfe, nämlich, ein Paar blau baumwollene, ein Paar weiße baumwollene, ein Paar weiß wollene; 5) ein dunkelblau wollener Wamms mit Knöpfen vom nämlichen Tuch überzogen; 6) ein Paar ditto Hosen; 7) eine schwarz tuchene Weste mit zwei Reihen gelber etwas hoher und abgerundeter Metallknöpfe.

Es wird dieser Diebstahl zu dem Ende hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit, wenn durch den Besitz resp. muthmaßlicher Verkauf, der entwendeten Gegenstände, der Thäter sich herausstellen sollte, gegen ihn geeigneten amtlichen Einschreitungen provocirt werden mögen, wovon alsdann durch die betreffenden Polizeibehörden, dem Unterzeichneten alsbald Anzeige zu machen wäre.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1840.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

---

### Fabrik- und Wohnhaus-Verkauf oder Verpachtung.

Ein zweistöckiges Wohnhaus enthaltend: 7 größere und kleinere Zimmer, Küche nebst kleinem Keller darunter, mit Stallungen für 6 Pferde und 3 Kühe, 2 Schweinställen, mit eigenem Brunnen, Hof und Einfahrt — in demselben 3 Gebäude, theils massiv von Stein, theils von Riegelwänden erbauet, enthaltend, sowohl zu ebener Erde, als im ersten Stockwerke sehr schöne Magazine — welches seither zu einem Fabrikationszweige diente, den der Eigenthümer aber nun vortheilhafter in einen andern Ort

Digitized by Google

verlegt hat, das Ganze mitten im Orte Haßloch bei Neustadt a. d. Haardt, in der bayerischen Pfalz gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. —

Da dieser bedeutende Ort sehr viel Tabak pflanzet, und ringsum von Dörfern umgeben ist, wo auch noch sehr viel und guter Tabak erzielt wird, so wäre dieses eine sehr gute Acquisition für eine Tabaksfabrik, entweder um diese in Haßloch selbst zu betreiben, oder um darin ein Einkaufsdepot zu etabliren, in welchen beiden Fällen es unter sorgsamer Leitung sich gewiß gut rentiren würde. —

Alle Localitäten sind in bestem Zustande, und der Eigenthümer läßt sich darüber billig finden; die Verkaufsbedingungen sind bei Hrn. Ochsenwirth Heene in Haßloch zu erfragen. —

Sollte sich kein Liebhaber finden, um es für eigene Rechnung zu übernehmen, dann wird es unter annehmbaren Bedingungen auf 6 Jahre in Pacht gegeben.

---

## Stoffe wasserdicht zu machen.

In Folge unserer getroffenen Uebereinkunft mit der zur Ausübung obigen Verfahrens allergnädigst privilegirten Anstalt in Augsburg, beehren wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Stoffe jeder Art, Tücher, Baumwollengewebe, Leinwand, Leder ꝛc. so wie alte und neue Kleider, unzertrennt, wasserdicht bei uns zubereitet werden.

Das anzuwendende Verfahren schützt gegen den stärksten, anhaltendsten Regen und Schnee, ohne jedoch, wie dieses bei den Makintosh der Fall ist, den Durchzug der Ausdünstung des Körpers zu hindern. Auf diese Art zubereitete Stoffe erleiden keine sichtbare Veränderung, während sie an Haltbarkeit gewinnen.

Die nach Auftrag des Königl. Bayer. Kriegsministeriums, von der Königl. Armee-Monture-Depot Commission, mit Soldaten-Tüchern angestellten Versuche, haben alle Prüfungen auf das Beste bestanden, und die günstigsten Resultate geliefert.

Jeder Auftrag wird von uns auf das schnellste ausgeführt, die Preise sind wie folgt, festgesetzt:

Tuch, per Elle 16 kr. 3 Essmir Baumwollzeug, per Elle 12 kr.; feinen, wollen Kittelzeug, per Elle 9 kr.; fertiger Mantel 2 fl.; fertiger Rock 1 fl.; fertiges Beinkleid 30 kr.; fertiger Kittel 48 kr.

Zweibrücken, den 10. September 1840.

Lang und Fesch.

---

## Bekanntmachung.

Das Schuljahr 18$^{40}/_{41}$ nimmt an der lateinischen, mit einem Realcursus verbundenen Schule zu Cusel seinen Anfang am 16. Oktober; an welchem Tage die Inscription der Schüler stattfinden wird.

Cusel, den 20. September 1840.

Das königl. Subrectorat,

p. Gelbert.

---

Bei Baumeister Drechsel in Zweibrücken können geübte Steinhauer, von jetzt an und den ganzen Winter über, anhaltende Beschäftigung finden. Der Taglohn ist nach Maßgabe der Leistungen, zu 30 kr. bis 1 fl. festgesetzt. Auch können Arbeiten auf Verlangen in Accord vergeben werden. Eben so werden noch 20 tüchtige Maurer, gegen einen Taglohn von 45 bis 56 kr. angenommen.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1840.

---

Wittwe Eck in Homburg, wird heute über 8 Tage, als den 4. Oktober Kirchweihe halten; da diesmal keine Tanzmusik Statt findet, so wird sie Sorge tragen, daß ihre Freunde und Gönner, welche sie hiermit höflichst einladet, durch gute Getränke und Speise entschädiget werden.

---

Schreiner Gall hat ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Auch hat derselbe stets verfertigte Möbel, so wie Commode, Bettladen, Sekretäre, runde Tische und Rohrstühle zu verkaufen.

---

Zu vermiethen: Getraumiger Fruchtspeicher und gewölbter Keller bei Steuereinnehmer Dercum.

---

## Literarische Anzeige.

Die Kellersche Buchhandlung ladet zur gefälligen Subscription ein, auf

**Göthe's sämmtliche Werke, mit neuen Zusätzen vermehrt, neugeordnete, vollständigste Ausgabe, (Schillerformat.) 40 Bände. Cottasche Buchhandlung.**

Der Druck dieser, mit der bekannten Taschenausgabe von Schillers Werken, in 12 Bänden, in Format und Papier ganz gleichen Ausgabe, hat bereits begonnen, und die erste Lieferung von 5 Bänden wird Anfangs Oktober erscheinen.

Das Ganze wird in 8 Lieferungen, je zu 5 Bänden, herausgegeben. Alle Monat erscheint eine Lieferung, so daß alle 40 Bände bis zur Ostermesse 1841 fertig sein werden. Der Subscriptionspreis für die Lieferung beträgt 3 fl. 20 kr. Für die Solidität des Unternehmens bürgt die achtbare Verlagshandlung.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

## Versteigerungen.

### Dungversteigerung.

Nächsten Dienstag den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird der von den Gestütspferden sich ergebende Dung, vom 1. October 1840, bis Ende März 1841, monatweise, in zwei Abtheilungen, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 23. September 1840.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

### Bekanntmachung.

Montag den 5. October dieses Jahrs beginnt der Fourage-Ankauf bei dem königl. Chevaurlegers-Regiment Leiningen, wozu die Produzenten mit ihren Verkaufsartikeln, unter der Bemerkung eingeladen werden, daß für Heu und Stroh: Montag, Mittwoch und Freitag, dann für Hafer: Dienstag, Donnerstag und Samstag, als Ankaufstage bestimmt sind.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1840.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. October dieses Jahrs, Vormittags 11 Uhr, wird der in den Monaten October, November und Dezember d. J., von den königl. Dienstpferden des k. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, abfallende Dung, halbmonatweis, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1840.

Samstag den 10. Oktober 1840, des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lieferung von 10 Subsellien für die Schule von Bottenbach, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag und Plan liegt zur Einsicht hierorts offen.

Großsteinhausen, den 20. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt, Hüther.

Künftigen Mittwoch den 30. d. Mts., um 10 Uhr des Vormittags, werden zu Einöd die Reparaturen an der Kirche und dem Schulhause daselbst, bestehend in Maurer-, Dachdecker-, Zimmermanns- und Austreicher-Arbeit, veranschlagt das Ganze zu 147 fl. 25 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert. Die Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Ernstweiler, den 25. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schnebele.

### Jagd-Verpachtung.

Aßweiler. Freitag den künftigen 2. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Aßweiler, an den Meistbietenden, auf mehrere Jahre, verpachtet.

Aßweiler, den 20. September 1840.

Das Bürgermeisteramt,
König.

Mittwoch den 7. Oktober 1840, Morgens neun Uhr, läßt Herr Einnehmer Ottnat zu Lambsborn, in seiner Wohnung allda, verschiedene Mobilien, nämlich: Rindvieh, Schaafe, Grundbirn, Heu, Schreinerwerkzeug, Getüch, Bettung, Küchengeschirr und Bücher, unter denen Schillers sämmtliche Werke, öffentlich versteigern.

Berg, Notär

Montag den 28. laufenden Monats September, Nachmittags um 2 Uhr, und den darauf folgenden Tag, Morgens um 9 Uhr anfangend, im Gasthause zum Lamm in Zweibrücken, werden die nachverzeichneten, dem Herrn Heinrich Wahlster, Gutsbesitzer daselbst, angehörigen, gut und rein gehaltenen Weine, sämmtlich vom Jahr 1834, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich versteigert werden, als:

| | | |
|---|---|---|
| 515 | Liter | Beruser, rother, |
| 528 | „ | Steinwein, weißer, |
| 561 | „ | gemischter Wein, |
| 2600 | „ | weißer Wein, |
| 1160 | „ | Rießling, weißer, |
| 4000 | „ | Forster, weißer, |
| 4100 | „ | Königsbacher, weißer, |
| 556 | „ | rother Wein, |
| 1957 | „ | weißer Rheinwein, |
| 2900 | „ | Neustadter, weißer, |
| 7438 | „ | Hochheimer, weißer, |
| 2000 | „ | Hochheimer weißer Jungferwein, |
| 1438 | „ | Catterlocher, weißer, |
| 2381 | „ | Liebfrauenmilch, weißer, |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| 2680 | „ | Bockenheimer Rießling, weißer, |
| 2880 | „ | Herrheimer Traminer, weißer, |
| 12500 | „ | Meerkatzer, rother, |
| 5800 | „ | Markebrunner, weißer, |
| 3000 | „ | Niersteiner, weißer, |
| 5400 | „ | Himmelreicher, weißer, |
| 3000 | „ | Dom-Dechaney, weißer. |
| 67,414 | „ | im Ganzen. |

Die Proben werden bei der Versteigerung ausgegeben werden, können aber auch Tags zuvor an den Fässern genommen werden.

Mit den rothen Weinen wird bei der Versteigerung der Anfang gemacht.

Zweibrücken, den 2. September 1840.

Schmolze, Notär.

Donnerstag den 5. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, in dem unten bezeichneten Gebäude, Tivoli genannt, selbst, werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, nachbezeichnete Immobilien versteigert, als:

1) Das dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth dahier und seinen Kindern angehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hof und Hintergebäude sammt Pflanz- und Ziergarten, gelegen in der Stadt Zweibrücken am Ernstweiler Weg und bekannt unter dem Namen Tivoli, im Ganzen einen Flächenraum von 3 Morgen 22 Ruthen oder 80 Aren 59 Centiaren enthaltend, einseits Appellationsrath v. Röder und Georg Lang, anderseits Christian Dingler und Bauaufseher Lutz, vorn die Ernstweiler Chaussée, hinten Wittwe Römer und Regierungsrath Bettinger.

Dieses Object welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen, und durch seine innere Einrichtung und schöne Anlagen mit Bosqueten ꝛc. hauptsächlich zur Wirthschaft eignet, wird zuerst in 7 Loosen, hierauf en bloc ausgeboten, und auf diejenige Weise, wodurch das beste Resultat für die Versteiglasser erzielt wird, zugeschlagen werden.

Das Wohn- und Wirthschafts-Gebäude enthält im untern Stocke 2 Wirthszimmer und einen Speisesaal, eine Küche und eine Backstube, im obern Stocke 6 Piecen, darüber ein geräumiger Speicher mit zwei Kammern.

Unter diesem Wohnhause befindet sich ein gewölbter Keller, der 80 — 100 Fuder aufnimmt, und 4 Kartoffelkeller.

Das Hintergebäude besteht aus Stallung, darüber 3 Zimmer, eine Küche und ein Speicher. Dieses Gebäude enthält auch 2 Felsenkeller, die nach Belieben vergrößert werden können.

Im Garten befindet sich ein Tanzsaal.

2) Eine dem Herrn Römer gemeinschaftlich mit seinen Kindern und Frau Wittwe Hoff angehörige Wiese, auf Einöder Bann, in der Großwies, neben der Kirchenschaffnei und Kiefers Erben, 1 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen oder 35 Aren 59 Centiaren enthaltend.

Pläne, Looseintheilung und Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1840.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die Färberei des Hrn. Friedr. Theobald in Irheim eröffnet, und sich im Färben aller und jeder Gattungen seiden-, wollen-, baumwollen- und Leinen-Waaren, so wie auch in der Druckerei bestens empfiehlt.

Die Abgabe der zu fertigenden Stoffen, können sowohl bei Hrn. Theobald in Irheim, als in meiner elterlichen Behausung zu Zweibrücken, geschehen.

Da es mein äußerstes Bestreben seyn wird, in jeder Hinsicht, alles das zu leisten, was in diesem Fache nur begehrt werden mag, sehe ich einem gefälligen geneigten Zuspruch entgegen.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1840.

Friedrich Besenbruch.

Unterzeichneter benachrichtigt die Herren Pferdezüchter, welche bei der nächsten Preisvertheilung, den dabei abgehalten werdenden Pferdemarkt beziehen, daß er von mehreren Seiten her Aufträge zum Ankauf von Pferden erhalten hat; verkaufsbietende Besitzer schöner Pferde, mögen sich daher an ihn wenden.

Zweibrücken, den 23. Sept. 1840.

A. Oppenheim.

Bei Jacob Schmidt auf der Stadtwaag, ist sehr schöner Saamweizen, so wie auch sehr schönes Saamkorn, zu haben.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1840.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 117.** **Dienstag, 29. September** **1840.**


Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel**, das mit seinem **Unterhaltungsblatte** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags erscheint, kann in der Verlags-Expedition, so wie bei jedem löbl. Postamte auch auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1840 abonnirt werden. Der Abonnementspreis ist für drei Monate in loco **fünf und dreißig Kreuzer**. Auswärtige Abnnenten haben einen geringen Postaufschlag zu zahlen. — Die Inserationsgebühren sind **drei Kreuzer** für die Zeile Kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

**Die Redaktion.**

## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Man versichert, der Ingenieur Norris in Philadelphia habe mit dem Kaiser von Rußland einen Vertrag abgeschlossen, wornach er 200 Eisenbahndampfwagen binnen fünf Jahren — jährlich 40 — nach Rußland zu liefern habe, für 1,400,000 Dollars.

In Albany trug sich am 22. August, Abends, ein furchtbares Unglück zu: die mit Menschen überfüllte Zugbrücke über den Kanal brach zusammen und 23 Personen fanden im Wasser ihren Tod.

**Aegypten.** Den eingelaufenen Berichten aus Alexandrien vom 5. d. M. zufolge, hatte sich der Musteschar, in Begleitung der vier Generalkonsuln, an jenem Tage, als am Schlusse des zweiten Termins, zu Mehemed Ali begeben, um von ihm eine kategorische Antwort über die Annahme der ihm gestellten Bedingungen zu verlangen. Diese fiel so ausweichend aus, daß sie als eine Weigerung, sich der Convention vom 15. Juli zu unterwerfen, angesehen werden mußte, und in Folge dessen Rifaat Bei noch an demselben Tage Alexandrien verließ, um die Rückreise nach seiner Hauptstadt anzutreten. — Während in Aegypten die Dinge eine eigene Wendung zu nehmen scheinen, benützte der Sultan die erste weigernde Antwort des Vicekönigs, um ihn seiner Rechte auf St. Jean d'Acre für verlustig zu erklären, und zur Ernennung neuer Gouverneure von Acre, Damaskus, Aleppo u. s. w. zu schreiten. Noch mehr, die im Divan versammelten Ulemas sprachen die Acht über Mehemed Ali aus und erklärten ihn als Rebellen dem Gesetze verfallen. Der darauf bezügliche Fermaan wurde feierlich in den Hauptmoscheen von Konstantinopel und Smyrna verlesen. Die türkische Division, bestehend in einem Linienschiff, zwei Fregatten, zwei Corvetten und verschiedenen Transportfahrzeugen, ist zu der vereinten englisch-österreichischen Seemacht in Syrien gestoßen. Das französische Geschwader (9 Linienschiffe und 1 Dampfboot,) bisher bei Burla, trat unter Segel, und man glaubte in Smyrna fälschlich, daß es den türkischen Schiffen den Weg abschneiden wolle; ich sage fälschlich, denn es hat bei Falero (Rhede unweit des Pyräus) die Anker ausgeworfen. — Am 6. berief der österreichische Generalkonsul in Alexandrien seine respectiven Landsleute in seine Kanzlei, gab ihnen die beste Hoffnung, daß der Friede nicht gestört werden würde, und munterte sie auf, ihren Geschäften wie früher ohne alle Besorgniß nachzugehen.

**Frankreich.** Paris. Es heißt, der Herzog von Orleans werde, in Begleitung des Herzogs von Nemours und mehrere Generale, in einigen Tagen eine Inspectionsreise nach den befestigten Plätzen an der Nord- und Ostgrenze des Königreichs antreten.

Aus Tulle eingetroffenen Nachrichten zufolge ist die Madame Lafarge zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. — Sie hat um Cassation des wider sie ausgesprochenen Verdammungsurtheiles nachgesucht.

Digitized by Google

**Großbritannien.** Der bekannte Luftsegler Green beabsichtigt, mit dem ersten günstigen Wind in seinem „Nassau-Ballon" eine zweite Fahrt über's Meer, zwar nicht, wie es anfangs hieß, nach Amerika, wohl aber nach dem europäischen Continent zu unternehmen. Fünf Herren wollen von Norwich aus, ihn auf der abenteuerlichen Luftreise begleiten.

**Schweiz.** Das Dörfchen Ehrikon im Kanton Zürich ist bis auf 3 Häuser abgebrannt. Ein 15jähriger Knabe kam in den Flammen um, und zwei andere Personen wurden stark beschädigt.

**Belgien.** Eine heftige Feuersbrunst ist in der Nacht vom 19. — 20. d. zu Gent ausgebrochen und hat die in dem Etablissement der Herren Demoor und Tielman vereinigten Spinnereien der Herren Delcroise, Henri, Vanloo und Tielman und Geschwister vernichtet.

**Spanien.** Die provisorische Regierungsjunta hat u. a. folgende Beschlüsse gefaßt und bekannt gemacht: „Bei Todesstrafe ist es allen Civil-, politischen, Militärbehörden, so wie jedem öffentlichen Beamten, von welcher Klasse oder Kategorie er sey, verboten, der gegenwärtigen Regierung von Valencia zu gehorchen. Jeder Bürger ist verbunden, der Behörde die Individuen zu denunciren, welche mit der besagten Regierung in Communication seyen und insgeheim Befehle oder Instructionen von derselben erhalten würden."

Der „Moniteur parisien" bringt folgende Nachrichten aus Spanien: Durch Dekret vom 16. dieses Monats hat die Königin die Demission des Ministeriums Sancho angenommen. Durch Dekret vom nämlichen Tage ernannte sie den General Espartero zum Präsidenten des Ministerrathes, indem sie ihm zugleich die nöthigen Vollmachten übertrug, auf daß er selbst das Cabinet bilde. Der General Espartero hat dies angenommen.

Die Königin Victoria von England hat, wie man versichert, ein eigenhändiges Schreiben an die Königin Regentin gerichtet, um dieser ihre Unterstützung und die Absendung von Seestreitkräften, welche ganz zu ihrer Verfügung gestellt seyn würden, von Gibraltar nach Valencia anzubieten. — Carona, Betanzos, Orense, Oviedo, Santona, Castro de Urdiales haben sich nun ebenfalls für die Bewegung ausgesprochen. Es haben diese Städte eine jede ihre Junta gebildet. Die Präsidentschaft der Junta von Oviedo ist dem Don Evaristo San Miguel übertragen worden. — Der Bischof von Soria, ein ausgezeichneter Prediger, wurde auf einer Umreise, die er durch seine Diözese machte, auf Befehl der Ober-Junta verhaftet und nach Badajoz ins Gefängniß gebracht. — Man liest in der heutigen Nummer des „Eco del Comercio": „Es scheint positiv, daß die treulosen Rathschläge der Umgebung der Königin Regentin so weit gingen, dieser vorzuschlagen, mit der Königin Isabella und ihrer anderen Tochter aus Valencia zu entfliehen. Allein ihre Bemühungen waren vergeblich. Die Reise konnte in Folge der Einmischung eines Generals nicht bewerkstelligt werden, welcher die ganze Verantwortlichkeit, deren Gewicht auf ihm lasten würde, gar wohl kennt."

**Rußland.** Die Times enthält über eine Diversion der Lesghier zu Gunsten der Tscherkessen folgendes Schreiben aus Konstantinopel vom 20. August: „Die Nachrichten, die wir am 19. Aug. von dem östlichen Theile des Kaukasus erhalten haben, gehen vom 13. Mai bis zum 22. Junius. An ersterem Tage war General Golafsef mit 16 Bataillonen (etwa 16,000 Mann), 500 Mann Reitern und 9 Stücken Geschütz von Vniezapnaïa ausgerückt, um einen Einfall der Lesghier zurückzutreiben. Sieben Stunden von erwähnter Festung stieß er auf sie, befehligt von ihrem Häuptling Schamil und 10,000 Mann zu Fuß und 2000 Reiter stark. Nach vielen blutigen Gefechten mußten sich die Russen auf ihre Festung zurückziehen und den ganzen nördlichen und offenern Theil des tscherkessischen Gebiets, das sie früher in ihrer Gewalt und manchfach colonisirt hatten, dem Feind überlassen. Sämmtliche Wohnungen und Niederlassungen der Colonisten wurden von den Lesghiern den Flammen überliefert, und auch diejenigen Eingebornen, die als Anhänger der Russen bekannt waren, sofort geheukt. Während dieser Operationen war General Golafsef eifrig bemüht, sie aufzuhalten, wurde jedoch wiederum mit beträchtlichem Verlust zurückgetrieben und mußte abermals Schutz in der Festung suchen. Die Tschetschenzen schaarten sich nun wieder mit bedeutender Macht um die Fahne des siegreichen Schamil, der in Folge dieses Kraftzuwachses zu umfassenderen Operationen schreiten konnte. Er entsandte einen Theil seines Heeres zum Angriff der über Wladi-Kaukasus nach Georgien führenden russischen Militärcommunicationslinien, setzte mit dem Rest über den Terek und rückte nach Kisliar vor. Der fernere Erfolg dieser Operationen ist noch nicht bekannt, die Wirkungen aber, die sie bereits hervorgebracht, sind von höch-

Digitized by Google

stem Belang — ganz Daghestan ist im Aufstand und die ganze russische Grenze in Bestürzung.

**Vaterländisches.** München. Zufolge allerhöchster Verfügung darf die in Hildburghausen erscheinende „Dorfzeitung" von den königl. bayer. Posten nicht mehr versendet werden.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 25. Septemb. Das Malter Weizen, 9 fl. 25 kr.; Korn, 7 fl. 7 kr.; Gerste, 5 fl. 4 kr.; Hafer, 5 fl. 36 kr.; Spelz, 5 fl. 26 kr.

St. Ingbert, Markt vom 25. Sept. Der Hektoliter Waizen, 7 fl. — kr.; Korn, 5 fl. 3 kr.; Gerste, 4 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, 6 fl. 40 kr.; Mischfrucht, 5 fl. 31 kr.; Hafer, 2 fl. 50 kr.

## Versteigerung.

Contwig. (Gemeinde-Güterverpachtung.) Künftigen Freitag den 2. Oktober, Morgens 8 Uhr, vor dem Bürgermeisteramte dahier, werden die, der Gemeinde Contwig gehörige Güter oberhalb Stambach, das sogenannte Höschensgut, bestehend in

a) Haus,
b) 40 Morgen Land,
c) 12 Morgen Wiesen,

auf mehrere Jahre verpachtet werden. —

Contwig, den 26. Sept. 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

In der ersten Hälfte des Monats August abhin, wurden zum Nachtheil des Nicolaus Kissinger, Dienstknecht bei Bäcker Adam Schlossstein zu Kirchheimbolanden, mittelst Erbrechung der Kiste, worin dieselben verwahrt waren, nachbezeichnete Gegenstände entwendet:

1) Ein paar noch ganz neue Tuchhosen von röthlichbrauner Farbe; 2) eine Weste von feinem schwarzem Tuch mit zwei Reihen hornenen Knöpfen und mit grauem Futterbarchent gefüttert; 3) ein ganz neues hänfenes Hemd, an den Aermeln mit Leinen versehen; am Halskragen so wie an den Aermeln befinden sich weis beinerne Knöpfe; unten am Brustschlitz ein Herz von Leinwand eingenäht und an dieser Stelle waren die Buchstaben N. K. roth einzezeichnet; 4) zwei Nastücher, wovon das eine weiß mit blauen Kranzchen noch ganz neu und ungesäumt, das andere braun-röthlich, mit schmalen weißen Streifen bekränzt; 5) an Geld 5 fl. 30 kr., bestehend in einem ganzen preußischen Thaler und 1¼ Thalerstücken.

Die bisherige Untersuchung hat hohen Verdacht ergeben, daß diese Entwendung durch den Bäckergesellen Philipp Dutschko, gebürtig zu Kalmbach, welcher zur Zeit des Diebstahls in dem Zimmer, worin die Kiste des Nikolaus Kissinger stand, schlief, verübt worden ist. —

Es ergeht demnach an sämmtliche resp. Polizeibehörden und die königl. Gendarmerie die Aufforderung, auf genannten Dutschko, dessen Signalement nicht angegeben werden kann, zu fahnden, bei demselben, im Betretungsfalle nach den oben bezeichneten entwendeten Gegenständen nachzusuchen und ihn dem Unterzeichneten vorführen zu lassen. —

Kaiserslautern, den 16. September 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter.
Meurh.

## Bekanntmachung.

Höherer Anordnung gemäß, wurde aus Veranlassung der veränderten Ankunftszeiten der Malle-Post zu Homburg, der Abgang der täglichen Briefpost von Zweibrücken nach Homburg, um 4 Uhr Nachmittags bestimmt, was mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der Schluß der Correspondenz-Aufgaben dahier, nach Frankreich, Mainz und Route, um 3½ Uhr jeden Nachmittag erfolgt, und spätere Aufgaben — wegen Schluß der Rechnung — keine Beförderung an demselben Tag finden können.

Die Ankunft der Briefpost von Homburg hieher, erfolgt täglich zwischen 3 — 5 Uhr früh.

Der Postwagen von hier nach Homburg, Saarbrücken, Mainz und Route, fährt — wie bisher — alle Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, präcis 10 Uhr Vormittags ab.

Sendungen mit Geld und Werth, wollen an den Tagen rechtzeitig zur Aufgabe gebracht werden, indem der Schluß um 9½ Uhr gemacht, und spätere Aufgaben, bis zur nächsten Fahrt liegen bleiben.

Personen, die mit den Wagen abzufahren wünschen, wollen sich ebenfalls, längstens 9½ Uhr Vormittags, zur Fahrt einschreiben, und das Reisegepäck möglichst noch früher, oder doch gleich mit aufgeben lassen.

Zweibrücken, den 28. Sept. 1840.

Kgl. Postverwaltung dahier.

## Fabrik- und Wohnhaus-Verkauf oder Verpachtung.

Ein zweistöckiges Wohnhaus enthaltend: 7 größere und kleinere Zimmer, Küche nebst kleinem Keller darunter, mit Stallungen für 6 Pferde und 3 Kühe, 2 Schweinställen, mit eigenem Brunnen, Hof und Einfahrt in demselben 3 Gebäude, theils massiv von Stein, theils von Riegelwänden erbauet, enthaltend, sowohl zu ebener Erde, als im ersten Stockwerke sehr schöne Magaziene — welches seither zu einem Fabrikationszweige diente, den der Eigenthü-

Digitized by Google

mer aber nun vortheilhafter in einen andern Ort verlegt hat, das Ganze [mitten im Orte Haßloch bei Neustadt a. d. Haardt, in der bayerischen Pfalz gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. —

Da dieser bedeutende Ort sehr viel Tabak pflanzet, und ringsum von Dörfern umgeben ist, wo auch noch sehr viel und guter Tabak erzielt wird, so wäre dieses eine sehr gute Acquisition für eine Tabakfabrik, entweder um diese in Haßloch selbst zu betreiben, oder um darin ein Einkaufsdepot zu etabliren, in welchen beiden Fällen es unter sorgsamer Leitung sich gewiß gut rentiren würde. —

Alle Localitäten sind in bestem Zustande, und der Eigenthümer läßt sich damit billig finden; die Verkaufsbedingungen sind bei Hrn. Ochsenwirth Heene in Haßloch zu erfragen. —

Sollte sich kein Liebhaber finden, um es für eigene Rechnung zu übernehmen, dann wird es unter annehmbaren Bedingungen auf 5 Jahre in Pacht gegeben.

---

So wie im vorigen Jahre empfiehlt auch diesmal der Unterzeichnete sein vollständiges Lager von in- und ausländischen Pelzwaren bestens. Zugleich macht derselbe auf seine

**Winter-Kappen**

nach den neuesten Façons gearbeitet, so wie auf stets vorräthige Handschuhe von Gems-, Hirsch- und Rennthier-Leder aufmerksam, und sagt bei allen Artikeln, beste Qualität und möglichst billige Preiße zu.

Friedrich Korn,
Kürschner in Zweibrücken, Eck der Pfarrgasse.

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die Färberei des Hrn. Friedr. Theobald in Irheim eröffnet, und sich im Färben aller und jeder Gattungen Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Waaren, so wie auch in der Druckerei bestens empfiehlt.

Die Abgabe der zu fertigenden Stoffen, können sowohl bei Hrn. Theobald in Irheim, als in meiner elterlichen Behausung zu Zweibrücken, geschehen.

Da es mein äußerstes Bestreben seyn wird, in jeder Hinsicht, alles das zu leisten, was in diesem Fache nur begehrt werden mag, sehe ich einem gefälligen geneigten Zuspruch entgegen.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1840.

Friedrich Besenbruch.

---

Der Unterzeichnete, welcher von verschiedenen französischen Lieferanten, so wie von andern Herrschaften wahre Aufträge hat, den Ankauf von Reit- und Wagenpferden zu besorgen, bringt dies hiermit zur Kenntniß der bei der nächsten Preisevertheilung concurrirenden Besitzer vorzüglicher Pferde, mit dem Ersuchen, sich mit allenfallsigen Verkaufsanerbietungen an ihn wenden zu wollen.

J. Maier und Comp.
wohnhaft bei Hrn. D. Schneider, in der Nähe der Landauerstraße.

---

Jacob Wittenmeyer ist gesonnen, sein Ackerland von circa $2^1/_2$ Morgen am rothen Berg gelegen, aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu versteigern. Kaufliebhaber belieben sich daher an ihn zu wenden.

---

Allen, welche Schutt und Schrotten zu beseitigen haben, kann zur Aufnahme derselben, auf der nahe bei der Stadt gelegenen Wiese des Unterzeichneten, Platz angewiesen werden.

F. A. Frölich.

---

Wittwe Eck in Homburg, wird bis Sonntag als den 4. Oktober Kirchweihe halten; da diesmal keine Tanzmusik Statt findet, so wird sie Sorge tragen, daß ihre Freunde und Gönner, welche sie hiermit höflichst einladet, durch gute Getränke und Speisen entschädiget werden.

---

Ludw. Hirsch in Homburg, ladet hiermit zur Kirchweihe auf kommenden Sonntag, höflichst ein, und bemerkt zugleich, daß den darauffolgenden Montag und Dienstag auch Ball statt finden wird.

---

Am nächsten Sonntag als den 4. Oktober wird das Kirchweihfest zu Wattweiler gehalten, wozu höflichst einladet

L. Feß.

---

Bei Heinrich Hoffmann, Ziegler dahier, sind feuerfeste Backsteine zu haben.

---

Nächsten Donnerstag gibts frische Bierhefe bei G. Schneider im Garten.

---

Wittwe Steiner hat ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus zwei Zimmern, eins mit Alkof, Küche und Küchenkammer, sogleich zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 118.** **Freitag, 2. Oktober** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Die vereinigten Staaten von Nordamerika rüsten ein Geschwader aus, das nach China und Ostindien segeln soll, wahrscheinlich um dort zuzusehen, wie die Engländer China erobern. Einige Amerikaner sollen den Chinesen in einem Contract gegen gute Bezahlung versprochen haben, die englischen Kriegsschiffe durch eine von Fulton erfundene Maschine unter dem Wasser in die Luft zu sprengen.

**Algier.** Eine merkwürdige Entdeckung wurde in Algier vor einigen Tagen in einem maurischen Hause gemacht, welches theilweise zusammenstürzte. Man entdeckte in einem eingemauerten Kistchen einen prachtvollen Waffenschmuck, der allem Anschein nach von der unglücklichen Expedition Kaiser Karls V. im Jahre 1541 herrührt, denn man sieht darauf das Wappen des Hauses Oesterreich mit dem Wahlspruch in deutscher Sprache: Gott hat sie mir gegeben. Leider wurden diese wunderschönen Waffen, welche eine Zierde des Algierer Museums gewesen wären, sogleich zerstreut. Ein Capitän der Chasseurs kaufte davon eine prachtvolle Streitart und einen Dolch, dessen Griff Figuren in erhobener Arbeit zieren. Schild, Schwert, Helm und Panzer, die nicht minder kostbar sind, wurden von einem Colonisten gekauft.

**Aegypten.** Kaum vor Abgang der Post ist der großherrliche Bevollmächtigte, Musteschar Rifaat Bey, von seiner Sendung zurück in Konstantinopel angelangt. Gleichzeitig mit ihm aus Alexandrien eingelaufenen Berichten vom 5. v. M. zufolge, hatte sich Rifaat Bey an diesem Tage, an dem der zweite Termin zur Annahme der Convention ablief, in Begleitung der vier Generalconsuln zu Mehemed Ali begeben, um ihm eine kathegorische Antwort über die Annahme der ihm gestellten Bedingungen abzuverlangen. Diese fiel so ausweichend aus, daß sie als eine Weigerung, sich der Convention zu unterwerfen, angesehen werden mußte, und in Folge dessen Rifaat Bey noch am selbigen Tage Alexandrien verließ, um nach Konstantinopel zurückzukehren." — Natürlich ist hiernach eine friedliche Ausführung der Convention vom 15. Juli nicht mehr denkbar.

Mit Mehemed Ali ist es nun vorbei, meint die allgemeine Zeitung, sein Urtheil ist gesprochen; er hat Aegypten verloren; er hat seine politische Stellung ganz eingebüßt; er ist ein Rebell, mit dem nicht mehr unterhandelt werden kann. Mehemed Ali hat auch den zweiten Termin verstreichen lassen, ohne die Beschlüsse der Pforte und der vier Mächte anzuerkennen! Nun liegt es den vier Mächten ob, ihren Ausspruch geltend zu machen, das über das Haupt Mehemed Ali's gefällte Urtheil mit Gewalt durchzusetzen. Hier gibt es keinen Mittelweg mehr; jede weitere Transaction ist vollständig abgeschnitten.

**Türkei. Konstantinopel.** Wie sehr Lord Ponsonby jetzt triumphirt, ist begreiflich. Er betrachtet sich bereits als Herrn von Syrien und Aegypten. Einstweilen ist ein Dampfschiff nach Alexandrien beordert, welches das vom Sultan gegen den Pascha von Aegypten erlassene Fetwa dorthin überbringt. Mehemed Ali ist nach demselben, nach Entsetzung seiner Würden, für einen Rebellen und für vogelfrei erklärt. Auf seinen Kopf soll ein Preis von 1,000,000 Piaster gesetzt seyn.

**Frankreich. Straßburg.** Die Kriegsgerüchte verbreiten sich immer mehr und gewinnen jeden Tag an Bedeutsamkeit. Alle Maßregeln sind, wie man uns versichert, ergriffen worden, damit ein Armeecorps von 80,000 Mann im Elsaß bei dem ersten Zeichen der Feindseligkeiten versammelt würde. — Man liest in dem

Digitized by Google

„Indépendant de la Moselle“: Die größte Thätigkeit herrscht den militärischen Transporten der Metzer Division vor. Bedeutende Massen von Material werden durch die schleunigsten Mittel und sogar oft durch die Post abgeschickt. Man arbeitet ohne Unterlaß, um die äußeren Festungswerke des Platzes in den Stand zu richten. Das Vorwerk Rognlat, welches in dem äußeren Ende des Glacis der Citadelle liegt, beschäftigt die Sapeurs des Geniewesens. Arbeiter führen, unter den Befehlen des Militär-Ingenieurs, verschiedene Vertheidigungs-Arbeiten unten an dem Fort Belle-Croix, auf der Straße von Metz nach Bouzonville aus. — Der Commandant der Festung von Bitsch hat den Befehl erhalten, diesen Kriegsplatz in Vertheidigungsstand zu setzen. Man hat dem Eigenthümer des Teichs, welcher die Festung umgibt, Befehl gegeben, denselben unter Wasser zu setzen.

Ein Lager von 15 Bataillonen soll in Belfort gebildet werden. Batterien Artillerie und Detaschemente der Garnison von Strasburg werden in alle kleinen Städte und Dörfer der Umgegend zerstreut; man erwartet deren noch in Brumath, in Waßlenheim und Bischweiler. Auch zwischen Bitsch und Saargemünde soll ein Lager von 20,000 Mann Infanterie zusammengezogen werden. Zelten worin eine ganze Compagnie Raum findet, werden aufgeschlagen.

Seit einem Monate haben im Moseldepartement gegen 200 freiwillige Einreihungen in die Armee stattgehabt, ungerechnet die Eintritte Derjenigen, welche in die aufgerufenen Classen gehören.

**Spanien.** Auf die Nachricht, daß eine gewisse Anzahl junger Eraltados in wüthenden Declamationen schreckliche Erinnerungen wieder zu wecken suchen und offen die Republik predigen, wandte sich die provisorische Regierungsjunta an die Offiziere der Nationalgarde und der Linientruppen; sie erhielt von ihnen die beruhigendsten Versicherungen ihrer Ergebenheit; dieselben versprachen ihren ganzen Beistand gegen jene gefährlichen Apostel. Seitdem haben jene Leute ihren Ton wieder etwas herabgestimmt. — Der provisorischen Regierungsjunta haben mehrere militärische Illustrationen ihre Dienste angeboten; unter anderen nennt man die Generale Castanos, Palafox, Zarcodel, Valle, de Zambrano, Carratala. — Aus Valencia schreibt man, die Camarilla beabsichtige, die Königin Regentin zu bewegen, Spanien zu verlassen und die junge Königin Isabella und deren Schwester mit sich zu nehmen.

**Vaterländisches.** München. Ein so eben angelangter Brief des k. bayer. Gesandten Baron v. Lerchenfeld meldet einen neuen Verlust für die wissenschaftliche Welt. Othmar Frank, Professor der persischen und der Sanskritsprache an der Universität zu München, verschied am 16. Sept. in Wien, wohin er im Auftrage Sr. Maj. des Königs von Bayern, um den Ankauf einer Sammlung indischer Antiquitäten zu besorgen, gereist war. Allg. Ztg.

In der Nacht vom 22. — 23. Sept. ereignete sich in Mindelheim ein gräßliches Unglück. Der hiesige Hammerschmied Michael Weißhaupt, ein erst seit 1½ Jahren verehelichter, junger und thätiger Mann, und seine erst 25 Jahre alte Gattin Johanna, geborne Riedle, erstickten im Kohlendampfe. Man hatte in der unter der Wohnung befindlichen Werkstätte in dieser Nacht Eisen geschmolzen, und es muß also, vielleicht in Folge fehlerhaften Kamines, der Kohlendampf durch Decke und Fußboden gedrungen seyn. Man fand ihn Morgens 5 Uhr zunächst des Fensters, das er vielleicht noch öffnen wollte, auf dem Boden liegend, seine Gattin aber im Bette, und alle Rettungsversuche blieben fruchtlos. — Gleichzeitig mit diesen Unglücklichen erstickte in einem anstoßenden Zimmer der Pfründer Alexander Wiedemann von Schwabsoyen, welcher Abends altes Eisen, mit dem er Handel trieb, auf den Hammer gebracht hatte, und von dem mitleidigen Ehepaar beherbergt worden war. Das einzige Kind der bedauernswerthen Gatten verdankt seine Rettung dem Umstande, daß es bei der Magd im Hinterhause schlief, wohin die erstickenden Dämpfe nicht dringen konnten.

Zweibrücken, 1. Oktobee. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 251 Hektoliter Waizen, 6 fl. 21 kr.; 191 Hektl. Korn, 4 fl. 42 kr.; 69 Gerste, 3 fl. 57 kr.; 6 Hektl. Spelz, 2 fl. 35 kr.; 22 Hektl. Spelzkern, 6 fl. — kr.; — Hektl. Wiken, — fl. — kr.; 4 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 30 kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 413 Hektl. Hafer, 2 fl. 7 kr. Zusammen 959 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, — fl. 55 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Digitized by Google

Kusel, Markt vom 25 Sept. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4. 55 kr.; Gerst. 4 fl. 10 kr.; Spelz, 2 fl. 12 kr.; Haser, 1 fl. 40 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 38 kr.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Auszug aus den Protocollen des Stadtraths von Zweibrücken.

Sitzung vom 6. August 1828.

Der Stadtrath zu Zweibrücken hat in seiner heutigen Sitzung, in Betreff der Weide auf dem Zweibrücker Bann, folgenden Beschluß gefaßt:

1) Das einzelne Weiden auf hiesigem Bann, ist zu jederzeit verboten, selbst der Eigenthümer kann sein Feld nicht beweiden lassen, es sey denn, daß er die gesetzliche Formalität beobachte, und sein Feld mit einem Graben oder einer Hecke oder Zaun einschließe, und daß er dahin kommen kann, ohne über Anderer Land zu gehen.

2) (Die Herbstweide betreffend.) Diese nimmt ihren Anfang in der sogenannten Herrenwiese und soll das Bürgermeisteramt die Zeit des Beginns bestimmen, eben so soll dasselbe dem Hirten die übrigen Abtheilungen, wie sie beweidet werden sollen, anweisen. Einzeln darf kein Vieh durch Privaten geweidet werden.

3) Bisher wurde dem Zugvieh der Theil im süßen Brühl belassen; allein, da sich dasselbe vermindert hat, und der größte Theil des Viehes nicht zur Weide getrieben wird, so soll demselben der Ohlkorb, von der Schwarzenbrücke bis zum Irheimer Bann, wobei die sogenannte Täuferwiese mitbegriffen ist, überlassen werden, jedoch dürfen dieselben die Grenze, welche durch den Graben gebildet ist, nicht überschreiten. Ebenso darf vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang kein Vieh auf der Weide seyn.

4) Was die hiesigen Metzger anbelangt, so dürfen diese mit ihren Hämmeln oder Schafen die Herbstweide in den Wiesen so lange nicht benutzen, als der Hirt fortfährt zu weiden; nach dem Monat Dezember darf ebenfalls kein Schafvieh mehr in den Wiesen geweidet werden.

Der Anfang für die Metzger ist in der Hirtenwiese, wozu sie die Erlaubniß durch das Bürgermeisteramt erhalten werden.

Diese dürfen ebenfalls nicht vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang weiden.

5) Alle Nebenwiesen, welche nicht mit dem Wiesenthal zusammenhängen, können nicht beweidet werden. Die Wiese über dem Pfad, welche von den Gerbhäusern nach dem Ernstweiler Weg zieht, darf bis zu den Gärten nicht beweidet werden.

6) Alle gegen vorstehende Artikel zuwiderhandelnde Individuen, sollen durch Verbalisirung dem Polizeigerichte zur Bestrafung, in Folge Art. 475 Nro. 1 des Strafgesetzbuchs, angezeigt werden.

7) Gegenwärtiger Beschluß soll dem k. Land-Commissariat zur gefälligen Genehmigung vorgelegt werden.

8) Nach erhaltener Genehmigung soll derselbe in der Gemeinde bekannt gemacht, und eine beglaubigte Abschrift dem königl. Friedensgericht mitgetheilt werden. Unterschrieben. (Folgen die Unterschriften.) Genehmigt.

Zweibrücken, den 12. September 1828.

K. Land-Commissariat,

unterschrieben: v. Hofenfels.

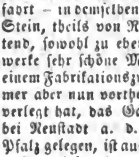
Vorstehende Bestimmungen werden wiederholt zur Darnachachtung bekannt gemacht, mit dem Bemerken, daß die diesjährige Herbstweide, Montag den 5 Oktober nächsthin, ihren Anfang nimmt.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

### Fabrik- und Wohnhaus-Verkauf oder Verpachtung.



Ein zweistöckiges Wohnhaus enthaltend: 7 größere und kleinere Zimmer, Küche nebst kleinem Keller darunter, mit Stallungen für 6 Pferde und 3 Kühe, 2 Schweinställen, mit eigenem Brunnen, Hof und Einfahrt — in demselben 3 Gebäude, theils massiv von Stein, theils von Riegelwänden erbauet, enthaltend, sowohl zu ebener Erde, als im ersten Stockwerke sehr schöne Magazine — welches seither zu einem Fabrikationszweige diente, den der Eigenthümer aber nun vortheilhafter in einen andern Ort verlegt hat, das Ganze mitten im Orte Haßloch bei Neustadt a. d. Haardt, in der bayerischen Pfalz gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. —

Da dieser bedeutende Ort sehr viel Tabak pflanzet, und ringsum von Dörfern umgeben ist, wo auch noch sehr viel und guter Tabak erzielt wird, so wäre dieses eine sehr gute Acquisition für eine Tabaksfabrik, entweder um diese in Haßloch selbst zu betreiben, oder um darin ein Einkaufsdepot zu etabliren, in welchen beiden Fällen es unter sorgsamer Leitung sich gewiß gut rentiren würde. —

Digitized by Google

Alle Localitäten sind in bestem Zustande, und der Eigenthümer läßt sich damit billig finden; die Verkaufsbedingungen sind bei Hrn. Ochsenwirth Heene in Haßloch zu erfragen. —

Sollte sich kein Liebhaber finden, um es für eigene Rechnung zu übernehmen, dann wird es unter annehmbaren Bedingungen auf 5 Jahre in Pacht gegeben.

---

Es diene hiermit Jedermann zur Kenntniß, daß ich Nichts zurückerstatte oder vergüte, was meine Söhne Johann und Georg auf meinen Namen borgen, oder überhaupt auf den Namen meiner Familie aufgenommen wird, sofern es nicht mit einer schriftlichen Sicherung von mir gebilligt ist.

Johann Anton,
Holzhändler in Niederwürzbach.

---

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt andurch zur Anzeige, daß er seine, seit neun und zwanzig Jahren, im Stadthause dahier, geführte Weinwirthschaft und Bierbrauerei, in sein an der Landauer-Straße dahier, neu erbautes Haus verlegt hat, und dieselbe am 4. Oktober nächsthin, eröffnet. Reelle und prompte Bedienung versprechend, bittet er um das ihm bisher geschenkte Zutrauen.

Zweibrücken, den 30. Sept. 1840.

Ph. Leiner.

---

Es wird ein Lehrling, gegen annehmbare Bedingungen, in ein Spezereigeschäft gesucht. Wo? sagt die Expedition.

---

Im Wäldchen beim Rothenbergerhofe auf dem Kreutzberge, sind sehr schöne, 30 bis 36 Schuh lange eichene Hopfenstangen, loosweise, zum Anschlagspreise, gegen baare Zahlung zu vergeben; man wende sich deßhalb an den Waldhüther Jacob Knerr, unten im Thal wohnend.

---

Da Wittwe Eck von Homburg, im Wochenblatt Nro. 116, bekannt machte, „daß keine Tanzmusik auf der Homburger Kirchweihe statt habe", ohne zu bemerken, daß dies blos bei ihr zu verstehen sey, so findet sich Unterzeichneter veranlaßt, einem tanzlustigen Publikum zu erklären, daß bei ihm bis Sonntag den 4. Oktober Tanz, und am 5. d. Ball gegeben wird, wozu er höflichst einladet.

Homburg, den 28. Sept. 1840.

Daniel Helwig.

---

Am nächsten Sonntag als den 4. Oktober wird das Kirchweihfest zu Wattweiler gehalten, wozu höflichst einladet

L. Feß.

---

Am 4. Oktober wird Nachkirchweih bei mir in Bubenhausen gehalten, wozu höflichst einladet

M. Haas.

---

Bei Heinrich Hoffmann, Ziegler dahier, sind feuerfeste Backsteine zu haben.

C. Mübel hat in seinem Hinterhause dasjenige Logis, welches Schuhmacher Frey bewohnt, bis auf Weihnachten zu vermiethen.

C. Keller hat einen Keller zu vermiethen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

## Literarische Anzeigen.

Einladung zur Subscription
auf

**Göthe's sämmtliche Werke**

mit neuen Zusätzen vermehrte und neu geordnete, vollständigste Ausgabe.

Format und Papier wie bei der Taschenausgabe von Schiller.

In 8 Lieferungen à 3 fl. 20 kr., bei Empfang zahlbar.

Jede Lieferung besteht aus 5 Bänden, das Ganze also aus 40 Buden.

Anfang: October erscheint die erste Lieferung, und die Vollendung dieser Ausgabe zur Ostermesse 1841.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich bestens die

G. Ritter'sche Buchh. in Zweibrücken.

---

In der Keller'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist erschienen:

**Pirminius.**

**Geschichte des linken Rheinufers,**
vorzüglich
**der bayerischen Pfalz,**
von den ältesten Zeiten bis auf Karl den Großen;
besonders
**die Einführung und allmählige Verbreitung des Christenthums in diesem Gebiete.**

**Eine Denkschrift**
zur eilften Säkularfeier der Stiftung des Klosters Hornbach.

Von
M. Görringer,
königl. Studienlehrer zu Zweibrücken.

1te Lieferung 30 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 119. Sonntag, 4. Oktober 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Beyrut. Commodore Napier vollzieht die Blokade der syrischen Küste mit aller Strenge. Soliman Pascha hat seinerseits das ganze Land in Belagerungsstand versetzt, und die Consuln mittels Circulare davon in Kenntniß gesetzt. — Verschiedene Briefe sind zwischen Soliman und dem englischen Consul gewechselt worden. Der Erstere hat Hrn. Moor offen gesagt, Englands Verfahren könnte nicht feindseliger im Falle eines Krieges seyn, und er habe ihm allein die obige Mittheilung deßwegen gemacht, weil er bis jetzt im Lande nur Aufreizer der britischen Regierung gefunden habe. Er schloß mit der Erklärung, daß, welches auch die kommenden Ereignisse seyn werden, Familien und Eigenthum der Consuln und Geschäfte halber in Syrien wohnenden Fremden alle Sicherheit genießen sollen.

Aus Bukarest kommt der Agramer Zeitung Folgendes zu: Hier hat sich das Gerücht verbreitet: Der Sultan sey mit Tod abgegangen; — wie, und auf welche Weise, darüber herrscht jedoch noch tiefes Dunkel. — Diese Nachricht, der man freilich nicht unbedingt Glauben schenken kann, gab, wie es bei solchen außerordentlichen Ereignissen gewöhnlich der Fall ist, zu mancherlei Muthmaßungen Anlaß, worüber sich jedoch nichts Bestimmtes aussprechen läßt. — In gespanntester Erwartung sieht man hier den nächsten Nachrichten aus Konstantinopel entgegen.

**Aegypten.** Ein Unwohlseyn, von welchem Mehemed Ali befallen worden war, soll eine Art Pestkrankheit gewesen seyn. Der Vicekönig mußte sich einer gefährlichen Operation unterziehen. Am 7. Sept. befand er sich wieder außer aller Gefahr. Jene Erkrankung soll wesentlich dazu beigetragen haben, ihn zu den Propositionen, welche er dem Sultan gemacht hat, zu bringen.

**Frankreich.** Am 28. Sept. hatte vor dem Pairshofe die Eröffnung des Prozesses der Urheber und Theilnehmer des Boulogner Attentats statt. Um 12½ Uhr wurden die Angeklagten in den Sitzungssaal eingeführt. Louis Bonaparte ist in schwarzer Kleidung; er trägt den Ehrenlegionorden; sein Schnurrbart und seine Haare sind kurz geschnitten à la Napoléon; er unterhält sich heiter mit dem Herrn Berryer und seinen übrigen Vertheidigern, welche ihm zur Seite sitzen. Der Pairshof ist, wie der Namensaufruf ergibt, sehr zahlreich versammelt. Der Präsident befragt sodann einen jeden der Angeklagten um Namen, Vornamen, Domicil und Stand. Der Prinz Carl Louis Napoleon Bonaparte ist zu Paris geboren und 32 Jahre alt. Nach dem Prinzen sitzen an der Spitze der übrigen Angeklagten der General Montholon, der Obrist Voisin u. s. w. Der Greffier verliest die Anklage-Acte, worauf um 2½ Uhr die Sitzung suspendirt wird. Um 3 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen und der Präsident schreitet zum Verhöre der Angeklagten. Der Prinz Louis Napoleon begehrt die Erlaubniß, eine Declaration ablesen zu dürfen. Er stellt sich in dieser Erklärung als den Repräsentanten des Princips der Volkssouveränetät, der Sache des Kaiserreichs und der Niederlage von Waterloo, auf. Der Angeklagte antwortet auf einige Fragen des Präsidenten, auf andere gibt er keine Erwiederung, indem er auf seine Declaration zurückverweist. Er bekennt sich als Verfasser der unter dem Titel: „die napoleonischen Ideen" erschienenen Schrift. Um 4½ währt das Verhör des Prinzen noch fort.

Das Verhör der, der Theilnahme an dem Boulogner Attentat Angeklagten schreitet, ohne ein besonderes Interesse darzubieten, und neue Umstände zur Kenntniß zu bringen, rasch vor. In der Audienz vom 28. Sept. des Pairshofes

Digitized by Google

wurden 9 der Angeklagten verhört. Am 29. Sept. wurde das Interrogatorium fortgesetzt.

Aus Metz schreibt man, es werde, wie man vernehme, unverzüglich ein Lager von 15,000 Mann daselbst errichtet werden; schon seyen Genie-Offiziere mit der Absteckung des Lagers beschäftigt.

**Großbritannien.** London. Auszug eines Schreibens von Bombay: „Nachdem unsere Schiffe die Forts am Eingang des Bocca Tiger zerstört hatten, wurden einige Truppen und Matrosen ans Land geschickt, die Forts wieder in Vertheidigungsstand gegen die Chinesen zu setzen. Die Expedition rückte darauf gegen Wampoa, nachdem sie zwei chinesische Peloten gepreßt hatte; als sie aber die zweite Barre erreichte, fand sie die Passage für große Schiffe gehemmt, da die Chinesen dort mehrere große Junken versenkt hatten. Die kleineren Schiffe und Dampfboote werden aber unverzüglich mit einem starken Truppenkorps vorwärts gehen, und Canton zusammenschließen.

Der „Globe" enthält Folgendes: „Briefe aus Konstantinopel vom 9. Sept., die über Odessa hergelangt sind, melden uns, daß der Sultan die Propositionen des Paschas von Aegypten angenommen habe, und daß die Differenz zwischen dem Vasallen und dessen Lehnsherrn in gütlicher Weise arrangirt worden sey. Lord Ponsonby hat diese Nachricht bei seiner Ankunft in Odessa von Konstantinopel bestätigt. Indessen zweifelt man daran, daß der Sultan, ohne die vorgängige Zustimmung der europäischen Mächte mit dem Pascha, hätte Frieden schließen können."

Dem Marine-Minister ist durch königl. Ordonnanz ein Credit von 931,000 Fr. für die Vermehrung der effectiven Stärke der Marine-Artillerie-Soldaten und ein Credit von 3,254,000 Fr. für die Vermehrung der Cadres der Marine-Offiziere und für einige andere Bedürfnisse seines Departements angewiesen worden.

**Spanien.** Der „Constitutionnel" berichtet: „Mit Vergnügen haben wir vernommen, daß Herr Antonio Espartero, Bruder des Herzogs de la Vittoria, die Präsidentschaft der provisorischen Junta von Almagro angenommen hat. Die Junta von Almagro hat sich nach Ciudad-Real verfügt. — Man versichert, Cadix habe trotz des Belagerungsstandes, in den es erklärt worden war, am Abend des 13. Sept. seine Bewegung nun ebenfalls durchgeführt — Die Generale O'Donnell und Paria haben ihre Pässe nach Frankreich verlangt.

J. D. von Kirkel, der früher, durch die Mildthätigkeit guter Menschen, Unterstützung in seiner schrecklichen Lage fand, ist nun durch den Tod seiner Marter enthoben. — Die arme Familie ist aber in einer unbeschreiblichen Armuth, wie uns ein, viersach durch Unterschriften beglaubigtes Zeugniß, verbürgt. Wir empfehlen sie einem wohlwollenden Publikum, und werden auch die kleinsten Gaben, gerne besorgen.

Die Expedition des Wochenblattes.

## Versteigerungen.

### Hafer-Lieferung.

Donnerstag den 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 2200 Hektoliter Hafer, für den Bedarf der Landgestüts-Anstalt pro 18$^{40}/_{41}$, durch Minderversteigerung, in kleineren Loosen, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben.

Zweibrücken, den 3. Oktober 1840.

K. Landgestüt-Verwaltung, Stucky.

Die Versteigerung der in Nro. 116 dieses Blattes beschriebenen, dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth im Tivoli dahier und seinen Kindern, so wie der Frau Wittwe Hof angehörigen Immobilien, wird Donnerstag den 5. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Tivoli selbsten vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 7. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden auf Ansteben der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Hrn. Michael Joseph Thoma, gewesener Musiklehrer und Frau Maria Gertraude Krumm, nachbeschriebene zum Nachlaß derselben gehörigen Immobilien versteigert, als:

1) 2 Viertel 9 Ruthen Garten auf Zweibrücker Bann, im Neußischen Pferch, einseits Kanzleidiener Michel, anderseits Zeugschmied Poch, hinten der Entersberg, vorn der Niederauerbacherweg.
2) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken in der Landauerstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und allem übrigen Zubehör, einseits Steuerbote Helfferich, anderseits das Wassergäßchen, hinten Gestütsknecht Hollinger, vorn die Landauerstraße.

Die Bedingungen liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Dienstag den 13. Oktober nächsthin, Vormittags 9 Uhr zu Niederauerbach, in der Behausung des Jacob Grund, läßt Hr. Pfarrer Herter von Achtelsbach und seine Ehegattin Frau Margaretha Glahn, die ihnen angehörigen Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern.

a. Auf Niederauerbacher Bann:

8 Morgen 1 Viertel Ackerland.
2 „ 2 „ Wiesen.
½ „ Garten.

b. Auf Einöder Bann:

2 Viertel Wies in der Großwies, neben Peter Wild.

c. Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 2 Viertel Acker im großen Haberfeld, neben Paul Weidmann.

Die nähere Beschreibung dieser Güter ist bei unterzeichnetem Notär zu ersehen.

Schuler, Notär.

---

Sogleich nachher wird das zur Verlassenschaft der verlebten Glahn'schen Eheleute gehörige, in Niederauerbach gelegene, zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Keller, Garten und Hofgering, neben der Chaussée, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

---

Montag den 19. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Einöd, in dem untenbeschriebenen Wohnhause, lassen die Wittwe und Kinder des zu Einöd verlebten Hrn. Wilhelm Grünagel, die nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, Garten und Hofgering, Schweinställen und allem Zubehör, namentlich dem Nebengebäude, einseits Wolfen Wittwe und anderseits David Grünagel;
2) Eine im Dorf Einöd gelegene Scheuer, mit einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Hofgering vor der Scheuer und allem Zubehör.

Das Wohnhaus ist zur Wirthschaft vorzüglich geeignet.

Schuler, Notär.

---

Mittwoch den 7. Oktober 1840, Morgens neun Uhr, läßt Herr Einnehmer Ottnat zu Lambsborn, in seiner Wohnung allda, verschiedene Mobilien, nämlich: Rindvieh, Schaafe, Grundbirn, Heu, Schreinerwerkzeug, Getuch, Bettung, Küchengeschirr und Bücher, unter denen Schillers sämmtliche Werke, öffentlich versteigern.

Berg, Notär

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung gemäß, wurde aus Veranlassung der veränderten Ankunftszeiten der Malle-Post zu Homburg, der Abgang der täglichen Briefpost von Zweibrücken nach Homburg, um 4 Uhr Nachmittags bestimmt, was mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der Schluß der Correspondenz-Aufgaben dahier, nach Frankreich, Mainz und Route, um 3½ Uhr jeden Nachmittag erfolgt, und spätere Aufgaben — wegen Schluß der Rechnung — keine Beförderung an demselben Tag finden können.

Die Ankunft der Briefpost von Homburg hieher, erfolgt täglich zwischen 3 — 5 Uhr früh.

Der Postwagen von hier nach Homburg, Saarbrücken, Mainz und Route, fährt — wie bisher — alle Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, précis 10 Uhr Vormittags ab.

Sendungen mit Geld und Werth, wollen an den Tagen rechtzeitig zur Aufgabe gebracht werden, indem der Schluß um 9½ Uhr gemacht, und spätere Aufgaben, bis zur nächsten Fahrt liegen bleiben.

Personen, die mit den Wagen abzufahren wünschen, wollen sich ebenfalls, längstens 9½ Uhr Vormittags, zur Fahrt einschreiben, und das Reisegepäck möglichst noch früher, oder doch gleich mit aufgeben lassen.

Zweibrücken, den 28. Sept. 1840.

Kgl. Postverwaltung dahier.

---

### Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betreffend.)

In der Nacht vom 19. auf den 20. dieses, wurden mittelst Einbruchs in einem bewohnten Hause, folgende Effekten entwendet:

1) 8 bis 10 Manns- und Weibshemden, theilweise vorn an der Brust mit rothem Garn gezeichnet, und zwar die Mannshemden mit H. S., die Weibshemden F. B, 2) ungefähr 4 Tischtücher von weißen Tuch mit Leisten, theilweise mit H. S. mit rothem Garn verzeichnet; 3) ungefähr 5 Handtücher von weißen Tuch, mit Leisten, theilweise wie die Tischtücher gezeichnet; 4) 3 Paar gestrickte Weibsstrümpfe, nämlich, ein Paar blau baumwollene, ein Paar weiße baumwollene, ein Paar weiß wollene; 5) ein dunkelblau wollener Wamms mit Knöpfen vom nämlichen Tuch überzogen; 6) ein Paar ditto Hosen; 7) eine schwarz tuchene Weste mit zwei Reihen gelber etwas hoher und abgerunderer Metallknöpfe.

Es wird dieser Diebstahl zu dem Ende hiemit öffent-

Digitized by Google

lich bekannt gemacht, damit, wenn durch den Besitz resp. muthmaßlicher Verkauf, der entwendeten Gegenstände, der Thäter sich herausstellen sollte, gegen ihn geeignete amtlichen Einschreitungen provocirt werden mögen, wovon alsdann durch die betreffenden Polizeibehörden, dem Unterzeichneten alsbald Anzeige zu machen wäre.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1840.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

## Stoffe wasserdicht zu machen.

In Folge unserer getroffenen Uebereinkunft mit der zur Ausübung obigen Verfahrens allergnädigst privilegirten Anstalt in Augsburg, beehren wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Stoffe jeder Art, Tücher, Baumwollengewebe, Leinwand, Leder ꝛc. so wie alte und neue Kleider, unzertrennt, wasserdicht bei uns zubereitet werden.

Das anzuwendende Verfahren schützt gegen den stärksten, anhaltendsten Regen und Schnee, ohne jedoch, wie dieses bei den Makintosh der Fall ist, den Durchzug der Ausdünstung des Körpers zu hindern. Auf diese Art zubereitete Stoffe erleiden keine sichtbare Veränderung, während sie an Haltbarkeit gewinnen.

Die nach Auftrag des Königl. Bayer. Kriegsministeriums, von der Königl. Armee-Montur-Depot Commission, mit Soldaten-Tüchern angestellten Versuche, haben alle Prüfungen auf das Beste bestanden und die günstigsten Resultate geliefert.

Jeder Auftrag wird von uns auf das schnellste ausgeführt, die Preise sind wie folgt, festgesetzt:

Tuch, per Elle 16 kr.; Casimir Baumwollzeuge, per Elle 12 kr.; leinen, wollen Kittelzeug, per Elle 9 kr.; fertiger Mantel 2 fl.; fertiger Rock 1 fl.; fertiges Beinkleid 30 kr.; fertiger Kittel 48 kr.

Zweibrücken, den 19. September 1840.

Lang und Fesch.

## Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die Färberei des Hrn. Friedr. Theobald in Irheim eröffnet, und sich im Färben aller und jeder Gattungen Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Waaren, so wie auch in der Druckerei bestens empfiehlt.

Die Abgabe der zu fertigenden Stoffen, können sowohl bei Hrn. Theobald in Irheim, als in meiner elterlichen Behausung zu Zweibrücken, geschehen.

Da es mein äußerstes Bestreben seyn wird, in jeder Hinsicht, alles das zu leisten, was in diesem Fache nur begehrt werden mag, sehe ich einem gefälligen geneigten Zuspruch entgegen.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1840.

Friedrich Besenbruch.

## Anzeige.

Vom 6. d. M. anfangend, fährt die Ordinaire von Carlsruhe, täglich Morgens 9 Uhr präcis von hier ab, welches zur Kenntniß bringt Landau, den 1. Okt. 1840.

G. Wolff,
zum goldenen Schaaf.

Wittwe Nicola ist gesonnen, die ihr gehörige sogenannte Gersheimer Bachmühle, nebst den dazu gehörigen Gärten, Ackerland und Wiesen, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich deßhalb an dieselbe wenden.

F. Faber zu Niederauerbach hat mehrere Fässer von 1 bis 3 Ohm, so wie 2 Essig-Ständer zur Schnellessig-Bereitung, von 8½ Ohm, nebst der dazu gehörigen Anweisung; sodann ohngefähr 50 Zentner gutes Heu, zu verkaufen. Zugleich macht derselbe bekannt, daß seyn in der Hauptstraße zu Zweibrücken, gelegenes Haus, ebenfalls zu verkaufen ist.

Unterzeichneter hat echt-russische Juchten erhalten. W. Wery, Lederhändler.

Ein guter Frauenschuhmacher kann für beständig Arbeit haben bei Diehl,
Schuhmachermeister.

Unverfälschte Bierhefe, von welcher das Bier am 2. d. abgezapft wurde, ist billig zu haben im Garten des Hrn. G. Schneider.

Bei J. Motsch in Altheim, ist ein vollständiges Schmiedegeschirr nebst Schienenzug, 2 Schneidkluppen und Schneidstock, zu haben.

Christian Wolf hat ein Logis zu vermiethen, welches sogleich oder bis Weihnachten bezogen werden kann.

Christian Ball hat einen Keller zu vermiethen.

Bei Jacob Römer, Färber, sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

C. Keller hat einen Keller zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 120.** **Dienstag, 6. Oktober** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Staffetten-Nachrichten zufolge, ist die Absetzung Mehemed Ali's von Seite der Pforte und der vier europäischen Mächte, so wie die Ernennung seines Nachfolgers in der Person des ehemaligen Pascha's von Varna nun wirklich erfolgt. Gleichzeitig wurden die in Alexandrien befindlichen europäischen Konsuln abberufen und die ganze Küste von Aegypten und Syrien in Blokadezustand erklärt.

Der „Prometheus," welcher am 20. Sept. von Beirut abgefahren, hat gemeldet, daß nach einem Bombardement von 9 Tagen, welches die Stadt in Asche verwandelt hat, die Aegypter dieselbe in der Nacht verlassen und die Alliirten Besitz von dem Aschenhaufen genommen haben. Der „Orientat," welcher Alexandrien am 24. Sept. verlassen, hat berichtet, daß der Firman über die Absetzung Mehemed Ali's am 21. Sr. Hoh. von den Generalconsuln der vier Mächte communicirt worden ist, welche sofort ihre Flaggen abgenommen und sich an Bord ihrer Schiffe zurückgezogen haben.

**Frankreich.** Eine Batterie Artillerie ist am 28. Sept. von Straßburg nach Molsheim abgegangen, eine zweite wird Morgen nach Buchsweiler aufbrechen. — Es heißt wiederholt bestimmt, die Präfecten hätten die Weisung erhalten, die Arbeiten, bezüglich der mobilen Nationalgarde, mit größter Thätigkeit zu betreiben.

Am letzten Freitage circulirte auf der Pariser Börse eine Petition an den König, wodurch er gebeten werden sollte, Frankreich vor einem Kriege, als einem der größten Unglücke, die ein Land betreffen könnten, zu bewahren. Die Sache fand indessen gar keinen Anklang, und erhielt keine Unterschriften.

Es scheint die Regierung habe sich vorgenommen eine Armee von 80,000 Mann und 20,000 Reitern zu bilden, um die Linien von Metz, Thionville, Longwy und Montmedy zu decken. — Befehle sind in Metz für die Bildung eines Lagers von 15,000 Mann gegeben worden. Dieses Lager wird perpendikulär mit der Straße von Metz nach Bouzonville errichtet werden und sich an das Dorf Charley lehnen. — Bei Chalons an der Marne soll ein Lager von 12 bis 15,000 Mann gebildet werden.

**Großbritannien.** Folgender Artikel des sonntäglichen Examinir spricht die gereizte Stimmung Englands gegen die französische Regierung in humoristischem Tone aus: „Es geht nichts über Leder, sagt der Gerber. Es geht nichts über eine Barricade, spricht eine hohe Person, und demgemäß beschließt sie, eine ungeheure Barricade rings um Paris aufzuwerfen. Es ist dies der einzige Fall, wo der König der Franzosen einiges Gedächtniß für die von den Barricaden geleisteten Dienste gezeigt hat, denen sonst nur allzuhäufig ein „non mi ricordo" entgegen gehalten wurde; wiewohl es nicht an Leuten fehlt, die da meinen, die aufzuführende Riesenbarricade außerhalb der Stadt habe zunächst den Zweck, kleinere Barricaden, die etwa innerhalb der Stadt errichtet werden möchten, zu beherrschen, mit andern Worten: hinter den auswärtigen Vorwänden steckte das rein häusliche Bedürfniß, Paris gegen sich selbst zu schützen, der guten Stadt eine enge Zwangsweste anzulegen, während man sie glauben macht, sie wappne sich höchst trutzlich mit einer glänzenden Waffenrüstung.

Am 27. Sept., 4½ Uhr Morgens, brach im Arsenal von Devonport ein furchtbarer Brand an Bord des „Talavera," von 90 Kanonen, aus, welcher sich seit länger, als sechs Monaten auf der dortigen Rhede befand, um reparirt zu werden; in wenigen Minuten machte der

Digitized by Google

Brand furchtbare Fortschritte; das Feuer theilte sich auch dem „Minden“ (von 74 Kanonen) mit. Doch verbrannte dieses Schiff nur halb. Dagegen die „Allée d'Adelaide,“ welche die Materialien einer großen Anzahl anderer Schiffe enthielt, und die „Imogene“ (von 28 Kanonen) von den Flammen ergriffen und gänzlich verzehrt wurden, ebenso ein ganzes, mit Bauholz und Zimmergeräthschaften angefülltes Magazin. Der Schaden wird auf 4 bis 500,000 Pfund Sterling (10 bis 12½ Millionen Fr.) geschätzt. Die eigentliche Entstehung dieses Brandes hat noch nicht ermittelt werden können. Erst um 8½ Uhr am 27. Sept. früh, gelang es, des Feuers Meister zu werden.

**Spanien.** Barcelona. Die ganze Stadt ist in großer Bestürzung. Espartero ist mit Extrapost nach Madrid abgereißt. Linage begleitet ihn. Seine Divisionen sind in Etapen aufgestellt. Das Hauptquartier wird in Medina-Celi aufgeschlagen. Vor seiner Abreise hat Espartero die Nationalgarde aufzulösen und zu entwaffnen befohlen. Die Nationalgarde besteht aus den angesehensten Einwohnern.

**Italien.** Man schreibt aus Paris: ein schreckliches Gewitter hat einen unberechenbaren Schaden, durch die Verheerungen, die es der Stadt Mailand verursacht hat, angerichtet. Beinahe alle Dächer der Häuser sind zerstört. Der prachtvolle Dom in Mailand ist bedeutend beschädiget. Die vergoldete Statue der Mutter Gottes, die auf einer der hervorragenden Kuppeln aufgestellt war, ist umgeworfen worden. (Die Augsb. Allg. Ztg. hat noch nichts über dieses Unglück mitgetheilt.)

**Rußland.** Dieser Tage fand in Petersburg ein schreckliches Ereigniß statt. Es wurden außer der Stadt, auf dem Wolkowo-Pole (Wolfsfelde) Artillerie-Experimente gemacht. Zwei Generale und eine kleine Anzahl von Soldaten und Offizieren waren zu diesem Zwecke versammelt. Man probirte Kugeln, welche die Eigenschaft haben, nachdem sie einen Gegenstand getroffen, sich zu entzünden. Es wurde mit einer solchen Kugel auf einen Pulverkasten geschossen, der zur allgemeinen Verwunderung nicht platzte. Fünf Minuten vergingen, der Knall kam nicht. „Meine Herren,“ sagte der Artillerie-General Bontemps, „wir wollen sehen, was dabei ist, wahrscheinlich wird die Explosion nicht statt finden.“ Er näherte sich dem Kasten, doch in dem Augenblicke, als er den Deckel öffnete, platzte der Kasten. Der General ist schrecklich verstümmelt worden und nach elf Stunden der fürchterlichsten Martern verschieden. Einem Kapitän wurde der Arm abgerissen, die übrigen sind mehr oder weniger verwundet.

**Deutschland.** Die Völker wollen Frieden und keinen Krieg, dies ist eine Wahrnehmung, die man bei einiger Betrachtung der öffentlichen Stimmung täglich machen kann. Unter den Nationen, die für den Krieg am leichtesten zu entflammen sind, steht bekanntlich Frankreich in vorderster Reihe; aber daß auch Frankreich vor dem Krieg zurückschreckt, das beweist das tiefe Sinken seiner Staatspapiere. Wenn nun diese Dokumente des Vermögens, in Folge von Kriegsansichten, fortwährend am Werthe verlieren, so beweißt dies, daß der Handelsstand und die Papierinhaber den Krieg als ein Uebel fürchten. Wenn wir aber den Handels- und Gewerbsstand, welcher heutzutage überall den Kern der Völker bildet, vor dem Krieg zittern sehen, wer soll denn sonst noch als Gewicht in die Wagschaale gelegt werden? der Bauernstand? Einverstanden! Aber wer wird es glauben, daß dieser Stand sich nach Krieg sehnt? Freilich gibt es in Frankreich noch eine dritte Partei, die unter gewissen Umständen eine Macht im Staate ist; es ist dies die Presse; indeß bei den allgemeinen politischen Fragen ist diese Partei zu befangen, als daß man sie als Maßstab der Gesinnungen des Landes betrachten könnte. Die franz. Presse ist in Paris concentrirt; sie empfängt ihre Impulse meistens aus ihrer unmittelbaren Umgebung und wirkt auch größtentheils nur auf dieselbe. Die Pariser Presse ruht zum größten Theil auf traurigen Grundlagen, sie ist ein Gegenstand der Spekulation und abhängig von Spekulanten, welche den Geldgewinn aus dem Ertrag ihrer Blätter zum Hauptaugenmerk haben. Diese Presse ist mindestens interessirt dabei vom Krieg zu sprechen, weil sie dadurch die Neugier der Leser reizt; aber diese Partei kann in Dingen, welche entfernter liegen — sie kann im Allgemeinen den Einfluß nicht entwickeln, welchen sie bei unmittelbaren oder innern Angelegenheiten ausübt; sie kann namentlich den nüchternen Sinn des für seine materiellen Interessen besorgten Landes nicht so leicht bestechen, als ihre nächste Uebung. Die Pariser Organe haben viel gefabelt von der Kriegslust des Landes und von der Masse Freiwilliger, die sich beim ersten Aufruf melden würden. Dieser Tage ist ein Privatschreiben eines Deutschen in Bordeaux eingetroffen, welches meldet, daß man

Digitized by Google

Militärstellvertreter schon zu 4000 Franken bezahle; diese einfache Thatsache spricht lauter, als alle Pariser Journale. In Deutschland insbesondere macht die kriegslustige Partei nicht den tausendsten Theil der Bevölkerung aus. Der kleine Theil, der in Deutschland kriegslustig ist, wird hierin durch die Meinung geleitet, daß daraus der Sieg freisinniger Prinzipien im politischen Leben der Völker hervorgehen werde. Aber diese Ansicht halten wir für irriger, als selbst die Kriegshoffnungen: sie ist auf lauter Voraussetzungen gestützt, für deren Richtigkeit keine Gewähr besteht. — Die deutsche Presse, indem sie für den Frieden stimmt, geht gleichen Schritt mit der öffentlichen Meinung und den Interessen ihres Landes, sie trägt bei zur Befestigung des Nationalsinnes und des gegenseitigen Vertrauens. Aber eines können wir nicht unterdrücken, das ist der Wunsch: daß die deutsche Presse auch darin der öffentlichen Meinung entspreche, daß sie lauter und vornehmlicher jene Institutionen von den Regierungen begehre, die schon längst verheißen sind, daß sie die Gewährung der Hauptbedingungen für ihr eigenes Leben bescheiden aber fest und unablässig fordere, nämlich die Preßfreiheit. (Seebl.)

**Preußen.** Am 30. Sept. ist in Köln eine schauderhafte That verübt worden: ein junger Mann von einigen 20 Jahren überfiel, wahrscheinlich von Eifersucht getrieben, ein junges Mädchen, die einzige Tochter einer bejahrten Wittwe, in ihrem Wohnzimmer und brachte ihr mit einem Dolche mehrere tiefe Wunden bei, in deren Folge sie alsbald verschied. Der Mörder stürzte sich nach vollbrachter That aus dem dritten Stocke des Schreckenshauses, ohne sich jedoch, so viel bis jetzt bekannt, lebensgefährlich zu verletzen. Er befindet sich in den Händen der Gerechtigkeit.

**Vaterländisches.** Da nunmehr auch die Bahnstrecke von Althegnenberg bis Augsburg fertig, so ist endlich die München-Augsburger Eisenbahn vollendet. Nächsten Donnerstag (1. Okt.) soll die erste Probefahrt und nächsten Sonntag darauf, falls nicht etwa ein Hinderniß dazwischen tritt, die feierliche Eröffnung statt finden.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz. Markt vom 2. Oktober. Das Malter Weizen, 8 fl. 57 kr.; Korn, 7 fl. 10 kr.; Gerste, 5 fl. 4 kr.; Hafer, 3 fl. 55 kr.; Spelz, 5 fl. 42 kr

Kusel, Markt vom 2. Oktob. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 40 kr.; Gerst, 4 fl. 10 kr.; Spelz, 2 fl. 18 kr.; Hafer, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

## Versteigerungen.

### Hafer-Lieferung.

Donnerstag den 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 2200 Hektoliter Hafer, für den Bedarf der Landgestüts-Anstalt pro 18°/₄₄ durch Minderversteigerung, in kleineren Loosen, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben.

Zweibrücken, den 3. Oktober 1840.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

Mittwoch den 7. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten, Hrn. Michael Joseph Thoma, gewesener Musiklehrer und Frau Maria Gertraude Krumm, nachbeschriebene zum Nachlaß derselben gehörigen Immobilien versteigert, als:

1) 2 Viertel 9 Ruthen Garten auf Zweibrücker Bann, im Neußischen Pferch, einseits Kanzleidiener Michel, anderseits Zeugschmied Poch, hinten der Entersberg, vorn der Niederauerbacherweg.
2) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken in der Landauerstraße stehendes Wohnhaus, sammt Stallung, Hofgering und allem übrigen Zubehör, einseits Steuerbote Helfferich, anderseits das Wassergäßchen, hinten Gestütsknecht Hollinger, vorn die Landauerstraße.

Die Bedingungen liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht.

Schuler, Notär.

Nächsten Samstag den 10. Oktober 1840, Morgens 9 Uhr zu Martinshöh, im Pfarrhause, lassen die Beneficiarerben des daselbst verlebten Pfarrers Paul Schneider, alle zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, worunter 1 Kuh, 2 Rinder, 2 Schweine, 40 Zentner Heu, Kartoffeln, Bettung, Getäch, Haus- und Küchengeräthschaften ꝛc. ꝛc., öffentlich auf Zahlungstermin, versteigern.

Homburg, den 4. Oktober 1840.

Berg, Notär.

Digitized by Google

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betreffend.)

In der Nacht vom 19. auf den 20. dieses, wurden mittelst Einbruchs in einem bewohnten Hause, folgende Effekten entwendet:

1) 8 bis 10 Manns- und Weibshemden, theilweise vorn an der Brust mit rothem Garn gezeichnet, und zwar die Mannshemden mit H. S., die Weibshemden K. H, 2) ungefähr 4 Tischtücher von wergen Tuch mit Leisten, theilweise mit H. S. mit rothem Garn gezeichnet; 3) ungefähr 5 Handtücher von wergen Tuch, mit Leisten, theilweise wie die Tischtücher gezeichnet; 4) 3 Paar gestrickte Weibsstrümpfe, nämlich, ein Paar blau baumwollene, ein Paar weiße baumwollene, ein Paar weiß wollene; 5) ein dunkelblau wollener Mannns mit Knöpfen von nämlichen Tuch überzogen; 6) ein Paar ditto Hosen; 7) eine schwarz tuchene Weste mit zwei Reihen gelber etwas hoher und abgeriebener Metallknöpfe.

Es wird dieser Diebstahl zu dem Ende hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit, wenn durch den Besitz resp. muthmaßlicher Verkauf, der entwendeten Gegenstände, der Thäter sich herausstellen sollte, gegen ihn geeigneten amtlichen Einschreitungen prosperirt werden mögen, wovon alsdann durch die betreffenden Polizeibehörden, dem Unterzeichneten alsbald Anzeige zu machen wäre.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1840.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

---

Nummern der 1386sten Münchner Ziehung:

48 37 15 22 5

Sonntag den 11. Oktober Schluß der 1007ten Regensburger Ziehung.

---

### Anzeige.

Vom 6. d. M. anfangend, fährt die Ordinaire von Carlsruhe, täglich Morgens 9 Uhr präcis von hier ab, welches zur Kenntniß bringt

Landau, den 1. Okt. 1840.

G. Wolff,
zum goldenen Schaaf.

---

Joseph Hatry wird bis den 7. d. in Cusel eintreffen. Sein schön assortirtes Lager besteht in Glas, Cristall, Porzelain, in deutschen, französischen und englischen vergoldeten platrirten Waaren, Bronze, lakirten, neusilbernen, Britannia-, Composition-, Messing-, Stahl- und kurzen Waaren; so wie in ächte Bijouterie-, Quincaillerie-, Mode- und Luxus-Artikeln und Parfümerie zu den billigsten Preißen. Das Lager wird dieses Mal bei Herrn Neu, im Saal, aufgestellt seyn. Der Aufenthalt ist nur über Sonntag.

---

Die Unterzeichneten machen einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß sie mit ihrer Maschiene zum Reinigen der Bettfedern, in Homburg angekommen sind, und die Arbeiten im Hause des Hrn. Georg Löw, Kupferschmied, betreiben werden. Die Preise sind: für ein Oberbett 48 kr; für ein Unterbett 48 kr.; für Pülven 20 kr.; für Kissen 15 kr.

Zeller und Frey.

---

Der Unterzeichnete hat ohngefähr ein Morgen Gartenland, am Contwiger Weg gelegen, neben Hrn. August Hatry, auf ein oder mehrere Jahre, zu vermiethen.

Ph. Saberasky,
Steuerbote.

---

Sonntag den 11. Oktober und die folgende Tage, Montag und Dienstag, wird das Kirchweihfest in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

---

Christian Wolf hat ein Logis zu vermiethen, welches sogleich oder bis Weihnachten bezogen werden kann.

---

## Literarische Anzeigen.

So eben ist in einer dritten vermehrten Ausgabe erschienen:

### Gesammelte Schriften
von
### Ludwig Börne.

In 5 Bänden im Schillerformate vollständig. (Ausgenommen sind in dieser Sammlung: die verbotenen Briefe aus Paris und der Franzosenfresser.)

Der 1te, 2te und 3te Theil, Dramaturgische Blätter. Vermischte Aufsätze. Aphorismen. Briefe aus Frankfurt ꝛc. enthaltend, sind bereits erschienen.

Preis jeden Theiles 1 fl. 12 kr., das Ganze 6 fl.

G. Ritter'sche Buchhandlung
in Zweibrücken.

---

So eben erschien die:

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage
von
### Ant. Mätzler's
### Legende der Heiligen
auf alle Tage des Jahres.

Ein christkatholisches Haus- und Handbuch zur Belehrung und Erbauung der Christen.

Diese vierte stark vermehrte Auflage der Legende, geziert durch zwei Titelkupfer, erscheint in 8 Lieferungen deren 4 einen Band bilden.

Jede Lieferung kostet 42 kr. rheinisch, die ganze Legende welche bis Anfang Dezember dieses Jahres vollständig erscheint, kostet also 5 fl. 56 kr.

Exemplare sind vorräthig in der

G. Ritter'schen Buchhandlung.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**N^o 121.** **Freitag, 9. Oktober** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Konstantinopel. In einem außerordentlichen Divan, welchem der Scheik-ul-Islam beiwohnte, ist Mehemed Ali nun auch des Paschalits von Aegypten entsetzt. Izzet Mohammed, der vor kurzem ernannte neue Pascha von Acre, ist zum Pascha von Aegypten erhoben. 36,000 Mann russische Truppen sind in Odessa angekommen.

Ein Journal von Malta meldet indeß, daß Beirut von der englischen Flotte in Asche verwandelt worden ist *); daß 7,500 Mann, Türken, Oestreicher und Engländer gelandet waren und bei dieser Stadt ein Lager bezogen hatten; endlich, daß Ibrahim, welcher sich in einer Entfernung von 2 Stunden von den Vorposten befand, Anstalten traf, anzugreifen, sobald ihm Verstärkungen zugekommen seyn würden. Alexandrien war blokirt.

**Aegypten.** Briefe aus Alexandrien berichten uns, daß eine mit 140 Kanonen besetzte Redoute am Ufer zwischen dem Harem und dem Militärspital brendigt worden war. Der alte Leuchtthurm war rasirt und eine Batterie von 100 Kanonen an seiner Stelle errichtet worden. Alexandrien ist uneinnehmbar.

Privatbriefe aus Malta melden, daß die zu Beirut gelandeten Truppen gezwungen worden sind, sich mit einem Verluste von 2000 Mann wieder einzuschiffen. — Auch die Regierung hat eine telegraphische Depesche mit der Nachricht erhalten, daß die alliirten Truppen von Ibrahim Pascha geschlagen und genöthigt worden wären, sich wieder einzuschiffen.

Es wird behauptet, die Regierung von Frankreich habe die Nachricht erhalten, Ibrahim Pascha habe, nachdem er ein Corps von 40,000 Mann unter den Befehlen Soliman Pascha's (des Obristen Selves) in Syrien zurückgelassen, seinen Marsch nach dem Taurus gewandt; er sey entschlossen, auf Konstantinopel zu marschiren, und alle gläubigen Muselmänner zur Vertheidigung des Vaterlandes, dessen Vernichtung die christlichen Nationen geschworen hätten, aufzurufen. Personen, welche die Stimmung der Gemüther in den türkischen Provinzen genau zu kennen vorgeben, versichern, ein solcher Aufruf werde die größte Wirkung hervorbringen. Man kann mit den nächsten Paketbooten Nachrichten von der höchsten Wichtigkeit erwarten.

**Frankreich.** Hr. von Lamartine veröffentlicht in der „Presse" seinen vierten und letzten Artikel über die orientalische Frage. Das System des Herrn von Lamartine besteht in einer Theilung des ottomanischen Gebietes; Rußland soll Konstantinopel und das schwarze Meer erhalten, Oesterreich dagegen Griechenland und die adriatische Türkei, England aber Aegypten und den Isthmus von Suez, und Frankreich endlich Syrien mit Rhodus, Cypern und Candien. Die Deputirtenkammer sprach sich im Jahr 1839 für den Status quo aus, d. h. für die Existenz des türkischen Reichs in seiner Integrität. Hr. von Lamartine fragt das Ministerium, ob alle seine Rüstungen, alle seine Protestationen nicht zuletzt darauf hinausgehen würden, den Mehemed Ali im Stiche zu lassen.

Die kriegslustigen Leute in Paris hatten geglaubt, die Antwort der französischen Regierung auf das Bombardement und die Einnahme Beirut's müsse und werde die sofortige Veröffentlichung einer königlichen Ordonnanz für die Zusammenberufung der Kammern und der Befehl seyn, daß sich die Admirale Duperré und Lalande nach Toulon zurückbegäben, um auf's schleunigste zur Flotte des Admirals Hugon zu sto-

*) Beirut hat etwa 10 bis 12,000 Einwohner, war als Stapelort für Baumwolle und Seide, welche die Drusen in großer Quantität zu Markte brachten, ein bedeutender Punkt.

Digitized by Google

ßen. Der „Moniteur“ aber beobachtet am 2. d. das tiefste Schweigen. Anstatt einen Entschluß von Seiten des Cabinets zu melden, begnügen sich die ministeriellen Blätter mit der Bemerkung, die Regierung müsse nun bedacht darauf seyn, daß sie jetzt ein festes und vorsichtiges Verfahren annehmen müsse. — Der „Courier francais“ macht England bittere Vorwürfe über die Treulosigkeit (!) seines Verfahrens in den orientalischen Angelegenheiten. — Von allen Seiten her vernimmt man, die französische Regierung sey entschlossen, den Ereignissen bis zur völligen Lösung ruhig zuzusehen und den Mehemed Ali seinem Schicksale zu überlassen. Kaum kann man mehr an der Richtigkeit dieser Meinung zweifeln. Der „Constitutionnel,“ der „Temps“ und der „Courier francais“ bringen, in dem Maße, als die Ereignisse sich entwickeln, immer wieder eine neue Hypothese als den muthmaßlichen casus belli für das französische Cabinet vor. So erklärt jetzt, wo die Alliirten in Syrien eingedrungen sind, der „Temps,“ daß an dem Tage, wo die coalisirten Mächte einer oder der anderen von ihnen die Stadt Beirut zuerkennen würden, der Krieg erklärt werden solle.

Der „National“ drückt sich am 26. Septemb. im höchsten Grade revolutionär aus. Das Journal des „Debats“ hingegen ist ganz friedlich. Der „Courier francais“ schiebt das bei Beirut Vorgefallene auf den eigenmächtigen Willen Lord Ponsonby's; übrigens droht dieses Blatt, sowie das ihm beigestimmte „Siècle“ ein etwa ans Ruder kommendes neues Ministerium mit einer heftigen Opposition. Der „Komet“ ist in jeder Beziehung kritisch, und in einigen Tagen erfolgt gewiß eine Entscheidung.

Während Ludwig Philipp Paris mit Zitadellen umgibt, denkt er auch daran, sich auf andere Weise zu befestigen. Ludwig Philipp denkt daran, sich feierlich salben und krönen zu lassen! Ich habe vor wenigen Tagen einen Brief aus Rom erhalten, worin eine immer sehr gut unterrichtete Person mir schreibt, Ludwig Philipp habe beim heil. Vater anfragen lassen, ob der Vorname dieser Zeremonie Seitens des heiligen Stuhls Hindernisse im Wege stehen könnten. Der Papst habe hierauf geantwortet, er sehe nicht nur kein Hinderniß, sondern es sey vielmehr von großer Befriedigung, daß er den König daran denken sehe, für seine Dynastie die Sanction Dessen anzusiehen, welcher die Kronen gibt und nimmt. Diese Antwort ist Ludwig Philipp mitgetheilt worden, und je nach den Umständen soll dem Projekt Folge gegeben werden.

In dem Ministerrathe, welcher am 3. d. in dem Schlosse gehalten wurde, war allein Hr. Pelet de la Lozère der Meinung, daß man den gewöhnlichen Zeitpunkt der Eröffnung der Kammer abwarten müsse, um sich über Frieden oder Krieg auszusprechen. Hr. Thiers und alle übrigen Minister erklärten, daß sie ihre Demission geben würden, wenn man sich nicht innerhalb 48 Stunden für eine kriegerische Demonstration ausgesprochen haben würde. Hr. Thiers schloß mit diesen Worten: „Es ist besser, am Rhein umzukommen, als in einem Bach.“ Sofort wurde nach Calais, Boulogne und Dünkirchen der Befehl abgeschickt, sich auf einen furchtbaren Vertheidigungsfuß zu setzen. — Marschall Soult ist in Paris anwesend. Er soll in die Tuilerien beschieden worden seyn. Ein im „Constitutionnel“ erschienener Artikel fordert Hrn. Thiers geradezu auf, sich zurückzuziehen, wenn er nicht energische Maßregeln durchsetzen könne; es ist dieß also der Willen des Hrn. Thiers.

**Spanien.** Espartero hat in einem sechsspännigen Wagen seinen Einzug in Madrid gehalten, inmitten einer unermeßlichen Volksmenge. Er wurde fortwährend mit zahlreichen Vivats begrüßt. Die Provinzialdeputation und das Ayuntamiento empfingen ihn in dem Hotel, wo die Junta ihre Sitzungen hält. Die Stadt ist illuminirt.

**Italien.** Man hat allen Grund zu glauben, nach der Annäherung, welche in jüngster Zeit zwischen dem Könige von Neapel und der französischen Regierung stattgefunden, daß die schwachen Seestreitkräfte Neapels zur Verfügung des Königs der Franzosen seyn werden (!). Privatbriefe aus Toulon melden uns, daß man daselbst 12 neapolitanische Schiffe erwartete.

**Preußen.** Die Feuersbrünste, welche im Laufe der letzten Wochen Berlin heimsuchten, haben auch eine der drei großen Dampfmühlen verzehrt, bei der zweiten ist der Kessel gesprungen, so daß die dritte und kleinste allein übrig geblieben ist. Ein anderes Feuer hat leider vier Menschenleben durch den Umsturz einer Mauer gekostet, welche die Arbeitenden erschlug.

**Holland.** Die Abdankung des Königs bestätigt sich vollkommen. Der Prinz von Oranien hat am 1. d. den Ministerrath davon in Kenntniß gesetzt. Am nächsten Montag verfügen sich sämmtliche Cabinetsmitglieder nach dem Loo, wo der Abdankungsact feierlich proklamirt

Digitized by Google

werden wird. Der älteste Sohn übernimmt die Regierung. Man kann sich von dem Eindruck dieses wichtigen Vorgangs kaum einen Begriff machen. — Als Ursache der Abdication des Königs bezeichnen einige Blätter das Heirathprojekt mit der Gräfin Oultremont, andere die mißlichen Finanzverhältnisse des Staats.

**Vaterländisches. München.** Die Nachrichten aus Tegernsee über das Befinden der Herzogin Mutter v. Leuchtenberg lauten noch nicht ganz erfreylich. Ihre königl. Hoh. leidet an der Gesichtsrose, doch geben die Aerzte bei dem bis jetzt glücklichen Verlauf des Uebels alle Hoffnung zur baldigen Herstellung.

Am 1. Oktober ist die ganze Eisenbahn von München nach Augsburg zum erstenmal befahren worden. Die Lokomotive Jupiter wälzte sich majestätisch heran, und wurde von der an der Lechbrücke versammelten Menge mit einem Hoch begrüßt. Die Strecke wurde in 1½ Stunden zurückgelegt, der Ingenieur versichert aber, daß man künftig nicht über 48 Minuten brauchen werde. Die Münchener Comitémitglieder, die herüber kamen, haben gleich einen Tarif mitgebracht: erste Classe 3 fl., zweite Classe 2 fl. 24 kr., dritte Classe 1 fl. 48 kr., vierte Classe 1 fl. Auch haben sie die Zeit der Abfahrt in München auf 8 Uhr Morgens, und Nachmittags 2 Uhr, und in Augsburg auf 11 Uhr Vormittags und Nachmittags 5 Uhr festgesetzt.

---

Für die arme Familie J. D. in Kirkel ist eingegangen:
Von Herrn D. 2 fl. 20 kr.; Anonymus 12 kr.; B. B. 12 kr.; M. K. 12 kr.; M. K. 18 kr.; W. 12 kr.; B. 28 kr. Zusammen 3 fl. 54 kr.

---

Zweibrücken, 8. Oktober. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 120 Hektoliter Waizen, 6 fl. 38 kr.; 85 Hektl. Korn, 4 fl. 53 kr.; 47 Gerste, 4 fl. 22 kr.; 11 Hektl. Spelz, 2 fl. 42 kr.; 14 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 15 kr.; 2 Hektl. Dinkel 2 fl. 15 kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 120 Hektl. Hafer, 2 fl. 10 kr. Zusammen 399 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, — fl. 55 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**
Weisbrod, 3 Kil. 18 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kühfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

---

## Versteigerungen.

### Hafer-Lieferung.

Donnerstag den 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Gestüte dahier, wird die Lieferung von 2200 Hektoliter Hafer, für den Bedarf der Landgestüts-Anstalt pro 18⁴⁰/₄₁, durch Minderversteigerung, in kleineren Loosen, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, begeben.

Zweibrücken, den 3. Oktober 1840.

K. Landgestüt-Verwaltung,
Stucky.

---

### Bücherversteigerung.

Dienstag den 20. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, werden versteigert: Göthe's sämmtliche Werke, 55 Bände; — Schiller's Werke mit Stahlstichen, 12 Bände; — Klopstock's Werke, 30 Theile; — Geschichte der franz. Revolution, 1789 bis 1814, von Mignet; — Victor Hogo's Werke; — die Erd- und Mondsbahn, nebst einer dazu gehörigen Maschine, von Stiesel; — Hellermagazin; — Pfennigmagazin; — vollständiger Himmelsatlas in 32 Blättern; — 65 Landkarten; — endlich noch andere gute literarische Werke, worüber ein Verzeichniß bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit liegt.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1840.

Schuler, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Verlorene Briefpaquete.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, den 4. l. M., ist der Pariser Mallepost, auf der Strecke zwischen Homburg und Kaiserslautern, der Paqueten-Beutel, enthaltend eine Anzahl Briefpaquete von Paris, Forbach und Saarbrücken, verloren gegangen.

Nachricht über das Schicksal dieser wichtigen Paquete oder diese selbst, bittet man auf das Dringenste, an die zunächst gelegene königl. Postbehörde, gelangen zu lassen. Der lederne Paquetenbeutel oder Tasche mit Schnall-Riemen, trägt die ausgenähte Bezeichnung: G. Rokrot. Homburg, den 5. Oktober 1840.

Königl. bayer. Postverwaltung,
Haas.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Wegen des Namenstags-Festes Ihrer Majestät, unserer Königin, wird der nächste Fruchtmarkt dahier, Mittwoch den 14. Oktober, nächsthin, abgehalten werden.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1840.

Der k. Polizeikommissär,
Hollerith.

## Lehrcurs-Eröffnung.

Alle diejenigen, welche im neuen Schuljahr ihre Studien an der Gymnasialanstalt zu Zweibrücken anfangen oder fortsetzen wollen, haben sich am 28. und 29. Oktober, zur Inscription auf dem Rectoratszimmer, einzufinden.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1840.

Das königl. Studienrectorat,
Teller.

## Bekanntmachung.

Der Unterricht an der lateinischen Schule und dem damit verbundenen Realkursus zu Bliskastel, beginnt am 16. Oktober. Diejenigen Knaben, welche in diesem Schuljahre die Anstalt besuchen wollen, haben sich an benanntem Tage, Morgens 8 Uhr, bei Unterzeichnetem zu stellen.

Sehr wünschenswerth ist es, daß die neu eintretenden Knaben, sogleich mit Beginn des Schuljahres, nicht erst zu Ostern, der Anstalt übergeben werden, indem letzteres weder dem gleichmäßigen Unterrichte, noch der raschen, gedeihlichen Fortbildung der Schüler förderlich seyn kann.

Bliskastel, den 6. Oktober 1840.

Königl. Bayerisches Subrectorat,
Langer.

Bassigny in Ernstweiler wird Sonntag den 11. Oktober Kirchweih halten, und dieselbe am vorhergehenden Samstag eröffnen, wozu hiemit höflichst eingeladen wird.

Um einigermaßen mit meinem großen Waarenlager aufzuräumen, habe ich die Preiße bedeutend herabgesetzt, und bitte um geneigten Zuspruch. J. Hatry.

Bei Jacob Römer, Färber, sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

J. Piblinger hat ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen.

Pb. Daub hat ein Logis zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen.

Bei Peter Hemmer ist ein Logis zu vermiethen und kann bis Weihnachten bezogen werden.

E. Balli hat einen Keller zu vermiethen.

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im September 1840.

Den 4. Herrmann Heinrich, S. von Herrmann Rinsche, Kupferschmied.
6. Carl, S. von Ludwig Fröly, Maurer.
8. Juliana Christiana, T. von Georg Tonsis, Gärtner.
8. Carl, S. von Ludwig Georg Wenzler, Bürgermeisterei-Schreiber.
9. Maria, T. von Michael Koch, Professor.
10. Peter, S. von Peter Boos, Schreiner.
12. Hugo, S. von Georg Dubois, Lithograph.
11. Carol. Elisabetha, T. von Georg Barz, Barbier.
18. Louisa, T. von Stephan Fili, Pedell.
18. Amalia, T. von Peter Schickendanz, Tuchhändler.
19. Elisabetha, T. von Peter Schönborf, Beckenter, aus Derenkum.
20. Wilhelm, S. von Friedrich Maurer, Barbier.
21. Christian, S. von Georg Schaaf, Gürtler.
21. Anguß Friedrich, S. von Philipp Winterroll, Mehlhandler.
22. Oskar Gustav, S. von Friedrich Carl Glaser, Advokat und Stadtrathsmitglied.
22. Elisabetha Juliana, T. von Christian Wery, Kupferschmied.
23. Christina Emma, T. von Carl Albrecht, Schreiner.
25. Carl Martin, S. von Martin Weinreich, Schreiner.
25. Friedr. Carl Peter, S. von Adam Knapper, Wagner.
30. Catharina Philippina, T. von Georg Esper, Hufschmied.
30. Ludwig, S. von Carl Müller, Schuhmacher.
30. Joh. Ludwig, S. von Johann Müller, Dreher.
30. Adolph Ludw. Martin, S. von Martin Krämer, Lehrer.

### Gestorben sind im September 1840.

Den 1. Magdalena Baumann, 80 J. alt, ledig.
3. Anna Maria Ott, 83 J. alt, Wittwe Gradel.
7. Jacob Daniel Bieber, 11 M. alt, S. von Daniel Bieber, Ackerer von Lemberg.
11. Simon Herwerth, 36 J. 1 M. alt, Maurer.
13. Elisabetha Zuber, 41 J. alt, ledig.
15. Tode Geburt, männlichen Geschlechts.
15. Kath. Henrietta Prager, 26 J. 6 M. alt, ledig.
16. Charlotta Ehrenpfort, 68 J. alt, ledig.
21. Margaretha Andre, 5 M. alt, T. von Ludw. Andre, Maurer.
22. Anna Elisabetha Hirsch, 53 J. alt, Ehefrau von Christian Grosklos, Maurer.
23. Johann Schöffler, 56 J. alt, Schreiner.
26. Magdalena, 3 J. 6 M. alt.

### Verehelicht haben sich im September 1840.

Den 2. Johann Strauß, mit Johannetta Kahn.
15. Peter Diehl, Maurer, mit Cathar. Elisab. Kübler.
22 Philipp Gottfried Niederauer, Bäcker, mit Maria Schwarz.
24. Anguß Jacob Dimroth, Huissier, mit Louisa Christiana Wilck.

Zweibrücken, den 2. Oktober 1840.

Der Civilstandsbeamte,
Wolffangel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 122.** **Sonntag, 11. Oktober** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Jeden Tag bestätiget sich die schon gegebene Nachricht, daß die türkischen Truppen, die sich in Turkomanien und in den angrenzenden Provinzen befinden, unter dem Befehle Ibrahim Paschas überzugehen verlangen. Es heißt, daß ein Corps von 5000 Mann, die Besatzung zu Bagdad, Ibrahim Pascha eine sehr bestimmte Anfrage in diesem Bezuge gestellt habe.

Aus Damaskus wird gemeldet, daß 5000 Türken von Bagdad entflohen und zu Mehemed Ali übergegangen sind.

Mit dem österreichischen Dampfboot „Marianne" ist von Konstantinopel die Nachricht hergelangt, daß man in dieser Hauptstadt 15,000 Russen erwartete.

Die alliirten Truppen halten die Höhen, welche Beirut umgeben, besetzt; sie zählen 9000 Mann, mit Einbegriff der türkischen Truppen. Soliman Pascha hat sich in kurze Entfernung von dem englischen Lager zurückgezogen; man konnte seine Vorposten erblicken. Es scheint der Plan der Alliirten zu seyn, nacheinander alle Küstenpunkte zu occupiren. — Außer Beirut und Dgébail wurden noch mehrere Küstenpunkte beschossen, u. a. Ac-Alla-Gibel und Botrun. — Ein Scheik soll dem Commodore Napier seine Absicht angezeigt haben, mit 20,000 Mann zu ihm überzugehen. Die Druzen stehen unter dem Emir Abdallah, 7000 Mann start, unter den Waffen; stündlich wächst ihre Zahl.

Obschon von den Kanonen der Flotten geschützt, wurden die in Syrien gelandeten türkischen und englischen Truppen von den Aegyptern völlig geschlagen. Man kennt noch nicht die Details dieser Affaire; sie ist aber gewiß.

**Türkei.** Es haben sich in den letzten Tagen zwischen den Inseln des Archipels einige zum Geschwader des Admirals Hugon gehörige Schiffe gezeigt und man spricht in Konstantinopel neuerdings von einer von den Franzosen beabsichtigten Besetzung der Insel Kandia. Nebst diesem theile ich Ihnen noch zwei andere Gerüchte mit, die, obwohl unwahrscheinlich, von Vielen geglaubt werden. Es heißt nämlich, daß eine Abtheilung von den für den Orient bestimmten russischen Truppen, bestehend aus 16,000 M., in Odessa und Sebastopol eingeschifft worden sey, und gegenwärtig sich bereits auf der Ueberfahrt nach dem Bosporus befinde. Sie werden, heißt es, auf der Straße von Eskischeher in Kleinasien ein Lager beziehen. Das zweite Gerücht betrifft den Ergroßwesser, Chosrew Pascha, von dem man behauptet, er sey in Rodosto auf Befehl des Sultans, in Folge des über ihn von dem großen Gerechtigkeitsrathe verhängten Urtheils, erdrosselt worden.

**Frankreich.** Der „National" berechnet, daß die vier durch den Londoner Vertrag verbündeten Mächte eine Bevölkerung von 130 Millionen Menschen, eine Armee von 1,700,000 Mann, eine Flotte von 834 Schiffen, und ein Einkommen von 2765 Millionen Franken besitzen, während Frankreich 33 Mill. Einwohner, 500,000 Soldaten, 320 Schiffe, und 80 Millionen reines Einkommen besitzt. Der National erkennt sonach die materielle Ueberlegenheit der vier Mächte an, meint aber daß die französische Staatseinheit und Tapferkeit und das Frankreich zu Gebote stehende Hülfsmittel der Propaganda das Gleichgewicht wieder herstellen könnte!

Der „National" kommt, so scheint es, ganz außer sich. Er veröffentlicht am 5. d. einen Artikel mit der Ueberschrift: „Organisiren wir uns!" Es enthält derselbe nichts Geringeres, als einen Aufruf an die Republikaner für den Fall, daß es Frieden bliebe. Die Regierung muß große Umsicht und Energie zeigen, um durch die Klippen zu kommen, mit denen sie umgeben

Digitized by Google

ist. — Es ist stark die Rede von der Zusammenberufung der Kammern auf den 15. Oktober. Die Ordonnanz würde am 6. d. erscheinen.

Es heißt, daß das Ultimatum des Herrn Thiers nach London abgegangen und 15,000 Mann Franzosen nach Syrien abgeschickt werden sollen. Frankreich soll den 4 unterzeichneten Mächten erklärt haben, daß es jeden neuen Angriff, welcher die Absetzung Mehemed Ali's zum Zweck hätte, als Kriegserklärung ansehen würde. — Herr Thiers soll von Louis Philipp freie Hand bekommen haben, den Krieg zu erklären.

Der Prinz Louis Napoleon Bonaparte ist am 6. d. M. zu lebenslänglichem Gefängniß in einer auf dem Continentalgebiete des Staates gelegenen Festung verurtheilt, Ademise zur Deportation, Montholon, Parquin, Lombard, Persigny jeder zu 20jähriger Detention, Maisonan zu 15jähriger, Voisin, Forestier und Ornano zu 10jähriger Detention, Montauban und Bataille zu 5jähriger Detention. Die übrigen Angeklagten sind freigesprochen. — Der Prinz wird nach Blaie abgeführt.

**Großbritannien.** Die gerichtliche Untersuchung über die Entstehung des Brandes zu Devonport soll zu wichtigen Entdeckungen geführt haben. Wie der „Sun" versichert, weiß man jetzt, daß dieser Unglücksfall wirklich Folge einer schrecklichen Böswilligkeit war; man wäre sogar den Anstiftern auf der Spur. Ein junger Mensch, Namens Gilbert Green, hat ausgesagt, er habe zu Torpoint mehrere Männer von dem Projecte, den Dockyard in Brand zu stecken, sich unterhalten hören. Ein Gentleman von Torpoint will behaupten können, daß die Chartisten, erbittert darüber, ihre politischen Hoffnungen vernichtet zu sehen, den Entschluß gefaßt hätten, den Dockyard anzuzünden; er wäre davon von der Frau eines der Anstifter des Attentats in Kenntniß gesetzt worden.

Der ministerielle Globe sagt: Wir können zwar die „bekannten Resultate" des „englischen Kabinetsraths am Montage" nicht mit der ruhigen Zuversicht des Capitole mittheilen; nichts destoweniger aber setzen wir voraus, daß die Gesammtergebnisse der statt gehabten Berathungen, ob in England oder anderswo, zu der Erhaltung des Weltfriedens hinführen werden. Wir können nicht aus Autorität „Kabinetsresultate" ankündigen; aber nach den Meinungen, die wir vernommen haben, halten wir die friedlichsten für die wahrscheinlichsten. Was wir am wenigsten für wahrscheinlich halten, ist, daß Frankreich und England, da bei letzterem kein Zweck im Spiele ist, der nicht allen friedliebenden Mächten Europas gemeinsam wäre, und da ersteres keinen Zweck hat, der das Risiko einer feindlichen Entscheidung lohnen könnte — der Welt das Signal zum Kriege geben sollen.

**Dänemark.** Schleswig. Einer der größten Dichter neuerer Zeit, der schwedische Bischof Tegner, welcher sich durch seine Frithiofssage einen europäischen Ruhm erworben hat, wird leider als Geisteskranker in der Irrenanstalt von Schleswig erwartet.

**Sachsen.** Eine auf den 4. d. Nachmittags in Leipzig angekündigte erste Luftreise der Herren Waltber und Gebhard ist, wenn auch nicht verunglückt, doch gänzlich mißglückt. Nachdem die Füllung unter abwechselndem Regen nicht zum Besten von statten gegangen und das Publikum in großer Masse versammelt war, sah man um 4 Uhr in größter Eile, ja man möchte wohl sagen in Uebereile die Vorbereitungen zum Aufsteigen treffen. Nur einer der Herren hatte in aller Schnelligkeit in der Gondel Platz genommen, als der Ballon zu steigen begann, und kaum hatte sich derselbe etwa fünf Ellen über die Erde erhoben, als auch dieser Eine für gut fand, herauszuspringen, worauf der Ballon mit großer Schnelle emporstieg und sehr bald in den Wolken verschwand. — Der vor Jahr und Tag als des Mordes an dem in Leipzig gewesenen Bäckermeister Wiecke, verdächtige zur Untersuchung gezogene Bäckergeselle, ist in Folge des gesprochenen Urtheils in diesen Tagen auf Zeitlebens ins Zuchthaus abgeführt worden. Beharrlich hat er bis jetzt geleugnet, das Verbrechen begangen zu haben. Dagegen hat der Mörder einer alten Frau in dem benachbarten Gohlis die That eingestanden. Zum Tode durchs Schwert verurtheilt, hat er jetzt an die Gnade des Königs appellirt.

**Vaterländisches.** München. Die jüngste Nachricht von Erkrankung herzoglich leuchtenberg'scher Familienglieder zu Tegernsee ist dahin zu berichtigen, daß die Frau Herzogin-Mutter und ihre erlauchte Schwiegertochter, nicht aber Ihre Durchlaucht die Prinzessin Theodolinde erkrankt sind. Ihre kaiserliche Hoheit die Großfürstin-Herzogin befindet sich bereits wieder in voller Besserung, und wird in wenigen Tagen aufs neue in dem interessanten Familienkreise erscheinen können, welcher sich in dem Schlosse zu Tegernsee um die hochverehrte Königin-Mutter ver

Digitized by Google

sammelt hat. In den Tagen ihrer kurzen, aber nicht gefährlosen Krankheit konnte die Kaisers-tochter an der warmen, innigen Theilnahme, welche ihr unausgesetzt die edle Königin und alle übrigen Verwandten widmeten, erkennen, daß sie sich durch ihre liebenswürdige Offenheit und wahre Herzlichkeit in ihrer neuen Familie bereits die nämliche zärtliche Liebe errungen habe, von der sie sich an der Newa umgeben sah. Der Herzogin-Mutter aber sind die Leiden ihrer (nun fast gehobenen) Krankheit doppelt schmerzlich geworden, weil sie – selbst an das Bett gefesselt — dadurch verhindert ward, ihre geliebte Schwiegertochter persönlich zu pflegen.

Unter den von Berchtesgaden aus erfolgten Allerhöchsten Verfügungen befindet sich auch die der Versetzung des Regierungspräsidenten Baron v. Andrian in Baireuth von dort nach Ansbach. Graf Gieg, bisher Präsident der Regierung von Mittelfranken, hat resignirt. Nach Baireuth kommt der derzeitige Regierungsdirektor Baron von Stenglein zu Würzburg, und an dessen Stelle rückt der Regierungsrath v. Schilcher vor.

---

Für die arme Familie J. D. in Kirkel ist eingegangen:

Von einem Ungenannten 48 kr.

Berichtigung: In Nro. 121 d. Bl. wurde aus Versehen in einigen Exemplaren statt: „milde Beiträge für Franz Lamding in Wallweiler," „für die Familie J. D. in Kirkel" gesetzt.

---

## Versteigerungen

Die Versteigerung der in Nro. 116 dieses Blattes beschriebenen, dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth im Tivoli dahier und seinen Kindern, so wie der Frau Wittwe Hof angehörigen Immobilien, wird Donnerstag den 5. November nächstdin, Nachmittags um 2 Uhr, im Tivoli selbsten vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 13. Oktober nächstdin, Vormittags 9 Uhr zu Niederauerbach, in der Behausung des Jacob Grund, läßt Hr. Pfarrer Herter von Achtelsbach und seine Ehegattin Frau Margaretha Glahn, die ihnen angehörigen Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthumversteigern.

a. Auf Niederauerbacher Bann:

8 Morgen 1 Viertel Ackerland.
2 " 2 " Wiesen.
" ½ " Garten.

b. Auf Einöder Bann:

2 Viertel Wiese in der Großwiese, neben Peter Wild.

c. Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 2 Viertel Acker im großen Haberfeld, neben Paul Weidmann.

Die nähere Beschreibung dieser Güter ist bei unterzeichnetem Notär zu ersehen.

Schuler, Notär.

---

Sogleich nachher wird das zur Verlassenschaft der verlebten Glahn'schen Eheleute gehörige, in Niederauerbach gelegene, zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Keller, Garten und Hofgering, neben der Chaussée, zu Eigenthum versteigert.

Schuler, Notär.

---

Montag den 19. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Einöd, in dem untenbe chriebenen Wohnhause, lassen die Wittwe und Kinder des zu Einöd verlebten Hrn. Wilhelm Grünagel, die nachbeschriebenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, Garten und Hofgering, Schweineställen und allem Zubehör, namentlich dem Nebengebäude, einseits Wolfen Wittwe und anderseits David Grünagel;
2) Eine im Dorfe Einöd gelegene Scheuer, mit einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Hofgering vor der Scheuer und allem Zubehör.

Das Wohnhaus ist zur Wirthschaft vorzüglich geeignet.

Schuler, Notär.

---

### Bücherversteigerung.

Dienstag den 20. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, werden versteigert: Göthe's sämmtliche Werke, 55 Bände; — Schiller's Werke mit Stahlstichen, 12 Bände; — Klopstock's Werke, 30 Theile; — Geschichte der franz. Revolution, 1789 bis 1814, von Mignet; — Viktor Hugo's Werke; — die Erd- und Mondsbahn, nebst einer dazu gehörigen Maschine, von Stiefel; — Hellermagazin; — Pfennigmagazin; — vollständiger Himmelsatlas in 32 Blättern; — 65 Landkarten; — endlich noch an-

Digitized by Google

dere gute literarische Werke, worüber ein Verzeichniß bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit liegt.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Aufforderung der Gläubiger in der Fallimentssache des Friedrich Schäffner von Zweibrücken.

Diejenigen Glaubiger des in Fallimentszustand erklärten Schlossers und Krämers Friedrich Schäffner zu Zweibrücken, welche bei dem am siebenzehnten laufenden Monats vor unterzeichnetem Commissär stattgehabten Verifications-Verfahren nicht erschienen sind, werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, in seiner heutigen öffentlichen Sitzung, auf den Bericht des unterzeichneten Commissärs, eine neue Frist zur Verification festgesetzt hat.

Demgemäß werden diese Gläubiger eingeladen, am Freitag den dreißigsten October achtzehnhundert vierzig, Nachmittags 3 Uhr, in dem Berathschlagungszimmer des dahiesigen königl. Bezirksgerichts, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, damit die Verification ihrer Forderungen kontradiktorisch zwischen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commissärs vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müssen ermächtigt seyn, die Forderung ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, so wie diejenigen, welche die liquidirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeschlossen, und verlieren überdies das Recht, bei dem Abschlusse eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieses in Gemäßheit der Art. 510, 511, 512 und 513 des Handelsgesetzbuchs.

Zweibrücken, den 27. August 1840.

Der Falliments-Commissär,
Unterz.: Fr. Kieffer.

### Lehrcurs-Eröffnung.

Alle diejenigen, welche im neuen Schuljahre ihre Studien an der Gymnasialanstalt zu Zweibrücken anfangen oder fortsetzen wollen, haben sich am 28. und 29. Oktober, zur Inscription auf dem Rectoratszimmer, einzufinden.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1840.

Das königl. Studienrectorat,
Teller.

Die Unterzeichneten machen einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß sie mit ihrer Bettfeder-Maschine in Homburg angekommen sind, um Federn aller Art auf die vortheilhafteste und schnellste Weise von allem Unrath zu reinigen. Die Arbeiten werden im Hause des Herrn Georg Löw, Kupferschmied daselbst, betrieben. Die Preise sind: für ein Oberbette 48 kr.; für ein Unterbette 48 kr.; für Pülven 20 kr.; für Kissen 15 kr. Der Aufenthalt ist von kurzer Dauer.

Joh. Schöffer und Keller.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß heute den 11. Okt., die Ernstweiler Kirchweihe gehalten wird, weil aber bei demselben keine Tanzbelustigung statt finden kann, so wird er seine Gäste durch gute Speise und Trank, so wie auch gutes Backwerk, zu entschädigen suchen; wozu höflichst einladet

Ernstweiler, den 9. Oktober 1840.

Ludwig Jacoby.

Gefunden. Ein seidener Foulard. Abzuholen auf dem Polizeibüreau dahier.

Bei Carl Rossi sind Runmelblätter, der Last zu 4 kr., zu haben; die Dauer ist kurze Zeit vom künftigen Montag an.

Zweibrücken, den 9. Oktober 1840.

Um einigermaßen mit meinem großen Waarenlager aufzuräumen, habe ich die Preiße bedeutend herabgesetzt, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Hatry.

Heute den 11. Oktober und die folgende Tage, Montag und Dienstag, wird das Kirchweihfest in Ernstweiler gehalten, wozu höflichst einladet

Friedr. Lehmann.

Unterzeichneter hat echt-russische Juchten erhalten.

W. Wery, Lederhändler.

Schreiner Bail hat ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Auch hat derselbe neuverfertigte Möbel, so wie Commode, Bettladen, Sekretäre, runde Tische und Rohrstühle zu verkaufen.

J. Piblinger hat ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen.

Bei Christian Kärth ist ein Logis mit oder ohne Möbel zu vermiethen, welches sogleich oder bis Weihnachten bezogen werden kann.

## Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen:

**Der Gerichtsvollzieher in der Rheinprovinz,**

eine alphabetisch geordnete Zusammenstellung der auf das Amt desselben bezüglichen Gesetze und Verfügungen, mit einer gleichzeitigen Anleitung zum praktischen Dienste.

Von

**J. B. Hohn.**

34 Bogen stark, brosch. Preis 2 fl. 24 kr.

Exemplare davon sind vorräthig in der

G. Ritter'schen Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 122.** **Dienstag, 13. Oktober** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. Ein Schreiben von der syrischen Küste berichtet, daß die alliirten Flotten 1800 englische Marine-Soldaten, 250 Oesterreicher, 6000 Türken und 18 türkische Kanonen an der Küste zu Beirut an's Land gesetzt haben. Die Engländer landeten eben so viele Kanonen; Admiral Stopford traf auch Anstalt, mehrere 81 Pfünder, welche die Kugeln bis in eine Weite von 3 (englischen) Meilen werfen, an's Land zu setzen. Es sind etwa 4000 Flinten unter die Maroniten vertheilt worden.

Der Angriff auf Dijbail war furchtbar; er wurde von dem „Carisford", dem „Cyclops", und der „Oldon" unternommen. Der „Cyclops" hatte 200 Mann von der englischen Marine und 200 Syrier an Bord. Dijbail ist ein von einer starken Citadelle beherrschter Flecken. Es wurde diese Citadelle von 300 Arnauten vertheidigt. Der „Carisford" und die „Dido" beschossen 2 Stunden lang die Citadelle, deren oberer Theil sehr litt; der untere Theil, durch einen großen Felsen gedeckt, konnte nicht bestrichen werden. Als man glaubte, daß eine hinlängliche Bresche geschossen wäre, wurden die Syrier und 200 Seesoldaten gelandet; der Commandant Robinson theilte sie in 4 Compagnien; die Syrier wurden als Tirailleure vorausgeschickt. Als man auf Pistolenschußweite von der Citadelle war, wurde gegen die Stürmenden ein furchtbares und mörderisches Feuer eröffnet; die Angreifenden konnten sich nicht formiren; ein Theil des Terrains schien unterminirt; man sah die Unmöglichkeit ein, die Festung zu nehmen; nur mit Mühe gelang es den Offizieren, die Mannschaft von einem zweiten Versuche abzubringen. Die Briten zogen sich in guter Ordnung auf die Schiffe zurück; die Syrier blieben in der an der Küste sich hinziehenden Waldung zurück; in der Nacht darauf ergriffen die Arnauten die Flucht und am folgenden Morgen wehte die türkische Fahne auf der Citadelle.

**Frankreich.** Am 7. d. Mittags um 1 Uhr versammelte sich wieder der Kabinetsrath in den Tuilerien. Nach demselben wurde der Botschafter Englands von dem König empfangen. Er war um 4 Uhr noch in Konferenz mit Sr. Majestät. — Hr. Thiers wurde Abends nicht weniger als dreimal in den Tuilerien empfangen. Der Kriegsminister war ebenfalls zu dem König beschieden worden.

Die Herren Thiers und Odilon-Barrot sollen übereingekommen seyn, daß dieser, wenn der Krieg ausbreche, in das Cabinet eintreten solle. — Fast in allen Theatern von Paris wird die Marseillaise verlangt und gesungen.

Der „Moniteur" veröffentlicht am 8. d. eine vom 7. datirte königl. Ordonnanz, welche die Kammern auf den nächsten 28. Oktober zusammenberuft.

Herr Thiers verfügte sich am 7. d. Abends 9 Uhr in das Hotel der englischen Botschaft, wo er eine Conferenz mit den Botschaftern Englands, Oesterreichs und Rußlands hatte. Er begab sich hierauf zu dem König. — Es wird als positiv mitgetheilt, daß kein entscheidender Beschluß über Frieden oder Krieg gefaßt werden wird, bevor die Kammern versammelt sind.

**Großbritannien.** London. Im „Morning-Chronicle" liest man folgenden Artikel: Wir hegen große Achtung vor dem französischen Volke und haben eine hohe Idee von seiner Tapferkeit; wir wissen, daß seine militärischen Hülfsquellen sehr fruchtbar sind, und wünschen vor allen Dingen, mit ihm auf freundschaftlichem Fuße zu stehen. Sollten die vier Mächte sich von ihrem rechtlichen Vorhaben abwendig ma-

Digitized by Google

chen lassen, weil das französische Volk entschlossen ist, einen rebellischen Unterthan des Sultans in Entwürfen, welche, wenn sie nicht bekämpft würden, die Integrität des ottomanischen Reiches vernichten würden, entweder aus einer unbegreiflichen blinden Anhänglichkeit an den Pascha, oder aus Absichten auf Aegypten, zu unterstützen, die es nicht eingestehen darf, so würden diese Mächte dadurch mit einem Male vor der Welt verkünden, daß sie sich gezwungen sähen, vor Frankreich zu Kreuze zu kriechen. Würde nicht das französische Volk das erste seyn, Verachtung gegen Nationen und Regierungen zu fühlen, die sich selbst so erniedrigten? Wie lange würde Frankreich nach einem solchen demüthigenden Bekenntniß ruhig seyn, sey es am Rhein, oder an der Küste von Afrika? Es ist wirklich mit Nationen derselbe Fall, wie mit Individuen; wer den Frieden der Schmach vorzieht, der erntet Schmach, ohne Frieden zu erlangen. Ein sicherer Weg, in Krieg verwickelt zu werden, ist es, wenn man sich unvernünftigen Forderungen und Erniedrigungen unterwirft. Es bedarf keines Beschwörers, um vorauszusetzen, daß kein Kabinetsrath von England seine Königin und seine Verbündeten durch Zurücktritt von der Vollziehung des Julivertrags verrathen werde. Dieser Vertrag wird sicherlich zum Vollzuge gebracht werden. Mehemed Ali wird nicht im Besitze von Syrien und Candia geduldet werden. Man wird jeden vernünftigen Wunsch kund geben, Frankreich zu versöhnen; und wenn es, nach einiger Zeit, für gut findet, sich den Alliirten wieder anzuschließen, von denen es sich ohne alle gerechte Ursache trennte, so wird es mit Vergnügen in das Bündniß aufgenommen werden. Alle vernünftigen Zugeständnisse werden unserm mächtigen und aufgeklärten Nachbarn gemacht werden. Aber England kann die Versöhnung nicht so weit treiben, daß es ohne Ursache von einem feierlichen Vertrage zurückträte. Dies würde schimpflich seyn.

Es bestätigt sich, daß Brandstifter den zum Glück vereitelten Versuch gemacht haben, den im Bassin zu Sheerneß liegenden Dreidecker „Camperdown" von 120 Kanonen in Brand zu stecken, was wahrscheinlich die Verbrennung der übrigen dort befindlichen Kriegsschiffe und Vorräthe zur Folge gehabt hätte. Das Feuer wurde von dem wachhabenden Offizier entdeckt, als gerade die Arbeiter das Werft verließen. Die Offiziere eilten sogleich herbei und entdeckten, daß das Feuer in einem Schranke des See-Cadettenzimmers ausgebrochen war; es wurde schnell gelöscht, ohne außer dem Schranke etwas verbrannt zu haben. Bei der sofortigen Nachsuchung fand man zwischen den Balken über dem Schranke einen Birkenbesen auf einem Bündel Werg, zerstoßenes Harz und Heu. An andern Stellen zwischen dem Lattenwerk lag langgezogenes Werg mit gestoßenem Harz vermengt und inwendig mit Schwefelfäden, die ebenfalls mit Harz bestrichen waren. Einer dieser Schwefelfäden hatte gebrannt, war jedoch ausgelöscht, ohne weiter zu zünden. Das Schiff wurde sogleich, nebst den übrigen Schiffen, genau durchsucht und die ganze Nacht hindurch von Offizieren und Seesoldaten sorgfältig Wache gehalten, während außen die Schildwachen verdoppelt waren. Noch hat man keine Spur der Brandstifter. Ohne die rechtzeitige Entdeckung wäre der Schaden ungeheuer gewesen.

---

## An die Freunde der Künste und Gewerbe.

Fast in allen benachbarten Ländern haben sich die Gewerbsleute und Freunde des Gewerbswesens vereinigt, auf verschiedene Weise die Industrie ihres Vaterlandes durch Belehrung, Austausch von Ideen und Industrie-Ausstellungen u. s. w. auf jede mögliche Weise zu fördern. Die natürliche Folge davon war, daß Künste und Gewerke namhafte und schnelle Fortschritte machten, und das wechselseitige Verhältniß der verschiedenen Gewerbtreibenden sich zu einem sehr freundschaftlichen gestaltete.

Wenn nun in diesen Ländern durch die hier im Allgemeinen angegebenen Mittel die Industrie sich über die unsrige bedeutend erhob und uns daher empfindliche Nachtheile für die Folge bringen kann, so sind wir d r i n g e n d aufgefordert, dieselben Mittel zu ergreifen, und dieser uns bedrohenden Hemmung von Außen kräftig zu begegnen. Zum Theil ist dies wirklich schon geschehen, zum Theil aber bedarf es wohl nur einer Anregung, um die für alles Nützliche empfänglichen Prälzer zu einem innigern Zusammentreten zu diesem Zwecke zu bestimmen. Eine Gesellschaft, welche sich „die pharmazeutische Gesellschaft" nennt, und vor einigen Jahren gestiftet wurde, hat bei uns die erste Anregung zu technischen Vereinen gegeben, und dieser Gedanke fand alsbald so vielen Beifall, daß nicht nur in Kaiserslautern ein großer Theil der Einwohner — Gewerbsleute und Personen anderer Stände, die gerne zum allgemeinen Besten ihr Scherflein beitragen — unter dem Namen einer

Digitized by Google

technischen Abtheilung sich dieser Gesellschaft anschlossen, sondern daß auch an andern Orten, wie z. B. in Dürkheim, Winnweiler, Obermoschel, Reckenhausen, Grünstadt, Landstuhl u. s. w. sich ähnliche Vereine bildeten, die durch dieselbe Gesellschaft hervorgerufen, mit ihr gemeinschaftlich, oder besser, in ihr die Verbreitung nützlicher Kenntnisse beabsichtigen.

Nun sollten aber allenthalben in unserer Pfalz solche Vereine ins Leben treten, und durch Aufstellung von Sammlungen von Naturstoffen, Gewerbserzeugnissen u. dgl. nicht bloß den Erwachsenen, sondern auch der heranwachsenden Jugend in den Schulen, wie z. B. der hiesigen Gewerbsschule Gelegenheit geboten werden, sich durch Veranschaulichung, als der besten Lehrerin, die zur Ausübung eines jeden Gewerbes nöthigen Kenntnisse anzueignen.

Nicht zu verkennen ist nun das gewiß uneigennützige Bestreben dieser Gesellschaft und so vieler Männer, die sich wesentlich für sie interessiren, und Jedermann, dem das Wohl seiner Mitmenschen nicht gleichgültig ist, wird gewiß freudig ein Unternehmen fördern helfen, das bei einem geringen Geldopfer von jährlichen zwei Gulden und einigen Kreuzern jetzt schon und in der Folge so reichliche Früchte tragen wird.

Mancher dürfte zwar vielleicht fragen: wofür zahle ich denn diesen Beitrag, was habe ich denn für diese zwei Gulden? Ich bin zwar gern bereit, etwas für das allgemeine Beßte zu thun; allein ich möchte doch wissen, welche Verwendung mein Geld findet?

Die Fragen sind nun ganz natürlich, leicht aber auch ihre Beantwortung. Hebung der Industrie in allen ihren Beziehungen ist der Hauptzweck der Gesellschaft und aller ihrer Verzweigungen, und alle Mittel, die aufgeboten werden, wie die schon erwähnte Aufstellung der verschiedenen Sammlungen, gemeinschaftliche Besprechungen, vorzüglich aber Anschaffung nützlicher Bücher und Zeitschriften, welche unter den einzelnen Mitgliedern umlaufen und nach vollendetem Umlaufe zur beliebigen Wiederbenutzung aufgestellt werden, sollen zur Erreichung dieses Hauptzweckes dienen. In dieser allgemeinen Antwort wird der zweifelnde Frager gewiß auch seinen Anstand gelößt finden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch die Bewohner Zweibrückens und seiner Umgegend nun so mehr nicht die Letzten seyn werden, welche sich einem so segensreichen Unternehmen anschließen, als alle ihre Leistungen rein nur für sie selbst in Aussicht gestellt sind.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz. Markt vom 9. Oktober. Das Malter Weizen, 9 fl. 14 kr.; Korn, 7 fl. 8 kr.; Gerste, 5 fl. 12 kr.; Haber, 3 fl. 52 kr.; Spelz, 3 fl. 33 kr

St. Ingbert, Markt vom 9. Oktob. Der Hektoliter Waizen, 6 fl. 55 kr.; Korn, 5 fl. 10 kr.; Gerste, 4 fl. 8 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haber, 2 fl. 40 kr.

## Vermischte Bekanntmachungen.

## Die Unterrichts- und Erziehungsanstalt für die weibliche Jugend in der Stadt Zweibrücken

wird ihren Lehrkurs für das Jahr 18⁴⁰/₄₁

**Montags den 20. October**

in dem bisherigen Locale eröffnen.

Den verehrlichen Familien der Stadt und Umgegend, welche ihre Töchter dieser Anstalt anzuvertrauen wünschen, wird es zur besondern Beruhigung dienen, daß Fräulein Julie Hoffmann, bisher Vorsteherin des Carolinen-Instituts zu Frankenthal, sich entschlossen hat, die Leitung der hiesigen Anstalt zu übernehmen, und wie zu Frankenthal, so nunmehr hier in Zweibrücken, mit der Schule ein Pensionat zu verbinden.

Die übrigen Verhältnisse der Anstalt, — deren Bestand seit dem Monate Juli d. J. unter der Leitung der Fräulein El. Hoffmann innerlich und äußerlich sich begründet hat und die erfreulichste Entwickelung verspricht, — bleiben im Wesentlichen unverändert.

Die Vorbereitungsschule nimmt die Kinder vom 6. Lebensjahre an auf (wöchentlich 26 Stunden). Die höhere Töchterschule (wöchentlich wenigstens 32 Stunden) umfaßt die Mittel- und Oberklasse der Anstalt.

Unterrichtsgegenstände: Religionslehre (die Pfarrer beider Confessionen), deutsche Sprache (in der Oberklasse Herr Prof. Butters), französische Sprache (Fräulein Jos. de Viville in Verbindung mit der Vorsteherin), Welt- und Naturkunde (Herr Professor Butters und Hr. Pfarrer Geul), Schönschreiben, Rechnen und sonstiger Elementar-Unterricht (die HH. Lehrer Stutz und Leinenweber), Zeichnen (Hr. Prof.

Digitized by Google

sonstiger Elementar-Unterricht (die HH. Lehrer Stutz und Leinenweber), Zeichnen (Hr. Prof. Beiel), Gesang (Hr. Musiklehrer Thoma,) weibliche Arbeiten (beide Lehrerinnen).

Honorar wie bisher:

Für die Zöglinge der Vorbereitungsschule jährlich 24 fl.

Für die Zöglinge der Mittelklasse jährlich 36 fl.

„ „ „ „ Oberklasse „ 48 fl.

welcher Betrag (ohne Abzug für die Ferienzeit) am Ende eines jeden Monats mit resp. 2, 3, 4 fl. erhoben wird. Beim Eintritt jedes Quartals macht man sich, wenn nicht vorherige Anzeige geschah, für die folgenden drei Monate verbindlich, so daß der etwaige Austritt im Laufe des Quartals, nicht von der Verpflichtung entbindet, den vollen Betrag des Honorars bis zum Schlusse des Vierteljahrs zu entrichten.

Wegen der Bedingungen des Pensionats, wolle man sich an die Vorsteherin, Fräulein Julie Hoffmann (Hauptstraße B, Nro. 28) wenden.

Zweibrücken, den 12. October 1840.

J. P. Krieger,
prot. Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor.

---

Mittwoch den 14. Oktob., am Vorabend des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin:

**Hedwig, Drama in 3 Aufzügen**

von Theodor Körner. —

---

## Carlsruhe.

## Gasthaus-Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den Gasthof zur Stadt Freiburg, von meinem Vater übernommen habe, und denselben fernerhin, unter dem Namen

# Zum deutschen Hof

fortführen werde.

Da ich meinen Gasthof ganz neu und auf das geschmackvollste eingerichtet habe, so daß ich in Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu entsprechen, um Reisende jedes Standes bequem aufnehmen zu können, auch die angenehme Lage des Hauses, besonders bequem für Reisende, welche aus der Pfalz kommen, berechtigen mich, zur Hoffnung eines zahlreichen Besuchs.

Mit Billigkeit der Preiße, ebenso durch prompte Bedienung, wird es mir möglich seyn, das Vertrauen so wie die Zufriedenheit meiner verehrlichen Gäste zu erwerben.

Es empfiehlt sich daher bestens

**Carl Schwindt**
zum deutschen Hof.

---

Geschäftsverkauf oder Vermiethung.

Ein gutes Eisen-, Spezerei- und Eisenwaaren-Geschäft mit schönen Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten, Gemüß- und Blumengarten in einem bedeutenden Marktflecken der Rheinpfalz, und an einer Landstraße gelegen, ist — Familienverhältnissen halber — unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen.

Auf frankirte Anfragen gibt die Redaction dieses Blattes nähere Auskunft.

---

Der unterzeichnete Todtengräber dahier, zeigt hiermit einem verehrlichen Publikum an, daß er nun in dem Hause Lit. A Nro. 95, in der Irheimerstraße, zu ebener Erde wohnt.

Zweibrücken, den 12. Oktober 1840.

Christian Dieblmann.

---

Der Casinoball hat Donnerstag, 15. Oktober, statt.

---

Bei Jacob Römer, Färber, sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

J. Diblinger hat ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen.

---

## Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung sind folgende literarische Neuigkeiten angekommen:

Kleemann, die landwirthschaftliche doppelte Buchhaltung 1 fl. 3 kr.

Staats-Lexicon oder Encyclopädie der Staatswissenschaften. Herausgegeben von Rotteck und Welker. 2tes Abonnement. 1r Bd. 1tes und 2tes Heft. 1 fl. 48 kr.

Schröder, alphabetisches Waarenverzeichniß. Ein Hilfsbuch für Zollbeamte und Steuerpflichtige. 3 fl.

Paul und Virginie. Von B. de St. Pierre. Prachtausgabe mit 450 feinsten Holzschnitten und vielen Stahlstichen. 1tes bis 7tes Heft. 7 fl.

Die Kriege von 1792 — 1815 in Europa und Aegypten. Mit Schlachtplänen. 1te Lieferung. 48 kr.

Mark, vollständiges Handbuch der Hausthierheilkunde. 2te Auflage. 1 fl. 48 kr.

Günther, der homöopathische Hausfreund. Ein Hilfsbuch für Landväter. 2 fl. 24 kr.

Kleemann, Unterricht für Gold- und Silberarbeiter. 2te Auflage. 2 fl.

Thatenbuch der bayerischen Chevauxlegers. 27 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 124.** **Freitag, 16. Oktober** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**China.** In China sollen noch Nachkommen der letzten eigentlich chinesischen Herrscherdinastie vorhanden seyn. Es wäre möglich, daß die Briten, wenn es zum Aeußersten käme, ein Glied dieser Familie auf den Thron von Peking erheben dürften, um der lästigen Selbstregierung des weitausgedehnten Reiches überhoben zu seyn. — Unter den Chinesen soll eine Prophezeihung im Umlaufe seyn, die Mandschuren würden durch ein Weib gestürzt werden, was man nun auf die Königin Victoria bezieht.

**Aegypten.** Laut einem Brief aus Alexandrien, den das Journal von Lucca mittheilt, hat Mehemed Ali auf die Nachricht, er sey in Konstantinopel exkommunicirt worden, die Mustis von Mecca, die gerade in Alexandrien waren, berufen und diese haben einstimmig den Sultan exkommunicirt.

**Frankreich.** Trotz der Nachricht, daß England den Mehemed Ali als Vicekönig von Aegypten und als Pascha von St. Jean d'Acre anerkennen wolle, ist es positiv, daß das französische Ministerium bis zur Eröffnung der Kammern nicht unthätig bleiben wird. Hr. Thiers äußert sich laut, der König willige in alles ein und die Marine werde in kurzem eine wichtige Rolle in dem mittelländischen Meere spielen. — Die Regierung hat, wie man versichert, Depeschen aus Toulon durch den Telegraphen erhalten. Dieselben sollen eben so ernster Art seyn, wie die Nachricht von dem Bombardement Beirut's war; man verzögere deßhalb auch so viel, wie möglich, deren Veröffentlichung.

Hr. Spazier, ein in Paris lebender Deutscher, schreibt, daß während der letzten Zeit dem französischen Cabinette von Seiten der Masse Projectenmacher, die fortwährend in Paris thätig sind, eine Menge Plane zur Umgestaltung von Europa in Folge der angeblich nothwendig erfolgenden Theilung des Orients vorgelegt würden. „Einer der Projectenmacher forderte mich z. B. auf," ihm doch bei seinem Plane behülflich zu seyn, und ihm die kleinen Staaten anzugeben, die man Preußen einverleiben könnte, nach geographischer und statistischer Lage, um es für die Rheinprovinzen zu entschädigen. Als ich ihm erwiederte, wie Deutschland dazu sich nie verstehen werde, weil ihm daran liegen müsse, ein Conföderativstaat zu bleiben, und er dennoch fragte, welche Vortheile wir denn aus unserer Decentralisation zögen, dem intellectuell so mächtigen Frankreich gegenüber, erzählte ich ihm folgenden Vorfall, der erst am 9. d. in den elysäischen Feldern sich zutrug: Ein wohlhabender Pachter aus der Provinz geht dort spazieren, und nähert sich der dort beständig zum Ergötzen des Volkes aufgestellten Elektrisirmaschine. Der Künstler fordert ihn auf, die Kette mit anzufassen, und als er plötzlich einen electrischen Schlag erhält, glaubt er, sein Nachbar habe ihn geschlagen, gibt demselben eine entsetzliche Ohrfeige, worauf dann ein Tumult entsteht, bis man den Landsmann über seinen Irrthum belehrt. Das, setzte ich hinzu, kann kaum einem Bauer bei uns in Deutschland begegnen. Der Franzose ward über diese Entgegnung so böse, daß wir uns im größten Zerwürfnisse von einander trennten."

Die Marseillaise wurde am 9. d. Abends allgemein im Theater von Straßburg begehrt. Hr. Mortreuil, welcher so eben mit Begeisterung das Lied von Mazagran gesungen hatte, kündigte an, daß die Marseillaise nächsten Sonntag gesungen werden wird, und daß für den Augenblick das Orchester sie aufführen werde. Bald hernach ertönte die Hymne von Rouget de Lisle unter lautem und allgemeinem Beifallklatschen. Wir wollen hoffen, daß die Theater-Direktion Alles dazu beitragen wird, damit näch-

Digitized by Google

sten Sonntag der Nationalgesang auf eine würdige Weise ausgeführt werde. Die Behörde verdient belobt zu werden für den Eifer, welchen sie gezeigt, um dem Publikum zu entsprechen.

Louis Bonaparte langte am 7. d. Mittags auf der Citadelle von Ham an.

Die Fregatte Belle Poule soll, mit den Ueberresten Napoleons zu Bord, bereits auf der Rückfahrt begriffen seyn. — Zu Paris finden gewaltige Vorbereitungen zu deren Empfange statt. Unter andern heißt es, der ungeheuere Hof des Invalidenhauses werde mit violetem Sammt (Farbe der Hoftrauer) bedeckt, und in eine durch Myriaden von Wachskerzen erleuchtete chapelle ardente verwandelt werden. Den Leichenwagen sollen 12, eigens zu diesem Behufe in Deutschland gekaufte (?) weiße Pferde ziehen.

**Großbritannien.** Nach dem „Sun" wäre das Ultimatum des französischen Cabinets der britischen Regierung bereits zugekommen; es umfasse folgende drei Punkte: Einfahrt einer russischen Flotte in die Dardanellenstraße, Angriff auf Alexandrien durch die Alliirten, Ausführung der von dem Sultan gegen den Mehemed Ali ausgesprochenen Absetzungssentenz durch die vier coalisirten Mächte; wenn die erste dieser Eventualitäten eintreten sollte, würde Frankreich an Rußland allein den Krieg erklären und die übrigen Mächte handeln lassen, wie dieselben es für passend erachten würden; wenn Alexandrien von den englischen und österreichischen Schiffen angegriffen würde, so würde Frankreich bloß diesen beiden Mächten den Krieg erklären. Der „Sun" bemerkt dazu: „Ein in solcher Weise abgefaßtes Ultimatum würde ein Mittel für die Aufrechthaltung des Friedens seyn. Frankreich, sich zum Beschützer Aegyptens erklärend, würde Syrien aufgeben, welches unter die Herrschaft der ottomanischen Pforte unter den Auspicien Oesterreichs und Englands zurückkäme. Was die gegen den Mehemed Ali ausgesprochene Absezung anbelangt, so hat England nicht im entferntesten die Absicht, die Vollstreckung dieser Sentenz zu provociren. Wir glauben sogar, daß, wenn Mehemed Ali jetzt einwilligte, auf Syrien zu verzichten, England allsogleich alle erdenklichen Bemühungen machen würde, um die Zurücknahme des Absetzungs-Urtheils und zugleich einen Ferman zu erwirken, welcher das Paschalik von Aegypten für erblich in der Familie Mehemed Ali's erklären würde."

Der ministerielle „Globe" sagt: In Paris scheint man anzunehmen, daß der Wunsch Englands dahin gehe, den Pascha von Aegypten zu vernichten oder abzusetzen, wie man es nennt. Aber dies ist keineswegs die Absicht oder der Wunsch Englands. Sobald der Zweck des Vertrags einmal durch die Räumung von Syrien erfüllt ist, wird England der Pforte keinen Beistand zu dem Zwecke leisten, Mehemed Ali Aegyptens zu berauben. Ja, er kann sogar durch eine zeitige Annahme des Julivertrags noch Acre retten. England wird indessen einem von der Krone unterzeichneten und ratificirten Vertrage treu seyn, und eben so wenig kann es die Syrier aufgeben, die sich seinem Schutze anvertraut haben. Wir zweifeln aber nicht, daß die Regierung jedem Vorschlage, das Verfahren gegen Mehemed Ali auf die zur Erfüllung des Vertrags nöthigen Maßregeln zu beschränken, die willigste Beachtung schenken wird. (Die vorstehende Erklärung beglaubigt einigermaßen eine Behauptung der „Times" vom 7. d., wonach die englische Regierung der französischen versichert haben soll, daß sie an die Absetzung des Paschas durchaus nicht ernstlich gedacht habe.)

**Griechenland.** Aus Athen vom 27. v. M. wird geschrieben: die 9 Segel starke französische Division unter La Ruffe und Hugon hat sich nach Nauplia begeben, woselbst vier andere Schiffe unter Duperré zu ihr stoßen werden. Von dort wird sie nach der Rhede von Salamis segeln.

**Preußen.** Es dürfte Ihnen von Interesse seyn, aus untrüglicher Quelle zu erfahren, daß die königl. preußische Regierung durch die Nachricht von der durch die Pforte ausgesprochenen Absetzung Mehemed Ali's höchst unangenehm berührt worden ist. Das preußische Ministerium hat seine Unzufriedenheit mit diesem extremen Schritt ohne Zurückhaltung und mit dem Bemerken zu erkennen gegeben, es hätte gewünscht, daß der gute Wille Mehemed Ali's, sich nachgiebig zu zeigen, zu neuen friedlichen Verhandlungen benützt worden wäre. Der königl preußischen Gesandtschaft zu Konstantinopel soll eine scharfe Rüge zugegangen seyn, weil sie sich hinreißen ließ, dieser Gewaltmaßregel der Pforte beizutreten, statt Alles aufzubieten, um dieselbe zu hintertreiben. Wie wir hören, ist das österreichische Cabinet ganz gleicher Ansicht in diesem Punkte, und man hofft deßhalb, daß von neuem werde unterhandelt und irgend ein Ausweg ausfindig gemacht werden, um die ausgesprochene Entsetzung des Vicekönigs rückgängig zu machen. Die königl. preußische Regierung

Digitized by Google

soll sich sogar nicht ungeneigt zeigen, das Vermittlersamt zu übernehmen. Der englische Botschafter zu Konstantinopel, Lord Ponsonby, der Urheber des Entsetzungsactes, soll sein dießfälliges Drängen damit entschuldigen, daß er glaubte, die Mächte hätten nicht das Recht feindselig gegen Mehemed Ali zu verfahren, bevor dieser als Rebell erklärt, seiner Regentschaft entsetzt und damit also die erste Bedingung der Ausführung des Tractats vom 15. Julius erfüllt worden.

Ein Beweis, wie friedlich unsere Regierung gegen Frankreich gesinnt ist, und daß sie den möglichen Fall eines nahen Krieges mit dieser Macht mit vieler Gewißheit bezweifelt, dürfte wohl der Umstand seyn, daß sie die Ausführung der von den Franzosen in unsern Landen angekauften Pferde, deren Zahl sich auf 20,000 belaufen soll, frei gestattet hat. Es sey hiermit die von dem niederrheinischen Courier verbreitete Angabe, als habe sich unsere Regierung allem Ankauf von Pferden in Deutschland seitens Frankreichs auf das Kräftigste entgegengesetzt, widerlegt und beseitigt. Nach den neuesten Berichten aus Frankreich sind bereits 3000 solcher Pferde auf französischem Boden angelangt und in wenigen Tagen werden wieder mehrere Tausende erwartet. Einem jeden, welcher die Lage und die eigentlichen Bedürfnisse der civilisirten Völker Europa's nur einigermaßen kennt, wird es in die Augen leuchten, daß sie Frieden wollen und nichts als Frieden, um dem mächtig angeregten Triebe folgen zu können, sich nach innen zu vervollkommnen und zu erleuchten. Das ist die große Aufgabe und der wahre lebendige Pulsschlag unserer Zeit, die ihren Ruhm in Großthaten des Friedens sucht. Einen allgemeinen europäischen Krieg, worin wir Deutschen namentlich um des Kaisers oder Sultans Bart, wenn er schon einen hat, streiten müßten, halten wir darum jetzt für eine Chimäre und bloße Vogelscheuche für ängstliche Kannengießer.

**Holland.** Se. Maj. der zurückgetretene König wird fortan den Titel führen: „König Wilhelm Friedrich, Graf von Nassau."

**Würtemberg.** Die Buchhandlung „Zum Gutenberg" in Tübingen ist Willens, eine große Druckerei in dem benachbarten Dorfe Lustenau einzurichten, und als Setzer und Drucker lauter Taubstumme zu verwenden. Sollte der Versuch glücken, so wäre diesen Unglücklichen, deren es bei uns ziemlich viele gibt, eine neue Erwerbsquelle eröffnet.

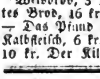
**Vaterländisches. München.** In der Beschwerde der Buchhändler gegen den Centralschulbücherverlag, wegen Gewerbsbeeinträchtigung, wurde, mit Aufhebung des magistratischen Beschlusses, von der zweiten und letzten Instanz zu Gunsten der Angeklagten die Entscheidung eröffnet: daß dem Centralschulbücherverlage, nach dem Inhalte der betreffenden landesherrlichen Verleihungsurkunden, ausschließlich das Recht zustehe, alle, — nicht blos die in den deutschen Schulen bestimmten — planmäßigen Schulbücher und übrigen, zur Erziehung und zum Unterrichte dienlichen Schriften zu drucken, zu verlegen und zu verkaufen, und durch eigene, nach unbedingt freier Wahl aufzustellende Commissionäre verkaufen zu lassen, und daß die Buchhändler zur Tragung der ihnen im Laufe der Verhandlungen erwachsenen Kosten verurtheilt seyen. — Se. Majestät der König haben, wie die „Landbötin" erwähnt, anzuordnen geruht, daß die Schüler der Gymnasien und lateinischen Schulen überall angewiesen werden, bei Begegnung ihrer Vorgesetzten vor denselben nicht nur den Hut oder die Kappe gehörig abzunehmen, sondern auch dabei stehen zu bleiben, und daß mit Strenge auf den Vollzug und auf Folgeleistung von Seite der Schüler gehalten werde.

**Zweibrücken, 14. Oktober.** Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 135 Hektoliter Waizen, 6 fl. 40 kr.; 77 Hektl. Korn, 4 fl. 52 kr.; 11 Gerste, 4 fl. 20 kr.; 20 Hektl. Spelz, 2 fl. 44 kr.; 23 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 11 kr.; 5 Hektl. Dinkel 2 fl. 14 kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; — Hektl. Erbsen, — fl. — kr.; 202 Hektl. Hafer, 2 fl. 5 kr. Zusammen 473 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. 20 kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, — fl. 55 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weissbrod, 3 Kil. 18 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 15 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen.



Montag den 19. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird von der Oekonomie-Commission des königl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, eine bedeutende

Digitized by Google

Zahl nicht mehr zum Dienst brauchbare Pferde, an die Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 13. Oktober 1840.

Montag den 26. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, in der Behausung der verlebten Wittwe von Hrn. Appellations-Gerichtspräsidenten v. Rebmann, werden die zum Nachlasse derselben gehörigen Mobilien, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, als: 2 Canapeen mit Stühlen, 4 Commode, 1 Consoltisch, mehrere Spieltische, Spiegel, Pendüles, 1 Kleiderschrank, mehrere andere Schränke, Tische, Stühle, Sessel, 1 Sekretär, sodann Bettung, Porzellan und Glaswaaren, Küchengeschirr und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.

---

Torf-Versteigerung.

Freitag den 27. Oktober 1840, Morgens 9 Uhr zu Homburg, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, werden aus dem Torfstich des Hrn. Gestütsdirektors Steuer, im Beederweiher 3 — 400,000 Torf, öffentlich auf Borg versteigert.

Berg, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

## Die Unterrichts- und Erziehungsanstalt für die weibliche Jugend in der Stadt Zweibrücken

wird ihren Lehrkurs für das Jahr 18⁴⁰/₄₁

**Montags den 26. *) October**

in dem bisherigen Locale eröffnen.

Den verehrlichen Familien der Stadt und Umgegend, welche ihre Töchter dieser Anstalt anzuvertrauen wünschen, wird es zur besondern Beruhigung dienen, daß Fräulein Julie Hoffmann, bisher Vorsteherin des Carolinen-Instituts zu Frankenthal, sich entschlossen hat, die Leitung der hiesigen Anstalt zu übernehmen, und wie zu Frankenthal, so nunmehr hier in Zweibrücken, mit der Schule ein Pensionat zu verbinden.

*) Eines unabänderlichen Hindernisses wegen kann die Schule erst am 26. beginnen, welches hiermit berichtigt wird.

Die übrigen Verhältnisse der Anstalt, — deren Bestand seit dem Monate Juli d. J. unter der Leitung der Fräulein El. Heffmann innerlich und äußerlich sich begründet hat und die erfreulichste Entwickelung verspricht, — bleiben im Wesentlichen unverändert.

Die Vorbereitungsschule nimmt die Kinder vom 6. Lebensjahre an auf (wöchentlich 26 Stunden). Die höhere Töchterschule (wöchentlich wenigstens 32 Stunden) umfaßt die Mittel- und Oberklasse der Anstalt.

Unterrichtsgegenstände: Religionslehre (die Pfarrer beider Confessionen), deutsche Sprache (in der Oberklasse Herr Prof. Butters), französische Sprache (Fräulein Jos. de Viville in Verbindung mit der Vorsteherin), Welt- und Naturkunde (Herr Professor Butters und Hr. Pfarrer Geul), Schönschreiben, Rechnen und sonstiger Elementar-Unterricht (die HH. Lehrer Stutz und Leinenweber), Zeichnen (Hr. Prof. Beiel), Gesang (Hr. Musiklehrer Thoma,) weibliche Arbeiten (beide Lehrerinnen).

Honorar wie bisher:

Für die Zöglinge der Vorbereitungsschule jährlich 24 fl.

Für die Zöglinge der Mittelklasse jährlich 36 fl.

„ „ „ „ Oberklasse „ 48 fl.

welcher Betrag (ohne Abzug für die Ferienzeit) am Ende eines jeden Monats mit resp. 2, 3, 4 fl. erhoben wird. Beim Eintritt jedes Quartals macht man sich, wenn nicht vorherige Anzeige geschah, für die folgenden drei Monate verbindlich, so daß der etwaige Austritt im Laufe des Quartals, nicht von der Verpflichtung entbindet, den vollen Betrag des Honorars bis zum Schlusse des Vierteljahrs zu entrichten.

Wegen der Bedingungen des Pensionats, wolle man sich an die Vorsteherin, Fräulein Julie Hoffmann (Hauptstraße B, Nro. 28) wenden.

Zweibrücken, den 12. October 1840.

J. P. Krieger,
prot. Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor.

---

Bis Sonntag den 18. Oktober ist Krämermarkt in Hütschenhausen, woselbst auch Tanzmusik gehalten wird bei

Balthasar Lingle.

---

E. Villa hat zwei möblirte Zimmer und zwei Logis zu vermiethen. Auch hat derselbe Stallung zu vergeben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 125. Sonntag, 18. Oktober 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Die vor Alexandria liegenden englischen Schiffe sind: der Implacable, die Asia, die Fregatten Daphne und Dido, so wie eine österreichische Kriegscorvette. Mit jedem Tage vermehren sich die Befestigungen um Alexandria. Mehemed Ali hat Befehl gegeben, in Kairo eine hinlängliche Menge Kameele bereit zu halten, um die nöthigen Mund- und Kriegsvorräthe für die Armee nach Syrien transportiren zu können. Aus Damaskus erhalten wir so eben die Nachricht, 6000 Türken seyen von Bagdad entflohen und hätten sich den Truppen Mehemed Ali's ergeben. Die ganze Bevölkerung von Damaskus verlange Waffen, um die Ungläubigen zu bekämpfen.

**Frankreich.** Die französische Regierung soll sich ausdrücklich dahin ausgesprochen haben, sie werde nicht gestatten, daß Mehemed Ali aus Aegypten vertrieben werde. Eine gleichzeitig vor Alexandrien aufgestellte französische Flotte würde dieser Erklärung Nachdruck geben, und der ganze Plan entspräche der französischen Politik um so mehr, da wahrscheinlich keine der Großmächte im Ernste Mehemed Ali's völlige Absetzung beabsichtigt, diese vielmehr nur als ein äußerstes Drohmittel von der Pforte ausgesprochen worden ist. So würde sich auch erklären, weßhalb man plötzlich von Wien aus friedfertige Nachrichten verbreitet, da ja so neben dem Ruhme die Friedensliebe zugleich zu erreichen ist, daß es als eigner Entschluß, nicht aber als ein Werk Frankreichs erscheint, wenn Mehemed Ali am Ende dennoch Aegypten behält.

Eine Deputation von Nationalgardisten und Offizieren derselben fand sich am 11. in dem Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ein, um dem Hrn. Thiers eine Protestation gegen den Tagesbefehl Marschall Gerards zu überreichen und zugleich die Ansichten ihrer Committenten über die von der Regierung befolgte auswärtige Politik darzulegen. Herr Thiers war nicht anwesend, sondern auf seinem Landsitze zu Auteuil. Die Protestation wurde einem Beamten des Ministeriums übergeben. Im Eingange dieses Documents heißt es, eine unermeßliche Anzahl von Nationalgardisten und Bürgern habe erscheinen wollen, um dem Hrn. Thiers den Ausdruck der öffentlichen Unzufriedenheit zu überbringen; aber um eine Collision zu vermeiden, welches in der Absicht der Behörde zu liegen geschienen, habe man die Absendung einer bloßen Deputation beschlossen; diese sey beauftragt, gegen die Ungesetzlichkeit des Tagsbefehls des Marschall Gerard zu protestiren und das Recht zu wahren, welches alle Bürger hätten, ihre Meinung über die Interessen des Landes auszudrücken. Sodann wird dem Conseilpräsidenten erklärt: nach der Meinung der Deputation und ihrer Committenten sey die nationale Fahne von dem Auslande insultirt, die Ehre Frankreichs beleidigt, sein Interesse gefährdet, seine Revolution bedroht; man müsse in diesen ernsten Umständen dem Hrn. Thiers erklären, daß das Benehmen der Regierung alle Besorgnisse der Deputation und ihrer Committenten rege mache und alle ihre Gefühle als Franzosen verletze; eine nationale Regierung würde auf der Stelle einen Aufruf an die Energie des Volks gerichtet, alle sedentären und mobilen Bürgergarden organisirt, sie bewaffnet und eingeübt, ihre Artilleriecorps wieder hergestellt haben und so den Feinden dann die ganze Armee, gestützt auf eine furchtbare Reserve, entgegenstellen können; nicht die Hauptstadt müsse befestigt werden, sondern die Grenze am Rhein und an den Alpen; die Fortificationen von Paris würden weniger gegen das Ausland gerichtet seyn, als gegen die Freiheit, sie könnten in diesem Augen-

Digitized by Google

blicke nur als ein Mittel betrachtet werden, die öffentliche Meinung zu täuschen, ihre Aufmerksamkeit von den großen Ereignissen abzulenken, welche im Auslande geschehen, und die Feigheit der Diplomatie zu verhüllen; wenn eine neue Invasion drohe, wenn der Verrath die Fremden wieder auf Frankreichs Boden führe, dann werde das Volk selbst, nachdem es die Verräther verjagt, gegen den Feind Vertheidigungsmittel zu organisiren wissen; die verdoppelten Anstrengungen des Auslandes hätten nur ein Ziel, nämlich die französische Revolution zu vernichten; doch werde das Ausland diese dann aufrecht sich gegenüber finden, und die Staatsmänner, welche den Aufschwung der Revolution zu lähmen suchen würden, würden nichts anderes erreichen, als eine furchtbare Verantwortlichkeit auf ihr Haupt zu laden.

Am 11. Abends bildete sich vor den Büreaux des „National" eine starke Schaar; sie schrie: „Krieg! Nieder mit den Engländern! Nieder mit den detachirten Forts!" Doch zerstreute sich der Haufen vor einer Patrouille Municipalgardisten. — Admiral Lalande reist am 12. d. nach Toulon ab; er hat den Befehl, auf das erste Zeichen aus Paris mit allen Schiffen der Reserve-Flotte in See zu stechen.

Nach dem „Reparateur de Lyon" tummelte sich ein Haufe Menschen am 10. d. von 9 Uhr Abends bis Mitternacht vor dem Hotel der Präfectur in Lyon herum; sie waren einige tausend Köpfe stark; in den Gesang der Marseillaise mischte sich nach jeder Strophe das mit wahnsinniger Wuth (avec une espèce de frenésie) ausgestoßene Geschrei: „Tod den Engländern! Nieder mit den Tyrannen! Krieg! Krieg!" Der Platz vor der Präfectur glich einem wahren Waffenplatze; ein Piquet, mit zwei Tambouren, war vor der Gallerie de l'Argue und an der Ecke einer jeden der umliegenden Straßen aufgestellt; zahlreiche Patrouillen durchzogen die Quartiere der Stadt. Etwa 30 Individuen wurden verhaftet. Um 1 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Jene Haufen bestanden zum größten Theil aus Leuten der untersten Classen. Die Behörde verbot die Vorstellung der „Stummen von Portici", welche im großen Theater zu Lyon statt haben sollte.

Aus Wien sollen wichtige Depeschen in Paris eingetroffen seyn. Fürst Metternich schlage, weil die Absetzung Mehemed Ali's der Sache eine ganz andere Gestaltung gebe, die Suspendirung der Feindseligkeiten und die Bildung eines europäischen Congresses vor, zu welchem er Frankreich dringend einlade; die orientalische Frage soll nach neuen Grundlagen geregelt werden. (?)

Man kündigt an, daß ein Lager von 16,000 Mann unter den Mauern von Straßburg gebildet wird. Das Geniecorps hat bereits Befehl zur Erbauung der Barracken, in welchen die Truppen untergebracht werden sollen.

Der Minister des Innern hat nach allen Departementen den Befehl abgeschickt, in den Theatern die Marseillaise, so oft das Publikum es wünsche, spielen und singen zu lassen. Die Präfecte haben außerdem die Weisung erhalten, sich unter keinem Vorwande aus ihren Departementen zu entfernen. Mehrere von ihnen, welchen ein Urlaub bewilligt war sind angewiesen worden, sich unverzüglich auf ihre Posten zurückzubegeben.

**Großbritannien.** London. Als Anstifter des vereitelten Brandes in Sherneeß ist einer der Aufseher über die Schiffsbedürfnisse, welche aus den kgl. Werften verabfolgt werden, Namens Henty, angeklagt und verhaftet worden. Das Verhör hat am 8. d. Morgens in Sherneeß begonnen, und die bisherigen Zeugenaussagen sind sonst herausgestellten Umstände scheinen stark für seine Schuld zu sprechen. Auf den Antrag des, die Untersuchung leitenden Justizbeamten wurde die Fortsetzung der Procedur für 8 Tage ausgesetzt, damit in der Zwischenzeit weitere Beweise gegen den Angeklagten gesammelt werden können, der übrigens große Festigkeit und Fassung zeigte, und in seiner Uniform erschien. — Das „Plymuth Journal" versichert jetzt auch als ganz zuverlässig, daß der Brand in Devonport, wie man schon allgemein annahm, kein zufällig entstandener gewesen sey, setzt aber hinzu, daß über die statthabende Untersuchung noch nichts veröffentlicht werden dürfe.

Der „Globe" berichtet, die französische Regierung habe Handelsbeziehungen mit vier abyssinischen Königen angeknüpft. Der mächtigste dieser Könige sey Obie; er habe vier Millionen Unterthanen; Gondar, seine Hauptstadt, zählt 12,000 Einwohner; er residire zu Adeniah; sein Hafen Amphilah communicire mit dem rothen Meer; die Franzosen hätten die Absicht, daselbst ein Entrepot zu errichten; sie würden von da aus ihre Waaren frei von allen Abgaben in das Innere Abyssiniens einführen; zwischen Amphilah und Indien bestehe eine regelmäßige Communication zur See; es heiße, das Haus Balguerie, von Bordeaux, bereite eine Expedition

Digitized by Google

nach Amphilah vor; 200 Handelsleute kommen jährlich auf ihrer Reise nach Mecca durch Gondar und Amphilab; englische Handelsleute hätten ein Schiff mit einer Ladung nach Amphilab abgeschickt, allein da ihr Unternehmen nicht geglückt wäre, hätten sie auf jeden neuen Versuch, Handelsverbindungen mit diesem Lande anzuknüpfen, verzichtet.

**Griechenland.** - Athen. Der König und die Königin werden kommenden Dienstag, den 29., auf dem Dampfschiff Otto sich einschiffen, um einige Inseln des Archipelagus zu besuchen. Die Reise dürfte sich auf ungefähr zehn Tage erstrecken. Eine größere Reise soll das Herrscherpar für kommendes Jahr vorhaben. Die Königin wird nämlich im Frühjahr zu ihren durchlauchtigsten Eltern nach Oldenburg sich begeben, und der König wird einige Zeit später ebenfalls Griechenland verlassen, um seine hohe Gemahlin in Deutschland abzuholen.

## Bekanntmachung und Aufforderung.

In dem Wochenblatte Nro. 123 vom 13. d. M. erschien ein kleiner Aufsatz, in welchem die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Bildung ines technischen Vereines, dem gewerbtreibenden Publikum und den Freunden der Technik auseinander zu setzen versucht wurde.

Um nun diesen menschenfreundlichen Zweck auf dem kürzesten Wege zu erreichen, dürfte es am gerathensten seyn, wenn eine vorläufige Besprechung in einem schicklichen Locale statt fände, und zu diesem Ende werden daher die Inn- und Anwohner hiesiger Stadt eingeladen, sich heute Nachmittag 4 Uhr, im Gasthause zum Zweibrückerhofe einzufinden, um das erwähnte, sowohl für Zweibrücken als auch für die ganze Pfalz so hochwichtige Institut, in genauere Berathung zu nehmen.

Die Wichtigkeit der Sache, namentlich für den Gewerbsstand, läßt mit Zuversicht hoffen, daß sich eine große Anzahl von Interessenten und Freunde der Gewerbskunde einfinden werde.

Zweibrücken, den 18. Oktober 1840.

# Versteigerungen.

## Torf-Versteigerung.

Freitag den 27. Oktober 1840, Morgens 9 Uhr zu Homburg, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, werden aus dem Torfstich des Hrn. Gestütsdirektors Steuer, im Beederweiher 3 — 400,000 Torf, öffentlich auf Borg versteigert.

Berg, Notär.

Montag den 19. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Einöd, in dem untenbe chriebenen Wohnhause, lassen die Wittwe und Kinder des zu Einöd verlebten Hrn. Wilhelm Grünagel, die nachbeschriebenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Gemeinde Einöd gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallungen, Garten und Hofgering, Schweineställen und allem Zubehör, namentlich dem Nebengebäude, einseits Wolfen Wittwe und anderseits David Grünagel;
2) Eine im Dorfe Einöd gelegene Scheuer, mit einem doppelten und zwei einfachen Ställen, Hofgering vor der Scheuer und allem Zubehör.

Das Wohnhaus ist zur Wirthschaft vorzüglich geeignet.

Schuler, Notär.

## Bücherversteigerung.

Dienstag den 20. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm, werden versteigert: Göthe's sämmtliche Werke, 55 Bände; — Schiller's Werke mit Stahlstichen, 12 Bände; — Klopstock's Werke, 30 Theile; — Geschichte der franz. Revolution, 1789 bis 1814, von Mignet; — Viktor Hugo's Werke; — die Erd- und Mondesbahn, nebst einer dazu gehörigen Maschine, von Stiefel; — Hellermagazin; — Pfennigmagazin; — vollständiger Himmelsatlas in 32 Blättern; — 63 Landkarten; — endlich noch andere gute literarische Werke, worüber ein Verzeichniß bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit liegt.

Zweibrücken, den 8. Oktober 1840.

Schuler, Notär.

Montag den 26. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, in der Behausung der verlebten Wittwe von Hrn. Appellations-Gerichtspräsidenten v. Nebmann, werden die zum Nachlasse derselben gehörigen Mobilien, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, als: 2 Canapeen mit Stühlen, 4 Commode, 1 Consoltisch, mehrere Spieltische, Spiegel, Pendüles, 1 Kleiderschrank, mehrere andere Schränke, Tische, Stühle, Sessel, 1 Sekretär, sodann Bettung,

Digitized by Google

Porzellan und Glaswaaren, Küchengeschirr und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 5. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, in dem unten bezeichneten Gebäude, Tivoli genannt, selbst. In Gemäßheit eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 10. September 1840, und auf Anstehen von: 1) Hrn. Friedrich Römer, Wirth, wohnhaft in Zweibrücken, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund über seine mit seiner verlebten Ehegattin Sophia Hoff erzeugten, sämmtlich noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihm wohnenden Kinder, Namens: Friederika Römer, Julie Römer, Adolph Römer, Gustav Römer, Sophia Römer, Pauline Römer und Emil Römer; 2) Hrn. Philipp Grund, Ackersmann, wohnhaft in Niederauerbach, als Nebenvormund der genannten minderjährigen Kinder; 3) Margaretha Weidmann, Wittwe von Hrn. Peter Hoff, ohne Gewerb wohnhaft in Zweibrücken;

Werden vor dem unterzeichneten, hierzu kommittirten Carl Schmolze, königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, nachbezeichnete Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Das dem obgenannten Friedrich Römer und seinen Kindern angehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hof- und Hintergebäude sammt Pflanz- und Ziergarden, gelegen in der Stadt Zweibrücken, am Ernstweilerweg und bekannt unter dem Namen Tivoli, im Ganzen einen Flächenraum von 3 Morgen 22 Ruthen oder 80 Aren 59 Centiaren enthaltend, einseits Appellationsrath v. Röder und Georg Lang, anderseits Christian Dingler und Bauaufseher Lutz, vorn die Ernstweiler Chaussée, hinten Wittwe Römer und Regierungsrath Vettinger.

Dieses Object welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen, und durch seine innere Einrichtung und schöne Anlagen mit Bosqueten ꝛc. hauptsächlich zur Wirthschaft eignet, wird zuerst in 7 Loosen, hierauf en bloc ausgeboten, und auf diejenige Weise, wodurch das letzte Resultat für die Versteiglasser erzielt wird, zugeschlagen werden.

Das Wohn- und Wirthschafts-Gebäude enthält im untern Stocke 2 Wirthszimmer und einen Speisesaal, eine Küche und eine Backstube, im obern Stocke 6 Piecen, darüber einen geräumigen Speicher mit zwei Kammern. Unter diesem Wohnhause befindet sich ein gewölbter Keller, der 80 — 100 Fuder aufnimmt, und 4 Kartoffelkeller.

Das Hintergebäude besteht aus Stallung, darüber 3 Zimmer, eine Küche und ein Speicher. Dieses Gebäude enthält auch 2 Felsenkeller, die nach Belieben vergrößert werden können.

Im Garten befindet sich ein Tanzsaal.

2) Eine dem Herrn Römer gemeinschaftlich mit seinen Kindern und Frau Wittwe Hoff angehörige Wiese, auf Einöder Bann, in der Großwies, neben der Kirchenschaffnei und Kiefers Erben, 1 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen oder 35 Aren 59 Centiaren enthaltend.

Pläne, Looseintheilung und Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 17. Oktober 1840.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 27. des laufenden Monats October, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, wird durch öffentliche Versteigerung, dem Wenigstnehmenden die Lieferung von zwei neuen Straßenlaternen nebst Zugehör, überlassen werden.

Das Nähere hierwegen ist in der diesseitigen Kanzlei zu erfragen.

Zweibrücken, den 17. October 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Carl Maier, Schneidermeister, hat sein zweistöckiges Wohnhaus, nebst 1 Morgen 9 Ruthen Land, auf langjährige Zahlungstermine zu verkaufen oder auch bis Ostern zu vermiethen.

---

Am vergangenen Sonntag den 10. d. M. ist ein schwarzgrauer Pommerhund abhanden gekommen. Wer hierüber Auskunft geben kann, beliebe dies gegen eine Belohnung bei Bierbrauer G. Leiner jun., zu thun.

---

Friedrich Poch, Zeugschmied, hat ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer; sodann im untern Stocke ein Zimmer bis Ostern zu beziehen.

---

Kaufmann Ciolina hat den zweiten Stock in seinem Hause zu vermiethen, und kann entweder sogleich oder bis Neujahr bezogen werden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 126.** **Dienstag, 20. Oktober** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Bis zum 19. Sept. war Beirut weder von türkischen noch europäischen Truppen besetzt. Man besorgte nämlich englischerseits die Explosion von etwa angelegten Minen deren es nach einem auf der Escadre verbreiteten Gerüchte mehrere geben soll. Doch waren die Anhöhen rings um Beirut von den Druſen besetzt, die mit großem Enthusiasmus sich gegen die Aegyptier erhoben haben. — Die gesammte, unter Stopford an der Küſte von Beirut liegende Flotte besteht gegenwärtig aus 36 Kriegsschiffen. In dem Lager bei Vasraum befinden sich nebſt 3000 Mann Türken noch 800 brittische und 350 österreichische Seesoldaten.

**Frankreich.** Das am 3. Okt. von Herrn Thiers abgegebene Memorandum gibt im Eingange eine Darstellung der dem Vertrage vom 15. Juli vorausgegangenen Unterhandlungen, vom französischen Standpunkte aus. Am Schlusse heißt es: „Man setzte es (Frankreich) in Kenntniß von der Bildung einer neuen Allianz, als sie bereits abgeschlossen war. Nun mußte es sich isoliren; es that dies; es that dies aber erſt dann. Seitdem, seiner friedlichen Politik fortwährend treu, hörte es nicht auf, dem Vicekönig von Aegypten die vollkommenſte Mäßigung anzurathen. Obwohl bewaffnet und in seinem Verhalten frei (libre de son action, durch keine Verträge gehindert), wird es keine Bemühungen unterlaſſen, um die Welt vor Leiden und Katastrophen zu bewahren. Mit Ausnahme solcher Opfer, welche seine Ehre beeinträchtigen würden, wird es alle die, welche es nur kann, bringen, um den Frieden aufrecht zu erhalten; und wenn es jetzt diese Sprache gegen das brittische Cabinet führt, so geschieht es weniger, um sich zu beschweren, als um nicht bloß Großbritanien, sondern der Welt, deren Meinung heutzutage kein Staat, wie mächtig er auch wäre, verachten könnte, die Loyalität seiner Politik darzulegen."

Die „Times" und der „Morning-Herald" veröffentlichen das Memorandum des Hrn. Thiers vom 3. Oktob. mit Beifügung folgenden Postscrips des französischen Conseilpräsidenten: „Paris 8. Oktober. Im Augenblicke, wo ich diese Depesche schrieb, haben bedauerliche Ereignisse, welche eingetreten, der Ernst der Lage noch erhöht. Auf die versöhnlichen Anerbietungen des Paschas von Aegypten hat man mit den gewaltthätigsten Feindseligkeiten geantwortet. Die Pforte, schlimmen Rathschlägen nachgebend, hat die Absetzung Mehemed Ali's ausgesprochen. Man sucht nicht bloß, die Macht Mehemed Ali's zu beschränken; man sucht sie aus der politischen Welt ganz verschwinden zu machen. Wenn solches die ernstlichen Intentionen der durch den Vertrag vom 15. Juli vereinigten Mächte sind. wenn wir in dem, was sich zugetragen, etwas anderes sehen müssen, als ein fast unfreiwilliges Fortreißen (entraînement) einer falschen Lage, deren Folgen man nicht voraussehen konnte, dann verzweifeln wir an der Wiederherstellung der guten Harmonie zwischen den Großmächten. Demnach halte ich es für meine Pflicht, der gegenwärtigen Mittheilung die beigeschlossene Note hinzuzufügen. A. Thiers."

Bei den Freunden des Friedens muß der jetzige Zustand Frankreichs sehr ernsthafte Besorgnisse erregen und den Glauben an die Fortdauer desſelben wankend machen. Unparteiische und urtheilsfähige Männer, welche die verschiedensten Gegenden dieses Landes in der neueſten Zeit bereist haben, stimmen in der Versicherung überein, daß die Mehrheit der Franzosen durch den Vertrag der vier Mächte sich tief verletzt erachte, auch durch ganz Frankreich eine an Erbitterung gränzende Aufregung herrsche, (namentlich aber ge-

Digitized by Google

gen England) und selbst die Klassen der Nation, die bei dem Ausbruche eines Krieges am meisten zu verlieren hätten, denselben fast als unvermeidlich zu betrachten. In unseren Gegenden macht sich eine ähnliche Stimme bemerklich, und man ist allgemein überzeugt, daß die in wenigen Wochen sich versammelnden Kammern ein treues Echo der öffentlichen Meinung seyn und die Politik des jetzigen Ministeriums unterstützen werden. *) Die Zusammenziehung eines zahlreichen Truppenkorps entlang dem Oberrhein scheint eine der vielen von der Regierung beschlossenen Maßregeln zu seyn, welche in der nächsten Zeit ihre Ausführung erhalten werden **)

Als der König am 15. Okt. Abends um 6 Uhr aus den Tuilerien nach St. Cloud fuhr, schoß ein Mensch einen Karabiner auf ihn ab. Dieses Geschoß war überladen und zersprang. Der König blieb unbeschädigt, ein Lakay und ein Nationalgardeoffizier wurden nicht gefährlich verwundet; dem Thäter selbst sind 3 Finger zerschmettert. Er erklärt Marius Darmes zu heißen und 43 Jahre alt zu seyn. Er war angeblich Portier.

**Spanien.** Die Regierungsjunta der Provinz Valencia hat einige Ceremonien angeordnet zur Feier der Ankunft Esparteros in dieser Provinz. An der Grenze soll ein Triumpfbogen errichtet, dieser mit einer Lorbeerkrone geschmückt, und mit der Inschrift versehen werden: „Die Provinz Valencia dem geliebten Sohne des Volks, dem Pacificator der Nation, dem Vertheidiger ihrer Freiheit und Unabhängigkeit!" Eine Deputation der Regierungsjunta und die Behörden werden den Herzog empfangen, die Truppen und die Nationalmilizen Spalier bilden. An jedem Orte, durch welchen der Herzog kömmt, soll er von den Behörden unter Glockengeläute empfangen werden; überall, wo er übernachtet, werden Illumination und öffentliche Lustbarkeiten seine Anwesenheit verherrlichen.

Die Krisis ist zu Ende. Die Annahme des von dem Herzoge de la Vittoria vorgeschlagenen Ministeriums von Seiten der Königin ist die erste und unerläßliche Folge der durch die Ereignisse des 1. Septembers geschaffenen Lage. Wünschen wir uns Glück dazu, daß dieses Resultat erreicht worden ist, ohne Zuflucht zu gewaltthätigen Mitteln, die uns zuwider sind! Wir haben ein Ministerium, welches baldigst constituirt seyn wird, und wir werden nun aus diesem exceptionellen Zustande herauskommen, in welchem wir uns länger, als einen Monat mit einer bewundernswerthen Ordnung befanden.

**Preußen.** Berlin. Allenthalben neue Gesichter, einfahrende Postchaisen, wohnungssuchende Spaziergeher — in allen Straßen, an allen öffentlichen Orten das Costüme der Provinz. — Allenthalben mit Errichtung von Tribünen, mit den Arrangements zur Beleuchtung der Stadt beschäftigte Hände, Sägen und Hämmern, durch Latten und Balken, Böcke und Leitern verengte Straßen, verlegte Trottoirs. Eine solche Masse von Civil-, Ritterschafts- und Phantasie-Uniformen, wie sie jetzt zusammenkommen werden, hat Berlin nicht gesehen seit einem halben Jahrhundert. Wer nur irgend mit einem Costüme sich einen Paßepartout zu dem Schauspränge des 15., 16. und 17. Oktober zu verschaffen hoffen kann, bringt der Kleiderordnung ein lange umgängenes Opfer, kauft Hut, Degen und Epauletten, läßt sich den Gallarock machen oder einer Innung incorporiren, um wenigstens mit einer Schärpe über dem schwarzen Frack mit aufziehen zu können. Denn die Innungen und Gilden werden aufziehen mit demselben Gepränge wie am 21. Sept. Dies ist des Königs Wunsch, womit sich ein sehnlicher Wunsch aller der 32 Corporationen erfüllt, die in dieser Form ihrer Theilnahme am Huldigungstage mehr als ein bloßes Schauspiel erkennen und die Bedeutung einer Restauration der alten Ehre und Gewichtigkeit des Gewerbthums bei dieser Gelegenheit nebenher gewinnen wollen, wenn es in der Hauptsache auch auf die Illustration des dem Bürgerthum und seinen herkömmlichen Gliederungen so geneigten Monarchen zunächst abgesehen war. Was das Hauptaugenmerk unter diesen Vorboten und Vorkehrungen zum Feste ausmacht, ist der große luftige Anbau am Opernhause, wo der größte Theil der Festlichkeiten vor sich gehen wird, nämlich das Fest der Ritterschaft und das Fest der Stadt; jenes ein Souper und Ball auf 5000, dieses ein Diner auf 1000 Personen. Ritterschaft und Stadt tragen daher die Kosten des Anbaues gemeinschaftlich. An Kosten wird

*) Ludwig Philipp hat höhere Meinung von der Zusammensetzung seiner Kammern. Die Deputirten sind größtentheils Höchstbesteuerte, folglich auch Höchstbegüterte, die hohe Brauseſe von Nationalstolz, aber wenig Kriegsſinn mitbringen werden.

**) Seit einigen Tagen sind die französischen Grenzorte zwischen Saargemünde und Bitsch mit französischen Truppen besetzt worden. Nicht die geringsten ernsthaften Besorgnisse erregen bei uns Westrichers diese militärische Demonstrationen. Wir wissen recht gut, daß unsere französische Nachbarn, die Fortdauer des Friedens eben so sehr zu wünschen haben, wie wir. Wo standen die franz. Fabriken vor 50 Jahren — und auf welcher Stufe sind sie jetzt?

Digitized by Google

um so weniger gespart werden, als dieselben, ursprünglich auf 20,000 Thlr. angeschlagen, nun von der sich schon viel über 30,000 Rthlr. belaufenden Subscription überstiegen werden. Mit jener Summe wäre man jedoch auch nicht ausgekommen, da die Verträge mit den beiden Restaurateuren, Truchot und Valentini, welche die Speisen ꝛc. übernommen haben, allein 20,000 Rthlr, ansprechen. — Was das Fest der Stadt, wie das ganze Programm der Feierlichkeiten betrifft, so war am 8. d. darüber noch nichts zum definitiven Abschluß gekommen, nur die lange schwebende Frage: „ob der Huldigungsact gegen den Schloßplatz oder gegen den Lustgarten (den Platz gegen das Museum) stattfinden soll?“ ist für den letzteren entschieden. Für den Schloßplatz sprach der Umstand, daß hier der Act althertömmlich nach Sonnenaufgang statt haben konnte; dagegen aber würde der Platz nur 45,000 Menschen gefaßt haben. Auf dem Lustgarten kann die dreifache Zahl Theil nehmen. Es wird daher dieser große Raum, nachdem die Eisengeländer der Squares schon seit dem königl. Leichenbegängniß beseitigt sind, und nun auch noch eine Baumreihe ausgehoben werden wird, durchaus bis an das Museum gedielt; und zwar aufsteigend, damit auch die Hintersten über die Masse nach dem Schauplatze des Actes sehen können. Dieser wird am Schlosse, im zweiten Portal vor sich gehen, wo bis zur Höhe des Balkons eine Thron-Estrade errichtet wird, von welcher eine Treppe nach dem Platze herabführt. Zu beiden Seiten Tribunen am Schlosse für den Hofstaat, Generalität, diplomatisches Corps, die höchsten Beamten ꝛc. ꝛc. Gegenüber der Estrade ein Halbkreis von Bänken für die Häupter und Deputirten der Huldigenden; dahinter dann jene ungeheuren Diele, worauf sich die Bürger in Colonnen aufstellen, dazwischen das Volk. Eine Anordnung, welche zunächst auf Vermeidung eines gefährlichen Gedränges berechnet zu seyn scheint.

**Baden** Sicheren Nachrichten zufolge ist in der wichtigen Theobald Metzger von Weibeom'schen Erbschaftsangelegenheit unterm 29. v. M. Herr Ministerialsekretär Behrnauer von Karlsruhe, und unterm 8. d. M. Hr. Kreisgerichts-Präsident Dr. Mohr von Oberingelheim nach dem Haag abgereist. Nach der Lage der Sache läßt sich gewiß für die Erbinteressenten ein baldiges günstiges Resultat erwarten.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 16. Oktober. Das Malter Weizen, 9 fl. 4 kr.; Korn 6 fl. 57 kr.; Gerste, 5 fl. 3 kr.; Hafer, 3 fl. 36 kr.; Spelz, 3 fl. 25 kr.

Kusel, Markt vom 15. Oktob. Der Hektol. Waizen, 6 fl. — kr.; Korn, 4 fl. 48 kr.; Gerst, 4 fl. 15 kr.; Spelz, 2 fl. 26 kr.; Hafer, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

## Versteigerungen

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 3. November 1840, Morgens 10 Uhr zu Homburg.

Revier Carlsberg.

Schlag Vierherrenwald, Materialrest vom Jahr $18^{39}/_{40}$.

81¼ Klafter Buchen geschnittes Scheitholz.

Den 6. November 1840, Morgens 9 Uhr zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag Neuhäußlerarm, Materialrest vom Jahr $18^{39}/_{40}$.

216¼ Klafter Buchen geschnittes Scheitholz,
3¼ „ „ „ „ anbrüchig.

Außerdem werden im Laufe des Monats Dezember in den Revieren Carlsberg und Neuhäußel, noch ohngefähr 60 Stämme Bau- und Nutzholz, 200 Klafter Scheit- und Prügelholz, 1000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Den 10. November 1840, Morgens 9 Uhr zu Waldmohr

Revier Jägersburg.

Schlag Schwarzelderdick, Materialrest vom Jahr $18^{39}/_{40}$.

142 Klafter Buchen geschnittes Scheitholz,
¾ „ „ „ „ anbrüchig.

Außerdem werden im Laufe des Monats Dezember in dem Reviere Jägersburg, noch ohngefähr 100 Stämme Bau- und Nutzholz, 150 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 16. Oktober 1840.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

Digitized by Google

## Torf-Versteigerung.

Freitag den 27. Oktober 1840, Morgens 9 Uhr zu Homburg, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, werden aus dem Torfstich des Hrn. Gestütsdirektors Steuer, im Beederweiher 3 — 400,000 Torf, öffentlich auf Borg versteigert.

Berg, Notär.

## Feld- und Waldjagdverpachtung.

Freitag den 30. Oktober l. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Althornbach, in einen sechsjährigen Bestand — auf dem diesseitigen Amtslokale — Meistbietend öffentlich vergeben werden.

Rimschweiler, den 19. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Aus Auftrag, Gradolfer.

Donnerstag den 29. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, läßt Herr Ferdinand Schiel, Küfer und Bierbrauer dahier, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil eines in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenen vierstöckigen Wohnhauses, einseits Gebruder Lindemann, anderseits Wittwe Auerbacher, sammt Stallung, Schweinställen, Heustall, Speicher, Hofgering und übrigem Zubehör.

2) 1 Morgen 10¾ Ruthen Acker, oben am Martmiliansberg, unten am Wattweiler Kopf, auf Bubenhauser Baun, neben Jacob Helwig und Ludwig Zutter; — nebst den darauf befindlichen 500 Hopfenstangen.

3) 1 Morgen 9 Ruthen Acker auf den Speltzenäckern, auf dem Kreuzberg, neben Daniel Auerbacher und Wittwe Theysohn, Zweibrücker Baunes.

Zweibrücken, den 19. Oktober 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Warnung vor einem Betrüger, resp. Steckbrief gegen denselben.

Unterm 19. September kehrte zu Pirmasenz, in einem dortigen Wirthshause, unter dem angenommenen Namen „Georg Mayer", Handlungsreisender, ein Individuum ein, welches nach immittelst erhobener Recherchen Friedrich Löffler heißt, und von Rothenburg an der Tauber gebürtig seyn soll.

Gegen dasselbe liegen mehrfache Anzeigen vor, wornach es, theils zu Heidelberg, theils zu Neustadt a. d. Haardt, zu Maikammer und Pirmasenz, sich mehrfacher Betrügereien, durch Entlehnung von Gelder auf falschen Namen, Ausstellung falscher Anweisungen, schuldig gemacht hat.

Indem vor diesem Betrüger gewarnt wird, ergeht zugleich an sämmtliche Polizeibehörden das Ansuchen, auf denselben zu fahnden; und denselben, im Betretungsfalle, arretiren und hierher abliefern zu lassen.

Signalement:

Alter, etliche 30 Jahre; Größe, mehr als mittlere; Statur, hager; Haare, röthlich blond; besondere Kennzeichen: trägt ein Schnurrbärtchen; soll ein schöner Mann seyn; das eine Bein schien in Folge eines angeblichen Sturzes vom Pferd, etwas steif zu seyn.

Kleidung: ein dunkelfarbiger Ueberrock, graulichte Hosen. Reitet einen alten mageren Weißschimmel.?

Zugleich ergeht die Aufforderung, von allen etwa durch bezeichnetes Individuum, wo immer, verübten Betrügereien und Prellereien der betreffenden Polizeibehörde Anzeige zu machen, welche Behörde dem Unterzeichneten dann alsbald Mittheilung hievon machen wolle.

Zweibrücken, den 17. Oktober 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Untery.: Sotta.

Nummern der 1007ten Regensburger Ziehung
11 15 25 61 5
20. Okt. Schluß der 346. Nürnberger Ziehung.

## Carlsruhe.

## Gasthaus-Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den Gasthof zur Stadt Freiburg, von meinem Vater übernommen habe, und denselben fernerhin, unter dem Namen

# Zum deutschen Hof

fortführen werde.

Da ich meinen Gasthof ganz neu und auf das geschmackvollste eingerichtet habe, so daß ich in Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu entsprechen, um Reisende jedes Standes bequem aufnehmen zu können, auch die angenehme Lage des Hauses, besonders bequem für Reisende, welche aus der Pfalz kommen, berechtigen mich, zur Hoffnung eines zahlreichen Besuchs.

Mit Billigkeit der Preiße, ebenso durch prompte Bedienung, wird es mir möglich seyn, das Vertrauen so wie die Zufriedenheit meiner verehrlichen Gäste zu erwerben.

Es empfiehlt sich daher bestens

**Carl Schwindt**
zum deutschen Hof.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 127. Freitag, 23. Oktober 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Nachrichten aus Beirut vom 23. September zufolge hat sich Ibrahim Pascha nach der von den Alliirten erfolgten Einnahme von Beirut mit 15,000 M gegen St.-Jean-d'Acre gewendet, wo Abdas-Pascha mit 12,000 M. steht. Emir Beschir schloß sich ihm in Damaskus an. Die vereinigten Flotten haben sich von Beirut ebenfalls gegen St.-Jean-d'Acre gewendet. Man erwartet daher mit großer Ungeduld neuere Nachrichten von dort.

**Frankreich.** Ueber den Mordversuch, den fünften, welchem König Louis Philipp im Zeitraume so weniger Jahre ausgesetzt war, enthält das „Journal de Debats" nachstehende detaillirtere Mittheilung: Am 16. d. Abends um 5 Uhr 55 Minuten, im Augenblicke, wo der König, begleitet von der Königin und der Prinzessin Adelaide, nach St. Cloud zurückkehrte und über den Quai der Tuilerien fuhr, feuerte ein Individuum, drei Schritte von dem Posten du Lion an der Eintrachtsbrücke, einen Carabiner nach dem Wagen Ihrer MMaj. ab, welche höchst glücklicher Weise nicht getroffen wurden. Ihre MMaj. setzten ihre Fahrt fort. Der Mörder hatte offenbar diese Stelle in der Absicht gewählt, um, wie Alibeaud, den Augenblick zu benützen, wenn der König den Posten, der unter den Waffen stand, grüßte. Der König hat in der That die Gewohnheit, die Posten von der Linie, wie von der Nationalgarde zu grüßen, dabei den Körper vorzubeugen und das Wagenfenster niederzulassen. Der Grenadier auf der linken Seite des Postens warf sich alsbald auf den Mörder, der zu ihm gesagt haben soll: „Ich gehe nicht fort!" Er wurde auf der Stelle von den Soldaten und von Stadtsergeanten, welche hier zur Ueberwachung aufgestellt waren, verhaftet und auf die Wache gebracht. Einige Augenblicke darauf erschien der Polizeipräfect und begann die Instruktion. Der Mörder hat sein Verbrechen eingestanden und erklärt, Maurius Darmes zu heißen. Er war in einen langen Ueberrock gekleidet, unter welchem er seinen Carabiner verborgen hatte, dessen Kolben reich ciselirt, und der überhaupt eine Luxuswaffe ist. Der Mörder wurde an der linken Hand schwer verwundet. Sein Gewehr war mit mehreren Kugeln und mit grobem Schrot geladen. Der Knall war außerordentlich stark. Er schrie, als er verhaftet wurde: „Verdammter Carabiner! Ich hatte doch so gut gezielt! Aber ich hatte dich zu schwer geladen!" — Auf die Fragen, welche an ihn gerichtet wurden, antwortet er anfangs „Verschwörer." Frage: Was ist euer Stand? — Antwort: Tyrannen-Vernichter. — Frage: Wer hat euch zu einem so furchtbaren Verbrechen bringen können? — Antwort: Ich bin kein Verschworner, den man als Werkzeug brauchte. Ich folgte dem eigenen Antrieb. — Frage: Seit wann gingt ihr mit eurem Projekt um? — Antwort: Seit einer Stunde. Ich wollte Frankreich von dem größten Tyrannen befreien, den es jemals gehabt hat. — Darmes ist von kleiner Statur. Seine Physiognomie ist düster und wild. Seine Haltung deutet die größte Entschlossenheit an. — Um 8 Uhr wurde ein Wagen herbeigeschafft. Der Mörder stieg mit zwei Municipalgardisten ein. — Darmes wurde, wie die „Gazette des Tribunaux" berichtet, in die Conciergerie gebracht, wo alsbald der Kanzler Hr. Pasquier und der Herzog Decazes erschienen. Er weigerte sich hartnäckig, seine Wohnung anzugeben. Er bemerkte, er bedauere bloß, den König nicht getroffen zu haben; er sey aber selbst schuld daran; er habe zu stark geladen; er habe gut gezielt und, setzte er mit furchtbarer Kaltblütigkeit hinzu, ihn (den König) gehabt. Darmes hatte einige Secunden lang ge-

Digitized by Google

zielt. Die einbrechende Dunkelheit war ihm zu statten gekommen, daß man sein Vorhaben nicht gleich wahrgenommen. — Die neuesten Nachforschungen ergaben, daß Dormes Wohnung auf der Rue de Paradies-Poissonnier Nro. 41 war. Er hatte hier ein kleines Zimmer im 5. Stock. Man fand dort Papiere, die seine Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft erweisen. Dormes ist zu Marseille im Jahre 1787 geboren. Seit zehn Jahren ist er in Paris; er wechselt hier häufig mit seinem Stand; bald war er Kutscher, bald Auslaufer, bald Bedienter, bald Koch; zuletzt beschäftigte er sich mit Putzen. — Der Daumen und zwei Finger der linken Hand, wurden Dormes in Folge seiner Verwundung, abgenommen. — Der Pairshof war am 17. d. versammelt. Der Kanzler verlas eine königl. Ordonnanz vom 16. Okt., welche dem Pairshof die Abtheilung in Betreff des gegen die Person des Königs am 15. d. verübten Attentates überweist.

**Spanien.** Madrid. Die Exaltados verlangen durchaus die Exclusion der Königin Christine von der Regentschaft; die Ergebenheit des Herzogs de la Vittoria kommt ihnen verdächtig vor. Offenbar wird der Herzog jetzt von seiner eigenen Partei aufgegeben, deren Ehrgeiz keine Grenzen mehr kennt.

Unter den von der Junta aufgefundenen Papieren soll sich ein Heirathsact der Königin mit dem bekannten Munoz befinden. — Das Gerücht von der Ankunft der Königin Marie Christine zu Port-Vendres ist noch nicht bestätigt. Alles scheint aber darauf hinzudeuten, daß sie in kurzem genöthigt seyn werde, in Frankreich eine Zuflucht zu suchen.

**Preußen.** Berlin. Würde mich nicht ein starker Regen gerade in dem Moment, als die Bürger und die Huldigungsdeputirten ihren feierlichen Eid leisten sollten, von meinem schönen Standpunkte auf dem Schlosse nach Hause verscheucht haben, so hätte ich fürwahr am 15. d. an dem festlichen Tag meinen Bericht gegeben. Schon in aller Frühe wogte Alles nach dem Lustgarten, wo in der Mittagsstunde mit der größten Feierlichkeit und dem aufrichtigsten Enthusiasmus der Eid der Treue von den Ständen, den Huldigungsdeputirten und den Bürgern der Stadt vor den Füßen des Thrones vollzogen wurde. Trotz des anhaltenden Regens rührte sich keiner von der eingenommenen Stelle. Es ist nicht zu viel, wenn man behauptet, daß gegen 200,000 Menschen sich in voller Freude bei diesem patriotischen Schauspiele bewegt haben. Gegen 9 Uhr begab sich der Monarch zu Fuß, begleitet von den Prinzen des königl. Hauses und allen Ständen, in Generalsuniform nach dem Dome, und wurde von dem versammelten Volke auf seinem Wege mit dem rauschendsten Jubel begrüßt. Die Königin fuhr in großem Gala mit 8 Pferden in die Kirche und ward gleichfalls vom Publikum mit Enthusiasmus empfangen. Der Gottesdienst dauerte im Dome 2½ Stunde, wo das salvum fac regem und das Te Deum von 100 Sängern gesungen und außerdem noch die Liturgie und eine salbungsreiche Rede gehalten wurde. Bis dahin, nämlich 11½ Uhr, hatte sich das Wetter noch so ziemlich gehalten. Als aber der Zug aus der Kirche kam, gestaltete sich der Himmel etwas trübe und öffnete auf einmal seine Schleusen, als der König auf dem majestätischen Throne, der die Erhabenheit des Menschen wirklich manifestirt, erschien. Die katholische Geistlichkeit und die Stände und Deputirten katholischer Confession waren schon nach 10 Uhr mit dem Gottesdienste fertig, und bewegten sich bald darauf feierlichst nach dem Schlosse, wo sie den Huldigungseid in den dortigen Gemächern leisteten. Was darauf folgte, hat theils schon unser voriges Blatt angedeutet.

Einige Deputirte vom Rhein verlangten den Huldigungseid auf gleiche Art, wie die Stände, in den Gemächern des Schlosses und nicht auf der Straße zu leisten, und fanden bei vielen Zuhörern Anklang. Der Deputirte der Stadt Coblenz, Hr. Dietz und der von Aachen, Dr. Mohnheim, hingegen sprachen in feurigen Reden, daß es ungeziemend sey, etwas in den hohen Bestimmungen des erhabenen Königs ändern zu wollen. Der freie Himmel sey sogar der geeignetste und heiligste Ort, um solch patriotischen Schwur zu leisten. Die meisten der Anwesenden wurden von den Worten so ergriffen, daß sie endlich den gemeinsamen Beschluß faßten, mit dem Stande der Landgemeinden den Huldigungseid zu den Füßen des Thrones feierlichst zu legen, worauf die Versammelten voller Patriotismus die Säle verließen. — Wie wir aus guter Quelle wissen, gedenken sich Se. Maj. der König bald nach der Huldigung in die Rheinprovinzen zu begeben.

**Italien.** Rom. Das „encyklische Sendschreiben Gregors XVI. an alle Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe“ beginnt mit den Worten: „Euch, ehrwürdige Brüder, Heil und apostolischen Gruß! Wohl wisset Ihr, ehrwürdige Brüder! mit wie großen Trübsalen in diesen traurigsten Zeitläuften die katholische Kirche gedrängt und wie elendiglich sie mißhandelt wird: auch ist Euch nicht unbekannt, mit welch einem Zusammenflusse [illegible]

von Irrthümern aller Art, mit welch zügelloser Keckheit der in der Irre Gehenden die heilige Religion belagert wird, und mit was für Hinterlist und welchen Täuschungen die Häretiker und Ungläubigen die Herzen und Geister der Gläubigen zu verführen bemüht sind. Ihr wisset mit Euern Augen, daß es fast keine Art von Arbeit und Kraftanstrengung gibt, die nicht angewandt würde, das unerschütterte Gebäude der heiligen Stadt aus seinen tiefsten Grundfesten zu reißen, wenn es möglich wäre. Denn, um das Uebrige zu übergehen, müssen wir, o Schmerz! nicht sehen, wie die verschlagensten Feinde der Wahrheit sich allenthalben zusammenrotten, und nicht nur die Religion mit Gespötte, die Kirche mit Schmähungen, die Katholiken mit Hohnreden und Verleumdungen anfallen, sondern auch an größere und kleinere Städte eindringen, Schulen des Irrthums und der Unfruchtbarkeit errichten, und das Gift ihrer Lehren, welches sie, um desto sicherer zu täuschen, auch mit argem Mißbrauch der Naturwissenschaften und neuen Erfindungen zubereiten, durch den Druck in die Welt streuen; ja wie sie sogar in die Hütten der Armen sich einschleichen, das platte Land durchstreifen, und in das niedrigstem Volks und der Landleute Vertrauchheit sich einschmeicheln? Auf solche Weise lassen sie nichts unversucht, um sowohl durch verfälschte Bibeln in den Landessprachen als durch verderbliche Tagesblätter und andere Büchlein kleinen Umfangs denselben durch sophistische Anreden, durch scheinheilige Menschenliebe, auch durch Gefälligkeiten dürftigen sogar das rohe Volk, absonderlich die Jugend, zu ihren Seiten anzulocken und ihn Abfall vom katholischen Glauben zu verleiten. Wir denken, ehrwürdige Brüder! hiermit Thatsachen an, welche Euch nicht bloß vom Hörensagen bekannt, sondern deren Ihr selbst Zeugen seid, die Ihr, zwar vom Schmerz ergriffen, und Eurem Hirtenamte gemäß keineswegs dazu stillschweiget, dennoch in Euren Sprengeln die belagten Fortpflanzer und frechen Herolde der Ketzerei und Ungläubigkeit zu dulden gezwungen seid, sie, die manchmal in Schafkleidern einhergehend, innerlich aber reißende Wölfe, der Heerde nachstellen und sie zu zerreißen nicht aufhören. Wozu noch mehr Worte? Gibt es ja doch fast auf dem ganzen Erdkreise selbst keine barbarischen Land, wohin nicht die sehr bekannten Centralgesellschaften der Häretiker und Ungläubigen, keine Rotten schwind, ihre Abgesandte eine Ansteckung schleichen, welche entweder hinterlistiger Weise, oder offenbar mit zusammengebrachten Heerhaufen und schamloser Stirne der katholischen Nationen, ihren Hirten und Dienern den Krieg ankündigend, die Gläubigen vom Schooß der Kirche hinwegreißen und deren Zugang den Ungläubigen verschließen. Es läßt sich leicht daraus schließen, wie sehr denselben Wir Tag und Nacht in Kümmernissen schweben, die Wir mit der Obhut über die ganze Heerde Christi und der Sorge für alle Kirchen belasten, denn göttlichen Obertirten über alle Rechenschaft abzulegen verpflichtet sind. Eben dieselben Ursachen der Uns und Euch gemeinsamen Besorgnisse haben Wir deshalb durch diesen Unsern Brief in Erwähnung bringen zu müssen gefunden, ehrwürdige Brüder! damit Ihr um so aufmerksamer im Geiste überlegt, wieviel der Kirche, dann gelegen sei, daß alle trouenen Kirchenvorsteher mit verdoppeltem Eifer verbleibten Bestrebungen und mit Anstrengung aller Kraft dahin trachten, die Angriffe so vieler schwindenden Feinde der Religion zurückzuschlagen, ihre Pfeile auf sie zurückprallen zu machen, und gegen die listigen Schmeicheleien, deren sie sich gar oftmals bedienen, die Gläubigen im voraus zu ermahnen und zu festigen. Dieß zu leisten sind Wir, wie Ihr wisset, jederzeit besorgt gewesen, und werden darin nicht nachlassen: sowie, fast auch Ihr bisher das Einige geleistet, Uns nicht unbekannt ist, und das Ihr es mit immer gesteigertem Eifer leisten werdet, Wir das Vertrauen hegen. Uebrigens auf das inmitten jeglicher Schwierigkeiten uns der Muth nicht entsinke, ermahnen wir, ehrwürdige Brüder! uns alle hüten, daß wir diese Bedrängnisse nicht also fürchten, als hätten wir sie mit unsern eigenen Kräften zu überwinden, da ja unser Rath und unsere Stärke Christus ist, ohne welchen wir nichts vermögen, mit ihm aber Alles."

---

Zweibrücken, 22. Oktober. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 350 Hektoliter Waizen, 5 fl. 59 kr.; 300 Hektl. Korn, 4 fl. 32 kr.; 77 Gerste, 4 fl. 6 kr.; 33 Hektl. Spelz, 2 fl. 32 kr.; 12 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 7 kr.; 38 Hektl. Dinkel 2 fl. 16 kr.; 8 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. — kr.; 2 Hektl. Erbsen, 5 fl. 26 kr.; 586 Hektl. Hafer, 1 fl. 57 kr. Zusammen 1606 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, — fl. 55 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 15 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 9 kr.; Kalbfleisch, 8 kr., Kuhfleisch 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

---

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 27. laufenden Monats October, Nachmittags halb 3 Uhr, werden in dem Amts-Locale des unterzeichneten königl. Hauptzollamts

7 Fäßchen rother französischer Wein,
ferner 4 Ellen Baumwollenzeug,
2 Pfund ditto,
2 ditto,
2 Pariser Stiften, und
1 großes wollenes, mit kleinen eingewirktes Frauenhalstuch, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kauflieb haber hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 20. October 1840.

Königl. Hauptzoll-Amt,
Graf, Strohmayer, Antoine,
Oberzollinspektor. H. A. B. Hauptzollamts-Kontroleur.

---

Montag den 26. October 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, in der Behausung der verlebten Wittwe von Hrn. Appellations-Gerichtspräsidenten v. Rebmann, werden

Digitized by Google

die zum Nachlasse derselben gehörigen Mobilien, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, als: 2 Canapeen mit Stühlen, 4 Commode, 1 Consoltisch, mehrere Spieltische, Spiegel, Pendules, 1 Kleiderschrank, mehrere andere Schränke, Tische, Stühle, Sessel, 1 Sekretär, sodann Bettung, Porzellan und Glaswaaren, Küchengeschirr und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 29. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, läßt Herr Ferdinand Schiel, Küfer und Bierbrauer dahier, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil eines in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenen vierstöckigen Wohnhauses, einseits Gebruder Lindemann, anderseits Wittwe Auerbacher, sammt Stallung, Schweinställen, Heustall, Speicher, Hofgering und übrigem Zubehör.

2) 1 Morgen 10$^{3}/_{4}$ Ruthen Acker, oben am Maximiliansberg, unten am Wattweiler Kopf, auf Rubenhauser Bann, neben Jacob Helwig und Ludwig Zutter; — nebst den darauf befindlichen 500 Hopfenstangen.

3) 1 Morgen 9 Ruthen Acker auf den Spelzenäckern, auf dem Kreuzberg, neben Daniel Auerbacher und Wittwe Theysohn, Zweibrücker Bannes.

Zweibrücken, den 19. Oktober 1840.

Schuler, Notär.

Bis Freitag den 30. Okt. Morgens 10 Uhr, werden auf dem Hasseler Glashütter Hof, bei Ludwig Herzog allda, ein Stutpferd, zwei Fohlen wovon eins einen Preiß erhielt; eine tragbare Kuh, 11 Stück Schaafe, 6 Gänse, 3 Bienen, alle Sorten Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Zinn und sonstige Hausmobilien versteigert.

Torf-Versteigerung.

Dienstag den 27. Oktober 1840, Morgens 9 Uhr zu Homburg, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, werden aus dem Torfstich des Hrn. Gestütsdirektors Steuer, im Beederweiher 3 — 400,000 Torf, öffentlich auf Borg versteigert.

Berg, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche den Unterricht an der hiesigen Gewerbsschule im kommenden Schuljahre besuchen wollen, und das vorgeschriebene Alter, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, haben sich Sonntag den 25. Oktober zur Inscription im Lokale der Gewerbsschule, einzufinden.

Zweibrücken, am 22. Oktober 1840.

Das königl. Subrektorat.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein auf dem Bödinger Hof besitzendes Hofgut, bestehend in einem neuerbauten zweistöckigen Haus, Scheuer, Stallungen, Brandweinbrennerei und sonstigen erforderlichen Oekonomie-Gebäuden, 1$^{1}/_{2}$ Morgen Pflanz- und Obstgarten, 8 Morgen gute Wiesen, 74 Morgen Ackerland und 23 Morgen Hoch- und Niederwald, aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufsbedingungen werden hiefür annehmbar gestellt Liebhaber belieben dasselbe auf dem Hof selbst einzusehen, wo ich bereit bin, über dasselbe sowohl als über die Kaufsbedingungen, die erforderliche Auskunft zu geben.

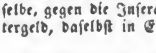
Bödingerhof, den 17. Oktober 1840.

Daniel Sutter.

Da die Unterzeichnete ihr Geschäft aufgibt, so empfiehlt sie ihre noch übrig gebliebene Wollen- und Seiden-Waaren, die sie um sehr billige Preiße abgibt. Ihre Wohnung über einer Stiege links, ist von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr offen.

C. Colette.

Ein Portier wird gesucht. Derselbe soll ledigen Standes und in vorgerücktem Alter seyn. Er erhält, außer seinem täglichen Gehalt, ein sehr angenehmes Zimmer. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.



Es ist vor einigen Tagen ein Schwein der Wattweiler Heerde zugelaufen; der rechtliche Eigenthümer kann dasselbe, gegen die Inserations-Gebühren und Futtergeld, daselbst in Empfang nehmen.

Feß, Adjunkt.

Bei Schreinermeister Jacoby kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei dem Unterzeichneten sind circa 300 Hectoliter Seifensieder-Auswurf, à 36 kr. per Hectoliter, zu verkaufen.

Kusel, den 18. Oktober 1840.

C. Braun, Seifensieder.

Conrad Moschel, Metzger, hat zwei möblirte Zimmern zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 128. Sonntag, 25. Oktober 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Am 26. Sept. verbreitete sich in Alexandrien die Nachricht, daß die Flotte nicht auslaufen soll. Der Schreckschuß ist also vorüber. Am 25. Nachmittags sind kurz aufeinander zwei Couriere aus Syrien angekommen; der erste bestätigte die Nachricht einer telegraphischen Depesche von Kairo, daß zwischen Ibrahim Pascha und den gelandeten Engländern bei Beirut ein neues Gefecht vorgefallen seyn soll, in welchem die Engländer den Kürzern gezogen und viele Gefangenen verloren hätten.

Man vernimmt aus glaubwürdiger Quelle, der Vizekönig habe Befehl gegeben, daß 18 Linienschiffe und 8 Fregatten sich bereit halten sollen, auf das erste Zeichen unter Segel gehen zu können. Zugleich sollen Couriere an Ibrahim Pascha abgegangen seyn, die ihm den Befehl überbringen, vorwärts zu marschiren. Die beiden englischen Linienschiffe sind wieder im Angesichte des Hafens, aber in vollem Segeln begriffen.

**Türkei.** Durch direkte Berichte aus Konstantinopel vom 4. d., die uns so eben zugekommen sind, werden die Fortschritte der Alliirten vollkommen bestätigt. Saida wurde von 1000 Engländern, 2000 Oesterreichern und 1000 Türken erstürmt. Se. k. Hoh. Erzherzog Friedrich von Oesterreich und der preußische Hauptmann v. Laur waren die ersten auf der Bresche. Der Libanon im Aufstand, Auflösung eines unter Ibrahim Pascha stehenden Corps von 10,000 Mann, 2000 Gefangene, 4000 Ueberläufer, die sich bei Napier einstellten, waren die Frucht des Sieges. — Ferner haben wir noch erfahren: daß alle Punkte der syrischen Küste, mit Ausnahme der Städte Beirut und St. Jean-d'Acre, in der Gewalt der Engländer sind; daß Ibrahim und Soliman abwarten wollen, bis die stürmische Jahreszeit die Fahrzeuge zwingen wird, sich von der Küste zu entfernen, um dann die ausgeschifften Truppen anzugreifen; daß die angekommenen Transportfahrzeuge eine Verstärkung von 5 bis 6000 Türken und Albanesen gebracht, daß aber die gelandeten Streitkräfte keine Fortschritte im Innern gemacht haben. In Dschibail, in Saida und Caiffa sind die Engländer blokirt, ein Corps von Schotten, welches ein Kloster bei Caiffa besetzte, ist von der Flotte abgeschnitten und dürfte zu einer Capitulation genöthigt werden.

**Frankreich.** Eine Maßregel der Regierung, welche aus Gründen der Vertheidigung des Landes eingegeben worden, schreibt die Bildung eines Lagers von 15,000 Mann um den Platz von Belfort vor. 4000 Mann werden unverzüglich daselbst zusammengezogen werden; mit unserer Garnison, die neulich durch die Einreihung der Rekruten verstärkt worden, werden diese Truppen den Bestand der in Belfort vereinigten Militärkräfte auf nahe an 7000 Mann erhöhen.

Man versichert von Straßburg aus, der Befehl sey den 11. d. mit dem Telegraph eingegangen, die Arbeiten in Betreff der Errichtungen und Verproviantirungen des Lagers von 15,000 Mann, das in Metz statt haben sollte, einzustellen. Wir sind zu glauben berechtigt, daß diese Nachricht wahr ist.

Die Notärs von Vervins haben in einer Generalversammlung der Regierung für den Fall eines Kriegs eine Summe von 5000 Fr. votirt. — Ein Familienvater aus Rhodez bittet die Revue de l'Aveyron anzuzeigen, daß er für den Fall eines Krieges seine vier Söhne dem Staat anbiete, daß er selbst an ihrer Spitze marschiren und nur nach Beendigung des Krieges in seine Heimath zurückkehren wolle.

Darmes affectirt eine große Ruhe, seitdem er sich in der Conciergerie befindet. Während der Amputation des Zeigefingers und zweier anderer Finger an der linken Hand gab er keinen

Digitized by Google

Laut von sich. In seinem ganzen Wesen prunkt er mit einem republikanischen Stoicismus. — Mendizabal ist in Paris eingetroffen.

Jeden Tag begeben sich die Hrn. Pasquier, Decazes und Franck-Carré in die Conciergerie, den Darmes zu verhören. Die „Gazette des Tribunaux" theilt mit, daß in Folge von Mittheilungen über die politischen Beziehungen, in welchen Darmes gewesen seyn mochte, an mehreren Orten Nachsuchungen gehalten worden sind und wichtige Entdeckungen herbeigeführt haben. Nach dem „Droit" haben wieder mehrere Verhaftungen stattgefunden.

**Großbritannien.** Drei Delegirte der englischen Städte sind bereits in Paris angekommen; die übrigen werden ihnen bald nachfolgen. Die Wahl dieser Delegirten ist merkwürdig; sie stellen die vier Parteien vor, in welche sich England theilt. Hr. Brow von Glasgow ist Tory; er war verwichenes Jahr die erste Magistratsperson seiner Grafschaft; er ist in Schottland das Oberhaupt einer mächtigen politischen und religiösen Partei; er ist ein in seinem Lande allgemein geehrter Mann, dessen Schritt ohne Zweifel einen großen Wiederhall finden wird. Der Major Cafogan, der für das nächste Jahr als Scherif oder erste Magistratsperson der Grafschaft von Carlisle erwählt worden, ist ebenfalls Tory. Hr. Rooß von Blandensburg, Sohn des englischen Generals desselben Namens, der in dem ersten amerikanischen Krieg das Oberkommando führte, ist Whig. Hr. Karl Attwood ist einer der Häupter der radikalen Partei und einer der einflußreichsten Männer Englands. Hr. Gray ist Chartist. Diese verschiedenen Namen stehen in England in einem großen Ruf. Mehrere stehen an der Spitze eines großen Vermögens. Wir haben nur von den hauptsächlichsten gesprochen; die übrigen stellen ebenfalls alle Parteien Englands vor. Die Städte, welche sie geschickt, sind: Glasgow, Birmingham, Manchester, Newcastle u. s. w. Ein englisches Journal meldet, die Stadt Edinburg habe so eben die ihrigen ernannt, allein wir kennen ihre Namen noch nicht. Der Zweck ihrer Reise ist, wie man weiß, im Namen der Städte, die sie gewählt, gegen den Traktat vom 15. Juli und die Politik Lord Palmerstons, welche die ihren Sympathien so theure, und ihren Interessen so nothwendige Allianz mit Frankreich zu brechen droht, zu protestiren.

Die britische Gesandtschaft zu Paris hat Depeschen erhalten, welche auf eine Beilegung des Streits mit Frankreich hindeuten. Die Pforte hat ihren Befehl zur Blokade von Alexandria bis zum 15. Oktober suspendirt. Diese Nachricht wird in Paris als sehr günstig angesehen.

**Hessen.** Das Darmstädter Regierungsblatt Nro. 24 enthält eine Bekanntmachung des großherzogl. Ministeriums der Finanzen, vom 19. d., daß für angemessen erachtet worden ist, die Ausfuhr von Pferden über die Grenzen des Zollvereins-Gebietes, vom 20. l. M. an und bis auf Weiteres, nach allen Richtungen hin zu untersagen.

## Versteigerungen

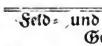
### Feld- und Waldjagdverpachtung.

Freitag den 30. Oktober l. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Altbornbach, in einen sechsjährigen Bestand — auf dem diesseitigen Amtslokale — meistbietend öffentlich vergeben werden.

Rimschweiler, den 19 Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Aus Auftrag, Gradolfer.

### Feld- und Waldjagd-Verpachtung der Gemeinde Wittersheim.



Durch die Versetzung des bisherigen Pächters, ist die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Wittersheim leihfällig geworden, und wird Donnerstag den 29. dieses Monats laufenden Jahrs, des Morgens präzis 10 Uhr, auf dasigem Amtslokale, auf mehrere Jahre verpachtet; wozu die Steiglustigen einladet

Bliesmengen, am 21. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Muller.

Dienstag den 27. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, werden zu Heckendahlheim, in der Behausung des Adjunkten, acht Stück Subsellien für in die dasige Schule, öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Gleich nach dieser Versteigerung werden auch einige Eichene Dielen, die die Gemeinde zu den erwähnten Subsellien hat herstellen und schneiden lassen, und bis jetzt noch zu grün und unbrauchbar sind, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Ensheim, den 21. Oktober 1840.

Der Bürgermeister,
Peter Adt.

### Torf-Versteigerung.

Dienstag den 27. Oktober 1840, Morgens 9 Uhr zu Homburg, bei Hrn. Bierbrauer Helwig, werden aus dem Torfstich des Hrn. Gestütsdi-

Digitized by Google

rektors Steuer, im Beederweiher 3 — 400,000 Torf, öffentlich auf Borg versteigert.

Berg, Notär.

Mittwoch den 28. Okt. 1840, um 9 Uhr Vormittags zu Kleinottweiler, läßt die Wittwe von Heinrich Hilpert dem 2., folgende Mobilien, als: 3 Pferde, Rindvieh, ein großer breiter Wagen, Ackergeräthschaften, Hausmobilien ꝛc. auf Borg versteigern.

Berg, Notär.

Samstag den 31. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Kirrberg, läßt Heinrich Dejons III. von da, als Vormund über Wilhelm Dejons sen. Kinder, auf Borg versteigern: 50 Malter Kartoffeln, 30 Zentner Heu, mehrere 100 Schütten Stroh und etwas Früchte.

Homburg, den 24. Oktober 1840.

Berg, Notär.

Montag den 26. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, in der Behausung der verlebten Wittwe von Hrn. Appellations-Gerichtspräsidenten v. Rebmann, werden die zum Nachlasse derselben gehörigen Mobilien, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, als: 2 Canapeen mit Stühlen, 4 Commode, 1 Consoltisch, mehrere Spieltische, Spiegel, Pendüles, 1 Kleiderschrank, mehrere andere Schränke, Tische, Stühle, Sessel, 1 Sekretär, sodann Bettung, Porzellan und Glaswaaren, Kuchengeschirr und Hausmobilien jeder Art.

Schuler, Notär.

Donnerstag den 29. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler, läßt Herr Ferdinand Schiel, Küfer und Bierbrauer dahier, nachbeschriebene Immobilien, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil eines in hiesiger Stadt in der Hauptstraße gelegenen vierstöckigen Wohnhauses, einseits Gebruder Lindemann, anderseits Wittwe Auerbacher, sammt Stallung, Schweinställen, Heustall, Speicher, Hofgering und übrigem Zubehör.

2) 1 Morgen 10½ Ruthen Acker, oben am Marmiliansberg, unten am Wattweiler Kopf, auf Bubenhauser Bann, neben Jacob Helwig und Ludwig Zutter; — nebst den darauf befindlichen 500 Hopfenstangen.

3) 1 Morgen 9 Ruthen Acker auf den Spelzeäckern, auf dem Kreuzberg, neben Daniel Auerbacher und Wittwe Theyohn, Zweibrücker Bannes

Zweibrücken, den 19. Oktober 1840.

Schuler, Notär.



Die Versteigerung der in mehreren Nummern dieses Blattes beschriebenen, dem Hr. Friedrich Römer, Wirth im Tivoli dahier und seinen Kindern, so wie der Frau Wittwe Hoff angehörigen Immobilien, wird Donnerstag den 5. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Tivoli selbsten vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.



Samstag den 21. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die nachbezeichneten den Erben der verlebten Eheleute Hrn. Heinrich Schlick, im Leben Färber in Zweibrücken und Elisabetha Bell angehörigen, in hiesiger Stadt bei der Alexanderskirche gelegenen Gebäulichkeiten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in einer Stube und einer Kuche im untern Stocke, wobei sich ein Höfchen, ein Garten und ein Badehaus befinden; im obern Stocke vier Stuben und drei Küchen, darüber ein Speicher. Das Nebengebäude enthält eine Stube, eine Küche und einen Stall nebst Dungplatz. Das Ganze wird begrenzt, einseits durch Peter Hemmer und Hoffmann, anderseits durch folgenden Hausantheil, vornen durch die Straße, hinten durch das Bächelchen.

2) Von einem zweistöckigen Wohnhause die Hälfte ueben Daniel Leiner, bestehend in untern Stocke aus einer Stube, einer Küche und einem Dungplatze, im zweiten Stocke aus einer Stube und einer Küche nebst Speicher darüber, im Hintergebäude aus einer Stube und einer Küche, einem Speicher darüber, einem Gärtchen und einem Stall nebst gemeinschaftlichem Gang.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Warnung vor einem Betrüger, resp. Steckbrief gegen denselben.

Unterm 19. September kehrte zu Pirmasenz, in einem dortigen Wirthshause, unter dem angenommenen Namen „Georg Mayer", Handlungsreisender, ein Individuum ein, welches nach immittelst erhobener Recherchen Frie-

Digitized by Google

ich Löffler heißt, und von Rothenburg an der Tauber gebürtig seyn soll.

Gegen dasselbe liegen mehrfache Anzeigen vor, wornach es, theils zu Heidelberg, theils zu Neustadt a. d. Haardt, zu Markkammer und Birmasens, sich mehrfacher Betrügereien, durch Entlehnung von Geldern auf falschen Namen, Ausstellung falscher Anweisungen, schuldig gemacht hat.

Indem vor diesem Betrüger gewarnt wird, ergeht zugleich an sämmtliche Polizeibehörden das Ansuchen, auf denselben zu fahnden, und denselben, im Betretungsfalle, arretiren und hierher abliefern zu lassen.

Signalement:

Alter, etliche 30 Jahre; Größe, mehr als mittlere; Statur, hager; Haare, röthlich blond; besondere Kennzeichen: trägt ein Schnurrbärtchen; soll ein schöner Mann seyn; das eine Bein schien in Folge eines angeblichen Sturzes vom Pferd, etwas steif zu seyn.

Kleidung: ein dunkelfarbiger Ueberrock, graulichte Hosen. Reitet einen alten mageren Weißschimmel.

Zugleich ergeht die Aufforderung, von allen etwa durch bezeichnetes Individuum, wo immer, verübten Betrügereien und Prellereien der betreffenden Polizeibehörde Anzeige zu machen, welche Behörde dem Unterzeichneten dann alsbald Mittheilung hievon machen wolle.

Zweibrücken, den 17. Oktober 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

---

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß er mit seiner Bettfeder-Maschine in Blieskastel angekommen ist, um Federn aller Art auf die vortheilhafteste und schnellste Weise von allem Unrath zu reinigen. Die Arbeiten werden im Hause des Hrn. Philipp Bruch, Bierbrauer daselbst, betrieben. Die Preise sind: für ein Oberbett 48 kr.; für ein Unterbett 48 kr.; für ein Pfülmean 48 kr.; für Pfülwen 20 kr.; für Kissen 15 kr. Die Betten, welche ich Morgens bekomme, werden am Abend fertig zurückgegeben. Der Aufenthalt ist von kurzer Dauer.

Georg Hitzelberger.

---

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß ihm vermöge eines Rescriptes hoher königl. Regierung, die Erlaubniß zur Ausübung der chirurchisch-geburtshülflichen Praxis gestattet worden sey, und empfiehlt sich zu allen in die obigen genannten Fächer einschlagenden Funktionen. Seine Wohnung ist bei Wittwe Weber in der deutschen Straße.

Homburg, den 21. Oktober 1840.

Ph. Weber, Wundarzt.

---

Die Unterzeichnete hat bei Cusel, zwischen Quirnbach und Rehweiler, folgende Waldparzellen aus freier Hand zu verkaufen:

1) 9½ Morgen Hochwald, Buchen und Eichen
2) ½ Morgen Niederwald.

Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Eigenthümerin oder bei Hrn. Gastwirth Neu in Cusel, eingesehen werden.

Irheim bei Zweibrücken, den 22. Okt. 1840.

Henrietta Weibinger, Wittwe.
Geborne Scholler.

---

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von heute an, alle Decimalwaagen von der kleinsten bis zur größten verfertigt, billig ist und dafür garantirt. Zugleich empfiehlt er auch den Herren Buchdruckereibesitzern seine neue Buchdruckerpresse, für welche ebenfalls garantirt wird; ferner treibt er sein Geschäft als Kupferschmied, wie bisher fort, und verarbeitet das Pfund an Kesseln zu 53 kr.

L. Lindemann.

---

Da die Unterzeichnete ihr Geschäft aufgibt, so empfiehlt sie ihre noch übrig gebliebene Wollen- und Seiden-Waaren, die sie um sehr billige Preise abgibt. Ihre Wohnung über einer Stiege links, ist von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr offen.

C. Colette.

---

Carl Maier, Schneidermeister, hat sein zweistöckiges Wohnhaus, nebst 1 Morgen 9 Ruthen Land, auf langjährige Zahlungstermine zu verkaufen oder auch bis Ostern zu vermiethen.

---

Bei Schreinermeister Jacoby kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

---

Bei dem Unterzeichneten sind circa 300 Hectoliter Seifensieder-Auswurf, à 36 kr. per Hectoliter, zu verkaufen.

Kusel, den 18. Oktober 1840.

C. Braun, Seifensieder.

---

Bei Alexander Rothschild, in der Irheimer Straße wohnhaft, ist ein vollständiges Nagelschmieds-Geschirr, bestehend in Klötzen für 4 Mann, sammt Blasbalg, Rad, Nageleisen und Hämmern, alles so viel wie neu, zu verkaufen.

---

Ein sehr großer Fruchtspeicher, im Starkhause dahier, ist zu vermiethen.

Zweibrücken, den 24 Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Conrad Moschel, Metzger, hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Ludwig Ladenberger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 129. Dienstag, 27. Oktober 1840.


## Tags-Ereigniſſe.

**Aegypten.** Nach den neueſten Berichten aus Syrien, die bis zum 30. Septemb. reichen, hatten die Verbündeten, jedoch nicht ohne bedeutenden Verluſt, die Hauptpunkte auf der ganzen Küſte bereits in ihrer Gewalt. Nur St. Jean-d'Acre war noch nicht angegriffen und Beirut, das bekanntlich als ein offener Platz nicht beſetzt wurde, ſoll von Soliman Paſcha wieder beſetzt ſeyn, ſo daß die in der Nähe gelandeten Truppen völlig auf ihr Lager beſchränkt wären und nur mittels der Vorräthe auf der Flotte unterhalten würden.

**Frankreich.** Die republikaniſchen Geſellſchaften ſind wieder ſehr geſchäftig, ſich durch ganz Frankreich zu organiſiren, und es iſt kein Zweifel, daß die Kriegspartei in den Provinzen von Paris aus ihre Inſtructionen erhält. Die ſchnell auf einander gefolgten Scenen in Lyon, die Manifeſtation in Metz, die überall geſungene Marſeillaiſe deuten auf ein gemeinſchaftliches Syſtem der Aufregung. In Metz iſt ein Theil der Nationalgarde radical, überhaupt die Stadt als Grenzfeſtung und Waffenplatz beſonders kriegeriſch. Die ganze Stadt iſt ſo zu ſagen eine große Caſerne, denn außer der ſtets ſtarken Infanterie, Cavallerie und Artillerie in Garniſon befindet ſich daſelbſt noch eine Artillerieſchule, deren Geiſt ſich dem der politechniſchen nähert. Was der Adreſſe der Metzer Nationalgarde einen beſondern Stempel aufdrückt, iſt, daß der Maire ſie gut hieß, und ſelbſt der commandirende General der dortigen Militärdiviſion, Camparioi, ſich anſchloß, und die Deputation in Generalsuniform auf die Präfectur begleitete. Daß ein ſolches Benehmen gegen alle Disciplin iſt, ward bereits im Miniſterrath anerkannt, aber man wagt einen ſo populären Schritt nicht zu rügen, wie man auch Bedenken trägt, dem Marſchall Gerard zu willfahren, der die Pariſer Nationalgarden, die mit ſeinem Tagsbefehl ſo kritiſch verfahren ſind, vor ein Kriegsgericht laden will. An der Spitze der Nationalgarde von Metz ſteht ein Obriſt, der ganz und gar der Oppoſition angehört. Schon als der König 1831 eine Reiſe nach Metz machte, wurden ihm von den Nationalgarden kriegeriſche Wünſche dargebracht. Jetzt iſt nirgends mehr die alte Kraft des Widerſtandes. Aus einer andern Gegend, von der man ſonſt nicht viel vernimmt, nämlich dem Departement der Goldküſte, iſt kürzlich ebenfalls eine Demonſtration geſchehen. Man kann daraus auf den Geiſt ſchließen, der jetzt in Frankreich immer mehr rege wird.

Die franzöſiſche Levante-Flotte wird, wenn ihr die Verſtärkungen zugekommen, welche demnächſt von Toulon abgehen ſollen, 15 Linienſchiffe, 4 Fregatten, 6 kleinere Schiffe und 3 bewaffnete Dampfboote zählen. Das Kommando erhält Admiral Duperré. Die Reſerve-Flotte, welche zwiſchen Toulon und Algier kreuzen ſoll, wird binnen eines Monates 19 Schiffe ſtark ſeyn; ſie wird aus den Linienſchiffen „Souverain," „Ville de Marſeille," „Inflexible," „Friedland" und „Jemappes," 6 Fregatten, 6 kleineren Schiffen und 2 bewaffneten Dampfbooten beſtehen.

Am 21. Okt. verfügten ſich die Miniſter zu dem König nach St. Cloud. Wie man vernimmt überbrachten ſie Sr. Maj. den erſten Entwurf zu der Thronrede, mit welcher die Seſſion der Kammern am 28. d. eröffnet werden ſoll. — In dieſem erſten Miniſterrathe, erfolgte die Verleſung des von dem Hrn. von Remuſat verfaßten Projects zur Thronrede. Dieſem Entwurfe iſt ein anderer, welchen der König unterſtützt, entgegengeſtellt worden; der Conſeilpräſident hatte ſich aber gegen dieſes zweite Project erklärt; der König äußerte indeß ſich beſtimmt dagegen, daß eine Phraſe aufgenommen werde, welche

Digitized by Google

einen Angriff der Alliirten gegen Aegypten als einen casus belli hinstelle; er erklärte förmlich, er werde eine solche Phrase nicht unterzeichnen. Hr. Pelet suchte die Gemüther zu beschwichtigen und verlangte eine Aussetzung des Conseils auf den Abend; man entsprach diesem Antrage. — Die Sitzung am Abend führte aber keine Ausgleichung herbei, auf beiden Seiten blieb man fest. Um 12½ Uhr wurde die ministerielle Demission abermals angeboten; einen Augenblick war sie auch bereits angenommen; der König versicherte, eher werde er abdanken, als eine Thronrede halten, welche die Position Frankreichs ganz Europa gegenüber compromittiren würde. — Marschall Soult und Hr. Villemain wurden nach St. Cloud beschieden; es heißt, sie würden mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden.

**Großbritannien.** Aus sicherer Quelle verlautet, daß der britische Botschafter, Lord Granville, am 20. d. dem Hrn. Thiers die Antwort Lord Palmerstons auf das französische Ultimatum vom 8. Okt. zustellen ließ. Lord Palmerston erklärt in seiner Note, das englische Kabinet könne nicht die von dem Sultan ausgesprochene Absetzung Mehemed Ali's annulliren, ohne die Kraft eines rebellischen Vasallen, an deren Verminderung es Europa so sehr gelegen sey, moralisch noch zu vermehren. Diese Antwort des englischen Cabinettes soll die größte Sensation in dem französischen Ministerium hervorgebracht haben. Es erfolgte, wie es heißt, eine lebhafte Discussion. Hr. Thiers wäre der Meinung gewesen, daß man einen kriegerischen Paragraphen in die Thronrede bringe; er hätte aber eine so heftige Opposition gefunden, daß er seine Demission angeboten hätte. — Der Globe enthält Nachrichten aus Malta, wornach unter den britischen Truppen in Syrien Krankheiten ausgebrochen seyn sollten.

**Spanien.** In Madrid herrscht in den Gemüthern eine lebhafte Besorgniß. Auf allen Gesichtern zeigt sich Bestürzung. Die Nachrichten aus Valencia lassen lange auf sich warten. General Espartero selbst fängt an, den Verdacht unserer Exaltados auf sich zu ziehen. Die provisorische Regierungsjunta von Madrid, deren außerordentliche Gewalt nach der Bildung des Ministeriums doch hätte aufhören sollen, setzt ihre Proscriptionen gegen die Anhänger der Gegenparteien fort. Die größte Heftigkeit zeigen die Delegirten der Provinzialjunten. Es ist hohe Zeit, daß das Ministerium handele, um die Gemüther zu beschwichtigen. Sonst könnte wohl eine neue Bewegung in der Hauptstadt ausbrechen; diese würde das Signal zur Installation der Centraljunta und der erste Act derselben die Ernennung einer Regentschaft seyn, von der dann Espartero ausgeschlossen bliebe. — Durch Manifest vom 12. d. hat die Regentin abgedankt. Das Ministerium zeigte bei Veröffentlichung dieses Manifestes an, daß es provisorisch, bis zur Zusammenberufung der Cortes mit der Regentschaft beauftragt ist.

Die Abdication der Königin Regentin von Spanien ist ein Ereigniß von ernster Bedeutung. Schon streiten sich mehrere Parteien um die Regentschaft. Das Ministerium hat sich inzwischen dieselbe bis zur Zusammenberufung der Cortes zugeeignet. Die Exaltados scheinen sie ihm aber nicht lassen zu wollen. Außerdem hofft auch der Infant Don Francisco de Paula, welcher zahlreiche Anhänger in Spanien hat, die Regentschaft für sich erringen zu können. Schon trifft er Anstalten, Paris ohne Verzug zu verlassen, um sich nach Madrid zurückzubegeben. Der Ministerrath von Frankreich hatte sich am 18. d. Abends versammelt, um sich mit den Angelegenheiten Spaniens zu beschäftigen. — Am 19. d. früh wurde in dem spanischen Botschaftshotel versichert, die Königin Christine habe am 12. d. ihre Abdication nach Madrid abgeschickt und sich am folgenden Tage an Bord eines französischen Schiffes eingeschifft; sie werde sich jedoch nicht nach Frankreich begeben, sondern nach Neapel in den Kreis ihrer Familie.

**Preußen.** Berlin. Alexander v. Humboldt soll mit einer außerordentlichen Mission nach Paris abgegangen seyn. — In dem Huldigungsprogramm ist es von der Bürgerschaft namentlich sehr hoch aufgenommen worden, daß die Huldigung der Bürgerschaft und der städtischen Deputirten als „Hauptact" bezeichnet wird. — Das Lesen der rothen und das der weißen Trauben hat in Coblenz begonnen, weder das Produkt der rothen, noch das der weißen lohnt dem Winzer seine Mühe.

**Vaterländisches.** München. Der Conservator der königl. Akademie der Wissenschaften, Professor Steinheil, ist, wie wir vernehmen, im Begriffe, eine von ihm gemachte neue Erfindung zu construiren und auszuführen, welche für das Eisenbahnsystem von eminenter Wirkung seyn muß. Es handelt sich nämlich darum, die Schnelligkeit der Dampfkraft durch Pferdekraft zu ersetzen, in der Weise, daß ein auf einer sich mit-

Digitized by Google

fortbewegenden, höchst einfachen Vorrichtung befindliches Pferd eine gewisse Last in der Schnelligkeit weiterschafft, als es jetzt durch das Lokomotiv geschehen kann. Wie bekannt, haben sich die bisherigen Erfindungen des genialen Steinheil immer auch als höchst praktisch bewährt, und wir sehen mit Spannung diesem neuesten Resultate entgegen.

Dem Münchner Tagblatt nach ist der Bahnwärter, durch dessen Nachlässigkeit sich unlängst der Unfall auf unserer Eisenbahn ereignet hat, jetzt in Haft, weil er einen Bauer, der über den Bahndamm gehen wollte, so mit Schlägen mißhandelte, daß derselbe daran gestorben ist.

In einer Correspondenz-Nachricht von München heißt es im Frankfurter Journal: Nun ist auch bei uns ein Verbot der Pferdeausfuhr erschienen, und zwar für die Zeit von sechs Monaten. Dasselbe erstreckt sich zwar über das ganze Königreich, trifft aber eigentlich doch nur Ober- und Niederbayern, dann höchstens einen Theil von Schwaben, weil außerdem nirgends Pferdezucht zu Haus ist. *)

*) Dem vielwissenden Correspondenten ist wahrscheinlich nicht bekannt, daß der Pfalzkreis auch zu Bayern gehört, daß für diesen Kreis das vorzügliche Landgestüt mit seinen ausgezeichneten arabischen, englischen und normännischen Pferden besteht, die jährlich, zur Veredelung der Racen, in der ganzen Pfalz vertheilt werden. — Daß seit mehreren Wochen große Aufkäufe bei uns gemacht wurden, davon waren wir täglich Augenzeuge, und daß mehrere Tausend Pferde noch zum Verkaufe bereit standen, als das Verbot eintrat, können wir mit Gewißheit versichern. Die hohen Preise, die die franz. Handelsleute boten, waren für unsere Pferdezüchter nicht unwillkommen.

## Neuester Fruchtmarkt-Mittelpreis.

St. Ingbert, Markt vom 23. Oktob. Der Hektoliter Waizen, 6 fl. 59 kr.; Korn, 5 fl. — kr.; Gerste, 4 fl. 12 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 10 kr.

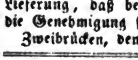
Kusel, Markt vom 23. Oktob. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 53 kr.; Gerst, 4 fl. 23 kr.; Spelz, 2 fl. 23 kr.; Haier, 1 fl. 44 kr.; Erbsen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 50 kr.

# Versteigerungen.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. November l. J., Vormittags 9 Uhr, giebt die Oekonomie-Commission des k. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, den Bedarf pro 18⁴⁰/₄₁ von 419 Ellen grauen, 2100 Ellen grünen und 210 Ellen ponceau rothen Tüchern, 2000 Ellen Hemden-, 1800 Ellen Futter- und 1800 Ellen Sackfutterleinwand, 305 Ellen ⁷/₄ br. Gradl, 500 Stück schwarzen Kalbfellen, 15 Stück Bärenschweife, 250 Paar Sporen, 300 Paar lederne Handschuhen, 450 Paar Halbstiefel, 450 Paar Bundschuhen, 200 Paar Vorschuhen, 1300 Pfund Zeug, 184 Pfund Lohgarn, 15 Pfund Sohlen- und 70 Pfund Rindsleder, 165 rauhen Schaaffellen, 40 Stück braune Kalbfellen, 460 Ellen Untergurten, 110 Pfd. Spagat, 12 Stück wollene Satteluntergedecken, 42 Reitstangen, 50 Kübeltrensengebiß, 150 Striegel, 20 Ellen blau- und weißgestreiften Gradl, 50 Paar Socken und 20 Paar Pantoffeln, an den Wenigstnehmenden mit dem Bemerken in Lieferung, daß bei Erzielung gewisser Preiße, die Genehmigung sogleich ertheilt wird.

Zweibrücken, den 24. Oktober 1840.



Bis Freitag den 30. Okt. Morgens 10 Uhr, werden auf dem Hafeler Glashütter Hof, bei Ludwig Herzog allda, ein Stutpferd, zwei Fohlen wovon eins einen Preiß erhielt; eine tragbare Kuh, 11 Stück Schaafe, 6 Gänse, 3 Bienen, alle Sorten Ackergeräthschaften, Bettung, Gerüch, Zinn und sonstige Hausmobilien versteigert.

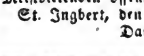
Bis den nächsten Donnerstag, den 29. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramt dahier, die Lieferung von 12 Stück neuen Subsellien für in die Schulen daselbst, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht dahier offen.

St. Ingbert, den 24. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

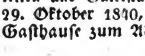


Gleich nach dieser Versteigerung wird die Winterschaafweide, auf dem Banne von St. Ingbert, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

St. Ingbert, den 21. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.



Die Versteigerung der dem Hrn. Ferdinand Schiel gehörigen, in den frühern Blättern beschriebenen Gebäulichkeiten und Güterstücke, wird Donnerstag den 29. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Adler dahier, statt finden.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

In der Absicht, seine Oekonomie aufzugeben, läßt Hr. Daniel Klos, Rothgerber in Bruchmühlbach wohnhaft, in seiner Behausung daselbst, Montags den 9. November 1840, nachfolgende Gegenstände, öffentlich auf Borg versteigern, nämlich:

ein schönes 7jähriges Pferd, Birkenfelder Race; ein 2jähriges Fohlen, Zweibrücker Race; 2 Kühe, ein Zuchtstier, ein Wagen, ein Hackenpflug, ein Wendbackenpflug, ein Feldpflug, und sonstige in die Oeconomie einschlägliche Geräthschaften und Apparate.

Landstuhl, den 25. Oktober 1840.

Raquet.

---

Samstag den 31. Oktober 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Kirrberg, läßt Heinrich Dejons III. von da, als Vormund über Wilhelm Dejons sen. Kinder, auf Borg versteigern: 50 Malter Kartoffeln, 30 Zentner Heu, mehrere 100 Schütten Stroh und etwas Früchte.

Homburg, den 24. Oktober 1840.

Berg, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 348sten Nürnberger Ziehung:

69 47 48 53 7

1. Nov. Schluß der 1387. Münchner Ziehung.

---

Warnung vor einem Betrüger, resp. Steckbrief gegen denselben.

Unterm 19. September kehrte zu Pirmasenz, in einem dortigen Wirthshause, unter dem angenommenen Namen „Georg Mayer", Handlungsreisender, ein Individuum ein, welches nach immittelst erhobener Recherchen Friedrich Löffler heißt, und von Rothenburg an der Tauber gebürtig seyn soll.

Gegen dasselbe liegen mehrfache Anzeigen vor, wornach es, theils zu Heidelberg, theils zu Neustadt a. d. Haardt, zu Maikammer und Pirmasens, sich mehrfacher Betrügereien, durch Entlehnung von Gelder auf falschen Namen, Ausstellung falscher Anweisungen, schuldig gemacht hat.

Indem vor diesem Betrüger gewarnt wird, ergeht zugleich an sämmtliche Polizeibehörden das Ansuchen, auf denselben zu fahnden, und denselben, im Betretungsfalle, arretiren und hierher ablietern zu lassen.

Signalement:

Alter, etliche 30 Jahre; Größe, mehr als mittlere; Statur, hager; Haare, röthlich blond; besondere Kennzeichen: trägt ein Schnurrbärtchen; soll ein schöner Mann seyn; das eine Bein schien in Folge eines angebuchen Sturzes vom Pferd, etwas steif zu seyn.

Kleidung: ein dunkelfarbiger Ueberrock, graulachte Hosen. Reitet einen alten mageren Weisschimmel.

Zugleich ergeht die Aufforderung, von allen etwa durch bezeichnetes Individuum, wo immer, verübten Betrügereien und Prelleresen der betreffenden Polizeibehörde Anzeige zu machen, welche Behörde dem Unterzeichneten dann alsbald Mittheilung hievon machen wolle.

Zweibrücken, den 17. Oktober 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Corts.

---

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß ihm vermöge eines Rescriptes hoher königl. Regierung, die Erlaubniß zur Ausübung der chirurchisch-geburtshülflichen Praxis gestattet worden sey, und empfiehlt sich zu allen in die obigen genannten Fächer einschlagenden Funktionen. Seine Wohnung ist bei Wittwe Weber in der deutschen Straße.

Homburg, den 21. Oktober 1840.

Ph. Weber, Wundarzt.

---

Die Unterzeichnete hat bei Cusel, zwischen Quirnbach und Rehweiler, folgende Waldparzellen aus freier Hand zu verkaufen:

1) 9¼ Morgen Hochwald, Buchen und Eichen
2) ¾ Morgen Niederwald.

Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Eigenthümerin oder bei Hrn. Gastwirth Neu in Cusel, eingesehen werden.

Irheim bei Zweibrücken, den 22. Okt. 1840.

Henrietta Weihinger, Wittwe.
Geborne Scholler.

---

Bei Schreinermeister Jacoby kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

---

Bei dem Unterzeichneten sind circa 300 Hectoliter Seifensieder-Auswurf, à 36 kr. per Hectoliter, zu verkaufen.

Kusel, den 18. Oktober 1840.

C. Braun, Seifensieder.

---

Bei Carl Hättiger sind wieder ganz gute Talglichter, per Pfund zu 24 kr., zu haben.

---

Conrad Moschel, Metzger, hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Ludwig Ladenberger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Bei Unterzeichnetem ist ein Zimmer mit einem Cabinette, vornheraus, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Ph. Matthias, Schreiner,
wohnhaft in der Lammgasse.

---

A. Altschuller hat in der Pforrgasse 1 möblirtes Zimmer, für ein oder zwei junge Leute sofort zu vermiethen.

---

Eb. Kärth hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 130. Freitag, 30. Oktober 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Die franz. Regierung soll Nachrichten aus Syrien erhalten haben, nach welchen die Lage der alliirten Truppen an der Küste sehr schwierig geworden wäre. Man fügt hinzu, die gelandeten Truppen wären wieder eingeschifft worden; ob freiwillig oder gezwungen, wird jedoch nicht angegeben.

Seit dem 6. d. M. um 4 Uhr Nachmittags hatte die militärische Blokade von Alexandria auf vierzehn Tage begonnen, damit die Kauffahrteischiffe aus diesem Hafen auszulaufen Zeit hätten, nach Verfluß der vierzehn Tage sollte die Blokade sich in eine allgemeine verwandeln.

**Frankreich.** Paris. In dem Hotel der Invaliden haben die Zurüstungen der großen Feierlichkeit begonnen, welche bei Ankunft der Asche des Kaisers statthaben wird. Da der Zug direkt von der Esplanade, dem königl. Gerichtshof und dem Schiff herkommen wird, so wird man den Haupttaltar, den prächtigsten der Hauptstadt, niederreißen, um zwischen dem Dom und der Kirche einen langen Durchweg zu eröffnen. Das Pflaster des Doms wird um 3 Meter erniedrigt und der ganze Dom in eine ungeheure Trauerkapelle, die mit schwarzem Sammet behangen wird, umgewandelt werden. Man glaubt, die Belle-Poule werde zu Ende künftigen Monats in der Mündung der Seine anlangen. Durch den Triumphbogen des Etoile und den Zugang der elysäischen Felder, deren Verschönerungen man vollendet, wird der Zug durchkommen. Die elysäischen Felder, der Concorde-Platz, die Brücken, die Kais und die Esplanade der Invaliden werden durch die 100,000 Mann Truppen besetzt werden, welche diesem großem Leichenbegängniß beiwohnen sollen.

Es ist auffallend, wie gegenwärtig in der Gegend von Straßburg, ja am ganzen Rhein hin auf der französischen Seite sich Alles auf dem Kriegsfuße zeigt; man begegnet dort und in Lauterburg Uniformen von allen Gattungen, Einquartierungen in allen Dörfern; die Straßen sind mit aufgekauften Pferden und beladenen Proviantwagen bedeckt, lustige Musiken und kriegerischer Gesang wechselt mit dem monotonen Zapfenstreiche und der frühen Reveille auf der einen Seite, während auf der andern das Auge weit und breit kein Zelt, keine Kanone, keinen Soldaten erblickt, tiefer Friede und ruhige Sorglosigkeit zu herrschen scheint.

Am 23. d. war in ganz Paris das Gerücht verbreitet, Louis Philipp sey von einem Kammerdiener ermordet worden; nach anderen wäre Se. Maj. in Folge eines Schlaganfalles verschieden. Auf diese Gerüchte bezieht sich die Wiederlegung des „Moniteur parisien." Man findet es auffallend, daß das offizielle Blatt, welches Wiederlegung für nöthig erachtete, diese nicht in bestimmterer Form abfaßte und nicht den bei dergleichen Gelegenheiten gebräuchlichen Zusatz machte, daß sich Se. Maj. besser befinde, als nur je. Dadurch wurde denn am 24. d. Morgens ein neues Gerücht veranlaßt; es hieß, der König habe am vorigen Dienstag (20.) in einem Bade einen Schlaganfall erlitten; unglücklicher Weise wäre der an der Thüre wachhabende Kammerdiener eingeschlafen gewesen; Se. Maj. wäre nahe daran gewesen, in der Badwanne das Leben einzubüßen; eine strenge Untersuchung sey in Folge dieses Unfalles eingeleitet worden; doch befinde sich Se. Maj. jetzt wieder außer aller Gefahr. Dies müßte um so mehr geglaubt werden, als jener Unfall sich demnach vor dem Ausbruche der ministeriellen Krisis zugetragen hätte.

Der „Commerce" berichtet am 24.: eine gewöhnlich gut unterrichtete Person theilt uns diesen Morgen folgende Nachricht mit: „wir wissen, so sagt man uns, aus sicherer Quelle, daß Hr.

Digitized by Google

Thiers dem Willen der Krone nachgegeben hat; er willigt ein, seine hohen Ortes als sehr kriegerisch betrachtete Phrase auszustreichen. Er hat ebenso in Betreff der 150,000 Mann, die er unter die Waffen rufen wollte, so wie in Betreff der außerordentlichen Credite nachgegeben. Alles dieses ist in zwei Conseils, welche am 23. und 24. d. vor dem Könige gehalten wurden, beschlossen worden. Man wünschte sich in St. Cloud Glück zu dieser neuen Concession des Hrn. Thiers."

In der Nacht vom 23. d. waren die meisten Posten der Municipalgarde in Paris verdoppelt. Am 24. Abends wurde ein Municipalgardist, welcher einem Haufen junger Leute entgegen trat, die auf dem Odeonplatze die Marseillaise sangen und aufrührerisches Geschrei ausstießen, durch einen Dolchstich schwer verwundet.

Der Kriegsminister hat befohlen, daß jedes der 88 Infanterie-Regimenter, welche in diesem Augenblick bestehen, zwei Kompagnien liefern wird, die sammt Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten mit Sack und Pack in die neuen Regimenter übergehen werden. Die 176 Kompagnien werden den Bestandtheil dieser 12 neuen Regimenter bilden; sie werden Rekruten erhalten wie die übrigen, und können sogleich mit den übrigen Regimentern in Schlachtlinie treten. — Der Befehl ist so eben in Mans angelangt, um die Stadt in Vertheidigungsstand zu setzen. Man hat schon die Arbeiten im Arsenal begonnen, und Soldaten der Garnison wurden aufgefordert, Kanonen auf die Lafetten zu legen. — Die Erbauung der Barraken für das Lager von 15,000 Mann, das unter den Mauern Straßburgs errichtet werden soll, wird unverzüglich heimgeschlagen werden; bereits erbaut man auf der Finkmatt mehrere Barraken, die den Unternehmern als Muster dienen sollen.

Der „Moniteur parisien" enthält Folgendes: „Das Journal „la Presse" sagt heute (24.), daß die Demissionen der Minister vom 1. März weder ernstlich, noch definitiv seyen. Wir sind zu erklären ermächtigt, daß alle Minister vor drei Tagen ihre Demissionen in die Hände des Königs niedergelegt haben." — Der „Constitutionnel," Thiers Organ, meldet in Bezug auf die ministerielle Krisis, es sey jetzt ausgemacht, daß nichts vor der Ankunft des Hrn. Guizot geschehen werde.

☞ Frankreichs Ruhe ist gesichert. Soult, der alte Krieger, ist Ministerpräsident; er kämpft, mit dem Degen in der Hand, gegen alle kriegsinnte Köpfe. Guizot, der charmanteste aller Staatsmänner, ist sein ministerieller Adjutant.

**Großbritannien.** Ueber England hergelangte Briefe melden, daß die Stadt Cayes (Haiti) von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden ist. Sechszig große Magazine wurden von den Flammen verzehrt. Der Schaden wird auf 3,500,000 Piaster geschätzt.

**Spanien.** In der Verzichtleistungsurkunde der Königin Christine heißt es: „Es ist mir durchaus unmöglich, ferner noch diese Funktionen (der Regentschaft) zu erfüllen. Ich hoffe, daß die Cortes für diese wichtigen und hohen Funktionen Personen ernennen mögen, welche fähig seyn werden, das Volk so glücklich zu machen, als dasselbe zu seyn seiner Tugenden wegen verdient. Die Minister, welche dem Geiste der Constitution gemäß das Königreich bis zum Zusammentritte der Cortes verwalten sollen, haben mir allzuviele Beweise von Ergebenheit gegeben, als daß ich ihnen nicht mit der größten Zuversicht dieses kostbare Gut anvertrauen sollte. Da ich will, daß diese meine Maßregel ihre volle und gänzliche Ausführung erhalte, so unterzeichne ich die gegenwärtige Abdicationsacte in Gegenwart der Behörden dieser Stadt und lege dieselbe in die Hände des Präsidenten meines Conseils nieder, welcher von mir beauftragt ist, sie zur gehörigen Zeit den Cortes zu überreichen. — Gez. Marie Christine." — Wie es heißt, werden die Minister ganz in Kürze mit der Königin Isabelle sich nach Madrid zurückbegeben.

**Rußland.** Odessa. Die imposanten Vorbereitungen Rußlands für möglicher Weise eintretende Fälle im türkischen Reiche dauern noch immer fort. In Sebastopol und dessen nächster Umgebung liegen unter dem Kommando des Generals Lüders 48,000 Mann mit einem Artillerie-Park von 82 Kanonen, des Marschbefehls harrend; starke Truppenmassen stehen in Bessarabien, um den Kaukasus herum und ein abgesondertes, wohlgerüstetes Armeecorps an der asiatisch-türkischen Grenze, um jeden Augenblick von dieser Seite der türkischen Regierung zu Hülfe kommen zu können. — Was ich schon in einigen frühern Briefen vermuthungsweise äußerte, daß es nämlich für dieses Jahr in dem Tscherkessen-Kriege zu keiner Entscheidung mehr kommen werde, kann ich nun mit Bestimmtheit behaupten; eben so kann ich Ihnen die bestätigende Versicherung ertheilen, daß der beabsich-

Digitized by Google

tigte Zug gegen China, vorerst auf unbestimmt, vertagt ist. Als Grund dieser Vertagung erwähnt man besonders auch des dermaligen Verhältnisses zwischen Rußland und England, in welchem, durch jenen Zug eine mögliche Störung herbeizuführen, besorgt wird.

**Belgien.** Brüssel. Der Hr. Dr. Coremans hat der kgl. Commission der Geschichte einen neuen Bericht über die deutschen Archive des Staats überreicht, mit deren Untersuchung er beschäftigt ist, und in welche er ein unvorhergesehenes Licht gebracht hat. Der Theil, den er jetzt untersucht, betrifft die föderalen Verhältnisse Belgiens mit Deutschland, die Correspondenz der Kaiser, die religiöse Reformation des 16. Jahrhunderts, den 30jährigen Krieg, die Unruhen unter der Herrschaft Philipps II. und die belgische Diplomatie in Deutschland im siebenzehnten Jahrhundert.

Zweibrücken, 29. Oktober. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 356 Hektoliter Waizen, 6 fl. 7 kr.; 195 Hektl. Korn, 4 fl. 35 kr.; 144 Gerste, 4 fl. 22 kr.; 18 Hektl. Spelz, 2 fl. 31 kr.; 35 Hektl. Spelzkern, 5 fl. 59 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 3 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 30 kr.; 6 Hektl. Erbsen, 4 fl. 20 kr.; 400 Hektl. Hafer, 2 fl. 3 kr. Zusammen 1157 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl., 30 kr. — Stroh, 1 fl. 10 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Mainz, Markt vom 25. Oktober. Das Malter Waizen, 8 fl. 45 kr.; Korn 6 fl. 48 kr.; Gerste, 5 fl. 2 kr.; Hafer, 3 fl. 29 kr.; Spelz, 3 fl. 29 kr

## Versteigerungen

### Licitation.

Auf Dienstag den 10. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu Bliskastel, in der Wirthsbehausung des Herrn Philipp Wies;

Auf Anstehen der Wittwe und Kinder des in Bliskastel verlebten Kaufmannes Herrn Georg Gerlach, als:

1) Der Frau Carolina Gräff, dessen Wittwe, ohne besonderes Gewerb in Bliskastel wohnhaft, in ihrem eigenen Namen handelnd;

2) dessen Kinder, als:
   a. Georg, b. Henriette, c. Catharina, d. August und e. Carolina Gerlach, sämmtlich minderjährig, vertreten durch ihren Nebenvormund Hrn. Philipp Wies, Bierbrauer, in Bliskastel wohnhaft;

sodann auf den Grund und in Vollziehung eines Theilungsurtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom zehnten dieses Monats, und eines Expertenberichts des unterzogenen Notärs, vom vier und zwanzigsten desselben Monats, werden durch unterzeichneten hiezu committirten Notär Joseph Longuet, zu Bliskastel wohnhaft, folgende zur ehelichen Gütergemeinschaft der obgenannten Frau Carolina Gräff, und ihres verlebten Ehemannes Hrn. Georg Gerlach, gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

1) das sogenannte Wecklinger Hofgut, und dazu gehört:
   a. ein zweistöckiges Wohn-, Mahl- und Gypsmühlgebäude, mit Scheuer, Stallungen, Brennhaus, Hofgering, Garten und Zugehör.
   b. 6 Aren oder $^1/_4$ Morgen Weiher;
   c. 2 Hectaren 50 Aren oder 10 Morgen Wiesen, in 5 Stückern;
   d. 14 Hectaren oder 54 Morgen Acker, in 20 Stückern;
   e. 21 Hectaren oder 85 Morgen Acker, genannt „Werthenhölzchen" an einem Stück.

Dieses Gut, wovon 4 Hectaren oder $17^1/_2$ Morgen mit Weizen, 4 Hectaren oder 16 Morgen mit Korn, und 7 Hectaren oder 27 Morgen mit Klee eingepflanzt sind, ist auf den vier aneinander stoßenden Bännen von Blickweiler, Wecklingen, Ballweiler und Biesingen gelegen.

2) Ein zweistöckiges in Bliskastel stehendes Wohnhaus mit Appertinenzien, neben Hrn. Jacob König;

3) ein zweistöckiges daselbst stehendes Wohnhaus, in der alten Kirchenstraße;

4) 26 Aren oder 1 Morgen 3 Ruthen Acker, auf dem Spelzenacker, Bliskastler Bannes, neben Hr. Franz Karcher;

Die Steigbedingnisse, so wie die nähere Bezeichnung der zu versteigernden Immobilien,

Digitized by Google

können täglich auf der Schreibstube des unterschriebenen Notärs eingesehen werden.

Bliestastel, den 24. Oktober 1840.

Longuet.

Mittwoch den 11. November 1840, Morgens um 9 Uhr, auf der Weckmühle (Bürgermeisterei Bliestastel), werden die zur ehelichen Gütergemeinschaft des in Bliestastel verlebten Kaufmannes Hrn. Georg Gerlach, gehörigen Mobiliargegenstände, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, nämlich: 2 Pferde, 3 Paar Ochsen, 1 Fassel, 8 Kühe, 1 Rind, 7 Schweine, 1 Roulierwagen, 1 anderer leichter Fuhrwagen, 1 Char-à-banc, 2 Branntweinkessel, und alle zur Brennerei gehörigen Geräthschaften, 1 Kartoffelmühle, 15 Halbfuder-Faß, mehrere andere Fässer, Ackergeräthschaften, Schiff und Geschirr, Betten, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige Mobilien.

Bliestastel, den 28. Oktober 1840.

Longuet.

In der Absicht, seine Oekonomie aufzugeben, läßt Hr. Daniel Klos, Rothgerber in Bruchmühlbach wohnhaft, in seiner Behausung daselbst, Montags den 9. November 1840, nachfolgende Gegenstände, öffentlich auf Borg versteigern, nämlich:

ein schönes 7jähriges Pferd, Birkenfelder Race; ein 2jähriges Fohlen, Zweibrücker Race; 2 Kühe, ein Zuchtstier, ein Wagen, ein Hackenpflug, ein Wendbackenpflug, ein Feldpflug, und sonstige in die Oeconomie einschlägliche Geräthschaften und Apparate.

Landstuhl, den 25. Oktober 1840.

Raquet.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Oeffentliche Danksagung.

Der Armenkasse dahier wurden von einem ungenannten Menschenfreunde, hundert Gulden für Unterstützung der Armen, übergeben. Indem der Armenpflegschaftsrath dem edeln Geber den innigsten Dank darbringt, fühlt er sich dringend aufgefordert, diese hochherzige That hierdurch, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zweibrücken, den 28. Oktober 1840.

Das Präsidium des Armenpflegschafts-Raths,

Wolffangel.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein auf dem Böddinger Hof besitzendes Hofgut, bestehend in einem neuerbauten zweistöckigen Haus, Scheuer, Stallungen, Brandweinbrennerei und sonstigen erforderlichen Oekonomie-Gebäuden, $1^1/_2$ Morgen Pflanz- und Obstgarten, 8 Morgen gute Wiesen, 74 Morgen Ackerland und 23 Morgen Hoch- und Niederwald, aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufbedingungen werden hiefür annehmbar gestellt. Liebhaber belieben dasselbe auf dem Hof selbst einzusehen, wo ich bereit bin, über dasselbe sowohl als über die Kaufbedingungen, die erforderliche Auskunft zu geben.

Böddingerhof, den 17. Oktober 1840.

Daniel Sutter.

Ein neuer Wagen mit 4 Zoll breiten Radfelgen, ist sofort entweder gleich baar oder auf Borg zu verkaufen.

Jacob, Bote in Homburg.

Sonntag den 1. November wird bei Unterzeichnetem Nachkirchweih in Ernstweiler gehalten, wozu er seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Fr. Lehmann.

Ein gesitteter junger Mensch wird in eine Spezereihandlung, als Lehrling, gesucht. Das Nähere hierüber sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Carl Hättiger sind frische Häringe, das Stück zu 4 kr., zu haben.

Bei Mademoiselle Gravius sind frische Häringe angekommen, das Stück zu 4 kr.

Jacob Lehmann hat in der Hauptstraße den 2. und untern Stock seines Hauses zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Weihnachten bezogen werden.

Friedrich Poch, Zeugschmied, hat ein Logis im zweiten Stock zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer; sodann im untern Stocke ein Zimmer bis Ostern zu beziehen.

## Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind zu haben:

**Die Choräle**

des pfälzisch protestantischen Gesangbuches in 3 Stimmen für Schulen bearbeitet,

von

Schullehrer Fink.

Preis: 20 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 131.** Sonntag, 1. November **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Aus Konstantinopel will man vom 8. d. die Nachricht erhalten haben, die Pforte habe Frankreichs Mediations-Anerbieten in Bezug auf Aegypten angenommen; Graf Walewski sey am 6. mit dieser Botschaft nach Alexandrien abgereist.

**Aegypten.** Alexandria. Ein Theil der Mannschaft der türkisch-ägyptischen Flotte ist in Aufruhr gerathen. Die Matrosen der Schiffe Nro. 2, 7 und 9 weigerten sich, sich in ihre Quartiere zu begeben, und es fand ein Kampf statt. — Jaffa ist im Besitze der Alliirten. — Der Befehlshaber der verstärkten britischen Seemacht vor Alexandria hat dem Pascha förmlich die Blokade des Hafens angezeigt.

Die Engländer haben folgende Punkte besetzt: das Vorgebirge bei Beirut, Kaiffa, Saida, Zur (Tyrus,) Jaffa und wahrscheinlich sieben sie in diesem Augenblick vor Tripolis. Von den 15,000 Flinten, welche die Engländer vertheilt haben, sind viele Ibrahim Pascha gebracht worden. Sechs christliche Dörfer wollten aber die ihrigen nicht ausliefern, und wurden deßhalb auf Befehl Ibrahims verbrannt. Es wäre nicht zu verwundern, wenn bald ein allgemeiner Aufstand ausbräche, denn allenthalben herrscht in Syrien Hungersnoth. — Nachschrift. So eben trifft ein Courier aus Syrien ein, welcher meldet, daß 20,000 Maroniten zu den Waffen gegriffen haben. Ibrahim hat sich an die Spitze der Drusen gestellt, um gegen die Maroniten zu marschiren. Alle, welche sich ihm anschließen, erhalten die schriftliche Versicherung, daß sie und ihre Familien künftig steuerfrei seyen.

Am 26. Sept. gegen Abend kam direkt von Toulon ein Dampfschiff in Alexandrien an, es brachte dem Pascha die Meldung: daß Frankreich die von den Vertragsmächten projektirte Blokade Aegyptens nicht anerkenne, und sie brechen würde, daß er aber seine Flotte nicht eher zur Vereinigung mit der französischen auslaufen lassen solle, bis er neue Depeschen hierüber erhalten hätte. Diese Nachricht hat der französische Consul seinen zusammenberufenen Schützlingen mitgetheilt, und besonders den Kaufleuten bemerkt, daß sie ihren Handel ruhig fortreiben könnten, indem Frankreich Mittel genug besitze, seinem energisch ausgesprochenen Willen, Nachdruck zu verschaffen.

**Frankreich.** Paris. Der „Moniteur" registrirt am 25. d. die Demission des Ministeriums Thiers ein; es könnte demnach daran nicht mehr gezweifelt werden, daß dieselbe ernstlich gemeint sey. Es ist indessen zu bemerken, daß das officielle Blatt nicht hinzufügt, daß die Demissionen der Minister angenommen worden seyen. Soviel ist gewiß, daß an dem Tage, wo die Minister ihre Portefeuilles in die Hände des Königs niederlegten, der König sofort erklärte, daß er auf Mittel bedacht seyn werde, ohne jedoch positiv auszudrücken, daß er die Demissionen annehme. Seitdem waren der Herzog von Orleans und Hr v. Broglie bemüht, den Hrn. Thiers zum Verzichte auf die Phrase zu bewegen, welche der König nicht in die Thronrede aufgenommen wissen will. Allein Hr. Thiers will nicht davon abgehen; er hat erwiedert: wie sehr er auch wünsche, sein politisches System vor den Kammern zu vertheidigen, so könne er doch die Verantwortlichkeit einer Thronrede, wie man sie ihm aufnöthigen wolle, nicht übernehmen. Es wird uns versichert, er habe auch mehrere Vergleiche, welche man ihm in Vorschlag gebracht, zurückgewiesen, nämlich: 1) die Kammern ohne Thronrede zu eröffnen; 2) dieselben als königl. Commissär zu eröffnen, ohne die Verantwortlichkeit der Thronrede zu übernehmen. Hr. Thiers entgegnete auf diese Pro-

Digitized by Google

positionen: die Umstände seyen zu ernst, als daß die Session eröffnet werden könne, ohne durch eine Thronrede inaugurirt zu werden; was die zweite Proposition anbetreffe, so würde dabei die Nichtverantwortlichkeit der Krone gewahrt seyn.

Die französische Deputirtenkammer wird nun dem mit gespannter Erwartung auf sie hinblikkenden Europa Demonstrationen geben, die als entscheidendes Resultat eines schon so lange währenden Principienkampfes in der Diplomatie gelten werden. Es ist sehr leicht möglich, daß nun Louis Philipp als Sieger dastehen wird, da das kriegslustige Ministerium von der Schaubühne abgetreten ist. — Die aufgeregte Bevölkerung Straßburgs, welche von allen Seiten die Marseillaise ertönen läßt, dabei aber dennoch mit gewohnter Thätigkeit ihren industriellen Geschäften obliegt, sieht gar sehr auf den Telegraphen und harrt mit Ungeduld auf das, was an dem Ufer der Seine vorgeht. — Man setzt die Citadelle von Fort-Louis in Straßburg in Vertheidigungsstand, und man gebt damit um, Kanonen auf alle Batterien der Küste und der Rhede aufzupflanzen.

Seit 1830 herrschte keine so bedeutende politische Aufregung, und Namen wie Soult und Guizot, von denen man alles erwarten kann, sind nicht geeignet, solche zu beschwichtigen. Nicht gewohnt zu übertreiben, bleibt es Pflicht, auf die Zustände aufmerksam zu machen, die da eintreten können; an Erfahrungen hat es seit 1830 nicht gefehlt; nicht das was geschieht, verdient vielleicht getadelt zu werden, sondern wie es geschieht.

Bei der Eröffnung der Börse hieß es am 27., das Ministerium sey in folgender Weise constituirt: Guizot, Präsidentschaft und auswärtige Angelegenheiten; Soult Krieg; Martin du Nord, Justiz; Duperré, Marine; Dufaure oder Duchatel, Inneres (der König hätte den ersteren vorgeschlagen, Hr. Guizot aber sey für den letzteren); Villemain oder Lamartine, öffentlicher Unterricht. (Am Ganzen ist Nichts!) — Die Eröffnung der Kammern ist bis zum 5. November vertagt.

Man versichert, daß in den Tuilerien fortwährend Berichte des Polizeipräfecten über den Stand der öffentlichen Meinung eintreffen, welche im Schlosse mancherlei Besorgnisse erregen sollen.

**Preußen.** Seit dem 18. d. ist das Rektorat der Universität Bonn in Arnd's Hände übergegangen. Hieran knüpfen sich die besten Erwartungen für das nächste Universitätsjahr. Es ist dieser Augenblick ja ohnedieß ein Zeitpunkt reicher Erwartungen für das ganze preußische Land. — Es heißt, daß Seine Majestät nun sehr bald an den Rhein kommen werde; doch nach genaueren Angaben dürfen wir nicht hoffen, daß dies vor dem Frühjahre geschehen werde.

**Hessen.** Die Mainzer Z. schreibt: Seit einigen Wochen ist am Niederrhein ein neues, von Konradin Kreuzer in Musik gesetztes Lied volksthümlich geworden, das jeder Bürger und Bauer, jeder Knabe und jeder Greis kennen und beherzigen sollte, und das namentlich in Köln täglich gesungen wird. Es ist von Nikolaus Becker gedichtet, und wir wollen den heutigen Artikel damit schließen:

Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien, deutschen Rhein,
Ob sie, wie gier'ge Raben,
Sich heiser darnach krächz'n.

So lang' er ruhig wallend
Sein grünes Kleid noch trägt,
So lang' ein Ruder schallend
In seine Woge schlägt!

Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien, deutschen Rhein,
So lang' sich Herzen laben
An seinem Feuerwein.

So lang' in seinem Strome
Noch fest die Felsen steh'n,
So lang' sich hohe Dome
In seinem Spiegel seh'n!

So lang' die Fluthen heben
Ein Fisch auf seinem Grund,
So lang' ein Lied noch lebet
In seiner Sänger Mund!

Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien, deutschen Rhein,
Bis seine Fluth begraben
Des letzten Manns Gebein!

**Pfalz.** Im Frankfurter Journal liest man: Vor mehreren Monaten wurde in Ihrem geschätzten Blatte Beschwerde über den, keiner Beschreibung fähigen schlechten Zustand der Glanstraße, namentlich in Bezug auf den in der bayerischen Pfalz gelegenen großen Theil derselben geführt und dabei die gewiß unverdiente Hintansetzung der an diese Straße sich anknüpfenden wichtigen Interessen des betheiligten Publikums hervorgehoben. Es verdient daher auch die Nachricht der Oeffentlichkeit übergeben zu werden, daß Se. Maj. der König von Bayern, bis zu Allerhöchstdessen Thrones Stufen der Hülferuf der Bewohner des Glanthals endlich gedrungen, in Allerhöchstihrer landesväterlichen Fürsorge die ernsteste Aufmerksamkeit der Glanstraße zu schenken und der Fortsetzung ihres neuen Anbaues alle die Mittel zuzuwenden allergnädigst geruht

Digitized by Google

hätten, welche in laufender Finanzperiode zu diesem Zwecke noch füglich aufzubringen gewesen. Obgleich die Größe dieser Mittel zu dem Bedürfniß in keinem Verhältniß steht, welches eine baldige gänzliche Abstellung des großen Nothstandes erwarten lassen könnte, so hat diese Nachricht, auf amtlichem Wege bekannt gemacht, doch die freudigste Sensation im ganzen Glanthale erregt und in Aller Herzen Gefühle des tiefsten Dankes für die damit kund gewordene Allerhöchste Gnade hervorgerufen, indem man in dem ernsten Willen und der rühmlichst bekannten Bebarrlichkeit Sr. Maj. die beruhigendste Garantie dafür finden zu dürfen glaubt, daß in der nächsten, nicht mehr fernen Finanzperiode durch diesen erhabenen Willen einem so unheilvollen und nicht genug zu beklagenden Zustande schnell ein gedeibliches und erfreuliches Ziel werde gesetzt werden.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. November l. J., Vormittags 9 Uhr, giebt die Oekonomie-Commission des k. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, den Bedarf pro 18$^{40}/_{41}$ von 419 Ellen grauen, 2100 Ellen grünen und 210 Ellen ponceau rothen Tüchern, 2000 Ellen Hemden-, 1800 Ellen Futter- und 1800 Ellen Sackfutterleinwand, 305 Ellen $^{7}/_{8}$ br. Gradl, 500 Stück schwarzen Kalbfellen, 15 Stück Bärenschweife, 250 Paar Sporen, 300 Paar lederne Handschuhen, 450 Paar Halbstiefel, 450 Paar Bundschuhen, 200 Paar Vorschuhen, 1300 Pfund Zeug, 161 Pfund Lohgarn, 15 Pfund Sohlen- und 70 Pfund Riudsleder, 165 rauhen Schaaffellen, 40 Stück braune Kalbfellen, 460 Ellen Untergurten, 110 Pfd. Spagat, 12 Stück wollene Sattelunterlegdecken, 42 Reitstangen, 50 Knöbeltrensengebiß, 150 Striegel, 20 Ellen blau- und weißgestreiften Gradl, 50 Paar Socken und 20 Paar Pantoffeln, an den Wenigstnehmenden mit dem Bemerken in Lieferung, daß bei Erzielung gewisser Preiße, die Genehmigung sogleich ertheilt wird.

Zweibrücken, den 24. Oktober 1840.

---

Samstag den 7. November 1840, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, wird die Herstellung von 10 Stück Subsellien, für die Schule zu Bottenbach, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag und Plan liegt zur Einsicht hierorts offen.

Grossteinhausen, den 29. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

**Gemeinde Lautzkirchen.** Montag den 9. November nächstdin, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, die Reparation des Kirchendaches und Thurmes zu Lautzkirchen, veranschlagt zu 1'83 fl. 6 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 28. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Donnerstag den 5. November nächstbin, des Morgens 10 Uhr, werden zu Heckendahlheim, in der Behausung des Nojunkten, acht Stück Subsellien für in die dasige Schule, öffentlich, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Gleich nach dieser Versteigerung werden auch einige Eichene Dielen, die die Gemeinde zu den erwähnten Subsellien hat herstellen und schneiden lassen, und bis jetzt noch zu grün und unbrauchbar sind, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Ensheim, den 29. Oktober 1840.

Der Bürgermeister,
Peter Adt.

---

Donnerstag den 5. November nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr zu Zweibrücken, in dem unten bezeichneten Gebäude, Tivoli genannt, selbst, werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, nachbezeichnete Immobilien versteigert, als:

1) Das dem Hrn. Friedrich Römer, Wirth dahier und seinen Kindern angehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hof- und Hintergebäude sammt Pflanz- und Ziergarden, gelegen in der Stadt Zweibrücken, am Ernstweilerweg und bekannt unter dem Namen Tivoli, im Ganzen einen Flächenraum von 3 Morgen 22 Ruthen oder 80 Aren 59 Centiaren enthaltend, einseits Appellationsrath v. Röder und Georg Lang, anderseits Christian Dingler und Bauaufseher Lutz, vorn die Ernstweiler Chaussée, hinten Wittwe Römer und Regierungsrath Bettinger.

Dieses Object welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen, und durch seine innere Einrichtung und schöne Anlagen mit Bosqueten ꝛc.

Digitized by Google

hauptsächlich zur Wirthschaft eignet, wird zuerst in 7 Loosen, hierauf en bloc ausgeboten, und auf diejenige Weise, wodurch das b ste Resultat für die Versteiglasser erzielt wird, zugeschlagen werden.

Das Wohn- und Wirthschafts-Gebäude enthält im untern Stocke 2 Wirthszimmer und einen Speisesaal, eine Küche und eine Backstube, im obern Stocke 6 Piecen, darüber einen geräumigen Speicher mit zwei Kammern.

Unter diesem Wohnhause befindet sich ein gewölbter Keller, der 80 — 100 Fuder aufnimmt, und 4 Kartoffelkeller.

Das Hintergebäude besteht aus Stallung, darüber 3 Zimmer, eine Küche und ein Speicher. Dieses Gebäude enthält auch 2 Felsenkeller, die nach Belieben vergrößert werden können.

In dem mit über 150 Obstbäumen von edler Art und mehr als 150 Rebstöcken angelegten Garten, befindet sich ein Tanzsaal.

2) Eine dem Herrn Römer gemeinschaftlich mit seinen Kindern und Frau Wittwe Hoff angehörige Wiese, auf Einöder Bann, in der Großwies, neben der Kirchenschaffnei und Kiefers Erben, 1 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen oder 35 Aren 59 Centiaren enthaltend.

Pläne, Looseintheilung und Bedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. Oktober 1840.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, läßt Herr Georg Jacob Wittenmeyer, Leinenweber dahier, nachbezeichnete Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 1 Morgen 21 Ruthen Acker am Rothenberg bei dem weißen Steinbruch, neben Susanna Schneider und Christian und Elisabetha Reiter.

2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Acker auf dem Rothenberg, neben Daniel Meister und Daniel Schneiders Erben.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung werden folgende, der Frau von Berstell, geborne von Lilier, in Carlsruhe, angehörige Ackerstücker, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet, als:

1 Morgen Acker auf Zweibrücker Bann, von dem ehemaligen Bürgerwalde, 3. Ahnung, neben Christian Brumm und Nicolaus Wolffangel.

Ebensoviel Acker allda, 2. Ahnung, neben Andreas Chandon.

Ebensoviel Acker daselbst, neben Andreas Chandon.

Schmolze, Notär.

Samstag den 21. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird die Versteigerung der aus der Verlassenschaft der verstorbenen Heinrich Schlick'schen Eheleute herrührenden, bei der Alexanderskirche dahier gelegenen, in Nro. 128 dieses Blattes näher beschriebenen Gebäulichkeiten Statt finden.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 28. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshause des Barthel Hartmann zu Einöd, lassen Hr. Franz Heinrich, Ackersmann allda und seine Kinder, nebst mehreren Ackerstückern Einöder Bannes, auch folgende Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1½ Morgen auf Einöder Bann, in der Kreuzwies, neben Schmied Herchenröther und Carl Wildt.

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben der Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Ein gesitteter junger Mensch wird in eine Spezereihandlung, als Lehrling, gesucht. Das Nähere hierüber sagt die Expedition dieses Blattes.

---

Bei Unterzeichnetem sind frische neue Häringe angekommen, ebenso erwartet derselbe in einigen Tagen wieder Caffé, zu 24 kr. per Pfund. F. Bühler.

---

Heute den 1. November hält Bassigny Nachkirchweih in Ernstweiler, wozu er höflichst einladet.

---

Wittwe Carthcart hat ein möblirtes Logis, bestehend in zwei Zimmern, zu vermiethen.

---

Friedrich Geigel hat den untern Stocke mit Keller, Stallung und Speicher zu verliehnen und bis Weihnachten zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 132. Dienstag, 3. November 1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Das Hotel des Marschalls Soult war am 29. Okt. um 4½ Uhr mit Besuchern und Neugierigen angefüllt. Man versichert, Herr Vivien habe die Ordonnanz contrasignirt, welche den Marschall Soult zum Conseilpräsidenten und zum Kriegsminister ernenne. Die übrigen Ernennungsordonnanzen werden von dem neuen Conseilpräsidenten contrasignirt werden. Sie ernennen Hrn. Guizot zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Herrn Duchatel zum Minister des Innern; Hrn. Lacave-Laplagne zum Finanzminister; Hrn. Cunin-Gridaine zum Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten; Hrn. Martin du Nord zum Minister der Justiz und der Kulten; Hrn. Duperré zum Marineminister; Hr. von Lamartine wird als Minister des öffentlichen Unterrichts genannt; doch wird dieser Angabe nur wenig Glauben geschenkt. Der „Moniteur" wird am 30. Okt. diese Ernennung publiziren, wenn es nicht schon am 29. Abends in einem ausserordentlichen Supplemente geschieht.

Der „Niederrheinische Courier" vom 21. Okt. enthält unter der Aufschrift: „Frankreich will keinen Eroberungskrieg," einen Aufsatz, welcher durch die neuerliche patriotische Haltung veranlaßt worden zu seyn scheint, indessen dasjenige, was er darthun soll, nicht im mindesten beweist. Der „Courier" sagt zwar, daß die Franzosen bei dem herannahenden Kampfe nicht erobern, sondern befreien wollen, allein er fügt sogleich hinzu, „daß Frankreich die schmachvollen Friedensschlüsse von 1815 mit gerechter Ungeduld ertrage, und auf den Tag warte, wo es dieselben im Angesichte der unumschränkten Könige werde zerschlagen können." Die Verträge von 1815 gaben Deutschland einen Theil seiner Besitzungen auf dem linken Rheinufer zurück. Wer aber die Zerreißung dieser Verträge fordert, verlangt auch die Eroberung der deutschen Rheinlande. Und daß dieß wirklich die Absicht, also der Sinn der Redensart sey, „die Verträge von 1815 zu zerreißen," sagen uns nicht nur die radikalen Blätter, das „Siecle" und Hr. Edgar Quinet, sondern es wird dasselbe auch bei allen sogenannten Reformbanketen in ganz Frankreich allenthalben mit klaren, dürren Worten gesagt. Wir wissen, woran wir sind, und allgemeine und zweideutige Verneinungen der Eroberungsabsichten Frankreichs werden uns nicht mehr irre machen. Um der patriotischen Einsprache (Protestation) der deutschen Blätter wider die Eroberungssucht Frankreich etwas von ihrem Gewicht zu benehmen, beobachten die französischen Journale die Taktik, jene Blätter entweder die absolutistischen oder die censirten zu nennen. Was das Erstere anbetrifft, so bemerken wir, daß die „deutsche Volkshalle," welche an dem Kampfe wider die Eroberungssucht Frankreichs doch ihr gutes Theil hat, nicht absolutistisch, sondern radikal ist, versteht sich im deutschen Sinne.

**Großbritannien.** Die Nachricht von der Abdankung des Ministeriums Thiers ist am 23. Okt. Abends in London angelangt, und ward am 24. Okt. von den Blättern beider Parteien besprochen, welche fast alle darin einstimmig sind, daß sie in diesem Ereigniß eine sichere Vorbedeutung der ungetrübten Erhaltung des Friedens von Europa erblicken. Hr. Thiers wird größtentheils hart mitgenommen, und als künftiger Verfechter der Kriegspartei in der Kammer betrachtet. Die „Times" ist überzeugt, daß weder Marschall Soult, noch Hr. Guizot geneigt seyen, sich mit England in Krieg einzulassen.

Die Bewegung in Irland dauert fort. Alle großen Städte sprechen sich nacheinander zu Gunsten der Aufhebung der Vereinigung aus.

Digitized by Google

Cork, Drogeda, Ennis, Guadalk, Limerick haben ihre Volksversammlungen gehabt. O'Connell befindet sich abermals auf einer Aufregungsreise durch die südlichen Theile Irlands, und seine Reise gleicht einem Siegeszuge. Ueberall bilden sich auf seine Aufforderung Vereine. In Limerick zogen ihm über 100,000 Menschen mit Musik und flatternden Fahnen entgegen und begleiteten ihn nach dem Felde, wo der Vertrag von Limerick unterzeichnet wurde, den die Nachfolger Wilhelms III. so unwürdig gebrochen haben. Dort sprach O'Connell zu der versammelten Volksmasse mit jener einfachen, kräftigen hinreißenden Beredsamkeit, die ihm so sehr zu Gebote steht. Freie Männer von Limerick, fragt er, seyd ihr für oder gegen die Aufhebung der Vereinigung? — „Wir sind alle für die Aufhebung!" schrie die Menge. — „Wohl, meine Freunde, sagte er nun, diese Antwort erwartete ich. Ja, wir müssen ein Parlament für uns haben. Sind wir nicht zahlreicher, als die Belgier, die Bayern (!), die Holländer oder Portugiesen, die alle ihre besondere und unabhängige Regierung haben? Sieht eins dieser Völker sein Schicksal von einer fremden Nation abhängen! Wohlan! ihr seyd ein tugendhaftes, tapferes, verständiges Volk; euere Sache ist die jenes Blutzeugen der Freiheit, Kosciusco; es ist die Sache, die der berühmte Washington in seinem Lande zum Siege geführt hat. Irländer, eurer sind 9 Millionen, durrah also für die Aufhebung der Vereinigung!" Diese ganze große Bewegung Irlands wird inzwischen nicht zum Ziel führen. O'Connell selbst glaubt nicht, daß man je die Aufhebung der Vereinigung mit England erlangen werde; er bedient sich blos dieses Mittels, um das englische Volk zu erschrecken und ihm einige Zugeständnisse zu entreißen, die Irland schon so lange vergebens verlangt.

**Spanien.** Die berüchtigte Broschüre, welche seit kurzem in Spanien erschienen und alle Privatverhältnisse der Regentin Christine rücksichtslos aufdeckt, ist in Paris verfaßt worden, und zwar nach Mittheilungen, welche Niemand geben konnte als die Infantin Donna Carlota. Der Graf v. Parsent spielte dabei die Mittelsperson. Seit langen Jahren waren die beiden Schwestern Todfeindinnen, und so wird also ihre Zwietracht historisch. Die Nachrichten über die morganatische Verbindung der gewesenen Regentin haben übrigens ihre Richtigkeit. Der Priester Don Marcos Autano Gonzalez hatte ihr eine Licenz von dem päpstlichen Nuncius verschafft, und am 28. Dezemb. 1843 vollzog er die Trauung. Munoz, der Sohn eines Krämers in Tarancon, diente damals in den Leibgarden; so hatte er die Augen auf sich gezogen. Statt die Entlassung zu erhalten, da er sich des Carlismus verdächtig gemacht hatte, blühte ihm ein stilles aber nicht unbenetztes Glück in der Nähe des Thrones. Aus dieser Ehe, die natürlich kein Geheimniß bleiben konnte, sind noch zwei Sprößlinge am Leben, eine Tochter, Gertrude Magna Victoria, geb. 16. Novemb. 1831, und ein Sohn, der im folgenden Herbst zur Welt kam. Bei der Meuterei von la Granja war es besonders auf Munoz abgesehen, er rettete sich aber durch eine unterirdische Wasserleitung, und seitdem war er in Verbergung seines Verhältnisses behutsamer. Die schonungslose Enthüllung dieser Einzelheiten machte im spanischen Publikum eine ungeheure Sensation, und zwar um so mehr, als zugleich zu versehen gegeben wurde, die Reichthümer des königl. Schatzes würden an eine obscure Familie verschwendet, die selbst auf die Erziehung der jungen Königin einen unheilvollen Einfluß ausübe.

**Preußen.** Durch Verfügung hat der König befohlen, daß die Brüder Grimm aufgefordert werden, als Mitglieder der Akademie der Wissenschaften mit ansehnlichen Gehalten nach Berlin zu kommen, und zugleich ihre Kenntnisse und ihre Thätigkeit der hiesigen Bibliothek zu widmen. Es muß zu den erfreulichsten Zeichen der Zeit gerechnet werden, wie auf solche Weise die deutsche Wissenschaft einen sichern und glänzenden Hort in Preußen findet, wie sie in Preußen zu einem neuen Leben der freien Entwickelung und Aeußerung emporblühen soll. Es knüpft sich aber auch nothwendig eine andere Hoffnung daran, die einer freiern Presse in Preußen. Wenn Männer von solchen Gesinnungen, wie Albrecht und die Grimm, die eben wegen ihres Freimuths so manche Unannehmlichkeiten erlitten, Stellung, Heimath und Vaterland theils verloren haben, theils verlieren sollten, auf eine so genugthuende, glänzende Weise Anerkennung und Aufnahme finden, so ist dadurch nothwendig auch eine Anerkennung ihres Freimuths und dadurch eben so nothwendig ein allgemeiner Grundsatz der Freiheit des Gedankens und der Rede ausgesprochen. Jene Herberufungen und Preßzwang scheinen fast eines das andere ausschließend einander entgegen zu stehen.

Voll Erwartung sehen wir jetzt einem Censurgesetz entgegen, das vom Könige selbst entwor-

Digitized by Google

fen seyn und nun in wenig Wochen schon ins Leben treten soll. So viel bis jetzt bekannt, wird es an Freisinnigkeit das weiland von Niebuhr vorgeschlagene Verfahren noch weit übertreffen. Eine Geschwornenbank soll als Richter einschreiten und, wie die Geschwornengerichte altgermanischen Ursprungs über Schuldig und Unschuldig, über die Druckfähigkeit entscheiden.

Neuester Fruchtmarkt-Mittelpreis.

St. Ingbert, Markt vom 30. Oktob. Der Hektoliter Waizen, 6 fl. 44 kr.; Korn, 4 fl. 55 kr.; Gerste, 4 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl — kr.; Haser, 2 fl. 25 kr.

## Versteigerungen

Gemeinde Lautzkirchen. Montag den 9. November nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, die Reparation des Kirchendaches und Thurmes zu Lautzkirchen, veranschlagt zu 153 fl. 6 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag liegt hier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 28. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,

P. Hoffmann.

Samstag den 7. November 1840, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, wird die Herstellung von 10 Stück Subsellien, für die Schule zu Bottenbach, an den Wenigstnehmenden, öffentlich versteigert.

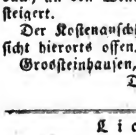
Der Kostenanschlag und Plan liegt zur Einsicht hierorts offen.

Grosteinhausen, den 29. Oktober 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

## Licitation.



Auf Dienstag den 10. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu Blieskastel, in der Wirthsbehausung des Herrn Philipp Wies;

Auf Anstehen der Wittwe und Kinder des in Blieskastel verlebten Kaufmannes Herrn Georg Gerlach, als:

1) Der Frau Carolina Gräff, dessen Wittwe, ohne besonderes Gewerb in Blieskastel wohnhaft, in ihrem eigenen Namen handelnd;
2) dessen Kinder, als:
   a. Georg, b. Henriette, c. Catharina, d. August und e. Carolina Gerlach, sämmtlich minderjährig, vertreten durch ihren Nebenvormund Hrn. Philipp Wies, Bierbrauer, in Blieskastel wohnhaft;

sodann auf den Grund und in Vollziehung eines Theilungsurtheils des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom zehnten dieses Monats, und eines Expertenberichts des unterzogenen Notärs, vom vier und zwanzigsten desselben Monats, werden durch unterzeichneten hiezu committirten Notär Joseph Longuet, zu Blieskastel wohnhaft, folgende zur ehelichen Gütergemeinschaft der obgenannten Frau Carolina Gräff, und ihres verlebten Ehemannes Hrn. Georg Gerlach, gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

1) das sogenannte Wecklinger Hofgut, und dazu gehört:
   a. ein zweistöckiges Wohn-, Mahl- und Gypsmühlgebäude, mit Scheuer, Stallungen, Brennhaus, Hofgering, Garten und Zugehör.
   b. 6 Aren oder 1/4 Morgen Weiher;
   c. 2 Hectaren 50 Aren oder 10 Morgen Wiesen, in 5 Stückern;
   d. 14 Hectaren oder 54 Morgen Acker, in 20 Stückern;
   e. 21 Hectaren oder 85 Morgen Acker, genannt „Werthenhölzchen" an einem Stück.

Dieses Gut, wovon 4 Hectaren oder 17 1/2 Morgen mit Weizen, 4 Hectaren oder 16 Morgen mit Korn, und 7 Hectaren oder 27 Morgen mit Klee eingepflanzt sind, ist auf den vier aneinander stoßenden Bännen von Blickweiler, Wecklingen, Ballweiler und Biesingen gelegen.

2) Ein zweistöckiges in Blieskastel stehendes Wohnhaus mit Appertinenzien, neben Hrn. Jacob König;
3) ein zweistöckiges daselbst stehendes Wohnhaus, in der alten Kirchenstraße;
4) 26 Aren oder 1 Morgen 8 Ruthen Acker, auf dem Spelzenacker, Blieskastler Bannes, neben Hr. Franz Karcher;

Die Steigbedingnisse, so wie die nähere Bezeichnung der zu versteigernden Immobilien, können täglich auf der Schreibstube des unterschriebenen Notärs eingesehen werden.

Blieskastel, den 24. Oktober 1840.

Longuet.



Mittwoch den 11. November 1840, Morgens um 9 Uhr, auf der Weck-

Digitized by Google

lingermühle (Bürgermeisterei Bliestastel), werden die zur ehelichen Gütergemeinschaft des in Bliestastel verlebten Kaufmannes Hrn. Georg Gerlach, gehörigen Mobiliargegenstände, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, nämlich: 2 Pferde, 3 Paar Ochsen, 1 Fassel, 8 Kühe, 1 Rind, 7 Schweine, 1 Roulierwagen, 1 anderer leichter Fuhrwagen, 1 Char-à-banc, 2 Branntweinkessel, und alle zur Brennerei gehörigen Geräthschaften, 1 Kartoffelmühle, 15 Halbfuder-Faß, mehrere andere Fässer, Ackergeräthschaften, Schiff und Geschirr, Betten, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige Mobilien.

Bliestastel, den 28. Oktober 1840.

Longuet.

Die Versteigerung der in mehreren Nummern dieses Blattes beschriebenen, dem Hr. Friedrich Römer, Wirth im Tivoli dahier und seinen Kindern, so wie der Frau Wittwe Hoff angehörigen Immobilien, wird Donnerstag den 5. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Tivoli selbsten vorgenommen werden.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung und Warnung.

In neuerer Zeit scheint der Art. 63 der hiesigen Lokal-Verordnung — vielleicht aus straffälligen Rücksichten — in Vergessenheit gekommen zu seyn. Zur Verhütung der nothwendig werdenden Strafeinschreitung, werden die Einwohner dahier, auf die Art. 63, 79 und 80 der diesseitigen Lokalverordnungen, mit dem Anhange aufmerksam gemacht, daß nach Verlauf von acht Tagen, von heute an, von Haus zu Haus, der Bevölkerungsstand aufgenommen, und je nach Befund, die resp. nachläßigen Einwohner zur Bestrafung vorgefordert werden.

Zweibrücken, den 2. November 1840.

Der k. Polizei-Commissär,
Hollerith.

### Verkauf eines Waldes.

Der sogenannte Laischenwald, ohngefähr 63 Hectaren, oder 310 französische Morgen enthaltend, und auf dem Forbacher Banne, zwischen der Straße von Forbach nach Saarlouis und der preußischen Grenze gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Dieser Wald, dessen Zuwachs sehr schön ist, und welcher den Erben des verstorbenen Steuereinnehmers Herrn Joseph Delinot zugehört, ist seit 20 Jahren nicht mehr gehauen worden.

Der Verkauf kann sich nach Belieben des Käufers machen, von dem Holzbestande blos, oder von dem Holze mit dem Grund und Boden.

Weitere Auskunft ertheilt zu Saargemünd Herr Notar Coinze, und zu Forbach Herr Emil Delinot, Gutsbesitzer, oder Herr Notar Lacretelle, welcher beauftragt ist, den Wald zu verkaufen.

Moses Seligmann, Färber in Homburg, hat neue Federn, so wie ganze Betten zu verkaufen.

Frische süße Schellfische und neue holländische Häringe bei G. Bauer.

Conrad Moschel, Metzger, hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ludwig Ladenberger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Bei Unterzeichnetem ist ein Zimmer mit einem Cabinette, vornheraus, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Ph. Matthias, Schreiner,
wohnhaft in der Lammgasse.

## Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken ist angekommen:

Medold, der 30jährige Krieg und die Helden desselben: Gustav Adolph und Wallenstein. 2 Bände mit Stahlstichen. 3 fl. 12 kr.

Beurmann, Deutschland und die Deutschen. 4 Bände. 4 fl. 48 kr.

24 malerische Ansichten der bayerischen Pfalz, in Stahl gestochen. 4 fl.

Der Führer am Haardtgebirge in der Pfalz. Mit einer Karte. 30 kr.

Borberg, Bibliothek der neu-testamentlichen Apokryphen. 1r Theil. 3 fl.

Knapp und Gnerike, biblische Glaubenslehre. 2 fl. 24 kr.

Vertheidigung des jüdischen Volkes, zu den Zeiten des Jesus von Nazareth, gegen die harten Beschuldigungen der Christen. 24 kr.

Der Calligraph mit der Stahlfeder oder Anweisung zum Gebrauche derselben. 9 kr.

Die Seifensiederei, nach den Grundsätzen der Chemie, von Genele. 54 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 133.** **Freitag, 6. November** **1840.**


## Tages-Ereignisse.

**Aegypten.** Der Emir Beschir, der bereits seit einigen Tagen Unterhandlungen angeknüpft hatte, um sich zu unterwerfen, hatte am 5. Okt. eine Convention mit dem Serasker Izzet Mehmed Pascha und dem Admiral Stopford abgeschlossen; die von dem Fürsten der Drusen gestellten Bedingungen sind, daß ihm seine Güter und sein Leben gesichert werden; dagegen macht er sich anheischig, seinem Souverain und Gebieter, dem Sultan Abdul-Meschid, treu zu dienen. Am 8. Okt. sollte er seine zwei Söhne als Geißeln schicken, bis er selbst zu den Verbündeten stoßen kann, woran er für den Augenblick durch die Nähe Ibrahim Pascha's noch gehindert wird. Nachdem alles auf obige Bedingungen abgeschlossen worden, hatte der Emir Beschir überdieß noch das Versprechen erhalten, daß ihm das Gouvernement des Gebirges gelassen werden sollte, wenn er seinem Souverain treu dienen werde.

Die Verbündeten sollen in Syrien über die Aegypter einen bedeutenden Sieg davon getragen haben, Osman-Pascha ist verwundet und gefangen auf dem Wege nach Konstantinopel; 5000 Verwundete, Todte und Gefangene hat der Kampf Ibrahim-Pascha gekostet.

Aus Toulon wird unterm 25. Okt. gemeldet, daß der Pascha von Aegypten, trotz des Abrathens des Hrn. Cochelet, seine Flotte auslaufen lassen will, in der Hoffnung, Aegypten und Syrien dadurch von der vereinigten Flotte zu befreien. Zwar wird das Geschwader des Vicekönigs es nicht mit der vereinigten Flotte der Alliirten aufnehmen, sondern sich nach Athen unter den Schutz des Admirals Hugon begeben, sollte sich dieser nicht dazu hergeben, so würde die ägyptische Flotte nach dem Hafen von Toulon steuern. Es werden nun die Linienschiffe und die Fregatten aus Alexandrien abgehen, die Corvetten und Briggs aber daselbst im Hafen bleiben. Mehemed Ali fürchtet, daß die Engländer seine großen Fahrzeuge durch ihre Brandschiffe vernichten; daher besteht er darauf, solche in Sicherheit zu bringen. Dieser Plan, wenn er glücklich durchgeführt wird, löset den gortischen Knoten.

Die ägyptische Flotte zählt 11 Linienschiffe, wovon drei 102, sechs 100 und die beiden übrigen 80 Kanonen führen. Unter diesen Linienschiffen hat die stärkste Mannschaft der Akki, 1168 Mann, die schwächste der Abukir 727 Mann. Die Zahl der ägyptischen Fregatten beläuft sich auf fünf, von welchen die stärkste 62 Kanonen und 511 Mann, die schwächste 54 Kanonen und 414 Mann an Bord hat. An kleinern Kriegsschiffen besitzt die ägyptische Flotte 5 Corvetten von 22 bis 26 Kanonen, 6 Briggs von 12 bis 22 Kanonen, zwei Kutter und drei Dampfboote. Die gesammte ägyptische Flottenmannschaft beläuft sich auf 14,984 Mann, die Kanonenzahl auf 1590 Stück. Die türkische Flotte ist zehn Linienschiffe stark, von welchen das größte 140 Kanonen und 1325 Mann, das kleinste 60 Kanonen und 600 Mann trägt. Die türkischen Fregatten belaufen sich auf 10 von 44 bis 64 Kanonen mit Mannschaften von 380 bis 680 Matrosen; die Corvetten auf 4 von 20 bis 28 Kanonen. Die Gesammtstärke dieser Flotte ist 1588 Kanonen und 15,621 Matrosen. Total der vereinigten ägyptisch-türkischen Flotte: 21 Linienschiffe, 15 Fregatten, 9 Corvetten, 7 Briggs, 2 Kutter, 3 Dampfboote mit 30,605 Matrosen und 3178 Feuerschlünden.

**Türkei.** In Serbien bildet seit kurzem eine merkwürdige Geschichte den fast ausschließlichen Gegenstand des öffentlichen Interesses. Die noch immer in der Festung Belgrad Schutz suchende Wucsitsch'sche Partei soll nämlich sich mit einem türkischen Mönch in ein Bündniß zu dem Zweck

Digitized by Google

eingelassen haben: die sämmtlichen in Serbien lebenden Glieder der Familie Obrenowitsch, nämlich den regierenden Fürsten Michael und seine Oheime, die beiden Brüder des Fürsten Milosch, Jephrem und Johann Obnerowitsch, durch eine Art Zauberei, wozu sich der Mönch erbot, aus der Welt zu schaffen. Ob dieser sich wirklich dazu befähigt glaubte, oder ob er mit den meuchlerischen Frevlern blos Komödie spielte, muß vorerst dahin gestellt bleiben. Genug, er übergab, nachdem er seine ceremoniellen Vorbereitungen beendigt hatte, den mit Ungeduld harrenden drei Flaschen mit der Erklärung, daß, sobald dieselben in den Häusern derer, auf deren Hinwegschaffung es abgesehen sey, zerschlagen worden, diese augenblicklich sterben müßten. Die Sache wurde jedoch durch den Mann, welcher eine der Flaschen in Hrn. Jephrems Haus tragen sollte, obgleich derselbe vielfach beschworen und für den Fall eines Verraths ebenfalls mit teils Zauberei mit dem Tode bedroht worden war, entdeckt, und die Untersuchung der Flasche, welche Hr. Jephrem sofort einleitete, und welche er auch dem russischen Consul, der bekanntlich als Fürsprecher der Partei Wuutsch gilt, vorzeigte, ergab, wie ich höre, nichts weiter, als daß der Inhalt aus einer unbekannten stinkenden Flüssigkeit bestand. — Aus Janina wird berichtet, daß die Albanesen über den Widerstand Mehemed Ali's förmlich entzückt sich zeigen, und ungeniert allerlei chimärische auf den Bestand Frankreichs sich stützende Hoffnungen laut werden lassen. Die Behörden lassen gewähren, ohne auch nur Notiz hievon zu nehmen, und der Statthalter schmeichelt sogar den Mächtigern und Einflußreichern, obwohl ihm deren Hinneigung zu Mehemed Ali wohl bekannt ist. — Kürzlich erschien im Hafen von Prevesa ein englisches Kriegsschiff, um sich von dem Zweck einer daselbst eingelaufenen türkischen Schebeke zu überzeugen. Der eigentliche Zweck war aber ohne Zweifel der, die Festungswerke zu untersuchen und die Meerestiefe zu sondiren. So wollte man auch wissen, daß die Engländer sich der wüsten Insel Sasseno am Eingang des Golfs von Avlona bemächtigt haben und dort Festungswerke zu errichten Miene machen. Dieß ist jedoch bloß Gerücht. — Wie bestimmt verlautet, steht England im Begriff, zu Monastir ein Viceconsulat zu errichten.

**Frankreich.** Der „Moniteur" veröffentlicht am 30. Okt. die vom 29. datirten königl. Ordonnanzen für die Ernennungen der Mitglieder des neuen Ministeriums. Dasselbe ist in folgender Weise zusammengesetzt: Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, Conseilpräsidentschaft und Krieg; Martin du Nord, Justiz und Culten; Guizot, auswärtige Angelegenheiten; Duchatel, Inneres; Humann, Finanzen; Admiral Duperré, Marine; Cunin-Gridaine, Agricultur und Handel; Teste, öffentliche Arbeiten; Villemain, öffentlicher Unterricht. Die Ordonnanz für die Ernennung Marschall Soult's ist von dem Herrn Vivien gezeichnet.

Eine Menge Unterthanen drängten sich den 16. Okt. in das Stadthaus von Paris für die Heimschlagung der Erd- und Maurerarbeiten, welche für den Bau der bastionirten Wälle vollzogen werden sollen. Gedachte Arbeiten waren in 8 Loose getheilt, mit einem Gesammtwerth von 9,700,000 Franken. In weniger denn einer Stunde waren alle diese Arbeiten, ohne Streitigkeit, heimgeschlagen. Nach dem Befestigungsplan werden alle königlichen und Departementsstraßen, welche an die Umfangslinie stoßen, mit einer Zugbrücke versehen, die nach Willkür über den Graben erhoben und niedergelassen werden kann. Der Befehl, den Platz von Verdun zu befestigen, ist so eben angelangt, man wird sich ohne Verschub mit dessen Vollziehung beschäftigen. — Hr. Guizot hat Hrn. Thiers die Concession gemacht, so lange mit den Kriegsrüstungen fortzufahren, bis Lord Palmerston auf Antrag Preußens und Oesterreichs, die solches wünschen, eine friedlichere und mehr vermittelnde Sprache gegen Frankreich angenommen.

In der Nacht vom 30. Okt. durchzogen wieder zahlreiche Patrouillen alle Straßen von Paris. Die Posten waren verdoppelt und ein Theil der Garnison in die Casernen consignirt. — Ein Journal behauptet, die Regierung habe beschlossen, daß die Ceremonie der feierlichen Beisetzung der Asche Napoleon's auf den 5. Mai, den Jahrestag des Todes des Kaisers, verschoben bleibe, und daß die sterblichen Ueberreste desselben einstweilen zu Rouen in der Kirche St. Ouen beigestellt werden sollen. — Das „Siecle" berichtet von einer Deputirten-Versammlung, welche am 29. Okt. bei Herrn Odilon-Barrot stattfand. Ueber achtzig Mitglieder von der constitutionellen Linken hatten sich eingefunden. Die Versammlung soll einstimmig beschlossen haben, nicht nur das neue Ministerium in keiner Weise zu unterstützen, sondern auch: „daß die constitutionelle Linke fortan nur eine solche Administration unterstützen wolle, an welcher sie selbst direkt Theil nehmen würde."

Digitized by Google

Die Zeitung „Elsaß," welche in der letzten Zeit eine Reihe kriegerischer Artikel enthielt, hat die Redaktion gewechselt, und scheint nun die Stimmung und Verhältnisse Deutschlands mehr als bisher beachten zu wollen. Die neue Redaction spricht namentlich das linke Rheinufer für Frankreich nicht an.

Das Ministerium hat den Beschluß gefaßt, daß die ganze Garnison von Paris durch neue Truppen ersetzt werden sollte. — Hr. Guizot stattete am 30. Okt. dem Hrn. Lamartine einen Besuch ab; er hatte sich mit diesem lange über die gegenwärtige Lage unterhalten. Es scheint gewiß, daß dem Hrn. von Lamartine der Botschafterposten in London angeboten worden ist.

**Großbritannien.** London. Die engl. Journale veröffentlichen eine Note Lord Palmerston's an den Botschafter Englands in Konstantinopel. Durch diese vom 15. Okt. datirte Note wird Lord Ponsonby beauftragt, die Pforte zu veranlassen, daß sie die gegen den Mehemed Ali ausgesprochene Absetzung wieder zurücknehme, unter der Bedingung jedoch, daß dieser sofort Syrien, Adana, Candien und die heiligen Städte zu räumen und die türkische Flotte herauszugeben habe; in diesem Fall solle die Pforte den Mehemed Ali wieder in den erblichen Besitz Aegyptens einsetzen, jedoch mit der Clausel, daß das Zugeständniß des erblichen Besitzes Aegyptens in dem Falle wieder aufgehoben seyn solle, wo er oder seine Nachfolger den oben genannten Bedingungen zuwider handeln würden. Lord Palmerston drückt die Hoffnung aus, daß die Cabinette von Wien, Berlin und St. Petersburg dieser Note beistimmen werden.

**Spanien.** Die Junta von Madrid hat sich am 26. Oktober aufgelöst.

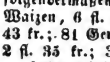
**Preußen.** Am 28. Okt. begab sich ein Einwohner mit seiner Frau von Wesel nach Rheinberg. Zu ihrer Rückreise mietheten sie mit noch acht anderen Personen einen Nachen, der am sogenannten Struppholz scheiterte. Von den 10 Personen ertranken 6. Unter den Ertrunkenen befindet sich das oben erwähnte Ehepaar, dessen 7 unmündige Kinder, wovon das jüngste erst seit 13 Wochen alt ist, nun elternlos umherirren.

**Vaterländisches.** München. Se. Maj. der König geruhte dem Professor Dr. Arndt in Bonn das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, in Begleitung eines allergnädigsten höchsteigenen Handschreibens, zu verleihen.

**Pfalz.** In Folge eines Streites auf einem Tanzplatze wurde in der Nacht vom 1. — 2. zu Speyer, ein junger Bursche durch einige seiner Genossen auf der Straße getödtet, indem sie ihm den Hals durchschnitten.

In Folge hoher Ministerial-Entschließung vom 31. Okt. l. J., ist die Fourrage-Ausfuhr aus der Pfalz über die äußere Zollgrenze, für einen Zeitraum von 6 Monaten, soferne nicht andere Anordnungen erfolgen, durchaus verboten. Confiscation der Fourrage und Geldstrafe nach dem doppelten Werth derselben, trifft den Uebertreter dieses Verbotes.

---



Zweibrücken, 5. November. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 240 Hektoliter Waizen, 6 fl. 14 kr.; 273 Hektl. Korn, 4 fl. 43 kr.; 81 Gerste, 4 fl. 15 kr.; 15 Hektl. Spelz, 2 fl. 35 kr.; 3 Hektl. Spelzkern, 3 fl. 35 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 6 Hektl. Erbsen, 4 fl. 48 kr.; 559 Hektl. Hafer, 2 fl. 3 kr. Zusammen 1177 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 20 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kühfleisch, 8 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

Mainz. Markt vom 30. Oktober. Das Malter Waizen, 8 fl 54 kr.; Korn 7 fl. 2 kr.; Gerste, 5 fl. 12 kr.; Hafer, 3 fl. 34 kr.; Spelz, 3 fl 39 kr

Kusel, Markt vom 30 Oktob. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 24 kr.; Gerst. 4 fl. 10 kr.; Spelz, 2 fl. 24 kr.; Hafer, 1 fl. 46 kr.; Erbsen, 4 fl. 54 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 80 kr.

---

## Versteigerungen.

### Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 20. November, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Erbauung der Traverse im Orte Oberauerbach, veranschlagt zu 1005 fl. 11 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Plan und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Contwig, den 2. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

Digitized by Google

Dienstag den 10. November d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte, zur Minderversteigerung über die Herstellung neuer Subsellien und eines Ofens, für in das dasige kath. Schulhaus geschritten.

Plan und Kostenverzeichniß, in welchem dieselbe zu 120 fl. 30 kr. aufgenommen sind, liegen dahier zur Einsicht offen.

Schmittshausen, den 4. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Buchheit.

---

Jagdverpachtung.

Bis Samstag den 21. November l. J., werden vor dem Bürgermeisteramte Bruchmühlbach, die Feld und Waldjagden der Gemeinden Bruchmühlbach, Mühlbach, Hauptstuhl und Vogelbach, auf einen sechsjährigen Pachtbestand, an den Meistbietenden, versteigert werden.

Bruchmühlbach, den 3. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Der Art. 26 des Octroi-Regulativ für die Stadt Zweibrücken, bestimmt, daß die verfallenen Gebühren der Bierbrauer u. s. w. allmonatlich an den Octroi-Einnehmer bezahlt seyn müssen. Gegen diesen Artikel hat sich eine Willkür in der Erhebung eingeschlichen, darin bestehend, daß ohne Bürgermeisteramtlichen Consens, nach Ablauf des resp. Monates, Kredite auf mehrere Tage hinaus gegeben werden. Zur Verwarnung vor Schaden, bringt der Unterfertigte anmit zur Kenntniß, daß in die Zukunft nicht mehr, wie bisher mißbräuchlich geschehen ist, die verfallenen Octroi-Gebühren, durch die Octroigarden eingehoben werden dürfen, sondern daß dieselben durch die resp. Schuldner selbst, an dem letzten Tage des betreffenden Monates, in die Hände des Octroi-Einnehmers eingeliefert seyn müssen. Wer an dem ersten eines Monates im Rückstande ist, und nicht einen Ausstand durch das Bürgermeisteramt ertheilt, aufweisen kann, wird nach den bestehenden Verordnungen als Defraudant, vor Gericht gezogen werden.

Nicht veratorische Strenge, sondern nur der gesetzlich garantirte Gang soll die Einkünfte der Stadt, durch das Octroi möglichst sichern. Schreibe es sich deßhalb jeder selbst zu, wenn er zur Verantwortung gezogen wird.

Zweibrücken, am 3. November 1840.

Der k. Polizei-Commissär,
Holleruth.

---

### Bekanntmachung.

Unterm 25. Oktober wurde ein Bällchen Zeug à 25 Ellen, von weißleinenem Zettel und mittelblauem baumwollenen Einschlag, entwendet.

Indem vor dessen Ankauf gewarnt wird, ergeht das Ansuchen an sämmtliche Polizeibehörden zu Entdeckung und Habhaftmachung des noch unbekannten Diebes mitwirken zu wollen.

Zweibrücken, den 5. November 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

---

### Ausverkauf eines Bandlagers.

Die Unterzeichneten machen hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie gesonnen sind, mit ihrem Bandlager gänzlich aufzuräumen, und geben daher alle Sorten, bedeutend unter dem Preise.

Unsere Bude befindet sich auf dem Marktplatz.

Gebrüder Löwengardt
aus Hechingen in Hohenzollern.

---

Am 4. d. M. wurde auf dem Wege v. Zweibrücken nach Bierbach eine silberbeschlagene Pfeife verloren. Der Finder erhält gegen Zurückgabe dieser, in der Exped. d. Blattes, eine gute Belohnung.

---

Ein geräumiger Fruchtspeicher über der Gewerbsschule dahier, ist zu vermiethen.

Zweibrücken, den 3. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Conrad Moschel, Metzger, hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Ludwig Ladenberger hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Wittwe Hemmet hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 134.** **Sonntag, 8. November** **1840.**


## Tages-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. Die Begebenheiten von Syrien sind für Mehemed Ali bedeutender geworden. Beirut ist von den Engländern und Türken besetzt worden, sie befestigen Saida. Der Emir Beschir hat sich dahin begeben. Er verläßt die Sache Mehemed Ali's. Der Aufruhr macht Fortschritte im Gebirge. Ibrahim wird alle seine Streitkräfte concentriren. — Der „Cyclope," ein Dampfboot des englischen Geschwaders, ist von Saida kommend, welches es den 21. Okt. verlassen, in Malta eingelaufen. Es hat den Emir Beschir mit 15 Gliedern seiner Familie an Bord, so wie 115 zu seinem Gefolge gehörigen Personen, die sich nach England begeben. Der Capitän des „Cyclope" bestätigt die Neuigkeit von dem Aufruhr des größten Theils der Gebirgsbewohner. — Die Ueberschwemmung des Nils hat das größte Unheil angerichtet; ganze Dörfer wurden von den Fluthen mit fortgerissen. Die prächtigen Gärten der Rhodainsel sind ganz zu Grunde gerichtet. 4,500.000 Ardebs Korn, die in den Vorrathshäusern des Pascha's lagen, wurden hinweggeschwemmt. Mehrere europäische Landbesitzer haben schwer gelitten.

Briefe aus London stellen den Tod Mehemed Ali's in nahe Aussicht. Es wird jedoch nicht angeführt, aus welchen Quellen diese Nachricht geschöpft sey. Ein anderes Schreiben versichert im Gegentheile, der Gesundheitszustand Mehemed Ali's sey gegenwärtig sehr zufriedenstellend.

**Frankreich.** Von Lyon. Thiers Abdankung hat unter der Mehrzahl schlimmen Eindruck gemacht, und kann folgenreich seyn. Hr. Cousin, heißt es, tritt gleichfalls ab und läßt seinen Reformkarren im Kothe der Universität, die er so gern säubern wollte, stecken. Wie bedenklich auch hier die Krisis scheint, beweis't ein am 26. Okt. Abends verbreitetes Gerücht, daß man sich in Paris schlage. Dort wartet man vielleicht mit einem ähnlichen Gerücht aus Lyon auf. Die Regierung scheint selbst für Lyon zu fürchten, denn noch kürzlich sind zwei neue Forts angefangen, deren Wichtigkeit gegen einen äussern Feind null, gegen innere Unruhen sehr groß ist.

Thiers hat eine Menge Anhänger, die in ihm nur den parlamentarischen Minister, nur den Mann erblicken, der die Nation gegen eine ihr durch den Tractat vom 15. Juli zugefügte Schmach rächen will; diese Deputirten sehen über alle seine Fehltritte und Mißgriffe hinweg, wollen sie nicht näher prüfen oder haben keine Fähigkeit dazu, und sprechen nur von der bedrohten Ehre der Nation. Vergeblich beweist man ihnen, daß Frankreich freiwillig aus der Conferenz getreten und nicht ausgeschlossen worden ist. Vergeblich zeigt man ihnen die voraussichtlichen Folgen eines Kriegs, ihre Antwort ist immer: wir abstrahiren von der Person des Hrn. Thiers, die Ehre der Nation ist aber auf dem Spiele; das hat Hr. Thiers versichert; die Nation glaubt es ihm, und wir müssen uns darnach fügen; Hr. Thiers vertheidigt die Ehre der Nation, und wir müssen also ihn vertheidigen; ist dazu ein Krieg nöthig, so sey es. — In ganz Frankreich hat die kriegerische Stimmung das Uebergewicht; man darf sich hierüber nicht wundern; denn wenn dem ruhigsten Bürger durch die im Auftrag der Minister redenden Blätter Monate lang täglich gesagt wird, Frankreich sey beleidigt, so muß er es am Ende glauben. So bekommt auf jeden Fall das neue Ministerium, der Nation gegenüber, einen harten Stand. Zwiespalt zwischen der Krone und dem Cabinet hat übrigens offenbar nur seinen Grund in der Frage, ob die Thronrede mehr oder weniger zweideutig abzufassen sey; sie wurde nicht durch die Handlungen des Cabinets veranlaßt; letztere ließ die

Digitized by Google

Krone ruhig geschehen. Auch wird häufig aus dem wahren Grund des Zwiespaltes die Folge gezogen, es sey nur ein Vorwand, um sich eines Cabinets zu entledigen, aus dem man allen Vortheil gezogen, und dessen man nunmehr nicht mehr bedürfe. — Man versichert, die in der Schweiz befindlichen deutschen Flüchtlinge hätten einem hiesigen Blatt die Erklärung eingesendet, sie würden im Falle eines Kriegs zwischen Frankreich und Deutschland keineswegs dem Erstern Vorschub leisten. Das Blatt rückte aber den Aufsatz nicht ein.

Der Contreadmiral Lalande ist in Toulon angekommen, und hat seine Flache auf dem Dreidecker Ocean aufgepflanzt. Bis zur Ankunft des Admirals Duperré, oder im Fall derselbe zum Minister ernannt werden sollte (was inzwischen erfolgt ist), wahrscheinlich Roussins, wird Lalande das Reservegeschwader commandiren. Man rechnet, daß das Dampfboot Météore, welches am 13. Okt. von Toulon abgegangen ist, um dem Admiral Hugon den Befehl zu überbringen, mit seiner ganzen Escadre nach Toulon zurückzukehren, gegen den 21. Okt. in Athen angekommen seyn wird und daß die Escadre, wenn sie guten Wind hat, gegen den 8. oder 10. November in Toulon eintreffen dürfte. Der Oberkommandant der Flotte wird sich sodann augenblicklich mit deren Organisation beschäftigen und in 1 bis 2 Monaten wird dieselbe einen Effektivstand, von 20 Linienschiffen und 12 Fregatten haben.

Am 2. d. Abends durchstreiften zahlreiche Schaaren junger Leute verschiedene Quartiere der Hauptstadt, namentlich das Faubourg St. Germain unter dem Gesang der Marseillaise und dem Ruf: „Nieder mit den Ministern!“ Ein Individuum, welches eine rothe Fahne trug und an der Spitze einer dieser Schaaren herzog, wurde verhaftet. — Seit einigen Tagen werden die Zöglinge der polytechnischen Schule scharf überwacht.

An der Börse war die Meinung vorherrschend, je verzweifelter die Angelegenheiten für Mehemed Ali würden, desto größer würden die Chancen für die Erhaltung des Friedens. In Folge dieser Ansicht nahmen die französischen Renten einen abermals merklichen Aufschwung.

Das in früheren Jahren von der Regierung unterstützte, und später von einer Anzahl Actionäre unterhaltene Blatt, „das Elsaß“ ist am 1. d. als Eigenthum in die Hände des Buchdruckereibesitzers Dammbach übergegangen, der demselben, wie es scheint, eine andere Richtung geben will.

**Großbritannien.** Am 28. Okt. legte der Ingenieur Brunel den ersten Stein zum südlichen Eingang des Tunnel, welches gigantische Werk nunmehr seinem Ende naht.

**Spanien.** Die Königin und die Infantin sind den 28. Okt. in Madrid eingetroffen; Espartero begleitete den Hofwagen zu Pferde. Man hört wenig es lebe die Königin rufen; aber es ertönte öfter: Es lebe Espartero! — Die Königin Christine wird auf eigenes Verlangen nach Paris kommen.

Nach Briefen aus Bilbao sind vier Detachements carlistischer Flüchtlinge, welche von Frankreich her kamen, an der cantabrischen Küste gelandet. Die kleine Invasionsarmee soll übrigens 100 Mann stark seyn. Auch soll in Aragonien eine Schaar carlistischer Flüchtlinge eingedrungen seyn, um den Bürgerkrieg wieder anzufachen.

**Schweiz.** Aarau. Die Pferdeankäufe für das Ausland steigen von Tag zu Tag. Durch Solothurn passiren öfters Kuppel von 1 — 200 Pferden. Letzthin berichtete man von Aufträgen von 8000 Stück; wir wissen, daß diese Zahl jetzt auf das Doppelte gestiegen ist. — Die französische Pferdeaufkäuferei hat nun selbst auch die St. Gallische Gegend erreicht.

**Belgien.** Von Luxemburg schreibt man unterm 29. Okt. Hr. Hassenpflug hat unsere Stadt verlassen. Um 7 Uhr Abends erhielt er seine Entlassung und um 11 Uhr war er schon auf dem Wege nach Deutschland. Man kann sich unmöglich einen Begriff von der Freude der hiesigen Einwohner machen.

**Preußen.** Die Bosheit hat sich in das Werk der Freude mischen wollen, es ist ihr aber nicht gelungen. An dem neu erbauten Renaissance-Saal in Berlin, wo sich jetzt die kostbare Gewerksausstellung befindet, war in vergangener Nacht (29. Okt.) Feuer angelegt worden. Man beabsichtigte eine Explosion. Ein Stück Holz war mit Pulver gefüllt und ein Zünder daran befestigt worden. Dieser verlöschte glücklicherweise und die ausgestellten Wachen entdeckten alles. Wahrscheinlich wollten die Brandstifter den ersten Schrecken benutzen und sich mit reicher Beute beladen. Nicht nur die kostbare Anstellung der Goldschmiede, sondern auch die der einzelnen Gewerke ich reich; so befindet sich an den Attributen der Maurer für nahe an 1500 Thaler Silberwerth.

Am 2. Nov. Abends gegen 8 Uhr, sind das

Digitized by Google

zu Thal fahrende Dampfschiff der Düsseldorfer Gesellschaft „Victoria“ und das zu Berg kommende Dampfboot der Rhein-Yssel-Gesellschaft „Drusus,“ am Stützelberg (zwei Stunden oberhalb Düsseldorf) gegen einander gestoßen, daß der „Drusus“ sogleich gesunken ist. Nähere Berichte fehlen bis jetzt noch. — Das Dampfboot der Kölnischen Gesellschaft „Prinz Wilhelm“ ist am 3. d. Morgens hinuntergefahren, um zu retten, was noch zu retten ist. Der „Drusus“ hatte 600 Zentner meist werthvoller Güter geladen. Was aber das Ereigniß zu einem höchst bedauerlichen Unglücke macht, ist, daß zwei in der Vorkajüte des „Drusus“ befindlichen Passagiere, in Folge der plötzlichen Zerschmetterung desselben, das Leben verloren haben sollen. Die am 3. d. Morgens hier wieder vorbeigefahrene „Victoria“ schien nur wenig beschädigt.

**Vaterländisches.** **München.** Unter dem dichtesten Gedränge, das am 1. d. unsern Kirchhof füllte, erblickte man unsern allverehrten König, welcher an dem Grabe manches treuen Dieners verweilte, und sich in die allgemeine Wehmuth theilte, welche die Erfüllung so trauriger Pflichten an diesem Tage mit sich bringt.

**Pfalz.** Der königl. Regierungspräsident Hr. Fürst v. Wrede, Durchlaucht, ist am 4. Oktob. von Ellingen in Speyer angekommen.

## Versteigerungen.

Blieskastel. (Octroi-Verpachtung.) Montag den künftigen 23. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Canzlei des unterzeichneten Amtes, mit höherer Genehmigung, die Verpachtung des hiesigen Stadt-Octroi, auf einen dreijährigen Temporalbestand, vom 1. Januar 1841 anfangend, an den Meistbietenden öffentlich begeben.

Das Regulativ und der Tarif liegt täglich dahier zur Einsicht offen.

Blieskastel, den 2. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Hütschenhausen. (Minderversteigerung von Erbauung zweier Leichenhöfe.) Mittwoch den 25. November l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt von Hütschenhausen, die Erbauung zweier neuen Leichenhöfe für die Gemeinde Spesbach und Katzenbach, durch öffentliche Versteigerung, an die Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne und Kostenanschläge können hierorts eingesehen werden.

Hütschenhausen, den 5. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Rüb.

---

Kommenden Mittwoch als den 11. dieses Monats und Jahrs, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Breuschelbach, wird die Aufhebung von ohngefähr 500 Meter Hauptgräben, in verschiedenen Wiesendistrikten, öffentlich an die Wenigstnehmenden, in verschiedenen Loosen versteigert werden.

Breuschelbach, den 4. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

---

Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 20. November, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde, wird die Erbauung der Traverse im Orte Oberauerbach, veranschlagt zu 1005 fl. 11 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Plan und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Contwig, den 2. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Holderbaum.

---

Samstag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, läßt Herr Georg Jacob Wittenmeyer, Leinenweber dahier, nachbezeichnete Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 1 Morgen 21 Ruthen Acker am Rothenberg bei dem weißen Steinbruch, neben Susanna Schneider und Christian und Elisabetha Reiter.

2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Acker auf dem Rothenberg, neben Daniel Meister und Daniel Schneiders Erben.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung werden folgende, der Frau von Berstett, geborne von Lilier, in Carlsruhe, angehörige Ackerstücker, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet, als:

1 Morgen Acker auf Zweibrücker Bann, von dem ehemaligen Bürgerwalde, 3. Ahnung, neben Christian Brumm und Nicolaus Wolffangel.

Ebensoviel Acker allda, 2. Ahnung, neben Andreas Chandon.

Digitized by Google

Ebensoviel Acker daselbst, neben Andreas Chandon.

Schmolze, Notär.

Samstag den 21. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird die Versteigerung der aus der Verlassenschaft der verstorbenen Heinrich Schlick'schen Eheleute herrührenden, bei der Alexanderskirche dahier gelegenen, in Nro. 128 dieses Blattes näher beschriebenen Gebäulichkeiten Statt finden.

Schmolze, Notär.

Samstag den 28. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshause des Barthel Hartmann zu Einöd, lassen Hr. Franz Heinig, Ackersmann allda und seine Kinder, nebst mehreren Ackerstückern Einöder Bannes, auch folgende Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1½ Morgen auf Einöder Bann, in der Kreuzwies, neben Schwied Herchenröther und Carl Wildt.

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben der Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

Unterm 25. October wurde ein Ballchen Zeug à 25 Ellen, von weißleinenem Zettel und mittelblauem baumwollenen Einschlag, entwendet.

Indem vor dessen Ankauf gewarnt wird, ergeht das Ansuchen an sämmtliche Polizeibehörden zu Entdeckung und Habhaftmachung des noch unbekannten Diebes mitwirken zu wollen.

Zweibrücken, den 3. November 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz: Cotta.

Im Torfstiche des Hrn. Gestüts-Direktors Steuer, ist das 1000 à 40 kr., zu haben.

Bei Wittwe Koch sind frische Häringe, das Stück zu 4 kr., zu haben.

Conrad Borchert, Menger, hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

## Literarische Anzeige.

### Die Klassiker der Römer und Griechen.

(1r und 2r Band mit Stahlstichen.)

Diese Sammlung „griechischer und römischer Klassiker" hat so eben mit: „Titus Livius römischer Geschicht," vollständig in 8 Bänden mit 9 Stahlstichen begonnen.

Die Verlagshandlung schmeichelt sich der lebhaften Theilnahme des deutschen Publikums um so mehr, als das Studium der „Alten Klassiker" zum Bedürfniß geworden ist für Jeden, der auf wirkliche Bildung Anspruch macht, als ferner durch schönste Ausstattung und möglichste Correctheit jeder Anforderung genügt und durch den billigen Preis von 56 kr., für jeden, mit einem prachtvollen Stahlstiche gezierten Band von etwa 500 Seiten klein Octav bewiesen wird, daß es hiebei mehr um große Verbreitung unter Alt und Jung, als um großen Gewinn zu thun ist.

Die Subscription erstreckt sich nur immer auf Einen Schriftsteller, indem man weit entfernt ist, die Unterzeichnung auf die ganze Sammlung zu verlangen.

Der erste Band ist erschienen und zu haben in der

G. Ritter'schen Buchhandlung
in Zweibrücken.

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im Oktober 1840.

Den 6 Carl, S. von Christian Schlicher, Metzger.
9. Daniel Ludwig, S. von Guilino, Pflasterer.
9 Ernestina Maria, T. von Eduard Vogel, königl. Professor.
10. Wilhelm Eduard, S. von Ph. Heinr. Kaufmann.
11. Julius Carl, S. von Jakob Greaer, Schreiner.
11. Rosalia Emilia, T. von Karl Ritter, Professor.
13. Adolph Johann, S. von Johann Kuhn, Schneider.
13. Philipp Alexander, S. v. Anton Carion, Handelsm.
15. Jakob Philipp, S. von Carl Lauer, Zimmermann von Kirchheimbelanden.
14. Anna Maria.
16. Anna Rosalia, T. von Christian Kärth, Schuhm.
17. Catharina, T. von Caspar Semmler, Nagler, von Dismasenz.
18. Louisa, T. von Friedrich Poch, Zeugschmied.
18. Louisa.
22. Franz Philipp, S. von Ludwig Hager, Schneider.
25. Peter.
26. Carl Friedrich, S. von Ludwig Husong, Schuhm.
27. Maria Mathilde, T. von Joh. Georg Rapp, kgl. Domaineninspektor
28. Jakob, S. von Peter Kuhn, Schneider.

### Gestorben sind im Oktober 1840.

Den 2 Jakob, 3 M. 16 T. alt.
4. Katharina Henn, 48 J. alt, ledig.
9. Anna Kathar. Henrietta Anuten, 69 J. 9 M. alt, Wittwe des Johann Friedr. v. Redmann, Königl. Appell.-Gerichts Präsident.
13. Todtgeburt, männlichen Geschlechts.
19. Johann Georg Hebl, 65 J. alt, Maurer.
19 Katharina Emma Fesch, 8 J. alt, T. von Eduard Fesch, Tuchfabrikant.
20. Jakob Ambos, 54 J. alt, Wagner.

### Verehelicht haben sich im Oktober 1840.

Den 20. Joh. Wilhelm Paul, Gärtner, mit Catharina Eatharina Muster.
21. Joh. Wilh. Friedr. Helfreich, k. Subrektor, mit Elisa Friederika Juliana Johannetta Hoffmann.
29. Phil. Peter Heim, Schmied, mit Magdalena Wesler.

Zweibrücken, den 3. November 1840.

Der Civilstandsbeamte, Wolfsanger.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 135. Dienstag, 10. November 1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Paris, den 5. Nov., 2½ Uhr Nachmittags. Der König kehrt so eben in die Tuillerien zurück, nachdem er die Sitzungen der Kammern eröffnet hat. Seine Majestät wurden mit den lebhaftesten Acclamationen empfangen. Die Ordnung wurde in Paris nicht einen Augenblick gestört.

Die Thronrede, mit welcher der König die Session der Kammern eröffnete, lautet, wie folgt: „Meine Herren Pairs, meine Herren Deputirte! Ich habe das Bedürfniß empfunden, Sie vor dem gewöhnlichen Zeitpunkte der Zusammenberufung der Kammern um mich zu versammeln. Die Maßregeln, welche der Kaiser von Oesterreich, die Königin von Großbritannien, der König von Preußen und der Kaiser von Rußland in Uebereinstimmung ergriffen haben, um die Beziehungen des Sultans und des Paschas von Aegypten zu regeln, haben mir ernste Pflichten auferlegt. Ich habe die Würde unseres Vaterlandes am Herzen, so sehr wie seine Sicherheit und seine Ruhe. Beharrend in jener gemäßigten und versöhnlichen Politik, deren Früchte wir seit zehn Jahren ernoten, habe ich Frankreich in den Stand gesetzt, den Chancen, welche der Lauf der Ereignisse im Orient herbeiführen könnte, gewachsen zu seyn (de faire face aux chances que le cours des événements en Orient pourrait amener.) Die außerordentlichen Credite, welche in dieser Absicht eröffnet worden sind, sollen Ihnen sofort unterbreitet werden; Sie werden deren Motive würdigen. „Ich fahre zu hoffen fort, daß der allgemeine Frieden nicht gestört werden wird. Er ist nothwendig für das gemeinschaftliche Interesse Europa's, für das Glück aller Völker und für das Fortschreiten der Civilisation." Ich zähle auf Sie, mir behülflich zu seyn, ihn aufrecht zu erhalten, wie ich auf Sie auch zählen würde, wenn die Ehre Frankreichs und der Rang, welchen es unter den Nationen einhat, von uns neue Anstrengungen erheischen würden. — Der Frieden war im Norden Spaniens wieder hergestellt, und wir wünschten uns Glück zu diesem erfreulichen Resultate. Wir würden mit Schmerz es sehen, wenn die Uebel der Anarchie die Stelle des Unheils des Bürgerkrieges ersetzen sollten. Ich nehme an Spanien das aufrichtigste Interesse. Möge die Stabilität des Thrones der Königin Isabella II. und der Institutionen, welche ihn stützen sollen, dieses edle Land vor den langen und schmerzlichen Erfahrungen der Revolutionen bewahren. Da die Genugthuung, welche wir verlangt haben, von der argentinischen Republik noch nicht geleistet worden ist, so habe ich befohlen, daß neue Streitkräfte zu der Flotte stoßen, welche beauftragt ist, in jenen Meeresstrichen die Achtung unserer Rechte und die Beschützung unserer Interessen zu sichern. — In Afrika hat der Erfolg mehrere wichtige Expeditionen gekrönt, bei welchen sich die Tapferkeit unserer Soldaten auszeichnete. Zwei meiner Söhne haben ihre Gefahren getheilt. Anstrengungen sind noch nöthig, um in Algerien die Sicherheit und das Gedeihen unserer Niederlassungen zu verbürgen. „Meine Regierung wird das, was wir unternommen haben, zu vollenden wissen. — Die Stadt Boulogne ist der Schauplatz eines unsinnigen Unternehmens gewesen, welches nur dazu diente, neuerdings die Ergebenheit der Nationalgarde, der Armee und der Bevölkerung in helles Licht zu setzen. Alle ehrsüchtigen Anmaßungen (toutes les ambitions) werden an einer durch die Allmacht des Nationalwillens gegründeten Monarchie scheitern. — Das Gesetz über das Budget soll Ihrer Prüfung ungesäumt unterbreitet werden. Ich habe die strengste Ersparniß in der Fixation der gewöhnlichen Ausgaben befohlen. Die Ereignisse haben uns un-

Digitized by Google

erwartete Lasten auferlegt. Ich habe das Vertrauen, daß das öffentliche Gedeihen, seinem ganzen Aufschwunge wieder gegeben, uns gestatten wird, dieselben zu tragen, ohne den Stand unserer Finanzen zu verändern. — Andere Verfügungen werden Ihnen für Arbeiten von öffentlichem Nutzen, im Interesse der Wissenschaften und über die Freiheit des Unterrichtes vorgelegt werden. — Meine Herren, ich habe niemals mit mehr Beeiferung (avec plus d'empressement) und Vertrauen Ihre loyale Mitwirkung gefordert. Die Ohnmacht hat die anarchischen Leidenschaften entmuthigt. Unter welcher Form sie auch hervortreten, meine Regierung wird in den bestehenden Gesetzen und in der festen Aufrechthaltung der öffentlichen Freiheiten, die nöthigen Waffen zur Unterdrückung derselben finden. Was mich anbetrifft, so will ich in den Prüfungen, welche mir die Vorsehung auflegt, ihr für den Schutz, womit sie mich und meine Familie zu umgeben nicht aufhört, nur danken und Frankreich durch eine stets emsige Sorge für seine Interessen und sein Glück die Erkenntlichkeit beweisen, welche mir die Beweise von Zuneigung einflößen, womit es mich in solchen grausamen Augenblicken umgibt."

Die Linke hat noch keinen definitiven Beschluß darüber gefaßt, ob sie die Candidatur des Hrn. Odilon-Barrot oder die des Hrn. Thiers für die Präsidentschaft der Deputirtenkammer unterstützen wolle. Eine Reunion sämmtlicher Deputirten von dieser Nüance ist auf den nächsten Freitag angesetzt, um diese wichtige Frage zu entscheiden. Der „Courier francais" bemerkt, mit dem Hrn. Thiers sey die Präsidentschaft der Kammer eine Kabinetsfrage, mit dem Hrn. Odilon-Barrot eine Parteifrage; er fordert seine Freunde dringend auf, ihre Stimmen in keinem Falle zu theilen.

Herr Sauzet, der ministerielle Candidat, ist zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt worden.

Lyon. Furchtbares Regenwetter mit heftigem Südwind hat den frischen Alpen- und Juraschnee geschmolzen und Saone und Rhone so angeschwellt, daß beide Flüsse sich fast in der Mitte der Stadt umarmen. Schiffmühlen und Kähne sind vom Ufer gerissen und fortgeführt worden, noch (Nachmittags) ist das Wasser im Steigen und weit über das Zeichen, von der großen Wassernoth 1812 her, hinaufgedrungen. Somit hat 1840 bei uns den seit Menschengedenken niedrigsten und höchsten Wasserstand gezeigt, ein unerhörtes und jetzt schon bei Leichtgläubigen ausgebeutetes Ereigniß. Das Einstürzen des Berges Ararat, mit dem die letzten Trümmer der Arche begraben wurden, soll damit auch in Verbindung gebracht werden. Aber neben diesen Fluthen des Himmels scheint der Schwall der Flugschriften in Ermargelung der Kriegsspringfluth über uns ergossen zu seyn. Denn zu Quinets, Lamennais', Cabets Schriften kommt auch ein Feuerbrand von Cavaignac, dem die vorigen fast nicht das Wasser reichen. Eingeschüchtert durch die neuen Maßregeln gegen die Presse, hat kein Drucker den Verlag dieser Broschüre übernehmen wollen, und so ist daraus ein Artikel für das Journal de Peuple geworden, den der Censeur von Lyon abgedruckt hat. Der Inhalt ist, daß es dem alten Liberalismus unmöglich sey, einen Krieg gegen die europäische Coalition zu führen; die Demokratie hingegen aus solchem Kampfe, wie nach 1793 ruhmreich hervorgehen werde. Die Schrift ist Scheidewasser; wo sie nicht gänzlich den Gegner zersetzt, bringt sie mindestens in den Schwankenden eine unzeheure Gährung hervor. Sie ist im Augenblick und namentlich für unsere Stadt bedeutend.

**Deutschland.** In bewegten Zeiten singen Dichter aller Nationen. Die Zeit rief die Marseillaise die Tragalla ꝛc. ꝛc. hervor. So regen sich nun auch unsere Dichter, freilich öfters etwas schwerfälliger Art, zur Begeisterung des deutschen Volkes. Ein Müller von Darmstadt singt nun einem Becker von Cöln nach:

Ja ja, sie sollen ihn haben,
Den Rhein, so weit er fließt!
Doch erst, wenn keine deutsche
Kehle mehr durstig ist.
Ja ja, sie sollen ihn haben,
Vom Gotthard bis zum Meer;
Doch erst, wenn alle Fässer
Am guten Rheinstrom leer.
Ja ja, sie sollen ihn haben,
Den alten deutschen Rhein;
Doch erst, wann wird gesprungen,
Der letzte Römer seyn.
Ja ja, sie sollen ihn haben,
Den alten deutschen Rhein,
Wenn Niemand mehr wird singen:
„Gesegnet sey der Rhein!"
Doch sollen sie ihn nicht haben,
So lang noch Reben blühn;
Und nähmen sie ihn dennoch,
— Sein Wein beschützet ihn.
Doch sollen sie ihn nicht haben,
So lang noch deutsch man spricht;
Und nähmen sie ihn dennoch,
— Den Namen lassen wir nicht!
Vom Gotthard bis zum Meere,
Wallt dann die stolze Fluth,
Nicht „deutscher Rhein" mehr heißt sie,
Dann heißt sie: „Deutsches Blut."

Digitized by Google

**Würtemberg.** Stuttgart. Dr. Mebold, früher Redacteur der (bekanntlich vom Bund unterdrückten) Stuttgarter Allgemeinen Zeitung, ist nunmehr definitiv für die Augsburger Allgemeine Zeitung engagirt, welche er, im Verein mit seinem Freunde August Kolb, leiten wird.

**Vaterländisches.** Am 30. v. M. wurde der sehr achtbare Gemeindspfleger Anton Schöffler zu Leidersbach im Fränkischen, Vater von 6 Kindern, von dem dortigen Ortsnachbarn Imhof, als er vor dessen Hause vorüberging, durch einen Schuß getödtet.

**Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.**

St. Ingbert, Markt vom 6. Novemb. Der Hektoliter Waizen, 6 fl. 15 kr.; Korn, 4 fl. 49 kr.; Gerste, 4 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haber, 2 fl. 5 kr.

Mainz, Markt vom 6. Novemb. Das Malter Waizen, 8 fl. 35 kr.; Korn, 6 fl. 33 kr.; Gerste, 5 fl. 2 kr.; Haber, 3 fl. 26 kr.; Spelz, 3 fl. 22 kr.

## Versteigerungen

Versteigerung von Torf in der Aerarial-Torfstecherei Königsbruch beim Schelmenkopfe oder Bruchhofe.

Montag den 23. November 1840, um 9 Uhr des Morgens, wird auf Betreiben des k. Forstamts und in Beisein des k. Rentbeamten, vor dem Bürgermeisteramte Homburg, zum meistbietenden Verkauf von circa 500.000 Stück Torf, in Loosen von 5 bis 10 Tausend, auf einen dreimonatlichen Zahlungs-Termin, und um herabgesetzten Preiß geschritten werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, am 5. November 1840.

Das königl. Forstamt,
Kröber.
Wolf, Act.

**Bliskastel. (Octroi-Verpachtung.)** Montag den künftigen 23. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Canzlei des unterzeichneten Amtes, mit höherer Genehmigung, die Verpachtung des hiesigen Stadt-Octroi, auf einen dreijährigen Temporalbestand, vom 1. Januar 1841 anfangend, an den Meistbietenden öffentlich begeben.

Das Regulativ und der Tarif liegt täglich dahier zur Einsicht offen.

Bliskastel, den 2. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Hütschenhausen. (Minderversteigerung von Erbauung zweier Leichenhöfe.) Mittwoch den 25. November l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt von Hütschenhausen, die Erbauung zweier neuen Leichenhöfe, für die Gemeinde Speebach und Katzenbach, durch öffentliche Versteigerung, an die Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne und Kostenanschläge können hierorts eingesehen werden.

Hütschenhausen, den 5. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
R. ü. b.

**Hausversteigerung.**

Dienstag den 24. November 1840 zu Ixheim, in dem unten beschriebenen Wohngebäude, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Eheleute Georg Hans von da, folgende Immobilien öffentlich, auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zu Ixheim, mitten im Dorfe, an der Straße gelegenes zweistöckiges Wohngebäude, enthaltend, zu ebener Erde: 1 großes Wirthszimmer, 1 kleines Zimmer, 1 Küche, Hausgang, 2 Läden und Schlachthaus, darunter: 1 großen gewölbten Keller, — im zweiten Stocke: 1 Tanzsaal, 1 Nebenzimmer, darüber: 1 geräumigen Speicher, in welchem sich 3 kleinere Zimmer befinden, — begrenzt einseits durch Wittwe Portscheller, anderseits durch folgendes Immobile.

2) Einen Antheil an dem, neben dem oben bezeichneten, gelegenen Hause, bestehend: in 1 Stalle für 10 Pferde, 1 Höfchen und 1 Zimmerchen im dritten Stocke.

Diese Gebäulichkeiten eignen sich ihrer günstigen Lage, so wie ihrer zweckmäßigen Einrichtung wegen, zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Die Bedingungen der Versteigerung können auf der Amtsstube des Unterzeichneten, eingesehen werden.

Zweibrücken, den 7. November 1840.

Kissel, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

**Gläubiger-Versammlung.**

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Friedrich Schäffner, Schlosser und Krämer in Zweibrücken wohnhaft,

Digitized by Google

beendigt ist, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Passiv-Status angenommen sind, in Gemäßheit der Artikel fünfhundert vierzehn und folgende des Handelsgesetzbuchs hiemit eingeladen, am Freitag den achtzehnten Dezember dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei des hiesigen Bezirksgerichts, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um unter dem Vorsitze des Falliments-Commissärs Ergänzungsrichters Friedrich Kiefer, die Versammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndiks beizuwohnen, und ein Concordat abzuschließen, oder sofern dies nicht zu Stande kommen sollte, nach Artikel fünfhundert sieben und zwanzig u. s. f. des Handelsgesetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndik zu schreiten, und einen Vereinigungs-Vertrag abzuschließen.

Auch der Fallit hat sich hiebei einzufinden.

Zweibrücken, den zweiten November achtzehnhundert und vierzig.

Der provisorische Syndik,
Unterz. Ph. Heintz.

## Bekanntmachung.

Unterm 25. Oktober wurde ein Ballen Zeug à 25 Ellen, von weißleinenem Zettel und mittelblauem baumwollenen Einschlag, entwendet.

Indem vor dessen Ankauf gewarnt wird, ergeht das Ansuchen an sämmtliche Polizeibehörden zu Entdeckung und Habhaftmachung des noch unbekannten Diebes mitwirken zu wollen.

Zweibrücken, den 5. November 1840.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

## Ausverkauf eines Bandlagers.

Die Unterzeichneten machen hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie gesonnen sind, mit ihrem Bandlager gänzlich aufzuräumen, und geben dahrt alle Sorten, bedeutend unter dem Preise.

Unsere Bude befindet sich auf dem Marktplatz.

Gebrüder Löwengardt
aus Hechingen in Hohenzollern.

## Verkauf eines Waldes.

Der sogenannte Laischenwald, ohngefähr 63 Hectaren, oder 310 französische Morgen enthaltend, und auf dem Forbacher Banne, zwischen der Straße von Forbach nach Saarlouis und der preußischen Grenze gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Dieser Wald, dessen Zuwachs sehr schön ist, und welcher den Erben des verstorbenen Steuereinnehmers Herrn Joseph Delinot zugehört, ist seit 20 Jahren nicht mehr gehauen worden.

Der Verkauf kann sich nach Belieben des Käufers machen, von dem Holzbestande blos, oder von dem Holze mit dem Grund und Boden.

Weitere Auskunft ertheilt zu Saargemünd Herr Notar Coinze, und zu Forbach Herr Emil Delinot, Gutsbesitzer, oder Herr Notar Lacretelle, welcher beauftragt ist, den Wald zu verkaufen.

**Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer Auswahl von schönen und soliden Frauenschuhen und Frauenstiefelchen, zu den billigsten Preißen.**

Diehl.

**Um einigermaßen mit meinem großen Waarenlager aufzuräumen, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt, und bitte um geneigten Zuspruch.**

J. Hatry.

Bei G. F. Lang sind frische Häringe, das Stück zu 4 kr., zu haben.

Conrad Moschel, Metzger, hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

## Literarische Anzeigen.

### Für Mühlenbesitzer und Mühlenbauer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Zweibrücken in der G. Ritter'schen.

**Die neuesten und wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Arten der**

# Mühlen,

als Wasser-, Wind- und Thiermühlen, insbesondere der Mahl-, Oel-, Pulver-, Loh-, Walk-, Papier-, Schneide-, Schleif- und Polirmühlen und Beschreibung einiger neuen hydraulischen Maschinen. Mit vorausstehenden gemeinnützigen Belehrungen über die Mühlen überhaupt, zur vortheilhaftesten Betreibung derselben in den jetzigen Zeiten, und einer Anleitung, schadhafte Mühlen wieder herzustellen, und alte nach neuer Art zu verbessern. Ein unentbehrliches Hausbuch für jeden Mühlenbesitzer und Mühlenbauer. Von C. Kuhnert. Erster Band (der 2te Band folgt binnen kurzem.) Vierte, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Mit 46 Tafeln Abbildungen. gr. 8. Preis 4 fl. 48.

Dieses Werk, das den allgemeinsten Beifall gefunden hat, erscheint hier in einer neuen, sehr verbesserten Auflage, welche mit den bis auf die neueste Zeit im Bau der verschiedenen Arten von Mühlen gemachten wichtigen Erfindungen und Verbesserungen bereichert ist.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 136.** **Freitag, 13. November** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Die Regierung von Frankreich hat Depeschen aus Alexandrien vom 18. Okt. mit Berichten aus Syrien vom 12. erhalten. Nach denselben ist Soliman Pascha am 10. Okt. von den ihn verfolgenden Türken geschlagen worden, nachdem er in der Nacht vom 9. Okt. Beirut geräumt hatte; er büßte seine Artillerie und seinen ganzen Train ein; es war ungewiß, ob er mit 1500 Mann, die ihm noch übrig waren, über die Gebirge würde entkommen können. Tripoli war noch nicht ernstlich angegriffen worden, seit einem am 19. Sept. von den Engländern vergeblich unternommenen Versuch; die Garnison dieses Platzes, 2000 Mann Infanterie, 200 Pferde und 4 Batterien stark, war entschlossen, sich zu vertheidigen, und fürchtete nichts von den fast sämmtlich revoltirten Gebirgsbewohnern. Das ganze Gebirge von Tripoli bis Sur war insurgirt; dagegen waren die Bemühungen der Engländer, die Umwohner bei Naplus zum Aufstand zu bewegen, gescheitert. — Immer ist aber mit dem Küstenlande und dem Libanon Syrien noch nicht verloren. Im Libanon selbst wird ein Stamm den andern in Schranken halten, daß sie gegen die Aegyptier wenig werden unternehmen können, und die Widerwilligkeit, mit welcher Emir Beschir zu den Türken übertrat, ist ein hinlänglicher Beweiß, daß die Sache Mehemed Ali's im Libanon nicht so schlecht steht, als manche nach den ersten Erfolgen der Verbündeten zu glauben geneigt seyn mögen. In den Ebenen Syriens, um Aleppo oder Damaskus, muß sich das Schicksal des Landes entscheiden, da, wo Ibrahim 10 bis 50,000 irreguläre Beduinen zum Kampfe herbeiführen kann. Dies wird aber erst im Frühjahr geschehen, denn jetzt rückt die Zeit mit starken Schritten heran, wo die Päße des Libanon ungangbar, und die Stationen an der Küste unhaltbar werden, und jede größere Unternehmung unthunlich ist. Bis dahin also wird man sich gedulten müssen, und die Diplomatie wird wieder ihren Ariadnefaden fortspinnen. Einen wirklichen Schlag erleidet Mehemed Ali nur dann, wenn St. Jean d'Acre noch vor dem Winter genommen wird, aber auch in diesem Fall möchten die Engländer, die vom Jahre 1807 her die Schwierigkeit einer Kriegsführung in Aegypten kennen, es gerathen finden, Truppen aus Indien nach dem rothen Meere zu senden, um Suez oder Kosseir anzugreifen, und so Mehemed Ali's Streitkräfte zu theilen. Sind sie aber, wie alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, entschlossen, Mehemed Ali zugleich zu stürzen, dann wird und muß Frankreich in die Schranken treten, der Kriegsschauplatz erweitert sich, Mehemed Ali muß seine letzten Kräfte aufbieten, Kleinasien wird aufgewiegelt, die Russen werden von Eriwan und Odessa her auf dem Schauplatz erscheinen, und die letzte Stunde des schon lange morschen türkischen Reichs steht bevor, denn mit seinem Untergang muß der jetzige Streit enden. Vom Indus bis zum Mittelmeer ist alles in Auflösung begriffen, und nicht mehr die Landesfürsten und Häuptlinge, sondern die Europäer sprechen das entscheidende Wort. Der Knoten, statt sich zu lösen, wird immer verwickelter, und der Krieg, einmal begonnen, wird sich nicht mehr in beliebige Schranken zurücksetzen lassen. — Großes Aufsehen erregt, daß die Insel Kandia sich der Pforte unterworfen!?

**Frankreich.** Paris. Mit gespannter Erwartung sah man dem Akt der diesmaligen Eröffnung der Kammersession entgegen. Entfaltung großer Streitkräfte waren angeordnet. Nur die zuverläßigsten Männer waren zum Dienst beordert. Die öffentlichen Tribünen waren schon um halb 11 Uhr stärker als je gefüllt. Die fremden Botschafter glänzten im höchsten Galla. Die Mitglieder beider Kammern versammelten sich zahl-

Digitized by Google

reich. Etwa 140 Pairs und wenigstens 330 Deputirte sind zugegen. Das Erscheinen Thiers brachte lebhafte Sensation. Er schien sehr gut gelaunt. Berryer ging ihm entgegen und schüttelte ihm freundlich die Hand. Kurz vor der Ankunft des Königs erschienen die neuen Minister, Guizot und Duchatel im Costüme. Odilon-Barrot, der Führer der Linken, und Guizot sahen, nicht ganz freundlich, ohne Gruß, einander an. Thiers und Guizot vermieden sich gänzlich. Um 1 Uhr verkündete der Donner des Geschützes der Invaliden den Abzug des Königs aus den Tuilerien. Die Wagen der k. Familie waren stark escortirt. Als das diplomatische Corps in seiner Tribüne erschien, zeigte sich eine auffallende Bewegung auf der Linken. Der König wurde fast mit allgemeiner Acclamation empfangen. Seine Züge schienen sehr verändert. Während der Vorlesung der Thronrede, stimmten die aufgestellten Nationalgardisten die Marseillaise an. — Thiers lehnte schon vor dem Zusammentritt der Kammern, aufs Ernstlichste die Candidatur auf die Präsidentschaft ab, und forderte seine Freunde auf, ihre Stimmen Odilon-Barrot zu geben. Die Sache gestaltete sich aber, wie bekannt, anders. Odilon-Barrot erhielt nur 154 und Sauzet 220 Stimmen. Die Linken wollen nun ihre Kräfte für die Adresse Discussion sparen. — Abends war's in den Salons des österreichischen Botschafters, Graf Appony, sehr lebhaft. Das ganze neue Ministerium nebst dem diplomatischen Corps war eingeladen. Das alte Ministerium hatte das Zusehen.

— Drei vollständige Siege hat nun schon das neue Ministerium davon getragen. Die Ernennung des Kammerpräsidenten, der Vicepräsidenten, Calmon, Dufaure, Jacqueminot und Salvandy — dann fielen bei den 9 Kammerabtheilungen 12 Stimmen auf Conservativen und nur 6 auf die Opposition. Auch in der Pairskammer erfreut sich das Kabinet immer mehr als hinreichende Majorität. Die Sprache des „Journal de Debats," welches seit dem 29. Oktober unaufhörlich auf die Gefahren eines revolutionären und anarchischen Zustandes im Innern, und eines hoffnungslosen Krieges nach außen hingewiesen, hat wohl am meisten mitgewirkt, den Gemüthern eine solche Richtung im allgemeinen Interesse des Friedens zu geben. Vielen kam aber doch ein so vollständiger Triumpf des Ministeriums Soult-Guizot unerwartet. Dasselbe Journal meint nun: Louis Philipp habe in der Thronrede alles gesagt, was er sagen mußte; eine Große Nation habe nicht nöthig, durch Phrasen aufgeregt zu werden; ihr Muth mache ihr Beleidigungen und Drohungen überflüssig. Die Fragen, für den Frieden, ob derselbe mit Ehre gewahrt werden könne, oder für den Krieg, wenn der Augenblick komme, das Schwert zu ziehen, seyen jetzt ganz in den Händen der Kammer; es möge demnach jeder die furchtbare Verantwortlichkeit ermägen, die auf der jetzigen Kammer lasten. Von ihrer Haltung hänge vielleicht für ein halbes Jahrhundert Glück oder Unglück für Frankreich ab. Thiers rief die Kammern zusammen, um ihn zu unterstützen, wenn es nöthig werden würde, zu dem Schwert zu greifen; sein Aufruf war an den Muth und die Hingebung der Nation gerichtet. Guizot fordert die Kammer auf, die Regierung gegen die öffentliche Meinung zu unterstützen. — Das „Siecle" kennt in seiner Heftigkeit keine Grenzen. Es sagt unter Andern: „Mit Schaam auf unserer Stirne geben wir einen Bericht von der unbegreiflichen Rede, welche das Ministerium des Hrn. Guizot die strafbare Thorheit gehabt hat, in des Königs Mund zu legen." Der republikanische „National," seinem System eines „Kriegs um jeden Preis" getreu, findet natürlicher Weise kein einziges günstiges Wort für eine Thronrede, in welcher der Wunsch, den Frieden zu bewahren, so offen ausgesprochen ist; er definirt die eigentliche Intention des in der Thronrede niedergelegten Systemes so; Frieden nach Außen, Krieg im Innern. Das bonapartistische „Capitole" betrachtet die Thronrede als eine Verletzung der Nationalehre." Die legitimistische „Quotidienne," mit ihrer Collegin, der „France," weiß auch nur zu tadeln; das System des neuen Ministeriums lasse sich in zwei Worte zusammenfassen: Frieden und Wiederstand; nämlich „Frieden um jeden Preis" mit den auswärtigen Mächten, und energischer Widerstand gegen alle Feinde des Ministeriums im Innern.

— Aus Lyon lauten die Nachrichten über die Ueberschwemmung immer trauriger. Ueber 50 neue Häuser in der Vorstadt (von ausgestampfter Erde) sind eingestürzt. Alle Communication mit den auswärtigen Forts, denen alle Lebensmittel mangeln, ist abgeschnitten, da ein reißender Strom, gleich der Rhone sie umspielt und Hülfe unmöglich macht. Die Zahl der Opfer kann nicht angegeben werden. Die Saone ist noch immer im wachsen.

**Großbritannien.** London. Nach dem „Sun" ist das Gerücht verbreitet, die Regie-

Digitized by Google

rung werde eine neue Aushebung von 10,000 Matrosen anordnen.

**Schweiz.** Schreckensberichte bringt die Bündner Zeitung aus ihrem Kanton, wo vom 29. bis 31. Okt. warmes Thauwetter und heftige Regengüsse die gewaltigen Schneemassen der vorhergegangenen Tage auflösten. Für eine ungeheure Summe habe die Plessur vom prächtigsten Holze aus dem Kanton geschwemmt. Die Hauptstraße über den Splügen habe bedeutenden Schaden gelitten. Nur unvollständige Berichte hat man vom Oberlande, aus dessen meisten Thälern man bis jetzt nur von dem Tage langen, schauerlichen Sturmläuten weiß. Folgendes ist der Bündner Zeitung enthoben: „Es war am 31. Okt., als der Rheinstrom, noch wenige Tage vorher theilweise mit Eis bedeckt, von dem herabstürzenden Regen furchtbar angeschwollen, das Thal herunterrobte, allerlei Geschiebsmassen mit sich führend; — in seiner Tiefe rollten mit furchtbarem Getöse die Steinmassen, über ihnen schwammen theils gehauene, theils entwurzelte Stämme, Geräthschaften und Ueberreste von Gebäulichkeiten (der Schaden an Holz allein wird zu wenigstens 100,000 fl. berechnet). Aus den Seitenthälern und von den Bergen herab stürzten die Wildbäche und Erdschlipfe, alles vor sich niederschmetternd, so daß im eigentlichen Sinne des Wortes die ganze Thalebene von Wasser ausgefüllt war. — Die Häuser bei St. Nikolaus in Ilanz waren in der größten Gefahr. — Bei Kästris zerstörten die Erdschlipfe die schönsten Felder. — In eben so schauderhafter Bewegung war die Rüfe im Tobel bei Ruis, sie überschüttete sämmtliche unter ihr liegende Gebäude sammt vielen Gütern. Die sogenannten Pardellen, welche fünf Viertelstunden weit den schönsten Wiesengrund darboten und jährlich wenigstens 30 bis 40 Scheunen anfüllten, sind so zu sagen nicht mehr. Die von Obersaren der herunterstürzenden Erdschlipfe haben sie total überschüttet. Selbst die auf den Bergen gelegenen Gemeinden blieben nicht verschont. Fürchterlich hörte man die Sturmglocke von Fellers herunter um Hülfe rufen. Das Sturmgeläute ertönte aber auch im ganzen Thale. Der Schaden soll den des Jahres 1834 übertreffen.

---

Zweibrücken, den 12. Nov. Der Tausendkünstler, Professor und Mechanikus Weiß aus Paris, ist so eben 3 Uhr Nachmittags, hier eingefahren. Er wird nächsten Dienstag, den 17. zum ersten, Donnerstag den 19. zum zweiten und Sonntag den 22. zum letzten Male, mechanisch-physikalisch-optische Vorstellungen, im Theater-Locale dahier geben. — Ein Freund berichtet uns von Landau: Seit langem hat sich kein Prästigateur hier eines solchen Beifalls zu erfreuen gehabt, als Professor Weiß. Er leistete in der That Unbegreifliches. Er wäre schon vor einigen Tagen nach Zweibrücken abgereißt, wenn ein Kutscher für ihn zu finden gewesen wäre. Jeder fürchtete für seine Pferde dasselbe Schicksal, was einem Karlsruher Hauterer mit den seinigen wiederfahren. Denselben sollen nämlich — vor der Abfahrt, die Pferde in Geisböcke verwandelt worden seyn.

---

Zweibrücken, 12. November. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 231 Hektoliter Waizen, 6 fl. 18 kr.; 210 Hektl. Korn, 4 fl. 48 kr.; 196 Gerste, 4 fl. 9 kr.; 8 Hektl. Spelz, 2 fl. 39 kr.; 19 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 7 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 11 Hektl. Erbsen, 5 fl. 11 kr.; 566 Hektl. Hafer, 2 fl. — kr. Zusammen 1244 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Lord 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 10 kr. Der Kila. Butter, — fl. 42 kr.

Kusel, Markt vom 6 Nov. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 47 kr.; Gerst. 4 fl. 10 kr.; Spelz, 2 fl. 20 kr.; Hafer, 1 fl. 33 kr.; Erbsen, 4 fl. 18 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

---

## Versteigerungen.

### Jagd-Verpachtung.

Durch die Versetzung des bisherigen Pächters, ist die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Blickweiler, leihfälliq geworden, und wird Montag den 23. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts dahier, auf mehrere Jahre verpachtet; wozu die Steiglustigen eingeladen werden.

Bliestastel, den 9. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Digitized by Google

Montag den künftigen 16. November d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, mittelst öffentlicher Versteigerung, den Meistbietenden, in einen anderweitigen dreijährigen Lehn, überlassen werden:

a) 2 Zimmer in dem Nebengebäude und der Speicher auf dem Hauptgebäude des Waisenhauses zu Bliestastel, letzterer in drei Abtheilungen, und
b) der Speicher auf dem dahiesigen Gemeindehause.

Bliestastel, den 9. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Bliestastel. (Octroi-Verpachtung.) Montag den künftigen 23. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Canzlei des unterzeichneten Amtes, mit höherer Genehmigung, die Verpachtung des hiesigen Stadt-Octroi, auf einen dreijährigen Temporalbestand, vom 1. Januar 1841 anfangend, an den Meistbietenden öffentlich begeben.

Das Regulativ und der Tarif liegt täglich dahier zur Einsicht offen.

Bliestastel, den 2. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Samstag den 14. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzer Hof dahier, läßt Herr Georg Jacob Wittenmeyer, Leinenweber dahier, nachbezeichnete Grundstücke, Zweibrücker Bannes, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) 1 Morgen 21 Ruthen Acker am Rothenberg bei dem weißen Steinbruch, neben Susanna Schneider und Christian und Elisabetha Reiter.

2) 1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Acker auf dem Rothenberg, neben Daniel Meister und Daniel Schneiders Erben.

Schmolze, Notär.

---

Gleich nach dieser Versteigerung werden folgende, der Frau von Berstett, geborne von Lilier, in Carlsruhe, angehörige Ackerstücker, auf 3 Jahre öffentlich verpachtet, als:

1 Morgen Acker auf Zweibrücker Bann, von dem ehemaligen Bürgerwalde, 3. Ahnung, neben Christian Brumm und Nicolaus Wolffangel.

Ebensoviel Acker allda, 2. Ahnung, neben Andreas Chandon.

Ebensoviel Acker daselbst, neben Andreas Chandon.

Schmolze, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

Oeffentliche Danksagung.

Der Armenkasse dahier wurden von einem Ungenannten, fünf Gulden für Unterstützung der Armen, übergeben. Indem der Armenpflegschaftsrath dem edlen Geber, den innigsten Dank darbringt, fühlt er sich aufgefordert, diese hochherzige That zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Irheim, den 10. November 1840

Das Präsidium des Armen-Pflegschafts-Raths.
Theobald.

---

Künftigen Samstag den 14. d. Abends 6 Uhr, ist im Saale des Zweibrücker Hofes Generalversammlung des Zweibrücker Liederkranzes. Da die Wahl eines neuen Vorstandes vorgenommen werden soll, so werden sämmtliche Mitglieder aufs Dringendste eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen.

---

Regelmäßiger Botengang von Homburg nach Zweibrücken und wieder zurück.

Paul Haffner beehrt sich einem geschäfttreibenden Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er jeden Tag in der Mittagsstunde von Homburg in Zweibrücken bei Hrn. Becker Seel eintrifft, und 2 Stunden darauf wieder zurück geht; er bittet, ihn mit gefälligen Aufträgen ꝛc., die er prompt und billigst ausführen wird, zu beehren.

---

Unterzeichneter hat alle Sorten schöne und gute Strumpfwolle, um billigen Preiß zu verkaufen. Auch übernimmt derselbe jede Woche alle Strickwaare zum Walken an; seine Wohnung ist in der Hintergasse Nro. 175.

Franz Bomiadi.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch, von guter Familie, in die Lehre treten.

Schimper,
Buchbinder in Cusel.

---

Sommerhalter, wohnhaft im Wasseraächen, hat ein Logis, bestehend in einem Zimmer, Küche, Speicher und Keller, zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 137.** **Sonntag, 15. November** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Wir erhalten so eben aus Stuttgart (angeblich) aus sicherer Quelle folgendes: „Mehemed Ali ist schon auf dem Marsche nach Konstantinopel mit 30,000 Mann." Wir theilen diese Nachricht mit, ohne deren Richtigkeit verbürgen zu wollen.

Eine Anordnung des Admirals Stopford hat den Beginn der Blokade auf den 20. Novemb. vertagt. St. Jean d'Acre ist nicht angegriffen worden.

**Frankreich.** Die Nachrichten von den Ueberschwemmungen in und um Lyon lauten fortwährend fürchterlich. Im Verlauf von 2 Tagen riß der Strom gegen 160 Häuser nieder. Aus vielen derselben hatten sich die Bewohner gar nicht flüchten können, und sie wurden unter den Trümmern begraben. Unterhalb Lyon wurden an einem einzigen Orte 22 Leichname ans Land geschwemmt. Man glaubt, daß die Zahl der Verunglückten 300 übersteigen muß, ohne den unermeßlichen Schaden der zusammengestürzten Häuser zu berücksichtigen! Unterhalb Lyon sollen auch mehrere Kettenbrücken fortgerissen worden seyn und viele Dörfer sind bis an die Dächer überschwemmt. Von der Eisenbahn zwischen hier und St. Etienne ist ein großes Stück hinweggeschwemmt worden. Das Unglück ist unerhört; noch kann man es gar nicht übersehen. Die materiellen Verluste sind unberechenbar.

Eine neue Geißel ist in den überschwemmten Stadttheilen von Lyon über die bejammernswerthen Bewohner der Häuser gekommen; es sind dies Räuber und Diebe; man sollte glauben, alle umliegenden Städte hätten ihr sämmtliches Raub- und Diebsgesindel ausgespieen, um die armen Lyoner vollends zur Verzweiflung zu bringen; wie heißhungerige Raben schwärmen sie über der furchtbaren Verwüstung, die allgemeine Verwirrung auszubeuten. Die vergangene Nacht hindurch hörte man ununterbrochen Flintenschüsse knallen, mit welchen die bedrohten Einwohner diese neue Art Corsaren zu verscheuchen suchten, die in Barken ihre Angriffe auf die überschwemmten Gebäude unternahmen. — Die Verheerungen der Saone sind noch größer als die der Rhone; die Saone ist höher angeschwollen, als nur je; sie fluthet über der Brücke von Serin; die Brücke von St. Vincent ist weggerissen, die Brücke de la Feuille zur Hälfte, gleiches Schicksal, wie diese, hatten der Port-de-Pierre und die Brücke von Seguin; die Brücken von Chazourne und Moulatière sind ganz und gar zerstört. Zu Vaize sind 150 Häuser eingestürzt, viele zu Serin. Am 9. d. ging ich auf die Tapis; schrecklich war das Krachen, der Donner der einstürzenden Häuser, den man aus der Ferne her fast unaufhörlich vernahm. In der Nacht vom 8. d. kam Feuersnoth zur Wassersnoth. In einem Fabrikgebäude, der Brücke von Serin gegenüber, brach Feuer aus; das vierstöckige Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. (Einige Privatschreiben aus Lyon berichten, daß Galeerensträflinge, welche aus dem Hafen dieser Stadt durchgebrochen waren, auf verschiedenen Punkten Brand zu stiften versucht hätten.)

In Paris herrscht eine beispiellose Ruhe, nur in den Zeitungen wettert es; der „Constitutionel" der „Courier" und der Siècle" bieten allen möglichen Witz gegen Soult und Guizot. — So wie die Dinge jetzt stehen, muß die Regierung mit Macht auftreten, um über die innere Aufregung Herr zu bleiben.

Das System einer nöthigen Falles energischen Repression, welches das Ministerium vom 30. Oktober angekündigt, fängt bereits ins Leben zu treten an. In den Departementen sind schon gerichtliche Anklagen gegen mehrere

Digitized by Google

der Oppositions-Journale eingeleitet; durch das Beispiel aus der Ferne hofft man die in der letzten Zeit wieder an eine ziemlich anarchische Sprache gewöhnte Pariser Presse in die gesetzlichen Schranken zurückzuweisen. Der „Moniteur" veröffentlicht am 8. d. eine Maßregel, welche dazu bestimmt scheint, in den revolutionären Aufschwung der Gemüther wieder einige Mäßigung zu bringen. Es ist dies ein Circular des Justizministers, des Hrn. Martin du Nord, worin die Behörden aufgefordert und angewiesen werden, dem Mißbrauche mit dem Gesang der Marseillaise und anderer so genannter patriotischer Manifestationen ein Ende zu machen. Dies Circular ist in einer Weise abgefaßt, daß es unzweifelhaft erscheint, daß die Minister, als sie den König sagen ließen, die gegenwärtige Gesetze seyen zureichend, die Ordnung zu schützen, nicht darauf verzichten wollten, alle Mittel und die ganze Gewalt der Septembergesetze in Anwendung zu bringen. Nicht blos will Hr. Martin du Nord „jene lärmenden Manifestationen, welche sich lügnerisch mit dem Namen eines patriotischen Aufschwungs bedecken," gehemmt sehen, er erhebt auch Beschwerde darüber „daß die Religion und die Sitten verhöhnt werden, und daß häufig eine verderbliche Sympathie für Immoralität und Verbrechen laut und offen an den Tag gelegt werde;" der Justizminister will, daß wider solches Unwesen Anwendung von den Waffen gemacht werde, welche das Gesetz in die Hände der Generalprokuratoren gelegt. — Hr. Martin du Nord verliert keine Zeit, um sein Circular in Paris selbst in Vollzug bringen zu lassen; am 7. d. Abends wurden mehr als zwanzig Individuen verhaftet, welche auf den Straßen die Marseillaise sangen oder verkauften.

Am 8. Nov. wurde der „National" in seinem Bureaux und auf der Post in Beschlag genommen, wegen eines Artikels: „die Armee unter dem Ministerium vom 1. März." Es waren darin die ärgsten Invektiven und Verläumdungen gegen die Herzoge von Orleans und Nemours enthalten, weil sie in ihrer Eigenschaft als Generallieutenants der Armee, mit der Organisation mehrerer neu zu bildenden Infanterie- und Cavallerie-Regimenter beauftragt waren. Der Batonnier der Advokaten, Hr. Maria, wird die Vertheidigung des „National" führen, wenn der Prozeß zur Verhandlung kömmt. — Die Memoiren Gisquets, für die Kenntniß des Sittenzustandes von Paris, sehr belehrend, haben dem Verfasser bereits auch mehrere Prozesse zugezogen. Unter andern hat auch der Erbherzog Karl von Braunschweig einen solchen auf Diffamation lautend, gegen ihn anhängig gemacht, der nicht verfehlen wird, neuen Scandal zu erregen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 9. d. nahm Hr. Sauzet den Präsidentenstuhl ein. Er drückte der Kammer seinen Dank für das Vertrauen aus, welches sie ihm bei so schwierigen Verhältnissen, wie die gegenwärtigen, bethätige. Er setzte die Kammer sodann in Kenntniß davon, daß die Herzogin von Orleans mit einem Prinzen niedergekommen, wel-ter bei seiner Geburt den Titel Herzog von Chartres erhalten. (Mehrere Stimmen: Es lebe der König!) Der Präsident beantragte, die Kammer solle sich am Schluß der Sitzung in Masse zu dem König begeben, um ihn aus Anlaß dieses glücklichen Familienereignisses zu beglückwünschen. Die Kammer beschloß, sich erst am 10. d. mit der Ernennung der Adresse-Commission zu beschäftigen. Die Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten beantragten hierauf jener einen Credit von fünf Millionen, dieser einen Credit von einer Million, um den durch die Ueberschwemmungen der Rhone und der Saone angerichteten Schäden Abhülfe zu leisten. Die Sitzung wurde um $3^1/_2$ Uhr aufgehoben. Die Kammer begab sich, dem Antrag ihres Präsidenten gemäß, in die Tuilerien.

In den Kammerabtheilungen haben die Constitutionellen (Ministeriellen d. h. Friedenspartei) die Mehrheit; zu den Commissäre der Adresse gehören bis jetzt General Bugeaud, Lamartine, im Ganzen 6 zu Gunsten des Ministeriums. Es waren ohngefähr 380 Deputirte in den Abtheilungen anwesend. Außer den Ministern vom 1. März und den Mitgliedern des gegenwärtigen Cabinets nahmen in den Büreaus die HH. Dupin, Odilon-Barrot, Lamartine, Berryer Theil an den Verhandlungen.

Ueber die orientalische Frage sprachen die Herren von Lamartine, v. Carne, Jouffray und Toqueville. (Die Sitzung war nicht öffentlich.) Im 5. und 8. Büreaur wollte der Zufall, daß gerade in diesen beiden Abtheilungen die früheren Minister und die ersten Redner der Kammer sich zusammenfanden. Im 3. Büreau wurde Hr. v. Remusat, ehemaliger Minister, ernannt, (Opposition, Kriegsparthei.) Im 6. Hr. Delessert, (Friedensparthei.) Im 7. Hr. Jaqueminot, (Friedensparthei.) Im 4. Hr. v. Lamar-

Digitized by Google

tine, (Friedensparthei.) Im 5. Hr. Ducos (Kriegsparthei.) Im 9. Hr. v. Salvandy, (Friedensparthei.) Im 3. Büreau Hr. Dupin, (Friedensparthei.) Im 1. Bureaud, (Friedensparthei.) Im 2. Büreau, Hr. Passy. (Friedensparthei.) Jedenfalls hat das Ministerium eine bedeutende Mehrheit in der Adreßcommission. Im 8. Büreaur bemerkte Hr Guizot: auf die Interpellationen, welche an ihn in Betreff der Politik des Cabinets in Bezug auf die Zukunft gerichtet wurden, nicht antworten zu können; die Politik des Cabinets in diesem Betreff werde von den Ereignissen abhängen; er sey jedoch bereit, auf alle Fragen in Betreff der schon vollendeten Ereignisse zu antworten; er sey der Meinung, daß Frankreich, wenn es gewollt hätte, an den Berathungen der Mächte hätte Theil nehmen können; es habe sich aber aus freien Stücken davon zurückgezogen; die Mächte hätten nichts m.hr gewünscht, als Frankreich ihren Berathungen beizuziehen.

**Spanien.** Die Königin Marie Ebristine, Ex-Regentin von Spanien, wird in Paris erwartet.

**Italien.** Die Sage von einem Bündniß zwischen Frankreich und Neapel hat in letzter Zeit so viel Consistenz gewonnen, daß sich eine europäische Großmacht hierdurch veranlaßt fand, an die neapolitanische Regierung die Anfrage zu richten: was der König im Fall eines Krieges mit Frankreich zu thun gesonnen sey. Hierauf hat, wie ich aus bester Quelle höre, der König die evasive Antwort ertheilt: „er werde das thun, was ihm die Sorge für das Wohl seiner Unterthanen und der Ruhm seiner Krone gebiete.“ Damit ist natürlich ohne Angabe keineswegs widerlegt, vielmehr erblickt man in dieser ausweichenden Antwort eher einen Beleg dafür.

**Griechenland.** Die Königin von Griechenland stand in Gefahr, ihr Leben zu verlieren. Sie besah sich in Paros den Marmorbruch, ein Unvorsichtiger machte einen Stein los und eine ganze Mauer stürzte ein und nicht viel hätte gefehlt, wäre die Königin verschüttet worden.

**Vaterländisches.** München. Am 9. Novemb. haben „die Frauen vom guten Hirten“ ihr neu hergestelltes Kloster im benachbarten Haidhausen bezogen, wobei eine Reihe kirchlicher Feierlichkeiten statt gefunden hat. Der Zweck dieser religiösen Frauen besteht bekanntlich darin, gefallene Mädchen in das Kloster aufzunehmen und durch Erziehung und Beschäftigung zu bessern, um sie der Welt früher oder später ungefährdet zurückgeben zu können.

**Se. Maj. der König** geruhte der protestantischen Kirchengemeinde Elmstein zum Wiederaufbau ihrer Pfarrkirche einen Beitrag von tausend Gulden aus der Cabinetskasse zu bewilligen. Auch erhält sie, Allerdöchstem Befehl gemäß, das benöthigte Bauholz aus Aerarialforsten um die mindere Forstare abgegeben. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir zugleich, daß Se. Maj. der König unlängst für den Bau einer protestantischen Kirche zu Ingolstadt die Summe von zwanzigtausend Gulden angewiesen hat.

**Pfalz.** Germersheim. Ein sehr trauriges Ereigniß, das das Wehmuthsgefühl jedes Menschenfreundes in Anspruch nimmt, hat am 4. d. Abends (5 Uhr) in der Art dahier Statt gehabt, daß in Folge eines kleinen Zerwürfnisses zwischen zwei Knaben von 9 und 13 Jahren, der letztere todt auf dem Platze geblieben ist. Ueber den Hergang der Sache erfährt man noch so viel Unzuverlässiges, daß vorderhand kein bestimmtes Urtheil darüber abgegeben werden kann.

Dieser Tage wurde ein junger Mann beim Salzwoog (Landcommissariats Pirmasens) raubmörderisch angefallen und so sehr verwundet, daß er, obwohl noch am Leben, doch (bei Abgang der Nachricht) weder Sprache noch Bewußtseyn wieder erlangt hat. Der vermuthliche Thäter ist verhaftet. — Zwei junge Burschen, der neulich in Speyer stattgehabten Ermordung verdächtig, sind ebenfalls verhaftet.

## Versteigerungen

### Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 17. November, um 3 Uhr Nachmittags, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung von 25 Litres Wein, und 3 Litres Rum, welches durch Hrn. königl. Appellations-Direktor Böcking, dem königl. Polizei-Commissariate dahier, für das hiesige Bürgerhospital übergeben worden sind, schreiten.

Zweibrücken, am 14. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

---

Montag den künftigen 16. November d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzeichneten Amtes, mittelst öffentlicher Versteigerung, den Meistbietenden, in einen

Digitized by Google

anderweitigen dreijährigen Lehn, überlassen werden:

a) 2 Zimmer in dem Nebengebäude und der Speicher auf dem Hauptgebäude des Waisenhauses zu Bliescastel, letzterer in drei Abtheilungen, und

b) der Speicher auf dem dahiesigen Gemeindehause.

Bliescastel, den 9. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

## Jagd-Verpachtung.

Durch die Versezung des bisherigen Pächters, ist die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Blickweiler, lehrfällig geworden, und wird Montag den 23. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts dahier, auf mehrere Jahre verpachtet; wozu die Steiglustigen eingeladen werden.

Bliescastel, den 9. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

---

Nächstkünftigen 28. Novemb. Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Umfassung des neuen Leichenhofes der Gemeinde Maßweiler, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Schlosser-Arbeiten, veranschlagt zu 800 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne und der Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reifenberg, den 14. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

---

## Hausversteigerung.

Dienstag den 24. November 1840 zu Irheim, in dem unten beschriebenen Wohngebäude, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Eheleute Georg Hans von da, folgende Immobilien öffentlich, auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zu Irheim, mitten im Dorfe, an der Straße gelegenes zweistöckiges Wohngebäude, enthaltend, zu ebener Erde: 1 großes Wirthszimmer, 1 anderes Zimmer, 1 Küche, Hausgang, 2 Läden und Schlachthaus, darunter: 1 großen gewölbten Keller, — im zweiten Stocke: 1 Tanzsaal, 1 Nebenzimmer, darüber: 1 geräumigen Speicher, in welchem sich 3 kleinere Zimmer befinden, — begrenzt einseits durch Wittwe Portscheller, anderseits durch folgendes Immobile.

2) Einen Antheil an dem, neben dem oben bezeichneten, gelegenen Hause, bestehend: in 1 Stalle für 10 Pferde, 1 Höfchen und 1 Zimmerchen im dritten Stocke.

Diese Gebäulichkeiten eignen sich ihrer günstigen Lage, so wie ihrer zweckmäßigen Einrichtung wegen, zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Die Bedingungen der Versteigerung können auf der Amtsstube des Unterzeichneten, eingesehen werden.

Zweibrücken, den 7. November 1840.

Kissel, Notär.

---

Samstag den 21. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird die Versteigerung der aus der Verlassenschaft der verstorbenen Heinrich Schlick'schen Eheleute herrührenden, bei der Alexanderskirche dahier gelegenen, in Nro. 128 dieses Blattes näher beschriebenen Gebäulichkeiten Statt finden.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 28. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshause des Barthel Hartmann zu Einöd, lassen Hr. Franz Heinig, Ackersmann allda und seine Kinder, nebst mehreren Ackerstückern Einöder Bannes, auch folgende Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1½ Morgen auf Einöder Bann, in der Kreuzwies, neben Schmied Herchenröther und Carl Wildt.

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben der Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Schmolze, Notär.

---

## Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem ist untergährliges Jänisch-Bier, der Schoppen zu 3 kr., zu haben.

Ludwig Heintz.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro. 138. Dienstag, 17. November 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. Seit dem Jahre 1798 hat der Nil keine solche Höhe erreicht, wie dieses Jahr; der Nilmesser zeigte gegen 25 Ellen. In Oberägypten sind an 150 Dörfer weggeschwemmt, und von Kairo bis Assé ragen von den am Fluß gelegenen Dörfern nur die Spitzen einzelner steinernen Häuser und Dattelbäume aus dem Wasser. Die Anschwellung war so plötzlich, daß die Fellahs kaum Zeit hatten, ihr Leben und einiges Hornvieh zu retten, mit dem sie sich auf die höchsten Punkte flüchteten, auf denen sie sammt und sonders verhungert wären, wenn man ihnen nicht auf Kähnen einige Nahrung von den höher gelegenen Orten zugeschickt hätte. Hühner, Schafe, Ziegen, Brod und Saamengetreide, der ganze Reichthum der Unglücklichen, und selbst manche Menschenleben sind eine Beute der Fluthen geworden. Glücklicherweise fließen die Wasser bei der Gelindigkeit der jetzigen Nordwinde rasch ab.

**Frankreich.** Man schreibt aus Marseille unterm 7., daß man zu Malta den 31. Okt. durch den „Phaeton" erfahren, daß die über den Stand der Dinge in Syrien verbreiteten Nachrichten sehr übertrieben worden. Die Gebirgsvölker sollen für Mehemed Ali treu geblieben seyn, und Ibrahim Pascha stets an der Spitze von 30,000 Mann stehen; selbst Emir Beschir läugnet den angeblich über Ibrahim erfochtenen Sieg.

Der neue Finanzminister Hr. Humann, hat seinen Freunden geäußert, nach einer oberflächlichen Berechnung habe das abgetretene Cabinet durch außerordentliche Creditbewilligungen und Lieferungsverträge für mehr als 661 Millionen Franken Verbindlichkeiten zu Lasten des Staats eingegangen.

Ein schwieriger Punkt für Guizot sind die Rüstungen, er hält sie vorläufig für zureichend, um so mehr, als von mehreren auswärtigen Mächten, von England, und auch von Oesterreich und Preußen im Namen des ganzen deutschen Bundes, in dieser Hinsicht Erklärungen und Einstellung derselben verlangt worden ist, da man im gegentheiligen Falle zu gleichen Maaßregeln gegen Frankreich schreiten müsse. Guizot selbst wäre vollkommen geneigt, auf dieses Verlangen einzugehen, allein das Ministerium ist nicht ganz sicher, ob auch die Majorität der Kammer hierin ihm zur Seite stehen wird, da in den Büreau mehrere sonst sehr ergebene Deputirte, wie General Bugeaud, Bignon (von der niedern Loire) und andere divergirende Meinungen geäußert haben.

Eine Note Lord Palmerstons vom 2. Nov. in Antwort auf die Note des Hrn. Thiers vom 8. Okt. hat einen lebhaften Eindruck auf die Börse gemacht. Man sah darin eine Quelle neuer Complicationen; man besorgte, daß daraus einige Schwierigkeiten für die Adreße-Discussion entspringen können.

Die Uebungen der verschiedenen Garnisonen im ganzen Elsasse finden in der gewohnten strengen Weise statt. Die Rüstungen dauern fort und die Thätigkeit in der königlichen Gießerei wurde in der letzten Zeit verdoppelt. Das Arsenal und die Munitionshäuser erhalten reichlichen Zuwachs, aber die Lieferungen von Stroh und Heu, die nun von deutscher Seite her verboten sind, waren in der letzten Woche sparsamer. Ein allgemeines Steigen dieser Produkte war die erste Frage jenes Verbotes, das jeder Einsichtsvolle billigen muß.

Zu Brest werden gegenwärtig ausgerüstet: die Fregatten Andromède, Danaé, Venus und Astrée, die Corvette Heroïne, die Briggs Dunois und Malouise, und die Gabarre Caravane.

Lyon, 5. Nov. Während der ganzen Sonntagsnacht stieg das Wasser so fürchterlich, daß

Digitized by Google

es nicht mehr möglich war, ohne Nachen durchzukommen. Montags erhob sich das Steigen noch bis auf 8 Schuhe und Jedermann hatte Lebensgefahr zu befürchten. Und nicht ohne die größte Gefahr konnte ich und meine ganze Familie die Höhe der Vorstadt Serin, vermittelst eines Nachens, erreichen; wir waren ungefähr zusammen fünfzig Personen, Männer, Weiber und Kinder, die sich alle in ein Haus flüchteten, wohin jeder nur das Nothwendigste mit sich nehmen konnte; man vertheilte das Brod und Fleisch, welches jeder bei sich hatte, und wir verweilten zwei schreckliche Nächte in dieser betrübten Lage; das Wasser wuchs immer, und von allen Seiten hörten wir das Geräusch des Einsturzes der Häuser der Vorstadt Serin und der Vaize, wie auch das Geschrei der Unglücklichen, die sich nicht mehr retten konnten. Während diesem schrecklichen Unglücksfalle zeichneten sich hauptsächlich durch ihren Muth und ihre Aufopferung die Schiffleute der „Stadt Marseille" und der „Stadt Hüningen" aus, welche sich auf diesen Schiffen so eben in der Vorstadt Serin befanden; man traf sie auf jedem Punkte an, wo etwas zu retten war. Durch ihre Tapferkeit wurden vermittelst ihrer Schiffe mehr als 200 Personen gerettet; auch wurden sie deßwegen in ganz Serin die tapfern Elisäer genannt. Die Unglücksfälle, die sich in unserm Quartier ereignet haben, übersteigen alle Einbildungskraft. In Vaize gingen ganze Straßen zu Grunde, und alle Straßen von Nr. 40 bis an die Guerre-Brücke sind verschwunden. Das Wasser erhob sich mehr als 20 Schuhe über die Serins-Gestade; auf der andern Seite der Saone stieg der Fluß bis in den ersten Stock. An mehreren Plätzen wirft sich die Saone in die Rhone, auf dem Wege des Collegiums nach dem Franziskaner-Platze am Spital. Die Straßen Dubois, Greuette, Pontaillerie, de la Gerbe, Gentil genannt, stellen nichts mehr als Kanäle vor, aus welchen das Wasser wie ein Strom herausschießt. Der Platz Bellecour ist nur noch ein See; die Unglücksfälle sind zahllos; Chalons, Macon, Belleville und ganze Dörfer sind verschwunden; man schätzt die Anzahl der Häuser, die an den Broteaux und an der Guillotiere eingestürzt sind, wenigstens auf 160. St. Jean de Losne befindet sich, ungeachtet seiner erhabenen Lage, unter Wasser. Die Brücke über die Saone ist durch Holzwerk ganz versperrt; mehr als 30 leere und geladene Schiffe sind daselbst versunken; 5 mit Getreide geladene Schiffe sind in Auronne zu Grunde gegangen.

Am 9. hatte man auch in Paris das traurige Schauspiel, auf der Seine Trümmer von Mühlen, Häusern und andern Gegenständen daher treiben zu sehen, welche die Gewässer der Marne mit fortgerissen hatten. Das Elend in den überschwemmten Gegenden des Südens ist über alle Maßen groß. Die Ueberschwemmungen im südlichen Frankreich geben der jetzigen Krisis nur noch eine düsterere Gestalt. Es sind Unterzeichnungen eröffnet worden. Der König hat 100,000, die Königin 25,000, der Herzog von Orleans 25,000 und die Prinzessin Adelaide 50,000 Franken hergegeben.

**Großbritannien London.** In Manchester ist am 7. Oct. Abend ein großer Meeting gehalten worden, an welchem Whigs, Tories und Radicale Theil nahmen. Der Zweck dieser Versammlung war, sich über die gegenwärtige Lage des Landes zu besprechen und über die Beziehungen desselben zu Frankreich. Die Sitzung wurde von David Ainsworth präsidirt. Ueber dem Haupte des Präsidenten war ein statistisches Verzeichniß der Engländer aufgehangen, denen der Krieg seit 1688 das Leben gekostet hat. Auf demselben Verzeichniß nahm man außerdem den Marktzettel des Brodpreises in jeder Epoche, sowie die Zahl der Nationalschuld wahr. Aus den Listen resultirt, daß der Krieg nicht weniger als 4 Millionen Menschen gekostet hat.

**Belgien.** In der Thronrede des Königs der Belgier zeichnet sich folgende Stelle aus:

„Die Stellung Belgiens ist durch die Verträge festgesetzt, und die fortwährende Neutralität ist ihm feierlich zugesichert worden. Meine Regierung hat keine Gelegenheit versäumt, um die Wichtigkeit kund zu machen, welche sie an diese Garantie knupft. Allenthalben, ich sage es mit Befriedigung, haben wir nur Gesinnungen des Wohlwollens und der Achtung für dieß, in unser öffentliches Recht eingeschriebene Prinzip angetroffen.

Die Neutralität, davon können wir uns nie zu sehr überzeugen, ist die wahrhafte Grundlage unserer Politik; sie aufrichtig, loyal und stark aufrecht zu halten, muß unser beständiges Ziel seyn."

**Rußland.** Die in Odessa erwartete 10. russische Armeedivision ist noch nicht eingetroffen, sondern hat auf ihrem Marsch plötzlich Halt-Befehl erhalten, weil russische Hülfe in der Türkei durch die Ereignisse in Syrien überflüssig geworden.

Digitized by Google

**Würtemberg.** Am 10. Nov. Mittags zwischen 2 und 3 Uhr entlud sich ein furchtbares Gewitter über Stuttgart und seiner nächsten Umgebung. Nachdem den ganzen Tag ein heftiger Wind geweht hatte, verfinsterte sich bald nach 2 Uhr der Horizont in so hohem Grade, daß man nicht mehr lesen konnte. Bald fing es an zu blitzen, und Blitz auf Blitz, Donner auf Donner folgten sich in immer zunehmender Geschwindigkeit, die ganze Natur schien in Aufruhr zu seyn. Eigenthumlich war die Farbe der Blitze: es war nicht die gewöhnliche gelblichrothe, sondern ein pfirsichblüthfarbiges Roth. Nach dreiviertelstündigem Toben zog das Gewitter vorüber, der Regen aber hielt noch eine Weile an.

**Vaterländisches.** Seit einigen Tagen werden auf dem Münchner Kugelfang Versuche mit einem nach dem System von Pairhaus construirten Kammergeschütz gemacht, dessen Kaliber 8 Zoll Durchmesser hat und eine Kugel von 80 französ. Pfunden schießt. Die Resultate dieser Versuche werden von den Artillerieoffizieren als sehr befriedigend geschildert. Auch wurden aus diesem Geschütz Kartätschen geschossen, von denen auf 400 Schritte in der Regel mehr als die Hälfte die Scheibe trafen.

---

Für den verunglückten Maurer F. Lambing von Wallweiler sind eingegangen:
Von H. B. 24 kr.; von einem Anonymus 12 kr.; Zusammen 40 kr.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 13. Novemb. Das Malter Weizen, 8 fl. 67 kr.; Korn, 6 fl. 41 kr.; Gerste, 4 fl. 55 kr.; Hafer, 3 fl. 25 kr.; Spelz, 5 fl. 30 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 13. Nov. Der Hektol. Waizen, — fl. —; Korn, 6 fl. 44 kr.; Gerste, 3 fl. 20 kr.; Spelz, 2 fl. 18 kr.; Hafer, 1 fl. 31 kr.; Erbsen, 5 fl. 12 kr.; Waizen, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

---

## Versteigerungen.

Nächstkünftigen 28. Novemb. Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde, wird die Umfassung des neuen Leichenhofes der Gemeinde Maßweiler, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Schlosser-Arbeiten, veranschlagt zu 800 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne und der Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reisenberg, den 11. November 1840.

Das Bürgermeisteramt.
Hübel.

---

### Pferde-Versteigerung.

Am Samstag den 28. dieses Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gute Bietschied, bei Saarbrücken, die das dasige Gestüt bildende Pferde, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als:

A. An Hengsten.

1) Ein sechsjähriger Hengst von Farbe ein Kohlfuchs, 2) ein ditto Goldfuchs, fünfjährig, 3) ein ditto sechsjährig, 4) ein dreijähriger ditto und 5) ein zweijähriger ditto.

B. An Stuten.

6) eine zehnjährige Fuchsstute mit einem Bleß, 7) eine siebenjährige dunkelbraune ditto, 8) eine neunjährige hellbraune ditto, 9) eine neunjährige Fuchsstute mit einem Streifen über den Kopf, 10) eine neunjährige ditto von nämlicher Farbe und Abzeichnung, 11) eine dreijährige Fuchsstute, 12) eine ditto eben so alt, 13) eine dreijährige dunkelbraune Stute.

C. An Fohlen.

14) ein einjähriges dunkelbraunes Hengstfohlen, 15) ein rothbraunes einjähriges Stutfohlen, 16) ein ditto eben so alt, und 17) ein ditto eben so alt.

Der bekannte Vorzug der Bietschieder Race, und da die Pferde ohne Vorbehalt, definitiv zugeschlagen werden, läßt zahlreiche Liebhaber hoffen.

St. Johann, den 14. November 1840.

Der Gerichtsvollzieher,
Forberg.

---

### Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 20. November, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde, wird die Erbauung der Traverse im Orte Oberauerbach, veranschlagt zu 1005 fl. 11 kr., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Plan und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Contwig, den 2. November 1840.

Das Bürgermeisteramt.
Holdenbaum.

---

Mittwoch den 16. Dezember dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr zu Neuhornbach, lassen die Wittwe und Erben des da-

Digitized by Google

selbst verlebten Schullehrers Georg Michael Wolf, einen zu Neubornbach an der Kloſterſtraße gelegenen Garten mit Scheuer, Keller und Hofraum, zuſammen 3 Viertel 6 Ruthen Flächenmaaß enthaltend, welches Terrain, ſeiner vortheilhaften Lage wegen, ſich beſonders zur Anlegung eines Geſchäftshauſes eignen dürfte, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum verſteigern.

## Vermiſchte Bekanntmachungen.

### Anzeige.

**Ein gebildetes Frauenzimmer, welches hinreichend befähigt iſt, Unterricht in der franzöſiſchen Sprache und den weiblichen Arbeiten zu ertheilen, kann an der dahier beſtehenden höheren Töchterſchule eine ſehr vortheilhafte Anſtellung als Lehrerin finden. Die näheren Bedingungen ſind bei dem Unterzeichneten zu erfahren, an den man ſich entweder perſönlich oder in portofreien Briefen wenden wolle.**

**Kaiſerslautern, den 3. November 1840.**

**Aus Auftrag des Comités.**

**Haas,**

**Rektor der lat. und Gewerbsſchule.**

Nummern der 1008ſten Regensburger Ziehung:

16 87 58 52 89

22. Nov. Schluß der 347. Nürnberger Zihung.

Schöne Obſtbäume aller Gattungen, mit dem Bemerken, daß es ausgewählte Sorten ſind, welche in unſerer Gegend, Boden und Klima vorzüglich gedeihen; dieſelben ſind zu haben bei Gärtner Tomſitz in Zweibrücken, wohnhaft an der Contwiger Straße.

Reiner Honig, im Zentner 26 fl. 40 kr. und im Pfund 20 kr.; ferner reines gelbes Wachs, das Pfund 1 fl. bei L. Zorn.

Schöne Tulpen und Hyazinten-Zwiebeln ſind zu verkaufen, das Stück zu 2 kr.; Verleger ſagt bei wem?

## Literariſche Anzeigen.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken ſind nachſtehende Werke vorrathig und um beigeſetzte Preiſe zu haben:

### Das Roulette-Spiel.

Oder eine auf richtigen Calcul und vieljährige Erfahrung begründete Anweiſung, dieſes Spiel ſo zu ſpielen, daß man jedesfalls dabei gewinnen muß. Mit Abbildungen. Von C. R. Renner. 8. geh. Preis 54 kr.

Julius: Neue originelle

### Polterabend-Scherze.

Nebſt ausführlichen Bemerkungen über den Vortrag und vollſtändiger Beſchreibung der Coſtüme. 8. geh. Preis 36 kr.

## Muſikalien.

### Für Pianoforte-Beſitzer.

Kurze und faßliche Anweiſung zum

### Stimmen des Fortepiano.

**Für Pianofortestimmer, Inſtrumentenmacher, ſo wie auch beſonders für Dilettanten, welche ſich ihr Pianoforte ſelbſt ſtimmen wollen. Von J. C. Häuſer. Mit 17 Notenbeiſpielen und Abbildungen 8. geh. Preis 54 kr.**

### Für Anfänger im Pianofortespiel.

### Neue Pianoforte-Schule,

**Oder theoretiſch-praktiſche Anweiſung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und ſchön ſpielen zu lernen. Nach J. N. Hummel's Grundſätzen. Für Muſiklehrer und Anfänger, ſo wie auch zum Selbſtunterricht. Von J. C. Häuſer. qu. Quart. geh. 1 fl. 40 kr.**

(Das 2te und 3te Heft koſten à 54 kr.)

Hummel's große vortreffliche Pianoforte-Schule können nur wenige Lehrer und Schüler ſich anſchaffen; noch weniger Schüler werden Luſt und Zeit haben, dieſes voluminöſe Werk durchzuarbeiten. Daher verdient der Verfaſſer Dank, daß er ſeine Schule nach den Grundſätzen dieſes großen Meiſters arbeitete, da deſſen Methode doch unſtreitig nicht allein die neueſte, ſondern auch die vorzüglichſte iſt.

### Für Muſiklehrer und zum Selbſtunterricht.

### Guitarre-Schule.

Oder leichtfaßliche Anweiſung zum Guitarreſpiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers daſſelbe erlernen wollen. Nebſt inſtructiven Uebungsſtücken. Von J. C. Häuſer. (Mit Abbildungen des Griffbrettes einer Guitarre.) Preis 54 kr.

(Das 2te und 3te Heft koſten à 36 kr.)

J. H. Görold's ausführliche theoretiſch-praktiſche

### Hornſchule,

vom erſten Elementarunterrichte an bis zur vollkommenſten Ausbildung. Preis 1 fl. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**№ 139.** **Freitag, 20. November** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Konstantinopel. Durch Tataru, welche am 28. Oktober Abends mit ungewöhnlicher Schnelligkeit von Konieh hier anlangten, hat die Pforte die wichtige Nachricht erhalten, daß die ägyptischen Truppen, welche Kütek Bogaz, die übrigen Engpässe des Taurus und die Stadt Adana besetzt hielten, sich plötzlich aus denselben zurückgezogen und ihre Kanonen sowohl als einen Theil ihrer Munitionen zurückgelassen haben.

**Aegypten.** Allen Berichten aus Alexandrien zufolge wäre, wie der „Sun" mittheilt, Mehemed Ali entschlossen, den Mächten nicht nachzugeben; er wolle seine Flotte auslaufen lassen.

Die Zusammenziehung der ägyptischen Truppen, welche zu Tripolis, Tortosa, Latakuia und Homs standen, war auf der Seite von Balbek zu Stande gekommen. Der neue Prinz des Gebirges, der Emir Beschir-Saphir, war den 22. Okt. mit ziemlich bedeutenden Streitkräften zu Amana, 4 Stunden von Ibrahim; man sah einem entscheidenden Treffen entgegen. St. Jean d'Acre war am 27. Okt. noch nicht angegriffen worden, und zu Alexandrien war bei Abgang der Depesche Alles ruhig. Der Umstand, daß der französische Generalconsul letzteres ausdrücklich beifügen zu müssen glaubt, ist bezeichnend genug. Privatbriefe sagen offen, welch gedrückte Stimmung unter der Bevölkerung dieser Stadt herrscht und wie in ganz Aegypten eine dumpfe Gährung bemerkbar ist. Die dortigen Europäer glauben, daß englisches Gold dabei wirksam sey; die Waffensendungen nach Syrien von Malta und den jonischen Inseln aus für die dortige Bevölkerung dauern ununterbrochen fort.

Tripoli ist in die Gewalt der Verbündeten gefallen; die 2000 Mann starke ägyptische Besatzung, die sich in der Stadt befand, wagte es nicht, Widerstand zu leisten; sie räumte den Platz, nachdem sie jedoch das Fort, welches ihn schützte, in die Luft gesprengt hatte. Tripoli ist der Obhut des Kapitän Logotetti, Kommandanten der österreichischen Corvette „Clementza" anvertraut worden. Dieser Offizier hat 60 österr. Soldaten und einige Abtheilungen Gebirgsbewohner von erprobter Treue unter seinen Befehlen. Durch die Besitznahme von Tripoli sind die Verbündeten Meister des ganzen Littorals mit Ausnahme von St. Jean d'Acre.

**Frankreich.** Lyon, 9. Nov. Südwind und ihn begleitende Regengüsse dauern fort und verbindern ein rasches Zurücktreten der Saone. Von Chalons abwärts ist fast keine Ufergemeinde, die nicht den Einsturz von Gebäuden und die Zertrümmerung zurückgelassener Möbel zu beklagen hätte. In unserer allernächsten Umgebung zählen wir allein deren mehrere Hunderte. Aber weiter im Süden, nach Avignon hinab, sind die Unfälle wahrscheinlich noch bedeutender. Marseille selbst war durch ein furchtbares Gewitter zum Theil unter Wasser gesetzt. Die Ebene der Camorgue und von Creu glichen dem Meere, Gezues mortes ist wie ein Seehafen. Unsere Kais stehen zum Theil noch acht Fuß hoch unter Wasser, und die darauf befindlichen Gewölbe dürften wohl in acht Tagen noch nicht trocken seyn. Welcher Verlust an Grundeigenthum, an Waaren aller Art, an Zeit für alle Arbeiter! Alle Welt fürchtet Bankerotte. Denn, wenn ohnedieß schon bedeutende Häuser in Verlegenheit waren und eine Menge Detailleurs ruinirt sind, so ist den Betrügern keine Gelegenheit bequemer, um scheinbar mit Ehren aus der Schlinge zu entwischen. — Das Unglück ist zu groß, als daß nur ein Viertel davon durch eine offizielle Beisteuer ersetzt werden könnte. Fabriken wollen Abnehmer, Abnehmer müssen Geld haben. Jedes Landunglück verstärkt die dem Gou-

Digitized by Google

vernement feindliche Opposition. Hat die Thronrede klug gethan, nichts von diesen ihr bekannt gewesenen Unfällen zu erwähnen? Ich kann es nicht glauben; denn nichts spricht mehr, als dergleichen Unfälle für den Frieden.

Nicht bloß Lyon hat in den letzten Tagen furchtbar durch das Austreten seiner zwei Ströme gelitten, und ist noch immer bedroht, sondern auch alle benachbarten an der Saone und Rhone gelegenen Länder. Desgleichen sind alle kleineren in sie fließenden Bergwasser wüthend ausgetreten, und haben ungeheuren Schaden angerichtet. Bei Vienne sind unter andern Tuchfabriken weggerissen worden, und es war unmöglich, die Eigenthümer, ihre Frauen und Kinder zu retten. Die Drathbrücke von Ebateau Vieux über den Saran ist fortgerissen worden, weil das Wasser ihre Pfeiler untergrub und umstürzte. Die ganze Saone bildete Einen ungeheuren Landsee, denn auch die einströmenden, sonst kleinen Flüßchen Seille, Reyssaure, Veyle und Chalaronne hatten alle anliegenden Länder überschwemmt.

Ein eigenes Leiden ist jetzt der Hunger und die Abgeschlossenheit, ein Leiden, das mit jedem Augenblick peinigender und drohender wird. Aus den überschwemmten Umgegenden und auf den vielfach vom Wasser zerrissenen Straßen, so wie auf den wilden Strömen können keine Nahrungsmittel nach Lyon gebracht werden; alle unsere Gärten in Nähe und Ferne stehen unter Wasser, es hat aus Kellern und Magazinen viele Nahrungsmittel weggeschwemmt; an einen Markt ist jetzt in der sinthenden Stadt gar nicht zu denken, wenn auch etwas zu verkaufen da wäre; und wie aus den Häusern kommen? Jedes ist wie eine blokirte Festung, die man durch Hunger zur Uebergabe zwingen will. Wie lange werden die wenigen vorräthigen Nahrungsmittel noch vor Hungersnoth schützen, da mit den wenigen vorhandenen Kähnen keine genügende Hülfe von außen thunlich ist.

Paris. Die einzige officielle Nachricht von einigem Interesse ist ein Brief aus Alexandrien, den der Messager veröffentlicht, und der offenbar vom Grafen Walewski herrührt, ein Beweis, daß das Cabinet sich seiner auch ferner zu bedienen gedenkt. Der in diesem Briefe bezeichnete polnische Oberst, der St. Jean d'Acre glänzend zu vertheidigen gedenkt, ist der Oberstlieutenant Schulz, der sich schon seit einigen Jahren mit der Befestung dieses Platzes beschäftigte, einer der ausgezeichnetsten Ingenieur-Offiziere der ehemaligen polnischen Armee, den der Großfürst Konstantin im letzten Türkenkriege zum Generalstaabe des Generals Diebitsch commandirte. Sein damaliger College, General Chrzanowski, ist dieser Tage von Konstantinopel in Paris angekommen. Bekanntlich wurde er von London aus nach Asien geschickt, um gegen die Russen in Tscherkessien zu operiren; jetzt aber ward von den Engländern den Russen die Concession gemacht, ihn dem türkischen Dienst, in den er treten wollte, zu entziehen. Chrzanowski ist nichtsdestoweniger sehr türkisch gesinnt in Paris angekommen und steht auch mit dem englischen Cabinet im freundlichsten Vernehmen. Eigenthümlich ist, wie die ägyptische Frage die besten Freunde unter den Polen auf entgegengesetzte Seiten führt, so daß sie leicht in den Fall kommen können, bei aller Freundschaft und Kameradschaft sich einander zu bekämpfen. So speisen Dembinski und Chrzanowski alle Tage zusammen, beide jeden Augenblick bereit, der erste zur Verfügung Ibrahim Pascha's, der ihn früher sehr gut aufgenommen, der andere zu der Reschid Pascha's zu stellen.

Die Adresse-Commission der Deputirtenkammer hat, wie man vernimmt, den Hrn. Dupin zum Berichterstatter ernannt. Die Herren Lamartine und Salvandy, welche sich ebenfalls um diese Ernennung bewarben, gaben in Folge einer Transaction ihre Bewerbung auf.

Die Adresse-Commission der Deputirtenkammer hielt am 12. Nov. eine lange Sitzung, in welcher der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Guizot, zugegen war und sich in zahlreiche Explicationen einließ. Die stattgehabte Discussion soll sehr wichtig gewesen seyn und Hr. von Remusat die Politik des vorigen Cabinettes vertheidigt haben; es haben jedoch keine Details verlautet. — Am 12. d. Abends hatte eine Versammlung von Deputirten von der Linken bei dem Hrn. Thiers statt. Die Reunion währte bis 1 Uhr Morgens. — Die französische Levante-Flotte ist, nach der „Sentinelle" von Toulon, jeden Tag in diesem Hafen erwartet. Das Dampfboot „Phaëton," welches von Athen zu Toulon eingetroffen, hatte die französische Flotte in den Gewässern von Neapel verlassen. — Dem „Journal des Debats" wird von Malta geschrieben, am nämlichen Tage, wo des Hrn. Thiers Memorandum dem Mehemed Ali übergeben worden sey, habe der Pascha Propositionen von Seiten Rußlands und Englands erhalten, welche ihn auffordern, dem Vertrage vom 15. Juli sich unbedingt zu fügen.

Digitized by Google

Herr Guizot ist bereits, wie von uns schon mitgetheilt wurde, von der Adresse-Commission gehört worden. Die Sitzung war, wie die Opposition behauptet, sehr stürmisch, und Hr. Guizot hätte es nur mit Mühe von den Mitgliedern der Commission erlangt, daß der Bericht über den Adresse-Entwurf erst am Donnerstage dem 28. November erstattet werde, da er darauf rechne, vor diesem Termin das Ergebniß seiner Unterhandlungen den Commissionsmitgliedern mittheilen zu können. Ueber die Dispositionen der Commission suchen die Gegner des Ministeriums Soult-Guizot besorgliche Angaben in Umlauf zu bringen, die indeß das deutliche Gepräge der Erfindung tragen; so wird versichert, die Commission habe, als sie dem Hrn. Guizot jenes Zugeständniß machte, die Note Lord Palmerston's vom 2. Nov. nicht gekannt; in Folge dieses diplomatischen Actenstückes hätten die Commissionsmitglieder in ihrer gestrigen Sitzung sich geneigt gezeigt, in ihrem Adresse-Entwurf eine festere Sprache anzunehmen; sie hätten die Herren Soult und Duperré gehört, um zu vernehmen, in wieweit Frankreich vorbereitet sey, einen Krieg zu führen; und bis um welche Zeit seine Vorbereitungen beendigt seyn würden; obwohl die Commission dem Ministerium günstig sey, so habe sie sich doch mit einer starken Majorität für die Fortsetzung der Rüstungen erklärt. Gestern hieß es mit Unrecht, daß Hr. Duvin zum Berichterstatter über den Adresse-Entwurf ernannt worden sey. Man glaubt, daß wohl noch mehrere Sitzungen mit allgemeinen Discussionen hingebracht werden dürften, bevor ein Berichterstatter ernannt würde; es heißt jetzt allgemein, Hr. Passy werde mit dieser Arbeit beauftragt werden.

Die drei Kinder des Hrn. v. Rothschild wurden in der vorigen Woche durch den Bischof von Versailles in seiner Privatkapelle, in Gegenwart ihres Vaters und ihrer Mutter, getauft und confirmirt.

**Großbritannien.** London. Prorogation des Parlaments. Die Hofzeitung vom 10. d. Abends kündigt an, daß in dem am 10 zu Windsor abgehaltenen Kabinetsrath beschlossen wurde, das Parlament am nächsten Donnerstage auf den 10. Dezember zu prorogiren.

---

Zweibrücken, 18. Nov. Die beiden Kunstvorstellungen des Hrn. Weis, welche im Laufe dieser Woche statt fanden, besonders aber einige mit außerordentlicher Gewandtheit ausgeführte Piecen, erhielten ungetheilten Beifall. Der Apparat kann ausgezeichnet glänzend genannt werden, und die akrobatischen Touren erhoben sich weit über Dasjenige, was man gewöhnlich in diesem Genre zu sehen bekömmt.

Es dürften sonach die Besucher der künftigen Sonntag gegeben werdenden letzten Vorstellung in der Erwartung einer angenehmen Abendunterhaltung nicht getäuscht werden, da auch unsere Regimentsmusik durch Aufführung ausgewählter Tonstücke, dem Publikum einen erhöhten Genuß zu bereiten sich bestreben wird.

---

**Wetterprophezeihung.** Der diesmalige Winter tritt spät ein, bringt viel Schnee und wird im Ganzen genommen mehr gelinde als streng seyn. Man wird lange Jahre keinen angenehmern Frühling erlebt haben, und der Sommer wird sehr heiß werden. Obgleich es aber öfters an Regen fehlen wird, so werden doch alle Getraidearten mit Ausnahme einiger Hülsenfrüchte in reichlichster Fülle gerathen. Wein wird es nicht nur viel geben, sondern er wird auch vortrefflich seyn. Auch die Bienenzüchter mögen sich freuen, so viel Honig und Wachs werden dieselben lange Jahre nicht erhalten haben. Für das Eintreffen dieser Vorhersagung verbürgt sich der vom vorigen Jahre her bekannte

alte Schäfer.

---

Zweibrücken, 20. November. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 271 Hektoliter Waizen, 6 fl. 22 kr.; 238 Hektl. Korn, 4 fl. 54 kr.; 181 Gerste, 3 fl. 59 kr.; 37 Hektl. Spelz, 2 fl. 35 kr.; 14 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 12 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 11 Hektl. Erbsen, 1 fl. 56 kr.; 503 Hektl. Haser, 1 fl. 57 kr. Zusammen 1278 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 40 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weißbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wigt 16 Lod 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch 10 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 32 kr.

---

Digitized by Google

## Versteigerungen

Samstag den 21. l. M., Morgens um 9 Uhr, auf dem Marktplatze der Stadt Zweibrucken, werden nachbeschriebene Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: 20 neue Kappen, 7 neue Mannshemden, 5 alte Frauenhemden, ein roth carirter kölschner Bettvorhang, ein Spiegel, ein Tisch, ein Regenschirm.

Neuhornbach, den 14. November 1840.

Dimroth, Gerichtsbote.

Nächsktünftigen 28. Novemb. Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde, wird die Umfassung des neuen Leichenhofes der Gemeinde Maßweiler, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Schlosser-Arbeiten, veranschlagt zu 800 fl., an den Wenigstnehmenden versteisteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne und der Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reifenberg, den 14. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

### Hausversteigerung.

Dienstag den 24. November 1840 zu Arbeim, in dem unten beschriebenen Wohngebäude, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Eheleute Georg Hans von da, folgende Immobilien öffentlich, auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zu Arbeim, mitten im Dorfe, an der Straße gelegenes zweistöckiges Wohngebäude, enthaltend, zu ebener Erde: 1 großes Wirthszimmer, 1 anderes Zimmer, 1 Küche, Hausgang, 2 Läden und Schlachthaus, darunter: 1 großen gewölbten Keller, — im zweiten Stocke: 1 Tanzsaal, 1 Nebenzimmer, darüber: 1 geräumigen Speicher, in welchem sich 3 kleinere Zimmer befinden, — begrenzt einseits durch Wittwe Portscheller, anderseits durch folgendes Immobile.

2) Einen Antheil an dem, neben dem oben bezeichneten, gelegenen Hause, bestehend: in 1 Stalle für 10 Pferde, 1 Höfchen und 1 Zimmerchen im dritten Stocke.

Diese Gebäulichkeiten eignen sich ihrer günstigen Lage, so wie ihrer zweckmäßigen Einrichtung wegen, zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Die Bedingungen der Versteigerung können auf der Amtsstube des Unterzeichneten, eingesehen werden.

Zweibrücken, den 7. November 1840.

Kissel, Notär.

Samstag den 21. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, wird die Versteigerung der aus der Verlassenschaft der verstorbenen Heinrich Schlick'schen Eheleute herrührenden, bei der Alexanderskirche dahier gelegenen, in Nro. 128 dieses Blattes näher beschriebenen Gebäulichkeiten Statt finden.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete ersucht alle Diejenige, welche Kapitalien gegen Hypotheke aufzunehmen gesonnen sind, sich deßfalls an ihn wenden zu wollen. Er verspricht denselben gegen eine billige Remuneration, nicht nur die hiezu erforderlichen Papiere, durch Besorgung der etwa fehlenden Dokumente, Bescheinigen ꝛc. zu ergänzen und in gehörige Ordnung zu bringen, sondern auch das Geld selbst zu verschaffen. Auch bittet derselbe die königl. Notarien, Verwaltungen öffentlicher Kassen und Privaten, welche im Falle sind, Kapitalien auszuleihen, ihm die darum Nachsuchenden, Behufs der Vervollständigung ihrer Papiere, gefälligst zuschicken zu wollen.

Zweibrücken, den 20. November 1840.

Ph. Fr. Etzel, bpy. Amtsgehülfe, Landauer Straße, Nr. 21.

Die Mitglieder des Liederkranzes werden benachrichtet, daß die auf Samstag den 21. bestimmte größere musikalische Produktion eingetretener Hindernisse wegen, erst nächsten Montag den 23. zur Aufführung kömmt, und daß von nun an jeden Samstag von 6 bis 8 Uhr Abends die musikalischen Unterhaltungen im Liederkranzlokal regelmäßig stattfinden werden.

Der Vorstand.

In ein Manufakturgeschäft kann ein junger Mensch von guter Familie sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bei G. Bauer sind frische Bücklinge angekommen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 140.** **Sonntag, 22. November** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Der Handelstraktat zwischen den deutschen Zollvereinsstaaten und der Pforte ist zu Stande gekommen, und der Verkehr zwischen Deutschland und dem Orient erhält dadurch eine feste Basis; daß dieser Verkehr auf dem Wege ist, eine Bedeutung zu erlangen, lassen die immer blühender sich gestaltenden Verhältnisse der Donauschifffahrt, so wie die bevorstehende Verbindung der zwei wichtigsten Ströme Deutschlands erwarten. Hierdurch dürfte mit der Zeit der Zug des Colonialhandels, der sich gegenwärtig in einem einzigen norddeutschen Hafen concentrirt, eine starke Modifikation erleiden.

Die herrschende Meinung über den Rückzug der Aegyptier von Adana und Tarsus geht dahin, daß Mehemed Ali, von der Fruchtlosigkeit weitern Widerstandes überzeugt, sich anschickt, die ursprünglichen Bestimmungen des Juliusvertrags zu erfüllen und Syrien der Pforte zu überlassen, in der Erwartung, Aegypten und das Paschalik von Acre auf diese Art zu retten.

**Aegypten.** Nach einem Privatbriefe aus Alexandrien ist Mehemed Ali nichts weniger, als zur Nachgiebigkeit geneigt; er betrachtet sich nicht als geschlagen und fahrt fort, sich zu einem kräftigen Widerstande zu rüsten.

**Frankreich.** Paris. Mehrere Journale erwähnen eines stark verbreiteten Gerüchts, daß das Ministerium, im Einverständniß mit den Führern der Conservativen, vorhabe, sogleich nach Votirung der Adresse die Kammern bis zum 15. oder 16. Januar zu prorogiren. Der „National" stellt sogar eine Auflösung derselben in Aussicht, und will von Instruktionen an mehrere Präfekten in Departements wissen, sich auf einen nahen Wahlkampf vorzubereiten. – Unter allgemeinem Beifalle selbst der Oppositionsblätter, hat das Ministerium die Wegnahme der zweiten Nummer der „Revue democratique" verfügt. Man mag sich eine Idee von dem Geiste dieser Schrift machen, wenn man hört, daß darin das Eigenthum nur als ein organisirter Diebstahl, als die hundertköpfige Hyder der Sklaverei und des Despotismus, die Nationalgarde als das Janitscharenthum der Bourgeoisie bezeichnet, und zu offener Empörung und Brandstiftung, und zu einer Bewegung aufgefordert wird, die das Blut in Strömen fließen machen soll.

— Lamenais wird durch Mauquin vor den Assisen vertheidigt werden. Man ist sehr begierig, in wie weit der Deputirte der Linken, der noch ganz bezaubert von dem seyn soll, was er zu St. Petersburg gesehen und erfahren, Lamenais Grundsätzen das Wort zu sprechen sich herbeilassen wird.

— Nach den englischen Blättern vom 13. und 14. hat die Londoner Konferenz entschieden, dem Pascha Aegypten zu überlassen, wenn er sich sofort unterwerfe, und selbst das Paschalik St. Jean d'Acre mitbegriffen, jedoch mit Ausnahme der Festung gleiches Namens, wo nicht, so würden die Feindseligkeiten in Mitten des Wetters fortgesetzt werden.

Vielen politischen Flüchtlingen und namentlich Polen, die sich in der Gegend von Straßburg aufhalten und um Erlaubniß nachsuchten nach Paris gehen zu dürfen, wurde dieses durch den Minister des Innern untersagt.

Ein am 17. Nov. von dem „Journal des Debats" veröffentlichter, für kriegerisch gehaltener Artikel brachte Schrecken über die Spekulanten. — Es protestirt nämlich gegen das System des Friedens um jeden Preis, welches die Opposition für das System der constitutionellen (ministeriellen) Partei ausgeben möchte. Es sagt: „Nein, sie (die constitutionnelle Partei) wird Aegypten

Digitized by Google

nicht aufgeben, sie wird nicht über die Concessionen vom 8. Okt. hinaus zurückweichen. Sie hat nicht mehr einen revolutionären Krieg zu fürchten; der Krieg würde jetzt von einer regelmäßigen Regierung geführt werden, und nicht von einer Insurrektion und einem Comité des öffentlichen Wohls. Damit ist viel gewonnen für das Wohl der bürgerlichen Gesellschaft und für die Erfolge des Kriegs. Nichts drängt uns mehr im Innern, den Frieden um jeden Preis zu wahren. Was die Lage nach Außen betrifft, so liegt nichts vor, was uns zu einer unklugen Eile bringen sollte. Man muß abwarten, daß die dem Vertrage vom 15. Juli abhängenden Schwierigkeiten sich entwickeln." — Die Rente sank auf dem Café Tortoni bereits fast einen Franken. Es hieß, der Kriegsminister habe den Befehl abgeschickt, die Rekruten von der Classe 1834 zu ihren Regimentern stoßen zu lassen, und daß man im Begriffe stehe, sofort zur Mobilmachung der Nationalgarde zu schreiten. An der Börse sank die 3 pCt. Rente bis auf 77. 25, hob sich aber am Schlusse wieder etwas. Man bemerkte, daß mehrere Capitalisten, welche stark à la hausse speculirt haben, außerordentliche Anstrengungen machten, der rückgängigen Bewegung Einhalt zu thun.

Die neuesten Nachrichten aus Lyon, vom 12. d., melden, daß die Gewässer der Saone und der Rhone im Sinken begriffen sind. Je mehr aber das Wasser fällt, desto gräßlicher stellt sich das Bild der unermeßlichen Zerstörung dar. So z. B. meldet man jetzt, daß in der Stadt Montmerle 250 und in dem Distrikte von Trevoux 500 Häuser eingestürzt sind. Der dritte Theil von St. Didier de Chaloronne ist vernichtet. Neuville ist ganz in den Fluthen versunken. Pont de Veyle sah alle seine Häuser fortschwimmen. Carmaranche hat 157 eingestürzte Häuser. Die stehen gebliebenen Häuser sind überall in einem Zustande, daß sie jetzt niedergerissen werden müssen. Die unglücklichen, größtentheils vertriebenen Einwohner wissen nicht, wohin sie gehen sollen; sie bringen den Tag damit zu, ihren Ruin zu betrachten, und warten den Ablauf des Wassers ab, um einige Fetzen Leinwand und einige Trümmer von Möbeln unter dem Schutthaufen hervorzusuchen, welche das Wasser verdünnt hat, und die zu Haufen von Erde und Holz werden, in welchen man die Spuren einer Wohnung nicht mehr erkennen kann. Es ist leider zu gewiß, sagt der „Courrier du Gard" vom 10. d., daß, welche Idee man von unserem entsetzlichen Unglück sich auch machen mag, sie doch immer unter der gräßlichsten Wirklichkeit zurückbleiben wird. Ueberall, wo die Ueberschwemmung stattgefunden, hat sie mit dem nämlichen Uebermaße von Strenge gewüthet. Zerstörung von Häusern, Maschinen, Brücken, Dämmen, Chausseen, Aussaat, Waaren, Lebensmitteln jeder Gattung; Versperrung von Kanälen, Verschlimmerung von Wegen und Straßen, Verwüstung der Felder, Verlust des Hausviehes, Beraubung aller Hülfsquellen für eine ungeheuere Menge von Familien, und nach all diesem schreckliche Krankheiten und der schwarze Tod: das ist das unglückliche Gemälde, welches jetzt die Folgen des unermeßlichen Leidens darbieten, das unser Departement heimsucht und zwar gerade im Eintritte des Winters.

**Großbritannien.** Der Morning Herald, der die bekannte Note des Hrn. Thiers, so wie mehrere andere Actenstücke in den letzten Zeiten stets vor allen Blättern zuerst mittheilte, bringt am 13. d. folgende hochwichtige Nachrichten, für welche ihm natürlich die ganze Verantwortlichkeit überlassen bleibt: Lord Palmerston hat, wie wir erfahren, dem französischen Cabinet sein Ultimatum überliefert. Wenn sich Mehemed Ali ohne weiteren Aufenthalt unterwirft, so wird er Aegypten erblich und das Paschalik St. Jean d'Acre erhalten, letzteres jedoch mit Ausnahme der Festung, die der Pforte zurückgegeben werden wird. Das Ministerium Soult-Guizot wird, erwartet man, diese Bedingungen annehmen und dem Vicekönig eine unverzügliche Unterwerfung anempfehlen. Herr von St. Aulaire wird, wie wir erfahren, der neue französische Gesandte an unserm Hofe seyn. In gleicher Weise sind wir unterrichtet, daß Oesterreich und Preußen der französischen Regierung Noten überreicht haben, welche über die großen kriegerischen Vorbereitungen in Frankreich förmlich Klage führen und deren Absicht anzeigen, wenn diese Ausrüstungen fortdauern, auch ihre Heere auf den Kriegsfuß zu setzen. Auf diese Note hat die französische Regierung geantwortet und an sie die Versicherung ertheilt, daß keine Vergrößerung weder der Land- noch Seemacht mehr eintreten sollte."

Der „Morning Herald" enthält folgende Mittheilung: Die Londoner Conferenz den Frieden in Europa aufrecht zu erhalten wünschend, hat eine Maßregel von der höchsten Wichtigkeit beschlossen. Sie hat den Admiral Stopford ermächtigt, dem Pascha die guten Dienste und die Vermittlung der vier Mächte anzubieten, zu

Digitized by Google

dem Zwecke, ihm den erblichen Besitz Aegyptens zu erwirken, unter der Bedingung jedoch, daß er sich sofort unterwerfen werde; im entgegengesetzten Falle aber sollen die Operationen in einer noch strengeren Weise fortgesetzt werden, ohne daß sie während des Winters unterbrochen würden.

**Deutschland.** Mit der beabsichtigten Dampfschifffahrt nach Amerika scheint es schneller zu gehen, als erwartet wurde. Vor 8 Tagen wurde in Bremen ein Prospektus zur Etablisirung hier zu bauender Dampfboote zur Fahrt zwischen Bremen und New-York bekannt gemacht. Am nämlichen Vormittage waren hier die Aktien, 50 Stücke à 5000 Rthlr. für ein Dampfboot bestimmt, vergriffen. Jetzt ist man schon für ein zweites zu zeichnen im Begriffe, welches am 8. d. wohl noch durch die gehörige Anzahl Unterschriften zu Stande kommen wird, so daß wir schon im nächsten Sommer eine regelmäßige (steam paket line) Dampfpaketboot-Verbindung zwischen hier und New-York haben werden, die erste der Art von Deutschland nach Amerika.

**Vaterländisches.** München. Nach einem k. Ministerial-Rescript vom 28. Okt. sind die Beschränkungen, welchen die Unterhaltung des sogenannten ewigen Lichts in den katholischen Kirchen durch Verordnungen vom Jahr 1804 und 1805 unterworfen war, aufgehoben worden. Es soll Einleitung getroffen werden, damit von nun an in allen katholischen Kirchen, welche mit dem Sanctissimum versehen sind und welche die Erhaltung eines ewigen Lichtes zu bestreiten vermögen, die Beobachtung der kirchlichen Vorschriften wieder eintrete.

## Versteigerungen.

Nächstkünftigen 28. Novemb. Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Umfassung des neuen Leichenhofes der Gemeinde Maßweiler, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Schlosser-Arbeiten, veranschlagt zu 800 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne und der Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reisenberg, den 14. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Samstag den 28. November nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshause des Barthel Hartmann zu Einöd, lassen Hr. Franz Heinig, Ackermann allda und seine Kinder, nebst mehreren Ackerrückern Einöder Bannes, auch folgende Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1½ Morgen auf Einöder Bann, in der Kreuzwies, neben Schmied Herchenröther und Carl Wildt.

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben der Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Schmolze, Notär.

Montag den 14. Dezember 1840 nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jacob Levi, Handelsmann in Irheim, seine Immobilien unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigern lassen, als:

### Auf Irheimer Bann.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus in Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Busch, neben Friedrich Lehmann und Wittwe Weibinger, sammt Zubehörungen.

Dieses Wohnhaus, worin lange Zeit Wirthschaft getrieben wurde und welches wegen seiner günstigen Lage zum Betriebe eines jeden Geschäfts geeignet ist, hat einen sehr geräumigen Hof mit einem Pumpbrunnen und enthält im untern Stocke drei Zimmer, eine Küche nebst Küchenkammer und Backofen, im zweiten Stocke 4 Zimmer, darüber 2 Fruchtspeicher und einen großen Heuspeicher; unter dem Hause sind zwei große gewölbte Keller und im Hof ein Stall für 10 Stück Pferde beständlich. Der neue Anbau bei dieem Hause enthält einen Stall, ein großes Zimmer und einen Fruchtspeicher. Hinter dem großen Hof ist noch ein kleinerer Hof und ein schöner Garten, welcher ein Viertel Morgen enthält.

2) Ohngefähr 1 Viertel Garten in Schäfersgärten, neben Jacob Hoffmann und der reformirten Schule.

3) 1 Viertel Acker in der zweiten Ahnung im Flur gegen Hornbach, neben Peter Koch und Heinrich Schönborns Wittib mit Korn besaamt.

4) 1 Viertel 15 Ruthen Garten in den Scheuergärten, neben Friedrich Josten Wittib und

Digitized by Google

Daniel Gehlbach, ebenfalls mit Korn, besaamt.

5) 3 Viertel 46 Ruthen Acker in der 4. Ahnung diesseits Mühlthal, neben Michael Schönborn und Wittwe Müller, mit rothem Klee angelegt

6) 1 Morgen Acker jenseits dem Mühlthal, neben Peter Rehmann.

Auf Rimschweiler Bann.

7) 3 Viertel Acker auf der hinteren Au neben Nicolaus Fest und Maria Kuntz.

Auf Mittelbacher Bann.

8) 2 Viertel 23 Ruthen Wies in der Schweizerwies, neben Peter Knecht und Georg Hof.

9) 9 Aren 21 Centiaren Wies allda, neben Daniel Götzer und Jacob Schmidt.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 19. Dezember nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzhof dahier, läßt Herr Jacob Sicius, Oekonom dahier, nachbezeichnete ihm angehörende Gebäulichkeiten, unter sehr annehmbaren Bezingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Stall, Hof und andern Zubehörungen, einseits Balthasar Knauber, anderseits Adam Gerhard.

2) Ein hinter diesem Hause gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, neben Balthasar Knauber und Adam Gerhard.

3) Die Hälfte einer in der Wassergasse dahier, neben Christian Caspar stehenden Scheuer.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 24. November 1840 zu Irheim, in dem Wirthshause des Georg Hans, Mittags 2 Uhr, lassen die Eheleute Georg Hans von da, ihre, in der vorigen Nro. dieses Blattes beschriebenen Gebäulichkeiten öffentlich versteigern.

Kissel, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete ersucht alle Diejenige, welche Kapitalien gegen Hypotheke aufzunehmen gesonnen sind, sich deßfalls an ihn wenden zu wollen. Er verspricht denselben gegen eine billige Remuneration, nicht nur die hiezu erforderlichen Papiere, durch Besorgung der etwa fehlenden Dokumente, Bescheinigungen ꝛc. zu ergänzen und in gehörige Ordnung zu bringen, sondern auch das Geld selbst zu verschaffen. Auch bittet derselbe die königl. Notarien, Verwaltungen öffentlicher Kassen und Privaten, welche im Falle sind, Kapitalien auszuleihen, ihm die darum Nachsuchenden, Behufs der Vervollständigung ihrer Papiere, gefälligst zuschicken zu wollen.

Zweibrücken, den 20. November 1840.

Ph. Fr. Etzel, hyp. Amtsgehülfe, Landauer Straße, Nr. 21.

---

6000 fl. gegen hypothekarische Sicherheit sind zu verlehnen, das Nähere bei obgenanntem Fr. Etzel zu erfragen.

---

Bei der Unterzeichneten sind alle Sorten Puppenköpfe, Gestelle und Gliederpuppen, im Einzeln wie auch im Dutzend, zu sehr billigen Preißen zu haben.

Zugleich empfehle ich für kommende Weihnachten meine große Auswahl in Kinderspielzeug, wie auch in allen meinen bisher geführten Artikeln für Erwachsene. Da meine sehr schöne Waare, verbunden mit äußerst billigen Preißen, den geehrten Abnehmern gewiß nichts zu wünschen übrig lassen, bittet um recht zahlreichen Zuspruch

E. Lellbach, Wittwe

---

In ein Manufakturgeschäft kann ein junger Mensch von guter Familie sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Kochzucker, à 20 kr. per Pfund, bei

F. Bühler.

## Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandl in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preis zu haben:

Für Böttticher.

F. G. C. Otto: Hand- und Hülfsbuch für

# Böttticher.

Oder gründliche Anweisung zur Verfertigung aller Arten von Fässern und zur Berechnung ihres Inhalts auf das Genauste; nebst der Angabe, wie man sie nach einem bestimmten Inhalte verfertigt. Mit 19 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 fl 12 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 141. Dienstag, 24. November 1840.**


## Tages-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. Die neuesten Nachrichten aus Beyrut reichen bis zum 27. Okt. Ibrahim und Soliman stehen bei Zachlé im Gebirge, auf der Straße nach Damaskus. Dort haben sie sich befestigt und alle Truppen der Umgegend Befehl gegeben, zu ihnen zu stoßen. Tripolis wurde von den Alliirten angegriffen, und nach einer hartnäckigen Vertheidigung Mustapha Bey's genommen. Letzterer sprengte zuvor die Citadelle in die Luft, und stieß mit der Besatzung zur Armee Ibrahims, hatte aber unterwegs einige Gefechte mit den Insurgenten zu bestehen. Ein Theil der Besatzung von Latakiah, Aleppo und Damaskus ist 15,000 Mann und 40 Kanonen stark, zu Ibrahim gestoßen. — Die Anhänger Emir Beschir's sind entrüstet über das Benehmen der Engländer gegen diesen alten Drusenfürsten. Sie luden ihn auf eines ihrer Linienschiffe ein und erklärten ihm dann, daß er nicht mehr zurückkehren könne. Seine Bitte, nach Rom oder Frankreich geführt zu werden, ward ihm abgeschlagen. Man ließ ihm als Verbannungsort nur die Wahl zwischen Malta und England.

Mehemed Ali bebarrt auf dem Entschluß, Syrien trotz der Schlappen, die seine Armee erlitten, zu vertheidigen, obwohl die HH. Cochelet und Walewski ihm hievon abrathen. Es ist ihm bereits gelungen, unter die Bewohner des Libanon den Saamen der Zwietracht zu streuen. Diese beklagen sich bereits bitter, daß die ihnen von den Alliirten gemachten Versprechungen nicht erfüllt worden seyen. — Die Flotte liegt zwar fortwährend im Hafen von Alexandria, ist aber bei dem ersten Signal zur Abfahrt bereit.

Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel und Alexandrien vom 27. Okt. und 1. November lassen entscheidende Vorfälle in Syrien erwarten; die Insurrektion erstreckt sich zwar durch das ganze Gebirge, und das Faustrecht ist dort an die Stelle der öffentlichen Sicherheit getreten; allein der öffentliche Geist scheint durchaus nicht günstig für die Sache des Sultans, dessen Herrschaft man eben so sehr haßt, als jene Mehemed Ali's. Ein Sieg Ibrahims könnte noch immer bedeutende Folgen haben und Mehemed Ali's Lage heben. Ibrahim scheint von Krankheiten, besonders Fiebern, mehr zu fürchten, als von seinen türkischen Gegnern. Zu Konstantinopel soll von russischer Seite stark gegen Reschid Pascha, die Seele des türkischen Cabinets intriguirt werden. Riza Pascha, der Intendant des Palastes, wäre an der Spitze der Rußland ergebenen Parthei des Divans, während Reschid, von Achmet Fethi Pascha unterstützt, an England und Oesterreich mächtige Stützen findet. Man schreibt die Unzufriedenheit des russischen Cabinets dem Umstande zu, daß seine Hoffnung, in der Türkei oder in Kleinasien zu einer thätigen Rolle berufen zu werden, und wozu der zu Konstantinopel verweilende russische Oberst Fürst Lieven bereits alle Plane fertig hatte, nicht in Erfüllung gegangen ist. Doch hofft man fortwährend, Reschid Pascha's Einfluß werde die Oberhand im Divan behalten. Itzet Mehemed Pascha, der zum Pascha von Aegypten an Mehemed Ali's Stelle ernannt war, ist bereits wieder in Ungnade und aus Syrien zurückberufen, was man als ein Zeichen der Verzichtleistung der Pforte auf die gegen Mehemed Ali ausgesprochene Maaßregel ansehen will. Das französische Cabinet scheint nach der heutigen Sprache des „Journal des Debats" zu schließen, fest entschlossen, bei allen weitern Unterhandlungen über die orientalische Frage die Note des Hrn. Thiers vom 8. Okt. als Grundlage festzuhalten, und in keine darüber hinausgehende Concession zu willigen.

Digitized by Google

Dem Marseiller „Süd“ wird aus Alexandrien vom 1. November mitgetheilt, unter der Bevölkerung Syriens zeige sich wieder eine Reaction zu Gunsten Mehemed Ali's; man sey auf dem Gebirge sehr aufgebracht über die Wegführung Emir Beschir's aus dem Lande. In einer Nachschrift heißt es: „Nach den neuesten Berichten bereitet sich eine sehr entscheidende Schlacht vor; der neue Fürst des Gebirges, an der Spitze von 10,000 Mann, und unterstützt durch den Commodore Napier, welcher eine Division von 1800 Engländern unter seinem Befehl hat, marschirt gegen den Ibrahim Pascha, welcher auf der Ebene jenseits der Gebirge lagert. Man beabsichtigt, den ägyptischen Oberfeldherrn nach der Wüste hin zu drängen, um die Wiederherstellung seiner Communicationen mit Aegypten unmöglich zu machen und zugleich die Desertion in seiner Armee weiter zu verbreiten.

**Frankreich.** Paris. Der auf den Vertrag vom 15. Juli bezügliche Paragraph des in der Sitzung vom 17. Nov. der Pairskammer verlesenen Adresse-Entwurfs lautet: „Der zwischen dem Kaiser von Oesterreich, der Königin von Großbritannien, dem Könige von Preußen, dem Kaiser von Rußland und der ottomanischen Pforte abgeschlossene Vertrag zur Regulirung der Beziehungen des Sultans und des Paschas von Aegypten und die Acte, welche nachfolgten, haben Ew. Maj. dazu bestimmt, Maßregeln zu ergreifen, welche Frankreich gestatten möchten, mit einer gänzlichen Freiheit des Handelns den Gang der Ereignisse im Orient zu beachten. Sire, die Politik Ihrer Regierung hat während zehn Jahren wirksam dazu beigetragen, die Welt vor jenen Conflicten zu bewahren, welche in das Fortschreiten der Civilisation eine Hemmung bringen, und deren schädliche Folgen die Völker lange zu tragen haben; allein die Würde einer Nation, sie ist ihr Leben selbst, und wir wissen, wie sehr die Würde Frankreichs dem Herzen seines Königs theuer ist. Die Franzosen würden sich auf Ihren Ruf erheben und eher zu allen Opfern bereit seyn, als daß sie in die Erniedrigung ihres Vaterlandes einwilligten. Doch wird, wir hoffen es, eine billige und uneigennützige Politik bei den Entschlüssen Europa's vorherrschen, und es wird die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen den Mächten Nothwendigkeiten nicht eintreten lassen, vor welchen Frankreich um so weniger zurückweichen würde, als seine Regierung alles gethan hätte, um sie ihm zu ersparen.“ Nach Verlesung des Adresse-Entwurfs wurde die Debatte über denselben eröffnet. Bis zum Abgange der Post hatten der Marquis de Dreux-Brezé, der Baron Eb. Dupin und der Comte de Montalembert gesprochen.

Marschall Soult ist weit davon entfernt, die Rüstungen aufzugeben, er hat Befehle für die Bildung dreißig neuer Artillerie-Batterien ertheilt.

Die Adresse-Commission der Deputirtenkammer ernannte in ihrer Sitzung vom 17. Nov. Hrn. Dupin zu ihrem Berichterstatter und beauftragte ihn mit der Abfassung ihres Entwurfs.

Der „Moniteur parisien“ meldet: „Am 12. langte die Levante-Flotte im Angesichte des Hafens von Toulon an und ging bei den Hyeren-Inseln Nachts um 1 Uhr 50 Minuten vor Anker.

Guizot hat am 18. in der Pairskammer seinem Vorfahrer Thiers einen Hieb gegeben. Scheinbar dessen Politik vertheidigend, sagt er, er (Guizot) habe vor Abschluß des Vertrags vom 15. Juli den Repräsentanten der Mächte wiederholt im Namen und aus Auftrag des französischen Cabinets die Erklärung gegeben, daß Frankreich sich nicht von ihnen losfagen, keine isolirte Politik im Orient verfolgen wolle; allein man habe ihm nicht geglaubt, und ohne sein Wissen dann den Vertrag unterzeichnet. Man muß den Ton, mit welchem Hr. Guizot sagte: „Man hat mir nicht geglaubt!“ gehört, die Miene und Geste, welche diese Worte begleiteten, gesehen haben, um deren ganze Bedeutung, die Größe des Vorwurfs, der für Thiers darin liegt, ermessen zu können. So groß war also das Mißtrauen das Thiers an der Spitze des franz. Kabinets den andern Mächten einflößte, daß nicht nur seine eigenen Worte, sondern auch die der Vertreter Frankreichs im Auslande keinen Glauben, kein Vertrauen mehr fanden, und wäre auch ein so ehrlicher Mann wie Guizot das Organ desselben.

Aus Lyon berichtet man vom 15. d., man besorge ein neues Anschwellen der Flüsse in Folge der heftigen Regengüsse, welche sich abermals eingestellt; die Rhone stehe bereits wieder mit der Höhe der Quais gleich, und auch die Saone hat sich wieder etwas gehoben.

**Oestreich.** Schon mehrere Tage bemerkt man in Wien eine große Thätigkeit der Polizei; dreifache Patrouillen durchstreifen Nachts die Straßen der Vorstädte. Die Veranlassung ist, daß in der letzten Zeit einige junge Mädchen Abends auf den Straßen von Unbekannten mit Gewalt ergriffen, in Wagen gebracht und fortgeführt

Digitized by Google

wurden. Einige Fälle dieser Art, die Bürgerstöchtern in Mariahilf und in der Josephstadt begegnet sind, sind außer Zweifel, und noch hat man die verschwundenen Mädchen nicht auffinden können, wiewohl die Polizei die Spur der Verbrecher haben soll. — Noch größeres Aufsehen hat der in der hiesigen Vorstadt Josephstadt stattgefundene Vorfall mit einem Hofsekretär der obersten Justizstelle erregt, welcher im Scheintodte lag und nahe daran war, lebendig begraben zu werden. Nach der Erzählung Einiger hatte der Priester eben den Sarg eingesegnet, als der Todtgeglaubte im Sarge pochte. (?)

**Sachsen.** Um das Maaß der Jubiläen und Jubelfestivitäten voll zu machen, womit dieses Jahr schon reichlich gesegnet gewesen, — wird demnächst in Leipzigs Nähe auch noch ein Kartoffeljubiläum gefeiert werden. Die Sache ist völlig ernst. Der Besitzer des für die Leipziger durch seinen Park so anziehenden Rittergutes Machern, Herr Schnettcher, und noch ein anderer Gutsbesitzer der Gegend haben bereits eine Publikation erlassen, worin sie alle Freunde der edlen Kartoffel und ihrer Kultur zu einem großen Jubelfeste im Gasthause zu Machern einladen, um dem Franz Drake, dem unsterblichen Verpflanzer der Kartoffel nach Europa, den verdientesten Zoll der Verehrung zu bringen. Wie man sagt, soll dabei eine in der That geniale Idee zur Krönung des Festes beitragen. Der Plan wäre der, dem ganzen Festmahle einen geistreichen Kartoffelanstrich zu geben, indem nach der Parole: „Nichts ohne Kartoffel!“ daß das Mahl durchaus aus Kartoffelsuppe, Kartoffelbrot, Kartoffelpudding, Kartoffelsalat, Kartoffelbrei, ganzen Kartoffeln, Kartoffelstücken, Schmorkartoffeln, und zum Dessert auch aus Kartoffeltorte, Kartoffelkuchen und Kartoffelliqueur zu bestehen hätte. Daß man die Kartoffelklöße nicht vergesse, versteht sich in Sachsen von selbst. Man hat urkundlich ermittelt, daß 1740 der damalige Pfarrer des Markfleckens Rauenhof bei Grimma die ersten Kartoffeln in hiesiger Gegend pflanzte. Sonach ist ein Jubiläum der ersten Kartoffel hier historisch gerechtfertigt, und das Fest wird mindestens von Seiten der Landwirthe mit wahrer Begeisterung gefeiert werden, wo denn auch die Kartoffelpoesie, Kartoffelreden, Kartoffeltoasts und Kartoffelwalzer nicht ausbleiben dürften.

**Pfalz.** Speyer. (Verbotene Druckschrift.) Allgemeine Geschichte des großen Bauernkrieges, nach handschriftlichen und gedruckten Quellen von Dr. Zimmermann, erste Lieferung, Stuttgart 1840, bei Franz Heinrich Köhler.“

---

Der uns zugekommene Nachruf, zum Abschied des sogenannten Professor Weis aus Paris, (geboren zu Nürnberg) kann aus dem Grunde vorläufig keine Aufnahme in unserm Blatte finden, weil sich dessen Verfasser der Redaktion nicht genannt hat, indem in dem Aufsatze einige unverständliche Ausdrücke sind.

Die Redaktion.

---

### Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 20 Novemb. Das Malter Weizen, 8 fl 37 kr.; Korn, 6 fl. 39 kr.; Gerste, 4 fl. 45 kr.; Hafer, 3 fl. 33 kr.; Spelz, 3 fl 21 kr

Kusel, Markt vom 20. Nov. Der Hektol. Weizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 42 kr.; Gerst. 4 fl. 10 kr.; Spelz, 2 fl. 19 kr.; Hafer, 1 fl. 39 kr.; Erbsen, 4 fl. 42 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 2 fl. — kr.

---

## Versteigerung.

Bis nächstkommenden Donnerstag, den 26. d. M., des Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, das Setzen ꝛc. von circa 2000 Stück Pappelbäumchen an die Staatsstraße des diesseitigen Amtsbezirks, an den Wenigstnehmenden vergeben.

St. Ingbert, den 21. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Ehandon.

---

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Ausverkauf eines Bandlagers.

Die Unterzeichneten machen hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie gesonnen sind, mit ihrem Bandlager gänzlich aufzuräumen, und geben daher alle Sorten, bedeutend unter dem Preise.

Unsere Bude befindet sich auf dem Marktplatz.

Gebrüder Löwengardt
aus Hechingen in Hohenzollern.

---

Bei der Unterzeichneten sind alle Sorten Puppenköpfe, Gestelle und Gliederpuppen, im Einzeln wie auch im Dutzend, zu sehr billigen Preißen zu haben.

Zugleich empfehle ich für kommende Weihnachten meine große Auswahl in Kinderspiel-

Digitized by Google

zeug, wie auch in allen meinen bisher geführten Artikeln für Erwachsene. Da meine sehr schöne Waare, verbunden mit äußerst billigen Preißen, den geehrten Abnehmern gewiß nichts zu wünschen übrig lassen, bittet um recht zahlreichen Zuspruch

C. Lellbach, Wittwe

---

In der protestantischen Allmosen-Casse von Contwig, liegen 300 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen, allenfalls hierauf Reflectirende haben sich an den Unterzeichneten, innerhalb 4 Wochen zu wenden.

Contwig, am 24. November 1840.

Der Rechner, Engelhorn,
k. Steuereinnehmer.

---

## Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Werke vorräthig und um beigesetzte Preise zu haben:

Für Schönfärber.

C. W. Berthold's (praktischen Schönfärbers):

Praktisches Lehrbuch der

### Schönfärberei.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten Tuche, Coatings-Flanelle, Merino's und andere Wollenzeuge, so wie Wollengarn echt und dauerhaft zu färben. Nebst Belehrungen über das Waschen des Wollengarns, über die Beschaffenheit und den wichtigen Gebrauch der Farbestoffe, so wie einem Wörterbuche, welches alle die in der Schönfärberei vorkommenden Kunstausdrücke erklärt. Für Färber und Fabrikanten. Mit natürlichen Mustern. 8. Preis 3 fl.

Keines der angeblichen Geheimnisse großer Färbereien ist hier verschwiegen. Aufrichtig hat der Verfasser alles aufgedeckt, was er als vortheilhaft erprobt und den Grundsätzen der Färberei gemäß gefunden hat. Auch die Eigenthümer großer Färbereien dürften hier manche Berichtigungen und Verbesserungen ihres Verfahrens, wenigstens in Ersparung der Zeit, vorfinden.

---

### Ahnungen

aus der Geisterwelt. Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeihungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes ꝛc. und Mittheilungen aus der Geschichte der Seherin von Prevorst. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. Von Friedrich Stahmann. 1tes und 2tes Heft à 54 kr.

Für Thierärzte, Sanitäts- u. Polizeibehörden.

---

F. X. Körbers: (Königl. Preuß. Kreis- und Departements-Thierarztes zu Merseburg,)

Handbuch der

### Seuchen und ansteckenden Krankheiten

der Hausthiere, mit besonderer Berücksichtigung der dabei nöthigen prophylaktischen und polizeilichen Vorkehrungen. gr. 8. Preis 2 fl. 42 kr.

Die großen Verheerungen, welche die Seuchen und ansteckenden Krankheiten unter unseren Hausthieren anrichten, und die Gefahr, mit welcher manche derselben die Gesundheit und das Leben der Menschen bedrohen, geben diesen Krankheiten eine besondere Wichtigkeit. Das Studium derselben wird dadurch nicht allein äußerst nothwendig, sondern gewinnt auch ein hohes Interesse für die gesammte Medicin.

---

Für die Gebildeten aller Stände.

Lippert's Handwörterbuch zur richtigen

### Aussprache der Fremdnamen,

sowohl aller ausländischen Personen-, als Länder- und Städtenamen älterer und jetziger Zeit, sowie in der Umgangs- und wissenschaftlichen Sprache gebräuchlichen Fremdnamen. Für Gebildete aller Stände, insbesondere für Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Reisende, Zeitungs- und Vorleser, Schauspieler ꝛc. gr. 8. geh. Preis 2 fl. 6 kr.

Noch immer vernimmt man, selbst in der Conversation wissenschaftlich gebildeter Personen, die ärgsten Verstöße gegen die richtige Aussprache der ausländischen Eigennamen, die dem Sprachkenner ein unwillkürliches Lächeln abgewinnen. Wie oft hört man nicht sprechen oder lesen: Newton statt Njuht'n; Franklin statt Fränglinn; Byronn st. Bir'n; Gruithuisen st. Greutheus'n; Peru st. Perú; Portici st. Pórtitschi; Canning st. Känning; Halley st. Hälli; Potösi st. Potösi; Cooper st. Kuhper; Brewster st. Bruhster; Stockholm st. Stóckholm; Sevilla st. Sewilja; Bastia st. Vastia; Greenwich st. Grihnitsch ꝛc. ꝛc. Kaum daß der Name der größten aller Dichter, Shakespeare, richtig (Schäkspihr) ausgesprochen wird. Dies wird hinlänglich seyn, um einen Begriff von der hohen Wichtigkeit der vorstehenden Schrift zu geben.

---

Hohnau: die Zucht und Wartung

### der Stubenvögel

und des Hausgeflügels, nebst Anweisung zum Fangen der der Vögel, zur Erkennung und Heilung ihrer Krankheiten ꝛc. Preis 45 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 142.** Freitag, 27. November **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Ibrahim und Soliman Pascha haben von Mehemed Ali den Befehl erhalten, ihre Streitkräfte bei St. Jean d'Acre zu concentriren, um diesen Platz gegen einen Angriff der Alliirten mit Energie vertheidigen zu können.

**Frankreich.** Paris. Vor der Annahme des auf die orientalische Frage bezüglichen Paragraphen der Adreß-Entwurfs, in der Sitzung am 18. d. der Pairskammer, ergriff Hr. Guizot, Minister des auswärtigen Angelegenheiten, das Wort zur Auseinandersetzung des von dem Ministerium vom 30. Oktob. adoptirten Friedenssystemes: „Es steht mir nicht zu, mich in die Discussionen einzumischen, welche sich zwischen den vorherigen Cabinetten erheben können; was das gegenwärtige Cabinet anbetrifft, so hat es keine Vergangenheit, und in Hinsicht auf die Zukunft ist es nur unmöglich, seine Absichten darzulegen; ich darf keines seiner Projekte enthüllen. Einige Erklärungen aber bin ich schuldig, um die Position der neuen Verwaltung auseinander zu setzen. Es ist unsere Position durch die Thronrede vollkommen sind genau bezeichnet; es ist nicht davon die Rede, das ottomanische Reich umzugestalten, nur darum handelt es sich, die Position des Sultans und die seines Vasallen zu regeln. Allein die Mächte können dahin gebracht werden, mehr zu unternehmen, als sie zu thun beabsichtigen. Daher die Nothwendigkeit der Rüstungen, eine Kraftvermehrung, dazu bestimmt, Frankreich das Mittel zu geben, um in Europa den Rang zu behaupten, welcher ihm in allen Coentualitäten gebührt. Doch wir hoffen, daß die Gefahren, welche zu fürchten sind, sich nicht verwirklichen werden; wir hoffen, daß der Frieden aufrecht erhalten werden wird; wir wollen ihn, wir arbeiten dafür, ihn ehrenvoll aufrecht zu erhalten. Dies ist unsere Politik, die wir laut und mit Aufrichtigkeit bekennen. (Sehr gut! Sehr gut!) Man hat der Politik der Regierung vorgeworfen sie sey kleinlich, sie sey egoistisch. Meine Herren, ich erkläre es gerade, die Beschuldigung ist unverdient; es ist diese Politik im Gegentheile die angemessenste, die edelste, die christlichste (et même la plus catholique) Hr. von Montalembert, welcher solche Beschuldigung gegen diese Politik vorgebracht hat, Hr. von Montalembert weiß doch wohl, daß seit fünfzig Jahren die Welt einer Umwandlung, einer bedauerlichen Gährung zur Beute ist; Hr. von Montalembert weiß doch wohl, daß es nöthig ist, die Wunden zu heilen; er weiß doch auch wohl ebenso, daß das allemige Mittel, der Welt die Ruhe und das Glück wiederzugeben, die Erhaltung sind dauernde Sicherstellung des Friedens ist. Aus diesem Motive wurde eine Friedenspolitik angenommen; und ich erkläre es laut: diese Politik ist nicht von einem persönlichen Interesse, nicht von einem Egoismus dictirt; sie ist die einzige moralische, die einzige nothwendige, gegenwärtig die einzige mögliche. (Beifall.)" Nach einer Erörterung der Unterhandlungen, welche dem Vertrage vom 15. Juli vorangegangen, fuhr Hr. Guizot folgendermaßen fort: „Nach dem Abschlusse dieses Vertrages war keine andere Position zu nehmen, als die, welche das Kabinet angenommen, und die in der Thronrede so klar bezeichnet ist; es war keine andere Politik zu befolgen, als die, zu welcher wir uns jetzt bekennen, eine vorsehende und zu wartende Politik. Wir haben keine Verbindlichkeit gegen irgend Jemanden. Wir haben den Pascha unterstützt, es ist wahr; wir haben für ihn eine passende Position gefordert; wir haben uns für ihn einer Entfernung unserer besten Alliirten, einer isolirten Stellung, den Rüstungen, zahlreichen Lasten unterzogen; wir haben alles dies für ihn gethan; ja, wir haben für ihn alles das versucht, was der Einfluß vermag; und jetzt verlangt man, daß wir seinetwegen Krieg führen, als wenn es sich um einen nahen Alliirten handelte. Dessen Geschick an das unsrige geknüpft wäre. Das ist zu viel, meine Herren, das ist unmöglich. Wir haben, ich habe es gesagt, alles das gethan, was für ihn der Einfluß vermochte; mehr sind wir ihm nicht schuldig; mehr können wir für einen so entfernten und so ungewissen Alliirten nicht unternehmen. Alle Unterhandlungen, bis zum Monate Juni, sind ganz Frankreich bekannt. In den letzten Tagen des Monates Juni waren alle Transactionsversuche gescheitert; da sprach man davon, ohne Frankreich zu unterhandeln; ich sah darin keine Kriegserklärung; ich ließ es an mündlichen Erklärungen, an Berichten nicht fehlen, es wurde mir aber nicht geglaubt. Da kam die Kunde von der syrischen Insurrection; dies Ereigniß sachte große Hoffnungen an, und der Vertrag vom 15. Juli wurde abgeschlossen; er wurde es ohne Wissen Frankreichs; in den letzten 10 Tagen, welche diesem Arrangement voranginnen, war Frankreich bei Seite gelassen worden. Man hatte freilich lange Zeit zu Frankreich gesagt: Wenn Ihr Euch nicht auf ein Arrangement einlassen wollet, so wird man ohne Euch unterhandeln. Das Arrangement wurde abgeschlossen, ohne daß Frankreich davon Kenntniß hatte; es ist das ein schlimmes Verfahren, aber kein Schimpf, keine Beleidigung. Man hatte bei dem Abschlusse des Vertrags keinerlei böse Absicht gegen Frankreich; es war aber nichts desto weniger ein schlimmes Verfahren. Es bleibt noch ein Punkt zu erörtern: unser Einfluß in Europa. Man sagt, Frankreich werde verloren seyn, wenn es nicht durch Krieg eine glänzende Genugthuung für den Vertrag vom 15. Juli nähme. Seit 1830 behauptet man, und das ist ein Gemeinplan der Rednerbühne geworden, Frank-

Digitized by Google

reich habe seinen Einfluß in Europa verloren. Ich aber glaube im Gegentheile, daß sein Einfluß seit zehn Jahren sich so sehr ausgedehnt hat, als es möglich war. Seit 1830 hat Frankreich seinen Einfluß in Belgien wieder hergestellt, welches ihm feindlich war; in der Schweiz welche ihm feindlich war, in Spanien welches ihm feindlich war, mit einem Worte, ich sage, seit 1830 hat Frankreich einen größeren und directeren Einfluß über alle umliegenden Länder erhebert, als es vorher besaß. Ist dieß etwa eine Verringerung seiner Macht? man zeige mir einen Staat, welcher solche Vortheile in so kurzer Zeit errungen! Es wird bemerkt: „Allein wenn Frankreich nicht vorangeht werde, in Betreff der orientalischen Frage mitsprechen, so sinkt es von seinem Range herunter.“ Diese Geschichte ist da, um das Gegentheil zu beweisen. Im Jahre 1826 wurde ein Königreich gebildet, Griechenland; und Oesterreich, das dies Ereigniß wohl anging, nahm keinen Theil daran. Nun, hat denn Oesterreich von seiner Würde, von seiner Größe, von seinem Einflusse etwas eingebüßt? Im Jahre 1823 hatte eine Expedition, eine Intervention in Spanien statt, und England blieb deßhalb doch unbekümmert. Nun, ist denn England jetzt etwa schwächer? — Frankreich hat lange Zeit zwei Mittel zur Haltung und Hebung seines Einflusses in Europa gehabt: die Revolution und den Krieg; es bediente sich dieser Mittel zur Genüge. Das einzige Mittel, welches ihm jetzt zur Haltung und Hebung seines Einflusses in Europa bleibt und gebührt, das einzige mögliche Mittel ist der Frieden. Meine Herren, redete Sie Frankreich jetzt nicht von Eroberungen, von großem Ruhme, von Kämpfen! Lassen Sie Frankreich in Frieden leben und reich, in Wohlstand, im Genuß der Freiheit!“ (Lebhafter Beifall.) Auf eine Bemerkung des Grafen Montalembert äußerte Hr. Guizot noch: „Wenn ich gesagt, daß die gerechte, moralische, starke und erhabene Politik die Politik des Friedens sey, so habe ich damit doch nicht sagen wollen, daß der Frieden ganz unzertrennlich von Gerechtigkeit und Ehre sey. Ich bekenne wohl, daß der Krieg unerläßlich für ein Land, für eine Regierung ist, wann Gerechtigkeit und Ehre ihn fordern. Ich wiederhole noch einmal, daß die Politik des Friedens die der Regierung seyn muß, so lange die Gerechtigkeit und die Ehre des Landes nicht darunter leiden.“

— Der Paragraph des Dupin'schen Entwurfs in Bezug auf die orientalische Frage wurde von der Commission mit 8 Stimmen gegen 1, wie das „Journal des Debats“ mittheilt, angenommen; die Annahme der übrigen Paragraphen geschah einstimmig; der Entwurf enthält einen speciellen Paragraphen zu Gunsten Polens, der nach dem „Journal des Debats“ in festen und passenden Ausdrücken abgefaßt seyn soll. Die Adresse-Debatte in der Kammer wird erst nächsten Mittwoch (25. Nov.) eröffnet werden können.

In Lyon sind mehr als 500 Häuser zusammengestürzt. Die Leute haben nichts, als ihre 10 Finger gerettet, dagegen Kleidung, Betten, Nahrungsmittel und Werkzeuge verloren. Außerdem sind für 4 Millionen Waaren zu Grunde gegangen. Von Chalons bis Marseille sind mehr als 100 Ortschaften ganz verschwunden. Seit Menschengedenken und nach alten Erzählungen waren die Gewässer noch nicht so hoch gestiegen. Die Rhone steigt wieder über ihre Ufer und ist in dem Augenblick fast eben so hoch, wie das Ereignal.

**Großbritannien.** Am 16. Nov. wurden durch Dampfboote fünf große Schiffe mit werthvollen Ladungen die Temse hinauf bugsirt, welche durch einen furchtbaren, am 13. d. stattgehabten Orcan völlig entmastet worden waren, und außerdem starke Beschädigungen erlitten hatten. Ein Schiff hatte zwei, und ein anderes vier Leute von seiner Bemannung verloren, welche die Wellen über Bord gespült hatten. Ein großer Theil der Ladungen ist verdorben. Auch im Canal hat der Orcan viele Schiffe von den Ankern losgerissen und arg beschädigt. Man hat bereits mehrere Wracks in der See umhertreiben sehen, und besorgt ansehnliche Verluste. Das boulogner Dampfboot wurde nur mit Mühe vor dem Zerschellen an den Schiffen bewahrt.

— Das englische Ministerium gibt in einer neuen Note die Versicherung, daß Großbritannien fortwährend geneigt sey, seine Bemühungen mit denen Frankreichs zu vereinigen, um von dem Sultan die Zurücknahme des gegen Mehemed Ali ausgesprochenen Absetzungsdekretes zu erhalten. Es ist Grund vorhanden, zu glauben, daß die Nachrichten, welche man unverzüglich aus dem Oriente erwartet, eine große Wichtigkeit haben werden.

**Spanien.** In Madrid ist die republikanische Partei, welche bisher sich im Dunkeln hielt und wenig erklärte Anhänger zählte, offen hervorgetreten. Ihr Organ ist das Journal el Huracan. In einem neuesten Artikel sagt dieses Journal: „Die unermeßliche Mehrheit der spanischen Nation, die Handwerker, die Ackerleute, der von den Aristokraten sogenannte Pöbel gehören der republikanischen Partei an. Hätte man im Jahre 1820, statt feigerweise die Anarchie zu fürchten, die Hauptschuldigen aufs Schaffot geschickt und revolutionäre Maaßregeln ergriffen, so würde die ganze Nation sich erhoben, und die 100,000 vom Herzog von Angoulême angeführten Franzosen bekämpft haben. Die Republikaner wollen nun endlich ihr System realisiren, nicht durch gewaltsame Mittel, sondern durch Ueberredung.“ (Allg. Ztg.)

**Italien.** Leider ist auch Oberitalien neuerdings von Ueberschwemmungen in Folge des fortwährenden Regens, zu dem noch der leidige Sirokko kam, heimgesucht worden, die zum Theil beträchtliche Verheerungen angerichtet haben.

— Nicht nur aus den Ebenen des Po und sei-

Digitized by Google

ner Vereinigung mit dem Tilino her; sondern besonders auch aus der Provinz Ivrea, aus dem Thale von Aosta her, lauten die Berichte höchst traurig. Das in geringer Entfernung von Aosta liegende Dorf Berres wurde von den mit unwiderstehlicher Gewalt von den Bergen herabstürzenden Wassermassen überfallen und grossentheils zerstört. Auch mehrere Menschenleben sind dabei zu Grunde gegangen.

**Baden.** Vor einigen Tagen wurden zu Pforzheim mehrere Individuen gefänglich eingezogen, welche der Falschmünzerei angeklagt sind. Die Hauptwerkstätte soll in dem nahe gelegenen Dorfe Würm entdeckt worden seyn. Leider ist ein hiesiger Bürger am meisten bei dieser Sache gravirt und auch auf dessen Frau scheint Verdacht der Mitwissenschaft zu ruhen, da sie ebenfalls eingezogen worden ist. Den Gerüchten zufolge ist die Zahl der Betheiligten groß. Hauptsächlich sollen preußische Thaler und Guldenstücke aus dieser Werkstätte hervorgegangen seyn, welche aber leicht zu erkennen sind, da sie sich öliganfühlen, und die Schrift, weil diese Münzen gegossen sind, etwas abgerundet ist.

**Sachsen.** Hildburghausen. Das Elend der Ueberschwemmungen in Frankreich muß grenzenlos seyn. Es ist freilich in Frankreich jenseits des Rheins, den sie uns nehmen wollen; — der Dorfzeitung sagt niemand nach, daß sie französisch gesinnt sey; aber es sind sehr unglückliche Menschen und viele; der Rhein und der Krieg sind nicht Grenzen der Menschlichkeit. Wären wir die Unglücklichen, so würde uns ein Fünffrankenstück über den Rhein herüber doppelt freuen; für die Bedürftigen bleibt schon auch noch ein deutscher Gulden übrig. Hat der Herr kein Bedenken, sich für die armen Franzosen an den Gotteskasten zu setzen, so haben wir auch keins, ein Scherflein einzulegen.

**Vaterländisches.** München. Se. Maj. der König haben an den Professor Dr. E. M. Arndt zu Bonn bei Uebersendung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone nachstehendes eigenhändiges Schreiben erlassen. Wir geben es von Wort zu Wort, als einen neuen Beweis von des Königs stets bewährter ächtdeutscher Gesinnung. „Dem deutschen Manne, welcher den Muth hatte, sich kräftig für das Vaterland auszusprechen in der Zeit der größten Schmach, verleihe Ich das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone. Empfangen Sie es, Hr. Professor, als ein Merkmal Ihrer Anerkennung und Meiner Gesinnung; es ist eine Freude, die Ich mir gewähre; Labsal war Mir in jenen gräßlichen Tagen, Ihr so achtdeutsches Werk zu lesen; das es durchlebende Gefühl klang in Meinem Herzen wieder. Seyen Sie des Antheils überzeugt, den Ich daran nehme, daß Preußens edler König, Mein geliebter Schwager und Freund, gezeigt hat, wie er dessen eingedenk ist, was Sie in der Zeit der Noth geleistet. Nur der Wunsch bleibt übrig, daß Sie lange noch wirken möchten zu des gemeinsamen Vaterlandes Frommen; der Ihren Werth erkennende, Hr. Professor, Ihnen wohlgeneigte Ludwig. München, den 27. Okt. 1840.

Wo es Noth thut, kennt der Deutsche keine Nation; — aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes ertönt der Hülferuf für die Unglücklichen an der Rhone und der Saône. Die Karlsruher Zeitung sagt unter Anderm: „Es ist nicht „allein die unsäglich große Noth, welche das „Mitleid auch in entfernten Gegenden aufruft, „wie vor nicht langer Zeit die Donauüberschwemmung in Ungarn; es ist ein natürliches „Gefühl, daß vor der Elementen Wuth und „Zerstörung der Streit der Menschen schwinden „und einer dem andern die hülfreiche Hand reichen müsse. Beginnen wir Deutsche, vor allen „wir Badener, nicht mit der französischen Herrschaft, wohl aber mit dem französischen Unglück fraternisirend. Streuen wir die köstlichste „Saat in das verwüstete Land, in die Trümmer der eingestürzten Häuser, und es werden „Friedenspalme hervorgeben und ein noch größeres Elend verhütet werden, als die Rhone „und die Saône brachten. Es wird der Bogen „seyn, gesetzt über die Wasser zum Zeichen des „Bundes zweier edler Völker! Aber Eile thut „Noth! Es fehlt den Armen an Allem: an Obdach, Kleidung und Nahrung. Der gehemmte „Verkehr, der nahe Winter vermehren den Jammer. Seuchen drohen auszubrechen. Möchte „doch jedes Zeitungsblatt seine Spalten öffnen, „und der Edlen Viele sich voranstellen, Alle sich „eine erhebende Weihnachtsfreude bereiten!"

Mehr bedarf es wohl bei dem Edelmuthe der Pfälzer nicht. Der Unterzeichnete wird Beiträge zu diesem Zweck mit Vergnügen annehmen, darüber Quittungen ausstellen und von Blatt zu Blatt öffentliche Rechnung ablegen. Das rühmlichst bekannte Handlungshaus des Hrn. Kieulin hat die Güte, die Weiterbeförderung der Gelder wöchentlich nach Lyon zu besorgen, und

Digitized by Google

Empfangscheine von der dortigen Behörde beizubringen.

G. Ritter,
Buchdrucker und Buchhändler.

## Mittelpreis-Verzeichniß der Martini-Märkte zu Zweibrücken 1840.

Waizen, 6 fl. 18 kr.; Korn, 4 fl. 45½ kr.; Gerst, 4 fl. 7½ kr.; Spelz, 2 fl. 36½ kr.; Spelzkern, 5 fl. 58 kr.; Dinkel, 2 fl. 16 kr.; Mischfrucht, 4 fl. 30 kr.; Hafer, 2 fl.; Erbsen, 4 fl. 58½; Grundbirn, 2 fl.; Heu 50 Kilogr., 2 fl. 33½ kr.; Stroh 50 Kilogr., 1 fl. 26½ kr.

Zweibrücken, 26. November. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 318 Hektoliter Waizen, 6 fl. 19 kr.; 344 Hektl. Korn, 5 fl. 3 kr.; 154 Gerste, 3 fl. 57 kr.; 47 Hektl. Spelz, 2 fl. 38 kr.; 23 Hektl. Spelzkern, 6 fl. 7 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 15 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. 8 kr.; 12 Hektl. Erbsen, 4 fl. 42 kr.; 503 Hektl. Hafer, 2 fl. — kr. Zusammen 1416 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 40 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

### Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 15 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerung.

Samstag den 28. November nächstdin, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Wirthshause des Barthel Hartmann zu Einöd, lassen Hr. Franz Heinig, Ackersmann allda und seine Kinder, nebst mehreren Ackerstückern Einöder Bannes, auch folgende Wiesen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1½ Morgen auf Einöder Bann, in der Kreuzwies, neben Schmied Herchenröther und Carl Wildt.

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen auf Battweiler Bann, in der Hundwies, neben der Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen

Errichtung eines Frucht- und Victualien-Marktes zu Lauterecken.

Durch Beschluß hoher königl. Regierung der Pfalz, ist der Gemeinde Lauterecken, die Errichtung eines Frucht- und Victualien-Marktes gestattet. Der Markt wird in jeder Woche auf Mittwoch, und bei eintretenden gesetzlichen Feiertagen am darauffolgenden Donnerstage abgehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Der erste Markt beginnt auf Mittwoch, den 9. künftigen Monats December.

Lauterecken, den 13. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
H. Müller.

In der protestantischen Almosen-Casse von Contwig, liegen 300 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen, allenfalls hierauf Reflectirende haben sich an den Unterzeichneten, innerhalb 4 Wochen zu wenden.

Contwig, am 24. November 1840.

Der Rechner, Engelhorn,
k. Steuereinnehmer.

Professor Weiß aus Paris wird bis Samstag den 28. Nov. in Bliskastel, im Saale des Hrn. Biertel, eine große Vorstellung zu geben die Ehre haben.

Eine Kinderstrohtasche, enthaltend ein Paar schwarze Sammthandschuhe mit Pelz und ein einzelner desgleichen, ist am 25. d. von der Pfarr- bis zur Schwanengasse verloren worden. Der Finder beliebe dieselbe, gegen eine angemessene Belohnung, im Verlag dieses Blattes abzugeben.

In ein Manufakturgeschäft kann ein junger Mensch von guter Familie sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Drei Morgen Ackerland, abgetheilt, in dem ehemaligen Bürgerwald, sind auf mehrere Jahren zu verpachten. Herff.

Im Garten des Hrn. Schneider ist frische Bierhefe billig zu haben.

J. K. Zorn wünscht einige Zentner Blei zu kaufen, mit dem Bemerken, daß auch kleinere Parthien angenommen werden.

Bei Franz Riedinger in Zweibrücken steht ein 3jähriger Rindfassel zu verkaufen.

C. Villa hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen; auch hat derselbe hinten im Hof ein Logis mit einem Saal und Stallung sogleich zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 143. Sonntag, 29. November 1840.


## Tages-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Ein Amerikaner schreibt in „Galign. Messenger" aus Veranlassung der Präsidentenwahl Folgendes: Eines der größten Schauspiele, welche die Welt je gesehen, geht derzeit in den vereinigten Staaten vor sich. Achtzehn Millionen wählen frei ihre erste Obrigkeit. Die Ballotir-Urne macht die Runde durch das Land, von Osten nach Westen, vom atlantischen Ocean zu den Seen, vom Norden nach Süden, vom St. Lorenz zum Mississippi, und Tag für Tag legt das Volk in dieses Behältniß der Souverainetät die Beweise seines Willens, und zwar ohne die geringste Ruhestörung, ohne einen Tropfen Bluts zu vergießen. Und das in einem Lande, wo 1500 Zeitungen ohne Stempeltaxe, ohne Kaution, ohne Censur bestehen, wo die stehende Armee blos 8 bis 9000 Mann zählt, die an der äußersten Grenze verwendet werden, um die Indianer im Zaum zu halten, und wo Säbel oder Bayonnet als Waffen der Polizei ganz unbekannt sind: der Sherif oder Constable nimmt Verhaftungen vor, nicht mit Waffengewalt, sondern durch Ablesen eines kleinen, zauberkräftigen Papiers, worin der zu Verhaftende im Namen des Staats den Befehl erhält, sich gefangen zu geben; und er ergibt sich freiwillig.

**Frankreich.** Paris. In der Deputirtenkammer wurde am 23. d. der Adresse-Entwurf verlesen. Der auf die orientalische Frage bezügliche Paragraph lautet: „Die Maaßregeln, welche der Kaiser von Oesterreich, die Königin von Großbritannien, der König von Preußen und der Kaiser von Rußland in Uebereinstimmung mit der Pforte ergriffen haben, um die Beziehungen des Sultans und des Pascha's von Aegypten zu regeln, haben unsere ganze Sorgfalt (sollicitude) rege gemacht. Frankreich wurde davon lebhaft bewegt. (La France s'en est vivement émue.) Es folgte mit Spannung allen Phrasen dieser großen Krisis, Die Klugheit gebot Ewr. Maj., sich gegen alle Eventualitäten durch Vorkehrungsmaßregeln (par des armemens de précaution) vorzusehen; außerordentliche Credite sind eröffnet worden, um dieselben zu bestreiten; wir würdigen die Motive und die Verwendung. In diesem Stand der Dinge ist Ihnen, Sire, unsere Mitwirkung erworben für einen ehrenvollen Frieden, ebenso wie für einen gerechten Krieg. Ein Frieden ohne Würde würde niemals angenommen werden, weder von Frankreich, noch von seinem König; ein gewaltthätiger Angriff ohne Ursache und ohne Zweck würde weder in unseren Sitten, noch unseren Ideen von Civilisation und Fortschritten liegen. Der Frieden also, wenn er möglich ist (la paix donc, s'il se peut,) ein ehrenvoller und sicherer Frieden welcher das europäische Gleichgewicht vor jeder Verletzung bewahre, dies ist unser erster Wunsch. Allein wenn durch Ereignisse er zu diesen Bedingungen unmöglich würde, wenn die Ehre Frankreichs es fordert, wenn seine Rechte verkannt, wenn sein Gebiet bedroht (bestiges Murren auf der Linken.) — Der Präsident: „Bei der Discussion werden Sie reklamiren können; jetzt ist es nicht an der Zeit." (Tiefe Stille im Centrum) — oder seine Interessen ernstlich compromittirt seyn würden und es fodern: dann sprechen Sie, Sire, und auf Ihren Ruf werden die Franzosen sich wie ein einziger Mann erheben und Frankreich wird vor keinem Opfer zaudern und die Mitwirkung der Nation ist Ihnen gesichert."

In der Kammer hat die Verlesung des Adresse-Entwurfes einen solchen Lärm von Seite der Linken und äußersten Linken hervorgerufen, wie man wohl noch niemals einen da gehört. Alle Augenblicke wurde der Präsident unterbrochen, besonders bei den Worten, welche die Bedrohung des französischen Bodens als casus belli

Digitized by Google

aufstellen, drama. mußte er dieselben wiederholen, ehe er fortfahren konnte. Ein Deputirter, Hr. Taschereau, wollte förmlich dagegen protestiren; ein anderer schrie: ob man warten wolle, bis die Kosaken auf französischem Boden angekommen seyen; ein dritter, ob man vielleicht die Wegnahme Straßburgs erst als Kriegsfall betrachten wolle, u. dgl. m.

Die Centren setzten den Ausbrüchen der Leidenschaften der Linken eine Ruhe entgegen, welche diese nur noch mehr erbitterte. Nach diesem Vorgange vom 23. d. zu schließen, wird die Debatte in der Kammer äußerst stürmisch werden, die Linke scheint Alles aufbieten zu wollen, um durch physische Mittel, durch Geschrei, Zischen u. s. w. die Freiheit der Diskussion zu ersticken. Die Conservativen werden sich dadurch aber nicht einschüchtern lassen.

Nach dem „Constitutionnel" ist es die Absicht Marschall Clausel's, der Deputirtenkammer einen Antrag vorzulegen, dafür, daß die Regierung zum Baue von 200 Dampfbooten, jedes von 200 bis 300 Pferdekraft, und im Stande, 500 Mann an Bord zu nehmen, ermächtigt werde; es sollen fünfzig Deputirte zugesagt haben, diese Proposition mit zu unterzeichnen.

Die Arbeiten für die Herrichtung des Invalidendoms gehen ununterbrochen fort. Man erwartet die Rückkunft der „Belle-Poule" mit der Asche Napoleons nach Cherbourg bis in der ersten Hälfte des Dezembers. Der Prinz von Joinville selbst soll auf der Hinreise erkrankt, und das ein Hauptgrund des Verweilens zu Bahia gewesen seyn. Am 5. bis 10. Okt. sollte das Schiff in St. Helena eintreffen und gegen den 20. bis 25. wieder von dort absegeln.

Ein Marseiller Blatt vom 10. Nov. sagt: Die Ueberschwemmung der Rhone hat sich auf eine unglaubliche Entfernung ausgedehnt. Wir wollen nur ein Beispiel anführen. Das Dorf Fos, auf einem Felsen nahe am Meer, unweit des Hafens Bouc und der Stadt Martiques gelegen, ist von der Rhone durch eine acht Wegstunden breite Einöde getrennt und steht jetzt wie eine Insel inmitten der Gewässer. Auf der Meeresküste des Departements de l'Herault, in der Umgegend von Balestras und Carnon sieht man zahllose Trümmer von Geräthschaften, Leichen von Hausthieren und sogar, wie es heißt, menschliche Leichen aufgehäuft. Die Unfälle sind überall die gleichen: eingestürzte Häuser, ertrunkenes Vieh, fortgeschwemmte Habseligkeiten, und Bevölkerungen, die Noth und Hunger leiden. Obwohl eine telegraphische Depesche aus Lyon vom 7. Nov. das Fallen der Rhone und Saône meldet, gewahrt man hievon noch gar nichts in der Provence und im Languedoc. Ein Schreiben aus St. Gilles vom 8. sagt, daß die Gewässer eher gestiegen, als gefallen sind. Die Stadt Aiguesmortes, welche auf dem Niveau der Meeresfläche und von der übrigen Welt durch Moräste getrennt liegt, ist von den Fluthen umgeben und nur die starken Welle und Mauern der Stadt hindern das Eindringen derselben. Die Bewohner, welche das Wasser über ihren Häuptern rauschen hören, sind in größter Bestürzung.

**Großbritannien.** Am 21. Nov. Nachmittags kurz nach 2 Uhr verkündeten die Kanonen des Tower zu London das für Englands Zukunft höchst wichtige und folgenreiche Ereigniß der Niederkunft der Königin mit einer Prinzessin. Man war allgemein um so freudiger überrascht, als man dieselbe noch nicht so nahe geglaubt, und damit zugleich die erfreuliche Kunde verbunden war, daß die allgeliebte Monarchin schnell und glücklich den kritischen Moment überstanden hatte, und nebst dem königl. Sprossen sich so wohl befinde, als die Umstände es mit bringen können.

**Baden.** In zwei Tagen wurden für die Unglücklichen an der Rhone und Saône 455 fl. 56 kr. der Expedition des Mannheimer Journals eingesandt. — Einen Tag später war die Summe schon auf 705 fl. 36 kr. gestiegen.

**Deutschland.** Durch Estaffette hatte man am 23. d. auf der Frankfurter Börse die Nachricht erhalten, daß St. Jean d'Acre von den Verbündeten genommen worden sey.

Das Becker'sche Rheinlied, in ein deutsches Studentenstück, „Das bemooste Haupt," eingelegt, wurde am 19. Novemb. bei überfülltem Hause im Theater zu Erfurt gesungen, ein großer Theil der Zuschauer stimmte enthusiastisch ein, es mußte unter stürmischem Applaus zweimal wiederholt werden. So ein Lied, zu glücklicher Stunde geboren, ist eine Macht. Die kriegerische Begeisterung kommt schon der von 1813 gleich. Was wird's noch werden? Ein deutscher Dichter singt darauf:

Es schallt aus allen Ecken,
Es schreit aus Süd und Nord:
Man muß vor'm Lärm erschrecken,
Wenn auch kein Feind am Ort.
Was all' das Zetern solle
In Zeitung und in Buch?
„Geschrei und wenig Wolle,"
Das ist ein alter Spruch.

Digitized by Google

Der ehrwürdige Vater Rhein soll eine Adresse an die deutschen Lyriker geschickt haben, die Bitte enthaltend, sie möchten doch keine Gedichte mehr an ihn richten, er hätte in letzter Zeit durch den anhaltenden Regen ohnehin Wasser genug in sich aufgenommen: wollten sie übrigens mit ihren Ergießungen fortfahren, so müßte er wirklich davon laufen — vor ihren Poesien.

## Beiträge für die Unglücklichen an der Rhone und Saône.

Von Chr. D., 2 fl. 20 kr.; Von G. R., 2 fl. 20 kr.; Von Mad. P., 4 fl. 40 kr.; Von Mad. E., 1 fl. 45 kr.

## Versteigerungen.

### Den Straßenbau von Irheim bis nach Pepenkum betreffend.

Montag den 21. Dezember 1840, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Erbauung der Straße von der Brücke über den Hornbach bis an die, im laufenden Jahre neugebaute Strecke gegen Mittelbach, zusammen zu 1910 fl 43 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht offen dahier.

Zweibrücken, den 23. November 1840.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

Montag den 14. Dezember 1840, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jacob Levi, Handelsmann allda, seine Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, bestehend:

1) In den in Nro. 140 dieses Blattes beschriebenen Garten-, Acker- und Wiesenstückern, Irheimer-, Rimschweiler- und Mittelbacher Bannes.

2) In einem zweistöckigen, zu Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch, neben Friedrich Lehmann und Wittwe Weidinger gelegenen Wohnhause sammt Zubehörungen.

Dieses Wohnhaus, worin lange Zeit Wirthschaft getrieben wurde und welches wegen seiner günstigen Lage zum Betriebe eines jeden Geschäfts geeignet ist, hat einen sehr geräumigen Hof mit einem Pumpbrunnen und enthält im untern Stocke drei Zimmer, eine Küche nebst Küchenkammer und Backofen, im zweiten Stocke 4 Zimmer, darüber 2 Fruchtspeicher und einen großen Heuspeicher; unter dem Hause sind zwei große gewölbte Keller und im Hof ein Stall für 10 Stück Pferde befindlich. Der neue Anbau bei diesem Hause enthält einen Stall, ein großes Zimmer und einen Fruchtspeicher. Hinter dem großen Hof ist noch ein kleinerer Hof und ein schöner Garten.

Schmolze, Notär.

Samstag den 19. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälhof dahier, läßt Herr Jacob Steus, Oekonom dahier, nachbezeichnete ihm anklebende Gebäulichkeiten, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Stall, Hof und andern Zubehörungen, einseits Balthasar Knauber, anderseits Adam Gerhard.

2) Ein hinter diesem Hause gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, neben Balthasar Knauber und Adam Gerhard.

3) Die Hälfte einer in der Wassergasse dahier, neben Christian Caspar stehenden Scheuer.

Schmolze, Notär.



Dienstag den 22. Dezember 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm;

In Gemäßheit eines registrirten Urtheils des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 31. August 1840, erlassen:

In Sachen,

Friedrich Schwarz, Schullehrer, in Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Curator des abwesenden Ludwig Jakob Paul Grunder,

gegen:

1) Catharina Böhmer, Wittwe des in Zweibrücken verlebten Schuhmachers Nicolaus Grunder, sie ohne Gewerb daselbst wohnhaft und

2) Dorothea Grunder, ohne Gewerb, daselbst wohnhaft. Werden durch Gustav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär im Amtssitze von Zweibrücken, durch oben allegirtes Urtheil hierzu committirt, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen versteigert; als:

1) Der hintere Theil eines Hausantheils in hiesiger Stadt in der Fruchtmarktstraße gelegen, bestehend: in einer Kammer zu ebener Erde mit einem Fenster in den Hof gehend, einem Stüb-

Digitized by Google

chen mit zwei Fenstern, dem Speicher über diesem Stübchen, dem hintersten Theil des großen Stalls im Hof, der vordern Hälfte des Dungplatzes.

2) Pagina 228. 23 Aren 7 Centiaren oder 3 Viertel 15 Ruthen Aecker in der Bombach, Zweibrücker Bannes, neben Schuhmacher Albert und Chirurg Erbelding.

Zweibrücken, am 28. November 1840.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 347sten Nürnberger Ziehung:

64 29 66 75 77

B. Dez. Schluß der 138 Münchner Ziehung.

### Auszug.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom fünf und zwanzigsten November 1840, hat dasselbe als Handelsgericht sprechend, den Johann Felden, Krämer, in Waldfischbach wohnhaft, in Fallimentszustand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Fallitments auf den fünfzehnten November 1840 festgesetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Ergänzungsrichter Kieffer zum Fallitments-Commissär und den Krämer Georg Friedrich Diehl in Waldfischbach, zum Agenten der Masse ernannt, endlich verordnet daß der Fallit durch den Polizei-Adjunkten zu Waldfischbach überwacht werde.

Für den Auszug,
Der Bezirksgerichtsschreiber,
Back, Unt.-Gschdr.

### Errichtung eines Frucht- und Victualien-Marktes zu Lauterecken.

Durch Beschluß hoher königl. Regierung der Pfalz, ist der Gemeinde Lauterecken, die Errichtung eines Frucht- und Victualien-Marktes gestattet. Der Markt wird in jeder Woche auf Mittwoch, und bei eintretenden gesetzlichen Feiertagen am darauffolgenden Donnerstage abgehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Der erste Markt beginnt auf Mittwoch, den 9. künftigen Monats Dezember.

Lauterecken, den 15. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
H. Müller.

### Oeffentliche Belobung betr.

Am 20. November letzthin, rettete der Handelsmann Abraham Levi der dritte, den Tagner Peter Braun, beide von hier, der in das ausgetretene Hochwasser von der Blies stürzte, durch muthvolle Entschlossenheit aus augenscheinlicher Lebensgefahr, was man in Anerkennung des verdienten Lobes und menschenfreundlicher Handlung zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Bliskastel, den 23. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Eine schöne Auswahl Cbatoullen, Wand- und Arbeitskörbchen, unterhaltende Spiele für die Jugend, Theaterdecorationen, feine Stammbücher so wie noch mehrere andere Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken geeignet, sind um billige Preise bei Unterzeichnetem zu haben. Zugleich empfiehlt sich derselbe im Fertigmachen von Stickereyen zu allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Auch hat derselbe ganz feine rothe und blaue Dinte, das Fläschen à 10 kr., zu verkaufen.

C. Jacoby, Buchbinder und Schreibmaterialienhändler in Zweibrücken.

### Ausverkauf eines Bandlagers.

Die Unterzeichneten machen hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie gesonnen sind, mit ihrem Bandlager gänzlich aufzuräumen, und geben daher alle Sorten, bedeutend unter dem Preise.

Unsere Bude befindet sich auf dem Marktplatz.

Gebrüder Löwengardt
aus Hechingen in Hohenzollern.

In der protestantischen Almosen-Casse von Contwig, liegen 300 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen, allenfalls hierauf Reflectirende haben sich an den Unterzeichneten, innerhalb 4 Wochen zu wenden.

Contwig, am 21. November 1840.

Der Rechner, Engelhorn,
k. Steuereinnehmer.

Gefunden. Ein weißes Taschentuch mit H. F. blau gezeichnet. Auf dem Polizei-Büreau.

Im Garten des Hrn. Schneider ist frische **Bierhefe** billig zu haben.

Schneider Wendelin hat dasjenige Logis, welches bisher Herr Steuerer Müller bewohnt, auf Ostern zu vermiethen.

Frieder. Romer hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Müller.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 144. Dienstag, 1. Dezember 1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien. Ibrahim Pascha's Lage soll fortwährend wegen des schlechten Zustandes der ägyptischen Armee und der Insurrektion der Bergbewohner höchst mißlich seyn; dessen ungeachtet wollte er, wie man sagt, binnen kurzem mit 20,000 Mann einen entscheidenden Angriff auf die Streitkräfte der Verbündeten unternehmen.

Eine telegraphische Depesche aus Marseille vom 23. Nov. bringt einige Details über die Einnahme von St. Jean d'Acre. Der Verlust der Alliirten wird auf 18 Todte und 42 Verwundete angegeben, der der Aegypter auf 1700 bis 2000 Mann, die durch die Explosion eines Pulvermagazins getödtet wurden, und auf 300 Mann, die auf den Wällen gefallen. Eine zweite telegraphische Depesche aus Marseille vom 23. Nov. lautet: „Alexandrien 7. Nov. Am 6. hat Mehemed Ali Berichte Ibrahim's, datirt aus Zahlé vom 28. Okt., erhalten. Derselbe hatte hinreichende Streitkräfte und gedachte, die Offensive zu ergreifen.

**Frankreich.** Die Adreßdebatte in der Kammer ist in vollem Gange, die Deputirten haben sich äußerst zahlreich eingefunden, die Zugänge zu den Tribünen, die überfüllt sind, sind schon vom frühen Morgen an förmlich belagert. Alles ist gespannt auf die Verhandlung. Eine Masse von Rednern der Linken sind gegen die Adresse eingeschrieben, nur Hr. de Carné dafür. Dieser hatte in dem neuesten Heft der „Revue des deux Mondes," deren regelmäßiger Mitarbeiter er ist, die Frage des Orients und die Politik Frankreichs in Bezug auf dieselbe, in einem sehr geistreichen Artikel und zwar in friedlichem Sinne besprochen, dabei insbesondere die Prätentionen auf die deutschen Rheinprovinzen bekämpft; es läßt sich also im Voraus auf seine Sprache in der Kammer ein Schluß ziehen. Soult wird zuerst im Namen des Ministeriums das Wort nehmen, dann wird wohl Thiers sogleich antworten. Dieser hatte am 24. November mit Dupin, der ihm als Motiv seiner ganzen Politik Börsenspekulation vorgeworfen haben soll, einen heftigen Wortwechsel, in welchen es beiderseits scandalöse Persönlichkeiten regnete. Dupin wird übrigens von der Tribüne aus sein Machwerk, den Entwurf, kräftig gegen alle Angriffe vertheidigen. Die Journale der Linken haben am 24. und 25. November Verläumdungen aller Art gegen ihn auf's Tapet gebracht; ja sogar deutlich zu verstehen gegeben, nicht Dupin, sondern der König selbst, sey der eigentliche Verfasser des Entwurfs, gegen welche perfide Unterschiebung Dupin am 25. Nov. öffentlich protestirt.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 25. November wurde die Adresse-Debatte eröffnet. Der Conseilspräsident Marschall Soult ergriff zuerst das Wort. Er sagte: seiner Meinung nach ziehe Frankreich einen ehrenvollen Frieden einem Krieg ohne Motiv vor; er habe zu London, bei seiner Reise dorthin, die Gewißheit erhalten, daß Europa nicht die Absicht habe, Frankreich bei dem Vertrage vom 15. Juli zu insultiren. „Ich habe," bemerkte er, „dem Lande als Krieger gedient. Ich werde ihm als Bürger dienen. Glauben Sie nicht, daß am Ende meines Lebens ich die Ehre meines Landes verrathen würde. Besorgen Sie das nicht!" (Beifall auf der Rechten). Nach ihm bestieg Hr. Thiers die Rednerbühne: er ergreife das Wort, der Kammer Rechenschaft abzulegen (Bewegung); er verlange für seine Acte nur Gerechtigkeit, strenge Gerechtigkeit; er werde seinen Gegnern vielleicht mehr gewähren können (je pourrai peut-être accorder davantage à mes adversaires.) Hr. Thiers erklärte sodann, England habe

Digitized by Google

nur ein einziges Mal den Vorschlag gemacht, dem Pascha Aegypten erblich und das Paschalik von St. Jean d'Acre, ohne die Festung zu belassen; später aber habe das englische Cabinet dem Hrn. Sebastiani klar (froidement) erklärt, daß diese Concession wieder zurückgenommen werde. Hr. Thiers äußerte, man wolle seine Person zum Opfer bringen, um eine Feigheit zu beschönigen; er habe die Politik der Kammer befolgt, die Politik, welche von der vorigen Adresse der Kammer die nationale genannt worden sey; wie wolle man nun ihm deßhalb Vorwürfe machen? Um 4½ Uhr war Hr. Thiers noch auf der Rednerbühne.

Er gab ferner in der Sitzung vom 25. Nov. eine ganze Geschichte der Unterhandlungen in Bezug auf die orientalische Frage und bemühte sich, nachzuweisen, daß das Ministerium vom 1. März, durch Präcedenzen gebunden, kein anderes Verfahren als das, welches es eingehalten, habe befolgen können. Nach diesem Versuche einer Rechtfertigung seines Benehmens ergriff Hr. Thiers die Offensive und machte, in einer förmlichen Oppositionssprache, lebhafte Angriffe auf die Politik des gegenwärtigen Cabinettes. Hr. Dupin richtete hierauf eine kräftige Abwehr gegen die beleidigenden Commentare, welche über den von ihm verfaßten Adresse-Entwurf gemacht worden; seine beredte Darlegung des wahren Charakters des in dem Entwurf verlangten Friedens wurde von der Kammer mit zahlreichem Beifall aufgenommen. Hr. Guizot konnte nur mit Mühe zu Wort kommen; leidenschaftliche Unterbrechungen von Seiten der Linken störten seine Erörterungen. Er erklärte: die Politik des 1. März sey der Krieg gewesen. Er versprach für die folgende Sitzung eine umständliche Auseinandersetzung. — Nach Eröffnung der Sitzung vom 26. Nov. ergriff zuerst Herr Passy das Wort, um den Gang der Unterhandlungen unter dem Cabinet vom 12. Mai darzulegen; man irre, wenn man glaube, Frankreich habe die Anmaßungen Mehemed Ali's ermuthigt; im Gegentheile, das Cabinet vom 12. Mai habe sich stets den andern Mächten angeschlossen, um den Sultan zu veranlassen, den Anmaßungen des Pascha's zu widerstehen; das Cabinet vom 12. Mai sey der Meinung gewesen, daß Mehemed Ali's Größe nicht andauern könne. Diese Revelation brachte eine lange Aufregung in der Kammer hervor. Um 4 Uhr war Hr. Guizot auf der Rednerbühne.

Die bedeutende Heeresmacht, welche Frankreich in diesem Augenblick auf den Kriegsfuß setzt, soll nicht nur die disponibeln Streitkräfte desselben, dem Auslande gegenüber, veranschaulichen, sondern auch zur Aufrechthaltung der innern Ruhe und Ordnung dienen. Nicht mit Gleichgültigkeit blickt man indessen in Straßburg auf die Schritte Deutschlands hinsichtlich einer zweiten Besetzung des Oberrheins, und ich kann Sie aus guter Quelle versichern, daß, falls dieses von den deutschen Regierungen bewerkstelligt wird, die ganze Gegend auf französischer Seite mit doppelter Heeresmacht versehen werden soll. Vielleicht geschähe dies schon jetzt, wenn es nicht an Raum zur Beherbergung gebräche. Die Casernen Straßburgs sind ohnedieß so stark besetzt, daß man mehrere Militärabtheilungen in die Umgegend verlegen mußte. — Die Sammlungen für die durch die Ueberschwemmung verunglückten Lyoner nehmen täglich zu; bis zum 21. Nov. waren von der Stadt Straßburg allein ungefähr 16,000 Frank. eingegangen.

Aus Lyon. Ich danke tausendmal für die zur Abgabe an das Comité gesandte Gabe! Ja das Beispiel, daß aus Deutschland Gaben fließen, wirkt mehr als das Geld. Dieser freundliche Verkehr zwischen guten Männern von verschiedenen Völkern ist für den Frieden gut. — Nach den amtlichen Berichten weiß man bis jetzt von mehreren Tausend eingestürzten Häusern zwischen Lyon und Chalons. Es wird noch wenig in unsern Fabriken gearbeitet; viele haben in den zusammengestürzten Häusern ihre auf den Webstühlen befindlichen Steffe eingebüßt; ein hiesiger Fabrikant das Material von 150 Webstühlen.

Man liest im „Moniteur parisien“: „Briefe aus Rom, die heute (23. Nov.) in Paris eingetroffen, berichten, daß der heil. Vater nicht so gefährlich krank ist, als man anfänglich gemeldet hat.“

Hr. Desfarts, Gerant der „Revue democratique,“ angeklagt der Aufreizung zum Hasse und zur Verachtung der Regierung u. s. w., ist am 24. Nov. von dem Assisenhof der Seine zu 5jähriger Gefängnißstrafe und zu einer Geldbuße von 600 Franken, da er sich nicht vor Gericht gestellt hatte, in contumaciam verurtheilt worden.

Hr. Abbé de Lamennais und der Buchhändler Hr. Pagnerre waren auf den 23. Novemb. vor Gericht geladen, um sich wegen der Veröffentlichung der neuesten Schrift des ersteren: „Das Land und die Regierung“ zu vertheidigen. Sie waren angeschuldigt, der Aufreizung

Digitized by Google

zum Hasse und zur Verachtung der Regierung des Königs, eines Angriffes auf die den Gesetzen schuldige Achtung u. s. w. Beide Angeklagten wurden, da sie nicht erschienen, zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe und zu einer Geldbuße von 5000 Franken in contumaciam verurtheilt. Hr. de Lamennais kam zu spät, nachdem der Spruch schon gefällt war, vor den Assisenhof, um eine Verschiebung seiner Sache zu beantragen.

**Großbritannien.** London. Die Prinzessin wird Alexandrine Victoria heißen und in einem Monat wird die Taufe stattfinden.

Die aus den Häfen einlaufenden Nachrichten über die Wirkungen der letzten Stürme lauten sehr traurig. Viele Schiffe haben gänzlichen Untergang gelitten, und zahlreiche Leben sind verloren gegangen.

Der „Morning-Herald" enthält einige Mittheilungen über die neueste Note Lord Palmerston's an das französische Cabinet; Lord Palmerston äußert darin, daß er die höchste Achtung für Hrn. Guizot hege, und daß er sehnlichst wünsche, mit Frankreich das beste Einverständniß zu bewahren; er könne aber die türkisch-ägyptische Frage auf keine andere Basis hin unterhandeln, als die des Vertrags vom 15. Juli, zu dessen Ausführung England und seine Alliirten sich verbunden; die Conferenz sey entschlossen, dem Mehemed Ali keine Bedingung zu bewilligen, wofern er sich nicht sofort unterwerfe, und Aegypten selbst würde dem Pascha nicht geschert seyn, wenn er auf seinem Widerstand beharre; wenn Mehemed Ali sofort die ottomanische Flotte herausgebe und um Frieden bitte, dann wolle man bei der Pforte sich dahin verwenden, daß sie ihm Aegypten, aber nicht mehr, erblich gebe; dem Admiral Stopford sey ein Eilbote zugeschickt worden, auf daß derselbe den Vizekönig von dem Ultimatum der Conferenz in Kenntniß setze und diesem die Versicherung gebe, daß, wenn er auch nur einen Tag zögere, sich zu unterwerfen, die Großmächte seine von der Pforte ausgesprochene Absetzung unterstützen würde und sofortige Maßregeln ergriffen werden sollten, um ihn Aegyptens zu entsetzen.

**Griechenland.** Athen. Durch Estafette erhielt die Regierung die Anzeige, daß der Phalangiten-Obrist Valenzias an der thessalischen Grenze mit 3 bis 400 Mann in das türkische Gebiet gedrungen ist, ohne dazu (wie sich von selbst versteht) den mindesten Auftrag erhalten zu haben. Unsere Politiker wollen schon wissen, daß dieser Oberst durch fremdes Geld zu seinem Schritte verleitet worden sey, damit die Türkei, auch auf dieser Gränze beschäftigt, ihre Streitkräfte gegen Ibrahim Pascha mindern müsse.

**Baden.** Freiburg. Deutschland hat einen seiner ausgezeichnetsten Männer verloren. Am 26. Nov. Abends um drei Viertel auf 7 Uhr ist der Hofrath und Professor Karl v. Rotteck gestorben. Seit längerer Zeit litt er schon an den nicht selten das höhere Alter begleitenden krankhaften Zuständen in den Harnwerkzeugen, wozu in den letzten 6 Wochen noch eine stärkere Entzündung hinzutrat, die seit 2 Tagen einen nervösen Zustand zur Folge hatte. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit hatten zugleich die Kräfte außerordentlich rasch abgenommen.

**Vaterländisches.** München. Professor von Görres ist gegenwärtig von Botzen nach Verona abgereist. Seine Gesundheit ist nicht nur wieder hergestellt, sondern er befand sich auch seit Jahren nicht so wohl als jetzt. Personen, die in Meran sich seines Umganges erfreuten, berichten, sie hätten ihn nie so heiter und kräftig gesehen als in diesem Herbst. Im Uebrigen kann ich Ihnen noch bemerken, daß die Ursache, weßhalb er Urlaub verlangt hat, nicht Schwäche seiner Gesundheit war, sondern daß er nach zweijährigen anstrengenden Ephoratsgeschäften und nach 15jähriger Thätigkeit als Professor sich Ruhe gönnen wollte, um den 4. und 5. Theil seiner Mystik zu vollenden.

In der Nacht auf den 16 Nov. wurde in die Sakristei der ehemaligen Jesuitenkirche zu Straubing gewaltsam eingebrochen, und achtzehn der reichsten Meßgewänder, drei Kelche von vergoldetem Silber, ein silbernes Herz und vier Gulden Meßgelder entwendet. Ein Versuch, in den Tabernakel einzubrechen, um sich der Monstranz und des Eiboriums zu bemächtigen, mißlang. Aus den Fußtritten erkannte man, daß Mehrere vereint die That verübten, doch hat man keine weitere Spur von ihnen.

---

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 27. Novemb. Das Malter Weizen, 8 fl. 2 kr.; Korn 6 fl. 31 kr.; Gerste, 4 fl. 39 kr.; Haser, 3 fl. 30 kr.; Spelz, 3 fl. 6 kr

Kusel, Markt vom 27 Nov. Der Hektol. Waizen — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 45 kr.; Gerst, 5 fl. 47 kr.; Spelz, 2 fl. 18 kr.; Haser, 1 fl. 43 kr.; Erbsen, 4 fl. 20 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 2 fl. — kr.

Digitized by Google

**Beiträge für die Unglücklichen an der Rhone und Saône.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Transport vom 29. Nov. | 11 fl | 3 kr. |
| Von Sch. | | 2 fl. | 42 kr. |
| „ L. | | 2 fl. | 20 kr. |
| „ Th. | | — fl. | 24 kr. |
| „ F. | | — fl | 15 kr. |
| „ Mad. R. | | 2 fl. | — kr. |
| „ L. | | 1 fl. | — kr. |
| „ G. | | 1 fl. | — kr. |
| „ einem Ungenannten | | 1 fl. | — kr. |
| „ K. | | 2 fl. | 20 kr. |
| | Zusammen | 24 fl. | 6 kr. |

## Versteigerung.

Den Straßenbau von Irheim bis nach Pepenkum betreffend.

Montag den 21. Dezember 1840, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Erbauung der Straße von der Brücke über den Hornbach bis an die, im laufenden Jahre neugebaute Strecke gegen Mittelbach, zusammen zu 1910 fl. 43 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht offen dahier.

Zweibrücken, den 23. November 1840.

Königl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

## Vermischte Bekanntmachungen

In ein Manufakturgeschäft kann ein junger Mensch von guter Familie sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Drei Morgen Ackerland, abgetheilt, in dem ehemaligen Bürgerwald, sind auf mehrere Jahre zu verpachten.

Herff.

Friedrich Heintz am Fruchtmarkt wohnhaft, empfiehlt sich bei seinen Freunden und Bekannten, zum Schlachten der Schweine.

## Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Werke vorräthig und um beigesetzte Preise zu haben:

W. Thomson's Kunst, alle Arten

## Firnisse und Lackfirnisse,

als Weingeist-, Copal-, Terpentinöl-, Bernstein- und Leinölfirnisse, auf das Beste und nach den neuesten Zusammensetzungen zu bereiten und auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metalle, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas ꝛc. auf das Zweckmäßigste aufzutragen. Ein nützliches Buch für jeden Künstler und Handwerker. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen bereichert von Dr. August Schulze. Zweite, verbesserte Auflage. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

C. A. Fischer: Berechnung der

## Branntwein- und Spiritus-Preise

von 40 bis mit 100 Grad Alkohol, nach Tralles, von 1 Quart bis mit 10 und mehr Eimer, zu dem wahrscheinlich niedrigsten bis höchsten Betrage, nebst Anweisung zum richtigen Gebrauche der Branntweinwagen, Vergleichung der Cortierschen, Richterschen und Tralles'schen Alkoholometer, des Preußischen und Sächsischen Quart-, Kannen- und Eimergemäßes, und der Preußischen Silber-Scheidemünze mit Courant, ingleichen einer Uebersicht der von der Stärke des Spiritus abhängigen Veränderung der, in dem zur Norm angenommenen Fasse von 200 Quart enthaltenen 10,800 Procent, und einer Anleitung zur Bereitung des ordinären Branntweins aus Spiritus in jeder beliebigen Stärke, in 31 umfassenden Tabellen. Ein nützliches Hulfsbuch für Brennerei-Besitzer, Destillateure, Detail-Händler, Aubergisten, Gaste, Schenk- und Speisewirthe. qu. 4. Preis 1 fl. 30 kr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche

## Verschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste verbesserte Auflage. 8. Preis 36 kr.

Verschleimung ist jene ein allgemein verbreitetes Uebel, woran eine Unzahl von Personen leider. Die in dieser Schrift gegebenen Belehrungen und Mittel zur Verhütung und Heilung der Verschleimung haben sich überall so erfolgreich bewiesen, daß bereits viele tausend Exemplare davon abgesetzt sind, und solche hier in einer sechsten verbesserten Auflage erscheint.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nr. 143. Freitag, 4. Dezember 1840.


## Tages-Ereignisse.

**Frankreich.** Paris. Hr. Thiers bemerkt noch in der Sitzung vom 26. Nov. wie er Zeit zu gewinnen gesucht und auch Hrn. Guizot zu diesem Zwecke instruirt habe; wie er stets gesucht, England keinen Vorwand zu geben, sich von Frankreich zu entfernen, und wie er zu diesem Behufe, nur um England jeden Verdacht zu benehmen, auch dem französischen Botschafter die Weisung ertheilt habe, bis auf weitere Ordre keine Proposition zu einem direkten Arrangement zwischen der Pforte und dem Vizekönig anzuregen; wie er (Hr. Thiers) von Hrn. Guizot selbst Ende April die Mittheilung erhalten habe, daß das englische Ministerium, während es Frankreich isoliren wolle, leicht sich selbst isolirt sehen könnte; wie man damals in Folge von Aeußerungen der Botschafter Oesterreichs und Preußens die Hoffnung gehabt habe, dem Mehemed Ali den erblichen Besitz Aegyptens und Syriens zu erwirken; wenn die Idee, das Zugeständniß der Erblichkeit Aegyptens und Syriens zu erhalten, eine bedauernswerthe Verblendung gewesen sey, so sey er nicht allein derselben unterworfen gewesen, denn Hr. Guizot, Frankreichs Botschafter in London, habe diese Hoffnung völlig getheilt. Nach der Ankunft des türkischen Botschafters in London kamen die Unterhandlungen wieder in eine gewisse Lebhaftigkeit; nur wollten die Unterhandelnden nur noch den erblichen Besitz Aegyptens zugestehen. Frankreich suchte den Pascha zur Herausgabe der ottomanischen Flotte und zur Erklärung zu bewegen, daß er mit dem erblichen Besitz Aegyptens und mit dem lebenslänglichen Syriens zufrieden seyn wolle; Mehemed Ali hatte auch nach dem Sturze seines Todfeindes Chosrew Pascha wirklich die Zurückgabe der ottomanischen Flotte verheißen. Da wurde der Vertrag vom 15. Juli ohne Wissen Frankreichs (obschon es von den vorhergehenden Unterhandlungen Kenntniß hatte,) unterzeichnet und es erfolgte der Versuch, Syrien zu insurgiren. „Man verbarg uns den Vertrag, um mittlerweile die nöthigen Befehle zu ertheilen; Admiral Stopford hatte rasch die Ordre, die Gewässer von Neapel zu verlassen, erhalten, noch ehe der Vertrag unterzeichnet war. Man sagt, ich hätte den Sturz dieses Vertrags übertrieben, um Frankreich fortzureißen; man beschuldigt mich, eine herausfordernde Stellung genommen zu haben. Wie! Threenwerthe Männer kamen zu mir und sprachen: „Haltet die Würde, haltet die Ehre Frankreichs aufrecht, haltet sie aufrecht bis zum Aeußersten“ Und jetzt schämt man sich fast der edelmüthigen Gesinnungen, von welchen man beseelt gewesen! Meine Herren, das ist bedauerlich, denn diese Gesinnungen ehren die Menschen, ehren ein Land. Jedermann kannte die Lage, die Gefahren, die Isolirung. Wie! sollte ich das Haupt niederbeugen? Ich, ein Franzose, — ich, der Conseilspräsident? Und gar nach der Beistimmung, welche die Kammer der nationalen Politik gegeben? Wenn ich das gethan hätte, ich würde schamroth geworden seyn, ich würde mich von dem öffentlichen Schauplatze zurückzuziehen haben; um mich nie mehr vor Ihnen zu zeigen.“ (Bravo! Bravo!) Hr. Thiers geht in seiner Rede nun auf eine Rechtfertigung der Rüstungen Frankreichs über: „Was thaten wir nun? Das Kabinet vom 1. März beschloß eine ernstliche Rüstung, welche dem Ausland imponiren würde, eine wirkliche Rüstung, denn eine falsche Demonstration täuscht in Europa Niemanden. Ich proponirte demnach dem König, nicht 400,000 Mann, sondern 650,000 Mann Linientruppen zu bewaffnen und 300,000 Mann von der Nationalgarde zu mobilisiren; dies thaten wir. Auch wollte ich Paris mit Fortificationen umgeben und zwar nicht als dienstgefälliger Höfling, sondern als ergebener und treuer Bürger. Und in dem Falle sagte ich: „Gehet nicht über den Taurus; deckt Sr. Jean d'Acre und Alexandrien; fordert die Mediation Frankreichs! Und wenn Ihr den Krieg bis zum Frühjahre hinausziehet, dann wird Frankreich, an der Spitze aller seiner Streitkräfte, für Euch unterhandeln und wird es mit Vortheil thun.“ Solches meine Ansicht, meine Hoffnung, mein Ziel. Und seyen Sie davon überzeugt, meine Herren, wenn Frankreich mit allen seinen Streitkräften bei der Frage aufgetreten wäre, es würde die billigen Bedingungen, welche wir forderten, erhalten haben; Europa würde wegen eines Stückes von Syrien nicht den Frieden der Welt haben stören wollen. Auch dachte ich, daß gegen den Collegenmißbrauch protestirt werden müßte; ich war dieser Meinung mit meinen Collegen; wir protestirten durch eine Note; wir wollten einen Abstimmungsakt einen Akt der Garantie entgegenstellen. Wir gedachten aber nicht dabei stehen zu bleiben; der moralischen Wirkung sollte eine physische beigegeben werden; wir wollten die französische Flotte nach Alexandrien senden, die französische Fahne unter den Mauern Alexandriens entfalten. Und endlich beschlossen wir noch, die Kammern zusammenzurufen, um bei ihnen die Vervollständigung der Rüstungen zu beantragen. Dies war unser Plan und unser Verhalten. Die Sendung der Flotte nach Alexandrien wäre nicht nothwendiger, aber möglicher Weise ein casus belli geworden; aber sie hätte den Vizekönig aufrecht erhalten, ihn gerettet. Ich glaube nicht, daß das Land ein'm Zurücktretenden Vorwürfe machen werde, wenn er eingesteht, daß er gewagt, es einem möglichen Kriege entgegensehen“ „Um alles kurz zusammenzufassen: wir unterhandelten bis zur Unterzeichnung des Londoner Vertrages; so wie der Vertrag unterzeichnet war, „faßte das Cabinet einen ernsten Entschluß, Frankreichs Rüstung; meine Collegen und ich zogen uns zurück, als wir di

Digitized by Google

Vervollständigung der Maßregeln nicht erhalten konnten, welche uns nothwendig bedünkten, um eine Ratifikation des Vertrags zu erwirken. Die Thronrede drückt die Hoffnung der Friedenserhaltung aus; sie hat nicht gemig gesagt; man ist des Friedens gewiß, das ist offenbar. Warum hat das Cabinet vom 29. Okt. das Cabinet vom 1. März ersetzt? weil dieses glaubte, daß in gewissen Fällen der Krieg möglich sey; das Cabinet vom 29. Okt. will den Frieden; es glaubt fest an denselben; es ist in den Rath der Souverains gekommen für einen gewissen Frieden. (Schlechte Unterbrechungen.) Ich sage, das Cabinet ist auf den gewissen Frieden gekommen, und ich täusche mich wenig. Die Sache, wegen deren das Cabinet vom 1. März sich zurückzog, ist die: es wollte nicht, daß der Vertrag vom 15. Juli vollstreckt werde, und es rüstete. Allein das Cabinet vom 29. Okt. hat den Rüstungen Einhalt gethan. Ja, meine Herren (sich nach der Bank der Minister hinwendend), ich halte Sie für zu gute Bürger, als daß Sie so handeln könnten, wenn Sie an Krieg glaubten... (Beifall).. Nein, Sie glauben an Krieg: ja, Sie sind des Friedens gewiß; eine zu schwere Schuld würde auf Ihnen lasten, wenn Sie den Rüstungen Einhalt thäten und der Krieg Ihnen dennoch möglich wäre.... (Bravo auf der Linken und im linken Centrum.).. Sie entwaffnen. — Sie können nicht mehr unterhandeln; die Sache ist zu Ende; die Frage ist durch den Frieden entschieden; die Mächte werden dem Pascha nur das bewilligen, was ihnen gut dünken wird. Wissen Sie aber, was aus einer solchen Lösung folgen wird? Frankreich hat allen seinen Einfluß im mittelländischen Meere verloren; es hat nicht bloß materiellen Verlust, auch moralischen. Unser Einfluß auf Europa ist auf immer verloren; jetzt werden bei allen Fragen, so oft das Interesse Englands nicht auf unserer Seite seyn wird, die drei Continentalmächte gegen uns seyn; es wird immerfort eine Coalition gegen Frankreich bestehen und Frankreich unmächtig seyn. Ein Land, welches sein bedrohtes Gebiet retten will, wie die Adresse sagt.. (lange Unterbrechung).. ein Land, welches nur sein Gebiet retten will, muß nicht seine Energie nach seinen Ansprüchen einrichten, sondern seine Ansprüche nach der Energie, die man ihm entgegenstellt." (Stürmischer Beifall auf der Linken. Lebhafte Aufregung.) — Die Explikationen, welche Hr. Guizot am Schluß dieser Sitzung gab, gehen nicht auf die Details der wichtigen Tagesfrage selbst ein; eine Darstellung derselben, vom Standpunkte des gegenwärtigen Cabinets, verhieß Hr. Guizot für die folgende Sitzung; unter dem vorigen Ministerium sey der Krieg gewiß gewesen; die gegenwärtige Administration wolle den Frieden; sie werde Alles thun, um ihn aufrecht zu erhalten; wer da sage, daß das Cabinet vom 29. Oktober einen Frieden um jeden Preis wolle, der irrende nicht, daß an der Spitze dieses Ministeriums ein Marschall stehe, mit dessen Kriegsruhm Niemand im Lande sich messen könne. Guizots Rede währte zwei Stunden; sie brachte ebenfalls einen großen Eindruck auf die Versammlung hervor. Nach Eröffnung der Sitzung vom 27. Novemb. ergriff Thiers wieder das Wort. Er drückte sein Bedauern aus, daß man eine National-Debatte zu einer Personal Debatte mache. Er drückte der Linken und der Presse seinen Dank für die Unterstützung aus, welche sie ihm gewähren. Er sagte: „Ich bin revolutionär; ich verläugne meinen Ursprung nicht; nur die „Emporkömmlinge ohne Erziehung" verläugnen ihren Ursprung. (Allgemeine Bewegung.) Ich sah mich herzumwenden, mit der gegenwärtiger Kammer zu leben. (Allgemeines Lachen.) Die Prärogative der Auflösung war fast erschöpft. Ich habe mich nicht über die Majorität zu beschweren gehabt; die Kammer gewährte mir eine größere, als ein anderes Cabinet je gehabt. Allein ich glaube, daß eine neue Kammer geeigneter gewesen wäre, eine große spezielle Frage zu entscheiden." Hr. Thiers schloß mit 4½ Uhr seine Rede mit dem Ausruf: „Dulden wir nicht, daß Frankreich verachtet werde."

**Aegypten.** Die Berichte aus Konstantinopel vom 11. Nov. folgen der offiziellen Mittheilung noch bei: „In St. Jean d'Acre fand man 550 Stück Geschütz, eine ungeheure Menge Munition und Waffen, 60,000 Beutel Weizen und 5000 Beutel (2,500,000 türkische Piaster) in baarem Gelde, so wie eine bedeutende Quantität Mundvorrath vor. — Die moralische Wirkung, welche die Einnahme von Acre hervorbringen wird, ist unberechenbar. Diese Festung wird mit Recht als der Schlüssel von Syrien betrachtet, und die Bewohner derselben erinnern sich wohl, daß Ibrahim Pascha acht Monate und eine Armee von 40,000 Mann brauchte, um sie, nach erlittenen schweren Verlusten, einzunehmen.

St. Jean d'Acre, diese Festung, gegen welche Napoleon nichts ausrichtete, ist in der letzten Zeit noch vergrößert und befestigt worden. Es ist demnach zu vermuthen, daß man die Mittel wieder angewandt hat, die früher die Insurrektion in Syrien und den Verrath von Emir Beschir herbeigeführt haben.

**Pfalz.** Die Herrschaft des alten Königs Gambrinus fährt fort, in unserer Pfalz von Tag zu Tag festern Fuß zu gewinnen. Viele Städte derselben liefern bereits seit Jahren einen delikaten Gerstensaft. Jener des Brauermeisters Jenisch in Kaiserslautern hat allerorten im Kreise seine Verehrer. Auch das Heiligenthal'sche Bier in Landau wird von Kennern angepriesen und in der allerjüngsten Zeit sollen in der Kreishauptstadt drei junge rüstige Brauermeister zusammengetreten seyn und feierlich ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen haben, fortan ein Bier zu Tage zu fördern, welches, neben der entsprechenden Wohlfeilheit, nicht nur im Kreise keinem nachstehen, sondern auch mit den vorzüglichsten Bieren des Auslandes in die Schranken treten soll. — Der Himmel segne die Studig dieses wackern Kleeblattes und spende ihnen vor allen eine starke Dosis von Beharrlichkeit.

---

## Beiträge für die Unglücklichen an der Rhone und Saone.

Ein schlichter Landmann von Bruchmühlbach schreibt uns unter Anderm: „Dank den edlen Zeitungsschreibern zu Carlsruhe und Mannheim, daß sie die ersten waren, die uns Deutsche aufgemuntert, die Hülfebedürftigen an der Rhone und Saone zu unterstützen. Auch Ihnen sey der

Digitized by Google

Dank gezollt, daß Sie uns den Weg gezeigt, wie wir unser Scherflein zu diesem Unglücklichen bringen können. Es ist eine schöne Erscheinung, und zwar gerade in diesem Augenblick, daß in den deutschen Herzen, neben der warmen Vaterlandsliebe, auch Raum für Theilnahme an fremdem Mißgeschick geblieben ist. Ehre und Huldigungen einem solchen edlen Gefühl! Gott, Kaiser und Könige werden mit Wohlgefallen auf diese Thatbaudlungen sehen und sie zu schätzen und zu lohnen wissen. Aber eine schmerzliche Bemerkung muß ich Ihnen machen. Ich finde unter den eingegangenen Gaben, wie Sie dieselben durch Ihr Blatt publizirten, nur solche, die wahrscheinlich aus den Taschen der Aermern und Mittellente geflossen sind. Werden sich denn für unsere arme Nachbarn die Kasten der Reichen nicht öffnen? — Wir zählen doch so viel edeldenkende Familien zu diesem Stande. Empfangen Sie einen herzlichen Gruß von C. D. und

| | |
|---|---|
| | 2 fl. — kr. |
| Transport vom 1. Dez. | 23 fl. 9 kr. |
| Von W. | — fl. 15 kr. |
| „ D. | 2 fl. 20 kr. |
| „ C. B. | 11 fl. 40 kr. |
| „ W. | 1 fl. 45 kr. |
| „ einem Ungenannten | 2 fl. 20 kr. |
| Zusammen | 44 fl. 20 kr. |

Zweibrücken, 3. Dezember. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 273 Hektoliter Waizen, 6 fl. 20 kr.; 352 Hektl. Korn, 5 fl. 6 kr.; 122 Gerste, 4 fl. 59 kr.; 15 Hektl. Spelz, 2 fl. 45 kr.; 11 Hektl. Spelzkern, 3 fl. 55 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 14 Hektl. Mischfrucht, 5 fl. 6 kr.; 4 Hektl. Erbsen, 4 fl. 38 kr.; 402 Hektl. Haser, 2 fl. 12 kr. Zusammen 1193 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 40 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weißbrod, 3 Xtl. 17 kr.; Kornbrod, 15 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Wick wiegt 16 Lord 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 9 kr.; Kuhfleisch, 8 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinefleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen

### Versteigerung einer Mühle mit Ländereien.

Montag den 14. l. M. Dezember, Vormittags 9 Uhr, läßt Hr. Ludwig Bach, Müller zu Sulzbach, Kreis Saarbrücken, wohnhaft, unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum versteigern:

1) Seine zu Sulzbach gelegene Mühle mit zwei Mahl- und einem Schälgange (welch letzterer leicht in eine Oelmühle umgeändert werden kann), sammt geräumigen Wohnungs- und Oekonomiegebäuden, Alles in bestem Zustande;

2) seine sämmtlichen Ländereien Sulzbacher Bannes, bestehend in circa 8 Morgen Wiesen nahe bei der Mühle, und circa 45 Morgen Ackerland.

Saarbrücken, den 1. Dezember 1840.

Der königl. Notar,
Röchling.

Dienstag den 22. Dezember 1840, des Nachmittags um 2 Uhr zu Landstuhl, in der Behausung von Johann Scherer, Bäcker und Wirth — wird die Carl Pallmann'sche Seifensiederei, nebst dem Wohnhause, Stallungen, Scheuer und Garten und allen zum Betriebe der Seifensiederei nothwendigen Geräthschaften, auf einen 7jährigen Bestand öffentlich verpachter. —

Die Seifensiederei hatte sich bisher eines sehr guten Zugangs zu erfreuen; übrigens eignen sich die Gebäulichkeiten auch zu jedem andern Geschäfte.

Landstuhl, den 2. Dezember 1840.

Raquet, Notär.

Nächsten Montag und Dienstag den 7. und 8. Dezember, Morgens 9 Uhr, auf den St. Ingberten Kohlengruben, in der Wirthsbehausung des Hrn. Siegwart, werden die folgenden Mobilien öffentlich auf Borg versteigert, als:

2 Pferde, 2 Wagen, Schiff und Geschirr, 2 Kühe, 2 Schweine, Schränke, Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, Betten, Getüch, Kupfer, Zinn, Heu, Stroh, 200 Malter Kartoffeln und Anderes.

Blieskastel, den 1. Dezember 1840.

Wiest.

### Bekanntmachung.

Die in dem Wochenblatte Nro. 133 letzthin bekannt gemachte Versteigerung über die neu herzustellenden Subsellien, und eines Ofens in dem Lehrsaale des kathol. Schulhauses zu Schmittshausen, ist wegen einem unzureichenden Abgebote nicht genehmigt worden; deßhalb wird dieselbe Mittwoch den 9. Dez. d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Amtslocale des unterzeichneten Bürgermeisteramts, wiederholt abgehalten.

Schmittshausen, den 2. Dezember 1840.

Der delegirte Bürgermeisteradjunkt,
Aus Auftrag:
Dich, Gschdr.

Digitized by Google

## Vermischte Bekanntmachungen.

In der Gemeinde Wilgartswiesen soll unverzüglich eine weibliche Arbeitsschule errichtet werden. Zu derselben wird eine gut befähigte Lehrerin gesucht, welcher nebst Wohnung und Brennmaterial ein, ihren Kenntnissen angemessener Gehalt festgesetzt werden wird.

Lusttragende zu dieser Stelle, wollen ihre Gesuche binnen 4 Wochen à dato, bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Wilgartswiesen, den 28. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Eschlimann.

---

### Anzeige.

☞ Eine Handvoll Elender hat es gewagt, das falsche Gerücht zu verbreiten: als sey mein Geschäft in Folge einer gerichtlichen Untersuchung geschlossen. Ich sehe mich veranlaßt, diesem Gerüchte hiemit förmlich zu widersprechen, und meine Freunde einzuladen, mir die Verbreiter solch' boshafter Gerüchte bekannt zu geben. — Indem ich meinen sehr zahlreichen Freunden und Gönnern des Inn- und Auslandes für das bewiesene höchst loyale Benehmen, den lebhaftesten Dank hiemit öffentlich ausspreche, bitte ich sie, mir auch ferner ihr Zutrauen zu bewahren, und versichere sie stets der reellsten, promptesten und billigsten Bedienung.

St. Ingbert, den 30. November 1840.

August Weigand, Apotheker.
Ehrenmitglied des norddeutschen Apotheker-Vereins.

---

### Mehllieferung.

Eine bedeutende Anzahl der Bergleute an der königl. bayerischen Steinkohlengrube St. Ingbert in der Pfalz, beabsichtiget ihren Mehlbedarf im Großen, gemeinschaftlich anzukaufen, und haben hiezu einen Verein gebildet. Der jährliche Bedarf berechnet sich auf 1800 bis 2000 Zentner Roggenmehl und 250 bis 300 Zentner Waizenmehl. Diese Lieferung soll auf dem Wege der Summission, auf die Zeit vom 1. Januar mit 30. September 1841 vergeben werden, und es werden die eingelaufenen Summissionen am 20. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr eröffnet, und der Zuschlag sogleich gegeben.

Diejenigen, welche Lust haben, eine solche Lieferung zu übernehmen, haben am bestimmten Termine ihre Anträge geschlossen im Büreau des königl. Berggeschwornen einzugeben, und können das Resultat sogleich abwarten.

Die Zahlung wird nach Ablauf eines jeden Monates geleistet; es haben sich unbekannte Konkurrenten über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen, und nöthigen Falles Bürgen zu stellen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Briefe der königl. Berggeschworne Graf zu St. Ingbert.

---

Das Tapezierer-Geschäft des Hrn. Philipp Keller, welches ich bisher geführt, habe ich nunmehr für eigene Rechnung übernommen. Auch bitte ich das bisher dem Geschäft geschenkte Zutrauen auf mich zu übertragen, und der billigsten, schnellsten und reellsten Bedienung versichert zu seyn.

J. E. Worret, Tapezierer.
Hauptstraße bei Hrn. Uhrenmacher Eisenmenger in Zweibrücken.

---

Zu ein Manufakturgeschäft kann ein junger Mensch von guter Familie sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

### Kunsttheater in Homburg.

Die Kunst-Vorstellungen des Professor Weiß, mit neuen magischen Experimenten, werden Samstag den 5. und Sonntag den 6. d. zum letzten Mal, Abends 7 Uhr, im Saale des Hrn. Hirsch statt finden.

---

Drei Morgen Ackerland, abgetheilt, in dem ehemaligen Bürgerwald, sind auf mehrere Jahre zu verpachten. Herff.

---

Friedrich Heintz am Fruchtmarkt wohnhaft, empfiehlt sich bei seinen Freunden und Bekannten, zum Schlachten der Schweine.

---

Marzipan, Baseler und ordinäre Lebkuchen bei Ferd. Matthias.

---

Im Garten des Hrn. Schneider ist frische Bierhefe billig zu haben.

---

Ein gutes Clavier von 6 Oktaven ist zu verkaufen oder zu verlehnen; das Nähere im Verlag dieses Blattes.

---

Im Helwig'schen Hause an der Metzgerballe ist der untere Stock, nebst einer vollständig eingerichteten Bierbrauerei zu verlehnen, und bis Weihnachten zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 146.** **Sonntag, 6. Dezember** **1840.**


## Tags-Ereignisse.

**Nord-Amerika.** Durch die New-Yorker Blätter vom 11. November hat man erfahren, daß General Harrison zum Präsidenten ernannt worden.

**Aegypten.** Nach Briefen aus Aleppo, sollen die dortigen Einwohner die wenigen Truppen, die Ibrahim Pascha daselbst zurückgelassen, vertrieben und sich für den Sultan erklärt haben. Obgleich man schon nach früheren Briefen aus Aleppo an diesem Ereigniß nicht zweifelte, erwartet man doch nicht sobald dessen Erfüllung zu vernehmen. Der Aufruf in Aleppo soll durch den Befehl Ibrahim Pascha's, 1500 Mann der dortigen Nationalgarde nach seinem Lager zu senden, veranlaßt worden seyn.

Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 12. Nov. stimmen darin überein, daß der Pascha endlich nachgeben wolle, Ibrahim mit seiner Armee, die aber höchstens noch aus 12 — 15,000 Mann besteht, nach Aegypten zurückzurufen und alle bereits anbefohlenen weitern Aushebungen und Rüstungen abbestellt habe. Er will sich jetzt mit der Erblichkeit in Aegypten begnügen, die Flotte dem Sultan zurückgeben, und hat den Consuln der vier Mächte bereits amtliche Eröffnungen in diesem Sinne gemacht. In Alexandrien herrschte übrigens große Bestürzung seit dem Falle von St. Jean d'Acre, man fürchtete ein gleiches Loos. Auch Damaskus soll bereits in den Händen der Alliirten sich befinden.

**Türkei.** Konstantinopel. Sir Charles Smith ist von der Küste Syriens abberufen und an seine Stelle der englische Obrist Mitchel ernannt. Unter diesem wird der Ferik Jochmus als Divisionsgeneral fortdienen. Jochmus ist ein Protégé des großbritannischen Botschafters und genießt den Ruf eines tapfern Militärs. Hr. v. Jochmus hatte den Befreiungskampf der Griechen gegen die Türken mitgemacht, kämpfte später gegen Don Carlos in Spanien, und sucht nun in Syrien gegen die Aegypter sein Glück. — Eine sehr wichtige Nachricht ist in dieser Woche von London hier eingegangen, wichtig, weil sie uns die Kunde bringt, daß Mehemed Ali zum letztenmal aufgefordert wird, sich dem Sultan förmlich zu unterwerfen. Die Bedingungen sind: 1) Mehemed Ali und seine Nachkommen sollen zur Pforte in dem Verhältniß von abhängigen Statthaltern für die Zukunft stehen, daher 2) Tribut entrichten und 3) alle äußern Abzeichen, die auch nur entfernt auf eine Art von Unabhängigkeit hindeuten könnten, ablegen.

**Frankreich.** Paris. Seit ohngefähr 8 Tagen sind die 40,000 Mann, welche die Pariser Besatzung bilden, fast immer in den Casernen consignirt. Die Wachtposten sind verdoppelt, die Offiziere machen häufig Ronden und Nachts begegnet man fast Compagnien starken Patrouillen. Das „Wer da!" rufen hört nicht auf. Vielleicht verdankt man diesen Vorsichtsmaaßregeln die beispiellose Ruhe in den Straßen in einem Augenblicke, wo die Gemüther so aufgeregt sind.

Die Assisenverhandlungen des niederrheinischen Departements in Straßburg boten am 30. Nov. eine interessante Procedur dar, welcher ein solche Menschenmenge beiwohnte, daß der Saal beinahe überfüllt war. Ein Notar aus der hiesigen Gegend nämlich hatte sich im Jahre 1817 eine Verfälschung von Dokumenten zu Schulden kommen lassen, was jedoch erst drei Jahre später an den Tag kam. Der Angeklagte entging um jene Zeit den gerichtlichen Verfolgungen durch die Flucht und lebte ungefähr 20 Jahre im Exil. Zur völligen Niederschlagung eines schwebenden Prozesses schreibt das französische Gesetz eine Frist von zwei Decennien vor. Zehn Tage vor dem Ablaufe derselben stellt sich nun plötzlich der Angeklagte freiwillig vor Gericht,

Digitized by Google

und erwartet im Arreste bis zur Assisenverhandlung sein Urtheil. Diese Procedur war nun am 30. Nov. an der Tagesordnung und Alles, was mit derselben verbunden war, — das Zeugenverhör, die Beredsamkeit des Vertheidigers, die Worte des königl. Prokurators, als Repräsentant des Gesetzes, das Aussehen des in der Verbannung ergrauten Notars, — boten den Zuhörern ein seltenes Interesse. Die Jury sprach den Angeklagten frei und es herrschte ein allgemeiner Jubel im Sitzungssaale.

Die „Belle Poule" ist mit ihrer theuern Leiche an der Küste Frankreichs angekommen. Man fand die Reste des großen Mannes noch sehr wohl erhalten und vollkommen gleichend.

**Hannover.** Osnabrück. Kürzlich ist hier eine höchst schauderhafte That verubt worden. Ein sehr geachteter Bürger ging in Geschäften aus und kam nicht wieder zurück. Man ahnte deßhalb, daß ihm ein Unglück wiederfahren sey, suchte, aber fand ihn nicht. So mußte man denn das Aergste annehmen, daß er ermordet sey, doch ist bis jetzt, trotz alles Nachsuchens, der Leichnam nicht gefunden; wahrscheinlich ist derselbe in die Hase geworfen, was schon öfter geschehen, und diese gehörig zu untersuchen, ist jetzt nicht möglich, weil sie wegen des vielen Regens sehr angeschwollen ist.

**Vaterländisches.** Der Eremit von Gauting, Freiherr von Hallberg, Feldobristhauptmann, Oberbefehlshaber des Landsturms am Rhein und der Maas im Befreiungskriege ꝛc. ꝛc läßt einen originellen Aufruf an das deutsche Volk ergehen, und publizirt denselben durch den bayerischen Eilboten vom 29. Nov. Er meint: Frankreich habe nicht mehr einen Fantasten (Napoleon) an der Spitze, der nur Krieg führte um zu morden und zu rauben, dessen Politik nie zu begreifen gewesen wäre, weil er selbst den Schlüssel nicht dazu gehabt hätte, der sich alle Siege der Republik zueignete, Frankreich groß und mächtig antrat und klein zurückließ. Ein weiser, kluger Mann steht jetzt an der Spitze dieses von uns groß belassenen Reichs. Seht, wie klug er euere Gedanken auf Egypten fesselt, um eure Blicke von seinem wahren Vorhaben abzulenken, ꝛc. ꝛc. Endlich entwirft der alte Held einen Begrenzungsplan, indem er ausruft: „Die wahre Naturgrenze beider Reiche ist folgende: Deutschland und Frankreich wird durch die Gebirgskette, welche vom mittelländischen Meere bis an den Kanal von Calais in einer bogenförmigen Wendung sich erstreckt, geschieden, alle auf diesem Gebirge auf der Westseite entspringenden Flüsse und Bäche fließen nach Frankreich, die auf der Ost- und Nordseite fließen nach Deutschland. Die deutschen Flüsse sind also die Rhone, die Saône, die Maas, die Sambre und die Schelde, schon im Jahre nach Ludwigs des Frommen Tode durch den brüderlichen Theilungsvertrag zu Verdun als Deutschlands Grenze und Eigenthum und als des Kaisers Erbtheil bestimmt. Toulon und Marseille waren Deutschlands Häfen. Allein was hilft das alles, die Franzosen wollen den Rhein, und wenn die Deutschen die Schlafhauben nicht abziehen, so werden sie den Rhein erhalten."

Würzburg. Am 28. November Abends wurde der unglückliche Ausgang eines Pistolen-Duells, welches etwa drei Stunden von hier an der badischen Grenze stattfand, bekannt und erregte die schmerzlichsten Gefühle, indem der Gefallene, ein liebenswürdiger junger Mann, welcher schon längere Zeit hier in alle höheren Cirkel eingeführt ist, der einzige Sprosse einer auswärtigen gräflichen Familie, allgemein bedauert wird. Die Veranlassung zu dem Zweikampfe soll die Soubrette am hiesigen Theater gewesen seyn. Man ist hier um so mehr indignirt, als v. G. Familienvater ist, selbst schon zwei Söhne auf der Universität hat. Sr. ist der einzige Sohn einer geachteten Familie in Hannover.

## Beiträge für die Unglücklichen an der Rhone und Saône.

| | | |
|---|---|---|
| | Transport vom 4. Dez. | 46 fl. 20 kr. |
| Von N. | | 2 fl. 20 kr. |
| „ | Matemoif. J. H. | 1 fl. — kr. |
| „ | G. H. | 1 fl. 24 kr. |
| „ | D. L. H. und S. | 2 fl. 52 kr. |
| „ | H. | 2 fl. 20 kr. |
| | Zusammen | 56 fl. 16 kr. |

## Versteigerungen

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, am Münzgebäude dahier, werden mehrere zum Militärdienst unbrauchbare Gegenstände, worunter viele Eisentheile und einiges Leinenzeug, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 4. Dezember 1840.

### Den Straßenbau von Irheim bis nach Pepenkum betreffend.

Montag den 21. Dezember 1840, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, die Erbauung der Straße

Digitized by Google

von der Brücke über den Hornbach bis an die, im laufenden Jahre neugebaute Strecke gegen Mittelbach, zusammen zu 1940 fl. 43 kr. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht offen dahier.

Zweibrücken, den 23. November 1840.

Kgl. Land-Commissariat,
E. Gugel.

---

Indem man andurch zur Kenntniß des Publikums bringt, daß der in den Gestüts-Wiesen bei Vogelbach vorräthige Torf, aus beiläufig einer Million bestehend, bis Dienstag den 15. Dezember des Morgens 9 Uhr, in der Gemeinde Vogelbach zur Versteigerung gebracht wird, bemerkt man zugleich, daß die Abgabe aus der Hand bis zu diesem Tage um den herabgesetzten Preiß von 44 Kreuzer per Tausend, nebst 4 Kreuzer Aufseherlohn, statt findet.

Zweibrücken, am 30. November 1840.

Die Verwaltungs-Commission des königl. Land-Gestüts,
Kröber.

---

Bis Mittwoch den 9. Dezember 1840, wird bei Unterzeichnetem in Waldfischbach, in seiner Behausung folgende Gegenstände auf Termin versteigert: 3 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe, 3 Rinder, 1 Stier, 40 Stück Schaaf und Lämmer.

Karl Huber.

---

Dienstag den 22. Dezemb. 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene zum Nachlaß des verlebten Schuhmachers Nicolaus Grunder gehörige Immobilien zu Eigenthum versteigert:

1) Der hintere Theil eines Hausantheils in hiesiger Stadt in der Fruchtmarktstraße, bestehend: in einem Stübchen und einer Kammer zu ebener Erde, Speicher, Stallung und Dungplatz, neben Schuhmacher Rohrbacher.

2) 3 Viertel 15 Ruthen Acker in der Bombach, Zweibrücker Bannes, neben Schuhmacher Albert und Chirurg Erbelding.

Schuler, Notär.

---

Montag den 21. Dezember 1840, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Nicolaus Weinland zu Breitfurth, läßt Hr. Daniel Finger, Beständer des Cahlenbergerhofs und dessen Kinder, Abtheilungshalber zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges in Breitfurth stehendes Wohnhaus mit Stallungen, Kellern, Brennerei, Garten und Hofgering, neben Daniel Finger und Friedrich Kiehm.

Schuler, Notär.

---

Montag den 14. Dezember 1840, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jacob Levi, Handelsmann allda, seine Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich versteigern lassen, bestehend:

1) In den in Nro. 140 dieses Blattes beschriebenen Garten-, Acker- und Wiesenstückern, Irheimer-, Rimschweiler- und Mittelbacher Bannes.

2) In einem zweistöckigen, zu Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch, neben Friedrich Lehmann und Wittwe Weihinger gelegenen Wohnhause sammt Zubehörungen.

Dieses Wohnhaus, worin lange Zeit Wirthschaft getrieben wurde und welches wegen seiner günstigen Lage zum Betriebe eines jeden Geschäfts geeignet ist, hat einen sehr geräumigen Hof mit einem Pumpbrunnen und enthält im untern Stocke drei Zimmer, eine Küche nebst Küchenkammer und Backofen, im zweiten Stocke 4 Zimmer, darüber 2 Fruchtspeicher und einen großen Heuspeicher; unter dem Hause sind zwei große gewölbte Keller und im Hof ein Stall für 10 Stück Pferde befindlich. Der neue Anbau bei diesem Hause enthält einen Stall, ein großes Zimmer und einen Fruchtspeicher. Hinter dem großen Hof ist noch ein kleinerer Hof und ein schöner Garten.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 19. Dezember nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzhof dahier, läßt Herr Jacob Sicius, Oekonom dahier, nachbezeichnete ihm angehörende Gebäulichkeiten, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Stall, Hof und andern Zubehörungen, einseits Balthasar Knauber, anderseits Adam Gerhard.

2) Ein hinter diesem Hause gelegenes zweistö-

Digitized by Google

ziges Wohnhaus, neben Balthasar Knauber und Adam Gerhard.

3) Die Hälfte einer in der Wassergasse dahier, neben Christian Caspar stehenden Scheuer.

Schmolze, Notär.

---

Mitwoch den 16. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die nachbezeichneten den Erben der verlebten Eheleute Hrn. Heinrich Schlick, im Leben Färber in Zweibrücken und Elisabetha Bell angehörigen, in hiesiger Stadt bei der Alexanderskirche gelegenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Der obere Stock eines zweistöckigen Wohnhauses, einseits Daniel Leiner, anderseits Peter Hemmer und Valentin Hoffmann, welcher obere Stock besteht in 4 Stuben und 2 Küchen im Haupthause, in einer Stube und einer Küche in dem Anbau überm alten Färbhaus, in einer Stube und Küche im Hauptgebäude auf der Seite gegen Leiner, in einer Stube und einer Küche im Hintergebäude daselbst und in sämmtlichen über diesen Stuben und Küchen sich befindlichen Speichern, wozu noch kommen: ein Keller im Hintergebäude bei Leiner, gemeinschaftlicher Hof und Gang.

2) Die vordern zwei Drittheile eines ohngefähr 1 Viertel oder 6 Aren großen Gartens, auf der Seite gegen die Kirche.

Die Gebäulichkeiten werden nach dem Wunsche der Liebhaber, auch in mehrere Abtheilungen ausgeboten; der Garten wird zuletzt angesetzt werden.

Schmolze, Notär.

---

Montag den 14. d. M., Morgens 10 Uhr, werden zu Reinheim, die zur vakanten Nachlassenschaft des allda verlebten Herrn Pfarrers Georg Elf gehörenden Mobilien öffentlich versteigert, als:

Betten, Getüch, Commode, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, Leibwasch und Kleidungsstücke, eine Taschen- und Stockuhr, Bücher verschiedenen Inhalts, Küchengeschirr und andere Hausgeräthschaften.

Zugleich werden Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den genannten verlebten Pfarrer, Hrn. Elf, zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche unverzüglich bei Notär Longuet in Bliskastel anzeigen zu wollen.

---

Dienstag den 22. Dezember 1840 des Nachmittags um 2 Uhr zu Landstuhl, in der Behausung von Johann Scherer, Bäcker und Wirth — wird die Carl Pallmann'sche Seifensiederei, nebst dem Wohnhause, Stallungen, Scheuer und Garten und allen zum Betriebe der Seifensiederei nothwendigen Geräthschaften, auf einen 7jährigen Bestand öffentlich verpachtet. —

Die Seifensiederei hatte sich bisher eines sehr guten Zugangs zu erfreuen; übrigens eignen sich die Gebäulichkeiten auch zu jedem andern Geschäfte.

Landstuhl, den 2. Dezember 1840.

Raquet, Notär.

---

## Vermischte Bekanntmachungen

In der Gemeinde Wilgartswiesen soll unverzüglich eine weibliche Arbeitsschule errichtet werden. Zu derselben wird eine gut befähigte Lehrerin gesucht, welcher nebst Wohnung und Brennmaterial ein, ihren Kenntnissen angemessener Gehalt festgesetzt werden wird.

Lusttragende zu dieser Stelle, wollen ihre Gesuche binnen 4 Wochen à dato, bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Wilgartswiesen, den 28. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Eschlimann.

---

Bei Joseph Hatry in Zweibrücken sind wieder Pariser Cravatten, nach der neuesten Mode, so wie echte Bijouteriewaaren angekommen. Sein neu assortirtes Waarenlager, zu den billigsten Preißen, empfiehlt er auf die nahe Weihnachtszeit.

---

In ein Manufakturgeschäft kann ein junger Mensch von guter Familie sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Verbinderungswegen kann sich Unterzeichneter mit dem in Nro. 139 dieses Blattes Angezeigten nicht mehr befassen. Etzel.

---

Es kann ein junger Mensch bei Unterzeichnetem in die Lehre treten. Auch nimmt derselbe einen guten Arbeiter an.

Diehl, Schuhmachermeister.

---

Marzipan, Baseler und ordinäre Lebkuchen bei Ferd. Matthias.

---

Im Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der untere Stock, nebst einer vollständig eingerichteten Bierbrauerei zu verlehnen, und bis Ostern zu beziehen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 147. Dienstag, 8. Dezember 1840.**


## Tages-Ereignisse.

**Aegypten.** Malta. Gleich nach der Einnahme von St. Jean d'Acre soll das englische Geschwader, unter dem Befehle des Admirals Stopford, nach Beirut unter Segel gegangen seyn, welches, heißt es, von Ibrahim Pascha mit 15,000 Mann bedroht werde.

**Frankreich.** In unsern kritischen Zuständen gereicht es uns derzeit zu einem wahren Trost und Sicherheitsgefühl, die franz. Oppositionsblätter zu lesen, denn wir finden darin postäglich lange Verzeichnisse von deutschen „Kriegsrüstungen," welche uns schmeicheln, indem sie unsre bedrohten Situation eine „drohende" machen. Schade, daß sich in der Wirklichkeit die Dinge anders ausnehmen, als auf dem Papier. Den für alle Welt offen daliegenden Zuständen gegenüber behauptet Herr Edgar Quinet, Frankreich sey in seiner Hauptstadt und seiner politischen Existenz nicht sicher, wenn es nicht das ganze linke Rheinufer an sich nehme!

Dr. Wirth ist mit dem Herausgeber der Zeitung „Elsaß" in Streit gerathen, indem Wirth behauptet, Elsaß und Lothringen müßten mit Deutschland wieder vereinigt werden. Nunmehr ist auch zu melden, daß Wirth in der von ihm zu Constanz (Baden) herausgegebenen Volkshalle eine förmliche Herausforderung an den Herausgeber des Elsaß abdrucken ließ, welche anzunehmen dieser jedoch öffentlich abgelehnt hat, indem er seinen Gegner, falls er sich beleidigt erachte, an die Gerichte verweise.

Der „Moniteur parisien" schreibt: „Es scheint gewiß, daß der Finanzminister ganz in Kürze der Kammer ein Anlehen-Projekt, im Kapitalbetrage von 600 Millionen, vorlegen wird."

Die Translation der sterblichen Ueberreste Napoleons. Am 8. Okt. war die „Belle Poule" zu St. Helena auf der Rhede von James-Town angelangt. Es wurde in Uebereinstimmung mit dem General Meddlemore, dem Gouverneur der Insel, die Ausgrabung der sterblichen Ueberreste Napoleons auf den 15. Okt. festgesetzt. Am 15. um Mitternacht begann die Exhumation in Gegenwart der französischen und englischen Commissäre. Um 10 Uhr Morgens stand der Sarg frei in der Gruft da. Er wurde unverletzt herausgehoben und geöffnet; Napoleons Körper wurde in einem unerwartet guterhaltenen Zustande gefunden. In diesem feierlichen Augenblicke, bemerkt des Prinzen Bericht, beim Anblicke der so erkenntlichen Ueberreste desjenigen, welcher für den Ruhm Frankreichs so viel gethan hat, ergriff diese Bewegung die ganze Versammlung. Um 3½ Uhr verkündeten die Rhede die Kanonen der Forts, daß der Leichen-Cortège sich nach James-Town in Bewegung setze. Die Truppen der Miliz und der Garnison zogen vor dem Todtenwagen her, die Ecken des Bahrtuches wurden getragen von den Generalen Bertrand und Gourgaud und von den Herren de Las-Cases und Marchand; die Behörden und die Einwohner folgten in Masse. Die Kanonen der Fregatte „Belle Poule" hatten denen der Forts geantwortet und feuerten dann von Minute zu Minute. Vom frühen Morgen an hatten die franz. und die übrigen auf der Rhede befindlichen Schiffe die Zeichen der Trauer angenommen. Als der Cortège auf dem Quai erschien, bildeten die englischen Truppen Spalier bis zum Meeresufer. Hier erwarteten der Prinz und die Offiziere der französischen Division, alle in tiefer Trauer und mit entblößtem Haupte, den Sarg; zwanzig Schritte von ihnen hielt der Cortège an; der Gouverneur Meddlemore schritt auf den Prinzen zu und übergab ihm, im Namen seiner Regierung, die sterblichen Ueberreste des Kaisers Napoleon. Alle waren tief ergriffen, als der Sarg in die

Digitized by Google

Schaluppe der Fregatte niedergelassen wurde; denn der Wunsch, den der Kaiser auf seinem Todtbette ausgesprochen, begann in Erfüllung zu gehen; Napoleon's Asche ruhte unter der nationalen Flagge. Alle Trauerzeichen wurden nun entfernt; die nämlichen Ehren, welche der Kaiser zu seinen Lebzeiten erhalten, wurden seinen sterblichen Ueberresten erwiesen; inmitten der Artilleriesalven der Schiffe, die ihre Flaggen entfalteten, und an deren Bord die Bemannungen aufgestellt waren, fuhr die Schaluppe, escortirt von den Booten sämmtlicher Schiffe, auf die „Belle Poule" langsam zu. An Bord angelangt, wurde der Sarg zwischen zwei Reihen von Offizieren, die unter den Waffen standen, in die erleuchtete Trauerkapelle gebracht und hier aufgestellt. Nach Vollendung der religiösen Ceremonien brachten die ganze Nacht hindurch der Geistliche und ein Offizier an dem Sarge zu. Am 16., um 10 Uhr Morgens, wurde, in Gegenwart der Offiziere und Bemannungen aller anwesenden französischen Schiffe, an Bord der „Belle Poul" ein feierliches Todtenamt gehalten. Die Abfassung der erforderlichen Verbalprozesse nahm zwei Tage in Anspruch. Am Morgen des 18. Okt. gingen die „Belle Poule" und die „Favorite" unter Segel. Die Ueberfahrt nach Frankreich war sehr glücklich, ohne den geringsten Unfall. Am 30. Nov., 5 Uhr Morgens, gingen die „Belle Poule" und die „Favorite" auf der Rhede von Cherbourg vor Anker.

**Griechenland.** Von Corfu hat man Nachrichten bis zum 16. Nov. Das Erdbeben, welches in Zante so verheerend gewirkt, soll auch in Griechenland vielfachen Schaden angerichtet haben. Auf Zante selbst sind über 1000 Häuser zerstört, die übrigen alle mehr oder minder beschädigt worden. Die Kaserne war ganz unbewohnbar geworden, und die Garnison gezwungen, in dem dortigen Theater, einem hölzernen Gebäude, Unterkunft zu suchen. Der durch das Erdbeben verursachte Schaden wird auf mehr als 1 Million angeschlagen, wobei die Menge Häuser, die in Folge der Beschädigungen den Einsturz drohen und um weitere Unglücksfälle zu verhindern, niedergerissen werden müssen, nicht in Anschlag gebracht sind. Glücklicherweise waren die meisten Einwohner nicht in ihren Häusern, da die ungemein schöne Witterung und die für die Jahreszeit ungewöhnliche Hitze die meisten ins Freie gelockt hatte. Man hat den Verlust von nur 14 Menschenleben zu bedauern gehabt. Die jonische Regierung hat, um dem ersten Drange der allgemeinen Noth zu begegnen, sogleich 100,000 fl. angewiesen.

**Oestreich.** Wien. Die Sache, daß seit einiger Zeit mehrere Mädchen im Alter von etwa 16 Jahren verschwunden seyen, gestaltet sich nun anders. Die Zahl dieser geraubten Mädchen, welche, demselben widersinnigen Gerüchte zufolge, für den Harem des Großherrn bestimmt wären, wuchs bis auf zweiundzwanzig. Die Polizei wurde nun mehr aufmerksam, und es ergab sich, daß dieser angebliche Jungfrauenraub in dem Verschwinden Einer älteren Person bestehe, deren freiwilliger oder gezwungener Versteck bisher noch nicht entdeckt werden konnte.

**Preußen.** Bei der Beleuchtung, womit Breslau den 15. Oct. feierte, las man an den Fenstern des Redakteurs des Breslauer Beobachters folgende Transparent-Aufschrift:

Der Köula ist ein Redacteur
Wie Keiner Seinesgleichen,
Sein Censor ist der liebe Gott,
Er fand noch Nichts zu streichen.

Das deutsche Volk kann nun seinen Patriotismus im Galoppe kundgeben und empfinden, denn ein Herr Kufferath hat das bekannte: „Sie sollen ihn nicht haben!" als Galoppade gesetzt und Deutschlands Jugend gewidmet.

**Baden.** Konstanz. Die „Seeblätter" vom 1. Dezember sind, als Trauer an Rottecks Hinscheiden, mit einem Trauerrand umgeben. Sie enthalten folgenden Artikel: „Wenn in größern constitutionellen Ländern, wie z. B. in England und Frankreich, bei dem Tode großer Bürger die Nation Trauer anlegt, wenn das Leichenbegängniß eines Lafayette, Benjamin Constant, Foy, nicht nur örtlich, sondern im ganzen Lande begangen wird, so darf man in Deutschland, so dürfen wir in Baden nicht zurückbleiben, wenn uns ein Mitbürger stirbt, welcher keinem der Vorgenannten in irgend einer Beziehung nachsteht. Dieses wichtige Gefühl hat sich bei uns geltend gemacht, als die so schmerzliche als unerwartete Nachricht von Rottecks Dahinscheiden eintraf. Die Trauer um den Edeln ist hier allgemein, und bereits hat sich ein Comité gebildet, um das Geeignete zur Begehung einer würdigen Todtenfeier einzuleiten. Künftigen Samstag, den 5. d. Mts., wird in dem Dome dahier ein feierliches Traueramt für den Verblichenen abgehalten werden. Decan Kuenzer, ein Freund und College von Rotteck, wird demselben die Gedächtnißrede halten. Wir sind es überzeugt, daß von nah und fern eine so innige

Digitized by Google

als zahlreiche Theilnahme an diesem Nationaltrauerfeste statt haben wird. Wir hoffen in der nächsten Nummer die Einladung des Comités bringen können."

Dem Redacteur des Mannheimers Journals ist von Seiten des königl. französischen Gesandten in Karlsruhe, Hrn. Marquis d'Eyragues, in Betreff der, von der Redaktion jenes Blattes demselben jüngsthin übermittelten 2000 Franken zu Gunsten der Nothleidenden an der Rhone und der Saône ein Danksagungsschreiben unterm 30. v. Mts. zugekommen, in welchem es heißt: „Indem ich Ihnen den Empfang dieser edelmüthigen Gabe von den Bewohnern Mannheims anzeige, beeile ich mich, nicht nur im Namen der Opfer der Ueberschwemmung, sondern im Namen von ganz Frankreich die lebhafteste Anerkennung, welche einem so edlen Verfahren gebührt, zu bezeugen. Das Beispiel, welches bei dieser Gelegenheit die Stadt Mannheim gibt, macht den philantropischen Gefühlen, welche ihre Bewohner beleben, Ehre, und wird nicht verfehlen, in Frankreich die lebhafteste Sympathie zu erregen. — Solche Gesinnungen, mein Herr, steigern eher die Vaterlandsliebe, statt solche zu schwächen, und sie sind von allen rechtschaffenen Menschen und den Patrioten aller Länder gewiß verstanden und gewürdigt."

**Vaterländisches.** Ueber die an verschiedenen Punkten Deutschlands zu Gunsten der verunglückten Lyoner veranstalteten Sammlungen äußert sich ein engherziger Augsburger Correspondent — einzig in Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Umstände und aus Besorgniß, die ultrademokratischen Blätter möchten Sympathien für Frankreich darin erblicken — nicht günstig. „Er glaubt, es würde geeigneter gewesen seyn, damit zu warten, bis die Friedenshoffnungen erst größere Solidität gewonnen hätten, so daß jener Gesichtspunkt wegfiele und das Unternehmen als reine Sache des Mitleids für verunglückte Mitmenschen erschiene." Schade, daß Deutschland nicht so glücklich ist, diesen Helden der Bedächtigkeit näher kennen zu lernen. Er gehört wahrscheinlich zu denen, die, wenn Nachbars Esel auf Sonntag in den Brunnen fällt, die Hülfe auf Montag verschieben. Daher ist ihm sicher nicht das goldene, deutsche, Sprüchlein bekannt: Schnell geben, doppelt geben!

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 4. Dezemb. Das Malter Weizen, 8 fl. 3 kr.; Korn, 6 fl. 29 kr.; Gerste, 4 fl. 38 kr.; Hafer, 3 fl. 31 kr.; Spelz, 3 fl. 14 kr.

Kusel, Markt vom 4. Dez. Der Hektol. Waizen, 6 fl. — kr.; Korn, 4 fl. 42½ kr.; Gerst, 3 fl. 53 kr.; Spelz, 2 fl. 17 kr.; Hafer, 1 fl. 44 kr.; Erbsen, 4 fl. 8 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

St. Ingbert, Markt vom 4. Dezemb. Der Hektoliter Waizen, 6 fl. 26 kr.; Korn, 5 fl. 18 kr.; Gerste, 4 fl. 11 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 10 kr.

## Versteigerungen.

Montag den 11. d. M., Morgens 10 Uhr, werden zu Reinheim, die zur vakannten Nachlassenschaft des allda verlebten Herrn Pfarrers Georg Eif gehörenden Mobilien öffentlich versteigert, als:

Betten, Getüch, Commode, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, Leibwasch und Kleidungsstücke, eine Taschen- und Stockuhr, Bücher verschiedenen Inhalts, Küchengeschirr und andere Hausgeräthschaften.

Zugleich werden Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den genannten verlebten Pfarrer, Hrn. Eif, zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche unverzüglich bei Notär Longuet in Blieskastel anzeigen zu wollen.

### Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 22. Dezember Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Chaussirung der Orts-Traverse in Reifenberg und einer Strecke vor demselben, veranschlagt zu 2700 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Pläne und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reifenberg, den 5. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Höherer Ordre gemäß, wird von heute an, täglich Nachmittags präzis 3 Uhr, die Briefpost von hier nach Homburg abgesendet, was mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß um 2½ Uhr der Paquetschluß für die Correspondenz nach Frankreich, Frankfurt und den

Digitized by Google

Routen, gemacht, und spätere Aufgaben, an demselben Tag keine Beförderung mehr finden.

Die Absendung der Briefpost von hier über Landau nach Speyer, am Sonntag, Dienstag und Donnerstag, um 6 Uhr Abends, (Packetschluß 5½ Uhr) bleibt wie bisher, und damit findet die Correspondenz an den Tagen nach Würtemberg, Bayern ꝛc. Beförderung.

Oefters finden sich seit einiger Zeit, in dem Briefkasten, mit Franco bezeichnete Briefe vor, die wohl mit Bemerkung abgesendet, aber vom Empfänger bezahlt werden müssen; was zur geeigneten Bedachtnahme — zur Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 6. Dezember 1840.

Königl. Postverwaltung.

---

## Bekanntmachung.

In der Polizei-Gerichtssitzung für den Kanton Zweibrücken, vom 1. Dezember abhin, wurde der hiesige Oekonom Franz Riedinger, wegen Einschwärzung von 18 Stück Schaafen, in den Oktroikreis von Zweibrücken, in eine dem Werthe der Schaafe gleichkommende Geldbuße von 54 fl. verurtheilt.

Zweibrücken, am 7. Dezember 1840.

Der königl. Polizei-Commissär,

Hollerith.

---

In der Gemeinde Wilgartswiesen soll unverzüglich eine weibliche Arbeitsschule errichtet werden. Zu derselben wird eine gut befähigte Lehrerin gesucht, welcher nebst Wohnung und Brennmaterial ein, ihren Kenntnissen angemessener Gehalt festgesetzt werden wird.

Lusttragende zu dieser Stelle, wollen ihre Gesuche binnen 4 Wochen à dato, bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Wilgartswiesen, den 28. November 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Eschlmann.

---

## Mehllieferung.

Eine bedeutende Anzahl der Bergleute an der königl. bayerischen Steinkohlengrube St. Ingbert in der Pfalz, beabsichtiget ihren Mehlbedarf im Großen, gemeinschaftlich anzukaufen, und haben hiezu einen Verein gebildet. Der jährliche Bedarf berechnet sich auf 1800 bis 2000 Zentner Roggenmehl und 250 bis 300 Zentner Waizenmehl. Diese Lieferung soll auf dem Wege der Summission, auf die Zeit vom 1. Januar mit 30. September 1841 vergeben werden, und es werden die eingelaufenen Summissionen am 20. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr eröffnet, und der Zuschlag sogleich gegeben.

Diejenigen, welche Lust haben, eine solche Lieferung zu übernehmen, haben am bestimmten Termine ihre Anträge geschlossen im Büreau des königl. Berggeschwornen einzugeben, und können das Resultat sogleich abwarten.

Die Zahlung wird nach Ablauf eines jeden Monates geleistet; es haben sich unbekannte Konkurrenten über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen, und nöthigen Falles Bürgen zu stellen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Briefe der königl. Berggeschworne Graf zu St. Ingbert.

---

Das Tapezierer-Geschäft des Hrn. Philipp Keller, welches ich bisher geführt, habe ich nunmehr für eigene Rechnung übernommen. Auch bitte ich das bisher dem Geschäft geschenkte Zutrauen auf mich zu übertragen, und der billigsten, schnellsten und reellsten Bedienung versichert zu seyn.

J. E. Worret, Tapezierer.

Hauptstraße bei Hrn. Uhrenmacher Eisenmenger in Zweibrücken.

---

## Pferde-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten ist ein graues Pferd (Wallach), 6 Jahre alt, Zweibrücker Gestüt, als Reit- oder Chaisen-Pferd zu kaufen.

Hochstetten, bei Annweiler.

Hessert.

---

Zu ein Manufakturgeschäft kann ein junger Mensch von guter Familie sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Verloren. Zwei goldene Uhrenschlüssel, von denen der eine rund mit Haaren. Der Finder wird gebeten, dieselbe auf dem Polizei-Büreau dahier, abzugeben.

---

Bei Gastwirth Brumm dahier, ist immer ächter Champagner, von Lambert & Comp. in Avize, die Flasche im Duzend à 2 fl., einzeln à 2 fl. 6 kr., zu haben.

---

In dem Brügemann'schen Wohnhause in der Löwengasse ist ein Logis nebst Küche im dritten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nr. 148. Freitag, 11. Dezember 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Haleb (Aleppo) mit seinen 100,000 Einwohnern soll in der größten Gährung seyn, und man erwartet von Stunde zu Stunde eine Empörung gegen die ägyptischen Autoritäten. — Die letzten Nachrichten melden, daß Aleppo bereits von den Aegyptern geräumt worden ist.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Nov. brach in Therapia Feuer aus. Es wehte ein so starker Südwind, daß die Flammen sich schnell ausbreiteten, und trotz allen angewandten Bemühungen denselben erst nach Ablauf von 10 Stunden Einhalt gethan werden konnte. Hundert und fünfzig Häuser, die ohngefähr zwei Drittheile des Dorfes ausmachen, und darunter ein zum königl. großbritann. Botschaftshotel gehöriger Kiosk, wurden in Asche gelegt.

**Frankreich.** Paris. Die Adresse-Commission hat den auf den Orient bezüglichen Paragraphen in folgender Weise umgeändert: „Sire, Frankreich gerieth in lebhafte Bewegung über die Ereignisse, die sich im Oriente zugetragen. Ew. Maj. mußte rüsten; diese Rüstungen sollen aufrecht erhalten werden (ces armemens seront maintenus.) Außerordentliche Credite sind eröffnet worden, um dieselben zu bestreiten. Wir werden deren Verwendung prüfen. Frankreich, im Zustande eines bewaffneten Friedens, und erfüllt von dem Gefühle seiner Würde, wird über die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichtes wachen und nicht dulden, daß dasselbe verletzt werde; es ist dies dem Range schuldig, den es unter den Nationen einnimmt, und die Ruhe der Welt ist nicht weniger dabei betheiligt, als seine eigene Würde. Wenn die Vertheidigung seiner Rechte oder seines Einflusses es erheischt, dann reden Sie, Sire; die Franzosen werden sich auf Ihren Ruf erheben. Das ganze Land würde vor keinem Opfer zaudern. Die nationale Mitwirkung ist Ihnen gesichert." Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gibt seine Zustimmung zu diesem Amendement. Hr. Piscatory erklärt dasselbe für zweideutig. Hr. Odilon-Barrot beantragt ein Amendement, welches dahin geht: daß die Rüstungen fortgesetzt werden sollen, wenn die Lage Europas es fordert. Hr. Guizot bekämpft dieses Amendement, welches von dem Hrn. Thiers unterstützt wird.

In der Sitzung vom 5. Dec. wurde die Discussion der einzelnen Paragraphen des Adresse-Entwurfs fortgesetzt. Die Commission hat die letzten Paragraphen umgeändert, besonders den Paragraphen, wo von erleuchteten und treuen Rathgebern die Rede gewesen. Hr. Piscatory erblickte in diesen Modificationen eine Concession für die Ansichten der Opposition. Der Berichterstatter, Hr. Dupin, aber erklärte, der Gedanke sey der nämliche und bloß die äußere Abfassung geändert. Hr. Des Mousseaux spielte auf Börsenmanöver, die zur Zeit des vorigen Ministeriums stattgehabt, an. Als der Präsident nun zur Abstimmung übergehen lassen wollte, erklärte Hr. Givré, welcher auf die Rednerbühne geeilt war, er werde nicht herunter gehen, ohne gesprochen zu haben. Es entstand ein außerordentlicher Tumult. Die Einen riefen: Zur Ordnung, zur Ordnung! Andere schrieen: Reden Sie! Mehrere riefen dem Präsidenten zu: „Schließen Sie die Sitzung!" Der Präsident setzte den Hut auf und verließ seinen Sitz. Die Sitzung wurde aufgehoben. Die größte Unordnung herrschte. Als sich endlich nach einer halben Stunde die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt hatte, wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Hr. Thiers beschwor die Kammer, den Hrn. General Givré anzuhören. Die Kammer willigte ein. Hr. Givré ging in lange Details und Entwickelungen über die Verbreitung

Digitized by Google

falscher Nachrichten und über die Börsen-Agiotage ein.

Paris vom 6. Dez. Die letzten Paragraphen des Adresse-Entwurfes, nach der neuen Abfassung der Commission, wurden in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 5. d. angenommen und die von der Opposition beantragten Amendements mit großer Majorität zurückgewiesen. Es wurde sodann zur Abstimmung über den ganzen Adresse-Entwurf geschritten und dieser mit 247 Stimmen gegen 161 angenommen; ministerielle Majorität: 86.

Man spricht davon, Hr. Guizot werde sich, auch nach Annahme des Adresse-Entwurfs der Commission, nicht halten können; die Deputirtenkammer werde ihn, sobald die Besorgniß eines Kriegs mit Europa vorüber sey, stürzen. Am 5. Dez. Morgens hieß es, Hr. Guizot werde nach dem Votum der Adresse aus freien Stücken auf den Londoner Botschafterposten zurückkehren, ihm werde Hr. Passy im Ministerium folgen.

Man ist noch nicht in Uebereinstimmung über den Tag, welcher für die große und feierliche Ceremonie der Beisetzung Napoleon's festgesetzt werden soll. Einige Journale sprechen wieder vom 10., andere vom 15. Dez.; man will andeuten, das Ministerium habe Eile, dieser Feierlichkeit, welche ihm Besorgnisse einflößt, los zu werden. Doch scheint es, wie sehr man sich beeilen würde, ganz unmöglich, die Vorbereitungen vor dem 25. zu beendigen. Der Sarg wird übrigens bis zum letzten Augenblicke in Eberbourg bleiben; das Dampfboot „la Normandie" wird ihn (denn die feierliche Beisetzung dürfte wohl bestimmt, am 27. oder 28. statt haben) erst am 20. an Bord nehmen, um ihn die Seine aufwärts nach Paris zu bringen. Die Regierung soll, in Folge ihrer Besorgnisse, das Publikum absichtlich noch in Ungewißheit über den Tag des Convois lassen wollen; derselbe würde erst drei oder vier Tage vorher offiziell angezeigt werden. Mehr, als 150,000 Mann Linientruppen von allen Waffengattungen werden um diese Zeit in Paris versammelt seyn, sowohl um die öffentliche Ruhe zu sichern, als auch um der Beisetzung der sterblichen Ueberreste des großen Feldherrn beizuwohnen. Auch soll die ganze Nationalgarde von Paris zusammenberufen werden. Bei einer solchen Entfaltung von Streitkräften darf man hoffen, daß alles ruhig vorübergehen wird. Schon suchen Schaulustige sich Plätze für den Tag der Begräbnißceremonie zu sichern. Sämmtliche Fenster der auf der Passage des Cortèges gelegenen Häuser sind bereits zu exorbitanten Preisen vermiethet. Es heißt, die Marschälle Moncey, Gerard, Soult und Oudinot seyen dazu auserwählt, die Enden des Bahrtuches an dem Sarge des Kaisers zu halten.

**Griechenland.** Ueber den Einfall einiger griechischen Capitäne mit 2- bis 300 Bewaffneten, welchen sich auch ein Major der Phalanx beigesellt hatte, nach Thessalien, um, wie verlautet, Volo den Türken abzunehmen, war man in Athen sehr besorgt, da man befürchtet, die Pforte, welche Griechenland ohnedies abgeneigt ist, möchte die Sache zu ernst, und nicht wie es ist, als einen Gewaltstreich einzelner unruhigen Köpfe, welchen die Regierung ganz fremd ist, ansehen.

**Preußen.** Daß man in Preußen von vielen Seiten mit der Ernennung des Herrn von Hassenpflug zum geheimen Obertribunalsrathe nicht zufrieden ist, beweißt der Unmuth der Berliner, der sich nun sogar in poetischer Form ausgesprochen hat. Sie haben das Becker'sche Rheinlied, das sich, wie es scheint, zu Allem hergeben muß, travestirt, und auf Hrn. von Hassenpflug anwendbar gemacht. Die ersten Zeilen lauten:

Wir wollen ihn nicht haben
Den Herrn von Hassenpflug.

**Deutschland.** Erzherzog Karl von Braunschweig soll sich in seiner Tollheit durch bewaffnete Macht in den Besitz seines Landes bringen wollen, und dazu schon Waffen, Munition u. dgl. in London angekauft haben. Der König von Hannover hat eilends sämmtliche Regierungsbehörden davon in Kenntniß gesetzt, um zu einem würdigen Empfang bereit zu seyn. Auch ein Nationallied wird zu dem Empfang eingeübt; es fängt an:

Allus soll er jetzt nicht haben,
Der tolle Herzog Karl!

**Vaterländisches.** München. Einlschauderhaftes Verbrechen, welches am 2. d. Nachts im englischen Garten verübt wurde, bildet am 3. das Grausen erregende Tagesgespräch. Zwischen 7 und 8 Uhr wurde in der Nähe des Wasserfalls ein Individuum überfallen und ihm die Zunge abgeschnitten. Der bald darauf nachforschenden Gensdarmerie ist es noch nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden. Gleichzeitig erzählt man sich von einem Verbrechen à la Laffarge, das schon im vorigen Jahre verübt worden seye, aber erst jetzt ans Tageslicht

Digitized by Google

gelangt seyn soll. Wir wollen wünschen, daß es unter das Bereich der Sagen gehört.

Zweibrücken, 10. Dezemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 417 Hektoliter Waizen, 6 fl. 11 kr.; 364 Hektl. Korn, 4 fl. 51 kr.; 133 Gerste, 3 fl. 54 kr.; 14 Hektl. Spelz, 2 fl. 32 kr.; 39 Hektl. Spelzkern, 5 fl. 45 kr.; 5 Hektl. Dinkel 2 fl. — kr.; 11 Hektl. Mischfrucht, 4 fl. 57 kr.; 4 Hektl. Erbsen, 4 fl. 5 kr.; 234 Hektl. Hafer, 2 fl. 3 kr. Zusammen 1221 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 30 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 17 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 16 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kühfleisch, 7 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 6 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen

### Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde, und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden, nämlich:

Den 21. Dez. 1840, Morgens 9 Uhr zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 | Eichen Baustämme | 1r | Klasse, |
| 26 | „ „ | 2r | „ |
| 58 | „ „ | 3r | „ |
| 88 | „ „ | 4r | „ |
| 7 | „ Bauholz Abschnitte | 3r | Classe, |
| 9 | „ „ „ | 4r | „ |
| 5 | Buchen Nutzholzstämme, | | |
| 2 | Abschnitte. | | |

Den 22. Dez. 1840, Morgens 9 Uhr zu Neuhäußel.

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

| | | |
|---|---|---|
| 9¾ | Klafter Buchen geschnitten Scheitholz, | |
| 175 | „ „ „ | anbrüchig, |
| 4 | „ „ „ | gehauen, |
| 18¼ | „ „ | Prügel, |
| 44 | „ Eichen gehauen Scheitholz, | |
| 6¾ | „ „ Prügel | |
| 3¼ | „ Birken gehauen Scheitholz. | |

Außerdem werden im Laufe des Monats Januar in dem Reviere Neuhäußel noch ohngefähr 300 Stämme Bau- und Nutzholz, 400 Klafter Scheit- und Prügelholz, 16,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Den 23. Dezember 1840, Morgens 10 Uhr zu Sengscheidt.

Revier Sengscheidt.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

| | | |
|---|---|---|
| 2 | Eichen Nutzholzstämme | 3r Classe, |
| 10 | „ Baustämme | 3r Classe, |
| 4 | „ „ | 4r „ |
| 12 | Buchen Nutzholzstämme, | |
| 3 | Eichen Wagnerstangen, | |
| 4 | Buchen „ | |
| 6½ | Klafter Buchen geschnitten Scheitholz, | |
| 5¼ | „ „ „ | gehauen, |
| 20 | „ „ „ | Prügel, |
| 7¾ | „ Eichen „ | |
| 125 | Buchen Wellen. | |

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Sengscheidt noch ohngefähr 60 Stämme Bau- und Nutzholz, 50 Klafter Scheit- und Prügelholz, 6000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 5. Dezember 1840.

Das k. b. Forstamt,
Kröber.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung der Straße von Kaltenbach nach Wörth über Bergzabern, in specie die Strecke von Kaltenbach nach Dahn betr.

Samstag den 2. Januar 1841, Vormittags zehn Uhr, wird auf dem Kaltenbacherhofe, vor der unterfertigten Behörde, zur Minderversteigerung der im Ganzen zu 2700 fl. 30 kr. veranschlagten Arbeiten, über Erbauung der 299 Meter langen Straßenstrecke vom Kaltenbacherhofe bis Hinterweidenthal geschritten werden.

Der bezügliche Kostenanschlag, so wie die Baupläne liegen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht der Steiglustigen offen.

Pirmasenz, den 30. November 1840.

Königl. Land-Commissariat,
Dercum.
Schmitt.

### Bekanntmachung.

Die Erbauung einer neuen Straßenstrecke auf der Bezirksstraße von Pirmasenz nach Kaiserslautern betr.

Die Erbauung einer 1131,60 Meter langen Straßenstrecke, zwischen dem Orte Waldfischbach und der Banngrenze von Donsleders, gelegen auf obengenannter Bezirksstraße, soll Samstag den 9. Januar 1841, Vormittags zehn Uhr in loco Waldfischbach, vor der unterfertigten Behörde statt finden.

Der Kostenanschlag beläuft sich auf 7885 fl.

Digitized by Google

39 kr., und es liegt derselbe so wie die bezüglichen Bauplänen zur Einsicht der Steiglustigen hierorts offen.

Pirmasenz, den 30. November 1840.

Königl. Land-Commissariat,

Dercum.

Schmitt.

## Haus- und Geschäftsverkauf zu Alsenz in der Rheinpfalz.

Montag als den 14. Dezember l. J., läßt der Unterzeichnete — Familienverhältnissen halber — unter sehr annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigern oder verpachten:

Ein Haus zu Alsenz, in welchem ein Ellen- und Spezereiwaaren-Geschäft betrieben wird.

Das Haus ist zweistöckig, hat sieben Zimmer und Küche nebst zwei Dachstuben, Speicher und Keller; ferner Scheuer, Stallung und Waschküche; Alles neu.

Der Eingang zu dem Hause führt durch einen freundlich angelegten Garten, und hinter den Gebäulichkeiten ist ein großer Gemüßgarten mit Pumpbrunnen; Alles geschlossen.

Die Gebäulichkeiten haben die Sonne, sind daher der Gesundheit sehr zuträglich und eignen sich nicht allein zu jedem Geschäfte, sondern auch zu einer freundlichen und gesunden Wohnung für Privaten.

Alsenz, den 1. Dezember 1840.

Huberwald.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 138Sten Münchner Ziehung:

4 48 82 27 66

15. Dez. Schluß der 1009. Regensburger Ziehung.

Zu ein Manufakturgeschäft kann ein junger Mensch von guter Familie sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bei Joseph Hatry in Zweibrücken sind wieder Pariser Cravatten, nach der neuesten Mode, so wie echte Bijouteriewaaren angekommen. Sein neu assortirtes Waarenlager, zu den billigsten Preißen, empfiehlt er auf die nahe Weihnachtszeit.

Ein kleines stählernes Nettschaft mit polirten Fasetten u. dgl., Schlüssel, nebst einer in Gold gefaßten Kapsel mit Gläßer, worin Haare befindlich, ist am letzten Samstag verloren worden. Abzugeben auf dem Polizeibüreau.

Bei **Carl Huettiger** in Zweibrücken sind folgende Sorten holl. Rauchtabake aus der Fabrik von Heb. Oldenkott & Comp. in Amsterdam zu haben.

| | Per fl. | Pfd kr. |
|---|---|---|
| Schiff Nro. 1 | | 16 |
| „ 2 | | 24 |
| Handels Trafen | | 16 |
| Maryland | | 24 |
| Half-Canaster | | 24 |
| Half-Canaster Familien-Wappen | | 28 |
| Carracas-Canaster | | 32 |
| Fuchs Canaster | | 36 |
| Half-Canaster | | 36 |
| Bontepaardt ohne Nro. | | 40 |
| Fein Varinas in gelb Papier | | 48 |
| „ „ „ braun Papier | | 56 |
| Bontepaardt Nro. 0 | | 56 |
| „ „ 1 | 1 | 4 |
| „ „ 2 | 1 | 12 |
| Niederl. Wappen-Canaster Nro. 6 | | 32 |
| „ „ „ „ 5 | | 36 |
| „ „ „ „ 4 | | 44 |
| „ „ „ „ 3 | | 48 |
| „ „ „ „ 2 | | 56 |
| „ „ „ „ 1 | 1 | 4 |
| „ Wappen-Varinas L. A | 1 | 12 |
| „ „ „ „ B. | 1 | 28 |
| „ „ „ „ C. | 1 | 44 |
| „ „ „ „ D. | 2 | — |
| „ „ „ „ E. | 2 | 32 |
| Rollen Varinas | 1 | 16 |
| Varinas in Stangen per Stang von 3 Loth à | 1 | 36 |
| „ „ „ „ „ 4 „ „ | | 15 |
| Matanzas in „ „ „ „ 5 „ „ | | 10 |
| | | 6 |

Das Waisenhaus zu Homburg verkauft in dem unterhalb dem Kaniachesberg bei Schwarzenbach, gelegenen Stich, das 1000 Torf, von sehr guter Qualität, um den herabgesetzten Preiß von 48 kr.

Homburg, den 9. Dezember 1840.

Waisenhaus-Verwaltung.

Aus Auftrag:

Engelbach.

Marzipan, ordinäre und Baseler Lebkuchen bei Catharina Michel.

Philipp Zutter hat ein Logis zu verlehnen und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Wittwe Poch hat in ihrem Hause an der Carlskirche im dritten Stock ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Gärtner Lommel hat in dem am Anerbacher Wege stehenden Wohnhaus, eine Wohnung auf Ostern zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№ 149. Sonntag, 13. Dezember 1840.



Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte** erscheint auch im Jahr 1841 regelmäßig wöchentlich **dreimal**, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die königl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Aus Alexandrien vom 26. Nov. wird gemeldet: „Nach einer langen Correspondenz zwischen dem Commodore Napier und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Mehemed Ali's hat sich der Vizekönig entschlossen, die Erblichkeit von Aegypten allein anzunehmen, die Flotte zurückzugeben und Syrien zu räumen."

Am 23. Nov. Abends erschien der Commodore Napier vor Alexandrien. Er schickte einen seiner Offiziere an's Land, welcher den Vizekönig zu einer Zusammenkunft mit dem Commodore aufforderte. Mehemed Ali wollte dieselbe erst für den zweitfolgenden Tag zusagen, aus Anlaß der Beiramsfeste, welche am 24. Nov. ihren Anfang nahmen. Allein es wurde ihm entgegnet: der Commodore könne nicht länger warten und die Zusammenkunft müsse unverzüglich statt haben. Alle Schiffe der englischen Flotte hatten bereits ihre Vorbereitungen zum Bombardement getroffen, und alles zeigte von Seiten des Commodore den festesten Entschluß an, Alexandrien zu beschießen, das Arsenal zu verbrennen und sich der türkischen und der ägyptischen Flotte mit Gewalt zu bemächtigen. Mehemed Ali, nachdem er zu der geforderten Unterredung eingewilligt, ließ den Hrn. Cochelet, den Generalconsul Frankreichs, ersuchen, sich zu ihm zu begeben. Hr. Cochelet stattete Sr. Hoheit in Gesellschaft des Hrn. Walewsky, welcher am Morgen seine Abschiedsbesuche gemacht hatte, einen Besuch ab. Der Commodore Napier kam am Abend des 24. an's Land, und am 26., nachdem zwei Tage in Unterhandlungen und Correspondenzen zwischen dem Commodore Napier und dem Pascha von Aegypten hingegangen waren, unterzeichnete dieser letztere: „eine Convention, durch welche sich der Pascha verpflichtet, sich der Pforte zu unterwerfen, dem Großherrn die türkische Flotte zurückzugeben, und endlich, in die sofortige Räumung Syriens und in die Freilassung der syrischen Gefangenen einzuwilligen; der Commodore Napier garantirte seiner Seits, mittelst ebenderselben Convention und im Namen der vier Mächte, der hohen Theilnehmer des Vertrags vom 15. Juli, dem Vizekönig den Besitz der erblichen Verwaltung des Paschaliks von Aegypten." Es erhob sich eine Schwierigkeit in Betreff der Räumung Syriens, welche der Pascha gerne auf dem Landwege hätte bewerkstelligen lassen wollen; allein der Commodore Napier widersetzte sich und erhielt das Zugeständniß, daß die Räumung vermittelst der englischen Schiffe statt haben solle. Bloß Ibrahim Pascha und dessen Escorte werden auf dem Landwege nach Aegypten zurückkehren. Die engl. Stationsflotte hat sofort in den Hafen von Alexandrien einlaufen sollen, und die Flaggen der alliirten Mächte wurden auf allen Punkten der Stadt wieder aufgepflanzt.

**Frankreich.** Weitere Notizen über die Ausgrabung der Leiche Napoleons: „Man wählte den 15. Oktober zu dieser Operation, da dies der 25. Jahrestag der Ankunft Napoleons auf der Insel war. Das mit Cement verkittete Mauerwerk, welches die Särge umschloß, hatte den

Digitized by Google

Zutritt der Luft so sehr abgehalten, daß dieselben auf den ersten Anblick noch ganz unversehrt schienen. Es ist schwer zu beschreiben, mit welchen Gefühlen, welcher Beklemmung die Anwesenden dem Augenblicke entgegensahen, der ihnen Alles vor Augen führen sollte, was der Tod von Napoleon übrig gelassen hatte. Ungeachtet der unverhofften Erhaltung der Särge konnten wir doch kaum hoffen, etwas mehr, als einige verunstaltete Ueberreste der am wenigsten zerstörbaren Theile der Kleidung zu finden, um die Identität darzuthun. Als aber der atlassene Ueberzug durch die Hand des Dr. Guillard emporgehoben ward, ergriff ein unbeschreibliches Gefühl von Erstaunen und Theilnahme die Zuschauer, deren meiste in Thränen ausbrachen. Der Kaiser selbst war vor ihren Augen; die Züge seines Geschtes, obwohl verändert, wurden vollkommen erkannt; ganz schön waren die Hände; sein weltbekanntes Costüme hatte nur wenig gelitten, und die Farben wurden leicht unterschieden; die Epauletten, die Dekorationen und der Hut schienen gänzlich von Verwesung bewahrt; die Lage war ganz unverändert, und mit Ausnahme der atlassenen Reste, welche wie mit einem Flore mehrere Theile der Uniform bedeckten, hätten wir glauben mögen, wir sähen Napoleon noch auf einem Paradebette vor uns."

Nach dem halboffiziellen „Messager" ist die Ceremonie der Translation der sterblichen Ueberreste Napoleons nunmehr auf Dienstag den 15. Dezember festgesetzt.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 7. Dez. legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf für Bewilligung supplementarischer Credite zu dem Budget von 1840 vor; sie belaufen sich für dieses Rechnungsjahr auf eine Summe von etwa zweihundert Millionen. Der Minister fügte die Bemerkung hinzu: wenn die Umstände, in welchen sich Frankreich befinde, bis zum nächsten Rechnungsjahre fortdauern sollten, werde der Schatz im Jahre 1842 die Summe von 860 Millionen zu decken haben. Hr. Humann zählte sodann die Mittel und Wege auf, um eine solche Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Mittel zu decken. Nachdem Hr. Dupont den Bericht über den Gesetzentwurf für Bewilligung von 700,000 Franken zur Unterstützung der politischen Flüchtlinge in Frankreich auf dem Büreau der Kammer niedergelegt, wurde die Sitzung um 3 Uhr aufgehoben.

**Großbritannien.** London. Jones, den man im Vorzimmer der Königin unter dem Sopha versteckt fand, ist eben kein Knabe mehr, sondern schon 17 Jahre alt, und der Sohn eines armen Schneiders in Westminster, der auf Befragen erklärt hat, daß er nicht recht bei Verstande sey. Als man ihn vor einem Jahre auf ähnliche Art im Palaste verborgen fand und festnahm, lautete die Anklage gegen ihn, daß er ein Majestäts-Verbrechen habe begehen wollen. Er wurde jedoch freigesprochen, und war seitdem in Diensten eines Chemikers, der seinen Charakter und sein Verhalten lobt. Er ist sehr klein für sein Alter, hat aber eine altkluge und zuversichtliche Miene. — Derselbe ist zu dreimonatlicher Einsperrung im Correctionshause von Tothillfields verurtheilt und bereits dahin abgeführt worden.

## Versteigerungen.

### Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 22. Dezember Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Chaussirung der Orts-Traverse in Reifenberg und einer Strecke vor demselben, veranschlagt zu 2700 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Pläne und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reifenberg, den 5. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

Montag den 14. Dezember nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters Theobald zu Irheim, wird Herr Jacob Levi, Handelsmann allda, seine Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine öffentlich versteigern lassen, nämlich:

Auf Irheimer Bann.

1) Ein zweistöckiges zu Irheim an der Hauptstraße von Zweibrücken nach Bitsch, neben Friedrich Lehmann und Wittwe Weibinger, gelegenes Wohnhaus sammt Anbau, Stallung, Hofgering, Garten und allen andern Zubehörungen.
2) Ohngefähr 1 Viertel Garten in Schäfersgärten, neben Jacob Hoffmann und der reformirten Schule.
3) 1 Viertel Acker in der zweiten Ahnung im Flur gegen Hornbach, neben Peter Loch

Digitized by Google

und Heinrich Schönborns Wittib mit Korn besaamt.

4) 1 Viertel 15 Ruthen Garten in den Scheuergärten, neben Friedrich Josten Wittib und Daniel Gehlbach, ebenfalls mit Korn, besaamt.

5) 3 Viertel 16 Ruthen Acker in der 4. Ahnung diesseits Mühlthal, neben Michael Schönborn und Wittwe Müller, mit rothem Klee angelegt.

6) 1 Morgen Acker jenseits dem Mühlthal, neben Peter Rebmann.

Auf Rimschweiler Bann.

7) 3 Viertel Acker auf der hintersten Au neben Nicolaus Feß und Maria Kuntz.

Auf Mittelbacher Bann.

8) 2 Viertel 23 Ruthen Wies in der Schweizerwies, neben Peter Knecht und Georg Hof.

9) 9 Aren 21 Centiaren Wies allda, neben Daniel Gölzer und Jacob Schmidt.

Schmolze, Notär.

---

Samstag den 19. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzerhof dahier, läßt Herr Jacob Sicius, Oekonom dahier, nachbezeichnete ihm angehörende Immobilien, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Stall, Hof und andern Zubehörungen, einseits Balthasar Knauber, anderseits Adam Gerhard.

2) Ein hinter diesem Hause gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, neben Balthasar Knauber und Adam Gerhard.

3) 1 Morgen 1 Viertel 2 Ruthen oder 32 Aren, 23 Centiaren Acker auf Zweibrücker Bann, jenseits der Oselbach rechterhand Galgenweg, neben Metzger Moschel und Wagner Singer. Schmolze, Notär.

---

Eingetretener Hindernisse wegen wird die in Nro. 146 angekündigte Versteigerung der Heinrich Schlick'schen Immobilien, erst Mittwochs den 6. Januar nächsthin, Statt finden.

Schmolze, Notär.

---

Dienstag den 22. Dezemb. 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene zum Nachlaß des verlebten Schuhmachers Nicolaus Grunder gehörige Immobilien zu Eigenthum versteigert:

1) Der hintere Theil eines Hausantheils in hiesiger Stadt in der Fruchtmarktstraße, bestehend: in einem Stübchen und einer Kammer zu ebener Erde, Speicher, Stallung und Dungplatz, neben Schuhmacher Rohrbacher.

2) 3 Viertel 15 Ruthen Acker in der Bombach, Zweibrücker Bannes, neben Schuhmacher Albert und Chirurg Erbelding.

Schuler, Notär.

---

Montag den 21. Dezember 1840, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Nicolaus Weinland zu Breitfurth, läßt Hr. Daniel Finger, Beständer des Cahlenbergerhofs und dessen Kinder, Abtheilungshalber zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges in Breitfurth stehendes Wohnhaus mit Stallungen, Kellern, Brennerei, Garten und Hofgering, neben Daniel Finger und Friedrich Kiehm.

Schuler, Notär.

---

Montag den 21. l. Mts. Dezember, Morgens 9 Uhr, zu Niederwürzbach, lassen die Erben des Simon Reheis von da, auf Zahlungstermine versteigern:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Tanzsaal, Backstube, Schoppen, Stallung, Hofgering und Garten — alles mit einer hohen Mauer umgeben, und in Niederwürzbach gelegen.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger des Johann Felden, Krämer in Waldfischbach wohnhaft:

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten Johann Felden, Krämer in Waldfischbach wohnhaft, werden hierdurch eingeladen, den 6. Januar achtzehnhundert ein und vierzig, des Nachmittags 2 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissär, in dem Berathschlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um in Gemäßheit des Artikels vier hundert achtzig des Handelsgesetzbuchs, die dreifache Liste der nach ihrem Gutachten zu ernennenden provisorischen Syndiken zu überreichen.

Zweibrücken, den ersten Dezember achtzehnhundert und vierzig.

Der Fallimentscommissär,
Unterz.: Fr. Kieffer,
Erg.-Richter.

Digitized by Google

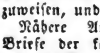
## Mehllieferung.

Eine bedeutende Anzahl der Bergleute an der königl. bayerischen Steinkohlengrube St. Ingbert in der Pfalz, beabsichtiget ihren Mehlbedarf im Großen, gemeinschaftlich anzukaufen, und haben hiezu einen Verein gebildet. Der jährliche Bedarf berechnet sich auf 1800 bis 2000 Zentner Roggenmehl und 250 bis 300 Zentner Waizenmehl. Diese Lieferung soll auf dem Wege der Summission, auf die Zeit vom 1. Januar mit 30. September 1841 vergeben werden, und es werden die eingelaufenen Summissionen am 20. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr eröffnet, und der Zuschlag sogleich gegeben.

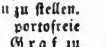
Diejenigen, welche Lust haben, eine solche Lieferung zu übernehmen, haben am bestimmten Termine ihre Anträge geschlossen im Büreau des königl. Berggeschwornen einzugeben, und können das Resultat sogleich abwarten.

Die Zahlung wird nach Ablauf eines jeden Monates geleistet; es haben sich unbekannte Konkurrenten über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen, und nöthigen Falles Bürgen zu stellen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Briefe der königl. Berggeschworne Graf zu St. Ingbert.



Das Tapezierer-Geschäft des Hrn. Philipp Keller, welches ich bisher geführt, habe ich nunmehr für eigene Rechnung übernommen. Auch bitte ich das bisher dem Geschäft geschenkte Zutrauen auf mich zu übertragen, und der billigsten, schnellsten und reellsten Bedienung versichert zu seyn.



J. C. Worret, Tapezierer.

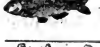
Hauptstraße bei Hrn. Uhrenmacher Eisenmenger in Zweibrücken.

---

Das Waisenhaus zu Homburg verkauft in dem unterhalb dem Kaninchesberg bei Schwarzenbach, gelegenen Stich, das 1000 Torf, von sehr guter Qualität, um den herabgesetzten Preiß von 48 kr.

Homburg, den 9. Dezember 1840.

Waisenhaus-Verwaltung.
Aus Auftrag:
Engelbach.



Frische süße Schellfische und frische Voll-Bückinge bei

G. Bauer.

---

Es ist ein Quartier, aus 2 — 3 Zimmern und einer Küche bestehend, dann Stall für Pferde oder Rindvieh, Keller, Dunggrube, und zwei aneinander stoßende Heuspeicher, im ehemals Epel'schen Wohngebäude zu vermiethen und bis Ostern nächsthin zu beziehen.

Helfferich.

---

Carl Heinz, Tuchmacher, hat im dritten Stock ein Logis zu vermiethen, und bis kommende Ostern zu beziehen.

---

In dem Brügemann'schen Wohnhause in der Löwengasse ist ein Logis nebst Küche im dritten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

---

Gärtner Lommel hat eine Wohnung in seinem, unten am Auerbacher Weg: stehenden Wohnhause zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

---

Berichtigung: In unserm letzten Blatte wurde aus Versehen bei der Holzversteigerung auf den 23. Dez. d. J. der Versteigerungsort Sengscheidt statt „Eusheim" gesetzt.

---

## Civilstand der Stadt Zweibrücken.

### Geboren wurden im November 1840.

Den 1. Philipp Albert Christian, S. von Christian Holzleith, königl. Polizei-Commissär.
1. Michael, S. von Joseph Weber, Ackermann von Rothenberg.
3. Friedrich Carl, S. von Georg Peter Diehl, Schuhm.
5. August Ferdinand, S. von Friedrich Welschhans, Schneider.
5. Carolina, T. von Philipp Jacoby, Wirth.
7. Juliana Carolina, T. von Ludwig Christoph Schmidt, Wirth und Stadtrathsmitglied.
8. Jakob Johann, S. von Alois Arnold, Chevaurlegers.
14. Susanna Elisabetha, T. von Heinrich Lehmann, Lakirer.
16. Theodor, S. von Johann Sicilis, Bäcker.
24. Maria Louisa, T. von Carl Hudin, Metzger.
25. Johann Baptist
26. Joh. Friedrich, S. von Balthasar Knauber, Wagner.
26. Carl Wilhelm, S. von Thomas Marr, Kanzleidiener.
27. Carolina, T. von Heinrich Kuns, Fuhrmann.
27. Johann, S. von Johann Philipp, Bedeute.
27. Carolina Louisa, T. von Michael Jentes, Schneider.
27. Carolina T. von Carl Heinz, Tuchmacher.
28. Ludwig, S. von Heinrich Reiser, ohne Gewerb.
30. Jakob Paul.

### Gestorben sind im November 1840.

Den 1. Magdal. Aemilia Ritter, 3 W. alt, T. von Karl Ritter, Professor.
1. Michael Weber, 4 St. alt, S. von Joseph Weber vom Rothenbergerhof.
2. Franz Joseph Sommerhalter, 77 Jahr alt, Schmied.
6. Elisabetha Carolina Lepser, 6 J. 2 M. alt, T. von Johann Lepser, Metzger.
24. Bernhard Friedrich Kurz, 6 J. alt, S. von Carl Kurz, Kürschner.

### Verehelicht haben sich im November 1840.

Den 5. Joh. Michael Danhauser, Schneider, mit Louisa Krämer.
10. August Harry, Färber, mit Gertrauda Esmes.
11. Nikolaus Disseur von Bliesdastel, Taglöhner, mit Magdalena Elisabetha Dürr.
17. Rudolph Heinrich Ferdinand Wahrburg, Buchhändler, mit Catharina Juliana Lana.
17. Wilhelm Kallenbach, Metzger, mit Margaretha Wildt. Zweibrücken, den 3. Dezember 1840.

Der Civilstandsbeamte, Wolfsangel.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 150.** **Dienstag, 15. Dezember** **1840.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte** erscheint auch im Jahr 1841 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die königl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Den bekannt gewordenen Nachrichten aus Alexandrien vom 26. Nov. haben wir noch die wichtigen Details hinzuzufügen, daß die ottomanische Flotte so lange noch in den Händen Mehemed Ali's bleiben wird, bis die Ratifikation des zwischen ihm und dem Commodore Napier abgeschlossenen Vertrages in Alexandrien von London eingetroffen seyn wird. Am 26. Nov. befand sich Commodore Napier in diplomatischer Activität in des Vizekönigs Palast; es handelte sich um die Hebung der letzten, noch übrigen Difficultät, nämlich um die Bestimmung des Hafens, wo sich die in Syrien befindlichen ägyptischen Truppen auf britischen Schiffen zur Rückkehr nach Aegypten werden einschiffen sollen.

Die „Augsburger Allg. Ztg." schreibt: Wir empfangen am 6. Dez. über Livorno eine neue Alexandrinische Post, die — um diese Jahreszeit eine außerordentliche Schnelle — bis zum 26. Nov. reicht. Diese Post bringt die Entscheidung: — der Pascha hat mit dem Commodore Napier die Friedensbedingungen abgeschlossen.

**Frankreich.** Am 7. Dez. Abends um 8 Uhr wurde dem König die Antwortadresse der Deputirtenkammer überbracht. Se. Maj. antwortete: Ich sehnte mich darnach (J'étaits impatien,) Sie um mich versammelt zu sehen. Je mehr ich die Leidenschaften rege werden sah, desto mehr empfand ich das Bedürfniß, durch die Mitwirkung der Kammern unterstützt zu werden und in ihrer Unterstützung das Mittel zu finden, dem Ernst der Umstände gewachsen zu seyn. Die vollkommene Uebereinstimmung der großen Staatsgewalten wird der Welt zeigen, daß, wenn Frankreich für Europa, wie für es selbst, die Wohlthaten des Friedens richtig würdigt, es in gleicher Weise entschlossen ist, seine Würde und seinen Rang unter den Nationen, die ruhmvolle Erbschaft unseres Vaterlandes, welche ich ihm zu bewahren wissen werde, aufrechtzuerhalten. Durch die Adresse, welche Sie mir überbringen, haben Sie meiner Erwartung, und ich wage es zu sagen, der Erwartung Frankreichs würdig entsprochen. Dank sey Ihnen dafür dargebracht! Mein Herz ist tief gerührt von den Wünschen, welche Sie hegen, und von den Gesinnungen, welche Sie mir ausdrücken für meine Kinder und für mich.

Eine dem Prinzen von Joinville sehr ehrende Thatsache ist bekannt geworden. Auf der Rückfahrt von St. Helena hatte die „Belle Poule" von mehreren ihr begegnenden Schiffen von der Wahrscheinlichkeit eines Kriegs zwischen Frankreich und England sprechen hören. Ein Angriff auf die „Bell Poule" lag sonach nicht außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit. Daher schlug der Prinz der Equipage des Schiffes vor, in keinem Falle die Asche Napoleons in Feindes Hand fallen zu lassen, sondern, wenn alle Vertheidigung vergeblich sich zeige, das Schiff lieber selbst in den Grund zu bohren, zu versenken, und sich mit Allem, was es enthielte, in den Fluthen zu begraben. Die Mannschaft hatte

Digitized by Google

mit Enthusiasmus dem Vorschlage des Prinzen sich beigesellt.

Schon jetzt wird ein Platz an einem Fenster in den Champs elysées mit hundert Franken und darüber bezahlt, um den Trauerzug am 15. Dez. von da aus mit ansehen zu können. Als Curiosität mag erwähnt werden, daß ein Wirth, der in der Nähe von Napoleons Grab auf St. Helena eine Taverne errichtet hatte, jetzt Entschädigungsansprüche gegen Frankreich geltend macht, eben so der Wächter des Grabes, ein alter englischer Unteroffizier, dem der Prinz von Joinville in der That versprach ihm eine Pension bei den französischen Kammern auswirken zu wollen.

**Großbritannien.** London. So lange Frankreich seine Rüstungen fortdauern lassen wird, werden wir alle Anstrengungen machen müssen, um unsere Flotte auf den möglich furchtbarsten Stand zu bringen. Denn jetzt wird uns nichts, als das Einstellen der Rüstungen Frankreichs beruhigen können. Die bloße Niederlage des Hrn. Thiers bei Gelegenheit der Adresse-Debatte kann uns nicht genügen; wir müssen eine zuverläßigere Kundgebung der friedlichen Intentionen unserer französischen Nachbarn erhalten.

**Rußland.** Die Nachricht von der völligen Unterwerfung Mehemed Ali's würde sicher auf die Fonds im allgemeinen einen günstigen Eindruck gemacht haben, wenn nicht zugleich Nachrichten von einem russischen Anlehen von 50 Millionen Gulden, von einem französischen Anlehen und von einem bevorstehenden österreichischen Anlehen bekannt worden wären.

Nach einem kais. Ukase aus Zarskoe-Selo, datirt vom 5. Sept. ist das Bankhaus Hope u. Comp. in Amsterdam mit der Effectuirung des oben erwähnten neuen russ. Anlehens beauftragt. Dieses Bankhaus hat am 9. d. die Inscription zur Betheiligung an diesem Anlehen eröffnet; die Inscription geschieht zum Preise von 86$^{1}/_{2}$% oder 865 fl. pr. 500 S. R. Das Anlehen wird in Effecten von 500 S. R. emittirt. Es wird ein jährliches Interesse von 4 pCt. bezahlt.

**Spanien.** Madrid. Durch Dekret vom 30. Nov. wird allen politischen Vergehen und Verbrechen, vom 19. Juli 1837 an gerechnet, Amnestie gewährt. Alle karlistischen Flüchtlinge, die Civil- und Militärchefs, Offiziere und Geistliche können wieder, mit augenblicklicher Annahme dieser Amnestie und unter Eidesleistung, nach Spanien zurückkehren.

**Deutschland.** Der „Telegraph für Deutschland" in Hamburg erscheinend, enthält folgende Bemerkungen: „Auch uns hat man das Gedicht von Becker: Sie sollen ihn nicht haben, eingesandt und dringend zum Abdruck empfohlen. Warum wir es nicht thaten? Wir müßten eine Abhandlung schreiben, um uns darüber zu rechtfertigen. Daß wir den Franzosen den Rhein gönnen, wird Niemanden einfallen zu glauben, daß wir eine Invasion des deutschen Vaterlandes wünschten, wäre Verbrechen und an einem Orte, wie Hamburg, wo der raffinirteste Napoleonismus das vaterländische Wesen, Sprache, Geist, Literatur unterdrückte, Tollheit; und nichts destoweniger widern und diese patriotische Bravaten an, von denen es jetzt in unsern Blättern gegen Frankreich wimmelt. Seyd doch besonnen, Deutsche! Sollet Ihr nicht wissen, daß das wahre Interesse Deutschlands und Frankreichs, das Interesse der politischen Intelligenz bei beiden Völkern zu identisch ist, um auf einen so blinden Lärm, wie die Frage des Orients ist, gestört zu werden? Wenn bei jeder kleinen kriegerischen Constellation (deren friedliche Lösung jeder Besonnene voraussehen konnte) gleich die ganze Rumpelkammer von 1813 ausgeleert werden soll, dann werden wir in der Entwickelung unserer politischen Freiheit weit kommen.!

**Pfalz.** Speyer. Der aus der Speyerer Filial-Anstalt des Centralgefängnisses entwichene Sträfling Moor, (vulgo Moorle genannt), hat sich mit seinem Consorten Götterer — nicht, wie sein famöser Namensvetter, in die böhmischen Wälder, sondern in die benachbarten Wälder unserer Kreishauptstadt geworfen und mehrere seitdem erfolgte Angriffe auf Personen und Eigenthum, worunter sogar ein förmlicher Straßenraub — werden — höchst wahrscheinlich nicht ohne Grund — diesem Diebspärchen auf Rechnung geschrieben. Mehrere von hier und der Umgebung aus unternommenen Streifen und ein Preis von 25 fl. auf die Habhaftwerdung jedes Einzelnen derselben festgesetzt, sind bisher, leider, ohne Resultat geblieben. Wenn sich zu beiden Züchtlingen, welche äußerst verwegene Kameraden seyn sollen, noch anderes liederliches Gesindel gesellen sollte, so wäre zu befürchten, daß Sicherheitsstörungen grandioserer Art, als die bisherigen, in unserer Nähe zur Ausführung kämen und das wäre allerdings keine erfreuliche Aussicht.

---

**Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.**

Mainz, Markt vom 11. Dezemb. Das Malter Wei-

Digitized by Google

ten, 7 fl. 44 kr.; Korn, 6 fl. 20 kr.; Gerste, 4 fl. 37 kr.; Haber, 3 fl. 21 kr.; Spelz, 2 fl. 25 kr.

St. Ingbert, Markt vom 11. Dezemb. Der Hektoliter Waizen, 6 fl. 21 kr.; Korn, 5 fl. 2 kr., Gerste, 4 fl. 16 kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Haber, 2 fl. 8 kr.

Kusel, Markt vom 11. Dez. Der Hektol. Waizen, 6 fl. — kr.; Korn, 4 fl. 42 kr.; Gerst. 4 fl. 2 kr.; Spelz, 2 fl. 21 kr.; Haber, 1 fl. 45 kr.; Erbsen, 4 fl. 2 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung der Straße von Kaltenbach nach Wörth über Bergzabern, in specie die Strecke von Kaltenbach nach Dahn betr.

Samstag den 2. Januar 1841, Vormittags zehn Uhr, wird auf dem Kaltenbacherhofe, vor der unterfertigten Behörde, zur Mindersteigerung der im Ganzen zu 2700 fl. 30 kr. veranschlagten Arbeiten, über Erbauung der 299 Meter langen Straßenstrecke vom Kaltenbacherhofe bis Hinterweidenthal geschritten werden.

Der bezügliche Kostenanschlag, so wie die Baupläne liegen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht der Steiglustigen offen.

Pirmasenz, den 30. November 1840.

Königl. Land-Commissariat,
Dercum.
Schmitt.

### Bekanntmachung.

Die Erbauung einer neuen Straßenstrecke auf der Bezirksstraße von Pirmasenz nach Kaiserslautern betr.

Die Erbauung einer 1131,60 Meter langen Straßenstrecke, zwischen dem Orte Waldfischbach und der Banngrenze von Donsieders, gelegen auf obengenannter Bezirksstraße, soll Samstag den 9. Januar 1841, Vormittags zehn Uhr in loco Waldfischbach, vor der unterfertigten Behörde statt finden.

Der Kostenanschlag beläuft sich auf 7885 fl. 30 kr., und es liegt derselbe so wie die bezüglichen Bauplänen zur Einsicht der Steiglustigen hierorts offen.

Pirmasenz, den 30. November 1840.

Königl. Land-Commissariat,
Dercum.
Schmitt.

### Holz-Versteigerung.

Nächstkünftigen Donnerstag den 17. Dezember, Vormittags 10 Uhr zu Maßweiler, wird durch die unterfertigte Behörde, aus dem Gemeindewald von Maßweiler folgende Holzsortimente versteigert.

Schlag-Distrikte Hölzchen und Hirschwies.

1) 2 Eichen Baustämme III. Klasse,
2) 16 starke Birkenstämme oder Abschnitt,
3) 65 Klafter Buchen und Birken geschnitten Scheithol,
4) 2825 Buchen- und gemischte Wellen.

Reifenberg, den 12. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

### Straßenbau-Versteigerung.

Nächstkünftigen 22. Dezember Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Chaussirung der Orts-Traverse in Reifenberg und einer Strecke vor demselben, veranschlagt zu 2700 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß Pläne und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reifenberg, den 5. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Hüther.

Montag den 21. l. Mts. Dezember, Morgens 9 Uhr, zu Niederwürzbach, lassen die Erben des Simon Reheis von da, auf Zahlungsterme versteigern:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Tanzsaal, Backstube, Schoppen, Stallung, Hofgering und Garten — alles mit einer hohen Mauer umgeben, und in Niederwürzbach gelegen.

Mittwoch den 16. Dezember l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Marktplatze der Stadt Zweibrücken, durch den Unterzeichneten:

ein Clavier, eine Standuhr sammt Kasten, drei Tische, zwei Bänke und einen Spiegel, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bliskastel, den 14. Dezember 1840.

C. Marotte,
fonktionirender Gerichtsbote.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Einladung zum Abonnement

auf das

täglich erscheinende

### Mannheimer Journal

für das 1. Semester 1841.

**Formatgroß Folio, Preis 2 fl. 48 kr. halbjährig.**

Das Mannheimer Journal erfreut sich mit je-

Digitized by Google

dem Vierteljahr eines ausgedehnteren Kreises seiner Leser. Dasselbe huldiget weder einer besonderen politischen noch religiösen Tendenz, sondern beschränkt sich darauf, alle Nachrichten über die Tagsbegebenheiten schnell und aus den zuverlässigsten Quellen mitzutheilen, wozu die vielfach angeknüpften Privat-Correspondenzen mit wohlunterrichten Autoren eine Menge Originalartikel liefern, wie solches in der jüngsten Zeit durch eine Reihe gehaltvoller Berichte aus Frankreich, England, Spanien, Portugal, Italien ꝛc. die in die achtbarsten deutschen Journalen übergingen, ersichtlich ist.

Die Redaktion war bemüht, auch an andern wichtigen Plätzen Deutschlands Correspondenzen zu gewinnen, wodurch das Blatt immer mehr Originalartikel aufzuweisen hat.

Außer den gewöhnlichen Beilagen, sind wöchentlich viermal Beilagen für Unterhaltung aus dem Gebiete der neuen Literatur, jede zu 8 Seiten in Duodez, beigefügt, die eingebunden werden können; wodurch jeder Abonnent nach und nach eine Taschenbibliothek erhält. Der Jahrgang bildet 4 Bände, welche mit Titel und Inhaltsverzeichniß versehen sind.

Durch die große Ausbreitung des Journals empfehlen wir dasselbe als wirksames Organ für Ankündigungen aller Art. Der Preis für die Petitzeile oder deren Raum ist 3 kr., bei jenen Anzeigen worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Von allen Postämtern des Großherzogthums Baden wird das Journal zu dem ungemein wohlfeilen Preis à 2 fl. 48 kr. per Semester geliefert. Ausländische Postämter können es zu demselben Preis von der Wohllöblichen Postamtszeitungs-Expedition Mannheim beziehen.

Mannheim, im Dezember 1840.

---

## Verkauf einer Färberei, Tuchmacher-Maschinen ꝛc.

Einzeln und im Ganzen, aus freier Hand, verkauft Friedrich Herrmann, dermalen Gastwirth zum Ritter Sanct George in Dahn gegen Zahlungstermin:

1) Eine ganz vollständige Färberei, bestehend: in einer kupfernen Blaufarbe, kupfernen verzinnten Kessel, eisernen Kessel, kalte Kippe, 40 Druckformen, Reibschalen nebst den Zubehörungen; ferner:
2) Eine starke eiserne Tuchpresse, auch zu jedem andern Gebrauche; — eine Cylinder-Scherrmaschine; dann:
3) Eine vollständige Wollenspinnerei, bestehend: in einer Manege zum Betriebe einer Wechselmaschine zum Schlump- und Löckmachen; einer Verspinnmaschine, einer Feinspinnmaschine, einem Maschinenwolf, überhaupt alles Geschirr zu dieser Fabrikation, und
4) 2 Zentner diverse Sorten Strickgarne.

Alle in Frage stehenden Gegenstände sind ein Jahr in Dahn im Gebrauch und besser als neu.

---

Das Waisenhaus zu Homburg verkauft in dem unterhalb dem Kaninchesberg bei Schwarzenbach, gelegenen Stich, das 1000 Torf, von sehr guter Qualität, um den herabgesetzten Preiß von 48 fr.

Homburg, den 9. Dezember 1840.

Waisenhaus-Verwaltung.
Aus Auftrag:
Engelbach.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit 200 Mänteln, mit und ohne Krägen, das Stück zu 4 fl. 30 kr. bis 7 fl. 30 kr., ferner einen Blasbalg für Schmiede, so wie auch eine eiserne Geldkiste. A. Altschüler in Zweibrücken.

---

Wittwe Colette hat im untern Stocke ihres Hauses einen Laden mit den dazu gehörigen Gerathschaften, so wie ein Logis, bestehend aus drei Zimmern, 1 großen Küche, 3 Nebenzimmern, 1 Speicher ꝛc. zu vermiethen; die sogleich oder bis Ostern bezogen werden können.

Zugleich macht dieselbe bekannt, daß sie ihre noch vorräthige Waaren zu Weihnachtsgeschenken geeignet, um ganz billige Preise abgibt.

---

Carl Heinz, Tuchmacher, hat im dritten Stock ein Logis zu vermiethen, und bis kommende Ostern zu beziehen.

---

Bei Kaufmann Tiolina ist der zweite Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

---

## Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung ist so eben angekommen und zu haben:

# Göthe's sämmtliche Werke

in 8 Lieferungen oder 40 Bänden. Vollständige, neu geordnete Taschen-Ausgabe. 1te Lieferung, bestehend aus 5 Bänden. Subscriptionspreis 3 fl. 20 kr.

# Gallerie zu Göthe's sämmtl. Werken

nach Zeichnungen von Kaulbach ꝛc. in Stahl gestochen 1te Lieferung, 5 Blätter enthaltend. Subscriptionspreis 40 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 151.** **Freitag, 18. Dezember** **1840.**


Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte** erscheint auch im Jahr 1841 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die königl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**

## Die Rheinfrage.

Zwischen der an der schweizer-badischen Grenze von Dr. Wirth redigirten „Volksballe“ und dem zu Straßburg erscheinenden „Elsaß“ wird wegen der Rheinfrage der Krieg noch immer heftig geführt. Das Letztere war so weit gegangen, zu behaupten, Dr. Wirth habe sich an die deutschen Regierungen verkauft. Die Antwort auf diese Anschuldigung war ein Cartel. Dieses wurde aber abgelehnt, und zwar aus dem Grunde, „weil der Schlachtengott, nicht der Duellist die Völkerfragen zu entscheiden habe.“ Diese Erklärung war übrigens von einem vollständigen Widerrufe begleitet. — Auch der bekannte prot. Pfarrer Hochhörfer, der als Auswanderer in Genf lebt, hat einen derben Brief an den Abbé de Lamennais über die in seiner neuesten Schrift gewagten Aeußerungen über Deutschland und Deutsche geschrieben. „Ist's nicht eine schreiende Ungerechtigkeit“ — sagt er darin unter anderen — „ein Widerspruch der französischen Republikaner mit ihren Prinzipien, wenn sie ein benachbartes Land erobern und unterjochen wollen, und doch die Befreiung, Unabhängigkeit und Freiheit der Völker proklamiren? Sie fürchten nicht ein ganzes Volk zu beleidigen, indem Sie es niedrig, dumm und unpatriotisch genug glauben, um sich ruhig zerreißen zu lassen, um noch stolz auf die Ehre zu seyn, daß Frankreich es sich einverleiben will! Ihr angebeteter Schutz ist nichts weiter, als eine unverschämte Beleidigung des deutschen Volkes. Glauben Sie mir, dies Volk beneidet Sie nicht um die „beste der Republiken,“ es denkt keineswegs daran, seine Fürsten zu verjagen, um die ausgezeichnete Ehre zu genießen, von Pariser Republikanern regiert zu werden. Schicken Sie nur Ihre Armeen von republikanischen Verwüstern, von angeblichen Befreiern; sie mögen über den Rhein kommen! Ganz Deutschland wird aufstehen, wie ein Mann, um Ihre „civilisirenden Principien“ und die „hülfreiche Hand“ zurückzustoßen, die Ihre Politik dem Lande so „großmüthig“ darreichen will; das ganze Volk wird sich mit seinen Fürsten vereinigen, um solche Befreier zurückzujagen; Sie werden ganz Europa gegen sich in Aufstand bringen, als einzige Folge der Republikaner-Politik, deren Organ Sie zu seyn behaupten. Wenn diese aufrichtige und freimüthige Sprache Ihnen unangenehm auffällt, so bemerken Sie, daß Sie dieselbe hervorgerufen haben, und daß ein deutscher Patriot zu Ihnen spricht. Dieser Patriot, der dem Vaterlande seine Zukunft opferte, der dafür fast vier Jahre in einem deutschen Staatsgefängnisse zubrachte; dieser Patriot ist unstreitig einer von denen, auf welche Ihre Propaganda am meisten ihre Hoffnungen gründet. Dieser Patriot aber sagt Ihnen, daß Sie entsetzlich im Irrthume sind. Wenn die Stunde kommt, wo die Franzosen ihre Eroberung in Deutschland versuchten, würde dieser Patriot und alle seine Freunde herbeieilen, um mit den Seinigen diesen ungerechten Angriff abzuschlagen, wir stehen vielleicht am Vorabende eines allgemeinen Krieges; mehrere Deutsche,

Digitized by Google

gleich mir verwiesen und unglücklich, haben schon ihre Stimmen gegen die Ansprüche der Partei erhoben, die sie repräsentiren; so erhebe auch ich die meinige, um gegen Ihre Grundsätze und Ihre Projekte zu protestiren; möglich ist, daß Sie nicht darauf hören. So gebe Gott, daß uns die Franzosen nicht zwingen, ihnen zu beweisen, wie sehr sie sich irren! Wer Andere zerreißen will, muß gefaßt darauf seyn, selbst zerrissen zu werden." Die Stimme dieses Mannes und seiner Freunde, seine warme Sprache für die Ehre und das Recht des Landes, aus dem er verwiesen ist, muß als eine der erfreulichsten deutschen Erscheinungen angeführt werden und wird hoffentlich nicht ohne Folgen bleiben! Allg. Z.

## Tags-Ereignisse.

**Türkei.** Ein Schreiben aus Acre vom 7. Nov. gibt Details über eine neue am 6. stattgehabte Explosion. Das Arsenal war der Schauplatz dieser neuen Scene der Verheerung. Es erhob sich auf einmal eine gelbliche Rauchsäule von 500 Metres Höhe, sodann stieg ein weißlicher Rauch mit Tausenden von Bomben und andern Projectilen in die Luft auf, den Schiffsequipagen verkündend, daß ein großes Unglück vorgefallen seyn müsse. Die Zahl der Todten und Verwundeten beläuft sich auf 280; wenigstens die Hälfte besteht aus Weibern und Kindern.

**Aegypten.** Graf Walewski ist in Malta angekommen und wird dort Quarantäne halten. — Aus Damaskus erfahren wir, daß dort ein Aufstand ausgebrochen und Scheriff Pascha getödtet worden ist. Näheres hat man darüber nicht erfahren. Man glaubt jedoch, daß die Juden dem Ereigniß nicht fremd gewesen, um an Scheriff Pascha, wegen erlittenen Verfolgungen, Rache zu nehmen.

**Frankreich.** Paris. Der Finanzminister hat am 9. Dez. keinen Anleihen-Entwurf vorgelegt, und wir können versichern, daß er auch noch in einiger Zeit keinen vorlegen wird. Die Hülfsquellen des Schatzes sind reichlich genug, auf daß wirklich die Regierung die Capitalisten während des ganzen nächsten Jahres nicht braucht. Die Bank hat in ihren Gewölben mehr, als 200 Millionen, die dem Staate angehören und auf die erste Requisition disponibel sind. Nichtsdestoweniger wird der Finanzminister im Laufe der Session bei den legislativen Kammern um die Ermächtigung nachsuchen, zu einem Anlehen Zuflucht zu nehmen, indem er sich vorbehalten würde, zur Effectuirung der Maßregeln den ihm am günstigsten erscheinenden Augenblick zu wählen.

Am 9. Dez. langte das Dampfboot „Normandie" welches zu Cherbourg den Sarg mit Napoleon's sterblichen Ueberresten an Bord genommen, in Begleitung der „Seine," des „Courrier" und des „Rodeur" zu Havre an. Am Abende zuvor war die Flotille auf der Höhe von Havre eingetroffen. Am 9. um 6 Uhr Morgens schlugen die Tambour der Nationalgarde und der Linie die Reveille: die Bevölkerung der Stadt strömte nach dem Hafen. Um 7 Uhr lief die Flotille in denselben ein. Die „Normandie" bot einen majestätischen Anblick dar; alle Blicke waren auf den Sarg hingerichtet, der, von auflodernden Leuchten umgeben und mit glänzenden Zierrathen bedeckt, in den Strahlen der aufgehenden Sonne blendend schimmerte. Die Batterieen der Linientruppen, die an der Küste entlang aufgestellt waren, salutirten eine jede mit 21 Schüssen den Trauer-Convoi.

Die ganze Aufmerksamkeit der Pariser concentirt sich mehr und mehr auf die Trauerfeierlichkeit des 15. Dez., man wird alle Hände voll zu thun haben, um mit den Vorbereitungen dazu fertig zu werden. Die Spekulation wird bereits ins Große getrieben, für einen Balcon hat ein Spekulant 3000 Franken, für ein unbewohntes kleines Haus in den elysäischen Feldern ein Anderer sich 5000 Franken zahlen lassen, jede Oeffnung in einer Mauer wird dort mit Gold aufgewogen. Eine Masse Fremder, darunter zahlreiche Engländer, treffen bereits dazu in Paris ein. Auch die polnischen Flüchtlinge haben um die Erlaubniß nachgesucht, in dem Zuge durch eine Deputation von Männern aus ihrer Mitte, die unter Napoleons Fahnen gekämpft, vertreten zu werden. Man nennt dafür die Generale Kniaziewicz Strzynecki, Dwernicki, Skarcynski, Gawronski, Roman Soltyk und Malachowski.

Der Trauer-Convoi mit den sterblichen Ueberresten Napoleon's langte am 10. zu Rouen an. Die Rouen'schen Blätter erschienen nicht aus Anlaß der Trauerfeierlichkeiten. — Das „Journal du Havre" vom 10. berichtet, der Trauer-Convoi sey auf seiner Fahrt von Havre bis Quillebeuf von den Uferbewohnern mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt worden; beide Ufer der Seine wären mit Menschenmassen überdeckt gewesen. — Alle Mitglieder der Familie Napoleon's sollen doch zur Ceremonie eingeladen; auch

Digitized by Google

solle Prinz Bonaparte von Ham in das Ausland geschickt werden. Soult habe sich dagegen aufgelehnt, aber endlich habe er sich der Ansicht des Königs und der anderen Minister angeschlossen, und es werde die Aufhebung der Verbannung der Napoleonischen Familie beantragt werden, was auch eigentlich nur billig ist. Abends sollte dann der König ein Gastmahl in den Tuilerien geben, und alle Mitglieder dieser Familie wären gebeten. Der Jahrestag der Rückkehr des Kaisers soll alljährlich gefeiert werden. Die Studenten wollen auch im Zuge repräsentirt seyn, und zwar mit einer Fahne und der Inschrift: „Ehre sey Napoleon, welcher Frankreich Achtung zu verschaffen gewußt hat.“ Von der Nationalgarde zieht ein kleiner Theil mit, der andre bildet das Spalier. Im Invaliden-Hotel arbeitet man die ganze Nacht durch.

— Darmes, der Urheber des letzten Attentats auf den König, scheint in der That Geständnisse zu machen, welche neue Verhaftungen veranlaßten, die eines Malers Pilour, bei welchem man auch Waffen und Munition fand, und die zweier Brüder Bacarie, welche der Theilnahme an dem Morde der zwei Stadtsergeanten bei den jüngsten Arbeiter-Emeuten verdächtig sind.

Lamennais hat gegen das ihn betroffene Urtheil bekanntlich appellirt, wenn es ihm nur nicht geht wie dem bekannten Bergeron, der Emil Girardin in einem Theater eine Ohrfeige gab, und dafür zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war. Auf seine Appellation dagegen hat der königl. Gerichtshof die Strafe noch verschärft und statt zwei jetzt drei Jahre Gefängniß gegen ihn ausgesprochen.

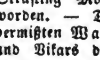
Am 11. d. wurde ein Injurienprozeß in Kontumaz abgeurtheilt, nämlich die Klage des Hrn. Emil v. Girardin gegen das Charivari. Letzteres Blatt wurde zu 2000 Fr. Strafe, 10,000 Fr. Entschädigung und der Herausgeber zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Das Pistolenduell in Würzburg, in welchem der junge Graf v. Stolberg von dem Baron v. Groß erschossen wurde, liefert vielen Stoff zur Unterhaltung, da der Letztere in der Nähe von Bamberg begütert ist und früher hier lebte. Ueber die Veranlassung des Duells hört man nur Eine Stimme, die der Verdammung. (Der Schauspielerin Christiany, welche den Anlaß zu diesem Duelle gab, war sowohl von dem Adel, als auch von den Studenten bedeutet worden, daß sie sich nicht mehr auf dem Würzburger Theater blicken lassen sollte, worauf sie schleunigst Würzburg verlassen hat.)

Se. königl. Hoheit der Kronprinz hat am 12. Dez. Morgens früh die Reise nach Griechenland angetreten

**Rheinpreußen.** Man schreibt aus Saarbrücken vom 15. Dez.: Mit Vergnügen haben wir gelesen, daß Ihr Blatt eine Subscription für die überschwemmten Saône- und Rhoneländer eröffnet hat. Auch die Einwohner hiesiger Stadt, haben neben der bekannten Vaterlandsliebe und Anhänglichkeit an ihren Fürsten, Raum für Theilnahme an fremdem Unglück, dem sich auch die Kasten der Reicheren gerne eröffneten, was eine Vereinigung derselben, die sogleich circa 2000 Fr. aufgebracht hat, hinlänglich beweist.

**Pfalz.** Speyer. Dem Vernehmen nach ist der aus dem hiesigen Gefängniß entsprungene Sträfling Moor zu Straßburg festgenommen worden. — Die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Wasser, Pfarrer von Mechtersheim, und Vikars dahier, ist im Rheine gefunden worden.



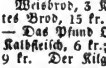
Zweibrücken, 17. Dezemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 396 Hektoliter Waizen, 5 fl. 51 kr.; 323 Hektl. Korn, 4 fl. 41 kr.; 72 Gerste, 3 fl. 40 kr.; 8 Hektl. Spelz, 2 fl. 21 kr.; 26 Hektl. Spelzkern, 5 fl. 18 kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; — Hektl. Mischfrucht, — fl. — kr.; 11 Hektl. Erbsen, 5 fl. 2 kr.; 313 Hektl. Haser, 2 fl. 3 kr. Zusammen 1149 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 20 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 14 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kühfleisch, 7 kr., Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 6 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

## Versteigerungen.

### Straßenbau-Versteigerung.



Nächstkünftigen 22. Dezember Vormittags 10 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde, wird die Chaussirung der Orts-Traverse in Reifenberg und einer Strecke vor demselben, veranschlagt zu 2700 fl., an den Wenigstnehmenden versteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht

Digitized by Google

wird, daß Pläne und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen.

Reisenberg, den 5. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Hüther.

## Bekanntmachung.

Dienstag den 22. Dez. l. J., Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Gemeinderaths Oster zu Battweiler, wird das Bürgermeisteramt 15½ Klafter Buchen Scheitholz, 225 Wellen und einen am Gemeindewege befindlichen Eichen Baumstamm, auf Zahlungstermin an die Meistbietenden versteigern.

Das Brennholz sitzt am Thalweg nach Zweibrücken, und kann recht bequem aller Orten abgefahren werden.

Niederhausen, den 16. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Aus Auftrag:

J. Weizel, Gemeindeschreiber.



Samstag den 19. Dezember nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Pfälzhof dahier, läßt Herr Jacob Sicius, Oekonom dahier, nachbezeichnete ihm angehörende Immobilien, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Jrheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Stall, Hof und andern Zubehörungen, einseits Balthasar Knauber, anderseits Adam Gerhard.
2) Ein hinter diesem Hause gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, neben Balthasar Knauber und Adam Gerhard.
3) 1 Morgen 1 Viertel 2 Ruthen oder 32 Aren, 23 Centiaren Acker auf Zweibrücker Bann, jenseits der Oselbach rechterhand Galgenweg, neben Metzger Moschel und Wagner Singer, wovon ein Morgen mit blauem Klee und der Rest mit Krapp angelegt ist.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Neues Abonnement
auf die
**Speyerer Zeitung.**

Da mit dem nächsten Monate ein neues Abonnement auf die Speyerer Zeitung beginnt, so werden alle Diejenigen, welche in dasselbe einzutreten wünschen, ersucht, ihre Bestellungen möglichst bald zu machen, damit ihnen die Blätter rechtzeitig zukommen. Das Blatt erscheint wöchentlich fünfmal. Der Abonnementspreis bei allen rheinbayer. Posten ist halbjährig 3 fl. 12 kr.; Einrückungsgebühren von Privatanzeigen 4 kr. für die Druckzeile. Alle auswärtigen Leser belieben ihre Bestellungen nicht bei der Redaction direct, sondern bei dem ihnen zunächst gelegenen Postamte zu machen, wobei zu bemerken ist, daß die Posten nur diejenigen Bestellungen besorgen, für welche der Betrag baar entrichtet wird.

☞ Die Speyerer Zeitung wird sich fortwährend bestreben, die Tagesereignisse 1) möglichst wahrheitsgetreu, 2) schnell und 3) in bündiger Kürze, ohne unnöthige Wiederholungen und breite Umschreibungen, mitzutheilen. Dabei sollen aber 4) wahrhaft wichtige Ereignisse umständlich geschildert, und wichtige Actenstücke aus der Zeitgeschichte vollständig mitgetheilt werden. — Besondere Aufmerksamkeit bleibt fortwährend den Angelegenheiten des Inlandes gewidmet. Die Besprechung keines Gegenstandes, der für das öffentliche Leben und Sein von Werth ist, soll übrigens in diesem Blatte ausgeschlossen seyn. Auch werden die landwirthschaftlichen Mittheilungen wie bisher unentgeldlich in besondern Beilagen geliefert.

Am 10. dieses Monats wurde ein Bällchen Baumwollwaaren in Leinen, A Nro. 586, wiegend 52 Pfund, von Zweibrücken nach Pirmasenz verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe an die Expedition dieses Blattes, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Handschuhe, Bey à 24 bis 40 kr. per Elle; Bieber zu den unglaublich billigen Preißen à 30 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. per Elle; gestreifte Flanelle à 36 bis 40 kr. per Elle; gestrickte Camisole à 2 fl. 20 kr. so wie noch viele für diese Jahreszeit geeignete Gegenstände.

Fr. Portner.

Bei Kaufmann Eiolina ist der zweite Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Im Georg Korn'schen Hause ist der ganze dritte Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Aus Auftrag: Fr. Portner.

Georg Weymar hat in der Hintergaß ein Logis, bestehend in Stube, Küche, Speicher, Stall und Dungplatz bis Weihnachten oder Ostern zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

Nro 152. Sonntag, 20. Dezember 1840.


## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Ibrahim Pascha befindet sich noch immer bei Zahle, zwischen Balbek und Beirut, von den Gebirgvölkern enge eingeschlossen. Einige Cavalleriedivisionen, die bei Sigla standen, sind von ihm abgefallen und zu den Alliirten übergegangen.

**Frankreich.** Paris. Der Conseilpräsident, Marschall Soult, legte in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 12. Dez. einen Gesetzentwurf vor, welcher die Verausgabung von 140 Millionen für die Arbeiten zur Befestigung von Paris zum Gegenstande hat. Die Vorlage dieses Gesetzentwurfes veranlaßte einige Bewegung in der Kammer. Sodann brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, für die Eröffnung eines Credites von 160 Millionen für das Rechnungsjahr 1841; der Finanzminister proponirt zu diesem Behufe die Emission von Schatzbons.

Marschall Gerard hat einen auf die bevorstehende große Trauerceremonie bezüglichen Tagsbefehl an die Nationalgarde von Paris und der Bannmeile erlassen. 21 Kanonenschüsse werden den Abgang des Leichen-Cortège's von Neuilly verkünden; 21 Kanonenschüsse sein Eintreffen am Triumpbogen; und abermals 21 Kanonenschüsse seine Ankunft an der Esplanade der Invaliden. Sämmtliche Truppen präsentiren das Gewehr vor dem Sarge mit den sterblichen Ueberresten Napoleon's; die Musikkorps stimmen Trauermärsche an. Der König wird bei der Trauer-Ceremonie am 15. d. anwesend seyn. Der Großreferendar hat die Pairs benachrichtigt: da der König bei der Ceremonie der Translation der sterblichen Ueberreste Napoleon's in dem Invaliden-Hotel gegenwärtig seyn werde und es wünsche, von allen großen Staatskörperschaften umgeben zu seyn, so seyen für sämmtliche Mitglieder der Pairskammer, wie für die der Deputirtenkammer Plätze in der Kirche der Invaliden reservirt worden. Die Mitglieder beider Kammern sind ersucht worden, sich am 15. um 11 Uhr in dem Invaliden-Hotel einzufinden, um bei der Ankunft Sr. Maj. gegenwärtig zu seyn. — Es befinden sich in Paris noch fünf von den Mameluken des Kaisers. Sie haben die Erlaubniß erhalten, sich dem Cortège in ihren ehemaligen Uniformen einzureihen.

Nach einer Vereinbarung des Fürsten Czartorisky mit dem Conseilpräsidenten sollen alle in Paris anwesenden Polen, welche unter dem Kaiser Napoleon gedient, in dem Cortège, unmittelbar nach der alten Garde, ihren Platz erhalten; sie sollen in den Uniformen der Regimenter, zu welchen sie gehören, erscheinen.

Die kaiserliche Flotille langte zu St. Germain am 14. d. Morgens um 10½ Uhr an. Die Kanonen des königl. Schlosses begrüßten mit ihrem Donner die Flotille, welche dem Feuer von St. Germain antwortete. Ein von dem Hrn. Habeneck dirigirtes Orchester, welches auf dem Pont de Pecq aufgestellt war, wo sich auch die Nationalgarde von St. Germain und den umliegenden Orten entfaltete, führte einen Trauermarsch aus, während dessen die Gebete der Kirche hergesagt wurden. Die Flotille verweilte eine halbe Stunde vor St. Germain; während der Ceremonie standen Se. königl. Hoheit der Prinz von Joinville, General Bertrand, General Gourgaud und Hr. Marchand aufrecht und, trotz der sehr strengen Kälte, mit entblößtem Haupte neben dem kaiserl. Sarge. Als sich die Flotille zur Weiterfahrt anschickte, erdröhnten aber die Kanonen von St. Germain. Die beiden Seine-Ufer glichen einer Prozession ohne Anfang und ohne Ende. Die ruhige Haltung und die Pietät der Bevölkerung ist bewundernswerth. Eine unermeßliche Volksmenge drängt sich vor Courbevoie; es ist unmöglich, durch die Massen dort an das Seine-Ufer zu kommen.

Digitized by Google

Es treffen ununterbrochen starke Truppenmassen in Paris ein. In allen Infanterie-Casernen, die geräumige Höfen haben, sind große Baraken errichtet, wo die Verstärkungstruppen untergebracht werden. — Das Oberconseil beim Kriegsministerium ist seit drei Tagen in Permanez versammelt.

**Paris**, 15. Dez. Um 7 Uhr diesen Morgen erschallte der Rappell zur Zusammenberufung der Nationalgarden in allen Quartieren der Hauptstadt. Um halb 9 Uhr waren die Legionen auf allen ihnen angewiesenen Punkte versammelt. Sie waren sehr zahlreich. Man vernahm aus ihren Reihen häufig den Ruf: Es lebe der Kaiser! Um 9 Uhr waren die Volksmassen auf allen Punkten in der That ungeheuer. Alle Fenster, die Dächer, die Bäume, alles ist mit Menschen bedeckt. Von der Ferne vernimmt man den Ruf: Es lebe der Kaiser! — Um 10 Uhr bietet sich auf den elisäischen Feldern eine einzige compacte Menschenmasse dar. — Um 11 Uhr verkündeten die Kanonen die Abfahrt des Königs und der königl. Familie nach dem Invalidenhotel. Erst um 11 Uhr konnte sich der Trauer-Cortège von der Brücke von Neuilly in Bewegung setzen. Um 12 Uhr erreichte die Spitze des Cortèges den Triumpfbogen.

* Freund A., der vor einigen Tagen nach Paris reiste, macht uns folgende Mittheilungen, die zwar manches schon Bekannte, aber auch manches Originelle enthalten: Auf dem Best'schen Wagen gelangte ich glücklich nach Saargemünde. Bei einer strengen Kälte ist dieser Wagen zum Reisen sehr zu empfehlen. Die starken Bewegungen und Stöße, die von der soliden Bauart des Kastens stammen, bewahren uns vor Erstarrung. Auch für Unterleibsbeschwerden soll diese Fahrt probatum seyn, und ich hätte gar sehr gewünscht, mein Freund Th....., der gewöhnlich Morgens von diesem Uebel befallen ist, hätte die Reise mitgemacht. Die Nacht durch gings nach Metz. Aber hier verging mir Hören und Sehen. Das Posthaus war umlagert, jeder wollte nach Paris. Der Sprache mächtig — wie Sie wissen, und nicht ganz höflich, wenn's gilt, verfolgte ich mein Ziel durch den Haufen auf einen grossen fluchenden grob en Mann, den ich natürlich für den Posthalter hielt — und ich irrte mich nicht. Kurz, ich erhielt einen Platz und fuhr ab. In Chalons blieb jedoch der Wagen stehen, da die Pferde alle zu Extraposten in Beschlag genommen waren. Bei der ersten, besten Equipage nahm ich meine ganze Beredsamkeit zusammen und — gefällig, wie der Franzose ist — saß ich in einigen Minuten an der Seite einer schönen Dame. Fort gings nun bis Paris, ohne Aufenthalt und zwar per gratias. Am 14. um 10 Uhr fuhren wir im Posthofe an. Ihren Freund R. besuchte ich sogleich und fuhr mit ihm zu seinem Bruder nach St. Denis und zwar zu rechter Stunde, denn eben nahete der Trauerzug dieser Stadt. Welcher Eindruck der Zug auf das Volk machte, läßt sich nicht beschreiben. Die Ufern der Seine waren mit tausend und abermals tausend Menschen besetzt. Kein Laut war, während dem Vorüberfahren der Schiffe, zu vernehmen. Aber Thränen glänzten in vieler Augen. Den Prinzen von Joinville und die Generale Gourgaud, Bertrand und Marchand sah man um den kaiserl. Sarg stehen. — Nach den Festlichkeiten Mehreres. Freundlichen Gruß an alle Bekannte.

**Großbritannien.** London. Die Reformgesellschaft zu Leeds hat Hrn. O'Connel zu einem Diner eingeladen, an dem 6000 Personen Theil nehmen werden.

Der Herald meint, England müsse sich zu der Wahl des General Harrison gratuliren. Er sey ein geschickter und vollkommener Mann, und von Prinzipien beseelt, welche die Verbindungen zwischen England und den vereinigten Staaten heben müßten. Van Buren sey Großbritanniens tödlicher Feind gewesen. Er habe den Radikalismus repräsentirt, das Papiergeld bekämpft, in Kanada den Verrath genährt, und sich Englands Ansprüchen in der nordwestlichen Grenzfrage widersetzt. Die Sympathien General Harrison's seyen aber gerade die entgegengesetzten.

**Preußen.** Berlin. Wir sind im Stande, aus guter Quelle folgende Nachricht von der Mission des Generals der Infanterie v. Grolmann und des Obersten v. Radowitz und überhaupt zu den Mittheilungen über die in verschiedenen Bundesstaaten bemerkbar gewordenen Rüstungen zu geben. Schon zu der Zeit, als Hr. v. Arnim von hier nach Paris abging, und einige Tage später zugleich mit der Nachricht von der Mission, mit welcher man den gedachten General beehrt hatte, auch der schnelle Abgang des Generals v. Thile auf sein Commando in Coblenz bekannt wurde, war gemeinschaftlich von Preußen und Oesterreich eine ernste Anfrage an Frankreich wegen der außerordentlichen Rüstungen und der Versammlung verschiedener Truppenabtheilungen an den Grenzen erfolgt. Auf eine denselben Gegenstand betreffende Note er-

Digitized by Google

hielt man eine ausweichende oder doch unbestimmte Antwort; doch war derselben der Ausspruch mitgetheilt, daß man unter den jetzigen Umständen zwar die Rüstungen nicht fortsetzen, allein den erreichten Stand der Streitkräfte vor der Hand auf jeden Fall beibehalten würde. Erst auf diese Erklärung fand man sich veranlaßt, die im Fall eines Krieges durch die deutsche Bundesakte stipulirten Maßregeln vorzubereiten, und zwar nach einer von erfahrenen Generälen reiflich erwogenen Weise, die von preußischer Seite zur weiteren Prüfung und resp. Annahme der österreichischen Staatsregierung durch ein Mitglied jener Commission persönlich vorgelegt wurde und, dem Vernehmen nach, auch in allen Hauptsachen als durchaus zweckmäßig anerkannt worden ist. In Folge dieser gemeinschaftlichen Beschlüsse soll nun von Seiten des Wiener Cabinettes eine weitere Note an Frankreich und zugleich durch ein Memoire die Entwickelung der Gründe zur Absendung derselben an die bei dem Vertrag vom 15. Juli betheiligten Mächte erlassen worden seyn. Wahrscheinlich ist dieses Dokument die wichtige Depesche gewesen, die kürzlich der österreichische Staatsbote, dessen Ankunft wir in einem früheren Berichte gedachten, brachte und welches ein Schreiben aus Frankfurt unter der Bezeichnung eines Memorandums, das der Wiener Hof an die Großmächte erlassen habe, erwähnt. Im Ganzen erscheinen die erwähnten Noten nur eine Folge derjenigen Mittheilung, welche der Lord Palmerston kurz vorher über denselben Gegenstand an Frankreich gerichtet hatte und durch die sich die Franzosen so verletzt fühlten. Somit aber erklärt sich vollkommen jene bedeutungsvolle, nur durch den die erwähnten Angelegenheiten betreffenden Courierwechsel augenblicklich unterbrochene Stille am politischen Horizont, wie der Eindruck selbst, den diese Complication auf den öffentlichen Verkehr und die Geschäfte an den Börsen gemacht hat.

**Vaterländisches.** München. Die Griechen sind nicht wenig gespannt auf das Ende der freiwilligen Expedition des griechischen Phalangiten-Obersten Velenzas (weder Valenzlas, noch Calangu, wie ihn andere Blätter nennen) nach Thessalien. Es leben hier Verwandte dieses in Griechenland mit Recht geachteten und durch treue Dienste um König Otto und Griechenland verdienten Mannes. An einen Raubzug, an ein Attentat gegen die Autorität der Regierung lassen die Grundsätze des Obersten Valenzas nicht denken. Da er selbst nicht Grieche aus dem Königreiche, sondern Thessalier ist, so erklärt man sich seinen Zug mit 2 — 300 Palikaren über die Grenze unter den hiesigen Griechen lediglich aus der Absicht desselben, seine noch in dieser, türkisch gebliebenen, Provinz lebenden Angehörigen mit Gewalt nach Griechenland zu führen, da die türkischen Behörden, gegen die diesfallsigen Stipulationen der bestehenden Verträge, solche Auswanderungen nie gestatten, sondern die Familien und Verwandten solcher Individuen, welche im Königreiche leben, auf das Strengste überwachen und jeder möglichen Bedrückung unterwerfen.

## Versteigerungen.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 22. Dez. l. J., Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Gemeinderaths Oster zu Battweiler, wird das Bürgermeisteramt 15½ Klafter Buchen Scheitholz, 225 Wellen und einer am Gemeindewege befindlichen Eichen Baustamm, auf Zahlungstermin an die Meistbietenden versteigern.

Das Brennholz sitzt am Thalweg nach Zweibrücken, und kann recht bequem aller Orten abgefahren werden.

Niederhausen, den 16. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Aus Auftrag:
J. Weizel, Gemeindeschreiber.

Mittwoch den 6. Januar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die nachbezeichneten den Erben der verlebten Eheleute Hrn. Heinrich Schlick, im Leben Färber in Zweibrücken und Elisabetha Bell angehörigen, in hiesiger Stadt bei der Alexanderskirche gelegenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als

1) Der obere Stock eines zweistöckigen Wohnhauses, einseits Daniel Leiner, anderseits Peter Hemmer und Valentin Hoffmann, welcher obere Stock besteht in 4 Stuben und 2 Küchen im Haupthause, in einer Stube und einer Küche in dem Anbau überm alten Färbhaus, in einer Stube und Küche im Hauptgebäude auf der Seite gegen Leiner, in einer Stube und einer Küche im Hintergebäude daselbst und in sämmtlichen über diesen Stuben und Küchen sich befindlichen Speichern, wozu noch kommen: ein Keller im Hintergebäude bei Leiner, gemeinschaftlicher Hof und Gang.

Digitized by Google

2) Die vordern zwei Drittheile eines ohngefähr 1 Viertel oder 6 Aren großen Gartens, auf der Seite gegen die Kirche.

Die Gebäulichkeiten werden nach dem Wunsche der Liebhaber, auch in mehrere Abtheilungen ausgeboten; der Garten wird zuletzt angesetzt werden.

Schmolze, Notär.

Dienstag den 22. Dezemb. 1840, Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, im Gasthause zum Lamm, werden der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene zum Nachlaß des verlebten Schuhmachers Nicolaus Grunder gehörige Immobilien zu Eigenthum versteigert:

1) Der hintere Theil eines Hausantheils in hiesiger Stadt in der Fruchtmarktstraße, bestehend: in einem Stübchen und einer Kammer zu ebener Erde, Speicher, Stallung und Dungplatz, neben Schuhmacher Rohrbacher.

2) 3 Viertel 15 Ruthen Acker in der Bombach, Zweibrücker Bannes, neben Schuhmacher Albert und Chirurg Erbelding.

Schuler, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Durch hohe Verordnung vom 19. November ist Unterzeichnetem die Concession zum Betriebe des Buchhandels, welche bisher Hr. Fr. Keller inne hatte, übertragen. Indem der Unterzeichnete dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, zeigt er zugleich an, daß er das Geschäft in derselben Ausdehnung wie bisher, jetzt in seinem Namen fortführen wird, und erlaubt sich ergebenst zu bitten, das gütige Vertrauen und Wohlwollen, womit sein Herr Vorgänger beehrt wurde, auch ihm geneigtest schenken zu wollen. Schließlich empfiehlt er besonders für die bevorstehende Weihnachtszeit sein wohlassortirtes Lager von Büchern und allen Schreibmaterialien.

R. Wahrburg.

Ein frommes Pferd, sowohl zum Reiten wie zum einspännigen Fahren brauchbar, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Daniel Klos in Bruchmühlbach, ist Ende Oktober eine verfertigte steinerne Krippe, in seinem Eigenthumswalde entwendet worden. Wer hierüber nähere Auskunft zu geben vermag, beliebe dies gegen eine Belohnung von demselben, bei Obigem zu thun.

### Anzeige.

Der Unterzeichnete ist mit einem neuen optischen Waarenlager hier angekommen und wird bis Dienstag Mittag verweilen. Namentlich empfiehlt derselbe seine von ihm selbst erfundenen Conservations-Brillen, welche die Augen vorzüglich gut erhalten. Auch besitzt er den neu erfundenen Optometer oder Augenmesser von Hrn. Professor Stampfer aus Wien. Die Brillen sind von mehreren Herren Augenärzten und Professoren der Universitäten Würzburg, Göttingen, Bonn und Heidelberg empfohlen, so wie durch Selbstgebrauch Ihrer Majestät der Königin von Bayern besitzt derselbe ein Empfehlungsschreiben über die Güte der Gläser, welche in seinem Lager zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Auch Herr Kreismedizinalrath Dr. Dapping von Speyer, und Herr Dr. Pauli von Landau hatten die Güte dieses optische Fabrikat durch nachstehendes Zeugniß bestens zu empfehlen.

Logirt im Gasthause zum Zweibrückerhofe.

Zweibrücken, den 20. Dezember 1840.

A. Wertheimer, junior.
kgl. bayer. approb. Optik. aus Würzburg.

### Zeugniß.

Die Unterzeichneten kennen seit längerer Zeit Herrn Wertheimer, und können mit bester Ueberzeugung dessen optische Instrumente und seine Kenntnisse hinsichtlich der Augengläser und deren Anwendung empfehlen.

Dr. Pauli, in Landau
Dr. Dapping, k. Kreismedizinalrath in Speyer.

Bei Kaufmann Civilna ist der zweite Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, und kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

Es ist ein Quartier, aus 2 — 3 Zimmern und einer Küche bestehend, dann Stall für Pferde oder Rindvieh, Keller, Dunggrube, und zwei aneinander stoßende Heuspreicher, im ehemals Ehel'schen Hause in der alten Schwanengasse am Hintergebäude zu vermiethen und bis Ostern nächsthin zu beziehen.

Helflerich.

In dem Brüggemann'schen Wohnhause in der Löwengasse ist ein Logis nebst Küche im dritten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

№. 153. Dienstag, 22. Dezember 1840.


Das Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel mit seinem Unterhaltungsblatte erscheint auch im Jahr 1841 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis in fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die königl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. Die Redaktion.

## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Paris. Da die Leichenceremonie, welche die Spekulanten seit acht Tagen so sehr gefürchtet hatten, ohne irgend eine Störung vorübergegangen, so hatte man für die Börse eine steigende Bewegung in den französischen Renten erwartet. Wirklich eröffneten dieselben zu höheren Preißen. Sie konnten sich aber auf denselben nicht behaupten und schlossen sogar *etwas* niedriger, als am Montag. Man war der Ansicht, daß die Sprache der englischen Journale noch immer sehr herausfordernd laute, und daß die Regierung besorgliche Nachrichten über die Rüstungen Deutschlands erhalten habe.

Um 11 Uhr Abends am 15. Dez. verfügte sich Hr. Guizot zu dem Lord Granville. Marschall Soult verfügte sich um die nämliche Stunde zu dem Grafen Appony. Eine Brigade Stadtsergeanten brachte die ganze Nacht vor dem britischen Botschaftshotel zu. Die Patrouillen in dieser Richtung waren sehr zahlreich.

Unter der Menge hörte man am 15. d. einige rufen: „Nieder mit Guizot! nieder mit den Verträgen von 1815! nieder mit den Verräthern!" Doch blieb dieser Ruf ohne alle Folge. — Hr. Guizot soll, wie es heißt, am 16. seine Demission angeboten; man weiß noch nichts darüber, ob sie angenommen worden.

Es ist auffallend, daß die Journale nicht mehr von der Demission reden, welche Herr Guizot am 16. d. dem Könige angeboten. Es wird als bestimmt versichert, daß Hr. Guizot diesen Schritt getban habe; Hr. Guizot sey dazu durch die Unzufriedenheit veranlaßt worden, welche er bei der Ceremonie am 15. Dez. gegen seine Person wahrgenommen. Hr. Guizot sah in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 16. wirklich sehr angegriffen aus.

Die „Gazette de France" forderte ganz Frankreich dazu auf, an diesem Tage in den einstimmigen Ausruf auszubrechen: „Allgemeine Abstimmung! Zusammenberufung der Nation! Revision der Verträge von 1815! Bearbeitung und Umkehrung Europa's! — Ein stark Stück. — Eine für die Stadt Straßburg und Umgegend gleich wichtige Nachricht hat sich am 15. Dez. hier verbreitet und ziemlich allgemein Glauben gefunden. Derselben zufolge soll nämlich hier ein Lager von 15,000 Mann Truppen, verschiedener Waffengattungen, errichtet, und der Oberbefehl derselben dem Herzoge von Orleans übertragen werden.

Paris, 16. Dez. Meinen Brief vom 14. d. werden Sie wahrscheinlich erhalten haben. Ich hatte mir vorgenommen, Ihnen ausführlich über die gestern stattgehabte große Leichenfeierlichkeit zu berichten, aber heute fühle ich, wie ohnmächtig ich bin, all das Gesehene und Gehörte zu Papier zu bringen. Auch werden Ihnen die Zeitungen, diese unvergeßliche Feier gemeldet haben. Unvergeßlich nenne ich sie darum, weil, so lange die Welt steht, ein solcher Glanz, eine solche Pracht gewiß nicht gesehen worden ist, und diese National-Ehrenbezeugung sicher in der Weltge-

Digitized by Google

schichte aufgezeichnet werden wird. Der Sarg des großen Mannes seiner Zeit, auf dem wenigstens 28 — 30 Fuß hohen goldenen Wagen, von sechzehn mit goldenen Decken behangenen Pferden gezogen, das donnern der Kanonen, das Geläute der Glocken aller Kirchen von Paris — alles dies macht mir bis jetzt den Kopf noch ganz wirr. Bei dem Durchzuge durch den Triumpfbogen fuhr eine Schauer über jeden der Begleiter. Hoch oben auf der Platte dieses Bogens stand der Kaiser wie er am Tage seiner Krönung stand, und schien wohlgefällig herabzublicken auf uns, denen es nach vielen Jahren erlaubt worden ist, seinen Resten die letzte Ehre anzuthun Kein Unfall trübte das ganze heilige Werk. Ergreifend war ferner der Augenblick, als der stattliche Prinz Joinville, seinem königl. Vater am Eingange der Invalidenkirche die irdische Hülle des Kaisers Napoleon übergab, — und der König im Namen Frankreichs sie in Empfang nahm. — Erst gegen 5 Uhr hatte die kirchliche Feier ein Ende. Das Gedränge war allenthalben so groß, daß an ein Wegkommen nicht zu denken war, bis sich die Masse von Aussen nach und nach verlor und so dem innern Drang Luft verschaffte. Den Rest dieses mir lebenslänglich denkwürdigen Tages, brachte ich im Kreise unserer Freunde zu. Bis jetzt gefällt es mir hier sehr gut, und ich werde kaum zum Neujahrsabend in eurer Mitte seyn. Apropos! Ihr denkt doch nicht mehr an den Ausbruch eines Krieges? Das wäre Narrheit. Ich glaube es gibt kein friedliebenderes Volk als das französische. Freilich, wenn es gereizt wird, wird es böse, — hüte man sich daher es zu reizen. Ich mache es einmal so und habe bis jetzt bei diesem System hier im tiefsten Frieden gelebt und hoffe weder mit den Männern noch den Weibern handgemein zu werden. Gott befohlen!

A.

**Großbritannien.** London. Vom Kap der guten Hoffnung ist die Nachricht eingetroffen, daß die Schiffe „Bengal" und „Catherine Jannesson," welche beide mit reicher Ladung von Calcutta und Batavia nach London unterwegs waren, am 17. und 19. Sept. an der afrikanischen Küste unweit der Kapstadt und der Tafelbai gänzlich gescheitert sind. Die Mannschaft wurde gerettet, Schiffe und Ladung aber gingen beinahe gänzlich verloren.

**Griechenland.** Athen. Es ward uns bis jetzt keine Aufklärung über die Gründe, die den Major Valenzas veranlaßt haben, Griechenland zu verlassen und auf das türkische Gebiet überzutreten Man weiß sogar bis zum 27. Nov. nicht genau, welche Richtung er nahm. In jedem Fall ist die öffentliche Meinung gegen ihn, und man weiß, daß er kein Mittel zu seiner Verfügung hat, um den Frieden zu stören, wie einige Personen zu fürchten schienen. Die griechischen und türkischen Grenzbehörden haben indessen ihre Wachsamkeit verdoppelt.

Vor einigen Tagen verkaufte wieder einmal, nach alt-englischer Sitte, ein Mann seine Frau auf dem Markte zu Stourbridge in der Grafschaft Hereford für zwei Schillinge!

**Italien.** Aus Ancona vom 7. Dezember schreibt man, daß dort schon seit 5 Monaten der Regen ausgeblieben, und dadurch eine so große Dürre entstanden ist, daß man sich kaum mit dem nothwendigsten Wasserbedarf versorgen kann.

Rom. Die nächtlichen Straßenräuber haben dieses Jahr eine neue Methode eingeführt und dieselbe bereits in ziemlich großem Umfang in Anwendung gebracht. Statt nämlich die einsam Wandelnden auf der Straße zu überfallen, erwartet man sie jetzt in ihrer eignen Behausung auf der Treppe. In einer einzigen ziemlich kleinen Straße der bewohntesten Stadttheile sind auf diese Weise drei Personen, die ziemlich zeitig heimkehrten, überfallen und verwundet worden; der Eine ist an seinen Wunden gestorben, der Andere liegt daran schwer darnieder, und der Dritte hat zwei Stiche erhalten, nachdem er bereits die Schelle der Thüre gezogen. Man versichert, daß in einem andern, noch kleinern Bezirk an einem Abend 16 solche Räuberangriffe statt gehabt haben sollen. — Die Klagen über die Treulosigkeit des weiblichen Dienstpersonals nehmen täglich mehr überhand und liefern einen sehr klaren Beleg für die immer mehr um sich greifende Sittenlosigkeit in den niederen Ständen. — Nachschrift. Zum Beweis, daß die obigen Angaben in keiner Weise übertrieben sind, füge ich noch die traurige Nachricht bei, daß am 2. d. Abends 5½ Uhr, der junge Marchese Carpegna in seinem eignen Palaste von vier Männern überfallen, beraubt und ermordet worden ist. Die Räuber sollen ihm 20 Scudi, die Uhr u. dgl. abgenommen haben. Man spricht sogar davon, daß dergleichen Anfälle bei hellem lichtem Tage statt finden und selbst die zahlreichen Posten von Polizeisoldaten scheinen nicht ausreichend, solchem Gräuel zu wehren. Bevor man sich entschließt, das System, das in Mailand durchgeführt ist, einzuleiten, nämlich alle

Digitized by Google

Straßen mit ausreichenden Wachtposten zu versehen, ist kaum auf eine Aenderung dieses Zustandes zu rechnen.

**Oestreich.** Wien. In der nächstens von M. G. Saphir zu veranstaltenden Akademie wird auch das berühmte Rheinlied von Becker, in Musik gesetzt von unserem ausgezeichneten Lieder-Componisten Hackel, vorgetragen werden. Fürst Metternich selbst soll die Zweifel gehoben haben, welche sich der Aufführung dieses Liedes aus politischen Gründen entgegen zu stellen schienen.

**Baden.** Die Mannheimer Zeitung sagt: Der alte Vater Rhein, der in der jüngsten Zeit gewaltig viele Federn bewegte, hat am 17. Dez. sein Winterkleid angezogen. Seine ehrwürdige Oberfläche ziert eine Eiskruste, die ziemlich blank ist.

**Vaterländisches.** München. Mit unserer Eisenbahn nimmt's noch im alten Jahr ein Ende, wenn es so fortgeht. Seit 8 Tagen ist die Post ein einziges Mal rechtzeitig auf der Bahn hier angekommen, an allen übrigen Tagen trafen die Züge, statt um fünf Uhr Abends, erst um 10, 11 und sogar, um 12 Uhr in der Nacht hier ein. Man kann kaum glauben, daß dieß bloßer Zufall sey, sondern fängt an, es als eine bloße Consequenz dessen anzusehen, was seit Jahren geschehen ist, um die Erfolge des Unternehmens zu vereiteln. Welche Stimmung im Publikum über die Sache herrscht, läßt sich kaum beschreiben. Am lautesten ist der Lärm unter den Zeitungslesern.

## Mittelpreise der neuesten Frucht-Märkte in der Pfalz und Rheinhessen.

Mainz, Markt vom 18. Dezemb. Das Matter Weizen, 7 fl. 24 kr.; Korn 6 fl. 12 kr.; Gerste, 4 fl. 30 kr.; Hafer, 3 fl. 38 kr.; Spelz, 2 fl. 58 kr.

St. Ingbert, Markt vom 18. Dezemb. Der Hektoliter Waizen, 6 fl. 18 kr.; Korn, 4 fl. 56 kr.; Gerste, 4 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.; Spelzkern, — fl. — kr.; Mischfrucht, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 58 kr.

Kusel, Markt vom 18 Dez. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 43 kr.; Gerst. 4 fl. 2 kr.; Spelz, 2 fl. 17 kr.; Hafer, 1 fl. 48½ kr.; Erbsen, 4 fl. 2 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

## Versteigerungen.

Das Aichen der Fässer in hiesiger Stadt, soll Montag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte, durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden, in einen anderweitigen dreijährigen Bestand, überlassen werden.

Die deßfallsigen Bedingungen sind hierorts einzusehen.

Bliskastel, den 16. Dez. 1840.

Das Bürgermeisteramt,
P. Hoffmann.

Montag den 28. Dezember laufenden Jahrs, Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, die durch den Tod des frühern Pächters leihfällig gewordene Feld- und Waldjagd der Gemeinde Böckweiler, auf 6 oder 9 Jahre, verpachtet werden.

Altheim, den 18. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Einladung zum Abonnement
auf das
täglich erscheinende
### Mannheimer Journal
für das 1. Semester 1841.

**Format groß Folio, Preis 2 fl. 48 kr. halbjährig.**

Das Mannheimer Journal erfreut sich mit jedem Vierteljahr eines ausgedehnteren Kreises seiner Leser. Dasselbe huldiget weder einer besondern politischen noch religiösen Tendenz, sondern beschränkt sich darauf, alle Nachrichten über die Tagsbegebenheiten schnell und aus den zuverlässigsten Quellen mitzutheilen, wozu die vielfach angeknüpften Privat-Correspondenzen mit wohlunterrichten Autoren eine Menge Originalartikel liefern, wie solches in der jüngsten Zeit durch eine Reihe gehaltvoller Berichte aus Frankreich, England, Spanien, Portugal, Italien ꝛc. die in die achtbarsten deutschen Journalen übergingen, ersichtlich ist.

Die Redaktion war bemüht, auch an andern wichtigen Plätzen Deutschlands Correspondenzen zu gewinnen, wodurch das Blatt immer mehr Originalartikel aufzuweisen hat.

Außer den gewöhnlichen Beilagen, sind wöchentlich viermal Beilagen für Unterhaltung aus dem Gebiete der neuen Literatur, jede zu 8 Seiten in Duodez, beigefügt, die eingebunden werden können; wodurch jeder Abonnent nach und nach eine Taschenbibliothek erhält. Der Jahrgang bildet 4 Bände, welche mit Titel und Inhaltsverzeichniß versehen sind.

Durch die große Ausbreitung des Journals empfehlen wir dasselbe als wirksames Organ

Digitized by Google

für Ankündigungen aller Art. Der Preis für die Petitzeile oder deren Raum ist 3 kr., bei jenen Anzeigen worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Von allen Postämtern des Großherzogthums Baden wird das Journal zu dem ungemein wohlfeilen Preis à 2 fl. 48 kr. per Semester geliefert. Ausländische Postämter können es zu demselben Preis von der Wohllöblichen Postamtszeitungs-Expedition Mannheim beziehen.

Mannheim, im Dezember 1840.

---

## Bekanntmachung.

Das Publikum wird hiermit davon benachrichtiget, daß der im Aerarial-Torfgebrüch Königsbruch, noch vorräthige Torf, vom 21. l. M. an, um den herabgesetzten Preis von 40 kr. per Tausend nebst 2 kr. Aufsehrlohn, abgegeben werde.

Zweibrücken, den 20. Dezember 1840.

Das kgl. Forstamt,
Kröber. Wolf, Act.

---

Bei Daniel Klos in Bruchmühlbach, ist Ende Oktober eine verfertigte steinerne Krippe, in seinem Eigenthumswalde entwendet worden. Wer hierüber nähere Auskunft zu geben vermag, beliebe dies gegen eine Belohnung von demselben, bei Obigem zu thun.

---

Unterzeichneter hat sein in der Karlsstraße gelegenes, dreistöckiges Wohnhaus nebst Stallung, Heuspeicher und Hof, neben Metzger Schlimmer, zu verkaufen oder zu vermiethen und bis nächste Ostern zu beziehen.

P. Molz, Leinwacher.

---

## Literarische Anzeigen.

Bei R. Wahrburg (früher Keller'sche Buchhandlung) ist zu haben:

**Karte von Palästina, sauber gezeichnet und mit 12 Farben illuminirt von G. Dubois.**

Preis: 42 kr.

---

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Werke vorräthig und um beigesetzte Preise zu haben:

## Heilung der Flechten,

oder die neuesten Heilmittel und Kurmethoden gegen diesen lästigen Ausschlag. Ein Buch zur Belehrung und Selbsthülfe. 8. Preis 36 kr.

---

In der G. Ritter'schen Buchhandlung ist erschienen:

# Palästina
oder
# das gelobte Land.

Für den
geographisch-geschichtlichen
**Unterricht in den deutschen Schulen**
bearbeitet von
M. Görringer,
königl. Studienlehrer zu Zweibrücken.

Preis: Sauber geheftet, 6 Kreuzer.
Mit einem Kärtchen, 9 Kreuzer.

Dieses Lehrbüchlein ist ganz für den gesetzlich vorgeschriebenen geographisch-geschichtlichen biblischen Unterricht in den deutschen Schulen bearbeitet. Zuerst macht uns der Herr Verfasser in vier Paragraphen im Allgemeinen mit Palästina bekannt. Dann folget die historisch-geographische Uebersicht von Palästina; die Beschreibung der Stadt Jerusalem, und die Beschreibung des Herodianischen Tempels.

---

Hierzu erscheint mit dem ersten Januar 1841 die Karte

# des gelobten Landes
oder
## das biblische Palästina.

Wandkarte für den biblischen Unterricht, in zwei Bogen, großem Landkartenformat. Die Karte ist in mehrfarbigem Druck, und auf's sorgfältigste nach den Stämmen illuminirt. Zu beiden Seiten der Karte ist der erklärende Text, für den Lehrer, genau in Verbindung mit dem Lehrbüchlein, mit großer deutlicher Schrift beigedruckt. Außerdem enthält die Karte die genaue Bezeichnung der Reise-Routen Jesu Christi, den Plan von Jerusalem, so wie den Plan des Tempels.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
## für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 154.** **Freitag, 25. Dezember** **1840.**


Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte** erscheint auch im Jahr 1841 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die königl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**

## Tags-Ereignisse.

**Aegypten.** Alexandrien, 18. Nov. Der ehemalige Kapudan Pascha, Ahmed-Fewzi-Pascha (der die türkische Flotte nach Alexandrien geführt hatte) ist unsichtbar geworden. Man sagte heute Morgen, er sey aus Alexandrien nach dem Innern des Landes abgegangen.

**Türkei.** In Rumelien und den europäischen Provinzen des türkischen Reichs überhaupt gibt sich neuerlich wieder eine äußerst bedenkliche Stimmung in allgemeiner Verbreitung kund; an einigen Orten soll die Ruhe und öffentliche Ordnung gewaltsame Störungen erfahren haben. Die in Epirus eingefallenen Griechen sollen glückliche Unternehmungen ausgeführt, und namentlich die befestigte Stadt Volo erobert haben. Das eingefallene Häuflein soll auf 3000 tüchtige Streiter angewachsen seyn, dabei die strengste Mannszucht beobachten, alle Bedürfnisse baar bezahlen, übrigens aufs Beste ausgerüstet seyn.

Man versichert mit großer Bestimmtheit, der Sultan weigere sich durchaus, die gegen Mehemed Ali ausgesprochene Absetzung auch von seiner Herrschaft in Aegypten zurückzunehmen, trotz Lord Palmerstons Vorstellungen deßfalls. Die Einen behaupten, Lord Ponsonby unterstütze die Hartnäckigkeit des Sultans, selbst trotz der Instruktionen Palmerstons, die andern wollen russische Intriguen als Grund derselben ansehen.

In Marseille wollte man am 11. Dez. schon Nachricht haben, die Gesandten der vier Mächte zu Konstantinopel weigerten sich, die Convention des Commodore Napier mit Mehemed Ali zu ratifiziren. Der eine wie der andere Fall würde neue große Verwickelungen herbeiführen. — Admiral Hugon soll Befehl haben, mit 6 Linienschiffen und mehreren Dampfbooten gegen Tanger zu segeln, und für die dem französischen Consul widerfahrenen Insulten, nöthigenfalls durch ein Bombardement der Stadt, vom Kaiser von Marocco Genugthuung zu erlangen.

**Frankreich.** Paris. Das Ministerium ist durch die Nachricht, daß der Sultan bei der Absetzung Mehemed Ali's auch vom Paschalik von Aegypten beharren wolle, sehr betroffen, man hofft sie werde sich nicht bestätigen Es wurde jedoch am 18. Dez. ein Courier mit Depeschen an Lord Palmerston nach London abgeschickt, in welchen Guizot Aufschlüsse über die eigentlichen Absichten Englands verlangt. Der König selbst soll Mißtrauen gegen dasselbe zeigen, obgleich er von Lord Palmerston früher die bestimmtesten Zusicherungen erhalten hat, daß das Absetzungsdekret gegen Mehemed Ali keinen Vollzug erhalten werde. Selbst mehrere conservative Deputirte haben am 17. d. Abends geäußert, daß Frankreich selbst jetzt noch lieber auf einen Krieg mit England es ankommen, als Mehemed Ali gänzlich fallen lassen dürfe. Der politische Himmel könnte sich so aufs Neue trüben.

Am 17. Dez. wollte man auf der Tortoni-Börse wissen, von den Repräsentanten Frankreichs und Rußlands in Konstantinopel seyen gemeinschaftlich Schritte gethan worden, um die Erhaltung des status quo im Oriente zu fordern.

Digitized by Google

Am 17. Dez. Abends war großes Diner bei Marschall Soult zu Ehren der Ankunft der Asche Napoleons. Die kgl. Prinzen, die Minister und die Mitglieder der Deputationen von St. Helena wohnten demselben bei.

Am 20. Dez. soll die Regierung Nachrichten aus Konstantinopel, die von hoher Wichtigkeit seyn sollen, erhalten haben. Es heißt, daß sie die Bestätigung der Nachricht von der Nicht-Ratifikation der Convention Napier überbringen.

Das Charivari sagt in seinem Carillon: „Heute kommt Napoleon in seinem Sarge an; wir wetten, das „System" ist noch bleicher als der Todte — Hr. Guizot (von Gent) wird heute im Trauerzug Napoleons erscheinen. Wahrhaftig es fehlen nur noch Wellington und Hudson Lowe. – Dem Pregramm zufolge wird der Zug mit Gendarmen eröffnet werden, und mit einem: idem endigen. Unter unserm Freiheitssystem fängt alles mit Gendarmen an und hört mit Gendarmen auf."

**Großbritannien.** London. In Newcastle hat ein großes Diner von Chartisten und Chartistinnen stattgefunden. Auf den Fahnen der Männer stand: „Allgemeines Stimmrecht" — „Wahrheit und Gerechtigkeit," auf der der Frauen: „Wir leben und sterben zusammen" „Nieder mit den Bastillen." Unter andern wurde auch die Gesundheit Robespier's getrunken.

London hat nun auch seine weiblichen Narren. Am Eingange zum Buckinghampalast wurde in St. James-Park am 15. Dez. Nachmittags eine ältliche Dame verhaftet, die, bereits länger in der Stadt, unter dem Namen Prinzessin Resterlitz wegen ihres überspannten Benehmens bekannt, der dort aufgestellten Schildwache, welche ihr den Eingang in den Palast verweigerte, als sie einem Pagen im Mantel nacheilen wollte, den sie für den Prinzen Albert hielt, mit einem kurzen Säbel zu Leibe ging, welchen sie aus ihren Kleidern hervorzog. Der Soldat parirte den Hieb, und ein Polizeicommissär entriß ihr den Säbel, worauf sie so heftig mit ihm rang, daß derselbe zerbrach. Am 16. Dez. wurde sie in Bowstreet polizeilich vernommen, und für verrückt erkannt, auch zugleich beschlossen, ihre Aufnahme in Bedlam zu bewirken. Der „Globe" theilt mit, daß die sogenannte Prinzessin im Palaste recht wohl bekannt sey, indem sie schon mehrmals, jedoch in friedlicher Art, Einlaß begehrt habe, und einfach zurückgewiesen worden sey. Sie habe sich in den Kopf gesetzt, daß sie einen rechtmäßigen Anspruch an den Thron habe, daß alle Paläste ihr Eigenthum seyen, und bereits den Lordkanzler schriftlich ersucht, ihr den Besitz von Hampton-Court zuzusprechen. Im vorigen Monat fuhr sie mit einer Magd im größten Staate im Hotel Barlington vor, ließ sich die schönsten Zimmer anweisen, und aufs köstlichste bewirthen, indem sie erklärte, daß sie die Besuche des Lords Melbourne und anderer ausgezeichneten Personen erwarte. Der Aufwärter erklärte endlich dem Wirth, daß er die Dame für verrückt halte; letzterer brachte ihr die Rechnung, die sie aber nicht bezahlte, sondern aus dem Fenster zu springen drohte. Anfangs bewacht, entlief sie zuletzt dem Wirthe, mit Hinterlassung ihres Gepäcks. Später wollte sie in andern Hotels logiren, wurde aber überall wegen ihres auffallenden Ansehens und Benehmens abgewiesen.

**Belgien.** Brüssel. Ein Dekret des Königs ernennt den Kronprinzen zum Herzog von Brabant, und den zweiten Prinzen zum Grafen von Flandern.

Zu Torebing ist am 15. Dez. die Baumwollspinnerei des Hrn. Denoullet-Leplat ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust beläuft sich auf 25.000 Franken.

Zu Antwerpen hatte man am 17. Dez. eine außerordentliche Naturerscheinung. Gegen 2 Uhr Nachmittags sahe man, wenigstens während 10 Minuten, ganz deutlich einen umgekehrten Regenbogen.

**Spanien.** Madrid, 12. Dez. Ein an den General Alcala, politischen Chef der Provinz Guipuzcoa, gerichtetes ministerielles Decret hebt das Jesuiten Colleg zu Loyola auf. — Ein anderes Decret ermächtigt die Ayuntamientos, diejenigen, zu den aufgehobenen Klöstern früher gehörigen Gebäude, deren sie für den öffentlichen Unterricht und andere Anstalten von öffentlichem Nutzen bedürfen, in Anspruch zu nehmen.

**Rußland.** Petersburg, 10. Dez. Unter mehreren Feuerschäden, die in den letzten Wochen hier stattgefunden, verdient das in den Kasernen-Ställen des Chevalier-Garde-Regiments ausgebrochene, das von 5 Uhr Nachmittags bis zur neunten Abendstunde anhielt, Erwähnung. Ungeachtet die Löschanstalten von allen 13 Stadttheilen der Residenz, in Anwesenheit des Kaisers, des Großfürsten Thronfolgers und des Großfürsten Michael, unterstützt von noch zehn Reserve-Apparaten, mit dem regsten Eifer dabei gehandhabt wurden, verzehrten doch die schnell um sich greifenden Flammen, deren kräftige Abwehrung die große Kälte un-

Digitized by Google

gemein hinderte, die schönen massiven Ställe mit ihren Heu- und Hafer-Vorräthen. Drei Brandmeister und 9 subalterne Polizei-Offizianten wurden während des Löschens sehr stark verletzt; alle übrigen Gebäude, wie sämmtliche Regiments-Pferde gerettet. Die bei der Feuersbrunst bethätigten Polizei-Commandanten zeichneten sich durch ungewöhnlichen Muth und Verläugnung jeder Gefahr aus, in welcher Beziehung ein kaiserl. Tagesbefehl die Zufriedenheit des Monarchen ausspricht. Den dabei betheiligten Subalternen verliehen Se. Majestät einen halben Silber-Rubel pro Mann.

**Oestreich.** Wien. Schon seit dem Jahre 1832 war es beantragt, die deutschen Bundesfestungen mit einer Garnison auf dem Kriegsfuß zu versehen, was, wie wir hören, nun ins Werk gesetzt werden soll. Oesterreichischer Seits sind zu diesem Zwecke vier Infanterie- und zwei Cavallerie-Regimenter, zwei Jägerbataillone, zwei Fuß- und eine reitende Batterie bestimmt, ohne daß jedoch bis jetzt eine Ordre zum Ausmarsch erfolgt wäre. Wie es heißt, soll der König von Würtemberg zum Obergeneral des deutschen Bundesheeres bestimmt seyn, und der Erbherzog Ferdinand von Este unter dessen Obercommando das österreichische Truppencorps befehligen. —

**Portugal.** Lissabon, 7. Dez. Die Regierung hat Depeschen vom Marquis Saldanha aus Madrid erhalten, deren Inhalt sie aber streng geheim zu halten sucht. Man schließt daraus um so mehr, daß sie ungünstiger Natur seyen, zumal man nur zu gut weiß, daß das hier an der Tagesordnung sich befindende System an sich schon von den Machthabern in Madrid ungerne gesehen wird, und daß die in der letzten Kammersession wiederholt unerledigt gebliebene Frage wegen der freien Beschiffung des Duero für die Schiffe beider Nationen, dort sehr üblen Eindruck machen wird. — Am 6. Dez. war große Cour bei Hofe, wobei die Minister, das diplomatische Corps, der Adel und alle sonstigen Notabilitäten in Masse im Palaste erschienen, die die Königin seit ihrer Wiederherstellung zum ersten Male wieder offiziell empfing, und die Glückwünsche zu ihrer wiedererlangten Gesundheit entgegen nahm. — Seit einigen Tagen erscheint das republikanische Blatt „der revolutionär vom September" wieder, ganz mit derselben Heftigkeit die jetzigen Minister angreifend, wie früher.

**Vaterländisches.** München. Das von dem Eremiten von Gauting (Baron Hallberg) für den 3. Januar im schwarzen Adler angekündigte Mittags-Essen macht viel Redens. Man sagt, H. v. H. habe auf seine Anzeige, heirathen zu wollen, mehr als 1000 Briefe aus allen Gegenden Deutschlands erhalten, wofür er sehr viel Postgeld habe zahlen müssen.

**Pfalz.** Der Rhein ist in der Gegend von Speier fest zugefroren, so daß man seit am 18. Dez. die Eisdecke passiren kann.

---

Zweibrücken, 24. Dezemb. Bei dem heutigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis der Früchte folgendermaßen. Nämlich bei 434 Hektoliter Waizen, 5 fl. 32 kr.; 138 Hektl. Korn, 4 fl. 29 kr.; 20 Hektl. Gerste, 3 fl. 24 kr.; 2 Hektl. Spelz, 2 fl. 24 kr.; — Hektl. Spelzkern, — fl. — kr.; — Hektl. Dinkel — fl. — kr.; 1 Hektl Mischfrucht, 4 fl. — kr.; 3 Hektl. Erbsen, 4 fl. 53 kr.; 397 Hektl. Hafer, 1 fl. 58 kr. Zusammen 997 Hektoliter. Ferner der Hektl. Kartoffeln, 2 fl. — kr.; 50 Kilogr. Heu 2 fl. 20 kr. — Stroh, 1 fl. 30 kr.

**Zweibrücker Brod- und Fleischtaxe.**

Weisbrod, 3 Kil. 16 kr.; Kornbrod, 13 kr.; Gemischtes Brod, 15 kr.; das Paar Weck wiegt 16 Loth 2 kr. — Das Pfund Ochsenfleisch, 8 kr.; Kuhfleisch, 6 kr.; Kalbfleisch, 6 kr.; Hammelfleisch, 8 kr.; Schweinenfleisch 9 kr. Der Kilg. Butter, — fl. 42 kr.

---

## Versteigerungen.

### Dung-Versteigerung.

Dienstag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der Canzlei der unterfertigten Commission, wird der in den Monaten Januar, Februar und März 1841, von den königl. Dienstpferden abfallende Dung, an die Meistbietenden versteigert.

Des k. Chevaurlegers Regiments-Leiningen, Oeconomie-Commission.

---

Mittwoch den 30. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, 28 Fichten Baustämme, 2r und 3r Classe, öffentlich an den Meistbietenden versteigt.

Diese Stämme liegen an der Gerberstraße, sind numerirt, und ist deren Taration auf dem Bürgermeisteramte einzusehen.

Zweibrücken, den 22. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,

Wolffangel.

Digitized by Google

## Holz-Versteigerung.

Montag als am 4. Januar 1841, um zehn Uhr des Morgens, wird zu Lambsborn aus dem Gemeindewald, Distrikt Bösweiser Wald und Paffenloch, dreißig Stämme Eichen Bau- und Nutzholz, an den Meistbietenden versteigert.

Lambsborn, den 22. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Montag den 28. Dezember laufenden Jahrs, Morgens um 10 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Altheim, die durch den Tod des frühern Pächters leihfällig gewordene Feld- und Waldjagd der Gemeinde Böckweiler, auf 6 oder 9 Jahre, verpachtet werden.

Altheim, den 18. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Firmery.

## Vermischte Bekanntmachungen.

Nummern der 1009. Regensburger Ziehung:

7 53 49 42 76

27. Dez. Schluß der 348. Nürnberger Ziehung.

Bei Johann Georg Reither, Blättermacher in Zweibrücken, sind alle Sorten Leinenweberblätter zu haben; der Gang von 20 bis 38 zu 1½ kr., und was feinere und breitere sind zu 2 kr.

Gestern Abend als den 23. d. Mts., wurde auf der Straße von Bliskastel über Einöd nach Ernstweiler, ein breiter Radreif verloren; wer diesen gefunden, beliebe ihn gegen eine Belohnung auf dem Bürgermeisteramte Ernstweiler abzugeben.

Georg Weymar hat in der Hintergaß ein Logis, bestehend in Stube, Küche, Speicher, Stall und Dungplatz bis Weihnachten oder Ostern zu vermiethen.

Bei Geschwister Wolff ist ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen.

In dem Brüggemann'schen Wohnhause in der Löwengasse ist ein Logis nebst Küche im dritten Stocke zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

In dem Hause der Wittwe von Johann Ritter in der Alexanderstraße, ist ein Logis, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Stall und Dungplatz, zu vermiethen, welches sogleich oder bis Ostern bezogen werden kann.

Fr. Faber hat den 1., 2. und 3. Stock seines Hauses, nebst Stallung und Keller bis Ostern zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Auch hat derselbe in seinem Hinterhause eine Wohnung bis Ostern zu vermiethen.

## Literarische Anzeigen.

(Die alten Klassiker mit Stahlstichen.)

Unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich auf die bei Rieger und Comp. in Stuttgart erscheinende:

**deutsche Prachtausgabe römischer und griech. Klassiker,**

aufmerksam zu machen. — Gediegene populäre Uebertragung (verbürgt durch die geachteten Namen der Professoren Ernesti, Oertel, Ruckaber u. A.,) wahrhaft kostbare Ausstattung und der doch so billige Preis verleihen dieser Ausgabe bleibenden Werth, wovon die vorräthigen Bände des:

**Titus Livius römische Geschichte**

(vollständig in 8 Bänden mit 9 Stahlstichen)

Zeugniß ablegen, während sich Niemand an die Fortsezung bindet, obgleich nur wirkliche Klassiker geliefert werden. —

(Strenge Auswahl in Bänden von circa 400 Seiten) im beliebten Schillerformat à 36 kr., per Band,

Fernere Bestellungen auf dieses wehrhaft schöne Unternehmen erbitter sich:

die G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Zur Subscription auf

**K. F. Becker's Weltgeschichte.**

Siebente verbesserte und vermehrte Ausgabe. Dritter unveränderter Abdruck. 14 Theile à 1 fl. 12 kr. oder 28 Lieferungen à 36 kr.

ladet ein die G. Ritter'sche Buchhandlung.

**Ferner sind in derselben Buchhandlung Taschenbücher für das Jahr 1841 um beigesetzte Preise zu haben:**

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1841. Von A. Schreiber. 4 fl.

Des Bettlers Gabe. Taschenbuch für 1841 von Wilhelm Müller. Siebenter Jahrgang. 2 fl. 24 kr.

Dramatischer Salon für 1841. Von Al. Cosmar. 2 fl. 24 kr.

Immergrün. Taschenbuch für 1841. 4 fl. 6 kr.

Iris. Taschenbuch für das Jahr 1841. Herausgegeben von Graf Mailath und Dr. Saphir. 6 fl.

Kurländer's dramatischer Almanach für das Jahr 1841. Fortgesetzt von Koch. 2 fl. 24 kr.

Lilien. Taschenbuch historisch-romantischer Erzählungen für 1841. Von C. v. Wachsmann. 4 fl. 12 kr.

Musenalmanach, deutscher. Erster Jahrgang. Mit Beiträgen von Fr. Rückert, N. Lenau, L. Bechstein u. A. und Composition von F. Mendelssohn-Bartholdy. 4 fl. 48 kr.

Orpheus, musikalisches Taschenbuch für das Jahr 1841. Herausgegeben von A. Schmidt. 6 fl. 36 kr.

Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1841. 3 fl. 36 kr.

Taschenbuch der Liebe und Freundschaft für 1841. 2 fl. 42 kr.

Taschenbuch, rheinisches, Jahrgang 1841. 3 fl. 36 kr.

Vielliebchen. Historisch-romantisches Taschenbuch für 1841 von A. v. Tromlitz (aus dessen Nachlaß). 4 fl. 48 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro 155.** **Sonntag, 27. Dezember** **1840.**

Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte** erscheint auch im Jahr 1841 regelmäßig wöchentlich **dreimal**, nämlich: **Sonntags, Dienstags und Freitags.** — Der Abonnementspreis ist **fünf und dreißig Kreuzer** für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die königl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Inserationsgebühren sind **drei Kreuzer** für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**


## Tags-Ereignisse.

**Frankreich.** Paris. Die Sitzungen des Staatsrathes folgen rasch aufeinander. In der Regel führt der König selbst das Präsidium. Diese häufigen Deliberationen haben namentlich in dem Umstande ihren Grund, daß der Hof mit jedem Tage von neuen Noten der auswärtigen Mächte bestürmt wird. Die Rüstungen sollen eingestellt werden. Wie aber wäre das möglich, da in diesem Augenblicke Frankreich so zu sagen isolirt dasteht? — Es ist gewiß, daß von Seiten Rußlands Schritte geschehen sind, die Pforte zu vermögen, ihre Achterklärung Mehemed's noch nicht zurückzunehmen, und wenn auch das ministerielle Organ der „Messager" dieses in Abrede stellt, so scheinen doch die englischen Blätter, welche dieses zuerst berichteten, besser unterrichtet als unsere Diplomaten — Die Arbeiten an den Fortifikationen von Paris sind allerdings suspendirt; dennoch ist der Plan nicht aufgegeben, unsere Hauptstadt zu befestigen, da der Marschall Soult für dieses Projekt lebhaft eingenommen ist und nur die Art und Weise, wie dieses nach den Ansichten des jüngsten Kabinettes ausgeführt werden sollte, nicht billigt, — Guizot ist wirklich um seine Demission eingekommen; allein bis jetzt ward sie nicht angenommen.

Nur von Friedenshoffnungen war man beseelt, als Thiers aus dem Ministerium trat; aber er entfernte sich nicht von der Bewegungspartei, und die Volksgunst, die er sich erworben, bildet die Leidensgeschichte Guizots und seiner Anhänger. — Der Leichnam, den man aus St. Helena gebracht und der in seinen Lebzeiten das Volk in beständiger Aufregung gehalten, scheint in dieser Beziehung seine Auferstehung zu feiern, denn — Alles ist in einer gewissen Gährung begriffen. In seinem Departemente Frankreichs zeigt sich vielleicht mehr Hang zu thatkräftigem Auftreten als in den ober- und niederrheinischen Provinzen. Die Ruhe welche sich der Gemüther bemächtigt hatte, ist plötzlich wieder verschwunden, Blätter und Flugschriften tragen dazu das Ihrige bei und die Gegensätze zwischen Regierenden und Regierten treten immer deutlicher an den Tag.

Man hatte die Rheinfrage als etwas Imaginäres betrachtet, aber siehe da, die Publizisten rufen nun hinsichtlich der Verträge von 1815 ganz naiv aus: „daß sie Frankreich zu einer Zeit diktirt worden, als sich derselbe unter dem Drucke eines Einfalles von Ausländern befand." Wie weit diese und ähnliche Manifestationen führen können, ist schwer vorherzusehen; zu bedauern aber wäre, wenn die Folgen der orientalischen Zwistigkeiten auf das westliche Europa übergetragen würden. — Noch vermag die Diplomatie ohne Schwertstreich einzuschreiten, und wenn auch Frankreichs Talleyrand im Grabe ruht, so ist doch Deutschlands Metternich noch am Leben.

Paris. Man kann die Zahl der täglichen Besucher des Invalidendoms wohl nicht zu hoch auf 60,000 anschlagen; bei der Ankunft des

Digitized by Google

Sarges vor dem Gitter des Hotels am 15., oder vielmehr vor demselben schon, ließ ein eifriger Bonapartist einen lebendigen Adler dort auffliegen, unter schallendem Gelächter aller Zuschauer, die darin ein würdiges Seitenstück zu dem lebenden Adler Ludwig Napoleons erblickten.

**Großbritannien.** London. Der Sultan soll befohlen haben, für die Königin Victoria, die seine beste Freundin in der Noth gewesen, ein prächtiges Halsband aus Brillanten erster Größe anzufertigen.

Einem Beschlusse des britischen Cabinettes gemäß hat Lord Palmerston an die Lords der Admiralität ein officielles Schreiben gerichtet, worin er ihnen meldet und sie beauftragt, dem Admiral Stopford zu melden, „daß die Regierung den Vertrag zwischen dem Commodore Napier und dem Pascha von Aegypten genehm heißt."

**Spanien.** Madrid, 13. Dez. Die heute stattgehabten Wahlen der Mitglieder des Ayuntamientos sind nicht im Geiste der Regierung ausgefallen. Von besonderer Bedeutsamkeit ist die Wahl des ersten constitutionellen Alcaden; sie fiel auf Herrn Juan Lasona, welcher zuletzt die Funktionen eines politischen Chefs inne gehabt, aber von der Regentschaft abgesetzt worden war. Es ist zu besorgen daß die Wahlen zur Cortesversammlung ebenfalls nicht günstig für das Ministerium ausfallen werden.

**Griechenland.** Triest, 12. Dez. Nach Berichten aus Athen vom 27. Nov. waren daselbst aller Augen nach der Insel Candia gerichtet, wo allerlei sonderbare Bewegungen wahrnehmbar seyn sollen. Der Gouverneur dieser Insel, Mustapha Pascha, dessen Unterwerfung unter die Herrschaft der Pforte nicht aufrichtig scheint, da er bis in die neueste Zeit geheime Einverständnisse mit Mehemed Ali unterhielt, scheint sich jetzt selbst unabhängig machen zu wollen. Wenigstens ist sein Benehmen ziemlich verdächtig. Er hat die christliche Bevölkerung Candiens zusammenberufen, dieselbe bewaffnet und Aufforderungen an die kretensischen Colonisten in Griechenland ergehen lassen: zurückzukehren und an der Vertheidigung und Emancipirung ihres Vaterlandes Theil zu nehmen. Indessen dürfte dieser Plan schon durch die Parteispaltungen auf Candien vereitelt werden, da die Bergbewohner, dann die Bewohner der Ebene, endlich die türkische Bevölkerung und die Bewohner der Städte gänzlich unter sich uneins sind und eben so viele Parteien bilden.

**Sachsen.** Leipzig. Das in Machern gefeierte Kartoffel-Jubelfest ist, wie zu erwarten war, auf das Enthusiastischste von Statten gegangen, obgleich der Stoff dieses Enthusiasmus nur ein trockener war. Die Kartoffel erschien bei der Tafel in allen Gestalten. Das ganze, ziemlich besuchte und mit ungezwungener ländlicher Heiterkeit gefeierte Fest schloß, der Bedeutung des Tages genügend, mit einem Kartoffel-Ball. Auch in Leipzig hatten sich an diesem Tage die Gasthalter und Tafelwirthe beeifert, ihren Tischen einen festlichen Kartoffelanstrich zu geben.

**Baden.** Von Kehl wird geschrieben: Hier weiß man durchaus nichts von der Nachricht, welche das Mannheimer Journal gegeben, gemäß welcher in unserer Nähe ein französisches Lager von 15,000 Mann aufgeschlagen werden soll, dessen Oberbefehl der Herzog von Orleans erhielte. Die französische Armee hätte alle Militärs genug, denen man im Nothfalle einen solchen Posten deßhalb um so eher anvertrauen würde, als dieselben aus den Napoleonischen Zeiten her das deutsche Terrain, im Falle eines Ueberschreitens der Grenzen, viel besser könnten, als der Kronprinz Frankreichs. — Unsere Regierung hat hier an dem Eingange in das französische Gebiet nicht die mindeste Vorkehrung getroffen. Was hälften auch einige Tausend Soldaten gegen das Uebergewicht, welches jenseits unserer Brücke stationirt ist?

**Vaterländisches.** München hat einen seiner geschicktesten, talentvollsten Aerzt, und die medizinische Fakultät eines ihrer würdigsten Mitglieder verloren. Diesen Morgen nämlich starb dahier, nach einem Krankenlager von wenigen Tagen, in Folge eines Gedärmbrandes, im 44. Lebensjahre, Dr. Philipp Wilhelm, ordentlicher Professor der Chirurgie und Augenheilkunde, Director des allgemeinen Krankenhauses, der chirurgischen Klinik, und der Augenkrankheiten-Abtheilung, und Mitglied des Kreismedizinalausschusses.

Der k. Regierungspräsident Hr. v. Schenk verweilt seit einigen Tagen in unserer Mitte und wird Zeuge der ersten Aufführung seiner neuesten Tragödie „Adolph von Nassau" seyn, die morgen im k. Hoftheater stattfindet. — Der Bierbrauer Zacherl in der Vorstadt Au (Fabrikant des berühmten Salvatorbieres) hat dieser Tage hier den Armen der Hauptstadt ein Kapital von 10,000 fl. bestimmt, dessen Zinsen all-

Digitized by Google

jährlich durch den Armenpflegschaftsrath auf seine Realitäten hin zu requiren sind.

## Versteigerungen

### Bekanntmachung.

(Den Bau der Bezirksstraße von Cusel nach Kaiserslautern betreffend.)

Freitag den 22. Januar 1841, Morgens 9 Uhr, wird zu Wolfstein durch das dortige Bürgermeisteramt, die Erbauung der obigen Straße und zwar der Strecke, von der Schmeisbachermühle bis an den Ort Rothselberg, eine Länge von 2645 Meter enthaltend, und sammt den Kunstarbeiten zu 19,400 fl. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft können bei der königl. Bau-Inspektion in Kaiserslautern bis zum 15. Januar 1841 eingesehen werden, und sind von diesem letztern Zeitpunkte an, zur Einsicht der Steiglustigen bei dem Bürgermeisteramte Wolfstein hinterlegt.

Cusel, den 22. Dezember 1840.

Königl. Landcommissariat,
Dilg.

Mittwoch den 30. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, 28 Fichten Baustämme, 2r und 3r Classe, öffentlich an den Meistbietenden versteigt.

Diese Stämme liegen an der Gerberstraße, sind numerirt, und ist deren Taration auf dem Bürgermeisteramte einzusehen.

Zweibrücken, den 22. Dezember 1840.

Das Bürgermeisteramt,
Wolffangel.

Mittwoch den 6. Januar nächsthin Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm dahier, werden die nachbezeichneten den Erben der verlebten Eheleute Hrn. Heinrich Schlick, im Leben Färber in Zweibrücken und Elisabetha Bell angehörigen, in hiesiger Stadt bei der Alexanderskirche gelegenen Immobilien, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden, als:

1) Der obere Stock eines zweistöckigen Wohnhauses, einseits Daniel Leiner, anderseits Peter Hemmer und Valentin Hoffmann, welcher obere Stock besteht in 4 Stuben und 2 Küchen im Haupthause, in einer Stube und einer Küche in dem Anbau überm alten Färbhaus, in einer Stube und Küche im Hauptgebäude auf der Seite gegen Leiner, in einer Stube und einer Küche im Hintergebäude daselbst und in sämmtlichen über diesen Stuben und Küchen sich befindlichen Speichern, wozu noch kommen: ein Keller im Hintergebäude bei Leiner, gemeinschaftlicher Hof und Gang.

2) Die vordern zwei Drittheile eines ohngefähr 1 Viertel oder 6 Aren großen Gartens, auf der Seite gegen die Kirche.

Die Gebäulichkeiten werden nach dem Wunsche der Liebhaber, auch in mehrere Abtheilungen ausgeboten; der Garten wird zuletzt angesetzt werden.

Schmolze, Notär.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Gestohlene Effekten betreffend.

In der Nacht vom 16.—17. dieses Monats hat zu Reichenbach unter sehr qualificirten Umständen ein Diebstahl Statt gehabt, wobei nachbezeichnete Effekten entkamen, die, den bisher entdeckten Spuren zufolge, in den Canton Cusel, oder Wolfstein, von woher auch die Diebe gekommen zu seyn scheinen, verbracht worden seyn dürften.

Die k. Polizeibehörden, Gensdarmen ꝛc. werden daher, so wie überhaupt Jedermann, aufgefordert, falls durch den Verkauf oder Besitz der entwendeten Sachen genügenden Verdacht sich gegen Jemand ergeben sollte, die alsbaldige geeignete Einschreitung vorzunehmen, resp. vornehmen zu lassen, und dann hieher an Unterzeichneten zu berichten.

Zweibrücken, den 24. Dezember 1840.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz: Cotta.

### Beschreibung der gestohlenen Effekten.

1) Zwei große zinnene Platten, beide entweder mit „D. R." oder „RD. bezeichnet; beide waren alte Platten von ganz gutem Zinn, möglich ist auch, daß eine der beiden Platten mit N. L. bezeichnet war.

2) Acht zinnene Suppenteller, gleichfalls mit D. R. oder mit den bereits angegebenen Buchstaben bezeichnet; auch ist es möglich, daß auf einzelnen das Zeichen „ : : : : : : " eingedrückt war, oder daß auf einem oder dem anderen der Teller die Buchstaben J. H. eingeprägt waren.

3) Ohngefähr 20 bis 24 zinnene flache Teller, theils mit den bereits angegebenen Buchstaben bezeichnet, theils truuen sie auch noch die Schrift J. W. L.

4) Eine große neue zinnene Suppenschüssel.

5) Fünf bis sechs zinnene Platten von verschiedene'

Digitized by Google

Größe auf denen sich die bereits angegebenen Zeichen befanden.

6) Eine alte lutherische Nachtmahlskanne von schöner Façon, ganz gut erhalten, welche von ganz gutem Zinn gegossen war.

7) Eine zinnene Suppenschüssel von mittlerer Größe, mit Zeichen, wie bereits ang geben, versehen.

8) Ein halbes Dutzend Messer und Gabeln, neuester Façon mit dem Worte „Küster", Namen des Verfertigers in Essel, bezeichnet.

9) Etwa 8 bis 12 zinnene Eßlöffel, mit D. R. bezeichnet; dieselben waren von ganz alter Façon.

10) Zwölf bis vierzehn Stücke theils hänfen, theils wergen Tuch, jedes Stück von etwa 40 Ellen, ohne Bezeichnung.

11) Zwei große, roth und weis gewürfelte, Bettüberzüge, ohne Zeichen.

12) Zwei große Kopfkissenzüge vom nämlichen Stoffe.

13) Drei kürzere Kissenzüge vom nämlichen Zeuge.

14) Mehrere Bettüberzüge von hänfen, blau und grau gewürfeltem Zeuge.

15) Vier Tischtücher, grob wergen Gebildt.

## Stoll & Comp. in Mannheim

empfehlen ihr daselbst etablirtes Commissions-Geschäft,

1) zum An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Apotheken, Mühlen, Wirthschaften, Brauereien, Bäckereien, Fabriken, Landgütern, Etablissements und Immobilien jeder Art;
2) Anlegung und Aufnahme von Capitalien auf Hypotheken und jede solide Sicherheit;
3) Kauf und Verkauf von Hypotheken, Kauf- und Steigerminen, Wechseln, Staatspapieren, erlaubten Lotterien, Effekt n, Actien und Forderungen jeder Art, Wein und Landesprodukten;
4) zu Agenturen, Consignations- und Commissions-Aufträgen und allen in diese Branchen einschlagenden Geschäften, unter Zusicherung verschwiegenster, reellster und illigster Besorgung.

Die unterzeichneten vereinigten Commissionsgeschäfte ersuchen hiermit die Bewohner der B. Rheinpfalz, welche sie mit Aufträgen in ihren verschiedenen Geschäftsbranchen beehren wollen, solche ihren Geschäftsfreunden, den Herren

**Stoll & Comp. in Mannheim**

mitzutheilen, welche von uns ermächtigt sind, alle Geschäfte dorten in unsern Namen zu machen.

Hugo Joseph Cassel in Mainz.
F. F Rosalino in Frankfurt a. M.
Ch. Walther in Wiesbaden.
J. C. Scheunemann in Darmstadt.
N. Schröder & Comp. in Creuznach.
Kahlenbeck & Comp. in Coblenz.
Georg von Aken in Cöln.

## Zu verkaufen.

Ein Gasthaus, eine Apotheke, eine Mühle, ein Spezereigeschäft, eine Bierbrauerei, eine Bäckerei, eine Cichorien-Fabrik und andere Häuser, verschiedene Geschäfte in Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Creuznach, Rheinhessen und dem Rheingau, auch einige große und kleine Landgüter in dem Großherzogthum Hessen, Herzogthum Nassau ꝛc. durch

**Stoll & Comp. in Mannheim.**

## Gulden 20,000

sind auf erste solide Hypotheken in die Rheinpfalz auszuleihen; auch werden zu Anlegung größerer Capitalien

**Landgüter zu kaufen gesucht**

durch Stoll & Comp. in Mannheim.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen; auch ein kleines Logis ohne Möbel (für eine stille Haushaltung), bestehend aus einem Alkov-Zimmer, einer Kammer und Küche. Beide Logis können sogleich oder bis Ostern bezogen werden. Die Redaktion sagt wo.

Ludwig Auerbacher, in der Maximiliansstraße, hat eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen, welche entweder sogleich oder bis nächstkünftige Ostern bezogen werden kann.

## Literarische Anzeige.

In der G. Ritter'schen Buchhandl. in Zweibrücken ist vorräthig und um beigesetzten Preiß zu haben:

Für reisende Handwerker.

Theod. Münnich: Das neueste

## Hand- und Reisebuch

für junge Handwerker,

enthaltend Belehrungen über die verschiedenen Handwerks-Einrichtungen und Gebräuche; Anstandsregeln; kurze Geographie von Deutschland; Reiserouten durch alle Theile Deutschlands und die angrenzenden Länder; über Münzen, Maße und Gewichte; Verzeichniß derjenigen Oerter, wo die verschiedenen Handwerker die beste Gelegenheit finden, sich in ihrem Gewerbe zu vervollkommnen und auszubilden; Regeln zur Erhaltung der Gesundheit auf Reisen ꝛc. Nebst einer Sammlung von Gebeten und religiösen Gedichten. 2te Auflage. Mit 1 Karte von Deutschland. Geb. Preis 1 fl. 21 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

# Wochenblatt
für
# Zweibrücken, Homburg und Cusel.

**Nro. 156. Dienstag, 29. Dezember 1840.**



Das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cusel** mit seinem **Unterhaltungsblatte** erscheint auch im Jahr 1841 regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis ist fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Der Postaufschlag, wie der Botenlohn, bleiben unverändert. — Man abonnirt in der Expedition des Blattes in Zweibrücken; Auswärtige belieben sich an das zunächst gelegene Postamt zu wenden, das seine Exemplare durch die königl. Postverwaltung Homburg zu beziehen hat. — Die Insertionsgebühren sind drei Kreuzer für die Spaltzeile kleiner Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig höher berechnet. **Die Redaktion.**


## Tags-Ereignisse.

**Afrika.** General Lamoricière hat sich den 26. Nov. auf der Straße von Mers el Kébir in Bewegung gesetzt, und zwar in der Richtung von Rio Salado. Zu diesen Colonnen stießen den andern Tag General Mustapha, Befehlshaber der verbündeten Araber, und Oberst Yusuf, Commandeur des Spahis. Den 28. in der Frühe war die Kolonne über den Rio Salada, die Reiterei griff die Stämme Gomares, Gerefer und Gabarra an, welche ganz vernichtet wurden. Das Geschütz und die Reiterei blieben zurück, die verbündeten Araber nahmen dem Feinde 700 Ochsen und 50 Kamele ab.

**Frankreich.** Paris. Der als Mitschuldiger des Darmes am 20. Dez. in Montmartre verhaftete Weinschenker soll zugleich Diener in den Bureaux des bekannten Bankier und republikanischen Deputirten Lafitte seyn. — Am 22. wird der Prozeß des Herzogs Karl von Braunschweig gegen Hrn. Guisquet vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung kommen.

Thiers ist zum Berichterstatter über das Gesetz wegen Befestigung von Paris ernannt, was die Linke mit Freude erfüllt. Inzwischen sollen mehrere der zu den Arbeiten, besonders der Aufwerfung des Erdwalls hierher bereits auf dem Marsche befindlichen Regimenter unterwegs den Befehl vom Kriegsministerium erhalten haben, Halt zu machen. Es soll nämlich für ihre Unterbringung noch nicht die gehörige Vorsorge getroffen seyn. — Der „Commerce" vertheidigt sich am 23. Dez. in einem scharfen Artikel gegen den „National", der ihm vorgeworfen, er schreibe im russischen Interesse gegen die Befestigung und zeigt, daß der ganze Hof ebenfalls Gegner derselben sey. — Noch täglich kann man die Zahl der Personen, die nach dem Invalidenhotel sich drängen, den Sarg Napoleons zu sehen, auf mehr als 100,000 anschlagen. Von Emanuel Las Cases (Sohn) erscheint demnächst das Tagebuch seiner Reise mit der Expedition nach St. Helena.

Am 20. Dez. wurde durch den Präfekten von Straßburg das Resultat der Mobilisation der Nationalgarde des Unterrheins bekannt gemacht. Es ist an sich höchst merkwürdig, gewinnt aber noch mehr Bedeutung, wenn man dasselbe als Maßstab auf die übrigen Departemente anwendet. Es ergibt sich der offiziellen Zusammenstellung zufolge, daß 28,606 Mann mobilisirt werden können. Die Einwohnerzahl des ganzen Kreises beläuft sich der letzten Zählung zufolge auf 461,859 Seelen. Bedenkt man, daß Frankreich von mehr als 32 Millionen Menschen bewohnt ist, so läßt sich annehmen, daß das ganze Land mehr als anderthalb Millionen Nationalgarden mobilisiren kann.

Von Seiten Badens steht der Fourage-Ausfuhr nach Frankreich noch immer keine Hindernisse im Wege, und dadurch ist uns ein großer Dienst geleistet, während das Verbot des Pferdeeinbringens nicht uns, sondern vielen Kaufleuten jenseits des Rheines Schaden bringt.

Digitized by Google

Schweizer und niederländische Unternehmer verdienen große Summen, und sie loben die deutschen Regierungen gar sehr, daß ihnen allein ein Monopol überlassen würde, das so vortheilhaft für sie ist.

**Schweiz.** Ein gewaltiger Bär ist in der Umgebung von St. Cergues im Waadlande von drei jungen Jägern nach einem schrecklichen Kampfe, worin das Thier sie angepackt hatte, getödtet worden.

In der Kirche des Kollegiums zu Freiburg hat der Pater Reßler gepredigt, „die Ostereier" und andere Kinderschriften von Schmid, so wie der Telemach, seyen ketzerische Bücher.

**Belgien.** Es scheint, daß in Brüssel eine Bande von Mädchenräubern existirt, der die Justiz nicht auf die Spur kommen kann. So vermißte man seit einiger Zeit ein ganz junges Mädchen, die Tochter ehrbarer Eltern. Am 21. Dez. zeigt der „Belge" an, daß Demoiselle Emilie de M..., 15 Jahre alt, seit drei Tagen verschwunden ist, und daß alle Nachforschungen nach ihr vergebens gewesen sind.

**Oestreich.** Durch außerordentliche Gelegenheit aus Konstantinopel vom 8. Dez. ist die Nachricht in Wien eingelaufen, daß der Oberbefehlshaber der vereinigten Flotte, Admiral Stopford, so wie die Pforte, die am 26. Nov. zu Alexandrien durch den Commodore Napier und Boghos Bei unterzeichnete Convention, indem der gedachte Commodore ohne Vollmachten handelte, als null und nichtig erklärt haben. Wenige Tage später wird dem Admiral Stopford die an ihn aus London unterm 15. Nov. ergangene Weisung zugekommen seyn, in Folge deren das türkisch-ägyptische Zerwürfniß auf geregeltem Wege zu Ende gelangt seyn wird.

**Preußen.** Berlin. Durch die neuesten Bestimmungen des Cultusministers Eichhorn ist für alle Werke und Schriften, welche dem Gebiete der Wissenschaften angehören, die Censur bedeutend gemildert worden. Man geht hiebei von der Ansicht aus, daß der Staat, welcher der Wissenschaft Fesseln anlegt, sich selbst in Fesseln schlägt. In Rücksicht auf die Tagesblätter sind noch keine anderen Bestimmungen erlassen.

**Portugal.** Ein Bericht aus Lissabon vom 14. Dez. meldet uns die wichtige Nachricht, daß die portugiesische Regierung an Spanien erklärt hat, dessen Verlangen auf Vollzug des Duero-Schifffahrts-Vertrags sich widersetzen zu wollen. Dieses kommt fast einer Kriegserklärung gleich. Das Martialgesetz ist vom 13. an auf 40 Tage eingeführt, eine große Ausbebung aller waffenfähigen jungen Leute anbefohlen, allgemeine Volksbewaffnung angeordnet und die Versetzung von Lissabon und Oporto in vollen Vertheidigungsstand befohlen worden. Vier Kriegsschiffe werden ausgerüstet, um im Falle eines völligen Bruches Cadix und Malaga zu blokiren.

**Vaterländisches.** München. Wie aus den Protokollen der fünften Generalversammlung der Actiengesellschaft für den Ludwigscanal ersichtlich, ist die für den Canalbau vertragsmäßig festgesetzte Maximalsumme von 8,530,000 fl. bereits in so weit von dem Bankierhause M. A. v. Rothschild erhoben, daß nur noch 930,000 fl. für den weitern Ausbau des Canals übrig sind. Es wurden nämlich bis jetzt 7,600,000 fl. verausgabt. Die völlige Herstellung des Canals erfordert jedoch noch außerdem 2,400,000 fl., welche die bayer. Regierung zur Deckung übernommen hat. Von den zu erbauenden 91 Schleußen sind nur noch 10 unvollendet; ebenso sind die 120 Brücken, welche über den Canal führen, fast sämmtlich bereits hergestellt. Der 500 Fuß lange Durchgang unter dem 110 Fuß hohen Damme bei Burgthann ist gleichfalls ausgeführt. Doch müssen erst noch die bedeutend langen Strecken des Canals, welche durch Sandboden gehen, wasserdicht gemacht werden.

---

Zweibrücken, 27. Dez. Ein bedeutungsvolles, natürliches Schauspiel war bei uns gestern, am zweiten heiligen Christfest, zu sehen. Gegen 11 Uhr früh, verfinsterte sich plötzlich der Horizont von Westen her, (wo es schon lange trübe aussieht) und eine unzählige Masse Raben ließ sich in unserm Thale nieder. Die Sitzung dieser Vögel der Nacht dauerte bis gegen zwei Uhr — dann bewegte sich der Zug gegen Nordost, in kleinern und größern Abtheilungen. Dies wäre freilich für mich nichts Außerordentliches. Aber meine Großmutter, der es vom siebenjährige Kriege her denkt, deutet die Rabenzüge gar schlimm; dazu hatte sie noch am ersten Feiertag durch eine Vergrößerungsbrille „Bekkers Rheinlied" und die gierigen Raben darin gelesen. Mehr brauchte es nicht! Die Raben ziehen in den Odenwald, wecken das wilde Heer und der Krieg ist vor der Thüre.

---

Digitized by Google

## Fruchtmittelpreise des neuesten Cuseler Frucht-Marktes.

Kusel, Markt vom 23. Dez. Der Hektol. Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 42 kr.; Gerst, 3 fl. 50 kr.; Spelz, 2 fl. 20 kr.; Hafer, 1 fl. 44 kr.; Erbsen, 4 fl. 2 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr.

## Versteigerungen

### Bekanntmachung.

(Den Bau der Bezirksstraße vor. Cusel nach Kaiserslautern betreffend.)

Freitag den 22. Januar 1841, Morgens 9 Uhr, wird zu Wolfstein durch das dortige Bürgermeisteramt, die Erbauung der obigen Straße und zwar der Strecke, von der Schmeisbachermühle bis an den Ort Rothselberg, eine Länge von 2645 Meter enthaltend, und sammt den Kunstarbeiten zu 19,400 fl. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft können bei der königl. Bau-Inspektion in Kaiserslautern bis zum 15. Januar 1841 eingesehen werden, und sind von diesem letztern Zeitpunkte an, zur Einsicht der Steiglustigen bei dem Bürgermeisteramte Wolfstein hinterlegt.

Cusel, den 22. Dezember 1840.

Königl. Landcommissariat,
Dilg.

### Pferde-Versteigerung.

Am Donnerstag den 14. Januar 1841, Vormittags zehn Uhr, wird auf dem Gute Rietscheid bei Saarbrücken, zu der, wegen besondern Verhältnisse den 28. November 1840 aufgestellten Versteigerung, nachstehender, das dasige Gestüt bildende Pferde unabänderlich, ohngeachtet jeden Einspruchs, geschritten, nämlich:

A. An Hengsten:

1) Ein sechsjähriger Hengst von Farbe ein Kohlfuchs; 2) ein ditto Goldfuchs, fünfjährig; 3) ein ditto sechsjährig; 4) ein dreijähriger ditto; 5) ein zweijähriger ditto.

B. An Stuten:

6) Eine zehnjährige Fuchsstute mit einem Bleß; 7) eine siebenjährige dunkelbraune ditto; 8) eine neunjährige hellbraune ditto; 9) eine neunjährige Fuchsstute mit einem Streifen über den Kopf; 10) eine dreijährige Fuchsstute; 11) ein ditto eben so alt; 12) eine dreijährige dunkelbraune Stute.

C. An Fohlen:

13) Ein einjähriges dunkelbraunes Hengstfohle; 14) ein rothbraunes einjähriges Stutfohle; 15) ein ditto eben so alt und 16) ein ditto eben so alt.

Der bekannte Vorzug der Rietscheider Race und da die Pferde definitiv zugeschlagen werden, läßt zahlreiche Liebhaber hoffen.

St. Johann-Saarbrücken, den 20. Dez. 1840.

Der Gerichtsvollzieher,
Forberg.

## Vermischte Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Gestohlene Effekten betreffend.

In der Nacht vom 16.—17. dieses Monats hat zu Reichenbach unter sehr qualificirten Umständen ein Diebstahl Statt gehabt, wobei nachbezeichnete Effekten entkamen, die, den bisher entdeckten Spuren zufolge, in den Canton Cusel, oder Wolfstein, von woher auch die Diebe gekommen zu seyn scheinen, verbracht worden seyn dürften.

Die k. Polizeibehörden, Gensdarmen ꝛc. werden daher, so wie überhaupt Jedermann, aufgefordert, falls durch den Verkauf oder Besitz der entwendeten Sachen genügenden Verdacht sich gegen Jemand ergeben sollte, die alsbaldige geeignete Einschreitung vorzunehmen, resp. vornehmen zu lassen, und dann hieher an Unterzeichneten zu berichten.

Zweibrücken, den 24. Dezember 1840.

Der k. Untersuchungsrichter,
Unterz: Cotta.

### Beschreibung der gestohlenen Effekten.

1) Zwei große zinnene Platten, beide entweder mit „D. R." oder „RD. bezeichnet; beide waren alte Platten von ganz gutem Zinn, möglich ist auch, daß eine der beiden Platten mit N. L. bezeichnet war.

2) Acht zinnene Suppenteller, gleichfalls mit D. R. oder mit den bereits angegebenen Buchstaben bezeichnet; auch ist es möglich, daß auf einzelnen das Zeichen " : : : : : : " eingedrückt war, oder daß auf einem oder dem anderen der Teller die Buchstaben J. H. eingeprägt waren.

3) Obngefähr 20 bis 24 zinnene flache Teller, theils mit den bereits angegebenen Buchstaben bezeichnet, theils trugen sie auch noch die Schrift J. W. L.

4) Eine große neue zinnene Suppenschüssel.

5) Fünf bis sechs zinnene Platten von verschiedene Größe auf denen sich die bereits angegebenen Zeichen befanden.

6) Eine alte lutherische Nachtmahlskanne von schöner Façon, ganz gut erhalten, welche von ganz gutem Zinn gegossen war.

Digitized by Google

7) Eine zinnene Suppenschüssel von mittlerer Größe, mit Zeichen, wie bereits angegeben, versehen.
8) Ein halbes Dutzend Messer und Gabeln, neuester Façon mit dem Worte „Hüter", Namen des Verfertigers in Cusel, bezeichnet.
9) Etwa 8 bis 12 zinnene Eßlöffel, mit D. R. bezeichnet; dieselben waren von ganz alter Façon.
10) Zwölf bis vierzehn Stücke theils häusen, theils wergen Tuch, jedes Stück von etwa 40 Ellen, ohne Bezeichnung.
11) Zwei große, roth und weis gewürfelte, Bettüberzüge, ohne Zeichen.
12) Zwei große Kopfkissenzüge vom nämlichen Stoffe.
13) Drei kürzere Kissenzüge vom nämlichen Zeuge.
14) Mehrere Bettüberzüge von häusen, blau und grau gewürfeltem Zeuge.
15) Vier Tischtücher, grob wergen Gebildt.

---

Unterzeichnete besitzt eine schöne Auswahl gemachter Blumen in Bouquets ꝛc. die sie hiermit bestens empfiehlt.

Henr. Theysohn.

---

Bei Wittwe Koch sind wieder sehr schöne frische Häringe, à 4 kr. per Stück, zu haben.

---

Unterzeichneter hat 1te Qualität Roßhaar und Seegras erhalten. W. Wery.

---

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen; auch ein kleines Logis ohne Möbel (für eine stille Haushaltung), bestehend aus einem Alkov-Zimmer, einer Kammer und Küche. Beide Logis können sogleich oder bis Ostern bezogen werden. Die Redaktion sagt wo.

---

Im Helwig'schen Hause an der Metzgerhalle ist der untere Stock, nebst einer vollständig eingerichteten Bierbrauerei zu verlehnen, und bis Ostern zu beziehen.

---

In dem Hause der Wittwe von Johann Ritter in der Alexanderstraße, ist ein Logis, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Stall und Dungplatz, zu vermiethen, und bis Ostern zu beziehen.

---

Wittwe Poch hat in ihrem Hause an der Carlskirche zwei Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

---

Friedrich Poch, Zeugschmied, hat ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer; sodann ein Logis im untern Stocke, beide bis Ostern zu beziehen.

---

## Literarische Anzeigen.

In der G. Ritter'schen Buchhandlung in Zweibrücken sind nachstehende Werke vorräthig und um beigesetzte Preise zu haben:

Für junge Leute, die in die Welt treten.

J. J. Alberti:

## Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Cirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien; über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten ꝛc. Für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts. Vierte vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 54 kr.

Diese Schrift, welche alle Regeln des feinen Benehmens enthält, ist dem jungen Menschen, der in höhere Cirkel Eintritt zu erlangen gedenkt, mit Recht zu empfehlen; denn sie ist ein treuer, zuverlässiger Wegweiser in dem Gebiete der heutigen Etiquette oder der sogenannten großen Welt. Zugleich ist in derselben ein reicher Schatz von Erfahrungen niedergelegt, die im prakt. Leben oft sehr theuer erkauft werden müssen.

---

Für Landwirthe und jeden Viehbesitzer.

Mölter's Allgemeines

## Haus-Vieharzneibuch

für den Bürger und Landmann. Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Recepte und Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. 2 Theile. Dritte Auflage. 8. Preis 2 fl. 55 kr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit Kurzem erschienen sind.

---

Die Kunst,

## gesunde Zähne

bis ins höchste Alter zu erhalten. Nebst einer Anweisung, verdorbene und schon angegangene Zähne wieder zu verbessern; so wie erprobte und bewährt gesundene Mittel wider das Zahnweh und andere Zahnübel. Von einem praktischen Arzte. 8. Preis 45 kr.

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by
HANS HUT

Digitized by Google